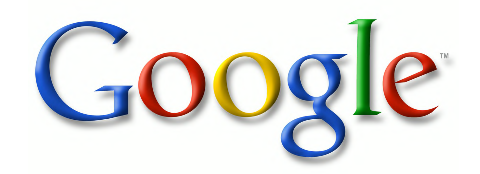


This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

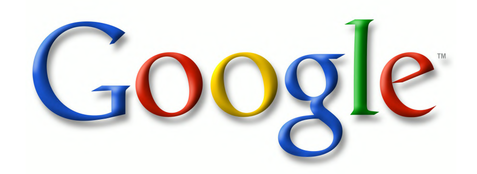
Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

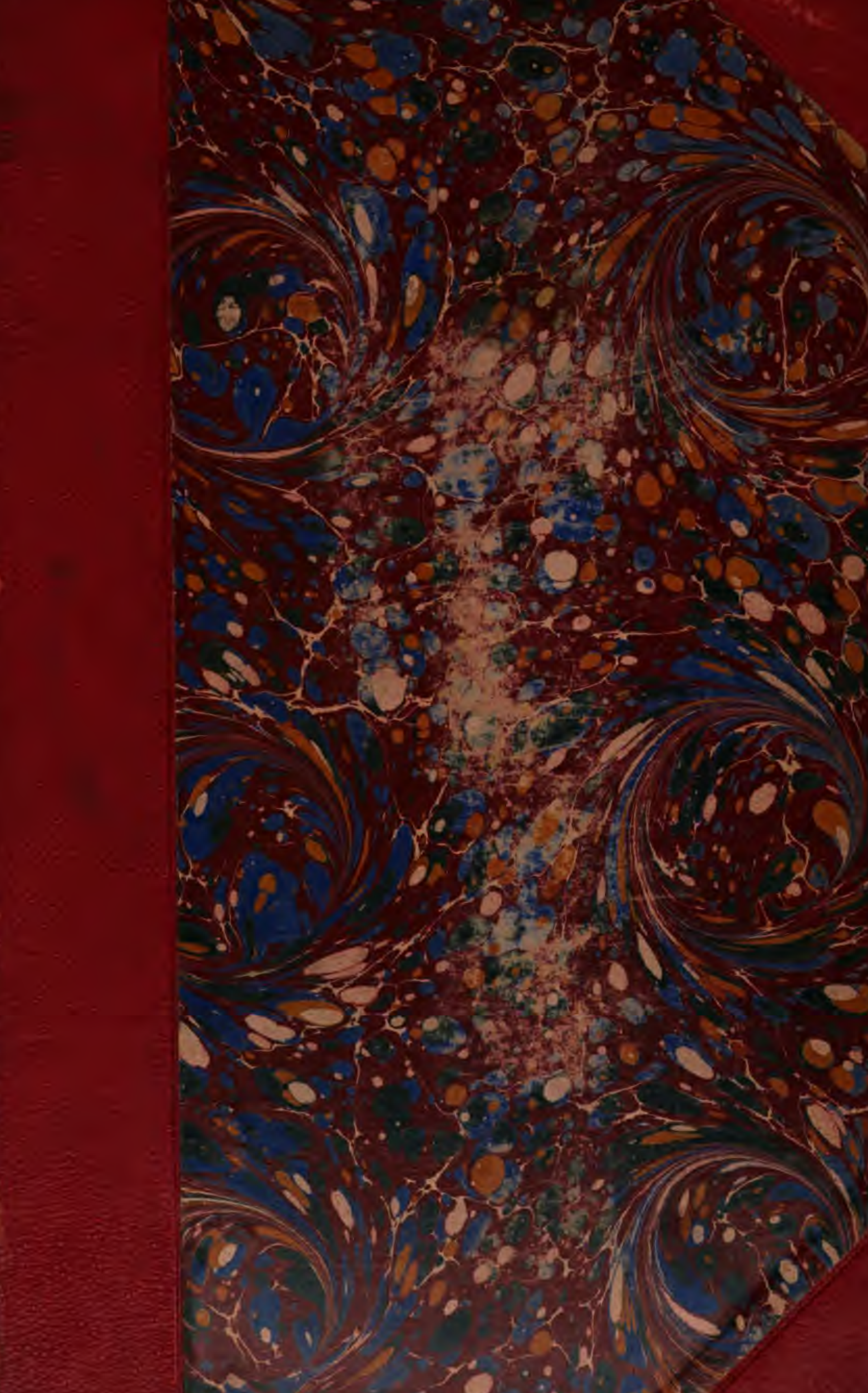
Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.



US 205.1.3



Harvard College Library

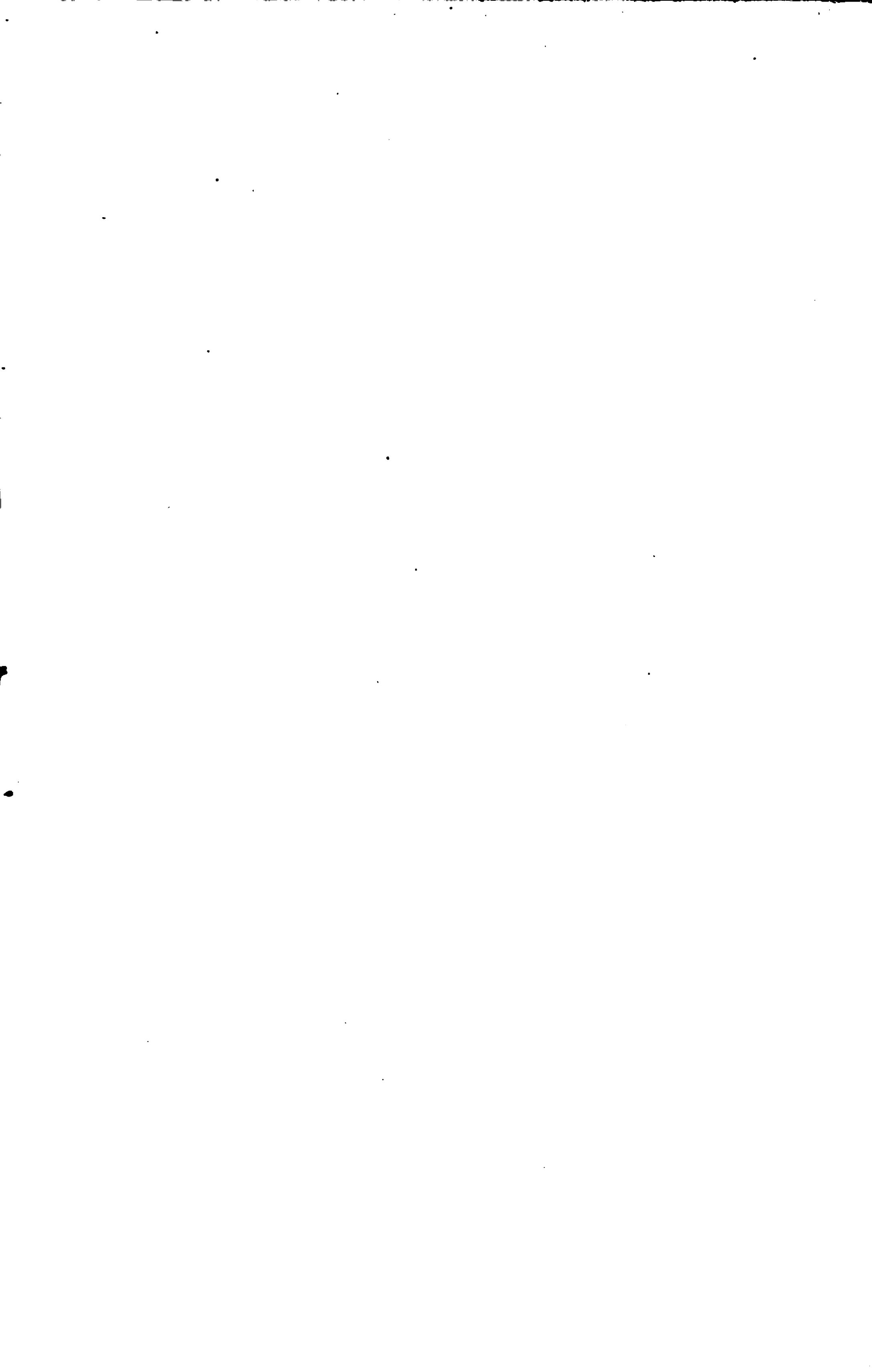
FROM THE FUND OF

CHARLES MINOT

(Class of 1828).

Received 18 Oct., 1901.









FONTES RERUM AUSTRIACARUM.

ŒSTERREICHISCHE GESCHICHTS-QUELLEN.

HERAUSGEGEBEN

VON DER

HISTORISCHEN COMMISSION

DER

KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN WIEN.

ZWEITE ABTHEILUNG.

DIPLOMATARIA ET ACTA.

LI. BAND.



WIEN, 1901.

IN COMMISSION BEI CARL GEROLD'S SOHN

BUCHHÄNDLER DER KAIS. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

URKUNDEN UND REGESTEN

ZUR

GESCHICHTE DES BENEDICTINERSTIFTES

GÖTTWEIG.

I. THEIL.

1058—1400.

THEILWEISE VORBEREITET

VON

ADALBERT DUNGEL,

ABT DES BENEDICTINERSTIFTES GÖTTWEIG.

BEARBEITET

VON

P. ADALBERT FR. FUCHS,

PROFESSOR DER KIRCHENGESCHICHTE AN DER THEOLOGISCHEN LEHRANSTALT ZU GÖTTWEIG.

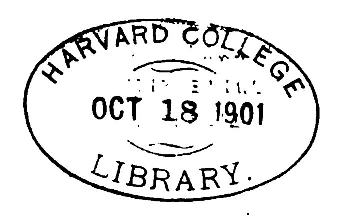


WIEN, 1901.

IN COMMISSION BEI CARL GEROLD'S SOHN

BUCHHÄNDLER DER KAIS. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

Aus 265.1.3



Minot fund
(51 + reg. 1-50)

Druck von Adolf Holzhausen,
k. und k. Hof- und Universitäts-Buchdrucker in Wien.

Vorrede.

Als J. Chmel im Jahre 1849 mit seinem Diplomatarium miscellum saeculi XIII. den ersten Band der zweiten Abtheilung der Fontes rer. Austr. eröffnete, wies er in seinem Vorberichte (Font. 2, I, S. XX) unter anderem auf die Unentbehrlichkeit des schon so lange vergeblich erwarteten Diplomatarium Gottwicense hin und ermunterte in warmen Worten zur Inangriffnahme der Publication desselben. In der That unterzog sich hierauf der Göttweiger Profess P. W. Karlin der Arbeit, und schon 1855 publicierte er unter dem Titel: ‚Das Saalbuch des Benedictinerstiftes Göttweig' die beiden Codices traditionum mit Erläuterungen, welchen ein kleiner Anhang von bloss 80 Urkunden bis 1300 beigeschlossen wurde. Allein der Umfang, in welchem die Göttweiger Urkunden in diesem Bande veröffentlicht wurden, war zweifellos unzureichend, wenn man den für ein Stiftsarchiv ausserordentlichen Reichthum an Originalurkunden und Copien in Betracht zieht, welche erst der Vergessenheit entrissen werden sollten. Doch Karlin selbst war es nicht mehr gegönnt diesen Mangel zu beheben, da er schon 1857 aus dem Leben schied.

Es fand sich nun durch längere Zeit keine Kraft des Stiftes, welche diese Arbeit neuerdings aufgenommen hätte. Erst in den Siebzigerjahren gieng der damalige Archivar P. A. Dungel an die Vorarbeiten. Allein auch diese schritten infolge mannigfacher Umstände nur langsam vorwärts und beschränkten sich bloss auf Abschriften eines Theiles der Urkunden des Stiftsarchives bis 1400, welche noch der Durchsicht und allseitigen Bearbeitung harrten, und als derselbe 1886

zum Abte des Stiftes erwählt wurde, war die Möglichkeit einer Fortführung der Arbeit und endlich der Veröffentlichung vollends aufgehoben.

Es ruhte die Arbeit abermals bis zum Frühjahre 1894, wo mir auf meine wiederholten Bitten der hochw. Herr Abt die Inangriffnahme der Ergänzung und Fortsetzung der Karlin'schen Publication gestattete und seine Abschriften zur Verfügung stellte, wofür an dieser Stelle der geziemende ehrfurchtsvolle Dank ausgesprochen sei. Nach längerer sorgfältiger Erwägung reifte in mir der Plan, dieselbe bis 1500 zu führen und auch alles in anderen Archiven liegende erreichbare Materiale herbeizuziehen, um so die möglichste Vollständigkeit zu erreichen. Als nothwendige Ergänzung des urkundlichen Theiles soll für die gleiche Zeit eine vergleichende und systematische Bearbeitung der Stiftsurbare nachfolgen.

Als erste Nothwendigkeit stellte sich vor allem bei der Bearbeitung der Ergänzung des Karlin'schen Anhanges wegen störender Mängel und Ungenauigkeiten die Neubearbeitung der in demselben enthaltenen 80 Urkunden heraus, welchen alle übergangenen Stücke eingefügt werden sollten. Jedoch war bei der grossen Fülle des vorliegenden Materiales der Gedanke an eine Veröffentlichung aller Urkunden in extenso vollständig ausgeschlossen. Es wurden deshalb, um eine runde Zahl festzuhalten, die Urkunden bis 1300 in extenso wiedergegeben, während für die spätere Zeit die gemischte Publication, nämlich in extenso und im Regest zur Anwendung kam. Erschien es ja doch als unnütz, den umfangreichen, meist ganz gleichen Formelkram bei gewöhnlichen Kauf- und Tauschverträgen in zahllosen Fällen mitzuschleppen.

Es war darum der Gedanke naheliegend, eine umsichtige Scheidung des ganzen Materiales vorzunehmen und nur wichtige Stücke, welche infolge der hervorragenden Stellung des Ausstellers, wie Papst-, Kaiser-, Königs-, Herzogs- und Bischofsurkunden, oder welche ihres Inhaltes oder Dictates wegen sich zur vollständigen Aufnahme empfahlen, derselben auch zu unterziehen. Hiezu kamen noch jene Urkunden, welche wegen ihres zahllose Details enthaltenden Inhaltes schwer regestiert werden konnten und durch die Regestierung nur an ihrer ursprünglichen Klarheit gelitten hätten. Alle übrigen Stücke wurden als Regesten der Arbeit eingereiht.

Auch das in fremden Archiven ruhènde, auf Göttweig bezügliche Materiale wurde, soweit es erreichbar war, in die Arbeit miteinbezogen. Es sei hier dankbar hervorgehoben, dass ich bei meinen Studienreisen in den weitaus meisten Fällen seitens der verschiedenen Archivbesitzer und Archivare ein weitgehendes Entgegenkommen fand.

Aber auch die erzählenden Quellen sollten ihre Berücksichtigung finden. Es stellte sich eben bei Bearbeitung der Literatur zur Evidenz heraus, dass gerade manche Göttweig betreffende Stellen, welche aus Annalen oder sonst geschöpft wurden, von ihren Verarbeitern unrichtig datiert wurden. Ja nicht selten erscheint die Zeitenfolge ganz verschoben, so dass es nothwendig erschien, dieselben durch sachlich kritische Anmerkungen zu berichtigen und auf Irrthümer aufmerksam zu machen, welche sich nun schon durch geraume Zeit von Autor zu Autor fortschleppen.

Es wurden ferner alle Urkunden, in welchen Göttweiger Aebte als Zeugen und Siegler auftreten, in einem succincten Regeste eingereiht. Durch deren Aufnahme wird die Feststellung des Catalogus abbatum erleichtert und werden genauere Daten als bisher gewonnen.

Befremden mag es, in dieser Publication Urkunden zu finden, welche sich nicht auf die Stiftsgeschichte beziehen. Allein da sie zugleich eine vollständige Ausbeute des Göttweiger Stiftsarchives bilden sollte, so mussten auch sie aufgenommen werden. Uebrigens ist deren Zahl eine verschwindend kleine, während sie andererseits meistens von so bedeutendem Interesse sind, dass sie nicht übergangen werden konnten, ohne sich deshalb gerechtem Tadel auszusetzen.

Bei Ordnung des ganzen Materiales empfahl sich die streng chronologische Anordnung. Gleichartige Materien oder gleiche und auf ein und dasselbe Object bezügliche Rechtsgeschäfte wurden durch Verweise auf die betreffenden Nummern ersichtlich gemacht. Betreffs der Editionsgrundsätze sei hier auf die Einleitung verwiesen. Speciell bei der Bearbeitung der deutschen Urkunden wurde im Falle deren vollständiger Aufnahme das Princip festgehalten, den Text möglichst von den bisher vielfach üblichen orthographischen Emendationen freizuhalten, um dem berechtigten Interesse des deutschen Sprachforschers zu entsprechen. Auch wurden linguistische

Merkwürdigkeiten in Regesten unter Anführungszeichen in ihrer Ursprünglichkeit aufgenommen. Dieser erste Band wird mit der runden Jahreszahl 1400 abgeschlossen. Der Grund hiefür ist der, dass sich vor diesem Jahre kein für die Stiftsgeschichte epochemachender Zeitpunkt aufstellen lässt, mit dem ein passender Abschluss hätte gefunden werden können.

Der vorliegende I. Theil umfasst im Ganzen 899 Nummern. Unter diesen erscheinen die 80 Urkunden, welche von Karlin bereits in Fontes 2, VIII, 249—352 publiciert waren, als neu bearbeitet, während bei weiteren 113 Urkunden von mir Abschriften des hochw. Herrn Abtes Adalbert Dungel bei Bearbeitung der Originale herbeigezogen wurden. So ist denn seit jenen ermunternden Worten Chmel's gerade ein halbes Jahrhundert verstrichen, bis endlich die Urkunden des Göttweiger Stiftsarchives in umfassender Weise der historischen Wissenschaft eröffnet werden konnten. Das Materiale ist ohne Zweifel ein reiches und zum weitaus grössten Theile unbekanntes, da ja nur ein ganz geringer Theil bisher veröffentlicht war.

Zum Schlusse spreche ich allen jenen Herren Gelehrten, Archivaren und Göttweiger Stiftscapitularen, welche mir bei meiner Arbeit in grösserem oder geringerem Masse ihre guten Dienste liehen, meinen innigsten Dank aus.

Stift Göttweig, am 2. Februar 1899.

Adalbert Franz Fuchs.

Einleitung.

I.

Es kann eine Geschichte des Göttweiger Stiftsarchives an diesem Orte nicht zur Darstellung kommen. Nichtsdestoweniger sollen hier einzelne wichtige Thatsachen vorangestellt werden, welche zur Orientierung unentbehrlich sind.

A. Original-Urkunden.

Da das Stift Göttweig gleich von seiner Gründung an einen ziemlich umfangreichen, aber im ganzen Lande ob und unter der Enns zerstreuten Besitz innehatte, so sah es sich gezwungen, denselben in mehrere Verwaltungsbezirke oder Aemter einzutheilen und in jedem derselben einen Official mit einer genau abgegrenzten Amtssphäre zu bestellen, um eine umsichtigere und leichter controlierbare Verwaltung des Ganzen zu ermöglichen. Dementsprechend wurden denn auch die Urkunden geordnet.

Diese befanden sich ursprünglich alle im Stiftsarchive hinterlegt, wie aus den Dorsualvermerken aus dem 12. und 13. Jahrhunderte mit Recht geschlossen werden kann, und wurden erst später im 14. Jahrhunderte, soweit sie sich auf einzelne Officinen bezogen, denselben übergeben und am Sitze derselben aufbewahrt. Darauf weisen die regestartigen Dorsualvermerke aus dem 14., 15. und 16. Jahrhunderte, welche zumeist eine individuelle Hand, die des Officials, verrathen, welcher sich der Uebersicht halber seine Urkunden bezeichnete und oft mit einer fortlaufenden Zahl zählte. Wann sie wieder in das Stiftsarchiv zurückgebracht wurden, kann nicht mit Sicherheit erschlossen werden.

Alle übrigen auf das Stift oder Stiftsverhältnisse katexochen bezüglichen Urkunden wurden im Stiftsarchive ununterbrochen aufbewahrt. Ob bis zum Ende des 15. Jahrhunderts ein Katalog oder ein katalogartiges Verzeichnis hierüber geführt wurde, kann nicht mit Sicherheit constatiert werden, da solche nicht mehr vorhanden sind. Die Dorsualvermerke sprechen jedoch dafür. Erst aus dem 17. Jahrhunderte liegt ein kurzes Urkundenverzeichnis jetzt noch vor. Eine vollständige systematische Katalogisierung aller Archivalien wurde erst unter dem Abte Gottfried von Bessel (1714—1749) zugleich mit der Ordnung des Archives nach localen Gesichtspunkten durchgeführt. Diese besteht denn auch jetzt noch mit Ausnahme der Originalurkunden, welche erst in neuester Zeit aus der Masse der Acten herausgehoben und in streng chronologischer Ordnung aufgestellt wurden.

Schweren und unersetzlichen Schaden erlitt das Stiftsarchiv beim letzten grossen Brande am 17. Juni 1718. Besonders die auf innere Hausgeschichte bezüglichen Urkunden erscheinen seither in ihrem Bestande stark gelichtet. Aber auch der Verlust von Copialbüchern kann bestimmt erwiesen werden. Auch ältere urbariale Verzeichnisse aus dem 13. Jahrhunderte mögen hiebei erst ihren Untergang gefunden haben. Bei einem früheren grossen Brande am 29. Mai 1580, welcher den grössten Theil der damaligen Stiftsbaulichkeiten einäscherte, scheint nach zeitgenössischen Berichten das Archiv keinen Schaden genommen zu haben.

Ausser durch Brand litt die Vollständigkeit der Bestände auch noch durch die verschiedenen Verkäufe von Besitzobjecten, bei welchen die älteren auf dieselben bezüglichen Urkunden an die Käufer abgegeben wurden. Dies hatte zur Folge, dass über manchen ehemaligen Göttweiger Besitz die urkundlichen Belege heute nur mehr sehr spärlich aufzutreiben sind. Auch die Noth an dem so theueren Pergamente machte sich bitter geltend. Man griff darum, wenn gerade Urkunden auszustellen waren, nach älteren Urkunden, welche man bereits für wertlos erachtete, ohne deren historischen Wert zu erkennen, und rescribierte sie einfach.

Aus diesem letzteren Grunde sind denn eine Reihe von hochwichtigen Urkunden, welche aus dem Nachlasse des Stifters, des seligen Bischofes Altmann von Passau, dem Stifte Gött-

weig übergeben wurden, im Laufe der Zeit wahrscheinlich verloren gegangen. Es handelt sich vor allem um fünf Papsturkunden (Jaffé, Reg. 2. A., nr. 5206, 5274, 5275, 5309 u. 5440), welche vom unbekannten Verfasser der Vita Altmanni I. c. 1125—1130 noch als vorhanden erwähnt werden (M. G. SS. XII, 238 c. 30). Diese Annahme wird dadurch nahegelegt, dass einige ältere Göttweiger Urkunden rescribierte Papsturkunden sind, und dass eben andere zur Rescribierung nicht verwendet werden konnten. Der übrige Theil der sicherlich nicht unbeträchtlichen Zahl von diesen Urkunden mag im Jahre 1718, wenn sie sich bis dahin überhaupt erhalten hatten, verbrannt sein.

Andere Urkunden wurden, um die zur Anhängung von Siegeln nothwendigen Pergamentstreifen zu gewinnen, zerschnitten, wieder andere in Codices manuscripti als Deckblätter eingeklebt oder als Umschlag verwendet und litten durch Verstümmelung und durch Beschädigung des Textes sehr. Auch müssen die Urkunden des Göttweiger Benedictiner-Nonnenstiftes als gröestentheils verloren betrachtet werden. Diese waren ohne Zweifel im hiesigen Mönchskloster-Archive hinterlegt, da ja vom Abte die Verwaltung des ganzen Stiftsbesitzes besorgt wurde. Aber nur ein ganz geringer Bruchtheil derselben liegt uns heute vor. Ob sie nun von den Nonnen bei deren Uebersiedelung in das Cistercienser-Nonnenstift zu St. Bernhard bei Horn am 5. Mai 1557 mitgenommen wurden oder hier verblieben und beim Brande 1718 mit zugrunde giengen, lässt sich nicht mehr erweisen. Das ist jedoch Thatsache, dass bei den eingehenden Nachforschungen, welche meinerseits derentwegen angestellt wurden, nichts mehr eruiert werden konnte.

Sorgfältige Beachtung fanden die Göttweiger Archivalien erst unter den Aebten Gottfried von Bessel (1714—1749) und Magnus Klein (1768—1783), welche von den Codices traditionum und dem Codex privilegiorum zum Zwecke ihres gelehrten Studiums Abschriften herstellen liessen, welche allerdings häufig ungenau sind. Auch die Originale wurden theilweise von denselben ausgezogen und die daraus gewonnenen Daten bei ihren Arbeiten verwertet. Um das Jahr 1776 facsimilierte der Göttweiger Archivar P. H. Dückelmann eine Anzahl der ältesten Urkunden und zeichnete hiezu die Siegel

ab. Diese Siegelzeichnungen sind in Bezug auf das Siegelbild zumeist sorgfältig ausgeführt, weisen aber in der Wiedergabe der Umschrift grosse Ungenauigkeiten auf, weshalb sie in Fällen, wo manche Siegel seit jener Zeit durch Beschädigung gelitten haben, zur Ergänzung der Umschrift nicht herbeigezogen werden konnten. Seine Arbeiten sind noch im Göttweiger Codex 875 (rothe nr.) aufbewahrt.

Wurde nun auch das Archiv durch die oben besprochenen Ursachen in seinen Beständen nicht unbedeutend reduciert, so ist doch die Zahl der Originale jetzt noch eine reiche, deren Conservierung in Bezug auf Pergament, Schrift und Siegel meistens als eine gute bezeichnet werden kann.

B. Traditions- und Copialbücher.

Den grossen Wert der Zusammenfassung der Aufzeichnungen von Schenkungen in eigens hiezu bestimmten Codices hatte man in Göttweig schon frühzeitig erkannt. Besonders als in den letzten Jahrzehnten des 11. und in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts der ursprüngliche Stiftungsbesitz durch Schenkungen sehr vermehrt wurde, war man genöthigt, die dem Stifte übergebenen Traditionsacten zu Beginn des 12. Jahrhunderts in zwei Traditionsbüchern zu sammeln, um sich gegen die Rechtsanfechtungen späterer Generationen zu sichern. Den der Zeit der Entstehung nach jüngeren, welcher als der vollständigere und sorgfältiger angelegte bezeichnet werden muss, hat Karlin als Codex A (Signatur: A II 2) der Ausgabe seines Saalbuches zugrunde gelegt und aus dem älteren, minder umfangreichen, den er als Codex B (Signatur: A II 1) bezeichnete, die Traditionsacten, welche im Codex A übergangen waren, herausgehoben und angefügt. Diese Bezeichnung der beiden Codices soll auch hier beibehalten werden.

Nach diesen Codices traditionum, welche bis zum Ende des 12. Jahrhunderts reichen, ruhte jede derartige Arbeit. Erst im 15. Jahrhunderte treten uns in der Form von Copialbüchern Urkundensammlungen entgegen. Als deren hervorragendstes kommt nun das unter dem Abte Wolfgang II. (1444—1458) in den Jahren 1447 und 1448 hergestellte in erster Linie in Betracht. Dieses sei der Kürze halber als Codex C bezeichnet.

Codex C (Signatur: A II 3).

Dieses Copialbuch, welches auch Codex privilegiorum genannt wird, ist eine Pergamenthandschrift in Folio (264×384) in einem gleichzeitigen Ledereinbande mit zarter Deckenpressung und geschmackvoll gravierten Messingbeschlägen und besteht aus 376 Folien, welchen eine unfoliierte Quaternio vorangeht, von der die letzten drei Folien herausgeschnitten sind. Sie ist aus Quinternionen zusammengesetzt. Das Linienschema ist auf beiden Seiten eines jeden Foliums mit dem Braunstifte aufgetragen und besteht aus 45 Breitenlinien und je einer Höhenlinie an jedem Rande. Die Schrift ist eine sorgfältige und weist zwei verschiedene Hände auf. Hand I schrieb die ersten 541 Nummern bis f. 350, Hand II 21 Urkunden von f. 352—376. Inzwischen sind 4 Urkunden aus dem 16. Jahrhunderte von einer mit denselben gleichzeitigen Hand eingeschoben. Im Ganzen umfasst dieses Copialbuch 562 Urkunden bis zum Jahre 1448 und 4 aus dem 16. Jahrhunderte. Den Abschriften ist ein kurzes Regest als Uebersicht in rother Tinte vorangesetzt. Jede Urkunde beginnt mit einem Initiale. Am Rande ist den einzelnen Nummern die Reihenzahl der Stücke des betreffenden Amtes beigesetzt, welche jedoch in mehreren Fällen unrichtig ist.

Der Gesichtspunkt bei Eintragung der Urkunden war ein localer, und zwar ordnete der Copist den ganzen Stoff nach den einzelnen Stiftsämtern. Zu dieser Eintheilung mochte er durch die frühere Ordnung der Originale nach diesem Gesichtspunkte geführt worden sein, wobei ihn die Bezeichnung der Urkunden mit einer laufenden Reihenzahl in vielen Fällen unterstützte. Ausserdem sollte dieses Copialbuch ein praktisches Nachschlagebuch sein, welchem Zwecke durch diese Anordnung am besten entsprochen werden konnte. Der Copist ist ausserdem sichtlich bestrebt, die auf ein und dasselbe Rechtsgeschäft bezüglichen Urkunden womöglich noch in chronologischer Reihenfolge darzustellen, was ihm meistens gelungen ist. Bisweilen nur misslingt ihm die Durchführung seines Planes, wenn ihn die Fülle des vorliegenden Materiales verwirrt.

Die Wiedergabe der Urkunden ist eine ziemlich getreue, obwohl der Copist die Sprache und Schreibweise seiner Zeit

auf dieselben überträgt. Nur in wenigen Nummern finden sich Fehler in der Wiedergabe des Datums, welche an der betreffenden Stelle erwähnt werden.

Dem Ganzen geht ein kurzes Inhaltsverzeichnis auf dem unfoliierten Quaternio voran, welches aber nicht erschöpfend ist. Mit f. 1 beginnt die eigentliche Arbeit des Copisten, welche er mit folgendem Prologe eröffnet: In nomine domini Jhesu; amen. Incipiunt privilegia super bona decimas possessiones libertates et alia quevis pertinentia ad monasterium beate et gloriose virginis Marie in Gotwico Pataviensis diocesis, que de omnibus litteris sigillatis venerabilis in Christo pater et dominus, dominus Wolfgangus de Recz, abbas eiusdem monasterii, rescribere permisit anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo septimo et primo ex altera parte Danvbii.

Es folgen nun von

f. 1—18, 34 Urkunden über das Amt Ranna, f. 18 ist leer, f. 19 herausgeschnitten;

f. 20—70, 117 Urkunden über das Amt Stein, f. 71 ist herausgeschnitten, f. 72 ist leer;

f. 73—91, 44 Urkunden über das Amt Wien, f. 92, 93 und 94 sind leer;

f. 95—102, 15 Urkunden über das Amt Pyhra, f. 102', 103 sind leer, f. 104 ist herausgeschnitten;

f. 105—131, 38 Urkunden über die Waldmark zu St. Veit, Hainfeld und im Halbache, f. 119, 125 und 132 sind leer, f. 123 und 124 sind herausgeschnitten;

f. 133—135, 8 Urkunden über die Waldmark an der Schwarza;

f. 136—152, 22 Urkunden über das Amt Tradigist, f. 138', 139, 147, 153, 154, 155 sind leer;

f. 156—182, 49 Urkunden über das Amt im Ofenbach, f. 183 und 184 sind leer;

f. 185—189, 10 Urkunden über das Amt Markersdorf, f. 190 und 192 sind leer, f. 191 ist herausgeschnitten;

f. 193—219, 29 Urkunden über das Amt zu Noppendorf, f. 120 ist leer;

f. 221—281, 100 Urkunden über das Amt Göttweig oder circa montem, f. 217, 221′, 224, 235′, 239, 244, 247, 257′, 260, 263′, 266, 268, 271 sind leer, f. 222 und 223 sind herausgeschnitten;

f. 282—295, 32 Urkunden weltlicher Fürsten, die vier letzten Nummern stammen von einer Hand des 16. Jahrhunderts;

f. 296—323, 32 Urkunden geistlicher Würdenträger, f. 323′ und 324 sind leer;

f. 324′—350, 15 Urkunden über die Incorporation von Pfarren, f. 351 ist leer;

f. 352—376, 21 Urkunden, theils vom Basler Concile, theils von Bischöfen, f. 374′ ist leer.

Hierauf folgen noch auf den nächsten zwei ungezählten Folien zwei Berichte von einer Hand des 16. Jahrhunderts.

Codex D (Signatur: A).

Es ist dies eine Papierhandschrift in Gross-4° (237×298) aus dem Beginne des 15. Jahrhunderts auf 110 Folien (Wasserzeichen: B) ohne Umschlag, welche als Gewährbuch protokollarisch von gleichzeitigen Händen geschrieben wurde. Sie ist unvollständig, da ein Theil vom Anfange derselben fehlt. Die Foliierung stammt aus späterer Zeit und lässt keinen Schluss auf den ursprünglichen Umfang derselben machen. Wohl aber ist die Annahme berechtigt, dass sie an ein bereits früher geführtes Gewährbuch anschliesst, welches aber verloren ist. Die Eintragungen beginnen mit dem Jahre 1413 und reichen bis 1457. Unter die Gewähracten sind einzelne Urkunden einschoben.

Codex E (Signatur: A),

eine Papierhandschrift in Ledereinband aus der Mitte des 15. Jahrhunderts in 8° (147×226) auf 132 Folien (Wasserzeichen: die Wage im Kreise). Die Foliierung ist eine neuere. Den Inhalt bilden zumeist Briefe und Acten des Abtes Martin Matschauer (1457—1468) von 1462—1464, welche gleichzeitig zuerst in kleinen Octavheften eingetragen wurden. Diese

wurden erst später zu einem Bande vereinigt, wobei es geschah, dass die einzelnen Theile mit Unterbrechung der chronologischen Reihenfolge kunterbunt vermengt wurden, so dass die Feststellung des Datums bei jenen Nummern, bei welchen das Datum vom Copisten weggelassen wurde, sehr erschwert ist. Von f. 44—54 ist ein Bruchstück eines Formelbuches eingereiht.

Codex F (Signatur: A XXIV 39),

eine Papierhandschrift in Gross-4° (225×306) aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts ohne Einband auf 119 Folien. Die Zählung derselben ist ungenau. Den Inhalt bilden gleichzeitige Abschriften von Urkunden und Briefen aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts.

Codex G (Signatur: C XII 1),

eine Papierhandschrift aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts, in gleichzeitigem Ledereinbande mit Deckenpressung in Gross-4° (233×295) ohne Foliierung. Er enthält im ersten Theile ein Zinsregister über den Göttweiger Besitz in der Waldmark zu St. Veit, Hainfeld und im Halbache, worauf die darauf bezüglichen Urkunden folgen. Zum Schlusse ist ein protokollarisch geführtes Gewährbuch angefügt, welches mit dem Jahre 1514 beginnt.

Codex H (ohne Signatur),

eine Papierhandschrift aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts in Gross-4° (218×298), in gleichzeitigem Ledereinbande mit alter, aber ungenauer Foliierung von 342 Folien. Den Inhalt bilden Grundbuchsacten von 1457—1512, welche von gleichzeitigen Händen eingetragen sind.

Ausserdem kommt noch ein Fragment eines Copialbuches auf Papier in 8° (152×227) in Betracht, welches vom Ende des 14. Jahrhunderts stammt und nur mehr aus einzelnen feuchtfleckigen Blättern besteht. Es enthält ziemlich sorgfältige Abschriften von Urkunden über die Pfarre Gross V. U. M. B., bei welchen aber häufig das Datum weggelassen wurde, und weist in seiner Anlage auf einen früher weit grösseren Umfang

hin. Dieses Copialbuch dürfte beim Brande von 1718 bis auf das vorhandene Fragment verloren gegangen sein.

C. Urbare.

Es können an dieser Stelle nur zwei Urbare in Betracht kommen, welche Urkunden, Banntaidinge oder sonstige regestartige Vermerke enthalten, nämlich:

Urbar A,

eine Pergamenthandschrift in Gross-8° ohne Einband mit 76 S., welche 1302 unter dem Abte Heinrich IV. (1286—1309) von dem Notare Jakob angelegt wurde, und

Urbar B,

eine Pergamenthandschrift in Gross-4° in Ledereinband mit 233 S., welche 1322 unter dem Abte Marchward von den Notaren und Pfarrern Jordan von Kottes und Otto von Haindorf angelegt wurde.

II.

Editionsgrundsätze.

Die Wiedergabe des Urkundentextes schliesst sich fast ganz an die der Diplomata in den Monumenta Germaniae an. Die nicht einheitliche Datierung wurde durch einen Querstrich im Datum ersichtlich gemacht. Die Siegel sind bei den in extenso abgedruckten Urkunden nach dem Urkundentexte, bei Regesten nach der Beschreibung der Urkunde und der Literaturangabe behandelt. Sie sind unter römischer Reihenzahl angeführt, welche bei Regesten im Sieglerkataloge dem Namen jedes Sieglers in runden Klammern beigesetzt ist, um bei der Beschreibung die Wiederholung des Namens des betreffenden Sieglers zu ersparen. Die Massverhältnisse fehlen bei jenen, welche wegen Beschädigung nicht gemessen werden konnten, oder bei welchen auf Abbildungen verwiesen wurde. Die Classification derselben erfolgte nach dem von Grotefend in seinem Werkchen: ‚Ueber Sphragistik‘ erweiterten Hohen-

lohe'schen Systeme.[1] Soweit Abbildungen in früheren Publicationen vorhanden sind, wurde auf dieselben verwiesen. Nur war es nothwendig, in den meisten Fällen die Umschrift, welche häufig unrichtig ist, wiederzugeben. Die Tincturen könnten wegen der Mangelhaftigkeit ihrer Wiedergabe meist nicht angesprochen werden. Topographische Bestimmungen wurden dann an Ort und Stelle gebracht, wenn sie wegen ihres Umfanges für den Index nicht aufgehoben werden konnten, oder wenn sie zur Erleichterung der Benützung nothwendig erschienen.

[1]

- I. Schriftsiegel:
  - A ohne Namen des Inhabers,
  - B mit Namen des Inhabers.
- II. Bildsiegel:
  - A ohne Namen des Inhabers,
  - B mit Namen des Inhabers.
- III. Porträtsiegel:
  - A ohne Wappen
    - 1. Kopf, Brustbild oder Kniestück.
    - 2. ganze Figur
      - a) stehend,
      - b) sitzend,
      - c) kniend.
    - 3. zu Pferd.
  - B mit Wappen
    - 1. Kopf, Brustbild oder Kniestück.
    - 2. ganze Figur
      - a) stehend,
      - b) sitzend,
      - c) kniend.
    - 3. zu Pferd.
- IV. Wappensiegel:
  - A nur mit Wappenbildern
    - 1. im Siegelfelde,
    - 2. in einem Schilde.
  - B nur mit Wappenhelmen oder Helmschmuck
    - 1. im Siegelfelde,
    - 2 in einem Schilde.
  - C mit vollständigen Wappen
    - mit Helm,
    - mit Krone.

1. 1058 October 26, Weissenburg.

König Heinrich IV. schenkt Cuno (von Rot) zehn Königshufen in Guzbretdesdorf in der Mark Kärnten und in der Grafschaft Ottokars (III.) als freies Eigen.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Der rechte Höhenrand ist zerfressen. Siegel war durch einen Kreuzschnitt durchgedrückt; Copie in Cod. C (Codex privilegiorum), f. 134′, 135 (B).

Archiv f. Geogr. 1816, S. 90 = Hormayr, Beitr. z. Lösung d. Preisaufgabe, Sep.-Abdr. 1819, Heft I, 206. — Böhmer-Stumpf, reg. nr. 2566; Blätter f. Landesk. v. N.-Oe. VIII, 280 reg.

Die Indictio ist die Romana. — Der in dieser Urkunde erwähnte Besitz war das Object langjähriger Processe zwischen dem Stifte Göttweig und dem Stifte Rot in Baiern. Letzterem schenkte nämlich der Pfalzgraf Cuno von Rot als Stifter seinen Besitz an der Schwarza, vgl. Mon. boica I, 354 nr. 3, wo es in der Bestätigungsurkunde König Heinrich's IV. für das Stift Rot ausdrücklich heisst: *in oriente Breittenowe, Suarzaha.* Andererseits verkaufte die Pfalzgräfin Elisabeth als Witwe nach dem Pfalzgrafen Cuno von Rot noch vor 1094 an das Stift Göttweig ihr Gut zu Liuzimannisdorf (Karlin in Font. 2, VIII, 19 nr. 63). Es sind nun zwei Fälle denkbar. Entweder verkaufte die Pfalzgräfin hier einen Besitz, der ihr ausser dem an Rot geschenkten Besitze eigenthümlich war, worauf dann später das Stift Rot auf Grund der bloss allgemeinen Angabe des Bestätigungsbriefes Heinrich's IV. in der Meinung, es sei auch dieser ursprünglich pfalzgräfliche Besitz in der Schenkung mitinbegriffen, Ansprüche erhob, oder aber es nahm die Witwe nach dem Ableben ihres Gatten diesen dem Stifte Rot geschenkten Besitz gestützt auf einen unbekannten Rechtstitel zurück und verkaufte ihn an Göttweig. In diesem Falle wäre dann der Name Liuzimannisdorf nur ein anderer Name für den vielleicht bereits verschollenen Namen Guzbretdesdorf. Uebrigens präcisiert vorliegende Urkunde nicht absolut den Ort der Besitzerwerbung, wie aus dem Wortlaute hervorgeht. — Rückvermerk von einer H. d. 13. Jahrh.: *Rex Hainricus de bonis in Zwarczza.*

(C.) § In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. § Omnibus Christi nostrique fidelibus tam futuris quam praesentibus notum esse volu-

mus, qualiter nos ob interventum ac petitionem dilectissimae genitricis nostrae Agnetis imperatricis augustae cuidem fideli nostro Cvono dicto decem regales mansos in villa Gvzbretdesdorf[1] et deorsum Svarzaha et si ibi aliquid defuerit, sursum Svarzaha adimplendos in marcha Karentana et in comitatu Otacheres marchionis sitos cum omnibus suis pertinentiis, hoc est areis aedificiis terris cultis et incultis agris pratis pascuis campis silvis venationibus aquis aquarumque decursibus molis molendinis piscationibus exitibus et reditibus viis et inviis quaesitis et inquirendis seu cum omni utilitate, quae ullo modo inde provenire potest, in proprium dedimus atque tradidimus ea videlicet ratione, ut praedictus Cvono de praefato praedio sibi a nobis tradito liberam dehinc potestatem habeat tenendi dandi vendendi commutandi praecariandi posteris relinquendi vel quicquid sibimet placuerit, inde faciendi. Et ut haec nostra regalis traditio stabilis et inconvulsa omni permaneat aevo, hanc paginam inde conscribi manuque propria, ut subtus videtur, corroborantes sigilli nostri impraessione iussimus insigniri.

§ Signum domini Heinrici (MF.)[2] quarti regis. §

§ Gebehardus cancellarius vice Liutboldi archicancellarii recognovi. § (SI. D.)

Data VII kalendas novembris anno dominice incarnationis MLVIII, indictione XI, anno autem ordinationis domni Heinrici quarti regis V, regni vero III; actum Wizenbvrch;[3] in dei nomine feliciter; amen.

2. **1066 [Juli 17—October 5], Goslar.**

König Heinrich IV. schenkt Liutwin, einem Ministerialen des Ratboto, zwei Hufen zu Ober-Thern in der Mark des Markgrafen Ernest als freies Eigen.

Orig. (A), Perg. Siegel durchgedrückt, in d. oberen Hälfte beschädigt; Cod. C. f. 60′, 61 (B).

---

1. [1] Dieser Ort muss bald darauf verschollen oder sein Name in einen anderen umgewandelt worden sein. Seine Lage ist in der Nähe von Loitzmannsdorf V. U. W. W. und der Schwarza zu suchen. — [2] Das Monogramm zeigt deutlich den Vollziehungsstrich, welcher von anderer unsicherer Hand, aber mit gleicher Tinte gezogen ist. — [3] Weissenburg a. d. Rezat bei Eichstädt.

Hormayr, Wien 1, I, Heft III, 6 nr. 3 (U.-Buch). — Meiller, Bab.-Regesten, S. 8 nr. 8; Böhmer-Stumpf, reg.-nr. 2699; Bl. f. Landesk. v. N.-Ö. VIII, 286 reg.

Die zeitliche Einreihung dieser nr. ergibt sich aus dem Itinerar König Heinrich's IV. — Diese Urkunde gieng in den Besitz des Stiftes über, als ein gewisser Friedrich noch vor 1108 einen Mansus von diesem Besitze an Göttweig schenkte (Karlin in Font. 2, VIII, 20 nr. 68). Derselbe Wohlthäter mag übrigens noch den weiteren Besitz zu Ober-Thern vor 1108 an das Stift übertragen haben, da es in der Bestätigungsurkunde König Heinrich's V. heisst: *Terni predium, quod Fridericus dedit.* Dieses Gut bestand nach dem ältesten Urbare des Stiftes Göttweig von 1302 (Urbar A.) aus $14^1/_2$ Lehen nebst einem Meierhofe.

(C.) § In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. § Omnibus Christi nostrique fidelibus tam futuris quam pręsentibus notum esse volumus, qualiter nos per interventum ac peticionem fidelium nostrorum, Sigefridi videlicet Mogontini archiepiscopi et Sigehardi cancellarii, cuidam Livtwino servienti fidelis nostri Ratbotonis in loco Ternie[1] dicto II mansos in pago Ostrich in marcha Ernvsti marchionis sitos cum omnibus appendiciis suis, hoc est utriusque sexus mancipiis vineis agris pratis campis pascuis silvis venationibus terris cultis et incultis aquis aquarumve decursibus molis molendinis piscationibus exitibus et reditibus viis et inviis quaesitis et inquirendis omnique utilitate in proprium dedimus, confirmamus, perpetuo iure possidendum concessimus ea videlicet ratione, ut nullus successorum nostrorum imperator sive rex dux marchio vel comes aut alia aliqua maior vel minor persona sibi auferre, alienare aut ullo modo pręsumat inquietare, sed ipse Livtwinus eiusque posteri liberam inde potestatem habeant tenendi commutandi vel quicquid placuerit, faciendi. Et ut haec nostra regalis traditio stabilis et inconvulsa omni permaneat ęvo, hanc cartam scribi et sigilli nostri impressione manu nostra corroboratam iussimus insigniri.

§ Signum domni Heinrici (MF.) quarti regis. §

§ Sigehardus cancellarius vice Sigefridi archicancellarii recognovi. § (SI.)

---

2. [1] Heller hält *Ternie* mit Recht für das spätere Ober-Thern, V. U. M. B. (Bl. f. Landesk. v. N.-Ö. VIII, 286).

Data anno dominicae incarnationis MLXVI, indictione IIII, anno autem ordinationis domni Heinrici quarti regis XIII, regni X; actum Gozlare; amen.

Siegel, Abbild. bei Heffner, Siegel d. deutsch. Kaiser und Könige, Taf. III nr. 26, Text S. 8 nr. 35.

3. **1072 [October 1], Göttweig.**

MLXXII.[1] Ęcclesia sanctę Erindrudis et altare primum sanctę Marię a venerabili Altmanno Pataviensi episcopo dedicatum est in monte, qui vocatur Kothwich.

Annal. Gottwic. auf 4 Perg.-Blättern v. gleichzeitiger H. in 4°, Göttweiger Cod. 180 (rothe nr.), f. 1 Fragment. — M. G. SS. IX, 601.

4. **[c. 1075.]**

Graf Ulrich von Ratelnberg verschreibt seiner Gemahlin Mathilde bei seiner Vermählung benannten Allodialbesitz.

Copie (B), gleichz. Aufzeichnung im Göttweiger Codex auf Perg. nr. 98. (rothe nr.), f. 1 (190 × 266).

Karlin, Saalbuch d. Stiftes Göttweig in Font. 2, VIII, 239.

Unter diesem Traditionsacte sind mehrere Anfangsworte von Hymnen und Versikeln mit Neumen vermerkt. Auf der anderen Seite beginnt der Tractatus sancti Ambrosii de officiis. — Aus diesem Traditionsacte wird das Eigenthums- und Verfügungsrecht der *advocatissa Ratisponensis* Liutkard, der Tochter des Grafen Ulrich von Ratelnberg und der obigen Mathilde, über die Besitzungen bei Hohenwarth und überhaupt am Kamp aufgeklärt. Diese sowie

---

3. [1] Das Chronicon Claustroneoburgense bestimmt das Datum näher durch die Angabe des Tages: *kalendis octobris*. Die Grundsteinlegung dieser Kirche und auch des Stiftsgebäudes muss nothwendigerweise um einige Jahre früher angesetzt werden. Sie mag c. 1070 erfolgt sein. Es kann eine verhältnismässig kurze Bauzeit für dieselbe deshalb angenommen werden, weil man ohne Zweifel die Reste vorgefundener römischer Bauten (M. G. SS. XII, 237: *quod adhuc fosse et valli testantur et antiqua aedificia vel idola ibi reperta*) beim Baue des Stiftes und vor allem dieser Kirche benützte. Zudem scheint sie von nur geringer Ausdehnung gewesen zu sein und nur provisorischen Charakter gehabt zu haben, da schon 1083 (nr. 5) die Marienkirche für den Convent eingeweiht wurde. C. 1130 wird sie nur mehr als Nebenkirche erwähnt (nr. 30).

ihr Sohn Graf Friedrich III. von Bogen, Domvogt von Regensburg, machen an verschiedene Stifte Schenkungen aus dem in Rede stehenden Allodialbesitze. So schenkte Liutkarde dem Stifte St. Nicolaus bei Passau einen Hof in Grintdorph apud Chamba und 3 Hufen in Hohenwartin (O.-Oesterr. Urk.-Buch I, 544 nr. 58), dem Stifte Formbach 4 Hufen in Haitzendorf am Kamp (O.-Oesterr. Urk.-Buch I, 646 nr. 64), während ihr Sohn Graf Friedrich III. von Bogen dem Stifte Admont (Wichner, Admont I, 101 f.) und dem Stifte Niederaltaich Besitzungen in Haitzendorf nahe beim Kamp zuwendete (Arch. f. K. österr. Gesch. I, Heft I, 40).

Noverint omnes in Christo fideles, qualiter comes Ůdalricus omnia bona sua, predia cum mancipiis culta et inculta, quę ipse tunc temporis iure hereditario possidebat et quę sibi postea a parentibus in hereditatem pervenire debuerant, idoneis subintroductis testibus Mathildę uxori suę absque omni contradictione in proprium legavit et filiis eorum, quos procrearent, si autem filios non haberent et si illa supervixerit, super his bonis possidendi vel quodlibet faciendi liberam deinceps potestatem haberet. Horum ergo bonorum summa fuit: Hohinwarta cum ceteris omnibus, quę in orientali parte a parentibus suis habuit, et Chamba cum suis appendiciis, quod de eadem Mathilda uxore sua habuit, cui et idem in hac delegatione reddidit. Huius traditionis testes sunt: comes Ekkebertus et puer Gebehardus nepos eius, Raffold de Wirmila filiusque eius Raffold, gener eius Piligrim, Alram,[a] Ratpoto de Musiliskirichen, Piligrim de Grie, Heinrich, Hartliep, Adalbreth de Staheim, Tiemo et Reginger milites eiusdem Ůdalrici, Hadamar Garulus. Secundam vero traditionem sub eisdem prenominatis testibus uxori suę Mathildę confirmavit super bonis omnibus, quę tunc a fratre suo Herimanno in[b] partem accepta proprie obtinuit et quę postea ab eo in dividenda hereditate in Bauuaria vel ubicunque sit, percipere debuit, et investitura ministerialium omnium, quos prefatę contradidit Mathildę, hęc fuit: Sigiloch, Irmfrit, Ratolf, Ůdalrich, Leu, Eberharth.

---

4. [a] Über der Zeile von anderer gleichzeitiger Hand nachgetragen. Am Rande ist von gleicher Hand nachgetragen: *Alrammus*. — [b] B. *im*.

5. **1083 September 9, [Göttweig].**

Bischof Altmann von Passau stellt für das von ihm gegründete Stift Göttweig bei Gelegenheit der Consecration der neu erbauten Marienkirche den Stiftungsbrief aus.

Orig. (A), Perg. vergilbt. Siegel mittelst Perg.-Streifen eingehängt; Copie in Cod. C f. 296 f. (B).

Hormayr, Wien 1, I, Heft III, 7 nr. 4 (U.-Buch) uncorrect; Karlin in Font. 2, VIII, 249 f. nr. 1. — Blätter f. Landesk. v. N.-Oe. XII, 127 nr. 17 reg.

Das Linienschema besteht aus Breitenlinien, welche 9—10 *mm* von einander abstehen und mit dem Bleistifte in recto gezogen sind. Der Text weist zur besseren Uebersicht zu Beginn von Absätzen Capitalbuchstaben auf. An der Herstellung derselben waren zwei ganz gleichzeitige Hände aus gleicher Schule betheiligt, von denen die erste geübtere Hand die beiden ersten Drittel der Urkunde schrieb, während die zweite im letzten Drittel einsetzt und wohl aus Furcht, es möchte der Raum nicht ausreichen, mit gedrängterer und kleinerer Schrift fortfährt, wobei sie sich zugleich einer dunkleren Tinte bedient, mit der sie die letzten Theile des früheren Textes nachzieht. Die Urkunde trägt sonst alle Merkmale der Echtheit an sich, so dass dieser Umstand die Originalität derselben keinesfalls in Frage stellen kann. Im Gegentheile gerade im Falle einer Fälschung hätte man zweifellos auf Einheitlichkeit der Hand gesehen, um zu keinem Verdachte Anlass zu geben. Zudem gehören beide Hände der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts an. Auch der Inhalt gibt zu keinem Bedenken Anlass. Das gut erhaltene Siegel muss endlich gegenüber den Siegeln an den zweifellos gefälschten Altmannurkunden zu Lambach (1 Urkunde) und zu St. Florian (2 Urkunden), welche Eigenfabrikate des Fälschers aus dem 12. Jahrhunderte darstellen, als echt anerkannt werden und ist vielleicht das einzige erhaltene echte Siegel Bischof Altmann's. Es unterscheidet sich von dem Siegel an der Gleinker Altmannurkunde (Stülz im Archiv f. K. österr. Gesch. II/II, 271) durch das Fehlen des DI. GRA. in der Umschrift, obwohl es sonst nach der Beschreibung mit demselben in allen Theilen übereinstimmt. Für die Originalität der Umschrift im Göttweiger Altmannsiegel spricht aber entschieden die ganz gleich verfasste Umschrift im Siegel des Bischofes Ulrich, des Nachfolgers Bischof Altmann's (nr. 10 und 14). Hormayrs Bedenken wegen des Fehlens des Actum und der Pontificaljahre (Archiv f. Geographie IX, 259) sind vollkommen unbegründet, da ja bereits im Protokolle der Einweihung der Göttweiger Stiftskirche als eines Actes unter Angabe des Jahres gedacht wird. Die Angabe von Pontificaljahren findet sich übrigens in anderen gleichzeitigen und nachfolgenden Bischofsurkunden sehr selten. Darum entscheidet sich auch Stülz ohne Bedenken für die Echtheit derselben (Leben des Bischofes Altmann von Passau, S. 15 Anm., Sep.-Abdr. aus d. Denkschr. d. Wiener Akad. IV). Rückvermerk in Roth: A.

Cunctis sanctę matris ecclesię filiis innotescat, qualiter ego Altmannus dei gratia Pataviensis ecclesię episcopus et apostolicę sedis legatus, divina inspirante clementia in monte Kotwigensi monasterium in honore sanctę dei genitricis Marię construens et anno ab incarnatione domini millesimo LXXXIII dedicans tradidi super altare ex reditibus meis parrochias, predia, beneficia, decimationes, vineas sub presentia comitis Ǒdalrici de Ratilenperge, ipsius tunc loci advocati, et Hermanni [1] comitis, fratris ipsius Ǒdalrici, et aliorum plurimorum nobilium. Ipsas vero parrochias fratribus ipsius loci providendas commisi et ob spem retributionis eternę ecclesiastica auctoritate et episcopali banno confirmavi et ne quisquam ex eis aliquid infringere presumat vel imminuere audeat, sigilli mei impressione signavi. Hec ergo sunt predia, que ego Altmannus, Pataviensis episcopus et apostolicę sedis legatus, predicto monasterio contradidi et canonica auctoritate et sigilli mei impressione in perpetuum stabilivi: parrochiam ad Mutarin cum omnibus appendiciis suis excepta parte decimationis, que pertinet ad Sanctum Nykolaum. Huius parrochie terminus est: de Chlebidorf [2] per directum ad Tuirgidin, [a] de Tuirgidin ad Chufarin in fontem inibi manantem, inde recta via per Eginindorf [3] in Flaednize, de Flaedniza usque Tiemindorf, inde ad Scoingin usque ad villam Ekkebrehtes-

5. [a] Diese Lesart ergibt sich aus der Vergleichung anderer Stellen derselben Urkunde. Karlin liest irrthümlich: *Tiurgidin.*

[1] Hermann I. Graf von Windberg, welcher nach dem Tode seines Neffen, des Grafen Konrad II. von Radelberg († vor 1122), auf kurze Zeit die Vogtei über das Stift Göttweig ausübte. — [2] Nördlich von Krustetten hart an der Donau zwischen Hollenburg und Angern einst gelegen, wurde wahrscheinlich schon im 14. Jahrhunderte von der Donau weggerissen. Es hiess ursprünglich *Chlepadorf* und wird in einer Urkunde von 985—994 als *Salzpurgensis ecclesie locellus* bezeichnet (Mon. boica XXVIII, II, 86 nr. 116). Noch heute besteht der Ortsname als Flurname ‚Kleedorf' und bezeichnet das ganze Ried westlich von der Ruine Hollenburg an bis knapp vor Angern mit Ausnahme des südlich angrenzenden Waldes. Die Angabe Meillers (Reg. d. Babenberger, S. 191 Anm. 4), dass es zwischen Hollenburg und Traismauer zu suchen sei, ist somit zu berichtigen. Ueber die Ethymologie vgl. Müller in Blätter f. Landesk. v. N.-Oe. XXI, 196. — [3] Eginindorf lag einst im dermaligen Burgfrieden des Dorfes Kuffern. Nach der Angabe der vorliegenden Grenzbestimmung ist es westlich von demselben zu suchen, wo 1403 October 13 eine Ansiedelung Nidern Dörflein erwähnt wird, welche in der Pfarre Göttweig lag. Unrichtig ist darum die Vermuthung, dass es mit der Ansiedelung Dörflein südöstlich von Kuffern

perch[4] et sic per unam curtem eiusdem villulę usque Karlistetin in fontem illic prope ascendentem inde versus silvam usque ad Chirchperch, de Chirchperge[5] in Poginpach, de Poginpach in Fisilpach, de Fisilpach in Pigartinpach, de Pigartinpach usque in Achispach et de Achispach in Danubium sicque per Danubium usque ad predictam villulam Chlebidorf, unde idem terminus exurgit. Capellam etiam sancte Margarete ad Mutarin cum dote ad eam pertinente et murale, infra quod capella sancti Agapiti habetur. Parrochiam Mulibach cum omnibus appendiciis suis. Huius terminus est: a ponte, qui vocatur Ziůnza cum villula, que proxima est Straza nomine, et inde descendit usque Gerrichestale,[6] inde ad viam, cui nomen est Plechuntirwech,[7] inde Wirintindorf,[8] hinc a porta Gnannelines[9] predia liberorum recta linea usque Perhartisstich,[10] inde usque Tichmannes,[11] dehinc rursum supra Habichispach[b] [12] de Habichispach ad pontem in primis nominatum Ziůnza. Parrochiam

---

5. [b] Das letzte ‚a' über der Zeile nachgetragen. Die Auslassung ist durch einen Punkt vermerkt.

identisch sei (Blätter f. Landesk. v. N.-Ö. XVII, 60) und es wäre dann ein Irrthum bei Angabe obiger Grenzen zu constatieren. — [4] Ein heute verschollener Ort, zwischen Schaubing und Karlstetten bei St. Pölten zu suchen (Blätter f. Landesk. v. N.-Ö. XVII, 61). — [5] Ist östlich von dem heutigen Bittersbach zu suchen. Wenn man die Grenzbestimmung bei Karlstetten aufnimmt, so geht dieselbe längs des Baches bei Karlstetten aufwärts bis zum Ursprunge desselben, von da an durch den Wald, in welchem damals keine Ansiedelung bestanden haben mag, da sonst ihrer Erwähnung geschähe, bis zu dem östlich von Bittersbach liegenden Berge und von diesem in einen daselbst entspringenden Waldbach ‚*Poginpach*', von diesem in einen zweiten ‚*Fisilpach*', deren beider Namen nicht mehr erhalten sind, von diesem zum Bittersbach, welcher bei Gurhof entspringt, geht dann abwärts zum Wolfsteinerbache, von da zum Aggsbache und diesem entlang bis zur Donau (Karlin, S. 117). — [6] Heute Gerstall, ein Weinbergried beim Plickerweg. — [7] Heute Pleckingerweg oder Plickerweg, welcher von Strass nach Hohenwarth führt. — [8] Ein verschollener Ort zwischen Zemling und Hohenwarth. Im Jahre 1110 bildete er die Südgrenze der neu errichteten Pfarre Ravelsbach (Blätter f. Landesk. XV, 369). — [9] *Gnannelinis* im Cod. A. traditionum, nach Müller (Blätter f. Landesk. XXII, 43) als Genitiv von ‚*Genanne = gleichnamiger Genosse*', das ist ein dem germanischen Gefühle der Sippe entsprungener sehr verbreiteter Name, aufzufassen. Nach der Grenzbestimmung ist es in der Nähe von Wirintindorf zu suchen. — [10] Muss nördlich von Mühlbach an der Nordgrenze der Pfarre gelegen sein. — [11] Heute verschollen, lag wahrscheinlich westlich oder nordwestlich von Mühlbach. — [12] Heute der Haibach, welcher nahe der alten Ruine Falken-

ad Naliub cum ecclesia ad Pfaffendorf et dote earundem ecclesiarum et decimatione villarum ad easdem ecclesias pertinentium, quas nobilis vir Wolfkerus, ut ipse ab episcopatu habuerat, cenobio tradidit in proprium ius ea conditione, ut ab ipsis in divino servicio provideantur et fratrum utilitati nullatenus auferantur. Decimationem quoque ad Ertpurch.[13] Parrochiam ad Sanctam Petronellam cum dote et ecclesiam ad Houilin cum dote et ecclesiarum ipsarum termino antiquitus prefinito cum decimatione de omni beneficio Deipoldi marchionis infra Vischaha et Litaha posito, ex omnibus villis pertinentibus ad ecclesias Heimburch, Sanctam Petronellam, Houilin, Aschirichesprucca cultis et postmodum colendis, quibus primo a me investita est hec ecclesia, et decimationem de Haselawa et de Duiptal, que infra terminum sunt Sancte Petronellę, et ultra Danubium Liubmannesdorf et Wizilinesdorf tres mansus, quos dominus Sighardus, Aquilegiensis patriarcha, mihi in concambium tradidit et decimationem de eisdem villis. Parrochiam ad Chiuliup cum omnibus appendiciis suis, cuius terminus[14] versus occidentem inter allodium marchionis Leopaldi[c] et quorundam nobilium descendens a montanis in Cebirmar, inde ad

5. [c] A.

stein in den Scheinzbach einmündet. — [13] Für die Bestimmung dieses Ortes kommen drei Orte in Betracht, nämlich Erdberg nordöstlich von Mistelbach, Erdberg bei Wien und ein dritter Ort Erpurch, welchen manche als verschollenen Ort in der Nähe von Freundorf südlich von Tulln suchen, wobei sie sich auf die Stelle einer Urkunde (O.-Oesterr. Urkundenb. I, 581) stützen, wonach der Passauer Ministerial Gumpold dem Stifte St. Nicolaus bei Passau ein ‚*predium, quod habuit Frigindorf et Erpurch cum vineis ibidem sitis et unam stabulariam curtem* schenkte. Daraus schliessen manche, dass diese Orte nahe bei einander lagen. Frigindorf wird wieder näher bestimmt durch eine Schenkung desselben Gumpold an das Spital zum heil. Aegydius in St. Pölten: ‚*vineam meliorem, quam apud Frigindorf, quod Pomgartin cognominatur, habeo, ad hospitale s. Egidii aput S. Ipolitum institutum habe*‘ (O.-Oesterr. Urkundenb. I, 512), woraus wieder manche schliessen, dass es mit Freundorf bei Tulln identisch sei. In dem Pfarrverzeichnisse des Passauer Codex (Mon. boica XXVIII, II, 492) wird Ertpurch unter den Pfarren des Decanates St. Stephan, d. i. Kirchberg am Wagram, angeführt, jedoch dabei vermerkt: ‚nichil‘. Dieses ist, wie die Reihenfolge schliessen lässt, identisch mit Erdberg V. U. M. B. Hormayr erklärt es ebenfalls identisch mit diesem Erdberg bei Poysdorf (Wiens Geschichte 2, IV, Heft I, S. 5), welcher Göttweiger Besitz den Vohburgern früher gehört habe. Diese Annahme ist die wahrscheinlichste, obwohl sonst Hormayrs Annahmen vorsichtig aufzunehmen sind. — [14] Die Grenzbestimmung bei Karlin in Font. 2, VIII, 121, nr. 10. Diese ist

Smidibach, inde vadit Sceit ad villam Heimonis, dehinc ad Moissinpach, quem descendit ad rivum Huriwin et hinc usque ad Syrniccha, quem descendit ad Radwanesbach, et hinc ascendit usque ad tumulum, qui excrevit super Wagreim, inde eandem altitudinem vadit ad caput Edilize, inde ad proximum montem, qui pertinet ad Houestat, hinc descendit iuxta Chrebizpach in Pielaha, quem transit recto limite ad Scintlecca inter duo allodia marchionis Otachari et Piligrimi, inde recta linea ad Richinsceit, deinde[d] ad caput Pielaha, inde per altitudinem montanam transit super Steinberch et de Steinberch inter allodia marchionis Leopaldi[e] et quorundam nobilium revertitur in rivum Cebirmar.[e] Ad hanc parrochiam pertinet etiam Houestetin et Maurach.[15] Parrochiam ad Pirchaha cum omnibus appendiciis suis, que habet terminum[16] versus occidentem Tresimam fluvium[f] ab ortu suo usque ad villam Sancti Yppoliti, deinde viam septentrionalem, que ducit de Sancto Yppolito ad Mehtyris[g] per villam Wagreim et per silvam, que vocatur Vorahach,[17] deinde ad villam, que vocatur Sibinhirtin, deinde inter duo allodia Williberti et Waltonis in villam Tiurin;[18] versus orientem Persniccham[h] ab ortu suo usque ad villam Tiurin; versus australem partem semitam, que vocatur Pechstich,[19] inter confinia allodiorum marchionis,[20] Haderici et Růdolfi et ita versus Carinthiam. Quicquid infra hos terminos est culti et inculti, ad parrochiam Pirchaha pertinet.[i] Ad Mutarin Azilinum et alium

5. [d] Das folgende: *ad caput Pielaha, inde per altitudinem montanam transit super,* ist mit dunklerer Tinte nachgezogen. — [e] Das folgende: *Ad hanc—Maurach* ist mit dunklerer Tinte nachgezogen. — [f] Das folgende: *ab ortu—ducit de Sancto* ist gleichfalls mit dunklerer Tinte nachgezogen. — [g] nach *y* eine kleine Rasur. — [h] Das erste *c* auf Rasur geschrieben und das *h* über der Zeile nachgetragen. — [i] Von da an setzt die zweite Hand mit engerer, kleinerer Schrift und dunklerer Tinte ein.

noch durch die Bestimmung des zwischen dem Ursprunge des Edlitzbaches und Hofstetten liegenden ‚Hochkogl‘ zu ergänzen. — [15] Marbach in der jetzigen Pfarre Kirchberg a. d. Pielach. — [16] Die Grenzbestimmung bei Karlin in Font. 2, VIII, 118 nr. 9. — [17] Der Wald zwischen Ober-Wagram und Mechters ist heute gerodet, aber noch besteht der Name Ferafeld als Flurname im östlichen Theile des Burgfriedens von Ober-Wagram (Administrativkarte, Section nr. 62). — [18] Dürnhag. — [19] Durch die Urkunde nr. 27 ist die Lage desselben näher bestimmt. Nach der Grenzbestimmung der Pfarre Michelbach ist anzunehmen, dass er in der Nähe des Ursprunges des Hallbaches zu suchen ist und sich in der Richtung von Westen nach Osten wahrscheinlich in bedeutender Länge hinzog. — [20] Dass nach ‚marchionis‘

Azilinum, Gemmundum cum beneficiis suis, ibidem beneficium Ekkerici cum mancipiis et omnibus appendiciis suis excepto dimidio mansu, Brunnin de beneficio eiusdem Ekkerici cum mancipiis et omnibus appendiciis suis, Huntisheim Rûdwinum cum beneficiis suis, Chellergnannin[21] vineam I cum vinitore et omnibus appendiciis suis, Rûtkeresdorf[22] vineas III et dimidiam cum vinitore et omnibus appendiciis suis, villam Palta excepto mansu uno, Horginpach excepto mansu uno cum mancipiis et omnibus appendiciis suis, Talarin cum vineis et vinitoribus et omnibus appendiciis suis, Uurta cum mancipiis et omnibus appendiciis suis et silvam, que adiacet monti, cuius terminus est: rivus Palta sursum usque in Chrumbilbach,[23] abhinc usque ad confinium Salzburgensis predii et marchionis, Chrucistetin cum vineis et vinitoribus et omnibus appendiciis suis, Echindorf cum mancipiis et omnibus appendiciis suis, Pumannisdorf cum mancipiis et omnibus appendiciis suis, Nuzdorf vineas III, Anzindorf vineas II, Imizinesdorf vineam I, Ratoldisdorf cum omnibus appendiciis suis, ad Sanctum Yppolitum partem decimationum et mansum I cum omnibus appendiciis suis et in alia ripa Treisim versus Wagreim[24] molendinum cum appendiciis suis et II loca molendini, Staudratisdorf mansum I, Pechsutilin[25] cum omnibus appendiciis suis, Blindindorf mansum unum, Piscoluesdorf[26] mansus IIII, Houberch cum omnibus appendiciis suis et quicquid inter duas Persnikhas cultum et incultum episcopalis iuris iacet excepto censu de publica via, Chunihohstetin vineas V et dimidium, Zeizinmura beneficium

---

5. ein Beistrich zu setzen ist, da es sich hier um drei grössere Gütercomplexe handelt, beweist die Angabe von nr. 27. — [21] Zwischen Hundsheim und Rossatzbach, V. O. W. W. zu suchen, jetzt verschollen. — [22] Rührsdorf a. d. Donau. — [23] Sendelbach, ein Waldbach, welcher sich in der Richtung von Süden nach Norden rechtsseitig in den Paltbach ergiesst. Dieser bildet auch heute noch die Grenze zwischen dem Göttweigischen Besitze und der Herrschaft Schönborn zu Mautern, an welche sich im Süden das gräflich Falkenhayn'sche Gut Landersdorf anschliesst, unter welchem das Gut des Markgrafen zu verstehen ist. Am Ursprunge desselben stossen die drei Herrschaften aneinander. — [24] Ober- und Unter-Wagram bei St. Pölten, V. O. W. W. — [25] Ein verschollener Ort, dessen Name sich noch als Flurname *im Böcksiedel* südwestlich von St. Pölten erhalten hat, nördlich daran grenzt unmittelbar das Böcksiedelfeld bei Nadelbach (Administrativkarte von N.-Oe., Section 61: St. Pölten). — [26] Der Reihenfolge nach wäre man versucht, es bei Pyhra, V. O. W. W. zu suchen. Da aber ein solcher Ort daselbst nicht vorkommt, so wird an ein anderes Pischelsdorf zu denken sein, und zwar an das westlich

Reginoldi, Gukkindorf[27] vineas II cum omnibus appendiciis suis, Chirlingin mansum I et vineam I, Viscahmundi mansum I, Muri decimationem, Studaha[28] mansus X, Aschaha vineas II, Hunisperch[29] mansum I, Halla curtale I et sartaginem I, ad Steini beneficium Pezilini, in parrochia Chremisi dimidiam decimationem vini, que tunc ibi fuit vel deinceps provenerit, Teimindorf et Hunindorf[30] decimationem, Ramuoldespach decimationem et mansum I, Frowindorf decimationem et mansum I, Gogindorf mansum I, Chetsi[31] decimationem Heizimannisdorf mansus IIII, Straneisdorf decimationem et mansus II, Zeinarin[32] mansus II et curtalia VIII, Boreisdorf[33] mansum I liberalem, Porzindorf mansus IIII, Gansarueldi[34] decimationem, Egizinesdorf[35] mansus III, Hagininbrunnin mansum unum, mancipia[k]

---

5. [k] A. *mancipi.*

von Tulln nahe an der Donau gelegene Pischelsdorf. — [27] Später Guggingin bei Klosterneuburg, V. O. W. W. — [28] Im ältesten Urbare des Stiftes von 1302 (Urbar A) wird ein *Staudech in officio de bonis in Traunveld* erwähnt und zugleich angeführt, dass die Colonen, welche ihr Getreide nach Linz und Wels auf den Markt führen, gewisse Dienste zu leisten haben. Daraus kann geschlossen werden, dass es zwischen Linz und Wels gelegen, also mit dem heutigen Staudach Gemeinde Leonding südwestlich von Linz identisch ist. — [29] Haunsberg bei Laufen. — [30] Im Codex tradit. A irrthümlich *Winidorf* geschrieben. — [31] Eine Ansiedelung in der Nähe von Grund westlich von Wullersdorf gelegen. Sie muss in sehr alter Zeit den Namen oder Bestand verloren haben, da sie in der Errichtungsurkunde der Pfarre Wullersdorf nicht mehr angeführt wird (Keiblinger, Melk II/II, 573). Aus Font. 2, VIII, 18 nr. 59, möchte man schliessen, dass es ein grösserer Hof war, welcher entweder bald verödete oder den Namen wechselte oder vielleicht mit dem nahen Hetzmannsdorf oder Grund vereinigt wurde (Keiblinger, Melk II/II, 556). — [32] Zaina, V. U. M. B. — [33] Ein längst verschollener Ort, welcher nördlich von Schleinbach zu beiden Seiten der nach Hautzendorf führenden Bezirksstrasse an den Ufern des von Unter-Olberndorf kommenden Russbaches in sumpfiger Gegend lag. Die Grundstücke führen noch heute immer den Flurnamen ‚Parasdorferfeld' und gehören zu Schleinbach (Blätter f. Landesk. XV, 328). — [34] Ist weder Enzersfeld noch Gänsefeld (Fischer, Font. 2, IV, 23 Anm. 42), sondern ein verschollener Ort, von dem heute noch ein Ackerried im Leobendorfer Burgfrieden, sowie in dem von Klein-Engersdorf und Bisamberg den Namen Gänsefeld trägt. Das alte Ausmass des Ortes betrug mehr als 270 Joch. Schon vor Ende des 13. Jahrhunderts muss der Ort verschollen sein, von dem heute bis auf den Namen keine Erinnerung mehr vorhanden ist (Zitterhofer in d. Blättern f. Landesk. XV, 300 f.) — [35] Entweder Klein-Engersdorf oder Lang-Enzersdorf. Die Reihenfolge der Orte spricht zwar für ersteren Ort, da aber der Name später Ezinistorph lautet (nr. 18), so ist es wohl mit Lang-Enzersdorf identisch. Fischer

de Matkowa,[36] quibus Pero camerarius preerat, mancipia Eigilberti archypresbiteri. Hec omnia ego Altmannus, dei gratia Pataviensis episcopus et apostolicę sedis legatus, Kotwigensi monasterio canonica auctoritate et sigilli mei impressione confirmo. Si quis igitur divini examinis oblitus quicquam horum imminuere vel infringere temptaverit, iudicio sancti spiritus decernimus eum anathematis vinculo esse obligatum ac nisi cito resipuerit, divini examinatione indicii perpetuo dampnatum; amen.

Data anno ab incarnatione domini millesimo LXXXIII, indictione VI,[1] V idus septembris.

Siegel d. Bischofes Altmann, braun, III A 1, Umschr.: † ALTMANNVS · PATAVIENSIS · EPS. Der Bischof in Brustbild im Ornate en façe mit einer niedrigen Mithra auf dem Haupte, in der rechten Hand das Pastorale mit der Krümmung einwärts gekehrt haltend, die linke auf die Brust gelegt.

6. **1083 September 9, Göttweig.**

Bischof Altmann von Passau weiht nach dem Ausbaue der Marienkirche zu Göttweig dieselbe und dotiert sie:

His ita rite celebratis undique religiosis fratribus congregatis communem vitam sub regula sancti Augustini instituit, locum cuidam prudenti viro Outtoni commisit,[1] qui strennue iniunctum sibi officium implevit. Post hunc suscepit regimen

---

5. [1] Folgt in der Breite ein leerer Raum von 137 *mm.*

meint, dass Guncinesdorf und Egizinesdorf vielleicht denselben Ort bedeuten und mit Günselsdorf oder Guntersdorf identisch sein können, welche Meinung vollständig unhaltbar ist. — [36] Etwa Mattighofen in O.-Oe.?

6. [1] Der nicht unbedeutende Unterschied in der Dotierung des Stiftes Göttweig durch Bischof Altmann, wie sie die Stiftungsurkunde ausweist (nr. 5), und der, wie sie die beiden Göttweiger Traditionsbücher ausweisen (Karlin in Font. 2, VIII nr. 1—5, 8—11f.), lässt sich nur dadurch erklären, dass sich letztere auf die Dotierung des neugegründeten Stiftes bei Gelegenheit der Einweihung der Ehrentrudiskirche zu Göttweig im Jahre 1072 bezieht. Es ist anzunehmen, dass in diesem Jahre schon das Stift mit Canonikern besiedelt wurde, die bereits damals ihren Vorsteher in dem ersten Propste Otto erhielten. Erst als die Marienkirche ausgebaut war und consecriert wurde, wurde das Stiftungsvermögen, das unterdessen mannigfaltige Veränderungen erlitt und durch Schenkungen anderer Wohlthäter vermehrt wurde, abermals, und zwar definitiv, in der Stiftungsurkunde fixiert.

Counradus prepositus,[2] etc. vir morum gravitate valde honorabilis et omni morum probitate laudabilis. Huius et sapientia locus aedificiis et divitiis crevit, praediis beneficiis honestis viris eximie profecit.

Vita Altmanni I in M. G. SS. XII, 208 cap. 29, aus d. Codex membran. 602 d. k. k. Hofbibl. in Wien aus d. Ende d. 12. oder Beginn d. 13. Jahrh.

7. **1091 August 8.**

Tod und Begräbnis des Göttweiger Stifters Bischof Altmann's von Passau.

Transactis in episcopatu XXVI annis [Altmannus Pataviensis episcopus] etc. in villa, quae Zeizenmure dicitur, febre corripitur, etc. vinculis carnis laetus absolvitur,[1] etc. Vix tandem a maestis Christi sacerdotibus venerandum corpus tollitur ac multa turba nobilium et plebium comitante cum magna gloria in montem Gotewich defertur. Dahin kommen nun Adel und Volk, um ihm die letzte Ehre zu erweisen. Inter quos reverendae memoriae archiepiscopus[2] Tyemo ab ipso Altmanno

---

6. [2] Wann Konrad seinem Vorgänger Otto folgte, lässt sich nicht ermitteln, jedoch kann aus obiger Angabe der Vita Altmanni mit Sicherheit geschlossen werden, dass dies erst nach 1083 der Fall war.

7. [1] Den Todestag: ‚*viam universę carnis laetus ingreditur anno ab incarnatione domini MLXXXXI, VI. idus augusti*‘, gibt die Vita II. Altm., verfasst in der zweiten Hälfte des 12. Jahrh., an. Hiemit steht jedoch die Angabe des Nekrologes der Göttweiger Nonnen im Stifte Altenburg im Widerspruch, welches zum 8. August vermerkt: *Depositio domini Altmanni, Pataviensis episcopi, fundatoris huius monasterii, anno incarnationis domini MXCI.* Die Beerdigung des Verstorbenen zu Göttweig in Gegenwart des Erzbischofes Thiemo von Salzburg ist unbedingt mehrere Tage später anzusetzen, da die Ueberführung des Verstorbenen und die Reise Thiemos dies fordert. Mit der Angabe der Vita I. Altm. stimmt auch die der Vita Adalberonis überein (M. G. SS. XII, 130 c. 4). Dem widerspricht die Angabe der Historia episcopor. Patav. et ducum Bavariae (M. G. SS. XV, 624), welche Altmann, den sie *Pataviensis ecclesię et eius capituli sevus destructor* nennt, auf einer Reise nach Italien behufs Verantwortung gegen die Anklagen seines Domcapitels an der Curie in Italien sterben lässt: *Episcopus autem apud villam Cornudarum in Tuscia vita decedens coctus ibi permanet et eius ossa in Austriam deferuntur.* Der Irrthum ist über der Zeile von anderer Hand corrigiert, welche über *Cornudarum: Zaizzermaur* und über *Austriam: Gothwicum* vermerkt. — [2] Ergänze *Salisburgensis.*

consecratus etc. ad dilecti amici corpus venit anhelus etc. corpus vero cum debito honore in ecclesia sanctae dei genetricis terrae tradit.

Vita Altm. I. in M. G. SS. XII, 239 c. 31 (nr. 6).

8. **1094 [anfangs October].**

Bericht über die Einführung des Benedictinerordens in Göttweig.

Tempore venerandi praesulis Altmanni venit in montem Gotewich quidam presbyter religiosus natione Scottus[1] professione monachus nomine Iohannes, quem episcopus ob religionem vitae valde dilexit et eum iuxta ecclesiam sanctae Mariae inclusum fecit. Hic verbo et exemplo multum profuit. Defuncto episcopo venit inimicus homo, qui super bonum triticum ab Altmanno seminatum seminavit zizania et bonam famam fugavit de monte infami infamia. Viri namque impudici de locis suis aut expulsi aut fugitivi in Gotewich propter rerum inopiam confluxerunt, qui sub obtentu religionis, quam specietenus praetulerunt, suscepti sunt. Horum infandis actibus coepit locus infamari et a gloria prioris status valde obfuscari. Cumque in dies infamia longius et latius crebresceret et non modo claustralis religio, sed ipsum vulgus montem abhorreret, eidem Iohanni incluso Altmannus episcopus in somnis infulatus apparuit, ut locum de coeno purgaret et ut foetorem stercoris de monte extergeret, admonuit. At ille visionem intelligens et praeposito fratrum rem aperiens iussit turpes de monte eici, deceptos vero ab eis praecepit poenitentiae subici. Qui cum infamiae notam non possent effugere, cogitaverunt omnes locum relinquere. Quo comperto Iohannes dedit consilium, ut mutarent habitum et sic evaderunt tam infamis facti opprobrium. Fit consensus omnium, eligitur professio monachorum. Mox Counradus praepositus huius rei gratia mittitur Romam, ut ab apostolico impetraret huius permutacionis licentiam. Qua impetrata cum gaudio remeat, Oudalrico bonae memoriae episcopo, Altmanni successori, consensum Romani pontificis nuntiat, consilium suum

8. [1] Hiezu bemerkt Wattenbach: *socius fuit Mariani Scotti, in cuius vitae* (Acta Sanctorum, Febr. tom. II, 365) *cap. III commemoratur.* Das Göttweiger Nekrolog setzt seinen Todestag mit dem 16. Jänner fest: *XVII. kalendas*

super hoc negotio postulat.[2] Cuius consilio Hartmannus etc. abbas eligitur,[3] cuius religionis et eloquentiae fama ubique divulgabatur, qui tunc temporis in monasterio Sancti Blasii prioratus officio fungebatur etc. Igitur Hartmannus cunctis flentibus de Sancto Blasio cum religiosis viris Gotewich proficiscitur,[4]

---

8. *februarii, Marcelli pape martyris, frater Iohannes inclusus.* Das Todesjahr ist nicht erweisbar. — [2] Die Reihenfolge ist hier vom Autor der Vita Altm. I. entschieden verkehrt worden. Zweifellos hat Propst Konrad schon vor seiner Romreise mit Bischof Ulrich I. von Passau diesbezüglich conferiert, da die Canoniker, welche zugleich die Seelsorge über die ihnen übertragenen Pfarren zu versehen hatten, nur im Einverständnisse mit ihrem Diöcesanbischofe vorgehen konnten, zumal Göttweig ausserdem bischöflich Passau'sche Stiftung war. — [3] Hartmann wurde in St. Blasien Prior wegen seiner grossen Gelehrsamkeit und Beredsamkeit. Gerbert nennt ihn *omni sapientia et facundia praeditum* (Hist. Nigrae Silvae I, 256). Mit ihm beschäftigten sich zahlreiche Forscher, welche zu oft ganz unhaltbaren Annahmen gelangten. Seiner Abstammung nach wird er als *dux Carinthiae* bezeichnet, was bloss auf der Angabe des zweiten St. Lambrechter Necrologium beruht, wo zum Todestage Hartmann's vermerkt ist: *frater Henrici fundatoris obiit anno domini 1109* (Pangerl in Font. 2, XXIX, 18), wobei die Jahresangabe übrigens unrichtig ist. Diemer sucht den Beweis zu erbringen, dass Hartmann ein Sohn der ersten deutschen Dichterin Ava, welche in Göttweig als Incluse lebte, und selbst Dichter war (Deutsche Gedichte des 11. und 12. Jahrh., S. XVIf.). Wichners Vermuthung, dass Abt Hartmann mit dem Admonter Professen gleichen Namens identisch sei, die sich auf einen Vermerk des Liber I manuscript. Admont. stützt, welcher einen Hartmann von Admont als Abt von Kempten aufführt (Wichner, Admont I, 63), sowie die ganz apodiktische Behauptung Keiblingers, welcher Abt Hartmann von Göttweig als früheren Professen von Admont bezeichnet (Keiblinger, Melk I, 262), entbehren der positiven beweisenden Grundlage. Auch die Meinung, dass Abt Hartmann von Göttweig einer sehr angesehenen Familie Oesterreichs, Steiermarks oder Kärntens entsprossen, in Passau unter Bischof Altmann zum Priester ausgebildet worden und erst im Investiturstreite in St. Blasien eingetreten sei (Topographie v. N.-Oe. III, 502), entbehrt der positiven Argumente. Schrödls Behauptung, dass er früher Propst zu St. Nikolaus bei Passau gewesen und, von dort 1077—1078 vertrieben, nach St. Blasien gegangen sei, woselbst er Prior wurde (Schrödl, Passavia sacra, S. 134) ist unerwiesen. Bezüglich der Einführung des Benedictinerordens stimmen mit der Vita Altm. überein das Auctar. Garstense, die Annal. Admunt. et Salzburg. (M. G. SS. IX, 568, 576, 774). — [4] Den Tag der Abreise verzeichnet das Necrologium Zwifaltense: *Hartmannus abbas ex priore S. Blasii in Kuttwein eo missus ab Ottone abbate 1094, III. idus septembris* (1094 September 11) (Gerbert, Hist. Nigrae Silvae I, 254) und das Chronicon Bernoldi (M. G. SS. V, 460). Bei Annahme einer längeren Reisezeit von St. Blasien nach Göttweig ist ihre Ankunft und Installierung in Göttweig frühestens in die ersten Tage des October 1094

ibi ab omnibus favorabiliter excipitur, ab Oudalrico episcopo abbas praeficitur, sub quo omnes monachicum habitum sumunt, sancti Benedicti regulae colla devoti submittunt etc. Hartmanni exhortatione multi nobiles relicto saeculo ad deum convertuntur, multa praedia et beneficia per eum monasterio conferuntur. Hic honorem loci aedificiis libris picturis palliis et religiosis viris ampliavit et tempora sua honestate et probitate perornavit. Erat enim summo religionis studio deditus prudentia tam saeculari quam spirituali eximie praeditus copiosa disertus eloquentia morum exuberans elegantia. Unde principibus totius regni erat acceptissimus et ipsi regi Heinrico familiarissimus, qui et eum in archiepiscopatu Iuvavensi sublimare disposuit,[5] sed zelus Oudalrici Pataviensis episcopi eum prohibuit, qui eum sibi in dignitate praeferri doluit. Rex tamen eum in regali abbatia Campedonensi praefecit[6] et episcopus Augustensis[7]

8. anzusetzen. — [5] Zu Beginn der Regierung Heinrich's V., als er noch Gregorianer war. Da er aber schon 1106 zu Mainz Konrad I. zum Nachfolger des Thiemo designierte, so ist dieser Plan in die Zeit des Kampfes mit seinem Vater Heinrich IV., also in die Zeit von Anfang 1105—1106 zu verlegen, in welcher der Intrusus Berthold Salzburg innehatte. Auch Hausiz verlegt diesen Plan Heinrich's V. in das Jahr 1105, da er gerade Baiern unter andauerndem Anwachsen seines Anhanges dauernd gegen seinen Vater behauptete (Hausiz, Germ. sacra I. 289). — [6] Die Angabe der von Hartmann besessenen Abteien ist verkehrt und ohne Rücksicht auf die zeitliche Reihenfolge gemacht. Obwohl sich ganz genaue Daten nicht erweisen lassen, kann doch eine annähernde Bestimmung vorgenommen werden. Da Hartmann erst nach Abt Manegold in Kempten auftritt, so ist die Vermuthung nicht unwahrscheinlich, dass er nach der Resignation auf die Abtei St. Lambrecht, welche vor März 1109 geschah, und nach seiner endgiltigen Resignation auf St. Ulrich und Afra in Augsburg ca. 1109 die Abtei Kempten übernahm, welche er also von ca. 1109—1114 Jänner 2 innehatte (nr. 23 Anm. 1). — [7] Bischof Hermann von Augsburg. Der Bericht Bruschius' (Monasteriorum German. praecipuor. centuria 1551, S. 137) und Khamm's (Hierarch. Augustana III, 31), dass Hartmann von Bischof Hermann von Augsburg 1094 intrudiert wurde, aber schon nach zwei Jahren 1096, da er einsah, dass er den Conventualen wenig angenehm war, resignierte und nach Kempten kam, ist entschieden unrichtig. Unter den Aebten von St. Ulrich figuriert er irrthümlich für die Zeit von 1094—1096 als der 10. Abt (Mon. boica XXI, 6, Catalog. abbat.). Seine Resignation bezeugt Uodalscalk ‚*De Eginone et Herimanno*' (M. G. SS. XII, 433) als Augenzeuge: *Defuncto igitur eiusdem Augustensis loci abbate nomine Sigehardo Hartmannus Gotwigensis abbas eidem prȩficitur, quod, quia intolerabile visum est ecclesiȩ talem scilicet personam a scismatico episcopo nomen regiminis accepisse, quod incaute fecit, in sua rediens correxit.* Hermann Bischof von Augsburg konnte ihn frühestens

eum abbatiae Sancti Oudalrici pretulit necnon et dux Karinthiae[8] abbatiam Sancti Lamperti ei commisit.[9]

Vita Altm. I, in M. G. SS. XII, 240 c. 38f. (nr. 6).

9. **1096 [September 9, Göttweig].**

Sigiboto von Bornheim schenkt zwei Lehen und den Zehent von seinem Gute zu Erdberg dem Stifte Göttweig mit der Bedingung, dass es dort eine Kirche erbaue.

Orig. (A) Perg. Siegel war mittelst Perg.-Streifen eingehängt.

Karlin, S. 253 nr. 2.

Vgl. hiezu Karlin, 63 nr. 360. Der Umstand, dass diese Schenkung bereits in der Urkunde des Bischofes Ulrich von Passau (nr. 10) erwähnt wird, zwingt zur Annahme, dass ihre Ausstellung entweder am selben Tage oder vorher erfolgte. Zu ersterer berechtigt der Umstand, dass Bischof Ulrich I. selbst bei dieser Schenkung interveniert und zugleich siegelt. Es mögen beide Urkunden am selben Tage ausgestellt worden sein, wenn auch vorliegende Schenkung vielleicht bereits früher gemacht war, aber erst an diesem Tage urkundlich fixiert und bekräftigt wurde, welche Vermuthung die gleiche Hand in nr. 10 nahelegt.

Noverit omnium Christi fidelium tam presens ętas quam successura posteritas, qualiter quidam nomine Sigiboto de Bornheim cum licentia domini sui Herimanni[1] Augustensis episcopi, et manu ac consensu filiorum suorum duo beneficia apud

---

8. 1096 intrudiert haben, da er selbst erst in diesem Jahre Bischof wurde. Jedoch behielt er die Würde nur kurze Zeit, wozu nicht gerade zum mindesten das Verhältnis des Verleihers zum apostolischen Stuhle beigetragen haben mag. Er resignierte schon 1098 auf die Abtei, erschien aber 1109 nach der Resignation auf die Abtei St. Lambrecht abermals in Augsburg, wohnte der Investitur des Abtes Egino bei und entband den dortigen Convent von dem Eide des Gehorsams gegen ihn (Canisius, Thes. mon. ecclesiast. et histor. III, II. Theil zu 1109). — [8] Herzog Heinrich, der Bruder und Nachfolger Liutolds von 1090—1122, welcher die von seinem Vater begonnene Stiftung vollendete, berief Hartmann wohl zur Organisation der jungen Stiftung nach St. Lambrecht in Steiermark. — [9] Pangerl verlegt den Beginn seiner Wirksamkeit als Abt zu St. Lambrecht in das Jahr 1102, da Hartmann schon 1103 Jänner 7 in der Dotationsurkunde als Abt aufgeführt wird, und setzt die Resignation vor März 1109 an, da an diesem Datum bereits Abt Jakob erscheint (Beiträge zur Kunde steiermärk. Gesch.-Quellen II, 118). Pangerl's Meinung, dass die Aemterhäufung bei Hartmann wenig plausibel sei, und dass von eingehenden Studien ganz andere Aufschlüsse zu erwarten seien, ist unbegründet.

9. [1] Hermann von Vohburg, 1096—1133, 18, III (Gams, Series episcop. 301).

Ertpurch[a] cum omni decimatione, quę in eodem loco de suo predio culto et inculto provenerit, ad altare sanctę Marię deo hic famulantibus contradidit ea conditione, ut ęcclesia ibi ab abbate et a fratribus construatur, et si presens abbas vel quispiam eius successorum aliquid inde alicui extraneo prestiterit, proximus eius heres in suum ius retrahendi habeat potestatem. Huius traditionis testes isti per aurem sunt adtracti: Arnolt, Reginpoto, Sigiboto filii eius, Nantker, item alius Nantker, Chadalhoch. Simili modo domnus Ŏdalricus Pataviensis episcopus, de eadem decimatione, quod sui iuris erat, ad idem altare contradidit in presentia militum ac ministerialium suorum: Hartwici, Pilgrimi, Dietrici, Meginhardi, Born et aliorum. Quas utrasque donationes idem episcopus auctoritate sua et banno atque sigilli sui impressione confirmavit, ut si quis hanc traditionem violare temptaverit, a corpore et sanguine Christi se sciat segregatum ac anathematis vinculo perpetualiter obligatum.

10. 1096 [September 9, Göttweig].

Bischof Ulrich I. von Passau beurkundet die Consecration des von seiner früheren Stelle versetzten Marienaltares in Göttweig und bestätigt die Dotation des Stiftes.

Orig. (A) Perg. feuchtfleckig. Siegel an Perg.-Streifen in der Mitte durchbrochen; Cod. C f. 299 (B).

Hormayr, Archiv f. Geogr. 1828, S. 550; Karlin, 254 nr. 3.

Als Vorurkunde diente nr. 5. Gleiche Hand mit nr. 9. Das Tagesdatum ergibt sich aus der Angabe der Urkunde, dass die neue Consecration am selben Tage (September 9) erfolgt sei, an welchem Bischof Altmann die Einweihung vornahm.

Notum sit omnibus sanctę matris ęcclesię filiis tam presentibus quam post futuris, qualiter ego Ŏdalricus dei gratia Pataviensis ęcclesię episcopus altare a[a] venerabili predecessore meo Altmanno episcopo in honore sanctę et perpetuę virginis Marię dedicatum rogatu fratrum istius cenobii Kothwigensis confregi et in loco, quo

9. [a] nr. 5 Anm. 13. Da dieser Besitz im Urbare A nicht mehr aufgeführt wird, so liegt die Annahme nahe, dass das Stift denselben wegen der Nichterfüllung der übernommenen Verpflichtung wieder verlor.

10. [a] A. *avenerabili.*

illis competentius visum est, transpositum anno ab incarnatione domini millesimo XCVI eodem die, quo et prius fuerat consecratum dedicavi. Sed et omnia, quę isdem[b] bonę memorię predecessor meus ex reditibus suis in prediis, beneficiis, decimationibus et vineis ad idem altare tradiderat, sub presentia advocati ipsius loci Ůdalrici et tunc adstantis ęcclesię testimonio, episcopali banno et ęcclesiastica auctoritate confirmavi fratribus in hoc loco dei genitrici servientibus in usum. Hęc sunt ergo predia, quę felicis memorię Altmannus Pataviensis episcopus super altare sanctę Marię tradidit, quę et ego Ůdalricus dei gratia eiusdem sedis minister indignus ob mercedem ęternę vitę canonica auctoritate et sigilli mei inpressione in perpetuum stabilivi: parrochiam Muttarin cum capella et dote et cum omnibus appendiciis suis, excepto[c] parte decimationis, quę pertinet ad Sanctum Nicolaum,* parrochiam Mulibach, cum* appendiciis suis,* parrochiam Pirchaha cum * appendiciis suis, parrochiam * Chuliub, quę est constructa in manso, quem Richiza dedit, ad quam decimationem terminavit Houistetin et Mauraha.[d] Ad Muttarin Azilinum et alium Azilinum, Gemmundum cum beneficiis suis, ibidem beneficium Ekkirici cum mancipiis ut omnibus appendiciis suis excepto dimidio manso, Brunnin de beneficio eiusdem Ekkirici cum mancipiis et omnibus appendiciis suis, Huntisheim Růdwinum cum beneficiis suis, Chellirgnannin vineam I cum vinitore et omnibus appendiciis suis, Růtkerisdorf vineas III et dimidiam cum vinitore et omnibus appendiciis suis, villam Palta excepto manso I, Horginbach excepto manso I cum mancipiis et omnibus appendiciis suis, Talaran cum vineis et vinitoribus et omnibus appendiciis suis, Uurta cum mancipiis et omnibus appendiciis suis et silva, quę adiacet monti, cuius terminus est rivus Palta sursum usque in Chrumbilbach, abhinc usque ad confinium salzburgensis predii et marchionis, Chrucistetin cum vineis vinitoribus et omnibus appendiciis suis,* Echindorf cum mancipiis et omnibus appendiciis suis, Pumannisdorf cum mancipiis et omnibus appendiciis suis, Nuzdorf vineas III, Anzindorf vineas II, Imizinisdorf vineam I, Ratoldisdorf cum omnibus appendiciis suis, ad Sanctum Ypolitum partem decimationis et mansum I cum omnibus appendiciis suis, et in alia ripa Treisim versus Wagrein molendinum cum appendiciis suis et II loca molendini, Staudratisdorf mansum I, Pechsutilin cum omnibus appendiciis suis, Scauwingin cum mancipiis et omnibus appendiciis suis, Blindindorf mansum I, Piscoluisdorf mansos IIII, Houberch cum omnibus appendiciis suis et quidquid inter duas Persnikhas cultum et incultum

---

10. [b] A. — [c] A. statt *excepta*. — [d] A. *Mauráha* mit Accent.

episcopalis iuris iacet excepto censu de publica via, Chunihohstetin vineas V et dimidiam, Zeizinmura beneficium Reginoldi, Gukkingin vineas II cum omnibus appendiciis suis, Chirchlingin mansum I et vineam I, Viscahmundi[e] mansum I, Muri decimationem, ad Sanctam Petronellam ęcclesiam cum decimatione ad Heiminburch, Aschrichisprucca, Houilin et de cęteris villis, quę pertinent ad predium Dietpoldi marchionis, decimationem; Studaha mansus X, Aschaha vineas II, Hunisberg mansum I, Halla curtale I et sartago I, ad Steini beneficium Pezilini, in parrochia Chremisi[f] dimidiam decimationem vini, quę tunc ibi fuit vel deinceps pervenerit, Tiemindorf et Hunindorf decimationem, Ramuoldispach decimationem et mansum I, Froindorf decimationem et mansum I, Gogindorf mansum I, Chetsi decimationem, Heizimannisdorf mansus IIII, Straneisdorf decimationem et mansos II, Zeinarin mansos II et curtalia VIII, Boreisdorf mansum I liberalem, Porcindorf mansos IIII, Gansarveldi decimationem, Egizinisdorf mansos III, Hagninbrunnin mansum I, mancipia de Matkowa, quibus Pero camerarius preerat, mancipia Eigilberti archipresbiteri et ęcclesiam apud Naliub cum dote et decimatione et omnibus ad eam pertinentibus, sicut Wolfkerus habuerat, et decimationem ad Erthpurch[g], quam Sigiboto de Bornheim in presentia militum meorum mihi reddidit, ego Ŏdalricus dei gratia episcopus huic loco dei genitricis confirmo. Si quis igitur divini examinis oblitus quicquam horum presumpserit infringere, iudicio spiritus sancti decernimus eum anathematis vinculo obligatum esse ac veluti divinę et humanę legis prevaricator hic et in futuro duplici damnatione punietur.

S. d. B. Ulrich, ungefärbt, in der Mitte durchbrochen, Abbild. bei Hanthaler, Recensus dipl. I, Tafel 4 nr. 1 u. Hueber, Austria, Tafel 10 nr. 3. Umschr.: † · ŎDALRICVS · PATAVIENSIS · EPS.

11. 1096 [September 9, Göttweig].

Bischof Ulrich I. von Passau bestätigt dem Stifte Göttweig den Besitz der Pfarren Mautern, Mühlbach, Nalb, Petronell, Kottes, Kilb, Pyhra mit deren angegebenen Grenzen, sowie benannte Zehente.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Siegel an Perg.-Streifen beschädigt; Cod. C f. 298 f. (B).

---

10. [e] *h* von gleicher Hand über der Zeile nachgetragen. — [f] Ueber *e* ein Accent. — [g] Das zweite *r* von gleicher Hand über der Zeile nachgetragen.

Als Vorurkunde diente dem Schreiber, welcher von dem der nr. 10 verschieden ist, nr. 5. — Die engere Feststellung des Datums wird wesentlich erleichtert durch die Angabe der Bedanischen Indictio IV, wodurch als terminus ad quem der 24. September 1096 gegeben ist, vor welchen die Ausstellung dieser Urkunde fallen muss. Wahrscheinlich ist es, dass Bischof Ulrich I. von Passau zugleich mit der Bestätigung der Dotation des Stiftes, in welcher die Pfarren nur namentlich aufgeführt werden, vorliegende Bestätigungsurkunde der Pfarren sammt ihren Grenzen ausstellte.

Notum sit cunctis sanctę matris ęcclesię filiis, qualiter ego Ŏdalricus dei gratia Pataviensis ęcclesię episcopus omnes parrochias cum antiquitus pręfixis terminis earum, quas bonę memorię Altmannus episcopus antecessor meus super altare sanctę Marię in monte Kotewigensi delegavit et providendas fratribus ipsius loci commisit, ob spem retributionis ęternę ęcclesiastica auctoritate confirmavi et ne quisquam ex eis aliquid infringere pręsumat vel imminuere audeat, sigilli mei impressione signavi. · Hii ergo sunt termini parrochiarum Kotewigensis cenobii. Terminus parrochię ad Mutarin: de Chlebidorf per directum ad Tuirgidin, de Tuirgidin ad Chuofarin in fontem inibi manantem, inde recta via per Eginindorf in Flaednize, de Flaidniza usque Tiemindorf, inde ad Scoingin usque ad villam Ekkebrehtesperc dictam et sic per unam curtem eiusdem villulę usque Karlistetin in fontem illic prope ascendentem, inde versus silvam usque ad Chirchperch, de Chirchperge in Poginpach, de Poginpach in Fisilpach, de Fisilpach in Pigartinpach, de Pigartinpach usque in Achispach et de Achispach in Danubium sicque per Danubium usque ad prędictam villulam Chlebidorf, unde idem terminus exurgit. Capellam etiam sanctę Margaretę ad Mŭtarin cum dote ad eam pertinente et murale, infra quod capella sancti Agapiti habetur. Parrochię terminus ad Mulibach: a ponte, qui vocatur Zŭinza cum villula, que proxima est Straza nomine, et inde descendit usque Gerrichestal, inde ad viam, cui nomen est Plechuntirwech, inde Wirintindorf, hinc a porta Gnannelines praedia liberorum recta linea usque Perhardesstich, inde usque Tychmannes, de hinc rursum super Habichispach, de Habichispach ad pontem inprimis nominatum Ziŭnza. Parrochiam ad Naliub cum ęcclesia ad Pfaffendorf et dote earundem ęcclesiarum et decimatione villarum ad easdem ęcclesias pertinentium, quas nobilis vir Wolfkerus, ut ipse ab episcopatu habuerat, eidem cenobio tradidit in proprium ius ea conditione, ut ab ipsis in dei servitio provideantur et fratrum utilitati nullatenus auferantur. Decimationem quoque ad Ertpurch, quam Sigboto de Bornheim in praesentia ministerialium meorum mihi reddidit eidem loco s. dei

genitricis confirmavi. Parrochiam ad Sanctam Petronellam cum dote et ęcclesiam ad Houilin cum dote et ipsarum ęcclesiarum termino antiquitus praefinito cum decimatione de omni beneficio Dietpoldi marchionis infra Viscaha et Litaha posito ex omnibus villis pertinentibus ad ęcclesias Heimburch, Sanctam Petronellam, Houilin, Aschirisprucca[a] cultis et postmodum colendis, quibus primo* investita est hęc ęcclesia a pię memorię Altmanno episcopo, et decimationem de Haselauva et de Diuptal,[1] quę infra terminum sunt Sanctę Petronellę, et ultra Danubium Liubmannisdorf et Wizilinisdorf tres mansos, quos domnus Sighardus Aquilegensis patriarcha domno Altmanno episcopo in concambio tradidit cum decimatione de eisdem villis. Parrochię in loco, qui dicitur Chotans, apud Grîe terminus est:[2] de Chalchgrûbi usque in Obizarbach,[3] de quo super Suarzinperch[4] usque ad quandam villulam Narchonis,[5] quę infra eundem terminum est, inde usque in amnem, qui Fuistriz[6] dicitur, de hinc ad praedium cuiusdam nobilis Gerunc[7] dicti pertinentis ad vicinam parrochiam Wîtin, inde ad quorundam praedium Ottonis[8] et Perhtoldi,[9] marchionis Leopaldi[b] ministerialium, quę sunt infra praedictę parrochię terminum, inde in amnem, qui Scyi[10] vocatur, et omnem circumiacentem silvam cultam et incultam usque ad[c] caput rivi minoris Chremisę, de minori Chremisa usque ad maiorem Chremisam versus Boemiam silvam[11] ultra Chremisa positam, deinde iterum eandem silvam[12]

---

11. [a] Folgt engere Schrift. — [b] A. — [c] Das folgende *caput rivi minoris Chremisę, de minore* auf Rasur.

[1] Ein seit dem 15. Jahrhunderte verschollenes Dorf am rechten Ufer der Donau, das einst nahe an der Donau unweit Ellend oder Croatisch-Haslau gelegen war, später aber nicht mehr zu Petronell, sondern zu Fischamend eingepfarrt war (Bl. f. Landesk. XVI, 161 f.). Daselbst sass auch ein bisher unbeachtet gebliebenes Rittergeschlecht, das 1275 zum erstenmale erwähnt wird. — [2] Karlin, S. 177. Zur Grenzbestimmung dieser Pfarre ist auch noch heranzuziehen Karlin, 52 nr. 216. — [3] Oetzbach südöstlich von Kottes. — [4] Schwarzberg westlich von Oetzbach. — [5] Mit Raxendorf zu identificieren. — [6] Feistritz bei Heiligenblut. — [7] Klein-Gerungs nördlich von Martinsberg V. O M. B. — [8] Ottenschlag. — [9] Klein-Bertholz. — [10] Dieser Waldbach ist zweifellos der bei Klein-Bertholz entspringende und südwärts fliessende Waldbach. Diesen entlang gieng die Grenze südwärts, entfernte sich dann von demselben und gieng quer durch den Wald ostwärts bis zum Ursprunge der Kleinen Krems, von welcher sie sich direct nördlich bis an die Grosse Krems und über diese noch hinaus wendet. — [11] Hier weichen die Grenzangaben des Cod. traditionum A. ab (Karlin, S. 53). Die Angabe vorliegender Urkunde ist jedoch genauer und logischer. — [12] Durch den Wald nördlich von der Grossen Krems gieng die

cultam et incultam usque ad cavum lapidem, qui linqua rustica Tiuvelischirche[13] dicitur, et rursum quo minor Chremisa maiorem Cremisam influit, terminatur. Parrochię ad Chuluib terminus: versus occidentem inter allodium marchionis Leopaldi[b] et quorundam nobilium descendens a montanis in Cebirmar, inde ad Smidibach, iuxta quem rivum ascendit ad villam Smidibach, inde vadit Sceit ad villam Heimonis, de hinc ad Moissinbach, quem descendit ad rivum[d] Huriwin, et hunc usque ad Syrniccha, quem descendit ad Radwanesbach, et hunc ascendit usque ad tumulum, qui excrevit super Wagreim, inde eandem altitudinem vadit ad caput Edilize, inde ad proximum montem, qui pertinet ad Houestat, hinc descendit iuxta Chrebizbach in Pielaha, quam transit recto limite ad Scintlecca inter duo allodia marchionis Otachari et Pilgrimi, inde recta linea ad Richinsceit, deinde ad caput Pielaha, inde per altitudinem montanam transit super Steinperc et de Steinberc inter allodia marchionis Leopaldi[b] et quorundam nobilium revertitur in rivum Cebirmar. Quicquid infra hęc culti et inculti, ad ęcclesiam Chuliub pertinet. Parrochia ad Pyricha* terminum versus occidentem Treisimam fluvium ab ortu suo usque ad villam Sancti Ypoliti habet, deinde viam septentrionalem, quę ducit de Sancto Ypolito ad Mehtyris per villam Wagreim et per silvam, quę vocatur Uorahach, deinde ad villam* Sibihirtin, deinde inter duo allodia Williberti et Waltonis in villam Tuirin, versus orientem Persniccham ab ortu suo usque ad villam Tuirin, versus australem partem semitam, que vocatur Pechstich, inter confinia allodiorum marchyonis,[b] Haderici et Rudolfi et ita versus Carinthiam. Quicquid infra hos terminos est culti et inculti, ad parrochiam Pyricha pertinet. Insuper ad Mûre est ęcclesia sanctę Marię cum omni sua et ibidem et ad Ursprinch dote et decimatio sine divisione ex praedio inibi sito nobilium Ekkeberti, Dietrici, Udalrici et Herimanni fratrum collata traditione. Si quis igitur ex his, quę ego Udalricus dei gratia episcopus Pataviensis vel antecessor meus aut aliquis aliorum sanctę Marię et fratribus deo in Kote-

---

11. [d] Folgt eine grössere Schrift.

Grenze ostwärts bis zur sogenannten Teufelskirche. — [13] An der Grossen Krems nördlich von der Ruine Hartenstein. Es kann nur diese darunter verstanden werden, obwohl noch eine zweite Teufelskirche am Ursprunge des Götschenbaches zwischen Traunstein und Rappottenstein besteht. Von der Teufelskirche an gieng die Grenze bis zur Einmündung der Kleinen Krems in die Grosse Krems und dann längs der Kleinen Krems aufwärts. Ueber die Besitzerwerbungen in dieser Gegend vgl. Font., 2, VIII, 4 nr. 2, 21 nr. 72 u. 73, 31 nr. 116, 52 nr. 215 u. 216 u. die Urkunde von 1171 Mai 1 (nr. 50).

wigensi loco militantibus contulimus et confirmavimus, aliquid abstulerit, inminuere vel infringere temptaverit, vinculo sit anathematis obligatus ac nisi cito resipuerit, divini examinatione iudicii perpetuo sit damnatus. Data anno ab incarnatione domini MXCVI,[e] indictione IIII.

12. **1098 April 3, Rom, Lateran.**

Papst Urban II. nimmt das Stift Göttweig in seinen Schutz auf, bestätigt dessen Besitz und verleiht ihm benannte Rechte.

Orig. (A), Perg. Bleibulle an einer gelb-violetten Seidenschnur, welche durch 4 Löcher in dem Buge durchgezogen ist; Codex C, f. 216 (B).

Karlin, 257 nr. 5 (irrthümlich zu 1099 April 3 eingereiht); Sickel, Monum. graph., Fasc. V, Tafel 4, Facsimile; Sickel, Die Texte d. in d. Mon. graph. enth. Schrifttafeln S. 74. — Jaffé, Reg. 2. A. nr. 5698; M. G. SS. XII, 242 c. 40 reg.

Die Schrift ist die curiale Cursive. — Die Vereinbarung der angegebenen Theile des Datums bietet Schwierigkeiten, da das Jahresdatum einerseits und das Pontificatsjahr und die Indiction anderseits differieren. Letztere weisen nämlich auf das Incarnationsjahr 1098. Die Schwierigkeit lässt sich auch nicht durch ein früheres Tagesdatum als das auf Rasur befindliche *III. nonas* beheben, da *aprilis* nicht auf Rasur steht. Sie wird jedoch gelöst durch Annahme des Calculus Pisanus, nach welchem für den 3. April 1098 des Incarnationsstiles der 3. April 1099 des Annuntiationsstiles gerechnet wurde (Grotefend, Zeitrechnung I, 9, nach welchem unter Urban II. dieser Calculus in der päpstlichen Kanzlei in Gebrauch war). Die Indiction VI. ist die Bedanische (Grotefend, Zeitrechnung I, 93), welche nach dem Incarnationsjahre berechnet ist.

§ Vrbanus episcopus, servus servorum dei venerabili filio Hartmanno Goteguigensi abbati eiusque successoribus regulariter promovendis in perpetuum. § Pie[a] postulatio voluntatis effectu debet prosequente compleri, quatinus et devotionis sinceritas laudabiliter enitescat et utilitas postulata vires indubitanter assumat. Quia igitur dilectio tua ad sedis apostolice portum confugiens eius tuitionem devotione debita requisivit, nos supplicationi tue clementer annuimus et Goteguigense monasterium,[b] cui deo auctore presides, cum omnibus ad ipsum pertinentibus sub

---

11. [e] Folgt ein 130 *mm* breiter Zwischenraum für das Siegel.
12. [a] *Pi* auf Rasur. — [b] Folgt eine kleine Rasur.

tutelam apostolice sedis excipimus. Per presentis igitur privilegii paginam apostolica auctoritate statuimus, ut quecunque hodie idem cenobium possidet sive in futurum concessione pontificum, liberalitate principum vel oblatione fidelium iuste atque canonice poterit adipisci, firma tibi tuisque successoribus et illibata permaneant. Decernimus ergo, ut nulli omnino hominum liceat idem[c] monasterium temere perturbare aut eius possessiones auferre vel ablatas retinere, minuere vel temerariis vexationibus fatigare, sed omnia integra conserventur eorum, pro quorum sustentatione et gubernatione concessa sunt, usibus omnimodis profutura salva Pataviensis episcopi canonica reverentia, cui tamen omnino non liceat exactionem aliquam vel consuetudinem, que regularium quieti noceat, irrogare. Nec episcopo[d] autem nec abbati ipsi nec persone[e] alicui facultas sit cenobii bona in feudum sive beneficium sine consensu[f] meliorum fratrum personis aliquibus dare, vel modis aliis alienare. Sane sepulturam eiusdem loci omnino liberam esse decernimus, ut eorum, qui illic sepeliri deliberaverint, devotioni et extreme voluntati, nisi forte excommunicati sint, nullus obsistat. Laicos sive clericos seculares ad conversionem suscipere nullius episcopi vel prepositi contradictio vos inhibeat.[g] Obeunte te nunc eius loci abbate vel tuorum quolibet[h] successorum nullus ibi qualibet surreptionis astutia seu violentia preponatur, nisi quem fratres communi consensu vel fratrum pars consilii sanioris secundum dei timorem et beati Benedicti regulam elegerint. Si qua igitur ecclesiastica secularisve persona hanc nostre constitutionis paginam sciens contra eam temere venire temptaverit, secundo tertiove commonita, si non satisfactione congrua emendaverit, potestatis honorisque sui dignitate careat reamque se divino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat et a sacratissimo corpore ac sanguine dei et domini redemptoris nostri Jesu Christi aliena fiat atque in extremo examine districte ultioni subiaceat. Cunctis autem eidem loco iusta servantibus sit pax domini nostri Iesu Christi, quatenus et hic fructum bone actionis percipiant et apud districtum iudicem premia eterne pacis inveniant;[i]

---

12. [c] *i* auf Rasur. — [d] *o* auf Rasur. — [e] Das letzte *e* auf Rasur. — [f] Das zweite *n* über dem vorausgehenden *s* nachgetragen, über dem *u* eine kleine Rasur. — [g] *ibeat* auf Rasur. — [h] Nach *o* eine kleine Rasur, wahrscheinlich stand hier noch ein *d* vor *l*. — [i] Das letzte *t* auf Rasur sowie die folgende Interpunction.

amen; amen. Scriptum per manum Petri scriniarii sacri palatii
(R.)[k] (BV.)[l]

Datum Laterani per manum Iohannis sanctę Romanę ecclesię diaconi cardinalis III. nonas[m] aprilis, indictione VI, anno dominicę incarnationis MXCIX, pontificatus autem domini[n] Vrbani secundi papę anno XI.[o]

Die Bleibulle (35) zeigt die Namen des Apostel auf der Apostelseite, und zwar links: S | PE | TRVS, rechts: S | PAV | LVS, auf der Namenseite des Papstes: VRBA | NV · S · II. | · PP.

13. [1094—1099 Juli 29.]

Urbanus servus servorum etc. [Hartmannum abbatem Gottwicensem] Gebehardo[1] Constantiensi venerabili episcopo in apostolica legatione adiutorem constituit.

Vita Altm. I. in M. G. SS. XII, 241 c. 40 aus Cod. auf Perg. 602 d. k. u. k. Hofbibl. in Wien; Jaffé, Reg. 2. A. nr. 5764

Die chronologische Einreihung dieser Bulle, welche nur mit den ersten Worten der Intitulatio und einem kurzen Regest in die Vita Altmanni I. vom unbekannten Verfasser derselben, dem sicher noch das Original vorlag, eingeschoben wurde, ist einerseits durch die Wahl des Abtes Hartmann c. Anfang October 1094 und anderseits durch den Tod Urbans II. 1099 Juli 29 gegeben.

14. [c. 1099.]

Bischof Ulrich I. von Passau bestätigt dem Stifte Göttweig den Besitz der Pfarre Kilb sowie den dazu gehörigen Zehent.

Orig. (A), Perg. Siegel mittelst Perg.-Streifen kreuzweise eingehängt; Copie in Cod. C f. 149 (B).

Karlin, 256 nr. 4 (unvollständig).

---

12. [k] Im Kreisringe der Rota steht von der Hand des Papstes mit gleicher Tinte wie der Text in gewöhnlicher Minuskel geschrieben: · + · *le* + *gimus* · · + · *firma* + *vimus*. — [l] Benevalete mit gleicher Tinte wie der Text gezeichnet. — [m] *III. nonas* auf Rasur. — [n] Gekürzt *doni*. — [o] die ganze Datumszeile ist von anderer Hand geschrieben.

13. [1] Gebhard III. von Zähringen 1084 — † 1110, 12. XI (Gams, Series, ep. 271).

Als Vorurkunde diente nr. 11. — Da Bischof Ulrich I. von Passau abermals, und zwar speciell den Besitz der Pfarre Kilb bestätigt, so sind wir zum Schlusse berechtigt, dass das Stift nach 1096 Sept. 9 vielfach in seinen Rechten beeinträchtigt wurde, so dass der Bischof zur Wahrung der stiftlichen Rechte durch eine neue Urkunde genöthigt war. Die chronologische Einreihung beruht auf Coniectur, da sichere Anhaltspunkte vollständig fehlen.

Notum sit omnibus Christi fidelibus, qualiter ego Ŏdalricus dei gratia Pataviensis episcopus parrochiam ad Chuliub cum antiquitus prefixis terminis eius, quam pię memorię episcopus Altmannus* super altare sanctę Marię in monte Kotwigensi delegavit et providendam fratribus eiusdem loci commisit, ob spem eternę mercedis ecclesiastica auctoritate confirmavi et ne quisquam eorum, quorum predia infra eundem terminum iacent, aliquid ex eis infringere aut immutare audeat vel imminuere valeat, sigilli mei inpressione signavi. Hic est ergo terminus eiusdem parrochię versus occidentem inter allodium marchionis Liupoldi et quorundam nobilium descendens a montanis in Cebirmar inde ad Smidibach, iuxta quem rivum ascendit ad villam Smidibach, inde vadit Sceit ad rivum Heimonis, de hinc ad Moissinbach, quem descendit ad villam Huriwin et hunc usque ad Sirnicham, quem descendit ad Radwanasbach, et hunc ascendit[a] usque ad tumulum, qui excrevit super Wagrein, inde eandem altitudinem vadit ad caput Edilize, inde ad proximum montem,[1] qui pertinet ad Honistetin, hinc descendit iuxta Chrebizbach in Pielaha, quem transit recto limite ad Scintilecca inter duo allodia marchionis Otachari et Piligrimi, inde recta linea ad Richinsceit, deinde ad caput Pielaha, inde per altitudinem montanam transit super Steinberch et de Steinberch inter duo allodia marchionis Liupoldi et quorundam nobilium revertitur in rivum Cebirmar. Quicquid infra hec culti et inculti iacet, ad parrochiam Chvliub pertinet. Si quis igitur ex huius termini decimatione, quam Altmannus pię memorię et ego Ŏdalricus dei gratia episcopus sanctę Marię et fratribus deo in Kotwigensi loco militantibus contulimus et firmavimus, aliquid abstulerit, inminuere vel infringere temptaverit, vinculo sit anathematis obligatus ac nisi cito resipuerit, divini iudicii examinatione sit perpetuo dampnatus.

Siegel B. Ulrich's, braun, III A 1, weicht ab von der Abb. bei Hauthaler, Rec. I, Taf. 4 nr. 1 u. Hueber, Austria ex arch. Mell. ill. Taf. 1 nr. 2 u. 3. Umschrift: † · ŎDALRICVS · PATAVIENSIS · EPS.

---

14. [a] *n* über der Zeile nachgetragen.

[1] Hochkogl nördlich v. Grünau.

15. 1103 Jänner 7.

Herzog Heinrich II. von Kärnten stellt zu Handen des Abtes Hartmann[1] *für das Stift St. Lambrecht den Stiftungsbrief aus.*

Zwei gleichlautende Orig. im Archive des Stiftes St. Lambrecht in Steiermark (A), Perg. Lat. Siegel aufgedrückt.

Pez, Thes. anecdot. VI/I 283 nr. 71; Fröhlich, Dipl. sacra. ducat. Styriae II, 271 nr. 22; Zahn, Urk.-Buch v. Steiermark I, 111 nr. 95.

16. 1104 October 24, Rom, Lateran.

Papst Paschal II. gewährt Abt Hartmann und dem Stifte zu Göttweig seinen Schutz, bestätigt den Besitz des Stiftes und ertheilt diesem benannte Rechte.

Orig. (A), Perg. Bleibulle an einer roth-gelb-grünen Seidenschnur, welche durch 3 Löcher im Buge gezogen war, abgerissen, jedoch noch erhalten; Copie in Cod. C f. 315 (B).

Karlin, 259 nr. 6 irrthümlich zu 1105 Oct. 24; Sickel, Mon. graph. Fasc. V, Tab. VI, Facsimile = Sickel, Texte der Schrifttaf. S. 76. — M. G. SS. XII, 242 c. 40 reg.; Jaffé, Reg. 2 A. nr. 5982.

Die Schwierigkeiten in der Vereinbarung der Differenz zwischen dem Jahresdatum einerseits und dem Pontificatsjahre und der Indiction andererseits werden gelöst durch die Annahme der Anwendung des Annuntiationsstiles des Calculus Pisanus in der Curialkanzlei, sodass das Jahresdatum in 1104 zu rectificieren ist (nr. 12 Vorbemerkungen). Die Indiction ist die griechische, welche nach dem Tode Urbans II. 1099 bis 1147 an der Curie wieder in Gebrauch kam (Grotefend, Zeitrechn. I, 93).

Vorlage die Bulle Urban's II. nr. 12. Von Interesse sind die in die alte Formel des Privilegs eingeschobenen Sätze, welche die durch den Investiturstreit geschaffenen Verhältnisse beleuchten.

§ Paschalis episcopus, servus servorum dei, venerabili filio Hartmanno[a] Goteuuigensi abbati eiusque successoribus regulariter promovendis imperpetuum. § Austri terram inhabitantibus per prophetam dominus precipit cum panibus occurreri fugienti. Idcirco te fili karissime Artmanne[b] et fratres tuos de seculo ad omnipotentis dei servitium aversos et ad eius faciem festinantes

---

15. [1] nr. 8 Anm. 8 u. 9.

16. [a] Nach *t* eine kleine Rasur. — [b] Nach *t* eine kleine Rasur.

gratanter excipimus et per sancti spiritus gratiam sedis apostolicę munimine confovemus. Per pressentis igitur privilegii paginam apostolica auctoritate statuimus, ut quęcunque hodie idem cenobium possidet sive in futurum concessione pontificum, liberalitate principum vel oblatione fidelium iuste atque canonice poterit adipisci, firma vobis vestrisque successoribus et illibata permaneant. Decernimus ergo, ut nulli omnino hominum liceat idem monasterium temere perturbare aut[c] eius possessiones aufere vel ablatas retinere, minuere vel temerariis vexationibus fatigare, sed omnia integra conserv[e]ntur[d] eorum, pro quorum sustentatione et gubernatio[n]e[e] concessa sunt usibus omnimodis profutura, salva Pataviensis episcopi canonica reverentia, cui tamen omnino non liceat vexationem aliquam vel consuetudinem, quę regularium quieti noceat, irrogare. Crisma, oleum sanctum consecrationes altarium sive basilicarum ordinationes monachorum, qui ad sacros fuerint ordines promovendi, ab episcopo, in cuius diocesi estis, accipietis, siquidem gratiam atque communionem apostolicę sedis habuerit, et si ea gratis ac sine pravitate voluerit exhibere. Alioquin liceat vobis catholicum, quem malueritis, adire antistitem et ab eo consecrationum sacramenta suscipere, qui apostolicę sedis fultus auctoritate, quę postulatur, indulgeat. Nec episcopo autem nec abbati ipsi nec personę alicui facultas sit cenobii bona in feudum sive beneficium sine consensu meliorum fratrum personis aliquibus dare vel modis aliis alienare. Sane sepulturam eiusdem loci omnino liberam esse decernimus, ut eorum, qui illic sepeliri deliberaverint, devotioni et extreme voluntati, nisi forte excommunicati sint, nullus obsistat. Laicos sive clericos seculares ad conversationem suscipere, nullius episcopi vel prepositi contradictio vos inhibeat. Obeunte te nunc eius loci abbate vel tuorum quolibet successorum nullus ibi qualibet surreptionis astutia seu violentia preponatur, nisi quem fratres communi consensu vel fratrum pars consilii sanioris secundum dei timorem et beati Benedicti regulam elegerint. Si qua igitur ecclesiastica secularisve persona[f] hanc nostrę constitutionis paginam sciens contra eam temere venire temptaverit, secundo tertiove commonita, si non satisfactione congrua emendaverit, potestatis honorisque sui dignitate careat reamque se divino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat et a sacratissimo corpore ac sanguine dei et domini redemptoris nostri Iesu Christi aliena fiat atque in extremo examine divine ultioni subiaceat. Cunctis autem eidem loco

---

16. [c] Folgt eine kleine Rasur. — [d] Das zweite *e* durch ein Loch zerstört. — [e] das zweite *n* über zwei kleinen Löchern. — [f] *o* auf Rasur.

iusta servantibus sit pax domini nostri Iesu Christi, quatinus et hic fructum bonę actionis percipiant et apud districtum iudicem premia eternę pacis inveniant; amen; amen; amen.

Scriptum per manum Rainerii scriniarii, regionarii et notarii sacri palatii.

Ego Paschalis catholicę ecclesię episcopus ss.[g]

(R.)[h] (BV.)[i]

Datum Laterani per manum Iohannis sanctę Romanę ecclesię diaconi cardinalis IX. kalendas novembris, indictione XIII, incarnationis dominicę anno MCV, pontificatus domini Paschalis secundi pape VI.[k]

Die Bleibulle zeigt auf d. Apostelseite (37) rechts d. Kopf des hl. Paulus mit d. Ueberschrift: SPAΣ., links den des hl. Petrus mit der Ueberschrift: SPE, beide Köpfe mit Glorioleu durch ein Kreuz geschieden, das die Hand des hl. Petrus hält. Auf der Namenseite des Papstes: + PAS | CHALIS | PP II.

17. **1107 Februar 6.**

Papst Paschalis II. entlässt den durch Bischof Hermann von Augsburg an die Curie entsendeten Boten, nachdem sich seine Entrüstung über ihn durch Verwendung des Bischofes Wido von Chur und des Abtes Hartmann von Göttweig gelegt hatte, mit einer Bulle an den Augsburger Klerus.

Curiensi episcopo [Widone][1] atque Gotwigensi abbate [Hartmanno][2] pro ipso supplicantibus datis veluti Augustensium respondentibus litteris abire permittitur vera cum falsis relaturus. Vera hoc modo: folgt die Bulle von 1107 Februar 6.

Uodalscalk, De Eginone et Herimanno in M. G. SS. XII, 438.

---

16. [g] Eigenhändige Unterschrift des Papstes mit anderer Tinte. — [h] Im Kreisringe der Rota steht von der Hand des Papstes mit der gleichen Tinte wie in der Unterschrift in Unciale: + *Verbo domini celi firmati sunt.* — [i] Mit der Tinte des Textes gezeichnet. — [k] Die Datumszeile ist mit gleicher Tinte geschrieben wie die Unterschrift und der Wahlspruch des Papstes. Es sind also diese drei Theile zugleich bei der Ausfertigung eingetragen worden.

17. [1] Wido 1094—1122 (Gams, Series ep. 268). — [2] Hartmann muss schon im Herbst des Jahres 1106 in Ober-Italien an der Synode von Guastalla, welche 1106 October 22 begonnen wurde, anwesend gewesen sein (Hansiz, Germ. sacra I, 290). Seine Anwesenheit an der römischen Curie im Februar 1107 beweist seinen längeren Aufenthalt daselbst.

18. **1108 September 6, Tulln.**

König Heinrich V. schenkt dem Stifte Göttweig die Insel Mutheimerwert und bestätigt zugleich den Besitz derselben.

Orig. (A), Perg. Siegel mit dem Kopfe des Königs abwärts gekehrt, ist durchgedrückt u. auf der linken Hälfte beschädigt.

Hormayr, Archiv f. Geographie XIX, 559, fehlerhaft; Karlin, 260 nr. 7; Sickel, Mon. graph., fasc. V, tab. VII, Facsimile; Sickel, Texte z. d. Schrifttaf. S. 77; Böhmer-Stumpf, reg. nr. 3031; Meiller, Reg. der Babenb., S. 11 nr. 4, Bl. f. Landesk. XII, 130 nr. 37 u. XIV, 187 nr. 6 reg.; Kinzl, Chronik v. Krems u. Stein, S. 3 reg.

Als Vorurkunde diente nr. 5. — Die Urkunde ist vollständig von einer Hand geschrieben, welche jedoch in der drittletzten Zeile mit gedrängterer, kleinerer und schönerer Schrift, aber gleicher Tinte fortsetzt.

(C). § In nomine sanctę et individuę trinitatis. Heinricus divina favente clementia quintus Romanorum rex. § Notum sit omnibus Christi nostrisque fidelibus tam futuris, quam presentibus, qualiter ego Heinricus rex Romanorum ob remedium animę nostrę ac parentum nostrorum et ob peticionem principum nostrorum, videlicet Oudalrici Pataviensis episcopi ac sororis nostrę Agnetis et mariti eius Luitpoldi marchionis et ducis Welfonis tradidimus ad altare sanctę Marię in Chotiuuige insulam, quę vulgo dicitur Mutheimeruuerth,[1] rogante hoc etiam Adalberto, cuius hęc erat beneficium, cum omni utilitate cultis incultis silvis viis inviis pratis pascuis molendinis piscationibus aquis aquarumque decursibus. Per istam itaque traditionem firmamus et stabilimus, quicquid episcopus Altmannus eiusdem loci primus fundator ad prędictam ęcclesiam dedit, seu quicunque alius fidelis cuiuscunque conditionis sive ordinis ex quacunque parte Danubii. Hęc

---

18. [1] Diese Insel wurde dem Stifte c. 1110 für 6 Mark von Adalbertus Hiersolimitanus mit allen Rechten vollständig abgetreten (Karlin, 59 nr. 254) und erhielt später den blossen Namen Werd. Das daselbst vom Stifte angelegte Dorf gleichen Namens wurde durch die zahlreichen Ueberschwemmungen der Donau im Laufe der Jahrhunderte hart mitgenommen, weshalb die Bewohner das heute verschollene Dorf am Ende des 18. Jahrh. ganz verliessen und in das nahe Dorf Palt übersiedelten. Die Grundstücke nordöstlich von Palt V. O. W. W. führen heute noch den Flurnamen: *im Wörth.* Ausserdem werden zwei wohl schon früher eingegangene Ansiedelungen Kotweigeraw und Wambaseraw 1454 Juni 6 und 1459 November 4 urkundlich erwähnt, welche nahe bei dem Orte Werd östlich von Mautern lagen.

autem sunt bona prędictę ęcclesię collata ab Altmanno episcopo: parrochia Mûtaran cum omnibus appendiciis suis excepta parte decimationis, quę pertinet ad Sanctum Nycolaum,* in eodem loco Azilinum et alium Azilinum, Gemmundum cum beneficiis suis, ibidem beneficium Ekkirici cum mancipiis et omnibus appendiciis suis excepto dimidio manso, Prunne[2] de beneficio eiusdem Ekkirici cum mancipiis et omnibus appendiciis suis, Huntisheim Rûduuinum cum beneficiis suis, Chellergnannan vineam I cum vinitore et omnibus appendiciis suis, Rötkeristorph vineas III et dimidiam cum vinitoribus et omnibus appendiciis suis, * Palta excepto manso I, Horginbach excepto manso I cum mancipiis et omnibus appendiciis suis, Talaran cum vineis et vinitoribus et omnibus appendiciis suis, Uurta cum mancipiis et omnibus appendiciis suis et silva, quę adiacet monti, cuius terminus est: rivus Palta sursum usque in Chrumbilbach, abhinc usque ad confinium Salzburgensis predii et marchionis, Chrucistetin cum vineis et vinitoribus et omnibus appendiciis suis, Echindorph cum mancipiis et omnibus appendiciis suis, Pumannestorph cum mancipiis et omnibus appendiciis suis, Nuzdorph[a] vineas III, Anzandorph vineas II, Imizinistorph vineam I, Ratoluistorph cum omnibus appendiciis suis, ad Sanctum Yppolitum partem decimationis et mansum I cum omnibus appendiciis suis et in alia ripa Treisim versus Wagrein molendinum cum appendiciis suis et II loca molendini, Stoidratistorph mansum I, Pecsutilin cum omnibus appendiciis suis, Scâuuingin[b] cum mancipiis et omnibus appendiciis sus, Blindindorph mansum I, Piscoluistorph mansos IIII, Houiberch cum omnibus appendiciis suis et quicquid inter duas Persnich cultum et incultum episcopalis iuris iacet, excepto censu de publica via. Parrochia Pirchaha cum appendiciis suis, Chûnihohestetin vineas V et dimidiam, Zeizinmûra beneficium Reginoldi Guggingin vineas II cum omnibus appendiciis suis, Chirchlingin mansum I et vineam I, Vischamundi mansum I, Mûri decimationem, Heiminburch, Aschrichisprucca, Houilin et ad Sanctam Petronellam et de ceteris villis, quę pertinent ad predium Dietpoldi marchionis, decimationem; parrochia Chŏliup constructa in manso, quem Richiza dedit, ad quam decimationem terminavit Houistetin, Mŏraha. Studaha mansos X, Aschaha vineas II, Hunisberch mansum I, Halla curtale I et sartaginem I; parrochia Mulipach cum[c] omnibus

---

18. [a] Der Oberschaft des *d* auf Rasur. — [b] *Scâ* auf Rasur. — [c] Das Kürzungszeichen auf Rasur.

[2] Das jetzige Brunnkirchen, Gem. Oberfucha, östlich von Mautern nahe bei der Donau. Die Ansiedelung bestand im 15. Jahrh. aus dem oberen und unteren Brunnhofe und gieng 1529 im Türkenkriege ein. Seit dieser

appendiciis suis, Steini beneficium Pecilini, in parrochia Chremisi dimidiam decimationem vini, Tiemindorph et Hûnindorph decimationem, Ramuoldespach decimationem et mansum I, Frouuindorph decimationem et mansum I, Gogindorph mansum I, Chetsi decimationem, Hezimannestorph mansos IIII, Straneistorph decimationem et mansos II, Zeinaran mansos II et curtalia VIII, Boreistorph mansum I liberalem, Porcindorph mansos IIII, Gausaraueld decimationem, Ezinistorph mansos III, Hagninbrunnin mansum I, mancipia de Matkouua, quibus Pero camerarius preerat, mancipia Egilberti archipresbiteri. Ista, quę secuntur, ceteri fideles contulerunt: Flinspach cum silva et molendino et omnibus appendiciis suis, Eppinberch[3] cum silva et vineis et pomariis et omnibus appendiciis suis, Lanzindorph cum mancipiis et vineis et omnibus appendiciis suis, Wischartisprucca[4] cum silva et mancipiis et vineis et omnibus appendiciis suis, Potingin,[5] Perhartistorph cum mancipiis et vineis et omnibus appendiciis suis, Pellindorph mansos IIII liberales, Mûri vineas II, Waltrichistorph[6] mansos II, Hadarichisuuerth predium, quod Heinricus dedit, Liuzmannistorph[7] mansos X regales, quos comparavimus,[8] Chrunnila[9] mansum I, Zagalstreiphingin, quod Eberhart dedit, Sulzbach, Tanna,[10] quod Luitkart dedit, Chrengilbach[11] mansum I, Obizi,[12] Humistal,[13] Voraha[14] et cetera novalia,

---

18. Zeit bestand dort bloss der sogenannte Brunnhof, welcher zum Stifte gehörte. Die daselbst 1522 erbaute Kapelle wurde, nachdem sie 1617 von Abt Georg Falbius hergestellt worden war, 1784 zur Pfarrkirche erhoben. — [3] Ein Eppenberg liegt nordwestlich von Albrechtsberg, V. O. M. B. Da jedoch Weingärten daselbst erwähnt werden und die Reihenfolge auf das V. O. W. W. schliessen lässt, so ist die Annahme berechtigt, welche es mit dem verschollenen Epprechtsberg zwischen Schaubing und Karlstetten identificiert, zumal dieses im Göttweiger Urbar von 1322 (Urbar B.) S. 16 als Eppenberg erscheint. — [4] Wieselbruck, V. O. W. W. südlich von Weissenkirchen a. d. Perschling. — [5] Böding, Dorf westlich von Würmla, V. O. W. W. — [6] Ober-Waltersdorf südlich von Traiskirchen an der Triesting, V. U. W. W. — [7] Loitzmannsdorf, Rotte, bei Altendorf östlich von Gloggnitz, V. U. W. W. Vgl. nr. 1. — [8] Die erste Person Pluralis weist darauf hin, dass von Seite des Stiftes Göttweig eine Vorlage der königlichen Kanzlei unterbreitet wurde, welche aus Versehen diese subjective Fassung des Diploms aufnahm. — [9] Etwa der Weiler Krennling, gehörig zum Dorfe Klotzing bei Witzersdorf in Ober-Oest.? — [10] Tanning E.-H., O.-G. Windpassing, V. O. W. W. In dem Urbar von 1302 wird S. 2, Col. 2 ein Rugerus in dem Tannech als zu dem Officium super Ybsveld und Perhartsdorf gehörig erwähnt. — [11] Krenglbach nordwestlich von Wels in Ober-Oest. — [12] Oetz bei Oetzbach südlich von Oberranna, V. O. M. B. — [13] Muthsthal, Rotte, südlich bei Mühldorf, V. O. M. B. — [14] Fohra, Dorf südwestlich von Gschwendt, V. O. M. B. —

quę marchio dedit, Chotanas et silvam, quam Waldo dedit, Piugin[15] predium, quod Piligrimus dedit, Miris, Chozindorph, Gritsanas,[16] Stanandorph[17] cum omnibus appendiciis suis, quę Heinricus et frater eius Ot[to][d] dederunt, Terni predium, quod Fridericus dedit, Tizizi predium, quod Mahthilt dedit et cetera recte quęsita.[e] Sed ut hę traditiones ratę et inconvulsę omni tempore permaneant, hanc cartam impressione sigilli nostri insigniri iussimus. Hi sunt autem testes, qui viderunt et audierunt: episcopi Reginhardus Halberstatensis,[18] Walraban Cizensis,[19] V̊to Hiltensheimensis,[20] Hartuuicus Ratisponensis,[21] Eberhardus Eistetensis;[22] dux Welfo, marchio Liutpoldus, marchio Dietpoldus, Otto comes Ratisponensis, Herimannus comes, Gotifridus de Chalauuan, Wichbertus et Lůdouuicus comites.

Ego[f] Adalbertus cancellarius vice domini Rŏthardi Moguntini archicancellarii recognovi.

§ Signum domni Heinrici quinti regis Romanorum invictissimi. § (M F.)[g]

---

18. [d] *to* weggerieben. — [e] Folgt kleinerę und gedrängtere Schrift von gleicher Hand. — [f] *E* in Capitale und von anderer Hand geschrieben. — [g] Das Titelmonogramm ist unter die Signumzeile gestellt und zeigt deutlich den Vollziehungsstrich.

[15] Poigen, Dorf nordwestlich von Horn, V. O. M. B. — [16] Auch *Greitschan, Grietschan, Greitschlag*, lag zwischen Maiersch, Kotzendorf und Freischling, südöstlich von Gars, wohin der verödete Ort eingepfarrt war. Im 13. Jahrhunderte belehnte das Hochstift Passau den Rapoto von Schönberg unter anderem auch mit dem Zehente daselbst. Als letzterer um die Mitte des 13. Jahrhunderts starb, war es aber bereits verödet. 1504 wird es im Banntaiding von Maiersch als Greitschlag erwähnt, wiewohl es nicht mehr besiedelt war (Bl. f. Landesk. XVII, 166). — [17] Auch Standorf, Staindorf und Steindorf, lag am linken Ufer des Kamp gegenüber von Buchberg, südlich vom Orte Zitternberg, wo jetzt der sogenannte Bankelwald sich befindet. Im Banntaiding von Maiersch wird es als nächst dem Bankel (‚pankl') gelegen erwähnt, war aber bereits verödet (Bl. f. Landesk. XVII, 205). — [18] Reinhard von Blankenburg 1106 März 31 — † 1123 Febr. 27—März 2 (Gams, Series 280). — [19] Walram 1089 — † 1111 April 12 (Gams, 296). — [20] Udo von Gleichen-Reinhausen 1079 — † 1114 Oct. 19 (Gams, 281). — [21] Hartwig von Ortenburg 1106 — † 1126 März 3 [oder auch nach anderer Version Mai 17] (Gams, 304). — [22] Eberhard von Schweinfurt 1100 — † 1112 Jänner 6 (Gams, 274).

Actum est autem Tulne VIII. idus septembris anno incarnationis domini MCVIII, indictione XV, anno vero regni eius III; feliciter in Christo; amen. (S I.)

Siegel Heinrich's V., beschrieben bei Bresslau, Neues Archiv VI, 515, abgebildet bei Bessel, Chron. Gottwic I, 307, fehlt jedoch bei Heffner, Siegel d. deutsch. Kaiser und Könige.

19. **[c. 1108.]**

Der Göttweiger Mönch Wirnto,[1] *Prior von Garsten, wird Abt von Formbach.*

Episcopi [Udalrici Pataviensis] quoque deliberatione domnique Hartmanni[a] abbatis Gotewigensis consilio et permissione et predictorum dominorum rogatu et tuicione et consultu ad hunc locum [monasterium Formbacense] deveni prediaque[b] eius designata ad procurandum percepi, quę ad finem domino opitulante integra inviolata et inconvulsa permanere confido [scilicet ego Wirint].

---

19. [a] *t* über der Zeile nachgetragen. — [b] *a* über der Zeile nachgetragen.

[1] Wirnto kam als Prior mit einer Abtheilung Mönche von Göttweig 1107 nach Garsten. *His itaque peroratis cunctisque ad sua properantibus ipse [Otacarus] Gotwic perrexit et auxilio amici sui Austrie marchionis Liupoldi, cuius sororem videlicet dominam Elisabeth habuerat, fundationem suam abbati regendam subiecit et diligentissime commendavit prioremque nomine Wirnt cum aliis monachis acquisitum Gersten adduxit. Erant autem eo tempore in hac provincia admodum rarae habitationes monachorum et adhuc rudis Gotwicensis ecclesia, sed divina benedictione ita prosperis successibus illustrata et elevata, quod et monachis et rebus, maxime vero sancta opinione in brevi est excellenter multiplicata et glorifacata* (Pez, Scriptores II, 89; Vita beati Bertholdi cap. II). Nach zweijährigem Aufenthalte zu Garsten wurde er, nach Gerhoh von Reichersberg schon 1108 Abt in Formbach (Pritz, Gesch. v. Garsten u. Gleink, S. 7, und Pritz, Die steierischen Ottokare III. u. IV. in d. Ber. des Francisco-Carol. IV, 45). Da Abt Bernger von Formbach 1108 October 29 (Pez, Thesaurus I/III, 401) starb und die Uneinigkeit der Mönche betreffs der Abtwahl, um die schweren Schäden der Disciplin hintanzuhalten, zur baldigen Wahl eines Abtes drängte (M. G. SS. XV, 1128, Vita Wirntonis abb. c. 1 u. 2), so pflichten wir der Angabe Gerhoh's bei und setzen Wirnto's Wahl Ende 1108 an. Ueber Wirnto vgl. Meiller, Reg. episcop. Salisb. 422 Anm. 35. Sein Todesjahr geben die Annal. Gottw. mit 1127 an (M. G. SS. IX, 601). Die Vitae Berengeri et Wirntonis setzen den Todestag in das 19. Jahr seiner Regierung, auf den 10. März 1127 *(VI. idus martii)* (Pez, Thesaurus I/III, 410, c. 7).

Orig.-Bericht (A) im k. baierisch. Reichsarch. in München (Signatur: XVI, $\frac{31}{2}$, Formbach, Kloster), Perg. Geschrieben c. 1127. Ohne Siegel.

O.-Oe. Urk.-Buch I, 779.

20. 1111.

Prior Berthold von Göttweig wird Abt in Garsten.

His ita gestis Gotwicenses domnum Berhtoldum de Sancto Blasio, ubi tunc armarii pariter et claustralis prioris fungebatur officio, priorem sibi in locum domni Wirnt[1] acquisierunt, virum sancti testimonii et providentem bona non solum coram deo, sed etiam coram omnibus hominibus. Sed cum isdem Wirnt ad Formbacense monasterium esset in patrem assumptus, tunc domnus Bertoldus a Garstensibus et ipso marchione abbas electus[2] est optimo quidem omine, quoniam ex tunc et deinceps nunquam locus ille divino destitutus est solamine.

Pez, Scriptores II, 90, Vita Bertholdi abbatis cap. III.

21. 1112.

Der Göttweiger Profess Leopold wird Abt in Seitenstetten.

Ideo venerabilis Ulricus Pataviensis ecclesiae episcopus una cum illustri viro sancto Udalschalco Leupoldum[1] in Gotwicensi monasterio monachum, vita religiosa, scientia atque industria naturali perornatum, ut cooperator dei existeret in monachis in ecclesia Sytanstetensi congregatis, assumserunt concedente venerabili abbate Nanzone[2] ecclesiae Kotwicensis

---

20. [1] Nach Wirnto's Abgang nach Garsten (nr. 19 Anm. 1). — [2] *1111. Domnus Bertholdus abbas Garstensis eligitur* (Auctar. Garstense in M. G. SS. IX, 568, u. Annales Mellic. ebend. S. 501). Die Behauptung, dass er mütterlicherseits dem alten Dynastengeschlechte der Herren von Windberg, einem Zweige der Grafen von Formbach, entstamme und von seiner Mutter Liutgarde schon in früher Jugendzeit dem Kloster St. Blasien im Schwarzwalde übergeben wurde, während er väterlicherseits dem in Oesterreich und Baiern reich begüterten Geschlechte der Grafen von Bogen entstamme, und dass Alkuin von Bogen-Zeidlarn sein Vater war (Friess in Studien u. Mitth. aus d. Benedict.- u. Cisterc.-Orden II, Heft II, 95f.), widerlegt Braunmüller sachlich (Studien u. Mitth. 1881, S. 406f.). Sein Todesjahr 1142 vermerken die Annal. Mellic. (M. G. SS. IX, 503), das Auctar. Lambac. (ebenda S. 555) und die Contin. Admunt. (ebend. S. 580), den Todestag gibt das Calendar. Alberti plebani in Waldchirchen mit dem 27. Juli an.

21. [1] 1112. *Sitanstetense cenobium fundatum est ab Uodiscalco nobili viro sub Liupoldo abbate* (Auctar. Garstense in M. G. SS. IX, 568, u. Annal. Admunt. ebend. S. 577). — [2] Hier obwaltet ein Irrthum, da 1112 noch Hart-

in abbatem, qui viginti quatuor annis regens ecclesiam gregem sibi creditum solerter in religione enutrivit et sic viam universae carnis laudabiliter est ingressus.[3]

Catalogus abbat. Seitenstettensium, Pez, Scriptores II, 308.

22. **[1099 August 13—1114 Jänner 1.]**

Paschalis episcopus, servus servorum dei, karissimis fratribus Hartmanno abbati Gotwigensi et eius congregationi salutem et apostolicam benedictionem. Caelum et terra transibunt, verba autem dei non praeteribunt. Ipse enim praedixit, quod cernimus, quod quotidie experimur, quoniam abundavit iniquitas, refrigescet caritas multorum. Mittit [Hartmanno] litteras, in quibus eum et sibi subditos a communione excommunicatorum prohibet.

Vita Altm. I. in M. G. SS. XII, 241, c. 40 aus dem Cod. nr. 602 in der k. k. Hofbibl. in Wien. — Jaffé, Reg. 2. A. nr. 6589 zu 1099—1118.

Die Bulle, welche dem Verfasser der Vita Altm. I. im Original vorgelegen sein muss, ist von diesem nur bruchstückweise, und zwar mit der Intitulatio, Inscriptio und Arenga wörtlich inseriert, woran sich ein kurzes Regest anschliesst. — Die chronologische Einreihung und engere Begrenzung des fehlenden Datums ergibt sich einerseits aus dem Epochentage der Wahl Paschal's II. und dem Todestage des Abtes Hartmann von Göttweig.

23. **[c. 1109—1114 Jänner 2.]**

Cum domnus Hartmannus regimen Campedonensis monasterii tenebat,[1] interim nobilis frater Erchinfridus[2] nomine ab-

21. mann Abt war (nr. 24). — [3] Er starb 1138 (Annal. Gottwic. in M. G. SS. IX, 602). Da Abt Leopold 24 Jahre Abt war, so ist unter Annahme der Richtigkeit des Todesjahres seine Erhebung zur Abtwürde in das Jahr 1114 zu verlegen, womit dann die Erwähnung des Göttweiger Abtes Nanzo übereinstimmt.

23. [1] Dass ein Abt über mehrere Klöster zugleich gesetzt war, ist in der mittelalterlichen Klostergeschichte nichts Ungewöhnliches. So war dies z. B. bei Abt Hilduin von St. Denis und beim heil. Gotthard, Abt von Nieder-Altaich 997—1023, der Fall, welch' letzterer zugleich den Abteien Hersfeld, Tegernsee und Kremsmünster vorstand. Baumann bemerkt im Aufsatze: ‚Zur älteren Geschichte des Stiftes Kempten‘ (Zeitschr. des histor. Vereines f. Schwaben u. Neuburg., Jahrg. II, 246): ‚Kempten erhielt ca. 1105 den Hirsauer Mönch Manegold, welcher von Heinrich V. dahin berufen wurde, als Abt. Dieser wurde aber, weil er gegen den Willen seines Klosters diese Be-

batiam in Gotewich ex consensu Hartmanni et Oudalrici episcopi et electione fratrum regebat. Hic primitus laicus in armis vivens, deinde saeculum relinquens litteras studiose didicit et usque ad nomen abbatis pervenit, qui et ipse bona monasterii in multis auxit.

Vita Altm. I. in M. G. SS. XII, 242 c. 41 aus dem Cod. auf Perg. nr. 602 der k. k. Hofbibl. in Wien.

Die zeitliche Festsetzung der beiden termini a quo und ad quem ist einerseits durch die Uebernahme der Abtei Kempten ca. 1109 (nr. 8 Anm. 6) und andererseits durch den Tod Hartmann's gegeben.

24. **1114 Jänner 2.**

Hartmanno autem obeunte[1] quidam ex fratribus Nanzo[2] nomine regimen abbatiae suscepit, qui prius per plures annos

---

23. rufung annahm, mit seinem Namen für immer aus dem Verbrüderungsbuche des Klosters Hiersau gestrichen. Trotzdem hat Manegold, wenn ich Trithemius recht verstehe, auch Kempten nach dem Muster Hiersau's reformiert (Trithemius, Annal. Hirsaug. I, 276, 295). In unbekanntem Jahre folgte auf Manegold Abt Hartmann von Göttweih, der ebenfalls vom Kloster St. Blasien stammte und ebenfalls von Heinrich V. der königlichen Abtei vorgesetzt wurde. Nach dem Tode Hartmann's fehlt von Kempten durch ein volles Menschenalter jegliche Kunde.' Das Jahr der Uebernahme dieser Abtei durch Abt Hartmann kann nun annähernd mit ca. 1109 festgesetzt werden (nr. 8 Anm. 6). Unmöglich ist 1096 als Antrittsjahr (Topographie v. N.-Oe. III, 507). — [3] Die Stellung desselben war die eines *vicarius abbatis*, weshalb er in die Reihenfolge der beiden Göttweiger Abtkataloge nicht aufgenommen wurde. Der Melker Abt Erchenfrid (1121—1163) ist wohl mit unserem Göttweiger Erchinfrid nicht identisch (Keiblinger, Melk I, 265, welcher übrigens die Frage unentschieden lässt, und Wattenbach in M. G. SS. XII, 242 Anm., nach welchem nur unter Annahme eines sehr hohen Alters die Identität behauptet werden kann). Sonderbar wäre es entschieden, wenn der ganz gleichzeitige Autor der Vita Altm. I, welcher dieselbe in der Zeit von ca. 1125—1130 verfasste, diesen Umstand nicht erwähnt hätte, da er doch sonst ziemlich genaue Einzelnheiten über ihn anführt.

24. [1] Das Todesjahr 1114 verzeichnen das Auctar. Garstense in M. G. SS. IX, 568, und die Annal. Admunt., ebenda S. 577, den Todestag, nämlich den 2. Jänner, geben das Necrolog. von Göttweig und das von St. Lambrecht (Pangerl in Font. 2, XXIX, 18) an. Baumann setzt den Todestag irrthümlich am 3. Juli an und stützt sich hiebei auf das Necrolog. Ottobur. (M. G. Necrolog. I, 110) (Zeitschr. des histor. Vereines f. Schwaben, Jahrg. II, 246). Die Nachricht, dass Abt Hartmann bald nach seiner Translation von St. Ulrich und Afra nach Kempten in der Donau verunglückt sei und hierauf in Kempten bestattet wurde (Bruschius, M. G. centuria, S. 137 und

prioratum tenuit, vir admodum providus gravis moribus in saecularibus et spiritualibus peritus. Hic etiam locum pluribus libris et aedificiis honestavit et gregem commissum bonis exemplis illustravit.

Vita Altm. I. in M. G. SS. XII, 242 c. 42 aus d. Cod. auf Perg. nr. 602 der k. k. Hofbibl. in Wien.

25. **1116 [nach März 20].**

Da nach dem Tode des Abtes Sigibold[1] *zu Lambach eine zwiespaltige Wahl stattfand und die beiden Rivalen Rapoto und Pero das Stiftsgut verschleuderten, vermochten die Conventualen nicht mehr ihr Auskommen daselbst zu finden, weshalb sie einstimmig das Stift zu verlassen beschlossen.* Paucis itaque ad servitium dei peragendum et custodiam loci thesaurique ęcclesię deputatis custodibus reliqui Gotewicum pervenerunt ibique donec transiret iniquitas et scisma quiesceret, duraverunt. *Daselbst fanden sie gastfreundliche Aufnahme und verblieben bis 1124. Erst nachdem durch die Bischöfe Rudger*[2] *von Würzburg und Reginmar*[3] *von Passau die beiden Rivalen vertrieben waren, kehrten sie nach Lambach zurück.* Ad postremum fratres Lambacenses in monte Gotewico conmorantes cum magnae venerationis gratia epistolis et legationibus utriusque episcopi revocati etc. unanimiter eligunt creantque sibi abbatem Helmbertum nomine[4] etc.

---

24. Khamm, Hierarch. August. III, 31), ist nach Diemer eine blosse Sage, da sie nirgends sonst quellenmässig verzeichnet ist. Seine letzte Ruhestätte fand er in Kempten (Khamm, Hierarch. August. III, 31). — [2] Nach dem damaligen Brauche, die vacante Abtei bald durch Wahl wieder zu besetzen, kann die Wahl Nanzo's noch ca. Ende Jänner 1114 angesetzt werden. Nanzo starb 1125 nach Angabe der Annal. Mellic. und Gottwic. (M. G. SS. IX, 501 und 601). Den Todestag verzeichnen übereinstimmend die Contin. Claustroneoburg. (M. G. SS. IX, 613) und das Klein-Mariazeller Nekrolog (Studien u. Mitth. aus d. Benedict.-Orden 1880, I, 115) mit dem 5. Februar.

25. [1] † 1116 März 20 (Meiller, Bab.-Reg. 349). — [2] Rudger (Ratbert) von Vaihingen 1122 Jänner — † 1125 an der Pest (Gams, Series 324). — [3] Reginmar 1121 — † 1138, Sept. 30 (Gams, 301). Der Autor der Series abbat. Lambac. erwähnt noch Ulrich I. als Bischof von Passau, wohl weil auch dieser sich um die Ordnung der zerfahrenen Verhältnisse des in seiner Diöcese gelegenen Klosters sich sehr bemüht haben mag. Allein Ulrich war schon 1121 Aug. 7 gestorben. — [4] 1124 — † 1128 Febr. 6 (Meiller, Bab.-Reg. 349).

Series abbat. Lambac. in einem Perg.-Cod. d. Stiftes Lambach, verfasst z. Beginn d. 13. Jahrh., in M. G. SS. XII, 136.

Die chronologische Einreihung ist durch den Tod des Abtes Sigibold, † 1116 März 20 gegeben.

26. [c. 1122.]

Bischof Reginmar von Passau bestätigt die von seinen Vorgängern an Göttweig gemachten Schenkungen und widmet ausserdem selbst den Zehent von den in der Pfarre Krems neugepflanzten Weingärten dahin.

Orig. (A), Perg., feuchtfleckig. Siegel aufgedrückt.

Karlin, 263 nr. 8, unvollständig, zu ca. 1124.

Als Vorurkunde diente nr. 10. — Betreffs der Einreihung der undatierten Urkunde ist mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit anzunehmen, dass das Stift Göttweig als bischöflich Passau'sche Stiftung sich gewiss beeilt hat, bei dem neuen Bischofe Reginmar die Bestätigung möglichst bald zu erlangen. Da nun derselbe ca. 1122 in einem Streite des Stiftes Göttweig mit Dietmar von Bachlingen über Weingärten in Mautern und über ein Gut zu Brunnkirchen (Meiller, Babenb.-Reg., S. 15 nr. 23 u. Anm. 114) persönlich intervenierte, so dürfte das Stift diese Gelegenheit gleich benützt haben, um von ihm auch die Bestätigungsurkunde zu erlangen.

Ne volubilitas et antiquitas temporum a memoria deleat posterorum, ego Reginmarus [1] Pataviensis ęcclesię episcopus, quicquid predecessor meus felicis memorię Altmannus episcopus ex reditibus suis beneficiis ęcclesiis decimationibus vineis villis pratis pascuis nemoribus cultis et incultis Kotuvigensi ęcclesię tradidit et successor eius Ődalricus episcopus consensit et confirmavit, canonica auctoritate confirmavi et sigilli mei inpressione renovavi. Et ut in terra viventium partem cum eis haberem, decimationem quarundam vinearum in barrochia [a] Chremisi [2] post traditionem illam usque ad nostrum tempus plantatarum prenominatę ęcclesię tradidi et istius paginę testimonio confirmavi.

---

26. [a] A.

[1] 1121 nach Aug. 7 — † 1138 Sept. 30 (Gams, Series 301). Ueber ihn schreibt der unbekannte Autor der Vita Altm.: *Qui Regimarus tercius post eum [Altmannum] episcopus, vir admodum in saecularibus peritus, in spiritualibus minus eruditus, terrenis inhians, pecuniam undecumque congregans, subito reliquit alienis divitias suas et nichil invenit nisi miseriam et tenebras.* Dieser kurze Bericht legt den berechtigten Schluss auf die Unbeliebtheit Reginmar's in geistlichen Kreisen nahe. — [2] Karlin, S. 57 nr. 236 und 67 nr. 273.

Traditiones autem sunt hę subscriptę: parrochia Muttarin cum capella et dote et cum omnibus appendiciis suis excepta parte decimationis, quę pertinet ad Sanctum Nicolaum, barrochia[a] Mulibahc[a] cum appendiciis suis, barrochia[a] Pirchahi cum ęcclesia Michilpahc[a] et cum appendiciis suis, barrochia[a] Chulivb, quę est constructa in manso, quem Richiza dedit, ad quam decimationem terminavit Hovistetin et Maurahi. Ad Muttarin Acilinum et alium Acilinum, Gemmundum cum beneficiis suis, idem beneficium Ekkrici cum mancipiis et omnibus appendiciis suis excepto dimidio manso, Brunnin de beneficio eiusdem Ekkrici cum mancipiis et omnibus appendiciis suis, Huntisheim Rŏduvinum cum beneficiis suis, Chollirgnannin[b] vineam I cum vinitore cum omnibus appendiciis suis, Rŏtkeristorf vineas III et dimidium cum vinitore et omnibus appendiciis suis, villam Paltin excepto manso uno, Horginbahc[a] excepto manso I cum mancipiis et omnibus appendiciis suis, Talarin cum vineis et vinitore et omnibus appendiciis suis, Uvrta cum mancipiis et omnibus appendiciis suis et silva, quę adiacet monti, cuius terminus est rivus Palti sursum usque in Chrumbilbahc,[a] abhinc usque ad confinium Salzpurgensis predii et marchionis, Chrucistetin cum vineis et vinitoribus et omnibus appendiciis suis, Echindorf cum mancipiis et omnibus appendiciis suis, Pumannistorf cum mancipiis et omnibus appendiciis suis, Nuztorf vineas III, Anzindorf vineas II, Imicinistorf vineam I, Ratoltistorf cum omnibus appendiciis suis, ad Sanctum Ypolitum partem decimationis et mansum I cum omnibus appendiciis suis et in alia ripa Treisimi versus Uvagrein molendinum cum appendiciis suis et II loca molendini, Straudratistorf mansum I, Pehcsutilin[a] cum omnibus appendiciis suis, Plintindorf mansum I, Piscolvistorf mansos IIII, Hovperhc[a] cum omnibus appendiciis suis et quicquid inter duas Bersinikkas cultum et incultum episcopalis iuris iacet excepto censu de publica via, Chvnihohstetin vineas V et dimidiam, Zezinmuri beneficium Reginoldi, Cukkingin vineas II cum omnibus appendiciis suis, Chirhlingin mansum I et vineam I, Viscahigimvndi mansum I, Muri decimationem, ad Sanctam Petronellam ęcclesiam cum decimatione ad Heiminburch, Ascrichisprukki, Hovilin et de cęteris villis, quę pertinent ad predium Dietpaldi marchionis, decimationem. Studehi mansos X, Ascahi vineas II, Hunispergi mansum I, Halli curtale I et sartago I, ad Steini beneficium Pecilini, in barrochia[a] Chremisi dimidiam decimationem vini, quę tunc ibi fuit et quę ab eorum[c] tempore usque ad nostrum tempus provenit,

---

26. [b] *o* von derselben Hand aus *e* corrigiert. — [c] Correctur ohne Rasur.

Tiemindorf et Hunindorf decimatonem, Ramuoltispahc[a] decimationem et mansum I, Frŏindorf decimationem et mansum I, Cogindorf mansum I, Chetsi decimationem, Heizimannistorf mansos IIII, Straneistorf decimationem et mansos II, Zeinarin mansos II et curtalia VIII, Boreistorf mansum unum liberalem, Porcindorf mansos IIII, Ganserivoldi decimationem, Egicinistorf mansos III, Hagininbrunnin mansum I, mancipia de Matkŏa, quibus Pero camerarius preerat, mancipia Egilberti, ęcclesiam * Nalivb cum dote et parte decimationis et omnibus ad eam pertinentibus, sicut Wolfkerus habuerat, et decimationem ad Ertpurih.[d] Si quis has traditiones et nostram confirmationem infringere temptaverit, iudicio sancti spiritus sit anathematis iaculo perculsus.

Siegel d. B. Reginmar, ungefärbt, III A 1, Umschr.: † · REGENMARVS · DI · GRA · PATAUIENSIS · EPS. Der Bischof ist im Ornate en façe ohne Mithra in Kniestück dargestellt, in der linken Hand das Pedum, in der rechten das Evangeliar auswärts gekehrt haltend.

27. [c. 1124.]

Bischof Reginmar von Passau bestätigt dem Stifte Göttweig den Besitz aller Pfarren und Kirchen mit angegebenen Grenzen und übergibt demselben die neuerrichtete Pfarre Michelbach.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Siegel mittelst Pergamentstreifen kreuzweise eingehängt; Copie in Cod. C f. 300, 301 (B).

Hormayr, Archiv f. Geogr. XIX, 583 aus einem Transsumt v. 1440 December 23, fehlerhaft und irrthümlich zu 1140 eingereiht; Karlin, 263 nr. 9. — Bl. f. Landesk. XIII, 337 nr. 152 reg.; Bericht des Francisco-Carol. XXVII, 114 reg.

Als Vorurkunden dienten nr. 5, 10 u. 14. — Die chronologische Einreihung dieser Urkunde stützt sich auf die Annahme, dass sie noch in die Zeit des Abtes Nanzo 1114—1125 Februar 5 fällt, da die Consecration der Pfarrkirche zu Kottes durch Bischof Reginmar noch zu seiner Zeit vorgenommen wurde (Karlin, 52 nr. 216). Durch den Regierungsantritt des Bischofes Reginmar 1121 nach August 7 einerseits und den Tod des Abtes Nanzo 1125 Februar 5 andererseits sind die beiden termini a quo und ad quem gegeben.

Notum sit cunctis sanctę matris ęcclesię filiis, qualiter ego Reginmarus dei gratia Pataviensis ęcclesię episcopus omnes parrochias cum antiquitus prefixis terminis earum, quas bonę memorię Altmannus

---

26. [d] *i* über der Zeile nachgetragen.

episcopus et post cum successor ipsius Odalricus super altare sanctę Marię in monte kotwigensi delegaverunt et providendas eas fratribus ipsius loci commiserunt, ob spem ęternę mercedis ęcclesiastica auctoritate confirmavi et ne quisquam ex eis aliquid infringere audeat vel inminuere valeat, sigilli mei impressione signavi. Hii sunt ergo termini parrochiarum kotwigensi cenobio traditarum, parrochię terminus ad Mvtarin:[1] de Chlebidorf recta linea ad Tuirgidin, de Tuirgidin ad Chůfarin in fontem ibi manantem, inde recta via per Egininodorf in Flaidnize, de Flaidniza usque Tiemindorf, inde ad Scoingin usque ad villam Ekkibrethtisperc dictam et sic per unam curtem ipsius villule usque ad Karlistetin in fontem inibi prope manantem, inde ascendit silvam usque ad Chirchperc, de Chirchperge in Poginpach, de Poginpach in Fisilpach, de Fisilpach in Pigartinpach, de Pigartinpach usque in Achispach et descendit de Achispach usque in Danubium et sic per Danubium usque ad predictam villulam Chlebidorf, unde idem terminus exurgit. Cappellam * sanctę Margaretę ad Mutarin cum dote ad eam pertinente et murale, in quo cappella sancti Agapiti. Mulibach parrochię terminus: a ponte, qui dicitur Ziůnza, cum villula, quę proxima est nomine Straza, et inde descendit usque Gerrichistal, inde ad viam, quę vocatur Plechuntirwech, inde Wirindidorf et inde a porta Gnannilinis, predia liberorum recta linea usque Perehardesstich et inde usque Tichmannes, inde rursum supra Habichispach et de Habichispach ad pontem in primis nominatum Ziůnza. Parrochiam ad Naliub cum ęcclesia ad Phaffindorf et dote earundem ęcclesiarum et decimatione villarum ad easdem ęcclesias pertinentium, quas nobilis vir Wolfkerus, ut ipse ab episcopo habuerat, eidem cenobio tradidit in proprium ius pro remedio animę suę ea conditione, ut ab eis in dei servitio provideatur et de fratrum utilitate nullatenus auferatur. Parrochiam ad Sanctam Petronellam[2] cum dote et ęcclesiam ad Houilin cum dote et ipsarum ęcclesiarum termino antiquitus prefinito, cum decimatione de omni beneficio Dietpoldi marchionis infra Visca et Litaha posito ex omnibus villis pertinentibus ad ęcclesias Heimpurch, Petronellam, Houilin, Aschirisprucca cultis et postmodum colendis, quibus primo investita est hęc ęcclesia a bonę memorię Altmanno episcopo, et decimatione de Hasa-

27. [1] Im Cod. Patav. III ist vermerkt: *Item ecclesiam in Mautarn conferunt Gottwicenses et recipiunt decimas, fundus est episcopi et abbatis* (Mon. boica XXVIII, II, 482). — [2] Hiezu vermerkt d. Cod. III Patav.: *Item ecclesiam apud S. Petronellam, quam habent Gotwicenses cum omnibus decimis, cuius proprietatem habet dux Austrie ab ecclesia Pataviensi* (Mon. boica XXVIII, II, 480).

lowa et de Diuptal, quę infra terminum sunt Sanctę Petronellę, et ultra Danubium Liubmannisdorf et Wizilinisdorf tres mansus, quos dominus Sigehardus Aquilegensis patriarcha domino Altmanno episcopo in concambio tradidit, cum decimatione de eisdem villis. Parrochię in loco, qui dicitur Chotans, apud Grie terminus est: de Chalchgrûbi usque in Obizarbach, de quo super Swarziperg usque ad quandam villulam Narchonis, que infra eundem terminum est, inde usque in amnem, qui Fuestriz dicitur, deinde ad cuiusdam nobilis predium Gerunc dicti pertinentis ad vicinam parrochiam Wîtin, inde ad quorundam predium Ottonis et Perhtoldi, marchionis Liudpoldi ministerialium, quę sunt infra predictę parrochię terminum, inde in amnem, qui Scyi vocatur, et omnem circumiacentem silvam cultam * usque ad caput rivi minoris Chremisę, de minori Chremisa usque ad maiorem Chremisam versus Boemiam, silvam ultra Chremisa positam, deinde iterum eandem silvam cultam et incultam usque ad cavum lapidem, qui lingua rustica Tiuveleschirche dicitur, et rursum, quo minor Chremisa maiorem Chremisam influit, terminatur. Parrochię ad Chuliub [3] terminus: versus eccidentem inter allodium marchionis Liudpoldi et quorundam nobilium descendens a montanis in Cebirmar, inde ad Smidibach, iuxta quem rivum ascendit ad villam Smidibach, inde vadit Sceit ad villam Heimonis, dehinc ad Moissinbach, [a] quem descendit ad rivum Huriwin et hunc usque ad Sirnicha, quem descendit ad Radwanasbach, et hinc ascendit usque ad tumulum, qui excrevit super Wagrein, inde eandem altitudinem vadit ad caput Edilize, inde ad proximum montem, qui pertinet ad Hovistat, hinc descendit iuxta Chrebizbach in Pielaha, quem transit recto limite ad Scintilecca inter duo allodia marchionis O͛tachari et Piligrimi, inde recta linea ad Richinsceit, deinde ad caput Pielaha, inde per altitudinem montanam transit super Steinberch et de Steinberch inter allodia marchionis Liudpoldi et quorundam nobilium revertitur in rivum Cebirmar. Quicquid infra hęc iacet culti et inculti, ad ęcclesiam Chuliub pertinet. Parrochię ad Pyricha [4] terminum: versus occidentem Treisimam fluvium ab ortu suo usque ad villam Sancti Ypoliti habet, deinde viam septentrionalem, quę ducit de Sancto Ypolito ad Mehtyris per villam Wagrein, et per silvam, quę vocatur Vorahach, deinde ad villam Sibihirtin, deinde inter duo allodia

27. [a] *n* über der Zeile nachgetragen.

[3] Hierzu vermerkt der Cod. III Patav.: *Item ecclesiam in Chueleub conferunt Gottwicenses et recipiunt decimas, fundum autem habuit dux ab episcopo Pataviensi* (Mon. boica XXVIII, II, 483). — [4] Hiezu vermerkt der Cod. III Patav.: *Item ecclesiam in Pircha conferunt Gottwicenses et recipiunt decimas et fundus est in medietate episcopi Pataviensis* (Mon. boica XXVIII, II, 482).

Williberti et Waltonis in villam Tuirin, versus orientem Persnicham ab ortu suo usque ad villam Tvirin, versus australem partem semitam, quę vocatur Pechstich, inter confinia allodiorum marchionis, Haderici et Rŏdolfi[b] et ita versus Carinthiam. Quicquid infra hos terminos est culti et inculti, ad parrochiam Pyricha pertinebat. Ob cuius latitudinem necessitate ductus ego Reginmarus dei gratia Pataviensis episcopus ęcclesiam in loco, qui dicitur Michilpach, construere feci et a me ipso dedicatam cum termino eidem tunc ęcclesię inibi prefinito fratribus in loco Kotwiensi[c] deo et sanctę Marię servientibus pro divina remuneratione contradidi. Terminus autem eius: Michilpach fluvius, hinc ascendit per Sceit et transit in Cherspeimespach,[d] quem iterum descendit in Goelssana fluvium, et hinc ascendit in Halbach, quem item ascendit ad caput Halbach versus Carinthiam et de ortu Halbach per transversum in australem partem, quicquid culti et inculti iacet inter confinia allodiorum Rŏdolfi et Haderici nobilium ac marchionis per semitam, quę vocatur Pechstich, vergit in orientem. Ut deinceps vero hęc mea et omnis antecessorum meorum traditio rata permaneat et inconvulsa, sigilli mei hac obsignatione per me est stabilita. Insuper ad Mûra est ęcclesia sanctę Marię cum omni sua* ibidem et ad Vrsprinc dote et decimatio ex predio inibi sito nobilium Ekkeberti, Dietrici, Ǒdalrici et Herimanni fratrum absque divisione. Si quis igitur ex his, quę ego Reginmarus dei gratia episcopus vel antecessores mei sanctę Marię et fratribus deo in Kotwiensi[c] loco militantibus contulimus et firmavimus, aliquid abstulerit, inminuere vel infringere temptaverit, vinculo sit anathematis obligatus ac nisi cito resipuerit, divini examinatione iudicii sit perpetuo damnatus.

Siegel Bischof Reginmar's vgl. nr. 27.

28. 1125 [nach Februar 5, Göttweig].

Nach dem Tode des Abtes Nanzo wird Chadalhoch in Göttweig zum Abte gewählt.

Post hunc [Nanzonem] custos ecclesiae Cadehoch[a] [1] nomine ex liberiori genere natus omnium fratrum electione et Regimari

27. [b] Die Interpunction trennt deutlich *marchionis* einerseits und *Haderici et Rŏdolfi* anderseits. — [c] A. — [d] *i* über der Zeile nachgetragen.

28. [a] Andere Schreibweisen: *Chadehoch, Cadoch.*

[1] Die Annal. Gottwic. setzen die Wahl desselben auf das Jahr 1125 an. Nach dem allgemeinen Brauche hat sie wohl bald nach Nanzo's Tode

episcopi, Oudalrici successoris, consecratione est abbas ordinatus, qui et ipse nichilominus ecclesiam libris et velis et aliis ornamentis venustavit, praediis vineis possessionibus satis locum sublimavit.

Vita Altm. in M. G. SS. XII, 243 c. 43 aus d. Perg.-Codex 602 d. k. k. Hofbibl. in Wien.

Die Datierung gründet sich auf die Vermuthung, dass bald nach Nanzo's Tode 1125 Februar 5 (nr. 24 Anm. 2) die neue Abtwahl stattfand.

29. [c. 1130.]

Der Freie Rapoto von Traun (Rapoto liber homo de Truna) schenkt durch die Hand seines Bruders Rudolf und unter Zustimmung seines Bruders Chadold ihren erblichen Besitz zu Imbrichaim dem Stifte Admont, wo er selbst mit seinem Sohne Rapoto und seiner Tochter Gisila eintritt.

Hanc traditionem fecit prefatus eius germanus Rudolfus presente ipsorum fratre Wolftrigilo Admuntensi tunc monacho super montem Chotewic.

Cod. tradit. IV, 179 im Stifte Admont, abschriftlich im steiermärkischen Landesarch. in Graz.

Pez, Thes. anecdot. III/III 799 nr. 134; Wichner, Admont I, 162 Anm. 1; Zahn, U.-Buch v. Steiermark I, 143 nr. 131.

30. [c. 1130.]

Bauliche Anlage des Stiftes Göttweig.

Hic mons [Gottwicensis] etc. septem ecclesiis decoratur, quia septem donis spiritus sancti sublimatur. In uno quippe iugo caelo contiguo gestat ecclesiam sancti Georgii martyris

---

28. stattgefunden. Die beiden Göttweiger Abtkataloge verzeichnen übereinstimmend: *Chalhochus abbas annis XVI.* Im Klosterneuburger Nekrolog (Arch. f. K. österr. Gesch.-Qu. VII, 275) und im St. Lambrechter Nekrolog (Font. 2, XXIX, 36) wird am 27. Jänner ein Chadelhoch abbas als verstorben erwähnt, während das Salzburger Nekrolog (Arch. f. K. österr. Gesch.-Qu. XIX, 216) am 26. Jänner einen Kadelhoch abbas verzeichnet. Da aber jeder bestimmende Beisatz fehlt, so kann die Identität mit dem Göttweiger Abte Chadalhoch bloss vermuthet werden.

honore constructam, cui inclusa cum aedificiis suis coniungitur; aliam in excelsa rupe in honore sanctae Erindrudis virginis erectam, cui habitaculum hospitum copulatur. Tertia in planitie sui in honore sanctae Mariae perpetuae virginis sustollitur, quae et principalis cernitur et octo altaribus insignitur, cui claustrum fratrum connectitur. Quartam in honore sancti Benedicti erigit, cui domum infirmorum subicit. Quinta est peribolus in honore sancti Iohannis baptistae constructus capitulo fratrum coniunctus. Sexta item est peribolus in honore sancti Nicolai consecratus, praecelsae turri innixus. Septima in radice montis in honore sancti Blasii dedicata iuxta rivulum praeterfluentem posita, ubi et est habitatio sororum et mansio fratrum in pistrino servientium. Et quia nostra congregatio ad octo beatitudines festinat, nunc[1] octavam in honore sancti Gotehardi aedificat.

Vita Altm. I. in M. G. SS. XII, 237 c. 27 aus d. Perg.-Codex 602 der k. k. Hofbibl. in Wien.

31. **[c. 1132.]**

Perhard von Stadersdorf entsagt allen Ansprüchen auf einige Eigenleute des Stiftes Göttweig zu Handen des Bischofes Reginmar von Passau, welcher die ausgestellte Urkunde besiegelt.

Orig. (A), Perg. Siegel mittelst Perg.-Streifen eingehängt. Copie in Codex C f. 301. (B).

Karlin, S. 267 nr. 10.

Dieses Pergamentblatt, das blinde, in verso aufgedrückte Linien aufweist, ist ein Theil einer radierten älteren Urkunde, welche rescribiert wurde.

Notum sit cunctis Christi sanguine redemptis, qualiter controversia illa, quę inter nos et Perhardum de Stavdratisdorf[1] pro quibusdam mancipiis fuerat, quę sui beneficii ab episcopo diu affirmaverat, iam tandem sit definita. Nam eadem beneficia episcopus Altmannus a Razone suo quondam procuratore aliis

---

30. [1] Dadurch wird die Gleichzeitigkeit des Baues der St. Gotthardskirche in Göttweig mit Abfassung der Vita Altm. I. bewiesen, weshalb die Bauzeit derselben, welche später nach der Errichtung der Pfarre Göttweig Pfarrkirche wurde, c. 1130 anzusetzen ist.

31. [1] Stadersdorf bei St. Pölten, V. O. W. W.

mutuaverat, sed iniusta querela Perhardi frates istius loci commoti et mancipiis et aliis rebus sepius stabilierant. Tandem vero quamvis iniuste idem Perhardus recipiens a nobis duo talenta de predictis mancipiis in manum domini Reginmari Pataviensis episcopi se abdicavit et hoc idem episcopus, ne ab aliquo posterorum eius infringeretur, sigillo suo obsignavit.

Siegel des B. Reginmar, ungefärbt, III A 1 (nr. 26).

32. [c. 1132, Göttweig.]

Markgraf Leopold III. schenkt dem Stifte Göttweig ein Saalgut und zwei Lehen zu Trasdorf und erlässt demselben Abgaben von dessen Gute zu Maiersch.

Orig. (A), Perg. Siegel mittelst Perg.-Streifen eingehängt u. in drei Stücke zerbrochen; Copie in Cod. A traditionum S. 142 nr. 256, 257 (B) u. in Cod. C f. 63 (C).

Mon. boica XXIX, II, 63 u. 64; Hormayr, Archiv f. Geogr., 1828, S. 602 nr. 215 aus Cod. A tradit.; Karlin, 62 nr. 256 u. 257 aus Cod. A; Meiller, Bab.-Reg. S. 17 nr. 33 (ebend. Anm. 126); Archiv f. K. österr. Gesch.-Qu. VI, 302 reg.; Bl. f. Landesk. XIII, 305 nr. 95 reg. = ebenda. XV, 14 nr. 33 reg.

Auffallend erscheint, dass der älteste Sohn des Markgrafen Adalbert hier keine Erwähnung findet, obwohl er bereits längere Zeit oberster Vogt des Stiftes Göttweig war. Der Registerband der Mon. boica XXXII, II, 270 reiht diese zwei Traditionen irrthümlich in das Jahr 1121 ein. Da jedoch die beiden Söhne des Markgrafen Leopold und Heinrich als Zeugen aufgeführt werden, Heinrich aber c. 1114 geboren war und zur Zeugenschaft das vogtbare Alter von 14 Jahren erforderlich war, so könnte die Urkunde frühestens auf c. 1128 angesetzt werden. Meiller (siehe oben) reiht sie in das Jahr 1132 ein.

Noverint universi Christi sanguine redempti, qualiter Liupoldus marchio cum manu uxoris suę Agnetis et presentia filiorum suorum Heinrici et Liupoldi astante etiam domno Reginmaro Pataviensis ęcclesię episcopo ob remedium animę suę et parentum eorum delegaverit super altare sanctę Marię in monte Kotuigensi dominicale et duo beneficia ad Drasdorf[1] post obitum eius, qui prior illorum vita excesserit, deo et eius pię genitrici

---

32. [1] Trasdorf, Bez. Atzenbrugg, V. O. W. W. Der Rückvermerk der Urkunde und die Ueberschrift in Cod. C f. 63, welche die Urkunde dem Amte

famulantibus in usum. Addidit et aliam traditionem, urbanum scilicet opus de predio nostro Mirs[2] et censum de silva ex toto deinceps dimittens et tamen pastum et omnem usum, quem sui in nemore[a] habent, nostris concedens. Huic delegationi satis probabiles personę per aurem attracti testes fuere: Heinricus et Liupoldus filii eius, Sigihardus de Scalah et Gebehardus frater eius de Purchusin, Chůnradus de Pilstein, Liutoldus de Plein, Otto de Purcstal et frater eius Hartwicus et Heinricus, Ődalricus de Wolfuisten, Chadolt de Occlisdorf; investiture: Heinricus et Liupoldus.

Das Siegel d. Markgrafen Leopold III. verdeckt einen Theil der untersten Textzeile, Abbild. bei Sava, Siegel der österr. Regenten, Sep.-Abdr. S. 74, wo jedoch der Abruck des Stempelöhres fehlt.

33. 1138 Mai 27.

Hadmar von Kuenring wird in Göttweig nach seinem Tode bestattet.

Sciendum preterea, quod cum Zwetlensis abbatia orbata esset fidelissimo fundatore suo primo ac deo dilecto Hadmaro, qui obiit anno domini MC quadragesimo[1] octavo videlicet VI. kalendas iulii,[2] id est tercio die post festum beati Urbani pape

32. [a] A. *innemore.*

des Stiftes zu Stein zutheilen, basieren auf der zweiten Schenkung, nämlich dem Erlasse des Zinses zu Maiersch. — [2] Maiersch, V. O. M. B.

33. [1] Statt richtig *tricesimo* (Annales Gottw. in M. G. SS. IX, 602, welche zum Jahre 1138 vermerken: *Hadmarus de Chunringen pię memorię obiit*). Irrthümlich setzt auch Link, indem er der unrichtigen Angabe des Zwettler Abtes Ebro im Liber fundat. folgt, das Todesjahr Hadmars von Kuenring in das Jahr 1148 (Annal. Austrio-Clara-Vallenses I, 157) und identificiert den Stifter von Zwettl irrigerweise mit Hadmarus des Chuopharn, welchen Ort er mit einer Burg „*ad radicem montis Comageni*" nach Lazius bestimmt. Den Beweis, dass Hadmar von Chufarn und Hadmar von Chunring zwei ganz verschiedene historische Persönlichkeiten sind, hat Friess (Die Herren v. Kuenring S. 17 f.) erbracht und dadurch den bis in die neueste Zeit fortgeschleppten Irrthum richtiggestellt. — [2] Auf Grund der nachfolgenden Bestimmung des Todestages durch die Angabe nach dem Heiligenkalender kann derselbe auf den 27. Mai gesetzt werden, da der dritte Tag nach dem Urbanstag unter Zählung des Anfangs- und Endtermines auf diesen Tag fällt. Es ist also *iulii* durch ein Versehen des Schreibers zu erklären und *iunii* dafür zu setzen, wodurch die beiden Angaben in Einklang gebracht werden.

et martiris et in Chkotwico licet invitus sepultus esse dinoscitur, ad quod tamen monasterium plures villas ex altera parte Danubii cum copiosa pecunia ordinavit.

Liber fundat. monast. Zwetl. in einem Perg.-Codex im Stifte Zwettl (die sogenannte Bärenhaut) f. 14, Columne 2.

Frast in Fontes 2, III, 53.

Hiezu vgl. den deutschen Prologus desselben Codex f. 2′ Col. 2:

Es wrd nah im niht volbraht,
Als êr sein het gedacht,
Ouf dem Chŏtwig welt er ze ligen,
Also ist er von seinem chloster gedigen,
Doch swa er leit, da leit er wol,
Alein ez uns leit wesen sol.

Vgl. ferner den lateinischen Prologus im selben Codex f. 7 Col. 1: *Hoc autem dico, quod humatus est Kotewico.*

34. 1139 April 9, Rom, Lateran.

Papst Innocenz II. nimmt das Stift Göttweig in seinen Schutz, bestätigt dessen Besitz und dessen Rechte.

Copie in Cod. C f. 318 f. (B).

Karlin, 267 nr. 11. — Jaffé, Reg. 2. A. nr. 7968.

Der Copist bemühte sich, auch die Rota und das Benevalete aus dem ihm noch vorliegenden Originale möglichst genau nachzuzeichnen und überhaupt die Kennzeichen des Originals getreu wiederzugeben.

⁑ Innocentius episcopus, servus servorum dei ⁑ dilecto filio Chadalhoch Gottwicensi abbati eiusque successoribus regulariter substituendis in perpetuum. Desiderium, quod ad religionis propositum et animarum salutem noscitur pertinere, animo nos decet libenti concedere et petencium desideriis congruum inpertiri suffragium. Et quidem si religiosorum virorum postulaciones[a] debita benignitate admittimus, nostris procul oportunitatibus[a] clementem dominum reperimus. Huius rei gracia dilecte in domino fili Chadalhoch abbas precibus tuis apostolica mansuetudine duximus annuendum et Gottwicense monasterium, cui auctore deo preesse dinosceris, cum omnibus ad ipsum per-

34. [a] Folgt ein Loch, welches mit einem rothen Striche umsäumt ist.

tinentibus sub beati Petri tutela et nostra proteccione suscipimus et presentis scripti patrocinio communimus statuentes, ut quascumque possessiones quecumque bona eadem ecclesia in presenciarum iuste et canonice possidet aut in futurum concessione pontificum, largicione regum vel principum, oblatione fidelium seu aliis iustis titulis deo propicio poterit adipisci, firma tibi tuisque successoribus et illibata permaneant, crisma quoque oleum sanctum consecraciones altarium sive basilicarum ordinationes eciam monachorum, qui ad sacros gradus fuerint promovendi, a diocesano suscipietis episcopo, siquidem catholicus fuerit et graciam atque conmunionem apostolice sedis habuerit eamque gratis et sine pravitate voluerit exhibere. Alioquin liceat vobis catholicum, quem malueritis, adire antistitem et ab eo sacramenta consecracionum[b] suscipere, qui nostra fultus auctoritate, quod postulatur, indulgeat. Sane sepulturam eiusdem loci omnino liberam fore decernimus, ut eorum, qui se illic sepeliri deliberaverint, devocioni et extreme voluntati, nisi forte excommunicati sint, nullus obsistat. Laicos autem seu clericos seculares ad conversionem suscipere nullius episcopi vel prepositi contradiccio vos inhibeat. Obeunte vero te nunc eiusdem loci abbate aut tuorum quolibet successorum nullus ibi qualibet subrepcionis astucia seu violencia preponatur, nisi quem fratres communi consensu vel fratrum pars consilii sanioris secundum dei timorem et beati Benedicti regulam providerint eligendum. Decernimus ergo, ut nulli omnino hominum fas sit iam dictum monasterium temere perturbare aut eius possessiones aufferre[c] vel ablatas retinere minuere aut temerariis vexacionibus fatigare, sed omnia integra conserventur eorum, pro quorum sustentacione et gubernatione concessa sunt usibus omnimodis profutura salvo in omnibus Pataviensis episcopi canonica reverencia, cui tamen non liceat vexationem aliquam vel consuetudinem, que regularium quieti noceat, irrogare. Nec eciam eidem episcopo vel abbati aut alicui persone ecclesiastice sit facultas ipsius cenobii bona in feodum seu beneficium sine consensu meliorum fratrum personis aliquibus dare aut aliis modis alienare. Si qua igitur in posterum ecclesiastica secularisve persona huius nostre constitucionis tenorem sciens contra eum temere venire temptaverit, secundo terciove conmonita, nisi reatum suum congrua emendacione correxerit,

---

34. [b] Corrigiert aus *consecracionis*. — [c] B.

potestatis honorisque sui dignitate careat reamque se divino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat et a sacratissimo corpore et sangwine[c] dei ac domini redemptoris nostri[a] Ihesu[c] Christi aliena fiat atque in extremo examine districte ulcioni subiaceat. Conservantes autem hec omnipotentis dei et beatorum[a] Petri ac Pauli apostolorum eius benedictionem et graciam consequantur; amen, amen, amen.

Ego Innocencius katholice ecclesie episcopus subscribo.

(R.)[d] (BV.)

Datum Laterani per manus Almerici, sancte Romane ecclesie diaconi cardinalis et cancellarii, V. idus aprilis, indicione[e] II, incarnationis dominice anno millesimo centesimo tricesimo nono, pontificatus vero domini Innocencii II pape anno decimo.

35. [c. 1140.]

Die Hörige Richkart des Stiftes Kremsmünster wird von dem Vogte dieses Stiftes Markgraf Ottokar V. von Steiermark dem Stifte Göttweig als Ersatz für einen diesem angehörigen getödteten Ministerialen gegeben.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Siegel mittelst Perg.-Streifen eingehängt.

Karlin, 268 nr. 12.

Die chronologische Einreihung dieser Urkunde beruht auf blosser Conjectur.

Notum sit omnibus Christi fidelibus, qualiter mulier quędam nomine Richkart ex familia sancti Agapiti mutuo tradita sit super altare sanctę Marię in Kotwico pro alio eiusdem ministeriali occiso. Hec autem traditio facta est per manus Ottaker[1] advocati bona voluntate domni Ůdalrici[2] abbatis conivente eo tamen pacto et iure, quo prius sancto Agapito subesse solita erat, utpote de melioribus ministerialibus orta. Huic rei testificantur: Walther de Traism,[a] Engilschalh de Vra; de ministe-

34. [d] Kreisring enthält den Wahlspruch: † *Adiuva nos deus salutaris noster.*
35. [a] *i* über der Zeile nachgetragen.
[1] Ottokar V. (1129—1164 † December 31) Markgraf von Steiermark (Meiller, Bab.-Reg. 355). — [2] Abt Ulrich II. von Kremsmünster, 1132—1147 (ebend. S. 349).

rialibus advocati: Helmhart, Pillunch; de familia sancti Agapiti: Engilger et frater suus Prun.

D. S. d. Abtes Ulrich II. v. Kremsmünster, rund (51), braun, III A 1. Umschr.: † ABBAS · SCI · AGAPITI · MARTYRIS. Im Siegelfelde ist der Abt en façe in Bruststück dargestellt, in der linken Hand das Pedum haltend, die rechte ist an die Brust gelegt.

36. **1141 [vor September 24, Gross.]**

Bischof Reginbert von Passau weiht die Kirche zu Gross, erhebt sie zur Pfarrkirche, schenkt ihr den bischöflichen Zehent zu Gross-Nondorf in der Pfarre Sitzendorf und den Zehent von dem Gute des Dietmar zu Beigarten und bestätigt dem Stifte Göttweig alle Dotationen seiner Vorgänger.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Siegel an Hanfschnur in der Mitte in zwei Theile zerbrochen; Copie Cod. C f. 301 (B).

Karlin 269 nr. 13 zu 1141.

Da die Indiction, welche die Bedanische ist, angegeben ist, so ist mit dem 24. September 1141 der terminus ad quem gegeben.

Notum sit omnibus sanctę matris ęcclesię filiis, quod ego Reginbertus dei gratia Pataviensis episcopus anno dominicę incarnationis millesimo CXLI, indictione IIII dedicavi ęcclesiam Graze[1] ea videlicet ratione, ut sub termino prediorum Wichardi de Schriche et post eum Grimonis homines siti vel possessionem habentes baptismum, sepulturam et cętera christianitatis suę sacramenta in eodem loco accipiant, siquidem cum ego prefatę Pataviensis ęcclesię episcopus Reginbertus in die dedicationis eiusdem ęcclesię homines antiquissimos termini predicti sacramento constrinxerim, ut terminos legitime discernerent. Nichilominus etiam de villa Niwendorf sita in parrochia Sicindorf omnem decimam ad me episcopali iure perpinentem eâdem[a] auctoritate confirmavi. Preterea in villa, quę dicitur Bigartin, de predio Dietmari decimam nostri iuris simili modo dedimus. Hęc itaque, quę ego in nostro tempore, et reliqua, quę venerabiles episcopi antecessores mei videlicet Altmannus, Ôdalricus,

---

36. [a] A.

[1] Karlin, 35 nr. 136.

Reginmarus pro salute animę suę fratribus Kotewigensis cenobii dederunt et auctoritate episcopali stabiliendo confirmaverunt, ego quoque sperans partem ęternę beatitudinis me cum eis habiturum similiter confirmo. Et ut huius confirmationis sententia stabilis et inconvulsa maneat, sigilli nostri inpressione sancimus. Si quis igitur nostrę auctoritatis confirmationem infringere presumpserit vel violare voluerit, sub anathematis maledicto perpetuę penę periculo damnetur.

Siegel d. B. Reginbert, spitzoval (100 : 65), ungefärbt, III A 2 b, mit dem Abdrucke des Stempelöhres über dem Kreuze. Der Siegelrand steigt schräg auf. Umschr.: † REGENB[ERTV]S DEI GRACIA PATAVIENSIS EPS. Der Bischof ist sitzend en façe im Ornate mit einer niedrigen Mithra dargestellt, hält in der rechten Hand das Pedum, in der linken das offene Evangeliar.

37. 1141.

Nach dem Tode des Abtes Chalhoch von Göttweig wird Gerhoch zum Abte gewählt.

Quo [Chalhocho abbate] decedente[1] successit Gerhohus vir nimiae mansuetudinis et humilitatis genere clarus scientia praeditus moribus gratus. Huius temporibus in expeditione Jerosolymitana obiit domnus Reginbertus Pattaviensis[a] episcopus[2] cui successit in episcopatu filius Liutpaldi marchionis Cuonradus.[3] Hic secundo ordinationis suae anno suggestione quorundam fratrum nomen et locum abbatis appetentium multis eundem abbatem iniuriarum molestiis nimis infensum et infestum, quia erat ut diximus magnae humilitatis et mansuetudinis, maiori cessit nomenque abbatis et curam episcopo resignavit.[4] Obiit autem eodem depositionis suae anno fratribus, quorum instinctu depositus fuerat, multis tribulationum et infirmitatum doloribus et aerumnis domino illis vicem reddente post mortem suam afflictis.

---

37. [a] A.

[1] nr. 28 Anm. 1. — [2] 1147 November 10 (Gams, Series 301). — [3] Konrad I. von Oesterreich 1148—1164 Juni 29 in Passau, wurde 1164 Juni 29 nach Salzburg transferiert, wo er 1168 September 28 starb (Gams, Series 301 u. 307). — [4] 1150.

Vita Altm. II. in M. G. SS. XII, 243 c. 44 aus d. Perg.-Codex nr. 602 d. k. k. Hofbibl. in Wien.

38. 1142 Mai 10, Göttweig.

Eodem anno [1142] III. idus iulii[1] *obiit Kerberk,*[2] *coniux Boriwoy.*

Monachi Sazavensis contin. Cosma in M. G. SS. IX, 159.

39. 1150.

Nach der Resignation des Abtes Gerhoh wird Wernher als Abt von Göttweig eingesetzt.

Episcopus vero [Conradus I. Pataviensis] ex ministerialibus Ratisponensis ecclesiae Wernherum constituit abbatem[1] aetate

38. [1] Hiezu vermerkt Wattenbach: *Necrologio* (welches?), *in quo legitur 4. idus iulii, est Gerdrud.* Leider ist das Necrologium daselbst nicht näher bezeichnet. Die Geschlechtsfolge der babenbergischen Herrscher in Oesterreich nach den Klosterneuburger Urkunden (Fischer, Klosterneuburg I, 370) verzeichnet den 8. Juni als Todestag, womit auch das Necrologium von Lilienfeld übereinstimmt (Zeissberg, Todtenbuch des Stiftes Lilienfeld in Fontes 2, XLI, 97). Das Necrolog des Göttweiger Nonnenklosters, jetzt im Stifte Altenburg befindlich, abschriftlich in Göttweig (Cod. 29 des Mscr. Cabinetes) gibt jedoch als Todestag den 10. Mai an: *VI. idus maii Hedwigis* (!) *ducissa Bohemiae, que largita est plura bona videlicet possessiones* etc. Ebenso ist unter den am Schlusse des Codex vermerkten Jahrtagen im ehemaligen Nonnenkloster zum 10. Mai vermerkt: *10. May, item ain vigili für die hertzogin Gerwidis die uns Rana hat gegeben.* In dem im Codex voranstehenden Calendarium ist ferner zum 10. Mai am Rande vermerkt: *Iartag E,* mit welchem Buchstaben im darauffolgenden Jahrtagsverzeichnisse der der Herzogin Gerbirg gekennzeichnet ist. Daraus ergibt sich die Richtigkeit der Angabe des Göttweiger Necrologes. Es findet sich jedoch im Göttweiger Necrologe zum *III. idus iulii* (13. Juli) vermerkt: *Gerbirchk soror nostrae congregationis,* welcher Vermerk wohl auf eine andere Nonne desselben Namens zu beziehen ist und zweifellos die Ursache der abweichenden Angaben war. — [2] Gerbirg trat bald nach dem Tode ihres Gatten, des böhmischen Herzoges Bořiwoy 1124, wahrscheinlich noch im selben Jahre in das Nonnenkloster zu Göttweig, welches ursprünglich in der Nähe der St. Blasiuskirche (nr. 30) am Fusse des Göttweigerberges im heutigen Klein-Wien gelegen war.

39. [1] 1150. Der Prolog eines Cod. mscr. des aufgehobenen Stiftes Prüfling mit dem Titel: Relationes seniorum, welcher abschriftlich aus dem Jahre 1781 im Göttweiger Cod. mscr. 896 (rothe nr.) f. 10. enthalten ist und die Widmung

iuvenem scientia clarum morum honestate et probitate decoratum. Hic quorundam malivolorum diabolicis consiliis occisus,[2] quia immatura morte praeventus est, nichil dignum memoria facere potuit, nisi quod regularis tramitis normam in aliquibus dilapsam reformavit, quantum valuit.

Vita Altm. II. in M. G. SS. XII, 243 c. 44 aus d. Perg.-Codex nr. 602 d. k. k. Hofbibl. in Wien.

40. 1151.

Abt Wernher von Göttweig occupiert nach dem Tode des Propstes Heinrich von Waldhausen dieses Stift.

MCLI. Heinricus prepositus Celle [scilicet beati Iohannis evangeliste in Walthusen] obiit. Selpkerus in locum eius eligitur, sed Wernherus abbas de Kotewico oblitus iusticie et veritatis et illius praecepti: quod tibi non vis fieri, alii ne feceris, locum beati Iohannis invasit fratresque illos inde eiecit ac eundem locum annum et octo menses occupavit.

Contin. Claustroneoburg. III. in M. G. SS. IX, 629.

41. 1151 [December 25—31], Salzburg.

Erzbischof Eberhard von Salzburg beurkundet die Beilegung eines Besitzstreites zwischen den Klöstern Göttweig und Rot um das Dorf Schwarzau und andere Besitzungen im Wege eines Vergleiches.

Orig. (A), Perg. Siegel unter den Unterschriften u. oberhalb des Datums mittelst Perg.-Streifen auf der Rückseite eingehängt. Copie in Cod. C f. 134 (B).

---

39. des Werkes an Bischof Konrad I. von Passau seitens des Prüflinger Mönches H. darstellt, enthält die beachtenswerte Stelle: *Innovatur insuper amor iste desiderii vestri de die in diem; cum enim habitum mutavi ex nostroque claustro vos iam episcopali kathedra sublimatum monti Chotwico provisorem assumpsisse idoneum gaudeo maxime idcirco, quia vos occupatum in divini ministerii diligentia considero.* Daraus ergibt sich, dass Abt Wernher von Göttweig — denn nur dieser kann gemeint sein — als Profess des Klosters Prüfling nach Göttweig berufen wurde. — [2] Erwähnung davon geschieht in beiden Admonter Necrologien, ferner im Klosterneuburger, Altaicher, Bamberger und Regensburger St. Emmeramer Necrologium: † 1154, Nov. 19.

Karlin, 270 nr. 14 zu 1152 Dec. — Meiller, Reg. archiep. Salisburg. S. 66 nr. 52; Bl. f. Landesk. XV, 34 nr. 55 reg.

Der Urkundentext und das Datum sind von gleicher Hand, jedoch mit verschiedener Tinte geschrieben. Die Hand des Urkundenschreibers weist bereits den Schriftcharakter der kaiserlichen Kanzlei unter Kaiser Friedrich I. auf. Unter dem Urkundentexte sind in 8 zu je zwei ineinander gestellten Rechtecken vier Namensunterschriften in einer Reihe nebeneinander gestellt, welche zwar je eine individuelle Hand aufweisen, aber mit der gleichen Tinte wie der Text geschrieben sind. Die Schwierigkeiten in der Richtigstellung dieses Datums werden am besten dadurch gelöst, dass man ihre Ausstellung in die Zeit von 1151 December 25—31 ansetzt, für welche Zeit bereits das Jahr 1152 nach dem Incarnationsstile geschrieben wurde. In den December 1152 kann die Ausstellung dieser Urkunde nicht verlegt werden, da im Datum bemerkt wird: *regnante Chunrado anno regni eius XIII.* Dieser starb aber schon 1152 Februar 15. Auch ist durch die Anführung des Dompropstes Hugo und des Propstes Heinrich von Berchtesgarden ein terminus a quo gegeben. Propst Heinrich, der Vorgänger Hugo's, starb 1151 September 7. Die Wahl Hugo's zum Dompropste von Salzburg und die Heinrich's zum Propste von Berchtesgaden scheint ziemlich gleichzeitig, mindestens aber nach September 7 erfolgt zu sein. Für unsere Annahme spricht auch das Pontificatsjahr des Erzbischofes Eberhard, erwählt 1147 c. April 14, während sonst das Regierungsjahr Konrads mit XIV und die Indiction mit XV angegeben sein müsste (Meiller, Reg. archiep. Salisb. 455 Anm. 26, 27).

(C) + ҈ In nomine sanctę et individuę trinitatis Eberhard Salzburgensis ęcclesię archiepiscopus Uuernhero Chotuuicensi abbati in perpetuum. ҈ Cum ex officio divinitus nobis iniuncto iura ęcclesiarum conservare debeamus, ad litem dirimendam et ad pacem reformandam inter illas ęcclesias et ęcclesiasticas personas, quę a veneranda sede Romana nostro iudicio specialiter commendantur, propensiori cura invigilare debemus. Unde auctoritate domini pape Eugenii muniti controversiam illam, quę inter venerabiles fratres nostros Uuernherum[1] abbatem de Chotwich et Lutherium[2] abbatem de Rote de quibusdam possessionibus agitabatur, terminandam suscepimus. Utramque igitur partem ad nostram presentiam evocantes allegationibus hinc et inde diligenter et sufficienter auditis et plenarie cognitis, cum litem sententia terminare intenderemus, placuit utrique parti amicabili compositione convenire et controversiam, quę inter eos ventilabatur, transactione terminare. Modus autem transactionis

---

41. [1] 1150—1155 November 19 (nr. 39 u. 40). — [2] Starb nach 1170 (Mon. boica I, 340).

hic est: Wernherus abbas de Chotwich de viginti libris Ratisponensis monetę Lutherium abbatem de Rote securum redidit et L(utherius) consilio seniorum monasterii sui liti, quam de villa, quę Suarzaha[3] dicitur, et de aliis possessionibus, de quibus inter eos discordia erat, per exfestucationem abrenumtiavit, quam transactionem ex peticione utriusque partis suscepimus et consilio ęcclesię nostrę nostra auctoritate confirmavimus. Ne igitur pravorum hominum machinatione hęc in posterum a sua firmitate avelli possint, in scriptis redigere et sigilli nostri inpressione firmare curavimus. Igitur fili karissime Uuernhere abbas Chotwicensis monasterii, te et omnia, que ad te spectant, amplectentes fovemus et manu tenere disponimus, sed et cuncta, quę largitione fidelium tuę ęcclesię collata vel adhuc conferenda sunt, sub tuitione nostra comprehendimus et corroberatione presentis paginę stabilimus. Nomina autem eorum, qui presentes fuerunt, hęc sunt: Romanus Gurcensis episcopus, Henricus abbas Sancti Petri,[4] Hugo prepositus maioris ęcclesię, Henricus prepositus Berthersgadimensis,[5] Wernhardus Uormbacensis abbas, Otto prepositus Raitinburgensis; Comes Gebehardus de Burchhusen, comes Siuridus de Liubenowe, comes Chunradus iunior et frater eius Siuridus de Pilstein, comes Liutoldus de Plaien, Piligrimus de Wolmutsa, Erchinbertus de Mosebach, Turinch de Weruen, Ekkehardus de Tanna, Lutwinus castellanus, Hartnidus et frater eius Marchuardus de Uzeliuge, Liupoldus de Waldae

Ego Eberhardus archiepiscopus subscripsi.
Ego Heinricus abbas subscripsi.
Ego Hvgo prepositus subscripsi.
Ego Henricus decanus subscripsi.

Acta autem sunt ista anno MCLII, indictione XIIII, anno pontificatus nostri V, regnante § Chunrado § anno regni eius XIII, mense decembrio in civitate § Iuuauiensi. §

S. d. Erzb. Eberhard, ungefärbt, III A 2 b. Umschr.: † EBERARDI · D̅I · GRA · SALZBVRGENSIS · ARCHIEPC. Der Erzbischof sitzt en face im Ornate mit niedriger Mithra auf einem Faldistorium mit je einem vorspringenden Vogelkopfe zu beiden Seiten als Zierat, hält in der rechten Hand das Pedum, in der linken das Evangeliar.

---

41. [3] nr. 1. u. Karlin, 19 nr. 68. — [4] 1147—1167 Bischof v. Gurk (Meiller, Bab.-Reg. 353). — [5] 1147 – 1174 (Meiller, Bab.-Reg. 353).

42. **1157.**

MCLVII. Domnus Johannes[1] *ex Admuntensi monacho Chotewigensium abbas efficitur.*

Annal. Admunt. in M. G. SS. IX, 582.

43. **1158, Wien.**

Herzog Heinrich I. von Oesterreich stiftet das Benedictinerstift zu den Schotten in Wien.

Unter den Zeugen: ‚testium etc. Johannis Chotwicensis [sc. abbatis].‘

Copie in einem Transsumte d. B. Bernhard v. Passau v. 1304 Febr. 1 im Archive d. Stiftes Schotten in Wien (B).

Pez, Thes. anecd. VI/I, 383 nr. 143; Mon. boica XXIX, II, 434; Hormayr, Wien I, I. Abth. XV nr. 5; Hauswirth in Fontes 2, XVIII, 1. — Meiller, Babenb.-Reg. S. 41 nr. 46; Quellen z. Gesch. Wien's 1, I, 39 nr. 224 reg.

44. **1158 Mautern.**

Vergabung von pfarrlichen Rechten und Zehenten seitens des Bischofes Konrad I. von Passau an das Stift Waldhausen.

Unter den Zeugen: ‚assidentibus venerabilibus fratribus nostris etc. Johanne abbate Cothwicense.‘

Orig. (A), Perg. im Archive des Museum Francisco-Carol. in Linz. Lat. Mit Hängesiegel.

O.-Oesterr. Urk.-Buch II, 291 nr. 196. — Kurz, Beiträge IV, 438 reg.

---

42. [1] Er wurde nach Abt Friedrich, dessen Regierung nur eine Urkunde (nr. 50) erwähnt, welchen aber die beiden Abtkataloge vollständig übergehen, und zwar wahrscheinlich anfangs des Jahres 1157 nach Göttweig berufen. Er starb 1174 December 7. Den 7. December als Todestag verzeichnet das Admonter Necrolog (Arch. f. K. österr. Gesch. XIX, 410), den 8. December das zweite Admonter Necrolog (Arch. f. österr. Geschichte LXVI, 462), den 9. December das Klosterneuburger Necrolog (Arch. f. K. österr. Gesch.-Qu. VII, 300) und das Salzburger Necrolog (Arch. f. K. österr. Gesch. XIX, 293).

45. **1160 August 27, St. Pölten.**

Vertrag des Bischof's Konrad I. von Passau mit dem Grafen Konrad von Peilstein.

Unter den Zeugen: ‚Johannes Chonwicensis[a] abbas.‘

Mon. boica XXVIII, II, 240 nr. 27 aus d. Cod. III Patav. (B).

46. **1160 December 30, St. Pölten.**

Bischof Konrad I. von Passau beurkundet die Errichtung des Stiftes St. Andrae an der Traisen.

Unter den Zeugen: ‚Johannes abbas de Chotewico.‘

Orig. (A), im Archive d. Stiftes Herzogenburg (Sign.: nr. 2, Fach 1, fasc. b), Perg. Lat. Siegel war aufgedrückt.

47. **1161 März 20, St. Pölten.**

Bischof Konrad I. von Passau schenkt dem Stifte St. Pölten den Zehent auf einem Berge in Pilehiltdorf.[1]

Unter den Zeugen: ‚ex clero: Johannes abbas de Chotwige.‘

Copie I in Cod. 1077 des k. k. Staatsarchives auf Perg. aus d. 13. bis 15. Jahrhundert f. 56′ nr. 85; Copie II in Cod. 174 ebend. auf Perg. aus d. 15. Jahrhundert 424 nr. 667.

Duellius, Miscell. I, 437 nr. 39 = Exc. genealog. 32 nr. 74 (beide im Ausz. aus Copie I); Lampel, Urk.-Buch des Stiftes St. Pölten I, 12 nr. 9.

Ueber die Datierung vgl. Hansiz, Germ. sacra I, 332, dessen Irrthum Lampel (oben Anm. 1) widerlegt und berichtigt.

48. **1161 Mai 1, Ebelsberg.**

Bischof Konrad von Passau beurkundet die Consecration der Kirche auf dem Berge Hengst bei Ardagger.

Unter den Zeugen: ‚Johannes abbas Chotwicensis.‘

O.-Oesterr. Urk.-Buch II, 308 nr. 208. — Kurz, Beiträge IV, 440 reg.

---

45. [a] B statt *Chotwicensis.*

47. [1] Pillichsdorf am Russbache, V. U. M. B.

49. **[c. 1161.]**

Das Stift Göttweig tauscht mit dem Stifte Reichenbach ein Gut in Schilzhaizing in Niederbaiern gegen Güter in Füllersdorf und Porau ein.

Traditionsact (B) im Trad.-Cod. d. Stiftes Reichenbach im k. baier. Reichsarch. in München (Signatur: Kloster Reichenbach nr. 1) aus d. Mitte d. 12. Jahrhunderts (verfasst von verschiedenen Händen) f. 17' u. 18, geschrieben von einer gleichzeitigen Hand des 12. Jahrhunderts.

Mon. boica XIV, 419 nr. 21. — Meiller, Babenb.-Reg. 44 nr. 55 u. 228 Note 226; Karlin, 172 reg.; Bl. f. Landesk. v. N.-Oe. XIII, 314 nr. 197 zu c. 1164 reg.

Zu Beginn der Traditionsnotiz ist am Rande von gleichzeitiger Hand in rother Tinte vermerkt: *Scultheizin et omnia ad eundem locum pertinentia.* Auf f. 18 a ist am Rande von einer Hand des XIV. Jahrhunderts vermerkt: *nichil*, was wohl die Wiederveräusserung dieser Besitzungen betrifft.

Iustas de quibuslibet rebus ecclesiarum fieri commutaciones legum concedunt constituciones. Nam certum est communes inde posse provenire utilitates. Eapropter noverit omnium industria, qualiter inter fratres de Richinbach ac de Chotewich de aliquibus suis possessionibus facte sunt legitime commutationes ac per advocatos utriusque ecclesię completę sunt iustę confirmationes. Denique Heinricus dux de Austria, advocatus in Khotewich, delegavit in manus Rapotonis comitis de Ortinberch predium, quod dicitur Scultheizingen[1] et illuc pertinentia ad conservandum deo et sanctę Marie in Richinbach, Rapoto vero comes predictus vice Pertholdi marchionis, advocati in Richinbach, et eiusdem peticione delegavit in manus Heinrici predicti ducis predium, quod dicitur Willofsdorf[2] et Parowi ad conservandum deo et sanctę Marię in Khotewich. Huius delegationis testes sunt: Littoldus comes de Plaîe, Pertholdus comes de Pogin, Adalram de Khamb, Theodericus de Poivmgarten,[a]

---

49. [a] *v* über *i* über der Zeile nachgetragen.

[1] Schilzhaizing in der Nähe des Marktes Pfarrkirchen a. d. Rot in Niederbaiern. Dieser vertauschte Besitz wurde Göttweig von Piligrim von Grie geschenkt (Karlin, 50 nr. 203). — [2] In der Delegationsurkunde des Markgrafen Diepold von 1135 an das Stift Reichenbach wird verzeichnet: *in Austria Holerbrunnen, Willolvisdorf mansus VII et vineas III* (Mon. boica XXII, 13). Im Traditionscodex ist zu dieser nr. am Rande von einer Hand von c. 1300 vermerkt: *Quicquid habuimus in Austria, est venditum et habent Kotwigenses.*

Wergant et frater eius Engelscalch de Rvmtingen, Werinhardus de Owe, Rehewin de Etenvelt, Durinch de Sculcheim, Gotefridus Prîffuz[b] de Owe et alii quam plures.

50 **1171 Mai 1, Wien.**

Herzog Heinrich I. von Oesterreich legt im Vergleichswege den Streit zwischen dem Abte Johann I. von Göttweig und einer Tochter des Edlen Waldo über ein Gut in Grie bei.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Siegel mittelst Perg.-Streifen eingehängt; Copie in Cod. C f. 298′ f. (B).

Hormayr, Wien 1, I. Heft III, 30 nr. 11 irrigerweise zu 1171 April 17 eingereiht; Karlin, S. 271 nr. 15. — Meiller, Babenb.-Reg. S. 15 nr. 22 u. S. 17 nr. 32 u. S. 50 nr. 80; Friess, Die Herren v. Kuenring, Anh. nr. 16 reg.; Chmel, Notizenblatt 1843, nr. I, S. 22 reg.

Bei der Datierung dieser Urkunde ist ein Widerspruch in der Angabe der Regierungsjahre Herzog Heinrich's I. unterlaufen, da das Jahr 1171 unmöglich das 32. der Regierung des Herzogs sein kann. Dieses beginnt erst, da sein Bruder Leopold IV. 1141 October 18 starb, mit 1172 October 19. Es wäre um diese Schwierigkeit zu lösen nur der Fall denkbar, dass die Regierungsjahre des Herzogs Heinrich I. in Oesterreich von der Belehnung seines Bruders Leopold mit Baiern, also von 1139 an (wahrscheinlich belehnt 1139 zwischen Juni 3 und Juli 25, Meiller, Bab.-Reg. 218 Anm. 163) gerechnet wurden. Diese Art der Zählung ergibt für unser Datum das Regierungsjahr 32, welches aber keineswegs der annus ducatus ist. Ducatus ist hier im weiteren Sinne als Regierungsjahr aufzufassen. Oder sollte etwa seine Regierungszeit seit der Uebertragung der Pfalzgrafschaft bei Rhein an ihn durch seinen Halbbruder König Konrad II. nach deren Erledigung durch den Tod des Pfalzgrafen Wilhelm 1140 Februar 13 gerechnet werden, worauf er unmittelbar urkundlich auftritt, wie dies in einer Urkunde K. Konrads II. für Asti in Piemont von 1140 April der Fall ist? In diesem Falle würde sich gleichfalls für unser Datum das 32. Regierungsjahr ergeben. — Ueber den Göttweiger Besitz bei Kottes V. O. M. B. vgl. Karlin, S. 21 nr. 73, 41 nr. 166, 52 nr. 215.

§ Heinricus dei gratia dux Av[str]ie.[a] § Quoniam divina favente clementia iura ęcclesiarum dei sub nostri tuitione principatus nulla patimur ratione violari, placuit sollicitudinem nostram in causis pauperum Christi de Kotwico hac cautione presentibus

---

49. [b] Nach dem ersten ſ ist über der Zeile ein Haken angebracht und dieses von dem zweiten ſ durch einen Zwischenraum getrennt.

50. [a] Durch ein Loch theilweise zerstört.

et futuris innotescere, tum animę nostrę saluti tum illorum prospicientes quieti et securitati. Notum sit igitur omnibus Christi fidelibus, quod nobilis quidam Waldo[1] nomine egrotans et desperatus consilio et rogatu fidelium suorum, qui sibi et rebus suis post eius obitum metuebant, tam homines proprios quam omnia sua predia infra Bawariam sita patri meo Liupoldo marchioni manu potestativa in ius tradidit proprietatis. Quo peracto in brevi convaluit ipse W(aldo) et facti penitens postmodum de partibus Francorum duxit uxorem, ipsi et filiis eius predictam prediorum faciens sponsionem. Quo comperto Liupoldus marchio egre ferens vocato Waldone violati pacti redarguit temeritatem illo affirmante ea conditione predia sua marchioni s[e p]actum[b] fuisse, si absque heredibus vita decessisset. Marchio autem in conventu apud castrum Gôrs habito accitis suis et ipsius W(aldonis) fidelibus utrorumque adtestatione comprobavit nullam in traditione bonorum eius coniugii vel heredis factam esse mentionem aut aliquam preiudiici conditionem et hoc ipso presente horum confirmavit testimonio: Otacher marchionis de Stîra, Werigandi comitis de Plaigen, Gebehardi comitis de Piugen, Rudolfi de Pergen, Alberonis de Griezpach, Friderici de Hunesperch, Ernst de Traisem, Hartwici de Rudinich, Gebehardi de Algerspach, Potin de Asparen, Potin de Maleisdorf, Pabonis de Amarangen, Hugonis de Leutsdorf, Anshalmi de Prunne, Wolfgeri de Imizinsdorf, Marchwardi de Hintperge et aliorum multorum. Predium autem, quod olim fuerat Waldonis[c] in Grîe, postea Liupoldus marchio tradidit sorori suę Gerbirgę[2] ductrici Boemio-

---

50. [b] Durch ein Loch zerstört. — [c] Von gleicher Hand eingefügt.

[1] Ueber Waldo vgl. Meiller, Babenb.-Reg. 211 Anm. 111, wo die Vermuthung ausgesprochen wird, dass er mit dem Stifter Waldo des Klosters Reun identisch sei, welcher in den steiermärkischen Geschichtsquellen jedoch stets als comes bezeichnet wird. Die Vermuthung wird darauf basiert, dass in dieser Zeit öfter Grafen mit Hinweglassung des Titels *comes* angeführt werden. Dagegen entscheidet sich, gestützt auf gewichtige Argumente, Weiss (Graf Waldo von Reun und der Gau oder die Grafschaft Runa in d. Mitth. d. historischen Vereines f. Steiermark 1873, S. 32—36). — [2] Gerbirg, die Schwester des Markgrafen Leopold III., geboren c. 1080, vermählte sich 1100 October 18 zu Znaim mit Herzog Bořiwoi II., dem zweitgebornen Sohne des Königs Wratislaw II. von Böhmen, welcher nach Ermordung seines Bruders Bretislav II. 1100 December 22 Herzog von Böhmen wurde, aber schon zu Anfang des Jahres 1107 durch Swatopluk, den Sohn des Herzogs Otto von Olmütz, vertrieben wurde. Nach langer Gefangenschaft 1117 wieder

rum eius rogatu delêgans[d] illud in manum Gebehardi comitis de Piugen tali pacto, ut, quo ipsa petisset, predium idem delegaret, quod et fecit. Nam delegevit illud super altare sanctę Marię in monte Kotwico adiciens et ęcclesiam, quę dicitur ad Purch, presente Reginmaro Pataviensi episcopo et Nanzone eiusdem loci abbate. Huius traditionis testes hii sunt aure tracti: Chunradus de Roningin,[e] Dietricus de Leichelingen[e], Alramus de Pleinchipach[e], Werinhart de Zelkingen,[e] Diepoldus de Chagere, Rûdolfus, Regingerus, Heidenricus, Rûdbertus, Reginhardus. Felicis autem memorię Gerbirch postmodo induta sanctimonię habitu sub obedientia conversata est abbatis de Kotwico, ubi mox obiens sepulta quiescit in domino. Fratres autem predia largitate eius adepta per LXII annos[3] quiete possederunt temporibus videlicet abbatum Nanzonis, Chadelhohi, Gerhohi, Wernheri, Friderici[4] et Iohannis. Huius abbatię XIIII anno matrona quędam filia predicti W(aldonis) ab imperatore Friderico advocato accepto comite videlicet Friderico de Hohenburch, qui iusticiam eius apud nos exigeret, venit Austriam et querimonia facta super hereditate paterna iusticiam a nobis requirebat, fratribus de Kotwico econtra ius legitimę traditionis et plus quam tricennarie possessionis pretendentibus. Qua causa diu utrimque ventilata, ne imperialis edicti videremur inmemores, et ut omnis querimonię repeticio in posterum esset sopita, placuit nobis inter fratres et predictam matronam licet ultra iusticiam fieri amicam compositionem. Acceptis igitur ab abbate

---

50. [d] A. — [e] Ueber der Zeile von gleicher Hand nachgetragen.

in seine Würde eingesetzt, verlor er sie 1120 abermals und starb 1124 Februar 2 im Exile in Ungarn. Gerbirg wird wohl bei dem so wechselvollen Geschicke ihres Gatten die meiste Zeit ihres Ehestandes in Oesterreich bei ihrem Bruder verbracht haben, wo sie denn auch in Göttweig nach dem Ableben ihres Gatten den Schleier nahm. Dahin machte also Herzog Leopold auf ihre Bitten zur Aussteuer der fürstlichen Nonne unmittelbar vor deren Eintritte in das Nonnenkloster c. 1124 die benannte Schenkung (Meiller, Babenb.-Reg. 212 Anm. 126. — [3] Diese Angabe ist entschieden unrichtig, da seit 1124, das ist das Jahr der Schenkung, erst höchstens 47 Jahre verflossen waren. Es muss also nach dem zu schliessen damals die Erinnerung an das Jahr der Schenkung bereits im Stifte entschwunden gewesen sein, oder aber es wurde mit dem Jahre einer anderen herzoglichen Schenkung verwechselt. — [4] Abt Friedrich wird nur an dieser Stelle erwähnt und in beiden Abtkatalogen mit Stillschweigen übergangen. Seine Regierungszeit war eine äusserst kurze, da sein Vorgänger Abt Wernher 1155 November 19

quinquaginta talentis fecit abdicationem omnis deinceps impeticionis et querimonię super eodem predio ipsa et filius eius Diepoldus per manum advocati sui Friderici de Hohenburch in manum meam et Iohannis abbatis de Kotwico. Huius rei testes sunt: filii mei Liupoldus et Heinricus, Ottacher marchio de Stîra, Ekkebertus de Pernekke, Chunradus de Rakze, Fridericus de Hohenburch, Hadmarus et filius eius Otto de Chupharen, Chadolt de Seuelt et filius eius Chadolt, Albero de Chunringen et filius eius Hademarus, Rapoto de Sconenberch, Heinricus de Gundrammesdorf,[f] Wernhardus de Rabenstein, Ŏlrich dapifer, Otto frater eius, Otto sororius eius, Liupolt pincerna, Otto marschalh, Ludwicus, Meginhart de Trebanswinchel,[e] Rudgerus de Alse et frater eius Reinbertus, Rŭdolfus de Chalwenperge, Meginhart, Friderich homines Alberonis[e], Germunt Niwenburch,[e] Wicbertus de Chirchpach,[e] Liupolt de Rakez, Albertus de Chupharn. Acta sunt hec apud Wienne anno incarnationis domini MCLXXI, imperatoris Friderici anno XX, ducatus nostri anno XXXII, Iohannis abbatis anno XV,[5] kalendis mai.

S. d. Herzoges Heinrich, ungefärbt, III A 3, Abb. bei Sava, Siegel d. österr. Regenten, Sep.-Abdr. S. 77 Fig. 6.

51. [c. 1174 nach December 7, Göttweig.]

Der Convent von Göttweig ersucht den Abt Rupert von Tegernsee um Zusendung der erbetenen Reliquien.

Copie im Cod. lat. Monac. 19, 411 (Tegerns. 1411) pag. 242 (= fol. 120[b]) (B).

Pez, Thes. anecdot. VI/II, 15 nr. 16.

Da dieser Brief keinen Abt erwähnt, so liegt die Annahme nahe, dass die Abfassung desselben in die Zeit einer Sedisvacanz fällt. Als solche kann aber nur die Zeit nach dem Tode des Abtes Johann I. von Göttweig († 1174

---

50. [f] [g] über der Zeile nachgetragen.

starb (nr. 39 Anm. 2), während sein Nachfolger Abt Johann I. schon zu Beginn des Jahres 1157 aus Admont nach Göttweig kam. — [5] Gerade die Angabe der Regierungsjahre ermöglicht eine nähere Bestimmung der ziemlich unbestimmten Angabe der Annal. Admunt. (nr. 42). Da mit dem 1. Mai 1171 Abt Johann I. bereits das XV. Regierungsjahr zählte, so muss er vor Mai 1, 1157 in Göttweig die Abtwürde übernommen haben.

December 7) in Betracht kommen, da dessen Nachfolger Abt Rudmar den Adressaten Abt Rupert von Tegernsee (erwählt 1155 nach Juni 29, † 1186 Mai 22) weit überlebte.

Domino R(udperto) venerabili Tegrinsensium abbati Kotwicensis humilis congregatio sinceras orationes et devotum servitium. Admoniti saepius a custode nostro, quia petitioni caritatis vestre de inopia nostra reliquias sanctorum in duplo reddendas optulimus, plurimum tante nobilitatis viri promissionum verbis confidentes repetere quasi supersedimus. Saepe vero iam diutius frustrati ad peticiones accedimus et non solum iure ditatis reddendas, sed etiam expectationis praemio largiter dandas omnimodis expetimus. Vos autem tum pro deo, tum pro iusticia nulla occasione prepeditus, sed harum, quas petimus et quas debetis, divitiarum copia satis expeditus, ut paupertati nostre satis faciatis, satagite et clamore nostro sedato a sancto sanctorum nostris orationibus praemia sperate.

52. **1184 — November 29, Zeiselmauer.**

Bischof Theobald von Passau schenkt zum Armenhospital in Göttweig ein Drittel des Zehentes in der Pfarre Pyhra und verleiht den Aebten das Recht, den Pfarrer daselbst einzusetzen.

Orig. (A), Perg. Siegel aufgedrückt; Copie in Cod. C f. 100 (B).

Karlin, 274 nr. 16.

Unter dem Texte der Urkunde sind 11 Unterschriften, und zwar in zwei Reihen links 6 und rechts 5 angesetzt. Sie sind von derselben Hand wie das Datum, wohl der des Notars Tageno eingetragen. Bloss das der Unterschrift vorausgestellte Kreuz und die Subscriptionssigle: *ss* rühren von dem Unterschriebenen selbst her. — Die Vereinbarung der Bestandtheile des Datums begegnet Schwierigkeiten, da die Indictio I und das Pontificatsjahr XI des Bischofes Diepold wohl einerseits übereinstimmen, aber andererseits mit dem Incarnationsjahre 1084 nicht zu vereinbaren sind. Erstere weisen eben auf das Jahr 1082 (Incarnationsstil). Ziehen wir ferner das Tagesdatum unter dem Data in Betracht, und bringen wir es mit 1082 in Verbindung, so ergibt sich für dieses Datum sowohl die Bedanische Indictio I als auch das Pontificatsjahr Theobald's XI., da dieser 1172 Februar 29 gewählt und 1172 September 24 consecriert wurde, † 1190 November 3. Der urkundlich erwähnte 8. August, das Fest des Stifters Altmann, muss ausser Combination bleiben, da sonst die Indictio XV und das Pontificatsjahr X gesetzt sein müssten. Bischof Theobald war also 1182 August 8 in Göttweig bei der Feier des Festes des Stifters anwesend und hat sich dann

in Zeiselmauer bei seinem dortigen späteren Aufenthalte zur Schenkung entschlossen, woselbst sie auch beurkundet wurde. Die Urkunde wurde aber nicht sofort an Göttweig übergeben, da erst die Zustimmung des Passauer Domcapitels und der Ministerialen zur Schenkung nachgesucht werden musste. Erst als diese erfolgt war, wurde die Urkunde 1084 ausgehändigt, nachdem der Schreiber mit anderer Tinte das Incarnationsjahr in 1084 corrigierte, jedoch die übrigen Datumsangaben stehen liess. Unrichtig ist die Annahme Lampel's (Urk.-Buch d. Stiftes St. Pölten I, 22 Anm. 1), wonach infolge der unsicheren Datierung nach Pontificatsjahren bei Bischof Theobald in unserer Urkunde statt des annus pontificatus XI richtiger XII zu setzen wäre.

§ In nomine sanctę et individuę trinitatis. Dipoldus dei gratia Pataviensis episcopus omnibus Cristi fidelibus tam futuris quam presentibus in domino salutem. § Pastoralis officii sollicitudo expostulare videtur, ut monasteria divinis mancipata obsequiis paterna debeamus liberalitate intueri et eorum commodis et utilitatibus, qui in eis domino die ac noste[a] deserviunt quique pro nostra nec non successorum nostrorum incolomitate ad deum patrem luminum preces fundunt assiduas, propensius invigilare. Ea propter sanctę dei genitricis Marię ad pedes usque humiliter inclinati predecessoris nostri pię recordationis Altmanni Pataviensis episcopi, apostolicę sedis legati vestigiis pro modulo nostro inherentes, attendentes etiam fidelitatem et devotionem, quam dilectus filius noster Rŏdmarus abbas et fratres de Chotewico erga sanctum Stephanum prothomartirem in Patavia et nos nostrosque successores canonice substituendos habere dinoscuntur pensata nichilominus uberi et devota elemosinarum largitione, qua pretaxati fratres in anniversario prefati episcopi Altmanni[1] in presentia nostra copiosam multitudinem pauperum respexerunt, terciam partem decimarum in parrochia de Pircha,[2]

---

52. [a] A. statt *nocte*.

[1] Am Feste des heil. Altmann, welches am Todestage in jedem Jahre d. i. am 8. August, respective später an dem Sonntage, welcher diesem Tage zunächst liegt, gefeiert wurde, wurde alljährlich bis zum Schlusse des 18. Jahrhunderts das sogenannte Gespende, bestehend aus Fleisch, Brot und Wein, vor der Kirche an die Armen ausgetheilt. — [2] Die ersten zwei Drittel des Zehentes zu Pyhra wurden schon von Bischof Altmann an Göttweig geschenkt (Karlin, 6 nr. 9). Als die Canoniker durch Benedictiner in Göttweig ersetzt wurden, mussten die Pfarren durch Weltpriester besetzt werden, welchen ein Drittel des Zehentes und ein beträchtliches Urbarerträgnis als Einkommen zugewiesen wurde.

quę post donationem duarum partium a domno Altmanno in prima fundatione Chotewicensis monasterii factam indigentię plebesani sacerdotis deputata fuit, ad usus et refectionem pauperum in hospitali prescripti monasterii concurrentium pro remedio animę nostrę nec non parentum nostrorum cum consensu chori nostri et ministerialium coniventia tradidimus hac interposita condicione, ut postquam diem clauserimus extremum, in anniversario nostro recordatio nostri quantulacumque inibi habeatur. Sane quia petitio et ius representacionis in prenominata ecclesia ad abbatem et conventum libere et sine ambiguitate spectabat, hanc prerogativam Rődmaro abbati, viro utique discreto et relligioso [b] et nobis plurimum accepto eiusque successoribus per ostium intrantibus indulsimus, quod ad arbitrium et voluntatem ipsorum sacerdos discretus et honestę opinionis clericus dumtaxat in ea ordinetur, qui contentus stipendio, quod ei abbas, qui tunc pro tempore exstiterit, ordinare competenter voluerit, divina ibidem celebret populo et ęcclesiastica sacrementa [b] ministret. Ceterum alia, quę de decimis et oblationibus aliisque utilitatibus provenire et superesse poterunt, per manum abbatis ad supplementum pretaxati hospitalis annuatim sub aliqua certa pensione ministrentur. Verum quia mentionem de iure peticionis in Pircha fecimus, ne hanc nostram ordinationis constitutionem in reciduum scrupulum quempiam reducere contingat, precipimus auctoritate, qua licet indigni et impares viribus preminemus, et statuimus, ne quispiam de cetero pro aliqua persona aput successores nostros peticionem, sicut fieri assolet, porrigere presumat vel etiam attemptet. Indecens enim valde esset, ut quod studio pietatis admissum fuisse dinoscitur, si in detrimentum monasterii postea quomodolibet verteretur. Itaque institutio iam dictę ecclesię secundum nostram constitutionem omnifariam ad Chotewicensis abbatis ordinationem inconvulse et quiete permaneat et observetur. Si quis autem attemptaverit hanc nostram traditionem et scripti nostri caracterem adnullare et in irritum reducere, cum Dathan et Abiron iram et divini animadversionem iudicii se promeruisse sentiat atque cum impiis et scelertis reputatus communione corporis et sanguinis Christi in novissimis careat. Cunctis autem hec servantibus et hoc ipsum, quod in memoriam nostri feci-

---

52. [b] A.

mus, benigno oculo respicientibus sit pax et exultatio et in munero iustorum consortium invenire mereatur[b] per eum, qui erat et qui est et qui venturus est reddere unicuique iuxta opera sua; amen, amen, amen. Acta sunt hec anno incarnationis dominicę millesimo CLXXXIIII,[c] indictione I, sub domno Lucio papa III, regnante Friderico Romanorum imperatore augusto, anno vero pontificatus domini Diepoldi XI.

† Ego Diepoldus, Pataviensis ecclesię episcopus, ss.
† Ego Otto, maioris ecclesię prepositus, ss.
† Ego Fridericus, Pataviensis decanus, ss.
† Ego Dîtmarus, eiusdem ecclesię thesaurarius, ss.
Ego Meinhalmus presbiter, canonicus Pataviensis, ss.
Ego Hainricus presbiter, canonicus Pataviensis, ss.
† Ego Fridericus, archidiaconus Pataviensis, ss.
† Ego Olricus, prepositus Ardeacensis, ss.
† Ego Purchardus de Chambe, canonicus Pataviensis, ss.
† Ego Wernherus, archidiaconus Pataviensis et canonicus, ss.
† Ego Wolfkerus, prepositus Cellensis et Monasteriensis, ss.

Data in palacio Szaizcenmôre per manum Tagenonis[3] notarii et capellani III. kalendas decembris.

S. d. B. Theobald, ungefärbt, III A 2 b, Abb. bei Duellius, Exc. genealog., Tab. 1 nr. 1. Das Pedum ist mit der Krümmung einwärts gekehrt. Umschr.: † DIEPOLD[VS] D̄I. GRĀ. PATAVIENSIS · ECCĿIE · EP̄C.

53. [1188 Juni—1189 Juli.]

Bischof Theobald von Passau schreibt an Abt Konrad von Melk wegen des Weinzehentes von den Weingärten der Stifter St. Pölten und Göttweig in Ober-Waltersdorf, welchen er zu zwei Theilen dem Stifte St. Pölten geschenkt habe.

52. [b] A. — [c] Dieselbe Hand, welche den Text bis zur Jahreszahl geschrieben hat, setzt mit grösserer Schrift und anderer dunklerer Tinte gerade in den Einern der Jahreszahl ein und schreibt die Namen und das Data.

[3] Tageno, später Domdechant in Passau und zugleich Pfarrer von St. Andrä im Hagenthale in N.-Oe., V. O. W. W., machte als Begleiter seines Bischofes die Pilgerreise nach Jerusalem mit, über welche er ein kurzes Tagebuch führte (Karlin, S. 277 Anm. 4).

Copie in Cod. nr. 1077 d. k. k. Staatsarchives in Wien, f. 56' nr. 86 (B); Copie II in Cod. nr. 174 daselbst, 366 nr. 586 (C); Copie III in Cod. nr. 175 ebenda, 120 nr. 111 (D).

Duellius, Exc. genealog. 33 nr. 76 aus B; Keiblinger, Melk I, 1136 nr. 3; Lampel, Urk.-Buch d. Stiftes St. Pölten I, 23 nr. 15.

Da Heimo's des Propstes von St. Pölten Vorgänger Chuno nach einer Nachricht bei Maderna (Historia canoniae St. Hippolitanae II, 61) noch 1188 Mai 29 Propst war, so bleiben für die chronologische Einreihung dieses Briefes als termini a quo und ad quem 1888 Juni und 1189 Juli, nach welchem Bischof Diepold endgiltig Deutschland auf seiner Kreuzfahrt nach Jerusalem verlassen hat. 1189 im Juli urkundet Bischof Diepold noch zu Krems (nr. 54).

D(iepoldus) dei gratia Pataviensis episcopus C(onrado) plurimum venerando abbati de Medelikka[a] salutem et dilectionis plenitudinem. Relatione veridica dilecti fratris nostri He[i]monis[b] prepositi in Sancto Ypolito[c] cognovimus, quod predium quoddam in villa Waltrichesdorf[d] in parochia Draeschirchen[e] situm et a fidelibus Christi duabus istis ecclesiis videlicet in Chotwoico[f] et ecclesie Sancti Ypoliti collatum ab antiquo a fratribus ipsarum ecclesiarum in pace iuste possessum est. Notificamus ergo dilectioni tue, quod quedam arbusta hactenus semper inculta ad idem predium et non ad allodia rusticorum pertinentia precepto utriusque scilicet abbatis in Chotewic[g] et prefati prepositi ad culturam vinearum sunt extirpata. Harum itaque vinearum duas partes decimarum, utpote novalium ad ius nostrum pertinentium communicato cleri nostri consilio ecclesie Sancti Ypoliti stabiliter et plenarie contulimus. Ea propter tibi per presentia scripta mandamus, ut per te ipsum atque predicte ecclesie parrochianum intuitu iusticie necnon et nostre dilectionis diligenter efficias, ne aliquid iniuste vendicationis impedimentum huic facto nostro occurrat aut obstet.

54. **1189 im Juli, Krems.**

Bischof Diepold von Passau bestätigt den Verkauf der Güter des Stiftes Waldhausen im Lungau an das Domcapitel von Salzburg.

---

53. [a] D. *Medelika.* — [b] C, D. *Heunonis.* — [c] C, D. *loco Sancti Yppoliti.* — [d] C. *Waltrichesdorf.* — [e] C. *Draschirchen.* — [f] D. *Chotwic.* — [g] C, D. *Chotewico.*

Unter den Zeugen: ‚Rodmarus abbas de Chotwich.‘

Copie, Salzburger Kammerbuch im k. k. Staatsarchive in Wien (B).

O.-Oe. Urk.-Buch II, 418 nr. 286.

55. **1190 Februar 15, Rom.**

Papst Clemens III. betraut den Abt Rudger von Cuuetel und den Propst H(eimo) von St. Pölten in der Klage des Propstes von St. Georgen gegen den Passauer Domherrn R(udger) wegen des Zehentes und der pfarrlichen Rechte zu St. Georgen mit der Untersuchung des Streites, in welchem bereits früher Papst Lucius III. die Aebte H(einrich) I. von Heiligenkreuz und R(udmar) von Göttweig und die Pröpste O(tto) von Passau und G(otschalk) von Klosterneuburg als Schiedsrichter bestellt hatte.

Orig. (A) im Archive des Stiftes Herzogenburg, Perg. Mit Bleibulle.

Bielsky, Die Urkunden des Stiftes St. Georgen im Archive f. K. österr. Gesch.-Qu. IX, 267 nr. 15. — Jaffé, Reg. 2 A. nr. 16472.

Dieses Original weist auf eine jetzt verlorene Bulle des Papstes Lucius III. aus der Zeit 1181 September 1—1185 November 25 hin, in welcher unter anderen Abt Rudmar von Göttweig zum Schiedsrichter in obigem Streite bestellt wurde. — Hiezu ist eine zweite fast gleichlautende Bulle von 1191 Februar 17 im Stiftsarchive zu Herzogenburg vorhanden.

56. **1194 [Juni 9—September 23], Passau.**

Bischof Wolfker von Passau überlässt dem Stifte Göttweig tauschweise den halben Weinzehent von den neu angelegten Weingärten in der Pfarre Krems und erhält hiefür den halben Zehent des Stiftes in Lengenfeld und Mittelberg, mehrere Lehen und Hofstätten bei St. Pölten und das Dorf Schauching.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig u. mehrfach durchlöchert. An je einer grün-roth-violetten Seidenschnur zwei Siegel.

Karlin, 277 nr. 17 zu 1194.

Die Namensunterschriften dieser Urkunde sind in drei Zeilen angeordnet, und zwar stehen in der ersten Zeile zwei Unterschriften, zwischen welchen ein Raum für eine dritte Unterschrift freigelassen erscheint, in der zweiten 6 Namen und in der dritten 4 Namen. Alle Unterschriften sind von der gleichen Hand und Tinte wie der Text und das Datum geschrieben.

— Die engere Begrenzung unseres Datums ist einerseits gegeben durch die Angabe der Pontificatsjahre des Bischofes Wolfker, welcher 1191 März 10 erwählt und 1191 Juni 9 in Salzburg consecriert wurde, und andererseits durch die Bedanische Indictio XII.

† § In nomine sancte et individue trinitatis, Wolfkerus dei gratia Pataviensis episcopus omnibus Christi fidelibus in perpetuum. § Pontificalis officii cura exigit venerabilia et religiosa loca fovere et amplecti atque ad offerenda in eis redemtori nostro cottidiana laudum sacrificia, suas eis iusticias recognoscere et pie ac rationabiliter stabilire. Notum itaque facimus tam presentis, quam futuri temporis Christi fidelibus, qualiter nos fratribus Gotewicensis cenobii bona eorum conversatione incitati atque virorum dominum timentium sapienti consilio inducti partem decimalis vini in Chremesensi parrochia a predecessoribus nostris felicis memorie Althmanno, V̊dalrico, Reinmaro, Reimberto, Chûnrado, Dietpoldo quondam eis traditam, sed occasione quadam per nos ad tempus subtractam bono animo recognovimus. Fuit autem hec occasio, qua prefatas decimas ad tempus possedimus. Cum decime frugum in eadem parrochia totaliter nostri iuris essent, rure in vineas redacto et illarum vinearum decime totaliter nobis adiudicate fuerunt, nos vero predictis fratribus ex ratione privilegiorum suorum inde questionem moventibus benigne acquiescere decrevimus et antecessorum nostrorum pontificum privilegia innovantes medietatem decimalis vini in parrochia Chremesensi recepto ab eis conpetenti concambio ea videlicet ratione, ut inconvulsa in perpetuum maneat actio, consensu chori et ministerialium in perpetuum tradidimus et presenti privilegio cum sigilli nostri inpressione roboravimus. Recepimus autem ab eis in concambio medietatem decimarum de duabus villis Lengenuelde[1] et Mitterberch[2] et apud Sanctum Ypolytum X et VII curtilia et medietatem unius curtilis et duo beneficia et dimidium et villam, que Scöingen[3] dicitur. Ut vero hec legalis commutatio per omnes successores nostros rata permaneat ita nimirum, ut etiam, si vinetis destructis agricultura succedat, predicti fratres nichilominus mediam partem decimarum sive in frugibus sive in quibuscunque humanis laboribus sortiri debeant, in presenti pagina subscriptos

56. [1] Lengenfeld, V. O. M. B. — [2] Mittelberg nördlich von Krems, V. O. M. B. — [3] Schauching nahe bei Pyhra, V. O. W. W.

testes pariter annotari voluimus, quorum hec sunt nomina Hademarus de Chufarn, et filius eius Otto, Wichardus de Zebingen, Albreht de Kambe, Sifridus Waise et filius eius Sifridus, Hademarus de Murrestetin, Richkerus et frater eius Fridericus de Wesen, Leuthart, Hainrich iudex, Timo de Pûhcllberch,[a] Manegolt de Schonepuhil, Dietricus de Werdarn, Otto de Zaizeinmûr, Chalhohus de Grasperc, Otto de Wolfpazingen, Chunrat de Walde et frater eius Otto, Gotfridus de Haselbach, Ekolfus de Warte, Albreht de Patavia.

Ego Hanricus decanus subscribo.[b] Ego Megegotus ss.
Ego Uverneherus prepositus ss. Ego Hainricus ss. Ego Arnoldus ss. Ego Chadelhohus ss. Ego Timo ss. Ego Uverneherus ss. Ego Heinricus ss.
Ego Arnoldus ss. Ego Hermannus ss. Ego Albero ss. Ego Megenhardus ss.

Acta sunt hec anno domini MCXCIIII, indictione XII, tempore Hainrici[c] imperatoris, anno pontificatus nostri IIII; Patavie feliciter; amen.

I. S. d. B. Wolfker, ungefärbt, III A 2 b, Abb. bei Duellius, Exc. genealog. Tab. 1 nr. 2. II. S. d. Passauer Domcapitels, spitzoval, ungefärbt, II B, undeutlich. Der heil. Stephanus ist mit der Gloriole sitzend dargestellt.

57. 1195 [vor September 24], Göttweig.

Herzog Friedrich I. befreit die Stiftsbesitzungen auf dem rechten Donauufer und in Grie gegen eine Entschädigung von 200 Mut Hafer von der herzoglichen Gerichtsbarkeit in geringeren Klagesachen.

Orig. (A), Perg. Siegel an Hanfschnur; Copie in Cod. C f. 282'f. (B).

Karlin, 279 nr. 18. — Meiller, Babenb.-Reg., S. 77 nr. 1; Friess, Die Herren v. Kuenring, Anh. nr. 124 reg. — Vgl. Beiträge z. Gesch. der österr. Finanzverwaltung in Oesterreich in d. Mitth. d. Instit. f. österr. Gesch.-Forschung XVIII, 238 u. 242.

Die Indictio XIII, welche die Bedanische ist, ermöglicht die nähere chronologische Bestimmung.

---

56. [a] A. statt *Pûhellberch.* — [b] Folgt ein freier Raum zur Eintragung eines Namens. — [c] Das erste *i* über der Zeile nachgetragen.

§ In nomine sancte et individue trinitatis, Fridericus divina favente clementia Austrie dux. § Omnibus Christi fidelibus tam presentibus quam futuris notum esse volumus, quod nos abbati[1] et fratribus in Kotewico hanc prerogativam indulsimus, quatinus in possessionibus ipsius cenobii in ea parte Danubii, qua monasterium ipsum situm est, et in Grie[2] nullus umquam hominum sub nomine advocati aut iudex vel preco de nostra permissione vel alicuius officii vel iudicii occasione eisdem fratribus iniuriam inferat vel offendere presumat ea videlicet conditione, ut pro iustitia nostra de eisdem possessionibus ipsi fratres CC modios avene annuatim nobis persolvant. Quod si fur vel raptum faciens aut latro in possessionibus ipsorum deprehensus convictus fuerit, ad proximum locum, quo malefactores plectuntur, sicut est cingulo cinctus, puniendus tradatur. Preterea statuimus, ut pabulum, quod in bonis predictę congregationis ex utraque parte Danubii habere debuimus, ab ipsis in duobus granariis nostris recipiamus, ne alicui marscalco eis iniuriam vel dampnum inferendi occasionem tribuamus. Et ut hec nostrę devotionis permissio inconvulsa permaneat, presentis scripti paginam subscribimus et sigilli nostri inpressione roboramus. Data in ipso monasterio anno ab incarnatione domini millesimo CXCV, indictione XIII, anno I. ducatus ipsius. Testes: Hartwicus Ratisponensis advocatus, Crafto de Anzinesbach, Dietmarus Morder, Rapoto de Falchinberc, Hademarus de Kuneringen, Wichardus de Seuelde, Rudolfus Stubich, Hartnit de Ôrt, Dietmarus de Engilschalchisvelde, Meingotus de Hinterberch, Rudolfus et Herbordus de Potindorf, Isenricus[3] de Huntsaime, Albertus de Lochinlin, Rudolfus de Piela.

S. Herzog Friedrich's I., ungefärbt, III B 3, Abb. bei Sava, Siegel d. österr. Regenten, S. 84 Fig. 17.

---

57. [1] Abt Rudmar 1174 ca. Ende December — † 1200 März 3 (St. Andräer Necrolog im Archiv f. österr. Geschichte XIX, 400, Necrologium Windbergense in Mon. boica XIV, 94 u. Archiv f. österr. Geschichte LXVI, 357 Anm. 5). — [2] Karlin, 2 nr. 2, 16 nr. 51, 24 nr. 85, 31 nr. 116. — [3] Statt Heinricus; beruht auf einem Versehen des Schreibers; denn derselbe wird in zwei zeitlich bald darauffolgenden Urkunden Heinricus genannt (Meiller, Babenb.-Reg. S. 77 nr. 4 u. S. 78 nr. 7).

58. **1196 April 23, Heiligenkreuz.**

Iste Leupoldus[1] etc. dilexit viros religiosos deditque ecclesie Chotwicensi Sultz[2] et Paungarten[3] et maiorem partem silve, quam habet ecclesia Chotwicensis.

Contin. Claustroneoburg. I in M. G. SS. IX, 612.

Von dieser Schenkung ist keine Urkunde im Göttweiger Archive, weil sie überhaupt nicht an Göttweig gemacht wurde. Uebrigens zeigt der Autor der Continuatio, dass er ungenau orientiert ist, sowohl durch die ohne jedwede auch nur annähernde chronologische Bestimmung gemachte Erwähnung der Schenkung, als auch durch die allgemeine Bemerkung: *et maiorem partem silve, quam habet ecclesia Chotwicensis*, was auch sonst unrichtig wäre. Die Unrichtigkeit dieser Angabe des Annalisten wird aber klar erwiesen dadurch, dass das Gut Niedersulz, welches Herzog Leopold V. von Bischof Wolfker von Passau 1190—1194 gegen andere Güter eingetauscht hatte (Cod. Patav. in Mon. boica XXVIII, II, 543 nr. 207), von dessen Sohne Herzog Friedrich I. 1196 April 23 dem Stifte Heilgenkreuz zugleich mit dem Orte Baumgarten geschenkt wurde (Weis in Font. 2, XI, 28 nr. 21).

59. **1197 Jänner 31.**

Bischof Wolfker von Passau bestätigt dem Stifte St. Andrä an der Traisen die Schenkungen seitens des Edlen Otto, Vogt der Regensburger Kirche, und dessen Sohnes Hartwik.

Unter den Zeugen: ‚abbas de Gotewico Růdmarus.‘

Orig. (A) im Archive des Stiftes Herzogenburg (Sign.: nr. 4, Fach I, Fasc. litt. B), Perg. Siegel an einer grünen Seidenschnur.

60. **1197 April 28, Göttweig.**

MCXCVII. Eodem anno abbas Suarzmannus[1] pro rebus ęcclesię disponendis in Austriam tendit et apud Gotewicum in domino feliciter obdormivit IV. kalendas mai.[2]

Auctar. Cremif. in M. G. SS. IX, 556.

---

58. [1] Leopold V., 1177 — † 1194 December 31 (Meiller. Babenb.-Reg. 76). — [2] Nieder-Sulz, V. U. M. B. — [3] Windisch-Baumgarten im V. U. M. B.

60. [1] Abt von Lambach. — [2] Denselben Tag verzeichnet auch das Necrologium des Chorherrenstiftes St. Andrä a. d. Traisen: *28. April, Svarzmannus de Lambach* (Archiv f. österr. Gesch. XIX, 401).

61. **1203 Juni 24, Göttweig.**

Bischof Wolfker von Passau verleiht der Abtei Heiligenkreuz das Patronatsrecht über die Pfarre Nieder-Sulz.

Datum in Chotwico anno ab incarnatione dominica MCCIII, indictione VI, VIII. kalendas iulii.

Orig. im Archive d. Stiftes Seitenstetten (A), Perg. Mit Siegel.

Mon. boica XXVIII, II, 267 nr. 45 aus einem Passauer Copialbuche; Weis in Font. 2, XI, 33 nr. 26 aus A. — Friess, Die Herren v. Kuenring, Anh. nr. 145 reg.

62. **1204 April 22, Klosterneuburg.**

Herzog Leopold VI. verleiht dem Stifte Waldhausen die Mauthfreiheit in Stein und die zinsfreie Schiffahrt auf der Donau.

Unter den Zeugen: ‚Wechelone[a] Kotewicensi abbate.‘

Orig. im Archive d. Mus. Francisco-Carol. in Linz (A), Perg. Siegel angehängt.

O.-Oe. Urk.-Buch II, 494 nr. 343. — Kurz, Beiträge IV, 445 nr. 10 reg.; Meiller, Babenb.-Reg., S. 93 nr. 50.

63. **[c. 1206.]**

Graf Liutold von Hardegg verpfändet dem Stifte Göttweig die Vogtei über alle Güter, welche zu seinem Amte zu Ranna gehören, für ein Darlehen von 100 Mark unter dem Vorbehalte der Wiedereinlösung, welchen Vertrag Herzog Leopold VI. mit seinem Siegel bekräftigt.

Orig. (A), Perg. Siegel ist an einer roth-grünen Seidenschnur angehängt, am Rande beschädigt und in der Mitte quer durchbrochen; Copie in Cod. C f. 2′, 3 (B).

Karlin, 282 nr. 20. — Friess, Die Herren v. Kuenring, Anh. nr. 156 reg.; Bl. f. Landesk. XIII, 329 nr. 290 reg.

Die chronologische Einreihung dieser nr. beruht auf einer blossen Conjectur, welche sich auf den Gebrauch des hier angehängten Siegels stützt, das nur vor 1207 angewendet wurde, da Herzog Leopold VI. sich

---

62. [a] A. statt *Wecelone.*

später immer eines Münzsiegels bediente (Meiller, Babenb.-Reg., S. 241 Note 284). Auch erscheint der unter den Zeugen hier auftretende Ůdalricus Struno mit seinen Söhnen zum letztenmale 1203 (Meiller, ebend. S. 90 nr. 42), während der Jüngere Ulrich Struno 1207 als ‚marscalcus' auftritt (Meiller, ebend. S. 97 nr. 65 und S. 317).

☧ In nomine sancte et individue trinitatis, amen. ☧ Quoniam facta mortalium temporalium secuntur[a] motum, utile est ea litteris annotare, ut sic memoriam sui posteris valeant exhibere. Sciat igitur tam presens quam futura etas, qualiter comes Liutoldus de Hardekke[1] ecclesie Chotewicensi et conventui eiusdem loci advocatiam super omni predio ad officinam suam in Ravna spectantem cum omni prorsus iure et pensione nomine pignoris obligavit ea lege, ut omnes fructus eiusdem advocatie iam dicto cedant monasterio, nec fas sit alicui preter debitorem, qui rem obligavit ex iussu suo pignus obligatum solvere, sed sit penes eos tam pignus quam fructus pignoris, donec comes centum marcas, quibus advocatia est obligata, ecclesie restituat. Verum quia contractus ex conventione legum accipiunt secundum formam hic expressam, ego Liupoldus dux Austrie hunc contractum sigilli mei inpressione confirmo. Huius rei testes sunt: Liupoldus dux Austrie, comes Liutoldus, dominus Hadmarus de Chunringe, Wichardus dapifer, Růdolfus de Botendorf, Marquardus de Hintperch, V̊dalricus Struno et filius suus Vlricus marscalcus, Heinricus de Caetgingen,[b] Růdolfus de Synmaenninge.

S. d. Herzoges Leopold VI., ungefärbt, III B 3, Abb. bei Sava, Siegel d. österr. Regenten, Sep.-Abdr., 86 Fig. 21.

64. 1207 [Jänner 8—September 23], Krems.

Die Aebte Wernher von Heiligenkreuz und Richer von Zwettl, die Pröpste Sighart von St. Pölten und Otto von St. Florian und der Pfarrer Konrad von Russbach entscheiden als Schieds-

---

63. [a] A. — [b] A. statt *Zakkingen.*

[1] Graf Liutold III. von Plaien, welcher nach seinem Besitze Hardegg, V. O. M. B., benannt erscheint (Filz, Geschichte v. Michelbeuern I, 238 bis 244, 253).

richter einen Streit zwischen den Aebten Reginold von Melk und Wezelo von Göttweig über den Besitz zu Maiersch zu Gunsten des letzteren.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. 5 Siegel sind am Buge durch je zwei Einschnitte angehängt; Copie in Cod. C, f. 62'f. (B).

Karlin, 283 nr. 21.

Die engere chronologische Begrenzung ergibt sich aus dem Pontificatsjahre X des Papstes Innocenz III., erwählt 1198 Jänner 8, und aus der Bedanischen Indictio X.

In nomine domini nostri Iesu Christi. W(ernherus) de Sancta Cruce et R(icherus) in Zwêtel abbates et S(igahardus) Sancti Ypoliti et O(tto) Sancti Floriani prepositi et C(hunradus) plebanus in Ruspach fide presentis scripti tam presentium quam futurorum memorię commendamus et protestamur, quod cum causa, que inter abbatem et ecclesiam Medlicensem et abbatem et conventum Kotwicensem super predio in Mŷrs vertebatur, nobis Sancti Ypoliti et Sancti Floriani prepositis et C(hunrado) plebano in Ruspach a sede apostolica delegata fuisset, convenientibus nobis et partibus et consilio illustris ducis Austrie Styrieque Liypoldi,[a] ut finis inponeretur controversie, in nos arbitros ab utraque parte abbatum utriusque conventus libero assensu accedente fuit compromissum utraque parte per cautionem fideiussoriam se alteri ad penam centum marcarum obligante, si compromissione in irritum deducta nostro non starent arbitrio. Nos igitur inquisitis diligentius utriusque cause viribus et discussis utriusque partis meritis et allegationibus, cum contra titulum donationis, quem ex privilegio Heinrici imperatoris abbas Medlicensis de eodem[b] predio pretendebat, abbatem Kotwicensem defenderet longeva possessio et centum annorum prescriptio et preteraea[c] titulus donationis ab Heinrico burchgravio et postmodum ab Ottone[d] fratre suo facte cum additione ville Chotzendorf,[1] tandem de prudentum virorum consilio super premissis tale pronuntiavimus arbitrium sub

64. [a] A. statt *Liupoldi.* — [b] *de eodem* von derselben Hand auf Rasur geschrieben. — [c] A. — [d] Theilweise corrigiert.

[1] Diesen Besitz erhielt das Stift ca. 1101 durch eine Schenkung seitens des Burggrafen Heinrich von Regensburg (Karlin, 15 nr. 45 u. ebend. S. 132).

pena pretaxatae pecunię firmiter statuentes observari: primum ut sibi ad invicem rancorem dimitterent, qui ex eadem causa videbatur inter eos ortus fuisse, et possessio, pro qua vertebatur controversia, ecclesię Kotewicensi in iure remaneret perpetue proprietatis et abbas Medlicensis suo et fratrum suorum nomine tam eidem possessioni quam privilegio prememorati Heinrici imperatoris publice in manus nostras renuntiaret sub pena pretaxata precipientes, ut nulla amplius inde questio ex parte Medlicensis abbatis moveretur, et abbas Kotwicensis et ecclesia sua ecclesie Medlicensi XXX talenta persolveret et reditus unius talenti in censu annuo pro eisdem talentis obligaret ita tamen, ut utilitas de predio obligato proveniens singulis annis in summam predicti debiti computaretur, donec idem debitum esset totaliter persolutum. Preterea arbitrati sumus, ut hoc ipsum arbitrium scripto commendatum ad peticionem abbatis Medlicensis suique conventus sigillis domini Pataviensis episcopi[2] et domini ducis confirmaretur. Sub predicta itaque forma pronuntiatum arbitrium omni remoto contradictionis obstaculo pars utraque recepit et eadem die Medlicensis abbas ad abbatem Kotwicensem accedens cum assensu fratrum, qui secum aderant, ex[e] parte tocius conventus in nostra presentia predicto debito XXX talentorum et obligationi, que pro hisdem[f] facta fuerat, voluntate propria renuntiavit. Acta sunt hec Crhemis[f] anno incarnationis domini millesimo ducentesimo septimo, indictione decima, pontificatus Innocencii pape anno decimo, regnante rege Phylippo, presidente Manegoldo Pataviensis ecclesie episcopo, presentibus istis: Tutone in Heimpurch, Arnoldo in Sancta Petronella, Pilgrimo in Albrehtesperge, Heinrico in Wîten, Sifrido in Mvtharn, Heinrico in Chŏlivbe plebanis, Gotefrido, Engilberto, Chunrado[g] laicis et aliis quam pluribus.

I. S. d. Propstes v. St. Pölten, rund, ungefärbt, undeutlich, an Hanfschnur. — II. S. d. Abtes v. Zwettl an Hanfschnur, spitzoval, ungefärbt (46 : 84), III A 2 a. Eine stehende Gestalt, das Pastorale in der rechten

---

64. [e] Das folgende *parte tocius conventus* auf Rasur. — [f] A. — [g] Das Folgende ist in langgestreckten Uncialbuchstaben geschrieben.

[2] Bischof Manegold von Berg 1206 — † 1215 Juni 9, war früher Abt von Kremsmünster (Eubel, Hierarch. cathol. 411).

Hand haltend, die linke an die Brust legend. — III. S. d. Abtes v. Heiligenkreuz, an einer violetten Seidenschnur, spitzoval, ungefärbt (37 : 25), III A 2 b, Umschr.: † SIGILLVM · ABBATIS · DE · SANCTA · CRVCE. Der Abt ist sitzend en façe, in der rechten Hand das Pedum haltend, dargestellt. — IV. Münzsiegel d. Herzoges Leopold VI., an einer rothen Seidenschnur, undeutlich. Av. Abb. bei Sava, Siegel d. österr. Regenten, Sep.-Abdr., S. 85 Fig. 19, Rv. Abb. ebenda, Fig. 20. — V. S. d. B. Manegold v. Passau, an einer gelben Hanfschnur, undeutlich, ungefärbt (72), III A 2 b, weicht ab von der Abb. bei Hantbaler, Rec. dipl. I, Tab. 1 nr. 3. Umschr.: † MANEGOLDVS DEI GRATIA PATAVIENSIS ECCLESIE EPISCOPVS. Ueber dem Kreuze ist der Abdruck des Siegelstempelöhres.

65. 1207 [Jänner 8—September 23], Krems.

Die Aebte Wernher von Heiligenkreuz und Richer von Zwettl, die Pröpste Sighart von St. Pölten und Otto von St. Florian und der Pfarrer Konrad von Russbach entscheiden als Schiedsrichter einen Besitzstreit zwischen Melk und Göttweig über Güter zu Maiersch zu Gunsten des letzteren.

Orig. (A), Perg. Siegel an Perg.-Streifen.

Als Vorurkunde diente nr. 64. — Das einzige Siegel dieser Urkunde ist ganz links angehängt und lässt vermuthen, dass hiedurch nur die Reihe der Siegler eröffnet werden sollte. Auffallend ist entschieden die Ausfertigung vorliegender Urkunde. Gab etwa der Propst von St. Florian, welcher auf nr. 64 nicht siegelte, durch diese Urkunde seine eigene Beurkundung des gefällten Schiedsspruches? Nach Lampel (Urk.-Buch des Stiftes St. Pölten I, 151 Anm. 1) bestand im Mittelalter die Gewohnheit, über ein und dasselbe Rechtsgeschäft oft mehrere gleichlautende Originale besiegelt auszufertigen. — Die Hand des Schreibers ist von der der nr. 64 verschieden.

§ In § nomine domini * W(ernherus) in Sancta Cruce et R(icherus) in Zwêtel abbates et S(igahardus) Sancti Ypoliti et O(tto) Sancti Floriani prepositi et C(hunradus) plebanus in Rvspach fide presentis scripti tam presentium quam futurorum memorię * protestamur, qualiter cum causa, que inter abbatem et ecclesiam Medlicensem et abbatem et conventum Chotewicensem super predio in Mŷrs vertebatur, nobis Sancti Ypoliti et Sancti Floriani prepositis et C(hunrado) plebano in Rvspach a sede apostolica delegata fuisset, convenientibus nobis et partibus de consilio illustris ducis Austrię * Livpoldi, ut finis imponeretur controversię, in nos arbitros ab utraque parte abbatum utriusque conventus libero assensu accedente fuit compromissum utraque parte per caucionem fideiussoriam se alteri ad penam centum marcarum obligante, si compromissione

in irritum deducta nostro non starent arbitrio. Nos igitur inquisitis diligentius utriusque cause viribus et discussis utriusque partis meritis et allegationibus, cum contra titulum donationis, quem ex privilegio Heinrici imperatoris abbas Medlicensis de eodem predio pretendebat, abbatem Chotewicensem defenderet longeva possessio * et preterea titulus donationis sub Heinrico burggrafio et postmodum ab Ottone fratre suo factę cum addicione villę in Chotzendorf,[a] nos tandem de prudentum virorum consilio super premissis tale pronuntiavimus arbitrium sub pena pretaxatę pecunię firmiter statuentes observari: primum ut inter ipsos fraterna dilectio et caritas sincera maneat et inconcussa, et possessio, pro qua vertebatur controversia, ecclesię Chotewicensi in iure remaneret proprietatis perpetuę abbate Medlicense[b] suo et fratrum suorum nomine tam eidem possessioni quam privilegio prememorati Heinrici imperatoris publice in manus nostras renunciante, quantum ad omnem articulum, per quem ecclesię Chotewicensi perpetuo videretur nasci posse preiudicium. Pronunciavimus[c] etiam, ut vice versa abbas Chotewicensis et ecclesia sua ecclesię Medlicensi in XXX talentis essent debitores obligando pro eisdem de prediis ecclesię suę ad redditus unius talenti in censu annuo sic, ut utilitas de predio obligato proveniens singulis annis in summam predicti debiti contaxaretur, quamdiu ecclesia Chotewicensis in parte debiti residua non esset solvendo. Preterea arbitrati sumus, ut hec ipsa nostri arbitrii scripta pronunciacio sub sigillo domini Pataviensis episcopi et domini ducis Austrię roborari deberet abbate Medlicense[b] suoque conventu petente. Acta sunt hec Chremis anno incarnationis domini MCCVII, indictione[d] decima, pontificatus Innocentii pape anno decimo, regnante rege Phylippo, presidente Manegoldo Pataviensis ecclesię episcopo, presentibus istis: Tutone in Heymburch,[e] Arnoldo in Sancta Petronella, Pylgerimo in Albrehtesberge, Heinrico in Wîten, Syfrydo in Mvtharn, Heinrico in Chvlivbe plebanis, Gotefrido, Engelberto, Cûnrado laicis et aliis quam pluribus.

S. d. Propstes Otto v. St. Florian, spitzoval (56 : 48), ungefärbt, II B, Umschr.: SANCTVS FLORIANVS · MARTIR. Der heil. Florian mit Gloriole ist stehend dargestellt, in der rechten Hand eine Lanze haltend, die linke mit der Märtyrerpalme auf einen stehenden Schild gestützt. Dieses Siegel fehlt bei Sava, Die mittelalterlichen Siegel der Abteien, S. 28 f.

---

65. [a] *h* über der Zeile nachgetragen. — [b] A. — [c] *vi* über der Zeile nachgetragen. — [d] *ne* auf Rasur. — [e] *b* hineincorrigiert.

66. **1207 [nach Jänner 8].**

Herzog Leopold VI. bestätigt den Schiedsspruch in dem Streite zwischen Melk und Göttweig um den Besitz zu Maiersch.

Orig. (A), Perg. Münzsiegel an einer grünen Seidenschnur; Copie in Cod. C f. 63 (B) u. ebend. f. 288 (C).

Karlin, 285 nr. 22 zu 1207.

Da die Urkunde der Schiedsrichter in die Zeit von Februar 22 bis September 23, 1207 fällt (nr. 64 u. 65) und anzunehmen ist, dass das Stift Göttweig sich beeilt hat, sich diesen Schiedsspruch vom Herzoge bestätigen zu lassen, so kann diese Urkunde noch in das Jahr 1207 nach Jänner 8 eingereiht werden. — Diese nr. fehlt bei Meiller, Babenb.-Reg.

§ In nomine sancte et individue trinitatis, Liupoldus dei gracia dux Austrie et Stirie omnibus Christi fidelibus imperpetuum. § Ea principum debet esse munificentia, ut pro statu ęcclesiarum pia deliberatione commoveantur videlicet, ut possessiones ęcclesiis divinitus collatas non solum defendere studeant sed etiam lites in ęcclesiis ortas rationabiliter determinare et componere diligenter intendant. Quapropter litem duorum monasteriorum Medilicensis[a] et Gotwicensis pro quibusdam possessionibus in villa, que dicitur Mirs, exortam religiosis viris abbatibus de Sancta Cruce Wernhero et de Zwetel Richero et prepositis de domo Sancti Ypoliti Sigahardo archipresbytero et Sancti Floriani Ottone transactione determinandam dignum duximus committere, ut ipsi utriusque partis allegationibus cognitis et privilegiorum ratione diligentius considerata liti secundum cognitam rei veritatem finem imponerent. Cuius transactionis modus talis fuit: quod abbas Gotwicenssis[a] domnus Wezilo de coniventia sui capituli de triginta libris monete Wiennensis abbatem Medilicensem videlicet Renoldum securum reddidit et abbas Medilicensis de consensu eiusdem capituli liti totaliter per exfestucationem abrenuntiavit. Ne ergo inposterum[b] de tam rationabili compositione aliqua possit oriri controversia, ipsam transactionem inscriptione presentis pagine roboramus et sigilli nostri impressione confirmamus. Interfuerunt[c] autem huic facto religiosi viri abbates de Sancta Cruce domnus Wernherus et de Zwetel Richerus et de Aldenburc Adalbertus; et prepositi: Si-

---

66. [a] A. — [b] *u* aus *n* corrigiert. — [c] Theilweise auf Rasur.

gahardus archipresbyter de Sancto Ypolito et Otto de Sancto Floriano et Gotescelcus[b] de Sancto Andrea; Bertoldus decanus de Dulnne; de capellanis nostris: Chŏnradus de Rvspach et Duto de Haemburc et magister Arnoldus de Sancta Petronella, Pilgrimus de Albrechtsperge, Heinricus de Widen, Otto de Marchwartsurwar, Sifridus de Mutarn, Heinricus de Chŏliube; Otto de Ancinberge, Chŏnradus de Hohenstaufe,[1] Menhardus de Imcinstorf, Adalbertus Chrebespach, Gotfridus de Radilinperge, Wirnto de Palte, W̊dalricus de Horinbach.

S. d. Herzoges Leopold VI., Av., Abb. bei Sava, Siegel d. österr. Reg., S. 85 Fig. 19; Rv., Abb. ebend. Fig. 20.

67. **1208 October 19, Mauthausen.**

Abt Rŭdger von Poumgartenberge und Propst Otto von St. Florian erwählen in ihrem Streite über Güter bei Harde die Aebte Wernher von Heiligenkreuz und Wecelo von Göttweig zu Schiedsrichtern.

Orig. im Archive d. Stiftes St. Florian (A), Perg. Siegel an Perg.-Streifen.

O.-Oesterr. Urk.-Buch II, 531 nr. 359. — Kurz, Beiträge III, 401 reg.

68. **[vor 1209 April 22,] Klosterneuburg.**
1209 April 22, St. Pölten.

Bischof Manegold von Passau erhält von Propst Sieghard von St. Pölten Güter zu Ringelsdorf zu Tauschzwecken.

Unter den Zeugen der Handlung: ‚in Niwenburc astantibus scilicet Wecelone abbate de Kotwico.‘

---

66. [1] Dieser Name wird zum erstenmale c. 1160 erwähnt, und zwar als Name einer Burg bei St. Veit a. d. Gölsen, V. O. W. W., die seit 1202—1209 dem Verfalle überlassen wurde, aber mit dem Burgberge noch 1285 und 1299 urkundliche Erwähnung findet und noch um die Mitte des 15. Jahrhunderts in den letzten Resten zu sehen war. Becziczka leitet irrthümlich den Namen der Burg von einem vermeintlichen Sprösslinge der gleichnamigen schwäbischen Familie her (Kirchl. Topographie VI, 363). Die Lage der heute fast verschollenen Burg bei St. Veit a. d. Gölsen ist ausser allen Zweifel gesetzt durch die Angabe des Passauer Zinsregisters (Cod. Patav. III. in Mon. boica XXVIII, II, 481): *Item Gottwicenses conferunt ecclesiam S. Viti iuxta Hohenstauffe, sed fundus est episcopi et ipsorum.*

Orig. im Heiligenkreuzer Archive in Wien (A), Perg. Mit angehängtem Siegel.

Mon. boica XXVIII, II, 277 nr. 50 zu 1208 aus Cod. III. Lonsdorf; Weis in Fontes 2, XI, 40 nr. 31; Pez, Thes. anecdot. VI (Cod. dipl.-hist.-epist.), II, 67 nr. 112 aus A; Lampel, St. Pöltner Urk.-Buch I, 32 nr. 22 aus A.

69. [c. 1209.]

Abt Wezelo von Göttweig und der Convent treffen mit dem Stifte Baumgartenberg das Uebereinkommen, wonach dasselbe statt des Naturalzehentes von seinen Weingärten am Limberg jährlich 1 ℔. ₰. als Ablösung zu zahlen hat.

Orig. im k. k. Staatsarchive in Wien (A), Perg. Von drei angehängten Siegeln zwei abgefallen; Copie im Copialbuch des Stiftes Baumgartenberg vom Jahre 1511 (B).

O.-Oesterr. Urk.-Buch II, 627 nr. 427 aus A und ebend. S. 530 nr. 370 aus B. Beide Abdrucke sind sonderbarerweise mit verschiedenem Datum angesetzt, und zwar nr. 427 mit c. 1220 und nr. 370 mit c. 1210.

Die chronologische Einreihung lässt sich mehr auf Vermuthung als auf Gewissheit stützen. Da Bischof Manegold von Passau 1209 April 22 dem Stifte Baumgartenberg seinen Zehent von den stiftlichen Weingärten am Limberg bei Krems erlässt (O.-Oesterr. Urk.-Buch II, 522 nr. 362), so ist mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit anzunehmen, dass auch die Verhandlungen des Abtes Rudiger von Baumgartenberg mit Göttweig wegen Ablösung des in Rede stehenden Naturalzehentes in dieselbe Zeit oder wenigstens nicht viel später fallen.

Ego Wezelinus abbas dei gratia ecclesie Kotwicensis et totus conventus constare volumus omnibus nostre posteritatis hominibus, quod de communi consilio cum abbate et confratribus de Paumgartenberge convenimus, quod pro decimis vini, quas de duodecim iugeribus in monte Limperch[1] infra limites parrochie Chremis annuatim persolvere deberent, pensionem unius talenti annuatim in festo sancti Martini persolvant. Ut ergo tam nobis, quam ipsis pactum huius rei ratum habeatur in successionibus nostris, pro memoriali cartulam istam conscripsimus et sigilli utriusque partis inpressione pro certitudine rei munimus.

III. Göttweiger Conventsiegel, spitzoval (64 : 42), ungefärbt, II B, Umschr.: † CONVENT9 · GRA · DEI · [SCE · CHǑ]DEVVICENSIS · ECCLE.

---

69. [1] Limberg zwischen Rechberg und Gneixendorf (Administrativkarte des Vereins f. Landesk., Sect. 37).

Eine romanische Kirche, mit zwei ungleich hohen Thürmen mit der darüber gestellten Segenhand. Abdruck im k. k. Staatsarchiv, Smitmer'sche Sammlung (Lade O nr. 819). Beschreibung in Heider's und Käufler's Aufsatze: Archäologische Notizen (Archiv f. K. österr. Gesch.-Qu., II, Heft 3 u. 4, S. 523 u. Sava, Die mittelalterlichen Siegel der Abteien, S. 30 nr. 13).

70. [c. 1209.]

Abt Rudiger von Baumgartenberg und sein Convent lösen dem Stifte Göttweig den Naturalzehent von 12 Joch Weingärten auf dem Limberg in der Pfarre Krems gegen die jährliche Zahlung von 1 Ø. ϑ. zu Martini ab.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Zwei Siegel an Perg.-Streifen.

Karlin, 286 nr. 23.

Als Vorurkunde diente nr. 69.

Ego Rudigerus[1] abbas in Paumgartenberge et totus conventus constare volumus omnibus nostre posteritatis hominibus, quod de communi consilio cum abbate et confratribus ecclesie Kotwicensis convenimus, quod pro decimis vini, quas de duodecim iugeribus in monte Lintperch[2] infra limites parrochie Chremis annuatim persolvere debueramus, pensionem unius talenti annuatim in festo sancti Martini persolvamus. Ut ergo tam nobis quam ipsis pactum huius rei ratum habeatur in successoribus nostris, pro memoriali cartulam istam conscripsimus et sigilli utriusque partis inpressione pro certitudine rei munimus.

I. S. d. Göttweiger Conventes (nr. 68). — II. S. d. Abtes Rudiger, spitzoval (46 : 30), ungefärbt, III A 2 a. Umschr.: † SIGILLVM · ABBATIS . . . . Der Abt ist stehend en façe im Chorkleide dargestellt, in der rechten Hand das Pastorale haltend, die linke an die Brust gelegt.

71. 1210 Juli 26, Göttweig.

Herzog Leopold VI. beurkundet, dass Abt Pabo von Altenburch nach dem Tode des Grafen Friedrich von Hohenburch im Stifte Göttweig vor ihm die Schenkung eines Hofes zu Hauaenaerbach seitens desselben an sein Stift rechtskräftig bewies.

Unter den Zeugen: ‚Wezelo abbas de Kottowico.‘

---

70. [1] Abt von 1207—1232. — [2] nr. 68 Anm. 1.

Datum: ‚Actum in Kottowico anno incarnationis dominice MCCX, indictione XIII, VII. kalendas augusti per manus Vlrici notarii.'

Orig. im Archive d. Stiftes Altenburg (A), Perg. Das angehängte Siegel zerbrochen.

Burger in Fontes 2, XXI, 4 nr. 3. — Meiller, Babenb.-Reg., S. 104 nr. 85; Friess, Die Herren von Kuenring, Anh. nr. 162 reg.; Bl. f. Landesk. XIV, 193 nr. 69 reg. und ebend. S. 194 nr. 3 reg.

72. [c. 1210.]

Otto, Vogt der Regensburger Kirche, befiehlt seinen Unterthanen, dem Stifte Göttweig den schuldigen Weinzehent sowohl von seinen als auch von ihren Weingärten vollständig zu entrichten.

Copie I bei Karlin, 287 nr. 24 (B); Copie II im Göttweiger Cod. 895 aus dem 18. Jahrhunderte f. 34 (C).

Das Original, welches Karlin noch vorliegen hatte, ist heute verloren, weshalb ich, da eine Copie in den älteren Copialbüchern nicht enthalten ist, den Abdruck desselben in den Fontes der Copie II vorziehe. Die chronologische Einreihung dieser Urkunde beruht auf Conjectur.

Ut factum nostre etatis transeat in noticiam future posteritatis, necesse est scriptum fieri tenacis recordationis. Quapropter ego Otto[1] Ratisponensis ecclesie advocatus tam presentibus quam futuris constare volo, quod homines mei sub nomine meo tam de meis quam de meorum clientum vineis debitas decimas Kottwicensis ecclesie retinuerint, nescio quo errore inducti dicentes, quod nisi mediam carradam solvere deberent. Que negligentia dum usque ad mea tempora duraret tum intuitu iusticie tum propter reverentiam domini M(anegoldi)[2] Pataviensis episcopi tum etiam propter devotionem domini Wezelini[3] abbatis et conventus concessi, ut debite decime tam de meis quam de meorum vineis cultis et incultis totaliter, secundum quod iustum est, persolvantur. Huius rei testes sunt: Otto scriba, Pataviensis canonicus, Heinricus de Sancto Christophoro,

---

72. [1] Otto von Lengenbach (Notizenblatt, Jahrg. 1851, S. 140 f. u. Meiller, Babenb.-Reg., S. 333). — [2] nr. 64 Anm. 2. — [3] Wezelo, Abt von Göttweig von 1202 c. Februar — 1231.

ipsius advocati notarius, Albertus de Chulivbe,[a] Livtoldus de Hohenstöffe,[b] Otto dapifer advocati, Ebergerus de Rapotenchirgen, Otto et Chunradus de Winden, Arnoldus de Sancto Ypolito, Pernholdus iudex de Sancto Ypolito.

Am Orig. hieng ein Bruchstück des zerbrochenen Siegels, wovon noch zwei Abbildungen im Cod. 895 (rothe nr.) f. 34 u. f. 159 vorhanden sind, rund III A 3, Umschr.: . . . GRA · RATISPON · MAIORIS · E . . . . .

73. **[c. 1210.]**

Der Wiener Bürger Siboto kauft von Göttweig zwei Lehen zu Wezilstorf zu Burgrecht, welche das Stift von Ortolf von Rabenstein gegen das Gut in Pechsudel eingetauscht hatte, welchen Tausch jedoch später dessen Sohn Konrad anfocht.

Orig. (A), Perg. Siegel an Perg.-Streifen beschädigt; Cod. C. f. 245 (B).

Karlin, 280 nr. 19 ad c. 1203. — Quellen z. Gesch. Wien's 1, II, 274 nr. 2137 reg.

Da Konrad von Rabenstein noch 1209 April 22 (Lampel, Urk.-Buch d. Stiftes St. Pölten I, 32 nr. 22) mit seinem Bruder Ortolf vorkommt, so kann man daraus schliessen, dass auch hier beide den Contract ihres Vaters angefochten haben würden, wenn letzterer noch gelebt hätte. Da dies nicht der Fall ist und andererseits Heinrich von Zagging als Zeuge erscheint, der in den Babenbergerregesten erst 1209 November 5 als Zeuge auftritt, so kann man das muthmassliche Datum auf c. 1210 verlegen. Es mochte Konrad von Rabenstein erst nach dem Tode seines Bruders Ortolf den Contract seines Vaters angefochten haben. — Auf der Rückseite der Urkunde ist von einer anderen Hand vermerkt: *Eberhart decimator de Imzeinestorf presens fuit et Chunradus oleator presens fuit a principio usque ad finem. Et rustici, qui sedebant super bona, quos inde divisi, cum muneribus constabat me X talenta. Fratri Helmuigo dedi talentum absque alio munere et Haetwino camerario talentum absque aliis muneribus, fratri Irmfrido de Staine LX denarios, Dietmaro de Wisendorf LX denarios et . . . dedi advocato et quicquit exspendidi.*

Omnibus Christi fidelibus constare volumus, quod Ortolfus de Rammensteine cum fratribus ecclesie Kotwicensis contractum habuit videlicet, quod ipse predium in Pechsudel,[1] quod erat ecclesię, a fratribus in proprietatem reciperet et econtra duo

---

72. [a] C. — [b] C.

73. [1] nr. 5 Anm. 25.

beneficia in Wezilstorf,[2] que iuris sui erant, ecclesię contraderet et contractus iste cum testibus et aliis sollempnitatibus fuit firmatus, ut perpetualiter esset ratus. Procedente vero tempore filius suus Chunradus verbum movit, quod predium, quod pater suus commutaverat, sine consensu suo sibi alienatum fuisset. Interea quidam burgensis de Winne Siboto per VIIII talenta elaboravit, quod eadem beneficia in Wezilstorf in iuris proprietatem, quod vulgo purchrehte dicitur, a fratribus reciperet et annuatim pensionem duorum talentorum inde persolveret, in quo contractu talis est interposita condicio, quod si Chunradus de Rammenstein eadem beneficia inpeteret et quomodocumque optineret, idem Siboto novem talenta, que per contractum dederat, repetere non deberet. Pro memoria ergo huius facti presentem cartulam scripsimus et sigilli impressione confirmavimus. Huius rei testes sunt: Heinricus marcschalcus[a] de Zaching, Albertus de Lochlin, Chunradus de Timendorf, Ortlib de Witigestorf, Rapoto nauta de Stain, Arnoldus de Sancto Stephano, Ditmarus de Wesendorf, Chunradus et frater eius Albertus de Mvͦer, Sighart de Radun, Eberger de Vurt.

Siegel d. Abtes Wezelin, beschädigt, spitzoval, ungefärbt, III A 2 b. Umschr.: † ABB[AS · DE · CHOT]WICH. Der Abt ist sitzend en façe dargestellt, in der linken Hand das Pastorale, in der rechten ein Buch haltend.

74. 1211.

Vertrag des Erzbischofes Eberhard II. von Salzburg mit Herzog Leopold VI. von Oesterreich wegen des Patronatsrechtes benannter Kirchen und wegen mehrerer Burgen.

Unter den Zeugen: ‚Wecelo abbas de Cotwico.‘

---

73. [2] Durch den Rückvermerk: *In officio circa montem, Wiczleinsdorf* wird die Möglichkeit geboten, den Ort näher zu bestimmen. Es ist dies nämlich ein heute verschollener Ort, welcher südlich nahe beim Dorfe Höbenbach, V. O. W. W. lag, noch am Ende des 15. Jahrh. bestand und später mit demselben vereinigt worden war, wobei er seinen Namen einbüsste, an welchen jetzt jede Erinnerung verschwunden ist. Der heutige südliche, beim Ursprunge der grösseren Quelle des Höbenbaches gelegene Ortstheil stellt das alte Wizelinesdorf dar.

Orig. im k. k. Staatsarchive in Wien (A), Perg. Mit Hängesiegel des Herzoges.

Hormayr, Archiv f. Geog., Jahrg. 1826, S. 160; Zahn, Urk.-Buch v. Steiermark II, 177 nr. 118. — Meiller, Reg. archiep. Salisburg., S. 200 nr. 135; Meiller, Babenb.-Reg., S. 106 nr. 93.

75. **1212 [vor August 8].**

Herzog Leopold VI. verfügt auf wiederholte Klagen des Abtes Wezelo von Göttweig über das ungerechte Verfahren der Marschälle bei Einhebung des Vogthafers, dass selbe das St. Pöltner Mass zur Anwendung zu bringen haben.

Copie in Cod C. f. 283′ f. (B).

Karlin, 287 f. nr. 25. — Meiller, Babenb.-Reg., S. 110 nr. 102; Friess, Die Herren von Kuenring, Anh. nr. 172 reg. Vgl. Beitr. z. Gesch. d. Finanzverw. Oesterreich's in d. Mitth. d. Inst. f. österr. Gesch. XVIII, 238.

Die angegebenen Theile des Datums stimmen mit Ausnahme der Pontificatsjahre des Papstes Innocenz III. mit dem Jahre 1212 überein. Das XIII. Pontificatsjahr desselben war nämlich am 8. Jänner 1211 schon abgelaufen. Bischof Manegold von Passau, welcher dem am 26. December 1205 verstorbenen Bischofe Poppo folgte, war noch vor dem 28. Jänner 1206 erwählt worden (Mon. boica XXVIII, II, 138 nr. 32). Betreffs der Regierungsjahre Kaiser Otto's IV. ist allerdings zu bemerken, dass er selbst sie von seiner ersten Wahl an zählte, während die früheren Anhänger Philipp's von Schwaben wie Herzog Leopold VI. und Bischof Manegold von Passau sie erst von der am Reichstage zu Frankfurt 1208 November 11 erfolgten Anerkennung desselben als König an zählten. Da der Epochentag der anni ducatus Austrie et Stirie Leopold's VI. im äussersten Falle mit dem Todestage des Herzoges Friedrich I. 1198 April 16 anzunehmen ist, so war das 15. Regierungsjahr desselben 1212 April 15 schon abgelaufen, wodurch der terminus a quo mit dem 16. April 1212 gefunden ist. Da wir den Herzog im Jahre 1212 Mai 21 zu Nürnberg, Juli 10 zu Passau und am 8. August in Enns finden, so ist es nicht unwahrscheinlich, dass er von Passau nach Wien gereist war, um von dort seinen Kreuzzug nach Spanien anzutreten. Ausserdem kommen in der vorliegenden Urkunde dieselben weltlichen Zeugen vor wie in der Urkunde des Stiftes St. Florian (ausgestellt 1212 August 8, Enns), weshalb die Vermuthung nahe liegt, dass er sie auf der Reise von Wien nach Enns, also wenige Tage vor dem 8. August ausgestellt hat. Nach diesem Tage kann die Ausstellung derselben nicht angenommen werden, da Herzog Leopold VI. nach zeitgenössischen Berichten 6 Monate auf seinem Kreuzzuge gegen die Mauren in Spanien zubrachte, aber schon am 14. Februar 1213 am Reichstage zu Regensburg erscheint. Nehmen wir also an, er habe c. am 1. August 1212 Wien verlassen, so ergibt dies für die Zeit des Kreuzzuges gerade die Zeit von 6 Monaten (Meiller, Babenb.-Reg., S. 253 Anm. 362).

§ In nomine sancte et individue trinitatis, § Leupoldus dei gracia dux Austrie et Stirie omnibus Christi fidelibus in perpetuum. Eam principum decet esse industriam, ut quod iusticia dictat, ab eisdem confirmetur et nove exactionis adinventiones et pauperum oppressiones mediante racione inprobentur. Inde est, quod omnibus Christi[a] fidelibus tam presentibus quam futuris constare volumus, quod Wezilo abbas Gottwicensis nobis admodum devotus querimoniam sepius coram nobis deposuit, quod marschalci nostri, qui avenam de prediis Gottwicensis ecclesie secundum iusticiam terre nostre nobis debitam colligunt, maliciose homines ecclesie gravarent eo, quod debitam mensuram in recipiendo supra mensuram excederent. Cuius rei considerata veritate, quia deus et timor dei nobis in causa esse debet, ne clamor pauperum contra nos ascendat et reos coram deo constituat, causam de consilio optimatum nostrorum dignum duximus terminandam, ut maliciosa exactio de cetero conquiescat et nobis et heredibus nostris iusticia illesa permaneat. Statuimus ergo mensuram ad dimidium modium Ypolitensis fori, qui dato privilegio presenti in usu fuit, que nobis et optimatibus nostris bene mediocris[b] placuit, que tam nobis quam hominibus ecclesie competat, ut ipsa mensura aput marschalcos et apud abbatem predicte ecclesie conservetur et ipsa mensura in vase recipiatur et cum plenum fuerit vas, quod reliquum fuerit, detrahatur, ut nec homines ecclesie in solvendo possint aliquid subtrahere nec marschalci in recipiendo debeant modum excedere. Avena autem debita vel denarii pro avena solvendi, ubicumque infra iurisdiccionem nostram predia ecclesie illius sita fuerint, in festo sancti Michaelis secundum forum temporis illius per abbatem solvantur, nec marschalci nostri pro racione expensarum post datam avenam aliquid exigant, pro quibus expensis ipsam mensuram maiorem statuimus. Quia ergo hanc nostram constitucionem tam aput nos quam apud heredes nostros perpetuam volumus habere firmitatem, de hac nostra constitutione presentem paginam propter firmitatis memoriam conscripsimus et sigilli nostri inpressione roboravimus. Testes huius rei sunt: Wernherus abbas de Sancta Cruce, Okerus abbas de

75. [a] A. *xpristi*, beruht auf einem Missverständnisse der alten, aus dem Griechischen stammenden Kürzung. — [b] Nach *m* ein Loch, welches der Urkundenschreiber vermied.

Lilignveld, Dietricus prepositus Newnburgensis, magister Hainricus de Bethaw tunc temporis notarius, Leupoldus capellanus, Albertus decretista, Hadmarus de Chûnringen, Weichardus dapifer et filii eius Kadoldus et Weichardus, Heinricus de Czebingen, Rudolfus de Potendorf, Ulricus Strimo,[c] Marquardus de Hintpergk, Heinricus de Prunna, Hainricus de Zekking. Datum anno domini millesimo ducentesimo duodecimo, indictione XV, anno pontificatus Innocentii tercii pape XIII, regni Ottonis imperatoris anno quarto, ordinacionis Meingoldi Pataviensis episcopi anno VII, ducatus nostri in Austria et Stiria anno decimo quinto.

76. **1213 April 9, Rom.**

Papst Innocenz III. ernennt Abt [Wernher] von Heiligenkreuz und Abt [Wezelo] von Göttweig zu Schiedsrichtern in einem Streite zwischen dem Propste [Heinrich] von St. Georgen einerseits und dem Propste [Gottschalk] von St. Andrae und dem Ritter O(tto) von Anzinberc andererseits.

Orig. im Arch. d. Stiftes Herzogenburg (A), Perg. Mit Bleibulle.

Bielsky, im Archiv. f. K. österr. Gesch.-Qu. IX, 279 nr. 22.

77. **[vor 1214 Jänner 3.]**

Der Archidiakon von Cruschern entscheidet ohne Beisein des von Celsach und des Abtes [Wezelo] von Göttweig, als Vertreters des Erzbischofes von Salzburg, einen Streit zwischen Vorau und Formbach auf Grund einer verdächtigen Urkunde zu Ungunsten des letzteren.

Orig. im Arch. d. Stiftes Vorau (A), Perg. Bleibulle abgefallen.

Zahn, Urk.-Buch v. Steiermark II, 190 nr. 126.

78. **1214 [vor September 24], Krems.**

Bischof Manegold von Passau ertheilt der Kapelle in Gobazpurch einige pfarrliche Rechte.

Unter den Zeugen: ‚Wecilo abbas in Cotewico.‘

75. [c] A. Irrthümlich statt *Struno*.

Orig. im Kremser Pfarrarchive (A), Perg. Siegel an Perg.-Streifen.

Kinzl, Chronik v. Krems und Stein, S. 4, reg. zu 1214.

Aus der Indiction, welche die Bedanische ist, lässt sich eine engere Begrenzung des Datum's erschliessen.

79. **1215 Februar 3, Rom.**

Papst Innocenz III. bestellt in einer Klage des Propstes [Heinrich] von St. Georgen gegen den Priester [Heinrich] an der Kirche in Traismur Abt [Wecelo] von Göttweig und die Pröpste [Siegfrid?] von St. Pölten und [Gottschalk] von St. Andrae zu Schiedsrichtern.

Orig. im Stiftsarchive zu Herzogenburg (A), Perg. Mit Bleibulle.

Bielsky, im Archiv. f. K. österr. Gesch.-Qu. IX, 282 nr. 24.

80. **[vor 1216 Mai 27.]**

Die Aebte [Wezelo] von Göttweig und [Wernher] von Heiligenkreuz und Propst [Siegfried II.?] von St. Pölten nehmen eine Stiftung des Abtes Hadmar von Melk in Schutz.

Orig. im Arch. d. Stiftes Melk (A), Perg.

Hueber, Austria S. 13, irrthümlich Papst Innocenz II. zugeschrieben.

81. **1216 Juni 14.**

Vergleich des Schottenstiftes in Wien mit dem Ritter Ulrich von Marbach und dessen Mutter Sophia.

Unter den Zeugen: ‚Cristanus de Kotwico.‘

Orig. im Arch. d. Stiftes Schotten in Wien (A), Perg. Mit Hängesiegel.

Pez, Thes. anecdot. VI/II 69 nr. 118; Hormayr, Wien I, I. Abth., S. 73 nr. 23; Hauswirth in Fontes 2, XVIII, 22 nr. 16. — Meiller, Babenb.-Reg. 118 nr. 135; Quellen z. Gesch. v. Wien 1, I, 42 nr. 237 reg.

82. **[c. 1216.]**

Herzog Leopold VI. beurkundet die Entscheidung des Grafen Ulrich von Pernegg in der Klage des Abtes Wezelo von Göttweig gegen Ulrich Trumil wegen Zinsverweigerung, wonach derselbe

unter der Strafe des Verlustes der Güter den schuldigen Zins in Zukunft zu leisten hat.

Orig. (A), Perg.; Copie I in Cod. C f. 181 (B) und Copie II ebend. f. 288 (C).

Karlin, 289 nr. 26. — Meiller, Babenb.-Reg., S. 116 nr. 128; Bl. f. Landesk. v. N.-Oe. XIII, 151 nr. 66 reg.

Bezüglich der chronologischen Einreihung dieser Urkunde ist zu bemerken, dass Graf Ulrich von Pernegg in den Urkunden nach 1216 bisher nicht mehr mit Sicherheit erwiesen wurde, und dass Adeloldus de Chŷv das letztemal 1212 vorkommt (Meiller, Reg. d. Babenb., S. 256 Anm. 372). Jedoch ist die Angabe Meiller's, dass Seifrid von Greifenstein, ein Passauer Lehensmann, in Urkunden des Bisthumes Passau und des Stiftes Klosterneuburg erst 1212 erscheint, durch das St. Pöltner Urkundenbuch (I, 26 nr. 17) zu berichtigen. Die Einreihung derselben beruht auf blosser Conjectur, Meiller reiht sie zu c. 1216 ein.

§ In nomine sancte et individue trinitatis, Livpoldus dei gratia dux Austrie et Stirie omnibus Christi fidelibus in perpetuum. § Eam principum decet esse considerationis industriam, ut non solum lites decidant, sed etiam fine debito decisas vel transactione terminatas perpetuam studeant habere firmitatem. Inde est, quod pro firmitatis robore universitati fidelium volumus constare, quod Wezilinus abbas Kotwicensis causam contra Vlricum Trovmil movit pro eo, quod debitam annuatim pensionem XXII solidorum de possessionibus Shibz et L°gental,[1] quas sub nomine ecclesie Kotwicensis possidebat, per plures annos violenter detinuit et nec debitum solvere nec possessiones ipsas dimittere voluit. Que causa mediante Vlrico comite de Pernek sub huius transactionis forma est decisa videlicet, quod interventu predicti comitis abbas debitum de preterito remisit, Vlricus se

82. [1] Scheitz, V. O. M. B., ein Dorf gehörig zur Gemeinde Ladings und südlich von diesem gelegen. Lugenthal ist heute verschollen. Nach dem Urbare in Göttweig von 1302 (Urbar A, S. 40 Columne 1) ist es in der Gemeinde Ladings zu suchen: De molendino in Lugental aput Ledings. In der That weist auch die Administrativkarte (Sect. 36) westlich von Scheitz an einem Bächlein den Flurnamen ‚Langenthal' (wohl irrthümlich verstanden) und dabei ein Ried ‚Oedfeld' auf, woselbst wohl das verschollene Lugenthal zu suchen ist. Meiller sucht irrigerweise Scheitz unter dem Orte Seeps bei Blumau oder Seeb bei Lowein, während er Lugenthal bei Pernegg vermuthet (Babenb.-Reg., S. 256 Anm. 372). Die Göttweiger Besitzungen in Lugenthal bestanden in zwei gestifteten Häusern, der Preinmühle und dem Hainhofe.

data dextera vice sacramenti predictam pensionem in festo beati Cholomanni annuatim solvere obligavit et si non solveret predicta die, proxima die post festum Cholomanni sine omni contradictione iurisdictionem perdidisset, quam in predictis possessionibus habuit. Ut ergo ista transactio etiam apud heredes Vlrici rata et inconvulsa habeatur, utraque pars eam litteris nostris et sigilli nostri inpressione muniri postulavit. Unde paginam presentem pro certitudine facti huius conscribi voluimus et sigilli nostri inpressione roboramus. Testes autem, qui huic transactioni intererant, sunt hii: Vlricus comes de Perneke, Adeloldus de Chîv, Wolfkerus de Chraêwils, Hanricus filius Erchinberti de Stiven, Sifridus de Grifenstêin.

83. **[1217 Juni 18, Lilienfeld.]**
1218 Juni 26.

Herzog Leopold VI. beurkundet den Vergleich zwischen den Geschwistern Heinrich, Otto und Heilka von Marsbach einerseits und dem Stifte Göttweig andererseits, wodurch erstere gegen Zahlung von 400 tl. Wiener Münze seitens des Stiftes alle Ansprüche auf benannte Güter aufgeben.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Das Münzsiegel des Herzoges an einer roth-weissen Seidenschnur stark beschädigt; Copie in Cod. C f. 54 (B).

Karlin, 290 f. nr. 27. — Meiller, Babenb.-Reg., S. 122 nr. 151; Bl. f. Landesk. v. N.-Oe. XIII, 332 nr. 322 reg.

Die Urkunde ist von einer Hand und mit einer Tinte geschrieben, nur ist das Datum in einer eigenen Zeile gesondert gestellt, wodurch der Textschreiber die Verschiedenheit der Zeit des Actum und Datum andeuten wollte. Actum und Datum weisen in der That auf zwei verschiedene Zeitpunkte hin. Es ist also beim Abschlusse des Vergleiches ein Act wahrscheinlich ohne Hinzufügung des genauen Tagesdatum's der geschehenen Handlung aufgenommen worden, welcher nach Ableistung der vier vierteljährigen Raten à 100 tl. ₰ seitens Göttweig's als Vorurkunde diente, welcher nur noch die Erwähnung der bereits erfolgten Zahlung der 400 tl. ₰ im Texte beigefügt wurde. Diese neu ausgestellte Urkunde erhielt das Datum der letzten Beurkundung beigesetzt. Nun entsteht die Frage nach der Zeit der Handlung und der Vereinbarung mit dem Datum der Beurkundung. Dass der Abschluss des Vergleiches im Jahre 1217 stattfand, ergibt sich aus der Angabe: *acta sunt hec ipsa die, — qua dominus dux viam ultra mare arripuit,* also an dem Tage, da Herzog Leopold VI. seine Kreuzfahrt nach Palästina antrat. Die Urkunde liefert auch den Beweis, dass der Herzog vor seiner Kreuzfahrt nochmals seine Stiftung zu Lilienfeld besuchte und daselbst der Einweihung

der vier Altäre durch Bischof Ulrich II. von Passau beiwohnte. Was den Tag der Consecration dieser daselbst betrifft, so setzt ihn Meiller zwischen Juni 24 und Juli 2 an (Babenb.-Reg., S. 257 Anm. 382). Da die Urkunde am 26. Juni 1218 ausgefertigt ist und in dieser eine einjährige Zahlungsfrist für die den Marsbachern zugesprochene Entschädigung vereinbart ist, so ist es naheliegend, für die Datierung der Handlung einen Tag anzunehmen, welcher annähernd genau ein Jahr vor dem 26. Juni 1218 liegt. An der Einheitlichkeit der angegebenen Datumstheile kann nicht gezweifelt werden, da die Indiction VI mit dem Jahre 1218 und dem Tagesdatum übereinstimmt. Ausserdem spricht hiefür das Siegel, da die Urkunde mit einem ganz eigens für die Regentin, die Herzogin Theodora gestochenen steierischen Herzogssiegel am Revers des Münzsiegels ausgefertigt ist. Nimmt man als das einfachste das Itinerar des Herzoges Leopold VI., welcher am 14. Juni noch in Passau war, mit Passau—Melk (15. u. 16. Juni 1217) und Melk—Lilienfeld (17. Juni) an, so stellt sich als Tag der Consecration der vier Altäre in Lilienfeld durch Bischof Ulrich II. von Passau, welcher mit ihm reiste, der 18. Juni heraus, der als Sonntag der geeignetste Tag zu einer solchen Handlung war. Von dort aus gieng dann der Herzog nach Klosterneuburg und von hier nach Wien, um von da den geplanten Kreuzzug anzutreten (Tangl in den Blättern f. Landesk. v. N.-Oe. XXXII, 91 f.). Ein anderes jetzt unhaltbares Itinerar stellt Meiller (Babenb.-Reg., S. 257 Anm. 382) auf, der den Herzog von Passau nach Wien, von dort über Klosterneuburg nach Lilienfeld reisen lässt, um von dort über Türnitz, Mariazell, Seewiesen und Bruck a. d. Mur seine Kreuzfahrt zu beginnen. — Ueber den Erwerb des strittigen Besitzes durch Göttweig vgl. Karlin, 69 nr. 277. Jedoch ist mit Recht anzunehmen, wie aus dem Texte vorliegender Urkunde zu ersehen ist, dass in den Codices Trad. A u. B eine oder zwei Traditionen, nämlich Schenkungen des Hohold und seines Sohnes Ortwin von Chambe ausgelassen sind.

§ In nomine patris et filii et spiritus sancti; amen. § Liupoldus dei gracia dux Austrie et Styrie omnibus presentem paginam inspecturis salutem in perpetuum. Quia legum ecclesiasticarum sanxit auctoritas, ut propter labilem hominum memoriam et iudiciales strepitus in gestis causarum scripture testimonium requiratur, presenti pagina notari iussimus, qualiter Gotwicensis ecclesia in villis Chamb,[1] Goznich, Strvnzenrevt[2] et insula apud Marchartesvrvar[3] adepta sit tytulum canonice possessionis. Cum olim Hoholdus de Chamb et filia sua Ryhza habitum religionis in monasterio Gotwicensi assumpsisset, idem Hoholdus duos in seculo filios reliquit, quorum unus Ortwinus,

---

83. [1] Kamp, Dorf in der Gemeinde Haitzendorf. — [2] Ein verschollener Ort, welcher wie das verschollene *Marchartesvrvar* von der Donau weggerissen wurde, einst in der Nähe von Haitzendorf und Theiss gelegen. — [3] Ein verschollener Ort, welcher an der Stelle des heutigen Donaudorf bei Theiss gelegen war (Archiv f. K. österr. Gesch.-Qu. IX, 264 u. 281 f.).

alter vero Chunradus vocabatur. Ortwinus vero cruce signatus amore patris et sororis sue pro parte hereditatis sue ecclesiam Gotwicensem instituit heredem. Hic nullo relicto herede obiit in partibus Ierosolymitanis, Chunradus vero frater suus aput eandem ecclesiam obtinuit, ut liceret ei partem fratris tempore vite sue nomine ipsius ecclesie possidere conditione interposita, ut pars hereditatis, que ipsum contingebat, ad Gotwicensem ecclesiam etiam post mortem suam spectaret. Idem vero Chunradus post hec duxit uxorem viduam nomine Virginam, que habuit filiam nomine Gisilam per Chunradum Chlorumph, et eadem Virgina procurante Chunrado similiter obtinuit personale beneficium, ut liceret sibi easdem possessiones tempore vite sue a Gotwicensi monasterio possidere. Deinde Gisila nupsit Wernhardo de Morspach, de quo filios generavit. Mortuo Wernhardo de Morspach eadem Gisila copulata est Alramo de Houedorf et quia ad filios, quos de Wernhardo susceperat, tota devolvebatur hereditas, ipsa Alramo predictas possessiones de facto, cum de iure non posset, contulit, qui etiam eas pro sue voluntatis arbitrio disponebat nullam contradictionem a filiis Wernhardi sustinendo. Procedente tempore idem Alramus et uxor eius Gisila suspicantes a Gotwicensi monasterio eo, quod Virgina tantum ad terminum vite sue easdem possessiones obtinuerat, sibi litem inferri filios Wernhardi in preiudicium Gottwicensis ecclesie, tamquam ipsi essent legittimi[a] successores, ut per eos conventui resistere valerent, in possessionem earundem villarum secum pariter admiserunt excepto iure instituendi et destituendi colonos. Demum Heinricus de Chrůge, filius Eberhardi, eiusdem Gisile filiam, Gisilam nuncupatam, in uxorem traduxit. Quibus Gotwicensis ecclesia, quia in iure potiores videbantur, litem movit, que mediante Hademaro de Chvnnringen per amicabilem compositionem fuit totaliter sopita, ut conventus Gotwicensis tam pro possessionibus supradictis, quam pro hominibus centum et X talenta ipsis persolveret. Hac pecunia soluta Gisila et maritus eius iuri suo, si quod habere videbantur, publice renuntiaverunt. Porro cum Gotwicensis ecclesia eorundem prediorum nacta esset possessionem et diu in pace possideret, Heinricus et Otto fratres de Morspach coram nobis et domino V̊lrico[4] Pataviensi episcopo

83. [a] A.

[4] Ulrich II. von Andechs-Diessen 1215—† 1221 October 31 (Eubel, Hierarch. 411).

predicto conventui litem intulerunt asserentes, quod eadem predia ad ipsos iure hereditario devoluta iniuste Gotwicensis ecclesia detineret, licet constaret, quod predictus conventus per definitivam iudicii sententiam ea optinuerat[a] et quia personalis extiterat concessio et ideo ad heredes successio non currebat et quod interventu pecunie a legittimis[a] heredibus erat renuntiatio celebrata. Tandem nobis et predicto episcopo mediantibus tali transactione lis fuit sopîta,[a] ut ipsis fratribus Henrico et Ottoni et sorori eorum Haŷlca nuncupate conventus Gotwicensis quadringentas libras Wiennensis monete persolveret et conventus Gotwicensis easdem possessiones deinceps libere et pacifice possideret. Hec autem pecunia eodem anno, quo et compositio fuit celebrata, statuto termino quater in anno fuit soluta. Ut autem hec rata et inconvulsa permaneant et monasterium Gotwicense nullam amodo sustineat lesionem vel controversiam vel calumpniam, presenti scripture sigilli[b] nostri testimonium adhibemus testes, qui presentes aderant, notari mandantes, quorum gravitas et honestas omnem calumpniam excludat, quorum hec sunt nomina: ex parte episcopi: Heinricus maioris ecclesie prepositus, Chunradus maioris ecclesie plebanus, magister Heinricus, magister Marquardus; de ministerialibus: Hademarus de Wesen, Liutoldus de Sauerstetin, Heinricus et Otto de Morspach, quorum causa agebatur; ex parte ducis: Chunradus comes, Hademarus de Chunnringen et filii eius Hademarus et Heinricus, Rudolfus de Potendorf, Irnfridus de Hintperch et fratres sui, Heinricus de Zebingen, Hademarus de Sunneberch, Chunradus de Arnsteine et frater eius Albero, Meinhardus de Imzeinsdorf, Otto de Anzinberge, Liutoldus de Altenburch et frater eius Chunradus et alii quam plures. Acta sunt hec ipsa die, quando Vlricus Pataviensis episcopus quatuor altaria prima in Lirnvelde consecravit, qua etiam die dux licentiatus viam ultra mare arripuit[c] Anno domini millesimo ducentesimo XVIII, indictione VI, VI. kalendas iulii.

S. d. Herzoges Leopold VI., ungefärbt, III A 3, Av. Abbild. bei Sava, Siegel d. österr. Reg., Sep.-Abdr. S. 87 Fig. 23. Der Aufdruck des steierischen Siegels am Rv. weicht von allen bei Sava aufgeführten Siegelabdrücken ab und ist, wenn Sava richtig gezeichnet hat, ein ganz neuer, bisher unbekannter

---

88. [b] Theilweise verschwommen infolge eines Feuchtfleckes. — [c] Folgt eine freie Zeile zwischen dem ersten und zweiten Theile des Datums.

Siegeltypus. Am meisten Aehnlichkeit hat derselbe mit Sava, ebend. S. 88 Fig. 25, weicht jedoch in der Darstellung des Streitrosses, des Reiters und des Schildes, welcher in der Höhenachse senkrecht gestellt ist, sowie in der Legende von diesem durch das C in GRACIA ab. Dieser Stempel war zweifellos für die Herzogin Theodora für die Dauer der Regentschaft gestochen worden, aber bisher unbekannt geblieben.

84. 1219 August 23, Korneuburg.

Die Aebte von Melk und Göttweig, der Propst von Ardagger und der Dechant von St. Agatha entscheiden einen Streit zwischen dem Stifte Seitenstetten und dem Pfarrer von Mühlbach über die Kapelle in Elsarn und über Güter in Tulbing.

Orig. im Arch. des Stiftes Seitenstetten (A), Perg. Von vier angehängten Siegeln das 3. u. 4. abgefallen.

Hormayr, Archiv XVII (1826), S. 503; Raab in Font. 2, XXXIII, 34 nr. 35. — Friess, Gesch. des Stiftes Ardagger, S. 58 nr. 11 reg.; Karlin, 211 reg.

Die Jahreszahl und Indiction stimmen nicht miteinander überein, weil der Urkundenschreiber irrthümlich Indictio VI statt IIII schrieb.

In nomine sancte et individue trinitatis. Cunradus dei gratia abbas Medlicensis et eadem gratia Wezlo abbas Cothwicensis, Eberhardus prepositus Ardacensis, Vdalricus de Sancta Agatha[1] decanus, electi arbitri tunc decidende litis inter Ditmarum abbatem de Sitansteten et Chunradum plebanum de Mulbach super capella Elsarn et eius attinenciis, omnibus in Christum credentibus presentibus atque futuris salutem in perpetuum; amen. Quia quanto iuniores futuri temporis sunt homines, tanto perspicaciores, unde nimirum curiosius est adtendendum et omni cautela observandum, ne quid in scriptis, que posteritati transmittuntur, positum repperiatur, quod vel ius aut animos calumpniancium, qui lincis habent oculos, ullo modo possit offendere. Conperiat ergo tam presencium quam futurorum sollercia, qualiter litem habitam inter Ditmarum abbatem de Sitansteten et Chunradum plebanum de Mulbach super capella Elsarn et eius attinenciis nos utpote electi arbitri ab eisdem partibus, inter quas causa vertebatur, certo fine ac forma determinata decidimus.

---

84. [1] Hausleithen, V. U. M. B.

Si quidem diligenter inspectis prius circumstanciis parcium et meritis causarum hoc modo aggressi sumus arbitrium decernentes a principio, quod partes omni liti antea habite renunciarunt et fide data vicissim se obligarent XL libris Winensis monete, ut quicquid arbitraremur, ratum haberent nec cuiquam illud liceat rescindere vel immutare, nisi forte contra decretum nostri arbitrii veniatur, ut infra notabimus. Deinde statuimus, ut prefatus abbas de Sitansteten et sui successores plenum ius presentandi in dicta capella Elsarn racione patronatus in perpetuum habeant. Almarus quoque sacerdos, quoad vixerit, quiete teneat illam excepto, quod arbitratum est, ut interim per singulos annos in die sancti Michahelis dimidium talentum Winensis monete plebano de Mulbach persolvat, quod si negligere voluerit, abbas de Sytansteten de prediis prefate capelle dabit eandem pensionem, ipse autem Almarus sicut antea in debitis serviciis abbati de Sytansteten tenebitur obnoxius. Preterea censuimus, ut post mortem sepe dicti Almari Chunradus plebanus de Mulbach et sui successores recipiat pretaxatam capellam de manu abbatis de Sytansteten tantum cum attinenciis, que prememoratus Almarus sacerdos tempore arbitrii quiete possederat nec ipse neque aliquis successorum suorum ius petendi habeat aliquid de prediis suis in Tulbingen,[2] que non intuitu capelle Elsarn,[3] sed singulari donacione domini Reinperti fundatoris eiusdem ad Sytastetense cenobium fuerunt devoluta. Verumtamen hoc annexum est in premisso arbitrio, ut sepe nominatus C(hunradus) plebanus de Mulbach et sui successores solvant annuatim abbati de Sytansteten in festo sancti Mychahelis XII solidos Winensis monete, insuper reverenciam et honorem debitum et largam et honestam exhibicionem hospicii, prout competit tante persone, studeat impendere. Quod si tercio commonitus contumaciter negligens fuerit in solvendo premissa, beneficio sepe memorate capelle in reliquum tempus careat. Ne quis autem in posterum hanc formam nostri arbitrii ausu temerario infringere presumat aut violare, sigillis nostris eam munire decrevimus his adiuncto sigillo domini Olrici[a] Pataviensis episcopi, cuius facti infra notati sunt testes: Albertus de Chliube plebanus, Chunradus

---

84. [a] A.

[2] Tulbing südöstlich von Tulln, V. O. W. W. — [3] Elsarn, V. U. M. B., nördlich von Hadersdorf am Kamp.

plebanus de Missowe, Heinricus scolasticus de Ardacher, magister Ditericus plebanus de Waltchirchen, Otto miles de Ekkendorf. Acta sunt apud novam Niuenburch hec ita arbitrantibus Chunrado abbate Medlicensi, Eberhardo preposito Ardacensi, Vdalrico decano de Sancta Agatha consenciente quoque et coarbitrante domino Wezelino Kotwicensi abbate, qui patronus est ecclesie Mulbach, anno incarnationis dominice MCCXVIII, indictione IIII; data in nova Niuenburc[4] X. kalendas septembris.

85. **1219 September 18, Göttweig.**

Beilegung eines Streites zwischen Bischof Ulrich II. von Passau und dem Abte Friedrich von Geras betreffs der Pfarren Drosendorf und Pernegg.

Unter den Zeugen: ‚Wezelo abbas et Heinricus prior de Chotewico.'

Datum in Chotewico per manum Chunradi notarii nostri XIIII. kalendas octobris, anno domini MCCXVIIII, indictione septima, pontificatus nostri anno quarto.

Orig. im Arch. des Stiftes Geras (A), Perg. Siegel an einer rothgrün-violetten Seidenschnur.

Archiv f. K. österr. Gesch.-Qu., II. Jahrg. I, S. 11 nr. 2.

86. **1219 September 19, Mautern.**

Bischof Ulrich II. von Passau beurkundet die Beilegung seines Streites mit Geras (nr. 85).

Unter den Zeugen: ‚Wezelo abbas Chotewicensis etc., Heinricus Naelivbare.'

Orig. im Arch. d. Stiftes Geras (A), Perg. Siegel an Perg.-Streifen.

Archiv f. K. österr. Gesch.-Qu., II. Jahrg. II, 13 nr. 3; Lampel, Urk.-Buch d. Stiftes St. Pölten, Anh. Taf. I a, Facsimile.

---

84. [4] Keiblinger hält es für Wiener-Neustadt (Melk I, 312 Anm. 3), Raab hingegen übereinstimmend mit Fischer (Fontes 2, XXXI, 36) für Korneuburg, welcher Ansicht als der richtigen ich beipflichte.

87. **1220 Mai 19, Viterbo.**

Papst Honorius III. ernennt in der Klage des Propstes [Heinrich] von St. Georgen gegen den Pfarrer und die Pfarrleute in Treisinmure Abt [Wezelo] von Göttweig und die Pröpste [Marquard] von St. Pölten und [Gottschalk II.] von St. Andrae zu Untersuchungsrichtern.

Orig. im Arch. d. Stiftes Herzogenburg (A), Perg. Mit Bleibulle.

Bielsky in Archiv f. K. österr. Gesch.-Qu. IX, 284 nr. 26.

88. **[1215—1221 October 31.]**

Benannte Schiedsrichter entscheiden einen Streit zwischen Pfarrer Konrad, Dechant zu Krems, und Propst Heinrich zu St. Georgen über die Grenzen der Pfarre Marquartsurvare nach dem Rathe des Abtes Wezelo von Göttweig, des Propstes Gotschalk von St. Andrae und des Pfarrers Dietmar von Harraz.

Orig. im Pfarrarchive zu Krems (Lade I nr. 1) (A), Perg. Von 4 Siegeln an Perg.-Streifen zwei abgefallen.

Ein anderes ganz gleichlautendes Original befindet sich im Archive des Stiftes Herzogenburg mit acht angehängten Siegeln (Bielsky, Archiv f. K. österr. Gesch.-Qu. IX, 279 nr. 23). — Zur Bestimmung des Datums dient das Siegel des Bischofes Ulrich II. von Passau (1215—1221 October 31).

89. **1221 Juli 7 in monte Seach.**

Herzog Leopold VI. von Oesterreich bestätigt als Zeuge die Privilegienerneuerung der Prager bischöflichen Kirche seitens des Königs Přemysl I. von Böhmen.

Unter den Zeugen: ‚Wecelo abbas de Cotwico.‘

Orig. im Arch. des Domcapitels in Prag (A), Perg.

Boczek, Cod. dipl. Morav. II, 123 nr. 120. — Meiller, Babenb.-Reg., S. 127 nr. 168.

90. **1222 [vor September 24,] Krems.**

Bischof Gebhard von Passau bekräftigt das Urtheil benannter Schiedsrichter in dem Streite zwischen dem Passauer Domcapitel und Ortlieb von Winchel.

Unter den Zeugen: ‚Wetzlo abbas Chœtwicensis.'

Mon. boica XXVIII/II, 298 nr. 70 aus Cod. III Patav. zu 1222.

Die Bedanische Indiction X ermöglicht die nähere chronologische Feststellung.

91. **1223 November 3, Krems.**

Pfarrer Sifridus in Zvetila schenkt dem Stifte St. Nicolaus bei Passau ein Haus und eine Hofstätte zu Krems.

Unter den Zeugen: ‚dominus Wezelinus abbas in Kotewico, Heinricus prior ibidem.'

Copie im Codex tradit. des Stiftes St. Nicolaus bei Passau auf Perg. im Reichsarch. in München (B).

O.-Oe. Urk.-Buch I, 611 nr. 284.

92. **[c. 1223.]**

Bischof Gebhard von Passau verleiht die Pfarre Gross dem Pfarrer von Sitzendorf unter Wahrung der Rechte des Stiftes Göttweig auf diese Pfarre.

Copie in Cod. C f. 48' f. (B).

Da Magister Wernhard von Sitzendorf in einer Urkunde des Bischofes Gebhard von Passau von 1223 März 4, Krems unter dem Curatclerus als Zeuge angeführt wird (Burger in Fontes 2, XXI, 6 nr. 6), so liegt die Vermuthung nahe, dass auch um diese Zeit die Verleihung erfolgt sei.

Gebehardus dei gratia Pataviensis episcopus dilecto in Christo fratri venerabili abbati de Gottwico et eiusdem ecclesie conventui salutem cum fraterna dilectione. Quia sacerdos E. de Gross hactenus residentiam ibidem habere non potuit eo, quod layci dotem ipsius esclesie detineant, damus vobis potestatem fidelem clericum vestrum magistrum W(ernhardum) plebanum in Syczesdarf in ipsa ecclesia instituendi. Ut autem ex hac institutione nullum vestro monasterio preiudicium generetur, ad petitionem ipsius vobis providemus renovantes et confirmantes vobis ius in eadem ecclesia. Protestamur autem, quod eadem ecclesia cum suis pertinenciis, dote scilicet et aliis redditibus

et decimis eiusdem ville, secundum quod hactenus possedit et plebe in villa Velabrûnn,[1] que est in bonis advocati de Lenngenpach, plenam habeat libertatem, ut vacante ipsa ecclesia universitati vestre licitum sit clericum ydoneum in ea instituendum Pataviensi episcopo presentare, qui vobis debitam exhibeat reverentiam, de cura plebis episcopo, qui pro tempore fuerit, respondeat.

93. **[c. 1225, Göttweig.]**

Abt Wezelo und der Convent von Göttweig verleihen dem Magister Heinrich von Nalb für 12 Ꝉ. ₰. zwei Lehen in Baumgarten, welche jährlich ein Fuder Wein zinsen, welches Erträgnis von demselben zur Stiftung eines Frohmales für den Convent in Göttweig und eines Jahrtages bestimmt wird.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Zwei Siegel an Perg.-Streifen; Copie I in Cod. C f. 66 (B) und Copie II ebend. f. 260′f, (C).

Karlin, 292 nr. 28.

Hiezu ist eine zweite ganz gleichlautende Urkunde von gleicher Hand mit den gleichen Siegeln vorhanden, welche mitten zerfressen ist. Diese war für Heinrich von Nalb ausgestellt und von diesem bei seinem Eintritte in das Stift demselben übergeben worden, so dass heute beide Originale im Göttweiger Stiftsarchive sind. Der Rückvermerk auf dem zweiten Originale: *Remedium Heinrici plebani de Nevleib* gibt näheren Aufschluss über die Stellung dieses Stifters. Vermuthlich ist er identisch mit jenem *Heinricus Naeliubaere*, welcher in nr. 86 als Zeuge erwähnt wird. — Die chronologische Einreihung beruht auf blosser Conjectur.

§ In nomine sancte et individue trinitatis. § Wecilinus dei gracia Gotwicensis abbas et totum eiusdem loci capitulum omnibus Christi fidelibus in perpetuum. Ut ea, que aput homines geruntur, in perpetuum memorie mandentur et conserventur, nosse volumus tam presentes quam futuros lecturos hanc paginam, quod nos de communi consensu dedimus magistro Heinrico[1] clerico nostro de Naliub duo beneficia in Pŏm-

---

92. [1] Ober-Fellabrunn, G.-B. Oberhollabrunn, V. U. M. B.

93. [1] Dieser Heinrich von Nalb trat nach seiner Rückkehr von der in unserer Urkunde erwähnten Reise *ultra mare*, welche zweifellos als Kreuz-

garten[2] cum suis pertinentiis pro XII talentis hoc pacto, ut de eisdem beneficiis annuatim garrada vini ei solvatur, que tamen garrada in usus fratrum est reddita, ut totus conventus in quadragesima uno die cum piscibus competenter exhibeatur scilicet, ut dominis duo fercula piscium dentur, fratribus et dominabus unum et conventus solempnem vigiliam et missam defunctorum ob memoriam sui et parentum suorum cum signis sollempniter sonantibus debeat celebrare procuratis eodem die de cellario conventus VII pauperibus in pane et vino et uno ferculo, datis etiam per manum prioris, qui procurat consolationem, piscibus et VII denariis eisdem pauperibus, et eodem Heinrico sacerdote decedente sicut unius fratrum sacerdotum fit eius memoria. Et ut hec promissio firmius in annos duret, opus singularis pietatis addidit, quod reditus ecclesie sue Naliub in usus fratrum per biennium contradidit exceptionibus istis interpositis, quod utroque anno de eisdem reditibus Vlrico fratueli suo ad studium tres marche per diligentiam abbatis mittantur. Et si infortunio aliquo idem Heinricus plebanus ultra mare, quod deus avertat, preoccupatus fuerit, quicquid per litteras vel per certum nuncium sibi mittendum significaverit, omni occasione postposita mittatur. Et si de transmarinis partibus deo donante redierit, prebendam fratris, in quocumque

---

93. fahrt aufzufassen ist, in das Stift Göttweig ein, wo er sich die Aufnahme ausbedungen hatte, und wurde nach der Resignation des Abtes Wezelo c. um die Mitte des Jahres 1231 zum Abte erwählt. Diese Würde legte er aber bereits nach Ablauf eines Jahres nieder, um in den neu gegründeten Dominikanerorden (welches Ordenshaus?) einzutreten. Ob er mit dem Bischofe Heinrich I. von Chiemsee identisch ist, ist fraglich, da die *Annales sancti Rudberti Salisburgenses* zum Jahre 1252 nur vermerken: *Dominus Philippus electus Salzburgensis Chimensem episcopatum contulit fratri Heinrico de ordine Praedicatorum,* † 1266. Noch weit weniger kann seine Identität mit dem *episcopus Swadunensis* erwiesen werden, den die *Continuatio Garstensis* zum Jahre 1250 erwähnt: *Eodem anno frater Henricus de ordine Praedicatorum, episcopus Swadunensis* (*scilicet Suaciensis,* Sfacia), *celebravit ordines clericorum apud Gersten in vigilia pasche.* — [2] Durch den Rückvermerk der Urkunde: *In officio circa montem Pawmgarten* ist die Lage desselben mit dem Dorfe Baumgarten, gehörig zur Gem. Mautern, V. O. W. W., bestimmt. Die Ueberschrift in Cod. C f. 260′: *littera super duo beneficia circa Nlib* etc. beruht auf einem Irrthume des Copisten. Es kann übrigens kein anderes Baumgarten gemeint sein, da auch das älteste Urbar von 1302 (Urbar A) kein anderes kennt und auch sonst kein anderes urkundlich auftritt.

habitu voluerit, habeat. Firmata est autem hec actio in conventu fratrum data dextera singulorum vice sacramenti, ut pactum hoc nunquam ab aliquo abbate irritetur, et si abbas irritare voluerit, a toto capitulo unanimiter reclametur, firmato hoc pacto tam abbatis quam conventus sigillo.

I. S. d. Abtes Wezelin, beschädigt, spitzoval (71 : 45), ungefärbt, III A 2 b, Umschr.: † ABBAS · DE · CHOTWICH. Ueber dem Kreuze ist der Abdruck des Siegelstempelöhres. Der Abt ist en façe auf einem lehnenlosen Faldistorium sitzend, welches zu beiden Seiten mit je einem Thierkopfe verziert ist, dargestellt, in der linken Hand das Pedum, in der rechten ein Buch haltend. — II. Göttweiger Conventsiegel, spitzoval, ungefärbt, II B (nr. 69).

94. **1226 September 18, Wien.**

Abt Wezelo von Göttweig, Abt Berthold von Michelbeuern, Propst Ulrich von St. Nycolaus, Pfarrer Konrad von Ruspach und Magister Albert von Straninsdorf entscheiden als Schiedsrichter einen Streit zwischen Abt Symon von St. Peter zu Salzburg einerseits und dem Pfarrer Heinrich von Wien andererseits über die Kapelle zu Dornbach.

Orig. im Arch. d. Stiftes St. Peter zu Salzburg (A), Perg. Fünf Siegel an Perg.-Streifen.

95. **1226 September 20, Wien.**

Erzbischof Gebhard von Passau bestätigt den Schiedsspruch von 1226 September 18, Wien (nr. 94).

Unter den Zeugen: ‚Wezelo abbas Chotewicensis.‘

Orig. im Arch. d. Stiftes St. Peter in Salzburg (A), Perg. Siegel an einer gelb-violetten Seidenschnur.

96. **[1222 c. Jänner—1226] October 8, Göttweig.**

Abt Wezelo von Göttweig erhält von Graf Siboto von Hernstein den Eselshof zu Burgrecht zu einem Jahreszinse von 1/2 Talentum Wiener Münze.

Orig. (A), Perg. Zwei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 214′f. (B).

Karlin, 294 f. nr. 29 zu c. 1225.

Das vorliegende Datum wird näher bestimmt durch die Angabe des Pontificates Papst Honorius' III. († 1227 März 18). Da nun das Tagesdatum mit October 8 angegeben ist, so ist der 8. October 1226 der terminus ad quem. Andererseits ist der terminus a quo durch den Regierungsantritt des Bischofes Gebhard von Passau c. Jänner 1222 gegeben (Eubel, Hierarch. 411).

† § In nomine sancte et individue trinitatis. § Omnium habere memoriam et in nullo posse penitus deviare, cum potius sit deitatis quam humanitatis, non indecens esse videtur si emptiones et contractus quoslibet scriptis et testibus ad memoriam hominum revocentur. Notum sit ergo omnibus tam presentibus quam futuris scire volentibus, quod Siboto comes de Herrandesteine[1] consensu puerorum suorum dedit abbati Wezloni et confratribus suis in Chotwico ad ius, quod dicitur purchreht, curiam quandam, que vocatur Eselshoupt,[2] que vicina est monti in Chotwico, in perpetuum serviendam et in signum stabilitatis et firmitatis predictus abbas Wezlo et confratres eius resolvunt annuatim de ipsa curia dimidium talentum Winnensis monete. Hec autem acta sunt in Chotwico octavo idus octobris, papa Honorio in ecclesiam[a] dei regente, Friderico imperatore regnante, existente Gebhardo episcopo Pataviensis ecclesie, dominante Livpoldo ducis[a] Austrie et Styrie. Huius rei testes

---

96. [a] A.

[1] Karlin, 83 nr. 325. — [2] Karlin verlegt ihn irrthümlich nach Furth (Font. 2, VIII, 295 Anm. 2). Man möchte bei der Bestimmung der Lage des Hofes unwillkürlich an den sogenannten Pfisterhof in Klein-Wien denken, allein die Identificierung beider ist entschieden ausgeschlossen. Die Lage des Hofes wird noch näher bestimmt durch die Angabe des Cod. Patav. (Mon. boica XXIX, II, 216): *Ista vacare coeperunt per mortem comitis de Herrantstein: Hauleiten* (!), *Meurlinge et curia villicationis sub monte Chotwico et ibidem mons, in quo locate sunt vinee quam plures.* Dieser längst verschollene Hof muss in der Gemeindefreiheit von Eggendorf, Bez. Mautern, nördlich von demselben gelegen haben. Die dabei erwähnten Weingärten sind auf dem östlich von Göttweig sanft sich erhebenden Berge zu suchen, wo bis in das 19. Jahrhundert intensiver Weinbau betrieben wurde, der allerdings jetzt fast ganz abgenommen hat. Noch heutigen Tages werden auf den Feldern beim sogenannten Gföllendorfer Kreuze in der Thalsenkung zwischen Eggendorf und Furth Grundmauern gefunden, und eine noch bestehende Sage erinnert an seinen einstigen Bestand. Die Grösse der Grundfläche desselben erhellt aus dem Hernsteinischen Urbar, f. 14' (Zahn, Hernstein, II B, 434).

sunt: Pilgerimus plebanus de Herrandestein, Heinricus de Gûtenturn, Etcho miles de Herrantstein, Livtoldus de Hohenstovffe, Chunradus frater eius, Siboto Ammannus, Otto miles de Fûrte, Chunradus miles de Hornpach et frater eius Hadmarus, Gotfridus de Prunne, Vlricus et Chunradus de Horenpach, Albertus villicus in Palt, Tiemo de Povdorf, Fridiricus de Fûrte, Ernest de Furte.

I. S. d. Siboto v. Hernstein, schildförmig, oben abgerundet, ungefärbt (58 : 47), IV A 1, Umschr.: † CŌES · ƧIBOTO · | DE . . . . ENƧTEIN. Ein Falke rechts gewendet stehend auf drei Kugeln. Das Siegel ist nicht, wie Karlin meint, identisch mit Font. rer. Austr. 2, I, S. 319 nr. 18. Wissgrill erklärt von dem Wappen dieses Geschlechtes nichts gefunden zu haben (Schauplatz des n.-ö. Adels IV, 313). — II. Göttweiger Conventsiegel, spitzoval, ungefärbt, II B (nr. 69).

97. **1227 März 20.**

MCCXXVII. Beate memorie Rembertus abbas, Kotwicensis, XIII. kalendas aprilis moritur.

Contin. Garst. in M. G. SS. IX, 596.

Da dieser Abt nicht Abt von Göttweig, sondern von Garsten war, berechtigt der Zusatz zur Annahme, dass er ein früherer Göttweiger Profess war und von hier nach Garsten kam. Um ein Missverständnis hintanzuhalten, ist darum nach ‚abbas' eine Interpunction gesetzt. Die Wahl dieses Abtes fällt in das Jahr 1219 (Pritz, Gesch. v. Garsten und Gleink, S. 23).

98. **1228 November 2, Salzburg.**

Bischof Gebhard von Passau beurkundet, dass der Pfalzgraf Rapoto in Baiern dem Stifte Baumburch seine Rechte an der Kirche zu Sigehartskhirchen geschenkt hat.

Unter den Zeugen: ‚Wetzelo abbas de Chotwico.'

Mon. boica II, 196 nr. 15 (Mon. Baumburg.).

Diese Urkunde ist verdächtig (Studien 1880, III. Heft, S. 103).

99. **1229 December 17, Prag.**

Bischof J(ohann) [II.][1] von Prag, der Dompropst und Archidiakon daselbst suspendieren als die von Papst Gregor IX. de-

99. [1] 1227 April 30—1236 Aug. 16 (Eubel, Hierarch. 429).

legierten Commissäre unter anderen auch Abt [Wezelo] in Göttweig (in Kothuico) ab officiis et beneficiis.

Mon. boica XXIX/II, 346 = O.-Oe. Urk.-Buch II, 677 nr. 473.

100. **1230 März 28, Rom.**

Papst Gregor IX. bestimmt Abt [Wezelo] von Göttweig, Propst [Bernhard] von St. Florian und den Dechant von Heregemburch als Untersuchungsrichter in der Klage des Propstes [Herbord] von St. Georgen gegen Erchenger von Landsere, Heinrich von Chyu und W. dessen Frau.

Orig. im Stiftsarchive zu Herzogenburg (A), Perg. Mit Bleibulle.

Bielsky, Archiv f. K. österr. Gesch.-Qu. IX, 289 nr. 34.

101. **[c. 1230.]**

Abt Wezelo von Göttweig von Wikard von Zögersdorf vertragen sich dahin, dass letzterer nach dem Tode der Witwe Liuther's auf dem Göttweiger Lehen zu Pettendorf Colone werde.

Orig. (A), Perg. Von zwei Siegeln an Perg.-Streifen das zweite abgefallen.

Die chronologische Einreihung beruht auf Conjectur, da alle näheren Anhaltspunkte zur Feststellung eines genaueren Datums fehlen.

Notum sit omnibus hanc paginam inspecturis, quod Dietmarus de Spilarn,[a] Wikardus de Zegenndorf[b] cum abbate Chotwicensi et iusdem loci capitulo in beneficio in Pettendorf,[1] in quo Livtherus colonus fuit ecclesie, convenit tali pacto, ut post mortem vidue Livtheri, in cuius possessione iam est, Wikardus colonus infra XIIII dies ecclesie Chotwicensis esse debeat et possessor et si neglexerit XIIII dies esse in corporali possessione, a pacto ceciderit nullam penitus habiturus in praedio illo iusticiam nisi simplicis coloni. Ut autem neutri parti in futuro possit preiudicium fieri vel pactum irritari, sigillo

101. [a] *Dietmarus de Spilarn* getilgt. — [b] *Wikardus von Zegenndorf* theilweise ganz verblasst.

[1] Ueber den Göttweiger Besitz daselbst vgl. Karlin, 16 nr. 49 und 17 nr. 53.

abbatis et sigillis dominorum de Chvnringe paginam istam placuit muniri. Testes huius rei sunt: Hunelo miles, Chunradus prepositus de Ride,[c] Ortlibus sagitarius, Heinricus de Vuchŏwe, Meinhardus de Chvnesteten, Hermannus de Chambe, Rvdolfus villicus de Pettendorf, Reimboto, Dietmarus, Sivridus.

I. S. der Herren v. Kuenring, beschädigt, schildförmig, oben abgerundet, ungefärbt, IV A 1, Umschr.: † .... CHV[NRINGE]. Eine Axt über einem zerklüfteten Steinblocke (redendes Wappen).

102. 1231 April 17.

Heinrich I. von Kuenring stellt auf Bitten des Abtes Wezelo dem Stifte Göttweig einige Wiesen im Axwalde, welche er und sein verstorbener Bruder Hadmar demselben widerrechtlich entzogen hatten, wieder zurück und erlässt demselben zugleich die jährliche Steuer vom Misslinghofe.

Copie I in Cod. C f. 238′ (B); Copie II in Cod. C f. 17′ (C).

Karlin, 295 nr. 30; Friess, Die Herren v. Kuenring, Anh. nr. 214 reg. Leiblinger, Burg Aggstein in den Mitth. d. Alterth.-Vereines VII, 19 reg.

§ In nomine § sancte et individue trinitatis; amen. Quoniam orta sub sole cum ipso simul occidunt sole et, quia processu temporis memorie hominum multa elabuntur et sicut corpora alternantur, alternantur et mentes, recordatione digna durantibus scriptorum indiciis sapientum censentur roboranda. Notum sit ergo presentibus et futuris litteras presentes inspecturis, quod ego Heinricus primus de Chunringen marscalcus Austrie ob venerationem gloriose dei et hominis genitricis et perpetue Marie virginis et ad peticionem domini Wezlonis venerabilis tunc Gottwicensis ecclesie abbatis et pro remedio anime fratris mei Hademari eo anno defuncti[1] prata quedam eiusdem ecclesie super

---

101. [c] A. *deride.*

102. [1] Durch diese Urkunde wird die Angabe der meisten österreichischen Annalen (M. G. SS. XI, 626, 627, 637, 726) bestätigt, welche den Tod des Hadmar von Kuenring in das Jahr 1231 versetzen. Ja es geht daraus sogar hervor, dass sein Todestag noch vor 1231 April 17 anzusetzen ist, da er hier bereits als verstorben erwähnt wird. Zu corrigieren ist daher die Angabe Wissgrill's, welcher den Todestag in das Jahr 1233 verlegt (Schauplatz des

Axwalt,[2] que suggestione quorundam de nostris nostra reputantes iurisdictione[a] nostre frater meus et ego vendicaverimus,[b] memorate ecclesie, sicut sua prius erant, redonavi et stewras, que de sua curia Môstinkch[3] dari nobis consueverat,[c] pro dilectione matris misericordie et salute mea perpetuo relaxavi. Ut autem hec pratorum redonatio et steůre relaxatio apud heredes fratris mei et meos rata permaneat, presentis pagine subscriptione et sigilli mei appensione et testium subnotatione, prout firmius potui, stabilivi. Acta sunt hec anno ab incarnatione domini MCCXXXI, indictione quarta, quinto decimo kalendas mai presidente sedi apostolice Gregorio octavo[d] et imperante Friderico secundo. Et hii sunt testes: Syfridus cappellanus,[e] Pilgrimus notarius meus, Otto frater suus, plebanus de Espeinsdarf,[f] Otto de Wormze, Hartwicus[g] Genselo, Bernhardus pincerna, Fridericus Swanzo, Fridericus camerarius, Heinricus iudex, Heinricus Gottwicensis, Chůnradus,[h] Ulricus, Chůnradus et Hademarus de Hôrnpach,[i] Otto de Chůeslag[k] et alii quam plures, quorum nomina propter compendium subticentur.

103. 1232 März 8, Erdberg.

Herzog Friedrich II. verzichtet auf die ihm von Wichard von Zöbing anheimgefallene Vogtei über Göttweiger Stiftsgüter gegen eine jährliche Abgabe von 100 Mut Hafer und wandelt die Zahlung von 40 ℔. Landpfennigen an den Landrichter in Tulln in eine Abgabe von 100 Mut Hafer um.

Orig. (A), Perg. rostfleckig. Münzsiegel des Herzoges an einer rothgelben Seidenschnur; Copie in Cod. C f. 283 (B).

Karlin, 296 nr. 31; Schwind u. Dopsch, Ausgew. Urk. z. Verfassungsgesch. d. deutschösterr. Erbl. im M.-A., S. 53 nr. 32. — Meiller, Babenb.-Reg., S. 149 nr. 7. — Vgl. Brunner, Wiener Sitzungsber. XXXXVII, 343, 349; Luschin, Gesch. d. älteren Gerichtswesens in Oesterr., §. 12 u. 13.

---

102. [a] C. *iurisdictioni.* — [b] C. *vindicaverimus.* — [c] B. — [d] C. *nono*, was allein richtig ist. — [e] C. *capellanus.* — [f] C. *Espeinstorff.* — [g] C. *Hartwicus.* — [h] C. *Chunradus.* — [i] *Hornpach.* — [k] C. *Chueslag.*

n.-ö. Adels II, 50). — [2] Der Axwald beginnt an der Donau bei Aggsbach und Aggstein und dehnt sich südlich zu beiden Seiten des Aggsbaches bis über Gansbach und Gurhof aus. — [3] Heute Misslinghof genannt, am Misslingbache östlich von Spitz a. d. Donau, E.-H., K.-G. St. Michael, O.-G. Wösendorf.

† § In nomine patris et filii et spiritus sancti; amen. Fridericus § dei gracia dux Austrie et Stirye et dominus Carniole[1] universis Christi fidelibus in perpetuum. Cum teste scriptura melius sit nomen bonum, quam ungenta preciosa, nos sicut patres nostri pro deo et salute nostra et bona fama, quam negligere non debemus, ad tuicionem et indempnitatem ecclesiarum, que per terras nostras constitute sunt, operam dare volumus diligentem. Hinc est, quod presenti pagina constare volumus tam presentibus quam futuris, quod cum pie memorie pater noster Liupoldus, dux Austrie et Stirye,[a] privilegium[2] dederit ecclesie Kothwicensi, quatinus ei de quibusdam eiusdem ecclesie possessionibus CCL modii avene, que vulgo dicitur marchuûter, annuatim ab abbate illius loci solverentur. Nos quoque vestigiis patris nostri inherentes iam dicte ecclesie pro comodo[a] et profectu eius omnem advocatiam in bonis ipsius, que nobis a Wichardo de Zebingen ministeriale[b] nostro vacare ceperat, perpetuo iure contulimus ea scilicet ratione, ut C modos avene Newenburgensis metrete nobis inde ecclesia persolvat annuatim, itemque XL talenta, que vulgo dicuntur lantpfenninge,[3] super quibus solvendis iudici nostro de Tulna, ne aliquam iurisditionem[c] in homines ecclesie haberet, privilegium acceperat a felicis memorie patruo nostro Friderico, quondam duce Austrie, in C modios avene Newenburgensis metrete ad instantiam precum abbatis et conventus supradicte ecclesie fecimus commutari ita dumtaxat, ut nullus iudicum nostrorum nec citra nec ultra Danubium aliquam habeat iurisditionem[c] in bonis illis, in quibus solvitur hec avena, nisi forte aliquis morte condempnandus in bonis illis repertus fuerit, quem tamen iudex noster propria auctoritate non usurpabit, sed re-

---

103. [a] A. — [b] A. statt *ministeriali.* — [c] A. statt *iurisdictionem.*

[1] In dieser Urkunde führt Herzog Friedrich II. bereits, und zwar zum erstenmale den Namen: *dominus Carniole.* Hieraus ergibt sich eine Berichtigung Rauch's, Oesterr. Geschichte II, 416 §. 31, wonach sich der Herzog erst 1233 diesen Titel beigelegt habe. Doch erscheint er nicht in allen späteren Urkunden mit diesem Namen (Meiller, Babenb.-Reg., S. 263 Anm. 432). — [2] Diese Urkunde Herzog Leopold's VI. ist weder im Originale noch in einer Copie vorhanden, so zwar, dass wir nur aus dieser Stelle von ihrer Existenz Kenntnis erlangen. Es mag dieses Original übrigens frühzeitig verloren gegangen sein, da es der Bearbeiter des Codex C wahrscheinlich nicht mehr vorliegen hatte. — [3] Dopsch, Beitr. z. Gesch. der Finanzverw. in Oester-

tentis bonis illum, sicut cingulo accinctus fuerit, nostro iudici homines ecclesie assignabunt. Ut autem hec rata et inconvulsa fine[d] fine maneant, presentem paginam sigilli nostri inpressione fecimus roborari. Testes huius rei sunt: Liupoldus canonicus Pataviensis, Ulricus de Witzlisdorf scriba,[4] Chadoldus dapifer de Veldesperch, Wichardus de Arenstaeine, Otto dapifer de Ottenstaine, Ulricus de Chirchelinge, Haêrtnidus de Sahsengange, Albero de Swarcenowe, Albertus camerarius de Lahsendorf, Wolfkerus de Parôwe, Chunradus Piber et alii quam plures. Acta in Erpurch[5] V. nonas martii anno domini MCCXXXII, indictione quinta.

Münzsiegel d. Herzoges Friedrich II., ungefärbt, III A 3, Av. Abb. bei Sava, Siegel d. österr. Reg., Sep.-Abdr., S. 89 Fig. 26, Rv. ebend. Fig. 27.

104. **1232 März 23, Erdberg.**

Hadmar von Sonnberg verzichtet auf das Erträgnis des Vogteirechtes über die Stiftsbesitzungen in Thern.

Orig. (A), Perg. Drei Siegel nach Bullenart angehängt; Copie in Cod. C f. 61 (B).

Karlin, 298 nr. 32. — Friess, Die Herren v. Kuenring, Anh. nr. 216 reg.

§ In nomine patris et filii et spiritus sancti; amen. § Ad exstirpandam oblivionis maculam decreverunt sapientes scripture facta hominum commendari. Hinc est, quod nosse volo tam presentes quam futuros, quod ego Hademarus de Svnnenberch advocatiam, quam in bonis ecclesie Kotwicensis in villa, que dicitur Tern[1] habebam, pro deo et salute mea de consensu heredum meorum eidem ecclesie resignavi ita, ut ususfructus, quem ratione advocatie ibidem habui, cedat ecclesie, ego autem et heredes mei eadem bona solius dei intuitu, sine omni commodo defendamus. Si vero, quod absit, vel ego vel heredes mei aliquid contra id velimus adtemptare, sit in optione ecclesie Kotwicensis eligere sibi super predicta bona, quem voluerint advocatum. Ut autem hec firma sint et inconcussa, sigillo do-

---

103. [d] A. statt *sine*.

reich in den Mitth. d. Inst. f. österr. Gesch.-Forschung, XVIII, 240. — [4] Dopsch, Beitr. z. Gesch. d. Finanzverw. a. a. O., S. 249f. — [5] Erdberg, V. U. M. B.

104. [1] nr. 2 u. Karlin, 20 nr. 68.

mini mei Friderici, tunc ducis Austrie et Styrie et domini Carniole, et Hainrici de Chvnringe, tunc marscalci Austrie cognati mei, et meo ad peticionem domni Hanrici tunc abbatis et conventus ecclesie Kotwicensis feci in perpetuum roborari. Testes huius rei sunt: Heinricus marscalcus de Chunringe, Levpoldus canonicus Pataviensis, Vlricus de Wizilinsdorf scriba, Chadoldus dapifer de Veldisperch, Chadoldus de Pŏmgartn, Hademarus de Erinstprv̊nne, Hermannus de Chranchperch, Heinricus de Prv̊nne, Irinfridus de Hintperch, Otto de Ottenstêin, Albero de Swarzenowe, Hvnilo spismaster et alii quam plures. Acta in Erpv̊rch[2] anno domini MCCXXXII, X. kalendas aprilis.

I. S. d. Heinrich v. Kuenring an einer gelb-violetten Seidenschnur, rund, ungefärbt, III A 3. Umschr.: † HEINRICVS · DE · CHVNR[INGEN. M]ARSCALCVS · AVSTRIE. Weicht ab v. d. Abb. bei Hanthaler, Rec. dipl. I, Tab. 29 nr. 9, u. von Kauz, Ueber d. österr. erzherzogl. Wappenschild, Tab. 2 ad 1230. — II. S. d. Herzoges Friedrich II. in Malta, an einer roth-grünen Seidenschnur, Abb. bei Sava, Siegel d. österr. Regenten, S. 89 Fig. 26. — III. S. d. Hadmar v. Sonnberg, an einer gelb-violetten Seidenschnur, dreieckig (69 : 64), ungefärbt, III A 1. Umschr.: † SIGILLUM · HADMARI · DE · SUNNE . . . . . H. Die ungebildete Sonne mit 21 geflammten Strahlen.

105. 1232 Juni 7, Wien.

Abt Heinrich von Göttweig überlässt dem Pfarrer Ulrich von Witzelsdorf für 60 tl. ₰. den Fruchtzehent zu Scharndorf und auch den Zehent in Loimersdorf, den er schon früher widerrechtlich innehatte, auf Lebenszeit, wofür derselbe ein anderes verpfändetes Zehentgut des Stiftes Göttweig einlöst und jährlich einen Hausen zu liefern verspricht.

Orig. (A), Perg. Zwei angehängte Siegel; Copie in Cod. C f. 80′ (B).

Karlin, 299 nr. 33.

Diese nr. ist von der gleichen Hand geschrieben wie nr. 104. — Im Sieglerkataloge wird der Passauer Canonicus Leopold als zweiter Siegler erwähnt, obwohl sein Siegel überhaupt nicht angehängt wurde.

In nomine sancte et individue trinitatis; amen. Ne gestarum rerum noticia processu temporis evanescat, litterarum me-

---

104. [2] Aus dieser und der vorhergehenden nr. 103 lässt sich auf einen längeren Aufenthalt des Herzoges in Erdberg, G.-B. Mistelbach, schliessen.

morie commendatur. Innotescat igitur tam presentibus quam futuris, quod ego Heinricus dei gracia ecclesie Kotwicensis abbas et totus conventus eiusdem ecclesie decimas ecclesie nostre in villa, que dicitur Schorindorf, tam maiores quam minores domino Vlrico plebano de Wizilinsdorf, tunc scribe Austrie, de communi consilio et consensu pro LX talentis concessimus ad tempora vite sue exceptis decimis vini et uno beneficio, quod quidam Vlricus cognomento Trůsmaêr a nobis habet[a] et diu habuit iure feudi. Sed quia predictus Vlricus plebanus decimas ville Levbmanesdorf ad ecclesiam nostram iure spectantes contra bonam voluntatem nostram et suam conscienciam possidebat, tamquam vir prudens et timens dominum unum beneficium decimarum predicte ville, quod aliunde fuerat obligatum, in usus et possessionem ecclesie nostre redemit et annuatim nobis piscem, qui dicitur hûso, dare promisit, ut de bona voluntate nostra iam dictas decimas tantum ad dies vite sue possideat et si quid prius in detentione earundem decimarum deliquerat, sibi ex corde remitteremus, quod utique animo gratanti fecimus et libenti et in signum bone voluntatis nostre et devotionis ipsi omnium oracionum nostrarum dedimus communionem.[1] Ut autem hec omnia rata permaneant atque firma, sigillis domini nostri Friderici, tunc ducis Austrie et Stirie, et domini Leupoldi canonici Pataviensis et predicti domini Vlrici scribe de Wizilinsdorf communiri fecimus ad cautelam[b] nominibus testium subnotatis, qui sunt: Heinricus prepositus Pataviensis, Liupoldus domini prepositi subdiaconus, Chunradus de Patzmansdorf et Marchwardus de Liehtenwart plebani; Otto de Ottenstein, Liupoldus quondam pincerna, Perhtoldus Tôschelo, Sifridus de Saraxdorf, Martinus, Ludwicus, Vlricus hospes, Chunradus de Weitginsdorf et alii quam plures. Acta sunt hec Wienne anno ab incarnatione domini MCCXXXII, VII. idus iunii.

I. S. d. Herzoges, an einer roth-gelb-grün-violetten Seidenschnur, beschädigt, ungefärbt, Abb. bei Sava, Siegel d. österr. Regenten, S. 89 Fig. 26. — II. S. d. Notars Ulrich, an einer gelb-violetten Seidenschnur, spitzoval (50 : 33), ungefärbt, II B. Umschr.: † SIGILLV' · VLRICI · SCRIBE. Ein

---

105. [a] Auf Rasur. — [b] Folgt engere Schrift von gleicher Hand, welche durch die Beschränktheit des Raumes geboten war.

[1] Die Verbrüderungen der Klöster mit Laien, als deren hervorragenden Wohlthätern, bespricht Keiblinger (Melk I, 292 f.).

Monogramm, darüber schwebend eine Segenhand ohne Nimbus, zu beiden Seiten derselben je ein Stern.

106. 1232 November 26, Anagni.

Papst Gregor IX. beauftragt den Dechant, Thesaurar und Cantor von Salzburg mit dem Schiedsgerichte in einem Besitzstreite zwischen Rot und Göttweig.

Copie als Insert in nr. 108 (B); Copie in Cod. C f. 133 (C).

Karlin, 301 nr. 35 (Insert).

Gregorius episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis decano, thesaurario et cantori Salzpurgensibus salutem et apostolicam benedictionem. Dilecti filii abbas et conventus de Rothe nobis conquerendo monstrarunt, quod abbas et conventus de Chotwige Pataviensis dioecesis quoddam predium[1] et alias res ipsorum contra iusticiam detinent et reddere contradicunt. Ideoque discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus partibus convocatis audiatis causam et appellatione remota fine debito terminetis facientes, quod decreveritis, per censuram ecclesiasticam firmiter observari. Testes autem, qui fuerint nominati, si se gratia, odio vel timore subtraxerint, per censuram eandem appellatione cessante cogatis veritati testimonium perhibere. Quod si non omnes hiis[a] exequendis potueritis interesse, duo vestrum ea nichilominus exequantur. Data Anagnie VI. kalendas decembris, pontificatus nostri anno sexto.

107. 1232 Wien, Schottenstift.

Eine gewisse Reichardis schenkt ihren Weingarten zu Chorherrn dem Stifte Göttweig.

Orig. (A), Perg. Siegel an Perg.-Streifen beschädigt; Copie in Cod. C f. 90′ (B).

Karlin, 300 nr. 34.

---

106. [a] B.

[1] Nr. 1 u. 41. Der Streit, welcher 1151 December 25—31 definitiv beigelegt wurde, entbrannte von neuem in dieser Zeit, nachdem bereits 80 Jahre verflossen waren. Wie das Stift Rot die abermalige Aufnahme

Patefiat universis hanc paginam inspecturis, quod ego Reichardis vineam in Charecharn[1] in salutem et remedium tam patris quam matris et omnium parentum meorum et meam, adhuc me vivente ecclesie contuli Chotuuicensi presentibus avunculis meis Hanrico et Hartmût et notario domini ducis[2] domino Vlrico de Wizleinstorf, Bertholdo Toscelone, Vlrico hospite, Chunrado de Weikenstorf, Gerungo institore et ad presenciam tocius conventus Scotorum in Winna et precipue Wilhalmo, Iacobo et aliis quam pluribus. Acta sunt hec in monasterio sancte Marie Scotorum in Winna anno dominice incarnacionis MCCXXXII. Ut autem hec rata permaneant, sigillo capituli Scotorum et domini Vlrici notarii[3] presentem cedulam iussimus roborari.

S. d. Notars Ulrich, spitzoval, ungefärbt (nr. 105 S. II).

108. **[1233 vor Juni 23, Salzburg.]**

Der Decan Chuno, der Thesaurar Hohold und der Cantor Dietmar des Salzburger Domcapitels citieren den Abt Heinrich II. von Göttweig auf die Vigilie des Festes Johannes des Täufers nach Salzburg.

Orig. (A), Perg. Drei Siegel an Perg.-Streifen sind abgefallen; Copie in Cod. C f. 133 (B).

Karlin, 301 nr. 35 aus B zu 1233.

Aus der Angabe des Citationstermines, nämlich des 23. Juni 1233, lässt sich ein terminus ad quem für diese Urkunde gewinnen.

C(huno) decanus, H(oholdus) thesaurarius, D(itmarus) cantor, Salzpvrgenses, iudices a sede apostolica delegati, dilectis in Christo fratribus electo[1] et conventui in Chotwico salutem

---

106. seines Processes juridisch begründete, lässt sich leider aus den heute noch vorhandenen Urkunden nicht mehr ersehen.
107. [1] Chorherrn, südlich von Tulln gelegen, V. O. W. W. — [2] Mitth. d. Inst. f. österr. Gesch.-Forsch. XVIII, 252. — [3] Ebend. XVIII, 250.
108. [1] Abt Heinrich II. Dens, welcher beiläufig um die Mitte des Jahres 1232 gewählt wurde, wird in dieser Urkunde als *electus* scilicet abbas bezeichnet. Es kann dies nur dadurch erklärt werden, dass er während der Sedisvacanz des Bisthumes Passau nach der Resignation des Bischofes Gebhard am 29. August 1232 (Eubel, Hierarch. 411) bis zur Wiederbesetzung

cum fraterne dilectionis affectu. Innotescat discretioni vestre nos litteras et mandatum apostolicum recepisse in hunc modum: folgt nr. 106 wörtlich inseriert. Mandatis igitur apostolicis contraire non audentes vos, ut ad respondendum per vos vel per responsalem sufficienter instructum venire possitis parati, diem et locum in maiori ecclesia Salzpvrch in vigilia Iohannis baptiste vobis peremptorie prefigimus. Ut autem super dilatoriis, que frequentius labores multiplicant et expensas, iudiciaria provideatur auctoritate, predium Swarzach dictum in peticione vobis specificatur salvo iure addendi vel diminuendi.

109. **[1233 Juni 23—November 29, Salzburg.]**

Der Decan C(huno), der Thesaurar H(ohold) und der Cantor D(ietmar) des Domcapitels von Salzburg bestimmen dem Abte Heinrich II. den 29. November als zweiten Termin zum Erscheinen in Salzburg.

Orig. (A) Perg. feuchtfleckig. Drei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 134 (B).

Karlin, 302 nr. 36 zu 1233.

Durch die Angabe des zweiten Citationstermines, nämlich des 29. November 1233, ist es ermöglicht, die Ausstellung dieser Urkunde zwischen die beiden Termine 1233 Juni 23 u. Nov. 29 anzusetzen.

C(hvno) dei gratia decanus, H(oholdus) custos et D(itmarus) cantor, Salzburgenses, iudices a sede apostolica delegati venerabili in Christo domino et fratri abbati Chotvvicensi salutem et orationes in domino. Licet sepe petentibus nunciis vestris inducias vobis concessimus contradicente tamen adversario vestro venerabili abbate de Rot, pensatis tamen impedimentis vestris legittimis[a] aliisque circumstantiis deferendum vestre duximus honestati, sed nunc cum magna peciit instantia constitutus personaliter coram nobis, ut tandem denuo vos evocando ad negocium accedere dignaremur. Cum igitur, sicut nostis, causam non possimus amplius prorogare, vos ad pre-

---

108. desselben durch Rudiger von Radeck, früher Bischof von Chiemsee, 1233 Juni 27 die nothwendige Bestätigung seitens des Passauer Bischofes nicht finden konnte.

109. [a] A.

sentiam nostram peremptorie citamus terminum vobis vigiliam sancti Andree proximam et locum claustrum maioris ecclesie Salzburc prefigentes scituri, quod si tunc venire non curaveritis vel sufficientem mittere responsalem pro vobis, ex tunc in causa, quantum poterimus, de iure procedere non obmittemus.

I. S. d. Decanes Kuno, beschädigt, spitzoval, ungefärbt. Umschr.: † CHVN[O · DECANVS · SALZP]VRG. Karlin lag das Siegel noch unverletzt vor. — II. S. d. Custos Hohold, undeutl., rund (29), ungefärbt, III A 1. Umschr.: † CVSTOS .... — III. S. d. Cantors Dietmar, undeutl. u. beschädigt, schildförmig, oben abgerundet (31 : 25), ungefärbt.

110. 1234 December 7, Perugia.

Papst Gregor IX. beauftragt Abt Ulrich von Garsten, Propst Bernhard von St. Florian und den Dechant Wernher von Enns mit der Neuuntersuchung des Besitzstreites zwischen Abt Heinrich von Rot und Abt Heinrich II. von Göttweig.

Copie als Insert in nr. 113 (B).

Karlin, 303 nr. 37 (Insert.).

Gregorius episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis abbati de Gersten, preposito Sancti Floriani et decano de Anaso Pataviensis dyocesis salutem et apostolicam benedictionem. Dilectus filius abbas de Chotwico sua nobis petitione[1] monstravit, quod cum abbas Rotensis Frisigensis dyocesis ipsum super Swarza et quibusdam aliis villis, possessionibus et rebus aliis coram decano Salzpurgensi et suis coniudicibus auctoritate apostolica convenisset, quia dicti iudices ad locum non tutum citantes eundem aliumque sibi securum assignare contra iusticiam denegarunt humiliter requisiti, idem senciens indebite se gravari nostram audienciam appellavit. At ipsi legitima eius appellatione contempta partem alteram in possessionem rerum

110. [1] Aus dieser Urkunde geht hervor, dass Abt Heinrich II. von Göttweig, weil die ersten ernannten Schiedsrichter (nr. 106) offenbar ungerecht und parteiisch gegen ihn und sein Stift aus unbekannten, doch leicht zu errathenden Gründen vorgiengen (Urkunde verloren), die Sache nun, um sie zu Gunsten seines Hauses zu wenden, durch Appellation seinerseits vor die römische Curie brachte und andere Richter erbat, welcher Bitte auch Folge geben wurde.

ipsarum pretermisso iuris ordine induxerunt. Ideoque discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus, si ita est, revocato in statum debitum, quicquit post appellationem huiusmodi inveneritis temere attemptatum in causa ipsa, iuxta priorum continenciam litterarum appellatione remota ratione previa procedatis. Alioquin partes ad priorum iudicum remittatis examen, impetrantem in expensis legitimis condempnando. Testes autem, qui fuerint nominati, si se gratia, odio vel timore subtraxerint, per censuram ecclesiasticam appellatione cessante cogatis veritati testimonium perhibere. Quod si non omnes hiis exequendis poteritis interesse, duo vestrum ea nihilominus exequantur. Datum Perusii VII. idus decembris, pontificatus nostri anno VIII.

111. [c. 1234.]

Die Brüder Hadmar und Heinrich von Kuenring stellen dem Stifte Göttweig einige Wiesen in der Paltmühle, welche ihre Unterthanen bisher widerrechtlich innehatten, zurück.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Siegel an einer weiss-gelb-blauen Hanfschnur beschädigt; Copie in Cod. C f. 264 (B).

Karlin, 309 nr. 43 ad c. 1235. — Friess, Die Herren v. Kuenring, Anh. nr. 219 zu 1233 reg.; Keiblinger, Die Burg Aggstein in d. Mitth. d. Alterth.-Vereines VII, 28 reg.

Durch die namentliche Anführung des Abtes Heinrich II. ist die Zeit von 1232 bis 1237 als Spielraum für die chronologische Einreihung dieser Urkunde gegeben. Da aber von diesen Objecten in nr. 102 keine Erwähnung geschieht, so ist anzunehmen, dass vorliegende Urkunde in eine spätere Zeit fällt. Wir setzen sie darum c. 1234 an, obwohl diese Annahme auf blosser Vermuthung beruht. Keiblinger meint, dass sie nach dem Tode Hadmar's IV. Gypposus von Kuenring gleichwohl im Namen beider Brüder c. 1235 ausgestellt wurde. Diese Ansicht ist aber in nichts durch die Urkunde selbst begründet.

§ In nomine sancte et individue trinitatis; amen. § Ad noticiam singulorum tam modernorum quam futurorum pervenire cupimus, quod ego Hademarus et frater meus Hainricus de Chunringe ad instanciam petitionis venerabilis abbatis Hainrici ecclesie Kotwicensis cognominati Dens ob remedium animarum nostrarum et parentum nostrorum et pretentu iusticie

quedam prata in Palta[1] ad cenobium Kotwicense iure fundationis pertinentia et in quiete multis annis ab ipsa possessa et postmodum ab hominibus nostris, secundum quod fratres ecclesie confessi sunt, violenter usurpata remisimus in perpetuos usus eidem ecclesie ita, ut nullus nostrum vel nostrorum heredum predicta prata de cetero sibi iniuste vendicare[a] presumat vel attemptet. Ut ergo hec a nobis acta a sui tenoris constantia non recedant in posterum per alicuius violentiam vel calumpniam, sigilli nostri impressione et testium subscriptione presentem paginam iussimus roborari. Ubi vero hec acta sunt, presentes fuerunt hii Pilgerimus plebanus de Albrettesperge, Hartwicus Gansilo, Albero et Otto de Ravna, Hainricus dapifer, Hainricus de Horbruke, Alnoldus[b] de Spitze et alii quam plures.

S. d. Brüder Hadmar u. Heinrich v. Kuenring, beschädigt, schildförmig, oben abgerundet, ungefärbt, III A 1. Umschr.: † SIGILLVⅯ · H[ADЄ]ⅯARI · [ЄT] HEINRICI · [DE] · CHVNRINGE. Ueber einem gezackten Steine eine schwebende Axt.

112. **1235 April 16, Mödling.**

Bischof Rudiger von Passau verleiht dem Abte und Convente von Göttweig das Recht, die Einkünfte der erledigten incorporierten Pfarren auf zwei Jahre zu beziehen, um der finanziellen Nothlage derselben zu Hilfe zu kommen.

Orig. (A) Perg. Siegel an einem Perg.-Streifen beschädigt.

Karlin, 308 nr. 42.

Die in dieser Urkunde erwähnte Nothlage des Stiftes Göttweig war gewiss nicht zum geringen Theile auch durch den mehrjährigen abermaligen Process mit dem Stifte Rot um die Güter in Schwarzau verursacht worden.

§ Rugerus[1] § dei gratia Pataviensis episcopus universis presentem paginam inspecturis salutem in domino. Cum ecclesia in Chotwico propter malum statum terre et violentias ipsi illatas

---

111. [a] A. statt *vindicare*. — [b] A.

[1] In der sogenannten Paltmühle am Paltbache, O.-G. Schenkenbrunn, G.-B. Mautern.

112. [1] Rudiger von Radeck, früher Bischof von Chiemsee, wurde 1233 Juni 27 nach Passau transferiert, von wo er 1250 März 20 amoviert wurde, † 1258

extenuata sit et penitus diminuta, nos ex parte ipsi succurrere cupientes indulsimus abbati et conventui eiusdem ęcclesie, ut si que ecclesie ipsis ceperint vacare, proventus ipsarum ad biennium detineant et quiete possideant ad ipsius ecclesie incrementum ita tamen, ut ipsis ecclesiis in divinis officiis fatiant[a] diligentius provideri. Et in huius rei testimonium presentem paginam ipsis concessimus sigilli nostri munimine roboratam. Datum apud Medelicum[2] anno domini MCCXXXV, XVI. kalendas mai, pontificatus nostri anno secundo.

S. d. B. Rudiger, ungefärbt, III A 2 b, Abb. bei Hanthaler, Rec. dipl. I, Tab. 4 nr. 5, ungenau.

113. **1235 [vor April 30].**

Abt Ulrich von Garsten, Propst Bernhard von St. Florian und Dechant Wernher von Enns fordern als die vom Papste Gregor IX. bestellten Richter Abt Heinrich von Rot auf, am 30. April zu Vöcklabruck zu erscheinen, um sich vor ihnen über die Klage des Abtes Heinrich II. von Göttweig zu verantworten.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Drei Siegel an Perg.-Streifen.

Karlin, 303 nr. 37 zu 1235.

Diese Urkunde und nr. 114 sind von gleicher Hand geschrieben. — Die chronologische Einreihung dieser nr. ist durch die Angabe des Citationstermines mit dem 30. April 1235, der als terminus ad quem anzunehmen ist, gegeben.

Reverendo in Christo patri et domino H(einrico) venerabili abbati Rotensi et eiusdem loci collegio abbas de Gersten, prepositus Sancti Floriani et decanus de Anaso Pataviensis dyocesis iudices a sede apostolica delegati devotas orationes et fraternam in domino caritatem. Scripsit nobis dominus noster papa in hunc modum: Folgt wörtlich inseriert nr. 110. Nos igitur auctoritate apostolica citamus vos peremptorie diem et locum vobis prefigentes II. kalendas mai in vigilia apostolo-

---

112. [a] A.

April 14 (Eubel, Hierarch. 411 und Gams, Series episc. 301). — [2] Kann nur Mödling sein, da sonst, wenn das Stift Melk gemeint wäre, dasselbe als monasterium bezeichnet wäre.

rum Phylippi et Iacobi in Veclaprvke[1] in capella sancti Egidii districte mandantes, ut hora diei tercia ibidem super querimonia abbatis Chotwicensis responsuri finaliter compareatis, alioquin quantum de iure poterimus, in iudicio procedemus.

I. S. d. Propstes v. St. Florian, beschädigt, spitzoval, ungefärbt, III A 2 a. Umschr.: [†] SIGILLVM · [PREP]OSITI · [IN · D]OMO · ZCI · FLORI[ANI.]. — II. S. d. Abtes Ulrich v. Garsten, beschädigt, spitzoval (45 : 28), ungefärbt, III A 2 a. Umschr.: [†] S. DEALRICI ABBATIS GARSTEN. Der Abt ist en façe im Chorkleide dargestellt mit dem Pedum in der rechten Hand, die linke mit einem Buche an die Brust haltend. — III. S. d. Dechantes Wernher v. Enns, beschädigt, rund, ungefärbt, III A 1. Umschr.: † WER[NHERVS · ANASENVS · DECANVS]. Die Umschrift ist ergänzt aus einer Abzeichnung aus d. 18. Jahrh. (Göttweiger Cod. 895 [rothe nr.] f. 159').

114. **1235 [April 30—Juni 4, Vöcklabruck].**

Abt Ulrich von Garsten, Propst Bernhard von St. Florian und Dechant Wernher von Enns citieren Abt Heinrich von Rot zum zweitenmale nach Vöcklabruck behufs Untersuchung und Beilegung seines Besitzstreites mit Göttweig über Güter an der Schwarza.

Orig. (A), Perg. Drei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 133' (B).

Karlin, 304 nr. 38 zu 1235.

Die beiden termini a quo und ad quem werden bestimmt durch den ersten Citationstermin (nr. 113) und den zweiten (vorliegende Urkunde).

Reverendo in Christo patri et domino H(einrico) venerabili Rotensi abbati V(lricus) abbas de Gersten et P(ernhardus) prepositus Sancti Floriani et W(ernherus) decanus de Anaso, iudices a sede apostolica delegati devotas orationes et reverentiam. Quia fratres vestri monasterii in tantum[a] versi sunt amentiam, ut nuntium nostrum fratrem et conversum ferentem mandatum apostolicum in iniuriam et ignominiam sedis apostolice spoliaverint et verberibus afflixerint conantes inpedire citacionem, quam vobis direximus, nos ad removendas excusationes in peccatis iterum peremptorie et sollempniter vos citamus diem et locum vobis prefigentes in Veclabruke in capella sancti Egidii

113. [1] Vöcklabruck eine Stadt an der Linz-Salzburger Strasse.

114. [a] A. statt *tantam*.

proxima secunda feria post ebdomadam pentecostalem pridie nonas iunii auctoritate apostolica mandantes, ut ibidem coram nobis compareatis. Volumus enim negotio, quod vertitur inter vos et abbatem Gotwicensem super possessionibus in Swarza debitum finem inponere. Licet autem in priori citacione tenorem autentici vobis transmiserimus, iterum ipsum inserimus, ut parcamus laboribus partium et expensis, ne per dilationis[b] frustratorias fatigentur. Hic est autem tenor mandati apostolici: Folgt die Urkunde nr. 110 wörtlich inseriert.

I. S. d. Abtes Ulrich v. Garsten, beschädigt, spitzoval, ungefärbt (nr. 113 S. II). — II. S. d. Propstes Bernhard v. St. Florian, spitzoval (56 : 31), ungefärbt (nr. 113 S. I). Der Propst ist en face, die linke Hand mit einem Buche an die Brust haltend, dargestellt. — III. S. d. Dechantes Wernher, beschädigt, rund, ungefärbt (nr. 113 S. III).

115. 1235 [Juni 4, Vöcklabruck].

Abt Heinrich II. von Göttweig wird durch die von Papst Gregor IX. bestellten Richter Abt Ulrich von Garsten, Propst Bernhard von St. Florian und Dechant Wernher von Enns von der ungerechterweise über ihn verhängten Excommunication losgesprochen und ihm zugleich das bestrittene Besitzrecht der Güter an der Schwarza zugesprochen.

Orig. (A), Perg. Drei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 135 (B).

Karlin, 305 nr. 39 zu 1235.

Da diese Urkunde das Endurtheil enthält, so ist die Annahme zweifellos berechtigt, dass sie an dem Orte und Tage der zweiten Citation ausgestellt ist.

Reverendo in Christo patri et domno H(einrico) venerabili Chotewicensi, V̊l(ricus) abbas de Gaerstin, B(ernhardus) prepositus de domo Sancti Floriani, W(ernherus) decanus de Aneso, iudices delegati, devotas orationes et obsequium. Quia abbas Rotensis in preiudicium vestrum missionem in possessionem bonorum, de quibus vobis controversiam movit, et sentenciam excommunicacionis[1] contra vos procuraverat, nos diligenter

---

114. [b] A. statt *dilationes*.

115. [1] Diese Excommunication sprachen die ersten bestellten Richter (nr. 109) aus, welche Abt Heinrich von Rot auch den im Processe stehenden Besitz

auctoritate nobis iniuncta a sede apostolica iudicum ab eo impetratorum processum examinavimus et testes vestros super periculis in veniendo Salzpvrgam et redeundo domum audivimus et eorum adtestationibus publicatis, quicquid post appellationem legitime ex parte vestra interpositam adtemptatum fuerat, in irritum revocavimus sententiam excommunicacionis tanquam a non suis iudicibus latam nullam esse iudicantes est possessionem bonorum vobis restituimus contradictores et resistentes per censuram ecclesiasticam compescendo.

I. S. d. Abtes Ulrich v. Garsten, beschädigt (nr. 113 S. II). — II. S. d. Propstes Bernhard v. St. Florian, beschädigt (nr. 113 S. I). — III. S. d. Dechantes Wernher v. Enns (nr. 113 S. III).

116. **1235 [Juni 4, Vöcklabruck].**

Die von Papst Gregor IX. bestellten Schiedsrichter Abt Ulrich von Garsten, Propst Bernhard von St. Florian und Dechant Wernher von Enns berichten Herzog Friedrich II. ihre richterliche Entscheidung in dem Processe zwischen Rot und Göttweig über Güter an der Schwarza und erbitten für das Stift Göttweig dessen Schutz.

Orig. (A), Perg. Drei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 133′ (B).

Karlin, 305 nr. 40 zu 1235.

Bezüglich der Datierung vgl. nr. 115. Da die Hand des Urkundenschreibers dieselbe ist wie in nr. 115 und anzunehmen ist, dass die benannten Richter zugleich alle durch den Process nothwendig gewordenen Schritte von dem Orte der Urtheilsfällung und am selben Tage machten, um Göttweig in den ruhigen Besitz seiner Güter zu setzen, so ist unsere Urkunde wie oben zu datieren.

Serenissimo principi F(riderico), inclyto duci Avstrie ac Styrie, V̊l(ricus) abbas de Gaerstin, B(ernhardus) prepositus in domo Sancti Floriani, W(ernherus) decanus de Aneso, iudices ab apostolica sede delegati, devotas orationes in domino. Significamus excellencie vestre, quod abbas Rotensis Frisingensis

---

115. an der Schwarza zusprachen. Die hierüber ausgestellte Urkunde, welche von 1233 November 29, Salzburg datiert sein muss, ist leider verloren gegangen.

diocesis quasdam literas a curia Romana tacita veritate impetraverat, per quas nitebatur possessiones in Swarza, que spectant ad monasterium Chotewicense per maliciam disturbare. Verum quia eadem causa per appellationem a curia Romana nobis est delegata, nos eiusdem cause meritis diligenter examinatis partibus coram nobis constitutis, quicquid erat contra iusticiam adtemptatum, cassando irritavimus. Ne autem abbas Rotensis per favorem advocatorum aut violentiam monasterium Chotewicense deinceps audeat inquietare, supplicamus serenitati vestre, ut in eisdem possessionibus Chotewicense monasterium defendatis precipiendo advocatis domino H(einrico) et O(ffoni) de Pvtin, ut abbatem Rotensem ab iniusta invasione compescant et omnia occasione huius litis ablata restituant et homines colonos in eisdem possessionibus habitantes secundum antiquam consuetudinem abbati Chotewicensi servire precipiant.

Die drei Siegel beschädigt (nr. 115).

117. **1235 [Juni 4, Vöcklabruck].**

Die von Papst Gregor IX. bestellten Richter Abt Ulrich von Garsten, Propst Bernhard von St. Florian und Dechant Wernher von Enns beauftragen die Pfarrer Konrad von Gumpoldskirchen und Sifrid von Grillenberg, sich nach Schwarzau zu begeben und die dortigen Göttweiger Unterthanen zum Gehorsam gegen ihr Stift zu ermahnen, sowie die Zurückstellung alles Entzogenen zu veranlassen.

Orig. (A), Perg. rostfleckig. Drei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 134 (B).

Karlin, 206 nr. 41 zu 1235.

Betreffs der chronologischen Einreihung vgl. nr. 116 Vorbemerkungen.

Vͦl(ricus) divina miseratione abbas de Gaerstin, B(ernhardus) prepositus de domo Sancti Floriani, W(ernherus) decanus de Aneso, iudices ab apostolica sede delegati, dilectis in Christo fratribus C(hunrado) in Gvmpoltschirchen et S(ifrido) in Grillenperge [1] plebanis sinceram dilectionis constantiam. No-

---

117. [1] Da hier bereits Pfarrer Sifrid von Grillenberg, V. U. W. W., erwähnt wird, so ist dadurch das Alter dieser Pfarre weit über die in der

verit dilectio vestra, quod causam appelationis ex parte abbatis Chotwicensis contra abbatem Rotensem super possesionibus in Swarza partibus coram nobis constitutis diligenter examinavimus et legitimam fuisse iudicavimus. Quicquid ergo ea interposita adtemptatum fuit per missionem in possessionem bonorum, in irritum revocavimus. Auctoritate igitur nobis iniuncta vobis districte precipimus, ut ad easdem villas accedatis et hominibus sub pena excommunicacionis mandetis, ne ad abbatem Rotensem aliquem habeant respectum, sed abbati Chotewicensi et suis officialibus obediant, serviant et secundum antiquam consuetudinem obsequantur. Advocatis quoque domino Heinrico et O(ffoni) fratri suo de Pvtin auctoritate apostolica districtissime precipite, ut abbatem Rotensem ab invasione Chotewicensis monasterii in eisdem bonis compescant et nullam deinceps vim infere permittant et si quid retentum est occasione huius dissensionis, abbati Chotewicensi cum integritate restituatur.

Drei Siegel beschädigt (nr. 115).

118. **1237 Jänner, Wien.**

Kaiser Friedrich II. nimmt das Stift Göttweig mit seinem ganzen Besitze in seinen und des Reiches Schutz.

Orig. (A), Perg. Siegel nach Bullenart an einer rothgelben Seidenschnur angehängt; Copie in Cod. C f. 282 (B).

Bessel, Chronic. Gottw. I, Taf. ad 421, Facsimile; Karlin, 309 nr. 44.

Fr(idericus)[a] dei gracia Romanorum imperator semper augustus, Ierusalem et Sicilie rex. Per presens scriptum notum fieri volumus universis imperii fidelibus tam presentibus quam futuris, quod nos venerabilem abbatem de Chotwic[1] fidelem

---

117. Kirchl. Topogr. (V, 106) u. in der Topogr. v. N.-Oe. (III, 651) angegebenen Grenzen hinaufgerückt.

118. [a] Name als Sigle mit ‚Fr.' geschrieben.

[1] War noch Abt Heinrich II. Dens. Von demselben berichtet der Katalogus abbatum: *Heinricus abbas annos V et anno VI. obiit in captivitate.* Die Behauptung des Janitsch (Gesch. v. Göttweig, S. 34), dass Abt Hein-

nostrum, monasterium ipsum, personas ibidem domino famulantes cum bonis et iuribus suis, que iuste tenent et possident et in antea iusto aquisicionis titulo poterunt adipisci, divine remuneracionis intuitu, quo personas deo dicatas respicimus, sub nostram et imperii protectionem recepimus specialem mandantes et precipientes universitati nostre firmiter et districte, quatenus nullus sit, qui dictum abbatem cum suo monasterio et personis ibidem deo famulantibus, quam bonis et iuribus suis, que racionabiliter possidet, presumat contra huius protectionis nostre tenorem aliquatenus molestare. Quod qui presumpserit indignacionem nostri culminis se noverit incurrisse. Ad huius itaque protectionis nostre memoriam et robur in posterum valiturum presens scriptum fieri et sigillo maiestatis nostre fecimus communiri. Datum apud Wyennam anno domini millesimo ducentesimo trecesimo[b] septimo mense ianuarii, decime indictionis.

S. Friedrich's II., beschädigt, ungefärbt. Abb. bei Bessel, Chronic. Gottwic., Tab. ad 421, u. Hueber, Austr. ex archiv. Mell. illustr., Tab. 3 nr. 4 mangelhaft.

119. 1241 Jänner 18, Göttweig.

Herzog Friedrich II. bestätigt dem Stifte St. Florian alle demselben von seinem Vater verliehenen Rechte.

Datum: Acta sunt hec anno domini MCCXLI; datum apud Chotwicum XV. kalendas februarii, indictione XIIII.

Copie in einem Copialbuche auf Perg. im Stiftsarch. zu St. Florian (B).

Stülz, St. Florian, S. 311; O.-Oe. Urk.-Buch III, 95 nr. 90. — Chmel, Der österr. Gesch.-Forscher II, Notizenblatt 1, Babenb.-Reg. nr. 48; Meiller, Babenb.-Reg., S. 165 nr. 73.

---

118. [b] A.

rich II. wegen seiner ausschweifenden Lebensweise abgesetzt und in's Gefängnis geworfen wurde, entbehrt jeder quellenmässigen Grundlage. Auch die Vermuthung Karlin's (Font. 2, VIII, 307), dass die durch den Streit mit dem Stifte Rot etwa herbeigeführte finanzielle Nothlage des Stiftes ihn in's Gefängnis gebracht habe, ist durch keinen Beleg unterstützt. Es wären überhaupt vor allem die Fragen zu erörtern, von welcher Autorität und in welches Gefängnis Abt Heinrich II. geworfen wurde.

120. **1241 März 11, Passau.**

Herzog Friedrich II. beurkundet auf Drängen des Bischofes Rudiger von Passau, dass er unter anderem auch die Vogtei über das Stift Göttweig, über die Pfarre Mutarn und in Michelpach von der Passauer Kirche zu Lehen habe.

Orig. im k. k. Staatsarch. in Wien (A), Perg.

Pez, Thes. anecdot. V/II, 94; Mon. boica XXVIII/II, 154; O.-Oe. Urk.-Buch III, 101 nr. 97. — Hansiz, Germ. sacra I, 379 reg.; Hormayr, Taschenb. 1813, S. 186 reg.; Buchinger, Passau II, 508 reg.

121. **1243 September 8, Göttweig.**

Herzog Friedrich II. befreit die Güter und Unterthanen des Stiftes St. Pölten von der Gerichtsbarkeit seines Landrichters in Tulln mit Ausnahme der todeswürdigen Verbrechen.

Datum: Actum aput Gothuvicum anno domini millesimo ducentesimo XL tercio, sexto idus septembris.

Copie I in Cod. 1077 des k. k. Staatsarch. in Wien, f. 58 nr. 90 (B); Copie II in Cod. 173 ebend., 13′ nr. 21 (C); Copie III in Cod. 175 ebend., 380′ nr. 367 (D).

Duellius, Exc. geneal. 25 nr. 61; Müller-Maderna, Hist. can. St. Hippol. II, 103; Lampel, Urk.-Buch d. Stiftes St. Pölten I, 55 nr. 36. — Meiller, Babenb.-Reg., S. 176 nr. 125; Chmel, Der österr. Gesch.-Forscher II, Notizenbl. 1, Reg. Friedrich's II. nr. 26.

122. **1243 November 17, Klosterneuburg.**

Bischof Rudiger von Passau erlässt Propst Engelschalk und dem Convente von St. Georgen das Bergrecht von ihren Weingärten in Chûnalsteten.[1]

Unter den Zeugen: ‚Hertwico de Chotwich‘.

Orig. im Arch. d. Stiftes Herzogenburg (A), Perg.

Bielsky im Arch. f. K. österr. Gesch.-Qu. IX, 297 nr. 39.

---

122. [1] Königstetten, V. O. W. W.

123. **1243.**

Graf Leutold von Hardegg schenkt dem Stifte Göttweig zum Ersatze des demselben von seinen Unterthanen zugefügten Schadens ein Lehen zu Loidesthal unter blossem Vorbehalte der unentgeltlichen Vogtei über dasselbe.

Orig. (A), Perg. Drei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 56′f. (B).

Karlin, 310 nr. 45 aus B.

In nomine patris et filii et spiritus sancti. L(eutoldus), dei gratia comes in Hardeke, omnibus hanc paginam inspecturis salutem in domino. Ut mentis oblivio cesset et litis occasio, gesta hominum solent scripture testimonio roborari. Hinc est, quod universitati omnium fidelium constare volumus, quod nos post gravamina et iniurias Gotwicensi ecclesie per homines nostros aliquando illatas, ne indignationem et iram superni iudicis, cuius laus est in ecclesia sanctorum, contra nos in ultimo examine provocaremus, tandem pio mentis affectu, quo movebamur circa ecclesias Christi, dampnum predicto monasterio irrogatum per nos dignum duximus sibi recompensandum per dignam satisfactionem tali modo, quod nos eidem Gotwicensi ecclesie contulimus beneficium unum in Livtoltstal[1] cum omnibus proventibus illius ea ratione, quod etiam fratres predicti monasterii mala, que homines nostri exercuerunt in bonis ipsorum, intuitu dei et respectu nostri servitii relaxarunt et quod nos nullam iurisdictionem in eodem beneficio haberemus deinceps nisi[a] ipsam advocatiam propter deum simpliciter absque fructu. Preterea adiunctum fuit, ut si procedente tempore nobis et fratribus Gotwicensibus placuerit, nos beneficium illud in Livtoltstal propter remotionem loci mutuabimus datis Gotwicensi ecclesie reditibus duorum talentorum in loco, qui magis vicinus videatur. Et ut ista donatio stabilis fiat et integra, presentem paginam sigillo nostro et conventus Gotwicensis necnon et sigillo dilecti patrui nostri comitis Chunradi fecimus roborari testibus idoneis adhibitis: Ulricus Vuhsso,

---

123. [a] Das folgende: *ipsam advocatiam propter deum simpliciter absque fructu* auf Rasur.

[1] Loidesthal, Dorf östlich von Nieder-Sulz, V. U. M. B.

Henricus Haller, Wolframus de Meileinspach, Perhtoldus frater eiusdem, Vlricus ibidem, Herrandus de Naelivb, Hartnidus de Werde, Henricus sagitarius, Rvdgerus Swaeblo, Otto Zaendil, Livtwinus de Frivntsperch, Rvdgerus ibidem, Chunradus de Nivneke, Henricus frater eius, Rvdgerus ibidem, Chunradus de Nivneke, Henricus frater eius, Rvdgerus Zengir, Henricus Grillo, Ditricus notarius. Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo CCXLIII.

I. S. d. Grafen Leutold v. Hardegg beschädigt, schildförmig, oben abgerundet, ungefärbt, IV A 1. Abb. bei Hueber, Austria, Tab. 3 nr. 3. — II. S. d. Göttweiger Conventes, spitzoval, ungefärbt, II B (nr. 69). — III. S. d. Grafen Konrad v. Hardegg beschädigt, schildförmig, oben abgerundet, ungefärbt, IV A 1. Abb. bei Hanthaler, Rec. dipl. II, Tab. 33 nr. 21.

124. **1246 August 24, Krems.**

Albero V. von Kuenring übernimmt nach vorangegangener Wahl seitens des Abtes Heinrich III. und des Conventes von Göttweig die Vogtei über die Stiftsbesitzungen, welche früher Leutold von Plaien innehatte, und ausserdem über die Güter am Kamp und bei Kottes.

Orig. (A), Perg. Zwei Siegel an Perg.-Streifen; Copie I in Cod. C f. 11 (B); Copie II ebend. f. 306 (C).

Karlin, 311 nr. 46. — Friess, Die Herren v. Kuenring, Anh. nr. 233 reg.

Nos Albero[1] de Chunringe, capitaneus Austrie, ad universorum noticiam cupimus pervenire, quod nos dominus Heinricus[2] abbas Chottwicensis et eiusdem cenobii capitulum universum in advocatum[3] super advocatia, quam comes Liutoldus de Pleien in sua quandoque tenuit potestate, decreverunt communiter eligendum intercluso videlicet tali pacto, quod de advocatia nunc expressa tercius dumtaxat denarius nostris usibus debeat applicari. Si vero in eisdem prediis aliquis advena pro aliquo crimine detentus fuerit et idem iuxta debitum puniri debeat pro commissis, mediam partem omnium rerum detenti,

---

124. [1] Albero V. † 1260 Jänner 8, *capitaneus Austrie* c. 1246 (Friess, Die Herren von Kuenring 82 f.). — [2] Heinrich III., von Ratoltsdorf (Rottersdorf, V. O. W. W.) zubenannt, welches sein Geburtsort war, übernahm die äbtliche Würde nach der Absetzung des Abtes Hartwik im Jahre 1245. — [3] Da Herzog Friedrich II. am 15. Juni 1246 in der Schlacht an der Leitha gegen

quocumque nomine censeantur, nostre similiter vendicabimus[a] potestati, pars vero altera dicto abbati et conventui cedet plene. Quod si ultra ius sufficienter expressum nos homines ipsorum occasione advocatie molestare attemptaverimus aut gravare, ex tunc prefatus dominus abbas et conventus habebunt liberam facultatem advocatum alium eligendi. Ad hec advocatiam infra fluvium, qui Chamb vulgariter nuncupatur, et circa Chottans, que spectat ad principem terre specialiter et precise prius dictus abbas et conventus nobis taliter commiserunt, quod si a futuro terre domino[4] ipsam poterimus optinere, ratum habebunt pariter et acceptum, sin autem advocatia prelibata de bona nostra voluntate ad terre principem redeat pleno iure. Ut autem singula, que premisimus, inviolabiliter observentur, presentem litteram sigilli nostri caractere duximus roborandum testibus, qui aderant, subnotatis videlicet: domino Ortwino de Sancto Iohanne, Ramunge de Lengenuelde, Chunrado de Rezttinge, Hermanno de Minnenbach, Heinrico de Richolbesperge, Wernhardo de Nettes, Arnoldo de Spitz, Walchuno Wrch de Chrems, Chunrado dicto Seuelder de Stein et aliis quam pluribus, quorum hic nomina exprimi non oportet. Acta sunt hec apud Chrems anno domini MCCXL sexto, IX. kalendas septembris.

I. S. d. Conv. v. Göttweig, spitzoval, ungefärbt, II B (nr. 69). — II. S. d. Albero V. v. Kuenring beschädigt, dreieckig, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S · A[LBERTI] DE CHVN[RING] PINCDE AV[STRIE]. Schild elfmal getheilt.

125. 1250 November 14, Krems.

Abt Heinrich III. von Göttweig verpfändet dem Ritter Albert von Weidling den Weinzehent des Stiftes zu Rechberg für eine Schuld von 18 ℔. Wiener ₰. auf 6 Jahre, damit er sich davon bezahlt mache.

---

124. [a] A. statt *vindicabimus.*

die Ungarn gefallen und somit Oesterreich des Landesfürsten beraubt war, so war es für den Abt Heinrich III. von Rottersdorf zu Göttweig eine dringende Nothwendigkeit, sich in dieser Zeit der Gewaltthätigkeit und des Raubes seitens des landsässigen Adels zu schützen und darum sich um einen mächtigen Schirmvogt für die Güter jenseits der Donau umzusehen. — [4] Es ist damit auf die langen Streitigkeiten der Prätendenten in dem herrenlosen Oesterreich hingewiesen.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Zwei Siegel an Perg.-Streifen.

Karlin, 318 nr. 52, irrigerweise infolge schlechter Lesung des Datum's zu 1268 Dec. 1 eingereiht.

Karlin hatte diese nr. einer Copie in einem Copialbuche entnommen, das jetzt nicht mehr vollständig vorliegt. Den Namen des Abtes las er irrthümlich *Helmwicus*, während im Original ganz deutlich ausgeschrieben *Heinricus* steht.

Heinricus dei gratia abbas et conventus ecclesie Cotwicensis omnibus, ad quos presens litera pervenerit, salutem in eo, qui est vera salus. Ne processus rerum gestarum per oblivionem ex diuturnitate vel labilitate temporis evanescat, consuetum est, ut eis adhibeatur scriptorum memoria pro cautela. Hinc est, quod presenti scripto innotescere volumus universis, quod cum inter nos ex una parte et dilectum nobis Albertum militem de Waedelinge[1] ex altera controversia verteretur super quadam summa[a] pecunie XVIII talentorum Wiennensium videlicet, in qua sibi extitimus debitores et ad ipsius solutionem non voluntatis contrarietas, sed rerum inopia nos redderet inpotentes, de communi consensu et consilio nostro honestorum quoque virorum adcompositione et arbitrio accedente decimam vini in Rehperch,[2] que ad nos iure proprietatis pertinet, prout constat, sibi assingnavimus[b] ad VI annos obligationis titulo sub hac forma, ut de proventibus eiusdem decime per spacium temporis expressi sibi sit de suis debitis integraliter satisfactum et ex tunc in antea ab eius impeticione simus exempti et ipsa decima absoluta revertatur ad nostrum dominium pleno iure. Et ut hec compositio, ut expressum est, robur habeat firmitatis, presentem literam cum sigilli nostri appensione et testium subscriptione pro testimonio et confirmatione sibi decimus. Huius autem rei testes sunt hii:[b] Otto de Zendorf, Hartnidus, Otto de Werd, fratres et monachi ecclesie; Gerboto prepositus Sancti Nicolai Pataviensis, Irnfridus[3] decanus Chrêmsensis,[b] Otto plebanus Libere civitatis, magister Swikerus plebanus in Widerveld, Hugo sacerdos, Wigandus de Grintorf, Heinricus Purgaer, Goldlinus, Siuridus de W̊rvar et alii quam plures. Datum

125. [a] Ueber der Zeile nachgetragen. — [b] A.

[1] Alt-Weidling, östlich von Krems. — [2] Rehberg, nördlich von Krems. — [3] Irnfried wurde 1252 Mai 25 Canonicus von Passau (Mon. boica XXIX/II, 380).

in Chrêms[b] in curia parrochiali anno domini MCCL, XVIII. kalendas decembris.

I. S. d. Abt. Heinrich v. Göttweig beschädigt, spitzoval, ungefärbt, III A 2 a. — II. Göttweiger Conventsiegel, II B (nr. 69).

126. 1251 [nach September 24], Stein.

Abt Heinrich III. von Göttweig tauscht mit dem Stifte Osterhofen Güter und übergibt dem Propste daselbst einen Hof in Theiss und Zehente bei Krems, wofür er das Dorf Oberfucha erhält.

Copie I in Mon. boica XII, 397 nr. 51 (Mon. Osterhoviensia, Dipl. miscell.) (B); Copie II in dem Cod. nr. 886 auf Pap. (rothe nr.) aus dem 18. Jahrh. nr. 41 (C) fehlerhaft.

Der Archivvermerk am Rande von B: in archiv. Lade 152, Fasc. 13 nr. 16, weist auf ein heute bereits verloren gegangenes Original hin, das dem Copisten des 18. Jahrhundertes noch vorlag, das er aber sehr mangelhaft copierte.

In nomine sancte et individue trinitatis; amen. Henricus dei gratia abbas Chotwicensis omnibus hanc literam suscepturis salutem in perpetuum. Discretorum virorum providentia ea, que inter ipsos aguntur in tempore, ne per oblivionem humanam a memoria simul labantur cum tempore, scriptis providit ac proborum virorum testimonio confirmare, quorum nos vestigia observantes omnibus innotescimus hanc litteram inspecturis, quod venerabilis prepositus et conventus de Osterhouen predecessorum nostrorum temporibus utriusque ecclesie considerata utilitate curiam suam apud Chrems cum omnibus attinentiis, vinetis et agris a decimis nobis inde provenire[a] taliter exemerunt, quod villam, que superior Vuchou[1] dicitur, nostre ecclesie contulerunt in recompensationem predictarum decimarum perpetuo possidendam ita tamen, ut dimidia carrada vini nobis de prelibata curia annis singulis persolvatur nosque ipsis in equipol-

---

126. [a] Zu ergänzen *debentibus*, welches in B noch eingefügt ist.

[1] Ober-Fucha kommt hier zum erstenmale zum Unterschiede von Niedern-Fucha, heute Tiefenfucha benannt, vor, beide östlich von Göttweig im G.-B. Mautern, V. O. W. W., gelegen. Ersteres führte im Urbar von 1302 (Urbar A) den Namen *arida Fuchaw*, später auch *durren Fuchaw*

lentia curiam villicariam addidimus apud Teizz liberaliter possidendam. Ne autem super hiis pretextu alicuius vendicionis seu obligationis nostrarum decimarum predicte curie de Osterhouen super libertate sue exempcionis calumnia seu questio ammodo oriatur, sed hic tractatus a nostris predecessoribus solempniter factus perpetuo robur obtineat firmitatis, ipsum tenore et auctoritate presentium renovamus ac perenniter confirmamus sigilli nostri atque conventus caracterem apponentes testibus etiam, qui huic publicationi et renovationi intererant, subnotatis, qui sunt: Irnfridus decanus Chremensis, Hertnidus sacerdos, Albero Winceler, Chunradus sacerdos de Prufing, Pertoldus Trawernius, Meinhardus de Lapide, Chunradus Seuelder Ratisbonensis senior, Haystolfus Grossus, Otto filius Haystolfi, Hevnlo, Meinhardus de Camera, Waltherus Moderstoch et alii quam plures. Actum in Stayn anno domini MCCLI, indictione X.[a]

127. **1252 [um Neujahr].**

Abt Heinrich III. von Göttweig beurkundet, dass die Brüder Siboto und Konrad Umdankch vom Stifte St. Pölten einen Weingarten auf der Leitten[1] *zu Leibgeding innehaben.*

Copie im Cod. 174 des k. k. Staatsarch. in Wien, 353 nr. 573 (B). — Lampel, Urk.-Buch d. Stiftes St. Pölten I, 69 nr. 44.

Die Beurkundung dieser Verleihung durch Abt Heinrich III. von Göttweig hat ihren Grund in der Sedisvacanz des Stiftes St. Pölten nach dem Tode des Propstes Marquard 1251 und vor der Wahl dessen Nachfolgers Heinrich, sowie in der nahen Lage des Weingartens bei Göttweig.

128. **1252 April 27, Perugia.**

Papst Innocenz IV. verleiht der Stiftskirche zu Göttweig einen Ablass von 40 Tagen.

Orig. (A), Perg. Bleibulle an einer roth-gelben Seidenschnur; Copie in Cod. C f. 365′ (B).

---

126. (Notizenbl. 1853, S. 92 nr. 6.) — [a] Die Indiction X, welche erst mit dem 24. September 1251 einsetzt, ermöglicht die nähere Fixierung des Datum's.
127. [1] Leithen ein Ried, K.-G. Mauternbach, V. O. W. W.

In der rechten Ecke des Buges ist vermerkt: *Iohannes Parm.* Auf der Rückseite in der Mitte des oberen Randes: † Iohannes *Iohannes* †; in der Mitte von gleichzeitiger Hand: *Innocencius quartus quadraginta dies.*

§ Innocentius § episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis abbati et conventui monasterii sancte Marie Chottuicensis ordinis sancti Benedicti Pataviensis docesis salutem et apostolicam benedictionem. Licet is, de cuius munere venit, ut sibi a fidelibus suis digne ac laudabiliter[a] serviatur de habundantia[b] pietatis sue, que merita supplicum excedit et vota bene servientibus multo maiora retribuat, quam valeant promereri, cupientes tamen reddere domino populum acceptabilem, fideles Christi ad conplacendum ei quasi quibusdam illectivis premiis, indulgentiis scilicet et remissionibus invitamus, ut exinde reddantur divine gratie aptiores. Ut igitur ecclesia monasterii vestri congruis honoribus frequentetur, omnibus vere penitentibus et confessis, qui ecclesiam ipsam in die dedicationis eiusdem venerabiliter visitaverint, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confici quadraginta dies de iniunctis sibi penitentiis annis singulis misericorditer relaxamus. Datum Perusii V. kalendas maii, pontificatus nostri anno nono.

Bulle Innocenz's IV., Apostelstempel Abb. in den Mitth. d. Instit. f. österr. Gesch.-Forsch. III, 626 Taf., nr. 6, Namenstempel ebend. Taf., nr. 38.

129. 1254 October 26, St. Pölten.

Heinrich von Sevelde und Abt Ortolf von Melk schliessen einen Vergleich durch den Schiedsspruch benannter Schiedsrichter.

Unter den Sieglern und Zeugen: ‚domini Heinrici abbatis de Gottwico'.

Orig. im Arch. d. Stiftes Melk (A), Perg.

Hueber, Austria 23 nr. 5; Keiblinger, Gesch. v. Melk II/II, 573 nr. 2.

---

128. [a] Ueber dem ersten *e* eine kleine Rasur. — [b] A.

130. **1256 [vor März 1], Wien.**

Abt Heinrich III. verpfändet dem Wiener Juden Schalun drei Lehen zu Pettendorf für einen Satz von 18 tl. Wiener ₰.

Orig. im k. k. Staatsarch. in Wien (Repertorium: Ad IV f. 22) (A), Perg. Zwei Siegel an Perg.-Streifen.

Quellen z. Gesch. v. Wien 1, II, 96 nr. 1509 reg.

Auf der Rückseite der Urkunde sind zwei hebräische Worte vermerkt, welche übersetzt: *des Schalom* lauten. Derartige Urkunden wurden oft in Geschäftskreisen verkauft oder mit Vorschüssen belehnt und deshalb mit einer Randnote des Eigenthümers versehen. Als solche dürfte auch ein Zeichen am linken Rande des Buges: [Zeichen] aufzufassen sein. Bemerkenswert ist die Stilisierung der Arenga, wo der Name Christi vermieden wurde. — Das Datum kann vor März 1 angesetzt werden, weil nach der Angabe des Textes dieser Tag als terminus ad quem anzunehmen ist, da der Zahlungstermin mit diesem Tage beginnt. Der Beginn der Quadragesima ist nach dem bei weitem häufigeren Gebrauch auf den Aschermittwoch anzusetzen.

§ In nomine domini; amen. § Heinricus dei gracia abbas sancte Marie ecclesie Kotcensis[a] una cum conventu suo omnibus presencium inspectoribus salutem in vero salutari. Certiora sunt omnia et minori possunt calumpnia perturbari, que scripture et testium memoria fuerint perhennata. Notum esse cupimus universis presencia inspecturis nos de consilio et bona voluntate nostri conventus propter legittimam ecclesie nostre necessitatem tria pheoda ecclesie nostre in Pettendorf cum eorum annuis proventibus Schålovn iudeo Winnensi pro XVIII talentis Winnensis monete loco satzunge publice et sollempnius exposuisse tali mediante condictione, ut quamdiu ipsa a nobis vel conventu suo[b] minus fuerint infra XL et pascha redempta, ex tunc proventus dictorum pheodorum eiusdem anni ipsum esse recepturum. Et ne talis tractatus ab alique[c] inposterum retractari valeat vel infringi, presentem cartulam sigillo nostro et nostri conventus sigillo et subnotatione testium, qui intererant, fecimus communiri. Huius rei testes sunt: Haertnidus prior, Otto de Werde, Otto de Zenndorf, Wiechardus, Albero Vintzlaer, fratres ecclesie; laici: Fridericus Prennaer, Hermannus

---

130. [a] A statt *Kotwicensis*. — [b] Ursprünglich stand *nostro*, welches in *ipso* corrigiert wurde. Dieses wurde wiederum in *suo* corrigiert. — [c] A statt *aliquo*.

servus abbatis; iudei vero: Fridlo et Salman aliique quam plures. Datum Winne anno domini MCCLVI.

I. S. d. Abtes Heinrich beschädigt, spitzoval, ungefärbt. — II. S. d. Göttweiger Conv. beschädigt, spitzoval, ungefärbt, II B (nr. 69).

131. 1256 Juli 10, Anagni.

Papst Alexander IV. nimmt den Abt und den Convent zu Göttweig in seinen Schutz und bestätigt das Eigenthum des Stiftes.

Orig. (A), Perg. Bleibulle an einer roth-gelben Seidenschnur.

Karlin, 313 nr. 57. — Potthast, Reg. nr. 16460.

Auf der Aussenseite des Buges rechts ist von der Hand des Textschreibers mit gleicher Tinte vermerkt: ‚Alexo'; unter dem Buge links steht der Kostenvermerk: ‚$^1/_2$' (Tangl, in den Mitth. d. Instit. f. österr. Gesch.-Forsch. XIII, 17). Darunter ist in der nächsten Zeile ein weiterer Vermerk, bestehend aus einem Punkte, welcher links von einem kleinen gebogenen Striche umgeben ist: *(*. . Auf der Rückseite ist mit rother Tinte vermerkt: *ppa Alexander;* darunter in Roth ein *A*.

§ Alexander § episcopus servus servorum dei dilectis filiis Henrico[a] [1] abbati et conventui monasterii Cotwicensis ordinis sancti Benedicti Pataviensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur, quod iustum est et honestum, tam vigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Eapropter dilecti in domino filii vestris iustis[b] postulationibus grato concurrentes assensu personas vestras et locum, in quo divinis estis obsequiis mancipati, cum omnibus bonis, que impresentiarum rationabiliter possidet aut in futurum iustis modis prestante domino poteritis adipisci, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus. Spetialiter[c] autem terras vineas redditus domos possessiones et alia bona vestra, sicut ea omnia iuste

---

131. [a] Folgen zwei Punkte, welche der Urk.-Schreiber aus Versehen gewohnheitsmässig setzte, obwohl er den Namen des Adressaten anführt. — [b] Auf Rasur. — [c] A.

[1] Die Bemerkung Karlin's, dass diese Bulle erst nach der Resignation des Abtes Heinrich in Göttweig eingelangt sein mag (Font. 2, VIII, 313 Anm. 1), ist unrichtig, da Abt Heinrich noch 1256 Dec. 14 als Zeuge angeführt wird (nr. 132).

ac pacifice possidetis vobis et per vos monasterio vestro auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre protectionis et confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Anagnie VI. idus iulii, pontificatus nostri anno secundo.

Bleibulle Alexander's IV., Apostelstempel, Abb. in Mitth. d. Instit. f. österr. Gesch.-Forsch. III, 626 Taf., nr. 5. Inschrift der Namenseite: ALЄ | XANDЄR | P̂P. IIII.

132. **1256 December 14, Wien.**

Otto von Lonsdorf,[1] *Bischof von Passau, bestätigt einen Tausch zwischen dem Pfarrer Friedrich von Weitigeinsdorf, Caplan an der Dreifaltigkeitskapelle in Wien, und dem Kämmerer Berthold, in dessen Hause sich die Kapelle befindet.*

Unter den Zeugen: ‚Heinricus abbas de Chotwico'.

Orig. im Arch. des k. k. Minist. d. Inneren (Urkundensammlung) (A), Perg. Von drei Siegeln an Perg.-Streifen ist das d. Schottenabtes u. d. Abtes v. Göttweig erhalten.

Quellen z. Gesch. Wien's 1, II, 1 nr. 1261 reg.

133. **1256 December 16, Wien.**

Willelmus canonicus sancti Dyonisii Leodenensis, procurator et nuntius domini P. sancti Georgii ad velum aureum dyaconi[a] cardinalis, *trifft mit dem Bischofe Otto von Passau, den er durch den Bischof von Prag wegen 200 Mark reinen Silbers nach Rom citieren liess, das Uebereinkommen, dass der vormalige Bischof von Passau R(udiger) schwören müsse,* quod de predicta pecunia, quam ipse habere dicebatur, nec recepit ad manus ipsius nec ultra tenebatur receptis XC marchis, pro

---

132. [1] Otto von Lonsdorf, 1254 — † 1265 April 9, Bischof von Passau (Eubel, Hierarch. 412).

133. [a] B. *dyaconus.*

quibus Medlicensem, Kotwicensem et prepositum Sancti Floriani eidem domino cardinali dicitur obligasse.

Copie, inseriert in einer Urk. v. 1260 im Cod. trad. Patav. IIII (B), Mon. boica XXIX/II, 158; O.-Oe. Urk.-Buch II, 499 nr. 27.

134. 1257 April 9—14, Krems.

Abt Hermann von Nieder-Altaich ernennt den Göttweiger Mönch Hiltgrim, Pfarrer zu St. Veit, zum Oberzinseinnehmer seines Stiftes.

Copie im Notizenbuche d. Abtes Hermann v. Nieder-Altaich, Perg.-Handschrift aus d. 2. Hälfte d. 13. Jahrh., Cod. I, 581 d. k. k. Staatsarch. in Wien, f. 12′ nr. 59 (B).

Arch. f. K. österr. Gesch.-Qu., I. Jahrg., Heft I, 44 aus B.

Da es im Datum heisst *in ebdomada pashali*, so können nur die Tage innerhalb der Osterwoche mit Ausschluss des Anfangs- und Endtermines vom 9.—14. April darunter verstanden werden. — Unter dieser Urkunde ist vermerkt: *Holuwer de Altorf colligit censum nostrum.*

H(ermannus) dei gracia abbas ecclesie sancti Mavricii in Altah omnibus presentia inspecturis salutem in domino. Universitati vestre notum facimus per presentes, quod nos dominum Hiltgrimum monachum monasterii Kotwicensis, qui ad presens preest ecclesie Sancti Viti, ad colligendum seu recipiendum a censualibus ecclesie nostre, in cuiuscumque consistant parrochia, censum debitum per presentia[a] procuratorem nostrum constituimus generalem super hoc ipsum et nullum alium audiri volentes. Omnibus etiam plebanis, qui sibi in hoc cooperati fuerint, sicut et per litteras domini nostri Pataviensis episcopi precipitur universis, orationum sive aliorum bonorum, que in nostro fiunt monasterio, participium plenum damus. Datum aput Chrems anno domini MCCLVII in ebdomada pashali.

135. 1257 April 24, Rom.

Papst Alexander IV. bestätigt die Verfügung des Bischofes Theobald von Passau betreffs der Verwendung des Erträgnisses der Pfarre Pyhra zum Göttweiger Armenhospitale.

---

134. [a] B. *presnam.*

Orig. (A), Perg. Bleibulle an einer roth-gelben Seidenschnur; Copie in Cod. C f. 319′ (B).

Karlin, 313 nr. 48. — Potthast, Reg. nr. 16828.

Auf der Aussenseite des Buges rechts ist von der Hand des Textschreibers mit gleicher Tinte vermerkt: ‚Ala señ.‘; links unter dem Buge als Kostenvermerk zwei nebeneinander gestellte Punkte; darunter ein spitzwinkeliger Haken, der mit der Spitze gegen den Kostenvermerk gerichtet ist. Auf der Rückseite in der Mitte des oberen Randes: † Iohannes / Iohannes †.

§ Alexander § episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis abbati[1] et conventui monasterii Choetwicensis ordinis sancti Benedicti Pataviensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Iustis petentium desideriis dignum est nos facilem prebere consensum et vota, que a rationis tramite non discordant, effectu prosequente complere. Cum igitur sicut petitio vestra nobis exhibita continebat, bone memorie[a] Pataviensis episcopus[2] sui capituli accedente consensu ecclesiam de Pircha sue diocesis, in qua ius patronatus habetis, vobis et per vos monasterio vestro, prout spectabat ad eum, pia et provida liberalitate concesserit in usus pauperum hospitalis ipsius monasterii perpetuo retinendam reservata vicario, qui pro tempore fuerit in eadem, de ipsius proventibus congrua porcione pro sustentatione sua et ad debita procurationum diocesani loci et alia onera subeunda, sicut in litteris inde confectis dicitur plenius contineri. Nos vestris supplicationibus inclinati, quod ab eodem episcopo super hoc provide factum est, ratum et gratum habentes id auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se

---

135. [a] Folgt ein leerer Raum für den ausgelassenen Namen.

[1] Abt Helmwich von Göttweig. Dieser kann, da Abt Heinrich III. noch 1256 December 14 als Zeuge erwähnt wird (nr. 132) und somit erst Ende December resigniert haben mochte, erst Ende December 1256 oder zu Beginn des Jahres 1257 Abt geworden sein. — [2] Nr. 52, wonach dieser ein Drittel des dem Hochstifte Passau gehörigen Zehentes in der Pfarre Pyhra dem Göttweiger Armenhospitale schenkte. Der Vergleich ergibt für die vorliegende Urkunde eine nicht geringe Ungenauigkeit in der Wiedergabe der Verfügung in nr. 52.

noverit incursurum. Datum Laterani VIII. kalendas maii, pontificatus nostri anno tercio.

Die Bulle Alexander's IV. (nr. 131).

136. 1258 Jänner 3, Viterbo.

Papst Alexander IV. beauftragt Abt (Helmwich) von Göttweig und Propst (Heinrich II.) von St. Pölten auf die Klage des Abtes und des Conventes zu Sytansteten über die Bedrückung ihrer Besitzungen durch die Brüder Heinrich und Friedrich von Husekke den Streit der beiden Parteien unter deren Einvernahme zu schlichten.

Orig. im Arch. d. Stiftes Seitenstetten (A), Perg. Mit Bleibulle.

Raab in Font. 2, XXXIII, 59 nr. 49. — Potthast, Reg. nr. 17139.

137. 1258 October 25, St. Pölten.

Bischof Otto von Passau beurkundet die Schlichtung eines Streites zwischen Irenfrid, Dechant zu Krems und Domherr zu Passau, und Pfarrer Hermann von Windespach zu Cebinge, Domherr von Regensburg.

Unter den Zeugen: ‚Helmwicus Chotwicensis, abbates'.

Mon. boica XXIX/II, 125 nr. 124 aus Cod. Patav. IV Lonsdorf. (B).

138. 1259 Februar 9, [Göttweig].

Chalhoch von Mvtstal verzichtet auf Bitten des Abtes Helmwich von Göttweig auf alle seine Ansprüche auf den Weingarten Mütsedel.

Siegler: Abt Hellenwicus von Göttweig und der Convent.

Zeugen: ‚Prior Hertnidus Cotvicensis, Hertwicus plebanus, Otto de Wertla, Otto de Zendorf, Wichardus hospitalensis'.

Copie in einem Cod. auf Perg. im Stiftsarch. z. St. Florian (B).

O.-Oe. Urk.-Buch III, 258 nr. 272.

Aus der Besiegelung dieser Urkunde seitens des Abtes und des Conventes von Göttweig, sowie aus dem Zeugenkataloge kann auf Göttweig als Ausstellungsort derselben geschlossen werden.

139. **1259 Februar 15, Wien.**

Bischof O(tto) von Passau beurkundet, dass Otto von Haselowe Einkünfte in Vngerischasclawe zu Gunsten seines Schwiegersohnes Gundacher von Ternberch und seiner Tochter Elizabet aufgegeben hat.

Unter den Zeugen: ‚dominus [Helmwicus] abbas Chotwicensis‘.

Mon. boica XXIX/II, 226 aus d. Cod. Patav. IV Lonsdorf. (B).

140. **[c. 1259.]**

Notandum, quod dominus episcopus[1] de consensu et voluntate Sibotonis de Owe bona, super quibus inter eos[a] questio vertitur, licet dominus episcopus esset in possessione eorundem, ad manus domini abbatis Chotwicensis[2] usque ad festum beati Michahelis proximum posuit in sequestro ita, ut infra eundem terminum ipso domino episcopo due persone, que sint heredes dictorum bonorum, in proprietatem Pataviensis ecclesie offerrantur,[b] alioquin dominus episcopus intromittet se extunc de dictis bonis et fructibus in eisdem.

Mon. boica XXIX/II, 232 aus d. Cod. Patav. IV Lonsdorf. (B).

Das über diesen Vorgang sicher ausgestellte Original ist spurlos verloren gegangen.

141. **1260, Wilhelmsburg.**

Die Brüder Konrad, Wulfing und Konrad von Altenburg unterwerfen sich hinsichtlich der ihnen vom Stifte St. Pölten verliehenen Vogteien dem Urtheilsspruche des Abtes Hel(mwich) von Göttweig und der beiden Landrichter in Oesterreich Otto von Haselawe und Konrad von Zekkinge, sowie des Ulrich von Vihoven.

Copie im Cod. 1077 des k. k. Staatsarch. in Wien, 67 (B).

---

140. [a] B. *eas.* — [b] B.

[1] Otto v. Lonsdorf, Bischof von Passau, † 1265 April 9 (Eubel, Hierarch. 412). — [2] Abt Helmwik (nr. 135 Anm. 1).

Müller, Appendix dipl. in Duellius, Miscell. I, 408 nr. 11, u. Maderna I, 175 nr. 11; Lampel, Urk.-Buch d. Stiftes St. Pölten II, 83 nr. 56.

142. **[1261] Juni 21, Passau.**

Die Aebte H(ermann) von Nieder-Altaich und H(elmwich) von Göttweig und die übrigen Prälaten der Passauer Diöcese berichten dem Papste,[1] *dass sie den Magister Gottfried, Canonicus an der alten Kapelle zu Regensburg, zu ihrem Procurator in ihren Angelegenheiten an der Curie bestellt haben.*

Copie im Cod. ms. Altah. nr. 14 des k. k. Staatsarch. in Wien, f. 64′ nr. 320 (B).

Chmel, Dipl. miscell. in Font. 2, I, 157 nr. 31. — Reg. ebend. S. 72 nr. 31; Arch. f. Diöcesanchronik u. Gesch. v. St. Pölten III, 93 reg.

Das Datum ist unvollständig, jedoch lässt sich das Jahresdatum aus den gleichzeitigen Urkunden ergänzen.

143. **1261 Juni 21, Passau.**

Bischof O(tto) von Passau, M. der Propst und das Capitel daselbst, die Aebte von Nieder-Altaich, von Göttweig, Chremsmunster und Gersten und die übrigen Prälaten sowie der Clerus der Passauer Diöcese berichten dem Papste über die Abhaltung einer Berathung der Tartarengefahr und bestellen wegen der Kürze der Zeit und der Gefahren des Weges den Magister Gottfried zu ihrem Procurator an der Curie.

Copie im Cod. ms. Altah. nr. 14 auf Perg. im k. k. Staatsarch. in Wien, f. 65 nr. 321 (B).

Chmel, Dipl. misc. in Font. 2, I, 158 nr. 32. — Reg. ebend. S. 73 nr. 32; Hansiz, Germ. sacra I, 401 reg.; Arch. f. Diöcesanchronik v. St. Pölten III, 93 reg.

144. **1261 Juni 21, Passau.**

Bischof O(tto) von Passau erwählt unter Zustimmung der zur Berathung der Tartarengefahr zu Passau versammelten Prälaten

---

142. [1] Die Aussteller dieser Urkunde haben, weil ihnen von einer Neuwahl eines Papstes nach dem Tode Alexander's IV. nichts bekannt war, dieselbe unbestimmt adressiert.

und des Clerus seiner Diöcese, um die Kosten für einen Procurator an der Curie per 100 Mark aufzubringen, acht Taxatoren, und zwar unter anderen Abt [Helmwich] von Göttweig.

Copie im Cod. ms. Altah. auf Perg. nr. 14 des k. k. Staatsarch. in Wien, f. 65 nr. 322 (B).

Chmel, Dipl. misc. in Font. 2, I, 159 nr. 33. — Reg. ebend., S. 73 nr. 33; Hansiz, Germ. sacra I, 400 reg.; Kinzl, Chronik v. Krems u. Stein, S. 8 reg.; Arch. f. Diöcesanchronik u. Gesch. v. St. Pölten III, 94 reg.

145. **1261 December 2, Wien.**

König Ottokar bestätigt dem Stifte Klosterneuburg den Besitz in Chogelprunne.[1]

Unter den Zeugen: ‚dominus Helwicus abbas Chotwicensis'.

Orig. im Stiftsarch. z. Klosterneuburg (A), Perg. Siegel an einer rothgelben Seidenschnur.

Zeibig in Font. 2, X, 13 nr. 17.

146. **1263 September 22, Krems.**

Bischof Otto von Passau bestätigt das Uebereinkommen der Bürger in Stein mit dem Dechante von Krems Irenfrid über die beständige Anstellung eines Priesters an der Kirche zu Stein.

Unter den Zeugen: ‚Helmwicus Chotwicensis, abbates'.

Mon. boica XXIX/II, 195 nr. 203 aus d. Cod. Patav. IV Lonsdorf. (B).

147. **1263 December 29, Göttweig.**

Die Brüder Konrad und Gerhoh von Meidling schenken unter Zustimmung ihrer Oheime Bernhard und Konrad der Häusler dem Stifte Göttweig einen Hof zu Maisbierbaum.

---

145. [1] Kogelbrunn, ein verschollener Ort, welcher im Gebiete der Gemeinde Weidling im östlichen Grenzwinkel derselben gegen Grinzing hin auf dem Hermannskogel nahe dem Agnesbründl gelegen war (Bl. f. Landesk. v. N.-Oe. XVI, 153). Dieser Ort bestand noch zu Beginn des 15. Jahrh.

Orig. (A), Perg. Siegel abwärts gekehrt an einem Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 58 (B).

Karlin, 314 nr. 49.

Da das Incarnationsjahr damals vom 25. December an gerechnet wurde, so ist unser Datum in obiger Weise zu rectificieren.

Nos Chunradus et Gerhohus fratres de Mewerlinge[1] presencium testimonio[a] notum facimus universis tam presentibus quam futuris, quod ob remedium anime matris[2] nostre, que in ecclesia Chotwicensi habuit sepulturam, et ob dileccionem fratris nostri Heinrici,[3] qui in eodem cenobio receptus est in fratrem, curiam quandam in Maispirbovm de consilio et bona voluntate avunculorum nostrorum Wernhardi et Chunradi de Hevselin[4] eidem ecclesie Chotwicensi libere dedimus possidendam. In cuius rei testimonium presentem literam scribi fecimus et sigilli predictorum avunculorum nostrorum fratrum de Hevselin munimine roborari. Datum in Chotwico anno incarnacionis domini MCCLXIIII, IIII. kalendas ianuarii. Huius rei testes sunt: fratres de Hevselin Wernhardus et Chunradus, Engelmarus, Karolus et Walchunus Dentes, Marquardus de Ossaren, fratres de Ainôde Albertus et Swikerus; de familia ecclesie Chotwicensis: Chunradus miles de Vûrte, Hvgo ibidem, Heinricus ibidem, Ebero ibidem, Riwinus de Hvrenpach, Chunradus ibidem, Chalochus Asinus, Chalochus de Ekhendorf, Chalochus de Mutstal et alii quam plures.

S. d. Brüder Bernhard u. Konrad d. Häusler, schildförmig, oben abgerundet (37 : 30), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: †. S. WERNHARDI · ET · CHVNRADI · FRM. D. HEVSEL. Schild fünfmal gespalten.

148. [Vor 1264, März 17.]

Die Räthe Ottokar's von Böhmen, Otto von Maissau, Otto von Haslau, Heinrich von Seefeld, Heinrich von Liechtenstein, Heinrich, Truchsess in Lengbach, und Bernhard Preuzel erstatten dem

---

147. [a] Das letzte *o* undeutlich und darüber ohne jede Nothwendigkeit ein Kürzungsstrich.

[1] Meidling, Schloss mit Dorf, O.-G. Paudorf, V. O. W. W. — [2] Leukardis (nr. 154). — [3] Heinrich IV. als Abt von Göttweig, 1286—1309. — [4] Das Geschlecht der Heusler war in mehrere Zweige getheilt (Wissgrill, Schauplatz IV, 316f. u. Hanthaler, Rec. dipl. II, 21 f.).

Könige Bericht über die traurige finanzielle Lage des Stiftes Göttweig und rathen ihm an, sich mit 200 Mut Vogthafer als jährlicher Leistung zu begnügen und die mit Beschlag belegten Stiftsgüter wieder herauszugeben.

Orig. (A), Perg. Vier Siegel an Perg.-Streifen bis auf ein Bruchstück des ersten Siegels abgefallen; Copie in Cod. C f. 281 (B).

Karlin, 315 nr. 50 zu 1264.

Da diese Urkunde bereits in einer Urkunde König Ottokar's für Göttweig von 1264 März 17, Wien (nr. 149) inhaltlich erwähnt wird, so muss sie nothwendig mit ihrem Ausstellungsdatum vor diese fallen. Es ist somit das Datum von nr. 149 als terminus ad quem anzusehen.

Illustri domino suo O(tacaro), regi Boemie, duci Austrie et Styrie, marchioni Moravie, O(tto) de Meissowe, O(tto) de Haslowe, H(einricus) de Sevelde, H(einricus) de Lihtenstein, H(einricus) dapifer in Lengenpach, W(ernhardus) dictus Prevzel, consiliarii sui per Austriam, debitum obsequium et fidele. Cum super defectu, quem in avena per venerabilem abbatem Chotwicensem singulis annis vobis solvenda vestra sustinet excellencia, consedendo pariter communi consilio tractaremus, prout a vobis recepimus in mandatis, possessiones ipsius ecclesie ex malicia temporum et aliis casibus adeo invenimus tesolatas,[a] quod tota summa eiusdem avene annuatim posset nullo modo vobis solvi. Unde vestram rogamus excellenciam sub obtentu gracie vestre fideliter consulentes, quatenus ipsius ecclesie defectus adtendentes CC modios singulis annis in toto dignemini acceptare reddentes eidem ecclesie possessiones suas circa Himperch, quas in vestra tenuistis hactenus potestate. Sanius enim et salubrius deo teste consilium super ipso facto vobis dare non possumus, cum ex hoc erga deum tantum possitis consequi meritum, ac si de novo monasterium fundaretis.

149. **1264 März 17, Wien.**

König Ottokar von Böhmen erlässt auf Grund der Vorstellungen seiner Räthe dem Stifte Göttweig von dem jährlich an den Landesfürsten zu leistenden Marchfutter 250 Mut Hafer, wofür ihm Abt Helmwich und sein Convent ihre Eigenthumsrechte auf

---

148. [a] A.

ihre Besitzungen bei Himberg, in Pellendorf und Hennersdorf aufgeben.

Orig. (A), Perg. Siegel an einer gelb-grünen Seidenschnur abgefallen; Copie in Cod. C f. 281'f. (B).

Karlin, 316 nr. 51.

§ In[a] nomine sancte et individue trinitatis; amen. § Nos[b] Otacarus dei gracia rex Boemie, dux Austrie et Styrie, marchio Moravie, omnibus in perpetuum. Etsi universis nostre dicioni subiectis tenemur benignitatis regie gracias exhibere, amplioris tamen gracie insigniis dignos facimus, quos vita laudabilis secundum exigenciam meritorum ad huiusmodi gracias efficit aptiores, specialiter vero utilitati et commodo ecclesiarum dei cum diligencia intendere regalis excellencie officium a deo nobis concessum exigit et requirit. Quapropter cum predia venerabilium virorum abbatis et conventus ecclesie Chotwicensis ex sterilitate annorum et aliis malis successibus desolata videremus adeo et inculta, quod summa avene, que dicitur marchfůter, videlicet quadringenti et quinquaginta modii, quos antecessores nostri duces Austrie de possessionibus ipsius ecclesie, cum adhuc in temporalibus magis habundabat,[c] dari annuatim pro iure advocacie[1] instituerant, non posset solvi ullo modo, conpacientes eiusdem ecclesie inopie ob reverenciam dei et sue gloriose genitricis, cui predicti viri militant conversacione laudabili et honesta, nec non ob merita graciosa serviciorum, que nobis exhibuit venerabilis eiusdem loci Helnwicus abbas ad instanciam quoque peticionis et consilii fidelium nostrorum nobilium Austrie eidem ecclesie Chotwicensi graciam hanc fecimus, quod relaxatis annuatim de predicta summa ducentis et quinquaginta modiis singulis annis ducentos modios in toto decrevimus acceptare ita tamen, ut predicta ecclesia in suis prediis plenitudine iuris per antecessores nostros sibi concessi et debita nichilominus gaudeat libertate. In huius itaque gracie recompensacionem predicti fratres abbas et conventus eiusdem loci de communi consensu cesserunt iuri, quod in bonis suis omnibus circa Himperch videlicet Pellendorf et Honeinsdorf[2] habere noscebantur dantes, nobis super dicta cessione sua

---

149. [a] *I* als Initiale ausgeführt. — [b] *N* als Initiale ausgeführt. — [c] A.

[1] Beiträge z. Gesch. der Finanzverw. in Oesterr. in d. Mitth. d. Inst. f. österr. Gesch.-Forsch. XVIII, 239. — [2] Ueber den Erwerb und die Grösse

privilegia non solum suo sed eciam quorundam nobilium nostrorum in Austria consignita sigillis ad maiorem evidenciam et cautelam. Nosque ipsos de facta sibi per nos gracia securos certosque reddere volentes, ne forte per successores nostros possit in posterum in irritum revocari, presens instrumentum communitum sigillorum nostrorum karaktere ipsis dari fecimus cum annotacione testium subscriptorum, qui sunt hii: dominus Otto venerabilis Pataviensis episcopus, Ortolfus abbas Medlicensis, Phylippus abbas Scotorum in Winna, Otto abbas Vormbacensis, Vlricus abbas Celle sancte Marie, Nicolaus prepositus Nevnburgensis, Heinricus prepositus Sancti Ypoliti, Engelschalcus prepositus Sancti Georii; ministeriales Austrie: Otto de Meissowe, Otto de Haslowe, Heinricus de Sevelde, Heinricus de Lihtenstein, Wernhardus Prevzel, Heinricus dapifer in Lengenpach, Rapoto de Valchenberch, Heinricus de Witra, Perhtoldus de Engelschalsvelde, Vlricus de Vihoven, Vlricus des Habspach, Gvndakarus de Habspach, Hermannus, Wernhardus, Vlricus fratres de Wolfgersdorf, Vlricus, Marquardus, Chunradus fratres de Pilhildorf, Otto de Perhtolsdorf, Chunradus et Heinricus fratres de Sumerowe, Siboto de Zekkinge, Albertus, Ludwicus fratres de Zelkinge, Otto camerarius de Walchvnschirchen et alii quam plures. Actum aput Winnam anno domini MCCLXIIII; datum ibidem per manus magistri Petri prothonotarii nostri XVI. kalendas aprilis.

150. **1266 Mai 26, Viterbo.**

Papst Clemens IV. beauftragt Abt Dietrich von Seon, den Abt von Rot in den Besitz des mit dem Stifte Göttweig strittigen Gutes zu Schwarzau zu setzen.

Copie in Mon. boica I. 399 nr. 44 (Dipl. miscell.) (B).

Potthast, Reg. nr. 19649.

Vgl. hiezu nr. 1, 41, 106, 108, 109, 110, 113—117, u. Karlin, 19 nr. 63.

Diese Bulle beweist, dass der Streit mit Rot über die Güter an der Schwarza keineswegs durch den Schiedspruch von 1235 Juni (nr. 115) abgeschlossen wurde, sondern dass das Stift Rot unter Abt Konrad sich aber-

---

149. dieser Güter vgl. nr. 1 u. Karlin, 39 nr. 159, S. 76 nr. 299, S. 77 nr. 300, S. 81 nr. 316.

mals und zwar unter, wie es scheint, vollständiger Negierung desselben in einer neuerlichen Appellation an die Curie auf den urkundlich nicht mehr vorliegenden Schiedspruch der ersten von Gregor IX. bestellten Schiedsrichter berief, welcher dort auch Folge gegeben wurde. Wie diese neue Phase des mehr als hundertjährigen Processes endlich sich entwickelte und abschloss, darüber fehlen die urkundlichen Belege. Wir finden jedoch Göttweig später im ruhigen Besitze der strittigen Güter, was nur auf einen für Göttweig günstigen Rechtsspruch, wenn überhaupt ein solcher nochmals erfolgte, schliessen lässt.

Clemens episcopus, servus servorum dei, dilecto filio[a] abbati[1] Sewensis monasterii ordinis sancti Benedicti Salzburgensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Sua nobis dilectus filius abbas[2] monasterii Rothensis petitione monstravit, quod cum ipse contra[a] abbatem monasterii Chotwicensis Pataviensis diocesis super terris, possessionibus et rebus aliis ad[a] decanum,[a] thesaurarium et[a] cantorem ecclesie Salzburgensis litteras apostolicas impetrasset, iidem iudices, quia dictus abbas Chotwicensis citatus legitime comparere coram in prefixo termino peremtorio competenti contumaciter denegavit, propter huiusmodi contumaciam manifestam eundem abbatem Rotensem in possessionem terrarum, possessionum et rerum huiusmodi petitarum in iudicio causa custodie induxerunt, quam nancisci non potuit propter potentiam et malitiam partis adverse per annum et amplius, quapropter idem abbas Rotensis petiit sibi super hoc apostolice sedis providentia subveniri. Quocirca discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatenus si ita est, eundem abbatem Rotensem in earundem terrarum possessionem et rerum inducas et sicut iustum fuerit, defendas inductum contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Testes autem, qui fuerint nominati, si se gratia odio vel timore subtraxerint, censura simili apellatione cessante compellas veritati testimonium perhibere. Datum Viterbii VII. kalendas iunii, pontificatus nostri anno secundo.

151. **1268 April 16, Traiskirchen.**

Dietrich von Hohenberg vergleicht sich auf die Klage des Abtes Helmwik von Göttweig über dessen ungerechte Bedrückung der

---

150. [a] Folgen zwei Punkte.

[1] Abt Dietrich, † 1281. — [2] Abt Konrad.

Stiftsunterthanen zu St. Veit auf Grund seines Vogteirechtes vor dem Gerichte der österreichischen Provinzialrichter mit demselben unter angegebenen Bedingungen.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Drei Siegel an Perg.-Streifen, das zweite abgefallen; Copie I in Cod. C f. 111 (B); Copie II als Insert in nr. 152 (C).

Karlin, 319 nr. 53 aus C; Font. 2, I, 33f. nr. 83, irrthümlich zu 1268 April 17 eingereiht unter Angabe bloss eines Siegels; Font. 2, I, 52 reg. Bl. f. Landesk. v. N.-Oe. XI, 276 nr. 21 reg.

Cum[a] ea, que discrete ac ordinate inter homines aguntur, ab humana memoria de facili elabantur, necessarium videtur ea, que aguntur, scripture testimonio stabiliri. Igitur ego Ditricus de Hohenberch presenti scripto profiteor tam presentibus quam futuris, quod cum venerabilis dominus Helnwicus abbas et conventus Chotwicensis de iure advocacie in Sancto Vito mecum diversis modis contenderent de quibusdam me[b] iniuriis, que in eadem advocacia ipsis per me illata esse allegabant multipliciter inpetentes, talis conposicionis forma in Dreschirchen XVI. kalendas maii per dominum H(einricum) comitem de Hardekke et dominum Al(beronem) dapiferum de Velsperch, tunc iudices provinciales Austrie, de consensu partium intervenit: primo quidem me taliter obligavi, quod si ultra iura statuta, que antecessores mei, avus et pater, in eadem advocacia tenuisse noscuntur, que etiam subsequenter exprimentur, colonos in ipsa advocacia residentes gravare presumpsero, ab omni iure, quod in ipsa advocacia habeo, cadere debeo et ad illustrem regem Boemie Otakarum ac suos successores, quicumque fuerint duces Austrie, advocacia predicta quasi vacans libere devolvetur. Sunt autem hec iura, quibus contentus esse debeo, et non ultra videlicet: IIII modii avene et VIIII metrete et VI solidi denariorum et II denarii, pulli XVIIII, de curia vero Sancti Viti solventur mihi in toto XL metrete siliginis et unus porcus melior post optimum, plebanum vero Sancti Viti in nullis gravare debeo, nisi mihi servire in aliquo voluerit propria voluntate. Insuper si inter homines ecclesie aliqui excessus qualescumque commissi fuerint, due partes emende ad dominum abbatem, ad me vero tercia pertinebit. Si vero aliqua persona extranea hominibus ecclesie aliqua intulerit gravamina, satis-

151. [a] *C* als Initiale. — [b] A.

factio ad me per omnia pertinebit. Insuper si de mea culpa predia ecclesie Chotwicensis cremata vel aliter fuerint desolata, ex ministerialibus Austrie, qui consiliarii principis fuerint, IIII debent eligi, ad quorum consilium teneor emendare. Insuper si pro generali terre necessitate in civitatibus Austrie fuerit expedicio proclamata, stiuram ab eisdem hominibus recipere debeo competentem discreto tamen domini abbatis nuncio mediante, preterea in recompensacionem ac emendacionem dampnorum, que predicte ecclesie in eadem advocacia intuleram, vecturam, quam annuatim ab hominibus in eadem advocacia residentibus habere debui, perpetuo relaxavi nec ipsos homines ea ratione aliqualiter debeo agravare. Ut autem hec acta robur habeant firmitatis, presentem literam meo ac domini mei regis Boemie ac comitis de Hardekke ac quorundam ministerialium, qui intererant, sigillis feci muniri. Huius rei testes sunt hii:[b] dominus H(einricus) comes de Hardekke, dominus Al(bero) dapifer de Velsperch, dominus R(apoto) de Valchenberch, dominus O(tto) de Perhtolsdorf, dominus V(lricus) de Habspach, dominus Had(marus) de Werde, dominus Vl(ricus) de Vihoven, dominus Vl(ricus) de Pilhildorf et fratres sui, dominus Mengotus de Retelperge, dominus C(hunradus) de Altenburch et fratres sui, fratres de Svmerowe, Siboto de Zekkinge et alii quam plures. Datum in Dreschirchen XVI. kalendas mai anno domini MCCLXVIII.

I. S. d. Grafen Heinrich v. Hardegg beschädigt, rund, ungefärbt, IV B 1, Abb. bei Chmel, Dipl. miscell. in Font. 2, I, Anh. nr. 4 ad nr. 83. — III. S. d. Friedrich v. Hohenberg, schildförmig, oben abgerundet, ungefärbt, IV A 1. Abb. bei Hanthaler, Rec. dipl. II, Tab. 34 nr. 18.

152. 1268 December 30, Wischau.

König Ottokar von Böhmen, Herzog in Oesterreich und Steiermark, bestätigt den zwischen Abt Helmwik von Göttweig und Dietrich von Hohenberg betreffs der Vogtei über die Stiftsgüter zu St. Veit a. d. Gölsen abgeschlossenen Vergleich von 1268 April 16.

Orig. (A), Perg. rostfleckig. Münzsiegel an einer schwarzgelben Wollschnur; Copie in Cod. C f. 111′, 112 (B); Deutsche Version in Cod. C f. 113 (C).

Karlin, 319 nr. 53. — Bl. f. Landesk. v. N.-Oe. XI, 276 nr. 24 reg.

Nos Otacherus dei gracia Boemie rex, dux Austrie et Stirie ac marchio Moravie, scire volumus universos presentes litteras inspecturos, quod dilectus noster capellanus Hellenwicus, venerabilis abbas de Chotwico, et conventus monasterii eiusdem nobis cum instancia supplicarunt, ut litteras sigillatas sigillis H(einrici) comitis de Hardek et Ditrici de Hohenberch ad perpetuam rei memoriam transcriptas faceremus nostrorum sigillorum munimine roborari. Nos itaque eorundem abbatis et conventus iustis precibus favorabiliter annuentes tenorem dictarum litterarum de verbo ad verbum nostris inseri fecimus litteris in hec verba: folgt wörtlich inseriert nr. 151. Ne autem super premissis in posterum aliquod dubium seu litis contencio valeat suboriri, presentes litteras nostrorum sigillorum munimine fecimus roborari. Datum in Bischaw [1] per manum magistri Vlrici nostri prothonotarii anno domini MCCLXVIIII, III. kalendas ianuarii presentibus testibus, qui sunt hii: [a] magister Petrus cancellarius regni Boemie, magister Vlricus prothonotarius, magister Hainricus de Draechschirchen, Andreas camerarius noster, Gallus pincerna noster, Tybischius dapifer noster et plures alii fide digni.

Münzsiegel König Ottokar's, ungefärbt. Av. Abb. bei Sava, Siegel d. österr. Regenten 92, Fig. 31, Rv. ebend. 94, Fig. 33.

153. 1269, Göllersdorf.

Hadmar von Sonnberg kauft von Otto von Russbach Güter zu Ober-Hollabrunn unter der Bürgschaft der Erben des letzteren für den Fall der Ansprache.

Copie im Göttweiger Ms.-Cod. auf Papier nr. 886 (rothe nr.), nr. 67 (B).

Der Copist vermerkt nichts darüber, ob er aus dem Originale oder einer bereits vorhandenen Copie copiert hat.

In nomine sancte et individue trinitatis. Noverint universi presentem literam inspecturi, quod ego Hademarus de Sunberch et uxor mea Katerina emimus a domino Ottone de Rus-

---

152. [a] A.

[1] Wendřinsky nimmt das heutige Bitschau an (Bl. f. Landesk. XI, 276 nr. 24).

pach et eius uxore Kunigundi[a] pro XXXII libris denariorum propria bona ipsorum in Holbrunne[1] sita iuxta piscinam, ad que pertinet ius patronatus ecclesie ibidem, hac conditione, quod filii sui Vlrici et filiarum suarum Margarethe scilicet et Hadwigis tunc genitorum super dicta emptione, cum ad annos .pervenerint discretionis, nobis seu heredibus nostris consensum pariter et assensum debeant obtinere. Verum si processu temporis prefatus Otto sive uxor eius predicta ad querelam heredum suorum seu quorumlibet aliorum iuxta iuris ordinem bona perdiderint prenotata, michi[a] sive uxori mee iam dicte seu heredibus meis LX librae denariorum persolventur, pro quibus fideiussores existunt dominus Hademarus de Werde pro X libris, dominus Chunradus de Pergawe pro X libris, dominus Wernhardus de Ruspach pro X, dominus Otto de Hiphinsdorf[2] pro decem, Osselo de Furth pro V, Leuthwinus de Werde pro V, Ulricus de Velbrunne pro V, Ulricus de Lir[3] pro V. Hanc etiam fideiussionem sic spopondimus, quod sic dictus O(tto) seu uxor eius predicta hereditatem prefatam, ut dictum est, perdiderit, ex tunc post mensem civitatem Viennensem intrabimus non exituri, quousque Hadmaro seu uxori sue prefate seu heredibus ipsorum LX libre[a] denariorum persolvamus. Veruntamen si aliquem ex nobis viam universae carnis contigerit introire, quod ydem[a] solvere tenebatur, superviventes pro ipso persolverint. Huius etiam emptionis et processus nos fideiussores testes existimus. Preterea testes sunt: Didmarus[a] de Lize, Ortolfus de Wilosdorf, Heinricus de Bosmbruinna,[a] Wernhardus de Eisindal, Cunradus Lindsarius, Fridericus de Braitinwerde, Leuthwinus iunior de Sunberch, Hadmarus iunior de Sunberch. Verum ut predicta debite firmitatis robur obtineant, eadem sigillis dominorum Hadmari de Werde, Cunradi de Pergawe, Wernhardi de Ruspach, Ottonis de Bupbusdorf[a], Friderici de Raschinlo confirmamus. Acta sunt hec in Gelansdorf anno domini MCCLXIX.

---

153. [a] B.

[1] Ober-Hollabrunn, V. U. M. B. — [2] Statt *Hippleinsdorf* heute Hippersdorf. — [3] Beruht auf einem Versehen des Copisten, welcher weiter unten *Lize* schreibt.

154. **1270 October 31, Gars.**

Graf Heinrich von Hardegg verzichtet zu Gunsten des Stiftes Göttweig auf alle Ansprüche auf die Güter zu Dietmannsdorf, welche die Brüder Konrad und Gerhoh von Meidling demselben geschenkt haben und welche Hardegg'sche Lehen sind.

Copie in Cod. C f. 241 (B).

Karlin, 321 nr. 54. — Bl. f. Landesk. v. N.-Oe. XI, 278 nr. 41 reg.

§ In nomine domini; amen. Et § si quorumlibet hominum gesta, ne processu temporis per oblivionem hominum suboriatur calumpnia, privilegiorum confirmatione indigent, multo magis ea, que ad utilitatem et commodum ecclesiarum dei aguntur, scripturarum testimonio expedit confirmari. Nos igitur Heinricus[1] comes de Hardekch dictus de Dewin et Wilbirgis comitissa uxor mea notum esse cupimus tam presentibus quam futuris, quod cum Chunradus et Gerhohus filii Heinrici de Mewrling[2] et Leukardis de Heuselin possessiones quasdam in Dietmansdorff[3] ecclesie beate virginis in Gottwico legassent in extremis, nos prefatas possessiones, quia idem[a] fratres decesserant sine heredibus, quia eciam antecessores eorum a nostris predecessoribus comitibus de Hardekch ipsas ab antiquo in feodo tenuerant, tamquam nobis vacantes ad nostram traximus potestatem, postmodum vero ob reverenciam dei et beate virginis necnon ad instanciam venerabilis domini Helmwici abbatis ipsius monasterii prefatas possessiones in Dietmanstorf cum attinenciis omnibus obligatis et non obligatis prefate Gottwicensi ecclesie per manus nostras tradidimus possidendas renuncciantes[a] omni iuri, quod in ipsis bonis ad nos vacationis videbatur tytulo[a] devolutum. In cuius

---

154. [a] A.

[1] Graf Heinrich von Hardegg starb 1270 December 23 (Arch. f. K. österr. Gesch.-Qu. II, Heft II, S. 173 f.). — [2] Nr. 147. — [3] Dieser verschollene Ort lag in der Thalebene östlich von Paudorf am Südfusse des Göttweiger Berges an der Stelle des heutigen Hellerhofes und bestand aus mehreren Lehen, welche zum Besitze der Grafen von Hardegg gehörten, aber schon im 15. Jahrh. theilweise eingiengen. An deren Stelle erhob sich schon im 15. Jahrh. ein Hof, welchen das Geschlecht der Frälen innehatte. 1477 kam der Hof freieigenthümlich an das Stift Göttweig durch Schenkung des Zinses seitens des Grafen Michael von Hardegg. Seit dieser Zeit finden sich in den Stiftsrechnungen Beträge an Baukosten für denselben eingesetzt.

rei testimonium presentem literam scribi et sigillorum nostrorum robore fecimus communiri. Datum in Gars anno domini millesimo ducentesimo septuagesimo, secundo kalendas novembris. Testes sunt hi milites: Otto de Arnstain, Vlricus de Viehofen, Vlricus de Pilichdorf, Chunradus de Swmeraw, Grecus de Freitschlarn, Meinhardus de Důrnpach, Heinricus de Czêlkching, Wernhardus de Heuselein, Sifridus de Grillenperg, Chunradus de Purchdorf, Herbordus de Symmeingen, Leo de Werd; servi: Heinricus de Swmeraw, Walchunus Dens, Chunradus et Heinricus fratres de Weichselpach, Riwinus de Hôrnpach, Hugo de Fuert, Heinricus ibidem, Chunradus Gasheuser, Ebero de Fuert, Heinricus de Absdorff, Chunradus de Herczenburkch et alii quam plures.

155. **1271 April 20, Göttweig.**

Das Stift Göttweig verpachtet seinen Hof zu Höflein sammt dem Zehente daselbst gegen angegebene Leistungen.

Orig. (A), Perg. Der obere Theil der Urkunde ist weggeschnitten. Sie diente früher als Deckblatt eines Cod. ms. Zwei Siegel an Perg.-Streifen abgefallen.

. . . . nostram in Hôflein[1] cum ipsis decimis tam . . . . recepte sunt ab . . . . perpetuo colligenda in hunc modum . . . . et sui heredes nobis et nostre ecclesie de eisdem decimis . . . . iure singulis annis in dictum modium grani, sic expressos videlicet quindecim modios tritici . . . . . . modios avene non requirentes de eisdem singulis annis servicica amplius . . . . ., quod ad sic predictas personas per communem gwerram . . . . . seu grandinem . . ., pestilenciam dampnifficari[a] contigerent, ut nobis in aminiistracione . . . . insufficientes existerent, eis conveniunt super huiusmodi compassione . . . . presignata curia igne proprio vel aliquo inopinato . . . .

155. [a] A.

[1] Höflein, nördlich von Bruck a. d. Leitha, V. U. W. W. Ueber den Erwerb der Besitzungen daselbst vgl. Karlin, 2 nr. 2, 46 nr. 188.

[de]structa fuerit, ad restauracionem sui debet eidem curie in parte . . . . decime subvenire. In cuius rei testimonium et munimen presentes . . . . sigillorum nostrorum inpressionibus roboratas. Testes sunt: Gotfridus prior . . . . Vlricus, Hermannus, Dietricus, Hainricus, Hainricus, Gotfridus . . . . Weichardus, Helnwicus fratres ibidem. Item Hainricus plebanus . . . . . . loco; item laici: dominus Walchuenus Dens, Hainricus de Schônen[puhel] . . . . Chunradus frater eiusdem, Gebehardus scriba, Sifridus . . . . de Echendorf, Chvnradus iudex de Herzogenburga, ... dorf, Fridlo de Rveprehtshoven, Arnoldus camerarius, ... Hainricus ibidem, Hermannus dictus Fleminch, Siboto de . . . . quam plures fide digni. Actum et datum in Chotwico anno ab [incarnatione] domini MCCLXXI, XII. kalendas mai.

156. **1276 Jänner 20, St. Pölten.**

Bischof Peter[1] *von Passau belehnt den Passauer Ministerialen Heinrich von Horawe mit acht Gütern in Prohnikh.*[2]

Unter den Zeugen: Helnwicus venerabilis abbas ecclesie Chotwicensis.

Orig. im Arch. d. Stiftes Seitenstetten (A), Perg. Siegel angehängt.

Raab in Font. 2, XXXI, 94 nr. 78.

157. **1276 Mai 18, Zagging.**

Gertrud von Arnstein überlässt auf die Bitte des Abtes Helmwik von Göttweig mit Zustimmung ihres Sohnes Konrad dem Stifte Göttweig ihren Unterthan Konrad von Höbenbach und entbindet ihn gegen Zahlung von 30 tl. ₰. vom Hörigkeitsverhältnisse.

Orig. (A), Perg. Von sechs Siegeln an Perg.-Streifen das 5. u. 6. abgefallen; Copie in Cod. C f. 220 (B).

---

156. [1] Bischof von Passau 1265 November 24, † 1280 Mai 1 (Eubel, Hierarch. 412). — [2] Prolling, V. O. W. W.

Karlin, 323 nr. 55. — Friess, Die Herren v. Kuenring, Anh. nr. 320 reg.

Propst Ortolf von Herzogenburg ist im Sieglerkatalog gar nicht angeführt.

Noverint universi tam existentes quam posteri, quod ego Gerdrudis de Arnstein de consensu Chvnradi primogeniti mei aliorumque heredum meorum omne ius, quod in persona Chvnradi de Hvrnpach[1] ratione homagii sive proprietatis habui a meis progenitoribus successione hereditaria derivatum, ad peticionem et instanciam reverendi domini Helnwici abbatis de Chotewico beate Marie perpetue virgini, eiusdem ecclesie Chōtwicensis patrone, dedi et obtuli pleno iure resignans ex nunc omnem possessionem, que michi[a] et heredibus meis in ipso competere videbatur, recipiensque ab ipso Chunrado vice concambii triginta libras denariorum monete usualis, pro quibus sepedictum Chvnradum cum filiis vel filiabus, quos vel quas susceperit, racione homagii seu proprietatis sine contradictione qualibet dedi ad ecclesiam Chotwicensem. Et ne super predictis ex parte liberorum seu aliorum propinquorum meorum ulla contentionis occasio valeat exoriri, ego unacum primogenito meo Chvnrado nec non patruo meo domino Chvnrado de Svmeroẘ ad triginta libras denariorum Wienensium nos caucione fideiussoria obligamus ita, ut si quis eidem Chunrado contencionis scrupulus in posterum suscitetur, dictas triginta libras demus ecclesie Chotwicensi exceptione omnimoda non obstante. In cuius rei testimonium presentem sibi et ecclesie predicte porrigo litteram sigillo mei mariti pie recordacionis domini Ottonis de Arnstein ac patrui mei domini Chvnradi de Svmerowe ceterorumque dominorum, quorum nomina subscribuntur, in evidens testimonium consignatam. Testes sunt: dominus Chvnradus de Svmerowe, dominus Mengotus de Retelperch, dominus Otto de Wazzerberch, dominus Wolfkerus de Ynprukke, dominus Hainricus miles de Zekkinge, dominus Gvndakarus miles de Ayglârn, Hainricus iunior de Sumerowe, Walchûnus dictus Dens, iunior Walchûnus Dens, Fridericus dictus Gavl, Vlricus de Walprechtstorf, Ortolfus frater suus, Siboto

---

157. [a] A.

[1] **Konrad von Höbenbach war in Dietmannsdorf östlich von Paudorf, V. O. W. W., sesshaft.**

de Schönprvnne, Rugerus et Hainricus fratres de Leiben, Chunradus et Hainricus de Wihselbach et alii quam plures. Datum in Zekkinge anno domini MCCLXX sexto, XV. kalendas iunii, indictione secunda.[a]

I. S. d. Propstes Ortolf v. Herzogenburg beschädigt, spitzoval (47 : 27), ungefärbt, III A 2 a. Umschr.: [† S. O R]TOLFI · PREPOSITI · DE . HERZOGENBVRC[H]. — II. S. d. Leutold v. Kuenring rund, ungefärbt, III B 3. Abb. bei Hanthaler, Rec. I, Tab. 29 nr. 11. — III. S. d. Otto v. Arnstein beschädigt, schildförmig (40 : 36), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. OTTONIS · DE · ARNS[TEI]N. Der Adler (Hueber, Austria, Tab. 7 nr. 9). — IV. S. d. Konrad v. Somerau beschädigt, rund (37), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S'. CHVNRADI · DE · S[VME]ROWE. Wappenschild, Abb. bei Hanthaler, Rec. II, Tab. 45 nr. 16.

158. 1276 Juni 6, Alt-Weidling.

Abt Helmwik von Göttweig verleiht dem Bischofe Konrad II. von Freising die diesem von dem Kremser Bürger Gozzo verkauften Besitzobjecte zu Theiss zu Burgrecht.

Copie in Cod. 191 d. königl. baier. allgem. Reichsarch. in München aus d. 1. Hälfte des 14. Jahrh. (Signatur: nr. III, A/1 nr. 2), f. 48' (B).

Meichelbeck, Hist. Frising. II/II, 79 nr. 129; Zahn, Cod. dipl. Austr.-Frising. in Font. 2, XXXVI, 339 nr. 315.

Nach Angabe des Notizenbuches des Bischofes Konrad II. von Freising (1315—c. 1321) war vorliegende Urkunde als Original um das Jahr 1317 in Waidhofen an der Ybbs aufbewahrt (Arch. f. k. österr. Gesch.-Qu. XXVII, 246, wo vermerkt ist: *instrumentum abbatis Chotwicensis, quo confirmat vendicionem in Teizz*, und Zahn in Font. 2, XXXVI, 80). — Gemäss der Urkunde von 1276 Juni 5, in welcher die Kaufobjecte genau benannt sind, befindet sich unter diesen auch ein *passagium aput Teizzam*, welches der Abt in vorliegender Urkunde nicht erwähnt, woraus sich schliessen lässt, dass dieses nicht unter die vom Stifte Göttweig an den Kremser Bürger Gozzo zu Burgrecht verliehenen Besitzobjecte zu zählen ist. Nach Meichelbeck (Hist. Frising. II/II, 73 nr. 120) war es durch Verpachtung seitens des Bischofes Konrad von Freising auf fünf Jahre an Gozzo übergegangen. In der Urkunde von 1276 Juni 5 (Meichelbeck, Hist. Frising. II/II, 78 nr. 128) werden auch die fünf verkauften Inseln genau specificiert: *item vendidimus eidem insulam aput Marchares Urvar, insulam quondam Friderici de Prunne et insulam Urvarwerd et insulam, quae dicitur Saum, et aliam parvam eisdem insulis adiacentem.* Auf diesen Kauf beziehen sich bei Meichelbeck, Hist. Frising. II/II, 77 f. die Urkunden nr. 126—128, 130.

---

157. [a] Die Indictio II ist falsch. Es sollte die Indictio IV. stehen.

Nos Helwicus dei gracia abbas Gottwicorum[a] monasterii notum esse volumus presencium inspectoribus universis, quod cum Irnfridus filius domini Gozzonis et Rudlinus de Meurperge, cives in Chrems, procuratores dicti domini G(ozzonis) reverendo in Christo patri, domino Ch(unrado)[1] venerabili Frisingensi episcopo pro se et ecclesia sua universa bona et possessiones, que idem Goz in Teyzza a nobis et monasterio nostro iure purchreht possidebat, vendidissent videlicet: duas curias villicales, tredecim areas, duo beneficia, duo pomeria, lacum seu piscinam ibidem et V insulas cum universis attinenciis et iuribus possessionum earundem agris pratis pascuis paludibus arbustis piscacionibus, cultis et incultis, viis et inviis, quesitis et inquirendis nos resignacione eorundem bonorum et iurium ad manus nostram[b] facta nomine dicti domini G(ozzonis) per eosdem procuratores ipsa bona seu possessiones prenotatas iure purchreht contulimus predicto domino Frisingensi episcopo suisque successoribus perpetuo cum omnibus suis attinenciis possidendas ad censum XXX denariorum Wiennensium annuatim, ad quem etiam censum prefatus G(ozzo) easdem a nostro monasterio et a nobis tenuerat hactenus possessiones, qui etiam census in die sancti Michahelis anni cuiuslibet est solvendum.[c] In cuius rei testimonium presentem cedulam prefato domino episcopo suisque successoribus tradidimus nostri sigilli munimine roboratam. Datum aput Wedlingen anno domini MCCLXXVI, VIII. idus iunii.

159. **1276, [Wien].**

Leopold, vormals zweiter Richter in Wien, verzichtet auf alle Rechtsansprüche auf einen Weingarten im Felenz-Graben zu Gunsten des Propstes Nicolaus von Klosterneuburg gegen eine Entschädigung von 6 ℔. Wiener ₰.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Siegel an einem Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 86′ (B).

---

158. [a] Ueber der Schlussilbe der Kürzungsstrich, der darauf hinweist, dass der Copist *Gottwicensis* schreiben wollte. — [b] A. statt *nostras*. — [c] A. statt *solvendus*.

[1] Konrad II. von Wittelsbach erwählt 1258 im April, † 1278 April 29 (oder Februar 27 nach einer anderen Angabe) (Eubel, Hierarch. 265 f.).

Karlin, 324 nr. 56. — Kerschbaumer, Gesch. d. Stadt Tulln 319 nr. 10 reg.; Quellen z. Gesch. Wiens 1, II, 274 nr. 2138 reg.

Memoria labilis est res et rerum turbe non sufficit, nisi serie literarum et ydoneorum virorum testimoniis confirmetur. Quapropter ego Leupoldus quondam iudex posterior Wiennensis et uxor mea Lyeba necnon omnes heredes nostri ad noticiam cupimus pervenire tam presentium quam futurorum, quod a lite, quam pro vinea sita in Velegraben[1] habuimus, totaliter cessavimus abnegantes omni iuri, quod in eadem sperabamus esse habituros pro sex libris denariorum monete Wiennensis, de quibus per prepositum Neunburgensem Nicolaum in integrum sumus expediti, qui eandem vineam nostra bona permissione Iacobo notario collatam resignavit iure montano perpetualiter possidere. In cuius rei memoriam presentem literam nos predicti laudabili sigillo civium Wiennensium prefato Jacobo fecimus communiri testibus subnotatis, quorum nomina sunt: Heinricus de Gotteinsveld miles, Haunlo de Tulna miles, Ditricus de Chalnperge miles, magister Chvnradus scriba Austrie, Paltramus ante Cymiterium, Chvno quondam magister monete, Leupoldus in Alta Strata, Ditricus in Alta Strata, Sivridus Laublo, Wilhalmus Scherant, Pilgrimus et Georius Chriglerii, Wernherus spismagister, Ernestus institor, Leupoldus Pilhiltorfer, Leupoldus de Fvnfchyrichen, Chvnradus Vrbetsch; Tyemo, Otto Snetzel; Fridericus de Chritzendorf, Vlricus de Chrytzendorf, Weigandus, Wernhardus Schyuer, Fridericus Hvetstoch, Cholo officialis, Walther vitrarius, Heinricus de Ow̑, Albero de Sancto Loco, Fridericus tunc notaris civium Wiennensium et alii quam plures. Acta sunt hec anno domini MCCLXXVI.

S. d. Stadt Wien beschädigt, rund, roth auf Schüssel, IV B 1. Abb. bei Melly, Beitr. z. Siegelk. d. M.-A., S. 30 und Taf. 2.

160. 1277 December 12, Göttweig.

Abt Helmwich von Göttweig belehnt die Brüder Kolomann und Andreas von Eggenburg mit dem partiellen Zehentbezugsrechte vom Hofe des Stiftes in Pfaffendorf.

---

159. [1] Die Administrativkarte v. N.-Oe. S. 52 weist nördlich von Kierling bei Klosterneuburg einen Flurnamen *Felenz-Graben* auf, welcher mit *Velegraben* wohl identisch ist.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Siegel an einem Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 66′ (B).

Karlin, 325 nr. 57.

Nos Helnwicus divina miseratione abbas ecclesie Chotewicensis scire volumus quoslibet presencium inspectores, quod dilectis devotis nostris Cholomanno et Andrêe fratribus de Egenburga ius decime, quod ipsis in curia nostra de Phaffendorf competit et ab antiquo competebat, pro suorum exigentia meritorum recognovimus ipsosque inpheodavimus de eodem. Est autem ius tale, quod terciam partem decime de curia supradicta sicut ceteri decimatores nostri erga nos, prout se habuerint tempora, debent conducere annuatim salvo iure duarum reliquarum partium, que heredibus Chalhochi de Echendorf et Hermanni fratris sui pie recordacionis competunt in eadem. Verum quia dictam curiam nostram in Phaffendorf prefati Chalhochus et Hermanus olim integraliter occupaverant, ne ipsorum heredes memoratis fratribus, hoc est Cholomanno et Andrêe super huiusmodi iure sibi concesso litem imposterum moveant aliqualem, relaxaverunt ipsis heredibus debita subnotata: primo undecim libras denariorum et tres solidos, quos per annum cum familia heredum fecerant in expensis; item relaxaverunt XL metretas siliginis, quas pro agrorum seminibus expenderunt; item sepe dicti fratres fructus duorum annorum, quos pro certa pecunia erga dominum abbatem comparaverant, ipsos heredes secum frui pariter admiserunt. Ut autem ius huiusmodi libere teneant et nullam in ipso calumpniam imposterum paciantur, Vlricus notarius de Tyernstain et Chunradus et Vlricus dicti Dv̊rst, tutores dictorum pupillorum, ad omnia et singula dampna resarcienda se prefatis fratribus integraliter obligarunt. In cuius rei memoriam presentes litteras sigilli nostri impressionibus communimus. Testes sunt: Chv̊nradus de Hvrnpach, Rinhardus de Prvnne, Ortlinus forestarius, Chv̊nradus[a] dictus Gasthuser, Arnoldus de Hvgelinge, Pitrolfus de Wisendof, Pitrolfus de Hetzmanstorf, Bertoldus de Wrowendorf, Rv̊dwinus officialis de Mvnichhoven, Otto et Hainricus fratres de Ebersprvnn, Hainricus villicus de Velebrunne et alii quam plures. Datum in Chotewico anno domini MCCLXX septimo, pridie ydus decembris, indiccione quinta.

---

160. [a] Theilweise verwischt.

S. d. Abt. Helmwik beschädigt, spitzoval, schwarz auf Schüssel, III A 2 b. Umschr.: . . . . D̄I GR̄A ABBAS ChOTWICE[N̄.] Der Abt ist im Ornate sitzend auf einem lehnenlosen Faldistorium, das zu beiden Seiten mit je einem Löwenkopfe verziert ist, en face dargestellt, in der rechten Hand das Pastorale, in der linken ein Buch an die Brust haltend.

161. 1278 August 4, Viterbo.

Papst Nicolaus III. bestätigt dem Stifte Göttweig die diesem von seinen Vorgängern und von weltlichen Fürsten verliehenen Privilegien.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Bleibulle an einer roth-gelben Seidenschnur; Copie in Cod. C f. 318 (B).

Karlin, 326 nr. 58. — Potthast, Reg. Pont. Rom. nr. 21.384.

Auf der Aussenseite des Buges ist rechts von der Hand des Urk.-Schreibers vermerkt: *Sy. Ben̄.;* in der linken Ecke unter dem Buge zwei Punkte nebeneinander gestellt als Kostenvermerk; darunter: *Sy. Ven̄.* Auf der Aussenseite in der Mitte des oberen Randes: *Barth. de Fulg.*

§ Nicolaus § episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis[a] abbati et capitulo monasterii Chotbitcensis ordinis sancti Benedicti Pataviensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur, quod iustum est et honestum, tam vigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Eapropter dilecti in domino filii vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu omnes libertates et immunitates a predecessoribus nostris Romanis pontificibus sive per privilegia seu alias indulgentias vobis et monasterio vestro concessas nec non libertates et exemptiones secularium exactionum a regibus, principibus et aliis Christi fidelibus rationabiliter vobis indultas, sicut eas iuste ac pacifice obtinetis, vobis et per vos eidem monasterio auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Viterbii II. nonas augusti, pontificatus nostri anno primo.

---

161. [a] Folgen zwei Punkte.

Bleibulle des Papstes Nicolaus III., Apostelstempel (33·5), Namenstempel (34). Inschrift: NICO|LAVS | PP : III :

162. 1279 April 28, Klosterneuburg.

Propst Pabo und der Convent von Klosterneuburg übertragen dem Notare Gebhard ein Joch Weingarten genannt Weingraben zu Bergrecht in Erbpacht unter angegebenen Bedingungen.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Zwei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in C f. 81′ (B).

Karlin, 327 nr. 59 aus B.

Nos Pabo dei gracia prepositus totusque conventus ecclesie Nevmburgensis ad noticiam singulorum hanc litteram intuencium cupimus pervenire, quod de vinea Weingrawen[1] nuncupata ad hospitale nostrum pertinente defectibus inpellentibus in cultura neglecta adeo, quod nullos potuimus fructus percipere ex eadem, viro discreto domino Gebhardo notario et suis heredibus universis ad ipsius preces unum iuger eo iure, quod vulgariter perchreht dicitur, donavimus perpetuo possidendum ita, quod idem G(ebhardus) vendendi, obligandi et quomodolibet alienandi plenam habeat facultatem his tamen condicionibus non obmissis, quod a festo beati Michahelis futuro proxime quatuor annis continuis transvolutis predicto hospitali octo urne vini nomine iuris montani et pro decima annis singulis in perpetuum serviantur. At si possessores huiusmodi vinee finitis annis, quibus vacant servicio, postquam servire ceperint, deinceps per duos vinum nominatum hospitalariis, qui pro tempore fuerint, neglexerint exhibere, ex tunc ipsa vinea ad sepedictum hospitale quibuslibet contradictionibus et occasionibus postpositis libere devolvatur et pertineat omni iure nullis possessoribus servatis regressibus ad eandem. Ut autem predicta donacio[a] perpetuo maneat inconvulsa, presentem paginam nostrorum sigillorum munimine roboratam prefato G(ebhardo) et suis heredibus duximus assignandam in signum evidens et cautelam. Testes sunt: dominus Walthus[b] decanus, Otto custos, Minhardus, Hiltprandus,

---

162. [a] Theilweise mit anderer Tinte corrigiert. — [b] A. statt *Waltherus*.

[1] Weingraben, Ried bei Klosterneuburg (nr. 200).

Otto hospitalarii; Iacobus, Hadmarus, Hugo, Albertus, Vlricus, Ortolfus, Ditricus, Hanricus, Chunradus, Wisento, Paulus sacerdotes; dominus Ditricus de Challenperge, Cholo officialis, magister Waltherus, Fridericus Hůtstoch, Vlricus de Chrizendorf, Rvedwinus, Chunradus Cholpech, Rugerus notarius, Hermannus Ymian et alii fide digni. Datum et actum in Nevmburch anno domini MCCLXXVIIII, quarto kalendas maii, indictione septima.

I. S. d. Propstes Pabo v. Klosterneuburg beschädigt, spitzoval, roth auf Schüssel, II B. Umschr.: † S. PA B ONIS · PREPOSITI · | ECCE · NIVN-BVRGEN. Die hl. Maria mit dem Jesukinde, beide mit Aureolen, vor welchen der Propst knieend betet. — II. Klosterneuburger Conventsiegel beschädigt, rund, ungefärbt, II B. Abb. bei Sava, Die mittelalterlichen Siegel der Abteien S. 36, Fig. 12.

163. **1280 Juli 11, Krems.**

Irnfrid, Domherr zu Passau und Dechant zu Krems, beurkundet durch Revers, dass der ihm auf Lebenszeit überlassene Weinzehent von dem Riede bei Krems, genannt die kurze Taillant, je zur Hälfte dem Stifte Göttweig und dem Hochstifte Passau gehört.

Orig. (A), Perg. Siegel an einer Pressel abgefallen; Copie in Cod. C. f. 24' (B).

Karlin, 328 nr. 60.

Nos Irnfridus dei gracia canonicus Pataviensis ecclesie, archydiaconus Austrie, decanus in Chrems, presentium testimonio profitemur omnibus hanc paginam inspecturis, quod decime vini iuxta civitatem Chremensem in situ, qui vulgariter dicitur deu churzen Taillant,[1] quas ad vite nostre tempora possidemus, pro una sui medietate ad monasterium pertinent Chŏtwicense reliqua sui medietate ad Pataviensem ecclesiam pertinente. Sunt itaque dicte decime post earum absolucionem seu vacacionem inter memoratam Pataviensem ecclesiam et ipsum monasterium equaliter dividende, quod ad caucionem futurorum periculorum litteris presentibus fecimus annotari nostre plene compotes ra-

163. [1] Ein Weingartenried in der Nähe von Krems, worüber dem Landesfürsten das Bergrecht zukam (Meiller, Babenb.-Reg., S. 20 nr. 49, S. 21 nr. 54 u. S. 27 nr. 12, u. Kinzl, Chronik v. Krems u. Stein, S. 24.)

cionis, ne per oblivionem seu maliciam hominum dicto monasterio preiudicium generetur, sigilli nostri caracterem eisdem in evidens testimonium imprimentes. Datum Chrems anno domini MCCLXXX, V. ydus[a] iulii, indiccione[a] VIII.

164. 1281 Februar 18, Wien.

Chalhoch von Hohenberg erhält von Abt Hermann von Göttweig die Vogtei über die Stiftsgüter zu St. Veit a. d. Gölsen, deren er durch seine Bedrückung der Stiftsholden verlustig geworden war, abermals unter neu vereinbarten Bedingungen.

Orig. (A), Perg. Von drei Siegeln an Perg.-Streifen das dritte abgefallen; Copie in Cod. C f. 112 (B).

Karlin, 328 nr. 61. — Friess, Die Herren v. Kuenring, Anh. nr. 349 reg.

Als Vorurkunde diente nr. 151.

§ In nomine domini; amen. § Cum sit memoria res fragilis, labilis et caduca, quam frequens tollit oblivio diuturnique temporis elidit protractio, nisi scripturarum testimonio fulciatur, igitur ego Chalhochus de Hohenberch advocatus in bonis aput Sanctum Vitum[1] pertinentibus ad ecclesiam Chôtwicensem de scitu et consensu fratris mei Ditrici profiteor universis presentem paginam inspecturis, quod cum venerabilis dominus Hermannus abbas de Chotewico nomine monasterii sui gravem contra me moveret super quibusdam gravaminibus questionem, que suis hominibus in mea advocacione aput Sanctum Vitum residentibus intuleram minus digne, protestatus suo et conventus sui nomine advocacionem ipsam vacare et ad terre principem devolutam, presertim cum dilectus genitor meus dominus Ditricus pie recordacionis de Hohenberch se suosque heredes de non offendendis hominibus ecclesie penam obligaverit ad eandem, super quo idem dominus abbas publicum protulit instrumentum.[2] Verum me sentiens in causa deficere memorata gratie et favori ipsius domini abbatis totaliter me submisi, qui avunculi mei domini Stephani de Missow, marscalci Austrie, et aliorum amicorum meorum precibus favorabiliter inclinatus me pro advocato

---

163. [a] A.

164. [1] St. Veit a. d. Gölsen, V. O. W. W. — [2] nr. 151.

iterum resumpsit et offensam supradictam integraliter relaxavit. Et ego vice versa ad omnes et singulas observaciones, quas pater meus dicte ecclesie servare promiserat, me denuo presentibus obligo et astringo: primo quidem si ultra iura advocacionis debita et statuta nec non presentibus annota[a], que antecessores mei, avus videlicet et pater ab antiquo tenuerunt in eadem, colonos in advocacione residentes in unico gravare presumpsero, ab omni iure, quod in ipsa michi[b] successoribusque meis competit, cadere debeo, quod ad terre principem penitus devolvetur tamquam libere absolutum. Preterea quecumque ab ecclesia Chotwicensi quocumque tytulo[b] teneo, sunt absoluta ecclesie ipso facto. Sunt autem hec iura, que michi[b] competunt, et non ultra: videlicet quatuor modii avene et novem metrete,* sex solidi denariorum et duo denarii, pulli decem et novem. Ad hec de curia plebani aput Sanctum Vitum[3] solventur michi[b] universaliter et in toto quadraginta metrete siliginis, unus porcus melior post optimum. A plebano Sancti Viti nichil[b] extorquere debeo, nisi in quibus se michi obtulerit spontanea voluntate. Ceterum qualescumque excessus pena digni inter colonos ecclesie perpetrati fuerint, due partes emende ad dominum abbatem, ad me vero tercia pertinebit. Extranee vero persone seu advene, si hominibus ecclesie gravamen aut violentiam intulerint, ad me pena et satisfaccio integraliter pertinebunt. Insuper si culpa mea exigente predia ecclesie Chŏtwicensis desolata fuerint vel cremata, quatuor ex ministerialibus Austrie, qui consiliarii fuerint principis terre, hinc inde debemus utrimque eligere, ad quorum consilium dampna data teneor resarcire. Si vero pro generali terre necessitate in civitatibus et locis publicis fuerit expedicio proclamata, steuram in advocacione mea recipere debeo ab hominibus competentem discreto tamen domini abbatis nuncio mediante. Preterea in recompensationem* dampnorum, que predicte ecclesie in eadem advocacione pater meus et ego fecimus absque iure, vecturam, quam annuatim extorsimus ab hominibus memoratis ego, quemadmodum et ipse, perpetuo relaxavi promittens dictos homines ea ratione in posterum non gravari. Ut autem hec acta robur habeant perpetue firmitatis, presentem litteram meo ac domini Ottonis de Hasloẘ, tunc iudicis generalis, et

---

164. [a] statt *annotata*. — [b] A.

[3] Ueber die Kirche zu St. Veit a. d. Gölsen vermerkt der Cod. III Patav. Lonsdorf.: *item Göttwicenses conferunt ecclesiam Sancti Viti iuxta Hohenstauffe, sed fundus est episcopi et ipsorum.*

domini Levtoldi de Chvnringen, pincerne per Austriam, et domini Stephani de Missow sigillis feci muniri. Testes sunt: dominus Otto de Haslow, dominus Levtoldus et dominus Heinricus fratres de Chvnringe, dominus Stephanus de Missow, dominus Chvnradus de Sumerow, dominus Chalhohus et dominus Rimbertus fratres de Ebersdorf, dominus Hermannus de Wolfkersdorf, dominus Chunradus et dominus Marchwardus fratres de Pilchdorf, dominus Chvnradus et dominus Irnfridus fratres de Pûchperch, dominus Mengotus de Retelperge, Albero dominus de Hohonstein,[c] Chvnradus, dominus de Ossenburch, dominus Chvnradus Ysenbevtel, dominus Offo de Arberch, Wlvingus et Otto fratres de Walde, Ditricus, Wernhardus, Wlvingus fratres de Hevselin, Fridericus et Chvnradus dicti Ysenbevtel, item Otto dictus Schetwer, Heinricus de Cherspach, Erchengerus filius suus, Stephanus super Porz, Levpoldus et Stephanus fratres de Prato, Levtoldus de Hohenberch, Marchwardus de Newenwald et plures alii fide digni. Datum Wienne anno domini MCCLXXXI, XII. kalendas marcii, indiccione[b] IX.

I. S. d. Kalhoch v. Hohenberg rund (56), ungefärbt, IV A 2, Abb. bei Hanthaler, Rec. dipl. II. Tab. 34 nr. 19. Umschr.: † S · DNI · CHALHOCHI · DE · HOHENBE[RC]. — II. S. d. Leutold v. Kuenring rund, ungefärbt, Abb. bei Sava, Siegel d. Landeserbämter in d. Ber. d. Alterthumsver. in Wien V, 65 Tafel 2, Fig. 10.

165. 1283 October 26, Mainburg.

Otto von Mainburg schenkt dem Stifte Göttweig seinen von Friedrich von Hauseck erkauften Hof zu Schintelek behufs Aufbesserung der Pfründe seiner Nichte Adelheid, einer Nonne im Göttweiger Benedictinerinnenkloster, durch das jährliche Erträgnis desselben.

Orig. (A), Perg. Zwei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 185′ (B).

Karlin, 321 nr. 62 aus B. — Regest ebend. S. 123.

Diese nr. sowie nr. 164 sind von der gleichen und zwar Göttweiger Hand geschrieben.

---

164. [c] A. statt *Hohenstein*.

Ego Otto de Mainberch[1] tenore presencium profiteor omnibus hanc paginam inspecturis, quod ad promovendum pie devocionis propositum, quod Alheidis filia sororis mee dudum deo auctore concepit et nunc per emissionem voti solempnizavit erga monasterium Chotwicense, in quo sub regula beati Benedicti vult cum sanctimonialibus ibidem deo iugiter famulari, curiam meam in Schintelekke,[2] quam emi aput dominum Fridericum de Hausekke, solventem annuatim tres libras denariorum omnibus computatis eidem ecclesie sub venerabili domino Hermanno tunc abbate ibidem de consensu uxoris et heredum meorum in proprium obtuli perpetuo possidendam ita tamen, ut easdem tres libras memoratus dominus Hermannus abbas vel sui succesores, qui pro tempore fuerint, prefate Alheidi in subsidium prebende annis singulis, quoad vixerit, amministrent, ea vero mortua curiam eandem sicut cetera bona ipsorum pro beneplacito ordinent et disponant. Si vero dictas tres libras eidem Alheidi, ut predictum est, solvere neglexerint, memorata curia ad me vel ad heredes meos denuo revertetur. In supradicta vero curia nec ego nec quisquam alter heredum meorum nos pro advocato ingerere possumus nec debemus, sed absque omni lucro eandem volumus fideliter, sicut possumus, defendere, dum requirimur ac dum ecclesie Chotwicensi fuerit oportunum. In cuius rei testimonium presentes literas sigillo domini Friderici de Hausekke atque proprio consignavi. Testes sunt: dominus Reinhardus de Chvlevb, dominus Hartmannus plebanus de Chirchperch, dominus Wichardus plebanus de Hofsteten, dominus Hvgo plebanus de Grauendorf, dominus Swikkerus plebanus de Weinberch, Gotfridus plebanus de Ramstein; item laici: dominus Wichardus de Ramstain, dominus Fridericus de Hausekke, dominus Albero de Schevrberch, dominus Chvnradus de Pylchdorf, dominus Chunradus de Scheurberch, dominus Hain-

---

165. [1] Die Mainburg, jetzt Ruine, lag beim gleichnamigen Orte an der Pielach zwischen Rabenstein und Hofstetten (Schweickhardt, V. O. W. W. VII, 95). — [2] Der Hof in Schintelek lag östlich von Hofstetten bei Aigelsbach, war 1489 mit 3 ℔. ₰. nach Göttweig zinspflichtig (Cod. H f. 6) und wurde vom Stifte Göttweig 1527 an die Herrschaft Friedau verkauft. Der zu einer Waldcultur umgeschaffene Grundcomplex führt jetzt noch den gleichen Flurnamen (nr. 338). Daneben besteht aber jetzt noch ein Bauernhof unter dem Namen *Schindleck*, E.-H. nr. 20, Rotte Aigelsbach, Gem. Grünau a. d. Pielach.

ricus de Hage, Heinricus miles de Ganzzendorf, Dietricus de Weizzenberch, Georius frater suus, Gotscalcus de Ramstein, Vlricus Chlinge, Chunradus de Hohenbart, Ortolfus officialis domini Chunradi de Pilchdorf, Dietricus de Gunerspach, Chunradus iudex de Hofsteten, Rudegerus frater suus[a] et quam plures alii fide digni. Datum in Mainberch anno domini MCCLXXX tercio, VII. kalendas novembris, indiccione X.[3]

I. S. d. Friedrich v. Hauseck rund, ungefärbt, IV A 2, Abb. bei Hanthaler, Rec. II, Tab. 34 nr. 4 ungenau. Umschr.: † SFRIDЄRICI · DЄ · HAVSЄKЄ. — II. S. d. Otto v. Mainburg rund, ungefärbt, IV A 2, Abb. ebend. Tab. 37 nr. 6.

166. 1284 März 17, Wien.

Herzog Albrecht I. von Oesterreich erklärt, das ihm von den Brüdern Wichard und Ortolf von Doppel heimgesagte Vogteirecht über die Kirche von Kilb von nun an niemanden mehr zu verlehnen, sondern zukünftig selbst ausüben zu wollen.

Copie I als Insert in nr. 369 (B); Copie II in Cod. C f. 149 (C); Copie III in Cod. C f. 287 (D).

Karlin, 332 nr. 63 aus C.

Ausserdem kommt diese Urkunde sammt der Bestätigungsurkunde in noch mehreren späteren Urkunden wörtlich inseriert vor. Ich gebe dem Inserte in der Urkunde von 1331 März 24 (nr. 369) entschieden den Vorzug vor den im Cod. C enthaltenen zwei Copien, da dieselbe dem Original ohne Zweifel näher steht und dasselbe in Bezug auf die Schreibweise getreuer wiedergibt.

Nos Albertus dei gracia dux Austrie et Styrie, dominus Carniole, Marchie et portus Naonis ad universorum presentes litteras intuencium noticiam deferimus profitentes, quod venientes ad nostram presenciam dilecti fideles nostri Wichardus videlicet et Ortolfus fratres de Topel omne ius advocacie, quod racione feodi ipsis in parte dotis ecclesie in Chuleub compeciit vel competere videbatur, ad manus nostras pro se et eorum heredibus nunc habitis et habendis libere resignarunt. Quam igitur advo-

---

165. [a] A. *suu9*.

[3] Die Indiction ist unrichtig, da auf jeden Fall die Ind. XI. stehen müsste. Bei Annahme der Bedanischen Indictio, welche vorzuziehen ist, ist bereits die Ind. XII für unser Datum zu setzen.

caciam per predictos fratres nobis, sicut premisimus, resignatam pro nobis reservare et in nostros successores perpetuo tranferre decrevimus nulli prorsus in antea conferendam ipsamque ecclesiam cum suis attinenciis et eiusdem loci plebanum, qui pro tempore fuerit, nostre defensionis specialis presidio uti volumus et gaudere. Testes vero huius rei sunt: nobilis vir V̊lricus de Touuers, Otto de Haslow, Otto de Perchtolsdorf, Fridericus dapifer de Lengenbach, V̊lricus Cappellarius, Fridericus de Housekk, Chûnradus de Schewernberch, Meyngotus de Rêtelperg, Otto de Wazzerberch, Hainricus de Hag, Vlricus de Merchenstain, Dietricus de Weissenberg, Otto de Mainberch, Fridericus de Hainricus fratres dicti Fleischezzen, Ieubardus et Rudgerus de Vrevl et quam plures alii fide digni. In cuius rei testimonium presentes litteras dari iussimus sigilli nostri munimine roboratas. Actum et datum Wienne sexta feria proxima ante dominicam letare anno domini M ducentesimo octogesimo quarto.

167. **1285 März 24, Wien.**

Der Pfarrer Wernhard von Wien bestätigt Abt Hermann von Göttweig den Empfang von 30 ℔. Wiener ₰. als Steuer für's heilige Land.

Orig. (A), Perg. rostfleckig. Siegel an einer Pressel.

Nos Wernhardus canonicus Pataviensis, plebanus Wiennensis, subrogatus domni Alironensis in partibus Austrie super colligenda decima terre sancte, notum facimus universis praesentes litteras inspecturis, quod ab ecclesia Chotwicense recepimus triginta libras denariorum Wiennensium nomine decime ipsius ecclesie deputate subsidio terre sancte. In cuius rei testimonium praesentes litteras dedimus nostri sigilli munimine roboratas. Actum et datum Wienne anno domini MCCLXXXV in vigilia pasche.

S. d. Pfarrers Wernhard beschädigt, spitzoval (47 : 28), ungefärbt, II B Umschr.: † S. WЄRHARDI · [C]AN · PATAVIЄ[N · PLЄ]BAI · WIЄN. Das Siegelbild stellt im oberen Theile Mariae Verkündigung, im unteren eine knieend betende, nach links gewendete Gestalt dar.

168. [c. 1285, Göttweig.]

Rotulus censuum.

Orig. (A. 16·4 × 179 *cm*) besteht aus drei Streifen, von welchen der erste 74 *cm*, der zweite 73·5 *cm* und der dritte 31·5 *cm* lang ist, die mittelst rother, grüner, gelber und violetter Seidenfäden so zusammengenäht sind, dass an jedem Rande der zusammengenähten Streifen kleine in der Farbe der Seidenfäden geschmackvoll abwechselnd eingestickte Dreiecke erscheinen. Der Rotulus ist am oberen und linken Rande etwas beschädigt.

Die Schrift ist die Bücherminuskel aus dem ausgehenden 13. Jahrh. Aus dem Vergleiche der hier angeführten Grundholden mit denen des Urbars von 1302 (Urbar A) ergibt sich obige Datierung. — Was die Bearbeitung anbelangt, so ist dieser Rotulus censuum nur als ein minder gut geglückter Anlauf zu einer systematischen Bearbeitung der stiftlichen Zinse und Leistungen der Holden an Marchfutter aufzufassen. Der Bearbeiter ist bloss als ein wenig geschickter Compilator von schon von früher her vorhandenen Einzelaufzeichnungen anzusehen, dem es ausser den nothwendigen Kenntnissen des Umfanges der betreffenden Officinen noch dazu an dem praktischen Geschicke gebrach. Er brachte, abgesehen davon, dass er die wenigen Aemter durchaus nicht erschöpfend bearbeitete, die zu den einzelnen Aemtern gehörigen Orte durcheinander, was eben nur seine Unkenntnis documentiert. Begreiflich ist es darum, dass er mit der von ihm begonnenen Arbeit über die Anfänge nicht hinauskam.

Isti sunt denarii, qui dicuntur lantphennige, et avena, que dicitur marchfuter, que datur duci in officio de Ratoltstorf:[a][1] in Piela de duobus beneficiis dimidium modium avene et V denarii super avenam, lantphenninge XL den.; in Nevnpavchen[2] VIII metretae avene et III super avenam, lantphenninge XX den.; in Vrspringe[3] II modii et VIII metretae avene, super avenam XXIII den., lantphenninge[b] V solidi et VIII den.; in Mawer de curia villicali dimidium modium avene, super avenam V den., lantphenninge XL den.; in Pheffinge[4] VIII metretae avenae, super avenam III den., lantphenninge XX den.;[b] item de Mawer de predio, quod dicitur Hveb,[5] dimidium modii avenae, super avenam V den., lantphenninge[b] XL den.; in Stangeinsdorf[6] VIII metretae avenae, super avenam III den., lantphenninge X den.; in Wekendorf[7] VIII metrete avene, super ave-

---

168. [a] *l* über der Zeile nachgetragen. — [b] A. *lanphenninge*.

[1] Rottersdorf, V. O. W. W. — [2] Neubach. — [3] Ursprung. — [4] Pfaffing bei Hafnerbach, V. O. W. W. — [5] Hub bei der Donau nordwestlich von Ursprung, V. O. W. W. — [6] Steiningsdorf, V. O. W. W. — [7] Etwa ver-

nam III den., lantphenninge X[c] den.; in Okkesdorf[8] IV metretae avenae, super avenam II den., lantphenninge V den.; in Haeindorf I scaphium et dimidium avene et VIII super avenam, lantphennige dimidium talentum praeter X den.; in Chvnratsdorf[9] VIII metretae avenae, super avenam III den., lantphenninge XXX den.; in Wlkendorf[10] II modii avenae, super avenam XX den., lantphenninge[b] talentum praeter XV den.; in Marchartsdorf quartum dimidium modii et VIII metretae avene, super avenam XXXVIII den., lantphenninge[b] XI solidi et VIII den.; in Seserdorf[11] I modius et dimidium et VIII metretae avenae, super avenam XI den., lantphennige[b] VII solidi[e] preter VII den.; in Zendorf de curia villicali dimidium modium avenae, super avenam V den., lantphennige XL den.; ibidem de ipsa villa III modii et VIII metretae avenae, super avenam XXXIII den., lantphennige XIII solidi denariorum; in Nevlinge[12] I modius et VIII metrete avenae, super avenam XIII den., lantphennige XXX, de servitio VI solidi;[e] in Vlreichperge[f 13] VIII metretae avenae, super avenam III den., lantphennige XXX[g] den.; in Staineinshusen[14] dimidium modium avenae, super avenam V den., lantphennige[b] LX den.; in Ekprehtperge[15] IIII metretae avenae, super avenam III den., lantphennige XX den.; in Noppendorf I modius avenae, super avenam X den., lantphennige diminium talentum et XV den.; in Chrevlinge[16] I modius et dimidium, super avenam XV den., lantphennige dimidium talentum; in Fvchinge VII modii et dimidium avenae, super avenam LXXV den., lantphennige II talenta; in Rvst[17] de curia villicali I modius avenae, super avenam X den., lantphennige LX den.; in

---

168. [c] Darüber ist vermerkt: *non.* — [d] Uebergeschrieben: *IX et.* — [e] Uebergeschrieben: *de svitio (!) VI solidi.* — [f] Folgt eine kleine Rasur. — [g] Hier ist der Rand beschädigt und darum wohl zu den noch vorhandenen *XX* ein *X* zu ergänzen.

schrieben statt *Uttendorf* oder vielmehr Buttendorf, Gem. Ponsee, V. O. W. W.? — [8] Eggsdorf, V. O. W. W. — [9] Kainrathsdorf, Rotte in der Gem. Margarethen a. d. Sirning. — [10] Wultendorf, Dorf in der Gem. Markersdorf a. d. Pielach. — [11] Sasendorf, V. O. W. W. — [12] Neidling, südlich von Karlstetten. — [13] Ulrichsperge bei Hain (Bl. f. Landesk. v. N.-Oe. XVII, 112). — [14] Steinhaus bei Flinzbach und Neidling, V. O. W. W. (Bl. f. Landesk. v. N.-Oe. XVII, 107). In späteren Urbaren kommt ein Stainhof vor, welcher bei Neidling, V. O. W. W., gelegen sein muss. Es ist die Annahme darum nicht unberechtigt, dass derselbe in Steinhaus gelegen war. — [15] Verschollener Ort bei Karlstetten. — [16] Greiling, nördlich von St. Pölten. — [17] Gross-

Ratoltsdorf de novis beneficiis III modii avenae, super avenam XXX den., lantphennige V solidi; ibidem de antiquis beneficiis duo scaphia avenae, XII[h] den., lantphennige LXII den.; in Herzogenburch VIII metretae avenae, super avenam III den., lantphennige XXX den.; in Haimprechtdorf[18] VIII metretae avenae, super avenam III den., lantphennige[b] XX[i] den.; in Gozceinsdorf VIII metretae avenae, super avenam III den., lantphennige XXX den.; in Veldwinge[19] I modius avenae, super avenam X den., lantphennige III solidi den.; item in Neulinge de area una lantphennige XV[c] den.[k]

In officio Grveb: in Meinhartsdorf[20] de curia villicali XXIV metretae avenae, super avenam VIIII den., lantphennige LX den.; in Parschalich[21] dimidium modium avenae, super avenam V den., lantphennige LX den.; in Wishartsprukke[22] XXIV metretae avenae, super avenam VIIII den., lantphennige LX den.; in Reinoltspach[23] XXIIII metretae avenae, super avenam VIIII den., lantphennige[b] LX den.; in Gothamsperge[24] lantphennige LX den.; Avchenperge[25] I modius avenae, super avenam X den., lantphennige LX den. Summa avene, que dicitur marichfuter in officio Gvntheri de Ratoltsdorf: XXX modii. Summa denariorum super avenam: XIIII solidi denariorum. Summa denariorum, qui dicuntur lantphennige:[b] XIII talenta. Summa avene, que dicitur marchfuter in officio Grubarii: XXI modii avene. Summa denariorum super

---

168. [h] *duo scaphia avenae, XII* sehr verblasst und auf Rasur. — [i] Uebergeschrieben: *non.* — [k] Folgt ein Strich, welcher das Folgende vom Vorausgehenden trennt.

Rust. — [18] Dieser Ort ist heute verschollen. Er wird jedoch im Urbar von 1302 (Urbar A), S. 13, Columne 1, mit Oberndorf und Herzogenburg zugleich angeführt. In den späteren Urbaren kommt er nicht mehr vor. Er war also schon zugrunde gegangen. Wohl aber finden sich Grundstücke *auffn Hainperg* verzeichnet. Es hat sich bis jetzt dieser Flurname als *‚kurzer‘* und *‚langer Heinberg‘* südlich von Oberndorf, V. O. W. W., erhalten, wohin der verschollene Ort zu verlegen ist. — [19] Velbing, verödeter Hof bei Haindorf, V. O. W. W. Heute noch heisst das östlich an den Ort anschliessende Ried *Felbering.* — [20] Lang-Mannersdorf a. d. Perschling. — [21] Potschall, östlich von Gutenbrunn, V. U. W. W. — [22] Wieselbruck a. d. Perschling, V. O. W. W. — [23] Rametzhofen, Gem. Bischofstetten, Bez. Mank. Dieser Ort ist in den späteren Urbaren enthalten. Wir schliessen darum auf einen Irrthum des Bearbeiters des Rotulus. — [24] Gottlosberg bei Murstätten, V. O. W. W. — [25] Anzenberg, Gem. Inzersdorf, V. O. W. W. Der Irrthum mag dadurch entstanden sein, dass der Bearbeiter das grosse gothische *z* in *Anzenberg* einer

avenam: talentum et XII denarii. Summa denariorum, qui dicuntur lantphennige:[b] VII talenta preter XXX denarios. Summa avenae, que dicitur marchfuter circa Chotewicum: LXX modii avene excepta curia in Paudorf et curia Chvnradi de Hvrnpach.[26] Summa denariorum super avenam: III talenta et XXX denarii. Summa denariorum, qui dicuntur lantphennige:[b] X talenta et V solidi denariorum excepta curia in Pavdorf et villa et areis omnibus circa montem iacentibus.

Hoc est servicium de Hurnpach: Hadmarus servit marichfuter II modios avene, super avenam XXIIII denarios, lantphennige[b] LXXX denarios et VIII metretas tritici et duo modios avene domino abbati et in nativitate domini XXX den., in die sancti Ge[or]ii[1] XII den., qui dicuntur werchert; item de curte in die s(ancti) Martini XV den.; Riwinus de beneficio in die sancti Martini dimidium talentum, marchfuter I modium avenae, super avenam XII den., lantphennige[b] XL den., item de dimidio beneficio LXVIII den., marchfuter dimidium modium avenae, super avenam VI den., lantphennige XX den.; Eberhardus Carnifex marchfuter I modium, super avenam XII den., ad servicium I modium avene et IIII metretas tritici, lantphennige[b] XL den., in nativitate domini[m] XV den., Georii VI den., qui dicuntur werchert; Levtoldus marchfuter I modium, super avenam XII den., lantphennige XL den., ad servicium I modium avenae, in nativitate domini XV den., Georii VI den. werhert et IIII metretas tritici; Meinhardus Stravcher marchfuter I modium avenae, super avenam XII den., lantphennige XL den., ad servicium IIII metretas tritici, I modium avenae, in nativitate domini XV den., Georii VI den. werhert; Chvnradus Gasthvser marchfuter[n] I modium avenae, super avenam XII den., lantphennige[b] XL den., in nativitate domini XV den., Georii VI den. werhert, ad servicium I modium avenae et IIII metretas tritici; Hainricus in beneficio I modium avenae, super avenam XII den., lantphennige[b] XL den., in nativitate domini XV den., Georii VI den., ad servicium I modium avenae et IIII metretas tritici; filius Dietmari marchfuter I modium avenae, super avenam XII den., lantphennige[b]

---

168. [1] Durch einen kleinen Riss etwas zerstört — [m] Uebergeschrieben. — [n] Ueber der Zeile nachgetragen.

älteren Vorlage aus dem 11. oder 12. Jahrh. nicht mehr verstand. — [26] Höbenbach, Bez. Mautern, V. O. W. W.

XL den., ad servicium I modium avenae et IIII metretas tritici, in nativitate domini XV den., Georii VI den. werhert; Vlricvs Vorster marchfuter I modium avenae, super avenam XII den., lantphennige[b] XL den., ad servicium I modium avenae et IIII metretas tritici, in nativitate domini XV den., Georii VI den. werhert;[o] de dimidio beneficii LX den., marchfuter I scaphium, super avenam VI den., lantphennige XX den.; Albertus Ruffus marchfuter I scaphium, super avenam VI den., lantphennige[b] XX den., messoribus XII den.; Leo marchfuter I scaphium, super avenam VI den., lantphennige[b] XX den., messoribus XII den.; Otto frater Leonis marchfuter I scaphium, super avenam VI den., lantphennige XX den., messoribus XII den., item in Hvrnpach sunt V beneficia, que dicuntur nova beneficia, que annuatim solvunt tercium dimidium modii tritici et tercium dimidium modium siliginis et V modios avene et V porcos, porcus valens XXXV den. et X solidos ovorum et V anseres et X pullos, marchfuter I modium avenae, super avenam VIII den., lantphennige[b] XXX den. Hoc est ius civile ibidem: Leo VII den. et obolum, Gisila vidua et filia eius X den., Albertus Ruffus V den., Eberhardus Carnifex VIII den., Sůner XX den.

Hoc est ius civile de iugeribus in Fvrt: Alramus de duobus iugeribus X den., Calhochus Sartor de tribus iugeribus XV den., vidua Hermanni de tribus iugeribus XV den., Hainricus Gŏtt de V iugeribus XXV den., Hainricus Zeiweter de Echendorf de secundo dimidio iugere octavum dimidium den., Chalhochus de Echendorf de VI iugeribus XXX den., vidua Levpoldi Lapicide de uno agro V den., Pertoldus de Pavdorf de IV iugeribus XX denarios, Pertoldus de Fvrt de VIII iugeribus XL den., Chvnradus Gallus de I ieuch V den. Siboto Calcifex de I ieuch IIII den. et I obolum,[p] Perhtoldus cognatus Galli de secundo dimidio ieuch VII den. et obolum, Marchardus de dimidio ieuch II den.

De Fuchåwe[27] penes nos habemus XXVIII ieuch, a quibus datur dimidium talentum et XX den. De Fvchawe Minhardi XXIIII ieuch.[q]

---

168. [o] Folgt ein freier Raum für die Nachtragung des ausgelassenen Namens. — [p] Folgt der Inhalt des zweiten angenähten Theiles. — [q] Folgt eine grössere Interpunction.

[27] Ober Oberfucha.

Isti sunt redditus beneficiorum circa Chotwicum exceptis areis et iure civili: in Pach[28] II beneficia, inde coluntur vinee et serviunt duci modium avenae, lantphennige LX den., XXIIII in messe. Istorum beneficiorum I servit tantummodo XXX den. ad ius civile, super avenam X den.

In Hvntshaim et in Mvtarn: XV beneficia, inde coluntur vinee; quodlibet istorum beneficiorum servit duci dimidium modium avenae, super avenam V den., lantphennige[b] XX den., in messe XII den., in nativitate domini plaustra lignorum ad Chotwicum.

In Fvrt: V den. Adhuc est ibi beneficium, quod divisum est per agros inter vineas, sed servit duci et lantphennige[b] et in aliis, quod alia serviunt. Adhuc sunt ibi areae et ius civile.

In Pavngarten: IIII beneficia, inde coluntur vinee et quodlibet istorum servit duci dimidium modium avenae, super avenam V den., lantphennige XX den., XII in messe, in nativitate domini plaustrum lignorum.

In Fvrt: V den. et de hiis[r] IV beneficiis dantur ad cellare nostrum XXIII urne vini. Item sunt ibi II beneficia, que serviunt carradam vini et duci modium avene, lantphennige[b] XL den. Item sunt ibi I beneficium, quod servit II milia de fustibus ad vineas et duci dimidium avene, lantphennige[b] X den. Insuper de areis dantur ad cellare nostrum XLVI urne vini et lantphennige X den., de iure civili sicut superius.

In Palt: VII beneficia nova de villicacionibus divisa, que serviunt de mensura Ypolitana IX modios et X metretas siliginis, IV modios et XX metretas tritici, VII modios avene, VII porcos vel pro porco XL den., VII anseres, XIIII pullos, marchfuter IIII scaphia, lantphennige[b] LXXX den., VII solidos ovorum; ibidem Altmannus de beneficio servit talentum den. et marchfuter I modium avenae, super avenam X den., lantphennige XL den., Fledmizer de II beneficiis talentum den., marchfuter I modium, super avenam X den., lantphennige L den.; Chunradus de uno beneficio talentum den., marchfuter I modium avenae, super avenam X den., lantphennige XL den.;

---

168. [r] A.

[28] Mauternbach, V. O. W. W.

Hartmannus VI solidos den., marchfuter I modium avenae, super avenam X den., lantphennige[b] XL den.; Albertus Villicus dimidium talentum den., marchfuter I modium avenae, super avenam X den., lantphennige[b] XL den.; Hevenstreit L den., marchfuter dimidium modium avenae, super avenam V den., lantphennige XX den.; Ulricus Chastner de beneficio colit vineam et servit LXX den., in messe XII den., marchfuter I modium avenae, super avenam X den., lantphennige[b] XL den.; Vlricus Fledmizer de beneficio colit vineam, in messe XII den., marchfuter I modium avenae, super avenam X den., lantphennige[b] XL den.; Leo de beneficio colit vineam, in messe XII den., marchfuter I modium avenae, super avenam X den., lantphennige XL den.; item sunt ibi V beneficia, inde coluntur vinee et quodlibet illorum dat dimidium modium avenae marchfuter, super avenam V den., lantphennige XX den., illorum V. beneficiorum, quod habet vidua Reichpvrch, servit XXX den.; item de curia custodis I modius avenae marchfuter; item de Palt: Reichpvrch X urnas vini, Zaizo X urnas vini, Rvpenzagel VIII urnas vini; item custos habet in Mavtarn I beneficium, quod servit dimidium modium avenae marchfuter, lantphennige XX den. Iste sunt aree in Palt: Fledmizer II areas, de I servit XV den., de altera X den., lantphennige[b] dant ambe IIII den., in messe IIII den.; Chunradus Loter de area XV den., lantphennige II den., in messe II den.; Chvnradus Calcifex de area VIII den., lantphennige[b] II den., in messe II den. et de agro VII den.; Siboto VI den; Rvpenzagel de area XV den., lantphennige II den., in messe II den.; Formica VIII den., in messe II den., lantphennige II den.; vidua Alberti ad ius civile XX den.; Albertus Villicus de area VI den., Vlricus Chavfman de vinea LX den. Ista pertinent ad marscalcum. Item in Palt: Sophya XL den., Hainricus Textor XX den., Hainricus Stoian XX den., Vlricus Chavfman XV den. Iste aree serviunt V solidos ovorum praeter X ova et IIII caseos. Hainricus de beneficio III solidos den. et colit vineam; Sophya III solidos; Hermannus XV den., Hainricus Calcifex XV den., Chvnradus Textor X den. Ista pertinent ad custodem et mittunt operarios in messe.

In Prunne: dominus Gotfridus dimidium talentum pro servicio, marchfuter III modios avenae, super avenam XXX den., lantphennige dimidium talentum; Hermannus I modium avenae,

super avenam X den., lantphennige;[b a] Vlricus Prvkener I modium avenae marchfuter, super avenam X den., lantphennige[b] XL den.; Wolflo I modium avenae, super avenam X den., lantphennige[b] XL den.; Gestel dimidium modium avenae, super avenam V den., lantphennige XX den.

In Fuchawe: Minhardus de I beneficio V solidos den., I modium avenae marchfuter, super avenam X den., lantphennige XL den.; Ulricus de I beneficio V solidos, marchfuter I modium, super avenam X den., lantphennige XL den.

In Fv̊rt habemus XVI beneficia, inde coluntur vinee et dantur: marchfuter VIII modii avenae, super avenam LXXX denarii, lantphennige XI solidi praeter X den., in messe VI solidi et XII denarii. De supradictis beneficiis dat Episcopus VIII urnas vini, Albero VI urnas, vidua Ernesti dimidium carratam vini, Gygas X urnas. Insuper dominus Chvnradus servit ibidem de I beneficio I talentum den., marchfuter I modium avenae, super avenam X den., lantphennige[b] XL den.; Hainricus filius eius de I beneficio I talentum den., marchfuter I modium avenae, super avenam X den., lantphennige XL den.; Hainricus Gŏtt I talentum den.; marchfuter I modium avenae, super avenam X den., lantphennige XL; Ebero I modium avenae, super avenam X den., lantphennige XL den.; Pertoldus I modium avenae, super avenam X den., lantphennige XL den.; Sivridus in Monte I modium avenae, super avenam X den., lantphennige XL den. et servit in curiam ibidem X urnas crescentis;[t] Gerungus de beneficio magistri coquine dimidium talentum den., I modium avenae, super avenam X den., lantphennige[b] XL den.; Chvnradus Pellifex et ductor et pellifex de I area XXX den., Rvdolfus de I area XXX den., insuper de X curtilibus dimidium talentum in officium marscalci, lantphennige XX den., in messe XX den.; Sifridus Ruffus in curiam Fvert servit XV den., vidua Hermanni XXX den., Eberhardus Cocus XV den., in horto XV den.; Pertoldus Mâder VI den. in curiam in Fvrt.

In Talarn: VI beneficia, inde coluntur vinee et dant III modios avene marchfuter, super avenam XXX den., lantphennige dimidium talentum den.; ibidem habet custos III beneficia, que dant I modium et dimidium marchfuter, super avenam

---

168. [s] Folgt ein freier Raum zum Nachtrage der ausgelassenen Zahl der Landpfennige. — [t] Zu ergänzen: *vini*.

XV den., lantphennige XL den.; filia Chunradi X urnas vini, Pertoldus VIII urnas vini, Albero X urnas vini,[u] Vulsach X urnas, Bawarus dimidium carratam,[r] Pertoldus X urnas.

In Vischoven:[29] Gotschalcus dat custodi dimidium carratam vini, marchfuter dimidium modium avenae, super avenam V den., lantphennige XX den.; Pertoldus ad ius civile LX den., item Gotschalcus de area,[v] de areis lantphennige VI den.

In superiori Vischoven habet custos, unde Engilbertus dat XX urnas vini, Sifridus magister coquine LX den. de pomario.

In Tevrden habemus II beneficia, que dant IIII modios siliginis Ypolitensis mensure; ibidem nepos Mezelini habet I beneficium, unde servit dimidium modium tritici, dimidium modium siliginis, XL metretas avene Ypolitensis mensure, I porcum vel pro porco XXXV den.; Dietmarus ibidem habet I beneficium, unde servit I modium siliginis, I modium avenae, I porcum ut supra; vidua Alberti habet I beneficium, unde servit dimidium modium siliginis, dimidium modium tritici, XL metretas avenae, I porcum ut supra. Illa tria beneficia dant ad marchfuter I modium avene, super avenam X den., lantphennige XL den. Ibidem habemus II beneficia, inde coluntur vinee, quodlibet horum dat VIII metretas avenae et ambo dant V den. super avenam, ambo XL den., lantphennige ambo XII den. in messe; ibidem de V agris ad ius civile XV, de duabus vineis X den.

In Hvrnpach habemus V nova beneficia, divisa de villicacione; quodlibet illorum servit dimidium modium tritici, dimidium modium siliginis, I modium avene Ypolitensis mensure, I porcum vel pro porco XXXV den., I anserem, II pullos, XXX ova. Illa V beneficia dant ad marchfuter I modium avenae, super avenam X den., lantphennige XL den.; tria beneficia ibidem, unde coluntur vinee et quodlibet horum servit ad marchfuter dimidium modium avenae, super avenam V den., lantphennige XX den., in messe XII den.; ibidem Leo dimidium carratam[r] vini, Albertus Ruffus VIII urnas,

---

168. [u] Folgt der dritte Streifen. — [v] Folgt ein freigelassener Raum zum Nachtrage des ausgelassenen Zinses.

[29] Fischhofen, eine eingegangene Ansiedelung nordwestlich vom heutigen Thallern, wo bis in's 18. Jahrh. ein Hof, genannt Fischhof, bestand. Jetzt erinnert nur mehr der Flurname an den einstigen Bestand des Ortes (Administrativkarte, S. 48).

Poppo VI urnas, Otto Spigel IIII urnas, Rvdlo IIII urnas; insuper Riwinus ibidem servit de I beneficio dimidium talentum den., I modium avenae, super avenam X den., lantphennige XL den.; item Riwinus de dimidio beneficio dimidium modium avenae marchfuter, super avenam V den., lantphennige XX den.; dominus Hadmarus de praedio, quod dicitur Hveb, marchfuter II modios avenae, super avenam XX den., lantphennige LXXX den.

In Wizelinsdorf tria beneficia nova; quodlibet horum dat XX metretas sigilinis maioris mensure et XVI metretas tritici, I modium avenae et I porcum vel pro porco XXXV den, XXX ova, I anserem, II pullos; illa tria beneficia dant marchfuter I modium avenae, super avenam X den., lantphennige XXX den.; Fridericus de area solvit cellerario L den.; item de area domino preposito XII den.; Ebero de duabus areis preposito et cellerario XXX den. ad ius civile.

169. **1286 Jänner 30, Krems.**

Der Kremser Bürger Gozzo erklärt vor seiner Pilgerreise nach Rom, dass ihm die Zehente in Stratzing vom Stifte Göttweig bloss auf seine Lebensdauer verliehen seien und daher nach seinem Tode ohneweiters an das Stift heimfallen sollen.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Siegel an einer Pressel auf dem rechten Theile beschädigt; Copie in Cod. C f. 33 (B).

Karlin, 333 nr. 64. — Friess, Die Herren v. Kuenring, Anh. nr. 390 reg.

Ego Gozzo[1] de Chrems in multorum bonorum virorum presencia constitutus volensque ad sanctorum apostolorum Petri et Pauli limina sanus per dei graciam et incolumis proficisci publice profiteor et aperte protestor, quod decimas in Stretzinge, quas ab ecclesia teneo Chotwicensi, pro vite mee temporibus debeo tantummodo possidere et meo iuxta dei providenciam obitu intellecto dicte decime pleno iure ad memoratam Chotewicensem ecclesiam revertentur nec quisquam heredum meorum sibi ius aliquod vendicare debebit aut poterit in eisdem.

---

169. [1] Ueber Gozzo vgl. Kerschbaumer in den Bl. f. Landesk. v. N.-Oe. VIII, 36 f. u. ebend. XXIX, 146 f., ferner Dopsch in d. Mitth. d. Inst. f. österr. Gesch.-Forsch. XVIII, 287 f. Dieser trat nach dem Tode seiner Frau 1288 in das Stift Zwettl ein (Frast in Font. 2, III, 462 f.).

In cuius rei memoriam presentem feci litteram sigilli mei karaktere in evidens testimonium consignari. Datum Chrems anno domini MCCLXXX sexto, III. kalendas februarii, indiccione[a] XIIII.

S. Gozzo's rund, ungefärbt, IV A 2, Umschr.: † S. GOZZON . . . . Schild gespalten und dreimal halb getheilt, im rechten Felde der steigende Panther.

170. [vor 1286 Juni 25.]

Alram von Hertweigstein schenkt dem Stifte Göttweig für den Fall seines Ablebens ein Lehen mit dem Ertrage von einem Talente zu Minichhofen.

Orig. (A), Perg. Siegel an einem Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 43′ (B).

Die Zeit der Ausstellung dieses Briefes fällt sicher vor 1286 Juni 25, da an diesem Tage bereits Abt Heinrich IV. zum erstenmale auftritt (nr. 171). Die Uebergabe dieser Schenkung wurde von Alram von Hertweigstein diesem Abte 1286 Juli 21 beurkundet (nr. 173).

Venerabili viro ac honesto domino Her(manno) abbati in Cotwico totique conventui dicte ecclesie Alramus dictus Hertweigesstain promptissimam ad quevis beneplacita voluntatem. Amicicia nec non fraternitas inter nos de vestra gratia, que huc usque[a] laudabiliter est nutrita, a nobis debet iudiciis aliquibus et bonis operibus illustrari. Hinc est quod probitati vestre presentibus declaramus, quod vobis et vestre ecclesie feodum nostrum in Munchofen situm, quod singulis anis[b] annis talentum denariorum solvit,[c] post mortem nostram in remedia volumus delegare etiam causa nostre uxoris proxime, que discessit. Presentes vero literas vobis vestreque ecclesie nostro sigillo in testimonium transmittimus sigillatas.

S. Alram's v. Hertweigstein rund (36), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: S. ALRAMI · D'· HERBE[IC]STEN. Geschacht.

---

169. [a] A.

170. [a] Folgt ein *c* getilgt. — [b] Getilgt. — [c] Folgt ein *pt*.

171. **1286 Juni 25, Krems.**

Der Stadtrichter Irnfried zu Krems und der Rath der Stadt Stein beurkunden dem Stifte Göttweig dessen altes Recht, im Stiftshofe zu Stein jährlich 20 Fuder Wein in kleinem Masse auszuschenken, und erklären, von dem Stiftshofe keine Steuer ausser im Nothfalle zur Wiederherstellung der Stadtmauer einheben zu wollen.

Orig. (A), Perg. Zwei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 29 (B).

Karlin, 334 nr. 65.

Ego Irnfridus iudex in Chrems et universitas civium iuratorum in Stain universis presencium litterarum inspectoribus profitemur, quod dominus Heinricus venerabilis abbas ecclesie Chŏtwicensis eiusque successores imperpetuum ex antiquo iure, quod ipsis et suo monasterio recognoscimus unanimi consensu et bona voluntate nostra omnium accedente, habent et habebunt plenam potestatem vendendi viginti carratas[1] vini per denariatas singulas in sua curia sita in Stain omni anno, quandocumque ipsis videbitur oportunum. Nullam insuper penitus steuram ab ipsis inposterum de prenominata curia requirentes, nisi magna et generalis necessitas ad muri confirmacionem pro communi utilitate hoc expostulet et requirat; tunc quicquid universitas pro muri restauracione fecerit, in numero comunitatis secundum estimacionem aliarum domorum ipse dominus abbas faciet de curia prenotata. Ne igitur super prefato iure in posterum aliqua ambiguitas valeat suboriri, presentes ipsis damus litteras nostro sigillo personali et sigillo civitatis in Stain munimine roboratas. Testes huius rei sunt: dominus Rinoldus decanus Chremsensis, dominus Pilgrimus de Capella, ecclesie Pataviensis canonicus, dominus Wichardus Heuslarius plebanus de Hofsteten; item ministeriales: dominus Stephanus de Missowe, marschalcus Austrie, dominus Vlricus de Capella,

---

171. [1] Ein Fuder wurde gewöhnlich zu 30 Eimern gerechnet, war jedoch vielfach je nach dem Ortsgebrauche in seinem Gehalte unbestimmt. So umfasste es nach den Melker Urbaren 40 Eimer, nach einem Seitenstettener Codex 32 und nach den Kammerrechnungen von Klosterneuburg gleichfalls 32 Eimer (Keiblinger, Melk I, 307 Anm. 1).

dominus Otto de Celking, Vulfingus Heusler, Otto de Wildenstein, Marquardus frater suus; item cives de Chrems: dominus Gozo, Rudlo antiquus iudex, Liebmannus, Vlricus filius suus, Walchunus in foro; item cives in Stain: Levpoldus, Siboto fratres domini Gozonis, Heinricus Seuelder, Chunradus Durst, Chunradus Hilper, Hilperus, Cholomannus et Andreas fratres et alii quam plures. Acta sunt hec in Chrems in domo fratrum predicatorum anno ab incarnacine domini MCC octuagesimo sexto, indictione XIIII, VII kalendas iulii.

I. S. d. Richters Irnfried beschädigt, rund (38), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S'. IRΠFRIDI · FI[LII · GOZZ]OΠIS. Gespalten und dreimal halb getheilt. Im rechten Felde der steigende Panther. — II. S. d. Stadt Stein beschädigt, rund, ungefärbt, II B. Abb. bei Melly, Siegelk. d. Mittelalters I, 47 nr. 94.

172. 1286 Juli 21, Göttweig.

Heinrich Huglinger beurkundet, dass er vom Abte Heinrich IV. von Göttweig einen verödeten Meierhof zu Engelbrechts auf seine und seiner Frau Lebenszeit erhalten hat.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Zwei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 18′ (B).

Karlin, 335 nr. 66.

De gestis hominum grandis et dura calumpnia oriretur, si non a voce testium aut scripti memoria reciperent firmamentum. Noverint igitur universi litterarum presencium inspectores, quod ego Heinricus dictus Huglingarius et uxor mea Maria filia domini Alrami de Hertwigstain unam villam incultam in Engelprechts[1] nominatam ad manus virorum venerabilium domini Heinrici reverendi abbatis ac dominorum fratrum con-

172. [1] Dass dieses ein Dorf war, erhellt aus dem Rückvermerke: *Super villa Engelprechts.* — Karlin hält Engelbrechts muthmasslich für einen eingegangenen Ort in der Nähe von Dankholz, V. O. M. B. und gründet seine Behauptung auf das Engelbrechtsbächlein bei Dankholz und Marbach (Font. 2, VIII, 336 Anm. 1). Jedoch kann es auch mit dem heute noch bestehenden Engelbrechts, Gem. Gross-Göttfritz identisch sein. Im Urbar von 1302 (Urbar A) wird es nicht mehr erwähnt, weshalb auch die genaue Feststellung desselben sehr erschwert ist.

ventus ecclesie Chŏtwicensis per serviciorum negligenciam annis plurimis devolutam ab ipsis recepimus taliter possidendam, quod quandocumque divina vocante potencia nos ambo mortis debitum persolverimus, prenotata villa cum omnibus attinenciis libera et quieta ab impeticione qualibet nostrorum heredum ad prelibatum monasterium revertetur. In cuius rei testimonium presentes litteras sigillo domini Leutoldi de Chunringe et sigillo domini Alrami de Hertwigstain ipsis dedimus roboratas. Testes huius rei sunt: dominus Heinricus de Chunring, dominus Perchtoldus de Axstain, dominus Rugerus de Zaucharn, dominus Heinricus de Swelnpach, Chunradus Wolfreuter, Rugerus Grůber, Chunradus Hinterpurger, Heinricus Chezzer, Fridericus gener Grůbarii, Andreas, Cholomannus et alii quam plures. Acta sunt hec in Chŏtwico anno dominice incarnacionis MCCLXXX sexto, indictione XIIII, XII. kalendas augusti.

I. S. Leutold's v. Kuenring rund, ungefärbt, III A 3. Abb. bei Sava, Die Siegel d. Landes-Erbämter in Ber. d. Alterth.-Ver. V, 65 Tab. 2, Fig. 10. — II. S. d. Alram v. Hertweigstein rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 170).

173. **1286 Juli 21, Göttweig.**

Der Ritter Alram von Hertweigstein schenkt dem Stifte Göttweig ein Talent jährlicher Einkünfte in Minichhofen.

Orig. (A), Perg. durchlöchert. Zwei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 43′ (B).

Karlin, 336 nr. 67. — Friess, Die Herren v. Kuenring, Anh. nr. 391 reg.; Keiblinger, Melk II/II, 908 reg.

Ne gesta hominum per successionem temporis ab ipsorum mentibus evanescant, virorum prudentum sollercia decrevit, sua negocia voce testium et scripti memoria perhennare. Noverint igitur universi, ad quos presens scriptum pervenerit, quod ego Alramus humilis miles dictus de Hertwigstain ob remedium anime mee et omnium predecessorum et successorum in consanguinitatis linea mihi attinencium bona voluntate mearum filiarum Marie videlicet et Katerine et aliorum nostrorum heredum accedente viris venerabilibus et religiosis videlicet domino Heinrico reverendo abbati ecclesie Chotwicensis ceterisque fratribus in eodem monasterio deo famulantibus unius talenti

redditus in Munichhoven[1] positos me sano et incolumi existente delegavi perpetualiter possidendos. Ne igitur per meorum heredum aliquem prenominato monasterio in pretaxatis redditibus aliqua possit inposterum calumpnia suboriri, ipsis dedi presentes litteras sigillo domini Leutoldi de Chunring et sigillo proprio roboratas. Testes huius tradicionis sunt: dominus Heinricus de Chunring, dominus Perchtoldus de Axstain, dominus Rugerus de Zaucharn, dominus Heinricus de Swelnpach, Chunradus Wolfreuter, Rugerus Grůber, Chunradus Hinterpurger, Heinricus Chezzer, Fridericus gener Grubarii, Andreas, Cholomannus et alii quam plures. Acta sunt hec in Chôtwico anno dominice incarnacionis MCCLXXX sexto, indictione XIIII, XII. kalendas augusti.

I. S. Alram's v. Hertweigstein rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 170). — II. S. d. Leutold v. Kuenring rund, ungefärbt, III A 3 (nr. 172 S. I).

174. 1286 December 18, Wien.

Rimbert von Ebersdorf bestätigt dem Stifte Göttweig die Erklärung des Wiener Juden Bendittus, dass es ihm nichts mehr schulde.

Orig. (A), Perg. Zwei Siegel an Perg.-Streifen.

Ego Rimbertus de Eberstorf, camerarius Austrie, universis presentium inspectoribus esse cupio manifestum, quod ad instantiam domini Heinrici dicti de Mevrlinge, venerabilis abbatis monasterii Chotewicensis, totiusque conventus fratrum suorum Benditus iudeus de Wienna, qui predecessorum suorum abbatum videlicet de Chotewico quandoque creditor existebat, ad meam evocatus presentiam publice recognovit, quod idem dominus abbas et suum monasterium nomine suorum predecessorum in nullo credito sibi penitus tenerentur, immo quod universa et singula debita olim aput ipsum contracta sint dudum plene et integraliter persoluta. Restituit itaque et restituere promisit sine

173. [1] Minichhofen, V. U. M. B. Keiblinger leitet den Namen dieses Ortes von dem Göttweiger Hofe daselbst ab, welcher, wie er meint, Mönchhof genannt wurde und bald dem ganzen erst entstehenden Orte den Namen gab (Melk II/II, 908).

fraude omnia et singula publica instrumenta, que ab ipsis abbatibus super quibuscunque debitis ullis retroactis temporibus accepisset ita, ut si quod eorum ipse vel sui heredes in iacturam dicti monasterii inposterum exhibebunt, hec ex nunc nullius sit roboris, immo tamquam falsatum publice repellatur. In cuius rei testimonium et cautelam memoratus dominus abbas nomine sui monasterii presentem petivit paginam sigilli mei karaktere et advocati sui domini Leutoldi de Chvnringe, pincerne Austrie, communiri. Datum in Wienna anno domini MCCLXXX sexto, XV. kalendas ianuarii, indiccione[a] XIV. Testes sunt: dominus Otto de Haslowe, dominus Heinricus de Chvnringe, dominus Fridericus dapifer de Lenngenbach, dominus Vlricus dictus Chappeller, dominus Chvnradus de Ossenbůrch, dominus Ludwicus et dominus Otto fratres de Celkinge, dominus Otto et dominus Marchwardus Hevslarii dicti de Wildenstain, dominus Wernhardus, Ditricus, Wlvingus fratres dicti Hevslarii. Item de familia monasterii: Chvnradus et Levtwinus, fratres de Hvrnpach, Cholomanus et Andreas fratres de Egenburga, Gebhardus scriba de Nevmburga, Engelschalcus scriptor, Rudolfus dictus Grozchnecht et alii quam plures fide digni.

I. S. d. Rimbert v. Ebersdorf beschädigt, rund (54), ungefärbt, IV A 2, verschieden v. der Abb. bei Hanthaler, Rec. I, Tab. 30 nr. 14; Umschr.: † S. REMPREhTTI · D' · EBERSDO[RF · CA]MERARII · AVSTE. Ein auf Felsen schreitendes Thier. — II. S. Leutold's v. Kuenring beschädigt, rund, ungefärbt, III A 3 (nr. 172, S. I).

175. **1287 Februar 28, Rom.**

Reinald, Erzbischof von Messina, und zehn benannte Bischöfe gewähren der Stiftskirche zu Göttweig einen Ablass von je 40 Tagen an benannten Festtagen.

Orig. (A), Perg. Elf Siegel waren nach Bullenart an roth-gelben Seidenschnüren angehängt, Siegel 5, 7—10 erhalten; Copie in Cod. C f. 364 (B).

Ueber dem Orte der Befestigung eines jeden Siegels ist der Name des Sieglers von der Hand des Urkundenschreibers mit der gleichen Tinte eingetragen: *Reinaldus Messanensis archiepiscopus, Maurus Ameliensis episcopus, Levtherius Verulanus episcopus, Waldebrunus Avellonensis episcopus,*

---

174. [a] A.

Peronnus Larinensis episcopus, Leo Calamonensis episcopus, Egidius Turtiburensis episcopus, Thomas Acerrarum episcopus, frater Romanus Crohensis episcopus, Raymundus Capitensis episcopus, Aymericus Colimbriensis episcopus.

Universis[a] Christi fidelibus presentes inspecturis litteras Reynaldus miseratione divina Messanensis archiepiscopus, Maurus Ameliensis, Leotherius Verulanus, Waldebrunus Avellonensis et Glauinicensis, Perronus Larinensis, Leo Chalamonensis, Egidius Turtyburensis, Thomas Acerrarum, frater Romanus Crohensis, Raymundus Uapincensis et Aymericus Colymbriensis, episcopi salutem in domino sempiternam. Gloriosus deus in sanctis suis in ipsorum glorificatione gaudens in veneratione beate Marie virginis eo iocundius delectatur, quo ipsa utpote mater eius effecta meruit altius sanctis in celestibus collocari. Cupientes igitur, ut monasterium in Chotwico ordinis sancti Benedicti[b] Pataviensis dyocesis, quod in ipsius gloriose virginis est insignitum vocabulo, congruis honoribus frequentetur, omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad dictum monasterium in festivitatibus subscriptis videlicet, nativitatis domini, resurrectionis et ascensionis, in adventu spiritus sancti paracliti, in singulis festis beate Marie virginis ac patronorum singulorum altarium ibidem, in anniversario die dedicationis monasterii memorati atque per octavas festorum omnium predictorum causa devotionis accesserint vel ad fabricam prefati monasterii manus porrexerint adiutrices, nos de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius patrocinio confisi, dummodo hanc nostram indulgentiam loci diocesanus ratam habere seu confirmare decreverit, singuli singulos quadraginta dies de iniuncta sibi penitentia misericorditer in domino relaxamus. In cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum Rome anno domini millesimo ducentesimo octuagesimo septimo, pridie kalendas martii, pontificatus domini Honorii pape quarti anno secundo, indictione XV.

V. S. d. B. Perronus v. Larino beschädigt, spitzoval (44 : 27), roth auf Schüssel, III A 2 a. Umschr.: † S. PERRONI · EPI. S . . PI · LARINENSIS. Der Bischof ist stehend en face im Ornate dargestellt, mit der Mitra auf dem Haupte und dem Pastorale in der linken Hand. — VII. S. d. B. Aegidius v. Tortiboli beschädigt, spitzoval (44 : 27), roth auf Schüssel, III A 2 a. Umschr.: † S. FRIS. EGIDII · T[VR]TIBVRENSIS. Der Bischof ist en façe

---

175. [a] *U* als Initiale geschrieben. — [b] Das letzte *i* aus *e* corrigiert.

stehend im Ornate mit der Mitra auf dem Haupte dargestellt. — VIII. S. d. B. Thomas v. Acerra beschädigt, spitzoval, roth auf Schüssel, II B. Umschr.: [†] S. T ..... DЄI ..... ЄPI. A .... In einer gothischen Nische ist die heil. Maria mit dem Jesukinde dargestellt. — IX. S. d. B. Roman Crojensis spitzoval (48 : 29), roth auf Schüssel, III A 2 a. Umschr.: † S. FRIS. ROMANI · DI. GRA. CROЄN. ЄPI. Der Bischof ist en face stehend im Ornate dargestellt mit der Mitra auf dem Haupte. — X. S. d. B. Raimund v. Vapincum beschädigt, spitzoval, roth auf Schüssel, III A 2 a. Umschr.: † S. FR[IS. R]AIMVN[DI · DI.] GRA. CAPIGЄN. ЄPI. Der Bischof ist stehend en face mit der Mitra auf dem Haupte dargestellt. Am Rev. das Signet, rund (10), roth auf Schüssel, II B. Eine Segenhand.

176. 1287 Juni 11, Altenburg.

Ortolf von Kirchberg verkauft dem Stifte Altenburg um 18 ℔. Wiener ₰. ein Lehen zu Zellerndorf.

Copie im Göttweiger Cod. 886 (rothe nr.), auf Pap. aus d. 18. Jahrh., nr. 100 (B).

Diese Urkunde ist bei Burger in Font. 2, XXI, 39 zwischen nr. 38 u. 39 übergangen. Da die Annahme berechtigt ist, dass das Original im Stifte Altenburg verloren ist, weil sonst Burger sie in das Diplomatar dieses Stiftes aufgenommen haben müsste, so wird sie hier wegen ihrer Wichtigkeit infolge des umfangreichen Zeugenkataloges als Ergänzung zu Font. 2, XXI, 38 eingefügt.

In nomine domini; amen. Ne gesta hominum mutabilia per transcursum temporis defluentis in oblivionem et errorem decidant, proborum ea virorum testimoniis et literarum apicibus convenit perchennari.[a] Noscant igitur tam praesentis quam successurae aetatis homines presentem literam contuentes, quod ego Ortolfus de Kirchberg beneficium unum in Zellerndorff situm, quod immediate ad me iure proprietario pertinebat et ex eo legandi vel vendendi hoc ipsum, cuicunque volui, liberam habui facultatem, de bona voluntate uxoris meae dominae Cunigundae et fratrum meorum videlicet Ottonis, Alberonis et Friderici accedente quoque consensu benevolo patrui mei domini Ottonis senioris de Kirchberg ecclesiae sancti Lamberti in Altenburg cum omni iure, quod habui, pro decem et octo talentis denariorum Viennensium absolute vendidi et ad altare ibidem manu

---

176. [a] A.

propria liberaliter resignavi promittens nihilominus tam ego quam etiam fratres mei praedicti una cum patruo meo praelibato ad manus domini Conradi venerabilis abbatis eiusdem ecclesiae fide data, quod eidem ecclesiae secundum omnem formam iustitiae et terrae consuetudinem velimus de praedicta possessione contra impetentem quemlibet defensionem debitam exhibere. Verum etiam quod nobilis dominus Stephanus de Meyssowe, marschalcus Austrie, eandem ipsam ecclesiam ratione advocationis in suis tenetur iuribus defensare et indempnem in omnibus conservare, ad maiorem cautelam futurae calumniae praecavendam et ampliorem fidem certitudinis dicte ecclesiae faciendam tractatu nostro primitus dicto domino ordinabiliter intimato ab eo petii et obtinui presentem litteram super huiusmodi compilatum suo sigillo appenso una cum mèo firmiter roborari[b] et eandem in vivacem memoriam et evidens testimonium promissorum monasterio tradidi supradicto. Huius venditionis testes sunt: dominus Hadmarus senior de Sunnberg, dominus Stephanus de Meyssau iam praedictus eiusdem ecclesiae advocatus, dominus Aloldus[c] de Cheione ministerialis Austrie; dominus Pitmarus de Hadmarstorf, dominus Ulricus Merzo, dominus Poppo de Peugen, dominus Otto dictus Graecius, dominus Henricus de Pach; milites: Ortolfus de Stockarn et frater suus Ortolfus de Meyssau, Prethlo de Krueg, Gotschalcus de Frauhofen, Henricus de Wiltperg, Hugo de Molt, Henricus Pachsech, Ulricus et Conradus fratres sui, Conradus de Sancta Maria, Albertus de Walkerstein; clientes: Otto de Fuenfeld, Conradus frater suus, Ulricus Wienner, Ditmarus de Altenburg, Wolfkerus de Fuggla et alii quam plures laici fide digni. Datum et actum in Altenburg anno domini millesimo ducentesimo octuagesimo septimo in die sancti Barnabae apostoli.

177. **1288 Februar 17, Klosterneuburg.**

Bischof Bernhard von Passau verleiht der Stiftskirche zu Göttweig einen Ablass von 40 Tagen und bestätigt ausserdem die Ablassverleihung von 1287 Februar 28 (nr. 175).

---

176. [b] A. statt *roboravi.* — [c] In dem seitwärts herausgeschriebenen Zeugenkataloge *Aldoldus* geschrieben.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Siegel an einem Perg.-Streifen abgefallen; Copie in Cod. C f. 365 (B).

Wernhardus [1] dei gratia ecclesie Pataviensis episcopus universis Christi fidelibus salutem in omnium salvatore salvatoris nostri Iesu Christi, qui verbo pariter et exemplo ad pietatis et misericordie opera nos invitat. Cupientes monita et precepta, quantum ab ipso datore omnis boni datum et concessum nobis fuerit, imitari omnibus piis locis et religiosis et precipue in nostra dyocesi constitutis benigno favore et congruis promocionibus adesse volumus, quantum possumus et debemus. Nostrorum vero predecessorum exemplis instructi, qui ecclesiam sancte Marie in Chôtwico ordinis sancti Benedicti nostre dyocesis propriis sumptibus a primevo tempore construxerunt, tandem ipsam ecclesiam piis muneribus ac devotis donacionibus dotaverunt, predictam ecclesiam et nostris beneficiis honorare semper intendimus et ad obtinendas largiciones et beneficia a quibuscumque Christi fidelibus, quantum cum deo possumus, promovere. Cupientes [a] igitur, ut predicta ecclesia congruis honoribus frequentetur omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad dictum monasterium in festivitatibus subscriptis videlicet nativitatis domini, resurrectionis et ascensionis, in adventu spiritus sancti paracliti, in singulis festis beate Marie virginis ac patronorum singulorum altarium ibidem, in anniversario die dedicacionis monasterii memorati atque per octavas festorum omnium predictorum causa devocionis accesserint vel ad fabricam prefati monasterii manus porrexerint adiutrices, de omnipotentis dei misericordia et beati Stephani prothomartyris patrocinio confisi quadraginta dies de iniuncta sibi penitentia misericorditer in domino relaxamus ratas insuper et gratas habentes indulgencias, quas reverendi in Christo patres ac domini archiepiscopi, episcopi benefactoribus predicte ecclesie concesserunt presentibus perpetuo valituris. Datum Neunburge anno domini MCCLXXX octavo, XIIII. kalendas marcii.

---

177. [a] Durch kleine Risse in der mittleren Breitenfalte etwas zerstört.

[1] Bernhard von Prambach, 1285 Mai — † 1313 Juli 27 (Eubel, Hierarch. 412).

178. **1288 April 17, Göttweig.**

Siboto von Arnstein beurkundet, dass er die Uebergabe des Konrad von Höbenbach zu Dietmannsdorf an das Stift Göttweig seitens seiner Eltern widerrechtlich angefochten habe, und bestätigt dieselbe.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Von vier Siegeln an Perg.-Streifen das zweite abgefallen; Copie I in Cod. C f. 45′ (B); Copie II in Cod. C f. 241′ (C).

Karlin, 337 nr. 68. — Friess, Die Herren v. Kuenring, Anh. nr. 407 reg.

Vgl. nr. 157.

Notum sit universis presentibus et futuris, ad quos presens scriptum pervenerit, quod ego Siboto dictus de Arnstein Chunradum Hůrnpach de Dietmarstorf cum omnibus heredibus suis iam natis et in posterum nascituris ob omni debito servitutis unacum meis coheredibus libere relaxavi, ipsum Chunradum et omnes suos heredes ecclesie beate Marie in Chŏtwico ob remissionem peccatorum meorum ac parentum meorum voluntarie offerendo, recognoscens inpeticionem meam, qua ipsum indebite inpetebam, nullo modo fore debitam neque iustam, cum quondam meus dilectus genitor dominus Otto nec non mea predilecta genitrix domina Gerdrudis cum omnibus ipsorum heredibus prenotate ecclesie ipsum Chunradum obtulerint manumissum spontanea voluntate. Ne igitur prefatus Chunradus aut sui heredes per me aut meos coheredes videlicet fratrem aut sorores et ipsorum heredes aut meos heredes, si quos in posterum me contigerit procreare, alicuius gravaminis molestiam pro inpeticione servitutis prehabite in posterum paciantur, prelibate ecclesie nec non ipsi Chunrado prehabito et suis heredibus pro centum marcis argenti Wiennensis ponderis statim persolvendis me et omnes possessiones meas in Austria sitas fide data manibus domini Heinrici dicti de Mevrling, tunc venerabilis abbatis prenominati monasterii, obligavi hoc addito, quod ipse Chunradus ac sui heredes libertate sibi per me ac meos coheredes tradita et concessa libere perfruantur. Veruntamen si aliquis ipsorum coheredum scilicet frater aut sorores nec non ipsorum heredes atque mei, si quos procreavero, prenominatum Chunradum Hůrnpach ac suos heredes gravare insuper presumpserit, illud gravamen meis laboribus et expensis accrescentibus debeo ad voluntatem ipsorum Chunradi videlicet et suorum heredum ple-

narie conplanare. Ut autem predicta manumissio per me ac meos coheredes et heredes in posterum inviolabiliter observetur, presentem litteram sigilli proprii ac sigillorum dominorum subscriptorum scilicet domini Leutoldi de Chunring, pincerne Austrie, domini Chunradi de Sumerowe mei patrui, Chunradi mei fratris iussi munimine roborare. Testes huius rei sunt: Otto et Marquardus fratres domini de Wildenstain, Wernhardus, Dietricus, Wlfingus fratres ac domini de Heuslein, Heinricus et Chunradus fratres dicti de Reicholtsperg,[a] Ortolfus, Albero, Leutwinus fratres de Hůrnpach, Chunradus et Vlricus fratres de Fuert, Vlricus filius domini Hugonis, Chunradus ibidem et alii quam plures. Acta sunt hec in Chŏtwico anno domini MCCLXXX octavo, indictione prima, XV. kalendas maii.

I. S. d. Leutold v. Kuenring beschädigt (nr. 164, S. II). — III. S. d. Siboto v. Arnstein beschädigt, schildförmig (32 : 31), ungefärbt, IV A 1. Umschr.: † S'. SIBOTONI[S] · D'. A[R]NSTAIN. Der Adler. — IV. S. d. Konrad v. Arnstein beschädigt, rund (28), ungefärbt, IV A 1. Umschr.: † S . . . . I · DE · ARNSTAIN. Der Adler.

179. 1288 August 16, Göttweig.

Abt Heinrich IV. von Göttweig bestimmt die Jahrtagsstiftung der Margaretha, der Witwe nach Otto von Wald, im Erträgnisse eines Talentes zu einem Frohmale für beide Convente zu Göttweig.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Fünf Siegel an Perg.-Streifen.

Karlin, 338 nr. 69.

Nos Heinricus miseracione divina ecclesie Chŏtwicensis abbas universis litterarum presencium inspectoribus cupimus esse notum, quod redditus denariorum unius talenti sitos in Velabrvnne,[1] quos domina Margaretha, uxor domini Ottonis de Walde, de voluntate et consensu sui patris domini Alberonis de Michelsteten ob remedium anime sue et omnium parentum suorum nostro monasterio sub testamento delegavit ad consolacionem fratrum nostrorum duximus statuendos tali pacto, ut annis singulis prior nostre ecclesie fratribus nostris et sorori-

178. [a] Das erste e über der Zeile nachgetragen.

179. [1] Ober-Fellabrunn, V. U. M. B.

bus feria quarta quatuor temporum ante nativitatem domini de predictis denariis consolacionem facere debeat ad valorem unius talenti prehabiti computatam. Ipsi vero fratres et sorores tali die memoriam ipsius domine Margarethe et aliorum parentum et affinium suorum in celebracione missarum et vigiliarum iuxta consuetudinem defunctorum devote et communiter agere tenebuntur. In cuius rei testimonium presentes litteras sigillo nostro et conventus et ob perpetue firmitatis indicium sigillo domini Alberonis de Michelsteten, patris predicte domine Margarete, et mariti sui domini Ottonis de Wald sigillo duximus confirmare. Testes huius rei sunt: dominus Wichardus plebanus in Neleub, dominus Wlfingus de Wald, dominus Otto de Wald, dominus Otto, dominus Marquardus fratres de Wildenstain, dominus Dītricus, dominus Wlfingus fratres de Heuslein et alii quam plures. Acta sunt hec in Chǒtwico anno domini MCCLXXXVIII, XVII. kalendas septembris.

I. Göttweiger Conventsiegel beschädigt, spitzoval, ungefärbt, II B. Abb. bei Sava, Siegel d. Abteien, S. 32, Fig. 8. Dieses Siegel tritt hier zum erstenmale auf und dürfte erst kurze Zeit vorher der Stempel gestochen worden sein. — II. S. d. Abtes Heinrich IV. von Göttweig spitzoval (57 : 35), ungefärbt, III A 2 a. Umschr.: † HEINRICVS · DEI GRA. ABBAS · CHOTWICEN. Abb. bei Keiblinger, Melk I, letzte Tafel nr. 6, mangelhaft. — III. S. d. Albero v. Michelstetten beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. ALB'TI · D' · MICHELTETEN. Im schwarzen Schilde eine Kugel auf einem aufrechten Stiele. — IV. S. d. Wulfing v. Wald beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. FVLVINGI · DE · WALD. Der wachsende Biber. — V. S. d. Otto v. Wald beschädigt, dreieckig, ungefärbt, IV A 1. Umschr.: [†]. SIG. O[TT]ONIS · D'. WALDE. Abb. bei Hanthaler, Rec. II, Tab. 47 nr. 19.

180. 1289 Februar 2.

Margaretha von Streitwiesen verkauft dem Ortwin von Gösing um 8 Ū. ₰. sieben Hofstätten, nämlich sechs zu Gösing und eine zu Fels.

Copie in Cod. C f. 49′ (B).

Karlin, 340 Anm. reg.

Ich Margeret von Streytwisen tůn kund allen den, die disen brief horent lesen, daz ich mit verdachtem můt und mit gůtem willen meiner kind Gerdrauten, Heinreichs han verlihen Ortweinn von Gozinkch, im und seiner hawsfrawen

Perchten und allen seinen kinden syben höffstet, aine zu Velcz und sechse zu Gosinkch mit allem dinst und darczu gehort und zu verkaufen und zu hingeben und mit dem recht, und ich sy gehabt han, umb acht phunt phenning, die er mir darumb gegeben hat also, daz sy sein rechts gekauffts lehen sind sein und seiner kinder und sullen sein, uncz er es mit guetem willen well wider hingeben ze losen, wem er well, umb acht phunt phenning. Und dacz dicz ding und diseu gestat stêt beleib und ungekrencht, so han ich in disen brief gegeben versigilt mit meinem insigil und mit den geczeugen, die hie benant sind, daz ist: her Chunrad von Werde, her Heinreich von Winndarff, her Chunrad der Windischteier, her Albrecht der Söm, her Chunrad der Schreiber von Hêdersdarff, her Col von Kopfstall, her Hanne der Richter von Hêdersdarff, her Wildung von Hêderstarff, her Ulreich der Hertrich von Hêderstarff, her Ulreich Smid von Hêderstarff, her Chunrad der ambtman von Goznikch, her Chunrat der von Claubendarff, her Herman Wocherlinn, her Wolfel von Gokåus, des Missower ambtman, her Růdolff der Ffrechs[a] von Goznikch, her Heinreich ez Enikel von Goznikch, her Gerlach von Goznik, her Rudgêr von Goznikch, her Růdolff der Hilpranttin sůn, her Fridreich der Porckel von Hohenwart, her Albrecht Gulgant von Hohenwart, her Albrecht des Plenicker ambtman von Hohenwart und ander frum leůt. Dicz ding ist geschehen und diser brief ist gegeben, da von Kristi gepurd sind gewesen tausent iar zwai hundert iar und newn und achczig an unser frawen tag zu der liechtmess.

181. **[1289] August 14, Baumgartenberg.**

Leutwein von Sonnberg und Elisabeth seine Frau beurkunden ihre Zustimmung zu dem Verkaufe von 15 Hofstätten zu Gösing seitens des Rudiger Brand an das Stift Göttweig.

Orig. (A), Perg. Vier Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 50′ (B).

In dieser Urkunde fehlt das Jahresdatum. Da sie aber die Zustimmungsurkunde zu dem von Rudiger von Prant am 24. September 1289 (nr. 184) zu Stein abgeschlossenen Verkaufe ist, so muss sie nothwendig chronologisch vor dieser angesetzt werden. Da nun das Tagesdatum mit

180. [a] B. statt Fuchs (nr. 186).

dem 14. August ohnedies vor das von nr. 184 fällt, so hat die Annahme Berechtigung, dass sie in das Jahr 1289 fällt. — Vgl. hiezu nr. 184.

Ich Loevtbein von Svnberch tůn chunt allen den, di disen prîf horent und sechent, daz ich und mein hausvro, vro Elspet und alle mein chind darzu unsern willen und unser gunst gegeben haben ledichleich, daz der Rudiger von Prant und vro Margaret[a] sein hosvrowe, pediu mein sweher unde auch mein swiger vrein gebalt haben ze verchöfen ir peder gult daz Gozzinck, swem si wellen, an einem manne, den ich offenwar benant han, und daruber,[a] daz der vorgenant mein sweher und auch mein swiger an disen sachen von minen chinde[n oder von][b] meinen erben deheinen irresal leiden, so gib ich in peden stetigung uber das vorgnant gelubd [an diser][b] hantvest, diu versigelt ist mit dem mein insigel, mit dem hern Pilgreims von Chapelle, mit dem Vlrichs von dem Havs, mit dem hern Hainrichs von Travn. Des sind zeuck: der her Pilgreim von Chapelle, her Otte von Volchnenstorf, der Heinrich der pfarrer von Soechsen, der Hartmvd, der Vlrich vom Havs, der Eberhart der Harlunch, der Wernhart von Ruspach, der Heinrich von Travn, der Vlrich von Smyda und ander pider leut. Daruber wil ich Levtwein von Svnberch dits gelubds und dîrr hantvest hern Rudgers gewer sein. Ditz gelubd ist geschehen dacz Povmgartenperg an unser vrowen abent ze ir schidung.

I. S. d. Leutwein v. Sonnberg beschädigt, rund (38), ungefärbt, IV A 1. Umschr.: † S. DNI. LVTBENI · DE · SVNBERC[H]. Die Mittagsonne mit 7 geflammten Strahlen. Abb. bei Hanthaler, Rec. II, Tab. 45 nr. 19. — II. S. Pilgrim's v. Kapelln beschädigt, rund (35), ungefärbt, II B. Umschr.: † S. PILGRIMI · DE · CAPELLA · CAN. PATA. Eine romanische Kapelle ohne Thurm. — III. S. d. Ulrich v. Haus beschädigt, rund (34), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. [VL]RICI · DE · HA[VS]. Getheilt und halb gespalten. — IV. S. d. Heinrich v. Traun beschädigt, rund (28), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. . . . . . . CI · DE · [TRA]VN.

182. **1289 September 22, Sonnberg.**

Leutwein von Sonnberg gibt seine Zustimmung zu dem Verkaufe des ganzen Besitzes zu Gösing seitens seines Schwiegervaters

---

181. [a] Infolge eines Feuchtfleckes fast unleserlich. — [b] Ergänzt aus B.

Rudiger des Brand an Abt Heinrich IV. von Göttweig und verzichtet auf alle seine Rechte auf diesen Besitz.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig u. zerfressen. Von zwei Siegeln an Perg.-Streifen das erste abgefallen; Copie in Cod. C f. 52'f. (B).

Diese Urkunde ist von derselben Hand geschrieben wie nr. 183.

Ich Leutwein von Sunnenberch unt mein housvrowe Elspet veriehen an disem prief allen den, die in ansehet[a] und hor[e]nt[b] lesen, das wir meinem sweher hern Rugern dem Pranter unt meiner swiger vrowen Margareten, meiner housvrowen vater unt mûter, durch ir nôtdurft haben verhenget hinzegeben ebechlichen daz gût ze Goznich mit allem dem rechtê, daz si daran heten, abt Heinrichen unt der samenunge des gotshouses unser vrowen ze Chôtwige umb fumve unt vierzich phunt phenningê, wand daz selbe gût meinem sweher unt meiner swiger, die vorgenant sint, ze widerwechsel wart gegeben von herren Heinrich dem Lichtenstainer wider daz gût, daz mein swiger meiner housvrowen mûter was anerstorben da ze Schonenstraze unt ze Rotenlaim, unt verzeihen uns mit allen unsern chindelin gutem willen alles des rechtes, daz wir dar[a]n[b] heten unt des wir wartund sein gewesen, erbrechtes unt vogtrechts unt daz da[ruber von uns nach][b] von unsern erben, die wir heute haben oder vurbaz gewinnen, dem vorgenantem [abbt und dem][b] gotshouse unser vrowen ze Chôtwige unt der samenunge chain ansprach noch chain [irrun]ge[b] vurbaz widervar, des welle wir des abtes und der samenunge des gotshouses ze Chôtwige gewer unt scherm sein unt geben in daruber ze stete unt ze urchunde disen prief mit unserm insigel unt mit der herren insingel,[c] die an disem prief hangent. Des dinges sint gezeug: her Pilgreim von Chapelle, her Weichart der Heusler, pharrer ze Neleub, der Heinrich der pharrer von Sechsen, her Leutold von Chunring, des gotshouses vogt, her Vlrich von Chapelle, her Ott von Volchenstorf, her Vlrich von Hovs, her Eberhart der Harlunch, her Wernhart von Russpach, her Heinrich von Trovn, her Vlrich von Smida, Chunrat von Chapelle, Wern[h]art,[b] Dietrich, Wlfinch die Heusler, Otte, Marchwart von Wildestain, Chunrat unt Leutwein von Hurn-

---

182. [a] A. statt *ansehent.* — [b] Ergänzt aus B. — [c] A.

pach, Alber und Leutwein von Hurnpach, Chunrat und Vlrich von Fuert, Cholman, Andrê Hil[per][b] unt ander piderwe leutê. Der prief ist gegeben da ze Sunnenberch, da von Chri[sti gepu]rde[b] waren tousent iar zwai hunder[d] iar unt aines min niwenzich iar an sant [Mauriczen]tag.[b]

II. S. d. Leutold v. Kuenring rund, ungefärbt, III A 3. Abb. bei Sava, Siegel d. Land.-Erbämter, S. 65 Fig. 9.

183. **1289 September 22, Sonnberg.**

Leutwein von Sonnberg gibt seine Zustimmung zum Verkaufe des ganzen Besitzes zu Gösing seitens seines Schwiegervaters Rudiger von Brand an den Abt Heinrich IV. von Göttweig.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig u. zerfressen. Von den Siegeln sind die ersten drei an Perg.-Streifen erhalten; Copie in Cod. C f. 52 (B).

Karlin, 341 nr. 71.

Vgl. hiezu nr. 182.

Ego Leutwinus dictus de Sunnenberch necnon uxor mea d[omina El]yzabet[a] tenore presencium profitemur omnibus hanc litteram inspecturis, quod propter necessitatem inminentem [domino][a] Rugero dicto de Prant, socero meo, necnon domine Margarete, mee socrui, bona voluntate nostrorum hered[um om]nium[a] accedente consensum dedimus, ut omnes possessiones suas in Goznich sitas cum omni i[ure],[a] quod in ipsis bonis hactenus possederunt, libere et quiete domino Heinrico venerabili abbati totique conventui f[rat]rum[a] monasterii sancte Marie in Chôtwico pro quadraginta et quinque libris denariorum venderent perpetualiter p[os]sidendas protestantes, quod prelibate possessiones prenominato domino Rugero patri sueque coniugi, domine Margarete, matri uxoris mee, commutacione bonorum sitorum in Schonenstrâze et in Rotenlaim per dominum Heinricum dictum de Liechtenstain facta in equivalenciam sunt donate, que possessiones predictam dominam Margaretam iure hereditario respicere noscebantur. Renunciamus itaque cum

---

182. [d] A. statt *hundert.*
183. [a] Ergänzt aus B.

omnibus nostris liberis et heredibus omni iu[ri],[a] quod nobis in eisdem possessionibus racione hereditatis aut advocatie in expectacione hereditaria competere videbatur. Ne igitur in posterum per nos aut nostros heredes genitos et gignendos predicto domino abbati aut congregacioni fratrum eiusdem monasterii Chôtwicensis alicuius impeticionis aut erroris scrupulus oriatur, nos in tutelam et defensionem, quod vulgariter gewer et scherm dicitur, iuxta terre consuetudinem in b[oni]s[a] prehabitis predicto monasterio obligamus in testimonium et cautelam presentem litteram meo sigillo [sigill]isque[a] virorum nobilium hic appensis confirmando. Testes huius rei sunt: dominus Pilgrimus de [Capella],[a] dominus Wichardus Heusler, plebanus in Neleub, dominus Heinricus plebanus in Sechsen; item ministeria[les: dominus][a] Leutoldus de Chunring, eiusdem cenobii advocatus, dominus Vlricus de Capella, dominus Otto de [Volkensdarff],[a] dominus Vlricus de Hovs, dominus Eberhardus Harlunch, dominus Wernhardus de Russpach, dominus [Heinricus de][a] Trovn, dominus Vlricus de Smida, Chunradus de Cappella, Wernhardus, Dittricus, Wlfingus dic[ti fratres de He]uslein,[a] Otto, Marquardus fratres de Wildenstain, Chunradus, Leutwinus [de Horenpach, Albero, Leutwin]us[a] de Hurnpach, Chunradus, Vlricus [de Fûrt],[a] Colomannus, Andrea[s Hiltperus et alii quam plures. D]atum[a] in Sunnenberch anno domini MCCLXXX nono i[n die beati Mauricii martyris et sociorum eius].[a]

I. S. d. Leutwein v. Sonnberg beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 1 (nr. 181 S. I). — II. S. d. Leutold v. Kuenring beschädigt, rund, ungefärbt, III A 3. Abb. bei Sava, Siegel d. Land.-Erbämter, S. 65 Fig. 9. — III. S. d. Pilgrim v. Kapelln rund, ungefärbt, II B (nr. 181 S. II).

184. 1289 September 24, Stein.

Rudiger Brand und dessen Frau Margaretha verkaufen dem Abte Heinrich IV. von Göttweig um 45 tl. ₰. 15 Hofstätten zu Gösing.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig u. zerfressen. Siegel an Perg.-Streifen abgefallen; Copie in Cod. C f. 51′ (B).

Diese Urkunde ist von derselben Hand geschrieben wie nr. 183.

Notum sit universis tam presentibus quam fu[tu]ris[a] hanc litteram [intuentibus, cur ego][b] Rugerus dictus de Prant necnon uxor mea domina Margareta inminente nobis necessitatis articulo [de consensu bono do]mini[b] Leutwini dicti de Sunnenberch et optima voluntate filie nostre domine Elyzabet, uxoris [eiusdem, omniumque][b] suorum heredum quindecim areas sitas in Goznich cum omnibus serviciis et iuribus eisdem areis a[ttinenciis domino H]einrico[b] dicto de Mûrlinge venerabili abbati totique conventui fratrum monasterii sancte Marie in C[hottwico pleno iu]re,[b] quod in ipsis areis possedimus, hactenus libere et quiete vendidimus pro quadraginta et quinque libris [denariorum perpetua]liter[b] possidendas protestantes, quod prelibate possessiones nobis per commutacionem bonorum sitorum in Schonen[strazz et in][b] Rotenlaim per dominum Heinricum de Liechtenstain facta[c] in equivalenciam sunt donate, que possessiones [predictam dominam][b] Margaretam meam coniugem iure hereditario respicere noscebantur. Ne igitur in posterum per nos aut predict[os nostros here]des[b] genitos et in posterum per ipsos gignendos predicto domino abbati et prenotatis fratribus cenobii Chô[ttwicensis][b] alicuius impeticionis aut erroris scrupulus oriatur, nos in tutelam et defensionem, quod vulgariter gewêr et [scherm][b] dicitur, iuxta terre consuetudinem in bonis prehabitis predicto monasterio obligamus in testimonium et cautelam [presentem litteram][b] sigilli nostri munimine roborando. Testes huius rei sunt: dominus Pilgrimus de Capella, canonicus [ecclesie Pataviensis, dominus][b] Wichardus Heusler, plebanus in Neleub, dominus Heinricus plebanus in Sechsen; item ministeriales: [dominus Leutoldus de Chu]nring,[b] dominus Vlricus de Cappella, dominus Otto de Volchenstorf, dominus Vlricus de Hovs, dominus Eberha[rdus de Harbunch,[d] dominus Wern]hardus[b] de Ruspach, dominus Heinricus de Trovn, dominus Vlricus de Smida, Chunradus de Cappella, [Wernhardus, Dietricus],[b] Wlfingus fratres de Heuslein, Otto, Marquardus fratres de Wildenstain, Chunradus, Leutwinus [de Hornpach, Albe]ro,[b] Leutwinus ibidem, Chunradus, Vlricus de Fuert, Cholomannus, Andreas, Hiltperus et alii [quam plures].[b] Datum

---

184. [a] Durch ein kleines Loch zerstört. — [b] Ergänzt aus B. — [c] A. statt *factam*. — [d] A. statt *Harlunch*.

in Stain anno domini[e] MCCLXXX nono, indictione secunda,[1] VIII. kalendas octobris.

185. **1289 October 14, Göttweig.**

Abt Heinrich von Göttweig und der Convent verkaufen dem Passauer Domherrn Heinrich von Inne um 35 ℔. Wiener ₰. den Weinzehent in Loiben zu Leibgeding.

Orig. (A) im königl. Reichsarch. in München (Signatur: ad Passau, bischöfl. Arch., Mautern, Fasc. 4), Perg. An Perg.-Streifen zwei Siegel.

Mon. boica XXIX/II, 571 nr. 173 (Authentica) reg.

Nos Heinricus dei gracia abbas totusque conventus fratrum monasterii Chôtwicensis universis litterarum presencium inspectoribus volumus esse notum, quod propter inminentem necessitatem nostro monasterio decimacionem vini in Leuben totam, que nostram ecclesiam respicere dinoscitur, excepta tamen decima vinearum dominorum nostrorum canonicorum ecclesie Pataviensis domino Heinrico dicto de Innê, venerabili canonico et vicedomino eiusdem ecclesie Pataviensis, propter promocionis et dilectionis constancia, qua nos ac nostrum monasterium amplectitur, pro triginta et quinque libris denariorum Wiennensium vendidimus iure precario, quod vulgariter leibgedinge dicitur, integraliter colligendas dantes ei fraternitatem et communitatam omnium oracionum et devocionum in nostro cenobio agendarum in signum fraternitatis, duos calceos hyemales in festo beati Martini eidem domino H(einrico) quasi uno de nostris confratribus annis singulis tribuentes. Si vero infra spacium quatuor annorum ipsum mori, quod absit, contigerit, ad valorem unius libre denariorum de manu domini abbatis porrigendorum fratribus iam dicti monasterii annis singulis[a] consolacio fiat in memoriam sui anniversarii perpetuo celebrandi predicteque decime vini ad nostrum cenobium absque impeticione qualibet revertentur. In cuius rei testimonium

---

184. [e] Das Folgende vom Buge verdeckt.

[1] Ist die Indictio die Bedanische, dann ist bereits die Ind. III zu setzen. Für die Indictio pontificia stimmt die Angabe.

185. [a] Folgt getilgt: *con.*

-evidens et cautelam presentes litteras ipsi dedimus nostrorum sigillorum munimine roboratas. Testes huius rei sunt: dominus Heinricus prior noster, dominus Dittricus, dominus Albero custos, dominus Wichardus prepositus, dominus Eberhardus, dominus Chunradus, dominus Heinricus, dominus Albero cellerarius et alii fratres nostri; item dominus Ekardus prepositus ecclesie Sancti Ypoliti, dominus Wichardus Heusler, plebanus in Neleub, Nycolaus notarius; item laici: Chunradus Hurnpech, Leutwinus frater suus, Chunradus de Fuert, Vlricus frater suus, Albero de Hurnpach, Leutwinus frater suus, Engelschalcus, Albertus; item cives in Stain: Eberhardus decimator, Cholomannus, Andreas et alii quam plures. Datum in Chôtwico anno domini MCCLXXX nono, II. idus octobris in die beati Kalixti pape.

I. S. d. Abtes Heinrich v. Göttweig spitzoval, ungefärbt (nr. 179 S. II). — II. Göttweiger Conventsiegel spitzoval, ungefärbt (ebend. S. I).

186. **1289.**

Margaretha von Streitwiesen belehnt den Ortwin von Gösing mit 5 Hofstätten und 6 Joch Grund in Gösing und einer Hofstätte in Fels.

Orig. (A), Perg. an den Breitenrändern zerfressen. Siegel an einer Pressel; Copie in Cod. C f. 49′ (B).

Karlin, 339 nr. 70.

Vgl. nr. 180.

Que geruntur in tempore, cum tempore ne l[abantur, necessar]ium[a] est et utile ad memoriam hominum scripturarum [testimonio][a] revocare. Hinc est, quod nos Margareta et Hainricus filius noster [et][a] Gerdrudis filia nostra et alii heredes ad hoc pertinentes de Streitwesen omnibus hanc litteram inspecturis tam presentibus quam futuris volumus notum esse Ortwino de Goznich,[b] uxori quinque[c] areas sitas in Goznich, solventes sex solidos minus XII denariis et sex iugera ibidem solventia LX denarios et unam aream sitam in Velz solventem L denarios duobus minus sibi et eredibus suis tam filiis quam filiabus aut cuicunque vendere voluerint, iure obtulimus feo-

---

186. [a] Aus B ergänzt. — [b] Etwa zu ergänzen: *eiusque.* — [c] *uxori quinque* unterhalb einer Rasur.

dali perpetualiter possidendas. Ut autem hec dicta certa permaneant et firmata, hanc litteram nostro sigillo fecimus communiri testibus subnotatis, qui tales sunt: dominus Wichardus miles de Rietental, dominus Heinricus de Windorf, Chunradus de [Windisstei],[a] Hilprandus de Straz, Perhardus de Straz, Wildugum[d] civem de Hedribstorf, Vlricum iudicem ibidem, Vlricum Hertricum, Chunradum fratrem Wildungi, Hertwicum Wellonem, Haimonem, Hainricum de Chambek, Meinhardus de Goznich, Gerlohus ibidem, Hainricus ibidem, Rudolffus vůlpes,[e] Hainricus Albus, Hainricus Hirzo, Hainricus filius Nevzlinne, Růegerus Steger, Chunradus officialis, Růegerus frater eius, Hainricus [En]inchel,[a] Rudolffus ibidem, Wernhardus de Chlaubendorf, Chunradus ibidem, Herm[annus][a] Wokerlo, Chunradus Rumpler de Velz, Chunradus notarius et alii quam [plures].[a]

S. d. Heinrich v. Streitwiesen schildförmig, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. HENR. DE · STREITWES[E]N. Abb. bei Hueber, Austria, Tab. 6 nr. 11 mangelhaft.

187. 1291 Jänner 12, Melk.

Abt Friedrich von Melk appelliert gegen die Einforderung des der Römischen Curie rückständigen jährlichen Exemptionszinses per 2 Goldgulden seitens des Sammlers der Kreuzzugsgelder Dietrich, Prior zu St. Andreas in Orvieto.

Unter den Sieglern: Heinricus Chŏtwicensis[1] abbates.

Orig. im Arch. d. Stiftes Melk (A), Perg. Von acht Siegeln an Perg.-Streifen vier abgefallen.

Keiblinger, Melk I, 1144 nr. 13 zu Seite 376.

188. 1291 Februar 21, St. Pölten.

Heinrich von Radek erwählt in seinem Streite mit Propst Ekhard und dem Convente zu St. Pölten seinerseits die Aebte Heinrich IV.

---

186. [d] A. hier wechselt der Nominativ mit dem Accusativ. — [e] A.

187. [1] Abt Heinrich IV. von Göttweig befindet sich unter den Sieglern, welche erst nachträglich, nachdem sie von der Appellation Kenntnis erlangt hatten, ihr Siegel an die Appellationsurkunde anhängten.

von Göttweig und Konrad von Lilienfeld als Schiedsrichter, während letztere den Propst Konrad von St. Nicolaus bei Passau und den Herrn Meinhard von Reut, Richter zu St. Pölten, ihrerseits als Schiedsrichter erwählen.

Duellius, Exc. genealog. 182, 25 (unvollst. nach d. Orig.) = Müller-Maderna, Hist. can. St. Hippol. II, 147 = Lampel, Urk.-Buch d. Stiftes St. Pölten I, 174 nr. 139.

189. 1291 April 24, Herzogenburg.

Propst Wolfker in Herczogenburch belehnt auf Bitten seines Lehensmannes Wolfhard dessen Schwiegersohn Pilgrim mit dem Hofe des Stiftes in Etzlesperge.

Unter den Sieglern: ‚Domini Hainrici venerabilis Chotwicensis abbatis'.

Orig. im Arch. d. Stiftes Herzogenburg (A), Perg. Von sechs Siegeln an Perg.-Streifen das 1. u. 6. abgefallen.

Faigl, Die Urk. d. Stiftes Herzogenburg, 16 nr. 20.

190. 1291 Juni 18.

Bischof Alyron[1] *von Torcelli quittiert Propst Pabo von Klosterneuburg die Auszahlung der bei ihm hinterlegten Summe per 189 Ɵ. Wiener ₰., welche aus dem Erträgnisse des als Kreuzzugsteuer ausgeschriebenen Zehentes stammt, und deren Theilbeträge er von folgenden Persönlichkeiten erhalten hat:* centum et decem libras denariorum Wiennensium, quas recepimus a venerabili patre domino abbate Chotwicensi, item triginta libras denariorum Wiennensium, quas recepimus a preposito Ypolitensi, item decem et novem libras denariorum Wiennensium, quas recepimus a preposito Sancti Georgii in Herczogenburch, item triginta libras denariorum Wiennensium, quas recepimus a tumpreposito Pataviensis ecclesie', etc.

Orig. im Arch. d. Stiftes Klosterneuburg (A), Perg. Siegel abgefallen.

Zeibig in Font. 2, X, 39 nr. 46.

---

190. [1] Alerone de Ricciardi, Bischof von Torcelli 1290 Sept. — † c. 1303 (Eubel, Hierarch. 516).

191. **1293 Juli 10, Göttweig.**

Otto der Biber verzichtet auf alle Rechtsansprüche auf die Einkünfte der dreizehn von seinem Schwager Rudiger dem Brand in Gösing an das Stift Göttweig verkauften Hofstätten.

Orig. (A), Perg. Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 50 (B). Karlin, 342 nr. 72.

Die Pergamentstreifen, an welchen die Siegel hängen, stammen von einer zerschnittenen Urkunde des Ulrich von Kapelln.

In nomine domini; amen. Notum sit tam presentibus quam futuris litterarum presencium inspectoribus, quod cum ego Otto dictus Piber venerabilem in Christo patrem ac dominum Heinricum abbatem monasterii sancte Marie in Chôtwico pro redditibus XIII arearum sitarum in Goznich, quos idem dominus abbas a domino Rugero de Prant et sua uxore, mea sorore dicta Margareta, sui monasterii nomine comparaverat, impeterem et ex informacione virorum discretorum nullum ius in prenominatis bonis me habere recognoscerem, renunciavi et cessi bona voluntate omni actioni et iuri, quod michi in prelibatis possessionibus et ipsorum accidenciis conpetere videbatur, obligans me ad tutelam et defensionem prestandam, quod vulgariter gwer et scherm dicitur, si Rugerus frater meus aut Benedicta soror mea vel aliquis coheredum meorum in posterum occasione alicuius litis prenominatum dominum abbatem aut suum monasterium pro bonis prescriptis impetere forsitan voluerit aut presumet. In cuius rei testimonium presentes litteras sigillo domini Vlrici de Capella et sigillo proprio ipsi domino abbati et suo monasterio tradidi consignatas. Testes sunt: dominus Pilgrimus de Cappella, canonicus Pataviensis, dominus Chunradus frater suus, dominus Otto de [Celking, dominus] Otto de Schonek, dominus Ludwicus de[a] Celking, dominus Otto et dominus Marquardus fratres de Wildenstain, dominus Wernhardus de Russpach, dominus Dittricus de Weizenberch, dominus Georius de Weizenberch, item Wernhardus, Dittricus, Wlfingus fratres de Hevslein,

---

191. [a] Das folgende *Celking, dominus* theilweise durch einen Riss in der unteren Breitenfalte zerstört.

item Chunradus Hurnpech, Albero de Hurnpach, Levtwinus frater suus, Vlricus de Fuert, Chunradus frater suus, Cholomannus et Andreas fratres et cives in Stain et alii quam plures. Actum et datum in Chôtwico anno domini MCCXCIII, VI. idus iulii, indictione VI.

I. S. d. Ulrich v. Kapelln beschädigt, rund (43), roth auf Schüssel, IV A 2. Umschr.: † S. VLRICI · DE · CAPPELLA · MINSTRALS. Fünfmal schrägrechts mit gekrümmten Linien getheilt. — II. S. d. Otto Biber rund (32), roth auf Schüssel, IV A 2. Umschr.: † S'. OTTONIS. PIBRONIS. Der steigende Biber.

192. 1293 August 7, Göttweig.

Die Brüder Hartnid und Helmwik von Kilb erhalten vom Stifte Göttweig die früher widerrechtlich von ihnen besessenen Gülten des Stiftes zu Harbach nach deren Rückgabe auf Lebenszeit zu Lehen.

Orig. (A), Perg. Siegel an einer Pressel; Copie in Cod. C f. 165 (B). Karlin, 343 nr. 73.

Notum sit universis literarum presentium inspectoribus, quod ego Hertnidus et Helnwicus fratres dicti de Chulevb redditus trium talentorum minus LX denariis sitos in Horbach,[1] quos ad monasterium sancte Marie in Chôtwico didicimus pertinere et nos minus debite hactenus cognovimus possedisse, in potestatem predicti monasterii resignavimus absolute a venerabili in Christo patre ac domino Heinrico eiusdem monasterii abbate ipsa bona prehabita suscipientes tantummodo ad tempora vite nostre protestantes, ut quando dominus nos vocaverit de medio huius mundi, predicta bona integraliter et perfecte absque contradictione qualibet nostrorum heredum ad predictum monasterium libere revertantur. In cuius rei testimonium presentes litteras sigillo domini nostri, domini Chunradi de Sumerowe petivimus consignari. Testes sunt: dominus Otto, dominus Marquardus fratres de Wildenstain, dominus Chunradus iunior de Sumerowe, item Heinricus frater suus, Wernhardus, Dittricus, Wlfingus fratres de Hevslein, item do-

192. [1] Harbach südlich von St. Leonhard am Forst, V. O. W. W.

minus Rudolfus miles, dictus Volô, dominus Alabrandus, dominus Reimboto, Gevbardus Vrevl, Radigerus Vrevl, milites; Freiclo Meylower, Fridericus de Levnperg, Albero frater suus, Chunradus de Hurnpach, Leutwinus frater suus, Vlricus de Fuert et alii quam plures. Actum et datum in Chotwico anno domini MCCXCIII. in die beate Afre martyris.

S. d. Konrad v. Somerau beschädigt, rund (28), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. Ch[VNR]ADI · DE · SVMEROW[E]. Wappenschild, Abb. bei Hanthaler, Rec. dipl. II, Tab. 45 nr. 16.

193. **1293 August 14, Wien.**

Hermann von Wolkersdorf schenkt dem Stifte Göttweig ein Lehen zu Wiesendorf.

Orig. (A), Perg. Siegel an einem Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 60 (B).

Karlin, 344 nr. 74.

Notum sit universis litterarum presencium inspectoribus, quod ego Hermannus de Wolfkerstorf ob reverenciam beate virginis dei genitricis Marie et ob remissionem delictorum meorum et omnium mihi consanguinitate attinencium unum beneficium situm in Wisendorf[1] monasterio sancte Marie in Chôtwico et fratribus ibidem deo famulantibus delegavi libere et absolute perpetualiter possidendum tali iure, ut de predicto beneficio Wernhardus in monte et uxor ipsius Gerdrudis et eorum successores annis singulis in festo beati Michahelis triginta et duos denarios servire debeant pro servicio debito et consueto nec steuram neque pernoctationes aliquas de ipso beneficio inpendentes. Protestor etiam, quod nullum ius advocacie aut alicuius proprietatis ad me vel ad meos heredes in posterum dinoscitur pertinere in beneficio prenotato. In cuius rei testimonium presentes litteras ipsis dedi sigilli mei munimine roboratas. Testes sunt: dominus Fridericus abbas Medlicensis, dominus Reinhardus decanus Chulevbensis, dominus Vlricus decanus Melicensis, dominus Otto de Celking, dominus Ludwicus de Celking, dominus Otto, dominus Marquardus fratres

---

193. [1] Wiesendorf südlich von Gross-Weikersdorf, V. U. M. B.

de Wildenstain, Wernhardus, Dittricus, Vulfingus fratres de Hevslein, Chunradus Hurnpech, Vlricus de Fuert, Chunradus ibidem, Cholomannus et Andreas fratres cives de Stain et alii quam plures. Datum Wienne anno domini MCC nonagesimo tercio in vigilia assumpcionis beate virginis.

S. d. Hermann v. Wolkersdorf, schildförmig (45 : 60), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. HЄRMANI · DЄ · VOLNIGHSKIR[CH]ЄN. (!) Zweimal gerade und im mittleren Felde durch den doppelten Zahnschnitt getheilt.

194. **1293 August 24, Salzburg.**

Erzbischof Konrad von Salzburg verleiht dem Friedrich dem Felber 6 ß. Salzburger ₰. Einkünfte zu Mayerhofen als Lehen.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Siegel an einem Perg.-Streifen abgefallen.

Nos Chunradus[1] dei gracia sancte Salzburgensis ecclesie archiepiscopus, apostolice sedis legatus, tenore presencium profitemur, quod redditus sex solidorum denariorum Salzburgensium in Mayrhouen dilecto fideli nostro Friderico Velberio de Sultzôwe duximus feodali titulo conferendos eorundem reddituum constituentes pro eodem Velberio[2] presentibus nos auctores, quousque prefatos sex solidos redditus a privilegiis Walharii, quos iidem redditus pretextu proprietatis respiciunt per aliorum reddituum permutacionem aut alias per absolucionem quamcumque duxerimus redimendos. In cuius rei testimonium presentem litteram memorato Velberio dedimus sigilli nostri robore communitam. Datum Salzburge anno domini millesimo CC nonagesimo tercio in die beati Bartholomei apostoli.

195. **1294 Mai 31, Göttweig.**

Dechant Reinhard von Kilb schenkt dem Stifte Göttweig einen Weingarten in Gumpoldskirchen und 9 ß. ₰. Gülten zu Gottlos-

---

194. [1] Konrad IV. von Vonstorf und Preitenfurt war von 1284—1291 Februar 11 Bischof zu Lavant und kam von dort 1291 Februar 11 nach Salzburg, wo er 1312 März 25 starb (Eubel, Hierarch. 310 u. 454). — [2] Die Herren von Felben hatten ihren Sitz in der Nähe des Dörfchens Felm nahe bei Mittersill, wo sich jetzt noch die Ruinen der gleichnamigen Burg finden. Ueber das Geschlecht der von Felben vgl. Juvavia 437.

berg, und zwar ersteren dem Siechenhause, letztere der Oblai daselbst zur Stiftung eines Jahrtages und eines Frohmales in beiden Conventen, behält sich jedoch für seine Lebenszeit den Nutzgenuss vor.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Zwei Siegel an Perg.-Streifen abgefallen; Copie in Cod. C f. 75 (B).

Karlin, 345 nr. 75 aus B.

Quia res geste diffidencie periculum et oblivionis dispendia frequenter incurrere consueverunt, ego Rinhardus[1] dei miseratione decanus in Chvlevb per presencium continenciam declarare modernis et noticie duxi transmittere futurorum, quod cum me ab ecclesia Chotwicensi multarum gratiarum beneficia meminerim percepisse cupiens eadem sincere devocionis affectu recognoscere et anime mee remedium nichilominus facere sempiternum, wineam[a] meam sitam in Gvmpoltschirichen dictam Gleizenuelder[2] et novem solidos reddituum in Gothalmsperig[3] empcionis titulo ad me pertinencia conventui fratrum in memorata Chotwicensi ecclesia deo militancium donavi et tradidi pleno iure ita tamen, ut fructibus sive proventibus quibuscunque tam dictorum reddituum quam vinee prenotate michi[a] dumtaxat ad dies meos integraliter reservatis ipsa vinea deinceps ad infirmariam pro consolacione infirmancium et dicti redditus ad oblagium perpetuo debeant pertinere, ut dum annis singulis anniversarius obitus mei dies evenerit, cum vigiliarum et missarum sollempniis mei memoria exequiali officio peragatur et ipso die per dictos redditus et unam dimidiam carraddam[a] vini oblagiario de supradicta vinea sine labore quolibet assignandam tam conventui fratrum quam dominarum totique familie per oblagiarium communis consolatio preparetur. In cuius rei testimonium evidens et cautelam presentes litteras dedi ecclesie Chotwicensi domini Ekhardi venerabilis prepositi ecclesie Sancti Ypoliti ac proprii sigillorum munimine roboratas. Testes sunt: Heinricus prior Chotwicensis, Fridricus cantor, Albero plebanus Sancti Viti, Wikhardus, Helnwicus Asinus, Albero celerarius,[a] Petrus capellanus, fratres ibidem; dominus

195. [a] A.

[1] Nr. 203. — [2] Dieser Weingarten lag zwischen Gumpoldskirchen und Baden. — [3] Gottlosberg ein Weiler, O.-G. Murstetten, V. O. W. W.

Otto et frater suus dominus Marquardus milites de Wildenstein, Wernhardus, Wlfingus et Ditricus Haevslarii fratres, Chunradus de Hvrnpach, Andreas, Cholomannus et Pertoldus fratres de Stein, Engelshalcus de Furt, Chunradus et Vlricus fratres ibidem, Walchunus de Ekchendorf, Hermannus de Pfaffendorf, Chunradus de Zaeking et plures alii fide digni. Datum in Chotwico anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo quarto[b] Petronelle virginis.

196. **1294 Juli 4, Fahndorf.**

Gertrud von Fahndorf beurkundet ihre Zustimmung zu dem Verkaufe von sieben Hofstätten zu Gösing seitens ihrer Mutter Margaretha von Streitwiesen an Abt Heinrich IV. von Göttweig.

Orig. (A), Perg. an der linken oberen Ecke zerfressen. Siegel an einer Pressel; Copie in Cod. C f. 53′ (B).

Keiblinger, Melk II/II, 979 reg.; Karlin, 340 Anm. reg.

[Ich Gerdrawt von Veundo]rf[a][1] tůn chunt allen den, di disen brief ansehent, di nu sint und her[nach kůnftig sind, daz][a] ich minen gůten willen darzu han gegeben, daz mein můter fro Margret [von Streitwesen][a] durch ir notdurft hat verchauffet dem abt und der samnung von Chôtweig [ir][a] aigens siben hofstet daze Gôznich, darouf leit ein pfunt gelts an zwelf pfenning, und gib darůber dem gotshause von Chôtweig disen brief versigeltn mit mines wirtes insigel hern Wolfharts von Vendorf, daz die sache staet und unzebrochen ebichleichen beleib. Diser sach sint ziug: her Ott und her Marquart di pruder von Wildenstein, Wernhart, Wůlfinch und Ditreich von dem Haevselin, Chvnrat ven Hůrnpach, Cholman und Andre von Stein, Engelschalich von Furt, Vlreich und

---

195. [b] *in die* zu ergänzen.

196. [a] Ergänzt aus B.

[1] Fahndorf, V. U. M. B. Dieser Ort führte auch ursprünglich, c. 1110, die Namen *Vogendorf, Vowendorf, Veundorf, Fuenndorf, Voendorf, Venindorf.* Daselbst befand sich eine Ritterburg oder ein festes Haus, wovon aber jetzt keine Spur mehr erhalten ist (Keiblinger, Melk II/II, 974). Schwierig ist die Scheidung dieses Ortes vom jetzigen Fiendorf bei Göllersdorf, V. U. M. B., nach welchem sich gleichfalls eine Familie benannte.

Chvnrat doselben und ander biderb laeut. Der brief ist gegeben daze Vendorf, do von Christes geburt waren tousent iar, zwai hundert iar an dem vir und niunzkistem iar an sand Vlreichstag.

S. d. Wolfhard v. Fahndorf beschädigt, schildförmig (34 : 30), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. WOLFHARD[I · D]Є · WЄNDORF. Mit einem schrägrechten Flusse getheilt, welcher mit einem Sparren belegt ist.

197. **1294 August 28, Stein.**

Margaretha von Streitwiesen und ihr Sohn Heinrich verkaufen Abt Heinrich IV. von Göttweig acht Hofstätten zu Gösing.

Orig. (A), Perg. beschädigt. Zwei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 52 (B).

Ich Margret von Streitwesen und min sun Heinrich tůn chunt allen den, di disen brief ansehent, die nu sint und hernach chůnftich werdent, daz wir haben verchouffet dem erbern abt und der samnung ze Chôtweig unsers rechten aigens åcht hofstet daze Gôznich, darouf ligent an zwelf niun shilling gůlt, und hab auch gelobt dem vorgenantem abt und der samnung ze Chôtweig, daz wir ir gwer sůllen sein und sullen in shermen daz selb aigen, als aigens recht ist. Daz aber di sach staet und unzebrochen beleib, haben wir in gegeben disen brief verinsigelten mit unsern insigeln zeinem[a] ebigen urchůnd. Diser sach sind ziug: her Otacher von Lobenstein, her Ott und sin pruder her Marquart di Haevsler von Wildenstein, Wernhart, Ditreich und Wůlfinch von dem Haevselin, der Hilper von Stein, Cholman und Andre doselben, Chvnrat der Hvrnpech, Engelschalich von Fvrt, Vlrich und Chvnrat doselben, Heinrich von Stein, Walchvn von Ekchendorf und ander piderb laeut. Der brief ist gegeben ze Stein, do von Christes gebůrt waren tousent iar zwai hundert iar an dem vir und niunzkisten iar an sand Augusteinstag.

I. S. d. Margaretha v. Streitwiesen beschädigt, rund (32), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. . . . . . . ЄꞨЄ · DЄ · STRIꞨWIS. Wappenschild, Abb.

---

197. [a] A. statt *ze einem*.

bei Hueber, Austria, Tab. 6 nr. 11. — II. S. d. Heinrich v. Streitwiesen rund, ungefärbt, IV A 2. Weicht von der Abb. bei Hueber, Austria, Tab. 6 nr. 11 ab. Umschr.: † S. HAINRICI · D'. STREITWESEN.

198. **1294 October 13, Stein.**

Margaretha von Streitwiesen und ihr Sohn Heinrich verkaufen Abt Heinrich IV. von Göttweig zwei Gülten im Betrage von 60 ₰. und 42 ₰. zu Gösing.

Orig. (A), Perg. beschädigt. Von drei Siegeln an Perg.-Streifen das zweite abgefallen; Copie in Cod. C. f. 49 (B).

Karlin, 340 Anm. reg.; Keiblinger, Melk II/II, 979 reg.

Diese Urkunde ist von derselben Hand geschrieben wie nr. 196.

Ich Margret von Streitwesen und mein sun Heinrich und auch mein tachtaer Agnes von Vendorf veriehen und tůn chunt allen den, di disen brief ansehent, di nu sint und hernach chůnftich werdent, daz wir mit gůtem willen haben oufgenomen unsers rechten aigens daze Goznich saechzik pfenning gůlt von Gerlahen und zwai und vîrzikh gůlt pfenning von Ordweinen, di si vor von uns ze rechtem lehen habent gehabt, und haben diselben gůlt gegeben durch got dem erbaern abte und der s[amnung][a] ze Chotweig also, daz wir desselben aigens ir sherm und ir gewaer sullen sein. Daz aber di sache staet und unzebrochen ebichleich beleib, haben wir gegeben dem vorgenantem abte und der samnung ze Chôtweig disen brief bewerten mit unsern insigeln ze urchůnd und ze staetung. Diser sache sint ziug: her Wichart der pfarraer von Neleub, her Ott und sin pruder her Marquart di Haevslaer von Wildenstein, Wernhart, Ditreich und Wůlfinch von dem Haevslein, Cholman und Andre von Stein, Chvnrat von Hv̊rnpach, Engelshalch von Fvrt, Heinrich von Stain und ander piderb laeut. Der brief ist gegeben und geshriben daze Stein, do von Christes geburt waren tousent iar zwai hundert iar an dem vîr und niunzkistem iar an sand Cholmanstag.

I. S. d. Heinrich v. Streitwiesen (nr. 197 S. II). — II. S. d. Wolfhard v. Fahndorf (nr. 196).

---

198. [a] Ergänzt aus B.

199. **1294 December 20, Göttweig.**

Bernhard von Hippersdorf und Sewurch seine Frau verkaufen Abt Heinrich IV. von Göttweig um 13 ℔. ₰. eine Gülte von 17 ß. ₰. auf einem Lehen zu Zeiselberg.

Orig. (A), Perg. Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 39 (B).

Ich Wernhart von Hippleinstorf[1] und mein housfrow, fro Sewurch, veriehen und tůn chunt allen den, di nu sint und hernach chůnftich werdent, daz wir dem erbaern abbte und der samnung ze Chŏtweig unsers rechten aigens an zehen siben shilling gůlt ouf dem lehen daze Zaizzenperig,[2] daz ouf dazselb gotshaus emaln het zehen und drei shilling gůlt, haben verchouffet umb driuzehen pfunt pfenning und sein desselben gutes shon gewert und haben ouch in di vorgenanten gůlt gegeben vreileich und an all vogtai und mit gůtem willen meins pruder Hermans von Hippleinstorf mit sŏtam gelůbd, daz wir desselben gůtes sullen ir sherm und ir gewer sein fůr all ansprach, als des landes recht ist. Daz aber di sache staet und unzebrochen ebichleich beleib, haben wir dem vorgenantem gotshaus gegeben disen brief verinsigelten mit hern Livtolts insigel von Chvnring und mit dem meinn und meins vorgenanten pruder insigel. Der sache sint ziug: her Ott der Floit, Fridreich Plům, Vlreich Plům, Chvnrat von Hůrnpach, Cholman und sein pruder Andre von Stein, Engelshalch von Furt, Chunrat und Vlreich doselben und ander piderb laeut. Der brief ist geshriben ze Chotweig, do von Christes geburt waren tousent iar zwai hundert iar an dem vir und niunzkistem iar an sand Tomas abent.

I. S. d. Leutold v. Kuenring beschädigt, rund (30), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. LEVTOLDI · DE · CHVN[RIN]GEN. Neunmal getheilt. — II. S. d. Bernhard v. Hippersdorf rund (38), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. BERNHARDI · DE · HIPPLEINSDORF. Siebenmal gespalten. — III. S. d. Hermann v. Hippersdorf rund (41), ungefärbt. Umschr.: † S. HERMANNI · DE · HIPPLEINSDORF. Schild wie bei Siegel II, verschieden v. der Abb. bei Hanthaler, Rec. dipl. II, Tab. 34 nr. 16.

---

199. [1] Hippersdorf a. d. Schmida, V. U. M. B. — [2] Zeiselberg bei Gobelsburg am Kamp.

200. **1296 Februar 22, Klosterneuburg.**

Propst Hadmar und das Capitel von Klosterneuburg bestätigen den Verkauf eines in ihr Hospital dienstbaren Weingartens in dem Weingraben an Göttweig seitens des Notars Gebhard.

Orig. (A), Perg. rostfleckig. Zwei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 81 (B).

Karlin, 346 nr. 76.

Vgl. nr. 162.

Nos Hadmarus dei gracia prepositus totumque capitulum ecclesie Nevnburgensis tenore presencium profitemur et constare volumus tam presentibus quam futuris, quod discretus vir Gebhardus notarius unum iuger de vinea dicta in dem Weingraben[1] situm in anteriori parte circa longam vineam, quod a nostra ecclesia iure emphiteotico, quod in vulgari perchrecht dicitur, obtinebat, vendidit venerabili abbati et conventui monasterii Chotwicensis pro octoginta et VI libris denariorum Winnensium consencientibus expresse coram nobis domina Sophia uxore eius et ipsius liberis universis. Protestatus est insuper ipse Gebhardus in presencia nostra, quod premissa pecunia sibi sit integraliter persoluta. Nos itaque contractum huiusmodi ratum et gratum habentes dictum iuger post resignationem ipsius Gebhardi ecclesie Chotwicensi concessimus et donavimus iure predicto, quod in vulgari perchrecht dicitur, perpetuo possidendum salvis omnino conditionibus infrascriptis videlicet, quod ad hospitale nostrum quinque urne vini crescentis in ipso iugere nomine iuris montani nec non pro decima, que de illo debetur, annis singulis ministrentur. Quod si servicium illud per duos annos continuos obmissum vel neglectum fuerit quoquo modo, sepedictum iuger ad hospitale nostrum cum integritate omnimoda devolvetur. Vendendi vero et obligandi seu in personas alias eandem vineam iure simili transferendi plenam habebit Chotwicensis ecclesia facultatem, dummodo per nos, quicquid talium factum fuerit, confirmetur. Ut autem circa contractum huiusmodi et nichilominus circa donationem[a] et concessionem factam a nobis omnis evitetur

---

200. [a] *m* in *donatom* aus *n* corrigiert.

[1] 162 Anm. 1.

calumpnia in futurum presentes literas ecclesie Chotwicensi dedimus sigillorum nostrorum robore communitas. Testes sunt domini: Otto decanus, Albertus custos dominarum, Heinricus de Pyela, Ortolfus Prentel, Ditricus plebanus sancti Martini, Wisento, Ortolfus, Paulus celerarius,[b] Helwicus custos, Marquardus camerarius dominarum, Pertoldus magister infirmorum, Hugerus de Gabats, Iacobus hospitalarius, Heinricus de Havsekk, Stephanus, Albertus de Gebneys, Otto de Winna, Stephanus de Sirndorf, Pertoldus de Alss, Eberhardus, Fridricus, Livtoldus, Marquardus sacerdotes; Rimbertus, Gerungus, dyaconi, canonici; Fridricus Hůtstoch, Fridricus ante ecclesiam, Cholo officialis, Wernhardus Shwer milites; Vlricus de Steygsperch, Nycolaus Asinus, Růdwinus, Hermannus Ymian, Gerungus filius officialis et alii multi. Datum et actum Nevnburge anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo VI, in die kathedre sancti Petri.

I. S. d. Propstes Hadmar v. Klosterneuburg beschädigt, spitzoval (60 : 44), ungefärbt, II B. Umschr.: † S. HADMARI · PREPOSITI · ECCE. NEVNBURGEN. Das Siegelbild stellt im oberen Theile Christus und die heil. Maria sitzend, im unteren eine knieend betende Gestalt nach links gewendet dar. — II. Klosterneuburger Conventsiegel rund, ungefärbt, II B. Abb. bei Sava, Siegel d. Abteien, 36 Fig. 12.

201. 1296 Februar 25, Göttweig.

Abt Heinrich IV. von Göttweig verpflichtet sich durch Revers, dem Stiftshospitale zu Klosterneuburg von einem Weingarten 5 Urnen Wein zu zinsen.

Orig. (A) im Arch. d. Stiftes Klosterneuburg (Sign.: H Lade 1[a], Rappulatur f. 31 nr. 2), Perg. Von zwei Siegeln an Perg.-Streifen das zweite abgefallen.

Zeibig in Font. 2, X, I. Theil 52 nr. 57. — Karlin, 347 Anm. reg.

Vgl. nr. 162 u. 200.

Nos Heinricus dei gracia abbas totusque conventus fratrum monasterii Chotwicensis tenore presencium profitemur et constare volumus universis, quod de uno iugere sito in fundo

---

200. [b] A.

ecclesie Nevnburgensis in vineam dicta: In dem Weingraben, versus longam vineam, quod emimus a discreto viro Gebhardo notario, tenemur quinque urnas vini crescentis ibidem tam pro iure montano, quod in vulgari perchrecht dicitur, quam pro decima persolvere annis singulis ad hospitale ecclesie Nevnburgensis. Et si servicium huiusmodi per duos annos continuos per nos neglectum vel omissum fuerit quoquam modo ipsum iuger ad memoratum hospitale Nevnburgense cum integritate omnimoda devolvetur, vendendi vero et obligandi sepedictum iuger seu in personas alias iure simili transferendi plenam facultatem habemus, dummodo per manum hospitalarii Nevnburgensis, quicquid talium fecerimus, confirmetur. In cuius rei testimonium evidens et cautelam presentes litteras dedimus ecclesie Nevnburgensi sigillorum nostrorum impressionibus communitas. Huius rei testes sunt fratres nostri: Otto prior, Petrus cantor, Wichardus, Helnwicus, Chunradus, Eberhardus, Walchunus, Albero plebanus Sancti Viti, Helnwicus, Fridricus sacerdotes; Andreas et Cholomannus fratres de Steyn, Chunradus de Hůrnpach, Engelshalcus de Furt, Chunradus et Vlricus ibidem et alii multi. Datum in Chotewico anno domini MCC nonagesimo VI, Mathie apostoli.

I. S. d. Abtes Heinrich v. Göttweig spitzoval, ungefärbt (nr. 179 S. II).

202. **1296 März 11, Klosterneuburg.**

Propst Hadmar von Klosterneuburg übergibt das von Elisabeth, der Witwe nach dem Klosterneuburger Bürger Walther, an das Stift Nieder-Altaich zur Errichtung einer Stiftung geschenkte Haus und ein Viertel Weingarten zu Klosterneuburg demselben zu Erbzinsrecht.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Siegel an einem Perg.-Streifen.

Nos Hadmarus dei gracia Nevnburgensis ecclesie prepositus ad noticiam tam presencium quam futurorum volumus pervenire, quod cum Elyzabet vidua relicta Waltheri quondam civis nostri venerabilibus abbati et conventui in Inferiori Altha sancti Benedicti ordinis domum in inferiori foro annexam strate ample et vineam eidem domui contiguam quartale continentem in suo testamento pro salute anime sue et dicti mariti

sui ac aliorum progenitorum suorum ordinasset, nos in continenti ad preces eiusdem vidue praedictis religiosis domum et vineam memoratas contulimus emphyteotico iure, quod purchreht volgariter[a] nuncupatur, de quibus servient nobis annis singulis in festo sancti Martini duodecim denarios et de tribus placitis in anno sex denarios loco voytreht, de fructibus quoque vinee eiusdem nobis decima persolvetur. In huius rei testimonium atque robur prefatis abbati et conventui damus presentes sigilli nostri munimine confirmatas. Datum in Nevnburch V. idus marci[a] anno domini MCCXCVI.

S. d. Propst. Hadmar v. Klosterneuburg spitzoval, ungefärbt, II B (nr. 200 S. I).

203. **1296 September 8.**

Pfarrer Reinhard von Kilb macht im Stifte Lilienfeld, woselbst er seine Grabstätte finden soll, mehrere benannte Stiftungen.

Orig. (A), Perg. im Arch. d. Stiftes Lilienfeld (Sign.: D, Fasc. II nr. 49). Siegel an einem Perg.-Streifen.

Vgl. hiezu nr. 195.

Ego Rinhardus decanus ac plebanus Chůlevbensis omnibus presentes litteras legentibus vel audientibus salutem in omnium salvatore. Cum diem messionis extreme debeat unusquisque misericordie operibus prevenire, ego hoc ipsum attendens compos rationis et virium mearum, quantum facultatis mee fuit, subscripta pro anime mee[a] remedio ordinavi ad Campum Liliorum vineam in Phaffsteten sitam iuxta vineam ipsorum, que vocatur Toerel, item ad sepulturam pro expensis et pro cera XVI libras denariorum, item pro calice X libras denariorum, item pro tabula ad sanctum Symonem III libras denariorum, item pro testamento monachis et conversis XV libras denariorum, item pro vitro ad capellam in porta III libras denariorum, item fratri Ch(unrado) seniori, nostro amico speciali, II libras denariorum et optimum corium, quod habeo. Acta sunt hec anno domini MCCLXXXXVI, in die nativi-

---

202. [a] A.
203. [a] A *mē*.

tatis virginis gloriose presentibus: domino Vrschalco plebano de Willhalmpurga et sociis nostris Wolfhero et Iacobo et Vlrico dicto Pôdweino, cive Sancti Ypoliti, et familia nostra Engelberto et Rudolfo et aliis fide dignis.

S. d. Pfarrers Reinhard spitzoval (45 : 28), grün auf Schüssel, III A 2 a. Umschr.: † S. REINHARDI · DECANI · D' CHVLE[VB]. Reinhard ist stehend vor einem Altare nach rechts gewendet dargestellt, wie er das heil. Messopfer darbringt. Die Abb. bei Hanthaler, Rec. I, Tab. 7 nr. 21 ist äusserst mangelhaft.

204. **1296 [vor December 24], Rom.**

Bonaventura, Erzbischof von Ragusa, verleiht im Vereine mit acht benannten Bischöfen der Kirche in Raabs an benannten Festtagen je einer einen Ablass von 40 Tagen.

Orig. (A), Perg. Zehn angehängte Siegel abgefallen.

Auf dem Buge sind von gleichzeitiger, jedoch anderer Hand als der des Urk.-Schreiber's die Namen der Siegler über dem Orte der Befestigung vermerkt: *fr. Bonaventura, Ragusinus archiepiscopus; Petrus, Stagni et Curzule; frater Maurus Ameliensis, Andreas Lidensis, Jacobus Acernensis, Azo Casertanus, Aymardus Lucerie;* folgt ein unleserlicher Name, welcher in der Inscriptio ausgelassen ist; *Lambertus Veglensis, Paschalis Cassinensis.* — In der Mitte des oberen Randes des Buges ist eine Rasur, unter welcher *X* vermerkt ist; in der rechten Ecke des Buges radiert: 10, wobei die Null in 9 ausgebessert wurde; darüber ist von anderer Hand vermerkt: *novem episcopi, a quolibet quadraginta dies ind(ulgentiarum). Summa indulgentiarum CCCC dies criminalium et octingentarum dierum venialium.* Diese Angabe ist jedoch unrichtig. Auf der Rückseite ist von einer Hand des 15. Jahrh. vermerkt: *a decem archiepiscopis, a quolibet quadraginta dies ad sanctum Jacobum, summa facit CCCC dies.* Diese Schwankungen in der Zahl der Bischöfe sind daraus zu erklären, dass in der Intitulatio 9 Bischöfe genannt werden, während 10 als Siegler der Urkunde erscheinen. Es war die Urkunde wahrscheinlich schon textlich fertiggestellt, als noch ein Bischof als Indulgenzverleiher hinzukam, der seine Verleihung bloss durch Anhängung seines Siegels beurkundete. — Die nähere chronologische Einreihung wird ermöglicht durch die Angabe des Pontificatsjahres Bonifaz's VIII., erwählt am 24. December 1294.

Universis[a] Christi fidelibus presentia visuris nos archiepiscopus frater Bonaventura Ragusinus, Petrus Stagni et Cur-

---

204. [a] *U* schöne Initiale.

zule, frater Maurus Ameliensis, Andreas Lydensis, frater Iacobus Acernensis, frater Azo Casertanus, Aymardus Lucerie, frater Lambertus Veglensis, Paschalis Cassinensis dei gracia episcopi salutem in omnium salvatore. Pia mater ecclesia de filiorum suorum, quos spiritualiter genuit, salute sollicita devocionem ipsorum quasi quibusdam allectivis muneribus, indulgenciis videlicet et peccatorum suorum remissionibus invitare consuevit ad debiti famulatus honorem deo et sacris edibus praecipue in missarum sollempniis impendendum, ut quanto illuc crebrius et devocius confluit christianus populus invicem pro se orans, tanto celerius delictorum suorum veniam et gaudia consequi mereatur eterna. Cum igitur divine dispositionis arbitrio ad huiusmodi pontificatus simus assumpti officium et hec inter alias sollicitudines karitatis[b] opera votis ardentibus affectemus, qualiter vigili et operoso ministerio fideles Christo acceptabiles nos reddamus, cupientes equidem ecclesiam beatorum Iacobi et Iohannis in Ragz Pataviensis dyocesis inter templa domini specialibus spiritualium nostrorum munerum largitate et nostros delectamur thesauros spirituales ecclesie christicolis aperire, quorum demum allecti salutari dulcedine ad eam in mentis iubilo ita nunc deum per speculum in enygmate venerantes, honorantes, adorantes accedant, ut tunc facie ad faciem venientem ipsum super eos iudicem securi valeant contemplari. Ut hanc igitur beneficia petiturus quivis ecclesiam ingrediens letetur se in ea[c] impetrasse sue peticions humilem instanciam in eterna sibi beatitudine profuturam, omnibus vere penitentibus et confessis, qui predicte ecclesie limina devote visitaverunt in omnibus et singulis festivitatibus infrascriptis videlicet nativitatis resurrectionis ascensionis et penthecostes domini nostri Iesu Christi necnon in festivitatibus beate et gloriose dei genitricis Marie scilicet nativitatis annunciationis purificationis et assumptionis, sancti Mychahelis archangeli, beatorum Iohannis baptiste et ewangeliste,[b] sancte Marie Magdalene, singulorum apostolorum, beatorum martirum Stephani Laurencii, sanctorum confessorum Nycolai Martini Egidiique, beatarum virginum Katherine Agnetis Lucie Barbare Margarete et in die dicte ecclesie dedicationis et patroni, antedictarum festivitatumque omnium

---

204. [b] A. — [c] Am Rande ein Zeichen, das die in der Mitte der Zeile beginnende Dispositio anzeigt.

per octavas singulisque diebus dominicalibus quadragesime domini et adventus, statutis quatuor temporibus nec non sacris et diebus rogationum aut qui dicte ecclesie quidquam suarum facultatum a deo sibi collatarum dederint aut in extremis laborantes legaverint pro quacumque vice, in quocumque necessitatis articulo manus suas dexteras porrexerint adiutrices, singuli singulis singulas indulgencie quadragenas confisi de omnipotentis dei misericordia et beate sue genitricis semper virginis Marie omniumque sanctorum intercessione beatorumque Petri et Pauli principum apostolorum auctoritate misericorditer in domino relaxamus, dummodo dyocesanus hanc nostram indulgenciam roboratam nostrorum sigillorum munimine sui sigilli karaktere duraturam perpetuo confirmarit. Datum Rome aput Sanctum Petrum anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo sexto, pontificatus domni Bonifacii pape octavi anno secundo.

205. **1297 Februar 3, St. Pölten.**

Abt Heinrich IV. von Göttweig löst dem Wulfing von Gerlas die Zehente des Stiftes an benannten Orten im V. U. W. W. sowie ein Leibgeding zu Scharndorf um 150 ℔. ₰. ab.

Orig. (A), Perg. Siegel an einer Pressel; Copie in Cod. C f. 77 (B).

Ich Wůlfinch von Gerlas tun chunt allen den, di nu sint und hernach chůnftich werdent, daz der erber abbt Heinrich von Chôtweig hat von mir geslediget di zehent, di ich von dem gotshause ze Chôtweig han gehabt ze iaren an den steten daze Prukk,[1] daze Temendorf,[2] in der Alten stat, daze Laevtweins[3]

---

205. [1] Bruck a. d. Leitha. — [2] Diendorf oder Dündorf, V. U. W. W., war eine westlich von der Stadt Bruck a. d. Leitha gelegene, zur Herrschaft Schloss Bruck einst gehörige Ortschaft, deren Bewohner wegen Steuerverweigerung abgestiftet wurden. Der Ort wurde zu Gunsten der Stadt Bruck nicht mehr bestiftet, und die $765^1/_2$ Joch Aecker und 34 Joch Wiesen sind seit 1848 October 2 den Brucker Häusern zugetheilt (Bl. f. Landesk. v. N.-Oe. XVII, 359). — [3] Scheint schon 1304 verödet gewesen zu sein. Die Felder dieses Ortes, die sogenannten Leutweinser Felder, liegen zwischen der Leitha und der Strasse von Bruck nach Höflein und gehören zu Bruck. Ein Ackerried zu Höflein neben einem Wege, der einst von da nach Leutweins führte, heisst heute noch ‚beim Leidweiser Wege‘. Der Ort dürfte von einem Sonnberger, welche den Namen Leutwein besonders gerne führten, aus dem viel-

und umb Pruk und umb Sand Petronellen, daze Goteinsprunn,[4] daze Arbaiztal,[5] daze Regelprunne,[6] daze Altenburch[7] und ander zehent, di ich von dem gotshause han gehabt ze iaren, swa si sint gelegen. Darzu hat auch derselb abbt von mir geledigt ein leibgeding, daz ich het an dem zehent daze Shorndorf,[8] und hat mir umb di ledigung gegeben anderhalb hundert pfunt pfenning und pin auch derselben pfenning shon gewert und verych auch des, daz weder ich noch einhein mein herib nicht rechtes haben an dem vorgenanten zehenten, und ob einhein hantfest fürbaz darumb wurd fürpracht, daz di nicht chraft hat und enwicht ist, wan allez daz recht geledigt ist, daz ich het an den zehenten. Daz di sache fürbaz staet und an chrîg beleib, darumb han ich gegeben disen brief mit minem insigel ze einem sichtigen urchünd. Des sint ziug: her Vlrich von Chappell, her Laeutwein von Werde, her Ott der Zelkinger von Shola, her Chvnrat von Shaevrnberch, her Ditrich von Weizzenberch, her Chvnrat von Arnsteyn, her Ott und her Marquart von Wildensteyn, Wernhart, Ditrich und Wülfinch von dem Haevslein, her Vlrich von Ritzendorf und ander piderb laeut. Di sach ist geshehen an sand Blasentag daze Sand Pölten, da von Christes gebürt waren zergangen tousent iar zwai hundert iar in dem siben und neunzkisten iar.

S. d. Wulfing v. Gerlas sechseckig (39), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. WVLFINGI · DE · GERLOS. Ein schrägrechter Fluss. Verschieden hievon ist die Abb. bei Hanthaler, Rec. dipl. I, Tab. 32 nr. 2.

206. **1297 März 31, Reehberg.**

Gvndacher von Storichenberg verzichtet zu Gunsten des Stiftes Ebersperch auf alle Ansprüche auf einen Zehent von einem Hofe zu Waedling.[1]

Unter den Zeugen: ‚her Heinrich abbt ze Chötweig'.

---

205. verzweigten, zu Rottenstein bei Hainburg sesshaften Ministerialengeschlechte gegründet worden sein (Bl. f. Landesk. v. N.-Oe. XVI, 190). — [4] Göttlesbrunn, V. U. W. W. — [5] Arbesthal. — [6] Regelsbrunn. — [7] Deutsch-Altenburg. — [8] Scharndorf.

206. [1] Neu-Weidling, östlich von Krems a. d. Donau.

Orig. im k. k. Staatsarch. zu Wien (A), Perg. Deutsch. Siegel abgefallen.

O.-Oe. Urk.-Buch IV, 252 nr. 280. — Keiblinger, Melk II/II, 68 reg.; Kinzl, Chronik v. Krems u. Stein, S. 13, aus einem Vidimus v. 1715 November 6 reg.

207. 1297 August 1, Wiesendorf.

Albero von Rottenstein verkauft Abt Heinrich IV. von Göttweig um 7 tl. ₰. ein Lehen zu Gösing, das Rudiger der Steger zu Lehen innehat.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig u. zerfressen. Von drei Siegeln an Perg.-Streifen eines abgefallen; Copie in Cod. C f. 53 (B).

Ich Alber von R[otenstain][a] [1] vergich an disem brief und tůn chunt allen den, [di nů sint und hernach][a] chůnftich werdent, daz ich mit gutem willen miner mu[eter fraw]en[a] Offeney und min[er zwayer swestern][a] frou Margreten und frou Elzbeten han gegeben dem gotshause und [der][a] samnung [zu Gottwey][a] meines rechten aigens ein lehen daze Gôznich, daz Rûger der Steger ze pur[chrecht hat, daz][a] selb lehen mit alle den, daz darzu gehôret ze dorfe und ze velde, han ich ge-[geben dem goczhaus][a] ze Chôtweig ze vodrist durch got und durch miner sel willen und umb [syben pfunt pfenning],[a] di hat man mir d[arumb][a] gegeben und han ez gegeben dem gotshause mit sô[ttner[b] beschaidenhait],[a] daz es Ruger [der Steger][a] und sein erben sullen haben ze rechtem purchrecht [und sullen davon][a] dînen zehen pf[ennig alle iar a]n[a] sand Michelstag. Darzů han ich gelob[t dem erbern abbt][a] und der samnunge [zu C]hôtweig,[a] daz ich in dazselb lehen sol ze recht shermen, [als aigens recht ist] in dem lande und [wa][a] in des gebristet oder abget daze mir, swelhen shaden [sy des nement],[a] daz sullen si haben ouf allem minem aigen, swa ich ez han in dem lande, und dar[uber gib ich in disen][a] brief zeinem[c] ebigen urchůnd verinsigelten mit minem insigel und wa[nn mein mueter und mein][a] sw[estern selb n]icht[a] insigel habent, so habent nach ir pet her Levtold von Ch[ůnring und her Ortlieb][a] von

207. [a] Ergänzt aus B. — [b] A. statt *sottaner*. — [c] A. statt *ze einem*.

[1] Rottenstein, Ruine a. d. Donau nordöstlich von Hainburg, V. U. W. W.

[Winkchel][a] ir insigel an ir stat gegeben zeinem[c] urchůnd, daz ir gůt [wille bey der sache ist][a] gewesen. Des sint ziug: Weichart von Planchenstayn, Ott von Weizzenberch, [Wulfing und][a] Wern[hart][a] von [dem][a] Haevslein, Vlrich der Plům und ander piderb laeut. Der b[rief ist gegeben dacz Wisendarff, da][a] von Christes ge[burt waren zer]gangen[a] tousent iar [zway][a] hundert [iar an dem syben und neunzkisten iar][a] an sand [Peterstag].[a]

I. S. d. Ortlieb v. Winkel dreieckig (38:35), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. [OR]TLIBI · D . . I · DE · HELBERCH. Das steigende Einhorn. — II. S. d. Albero v. Rottenstein dreieckig (36:34), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. ALBERONIS · DE · ROTENSTAIN. Gespalten, zweimal halb getheilt.

208. **1298 März 4, Göttweig.**

Herzog Albrecht I. von Oesterreich befreit alle Göttweiger Besitzungen von jeder fremden Gerichtsbarkeit gegen die jährliche Entrichtung von 200 Mut Hafer in den herzoglichen Getreidekasten in Wien.

Copie in Cod. C f. 284 (B).

Karlin, 348 nr. 78, irrthümlich zu 1298 März 2 eingereiht.

Als Vorurkunde diente nr. 57.

Nos Albertus dei gratia dux Austrie et Stirie, dominus Carniole, Marchie ac Portus Naonis omnibus Christi fidelibus tam presentibus quam futuris notum esse volumus, quod nos abbati et conventui monasterii Gottwicensis hanc prerogativam indulsimus, quatenus in omnibus possessionibus ipsius monasterii tam citra quam ultra Danubium * nullus umquam hominum sub nomine advocati aut iudex vel preco de nostra permissione vel alicuius officii vel iudicii occasione eisdem fratribus iniuriam inferat vel offendere presumat ea videlicet condicione, ut pro iure advocacie ac iustitia nostra * ipsi fratres ducentos modios avene annuatim nobis persolvant. Quod si vero fur vel raptum faciens aut latro in possessionibus ipsorum morte condempnandus deprehensus * fuerit, hunc iudex noster auctoritate propria non usurpabit, sed retentis bonis illum, sicut cingulo accinctus fuerit, nostro iudici homines ecclesie assignabunt. Preterea statuimus, ut predictum pabulum ipsius monasterii nobis porrigendum ante festum beati Michaelis in granario nostro Wienne

sub debita Wiennensi mensura recipiamus, ne alicui marschalco eis iniuriam vel dampnum inferendi occasionem tribuamus. Et ut hec nostre devotionis permissio inconvulsa permaneat, presentis scripti paginam subscribimus et sigilli nostri inpressione roboramus. Datum in ipso monasterio anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo octavo, quarto nonas martii.

209. 1298 Juni 24, Wien.

Leopold von Sachsengang verzichtet auf den nach dem Tode seines Vaters Leopold von ihm angesprochenen Zehent zu Loimersdorf zu Gunsten des Abtes Heinrich IV. von Göttweig.

Copie in Cod. C f. 77 (B).

Ich Lewpolt von Sachsengang vergich an disem brief und tun kund allen den, die nu sint und hernach künftig werdent, das mein vater, dem got gnad, her Lewpolt von Sachsengang het den zehent dacz Leübmansdörff von dem goczhaus dacz Göttwey mir[a] wan ze seinem leib und ze seinen têgen. Darnach da mein vater verschied von der welt, da wolt ich haben gekriegt umb denselben zehent mit dem goczhaus ze Göttwey. Da cham ze mir der erber man abbt Hainreich von Göttwey und ermånet mich des, daz der vorgenant zehent meines vater leibgeding was und das ich daran nichts[b] rechts hett, und ermånet mich des mit meinęs vater hanntvest alsverr, das ich pin gestanden gênczleichen und mit guetem willen von all dem chrieg und von all dem recht, das ich mocht gehaben an dem vorgenanten zehent dacz Leübmansdorff,[1] und han darüber gegeben disen brief mit meinem insigil zu einem ewigen urkund. Des sind zeug: her Hermann von Sunnberkch, her Wulfing von Gerlas, her Marquart und her Ott von Wildenstain, her Ulreich von Riczendarff und ander bider lewt. Der brief ist geschriben ze Wienn an den sünwenttag, da von Kristi gepürd waren tawsent iar zway hundert iar in dem åchten und newnczikistem iar.

---

209. [a] Getilgt. — [b] s getilgt.

[1] Loimersdorf, nördlich von Witzelsdorf, V. U. M. B.

210 **1298 Juni 24, Wien.**

Hermann von Sonnberg pachtet von Abt Heinrich IV. von Göttweig den Zehent des Stiftes zu Loimersdorf.

Copie in Cod. C f. 77′ (B).

Ich Herman von Sunnberg vergich und tun kund allen den, di den brief ansehent, das ich han bestannden von dem erbern mann abbt Heinreich von Gottwey den zehent dacz Lewbmansdorff zu einem iar und zu einem nucz und han im gelôbt mit meinen trêwn, das ich in fůrbas nicht sol irren weder mit pett noch mit gewalt, er lazz denselben zehent fůrbas, wem er well, und wer im darczu gevalle. Und darůber han ich im gegeben disen brief mit meinem insigil. Der brief ist geschrieben dacz Wienn ze sunnwenten des iars, do von Kristi gepurd waren tawsent iar zway hundert iar in dem acht und newnzkisten iar.

211. **1298 September 28, Wien.**

Wulfing von Gerlas ledigt Abt Heinrich IV. von Göttweig und Propst Ekkehard von St. Pölten von der Pflicht der Bürgschaft für ihn.

Orig. (A) Perg. Siegel an einem Perg.-Streifen.

Ich Wulfing von dem Gerlos vergihe und tun chunt allen den, di disen prief sehent oder hoerent lesen, di nu lebent und hernach chunftich sint, daz ich gesatz hette den erbaern apt und die samnunge von Chotweich und den erbaern probest Echarten und die samnunge von Sand Poelten mit sampt ir prieven an die juden von Sand Polten ir ieglichen fur zwai hundert phunt phenninge und fur zwai min vierzich phunt phenninge Wienner mûntz, dafur ich sie reht und redlich gelediget und geloeset han aller dinge, und tun auch chunt, daz ich sie nihtes zeihe dan lieb und gut und danck in vleizchlichen der triwen und aller triwen, di si mir getan habent, die ich immer umb sie dienen wil, dieweil ich lebe mit leibe und mit gute, und gib in daruber diesen prief ze ainem urchunde und ze ainem geziuge versigilten mit meinem insigil.

Und sint auch des geziug: her Chalhoch von Eberstorf, her Liupolt von Sachsengange, her Chunrat von Praitenvelde, her Hainrich sein pruder, Praun von Himperch und ander bidirbe leute genuch. Dieser prief ist geben ze Wienne an sand Michelsabunt, do von Christes geburt waren ergangen tausent iar zwai hundert iar in dem achten und niunzigistem iare.

S. d. Wulfing v. Gerlas beschädigt, sechseckig (39), ungefärbt, IV A 2 (nr. 205).

212. **1298, Wien.**

Der Richter Pilgrim und der geschworene Rath der Stadt Wien beurkunden, dass Seifrid, der Sohn Leopolds in der Hochstrasse, sein Haus in der Weihburggasse aus Noth Abt Heinrich IV. von Göttweig um 140 Mark Silber verkauft habe.

Copie in Cod. C f. 73 (B).

Karlin, 348 nr. 77.

Nos Piligrimus iudex consulesque iurati civitatis Wiennensis tenore presentium recognoscimus publice profitentes tam presentium quam futurorum memorie conmendantes, quod vir discretus Sifridus filius Lewpoldi in Alta Strata quondam concivis nostri, propter multiformia debita, per que nimium implicitus extitit, et ad supplendam vite sue inopiam, quod vulgariter ehafftnot dicitur, sicut in presentia nostra approbavit evidentissime testimonio duorum credibilium virorum scilicet domini Ottonis filii Ottonis Haymonis et Chunradi Hesnarii domum suam in Weihenpurch sitam vendidit honorabili viro domino Heinrico venerabili Gottwicensis ecclesie abbati pro centum quadraginta marcis argenti puri Wiennensis ponderis plenarie persolutis. Nos vero cognoscentes huiusmodi causam rite ac rationabiliter procedere, ipsam approbamus et confirmamus presentibus nostre civitatis sigilli robore consignatis. Datum Wienne anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo octavo.

213. **1300 März, Rom.**

Zwei Erzbischöfe und einundzwanzig Bischöfe verleihen der Stiftskirche zu Göttweig für benannte Festtage je einer einen Ablass.

Orig. (A), Perg. Von den 23 Siegeln an weiss-braunen Seidenschnüren die Siegel 1, 2, 6, 7, 12, 22 abgefallen; Copie in Cod. C f. 364' (B).

Karlin, 349 nr. 89.

Universis[a] Christi fidelibus presentes licteras[b] inspecturis nos Iohannes Rigensis et frater Basilius Ierosolimitanus, dei gracia archiepiscopi, et Fredericus Valuensis, frater Iacobus Calcedoniensis, frater Maurus Ameliensis, Landulphus Brixinensis, frater Heinricus Redestonensis, Stephanus Oppidensis, frater Rainaldus Theatinus, Thomas Etesiensis, Ioannes Imolensis, Nicolaus Capritanus, frater Monaldus Civitatis Castellane, Iacobus Castellanus, frater Angelus Fesulanus, frater Nicolaus Turibulensis, frater Symon Brungnatensis, frater Angelus Nepesinus, frater Romanus Croensis, Ventura Egubinus, Nicolaus Neocastrensis, Nicolaus Botrontinus et Ildebrandus Aretinus, eadem gratia episcopi, salutem et sinceram in domino caritatem. Gloriosus deus in sanctis suis in ipsorum glorificatione gaudens in veneratione beate Marie semper virginis eo iocundius delectatur, quo ipsa, utpote mater eius effecta, meruit altius sanctis ceteris in celestibus collocari. Cupientes igitur, ut monasterium in Chotwico ordinis sancti Benedicti, Pataviensis diocesis, quod in honore ipsius gloriose virginis Marie est insignitum vocabulo, congruis honoribus frequentetur, omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad dictum monasterium in festo nativitatis resurrectionis et ascensionis domini et pentecostes, in singulis festivitatibus ipsius beate Marie semper virginis, in festo omnium apostolorum et evangelistarum, in festo beatorum Benedicti Altamanni[1] eiusdem monasterii fundatoris Laurentii Michaelis Martini Nicolai Ioannis baptiste omnium sanctorum et in dedicatione ipsius monasterii et octo diebus dictas festivitates immediate sequentibus cum devotione accesserint annuatim et manum porrexerint adiutricem vel quomodolibet de bonis ipsorum pro fabrica luminaribus structuris et aliis dicti monasterii ornamentis dederint vel miserint seu in extremis legaverint de omnipotentis

---

213. [a] *U* als schöne Initiale gearbeitet. — [b] A.

[1] Die Feier des Sterbetages des Bischofes Altmann von Passau wurde alljährlich, wie aus nr. 52 hervorgeht, stets am 8. August in Göttweig feierlich begangen, wobei Speisungen von Armen stattfanden, welche bis in die jüngste Zeit herab beibehalten wurden (Pez, Scriptores Rer. Austr. I, 111 f.; Acta Sanctorum, mens. Aug. II, 356; Wiedemann, Altmann, Bischof von

dei misericordia et ipsius gloriose virginis Marie ac beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi singuli nostrum quadraginta dies de iniunctis eis penitentiis ad preces et instantiam dilecti nobis in Christo honesti viri Andree de Stain[2] dicte diocesis misericorditer in domino relaxamus, dummodo ad id diocesani voluntas accesserit et consensus. In cuius rei testimonium nostra sigilla duximus presentibus apponenda. Datum Roma anno domini millesimo trecentesimo mense martii, pontificatus domini Bonifatii pape octavi anno sexto.

III. S. d. B. Friedrich v. Valve beschädigt, spitzoval, roth auf Schüssel. — IV. S. d. B. Jakob v. Chalcedon beschädigt, spitzoval, roth auf Schüssel, III A 2 a. Der Bischof ist en face stehend mit der Mitra auf dem Haupte dargestellt. — VIII. S. d. B. Stefan v. Oppido beschädigt, spitzoval, roth auf Schüssel, III A 2 a. Umschr.: [†] S. STЄPhANI ..... [OPP]ITЄN[SIS] · ЄPI. Der Bischof ist en face stehend mit der Mitra auf dem Haupte dargestellt. — IX. S. d. B. Reinald v. Thiene beschädigt, spitzoval, roth auf Schüssel, II B. Umschr.: S. FR[ATRI]S · RAIПAL[DI] · .... — X. S. d. B. Thomas v. Edessa spitzoval (56 : 36), roth auf Schüssel, III A 2 a. Umschr.: [†] S. Th[OMЄ · ЄTЄ]SIЄN̄. ЄP̄I. VICARII · ЄT · RЄCTO[R]IS · ARMЄN.. Der Bischof ist stehend en face im Ornate mit der Mitra auf dem Haupte dargestellt. — XI. S. d. B. Johann v. Imola beschädigt, spitzoval, (57 : 36), roth auf Schüssel, III A 2 a. Umschr.: [† S.] IOh̄IS. DЄI · GR̄A. ЄPI. IMO[LЄП]SIS. Der Bischof ist en face stehend im Ornate dargestellt. — XIII. S. d. B. Monald v. Cività Castellana beschädigt, spitzoval (51 : 32), roth auf Schüssel, III A 2 a. Umschr.: † S. FR̄IS. MOПALDI · ЄP̄[I. CIVI-T]ATIS · CASTЄLLAПЄ. Der Bischof ist im Ornate stehend en face dargestellt. — XIV. S. d. B. Jakob v. Castello spitzoval (57 : 33), roth auf Schüssel, III A 2 a. Umschr.: † S'. IACOBI · DЄI · GR̄A. ЄP̄I. CASTЄLLANI. Der Bischof ist stehend en face im Ornate dargestellt. — XV. S. d. B. Angelus v. Nepi beschädigt, spitzoval, roth auf Schüssel, III A 2 a. Umschr.: † S. FRIS. [AN]GЄL[I] · ..... Ueber dem im Ornate en face stehenden Bischofe ist die Verkündigung Mariä dargestellt. — XVI. S. d. B. Nicolaus v. Tortiboli beschädigt, spitzoval, roth auf Schüssel, III A 2 a. Umschr.: [† S. NICO]LAI · DЄI · GR̄A. ЄP̄I. [TVR]IBVLЄN̄. Ueber dem im Ornate en face stehenden Bischofe ist die heil. Maria mit dem Jesukinde dargestellt. — XVII. S. d. B. Simon v. Brugnato beschädigt, spitzoval, roth auf Schüssel, III A 2 a. — XVIII. S. d. B. Nicol. v. Newcastle beschädigt, spitzoval, roth auf Schüssel, III A 2 c. — XIX. S. d. B. Roman v. Croja beschädigt, spitzoval (47 : 31), roth auf Schüssel, III A 2 a. Umschr.: † S. FR̄IS. ROMANI ·

---

213. Passau, S. 88 f.). — [2] Dieser Bürger von Stein, welcher in den Diensten des Stiftes stand, erwirkte ohne Zweifel, als er bei Gelegenheit des ersten Jubiläums unter Papst Bonifaz VIII. nach Rom reiste, daselbst auf Kosten und im Auftrage des Stiftes Göttweig diese Ablassurkunde.

D. . . . . Der Bischof ist stehend im Ornate en face dargestellt. — XX. S. d. B. Ventura v. Eugubium beschädigt, spitzoval, roth auf Schüssel, III B 2 a. Umschr.: † S. VENT . . . . Rechts zur Seite des Bischofes der Wappenschild mit zwei schrägrechten Flüssen. — XXI. S. d. B. Nicolaus v. Botrys beschädigt, spitzoval, roth auf Schüssel. — XXIII. S. d. B. Hildebrand v. Arezzo spitzoval (57 : 35), roth auf Schüssel, III A 2 a. Umschr.: † S'. ILDEBRANDINI · [D]EI · GRA. EPI. ARETINI. Der Bischof ist stehend en face im Ornate dargestellt.

214. **1300 Juli 21, St. Pölten.**

Vertrag der Dominikaner zu Chrems mit Propst Ekkehard und dem Convente des Stiftes St. Pölten über ein ihnen von [Gertrud] der Spretzerin vererbtes Haus in St. Pölten.

Unter den Sieglern: ‚Abt Heinrich IV. von Göttweig'.

Copie in Cod. 175 d. k. k. Staatsarch. in Wien, f. 317′ nr. 309 (B).

Lampel, Urk.-Buch v. St. Pölten I, 198 nr. 162. — Duellius, Exc. genealog. 113 nr. 143 reg.

215. **[Vor 1300 Juli 25.]**

Der Nieder-Altaicher Mönch Wolfgang ersucht den Erzbischof Konrad IV. von Salzburg, dem Abte Heinrich IV. von Göttweig sein Anliegen vor ihm vortragen zu lassen.

Pez, Thes. anecdot. VI/II, 180 nr. 29.

Die Handschrift, in welcher diese sowie die folgenden nr. 216—220 enthalten sind, wurde vor ungefähr zehn Jahren nach der Angabe v. Oefele's, des Directors des königl. baier. Reichsarch., dem Reichsarchive in München zum Kaufe angeboten, jedoch nicht gekauft. Der jetzige Lagerort ist unbekannt. Es war darum eine Collationierung des bei Pez enthaltenen Druckes mit der Handschrift unmöglich. — Behufs chronologischer Einreihung dieser Urkunde lässt sich nur 1300 Juli 25 als terminus ad quem aufstellen, da an diesem Tage Pfarrer Friedrich von Petronell, dessen Ernennung wegen dieser und die folgenden Briefe geschrieben wurden, bereits als Zeuge auftritt (nr. 221).

Expertus sum modo in re, quod saepe perceperam per auditum, quod infirmitates graves per se solae non veniant, sed secum ducunt socios passionis. Sic pro certo infirmitas me opprimens adduxit secum sociam se maiorem, quod nec apud Lintzam nec alibi fuit mihi possibilitas vos videndi. Cae-

terum cum virtus vestra ad omnes generaliter se extendat et quasi fons indeficiens influat et effundat de se sperantibus flumina gratiarum, illis tamen fluit et pluit digne dulcius, qui se vestrae paternitati fideles exhibent et devotos. Unde cum in illorum numero et studio charissimus dominus meus venerabilis abbas Chotwicensis [1] per omnia se reponat, rogo humiliter, quatenus eum in suo desiderio vestra benignitas audire benigne ac benignius exaudire dignetur, ne laicalis calliditas, qui non solum per apertas violentias immo etiam per adinventiones astutas personis ecclesiasticis adversantur, iniuste contra eum praevaleant ea, quae sui iuris non existunt, iniuste suis voluntatibus seu potius voluptatibus attrahentes.

Ueberschrift: ‚Eundem rogat, ne laicorum calliditate opprimi permittat abbatem Gotwicensem‘.

216. **[Vor 1300 Juli 25.]**

Der Nieder-Altaicher Mönch Wolfgang ersucht Bischof Heinrich Haus von Lavant, den Abt Heinrich IV. von Göttweig in seiner Angelegenheit zu unterstützen und bei einer allfälligen Appellation an die Römische Curie seinen Freunden zu empfehlen.

Pez, Thes. anecdot. VI/II, 180 nr. 30.

Vgl. nr. 215.

Gratiosa et continua familiaritas, in qua nunquam passus sum a vestra benignitate repulsam, ac frequens exauditio precum omnium, quas vobis duxero porrigendas, ad hoc me inducit, ut ambulans per viam solitam iterum petitionem rationabilem et exauditione dignissimam vestrae offeram bonitati. Quare cum venerabilis dominus abbas Cotwicensis charissimi domini mei archiepiscopi et vestri omnium devotus existat, rogo humiliter, quatenus eum in suis desideriis efficaciter digne-

---

215. [1] Am Rande ist von Pez vermerkt: *forte Hermannus.* Diese Annahme ist aber unrichtig, da der Brief an den Erzbischof Konrad IV. von Vonstorf zu Salzburg gerichtet ist, welcher erst 1291 Jänner 16 von Lavant nach Salzburg transferiert wurde (Eubel. Hierarch. 310), während Abt Hermann von Göttweig bereits 1286 resignierte. Es ist vielmehr an Abt Heinrich IV. zu denken.

mini promovere, ne laicalis calliditas contra ecclesiastica iura sub pallio astutiae inique praevaleat et personae ecclesiasticae praenominato domino archiepiscopo et vobis fideliter intendentes in suis iuribus et honoribus supplantentur sic ex gratia superabundanti facturi, ut si per casum aliquem necesse habuerit negotium ad Romanam curiam transferendi, vestra paternitas suis eum amicis amicabiliter recommendet praedictusque dominus meus pro eo scribat, quibus vos pro eo scribendum videritis, qui tam iuris notitiam quam statum curiae notum ducitis et gestatis.

Ueberschrift: ‚Ad episcopum Laventinum.[1] Implorat eius patrocinium pro abbate Gotwicensi in causa patronatus ecclesiae Sanctae Petronellae'.

217. **[Vor 1300 Juli 25.]**

Abt Heinrich IV. von Göttweig ersucht den Erzbischof Konrad IV. von Salzburg, dem von ihm ernannten Pfarrer von Petronell Friedrich von Plankenstein die Dispens vom Defectus aetatis zu ertheilen.

Pez, Thes. enecdot. VI/II, 181 nr. 31.

Vgl. nr. 215.

Tantam scimus esse sinceritatem vestri pectoris, ut nullo modo dubitemus, quin personis ecclesiasticis vestrae iurisdictioni subiectis contra opprimentium violentias et contra versutorum astutias assistatis. Quare cum potentes aliqui in iure ac honore nobis competenti impedimenta iniicere moliantur, petimus humiliter, quatenus, cum Fridericus de . .,[a] cui propter suae probitatis merita ac utilitatem ecclesiae Sanctae Petronellae in metis Ungariae per potentiam suorum amicorum facilius et melius defensandae necessitate urgente eandem ecclesiam duximus conferendam dioecesani episcopi suffragante consensu, dignemini tam utiliter quam misericorditer super defectu aetatis, quam sustinet, dispensare, alias nos de benignitate vestra, quae se omnibus communicat, prout H. no-

---

216. [1] Heinrich Haus, Bischof von Lavant 1291 Februar 26 — † 1303 (Eu el, Hierarch. 310).

217. [a] Zwei Punkte anstatt des weggelassenen Namens: *Planchenstain.*

tarius noster lator praesentium exquisierit, promoventes, quia sub defectus praetextu eiusdem quidam collationem ecclesiae ad personam satis incongruam, prout accepimus, trahere machinantur.

Ueberschrift: ‚Abbatis Gotwicensis epistola ad Conradum archiepiscopum Salisburgensem de eadem re'.

218. [Vor 1300 Juli 25.]

Abt Heinrich IV. von Göttweig ersucht den Bischof Heinrich Haus von Lavant, sein Bittgesuch um Altersdispens für den von ihm ernannten Pfarrer Friedrich von Petronell beim Erzbischof Konrad IV. von Salzburg zu unterstützen.

Pez, Thes. anecdot. VI/II, 181 nr. 32.

Vgl. nr. 215—217.

Tam dulcis et tam amica est apud omnes famae vestrae suavitas, ut pro certo sciamus apud vos semper odorem consolatorium inveniri. Rogamus igitur omni studio et affectu, quatenus virtus vestra se diffundens ad omnes nos etiam sub generali universitate includat, [ut][a] petitiones nostras per dilectum notarium nostrum H. vestris auribus inculcandas apud reverendum dominum archiepiscopum et Salzpurgense capitulum de benignitate solita efficiatis promoventes adiunctis auxiliis, quae tam ibi quam alibi nostrae causae omnino necessariae poterunt suffragari.

Ueberschrift: ‚Idem abbas ad episcopum Laventinum, cui preces suas et causam Petronellensem commendat'.

219. [Vor 1300 Juli 25.]

Der Nieder-Altaicher Mönch Wolfgang schreibt Abt Heinrich IV. von Göttweig, dass er sich in seiner Angelegenheit beim Bischofe von Passau und auch anderwärts verwendet habe.

Pez, Thes. anecdot. VI/II, 181 nr. 33.

Vgl. nr. 215—218.

---

218. [a] Nach dem Sinne ergänzt.

Excusat me rei experientia, quod vocatus per vestrum nuntium piger extiti ad descensum, quia pro certo omnia, quae presens dicere potuissem, comprehendisse me credidi per scripturam. Et forte corpusculum meum aegritudinis praesensit angustias, quam fortiter sum expertus. Sed quia per dei gratiam spero me convalescere vestrumque negotium est in sapientum manibus tanquam in portis patentibus collocatum, si omnino praesentiam meam speratis, [nequeo][a] suffragari. Multum mihi placeret, si in tempus quadragesimae,[b] quando Danubius incipit esse pervius, ut apud Chremsam vel in alio loco a Danubio non remoto electi arbitri convenirent, quod et prodesset pro habendis victualibus et habenda nihilominus accessuum et accedentium commoda facultate. Ego tamen ad vestrum imperium ducor et reducor, si salvator omnium mihi dederit sanitatem. Et certe absens corpore, praesens tamen spiritu et affectu tam apud dominum meum, venerabilem Pataviensem episcopum, quam alibi studiose feci omnia, quae causae credidi profutura.

Ueberschrift: ‚Wolfgangi epistola ad abbatem Gotwicensem, cur vocatus venire non potuerit, causam eius in tuto esse‘.

220. [Vor 1300 Juli 25.]

Erzbischof Konrad von Salzburg dispensiert den von Abt Heinrich IV. von Göttweig auf die Pfarre Petronell präsentierten Pfarrer Friedrich von Plankenstein vom Defectus des canonischen Alters.

Pez, Thes. anecdot. VI/II, 181 nr. 34.

Vgl. nr. 215—218.

Quia plerumque contingit, ut infra annos rationabiles constituti irrationabiliter appetant conversari, idcirco sacri canones promovendis ad ecclesiastica ministeria certa sunt aetatis spatia moderati. Sed quia in te morum maturitas supplet aetatem ac defectum, quem quoad annos adhuc natura denegat, munere divinae gratiae, virtutum pulchritudine ac quodammodo senili moralitate transcendis, nos potius nostrae censiderationis intui-

---

219. [a] Am Rande von Pez ergänzt. — [b] Folgt eine Auslassung des Copisten.

tum ad intentionem canonis, quam ad verborum speciem reflectentes inspecta tua honestate praesenti et commendanda imagine futurorum tecum, ut ecclesiasticum beneficium tibi oblatum scilicet ecclesiam Sanctae Petronellae Pataviensis dioecesis non obstante praedicto defectu aetatis possis recipere, tam utiliter quam misericorditer dispensamus, cum eadem ecclesia cum rebus sibi cohaerentibus per te melius defensari valeat, tuque decimum octavum annum complevisse dicaris, ac tuo desiderio preces diocesani episcopi suffragentur, committentes venerabili fratri abbati Cothwicensi Pataviensis dioecesis, quatenus de assensu et auctoritate ordinarii eidem ecclesiae faciat, donec ad statuta presbyteralis ordinis tempora [pervenias],[a] per idoneum vicarium provideri. In quibus temporibus, si ordinem annexum beneficio non assumpseris, praesentem nostrae dispensationis gratiam volumus omni robore vacuari.

Ueberschrift: ‚Conradi archiepiscopi Salisburgensis dispensatio in aetatis canonicae defectu facta plebano Petronellensi ab abbate Gotwicensi praesentato.

221. **1300 Juli 25, Göttweig.**

Abt Heinrich IV. von Göttweig überträgt Konrad von Wolfenreith benannte Zehente als erbliches Lehen.

Orig. (A), Perg. Ohne Siegel.

Diese Urkunde ist von oben bis unten durchschnitten und trägt deutlich die Spuren einer späteren Einheftung als Deckblatt in einen Codex an sich. Sie zeigt am Buge je zwei Einschnitte zur Anhängung zweier Siegel, welche jedoch sicher erkennen lassen, dass niemals thatsächlich Siegel daran gehangen haben. Dieser Umstand, sowie die Regelmässigkeit der Schrift nöthigen zu dem Schlusse, dass wir es mit einem bis auf die Besiegelung vollendeten Originale zu thun haben, das nie an die Partei ausgehändigt wurde.

Nos Heinricus dei gracia abbas totusque conventus fratrum monasterii Chotwicensis tenore presencium profitemur et constare vollumus[a] universis, quod cum felicis recor[d]acionis dominus Helmwicus, quondam abbas Chotwicensis, predecessor

---

220. [a] Nach dem Sinne ergänzt.
221. [a] A.

noster, de approbacione sui conventus et matura deliberacione habi[t]a fidelibus ecclesie nostre hominibus Chûnrado de Wolferevt et heredibus suis, filiis et filiabus tam genitis quam generandis b[o]na subnotata in feodo contulerit possidenda videlicet in Signrevt[1] mediam partem decime, Plezperg[2] mediam decimam, in dem Hof[3] mediam decimam, datz dem Ernst[4] mediam decimam, in Gestleins[5] mediam decimam, in Pernhartsrevt[6] mediam decimam, in Iungenslag[7] mediam decimam, in Chv̊slag[8] mediam decimam, in Meinharts[9] mediam decimam, in Ekke[10] dimidium talentum duos laneos solventes, de bonis in Geswent[11] sexaginta denarii annuatim in die sancti Martini iu[re] civili nostro monasterio poeriguntur.[b] Hec bona supradicta ipsis in feodo, ut dictum est, contulit eo iure, quo ceteri ecclesie nostre homines gratulantur, pro quo dictus Chunradus de Wolferevt se sibi taliter obligavit, quod heredes suos iuxta consili[um] suum et voluntatem, dum tempus requirit, in matrimonium debeat copulare. Nos igitur predicte collacionis seu co[nc]essionis contractum ratum et gratum habentes ipsum innovamus ac innovando confirmamus, memorata bona V̊lrico, Alberto filiis predicti Chûnradi de Wolfrevt et universis heredibus ipsorum, filiis et filiabus tam genitis quam generandis, tytulo conferimus feodali ob ipsorum servicia, quibus nobis placere meruerunt, preterita et futura. In cuius r[ei] memoriam presentem fecimus paginam sigillorum nostrorum impressionibus roborari. Huius rei testes sunt: Otto [p]rior, Petrus cantor, Ortolfus prepositus, Chunradus infirmarius, Helmwicus Asinus, Eberhardus, Rvgerus confratres nostri, Fridricus Sancte Petronelle et Jacobus in Haemveld ecclesiarum plebani, Albertus de Hohnstayn, Wicha[rd]us miles de Planchnstayn, Albertus de Lobnstayn, Otto de Weizznberch, Otto de Pergarn, Heinricus

---

221. [b] Statt *porriguntur.*

[1] Singenreith, nordwestlich von der O.-G. Elsenreith, V. O. M. B. — [2] Plesberg, südlich von Ottenschlag. — [3] nr. 420. — [4] Ernst, O.-G. Reichpolds. — [5] Günsles, Dorf südlich von der O.-G. Elsenreith, V. O. M. B. — [6] Bernreith, O.-G. Neuhof, G.-B. Ottenschlag. — [7] Jungschlag, südlich von der O.-G. Ottenschlag. — [8] Kirchschlag, V. O. M. B. — [9] Ein eingegangener Ort mit drei Lehen, einst in der Nähe von Teichmanns u. Reichpolds westlich von Kottes gelegen, wo jetzt noch eine Wiese Weimarts heisst. — [10] Eck, Dorf O.-G. Kirchschlag. — [11] Gschwendt, östlich von Kottes, G.-B. Spitz, V. O. M. B.

de [S]wellnpach, Marquardus de Tzwetla, Arnoldus de Dobra, Georius de Vizzling, Otto Comes, Perhtoldus in Ripa, Martinus de Weselndorf, Andreas et Cholomannus fratres et cives in Stayn, Chunradus et Levtwinus fratres de Hůrnbach, Wisnto camerarius et alii quam plures fide digni. Datum in Chotwico anno domini millesimo tricentesimo,[c] Iacobi apostoli, VIII. kalendas augusti, indictione XIII.

222. **1300 Juli 25, Dürnstein.**

Leutold von Kuenring beurkundet, dass Abt Heinrich IV. von Göttweig den Brüdern Ulrich und Albert von Wolfenreith und deren Söhnen Konrad und Johann den Zehent des Stiftes an benannten Orten zu Leibgeding überlassen habe.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Siegel an einem Perg.-Streifen.

Karlin, 351 nr. 80. — Friess, Die Herren v. Kuenring, Anh. nr. 517 reg.

Vgl. hiezu nr. 221.

Nos Leutoldus de Chvnrinng, pincerna Austrie generalis, notum facimus singulis ac singulariter universis presentem paginam inspecturis, quod venerabilis in Christo pater dominus Heinricus abbas Chotwicensis de consensu conventus sui bona infra scripta videlicet ista: in Hevtzleins[1] de quarto et dimidio beneficio integram decimam, in Půrch[2] de quarto et dimidio beneficio integram decimam et de dimidia area, item in Herrants[3] de duobus beneficiis integram decimam, in Teichmanns[4] de duobus beneficiis integram decimam, que ad ipsum et suum monasterium vacacione legitima fuerant devoluta, de sua gratia et beneplacio[a] speciali graciam volens preferre rigori concessit Ůlrico et Alberto, filiis pie memorie Chůnradi de Wolfrevt,[5] et duobus filiis ipsorum Chunrado et Iohanni iure precario, quod vulgariter leipgeding dicitur, bona prefata libere et quiete ad

221. [c] Zu ergänzen: *in die.*
222. [a] A.

[1] Heitzles, nördlich von der O.-G. Purk, V. O. M. B. — [2] Purk, G.-B. Ottenschlag. — [3] Hörans, Dorf nördlich von der O.-G. Purk. — [4] Teuchmanns, östlich von Ottenschlag, O.-G. Reichpolds. — [5] Wolfenreith, O.-G. Habruck, nördlich v. Spitz a. d. Donau.

tempora vite sue nulli heredum ipsorum conferens ius aliquod in eisdem, que post mortem ipsorum sine omni contradictione quorumcumque heredum suorum ad Chotwicensem ecclesiam libere revertantur. Et quia hoc in presencia nostra factum esse dinoscitur, nos ad instanciam ambarum partium predictarum pro evitanda calumpnia presentes dedimus litteras nostro sigillo munitas cum testibus subnotatis, qui sunt: Albertus de Hôhnstein, Albertus de Lobnstayn, Rvgerus de Storhnberg, Lvdwicus de Lichtnaw; item milites nostri: Hadmarus et Hadmarus, Marquardus de Tzwetel, Heinricus de Swelnpach, Perhtoldus in Ripa, Martinus de Weselndorf, Ditricus Grûber, Vlricus de Fevstritz et alii quam plures. Datum in Tyrnstayn anno domini millesimo tricentesimo,[b] Iacobi apostoli, VIII. kalendas augusti.

S. d. Leutold v. Kuenring beschädigt, rund, ungefärbt. Abb. bei Sava, Siegel d. Landeserbämter in Ber. u. Mitth. d. Alterth.-Vereines V, 65 Fig. 10.

223. [c. 1300.]

Waltram Ottinger von Stein, Profess zu Göttweig und vormals Pfarrer in Kilb, stellt eine Urkunde aus über die Zehente in Kilb.

Copie (B) inseriert als Transsumt in nr. 341; Copie in Cod. C f. 149', 150 (C).

Die chronologische Einreichung dieser Urkunde beruht auf blosser Conjectur. Da jedoch Albrecht I. als römischer König bezeichnet wird, so muss sie nothwendig in die Zeit von 1298 Juli 27—1308 Mai 1 fallen. Der Umstand, dass Waltram Ottinger schon 1278 September 11 die Pfarre Kilb auf Geheiss des Abtes und Conventes von Göttweig übernahm, lässt die Vermuthung zu, dass die Ausstellung dieser Urkunde in die ersten Jahre Königs Albrecht I. fällt, da für die späteren Regierungsjahre sich schon eine zu grosse Zeitdifferenz herausstellt. — Die alten Register, wahrscheinlich Zehentregister und Urbarialaufzeichnungen, welche in dieser Urkunde erwähnt werden, sind bis auf den *Rotulus censuum* (nr. 168) vollständig verloren gegangen.

Ego frater Waltramus Ottinger de Stain professus ordinis sancti Benedicti, filius et conventualis monasterii in Gotwigo Pataviensis diocesis, in perpetuam rei memoriam. Ad noticiam universorum deduco, quod anno domini millesimo ducentesimo

---

222. [b] Zu ergänzen: *in die.*

septuagesimo octavo die undecima mensis septembris in capitulo dicti monasterii ad preceptum venerabilis patris domini Iohannis[1] abbatis Gottwigensis mei plelati ad tocius conventus tunc[2] sub advocacia serenissimi principis domini Alberti Romanorum regis et ducis Austrie onus recture parrochialis ecclesie in Chueleub tamquam filius obediencie in me recepi[a] necnon possessionem eius auctoritate sedis apostolice et consensu venerabilis patris domini Gotfridi Pataviensis episcopi libere et pacifice per annos decem vel citra tenui et rexi ac omnes fructus reddituum et proventuum inde emergentium integre recepi et collegi annis singulis monasterio et conventui supradictis rationem faciendo singulariter de singulis demptis, predialibus, decimis bladorum per totam parrochiam prefatam, quarum secundum suas multiformis divisionis partes et genera seminum tercia pars sine diminucione seu extractione quorumcumque prediorum, allodiorum, agrorum et ortorum plene et integraliter supradictum monasterium in Gotwico ac eius conventum iure antique fundacionis respicit et attinet. Sunt autem hec decime ex antiquis registris recepte: item in toto rure plano per castra, allodia et domos omnium agrorum et ortorum supradicte parrochialis ecclesie in Chueleub et eius filialem in Hag[3] et in predio, quod dicitur Villula,[4] cum aliquibus sibi annexis tercia pars per totum et integre; item per totam silvam et antesilvam in montibus et vallibus per totam parrochiam supradictam tota pars tocius decime per totum et sic semper fuit a principio dotacionis et est per omnia. Illis vero annuatim et in unum sic collectis per abbatem et conventum sepedicti monasterii seu eorum vices gerentem metreta tercia mensure forensis seu communis omnium collectorum pro relevamine memorate ecclesie et in sustentacionem sacerdotii ipsius pro porcione congrua cedat, unde

223. [a] Folgt eine Rasur.

[1] Nicht Abt Johann sondern Abt Helmwich, welcher 1279 März 1 starb. Dieser Irrthum war, da ja der Urkundenaussteller den Namen des Abtes wissen musste, wahrscheinlich erst durch den Copisten bei deren Transsumierung in die Urkunde hineingetragen worden. — [2] Diese Angabe ist gleichfalls ungenau, da Herzog Albrecht I. erst 1284 März 17 die Vogtei über die Kirche zu Kilb übernahm (nr. 166), während Waltram Ottinger bereits 1278 September 11 die Pfarrei daselbst übernahm. — [3] Ober-Haag, Weiler, O.-G. Hainberg. Von einer Kirche daselbst ist jetzt keine Spur mehr vorhanden. — [4] Dörfl, Weiler, O.-G. Rametzberg.

rector tenet de porcione decimarum inferioris ecclesie singulis dominicis et festivis diebus per cappellanum cultui divino scilicet misse et exhortacioni ac aliis ministeriis satisfacere; item in campis forensibus et in dotis ecclesie cum prato adiacenti et eius fructibus totalis decima rectorem seu eius vicarium in Chueleub plene respicit, unde et tenetur lampadem corporis Christi in ecclesia sanctorum Symonis et Iude perpetuo illuminare et singulis diebus Veneris in ecclesia sancti Viti[5] hora terciarum missam celebrare ceteris tamen iuribus parrochialibus ac decimis minutis aratrum non respicientem pro sepedicta ecclesia semper salvis hec de manu propria secundum stilum antique fundacionis et laudabiles consuetudines predecessorum rectorum ecclesie in Chueleub hucusque servatas.

224. **[c. 1300.]**

Item temporibus predicti abbatis [Heinrici IV.] hec bona de iure civili sunt ecclesie [Gottwicensi] devoluta:

Altenwerd:[1] Iohannis baptiste IIIꝫ talenta V denarii. Item dominus Hainricus Babarus de Mvnichwis iure civili Michahelis ꝫ talentum, ablait ꝫ talentum, anlait ꝫ talentum, item LXXX caseos.

Vermerk im Urbare d. Abtes Marquard (Urbar B), S. 103 (Sign.: A, XVIII, 3).

Die chronologische Einreihung beruht auf blosser Conjectur.

225. **1301 September 14, Wien.**

Chadolt von Haslaŵ anerkennt die Rechtsansprüche des Abtes Heinrich [IV.] von Chotweig auf einen Zehent, welchen das Stift von seinem Hofe zu Eisenbach[1] zu empfangen hat, und erhält

---

223. [5] Diese Kirche bestand mit Thurm und zwei Glocken beim Schlosse Grünbühel bei Kilb zur rechten Seite desselben, wo jetzt der englische Garten sich ausdehnt, und wurde 1801 abgebrochen (Pfarrgedenkbuch zu Kilb, S. 14).

224. [1] Altenwörth an der Donau, südlich von Kirchberg a. Wagram.

225. [1] Eisenbach seit dem 15. Jahrh. wohl infolge kriegerischer Ereignisse eingegangen, wird stets als bei Arbesthal gelegen erwähnt (Notizenbl. IV, 187 u. IX, 172). Der 1338 erwähnte Eisenbach (Wissgrill, Schauplatz IV,

ihn von dem Abte für seine Lebenszeit. Nach seinem Ableben fällt er ohneweiters an das Stift zurück.

Siegler: Chadolt von Haslaẘ (I.) und sein Bruder Herr Otto (II.).

Zeugen: der [2] Ůlrich von Merchenstayn und sin sun der Ulrich, der Marchart Hevsler von Wildenstayn, der Ditrich Hevsler, der Ott von Wildekke, der Wichart Planchnstainer von Liebekk, der Ott von Weizznberch, der Eberhart von Haslaẘ, der Gebhart von Neumbůrch, Chůnrad Hv̊rnpech, Perhtolt von Sand Peternelln.

Datum: Daz ist geschehen ze Wien datz den minnern průdern (1301) an des heiligen chreucestag in dem herbest.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 79 (B).

I. beschädigt, dreieckig (45 : 42), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. DOMINI · OTTO[NI]S · DE · HASLOW[E]. Ein aufspringender Hase (Wissgrill, Schauplatz des n.-ö. Adels IV, 202). — II. rund (27), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. CHADOLDI · DE · HASLOV. Wappenschild vgl. Siegel I und Abb. bei Hanthaler, Rec. dipl. II, Tab. 34 nr. 1.

226. 1301 November 2, Göttweig.

Bischof Bernhard von Passau verleiht allen, welche die Kapelle zu St. Blasius am Fusse des Göttweiger Berges am Jahrestage der Einweihung, am Feste des Patrons derselben oder an den vier Haupt-Marienfesttagen besuchen, dort beichten und communicieren und der Kapelle ein Almosen zuwenden, einen Ablass von viginti dies criminalium et triginta venialium.

---

225. 199 und Adler, Jahrg. V, 112) ist als ein rechtsseitiger Zufluss des von Arbesthal nach Göttlesbrunn abfliessenden Göttlesbrunnerbaches anzusehen. Die Gehölze am Eisenbache sind dann wohl jene kleinen Laubholzwälder südlich von Arbesthal. Der Burgfrieden von Arbesthal zeigt gegen Südosten eine eigenthümliche Configuration, indem er sich geradezu unnatürlich zwischen den Burgfrieden von Göttlesbrunn und Stixneusiedel einkeilt, welche zweifellos von dem der Gemeinde einverleibten Burgfrieden von Eisenbach herrührt (Bl. f. Landesk. v. N.-Oe. XVI, 166). — [2] Statt *her.* — Es ist dies eine Eigenthümlichkeit des Urkundenschreibers, welche in kommenden Nummern von ihm beibehalten wurde, und auf welche hier ausdrücklich verwiesen sei.

Datum[a] Chŏtwicensi anno domini millesimo trecentesimo primo in die omnium animarum.

Copie in Cod. C f. 363 (B).

227. **[Vor 1302.]**

Temporibus Hainrici [IV.] abbatis de Meyrling hec bona ecclesie de filia Toplarii sunt data:

Rietental:[1] Officialis de curia XX denarios Michelis de tribus iugeribus; item de X iugeribus uberlent XL denarios, que iugera de curia supradicta sunt excepta; item Wichardus et Ortlo de beneficio II talenta et IIII denarios; Hainricus Tzanter de area XXV denarios; Otto Chversner X denarios de area, Sifridus Saeler de area XXX denarios; item de IIII iugeribus agrorum uberlent LXXX denarios. Summa III talenta preter LI denarios.[2] De hiis dantur domine[3] de Topel II talenta denariorum.

Urbarialvermerk im Urb. d. Abtes Marquard (Urbar B), S. 103 (Sign.: A, XVIII, 3).

Da diese Schenkung schon im Urbare A von 1302, S. 49 seine Erwähnung findet, so ist sie chronologisch noch vor 1302 anzusetzen, obwohl eine Urkunde darüber erst 1308 Februar 25 (nr. 245) ausgestellt wurde, die aber nur einen Theil der gemachten Schenkung enthält.

228. **1303 Februar 24, Dürnstein.**

Leutolt von Chůnring, Schenk in Ŏstereich, beurkundet, dass sein Dienstmann Fridreih Heunel sein Gut zu Waedling,[1] *das ein Kuenringer Lehen ist, an den Abt Ulreich von Raitenhaslach um 42 ℔. Wiener Münze verkauft habe, und gibt selbst sammt seiner Frau Agnes und seinen Söhnen Jans und Hadmar zu Gunsten des Käufers als Lehensherr sein Eigenthumsrecht daran*

---

226. [a] *in monasterio* zu ergänzen.

227. Gross-Riedenthal, V. U. M. B., nördlich von Kirchberg a. Wagram gelegen. Es kann nur dieses angenommen werden, weil es im Urbar in engster Verbindung mit Ebersbrunn erscheint. — [2] Im Urbar A wird die Summe mit *III talenta preter XXXI* denarios angegeben. — [3] Offmei (Euphemia) von Topel, welche Nonne im Göttweiger Frauenconvente war.

228. [1] Alt-Weidling östlich von Krems.

auf, so dass es nun dessen freies Eigen wird. Es soll ferner der Käufer nicht belästigt werden durch Rechtsansprüche seiner Erben sowie der des Fridreih Haeunel.[a] *Für diesen Fall setzt der Verkäufer dem Kloster zu Raitenhaslach seinen Weingarten Smalaz zu Minpach,*[2] *von welchem er dem Leutolt von Chůnring 2 ₰. zu Burgrecht zinst, als Pfand und Ebentheuer.*

Siegler: Leutolt von Chůnring (I.) und Fridreih Haeunel (II.).

Zeugen: her Leutolt von Chůnring, her Alber von Chůnring, her Hadmar von Chůnring, her Ch(unrat) von Potendorf, her Arnolt von Tobran, her Arnolt von Praunstal, Ortolf Heunel, her Hilprant und her Ainweich, brůder und můnich ze Raitenh(aslach).

Datum: geben dacz Tiernstain (1303) an sand Matheistach.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen.

Mon. boica III, 187 nr. 84. — Friess, Die Herren v. Kuenring, Anh. S. LXXII nr. 536 reg. Der Verkäufer wird hier irrig Friedrich Hänsel genannt.

I. ungefärbt, Abb. bei Sava, Siegel d. Landes-Erbämter in d. Ber. d. Alterth.-Ver. V, 65 Tab. 2 Fig. 10. — II. beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. FRIDE[RICI] · . . . NNILINI. Drei Balken.

229. 1303 Februar 24, Dürnstein.

Leutolt von Chůnring schenkt mit Zustimmung seiner Frau Agnes und seiner Söhne Jans und Hadmar zu einem Seelgeräthe für seine Vorfahren sein freieigenes Gut zu Waedling[1] *an das Kloster zu unserer Frau in Raitenhaslach*[a] *und übergibt es an dasselbe frei von allen Lasten.*

Siegler: Leutolt von Chůnring.

Zeugen: her Alber von Chůnring, her Hadmar von Chůnring, her Chunrat von Potendorf, her Ornolt von Tobran, her

---

228. [a] Es wechseln die Schreibweisen *Heunel* und *Haeunel.*

[2] Imbach a. d. Krems nordwestlich von Krems.

229. [a] Andere Lesart *Raitenhaslzach.*

[1] Alt-Weidling östlich von Krems.

Ornolt von Praunstal, Ornold Heunel, her Hilprant, her Ainweich, brůdern und můnich ze Raitenhaslach.

Datum: geben datz Tiernstain mit gůtem willen und gewizzen fraun Agnesen ůnser hausfrauwen und unser sůn Iansen und Hadmars (1303) an sand Mattheistach.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Deutsch. Siegel an einem Perg.-Streifen. Siegel (nr. 228 S. I).

230. **1303 März 17, Göttweig.**

Wernher der Paÿr von Winkel und Chůnigunt seine Frau kaufen von Abt Heinrich [IV.] und dem Convente zu Gottwey die sogenannte Munichwis bey dem Altenwerd[1] *um 40 tl. Wiener* ₰. *und verpflichten sich, von dieser jährlich 1 tl.* ₰. *Wiener Münze an sand Michelstag an das Stift zu Burgrecht zu zinsen sowie nach den Burgrechtssatzungen Schadenersatz zu leisten, falls dieser Zins von ihnen oder ihren Erben versessen würde.*

Datum: gegeben zu Gottwey (1303) des sůntags zu mittervasten.

Copie in Cod. C f. 56′ (B).

231. **1303 Mai 1, Krumau.**

Stephan von Meysowe, Marschall in Österreich, beurkundet, dass ihm Ůlreich der Woluerevter seinen erkauften Hof zu Můtstal[1] *aufgegeben und dann von ihm für sich und seine Erben zu Lehen genommen hat unter der Bedingung, dass sowohl er als auch alle seine Erben bei Verkauf oder Verpfändung des Hofes kein Hindernis von ihm erfahren sollen, sondern dass der von ihnen bezeichnete Rechtsnachfolger von ihm oder seinen Erben als Lehensherrn belehnt werden sọlle.*

Siegler: Stephan von Meysowe.

Zeugen: her Hainreich von Swaelnpach, her Marquart von Zwetel, her Otte von Pergarn, her Gotschalch von Âvten-

---

230. [1] Altenwörth a. d. Donau südlich von Kirchberg a. Wagram gelegen. Oestlich von Altenwörth dehnt sich heutzutage noch eine Flur aus mit dem Namen *Köttweinfeld*.

231. [1] Muthsthal, Rotte südlich von der O.-G. Mühldorf bei Spitz, V. O. M. B.

tal, her Otte von Frithestorf, her Otte von Pebrarn, Perchtolt von Pebrarn, Hainreich und Herman von Frithestorf, Otte und Gebhart die Grauen, Arnolt und Herwart von Hv̊glinge, Ortwein von Wachowe, Fridreich der Hauenpeche, Ůlreich der Wachower, Růdel der Grůber.

Datum: geben dacz Chrvmnowe (1303) des mitichens an sand Philippes und sand Jacobstag.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Siegel an einem Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 3′, 4 (B).

Bl. d. Ver. f. Landesk. v. N.-Oe. XV, 67 nr. 35 reg.

S. d. Stefan v. Maissau rund, ungefärbt. Abb. bei Sava, Siegel d. Landes-Erbämter in d. Ber. des Alterth.-Vereines V, ad S. 62 Taf. 1 Fig. 3.

232. **1303 Mai 6, Göttweig.**

Leutolt von Chvnring, oberster Schenk in Oesterreich, beurkundet, dass Abt Heinrich [IV.] und der Convent von Göttweig dem Heinrich Hvglingar, dessen Frau Perhte und dessen Sohn Otto einen Hof zu Nevnling,[1] *der dem Stifte bereits früher entfremdet worden war, als Leibgeding gegen eine an Göttweig, das sich gerade in einer grossen Nothlage befand, geleistete Entschädigung von 10 ℔. Wiener ₰. übertragen haben, wogegen sich erstere im Falle der Ansprache zum Rechtsschutze verpflichten. Nach dem Ableben der Belehnten fällt derselbe ohneweiters an das Stift zurück.*

Siegler: Leutolt von Chunring.

Zeugen: Otto prior, Petrus cantor, Heinricus cellerarius, Albero subprior, fratres ecclesiae Chotwicensis; Jacobus plebanus de Haeinveld, Chunradus Hvrnpech, Levtwinus frater suus, Ulricus de Fůrt.

Datum: acta sunt haec in Chotwico (1303), Iohannis ante portam latinam.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Siegel an einem Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 206 (B).

---

232. [1] Wird durch einen jüngeren Rückvermerk: *in officio Noppendorf,* näher bestimmt und ist mit Neidling nordwestlich von St. Pölten identisch.

Friess, Die Herren v. Kuenring, Anh. nr. 542 reg.

Siegel beschädigt (nr. 228 S. I).

233. **1303 Juli 25, Stein.**

Rapot von V̊rvar, Landschreiber in Ōsterich, und dessen Sohn Gotfrit, Richter zu Chrems, beurkunden, dass V̊lrich, der Sohn des verstorbenen Kremser Bürgers Liebman, sowie dessen Frau Perhte und deren Erben zu dem Vermächtnisse dessen Vaters namens Liebman ihre Zustimmung geben, wonach letzterer folgenden Besitz an das Stift zu Chotweig schenkt: ob der Mvstnich [1] an dem perig drei weingartn, an der Vrechaẘ [1] ainen weingarten, ze Radndorf zwen weingartn, ze Chrems zwai pfunt pfenning Wienner muntz ze rehter gult ewichleich on den weingarten an der Holtzluchen in dem Taillant, [2] *welch' letzterer dem benannten Ulrich auf Lebenszeit zu Leibgeding zukommen, nach dessen Tode aber ohne jedweden Rechtsanspruch seitens dessen Frau und Erben an das Stift fallen solle.*

Siegler: Rapot von V̊rvar (I.) und Gotfrid sein Sohn (II.).

Zeugen: Gozz, Bartholome, Perhtold Penndorfer, Mertein des rihter schreiber, purger ze Chrems; und dis purger ze Stayn: Cholman, Chunrat der Dv̊rst, Hertweich, Leupolt, Irnfrit Prv̊der, Gotfrit, Chunrat der Hvrnpech, sein prv̊der Levtwein, Heinrich von Stain, Herman von Pfaffndorf, Seifrit Putze.

Datum: gebn ze Stain (1303) an sand Iacobstag in dem snit.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Von zwei Siegeln an Perg.-Streifen das erste abgefallen; Copie in Cod. C f. 30′ (B).

II. rund (34), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: . S. GOTFRIDI · IVDICIS · IN · CHREMS. Im damascierten Siegelfelde der Schild, Abb. bei Hanthaler, Rec. dipl. II, Tab. 47 nr. 14.

234. **1303 August 24, Hardegg.**

Heinrich und Wernhart, die Brüder von Schowenberch, geben ihre Zustimmung zu dem Eintritte eines Sohnes und einer

233. [1] Weingartenriede in der Nähe von Krems. — [2] Thalland, Ried westlich von Ober-Rohrendorf.

Tochter ihres Dienstmannes Heinrich des Druchsetz in das Stift zu Chotweig, sowie zu der Uebergabe eines Hofes zu Neleub, der sein recht aigen ist und von uns inwert aigen, *seitens desselben an dieses. Sie behalten sich jedoch das Vogteirecht über denselben vor gegen einen Jahreszins von zwei Herbsthühnern, begeben sich aber jedes Anspruches auf irgendwelche Leistung an Steuer, Zugrobott, Herberge und Heersteuer.*

Siegler: Heinrich (I.) und Wernhart von Schowenberch (II.).

Zeugen: der Ott Zelkinger von Schala, der Ott von Wildensteyn, sein průder der Marchart, der Dĭtrich Hevsler, der Wvlfinch sein průder, der Ott von Weizznberch, der Ott von Grouenwerd, Heinrich Druchsaetz, Wernhart Druchsetz, Heinrich Trugwvͤrfel, Chalhoch Hechel, Chůnrat Wĭrt, Wolfker Wĭrt, Heinrich Tvmbratzer, Chůnrat Hvrnpech, sein brůder Levtwein, Heinrich von Stayn.

Datum: gegeben ze Hardekke (1303) an sand Bartholomestag.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Zwei Siegeln an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 65′ (B).

I. beschädigt, rund (59), ungefärbt, IV C. Umschr.: † S. HEINR[ICI · S]ENIORIS · DE · SCHOWENBERCH. Fünfmal getheilt, über die Theilung ein Sparren gelegt. Kübelhelm mit Cimier. — II. beschädigt, rund (58), ungefärbt, IV C. Umschr.: † SIGILLUM · WERNHARDI · DE · [SCH]OWENBERC. Wappen vgl. S. I.

235. **1303 September 1, Wien.**

Herzog Rudolf III. bestätigt das Privilegium seines Vaters Albrecht I. für das Stift Göttweig, wodurch dieses vor jeder Bedrückung seitens der herzoglichen Marschälle sichergestellt wird.

Orig. (A), Perg. Siegel von einem Perg.-Streifen abgefallen; Copie in Cod. C f. 282 (B).

Als Vorurkunde diente nr. 208.

Nos Rudolfus dei gratia dux Austrie et Styrie, dominus Karniole, Marchie ac Portus Naonis presenti pagina constare volumus tam presentibus quam futuris, quod cum dilectus genitor noster Albertus illustris dux Austrie et Styrie privilegium de-

derit ecclesie Chotwicensi, quatenus ei de eiusdem ecclesie possessionibus ducenti modii avene pro iure advocacie ab abbate illius loci annuatim solverentur, nos vestigiis patris nostri in hac parte adherere volentes iam dicte ecclesie in recompensam predictorum serviciorum, quemadmodum pater noster, sic et nos indulsimus ac presentibus indulgemus, quatenus nullus umquam hominum sub nomine advocati aut iudex vel preco de nostra permissione sive alicuius officii vel iudicii occasione eisdem fratribus in possessionibus ipsorum nec citra nec ultra Danubium iniuriam inferat vel offendere presumat, nisi forte aliquis morte condempnandus in bonis ipsorum repertus fuerit, quem tamen iudex noster auctoritate propria non usurpabit, sed retentis bonis illum, sicut cingulo accinctus fuerit, nostro iudici homines ecclesie assignabunt. Statuimus eciam locum et tempus assignacionis predicti pabuli videlicet ante festum beati Michahelis archangeli ad granarium nostrum Wienne sub communi ac debita eiusdem civitatis mensura per abbatem predictum assignandum, ne alicui marschalco eis iniuriam vel dampnum inferendi occasionem tribuamus. Ut autem hec rata et firma permaneant, presentes litteras nostras scribi fecimus et sigilli nostri impressione communiri. Datum Wienne anno domini millesimo trecentesimo tercio in die beati Egidii.

236. **1303 September 14, Göttweig.**

Stephan von Hohenberch beurkundet, dass er von Abt Heinrich [IV.] und dem Convente zu Chotweig einen Zehent zwischen Hohenberch und Liernveld zu Burgrecht innehat. Nachdem er ihnen den Burgrechtszins davon eine Zeit lang versessen hat, vergleicht er sich mit ihnen dahin, dass er sich von nun an von dem Zehente jährlich 2 tl. Wiener ₰. an sand Bartholomestag an das Stift zu St. Veit zu zinsen verpflichtet. Falls er diesen Zins vernachlässigt, geht ihm der Zehent, einen rechtsgiltigen Hinderungsgrund ausgenommen, verloren und fällt ohneweiters an das Stift zurück.

Datum: Stephan von Hohenberch.

Zeugen: der[a] Herweich preial ze Liernveld, der Philipp guster doselb, der Friderich pfarrer ze Sand Peternell, Iacob

236. [a] Statt *her*. Es ist dies eine Eigenthümlichkeit des Urk.-Schreibers, welche in allen von ihm geschriebenen Urkunden auftritt.

pfarrer ze Haeinveld, der Marchart Hevsler von Wildnsteyn, sein pruder der Ott, der Wvlfinch Hevsler, der Ott von Weizznberch, sin bruder Gorg, Andre von Hernveld, Chunrad Hvrnpech, sin pruder Levtwein.

Datum: gebn ze Chotweig (1303) an des heilign chreutzstag in dem herbst.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Deutsch. Siegel an einem Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 114'f. (B).

Siegel rund, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † . S. STЄFANI · DЄ · HOHЄNBЄRC. Der steigende Panther. Das Siegel weicht ab von der Abb. bei Hanthaler, Rec. dipl. II, Tab. 34 nr. 22.

237. **1303 November 15, Asparn.**

Abt Seifrid, Andre der Prior und der Convent des Stiftes zu Altenburch verpflichten sich, die von dem edlen Herrn Hadmar dem Sunneberger von Asparn in ihrer Stiftskirche gestiftete ewige Messe und das ewige Licht zu besorgen.

Unter den Sieglern: Abt Hainreich von Chotweich.

Orig. im Arch. d. Schlosses zu Eferding (A), Perg. Deutsch. Vier Siegel an Perg.-Streifen.

O.-Oe. Urk.-Buch IV, 452 nr. 487. — Notizenbl. I, 319 nr. 25 reg.

238. **1303.**

Anno domini millesimo CCCIII dominus Hainricus abbas Chotwicensis de Mewrling tunc temporis hec bona per LXX talenta denariorum aput Hadmarsdorfarium quendam militem iusto empcionis titulo comparavit: Meyrs, Chotzendorf, Stendorf[1] et molendinum, XV solidos denariorum in purificacione, item IIIJ solidos caseorum, IIIJ solidos pullorum, item X modios avene domino Alberoni de Chvnring advocato Michelis III modios avene.

Urb.-Vermerk im Urbar B, S. 102.

---

238. [1] nr. 18 Anm. 17.

239. **1304 December 21, Stein.**

Der Rath der Stadt Stain beurkundet, dass der verstorbene her Andrę̄ę von Stain, des goteshaŭses diener ze Chŏtweig, *bei seinen Lebzeiten* ainen halben weingarten, der da haizzet der Potendŏrfer,[1] ze helfe seiner sele unde seinen vŏrderen unde seinen nachchomen, daz man der ebichleichen gedenchen schŏl, *nach Göttweig vermacht hat, auf welchen zur Festigung der Schenkung* seineŭ saeligeŭ hausvrowe, ver Hailke unde ir tŏhter, hern Chvnrats des Dverstes hausvrowe, unde elleŭ ireŭ chint, chnehte unde iunchvrowen *Verzicht geleistet haben. In gleicher Weise beurkundet er den Verzicht auf den Hof zu Mvlpach, den* ver Elleise Cholmannes hausvrowe *nach dessen Ableben sammt ihren Kindern für das Seelenheil desselben zu Gunsten des Stiftes geleistet hat.*

Siegler: die Stadt Stein (I.) und Ulrich Durst, Richter zu Stain (II.).

Zeugen: her Chvnrat Dvrst, her Vlrich Dvrst, der ze den zeiten rihter was ze Chrems und ze Stain, her Haêrtel und sein prŭder paide, her Levpolt und Irnfride, her Seibot Maêgel, her Seidel von Mavttarn, her Ekkepreht, her Niclas Zehentner, Chvnrat und Christan, die zwen Printzinger, her Rŭdolf Schreiber, Hainreich Regenspvrger; Hainreich, vern Diemvt aidem; Iacobe der Eitzendŏrfer, Vlreich von Winchel, diser sache schreiber.

Datum: gegeben in der stat ze Stain (1304) an sande Thomastage vŏr weihnahten.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 24′ (B).

I. undeutl. ausgeprägt. Abb. bei Melly, Beitr. z. Siegelkunde d. Mittelalters 47, 48. — II. beschädigt, sechseckig, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † SIGILL[VM] · VL[RICI] · SITIS. Zweimal schrägrechts und einmal schräglinks getheilt, mit vier Rosetten.

---

239. [1] Durch den Rückvermerk: *super vineam Potendarfer in Stain* wird die Lage des Weingartens näher bestimmt, und zwar in den Burgfrieden von Stein verlegt. Heute noch besteht nordöstlich v. Stein ein Ried unter dem Namen: Potendorferin.

240. **1305.**

Anno domini millesimo CCCV temporibus domini Hainrici dicti de Meyerling abbatis hec bona dominus Hermannus de Ladendorf ecclesie nostre perpetuo tradidit possidendam. Officina Mayspirbaum:

Peisdorf:[1] de curia duo coloni XIIII solidos denariorum Michelis.

Item de Prvelndorf:[2] ij beneficia, duo coloni x solidos Michahelis.

Mayspirbaum: ix solidos de una curia, de area ibidem xxi denarios, idem de agris xlii denarios, de duobus beneficiis ibidem xii solidos denariorum.

De Lachsveld:[3] x solidos denariorum Michahelis.

In Waidendorf:[4] i talentum denariorum.

In Leutoltstal:[5] i modium tritici et ʒ talentum denariorum pro porco Martini.

De Velebrunn: i talentum denariorum, quod datur dominis ad oblagium.

Summa: ix talenta denariorum iii solidi xxi denarii et i modius tritici.

Urb.-Vermerk im Urbar B, S. 103.

241. **1306 April 24, Seefeld.**

Ålber von Chvnring beurkundet dem Stifte zu Chotweig, dass ihm sein Vetter Leutold von Chvnring mit Zustimmung seiner Frau Agnes und seiner Erben die Vogtei über die Göttweiger Besitzungen zu Meirs, Chotzndorf und Stendorf[1] *übertragen hat mit dem Reichnisse von jährlichen 3 Mut Hafer* Sevelder mazz, *die in seinen Kasten nach Seveld an sand Michelstag zu zinsen sind, wogegen jede andere Last an Herberge oder Heeressteuer zu entfallen hat. Für den Fall seines Ablebens ohne Leibeserben hat die Vogtei*

---

240. [1] Paasdorf am Taschlbache südwestlich von Mistelbach gelegen V. U. M. B. — [2] Bullendorf östlich von Erdberg, V. U. M. B. — [3] Laxfeld, Dorf nördlich von Karnabrunn, V. U. M. B. — [4] Waidendorf am Waidenbache, V. U. M. B. — [5] Loidesthal östlich von Nieder-Sulz, V. U. M. B.

241. [1] nr. 18 Anm. 17.

wieder ohne Widerspruch an Leutold von Chvnring und dessen Erben mit demselben Reichnisse zurückzufallen.

Siegler: Leutold von Chvnring (I.) und Ålber von Chvnring (II.).

Zeugen: der Ott Zelkinger von Schala, der Ott und der Ludweich sein vetern, der Ott von Wildenstein, der Marchart sein průder, Ditrich der Hevsler, Wernhart und Wvlfinch sein průder, der Ott von Pergarn, der Heinrich von Swellnpach, Ditrich von dem Graben, Fridel Hevnel, Chůnrat Hvrnpech.

Datum: geben ze Seueld (1306) an sand Gorgentag.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 62 (B).

Friess, Die Herren v. Kuenring, Anh. nr. 565 reg.

I. beschädigt, rund, ungefärbt, III A 3 (nr. 228 S. I). — II. beschädigt, rund, ungefärbt, IV B 1. Umschr.: † S'. ALBERTI · DE C[H]UNRIG. Im damascierten Siegelfelde der Kübelhelm mit Cimier. Die Abb. bei Hueber, Austria, Tab. 12 nr. 13, mangelhaft.

242. **1307 Juli 4, Göttweig.**

Chvnrad von Arnsteyn schenkt mit Zustimmung seiner Frau Chvnigund und seiner Erben dem Kloster zu Chotweig seinen Hof zu Tzwisschnprunn, von welchem jährlich 1 Mut Korn, 12 Metzen Weizen, 2 Mut Hafer und $3^1/_2$ ß. Wiener ₰. an sand Michelstag zu zinsen sind, zu seinem, seiner Frau und seiner Vorfahren Seelenheile und insbesondere zur Aufbesserung des Stiftes, woselbst man Elspet, die Tochter seiner Schwester, in das Frauenkloster aufgenommen hat.

Siegler: Chvnrad von Arnsteyn.

Zeugen: der Ott Zelkinger von Schala, der Ott Zelkinger von Schönnekk, der Lvdweich sein průder, Ott der Hevsler, der Marchart sein průder, Ditrich der Hevsler, Wernhart und Wvlfinch sein pruder, der Weichart von Planchnstein, Ott von Weizznberch.

Datum: geben ze Chotweig (1307) an sand Vlrichstag.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Siegel an einem Perg.-Streifen.

Siegel rund, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: S. CHVNRADI · DE · ARNSTAIN. Abb. bei Duellius, Exc. genealog., Tab. 5 nr. 42.

243. **1308 Jänner 1, Wien.**

Abt Seifrid, Prior Gerhart und der Convent zu Altenburch beurkunden die Verbindlichkeiten, die ihr Stift durch die Spitalstiftung des Hadmar von Svnnenberch zu Asspárn übernommen hat.

Unter den Sieglern: Abt Hainrich von dem Choetwige.

Orig. im k. k. Staatsarch. in Wien (A), Perg. Deutsch. Neun Siegel an Perg.-Streifen.

Burger in Font. 2, XXI, 115 nr. 105.

244. **1308 Jänner 6, Dürnstein.**

Leutold von Chvnring, der oberste Schenk in Osterich, überträgt die Ausübung der Vogtei über den Hof des Stiftes Chotweig zu Velebrunn seinem Ministerialen Ritter Vlrich von Velebrunn, jedoch ohne jedwedes Entgelt an Heeressteuer, Nachtselde oder einer anderen Forderung. Sollte derselbe obige Bedingung nicht einhalten und dann noch den Schadenersatz verweigern, so verliert er alle ihm von ersterem verliehenen Lehen in Osterich.

Siegler: Leutold von Chvnring (I.) und Vlrich von Velebrunn (II.).

Datum: gebn ze Tiernstein (1308) an dem perhtag.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 47 (B).

Friess, Die Herren v. Kuenring, Anh. nr. 584 reg.

I. rund, ungefärbt, III A 3 (nr. 228 S. I). — II. rund (34), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. DNI. VLRICI · DE · VELERBRVN. 5 Rauten, rechts 2 und links 3, von oben nach unten zusammenhängend. Die Abb. bei Hanthaler, Rec. II, Tab. 46 nr. 22, ist verschieden.

245. **1308 Februar 25, Göttweig.**

Weÿchkart von Tôpell übergibt unter Einwilligung seiner Söhne Vlreich und Weÿkart und seiner Erben eine Gülte von 2 tl. d. zu Rietentall an das Stift zu Gottwey mit der Bestimmung, dass dieselbe seiner Tochter Ofmein, einer Nonne im Frauenkloster daselbst, zur Aufbesserung ihrer Pfründe bis zu ihrem Tode zu-

kommen, nach demselben aber ohne jedweden Widerspruch an das Stift zu einem Seelgeräthe fallen solle.

Siegler: Weÿchkart von Tôpell.

Zeugen: der Ott Czelkinger von Schala, der Ott und der Ludweÿg von Czelking, der Ott Heusler, der Marchart sein prûeder, der Dietreich von Seserdarff, der Chunrat von Valchenstain, der Fridreich Sigpech, Wernhart Rasscher.

Datum: geben dacz Gottwey (1308) an sand Matthiastag.

Copie in Cod. C f. 55′ (B). Deutsch.

Betreffs der chronologischen Einreihung dieser Urkunde und der Ansetzung des Mathiastages auf den 25. Februar vgl. Grotefend, Zeitrechnung I, 167 (römische Datierung). — In der Ueberschrift wird der Urkundenaussteller Marchard de Topell genannt und so ein Widerspruch mit dem folgenden Texte statuiert. Allein richtig ist nur der Name der Intitulatio Weychkart von Tôpell. — Vgl. hiezu nr. 227.

246. **1308 October 17, Mittersill.**

Gebhard von Velben schliesst mit seinen Vettern Diether und Chûnrad von Velben in Streitigkeiten über Eigen, Lehen, Leute und Gut, welche bis dahin zwischen ihren Vorfahren und ihnen selbst bestanden hatten, ein friedliches Abkommen.

Siegler: Gebhard von Velben (I.), seine Vettern Diether (II.) und Chûnrad von Velben (IV.), die Herren Haertnei von dem Tûrn (III.) und Fridreich von Chalhaim (V.).

Zeugen: hern Haertneid von dem Tûrn, Fridreich von Chalhaim, her Fridreich der Freithof, her Fridreich der Chlonogel, Fridreich der Taehsenpech, Liebhart der Amptman und sein prûder zwen V̊lrichen, und V̊lreich der Chôtmarsperger und Vlreich der Taeschlaer und H. der Hager und Weigant Schellhorn.

Datum: Daz ist geschehen ze Mietersol in dem margt (1308) dez naehsten tags nach sand Gallentag.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Von fünf Siegeln an Perg.-Streifen das 3. und 4. erhalten.

III. beschädigt, rund (33), ungefärbt, IV C. Umschr.: † S. HERTNIDI · DE · TVRRI. Ein Sparren. Kübelhelm. Cimier: ein Trichter mit einem Wolfskopfe. — IV. rund (34), ungefärbt, IV C. Umschr.: † S'. CHUN-

RADI · DE · UELWEN. Das Horn eines Steinbockes (Hanthaler, Rec. dipl. II, 302 nr. 6 Anm. a). Kübelhelm. Cimier: das Hörnerpaar eines Steinbockes. Hanthaler lässt es unentschieden, ob es das Hörnerpaar eines Widders oder eines Ziegenbockes ist.

247. **1309 [vor April 24].**

1309. Hainricus abbas Chotwicensis obiit, pro quo Petrus subrogatur.

Annales Mellic. in M. G. SS. IX, 511.

Da im selben Jahre April 24 schon Abt Peter I. urkundet, so muss der Todestag des Abtes Heinrich IV. entschieden vor April 24 dieses Jahres fallen.

248. **1309 April 24, Göttweig.**

Abt Peter I. und der Convent zu Chotweig beurkunden, dass Heinrich Druchsetz von Vtzeinsdorf mit Zustimmung seiner Erben eine Gülte von 1 ℔. Wiener ₰. zu Chůffarn dem Stifte zu seinem und seiner Verwandten Seelenheile schenkte mit der Bestimmung, dass dieselbe seiner Tochter Elspet, die im Frauenkloster daselbst Nonne ist, bis zu ihrem Ableben als Aufbesserung ihrer Pfründe zukommen, darnach aber ohneweiters an das Stift fallen solle.
Siegler: Abt Peter (I.) und der Convent zu Chotweig (II.).
Datum: gebn ze Chotweig (1309) an sand Gorgentag.

Orig. (A), Perg. am Buge zerrissen. Deutsch. Von zwei Siegeln an Perg.-Streifen das zweite abgefallen.

I. beschädigt, spitzoval (55 : 37), roth auf Schüssel, III A 2 a. Umschr.: † S. PET[RVS · DEI · GRĀ. A]BBAS · ChOT[WICE]N̄. Im damascierten Siegelfelde ist der Abt stehend en face im Ornate mit dem Pastorale in der rechten Hand, mit der linken ein Buch an die Brust haltend, dargestellt.

249. **1309 Mai 18, Wien.**

Chvnrat von Werde und Wentel dessen Frau, die Tochter des Ott von Celking, beurkunden, dass Wentel gegen ihre Verzichtleistung auf das ihr von ihrem Vater und ihrer Mutter Elsbet angefallene Erbe an Häusern, Leuten und Gütern 400 ℔. Wiener ₰. erhalten hat, die gelegt sind an daz haus ze Werden-

perge,[1] daz mir mein vater hat gechaufften, und zwen mayrhoef, di da ligent under demselben haus, und swaz dozu gehoret, von vrowen Margreten hern Hadmares tochter von Werde.

Siegler und Zeugen: Für Wentel siegeln (wande ich selb nicht insigels han) *ihr Mann* her Chvnrat von Werde (I.), her Stephan von Meissaw (II.), her Chvnrat von Potendorf (III.), her Dietrich von Pilichtörf (IV.), der ze den zeiten hofmarschalich was, her Vlrich von Pergaw (V.), her Stephan von Havnvelde (VI.), her Seifrid von Chranichperch (VII.).

Datum: geben ze Wienne (1309) ze phingsten.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Von sieben Siegeln an Perg.-Streifen das 1., 4., 5., 7. Siegel erhalten.

I. beschädigt, schildförmig (34 : 32), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. CHVNRA[DI · D]E · WER[D]E. Wappenschild, Abb. bei Hanthaler, Rec. II, Tab. 48 nr. 12. — IV. sechseckig, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. DIETRICI · DE · PILICHTORF. Abb. bei Hanthaler, Rec. II, Tab. 40 nr. 12. Am Rv. das Signet, oval. Ein Kopf en face mit einer dreizinkigen Krone. — V. beschädigt, rund (25), ungefärbt, IV A 2. Dreimal halbgetheilt, gespalten, viermal halbgetheilt. — VII. beschädigt, rund (35), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. SIF[RIDI · DE] · CHRANICHPERCH. Der stehende Kranich.

250. 1310 Februar 2, Wien.

Die Brüder Herman und Ditrich von Ladndorf verzichten zu ihrem und ihrer Vorfahren Seelenheile auf ihren Anspruch auf 1 Tl. Wiener Pf., den sie an das Stift zu Chotweig haben. Dieses Tl. Wiener Pf. liegt auf einem halben Lehen zu Velebrunn.

Siegler: Herman (I.) und Ditrich von Ladndorf (II.).

Zeugen: der Marchart von Mistelbach, der Marchart Hevsler, der Ott sein průder, der Ditrich Hevsler, Wvlfinch sein brůder, der Weichart von Planchenstein, Ott von Weizznberch, Friderich von Planchnstein, pfarrer ze Sand Peternell.

Datum: geben ze Wienn (1310) an unser vrowen tag ze der liehtmess.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Zwei Siegel an Presseln; Copie in Cod. C f. 45 (B).

---

249. [1] Wartberg zwischen Mödling und Gumpoldskirchen, V. U. W. W.

I. rund (36), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. hERMAnnI · DE · LADEnDORF. Gespalten, rechts in Gold, links gegittert. — II. rund (30), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. DITTRICI · D'. LADENDORF. Gespalten, rechts in Silber, links gegittert.

251. **1310 April 24.**

Herzog Friedrich III. der Schöne verpfändet dem Albrecht von Mainburg 24 Mut Vogthafer vom Stifte Göttweig.

Copie (B) in einer Papierhandsch. des k. k. Staatsarch. in Wien, S. 11 nr. 37 (Signatur: Cod. nr. 49).

Arch. f. K. österr. Gesch.-Quellen II, I. Theil, S. 535 nr. 37. — Lichnowsky, Gesch. d. Hauses Habsburg III, Reg. S. 330 nr. 60 ganz unrichtig.

Wir Fridreich von gotes etc. [bechennen],[a] daz wir unserm liben getriwen Alb(rechten) von Meinberg[1] fur drizzich phunt, di wir im gelten solten und fůr fumfzich phunt Wienner phenning, di wir im schuldich warn fůr sinen dienst, versaczt heten dacz dem Chotwich vier und zweinczch mut vogthabern also, daz er oder sein housvrowe oder sein erben denselben habern alle jar innemen solten und haben ze rechtem phande, uncz si der achzich phunt von uns oder von unsern nahchomen wurden gewert. Ez solt ouch derselbe nucz an dem houbtgůt niht abgeslagen werden und wand der vorgenant Mainberger diselben saczung in allen rechten, als er sei von uns gehabt hat, unserm liben getriwen Rudolfen dem Wîrsing verchouft und gegeben hat, darzů geben wir unser gunst und unsern gůten willen und wellen im und seiner housvrowen und sinen erben di saczung stet haben an allen irrsal und geben daruber etc. Datum anno domini MCCCX in die sancti Georii.

252. **1310 Mai 31, Friedau.**

Dietreich von Weizzenberch und Otte sein Bruder überlassen ihrer Mutter ihr Haus zu Fridowe[1] mit allem Zubehör und

---

251. [a] Nach dem Sinne ergänzt.

[1] Die Mainburg, jetzt eine Ruine, liegt beim gleichnamigen Orte an der Pielach zwischen Rabenstein und Grünau, V. O. W. W.

252. [1] Friedau bei Obergrafendorf, V. O. W. W.

das Gut zu Grauendorf[2] *sammt der Fischwaide und allem, was ihre Mutter Ofmey früher in Gewähr besessen und ihnen überantwortet hat, mit Ausnahme einer Gülte von 7½ ℔. ₰., welche ihrer Schwester und deren Gatten Vlreich von Topel gehört, bis an deren Lebensende selbst für den Fall, dass sie Weichart von Topel überlebt.*

Siegler: Dietreich von Weizzenberch (I.), Otto von Weizzenberch (II.), der Marschall Dietreich von Pilichdorf (III.), Ott von Ottenstain (IV.), Chvnrat von Tirnstain (V.).

Zeugen: mit hern Dietreichs insigel van Pilichdorf, des marschalchs und mit hern Otten insigel van Ottenstain und mit hern Chvnrats insigel von Tirnstain, di der rede taidinger und schidleut sint gewesen, und sind ouch gezeuge mit ir insigeln mit den gezeugen, di man hie nennet: her Chvnrat von Arnstain, her Dietreich, her Wernhart, her Wulfinch di Heusler.

Datum: Ditz ist geschehen und der prief geben datz Fridowe (1310) des nehsten suntages var phingsten.

Orig. (A), Perg. Ein Palimpsest. Deutsch. Von fünf Siegeln an Perg.-Streifen das 1., 2., 4. erhalten.

I. rund (27), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. DIETRICI · D'. WEIZZENBERCh. Das linke Freiviertel, zweimal getheilt. — II. beschädigt, dreieckig (33 : 28), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. [OTTON]IS · D'. WEISSENBERCh. Wappenschild vgl. S. I. Verschieden ist die Abb. bei Hanthaler, Rec. II, Tab. 48 nr. 9. — IV. beschädigt, rund (28), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. [OTTO]NIS · D'. hOTENSTEIN. Wappenschild, Abb. bei Hueber, Austr., Tab. 3 nr. 9.

253. 1310 December 26, Göttweig.

Hertneid von Sachsengang,[1] *Margret dessen Frau und sein Bruder Růdolf von Sachsengang und Chvnigunt dessen Frau übergeben Abt Peter [I.] und dem Convente zu Chotweig ihrer Schwester Preide halber, die in das Nonnenkloster daselbst aufgenommen wurde, von ihrem Erbeigenthume eine Gülte von 4 ℔. Wiener ₰. zu Altnbůrch*[2] *zwischen Sand Peternelln und Haembůrch und verzichten auf das Vogteirecht darüber.*

---

252. [2] Ober-Grafendorf, G.-B. St. Pölten.

253. [1] Sachsengang a. d. Donau, V. U. M. B. — [2] Deutsch-Altenburg a. d. Donau, V. U. W. W.

Siegler: Hertneid von Sachsengang (I.), Růdolf von Sachsengang (II.), ihr Bruder Herr Leupolt von Sachsengang (IV.), Herr Chv̊nrat von Arnstein (III.), Herr Wichart von Arnstein (V.).

Zeugen: der Ott Zelkinger von Schala, der Wichart von Topl, der Ditrich Hevsler, der Wvlfinch sein průder, der Ott von Weizznberch, der Wichart von Ramsteyn, der Hauch von Watnstein, Levtwein der chamrer, Chunrat Hv̊rnpech, Alber der rihter, Wisnt von Prunn[3] und Jacob der schreiber.

Datum: gebn ze Chotweig (1311) an sand Stephanstag ze weinahten.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Deutsch. Von fünf Siegeln an Perg.-Streifen, welche in Täschchen eingenäht waren, das dritte abgefallen; Copie in Cod. C f. 76 (B).

I. schildförmig (40 : 36), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: S. [HER]TNEIG · VON · SAHSENGANG. Getheilt, oben gegittert, unten in Silber. — II. rund (29), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. RVDOLFI · DE · SAHSENGANGE. Getheilt, oben gegittert, unten schwarz. — IV. undeutl., rund (28), ungefärbt, IV A 2. Getheilt. — V. rund (42), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. WEIHHARDI · DE · ARENSTANI. Verschieden v. d. Abb. bei Hanthaler, Rec. dipl. I, Tab. 7 nr. 9.

254. 1310.

Herzog Friedrich III. der Schöne verkauft folgenden Besitz: item de bonis eiusdem Mathie[1] [filii Rapotonis de Vrvar] vendita est una vinea in Chremsa prope leprosos sita dicta Weinhous Irnfrido Megel et Andree filio Andree de Chotwico et eorum heredibus pro CCX talentis denariorum Wiennensium.

Copie (B) in einer Papierhandschr. des k. k. Staatsarch. in Wien, S. 7 (Sign.: Cod. nr. 49).

Arch. f. K. österr. Gesch.-Quellen II, I. Theil S. 533.

255. 1311 Mai 31, Melk.

Abt Ulrich [II.] von Melk beurkundet, dass Helnwik von Paungarten,[1] *ein Unterthan des Stiftes Melk, gegen den Abt Peter [I.]*

---

253. [3] Brunnkirchen, Gem. Ober-Fuchs, V. O. W. W.

254. [1] Es sind dies confiscierte Güter, welche Friedrich III. der Schöne veräusserte.

255. [1] Aus dem Rückvermerk, welcher den strittigen Zehent nach Baumgarten verlegt *(in officio circa montem Paungarten)* und in das Stiftsamt *circa*

von Göttweig wegen eines jährlichen Zehentes von 1/2 tl. Wiener ₰. und 3 Eimer Wein klagbar aufgetreten ist, sich jedoch hierauf gegen Zahlung von 12 ß. Wiener ₰. seitens des Abtes Peter [I.] für sich und seine Erben verpflichtet hat, das Stift Göttweig betreffs dieses Zehentes nicht mehr mit Klagen zu behelligen.

Siegler: Abt Ulrich [II.] von Melk.

Zeugen: Wolfhardus prior, Ortolfus de Schonnpvhel, Marchardus, fratres nostri; item Albertus notarius, Marchardus Chveffio, Hugo, laici.

Datum: Acta sunt hec in Medlico (1311), Petronelle virginis.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Lat. Siegel an einer Pressel; Copie in Cod. C f. 260′ (B).

Siegel beschädigt, spitzoval (65 : 43), ungefärbt. Umschr.: † S. VLRICI · DEI · G[RĀ.] ABB[ATIS] · MON. MEDLITENSIS. Abb. bei Hueber, Austria, Tab. 8 nr. 10.

256. **1311 Juni 20.**

Anno domini MCCC undecimo, dominica ante Iohannis baptiste propositi sunt infrascripti defectus coram domino episcopo [1] hominibus de Holnburch incumbentes. Unter anderen: item homines abbatis Chôtwicensis occiderunt in predio domini Meilawerium, quem excessum dominus abbas [2] promisit emendare, sed adhuc non fecit.

Notizbuch d. Bischofes Konrad III. v. Freising (aus d. Zeit v. 1315 bis c. 1321), f. 31.

Zahn in Font. 2, XXXVI, 76 u. 78; Arch. f. österr. Gesch. XXVII, 246. — Geschichtl. Beilagen z. d. Currenden v. St. Pölten III, 203 reg.

257. **1311 Juni 26, Wien.**

Abt Herbord von Klein-Mariazell überantwortet sich der Gnade des Bischofes [Bernhard] von Passau, welcher durch die

---

255. *montem* einreiht, erhellt, dass dieser Ort mit Baumgarten in der Gem. Mautern a. d. Donau, V. O. W. W., identisch ist.

256. [1] Konrad III. Sendlinger, Bischof v. Freising, 1314 erwählt October 3 — † 1322 April 12 (Eubel, Hierarch., 266). — [2] Abt Peter I. von Göttweig.

Aebte Petrus [I.] von Göttweig und [Paul II.] von Lilienfeld sowie durch den Magister Johannes, familiarem suum, *die Visitation dieses Stiftes hatte vornehmen lassen, und schwört, die Verordnung desselben einhalten zu wollen.*

Mon. boica XXX/II, 55 nr. 250.

Diese Urkunde ist infolge ihres Inhaltes culturhistorisch von hohem Interesse.

258. 1311 November 2, [Göttweig].

Das Stift Göttweig schliesst mit dem Stifte Melk einen Confraternitätsvertrag.

Orig. (A) im Arch. des Stiftes Melk, Perg. Zwei Siegel an Perg.-Streifen.

Hueber, Austria, S. 40.

Rückvermerk v. einer Hand d. 15. Jahrh.: *Hec fraternitas revocata est et nova sub alio tenore renovata est anno domini 1470.*

Reverendis in Christo dominis et amicis ac fratribus predilectis domino Ulrico venerabili abbati, domino Wolfhardo priori totique conventui ecclesie Medlicensis Petrus dei gracia abbas, Helnwicus prior totumque capitulum ecclesie Chotwicensis cum devotis oracionibus reverenciam, fidem, spem universa hec confirmante fraterna caritate in filio virginis gloriose. Cum ex sentencia sapientissimi Salomonis, qui universis vite humane circumstanciis sive habitibus perlustratis sapiencia dei mediante, que in ipso clarius refulgebat, nichil in ipsa quam tribulacionem et afflictionem spiritus eundem didicerimus reperisse, cordibus nostris et cogitacionibus rationabiliter ac discrete revolventibus hoc frequenter animadvertimus universos labores humane fragilitatis nil posse tam dulciter recreare, quam si mutuis oracionibus ac aliis caritatis operibus quibuslibet secundum apostolum in alterutrum adiuvantes, vitam transitoriam debilem ac infirmam in perhennem et stabilem commutemus. Cum ergo domini et fratres karissimi[a] de vestris sanctis oracionibus ac aliis religiosis operibus nostram neglienciam[a] ac bonorum operum inopiam speremus pleniter ac uberius reformari, karitati[a]

---

258. [a] A.

vestre per presentes plenum participium missarum, oracionum, ieiuniorum, vigiliarum ac omnium bonorum operum, que in nostra ecclesia a nostra fragilitate poterint perpetrari, liberaliter ac hylariter fraternitatis nomine condonamus hac condicione inserta, ut quemcumque fratrum vestre ecclesie, sacerdotem vel dyaconem dominus vocaverit, huius carnis terminum ad extremum camerarius sive alter, qui habet ordinare de vestibus mortuorum, precium baiulo de ipsis vestibus defuncti tribuat, qui nobis mortem suam adnuntiet tempore oportuno. Et tunc prior noster sive vicem sui gerens mane capitulum convocabit et nobis indicet, ut in vespere sollempniter conpulsetur et maior vigilia dicatur pro eodem et in mane missa pro defunctis cum choro tanaliter celebretur singulis sacerdotibus missam unam nichilominus legentibus in sequestro. Et si diem illam, in qua defunctus annuntiatus fuerit, festum aliquod vel legitimum negocium impedierit, sequenti die, quod neglectum est, diligentius suppleatur. Et si aliquem illa die ex sacerdotibus vacare contigerit, quantocius eandem neglienciam[a] suppleat, quando potest. Sanctimoniales vero nostre similiter in vespere compulsatis campanis, sollempniter maiores decantent vigilias, in mane vero unaquevis legat psalterium sigillatim,[a] si vero festi excellencia seu arduum negocium hoc impedierit, ex tunc sequenti die evidencius compleatur et quicquid fit sacerdoti in divinis obsequiis, id debet cuilibet sanctimoniali totaliter exhiberi. Alii vero sacerdocii karakterem non habentes unum legant psalterium, conversi vero mille dicant: pater noster, salutacionem beate virginis cuilibet adiungentes, sacerdoti vero defuncto sive dyacono una prebenda eodem die videlicet deposicionis sue, que consuevit dari sacerdotibus sive dyaconibus, duobus scolaribus legentibus unum psalterium, tribuatur. Si vero in inferioribus ordinibus constituti videlicet subdyaconi, acoliti, conversi viam universe carnis ingressi fuerint, iterum nobis annuntietur et vigilias et missam unam celebrabimus in communi. Et ne pie recordacionis predecessores, fratres, sacerdotes ac cuiuscumque condicionis vestre et nostre ecclesie a tali pie devocionis voto aliquo modo separentur, statuimus, ut sexta feria festum omnium sanctorum proxime subsequente singulis annis sollempniter cum vigilia et missa ipsorum defunctorum ac vivorum fundatorum ac benefactorum celebretur memoria specialis, singulis sacerdotibus missam unam nichilominus legentibus in sequestro, aliis

vero infra sacerdocium constitutis explentibus, que sunt superius adnotata ita, quod eodem die quatuor prebende dominorum pauperibus in remedium et levamen omnium fidelium defunctorum plenariter largiantur, volentes eciam, ut festivitas nostri fundatoris videlicet beati Altmanni singulis annis eodem, quo occurrerit die, apud vos cum septem luminibus peragatur, fratribus quoque de collegio existentibus septem fercula administrentur. Ad hoc idem faciendum cum festum beati Cholomanni occurrerit vestri patroni, nos inviolabiliter obligamus. Et ne hec fraternitatis perpetue inter nos et vos coniunctio ab aliquo in posterum valeat irritari vel in oblivionem devolvi, presentem paginam vobis damus sigillorum nostrorum robore communitam ita, quod versa vice nobis litteras vestris sigillis munitas remittatis convencionem fraternitatis huiusmodi confirmantes. Acta sunt autem hec anno domini MCCCXI, quarto nonas novembris in die sancti Eustachii martiris et sociorum eius.

I. S. d. Abtes Peter I. v. Göttweig, spitzoval (59 : 40), roth auf Schüssel, III A 2 a, vgl. nr. 248 Siegel I. — II. Göttweiger Conventsiegel, spitzoval, ungefärbt, II B. Abb. bei Sava, Siegel d. Abteien, S. 32, Fig. 8.

259. [c. 1311.]

Hic est census, quem servimus de curia nostra Hedreistorf etc.; item villico Chotwicensium de Chambarn[1] XII denarios de via in Gaizperch[2].

Urb.-Verm. im Liber fundat. monast. Zwetl., Cod. auf Perg. im Stifte Zwettl f. 160 Columne 2.

Frast in Font. 2, III, 565.

260. 1312 Februar 10, [St. Lambrecht].

Abt Otto, Gunther der Prior und der Convent von St. Lambrecht in der Salzburger Diöcese schliessen mit dem Abte Peter [I.] und dem Convente von Göttweig einen Confraternitätsvertrag. Sie verpflichten sich, für jeden verstorbenen Priester oder Diakon, dessen

---

259. [1] Kammern am Kamp, G.-B. Langenlois. — [2] Gaisberg nordöstlich von Kammern gelegen.

Tod ihnen gemeldet wird, nach feierlichem Läuten der Glocken bei der Vesper das ganze Officium defunctorum zu beten und am nächsten Morgen ein Requiem zu halten, während jeder Priester eine heil. Messe für den Verstorbenen zu lesen hat, welcher Verpflichtung er übrigens im Verhinderungsfalle am nächstfolgenden Tage nachkommen kann. Alle nichtgeweihten Cleriker und die Nonnen haben das Psalterium, die Laienbrüder 1000 Vaterunser und Ave Maria zu beten. Es soll ferner eine prebenda, *wie sie einem Priester oder Diakon gereicht wird, den zwei Scolaren, welche das Psalterium zu lesen haben, verabreicht werden. Für einen Verstorbenen mit niederen Weihen oder einen Conversen verpflichten sie sich zur Abhaltung des Officium defunctorum und einer heil. Messe. Für die verstorbenen Vorgänger beider Klöster verpflichten sie sich, am Freitag nach Allerheiligen ein Officium defunctorum zu beten und ein Requiem zu halten, wobei alle übrigen dieselben Verpflichtungen zu erfüllen haben wie beim Ableben eines Priesters. Ausserdem sind an diesem Tage an Arme vier* prebendae *zu verabreichen. Sie haben auch das Fest des heil. Lambert, ihres Patrons, sowie des seligen Altmann, des Stifters von Göttweig, am festgesetzten Tage feierlich unter Anzündung von sieben Lichtern zu begehen. Den Brüdern sind an diesen zwei Tagen bei Tische sieben Gänge aufzutragen.*

Siegler: Abt Otto (I.) und der Convent (II.) von St. Lambrecht.

Datum: Acta sunt autem hec (1312), IV. ydus februarii in festo beate Scolastice virginis.

Orig. (A), Perg. Lat. Zwei Siegel an Perg.-Streifen.

Das Dictat ist identisch mit dem in nr. 258.

I. spitzoval (56 : 31), ungefärbt, III A 2 a. Umschr.: S. OTTONIS · DEI · GRA. ABB. I. MON. SCI. LAMP'TI. Der Abt ist stehend en face, mit der Mitra auf dem Haupte im Ornate dargestellt und hält in der rechten Hand das Pastorale, zu seiner rechten Seite ist eine Mondsichel, zur linken ein Stern angebracht. — II. beschädigt, rund, ungefärbt, Abb. bei Hanthaler, Rec. dipl. I, Tab. 13 nr. 15.

261. **1312 März 22, Rom.**

Thomas, Erzbischof von Edessa, Mattheus, Bischof von Imola, und Nicolaus, Bischof von Tortiboli, verleihen auf die Bitte des Leo

von Unsar[1] *und des Nicolaus der Kirche zum heil. Johannes Baptista und Evangelista zu Unsar*[1] *für alle, welche sie zu Weihnachten, Neujahr, zu heil. drei Könige, Ostern, Christi Himmelfahrt, Pfingsten, am Trinitätssonntage, Kirchweihfeste, ferner an den Marienfesten, Apostelfesten und zu Allerheiligen besuchen, daselbst beichten und communicieren und der Kirche ein Almosen spenden, je einer einen Ablass von 40 Tagen und ertheilen ausserdem dem Priester dieser Kirche das Recht, bei einem Versehgange je einen Ablass von 20 Tagen zu verleihen. Diese Ablassverleihung ist jedoch an die Bestätigung seitens des Diöcesanbischofes als Bedingung geknüpft.*

Siegler: die drei Urkundenaussteller.

Datum: Rome apud Sanctum Petrum anno (1312), indictione X, pontificatus domini Clementis pape V anno eius VII, mense martii die XXII.

Orig. (A), Perg. Lat. Von drei Siegeln das erste erhalten, welches an einem aus weissen, gelben, grünen, licht- u. dunkelbraunen Fäden geflochtenen Bande nach Bullenart angehängt ist.

In der Mitte des oberen Randes des Buges ist von anderer Hand als der des Urk.-Schreibers vermerkt: *a tribus episcopis, a quolibet XL d(ies) et XX ad iter cum corpore Christi.*

I. S. d. Erzb. v. Edessa, beschädigt, spitzoval, roth auf Schüssel, III A 2 a. Der Erzbischof ist stehend en face im Ornate mit der Mitra auf dem Haupte dargestellt, die rechte Hand segnend erhoben, mit der linken das Pastorale haltend.

262. **1312 September 1, Stein.**

Mathias, der Sohn des Herrn Rapot von Vruar, beurkundet, dass er und seine Brüder Gotfrid und Lavrentz den Weinzehent an dem Pfaffenperg[1] halben, *den ihr Vater Rapot innehatte, an Abt Peter [I.] und den Convent von Chotweig um 56 Mark Silber, die an ihn bezahlt wurden, verkauft haben, und übernimmt mit seinen Brüdern Gotfrid, Lavrentz und Jans zu gesammter Hand auf ihren Besitz die Haftpflicht für eine etwaige Ansprache, für Schaden durch Kost und Taiding.*

---

261. [1] Diese Schreibung statt Hundsheim kann nur durch ein Verschreiben erklärt werden.

262. [1] Ein Weingartenried nordwestlich von Förthof an der Donau, westlich von Stein.

Siegler: Mathias (I.) und seine Brüder Gotfrid (II.), Lavrentz (III.) und Jans von Vruar (IV.).

Zeugen: her Chvnrat der Durst, der Gozz, Chvnrat der Rot, Hertweich, her Seidel von Mavtaren, der Ekprecht, Fridreich Rvezschel, her Hainreich der Regenspurger, her Hainreich pei dem vreithof und sein pruoder her Andre; darnach des erweren gotzhaus leut von Chotweig: her Jacob der schreiber, her Chvnrat der Hverenpech, her Levtwein der chamrer, Albrecht der richter von Palt, Chvnrat der schaffer, Wisent von Prvnn und sein pruoder Ot der Liestnicher, Engelschalch.

Datum: geben ze Stain (1312) an sant Giligentach.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Von vier Siegeln an Perg.-Streifen das zweite und dritte in Täschchen eingenäht; Copie in Cod. C f. 20′ (B).

I. rund (28), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. MATHIE · DE · VRVAR. Im damascierten Siegelfelde der Schild mit drei linken Seitenspitzen. — II. rund (32), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. GOTFRIDI · DE · VRVAR· Das Schildhaupt, zwei linke Seitenspitzen und der rechte Schrägfuss. — III. rund (28), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. LAVRENCII · DE · VRVAR Schild wie S. II. — IV. sechseckig, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. IOHANNIS · DE · VRVAR. Das gegitterte Schildhaupt und drei linke Seitenspitzen, deren oberste sich an das Haupt anlehnt. — Verschieden hievon sind die Abbild. bei Hanthaler, Rec. II, Tab. 47 nr. 14 u. 16.

263. 1313 März 4, Wien.

Heinrich von Chirchling beurkundet dem Stifte zu Chotweig die Schenkung einer Gülte von 1/2 ℔ Wiener ₰ zu Velebrunn auf dem Gute der Mvtinn, die er zu einem Seelgeräthe für sich und seine Vorfahren mit Zustimmung seiner Erben an dasselbe gemacht hat.

Siegler: Heinrich von Chirchling.

Zeugen: der Ditrich von Seserdorf, der Wlfinch sin brůder, Ott von Weizznberch, Gorg sin brůder, Jans der rihter von Maůtarn, Peter sin brůder, Levtwein der chamrer, Wisnt von Prunn, Albrecht der rihter, Ott der Lvestnicher, Ott der Chrucsteter, Heinrich von Pach.

Datum: gebn ze Wienn (1313) des sunntags in der erstn vastwochen.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Siegel an einer Pressel; Copie in Cod. C f. 46 (B).

Siegel, undeutl. ausgeprägt, rund (35), ungefärbt, IV A 2. 3 Rauten.

264. **1313 März 25, Göttweig.**

Abt Peter [I.] und der Convent zu Góttweÿ verleihen ihrem Ministerialen Chunrat, dessen Frau Sophein und ihren Erben den Hof zu Furt an dem Berge, von dem früher 1 Mut Hafer an den Herzog an die Tunâu und 10 Eimer Bier in den Stiftshof zu Furt zu zinsen waren, während sonstige Spanndienste und Steuern entfielen, mit dem freien Verfügungsrechte zu Burgrecht unter folgenden Bedingungen: es sind von dem Hofe in Zukunft dem Herzog an die Tunaw 1 Mut Hafer mit einem rechten gibmeczen dacz Furt *und 10 ₰ ausser dem Hafer und* an unser frauen tag zu der liechtmess ½ ℔ ₰ *zu zinsen, wogegen jede Forderung an Steuer und Ungelt erlassen wird. Beim Verkaufe des Hofes sind je 30 ₰ zu Ableite und Anleite zu entrichten.*

Siegler: Abt Peter [I.] und der Convent zu Gôttweÿ.

Zeugen: Helnweich prior, der Hainreich brobst ze Rênna, der Walchûn, brôbst ze Stain, der Hainreich pharrer, der Ott guster, der Peter caplan, der Albrecht pfistermaistêr unser goczhaus brûeder, und dise layen: unser diener Jacob unser schreiber, Wisent von Prunn, Herman sein brueder, Cunrad der Hûrnpekch, Leutwein sein brueder, Albrecht der richter, Peter sein aidem, Ulreich der Vorster, Engelschalich.

Datum: geben ze Gôttwey (1313) an unser frawn tag in der vasten.

Copie in Cod. C f. 214 (B).

265. **1313 April 24, Göttweig.**

Weichart von Arnstein und seine Frau Agnes verkaufen dem Abte Peter [I.] und dem Convente zu Chotweig um 61 ℔ Wiener ₰ das Bergrecht zu Chirchling sammt dem Gerichte.

Siegler: Weichart von Arnstein (I.) und die erbern Herren: Ott der Zelkinger von Schala (II.), Weichart von Topel (III.), Heinrich der Piber von Wald (IV.), Ott von Weizznberch (V.).

Zeugen: der Alber von Chvnring, der Jans von Chvnring, der Dietreich von Seserdorf, der Chvnrat von Arnstein, der Stephan von Hohnberch, der Hauch Watnsteiner, Ditrich von Tzauch und unsers gotshaus leut: Jacob der schreiber, Wisnt Lůstnicher, Ott sein brůder, Chvnrat der schafer, Albreht der rihter, Peter, Levtwein der chamrer, Englschalich, Chunrat der Hvrnpech.

Datum: geben ze Chotweig (1313) an sand Gôrgntag.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Von fünf Siegeln an Perg.-Streifen das fünfte abgefallen; Copie in Cod. C f. 85′ (B).

Friess, Die Herren von Kuenring, Anh. nr. 622 reg.

I. rund (42), ungefärbt, IV A 2 (nr. 253 S. V). — II. rund (34), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S'. OTTONIS · DE · CELKINGE. Schrägrechts getheilt. Der Kübelhelm. Cimier: ein Halbflug. — III. schildförmig, oben abgerundet, ungefärbt, IV A 2. Abb. bei Hanthaler, Rec. II, Tab. 46 nr. 8. Umschr.: † S. WICHARDI · DE . TOPEL. — IV. rund (31), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † INSILIVM · HARICI · PIRER. Der steigende nach rechts gewendete Biber.

266. **1313.**

Item Alb(erto) de Meinberg sunt obligata[1] pabulum advocacie in Chotweig pro LXXX talentis denariorum.

Papierhandschr. des k. k. Staatsarch. S. 4 (Sign.: Cod. nr. 49). Arch. f. K. österr. Gesch.-Quellen II, I. Theil S. 522.

267. **1314 April 24, Rechberg.**

Königin Agnes von Ungarn stiftet für ihren verstorbenen Gemahl Andreas III. König von Ungarn und für sich einen Jahrtag in Göttweig mit einem Zehente am Pfaffenberg.

Orig. (A), Perg. Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 20 (B).

Wir Agnes von gotes gnaden weilent chunigin ze Vngern veriehen und tůn chunt allen den, die disen brief sehent oder hôrent lesen, daz wir mit verdachtem můt und mit gůtlichem

---

266. [1] Friedrich III. der Schöne verpfändete, um sich die nöthigen Summen zur Erhaltung der Königs-, respective Kaiserwürde zu beschaffen, eine Reihe von Einnahmen und Rechten seiner Erbländer.

willen ze der zeit, do wir ez wol getûn mochten, nach unsers beichtiger und nach ander gûter leut rate haben geschaffet und geben den erbern herren von Chotweig ze ir goteshaus einen cehent an dem Phaffenberch, den wir von Nychlon dem Cehentner von Stain umb unser gût haben gechauffet, den wir mer denne rechte tag in nutze und in gewer gehabt haben, und haben in auch denselben chehent gegeben rechte und redeleich also, daz si in innehaben sullen und niezzen ewichleich an allen chrieg in allem dem rehte, als wir in innegehabt haben mit sogtaner beschaidenhait, daz si aller iaerchleich unsers lieben herren und wirtes chuneg Andres von Vngern, dem got gnade, iartag davon begen mit messen und mit vigilien an sand Felicis in pincis tag und mit allen gûten dingen, als gewonleich ist, und sol man von demselben cehent den oft genanten herren an unserm iartag einem igleichen ein trinchen und ein richte oder als gûtes weines, sam der cehentwein ist, geben. Und sullen auch unsern iartag davon begen, als got uber uns gebiut, mit allen gûten dingen uf den tag, als er gevellet, und unsers vorgenanten wirtes iartag fürbaz nach unserm tod mit dem unserm begen. Wer aber, daz die vorgenanten herren von Chotweig unsers lieben herren und wirtes und unsern iartag mitsampt niht begiengen iaerchleich, als vorgeschriben ist, swa daz von iren wegen abgienge oder gesumet wurde, so wellen wir, daz der vorgenante cehent gevalle an daz goteshaus datz Melch an allen chrieg mit allem nutze und rechte, als wir in gegeben haben dem vorgenanten goteshaus von Chotweig, und sol auch ledich sein gentzichleich von demselben goteshaus an alle irresal und ist daz auzgenomen mit irem gûtlichen willen. Ez sullen auch die herren von Melch, swenne seu der cehent angevellet, unsers lieben herren und wirtes und unsern iartag iaerchleich davon begen uf die tage, als sie gevallen sein mit allen gûten dingen, als vor geschrieben ist. Und daz dise rede und sache ewichleich unzebrochen belibe, geben wir disen brief ze einem urchunde mit unserm insigel bestaetig. Der brief ist geben ze Rechperch, do man zalte von Christes gepurde tousant iar dre hundert iar danach in dem vierzehentestem iar an sand Gorientag.

S. d. Königin Agnes von Ungarn, rund (26), roth auf Schüssel, IV A 1. Umschr.: † S'. AGNETIS · [REGI]NE · VNGARIE. Im damascierten Siegelfelde ein Kreuz mit einem doppelten Querbalken.

268. **1314 April 24, Melk.**

Abt Ulrich [II.] von Melk geht mit dem Abte Peter [I.] von Göttweig folgenden Tausch ein: er übergibt ihm die Melker freieigenen Einkünfte im Betrage von 6 ß ₰, welche zu Martini jährlich zu zinsen und zu Horbruk[1] *gelegen sind, welches dem Gute in Ravna benachbart ist, und erhält hiefür Göttweiger Einkünfte im Betrage von 5 ℔ ₰, nämlich ½ ℔ Wiener ₰, welche von einem Hofe zu Grimsing zu Martini zu zinsen sind, und 30 ₰, welche von Burgrechtsäckern in Stiesdorf*[2] *zu Micheli zu zinsen sind.*

Siegler: Abt Ulrich [II.] von Melk.

Zeugen: dominus Otto de Wildeinstain, dominus Wolframus cappellanus noster, plebanus in Weikendorf, Marquartus de Chueffarn, Pernhartus de Medlico.

Datum: Actum et datum Medlici (1314) in die beati Georii.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Lat. Siegel von einer Pressel abgefallen; Copie in Cod. C f. 11 (B).

269. **1314 April 24, Göttweig.**

Abt Peter [I.] von Göttweig tauscht von dem Abte Ulrich II. von Melk aus Nützlichkeitsrücksichten für sein Haus Güter ein (nr. 268).

Siegler: Abt Peter [I.] von Göttweig.

Zeugen: dominus Wolframus plebanus in Weikendorf, magister Iacobus tunc noster notarius, Chunradus procurator, Iohannes civis in Stain.

Datum: Actum et datum Chotwici (1314) in die beati Georii.

Orig. im Arch. des Stiftes Melk (A), Perg. Lat. Siegel an einer Pressel.

Hueber, Austria, S. 50 nr. 27.

Siegel spitzoval (59 : 40), ungefärbt (nr. 248 S. I).

---

268. [1] Habruck nördlich von Spitz a. d. Donau, V. O. M. B. — [2] Stiesdorf, in späteren Urkunden auch Tiersdorf benannt, ein eingegangener Ort am linken Ufer der Melk, nahe am Einflusse derselben in die Donau zwischen Winden

270. **1314 April 24, Göttweig.**

Abt Peter [I.] und der Convent zu Chotweig verpflichten sich durch Revers, den von der verwitweten Königin Agnes von Ungarn für sich und ihren verstorbenen Gemahl König Andreas [III.] von Ungarn durch die Uebergabe ihres von Nicla dem Zehentnaer von Stain gekauften Weinzehentes an dem Phaffenperig gestifteten Jahrtag in angegebener Weise zu feiern (nr. 267).

Siegler: Abt Peter [I.] (I.) und der Convent zu Chotweig (II.).

Datum: geben ze Chotweig (1314) an sand Jorigentage.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen.

Ein Rückvermerk aus d. XV. Jahrh.: *in libro litterarum fo. 134* beweist, dass in Göttweig ein Copialbuch aus d. XIV. Jahrh. geführt wurde, welches auch die von Göttweig ausgestellten Urkunden enthielt. Dieses ist heute vollständig verloren.

I. spitzoval, roth auf Schüssel (nr. 248 S. I). — II. spitzoval, ungefärbt. Abbild. bei Sava, Siegel der Abteien, S. 32 Fig. 8.

271. **1314 September 8.**

Anno domini MCCCXIIII in nativitate beate virginis obligavimus fideli nostro Wichardo de Topel, iudici curie nostre, pro suis serviciis supra nostra vogtei in Chotwico XII modios avene pro LX libris denariorum Wiennensium tamdiu tenendos, donec dictus Wichardus de prefata pecunia a nobis vel successoribus nostris fiat expeditus.

Papierhandschr. d. k. k. Staatsarch. in Wien, S. 18 nr. 86 (Sign.: Manuscripte Cod. nr. 49).

Arch. f. K. österr. Gesch.-Quellen II, I. Theil S. 548 nr. 86.

272. **1314 November 7.**

Alber von Hohenstain beurkundet, dass Chûnrad der Grozzer den Hof in dem Dorfe zu Grozz, den er von ihm zu Lehen hatte,

---

268. und Freiningau gelegen. Er wurde wahrscheinlich schon im Laufe des XIV. Jahrh. von der Donau weggeschwemmt (Bl. f. Landesk. v. N.-Oe. XVII, 107).

sammt allem Zubehör mit seiner Zustimmung seiner Frau Kathrein als Morgengabe gesetzt hat.

Siegler: Alber von Hohenstain.

Datum: geben (1314) des phincztags vor sand Merteinstag.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Siegel von einem Perg.-Streifen abgefallen.

273. **1314 December 13, Göttweig.**

Wlfinch der Hevsler beurkundet, dass er in die Oblai des Stiftes zu Chotweig zur Stiftung eines Jahrtages für sich, seine verstorbene Frau Wilbirg und alle seine Vorfahren 15 ß weniger 9 ₰ Gülten Wiener Münze seines rechten Erbeigens zu Lauchsveld und Maespirbaum unter folgenden Bestimmungen übergeben hat: es soll die eine Hälfte dieser Gülten an dem heiligen chreuzstach *in dem Herbst dem Stifte gezinst werden, wofür für sie* an sand Michels obnt *ein Jahrtag mit Vigilien und einer Messe zu begehen ist und der Obleimeister den Mönchen und Nonnen im Stifte ein Mahl zu verabreichen hat, während die andere Hälfte an sand Niclostach zu zinsen ist, wofür in gleicher Weise an sand Luceintach ein Jahrtag für sie abzuhalten und ein Mahl zu geben ist. Der Stifter verzichtet für sich und seine Erben auf alle Rechte einschliesslich des Vogteirechtes über die Leute und Güter.*

Siegler: Wlfinch der Hevsler (I.) und seine ‚vreund', Herr Wichart der Pfarrer von Neleub (II.), Herr Ott der Zelkinger von Schala (III.), Herr Ditrich von Seserdorf (IV.), Ott von Weizznberch (V.), Chvnrat der Rinderschinch (VI.), Rvger von Schonnleitn (VII.).

Zeugen: der Weichart von Planchenstain, der Hertweich Lochler, Friderich Hevsler, Wernhart sein brůder, der Wernhart Hevsler, Friderich der Sigpech, Wisnt von Prunn, Albreht der rihter, Chvnrat der schaffer, Ott Chrutsteter, Englschalch, Levtwein der chamrer.

Datum: gebn ze Chotweig (1314) an sand Luceintach.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Deutsch. Von den sechs Siegeln an Perg.-Streifen das 1., 3. u. 6. erhalten; Copie in Cod. C f. 58′ (B).

Der Sieglerkatalog führt sieben Siegler auf, während nur sechs Einschnitte behufs Anhängung der Siegel gemacht sind.

I. rund (34), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S'. WLFINGI · DE · hEV-SELIN. Gespalten, zweimal halb getheilt. — III. rund, ungefärbt (nr. 265 S. II). — VI. ungefärbt. Abb. bei Hueber, Austria, Tab. 10 nr. 11. Die Umschr. weicht hier ab: † S. RVEGERI · Ɑ' · SChEITEN.

274. **1314.**

Item anno predicto [MCCCXIV][a] obligavit dux[1] fideli suo Wichardo de Rabenstein pro suis serviciis versus Renum XII modios avene in Chotwico pro LX libris denariorum Wiennensium tamdiu [tenendos, donec dictus Wichardus de prefata pecunia ab ipso vel successoribus fiat integraliter expeditus].

Papierhandschr. des k. k. Staatsarch. in Wien, S. 19 nr. 113 (Sign.: Manuscripte, Cod. nr. 49).

Arch. f. K. österr. Gesch.-Quellen II, I. Theil S. 553.

275. **1315 März 26, Göttweig.**

Meister Jacob, Pfarrer datz den Rôren *zu Wien, Bergmeister der Weingärten an dem Hord, beurkundet, dass Perhtold, der Göttweiger Hofmeister in Wien, mit Zustimmung seiner Frau Alheit und seiner Erben seinen Weingarten, den alten an dem Hord, unter der Bedingung an die Oblei zu Chotweig übergeben habe, dass man für ihn bei seinen Lebzeiten jährlich eine Stunde Vigilien und Messen singen, nach seinem Tode aber vier Stunden jährlich Vigilien und Messen singen solle.*

Siegler: Jacob, Pfarrer ‚datz den Rôren' (I.), und Perhtold, der Hofmeister (II.).

Zeugen: Ortolf von Altmansdorf, Niclo der Pehm, Ditrich von Haembůrch, der V̊lrich Weinel, der Herbort auf der Sevl, Gotlob, der Stephan Poll, Wisnt der rihter von Prunn, Chvnrat der schaffer, Levtwein der chamrer, Englschalich.

Datum: gebn ze Chotweig (1315) des mitichns ze ôstern.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen.

Quellen z. Gesch. Wien's 1, II, 275 nr. 2140 reg.

I. spitzoval (31 : 16), ungefärbt, III A 2 a. Umschr.: † S. MAGI[STRI] · IACOBI. Die stehend en face dargestellte Gestalt ist undeutlich. — II. rund (36), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. PIChTOLDI · DE · SCA. PETNELLA. Eine Lilie.

---

274. [a] aus dem Vorausgehenden ergänzt.

[1] Friedrich III. der Schöne.

276. **1315 April 4, Zagging.**

Chvnrat von Arnstein schliesst mit Einwilligung seiner Frau Chvnigunt und seiner Erben mit dem Abte Peter [I.] und dem Convente zu Chotweig folgenden Tauschvertrag: er übergibt dem Stifte in die Oblei folgende erbeigene Gülten: 5 ß. ₰. Wiener Münze an sand Michelstach auf einem Hofe zu Wolfsluchn,[1] *60 ₰. auf sand Michelstach auf einem halben Lehen zu Fuching und 16 ₰. an sand Gorgntach auf einer Wiese zu Fliemsdorf und erhält dafür von der Oblei des Stiftes folgenden erbeigenen Zins auf einem Hofe zu Merching: 10 Metzen Weizen, 10 Metzen Korn, 20 Metzen Hafer, 4 Käse, 2 Hühner und 1 Gans.*

Siegler: Chvnrat von Arnstein (I.) und seine Oheime, Herr Ditrich von Seserdorf und herr Ditrich der Pûchperger von Wazzerberch.

Zeugen: der Stephan von Hôhnberch, der Wichart von Ramstein, der Christan Vihouer, der Ditrich von Weizznberch, der Ott sein brûder, der Ott von dem Ror, der Ott Weizznberger von Retlperg, Ditmar der Schaffer, Rudolf der Nodler, der Ott von Chvffarn, Stephan der Neunwalder, Magns, Fridl Holtzer, Vlrich der Horder, Wisnt der rihter, Chunrat der schaffer, Levtwein der chamrer, Chunrat Hvrnbech, Englschalch.

Datum: gebn datz Zeking (1315) an sand Ambrositach.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Von drei Siegeln an Perg.-Streifen das erste erhalten; Copie in Cod. C f. 204′ f. (B).

I. rund, ungefärbt (nr. 242, S.).

277. **1315 April 4, Göttweig.**

Volcwein der Pômer verkauft mit Zustimmung seiner Frau Perhte und seiner Erben mit Erlaubnis des Abtes Peter [I.] zu Chotweig dem Herrn Jans dem nachguster *daselbst seine freieigene Gülte im Betrage von 3 ß 12 ₰ Wiener Münze auf einem Lehen zu Michel Rust,*[1] *welche der Käufer der Oblei zu Chotweig mit*

276. [1] Eine Rotte Wolfsluken liegt in der K.-G. Krottendorf, O.-G. Haag, V. O. W. W. Da aber durch den Rückvermerk obige Orte in das Stiftsamt zu Noppendorf eingereiht werden, so ist der Ort etwa bei Obritzberg zu suchen. Es muss deshalb angenommen werden, dass er eingegangen ist.
277. [1] Gross-Rust, V. O. W. W.

der Bedingung übergibt, dass daselbst für seinen verstorbenen Vater Vlrich und seine verstorbene Mutter Hilte jährlich an sand Gilgntach ein Jahrtag mit Vigilien und mit einer Messe begangen werde. Es soll ausserdem kein Abt des Stiftes irgend ein Forderungsrecht auf diese Stiftung haben, sondern es sollen alle Rechte dem Obleimeister zustehen.

Siegler: Für den Urkundenaussteller siegeln (won ich selb dehain aign insigel het) die erbern Herren Ott sein Bruder (I.), Ditrich von Seserdorf (II.) und Ott von dem Ror (III).

Zeugen: der Weichart von Ramstein, her Ditrich von Weizznberch, der Ott sein brůder, der Wichart von Planchnstein, der Ott sein brůder, Marchart der Neunwalder, Stephan sein brůder, Wisnt der rihter, Chunrat der schaffer, Jacob der schreiber, Levtwein der chamrer, Chvntzl Hvrnpech, Englschalch.

Datum: geben ze Chotweig (1315) an sand Ambrositach.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Deutsch. Von drei Siegeln an Perg.-Streifen das zweite abgefallen; Copie in Cod. C f. 206′ (B).

I. rund (29), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S'. OTTONI• · POEMER . D'. ENGELSPERCh. Zwei nebeneinander gestellte Bohrer. — III. rund (39), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: [† S]IGILLVM · OTTONIS · DE · RO[R]. Wappenschild im Zahnschnitte getheilt, Abb. bei Hanthaler, Rec. II, Tab. 42 nr. 25.

278. 1315 Juni 19, Wien.

Wichart von Topel, Hofrichter in Osterrich, beurkundet, dass er von Dittrich von Pilichdorf, Marschall und Hauptmann in Osterrich, von dem Pfarrer Heinrich dem Kaltenbech zu Kuliub zum Vogte über die Kirche daselbst, deren Gut und Leute erwählt wurde, deren rechter Vogt der Herzog ist, verpflichtet sich, nur dieselben Reichnisse wie der frühere Vogt Alber von Chunring zu fordern und weder durch seine Ministerialen, noch durch seine Eigenleute und Holden den Holden dieser Kirche ein Unrecht zufügen zu lassen. Im Falle, dass der Pfarrer oder dessen Nachfolger in Zukunft einen anderen Vogt wählen wollten, sollen sie von ihm und seinen Erben daran nicht gehindert werden.

Siegler: Wichart von Topel (I.) und die erbern Herren: Dittrich von Pilichdorf (II.) und Vlrich von Walse (III.).

Datum: geben ze Wienn (1315) des phintztages vor sant Johanstag baptist.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Deutsch. Drei Siegel an Perg.-Streifen.

I. schildförmig, oben abgerundet, ungefärbt (nr. 265 S. III). — II. beschädigt, rund, ungefärbt, IV C. Abb. bei Hanthaler II, Tab. 40 nr. 12. — III. beschädigt, rund (32), ungefärbt, IV B 1. Umschr.: [†] SIGILL[VM · V]LRICI · DE · WALS[E]. Der Kübelhelm. Cimier: ein geschlossener Flug. Hilfskleinod: ein Balken.

279. 1315, [Eisenburg].

Das Capitel der Kirche zum heil. Erzengel Michael zu Eisenburg beurkundet die Beilegung der Familienstreitigkeiten zu Gapla unter angegebenen Bestimmungen.

Copie (B), Insert in nr. 351.

Nos capitulum ecclesie sancti Mychaelis de Castrofereo notum facimus tenore presencium universis, quod Oghuz et Petrus filii Nicolai, Valentinus filius Andronici pro se et pro Lukachio fratre suo, item Kazmerius filius Iohannis, Demetrius filius Sandur, Petrus et Nicolaus filii Symonis nobiles de Gapla coram nobis personaliter constituti Dominicum filium Tyvan et filios eiusdem scilicet Iohannem, Stephanum, Dionisium nepotes videlicet Fabiani, cognacionis nobilium prescriptorum, prout consanguinitatis unio hoc deposcit et exequitur, sicut idem Fabianus fuit, in ipsorum receperunt et assumpserunt cognacionem coram nobis dando et assignando ipsi Dominico et filiis suis supradictis de filia antedicti Fabiani per ipsum Dominicum procreatis et in futurum procreandis porcionem ipsius Fabiani, quam ibidem in Gapla habere dinosscitur,[a] perpetuo possidendam in filios filiorum, sicut tenuit et possedit Fabianus suprascriptus. Et sic ad pacis unionem deveniendo omnes causas racione mortis sanguinis effusione vel alio quolibet articulo usque modo inter ipsos suscitatas et consertas sopitas reddiderunt et cassatas. In cuius rei memoriam perpetuamque firmitatem nostras concessimus litteras privilegiales sigilli nostri munimine roboratas. Datum anno ab incarnacione domini MCCC decimo quinto domino Soro[b] preposito, magistro Andrea cantore, Nicolao custode, Iohanne decano ecclesie nostre existentibus.

---

279. [a] B. — [b] Lesung fraglich.

280. **1316 Februar 2, Göttweig.**

Abt Peter [I.] und der Convent zu Chotweig verpachten für 50 Mark löthigen Silbers nach dem Wiener Gewichte dem Wolfker zu Maûtorn an dem Griezz und Albrecht von Palt den Getreidezehent des Stiftes zu Gokndorf und den Weinzehent zu Genrartsdorf[1] *auf 15 Jahre, nach deren Ablauf die Zehente wieder ohneweiters an das Stift fallen.*

Siegler: Abt Peter [I.] (I.) und der Convent zu Chotweig (II).

Zeugen: der Helnweich prior, der Chunrat probst ze Chotweig, der Ott probst ze Stain, der Heinrich probst ze Revna, der Heinrich von Watnstein[2] pfarrer, und unsers gotshaus leut: Jacob der schreiber, Levtwein der chamrer, Wisnt der rihter, Chunrad der Hv̊rnpech, Jans von Stain, und dis purger von Mautorn: her Peter der Ruer von Palt, Jans der rihter, Philipp sein průder, Andre Wolfkers aidem, Niclo und Ålbel sein brůder, Andre Zizolf, Jacob der Chrevs, Niclo des schreiber sun.

Datum: gebn ze Chotweig (1316) an unser vrown tach ze der liehtmess.

Orig. (A), Perg. Durch Schnitt cassiert. Deutsch. Diese Urkunde war als Deckblatt in einen Cod. ms. eingeheftet und hat durch einen Schnitt ihren oberen Theil verloren. Zwei Siegel abgefallen.

281. **1316 Februar 2, Wien.**

Jacob von dem Chalnperg und seine Mutter Frau Jevtt beurkunden, dass sie an Abt Peter [I.] und den Convent zu Chotweig eine Forderung von 30 Mark löthigen Silbers und zwei Pfründen hatten, aber nun nach dem Rathe der Herren Weichart von Topel, des Herzoges Hofrichter, und Dvring des Piber vollends bezahlt wurden.

---

280. [1] Gedersdorf östlich von Krems, V. O. M. B. — [2] Watenstein, irrthümlich Waldenstein genannt, eine Burg, jetzt Ruine westlich bei Kirchberg am linken Ufer der Pielach auf einer Anhöhe, welche am Fusse vom Marbache bespült wird (Schweickhardt, V. O. W. W. VII, 3 und nr. 378 Anm. 1). Die Flur am gegenüberliegenden Ufer wird noch jetzt Schlossgegend genannt. Dieser Heinrich von Watenstein ist zweifellos identisch mit dem aus Göttweig postulierten Abte v. Altenburg: *XI. Heinricus Gottwicensis succedit Seifrido 1320, decedit 17. ianuarii 1328* (Catal. abb. Altenburg. in Pez, Scriptores II, 321).

Siegler: Jacob von dem Chalnperg (I.) und die erbern Herren: Ott der Zelkinger von Schala (II.), Weichart von Topel (III.), Dvring der Piber (IV), V̊lrich von Wienn (V.).

Zeugen: dis[a] erber herrn: her Ditrich von Pilhdorf, di weiln marschalch in O̊sterich, her Chunrat von Arnstein, her Ortolf von Winchel, der Alber von Chvnring, der Jans sein veter, der Haidnreich, purchrof von Gors, der Stephan von Hohnberch; und dis[a] erber leut, purger ze Wienn: der Greiff, der Chůnrat hůbmaister, her V̊lreich pei den průdern, der Heinrich Chronnest rihter, Haem von Chalnperg, Wisnt sein průder.

Datum: gebn ze Wienn (1316) an unser vrowen tach ze der liehtmess.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Deutsch. Von den fünf Siegeln an Perg.-Streifen das zweite abgefallen.

I. beschädigt, rund (27), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. IACOBI · [IN.] ALTA · SϾRATA. Dreimal im Schneckenschnitte getheilt. — III. ungefärbt (nr. 265 S. III). — IV. rund (34), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. DVRIINGI · CASTORIS. Der nach rechts gewendete Biber. — V. sechseckig (31), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. VLRICI · D'. WIϾNA. Der Schild im Flussschnitte getheilt.

282. **1316 März 12, Göttweig.**

Gvndold von Neumbůrch, Bergmeister der Weingärten zu Hoflein an der Teuffenris, *beurkundet, dass Dietreich der Pfarrer von Chotans seinen Weingarten zu Hoflein*[1] an der Teuffenris *an die Oblei zu Chotweig übergeben hat, nachdem er ihn von seinem* vreunt *Pfarrer Helnweich von Potnstain um sein fahrendes Gut mit der Bedingung gekauft hatte, dass um denselben für sie beide und ihre Vorfahren ein Jahrtag abgehalten werden solle.*

Siegler: der erber Herr Ortolf der Dechant von Chrems (I.) und Gvndold von Neumbůrch (II.).

Zeugen: der Růmhart von Revna, Rvmhart und Alber sein sun, Vlrich der Wolfrevter, Wisnt von Prunn, Chvnrat der Hvrnpech, Levtwein, Englschalch, Albreht der rihter.

Datum: gebn ze Chotweig (1316) dornach an sand Greigorgentach.

---

281. [a] A. statt *die*.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Von zwei Siegeln an Presseln das erste abgefallen; Copie in Cod. C f. 90 (B). Irrigerweise ist hier das Jahr 1317 in das Datum hineingebracht worden.

II. beschädigt, rund (30), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. GVNDOLDI · DE · [NEV]NBVRCh. Schild undeutlich.

283. **1316 Juli 25.**

Michel der Flêmming von Góczesdorf verspricht für sich und seine Erben dem Abte Peter [I.], seinen Nachfolgern und dem Convente zu Góttweÿ von einem Lehen, das nun in zwei Hofstätten, in 8 1/2 Joch Aecker, einen Baumgarten und eine Wiese, alles gelegen zu Góczestorf, getheilt worden ist, 6 ß. Wiener ₰. an sand Michelstag zu Burgrecht zu zinsen. Falls er die Zinsung verabsäumt, hat der Abt das Recht, diesen Besitz so lange mit Beschlag zu belegen, bis der Zins geleistet ist.

Siegler: Michel der Flêmming.

Datum: Geben an sand Jacobstag anno domini 1317.[1]

Copie in Cod. C f. 276′ (B). Deutsch.

284. **1316 October 13, Wien.**

Hainreich von Haselawe stellt den Herren von dem Choetweich den Zehent zu Eysenpach,[1] den sein Vater und er selbst bis dahin innehatten, zurück, begibt sich aller Rechte darauf und verpflichtet sich selbst, alljährlich dem Stifte den Zehent zu geben.

Siegler: Hainreich von Haselawe (I.) und die Herren: Seifrid von Chranichperch (II.), Weichard von Topel (III.).

Zeugen: her Otte von Zelkinge, her Niclas von Wildvngesmavr, her Herman von Svnnenberch.

Datum: geben ze Wienne (1316) an sand Cholmanstage.

---

283. [1] In dieser Urkunde ist zwischen der Datierung und dem Texte ein Widerspruch zu constatieren, da sie einerseits als Datum 1317 Juli 25 angibt, andererseits aber noch den Abt Peter I. als lebend anführt, während 1317 Mai 12 schon Abt Marchward urkundlich erscheint (nr. 285). Dieser Widerspruch wird aber am leichtesten behoben, wenn man die Jahresangabe des Datums unter Annahme eines Verschreibens des Copisten, wie dies offenbar in nr. 282 erwiesen wurde, in 1316 umwandelt.

284. [1] nr. 225 Anm. 1.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Von drei Siegeln an Perg.-Streifen das zweite und dritte abgefallen; Copie in Cod. C f. 79 (B).

I. sechseckig (29), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. ḫAnRICI · DE · ḫASLAV. Der nach rechts steigende Hase. Der Darstellung nach möchte man die gemeine Figur eher für den steigenden Wolf halten.

285. **1317 Mai 12, Wien.**

Chûnrat von Werd und Vlreich von Pergaw beurkunden, dass der Abt Marchhart zu Chotweig mit Zustimmung seines Conventes aus besonderer Erkenntlichkeit gegen sie ihrem Ministerialen Dûering dem Slevntzer, dessen Frau und ihren Erben den dem Stifte zu rechtem Eigen gehörigen Hof zu Hedreinswerd[1] *sammt allem Zugehör zu einem Jahreszinse von ½ ℔. Wiener ₰. an sand Merteinstag zu Burgrecht verliehen hat. Falls dieser Zins von ihnen oder ihren Rechtsnachfolgern versessen wird, verfallen sie dem Wandel. Die Belehnten haben das Recht mit Zustimmung des Abtes Marchhart, seiner Nachfolger oder des bevollmächtigten Amtmannes, der des Hofes Stifter und Störer sein soll, mit demselben frei zu verfügen.*

Siegler: Für During den Schleintzer siegeln (wann er aigens selb niht insigels hat) Chûnrat van Werd (I.) und Vlreich van Pergaŵ (II.).

Zeugen: her Ott van Celking, her Vlreich sein sun, Ott van Weizzenwerch, Jorg sein prueder, Ruedolf Grêvl, Ott Chlingfuerter.

Datum: gegeben (1317) an dem aufvarttag unsers herren ze Wienn in der stat.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen.

I. rund (33), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: [†. S.] DNI. CḫVNRADI · DE · WERDE. Viermal schräg rechts getheilt. Abb. bei Hanthaler, Rec. II, Tab. 48 nr. 12. — II. rund (34), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. VLRICI · DE · PERGAW. Viermal halbgetheilt, gespalten und fünfmal halbgetheilt.

286. **1317 Juni 29, Göttweig.**

Chuenrat von Vallba, Ott von Weizzenwerch und Jorig von Weizzenwerch beurkunden in unsers herren apt Marchartes ze

---

285. Haderswörth, O.-G. Lanzenkirchen, V. U. W. W.

dem Chotweig gewalt *den von ihnen mit folgenden Bestimmungen geschlossenen Erbvertrag:* daz er Chunrat der Vallwaer, der vorgenant unser geswey, fuer unser swester erbtayl, vrou Alhaiten, seiner hausvraun, schol innhaben in gantzem nutz und gantzer gewer datz Pirbavm vierzehen schilling gelts, datz Nehsse[ndo]rf[1] neun schilling gelts Wienner pfenning gemainer munizz und derselben pfenning und auch der munizz zwai und dreitzig pfunt, der er schon und gentzleichen verriht und gewert ist, und ich Ott van Weizzenwerch der vorgenant zwai und dreitzig pfunt pfenning der vorgenanten munizz untz an deu zeit, daz unser swester vro Margret westattet werd, do schull wier all geleich allen unsern erbtayl in gemain werffen und raitten, den wier ze reht mit im tailen schullen mit sampt den pfenning, di vorgenant sind, und scholl er dann getailt werden nach frumer und getreuer leut rat und schol er Chunrat der Vallwaer der vorgenant dez gantz wal haben, wann wier tailen wellen, daz er nem die vorgenanten sechzig pfunt pfening oder geleichen erbtayl.

Siegler: Abt Marchart zu dem Chotweig (I.), sein Bruder Fridreich der Pfarrer von Natpresdorf (II.), Her Vlreich der Schench von Peylstain (III.), Chunrat von Vallwa (IV.), Ott (V.) und Jorig von Weizzenwerch (VI.).

Datum: gegeben (1317) an sand Peters und an sand Paulstag ze Chotweig auf[a] dem perg.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Von sechs Siegeln an Perg.-Streifen das sechste abgefallen.

I. spitzoval (58 : 42), ungefärbt, III A 2 a. Umschr.: † MARCHARDVS · DEI · GRĀ. ABBAS · CHOTWICEN̄. Der Abt ist ohne Mitra stehend etwas nach rechts gewendet dargestellt, in der rechten Hand das Pedum, mit der linken ein Buch an die Brust haltend. — II. spitzoval (42 : 30), ungefärbt, II B. Umschr.: † [S.] FRIDERICI · PLBN̄I. DE · NORTPRECHTISTORF. Der heil. Stephan. — III. rund (36), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: †. S. VLRICI · PINCERNE. Getheilt. — IV. rund (25), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. CVNRADI · DE · VALBACH. Fünfmal getheilt. — V. rund (32), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. OTTONIS · DE · WEIZENBERCH. Das rechte Freiviertel und ein Balken.

---

286. [a] A. durch ein Loch zerstört.

[1] Diesen Namen führten zwei Dörfer, Ober- und Nieder-Nechsendorf, welche 1108 bereits als Filialen der Pfarre Wullersdorf vorkommen. Die Lage von Ober-Nechsendorf lässt sich heute nicht mehr zuverlässig bestimmen,

287. **1317 December 21, Plank.**

Chunrat Chlinge und seine Frau Pericht beurkunden, dass sie zwei Hofstätten zu Gross, welche denselben Zins wie alle anderen Hofstätten daselbst leisten, welche sie beide um ihre Fahrhabe gekauft hatten, und von denen die eine Gotfrid Muerrel und die andere Hainreich der Vichhiert zur Zeit innehat, zur Zeit des Pfarrers Reinher der Kirche zum heil. Veit in Grazz als Seelgeräthe für ihn (Chunrat Chlinge) und seine Vorfahren übergeben haben. Es hat jedoch seine Frau Pericht noch bis zu ihrem Ableben das Nutzniessungsrecht davon und soll von niemandem in ihrem Rechte, welches sie aber noch freiwillig bei Lebzeiten aufgeben kann, beeinträchtigt werden.

Siegler: Chunrat Chlinge.

Zeugen: her Otte, pfarrer ze Vroundorf, her Dietreich, pharrer ze Rorbach, her Leupolt pfarrer ze Blench, her Fridreich von Duerrenpach, Larenz daselben, Meinhart und Vlreich sein brueder di Velebrunner, Gotfrid der Blezperger, Ott der Grazzer, Sighart von Tauchen; von demselben aeigen: Ott der Chelner, Ott Geiger, Gotfrid Muerel, Dietreich Muerel, Perichtolt Mentschier, Haeinreich Pfafsteter, Andre, Hainzel sein brueder.

Datum: der brief ist geben und daz gescheft ist geschehen (1317) an sand Thomanstag ze Blench in mein und meiner swiger und meiner hausvrowen hof vor erwern leuten, di dabei worden.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Siegel an einem Perg.-Streifen.

Siegel beschädigt, rund (32), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † [S. C]hV[N-RADI · C]HLINGONIS. Die vom Oberrande bis zum Schildfusse reichende, mit der Spitze abwärts gekehrte stillose Dolchklinge.

288. **1318 Februar 24, Gross.**

Gotfrid der Blezperger und Elspet seine Frau verkaufen dem Priester und Pfarrer zu Grazz Herrn Reinher gegen so-

---

286. es ist jedoch sicher in der Nähe von Nieder-Nechsendorf zu suchen, von welchem noch der Nexenhof bei Wullersdorf übrig ist. Ober-Nechsendorf kommt 1391 bisher nach urkundlichen Belegen zum letztenmale vor. Hueber, Weiskern und Schweickhardt halten Naschendorf und Nechsendorf für identisch.

gleich bezahlte 5 ℔. 72 Wiener ₰. ihre freieigene Gülte im Betrage von 1/2 ℔. weniger 1 ₰. Wiener Münze auf Burgrechtsäckern, Weingärten und einem Krautgarten, die an sand Gorgentag zu zinsen ist und aus folgenden Einzelzinsen besteht: und derselben echer do, di vorgenante gult aufleit, ze denselben ze[ite]n[a] hat gehabt Otte der Chelner vierdhalbe geuchart gein dem Teufengraben geim Wiselstaudech[1] und drei geuchart hinder dem Slechperg[2] von igleichem acher zwelif phennig und Dietel Muerrel von vier gaucharten daselben geim Wiselstaudech zwelif phennig und Haeinreich der Pfafsteter drei geuchart in dem Chrumpenweg dient zwainzig phennig und Otte der Geiger von vier geuchart bei des pharrer luzzen under dem iuncholzze dient sechzehen phennig. Derselbe Otte Geiger von aener halben geuchart hinder den weingarten dient zwen phennig und Hainreich Mentschier von zwain geucharten in Teizerleiten[3] dient zehen phennig,[b] und Nicla der Pfafsteter von vier geucharten uber Teizerleiten dient zwelif phennig und auf driu weingarten[a] in Teizerleiten, der aein hat Haeinreich Gumnei, dient sechs phennig, aein Hainreich Spiez dient sechs phennig, aein ortel von Praunhartsperge[a] dient sechs phennig, und auf eim chrautgarten hinder dem hauspaungarten Vlreich der Chrophe dient funf phennig, ablaeit und anlaeit von en igleichem halber dienst.

Siegler: Gotfrid der Blezperger (I.), Meinhart und Ott der Grazzer (II.).

Zeugen: her Dietreich der Huetstoch, Meinhart und Vlreich di Velebrunner, Sighart von Tauchen, Perichtold von Teinzendorf.

Datum: geben (1318) an sand Mathyastag in dem pharrehof ze Grazz vor erbern leuten, der da genueg was.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig u. durchlocht. Deutsch. Drei Siegel an Perg.-Streifen abgefallen.

---

288. [a] durch ein Loch etwas zerstört. — [b] folgt ein Loch.

[1] Nach der Ausdrucksweise der Urkunde hätten wir es hier mit einem bei Gross gelegenen Orte Wiselstaudech zu thun, der den eingegangenen Orten beizuzählen ist. — [2] Schlegelberg südlich von Obergrabarn. — [3] Ein Ried nordöstlich von Gross wird jetzt noch Teiss genannt.

289. **1318 October 29, Göttweig.**

Erchenger der Wesner beurkundet, dass er in der Erkenntnis dessen, dass das Stift zu Chotweig auf zwei von ihm und seinen Vorfahren besessene Zehente an Wein und Getreide, von welchen den einen im Mâuttarer Felde gelegenen Zehent Rapot von Mauttarn, den andern im Pergarer Feld gelegenen Eberger von Pergarn von ihnen innehatte, ein besseres Recht habe, dieselben um seines und seiner Vorfahren Seelenheiles willen mit allen Rechten und Nutzungen Abt Marchart zu Chotweig übergeben habe.

Siegler: Erchenger der Wesner (I.), sein Vetter Chunrat der Eisenpeutel (II.), Herr Ott von Weizzenwerch (III.), Herr Wulfing der Heusler.

Zeugen: her Chunrat von Arnstain, her Chunrat van Tyernstain, her Hauch der Watenstainer, her Peter van Palt, Wisent van Prunn, Abreht[1] der rihter van Palt.

Datum: gegeben (1318) dez nesten sunntags nach sand Symonstag datz dem Chotweig.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Von vier Siegeln an Perg.-Streifen das vierte abgefallen; Copie in Cod. C f. 258 (B).

Der Zeugenkatalog ist eingeleitet mit der Formel: *und daz ist geschehen,* und das Datum mit der gewöhnlichen Formel: *der prief ist gegeben,* womit die formelle Scheidung von Handlung und Beurkundung ersichtlich gemacht ist.

I. beschädigt, rund (43), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † SIGILLVM · ERCHE . . . . . . DE · WESN. Der nach rechts gewendete steigende Löwe. — II. beschädigt, rund (32), ungefärbt, IV B 1. Umschr.: † S. ChVNRADI · EVS[ENP]EVTEL. Der Kübelhelm. Cimier: ein Flug. Hilfskleinod: zwei Pfähle. — III. rund, ungefärbt (nr. 286 S. V).

290. **1318 November 1, Göttweig.**

Wolfker der Wiert und seine Brüder Chunrat und Wernhart schliessen mit dem Abte Marchart und dem Convente von Göttwey folgenden Tausch ab: Sie übergeben letzteren von ihrem freien Eigen zu Meirling ein Lehen, 5 Hofstätte und ein Drittel des Burgstalles daselbst und erhalten dafür von ihnen eine Gülte

---

289. [1] A. statt *Albreht.*

von 18 ß. ₰., 1 Mut Hafer, 10 Hühnern und 2 Gänsen auf 9 Hofstätten zu V̊czestorff.[1]

Siegler: Wolfker der Wiert, seine Brüder Chunrat und Wernhart, und die Herren: Chunrat von Tyrnstain, Ott von Weysenbergk, Wernhart von Nusdorff.

Datum: Der brief ist gegeben und dicz ist geschehen (1318) an aller heiligen tag dacz dem Gottwey.

Copie in Cod. C. f. 239′ (B). Deutsch.

291. **1318 November 19, Göttweig.**

Wolfker, der Sohn des Herrn Herbort von Wielantstal,[1] *verkauft dem Abte Marichart und dem Convente zu Chotweig um 10 ℔. Wiener ₰. seinen grossen und kleinen Zehent zu Feld und zu Dorf zu Nutzling.*[2]

Siegler: Wolfker von Wielantstal (I.), Herr Chuenrat von Tiernstain (II.), Herr Alber von Gotzesdorf (III.).

Zeugen: her Ott und her Gorig von Weizzenberch, her Wernhart von Nuzdorf, her Peter von Mautarn, Wisent von Prunn, Albrecht der richter von Pald.

Datum: Der prief ist gegeben und ditz ist geschehen (1318) an sand Elspetentag datz Chotweig.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Drei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 97 (B).

I. rund (34), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. WOLFGERI · DE · WIELANDSTAL. Mit 3 Spitzen und einmal gerade schrägrechts getheilt. — II. sechseckig (35), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. CHVENRADI · DE · TIERENSTAN. Ein unten kreisrund ausgehöhltes Lindenblatt. — III. rund (29), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: [† S.] ALBERONIS · D[E · GO]ZINESDORF. Neunmal im Spitzenschnitte und einmal gerade getheilt.

292. **[c. 1318.]**

Gotfrid der Blesperger und Elspet dessen Frau verkaufen dem Priester und Pfarrer zu Gross Herrn Reinher um 17 ℔.

---

290. [1] Jettsdorf, G.-B. Kirchberg a. Wagram, zum Unterschiede von *O̊zesdorf,* Etsdorf a. Kamp, u. *O̊zeinsdorf,* Etzersdorf, V. O. W. W.

291. [1] Wielandsthal, O.-G. Ederding, V. O. W. W. — [2] Nitzling ein Dorf südöstlich von der O.-G. Pyhra, V. O. W. W.

Wiener ₰. *Gülten im Betrage von 10 ß.* ₰. *Wiener Münze auf drei freieigenen Hofstätten zu Feld und zu Dorf zu sannd Michels Messe.*

Copie (B), Papier. Deutsch.

Diese Copie ist in einem bis auf einige Blätter verloren gegangenen Copialbuche auf Papier aus dem Ende des XIV. Jahrhunderts enthalten. Da das folgende Blatt fehlt, so ist die Copie unvollständig. — Das Datum beruht auf blosser Conjectur. Ich setze diese Urkunde mit c. 1318 an, da im selben Jahre zwischen denselben Contrahenten ein anderes Rechtsgeschäft abgeschlossen wurde (nr. 288).

293. **1319 März 25, Stein.**

Ulrich und Konrad sein Sohn, die Wolfenreither, schliessen mit Abt Marchward von Göttweig einen Zinsvertrag über benannte Güter.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Deutsch. Drei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 4, 5 (B).

Friess, Die Herren v. Kuenring, Anh. nr. 647 reg.

Ich Vlreich der Wolvareuter und Chůnrat mein sun wir veriehen und tuen chund alle den, di disen prief ansehent, lesent oder lesen horent, die nu lebent und hernach chunftig werdent, daz uns der erber herr apt Marchart und deu samnung unser vraun gotshaus datz dem Chotweig deu gnad und deu fuedrung habent getan und uns den dienst an unserm hof datz Muetstal und waz darzue gehort westift und unwestift, versůht und unversůht, ze veld und ze dorf, da wier in alle iar van dienten funftzehen emmer weins, mit veraintem můt und mit gůtem willen habent geringt und auch geminret, daz wier in fuerwaz und alle unser erben ewichleichen niht mer davan dienen schullen alle iar an sand Mertentag ze rehtem purchreht dann zwelif pfenning Wienner gemainer munizz in ieren hof datz Rauna und habent uns auch gegeben und allen unsern erben iers holtz bei der Peylstainwant zwai ieuch und nimer also, daz wier in alle iar an dem vorgenanten tag davan dienen ze rehtem purchreht nach landesreht und gewonhait in Osterreich zwen pfenning der vorgenanten munizz in den vorgenanten hof. Und durch derselben genaden und fuedrung

willen hab wier ich Vlreich und ich Chuenrat, die vorgenanten, dem vorgenanten hern apt Marcharten und der samnung unser vraun gotshaus datz dem Chotweig genttzleichen und ledichleichen mit allem reht und nutz und gewer westift und unwestift, versůht und unversůht, ze veld und ze dorf, also wier iz und unser vodern van alten zeiten gehabt haben und herpraht mit verdahtem můt und mit unser pesten vreunt rat und mit guetem willen aller unser erben ze den zeiten, da wier iz wol getuen mahten, gegeben deu aigenschaft unsers rehten und vreyn aigens datz Woluareut[1] ainen hof, des drithalbs lechen ist, da wier in alle iar van dienen schullen an sand Mertentag ze rehtem purchreht in ieren hof ze Rauna acht pfenning Wienner gemainer munizz, und ain lechen daselben, da wier in van alle iar dienen schullen ze rehtem purchrecht an sand Mertentag zwen pfenning Wienner munizz in den hof ze Rauna, und geben in auch datz Wolfareut zwa hofstet und schullen in alle iar davan dienen zwen pfenning Wienner munizz an sand Mertentag ze rehtem purchreht in den hof ze Rauna. Wier geben in auch daz Woluareut zwai lechen, unser und unser vodern reht aigens chaufreht, da wier in alle iar van dienen schullen an sand Mertentag[a] vier pfenning Wienner munizz ze rehtem purchreht in den hof ze Rauna,[b] und geben in auch ain hofstat in dem Topel,[2] da wier in alle iar van dienen schullen ze rehtem purchreht an sand Mertentag vier pfenning Wienner munizz in iren hof ze Rauna. Und daz vorgenant gůt, als daz wier in gegeben haben, daz hab wier wider enpfangen und genomen van dem erbern herren apt Marcharten ze rehtem purchreht nach landessit und gewonhait in Osterreich uns und allen unsern erben.[c] Wier schullen auch noch unser erben und wer iz nach uns gewint daz vorgenant gůt weder verchauffen noch verchummern noch versettzen dann mit dez herren hant dez apts van dem Chotweig. Und wann wier dez gutes iht verchauffen wellen, so schullen wier iz verchauffen nach purchrehts und landesreht und gewonhait in Osterreich. Wier schullen auch wier und unser erben und wer daz gůt

293. [a] folgt engere Schrift. — [b] folgt wieder die gewöhnliche Schrift. — [c] von da an gebraucht der Urk.-Schreiber eine andere Feder.

[1] Wolfenreith nordwestlich von Spitz, O.-G. Habruck, V. O. M. B. — [2] Doppel Dorf, O.-G. Gschwendt, südöstl. v. Markte Kottes, V. O. M. B.

nach uns hat, ze ablait und anlait nimer geben, dann ein igleich gůt dient, daz vorgenant ist. Is schol auch mit dem vorgenanten gůt weder mit der vogtay, noch mit geriht nieman ze schaffen haben, dann unser herr der apt van dem Chotweig. Wurd aver ieman gevangen auf dem gůt umb ein schuld, deu an den tôd gieng, so schol man den gevangen mit unsers herren dez vorgenanten apts poten in daz geriht hintz Chotans geantwurten, als er mit guertel umbevangen ist. Und daruber ze ainem urchund geb wier dem erbern herren apt Marcharten und der samnung unser vraun gotshaus ze Chotweig disen prief versigelt und westiget mit der erbern[d] herren insigel hern Jansen van Chunring und hern Chunrats dez Tiernstainer von Guetenprunn und ich Vlreich der Wolvareutter mit meinem insigel, wann mein sun Chunrat ze den zeiten niht aigens insigel het. Dez sind gezeug: her Chunrat von Arnstain, her Alber der Streitweser von Molnwerch, her Jans van Starchenwerch, her Ott van Weizzenwerch, her Jorg sein prueder, her Dietreich van dem Graben, her Ruemhart van Rauna, her Wernhart van Nuzdorf, her Chunrat sein sun, lantrihter ze den zeiten, her Hauch der Watenstainer, Vlreich der Wachawer, Vlreich der Woluareuter, Wisent van Prunn, Hainreich der rihter ze Rauna, Ott sein prueder, rihter ze Chotans, und ander erber leut, den deu red chund ist. Der prief ist gegeben, da van Christes gepurd ergangen waren tausent iar dreu hundert iar darnach in dem neuntzehentem iar an unser vraun tag in der vasten ze Stain, in der herren hof van dem Chotweig.

I. S. d. Johann v. Kuenring, rund, ungefärbt, Abb. bei Duellius, Exc. Tab. 8 nr. 82, ungenau. — II. S. d. Konrad von Dürrenstein, sechseckig, ungefärbt (nr. 291 S. II). — III. S. d. Ulrich v. Wolfenreith, rund (37), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. VLRICI · DE · WOLFROVTE. Zwei steigende einander zugekehrte und unten in einander verwachsene Wölfe.

294. **1319 April 4, Stein.**

Die Brüder Andre, Rapot und Nycla, die Söhne des Mathes von Vruar, vormals Richter zu Chrems, beurkunden dem Abte Marichart und dem Convente zu Chotweig das dem Stifte von altersher zustehende Recht, sich in seinem Hofe zu Stayn einen

---

293. [d] hier setzt er wieder mit der ersten Feder ein.

Fergen zu halten und seine Leute, welche in seinen Höfen sein Gesinde bilden, sowie sein Gut an Wein, Getreide, Holz oder sonstigem Materiale an dem obern urvar ze Stayn, *welches erstere von dem römischen Könige Fridreich [III.] zu Lehen haben, ohne Hindernis und Entgelt überzuführen. Dafür hat das Stift aus seinem Hofe zu Stayn an die Brüder von Vruar jährlich 2 Mut Korn vor sand Michelstag und 2 tl. Wiener dn. an sand Mertentag zu zinsen. Wird dieser Zins versäumt, so ist demselben bis zur Ableistung desselben die Ueberfuhr benommen.*

Siegler: Für die Urkundenaussteller siegeln (wann wier zdenselben zeiten nicht aygner insigel heten) ihr Grossvater Herr Gundaker, Bürger zu Pazzau (I.), Herr Alber der Schench, ihr Stiefvater (II.), Herr Jacob der Eytzendorfer, Richter zu Chrems (III.), Rudolf der Motz, Schlüssler (IV.).

Zeugen: her Jans und her Leutolt von Chunring, her Ott von Weizzenberch, her Gorig sein prueder, her Wernhart von Nuzdorf, her Chuenrat sein sun, her Hauch der Watenstayner, her Peter von Pald, Wisent von Prunn, Jans der rihter ze Mautarn, Hainreich von Pach, Leupolt der alt richter ze Chrems, Hainreich pei dem vreithof und Andre sein prueder, Fridreich Rueschel, Jensel Cholmans sun, Andre Megel, Hainreich der Regenspurger, purger ze Stayn.

Datum: Der prief ist gegeben und ditz ist geschehen (1319) des mitichen nach dem palmtag datz Stayn in dem hof der vorgenanten herren von Chotweig.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Deutsch. Vier Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 22′ (B).

Friess, Die Herren v. Kuenring, Anh. nr. 648 reg.

I. beschädigt, ungefärbt, II B. Umschr. unleserlich. Zwei nach links gewendete männliche Köpfe (antike Gemme). Am Rv. das Signet, oval, ungefärbt, IV A 1. Umschr.: † S. GVNDACHERI. Ein schreitender, nach rechts gewendeter Löwe. — II. beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. A . . . . RIDING. — III. rund (30), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: [† S.] IACOBI · EIZENDORFARI[I]. Drei zusammenhängende Lilien, welche von der Mitte nach den beiden Oberecken und dem Schildfusse reichen, zwischen denselben 3 Kugeln. — IV. beschädigt, rund (26), ungefärbt, IV A 1. Umschr.: † S. RVDOLFI · MOTZ. Ein schreitendes, den Kopf rückwärts wendendes Lamm mit einer Fahne.

295. **1319 Mai 3, Wien.**

Abt Maithdes[1] *von Göttweig vidimiert eine Schenkungsurkunde einer adeligen Frau namens Bohuzlawa, wonach diese in Gegenwart des Markgrafen von Mähren und des Bischofes Reynold*[2] *von Olmütz einen Hof genannt Pychitz*[3] *der Kirche in Jerus zu freiem Eigen widmet.*

Datum: (1319) VII.[4] nonas mai Wienne in domo nostra.
Siegler: der Urkundenaussteller.

Orig. im Arch. d. Stiftes Geras (A), Perg. Lat. Siegel an einer Pressel.

I. Siegel spitzoval, ungefärbt (nr. 286 S. I).

296. **1319 Juni 15.**

Abt Ottokar von Lilienfeld, Propst Hugo von St. Andrä, Prunrich Pfarrer in Herzogenburg und Albert Pfarrer zu Kapelln entscheiden als Spruchleute in Gegenwart des Propstes Heinrich von St. Pölten einen Streit zwischen dem Pfarrer Konrad von Pyhra und dem Pfarrer Dietmar von Wilhelmsburg.

Orig. (A) im Arch. d. Stiftes Lilienfeld (Sign.: litt. V, fascic. I nr. 24), Perg. Fünf Siegel an Perg.-Streifen.

Variabiles hominum actus, nisi scriptorum roborentur testimonio, cicius a memoria elabuntur. Hinc est, quod nos frater

---

295. [1] Der Schreiber hat sich hier verschrieben, da der Abt Marquard heisst. — [2] fingierter Name. — [3] Hof bei Fratting in Mähren. — [4] Die Angabe *VII. nonas mai* weist uns auf die Vermuthung, dass der Urkundenschreiber die Nonen als 9. Mai auffasste, weshalb das Datum in obiger Weise zu recticificieren ist. — Der Umstand, dass der Name des Olmützer Bischofes Reynold fingiert und der Name des Markgrafen gar nicht angegeben ist, sowie dass in dieser Urkunde jeder weitere Zeugenkatalog, wie man ihn bei der Uebergabe eines so bedeutenden Schenkungsobjectes erwartet, fehlt und die Vorlage von dem vidimierenden Abte Marquard bloss als *litterae autenticae* ohne jedwede Erwähnung eines Siegels bezeichnet worden, lässt ein begründetes Bedenken bezüglich der Echtheit der nicht mehr vorhandenen Vorlage aufkommen. Dasselbe wird noch verstärkt durch die Stilisierung dieser ersten Vidimierungsurkunde, sowie durch die diesbezüglich sich häufenden Vidimus aus demselben Jahre seitens des Abtes Johann von den Schotten (II.), des Propstes Stephan von Klosterneuburg (III.) und des Dechantes Dietrich von Pulkau (IV.).

Otacherus dictus abbas monasterii Campililiorum Cysterciensis ordinis et nos Hugo prepositus Sancti Andree ordinis regularium sancti Augustini et ego Prvnricus plebanus in Herzogenpurga canonicus ibidem et ego Albertus plebanus in Capella omnibus, ad quos presens pervenerit scriptum, cupimus fore notum, quod cum gravis quedam contencio verteretur inter viros honorabiles dominum Dietmarum videlicet plebanum in Wilhalmpurga ex una parte et dominum Chunradum plebanum in Pirchech ex altera parte eo, quod dictus dominus Dietmarus cum in ecclesia predicta Pirchech, quam pluribus honestissime rexerat annis, in Wilhalmspurch faventibus nobis predicto fratre Otachero abbate Campililiorum eiusdem ecclesie in Wilhalmspurch patrono nostroque conventu et capitulo Pataviensis sedis, que pro illo vacabat tempore, annuente res quasdam mobiles et immobiles, quas in Pirchech in propria conquisierat industria, secum transtulisset in usus proprios convertendas predicto Chunrado plebano asserente vice versa hoc nullatenus sibi licere, sed omnia sibi et ecclesie sue iuris testante ordine remansura. Cumque hinc inde advocatis causam agitantibus lis succreseret[a] in inmensum ab utraque decretum est parte, ut pacis caritatisque intuitu iuris pretermisso ambitu causa per arbitrii compendium finiretur. Nos igitur supradicti videlicet frater Otacherus dictus abbas Campilileorum et nos Hugo prepositus Sancti Andree et nos Prvnricus plebanus in Herzogenpurga et Albertus plebanus im Campella[b] ab eisdem partibus arbitri absolute et liberaliter constituti in Sancto Ypolito coram reverendo patre domino Hainrico preposito eiusdem monasterii in domo sua multis honorabilibus astantibus personis religiosis ac clericis secularibus necnon laycis maturo prehabito consilio primo et principaliter nostrum huiusmodi pena arbitrium duximus in assensu partium roborandum, ut si quis in partibus hoc nostri arbitrii decretum contradiccionis ausu violare presumpserit, non solum a iure suo, sed et ab ecclesie sue beneficio ipso facto vacaturo se noverit decidisse ac deinde litem ipsam amputavimus in hunc modum, ut sepedictus dominus Diet(marus) plebanus in Wilhalmspurga predicto domino Chunrado plebano in Pirchech resignare ex nunc debeat duas vineas in Levbenstorf[1] et omnes

296. [a] A. statt *succresceret.* — [b] A. statt *Cappella.*

[1] Leobersdorf, V. U. W. W.

agros, silvas aut prata, si quas unt, que ut prenotatum est comparavit ecclesie in Pirchech in perpetuum remansura. Insuper in mobilibus duo vasa vini, duas vaccas et duos lectos et omnes libros ad divinum officium pertinentes ac decem talenta denariorum Wiennensium pro unius libre redditibus Chotwicensi conventui pro remedio sue anime tenebitur assignare. Vinea autem sua in Gumpoltschirchen, que Laimgrůb dicitur, quam ob remedium sue anime comparatam monasterio in Campoliliorum, ubi et sepulture locum elegit, iam dudum contradiderat usu fructuario pro suis sibi remanente diebus, dicto monasterio absque contradictione qualibet in antea remanebit, que omnia a predictis partibus per ratihabicionem sunt coram omnibus presentibus approbata et a sepedicto domino Dietmaro postmodum fideliter adimpleta. Ut autem hec suprascripta in perpetuum robur contineant inviolabile firmitatis, hanc cartam conscribi volumus sigillorum nostrorum arbitrorum videlicet predictorum ac domini Hainrici venerabilis Sancti Ypoliti prepositi prefati sigilli munimine roboratam cum testibus subnotatis, qui sunt: dominus Marchardus abbas Chotwicensis, dominus Chunradus archidyaconus et plebanus in Tulna, dominus Chunradus plebanus in Pehemchirchen, dominus Iacobus plebanus in Mautarn, dominus Wichardus in Topel cum duobus filiis suis Vlrico et Wichardo militibus et aliis pluribus fide dignis. Acta et scripta sunt hec anno domini MCCCXVIIII, in die beati Viti martiris.

I. S. d. Abtes Ottokar v. Lilienfeld spitzoval (47 : 30), ungefärbt, III A 2 a. Umschr.: † SIGILL. ABBIS · VALLIS · S. ȮARIE · IN LILINVELD. Abb. bei Hanthaler, Rec. dipl. I, Tab. 11 nr. 5. — II. S. d. Propstes Hugo v. S. Andrä beschädigt, spitzoval, ungefärbt, III A 2 a. Umschr.: [† S.] DNI. HVGONIS · PPO ..... SANCTI · ANDREE. Der Propst ist stehend en face dargestellt, in der rechten Hand das Pastorale, in der linken ein Buch haltend. — III. S. d. Pfarrers Prunrich v. Herzogenburg sechseckig (18), ungefärbt. Umschr.: † S. PREYNRICI · SACDOTIS. Siegelbild undeutlich. Abb. bei Hanthaler, Rec. I., Tab. 7 nr. 18. — IV. S. d. Pfarrers Albert v. Capelln spitzoval (39 : 25), ungefärbt. Umschr.: † S. ALBERTI · PLEBANI DE CAPEL. Die heil. Petronilla. — V. S. d. Propstes Heinrich v. St. Pölten beschädigt, spitzoval (62 : 43), ungefärbt, II B. Umschr.: [†] S. HAINRICI PREPOSITI ECCLIE SCI YPOLIT[I]. Der heil. Hippolyt ist en face stehend dargestellt, neben ihm kniet zur rechten Seite eine betende Gestalt. Beischrift: SCS. YPOLIT⁹.

297. **1319 Juni 24, Wien.**

Ott der Wůlfelstorffår Bürgermeister und der Rath der Stadt Wien beurkunden, dass Dietrich der Chlewer sein Haus gegenüber dem des Abtes von Chŏtweig bei der Himelporten dem Propste Hainreich und dem Stifte zu Sand Pŏlten um 136 Mark Silber Wiener Gewichtes verkauft hat.

Copie I im Cod. 1077 des k. k. Staatsarch. in Wien, f. 27′ nr. 32 (B). Deutsch; Copie II in Cod. 174 ebend. S. 161 nr. 277 (C).

Lampel, Urk.-Buch d. Stiftes St. Pölten I, 245 nr. 205.

298. **1319 Juli 12, Kilb.**

Otte der Sohn des Herrn Heinrich von Hag beurkundet, dass seine verstorbene Frau Alheit, die Tochter des verstorbenen Otte von Rvnting, bei ihren Lebzeiten mit seiner, ihrer beider Tochter Gedraut und ihres Bruders Vlrich von Rvnting Zustimmung der Kirche zu Kvliub eine Hofstätte sammt allem Zugehör an dem Gotenberg[1] *in der Jesink*[2] *geschenkt hat. Dieser Liegenschaft machen sie den Pfarrer zu Kvliub Heinreich den Kaltenbech zugleich mit dem Rechte sich einen Vogt darüber frei zu wählen gewaltig.*

Siegler: Otte von Hag.

Zeugen: her Cholman und her Jans von Ramsenbach, her Ditmar der Rat, Hainreich der Redler von dem Hah.

Datum: gebn ze Kuliub (1319) an sant Margretentag.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Siegel an einem Perg.-Streifen.

Siegel rund, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. OTTONIS · DE · HAGEN. Zwei schräg gekreuzte Kniewinkelmasse. Abbild. bei Hanthaler, Rec. II, Tab. 33 nr. 13.

299. **1319 December 15, Wien.**

Rvdolf der Hvnt von Potendorf übergibt auf seinem Sterbebette seiner Mutter Frau Chvnigvnde einen Weingarten, der da

---

298. [1] etwa der Gärtenberg nordöstlich von St. Anton a. d. Jessnitz? — [2] Jessnitz, ein Zufluss der Erlauf.

leit enhalben der Leita datz dem verrern Hôflein,[1] *mit dem Rechte, nach seinem Tode damit frei zu schalten.*

Siegler: Rvdolf der Hvnt von Potendorf.

Zeugen: mein chapplan herr Hainrich der priester, Otte mein schaffer der Drvhsaetz, Chvnrat der Pernekker, Dietrich der Wiersinch, Hainrich der Ramler.

Datum: geben ze Wienne (1319) des nachsten samztages nach sand Lvceintage.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Siegel an einem Perg.-Streifen.

Siegel schildförmig, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. RVDOLVI CANI[S] DE POTTENDORF. Getheilt, im oberen Felde der aus der Theilungslinie wachsende Löwe. Abb. bei Hanthaler, Rec. II, Tab. 40 nr. 26.

300. 1320 Jänner 19, Hausenbach.

Chol der Meilower verzichtet unter Zustimmung seiner Söhne Jevwart, Chol, Ortolf und Herbort zu Gunsten der Pfarrkirche zu Chuliub auf das Vogteirecht über folgende von seinen Vorfahren derselben geschenkte Güter: ein Lehen zu Heindorf, ein Lehen datz den Povngartnern, *ein Lehen* datz Pilgreim an dem Veld,[1] *ein Lehen* datz den Erlern, *ein Lehen* uf dem Winterek unde uf des Purgger hofstat ze Kuliub. *Dieses Vogteirecht soll von nun an dem jeweiligen Landesfürsten und dem von ihm bestellten Untervogte, jedoch ohne allen Fruchtgenuss zustehen und die benannten Güter fortan freies Eigenthum sein.*

Siegler: Chol der Meilower (I.), Herr Wichart der alte von Topel (II.) und Herr Vlrich dessen Sohn (III.).

Zeugen: her Helbmwich von Chuliub, her Ditmar der Rat, her Cholman von Ramsenbach, her Johans von Ramsenbach, Alram der Zik.

Datum: gebn datz dem Hovs in dem pache[2] (1320) des samztages vor sant Agnesentag.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Deutsch. Von drei Siegeln an Perg.-Streifen das zweite abgefallen.

I. rund (35), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. CHOLONIS · DE · [M]EILAV. Der nach rechts steigende Löwe. — III. beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2.

---

299. [1] Höflein, G.-B. Bruck a. d. Leitha, V. U. W. W.

300. [1] Feld, Weiler O.-G. Kettenreith, G.-B. Mank. — [2] Hausenbach, O.-G. Karlstetten, G.-B. St. Pölten.

301. **1320 Februar 3.**

Hainreich der Staynberger und Liebgart seine Frau verkaufen Abt Marichart und dem Convente zu Chotweig ihre auf dem Besitze des Stiftes zu Tiemdorf[1] *gelegene Gülte von* $^1/_2$ *tt. ₰. um* 6$^1/_2$ *tt. Wiener ₰.*

Siegler: für den Urkundenaussteller siegeln (‚wan ich selb aigens insigel nicht han‘) die Herren: Chuenrat von Arnstayn (I.), Ott der Weizzenberger von Retelperg (II.), Hainreich der Redler sein Schwiegervater (III.).

Datum: Der prief ist gegeben und ditz ist geschehen (1320) des suntages nach der liechtmiss.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Von drei Siegeln an Perg.-Streifen das zweite abgefallen; Copie in Cod. C f. 34 (B).

I. ungefärbt. Abb. bei Duellius, Exc., Tab. 5 nr. 42. Umschr.: † S. ChV[NRA]DI · DE · ARNSTAIN. — III. rund (31), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. hANRICI · D'. REDL. Wappenschild, Abb. bei Duellius, Exc., Tab. 5 nr. 45. Die gemeine Figur hält Hanthaler eher für einen Panther als für einen Wolf (Hanthaler, Rec. dipl. II, 220 Anm. a).

302. **1320 Februar 13, Salzburg.**

Erzbischof Friedrich [III.][1] *von Salzburg subdelegiert als Bevollmächtigter des apostolischen Stuhles zum Schutze der Mindern Brüder der österreichischen Provinz in ihren Privilegien den Abt [Marchward] von Göttweig in dieser Angelegenheit für diese Provinz zugleich mit dem Rechte, gegen Widerspenstige mit der Censur vorzugehen, da dieselben bei ihm über Verletzungen ihrer Privilegien Klage führten. Er will ihnen dadurch infolge des schweren Recurses an ihn selbst Kosten und Mühen ersparen, zumal ihm das Recht der Subdelegation in dem päpstlichen Rescripte zugestanden ist.*

Siegler: Erzbischof Friedrich [III.] von Salzburg.

Datum Salzburge idus februarii (1320).

---

301. [1] Diendorf, O.-G. Hain, G.-B. St. Pölten, V. O. W. W. Der Copist und Verfasser des Codex C hat dieses *Tiemdorf* irrigerweise mit Diendorf a. Kamp identificiert und die Urkunde unter die das Amt Stein betreffenden eingereiht.

302. [1] Erzbischof Friedrich III. von Leibnitz, 1315 Nov. 25 — † 1338 April 7. (Eubel, Hierarchia 454.)

Orig. (A), Perg. Lat. Siegel an einem Perg.-Streifen.

Siegel beschädigt, rund (76), ungefärbt, III A 2 b. Umschr.: † FRIDERI .... ECCE. ARCHIEPS .... ED'. LEGAT9. Der Erzbischof ist sitzend en face im Ornate dargestellt, in der linken Hand das Pedum haltend, die rechte Hand segnend erhoben.

303. — 1320 August 24.

Alber von Mainberch und Margaret seine Frau verzichten auf ihr vermeintliches Recht auf die Zehente von allen Neureuthen in Hofsteter,[1] Rabenstayner und Chirichperger pfarr, *derentwegen er mit dem Stifte zu Chotweig im Streite lag, zu Gunsten des Abtes Marichart und des Conventes zu Chotweig, nachdem er sich von deren besserem Rechte überzeugt hatte.*

Siegler: Alber von Mainberch (I.) und die Herren: Weichart von Topel, Landrichter in Oesterreich (II.), Ortlieb von Winchel, der Sohn des Herrn Hadmar (III.) und Ott von Weizzenberch (IV.).

Datum: Der prief ist gegeben und ditz ist geschehen (1320) an sand Bartholomestag.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Vier Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 140 (B).

I. schildförmig (28 : 20), roth auf Schüssel, IV A 2. Umschr.: † S. ALBERTI · DE · MAIBERCH. Im goldenen Felde ein aufrechter Holzschlägel. — II. rund, ungefärbt (nr. 253 S. V). — III. rund, ungefärbt, IV A 2. Abb. bei Hanthaler, Rec. II, Tab. 49 nr. 1. Umschr.: † S. ARTLIEBI · DE · WINCHEL. Das steigende Einhorn. — IV. beschädigt, schildförmig, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. OTTONIS . D'. [WE]ISSENBERCH. Das linke Freiviertel u. ein Balken.

304. — [c. 1320.]

Werenhart von dem Heuslein und Gederut seine Frau beurkunden, dass sie eine freieigene Gülte von 20 ₰., welche zu Leutolzperig[1] *gelegen ist* und haizent fůrphenning und am sand Merteinstage zu dienen sind, *als Seelgeräthe für sich auf dem Marienaltare zu Mauer gestiftet haben.*

---

303. [1] Jetzt die Pfarre Grünau a. d. Pielach, V. O. W. W.

304. [1] Lottersberg, O.-G. Gerolding, G.-B. Melk.

Siegler: Chunrat Rindenschinch (I.) und Ruger von Schenleiten, die Söhne der Urkundenaussteller (II.).

Zeugen: her Dietreich der Heusler, Vulfingus der Heusler, her Otte der Mainburger, her Ůlreich und her Otto Pielacher, Heinreich von dem Tal, Georius von Mauer, Heinreich der Flemminch.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen.

Die Datierung beruht auf blosser Conjectur, da die Datumszeile im Originale fehlt.

I. rund (35), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: [† S.] CHV[N]RADI · HEVSLAIN. Gespalten, zweimal halb getheilt. — II. rund (32), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. RVEGERI · D'......... Eine rechte Stufe.

305. **[c. 1320.]**

Ulreich der Laher von Frawndorff und Agnes seine Frau verkaufen dem Pfarrer Reinher zu Gross und der Kirche zum heil. Veit daselbst um 13 ℔. 80 ₰. Gülten im Betrage von 10 ß. weniger 5 ₰.

Copie (B), Papier. Deutsch (nr. 292).

Da die nächste Lage in dem nur bruchstückweise erhaltenen Copialbuche fehlt, so ist die Copie selbst auch unvollständig, weshalb wir bei der chronologischen Einreihung dieser Nummer auf blosse Conjectur angewiesen sind.

306. **1321 Jänner 21, Göttweig.**

Abt Marchart und der Convent von Gotweig verleihen einem gewissen Georg und dessen Frau Peters ihren freieigenen Hof zu Mawr sammt allem Zugehör, sowie den grossen und kleinen Zehent, den schon dessen verstorbener Vater innehatte, zu folgenden jährlichen Zinsen: 5 Mut Korn an sand Gilgentag, 5 Mut Hafer an sand Michelstag, 4 gut gemästete Schweine an sannt Merttentag, 2 Metzen Mohn, 2 Metzen Erbsen, 1 Schaff Vogtfutter, 60 Käse, je einer im Werte von 1 ₰., 60 Landpfennige, 1 ℔. Eier, 4 Gänse und 8 Hühner. Mehr als dieser Zins darf vom Stifte nicht gefordert werden, ausser es käme in solche Noth, dass seine Unterthanen ihm Hilfe leisten müssen. Falls die Belehnten durch Hagel oder sonst schwer getroffen würden, soll

ihnen am Zinse ein Nachlass gewährt werden. Die Belehnten haben das Recht, mit dem Hofe frei zu schalten, jedoch ist bei Veräusserung desselben je 1 ℔. ₰. zu Ableite und Anleite zu zinsen.

Siegler: Abt Marchart und der Convent von Gotweig.

Datum: der prief ist gegeben und ditz ist geschehen (1321) an sand Angnesentag datz Chotweig.

Copie (B) in einem Cod. des XVI. Jahrh. auf Pap. Deutsch.

307. **1321 Februar 1.**

Heinreich der Frael und seine Frau Margret verkaufen Wisent dem Lveznicher und dessen Frau Diemv̊t zu gesammter Hand um 40 ℔. Wiener ₰. ihren freieigenen Hof zu Mitter Raedl, von dem jährlich 1 Mut Korn und 1 Mut Hafer an sand Gylgentag und 12 grosse Käse zu den drei hohen Festzeiten und ausserdem 2 gemästete Gänse, 6 Faschingshühner und 60 Eier zu Ostern zu zinsen sind. Hainreich der Frael stellt sich und seinen Bruder Albreht und Chadolt von Altenbv̊rch den Käufern als Bürgen für die Ansprache, in welchem Falle sie der Landesfürst oder der von ihm bestellte Hauptmann für den erwachsenen Schaden ohne Klage und Fürbot aus ihrem Eigenthume entschädigen soll.

Bürgen und Siegler: Hainreich der Frael (I.), sein Bruder Albreht (II.) und Chadolt von Altenbv̊rch (III.).

Zeugen: her V̊lreich der Waser van Slczental, her Alram van Emling, her Hertweich der Lochler, her V̊lreich van Pavngarten, her Gotfrid der Sewech, Seifrid der Sierncher, Dietreich sein průder, Wulfinch van Inning, Hertweich der Waser.

Datum: gegebn (1321) an unser vrowen abent ze der liehtmisse.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Drei Siegel an Perg.-Streifen.

I. rund (33), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. HEIN[RIC]I D' FRAEL. Gespalten, halb getheilt. — II. rund (31), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. ALBERTI · VRELONI[S]. Gespalten und halbgetheilt. — III. rund, ungefärbt. Abb. bei Hueber, Austria, Tab. 13 nr. 9.

308. **1321 April 8.**

Abt Marchward, O(tto) der Prior und der Convent von Göttweig beurkunden, dass der verstorbene Konrad von V̊tzing

vom Stifte den Göttweiger Weinzehent in Levben um 90 ℔. Wiener ₰. auf 16 Jahre gepachtet hatte, ihn aber nur durch vier Jahre nutzniessen konnte, worauf er in seinem Testamente seinen Bruder Lorenz[1] *für die noch übrige Zeit zum Inhaber des benannten Zehentes einsetzte. Dieser verzichtete aber auf den Zehent zu Gunsten des Stiftes gegen eine durch 12 Jahre von jetzt an vom Stifte geleistete jährliche Pension von 1 Dreiling besseren Weines, welchen er sich im Keller zu Leuben zur Zeit der Weinlese auswählen kann, und von 1 Mut besseren Weizens, welchen er sich nach Kaufmass* (mensura venalis) *jederzeit aus der Stiftsscheune in Stayn nehmen kann. Falls aber der benannte Lorenz noch innerhalb dieser Zeit stirbt, ist das Stift von jeder Verpflichtung gegenüber dessen Erben frei. Das Stift verpflichtet sich ausserdem, für den verstorbenen Konrad von V̊tzing am 12. Juni jährlich in der Stiftskirche zu Göttweig einen Jahrtag in derselben Weise wie für seine verstorbenen Mönche abzuhalten.*

Siegler: Abt Marchward und der Convent zu Göttweig.

Datum et actum (1321) sexto idus aprilis.

Copie (B), Insert in nr. 353. Lat.

309. **1321 April 12, Salzburg.**

Chûnrat von Wartenuels verkauft dem Herrn Diether von Velben sein Haus zu Saltzburch pei dem aschhof, daz daselbs sand Michahels chirchen naest ist gelegen, *mit der Hofstätte.*

Siegler: Chûnrat von Wartenuels.

Datum: gebn datz Saltzburch (1321) an dem palmtag.

Orig. (A.), Perg. Deutsch. Siegel an Perg.-Streifen.

Siegel rund (30), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. CHVNRADI · DE · WARTENVELS. Auf einem Felsen der nach rechts steigende Hirsch.

310. **1321 Juni 1, St. Pölten.**

Propst Luther von Northusen beurkundet als der von Bischof Albert[1] *von Passau bestellte Richter in dem Streite zwischen den*

308. [1] Aus der Vidimierungsurkunde erhellt, dass er Canoniker an der Collegiatkirche zu Ardagger war.

310. [1] Bischof Albert I. gelangte zu keiner eigentlichen Regierung. Erst

Pfarrern Konrad von Pirichêch und Dietmar von Wilhalmspurga über einen Weingarten, Laimgrueb[2] *genannt, dass er beide Parteien verhört habe, wobei ihm eine früher über diese Angelegenheit ausgestellte Vergleichsurkunde vorgelegt wurde, woraus sich ergab, dass der Weingarten dem Stifte Lilienfeld, welchem er schon lange früher übergeben wurde, für immer eigenthümlich gehöre, während das Nutzniessungsrecht dem Pfarrer Dietmar auf Lebenszeit reserviert wurde. Pfarrer Konrad von Pirichêch habe hierauf erklärt, dass er gegen den Pfarrer Dietmar in Wilhalmspurch betreffs dieses Ausgleiches ferner keine Klage mehr erheben wolle.*

Siegler: Propst Luther mit dem Siegel des Bischofes Albert von Passau.

Datum: Actum et datum in Sancto Ypolito kalendis iunii (1321).

Zeugen: presentibus honorabilibus viris fratre Leupoldo priori[a] monasterii Campililiorum, fratre Vlrico de Sighartzchirchen, domino Vlrico de Ad[m]ach,[b] domino Gregorio plebano in Grauendorf, magistro Laurencio et magistro Petro.

Orig. (A) im Arch. d. Stiftes Lilienfeld (Sign. litt. Z, Fasc. I nr. 39 Beilage), Perg. Lat. Siegel an einem Perg.-Streifen.

S. d. B. Albert v. Passau beschädigt, spitzoval (? : 50), ungefärbt, III A 2 b. Umschr.: [† S]IGILLVM · ALBERTI · DEI · GRACIA · EPI. ECCLIE. PA .... Der Bischof ist en face sitzend auf einem lehnenlosen Faldistorium im Ornate dargestellt mit der Mitra auf dem Haupte, die rechte Hand segnend erhoben, in der linken Hand das Pastorale haltend.

311. 1321 Juni 15, Wien.

Seifrid von Chranichberch beurkundet, dass er von Abt Marichart von Chotwich den Zehent des Stiftes zu Sant Petronellen über das Jahr um 10 Mut, nämlich 2 Mut Roggen, 3 Mut Weizen und 5 Mut Hafer gepachtet hat, und verpflichtet sich, dem Abte und Convente überhaupt und insbesondere nach Ablauf der Pachtzeit keine Schwierigkeiten zu bereiten.

---

310. mit Heinrich, 1317 Juni 3—1320 vor Juni 14 und Albert von Sachsen, 1320 Juni 14—† 1342 Mai 19 hört die Sedisvacanz auf (Eubel, Hierarchia 412). — [2] Aus dem Rückvermerk geht hervor, dass dieser strittige Weingarten im Burgfrieden von Gumpoldskirchen lag.

[a] A. statt *priore.* — [b] A.

Siegler: Seifrid von Chranichberch.
Datum: gebn ze Wienn an sant Veitestag (1321).

Orig. (A), Perg. Deutsch. Siegel an einem Perg.-Streifen.

Ein gleichzeitiger Rückvermerk drückt den Umfang des verpachteten Zehentes ungenau aus: *quandoque littere de decima circa Leytam.*

Siegel beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: [† S. S]IFRIDI · D[E · Ch]RANICHPERCH. Der nach rechts gewendete stehende Kranich.

312. **1322 Februar 3, Wien.**

Cholman von dem Chotweige und Clar dessen Frau, Peter sein Bruder und Gedrawt dessen Frau und Perenhart des Cholman Schwager verkaufen mit Handen ihres Bergmeisters Tyem von Svefringe zu gesammter Hand dem Paul an dem Salczgriezze zu Wienne und Christein dessen Frau um 100 ℔. Wiener ₰. ihren Weingarten, der da leit dacz Suefringe [1] an dem dorfe und haisset dew Peunt.

Siegler: für die Urkundenaussteller insgesammt siegelt Peter (‚wand wir ich vorgenanter Cholman und ich Pernhart sein geswei, niht insigel haben').

Datum: geben ze Wienne (1322) an sand Blasentag.

Copie (B) im Cod. 174 des k. k. Staatsarch. in Wien, 277 nr. 467. Deutsch.

Lampel, Urk.-Buch d. Stiftes St. Pölten I, 256 nr. 215. — Quellen z. Gesch. Wien's 1, II, 111 nr. 1575 reg.

313. **1322 Mai 20, St. Pölten.**

Ulrich von Maissau tauscht mit Abt Marchward von Göttweig benannte Zehente und Güter.

Orig. (A), Perg. Vier Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 2 (B).

Blätter f. Landesk. von N.-Oe. XV, 67 nr. 36 reg.

Ich Vlreich von Meyssawe, marschalh in Osterreich, vergich und tuen chunt allen den, di disen brief ansehent oder hőrent lesen, di nu lebent und hernach chunftich sint, daz ich

---

312. [1] Ober- und Unter-Sievering, westlich von Wien, welches?

mit verdahtem mûet und gueten willen aller meiner erben und gunst und hant meins genedigen herren pyscholfs Albrechts von Pazzawe han gegeben ledichleichen an alle ansprach dem erbern herren, hern Marcharten apt unser vrawen gotshaus datz Chotweig halben zehent, auf allen dem paue, daz gehôrt zu dem marcht datz Chotans walthaben bei der Chrems und drithail zehent dishalben desselben wazzer von demselben paue und halben zehent von vier dorfern: Veleins, Volrates,[1] Weicharteslag[2] und Heutzleins[3] grozzen und chlainen, gestift und ungestift, versuecht und unversuecht und han im gegeben meines vreien aigens di aigenschaft des halben hofs datz Mvetstal, der vor halber sein was, den ze den zeiten het her Vlreich der Wolfreuter, und die aigenschaft zwaier lehen, die gelegen sint datz Scheibtz,[4] die dient fumf schilling phenning Wienner munzze, ze widerwehsel umb dritail zehent wein und getraid, grozzen und chlainen, gestift und ungestift, versuecht und unversuecht von drin und dreizzich lehen, die gelegen sint bei meinem haus datz Meyssawe, und ist der wechsel geschehen durch pessern nutz und gelegenhait der guet baidenthalben und des zehents und der aigenschaft, die ich han gegeben dem egenanten erbern herren apt Marcharten und seinem gotshaus datz Chôtweig bin ich und mein erben sein scherm und gewer vuer alle ansprach nach recht und gewonhait des landes datz Osterîch. Und doruber zu einem waren gezeuch und zu einem sichtigen ůrchund gib ich im disen brief versigelt mit meinem insigel und mit meins swager insigel graf Chunrates von Schawenberch und mit hern Dietreich insigel von Pylchdorf, hauptmans in Osterrich, und mit meins ohaims insigel hern Stephans von Havnueld. Der brief ist gegeben und ditz ist geschehen, do von Christes geburd waren ergangen dreutzehen hundert iar und zwaintzich iar, dornach in dem andern iar an dem aufferttag datz Sand Polten.

I. S. d. Ulrich v. Maissau rund, ungefärbt, beschädigt, III A 3. Abb. bei Sava, Siegel d. Landes-Erbämter. in Ber. d. Alterth.-Vereines V, 63 Tab. I Fig. 4. — II. S. d. Grafen Konrad v. Schauenberg beschädigt, sechseckig (32), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. ChVNRADI · D'. SChOWEN[BER]Ch. Fünfmal getheilt, belegt mit einem Sparren. — III. S. d. Dietrich v. Pillichsdorf

---

313. [1] Voirans, O.-G. Reichpolds, V. O. M. B. — [2] Weikertschlag, O.-G. Purk. — [3] Heitzles, O.-G. Purk. — [4] Scheitz, O.-G. Ladings, G.-B. Gföhl.

rund (40), ungefärbt, IV C. Umschr.: † S. DITRICI · DE · PILICHDORF · MARSCHALCI. Eine abgetreppte linke Seitenspitze (nr. 249 S. IV). — IV. S. d. Stephan v. Haunfeld schildförmig (35 : 33), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. STEPHANI · DE · HAVNVELD. Eine aufrechtstehende Haue. Abb. bei Hanthaler, Rec. II, Tab. 34 nr. 3.

314. 1322 Mai 20, St. Pölten.

Bischof Albert von Passau gibt seine Zustimmung zu dem Zehent- und Gütertausche zwischen Ulrich von Maissau und dem Stifte Göttweig.

Orig. (A), Perg. Siegel an einem Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 2′ (B). Blätter f. Landesk. v. N.-Oe. XV, 67 nr. 37 reg. Vgl. hiezu nr. 313.

Nos Albertus dei gratia ecclesie Pataviensis episcopus constare volumus universis presentes litteras inspecturis, quod venerabilis in Christo frater dominus Marquardus abbas Chŏtbycensis ordinis sancti Benedicti nostre dyocesis de consensu et beneplacito nostro de conventus sui consilio et nobilis vir Vlricus de Mŷssaw tertiam partem omnium decimarum vini et bladi de triginta tribus pheodis iuxta castrum in Myssaw in parochya ibidem sitis, quae dictum monasterium proprietatis tytulo respiciebant, cum decimis bladi infrascriptis videlicet tertia parte decimarum omnis culture ad forum Chotans spectantis citra fluvium, qui Chrems dicitur, et medietatem omnium decimarum ex altera parte dicti fluvii scilicet ex parte memoris et de quatuor villis videlicet Vâleyns, Volrats, Weykchartslag et Haeutzleins medietatem similiter decimarum omnium, quas antea dictus Vlricus de Mŷssaw et sui progenitores a nostra Pataviensi ecclesia in pheodum tenuerunt, ad invicem permutarunt ideo, quod propter vicinitatem ad aliorum bonorum utriusque contiguitatem cuilibet predictorum ex alterutra decimarum permissarum maior poterat utilitas pervenire, hoc tamen salvo, quod dictus Vlricus et omnes sui heredes seu posteritas prefatas decimas, quas a monasterio Chŏtbycensi in casu permutacionis ex nunc habebunt, a nobis nostrisque successoribus in omnem modum, sicut decimas sepedictas olym suas pheodaly[a] titulo et non proprietatis iure debeant recipere perpetuo ac

---

314. [a] A.

tenere. Sepedictum vero monasterium Chôtbycense decimas predictas olym sepefati Vlrici tytulo proprietatis perpetuo possidebit. Et in huius rei evidenciam atque robur presentes damus literas appensione sygilli nostri munitas. Actum et datum in Sancto Ypolito anno domini MCCC vicesimo secundo in die ascensionis domini.

S. d. B. Albert v. Passau beschädigt, spitzoval, ungefärbt, III A 2 b. Abb. bei Duellius, Exc., Tab. 7 nr. 68.

315. **1322.**

Heinrich und Siboto von Wolkersdorf schliessen mit Konrad von Velben einen Vertrag über die Mitgift ihrer Schwester Margaretha, der Frau des letzteren.

Orig. (A), Perg. Sechs Siegel an Perg.-Streifen.

Wir Hainreich und Seybot von Volchensdorf veriehen an disem brief allen den, di in ansehent oder hôrent lesen, daz zwischen unser und hern Chuonrades von Velwen getaidinge ist, daz wir in unser swester vro͏̈n Margreten geben haben ze ainer chon, und sullen im darzue geben vier hundert phund Wienner phenning und shullen im fuer di selwen phenning guld geben nach vier manne rat, di uns paidenthalben darzue gevallent und shol er denselben geld haben uncz an sein tode, darnach shol der selwer geld herwider erben, ob er nicht erben gewune mit unser vor geschriben swester, und shulle wir im den vorgenanten geld ŏzrichtich machen und bestaeten aygen, alz aigens recht ist, lehen mit der herren hand, da wir ez von haben, und shol im daz widervaren von uns, swen er unser swester sein hausfrowen ŏzgericht, swaz er ir verhaizzen hat an seinem brief darnach, swen er ez an uns vôdert, in ainem manat. Wir schullen im ŏch nicht wider sein, wir nem sein werung, swen er uns di anpeunt an alle widerred, swaz er unser swester seiner hausfrowen verhaizzen hat. Taet wir dez nicht, so shol er sein porgen manen, di wir im zuo uns geseczet haben, ze laisten gen Salczpurch in di stat und shol im ieder man da inlegen ain erbern chnecht mit zwain pherden, alz laistens recht ist. Und sind dez porgen: her Hainreich von

Walse, her Gerhoch von Radekk, Gundacher von Starichenwerch und sein bruoder Jans von Starichenwerch und ist ŏch ieder man besunderlich umb hundert phund porge. Und daz im daz staet und unzerbrochen beleib von uns und von unseren porgen, daruber geb wir im disen offen brief versigelten mit unser paider insigeln und mit unser porgen insigel. Der brief ist geben, do von Christes gepurt ergang waren dreuczehen hundert jar darnach in dem zwai und zwainchsten jar.

I. S. d. Heinrich v. Wolkersdorf rund (32), ungefärbt, IV C. Umschr.: † S. HAINRI DE VOLCHENƧORF. Gegittert. Der Kübelhelm. Cimier: zwei Stierhörner mit den Ohren. — II. S. d. Siboto v. Wolkersdorf rund (33), ungefärbt, IV C. Umschr.: † S. SIBOTONIS · DE · VOLCHENSDORF. Wappen vgl. Siegel I. — III. S. d. Heinrich v. Wallsee beschädigt, rund (32), ungefärbt, IV B 1. Umschr.: S. HENRICI · DE · WALSE. Der Kübelhelm. Cimier: ein Halbflug. — IV. S. d. Gerhoch v. Radeck rund (39), ungefärbt, IV A 1. Umschr.: † SIGILLVM · GERHOCHI · DE · RADEK. Ein Rad ohne Felge mit sechs Speichen. — V. S. d. Gundaker v. Starhemberg beschädigt, rund (44), ungefärbt, IV A 2. Umschr. unleserlich. Getheilt, im oberen Felde der wachsende Panther. — VI. S. d. Johann v. Starhemberg rund (38), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: [† S. IOHANNIS · DE · STORICHENBERCH. Wappenschild vgl. S. V.

316. 1323 Februar 20, Göttweig.

Pfarrer Otto an der Kirche des heil. Petrus in Hayndorf beurkundet durch Revers, dass er mit Zustimmung seines Herrn des Abtes von Göttweig sich zum Studium des Rechtes nach Bologna begeben wolle und zu diesem Behufe von dem Stifte Göttweig folgende Codices entlehnt habe: das Decretum,[1] *die Decretalen und die Instituta. Er übernimmt zugleich für dieselben die Haftpflicht auf sein ganzes Eigenthum.*

Siegler: Pfarrer Otto von Hayndorf.

Datum: Actum et datum (1323) dominica reminiscere in Chotwico.

Orig. (A), Perg. Lat. Siegel an einer Pressel.

Siegel rund (31), ungefärbt, I B. Umschr.: † S. OTTONIS · PLBHI · IN · HAINDORF. Ein Monogramm mit einem Kreuze in der Mitte.

---

316. [1] scilicet Gratiani.

317. **1323 Februar 25, Göttweig.**

Haug von Watenstain, Diemuet seine Frau, Cetilig ihre Tochter, Haug und Stephan ihre Söhne und Jans von Possendorf ihr Schwiegersohn verkaufen Abt Marichart zu Chotweig zu gesammter Hand um 62 ℔. Wiener ₰. drei Lehen und eine Hofstätte zu Prunne.[1]

Siegler: Haug von Watenstain (I.), Ians von Possendorf sein Schwiegersohn (II.); *für Haug und Stephan, die Söhne des ersteren, siegeln,* (want aver ich Haug und ich Stephan, des Watenstainer sune, nicht aygener ynsigel haben) die Herren: Haug Propst von Sand Andre (III.), Chunrat von Tiernstain (IV.), Ott von Weizzenberch (V.), Bernhart von Nuzdorf (VI.), ‚want seu den couf gewandelt habent'.

Zeugen: her Peter von Palt, her Chunrat des Bernharts sun von Nuzdorf, Peter der Watenstainer, Otte von Hurnpach, Stephan und Otte die Newnwalder, Reinbot von Chueffarn.

Datum: Ditz ist geschehn und ist der prief gegeben ze Chotweig (1323) des nesten tags noch sand Mathiastag.

Orig.-(A), Perg. feuchtfleckig. Deutsch. Sechs Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 247' (B).

I. rund (33·5), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. HVGONIS · DE · WATENSTAIN. Zwei sich schräg kreuzende Ruder. — II. rund (30), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. IOHANNIS · DE · POSSENDORF. Zwei schräg sich kreuzende Grabscheite. — III. beschädigt, spitzoval, ungefärbt, Abb. bei Duellius, Exc., Tab. 7 nr. 66. — IV. rund (22), ungefärbt, IV A 2. Umschr. unleserlich. Ein Lindenblatt, welches am Nabel kreisrund ausgehöhlt ist. — V. rund, ungefärbt (nr. 252 S. II). — VI. beschädigt, rund (30), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. WERNHARDI DE GOEZE . . . ARF. Dreimal halbgetheilt u. gespalten.

318. **1323 März 6, St. Pölten.**

Dÿtreich von Weizzenberch, sein Bruder Ott und die Brüder Ott und Górg von Weizzenberch schenken ihre freieigene Kirche zu Hofsteten[1] *sammt allem Zugehör und auch das Lehensrecht*

---

317. [1] Dieses wird näher bestimmt durch den Rückvermerk von einer Hand des XV. Jahrh.: *in officio circa montem Průnn* und ist mit dem heutigen Brunnkirchen, O.-G. Oberfucha, V. O. W. W. identisch.

318. [1] jetzt die Pfarre Grünau a. d. Pielach, V. O. W. W.

darüber Abt Marchart und dem Convente zu Chotweich mit dem einzigen Vorbehalte, dass das Vogteirecht darüber immer dem Aeltesten der Familie der Herren von Weizzenberch zusteht, welches nach dem Aussterben des Mannesstammes auf die älteste Frau ihres Geschlechtes übergeht. Für die Vogtei hat jeder Pfarrer von Hofsteten dem Vogtherrn jährlich an sand Cholmanstach einen lämmernen Pelz im Werte von 6 ß. Wiener ₰. zu zinsen.

Siegler: Dÿtreich (I.) und sein Bruder Ott (II.) und die Brüder Ott (III.) und Gôrg (IV.), alle von Weizzenberch, und die Herren: Chvnrat von Arenstayn (V.) und Christan der Druchsecz von Lempach (VI.).

Zeugen: Dÿtreich von Pilichdorf, ze den zeiten marschalich in Ôsterreich, her Weichart von Topel,[a] zeiten lantrichter in Ôsterreich, her Chv̊nrat der Tÿrnstainer, her Ôtacher der Retelperger, her Wernhart von Nv̊zdorf, her Chv̊nrat sein sûn, her Pertolt der Chling, her Dÿtmar der Rote.

Datum: Diser prief ist gegeben und die sache ist geschechen (1323) des sunntags ze mitervasten datz Sant Pôlnten in der stat.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Sechs Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 142 (B).

I. rund, ungefärbt (nr. 252 S. I). Wappenschild, Abb. bei Hanthaler, Rec. II, Tab. 48 nr. 10. — II. beschädigt, sechseckig, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. OTTONIS · DE · [WEIZ]ZENWERCH. — III. beschädigt, rund (32), ungefärbt, IV A 2 (nr. 286 S. V). — IV. rund (31), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. GEORII · D'. WEIZZENBERCH. Wappenschild vgl. S. III. — V. rund, ungefärbt, Abb. bei Duellius, Exc., Tab. 5 nr. 42. — VI. rund (35), ungefärbt, IV C. Umschr.: † S. CHRISTANI · DAPIFERI · D'. LENGEN-BACH. Wappenschild, Abb. bei Hanthaler, Rec. II, Tab. 36 nr. 8.

319. 1323 März 6, St. Pölten.

Elspet, die Witwe nach Herrn Weichart von Rabenstaein, schenkt die Kirche zu Hofsteten, welche ihr und ihres verstorbenen Mannes freies Eigenthum war, sammt allem Zugehör und das Lehensrecht darauf dem Stifte zu Chotweig, reserviert sich jedoch das Vogteirecht darüber gegen die jährliche Zinsung eines läm-

---

318. [a] zu ergänzen *ze den.*

mernen Pelzes im Werte von 6 ß. Wiener ₰. an sand Cholmanstag seitens des Pfarrers von Hofsteten. Ausserdem soll für diese Schenkung jährlich am Tage nach sand Merteinstach für sie, ihren verstorbenen Mann und ihre Vorfahren im Mönchs- und Nonnenconvente zu Göttweig und auch in der Kirche zu Hofsteten ein Jahrtag gehalten werden.

Siegler: Elspet von Rabenstain (I.) und die Herren: Christann der Druchseitz von Lengpach (II.), Ott von Rore (III.), Haynreich von Polnhaim (IV.).

Zeugen: hern Dytrich van Pilichdorf, ze den zeiten marschalich in Osterich, hern Weichart van Topel zu den zeiten lantrichter in Osterich, hern Chvrat[a] von Dirnstain, hern Gvndacher van Retelperg, hern Wernhart van Nvzdorf, hern Pernchtold der Chling, hern Dyetmar der Rot.

Datum: gegeben dacz Sand Pewlten in der stat (1323) dez suntags in der mittervasten.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Vier Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C. f. 141′ (B).

I. rund (31), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. ЄLIZAWЄT · D'. RABЄN-STAI. Siebenmal schrägrechts getheilt. — II. ungefärbt (nr. 318 S. VI). — III. rund (26), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. OTTONIS · DЄ · ROR. Zwei rechte Zinnen und Scharten. Abb. bei Hanthaler, Rec. II, Tab. 42 nr. 25. — IV. sechseckig (37), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. HAIMRICI · DЄ · POLHHAIN. Wappenschild, Abb. bei Wurmbrand, Collect. genealog., ad cap. VI S. Albero's v. Polhaim.

320. 1323 März 6, St. Pölten.

Elspet, die Witwe nach Herrn Weichart von Rabenstain, verkauft Abt Marchart und dem Convente zu Choetweich um 50 tl. Wiener ₰. daz mal,[1] *das sie und ihr verstorbener Mann* ouf dem Munichhouf[2] im Dretigist *hatten, reservirt sich jedoch das Vogteirecht über den Hof, wofür ihr von dem Pfleger desselben jährlich an sand Cholmanstag zwei Filzschuhe zu zinsen sind.*

---

319. [a] A. statt *Chvnrat.*

320. [1] Dieses wird näher erklärt durch den Rückvermerk: *super curia Dretigist et redempcione prandii.* — [2] Der jetzige Kirchhof in nächster Nähe der Kirche zu Tradigist, O.-G. Kirchberg a. d. Pielach.

Siegler: Elspet von Rabenstain (I.) und die Herren: Christann der Druchsaeitz von Lengpach (II.), Ott von Rore (III.), Haynreich von Polnhaym (IV.).

Zeugen: hern Dyetrich van Pilichdorf, ze den zeiten marschalich in Osterich, hern Weichart van Dopel, ze den zeiten lantrichter in Osterich, hern Chvrat[a] van Dirnstain, hern Gvndacher van Retelperg, hern Wernhart van Nvzdorf, hern Pernchtolt der Chling, hern Dyetmar der Rot.

Datum: gegeben datz Sand Pewlten in der stat (1323) dez suntags in der mittervasten.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Vier Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 136′ (B.). Die Datierung ist hier unrichtig.

Die Siegel vgl. nr. 319.

321. **1323 März 6.**

Die Brüder Dietreich von Weyssenburgk und Ott von Weyssenbergk beurkunden, dass ihre Muhme Elizabeth von Polnhaim, die Witwe nach ihrem Oheim Weychkart von Rabenstain, mit ihrer Einwilligung das Mahl, das sie und ihr Gemahl auf dem Mûnichhoff im Drêtigist *hatten, Abt Marchart und dem Convente von Göttweig um 50 ℔. Wiener ₰. verkauft hat.*

Siegler: Dietreich von Weyssenburgk und Ott von Weyssenbergk.

Datum: gegeben (1323) des suntags zu mittervasten.

Copie in Cod. C f. 136 (B).

322. **1323 April 24, Rabenstein.**

Chûenrat von Tyernstain beurkundet, dass seine Frau Elspet, die Witwe nach dem verstorbenen Weichart von Rabenstain, noch als Witwe dem Stifte zu Chotweig die Kirche zu Hofsteten sammt Zugehör und dem Lehensrechte darüber mit dem einzigen Vorbehalte des Vogteirechtes über dieselbe gegen die jährliche Zinsung eines lämmernen Pelzes an sand Cholmanstag seitens des Pfarrers zu Hofsteten geschenkt und das Mahl auf dem Hofe in dem

---

320. [a] A statt *Chvnrat.*

Dretigist dem Abte Marchart von Weizzenwerch und dem Convente zu Chotweig um 50 tl. Wiener dn. unter Reservierung des Vogteirechtes über denselben gegen einen jährlichen Vogteizins von 1 Paar Filzschuhen an sand Cholmanstag seitens des Pflegers des Hofes verkauft hat.

Siegler: Chůnrat von Tyernstain (I.) und die Herren: Jans von Chunring (II.), Christan der Druchsetz von Lengpach (III.), Tuers der Bruder des Urkundenausstellers (IV.).

Zeugen: her Dietreich van Pilichdorf, ze den zeiten marschalich in Österreich, her Weichart von Topel, ze den zeiten lantrichter in Österreich, her Gvndakcher von Retelnperg, her Wernhart van Nuzdorf, her Perhtolt der Chling, her Dyetmar der Rat.

Datum: gegeben datz Rabenstain (1323) an sand Jorgentag.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Vier Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 141 (B).

Friess, Die Herren v. Kuenring, Anh. nr. 668 reg.

Vgl. nr. 318, 319, 320, 321.

I. beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. CHVNRADI · TIRNSTAINERI. — II. rund, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: S. IOHANNIS · DE · CHVNRING. Abb. bei Duellius, Exc., Tab. 8 nr. 82. — III. rund, ungefärbt, IV C (nr. 318 S. VI). — IV. beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2. Umschr. unleserlich. Ein am Nabel kreisförmig ausgehöhltes Lindenblatt.

323. **1323 Juni 15, Frauendorf.**

Vlreich der Fuendorfer [1] *und Kathrey seine Frau verkaufen dem Pfarrer Reinher an der Kirche zum heil. Veit zu Grazze im Namen seiner Kirche um 6 1/2 tl. Wiener dn. ihren freieigenen Wald,* daz da haizt daz holcz in der Grueb, dacz Vrowendorf,[2] daz da leit zenechste dem holcz des Liechtenekker.

Siegler: Vlreich der Fuendorfer (I.) und die Herren: Vlreich der Laher (II.) und Meinhard der Velebrunner (III.).

Zeugen: und sint auch des gezeuge phaffen und layen: des ersten her Gotfrit, pharrer dacz Vrowndorf, in des haus

---

323. [1] Viendorf südöstlich v. Göllersdorf, G.-B. Oberhollabrunn. Nach diesem Orte als seinem Sitze benannte sich ein Adelsgeschlecht zum Unterschiede von einem anderen Geschlechte, welches sich nach Fahndorf im V. U. M. B. benannte. — [2] Frauendorf a. d. Schmida, V. U. M. B.

diseu sache gewandelt ist, her Chunrat pharrer dacz Sitzendorf, her Larencz pharrer dacz Schongrabarn; darnach die layen: her Dietreich der Hutstoch, her Vlreich der Gruenpeche, her Vlreich der Laher, her Herman der Vrowndorfer, her Niclas der Drezzedler.

Datum: geben (1323) an sand Veitestag.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Deutsch. Von den drei Siegeln an Perg.-Streifen das zweite abgefallen.

I. beschädigt, rund (30), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. VLR[ICI]. DE · FVENDORF. — III. beschädigt, schildförmig, ungefärbt, IV A 2.

324. **1323 December 27, Klosterneuburg.**

Propst Stefan zu Newnburch kauft für Meister Fridreich von dem Chotweig, Domherr zu Pazzaw, um 117 Mark löthigen Silbers à = 72 grossen böhmischen ₰. von dem erbern Ritter Albrecht von Praunstorf einen Weingarten genannt der Lengenvelder im Ausmasse von 2½ Joch, gelegen an dem Purchstal zunächst dem Hiernprecht und Eblein dem Tuechbereiter, von welchem seinem Stifte 5 Eimer zu Bergrecht und der Zehent zu entrichten sind.

Datum: geben (1324) an sand Johannestag zu den weinachten.

Copie (B) aus dem Chartular III im Arch. d. Stiftes Klosterneuburg, f. 45′. Deutsch.

Zeibig in Fontes 2, X, 211 nr. 213 irrigerweise zu 1324 Dec. 27 eingereiht.

325. **1324 Mai 13, Mattsee.**

Der Passauer Domherr Friedrich von Göttweig, Doctor der Decretalen, modificiert im Auftrage des Bischofes Albert von Passau und auf Bitten des Propstes Stefan von Klosterneuburg das Statut des Bischofes Albert von Passau vom Jahre 1322 für das Chorherren- und Nonnenkloster daselbst.

Datum: Actum et datum in ecclesia collegiata sub castro eiusdem domini episcopi in Matse.

Orig. im Arch. d. Stiftes Klosterneuburg (A), Perg. Lat. Siegel an einer blauen Seidenschnur.

Zeibig in Font. 2, X, 197 nr. 206 irrthümlich zu 1324 Mai 15 eingereiht. Als Tagesdatum der Verhandlung ist angegeben: *II. idus maii, hoc est die XII mensis eiusdem.* Diese Angaben stimmen aber miteinander nicht überein, da *II. idus maii* auf den 14. Mai fällt. Um diesen Widerspruch zu beheben, nehmen wir an, dass der Urkundenschreiber die Iden des Mai irrigerweise mit dem 13. Mai ansetzte. Da nun nach Angabe der Urkunde die Verhandlung thatsächlich auf den nächstfolgenden Tag verschoben wurde, so ist das Datum mit dem 13. Mai rectificiert.

326. **1324 Juli 12, Stein.**

Andree von Chôtbyg, Bürger zu Stayn, und Margaret seine Frau stiften für Chunrad den Tůrst und Gerbirg dessen Frau in den Pfarrkirchen zu Chrems und Stayn mit je 1/2 ℔. ₰. Gülten einen Jahrtag.

Siegler: Andree von Chôtbyg (I.) und Rŷnher Westual, Pfarrer zu Stayn (II.).

Datum: geben ze Stayn (1324) an sand Margaretentag.

Orig. im Kremser Pfarrarchive (Sign.: Lade II, Fasc. I) (A), Perg. feuchtfleckig. Deutsch. Von zwei Siegeln an Perg.-Streifen das erste abgefallen.

II. beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. [ANDR]REE · DE · CHO[TW]ICO. Viermal schrägrechts getheilt.

327. **1324 September 29, Göttweig.**

Wisent der Luestnicher von Prunn[1] *und Dyemuet seine Frau beurkunden, dass sie von Abt Ott und dem Convente zu Chotweig für sich und ihre Erben einen Hof zu Prunn*[1] *in der Grösse von drei Lehen zu einem Jahreszinse von 6 Schaff Vogtfutter an die Tuenau zu Burgrecht erhalten haben. Diesen Zins lösen sie aber in der Weise ab, dass sie ihren freieigenen Hof zu Mitterredel, von welchem jährlich 1 Mut Korn, 1 Mut Hafer, 12 grosse Käse, 2 gemästete Gänse, 6 Hühner und 60 Eier an Göttweig zu zinsen sind, dem Abte und Stifte übergeben und sich verpflichten, von dem Hofe zu Prunn jährlich 1 ℔. Wiener ₰. an sand Mertentag zu zinsen. Dafür sollen sie den Hof zu*

---

327. [1] Durch den Rückvermerk von späterer Hand: *in officio circa montem Prunn,* wird die Lage dieses Ortes näher bestimmt und ist mit Brunnkirchen, V. O. W. W., zu identificieren.

freiem Burgrecht innehaben und derselbe beim Todesfalle an ihre nächsten Erben übergehen. Beim Besitzwechsel sind sie nur an die Zustimmung des Abtes von Chotweig gebunden.

Siegler: Wisent der Luestnicher von Prunn (I.) und die Herren: Jans von Chunring (II.), Christan der Druchsetz (III.), Vlreich der Waser des Wisent Schwiegervater (IV.), Hertweig der Lochler (V.).

Zeugen: her Chuenrat von Tyernstain, her Ott von Weizzenberch, her Peter von Palt, her Vlreich der Wolfereuter.

Datum: Der prief ist gegeben und ditz ist geschehen (1324) an sand Michelstag datz Chotweig.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Deutsch. Von fünf Siegeln an Perg.-Streifen das erste als Bruchstück erhalten; Copie in Cod. C f. 250 (B).

Friess, Die Herren von Kuenring, Anh. nr. 674 reg.

Vgl. nr. 307.

II. rund, ungefärbt (nr. 322 S. II). — III. rund, ungefärbt (nr. 318 S. VI). — IV. beschädigt, rund (31), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. VLRICI · DE · BASEN. Wappenschild, Abb. bei Hueber, Austria, Tab. 9 nr. 4. — V. beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. HERTWICI · LOHLARII. Abb. bei Hanthaler, Rec. II, Tab. 36 nr. 20.

328. 1324 September 29.

Thoma der Zandt und Christan sein Sohn stiften zur Zeit des Pfarrers Weykhart an der Pfarrkirche zu Haindorf mit Handen ihres Burgherrn Irrenfrid's des Tyeminger von Marchartstorf, des Burggrafen zu Wolfstain,[1] ihres Oheims, einen Jahrtag für sich und ihre Vorfahren, der jährlich am Montag nach St. Cholmanstag mit gesungenen Vigilien bei Nacht und mit zwei gesungenen Requiemsmessen und zwei stillen Messen am Morgen darauf abgehalten werden soll. Sie bestimmen dafür als jährliches Reichniss 6 ß. Wiener ₰. an sand Michelstag von ihrem halben Hofe zwischen dem Hause des verstorbenen Chimtter und dem des Fridenstainer zu Haindorf, welchen sie von dem Herrn von Meissau zu Burgrecht innehaben, und ausserdem 62 Wiener ₰, welche an sand Michelstag von ihrem freieigenen

---

328. [1] Wolfstein, jetzt eine Ruine am Wolfsteinerbache südöstlich von Aggsbach, V. O. W. W.

Lehen zu Inczestorf, das der Gúllwein innehat, zu zinsen sind. Falls sie diese Reichnisse ablösen wollen, haben sie dafür 17 tl. Wiener ₰. zu erlegen. Sollten die Zinse versessen werden, so hat der jeweilige Pfarrer das Recht, bis zu deren Ableistung den halben Hof zu Haindorf selbst in Beschlag zu nehmen. Die Stifter setzen sich und nach ihrem Ableben den Zechmeister zu Haindorf dem Pfarrer zur Gewähr.

Siegler: Thoma der Zandt, Christan der Zandt und Irrenfrid der Tyeminger.

Datum: gebn an sand Michelstag (1324).

Copie (B), Insert in einer Vidimierungsurk. v. 1650 Juli 21, Wien, ausgestellt v. J. Pistorius. Papier. Deutsch.

329. **1325 Februar 5.**

'Ruedolf der Fischer zu Chrems, seine Frau Perchte und sein Sohn Nyclos verkaufen dem Abte Ott und dem Stifte zu Chotweig zu gesammter Hand um 13 tl. Wiener ₰. eine Gülte von 2 tl. ₰. auf $1^{1}/_{2}$ Joch Aeckern in dem Werd,[1] welche er von dem Stifte zu Chotweig zu Burgrecht hat. Von dieser Gülte ist je 1 tl. ₰. an sand Cholmanstag und an sand Mertentag an das Stift zu zinsen. Sollte dieser Zins je an dem festgesetzten Tage oder innerhalb acht Tagen darnach nicht geleistet werden, so verfällt ihr halbes Burgrecht dem Abte von Chotweig. Falls sie aber hiefür eine andere Gülte im gleichen Betrage kaufen und dieselbe von dem Stifte acceptiert wird, so ist ihr Burgrecht von der Gülte ledig.

Siegler: Für Ruedolf den Fischer siegeln (wann ich selb aigens insigel nicht het) Albrecht der Schenk von Verthouen (I.), Leupolt der Richter zu Chrems (II.) und Wisent der Luestnicher von Prunn (III.).

Datum: Der prief ist gegeben und ditz ist geschehen (1325) an sand Aytentag.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Deutsch. Drei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 256′ (B).

---

329. [1] Durch den Rückvermerk von einer Hand des XV. Jahrh.: *in officio circa montem* wird die Lage dieses Ortes näher bestimmt (nr. 18 Anm. 1).

I. beschädigt, rund (28), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: [† S.] ALBERTI · DE · FRIDI[NG.] Ein nach rechts gewendeter Pferdekopf. — II. rund, ungefärbt, IV A 2. Abb. bei Hanthaler, Rec. II, Tab. 29 nr. 5. Umschr.: † S. LEVPOLDI · IVDICIS · IN · CREMS. — III. rund (29), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. WISENTONIS · LVESNICHARI. Ein Ort und einmal getheilt.

330. **1325 Februar 24, Göttweig.**

Chuenrat von Valba und Alhait dessen Frau verkaufen Abt Ott und dem Stifte zu Chotweig um 34 ℔. Wiener ₰. ihre freieigene Gülte von 14 ß. 3 ₰ auf 2½ Lehen zu Mayspirbaum.

Siegler: Chuenrat von Valba (I.) und die Herren: Ott (II.) und Gorg von Weizzenberch (III.), welche die Brüder der Frau des ersteren sind.

Zeugen: her Chuenrat von Tyernstain, her Christan der Druchsetz von Lengenpach, her Dytreich und her Ott von Weizzenberch, her Hertweich der Lochler, Wisent von Prunn.

Datum: Der prief ist gegeben und ditz ist geschehen (1325) des nesten suntag nach dem aschtag datz Chotweig.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Drei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 59 (B).

I. rund (33), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. CHVNRADI · DE · LALBACH. Fünfmal getheilt. Abb. bei Hueber, Austria, Tab. 8 nr. 7. — II. rund, ungefärbt (nr. 318 S. III). — III. rund, ungefärbt (nr. 318 S. IV).

331. **1325 März 16, Salzburg.**

Erzbischof Friedrich [III.][1] *von Salzburg bestätigt den Verkauf von Einkünften im Betrage von 42½ ℔. 20 ₰. Salzburger Münze von Zehenten in Werfen* (in plebe sancti Ciriaci) *und auf Gülten zu Rastat an den Passauer Domherrn, den Doctor der Decrete Friedrich von Göttweig* (de Choetwico) *auf dessen Lebenszeit gegen bare Bezahlung von 250 ℔. ₰. der gleichen Münze.*

Siegler: der Urkundenaussteller.

Datum Salzburge XVII. kalendas aprilis (1325).

---

331. 1316 Nov. 25—† 1338 April 7 (Eubel, Hierarchia 454).

Orig. im Arch. des Stiftes Admont (A), Perg. Lat. Mit Hängesiegel. Wichner, Gesch. v. Admont III, 237 nr. 371.

332. **1325 Juni 24.**

Hainreich Olohter beurkundet, dass seine Schwiegermutter Frau Chunigunt, die Witwe nach dem verstorbenen Herrn Hagen, und ihre Enkelin Frau Diemuet dem Pfarrer Reinher und der Pfarrkirche zum heil. Veit zu Grazze um 4 tl. Wiener dn. einen Acker zu Grazze, der selegerete da gewesen ist, *verkauft haben.*

Siegler: Hainreich Olohter siegelt für die beiden Frauen (davon daz mein swiger die vorgenant vro Chunigunt und ir enichel vro Diemuet selber aygens insigel nicht enhabent).

Zeugen: Otte der Chelner, Perichtolt der Mentschier, Otte der Geyer, Hainreich Phafsteter.

Datum: geben (1325) an sande Johannestag ze sunnebenten.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Deutsch. Siegel von einem Perg.-Streifen abgefallen.

333. **1325 August 1, Göttweig.**

Chraft von Sunnberch und Abt Ott und das Stift zu Chotweig gehen folgenden Gütertausch ein: ersterer übergibt letzterem einen Acker zu Vrauendorf[1] *zu freiem Eigen, welcher von seinem Lehen, das Nyclo der Drezzedler von Meyssau innehat, mit dessen Einwilligung genommen ist, und erhält hiefür zwei Aecker, von welchem einer aus Herborts Lehen und einer aus Chuenrats des Rauchen Lehen zu Vrauendorf*[1] *genommen ist, die von dem Stifte ihren Inhabern zu Burgrecht verliehen sind. Der Grund des Güteraustausches ist der, dass die Göttweiger Unterthanen dieses Ackers zur Anlegung eines Weges und eines Zimmerplatzes bedürfen.*

Siegler: Chraft von Sunnberch.

Datum: Der prief ist gegeben und ditz ist geschehen (1325) an sand Peterstag datz Chotweig.

Orig. (A), Perg. tintenfleckig. Deutsch. Siegel an einem Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 44 (B).

---

333. [1] Frauendorf a. d. Schmida, V. U. M. B.

Betreffs der Auflösung des obigen Datums vgl. Grotefend, Zeitrechnung I, 153. Ich entscheide mich in diesem Falle für obige Auflösung.

Siegel rund (43), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. ChRAFTONIS · DE · SVNNBERCh. Die Sonne mit sieben geflammten Strahlen.

334. 1325 September 28.

Arnold Friedensdorfer, Vogt zu Kottes, Ulrich Wolfenreither, Heinrich der Wunder von Spitz und Ulrich der Schöbe von Kalkgrub entscheiden einen Streit zwischen Gisela der Udelpoltin und ihrem Enkel Heinrich über einen Hof zu Leopolds in angegebener Weise.

Orig. (A), Perg. Zwei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 6 (B).

Ich Arnolt Fritherstorfer, fogt ze den ceiten umb Chotans, unde ich Vlreich Wolferevter, Hainrich der Wunder von Spitze unde Vlreich der Schoebe von Chalchgrveb wir tůn chunt allen den, di disen brief sechent oder hornt lesen, daz wir verricht unde verschaiden haben den chrieg, der zwishen vron Geiseln der Vdelpoltinn unde ir ennichlein Hainrichen auf dem hof ze dem Levpolts her gewesen ist also, daz Hainrich seiner anen den hof pawen shol umb halbz und shůllen auch nůr in den ainen hof mit einander wandeln ze ainem tore auz unde ine, unde shol Hainrich den hof ze aller zeit mit fride bewarn unde shol auch der fride abgen, do er sich mit auzgefrit hete, darzuo shol er den hof verrichten mit alm pawe an all ir mue, nůr halben samen shol si ime darzuo gebn unde ze heugen unde ze ausfachen unde ze allm treide fessen drei shilling alter Wînner phenning unde shol si anders dermit nicht ze schaffen haben, nur swann iz an di schôber chumt, so shol er hewe und getraide auf dem velde shon mit ir tailn unde shol dann ir tail nicht lenger auf dem velde beleiben nůr untz an den dritten tach. So shol er ir iz, ob man vor ungewiter mag, shon geantwurten in ir stadel, e er daz seine indert gerure, an ir zechent schol er ir shon auz von dem seinem legen, den shol si selber fessen. Si shůllen auch besunder etze nicht enhaben, nůr Hainreich shol ein juchart zenost dem hof pawen, do ir paider fiech von geetzet werde. Auch shol er mit ir holden an ir urlaub nicht ze shaffen haben, er shol sei auch witten ze alle, deu unde si in dem hof bedarf an so

viel, ob er wite muest chawffen. In dem chauf shol si den dritten phenninch geben unde der wite und allz daz, als iz an dem brief verscrieben stete der vorgenanten vron Geiseln, an alle ir mue shol daz in ir hof von dem egenanten Hainreichen ir enen shon geantwůrt werden, als er ir des pilleich ist shudich,[a] wannt si im getreulich hat getan, auch shol si ir purchrecht selb raichen, swelchz under in di shidung, als iz an dem brief stete, nu pricht, daz shol von dem andern den shidleuten chunt werden getan, uberwernt di shidleute dazselb desselben nur ainges gedagen des andern, der ist shuldich mein herren dem apt fumf phunt, meinem herren von Chvnring fumfeu, den shidleuten echteu, der ein phenninch nimmer gelazen wirt. Der brief ist gegeben nach Christes gepurde uber dreutzechen hundert iar unde in dem fůmf unde zwainzgististen iar an sand Michelsobent.

I. S. d. Arnold Friedensdorfer beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. AR̄OLDI · D'. VRI .... Schrägrechts getheilt, ein Halbkreis links auf der Theilungslinie. — II. S. d. Ulrich d. Wolfenreither rund (36), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. [VLR]ICI · DЄ · WOLFRЄVTЄ. Zwei einwärts gewendete, unten verwachsene steigende Wölfe.

335. **1325 November 15, Salzburg.**

Erzbischof Fridreich von Salzburch, Legat des apostolischen Stuhles, stellt dem Juden Samuel zu Salzburch einen Schuldbrief über 199 ℔. Salzburger ₰. aus, welche ihm dieser geliehen hat, und stellt ihm Bürgen.

Bürgen: Ekhart von Leybentz, Fridrich dessen Bruder, Jans von Goldekk, der Hauptmann des Erzbischofes, Diether von Velben, Chunrat dessen Bruder und Wernher der Druchsätz.

Siegler: Erzbischof Fridreich von Salzburch.

Datum: geben ze Salzburch des nächsten vreitags nach sand Marteinstag (1325).

Orig. (A), Perg. Deutsch. Mit Hängesiegel.

Siegel rund (75), ungefärbt, III A 2 b. Umschr.: † FRIDЄRIC⁹. DĪ. GR̄A. SC̄Є. SALZBURGЄN. ЄCC̄Є. ARCHIЄPS. APL'CЄ. SЄD'. LЄGAT⁹. Der Erzbischof ist en face sitzend im Ornate dargestellt, die rechte Hand segnend erhoben, in der linken Hand das Pastorale haltend.

---

334. [a] A. statt *schuldich*.

336. **1325 December 6.**

Vlreich der Span von Gadm und Vlreich sein Bruder verkaufen unter Zustimmung ihrer Schwester Dyemuet von Eybestal dem Abte Ott und dem Stifte zu Chotweig um 17 ℔. Wiener ₰. ihr freieigenes Weinzierlgericht zu Chuefarn, von welchem jährlich 12 Käse halb Rabenstainer *zu zinsen sind, und ein halbes Joch Weingärten, welches ohne jede Mühe ihrerseits nach dem in dem Dorfe zu Chuefarn bestehenden Rechte der Weinzierlgerichte zu bauen ist, und eine freieigene Hofstätte zu Dorflein,*[1] *von welcher jährlich 10 ₰. an sand Michelstag und ein Huhn im Fasching zu zinsen sind.*

Siegler: Vlreich der Span (I.) und sein Bruder Vlreich (II.) und die Herren: Ott der Tuers von Rauhenek (III.) und Dyetmar von Ror (IV.).

Zeugen: her Christan der Drusetz von Legenpach,[a] her Ott der Weizzenberger von Retelperg, her Vlreich und her Weichart von Topel.

Datum: Der prief ist gegeben und ditz ist geschehen (1325) an sand Nyclostag.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Vier Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 272′ f. (B).

I. rund (37), ungefärbt, IV C. Umschr.: S. VLRICI · SPAN · DE · GADEM. Fünfmal schrägrechts getheilt. Der Kübelhelm. Cimier: zwei Stierhörner. — II. beschädigt, rund (37), ungefärbt, IV C. Umschr.: † [S. VLRICI] · SPAN · DE · GADEM. Wappen vgl. S. I. — III. rund (32), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. OTTONIS · DICTI · TVERS · [DE] · RAUHENECKE. Ein Balken. — IV. rund (33), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. D[I]ETMARI · DE · BAR. Getheilt, das obere Feld in zwei Reihen gemauert.

---

336. A. statt *Lengenpach.*

[1] Ein eingegangener Ort einst östlich v. Kuffern an der sogenannten Landstrasse und an der südlichen Lehne links von dem beim sogenannten rothen Kreuze entspringenden Bächlein gelegen, wo jetzt noch das Ackerried den Namen „Dörflergründe" führt. Verschieden hievon ist Nidern Dörflein (bisher völlig unbekannt) identisch mit Eginindorf westlich von Kuffern im sogenannten Kleinfelde einst gelegen, welches 1403 October 13 als in der Göttweiger Pfarre gelegen zweimal urkundlich erwähnt wird und gleichfalls eingegangen ist.

337. **1326 Jänner 20.**

Abt Otto und der Convent unser vrauen munster datz Chotweig *verleihen dem Rueger* ob des dorfes datz Chueffarn *und dessen Frau Matzen und ihren Erben gegen einen jährlichen Zins von 12 ß. Wiener ₰. an sand Michelstag ohne weitere Belastung ein Weinzierlgericht zu Chueffarn sammt allem Zugehör, von welchem früher 12 Käse* halb Rabenstainer *zu zinsen waren und ein Weingarten zu bauen war, zu Burgrecht zugleich mit dem Rechte, unter Zustimmung des Abtes frei damit zu verfügen.*

Siegler: Abt Ott (I.) und der Convent zu Chotweig (II.).

Datum: Der prief ist gegeben und ditz ist geschehen (1326) des nasten pfincztag vor vaschang.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen.

Vgl. nr. 336.

I. beschädigt, spitzoval (60 : 39), ungefärbt, III A 2 a. Umschr.: † S. OTTONIS · DEI · GRACIA · AB[BA]TIS · CHOTWICENNSIS. Der Abt ist stehend en face in geschweifter Gestalt dargestellt, in der rechten Hand das Pastorale haltend, die linke mit einem Buche an die Brust gelegt. — II. beschädigt, spitzoval, ungefärbt, II B. Abb. bei Sava, Siegel d. Abteien, S. 32 Fig. 8.

338. **1326 März 11.**

Alber von Maynberch beurkundet, dass sein verstorbener Vater Ott von Maynberch dem Stifte zu Chotweig seinen freieigenen Hof zu Schintelek, der sein rechtes Kaufgut war, sammt allem Zugehör zur Aufbesserung der Pfründe der Muhme Alber's, Frau Alhait der Hagerinn übergeben hat, welche ihn mit allen Nutzungen bis zu ihrem Tode innehaben soll. Nach deren Ableben soll derselbe an die Oblei des Mönchs- und Nonnenconventes zu Chotweig fallen und dafür jährlich am Sterbetage der Alhait der Hagerinn für diese, für die benannten Herren von Maynberch und ihre Vorfahren ein Jahrtag mit Vigilien und einer Seelenmesse abgehalten werden, der jedoch im Verhinderungsfalle durch die kirchlichen Hochzeiten oder andere Umstände auf den nächstfolgenden Tag verschoben werden kann. Alber von Maynberch reserviert sich und seinen Erben das Vogteirecht über den benannten Hof.

Siegler: Alber von Maynberch (I.) und die Herren: Vlreich von Merchenstayn, sein Oheim (II.), Hainreich der Maynberger ‚zden zeiten datz Piela[1] gesessen', des ersteren Vetter (III).

Datum: Der prief ist gegeben und ditz ist geschehen (1326) des nesten eritag vor dem palmtag.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Deutsch. Von drei Siegeln an Perg.-Streifen das zweite und dritte abgefallen.

Karlin S. 332 Anm. 2 reg.

Vgl. nr. 165. Von einer Hand des XVI. Jahrh. ist dazu vermerkt: *das guet ist verkauft anno 27 (1527).*

I. schildförmig (28 : 25), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. ALBERTI · DE · MAIBERCh. Ein aufrechter Holzschlägel.

339. **1326 März 20, Göttweig.**

Hainreich der Wallseer von Ens beurkundet durch Revers seine und seiner Brüder Abdication von der Vogtei über die Stiftsgüter, welche sein verstorbener Vater innehatte, und die ihnen Abt Otto von Chotweig übertragen hatte.

Siegler: Hainreich der Wallseer.

Datum: Der prief ist gegeben und ditz ist geschehen (1326) an dem heiligen pfingstag datz Chotweig.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Deutsch. Siegel an einem Perg.-Streifen bis auf ein kleines Bruchstück weggebrochen; Copie in einer Vidimierungsurkunde v. 1496 September 11 (B).

340. **1326 März 30, Gross.**

Jans der Hutstokch und Albrecht sein Bruder verkaufen mit Zustimmung ihrer Mutter Gerdrawt, der Witwe nach ihrem verstorbenen Vater Dietreich dem Hutstokch, und ihrer Geschwister ihrem Pfarrer Reinher zu Gross um $4^1/_2$ ℔. Wiener ₰. ihren freieigenen grossen und kleinen Zehent zu Gross, der da

---

338. [1] Es ist die Feste Nidernpielach, auch Pielahaag genannt, welches in gleichzeitigen Urkunden auch einfach Pielach heisst und darum von Obernpielach bei Melk, auch einfach Pielach genannt, oft schwer unterschieden werden kann.

hayst der sellose zehent, *weil derselbe zwischen ihren Vorfahren und ihnen einerseits und dem Pfarrer Reinher und dem Stifte zu Gottwey andererseits strittig war. Diesen Zehent übergibt der Käufer Pfarrer Reinher um ihres, ihrer Vorfahren und Nachkommen Seelenheiles willen dem Abte und dem Stifte zu Gottwey.*

Siegler: Jans der Hutstokch, Albrecht sein Bruder und ihr Oheim der Herr Meinhart der Velabrůnner.

Zeugen: und sind auch des geczeug phaffen und layen, den diseu sach wol kůnd ist, des ersten: her Dietreich pharrer dacz Rorbach, her Chunrat von Siczendarff, her Larencz von Schongrabarn, her Gotfrid von Frawendarff, her Cholman von Durenpach; darnach die layen: unser ohaym Vlreich der Velabrůnner, herr Ott von Syczendarff, her Vlreich der Grunpekch, her Vlreich der Laher, her Vlreich der Frawendarffer.

Datum: geben dacz Gross (1326) des negsten sůntags nach ôstern.

Copie in Cod. C f. 47'f. (B). Deutsch.

341. **1326 April 5, Wien.**

Der Notar Bremandus Montanus de Apel, Cleriker der Diöcese Chur, transsumiert auf Bitten des Heinrich Kaltenbach, Caplan der Herzoge Albert und Otto und Pfarrer in Chueleub, die Urkunde des Waltram Ottinger über die Zehente zu Chueleub von c. 1300 (nr. 223), welche derselbe als eine carta pergamena quadrata foliis in modum registri grossis litteris scripta *vorlegt.*

Datum: Acta sunt hec Wienne in dote parrochialis ecclesie sancti Michaelis (1326) indictione septima,[1] die vero quinta mensis aprilis hora terciarum vel quasi, pontificatus etc. Iohannis etc. pape vigesimi secundi anno eius duodecimo.

Zeugen: presentibus nobilibus baronibus Iacobo de Sunberg, Ottone de Herranntstain dapifero, Ottone Chueleuber militari dominorum ducum Austrie necnon honorabilibus Martino provisore vicarie, Iohanne et Wenczeslao viris ecclesiasticis prefate ecclesie sancti Michaelis, Pataviensis et Olomucensis diocesium testibus.

---

341. [1] Die *Indictio septima* ist unrichtig. Richtig wäre die *Indictio IX.*

Copie I wörtl. inseriert in einer Urk. v. 1482 Mai 19, Wien (B) Perg. Lat.; Copie II in Cod. C f. 149'f. (C).

342. **1326 November 4.**

Haystolf der Nevchom, Bürger zu Stayn, schliesst mit dem Stifte Pomgartenperg ein Uebereinkommen wegen eines versessenen Zinses von einem Weingarten an der alten Burg.[1]

Unter den Sieglern: der Andre von dem Chotwich.

Orig. (A), Perg. im Mus. Francisco-Carol. in Linz. Deutsch. Die fünf Siegel an Perg.-Streifen sind abgefallen.

Ob.-Oest. Urk.-Buch V, 456 nr. 463.

343. **1327 Februar 5, Salzburg.**

Erzbischof Friedrich III. von Salzburg beurkundet, dass die von seinen Dienstleuten ihm bewilligte Steuer für diese kein Präjudiz schaffen solle.

Copie (B), wörtl. inseriert in einer Vidimierungsurk. d. Abtes Johann zu d. Schotten v. 1467 October 8. Perg.

Wir Fridreich von gotes genaden ertzbischolf ze Salczburg, legat des stůls ze Rom, veriehen offenwar an disem brief und tůn chund allen den, dy in sehent oder horent lesen, do unsers gotshouses edl lewt laider gevangen wurden an dem streit ze Peyern und wir sy nicht mochten geledigen und ir schadens ergetzen[a] an gemain helfe, do gaben uns unsers gotzhouses dînstman und ritter und chnecht durch lieb und triw, dy sy zu dem gotshouse heten, und nicht durch recht ir gunst und ir willen, das wir ab ir leuten und ab ir vogtleuten und lehenleuten in unser gebiet nåmen ein gemain schaczstiůr. Alsam teten sy auch, do wir unser veste ze Tirmånning losten umb sechsthalb tausent phunt Salczburger phening von hertzog Ludwigen von Bayern, der uns dy het angewunnen. Das

---

342. [1] Schon im 13. Jahrh. war ein Ried nördl. v. Stein a. d. Donau so benannt. Vorliegende Fassung deutet klar die Entstehung dieses Flurnamens an und weist auf den ursprünglichen Bestand einer alten Befestigung hin.

343. [a] B. statt *ersetzen*.

habent sy alles getan mit der bescheidenheit, daz daz fůrbaz unschedlich sein an allen ir rechten. Daz haben wir in auch gelobt angevård und geben in darůber disen brief versigelten mit unsern anhangendem insigel. Der ist geben ze Salzburch an sand Agathetag, do von Christes geburd waren dreutzehen hundert jar darnach in dem sybent und zwaintzkisten jar.

344. **1327 Februar 7, Wien.**

Fridreich von Planchenstain, Pfarrer zu Sant Peterneln, verlässt mit Einwilligung seines Vogtes, des Abtes Ott zu dem Choetweige, welcher der Lehensherr seiner Pfarrkirche ist, um 21 ℔. Wiener ₰. dem Herrn Ulreich dem Ceiweter, Bürger zu Wienne, und dessen Frau Gedraut seinen ganzen grossen und kleinen Zehent zu Feld und zu Dorf zu Zwichleinstorf[1] *bei Sant Peterneln von jetzt an auf zwei Jahre, welchen dieselben auch im Falle seines Ablebens unter seinem Nachfolger die noch übrige Zeit innehaben sollen. Sollten die Pächter jedoch durch gewaltthätige Eingriffe von irgend welcher Seite an dem Zehente Schaden leiden, so verpflichtet er sich, sie vollständig schadlos zu halten und stellt ihnen hiefür sich, Chvnrad den Cholswartzen von Regelprvnne und Hierss den Strodler von Sant Peternelln als Bürgen. Im letzteren Falle haben die Pächter das Recht, den Zehent solange in Nutzung zu behalten, bis sie vollends schadlos gehalten sind, worauf der Zehent wieder ledig wird.*

Siegler: Abt Ott zu dem Choetweige (II.) und Fridreich von Planchenstain (I.).

Datum: geben ze Wienne (1327) dez naechstem samstages nach unser vrawen tage der liehtmesse.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 78 (B).

Quellen z. Gesch. Wien's 1, II, 275 nr. 2142 reg.

I. spitzoval (46 : 38), ungefärbt, II B. Umschr.: † S. FRIDRICI PLBNI SCE PETRONELLE. Der heil. Petrus ist etwas nach links gewendet dargestellt, in der linken Hand den Himmelsschlüssel mit dem Barte aufwärts gekehrt. — II. spitzoval, ungefärbt (nr. 337 S. I).

---

344. [1] Witzelsdorf östl. von Eckartsau, G.-B. Marchegg, V. U. M. B.

345. **1327 Februar 10.**

Andres, der Sohn des verstorbenen Herrn Mathyas von Vrvar, und seine Geschwister verkaufen ihrem Stiefvater Herrn Alber dem Schench um 8 tl. Wiener ₰. und um ein Rocktuch ihre Wiese bei Talarn,[1] *welche von den Fürsten zu Payrn zu Lehen rührt.*

Siegler: Andres von Vrvar.

Datum: geben (1327) an sand Scolastentag.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Deutsch. Siegel an einem Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 251′ (B).

Siegel rund, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. ANDREE · DE · VRFAR. Drei linke Seitenspitzen. Abb. bei Hanthaler, Rec. dipl. II, Tab. 47 nr. 15.

346. **1327 [nach April 12].**

Anno domini MCCCXXVII post festum pasche comparavit dominus abbas Otto X talentorum redditus in una domo Wienne sita in Alto Foro in loco, qui dicitur Smerpvhel.

Urbarialverm. im Urbar d. Abtes Heinrich IV. v. 1302 (Urbar A), (Sign.: A, XVIII, 2), Vorsteckblatt.

Die Datierung ist ungenau. Da Ostern im Jahre 1327 auf den April 12 fällt, so kann die chronologische Ansetzung des Tagesdatums nur in obiger Weise geschehen.

347. **1327 April 14, [Altenburg].**

Das Stift Altenburg nimmt das Stift Göttweig in seine Gebetsverbrüderung auf.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Zwei Siegel an Perg.-Streifen.

Reverendis in Christo patribus, dominis et amicis ac fratribus predilectis, domino Ottoni venerabili abbati, domino Helnwico priori totique conventui monasterii Chotwicensis Hainricus

---

345. [1] Dieser Ort wird durch den Rückvermerk von gleichzeitiger Hand: *in officio circa montem, Talarn,* näher bestimmt und ist mit Thallern, G.-B. Mautern, V. O. W. W., identisch.

miseracione divina abbas, Cholomanus prior totumque collegium ecclesie sancti Lamberti in Altenburga cum devoto oracionum suffragio salutem et post decursum presentis certaminis regni bravium suscipere pro labore. Cum secundum Augustinum inter universa munera ecclesie nullum sit munus excellencius karitate[a] ad hanc capescendam debemus tanto ferventius incitari, quanto evidenti constat nos per ipsam fieri membra Christi. Set[a] revera aptissime illud ęrit, si iuxta consilium apostoli oraverimus pro invicem, ut salvemur, quia in multis offendimus omnes et sic alter alterius onus portet. Sane et ordinis conformitas et antique amicicie familiaritas merito exigunt et requirunt, ut inter nostrum et vestrum collegium quedam fiat unio spiritalis et fraternitas socialis, ut nobis una sit fides mencium et pietas accionum. Quare secundum consuetudinem aliarum ecclesiarum et religionum fraternitatis fedus et legem fide integra, karitate[a] firma et non ficta mutuo indissolubiliter ineamus. Per hanc quidem in hac peregrinacione consolacionem et post hanc vitam requiem animarum poterimus adipisci. Considerantes igitur, quod argentum et aurum non est nobis, quibus divites peccata sua redimere consueverunt, pupilli absque patre et iam mortui sumus mundo et nisi nosmetipsos mutuis precibus et aliis bonis operibus adiuvemur, perit memoria nostra cum sonitu, quiave soli, cum ceciderit, non habet sublevantem aliquem, sed frater, qui a fratre iuvatur, tamquam turris fortitudinis comprobatur. Ut igitur unus spiritus et una fides amodo sit in nobis, debet ista fraternitatis lex scribi in cordibus nostris, ut filii, qui nascentur et exurgent, ea filiis suis narrent, multo dignius et salubrius quam amicicia Machabeorum et Romanorum, que conscripta in tabulis ereis servabatur. Decrevimus igitur sigillatim et expressius annotare, que nos pro vobis et vos pro nobis statuimus facere in vita pariter et in morte. Karitati[a] igitur vestre per presentes plenum participium missarum oracionum ieiuniorum vigiliarum ac omnium bonorum operum, que in nostra ecclesia domino cooperante poterunt perpetrari, liberaliter et hylariter fraternitatis nomine condonamus hac condicione inserta, ut quemcunque fratrum vestre ecclesie sacerdotem vel dyaconem dominus vocaverit huius carnis terminum ad extremum, camerarius sive

---

347. [a] A.

alter, qui habet ordinare de vestibus defunctorum, precium baiulo de ipsis vestibus defuncti tribuat, qui nobis mortem suam adnunciet tempore oportuno. Et tunc prior noster sive vicem sui gerens mane capitulum convocabit et nobis indicet, ut in vespere sollempniter compulsetur et maior vigilia dicatur pro eodem et in mane missa pro defunctis cum choro tonaliter celebretur singulis sacerdotibus missam unam nichilominus legentibus in sequestro. Et si die illa, in qua defunctus adnunciatur, fuerit festum aliquod vel legitimum negocium impedierit, sequenti die, quod neglectum est, diligencius suppleatur. Et si illa die aliquem ex sacerdotibus vacare contigerit, quantocius eandem negligenciam suppleat, quando potest. Alii vero sacerdocii karakterem non habentes unum legant psalterium, conversi vero et sorores mille dicant: pater noster, salutacionem beate virginis cuilibet adiungentes. Sacerdoti vero defuncto sive dyacono una prebenda eodem die videlicet deposicionis sue, que consuevit dari sacerdotibus sive dyaconibus, duobus scolaribus legentibus unum psalterium tribuatur. Si vero in inferioribus ordinibus constituti videlicet subdyaconi acoliti conversi sorores viam universe carnis ingressi fuerint, iterum nobis adnuncietur et vigilias et missam unam celebrabimus in communi. Et ne pie recordacionis predecessores, fratres, sacerdotes ac cuiuscumque condicionis vestre et nostre ecclesie a tam pie devocionis voto aliquomodo separentur, statuimus, ut sexta feria festum omnium sanctorum proxime subsequente singulis annis sollempniter cum vigilia et missa pro omnibus animabus apud nos defunctis celebretur, in vestro monasterio memoria specialis singulis sacerdotibus missam unam nichilominus legentibus in sequestro, aliis vero infra sacerdocium constitutis explentibus, que sunt superius annotata, ita quod eodem die quatuor prebende dominorum pauperibus in remedium et levamen omnium defunctorum plenariter largiantur. Et nos e converso pro omnibus, qui aput vos defuncti sunt, eque sollempniter memoriam peragemus annis singulis sexta feria festum ascensionis domini nostri proxime subsequente omnia observantes, que iam singulariter sunt premissa, volentes eciam ut anniversarius fundatricis nostre domine Hiltpurgis comitisse felicis memorie, qui est II.[b] nonas decembris aput vos cum septem luminibus annis

---

347. [b] übergeschrieben *pridie*.

singulis peragatur, fratribus quoque de collegio existentibus septem fercula ministrentur. Ad hoc idem faciendum cum festivitas vestri fundatoris videlicet beati Altmanni occurrerit, nos inviolabiliter obligamus. Et ne hec fraternitatis inter nos et vos coniunccio ab aliquo valeat imposterum irritari vel in oblivionem devolvi, presentem paginam vobis damus sigillorum nostrorum robore communitam ita, quod versa vice nobis litteras vestris sigillis munitas remittatis, convencionem fraternitatis huiusmodi confirmantes. Acta sunt autem hec anno domini millesimo CCCXXVII, XVIII. kalendas maii in die beatorum martirum Tiburcii et Valeriani.

I. S. d. Abtes Heinrich beschädigt, spitzoval, ungefärbt, III A 2 a. Umschr.: [† S. HAI]NRICI · DEI · GRA. ABBA[TIS]. . . . . Der Abt ist stehend dargestellt. — II. S. d. Conventes v. Altenburg rund, ungefärbt, II B. Abb. bei Sava, Siegel der Abteien, S. 25.

348. **1327 April 23, Wien.**

Otte von Eslarn und Elzbet seine Frau verkaufen Abt Otte und dem Convente zu dem Chôtweige zu gesammter Hand um 30 Mark Silber à = 72 grossen böhmischen ₰. *eine Burgrechtsgülte von 10 tl. Wiener* ₰., *welche ihnen* auf einem haus, daz da leit an dem Hochenmarcht ze Wienne hinder dem Smertischen enzwischen dem haus, daz weiln hern Hainreichs von Pechlarn gewesen ist, und dem haus, daz auch weiln vern Jeuten der Smaerbaêrinne gewesen ist, *versessen war, welche sie aber in der Wiener Bürgerschranne behauptet hatten. Sie vollziehen den Verkauf mit Zustimmung ihrer Grundfrau* vron Ofmeyn der Greiffinne bei unser vrawen auf der Steten ze Wienn, *welcher von demselben Hause 12 Wiener* ₰. *an sand Jorgentage zu Grundrecht zu zinsen sind.*

Siegler: Otte von Eslarn (I.), Ofmeŷn die Greiffinne (II.), Nichlas der Polle, Bürgermeister zu Wienne (III.), und der Bruder des Ott, Nichlas von Eslarn (IV.).

Datum: geben ze Wienne (1327) an sand Jôrgen abent.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Deutsch. Vier Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 74 (B).

Quellen z. Gesch. Wien's 1, II, 275 nr. 2143 reg.

I. rund (25), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. OTTONIS · DE · ES-LARN. Wappenschild, Abb. in Mitth. d. Alterth.-Vereines XV, 160 Fig. 1. — II. beschädigt, sechseckig, ungefärbt, IV A 1. Umschr.: [† S.] OFMIE · VIDVE · GRIFFONI[S]. Der Greif. III. sechseckig, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. NICOLAI · POLLONIS. Ein Sparren und drei Lindenblätter. — IV. beschädigt, sechseckig, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † [S.] NICOLAI · DE · ESLARN. Wappenschild, vgl. S. I.

349. **1327 April 24, [Göttweig].**

Das Stift Göttweig nimmt das Benedictinerstift Altenburg in seine Gebetsverbrüderung auf.

Orig. im Arch. d. Stiftes Altenburg nr. 119 (A), Perg. Zwei Siegel an Perg.-Streifen.

Burger in Font. 2, XXI, 173 nr. 167.

Dictat wie in nr. 258.

Reverendis in Christo patribus dominis et amicis ac fratribus predilectis domino Hainrico abbati, domino Cholomanno priori totique conventui ecclesie sancti Lamberti in Altenburga Otto dei gracia abbas, Helenwicus prior totumque collegium monasterii Chotwicensis cum devotis oracionibus reverenciam fidem spem universa hec confirmante fraterna caritate in filio virginis gloriose. Cum ex sentencia sapientissimi Salomonis etc. Cum ergo domini et fratres karissimi de vestris sanctis oracionibus ac aliis religionis operibus nostram negligentiam ac bonorum operum inopiam speremus pleniter ac uberius reformari, karitati vestre per presentes plenum participium missarum oracionum ieiuniorum vigiliarum ac omnium bonorum operum, que in nostra ecclesia a nostra fragilitate poterunt perpetrari, liberaliter ac hylariter fraternitatis nomine condonamus hac condicione inserta, ut quantumcumque fratrum vestre ecclesie sacerdotem vel dyaconem dominus vocaverit, huius carnis terminum ad extremum camerarius sive alter, qui habet ordinare de vestibus mortuorum, precium baiulo de ipsis vestibus defuncti tribuat, qui nobis mortem suam adnunciet tempore oportuno. Et tunc prior noster sive vicem sui gerens mane capitulum convocabit et nobis indicet, ut in vespere sollempniter compulsetur et maior vigilia dicatur pro eodem et in

mane missa pro defunctis cum choro tonaliter celebretur singulis sacerdotibus missam unam nichilominus legentibus in sequestro. Et si diem illam, in qua defunctus annunciatur, fuerit festum aliquod vel negocium impedierit, sequenti die, quod neglectum est, diligencius suppleatur. Et si aliquem illa die ex sacerdotibus vacare contigerit, quantocius eandem neglienciam[a] suppleat, quando potest. Alii vero sacerdocii karakterem non habentes unum legant psalterium, conversi vero et sorores mille dicant: pater noster, salutacionem beate virginis cuilibet adiungentes, sacerdoti vero defuncto sive dyacono una prebenda eodem die videlicet deposicionis sue, que consuevit dari sacerdotibus sive dyaconibus, duobus scolaribus legentibus unum psalterium tribuatur, si vero in inferioribus ordinibus constituti videlicet subdyaconi acoliti conversi sorores viam universe carnis ingressi fuerint, iterum nobis annuncietur et vigilias et missam unam celebrabimus in communi. Et ne pie recordacionis fratres, sacerdotes ac cuiuscumque condicionis predecessores[b] a tam pie devocionis voto aliquo modo separentur, statuimus, ut sexta feria festum ascensionis domini proxime subsequente annis singulis sollempniter cum vigilia et missa ipsorum defunctorum ac vivorum celebretur, memoria specialis singulis sacerdotibus missam unam nichilominus legentibus in sequestro, aliis vero infra sacerdocium constitis[c] explentibus, que sunt superius annotata ita, quod eodem die quatuor prebende dominorum pauperibus in remedium et levamen omnium fidelium defunctorum plenariter largiantur et nos e converso pro omnibus apud vos defunctis eque memoriam annis singulis peragemus videlicet feria sexta festum omnium sanctorum proxime subsequente. Volentes eciam, ut festivitas nostri fundatoris videlicet beati Altmanni singulis annis eodem, quo occurredit die, aput vos cum septem luminibus peragatur, fratribus quoque de collegio existentibus septem fercula ministrentur. Ad hoc idem faciendum cum anniversarius fundatricis vestre domine Hiltpurgis comitisse occurrerit, nos inviolabiliter obligamus. Et ne hec fraternitatis inter nos et vos communicacio ab aliquo valeat in posterum irritari vel in oblivionem devolvi, presentem paginam vobis damus sigillorum nostrorum robore

---

349. [a] A. — [b] von gleicher Hand und Tinte über der Zeile nachgetragen. — [c] A. statt *constitutis*.

communitam. Acta sunt autem hec anno domini millesimo CCCXXVII in die beati Georii martiris.

I. S. d. Abtes Otto v. Göttweig beschädigt, spitzoval, ungefärbt, III A 2 a (nr. 337 S. I). — II. S. d. Conventes v. Göttweig beschädigt, spitzoval, ungefärbt, II B. Abb. bei Sava, Siegel d. Abteien, S. 32 Fig. 8.

350. **1328 April 24.**

Königin Elspet, die Gemahlin Friedrich's [III.] des Schönen, vermacht in ihrem Testamente neben anderen Klöstern auch hintz dem Chotweich *3 ℔. ₰. und den Nonnen daselbst 2 ℔. ₰.*

Siegler: Königin Elspet.

Datum: gegeben (1328) an sant Georiitag.

Pez, Thes. anecdot. VI/III, 12 = O.-Oe. Urk.-Buch V, 505 nr. 511.

351. **1328 Mai 22, [Eisenburg].**

Das Capitel an der Kirche zum heil. Michael zu Eisenburg vidimiert auf Bitten eines gewissen Dionisius, des Sohnes des Dominicus de Gapla, eine ihm im Originale mit angehängtem Siegel vorgelegte Urkunde von 1315 (nr. 279).

Siegler: das Domcapitel zu Eisenburg.

Datum: in occasionis[a] festi penthecostes (1328).

Zeugen: magistro Iohanne preposito, Mychaele cantore, Dominico custode, Ioseph decano ecclesie nostre existentibus.

Orig. (A), Perg. (Charta abecedaria). Lat. Siegel an einer grünen Seidenschnur.

Vgl. nr. 279.

Siegel beschädigt, rund, ungefärbt, II B.

352. **1328 October 3, [Baumgartenberg].**

Abt Eberhard von Paumgartenperig vidimiert auf die Bitte des Laurentius von V̊tzing, Canonicus von Ardagger, eine wörtlich inserierte Urkunde von 1321 April 8 (nr. 308).

---

351. [a] A. statt *occasione.*

Siegler: Abt Eberhard von Paumgartenperig.
Datum: (1328) V. nonas octobris in die sancti Leodegarii.

Orig. (A), Perg. Lat. Siegel an einer Pressel.

Siegel beschädigt, spitzoval, ungefärbt, III A 2 a.

353. 1328 November 22, Göttweig.

Vlreich von Toppel beurkundet, dass er und sein Bruder [Weichart] einen Streit mit Abt Otto und dem Convente zu Chotwig wegen 300 tl. ₰. hatten, welche sie von letzteren zu fordern hatten. Dieser Process wird dadurch ausgeglichen, dass sie letztere von ihrer Forderung ledig erklären.

Siegler: Vlreich von Toppel (I.) und sein Bruder Weichart (II.).
Datum: gegeben datz Chotwig (1328) an sand Cecilientag.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen.

1. rund (32), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. VLRICI · DЄ · TOPЄL. Zwei erniedrigte Spitzen. — II. rund (23), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. W . . . ARDI Ꝺ' TOPЄL. Wappenschild vgl. S. I.

354. 1329 Februar 24.

Chunigunde von Hohenberg und ihre Söhne Dietrich und Stefan schenken der Kirche zu Kleinzell Gülten im Betrage von 5 tl. ₰. auf benannten Gütern und bedingen dafür genau specificierte Leistungen seitens des Pfarrers der Mutterkirche zu St. Veit.

Orig. (A), Perg. rostfleckig. Vier Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 129′f. (B).

Ich Chvnegvnt, hern Stephans witib von Hohenberch, dem got gnad, und Dytrich und Stephan mein sun wir veriehen an disem brif und tun chunt allen den, di in sehent oder horent lesen, di nu sint und hernach chunftig werdent, daz wir mit verdahtem mut und mit gutem willen ze den zeiten, do wir ez wol getun mohten, durch got ze fordrist und darnach durch des vorgenanten hern Stephans dem got gnad und aller unser vordern selhail willen haben gegeben unsers rechten aegens funf pfunt Wienner pfenneng gelts auf gestiften holden, als hin-

nach geschriben stet, zu der chirchen in dem Halpach, daz da haizzet auf der Celle,[1] und haben uns geauzzent und vertzigen desselben guts wir und all unser erben immer ewichleich nur alsvil, daz wir schullen des guts erbefogt sein und schullen auch von dem gut ze fogtrecht niht mer nemen, denn ie von dem gut alle iar ein hun und schullen auch wir des guts scherm und gwer sein fur all ansprach und fur all gerben. Ez ist auch daz daz gut, da di vorgenanten funf pfunt gelts aufligent, im Plenichbach[a][2] am Maierhof[3] aen pfunt an sand Georgentag und aens an sand Michelstag, datz der Seydlinn auf der Stetten[4] funf und sechzich pfenning an sand Poltentag und zwelf pfenneng an sand Michelstag, datz Wisentveld di Schvtzinne[5] funf und zwaenzk pfenneng an sand Poltentag, im Swaerzenpach di Standhartinn[6] drei schilling pfenneng an sand Poltentag und ze weinachten, ze ostern, ze pfingsten, ze igleicher hochzeit vier chaes halb Rabensteiner, ieden chaes fur siben pfenneng, an sand Michelstag zwai huner fur vier pfenneng, ze vaschang zwai huner fur aht pfenneng, datz Marcharten an der Stainwant achzich pfenneng an sand Poltentag und zwen metzen habern an sand Michelstag, Leutold und Heinrich an der Stainwant datz den Dachslugern[7] funfzich pfenneng an sand Poltentag und ze pfingsten sechs chaes, ieden chaes fur vier pfenneng, zwai huner an sand Michelstag fur vier pfenneng, ze vaschang ein hun fur vier pfenneng, an dem Hasenhof[8] ein pfunt pfenneng, halb an sand Poltentag und halb an sand Michelstag, datz Traesem[9] von des Zaendleins acher zwelf pfenneng an sand Michelstag, von des Crevher acher acht pfenneng und von des Hemerleins acher zwen pfenneng an sand Michelstag. Di vorgenanten gult und auch daz gut schol innehaben und nutzen, swer pfarrer und phleger ist datz Sand Veyt, und schol der davon

---

354. A. statt *Phenichbach.*

[1] Kleinzell, V. O. W. W. — [2] Gegend Pfenningbach, Rotte O.-G. St. Veit a. d. Gölsen. — [3] Maierhof E.-H., Rotte Pfenningbach. — [4] Gstättenmühle E.-H., Rotte Ausser-Wiesenbach. — [5] Schütz E.-H., Rotte Wiesenfeld westlich v. St. Veit, an der Traisen gelegen. — [6] In der K.-G. Schwarzenbach a. d. Gölsen bestehen jetzt noch zwei Einzelhäuser: Nr. 51, am Standhart, Nr. 52, Standhartmühle. — [7] Dachslug E.-H., Rotte Gegend Steinwandleiten, O.-G. St. Veit a. d. Gölsen. — [8] Haslhof E.-H., Rotte Ausser-Halbach, O.-G. Kleinzell. — [9] Traisen a. d. Traisen, nördlich v. Lilienfeld gelegen.

haben ein gesellen, der all suntag und all feiertag an alain an den tagen, di hinnach geschriben stent, ein messe hab in der vorgenanten chirchen auf der Celle, ez sei danne, daz ez snegefell guss herrenforcht sichtum oder ander ehaft not underste. Ez sind auch daz di tag, di der pfarrer von Sand Veit auf der Celle niht messe haben schol: sand Agathentag, sand Gregoritag, sand Markstag, des heiligen chreuzestag, sand Virgilitag, sand Rvprehtstag, sand Cholmanstag. Ez sind auch daz di tag, di di pfarrleut zu der rehten pfarr ze chirchen gen schullen: an sand Stephanstag ze weinahten, des maentags nach dem ostertag, des maentags nach dem pfingstag, am entlaztag, am charfreitag, an sand Veitstag, an sand Lavrentzentag, an di tag, di wir genennet haben, und an ehaft not, als vor geschriben stet, schol man all suntag und all feiertag und besunderlich von dem palmtag di vier tag nach einander untzen an den antlaztag von der pfarr datz Sand Veit ein mess haben in der egenanten chirchen auf der Celle und schol man do di di[b] pfarrleut mit peicht und mit gotsleichnamen verrichten di vier tag. Geschaech aber chaen saumung an einer mess an eim suntag oder an eim feiertag von ehafter not, daz sol in der wochen derfollet werden mit einer andern mess, und schol daz schaffen, swer pfarrer ist datz Sand Veit. Wer aber der pfarrer daran saumich, so schol ez von unsern wegen an unsern herren, den apt von Chotwig mit endehafter potschaft praht werden. Der schol danne den pfarrer und den gesellen fur sich laden und swelher under in schuld hat, den schol er selbe pezzern vor seiner saumung in seim capitel nach sein ordensrecht. Wer aber di saumung ze groz, so schol er in datz Sand Veit vercheren und aenen darsetzen, der an dem vorgenanten gotsdinst auf der Celle niht saumich sei. Wir geluben auch daz hinenkegen fur uns und fur all unser gerben, daz wir daz vorgenant gut und auch di holden an nichte beswaeren schullen, noch niht von in nemen, denne vor geschribet stet. Und daz daz stet behalten werd, geben wir vorgenant Dytrich und Stephan von Hohenberch disen brief versigelten mit unsern insigeln. Darzu sind auch gezeug unser vetern Chadolt der Altenburger und Haertneid der Wildeker mit iren insigeln. Und ist der brif gegeben, do

---

354. [b] A.

man zalt von Christes gepurt dreuzehen hundert iar in dem aensundreizkistem iar darnach an sand Mathiastag des zwelfpoten.

I. S. d. Dietrich v. Hohenberg rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 359 S. I). — II. S. d. Stefan v. Hohenberg rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 359 S. II). — III. S. d. Kadolt d. Altenburger beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2. Abb. bei Hueber, Austria, Tab. 13 nr. 9. Umschr.: † . . . . ALTЄDWVRCh. — IV. S. d. Hartnid v. Wildegg beschädigt, rund, ungefärbt (nr. 362 S. I).

355. **1329 December 12, Mautern.**

Der Notar Franciscus Woluelini de Brunna, Cleriker der Olmützer Diöcese, beurkundet durch ein Notariatsinstrument die Beilegung eines Streites zwischen Abt Otto und dem Convente von Göttweig einerseits und dem Dechante und Pfarrer Ludolf in Krems andererseits über die Zehente in der Pfarre Krems. Da erstere auf Grund der bischöflich Passau'schen Schenkung und der Präscription den Weinzehent von allen Weingärten beanspruchen, der Pfarrer hingegen sich wieder auf das ius commune stützte und der Process schon seit mehreren Jahren vor dem päpstlichen Bevollmächtigten Propst Sebastian von St. Peter in Brünn geführt wird, erwählen erstere, um die vielen Auslagen zu ersparen, den Ritter Peter von Pald und letzterer den Magister Laurencius, Canonicus von Passau und Pfarrer von St. Agatha, als Schiedsrichter und bestimmen für den Fall, dass dieselben sich nicht einigen könnten, den Magister Ortlib Czendlin, Hofmeister des Bischofes von Passau, als Obmann. Nachdem die beiden ersteren sich in der That nicht einigen konnten, entschieden sie mit dem Obmanne den Process einstimmig dahin, dass das Stift Göttweig den Zehent von den Weingärten, welchen es zur Zeit des Processes innehatte, ferner behalten solle und ebenso der Pfarrer Ludolf den seinen ohne Rücksicht darauf, ob Aecker in Weingärten oder umgekehrt umgewandelt würden. Es soll auch eine Umwandlung der Cultur der Felder in Zukunft auf den Zehentbezug keinen Einfluss haben, wie schon zu anderer Zeit durch den Göttweiger Professen Heinrich von Watenstain und den Ritter Wernhard von Nuzdorf als Schiedsrichter des Stiftes und die Pfarrer Rinher Westual in Stain und den Magister Petrus von Albrechtsperg als Schiedsleute des Dechantes entschieden wurde. Sie bestimmen

ferner, dass das Stift Göttweig dem Dechante von Chrems für den erlittenen Schaden 160 ℔. Wiener ₰. zu den künftigen Pfingsten als Entschädigung zu zahlen und dafür zwei Weingärten, einen genannt Potendorfiner peunt,[1] *gelegen an der Laimgrůb im Ausmasse von 4 Joch, an welchen die Weingärten des Propstes von Waldhausen und des Otto des Galer von Passau angrenzen, und den zweiten gelegen an dem Berge, genannt Gaizperch,*[2] *im Ausmasse von 2¹/₂ Joch zu verpfänden habe, welche im Falle der Nichtbezahlung der Summe mit allen Rechten dem Dechante verfallen. Nur hat der Dechant in diesem Falle dem Stifte Göttweig nach der Schätzung der Bürger in Stain Andreas* penes cimiterium *und Chonrad's des Prueler den Mehrwert zu bezahlen, während das Stift, wenn sich ein geringerer Wert ergibt, den Fehlbetrag noch aufzuzahlen hat. Sollte unterdessen einer von diesen beiden Schätzleuten oder beide sterben, so sind andere herbeizuziehen.*

Siegler: Bischof Albert von Passau (I.), das Passauer Domcapitel (II.), der Abt Otto (III.) und der Convent von Göttweig (V.), der Dechant Ludolf (IV.), der Magister Ortlib Czendlin (VI.), der Pfarrer Lorenz von St. Agatha (VII.) und der Ritter Peter von Pald (VIII.).

Datum: Acta sunt hec in Mautarn in curia episcopali (1329), II idus decembris.

Zeugen: presentibus discretis viris Vlrico plebano in Hainueld, Nicolao vicario cappelle in Mautarn et notario publico infrascripto.

Orig. im Kremser Pfarrarch. (Sign.: Lade II, Fasc. I) (A), Perg. Lat. Von acht Siegeln an Perg.-Streifen das 2., 3., 5. u. 8. Siegel abgefallen.

Kinzl, Chronik v. Krems u. Stein, S. 20 reg.

In dieser Urkunde wird ein bereits früher abgehaltenes Schiedsgericht erwähnt, dessen Urkunden weder im Göttweiger noch im Kremser Pfarrarchive erhalten sind.

I. spitzoval, ungefärbt, III A 2 b. Abb. bei Duellius, Exc., Tab. 7 nr. 68. — IV. beschädigt, spitzoval, ungefärbt, II B. Umschr.: [†] S. LVDOLFI · DECANI · CHREMENSIS. Der heil. Veit ist im oberen Theile, im unteren eine links gewendete betende Gestalt dargestellt. Beischrift: S. VITVS. — VI. rund, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. ORTLIEBI · ZEND-

---

355. [1] Potendorferin, Ried nordöstl. v. Stein. — [2] Geisberg, Weingartenried nördl. v. Förthof, oberhalb desselben (Administrativkarte, S. 48).

LIDI. Zwei Schildlein unter einander gestellt. — VII. rund, ungefärbt, II B. Umschr.: † S. LAVRECII. CAN. PAT. ET · PLBI. SCE. AGATHE. Im oberen Theile des Siegelfeldes ein Kirchthurm mit je einer Heiligengestalt zu beiden Seiten (d. heil. Agatha u. Katharina?), im unteren eine links gewendete knieend betende Gestalt.

356. 1329 December 26, St. Pölten.

Bischof Alber von Pazzow verpfändet seinem Getreuen, dem Henreich von Mainberch um 32 tl. Wiener ₰. für seine ihm geleisteten und noch zu leistenden Dienste im Kriege gegen Payrn allen seinen Neureuthzehent in der Pfarre zu Chirichperch. Wenn derselbe für diese Summe sich davon bezahlt gemacht hat, dann ist der Zehent dem Bischofe wieder ledig.

Siegler: Bischof Alber von Pazzow.

Datum: geben ze Sand Polten an sand Stephanstag (1330).

Orig. (A), Perg. Deutsch. Siegel an einem Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 140′ (B).

Siegel spitzoval, ungefärbt. Abb. bei Duellius, Exc., Tab. 7 nr. 68.

357. 1330 Jänner 6.

Gerhard der Gneuzz und Agnes seine Frau verpfänden Otto von Stein um 102 tl. Wiener ₰. benannte Güter und stellen ihnen für die Rückzahlung Bürgen.

Orig. (A), Perg. Von vier Siegeln an Perg.-Streifen das erste abgefallen; Copie in Cod. C f. 161 (B).

Ich Gerhart der Gneuzz und mein haussvraw ver Angnes wir vergehen und tuen chunt allen den, di disen prief sehent oder hornt lesen, di nu lewent oder hernah chunftich sind, daz wir versatz hawen unserz rehten aigenz mit aller unser erben guetleichen willn und mit unser vreunt rat zu der zeit, do wir iz wol getuen mochten, daz guet, daz wir hawen in dem Lantzsidelzpach[1] ein hoef und ein lehen, da zu den zeiten Philipp aufgesezzen ist, und der hoef auf dem Perig und datz dem Vogler[2] und datz Otten[a] dem Tewrperig und datz Danch-

---

357. [a] auf Rasur.

[1] Laisbach südlich von Oberndorf, G.-B. Scheibbs. — [2] Vogelhof E.-H., Dorf Grabenegg, O.-G. Ruprechtshofen, G.-B. Mank.

warten auf dem Tewrperig und dreizzich phenning purchretz,[b] di dient Vlreich der Leitner van eim holtz und datz der Rinn[3] in dem Ovenpach und datz Otten dem Chegel in dem Ovenpach und datz Fridreihen an dem Geyerzperig[4] und datz Fridreich in dem Ponpach[5] und ein mûl datz Heyperig.[6] Deu vorgenanten guet alleu hawen wir versatz fur hundert phunt und fur zway phunt phenning Wienner munz, der wir gantz und gar gewert sein, dem erbern herrn, her Otten van dem Stayn mit alle dem nutz, und darzue gehoert, iz sei versueht oder unversueht, iz sei gestift oder ungestift, swi daz genant ist. Iz wiert auch di loezung sehz iar alle iar zer liechtmess, loezt aver wir denn nicht, so schal er unz herzuegewen nah vir mann rat. Der schal er zwen nem und wir zwen und waz di van iren trewn geratent, daz schal er unz herzuegewen und schal denn daz vargenant guet sein ledigz und vreiz aygen sein und alln sein vrum damit schaffen verchauffen versetzen und gewen, swem er well, an alln irrsal. Und ich Philipp der Totzenpech und ich Ott Greyffenstainer wir setzen unz ze scherm fur denselben satz di vorgnanten sehz iar mitsamt dem vorgnanten Gerharten dem Gneuzzen und seiner haussvraun und alln iren erben dem vorgnanten hern Otten van den Stayn um daz vorgnant guet, also aygenz und satzungz reht ist und dez landez gewonhait in Oestereich. Wer aver, daz dazselb guet dem oft genanten hern Otten van dem Stayn verviel und welib, so setz wir unz ich vorgnanter Philipp der Totzenpech und ich Ott der Greyffenstainer, daz man dem vorgnanten hern Otten van dem Stayn daz vorgnant guet und daz aygen westeten schal, daz er und sein erben westetigung genueg hawen. Gescheh aver dez nicht, nem er daran dhain schaden, den schal er hawen auf unz und auf alle deu, und wir hawen in dem land ze Oesterreich. Wer aver, daz der vorgnant herr Ott nicht enwer, dez got nicht engeb, so schal derselb satz und daz aygen erben auf seinen enichel auf Christann und auf Otten, auf Peterzen und auf Diemueten, di schullen denn denselben satz und daz aygen innhawen mit alle dem reht und auch nutz, alz iz gehabt hat

357. [b] A.

[3] Rinn, Dorf O.-G. Schachau. — [4] Gaisberg bei Ofenbach (Administrativkarte, S. 72). — [5] Baumbach westlich von der O.-G. Schachau, V. O. W. W. — [6] Heuberg, O.-G. Scheibbsbach, nördlich v. Scheibbs.

der vorgnant herr, her Ott van dem Stayn und alz var geschriben stet. Daz lub wir in stet ze wehalten mit unsern treun und gewen in daruber disen prief versigeltn mit unsern insydeln. Dez ist zeug mit seim insydel: her Fridreich van Leidem und ist zeug mit seim insydel her Philipp der Totzenpech und ist zeug mit seim insydel Ott der Greyffenstainer und ander erber leut, den di sach wol chunt ist. Der prief ist gewen nah Christ puerd dreuzehen hundert iar und darnah in dem dreizksten iar an dem perichtag.

II. S. d. Philipp v. Totzenbach rund (31), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. PhILIPPI · DE · TOZENPACh. Wappenschild, Abb. bei Hanthaler, Rec. dipl. II, Tab. 46 nr. 10. — III. S. Ott's d. Greifensteiner beschädigt, sechseckig (30), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: [† S. OT]TONIS · GRIF . . . . . . Der Greif. — IV. S. d. Gerhart d. Gneuzz rund (27), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † SIGILLVM · GERARD[I] . . . . . Gespalten.

358. 1330 Jänner 6.

Ott von dem Stain beurkundet durch Gegenurkunde, dass ihm der Ritter Gerhart der Gneuzz und dessen Frau Angnes benannte Güter verpfändet haben (nr. 357).

Siegler: Ott von dem Stain.

Zeugen: her Fridreich van Leidem, her Weichart van Planchenstain.

Datum: gewen (1330) an dem perichtag.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Siegel an einem Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 162 (B).

Vgl. nr. 357.

Siegel rund (34), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: [†] S. OTTONIS · DE · LAPIDE. Wappenschild, Abb. bei Hanthaler, Rec. II, Tab. 45 nr. 6.

359. 1330 Februar 2, Kreisbach.

Chunigunde von Hohenberg und ihre Söhne Dietrich und Stefan machen miteinander eine Stiftung zu der neu zu errichtenden Pfarrkirche zu Kleinzell.

Orig. (A), Perg. Zwei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 128′ f. (B).

Ich Chvnegunt, hern Stephans witteb von Hohenberch, dem got genad, unt Dietreich und Stephan, main paid sůn, wier veriehen an disem prief unt tůn chunt allen den, di disen prief sehent oder hôrent lesen, daz wier mit verdachtem můt mit gůtleichem willen unt mit gunst aller unser erben zu der zeit, do wier iz wol getůn mochten, ze vodrist durch got und darnach durch aller unser vodern selhail willen haben gegeben zu der chirchen in dem Halpach ze unser frowen Czell[1] ze hilf und ze steuwer, daz si westaetigt unt geeêwigt ist, ze allen pharrleihen rechten hinfůr eêwichleich also, daz zwen herren der samnůg ze dem Chôttbeig staet da gesezzen sein, unsers rechten aygens, daz wier in nutz und in geber gehabt haben, acht phunt gelts gelegen in Veytinger pharr auf gestifftem gůt und ain hof ze ainer widem und ze ainem pharrhof pei derselben chirchen mit paw und mit wismat, als wir in gehabt haben, und swaz darzů gehôrt, und ain holtz in dem Weizzenpach[2] in der Hindernleiten untz an den stain, der da leit in dem grunt an dem lerwaum, auch untz an den obristen stain, als der grunt sagt, und ein vischwaid auf dem Halpach von dem Weizzenpach[3] an der pruk untz an den steg niderthalb des Wazzerlůgs[4] unt den chlain zehent an dem hof an dem Swartzwald[5] und Seifrideshof und auf dem Weibek[6] und auf der Alben.[7] So gebent auch darzů die geistleichen herren abt Ott und die samnůg von dem Chôttweig den zehent, den si gehabt habent in Hainvelder und in Veytinger pharr chlain unt grôzzen, als ez daz regenwasser sait nach dem gepirg paidenthalben in den Halpach und achzehen schilling geltes auf gestiftem gůt in derselben pharr und ain weingarten ze vier dreiling weins, der gelegen ist datz Lintaprůnn.[8] Wier schůllen auch und unser erben der vorgenanten chirchen in dem Hal-

---

359. [1] Kleinzell, V. O. W. W. — [2] Weissenbach am Halbache, O.-G. Kleinzell. — [3] Inner-Weissenbach E.-H. Nr. 15, Rotte Inner-Halbach, O.-G. Kleinzell. — [4] Wasserlug E.-H. Nr. 30, O.-G. Kleinzell. — [5] Schwarzwald. Mit diesem Namen sind drei Häuser Nr. 1, 2 und 3 in der Rotte Ebenwald, O.-G. Kleinzell, bezeichnet. — [6] Weibegg E.-H. Nr. 21, Rotte Ebenwald. — [7] Heute finden sich in der Rotte Ebenwald fünf Einzelhäuser, welche dem Namen nach mit Alpen zusammengesetzt sind, nämlich: Nr. 15 Hinteralpen, Nr. 16 Brennalpen, Nr. 17 Rumplalpen, Nr. 18 Zeissalpen, Nr. 19 Weissenbachalpen, wo auch das Zehentgebiet der Pfarre zu suchen ist. — [8] Lindabrunn, G.-B. Pottenstein, V. U. W. W.

pach der vorgenanten chirchen in dem Halpach stiffter sein und erbvogt unt des gûtes, daz wier dazû gegeben habent oder noch geben. Unt schol auch uns oder unsern erben geraicht werden alle iar ie von eim igleichem holden ein hûn ze weinachten ze vogtrecht und nicht mer. Und daz daz staet unt unzeprochen peleib von uns und unsern erben, daruber geb wir, ich vorgenanter Dietreich und Stephan von Hohenberch disen offen prief versidelten mit unser paider insigel. Der ist gegeben ze Chrevzpach, do man zalt von Christes gepûrd dreuzehenhundert iar in dem dreizikchistem iar an unser frawen tag ze der liechtmisse.

I. S. d. Dietreich v. Hohenberg rund (32), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. DIETRICI · DE · HOCHENWERCH. Wappenschild, Abb. bei Hanthaler, Rec. II, Tab. 34 nr. 21. — II. S. d. Stefan v. Hohenberg beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: [† S. S]TEPHANI · DE · HOCHENWER[CH]. Abb. bei Hanthaler, Rec. II, Tab. 34 nr. 23.

360. 1330 Februar 2, Göttweig.

Abt Ott und der Convent zu Göttweig erheben in Anbetracht der weiten Entfernung einer grossen Anzahl von Pfarrangehörigen der Pfarre zu St. Veit von derselben und auf Bitten der Frau Kunigunde, der Witwe nach Steffan von Hohenberg, und deren Söhne Dietrich und Steffan die Kirche in dem Halbach dacz unser frauen Zelle, *wo stets zwei Priester des Göttweiger Conventes wohnten, zu einer Pfarrkirche mit Vorbehalt der Bestätigung seitens des Bischofes von Passau. Die neue Pfarre soll anfangen* da[a] den Halbehen[1] vor im Halbach uncz an der Khasten[b] Khuhen,[2] als das regenwasser schaidt nach dem geburg uncz auf das wasser, das da haisset der Halbach. *Sie widmen zur Stiftung der Pfarre ihrerseits allen grossen und kleinen Zehent in der Hainfeldter und Veithinger Pfarre, wie es das Regenwasser nach dem Gebirge hin scheidet, 18 ß. ₰. Gülten auf gestifteten Holden und einen Weingarten zu vier Dreilingen Wein. Kunigunde von Hohenberg und ihre Söhne hingegen widmen ihrerseits zur Fundation 8 ℔. ₰. Gülten auf gestifteten Holden in der Veithinger Pfarre und einen Hof bei der Kirche*

---

360. [a] B. statt *dacz.* — [b] B. statt *Khalten.*

[1] Halbach E.-H. am Halbache, Rotte Obergegend, O.-G. St. Veit a. d. Gölsen. — [2] Kaltekuchel E.-H. Nr. 18, Rotte Inner-Halbach, O.-G. Kleinzell.

der neuen Pfarre zur Dotierung und zu einem Pfarrhofe mit Bau und Wismath und Bruchholz zu einer Stube und Küche, ferner eine Fischweide. Letztere haben auch das Recht, als Stifter und Vögte über das von ihnen geschenkte Gut zu walten, wofür ihnen von den Holden jährlich ein Huhn als Vogteizins zu zinsen ist.

Siegler: Abt Ott und der Convent von Gŏttweig.

Datum: gegeben zu Gŏttweig (1330) an unser frauentag zu der liechtmess.

Copie als Bruchstück im Urb. d. Abtes Marquard (Urb. B) S. 232 (B). Vgl. nr. 359.

361. **1330 April 24, St. Pölten.**

Leb von Grafenwerd, Margret dessen Frau und Ott von Sparbach[1] *sein Bruder verkaufen dem erbern Herrn Wilhalm von Winsperch, Chorherr zu Pazzaw und Pfarrer zu Hurben, zu gesammter Hand um 28 tl. Wiener* ₰. *17 ß.* ₰. *freieigene Gülten auf zwei Lehen zu Snaepling.*

Siegler: Leb von Grafenwerd (I.) und Ott von Sparbach[1] sein Bruder (II.).

Zeugen: der wandlung sint gezeug her Ortlieb der Zaendel, her Atacher von Egenperg, her Hartmued der Fleischezz, her Leb von Smidbach und Heinreich sein brueder.

Datum: geben datz Sand Polten (1330) an sand Georientag.

Orig. (A), Perg. rostfleckig. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen.

I. beschädigt, rund (27), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: S. LEONIS · DE GRAVENWERD. Gespalten, zweimal halbgetheilt. — II. sechseckig (25), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S OTTONIS DE GRAVENWERD. Halbgetheilt, gespalten u. zweimal halbgetheilt.

362. **1330 Mai 1.**

Hertneid, Ott und Alber die Brüder von Wildek verkaufen der Kirche datz Hal[1] *um 18 ß.* ₰. *eine freieigene Gülte von 45* ₰. datz den Dachslugern[2] in Veitiger pharr.

---

361. [1] Otto von Sparbach führte im Siegel seinen Geschlechtsnamen, während er sich im Texte der Urkunde nach seiner Besitzung benennt.

362. [1] Kleinzell. — [2] Dachslug E.-H., Rotte: Gegend Steinwandleiten, O.-G. St. Veit a. d. Gölsen.

Siegler: Hertneid (I.), Ott (II.) und Alber (III.) die Brüder von Wildek.

Zeugen: her Dietreich von Hochenwerch, her Stephan von Hochenwerch, der Hainreich von Echendorf der Greul, der Ott von Neuwald.

Datum: geben (1330) an sand Philippstag.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Deutsch. Drei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 107 (B).

I. rund (33), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. HERTNEIDI · DE · WILDEK. Wappenschild, Abb. bei Hanthaler, Rec. II, Tab. 48 nr. 23. — II. rund, ungefärbt, IV A 2. Abb. bei Hanthaler, Rec. II, Tab. 48 nr. 23. — Die Legende weicht hier ab: † S. OTTONIS · DE · ALTENBVRCH. — III. rund (29), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. ALBERTI · DE · WILDEK. Drei rechte Seitenspitzen.

363. **1330 August 3, St. Pölten.**

Bischof Alb(ert) zu Pazzow verpfändet seinem Getreuen Heinrich von Mainberch um 32 ℔. Wiener ₰. für seine ihm im Kriege gegen Payrn geleisteten und noch zu leistenden Dienste allen seinen Neureuthzehent in der Pfarre zu Chirichperch,[1] *welcher ihm nach der Bezahlung der benannten Summe wieder ledig wird.*

Siegler: Bischof Alb(ert) von Pazzow.

Datum: geben ze Sand Polten an sand Stephanstag (1330).

Orig. (A), Perg. Deutsch. Zwei Siegel an einem Perg.-Streifen.

Vgl. nr. 356.

Siegel spitzoval, ungefärbt, III A 2 b. Abb. bei Duellius, Exc., Tab. 7 nr. 68.

364. **1330 — September 29.**

Der Pfarrer zu Hurben[1] *und Domherr zu Passau Wilhelm der Winsperger verkauft dem Propste Heinrich und dem Convente von St. Pölten um 28 ℔. Wiener ₰. seine zwei freieigenen Güter in Snaepling,*[2] *welche er von den Brüdern den Edlen Leo und*

---

363. [1] Kirchberg a. d. Pielach, V. O. W. W.

364. [1] Hürm, V. O. W. W. — [2] Schnabling Rotte, O.-G. Pyhra, westlich von demselben gelegen, V. O. W. W.

Otto von Grauenberd selbst gekauft hatte, mit einem jährlichen Ertrage von 17 ß. ₰. zu Burgrecht.

Siegler: Wilhelm der Winsperger.

Datum: Actum et datum (1330), IIII. kalendas septembris, indictione tercia decima, in festo sancti Michahelis.

Orig. (A), Perg. rostfleckig. Lat. Siegel an einem Perg.-Streifen.

Vgl. nr. 361. — In diesem Datum stimmen das lateinische Tagesdatum und das nach dem Festkalender mit einander nicht überein, da *IIII. kalendas septembris* den 28. August, das Fest des heil. Michael aber den 29. September bedeutet. Dass das römische IIII. zu kalendas und nicht zur Jahreszahl zu beziehen ist, geht aus der Indictio XIII. hervor, welche dem Jahre 1330 entspricht. Dieser Indiction entspricht auch das Tagesdatum nach dem römischen Kalender, während das Tagesdatum nach dem Heiligenfestkalender bereits die Bedanische Indiction XIV. erfordert. Da ausserdem das Tagesdatum nach dem Festkalender durch eine besondere Interpunction und einen kleinen Zwischenraum von dem übrigen Datum getrennt ist, so haben wir hier auf eine nicht einheitliche Datierung zu schliessen, von welcher sich das erste Tagesdatum auf den Tag der Handlung, das zweite auf den der Beurkundung bezieht.

Siegel rund (37), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S WILhALMI · DЄ · WIИSPЄRCh. Drei nach den drei Ecken von der Mitte auslaufende Lilien.

365. 1330 October 21.

V̊lreich von Fraundorf, Katrey seine Frau und Johans, Rudolf, Margaret, V̊lrich, Hauch, Weichart und Fridereich, ihre Kinder, verkaufen dem Knechte Alber und Wilbirg dessen Frau um 62 tl. Wiener ₰. ihres freien Eigens ein ganzes Lehen zu Fraundorf.

Siegler: V̊lrich von Frauendorf (I.), seine Sôhne V̊lrich (II.) und Haug (III.); *für die übrigen Kinder siegeln* (wand die andern miner chint nicht insigel habent) Ott von Siczendorf (IV.), Niclas Tretzedler (V.) und V̊lrich der Lôcher (VI.).

Zeugen: Minhart und V̊lrich von Felebrunne, Otte der Grazzer, Niclas der Locher, Stephan der Lôcher und Otte der Locher.

Datum: gegeben (1330) des suntages nach sand Gallentag.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Von sechs Siegeln an Perg.-Streifen das sechste abgefallen; Copie in Cod. C f. 44 (B).

I. rund (29), ungefärbt, IV A 1. Umschr.: S. VLRICI · VRAWNDORFARI. Im damascierten Siegelfelde ist eine rechts gewendete Frauengestalt

in der Hand einen Kranz haltend dargestellt. — II. sechseckig (30), ungefärbt, IV A 1. Umschr.: S. VLRICI · URAVNDORFARI. Vgl. Siegel I. — III. rund (29), ungefärbt, IV A 1. Umschr.: S. hUGONIS · VRAUNDORFARI. Vgl. Siegel I. — IV. rund (30), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. OTONIS · D'. SITZENDORF. Halbgespalten u. getheilt. — V. rund (27), ungefärbt, IV A 2. Umschr. undeutlich. Eine gerade Spitze.

366. **1330 November 27, Passau.**

Bischof Albert von Pazzow stellt seinem Getreuen Gotschalh dem Vlachenekker und dessen Frau Perchte einen Schuldbrief über 60 ℔ Wiener ₰. aus, welche ihm dieselben geliehen hatten, und verpfändet ihnen hiefür den Neureuthzehent in der Pfarre Hofsteten,[1] *welcher dem Hochstifte zu Pazzow gehört, mit dem Rechte ihn zu nutzniessen und innezuhaben, bis er durch Zahlung der Schuld ausgelöst wird.*

Siegler: Bischof Albert von Pazzow.

Datum: geben ze Pazzow an sand Virgiliitag (1330).

Orig. (A), Perg. Deutsch. Siegel an einem Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 143 (B).

Siegel spitzoval, ungefärbt, III A 2 b. Umschr.: † ALBERTVS · D[EI · GRACI]A · PATAVIENSIS · ECCLESIE · EPS. Abb. bei Hueber, Austria, Tab. 15 nr. 3.

367. **1331 März 3, St. Pölten.**

Ortlieb der Zendel, Hofmeister des Bischofes Albrecht von Passau, schlichtet zwischen Altmann von Watzelsdorf als Vertreter seiner Stiefkinder und Ulrich dem Noppendorfer einen Streit um einen Zehent bei St. Pölten.

Copie im Urb. d. Abtes Marchward (Urbar B) S. 231 (B).

Ich Ortlieb der Zendel zu den zeiten hofmaister des edlen fůrsten pischof Albrechts von Pazzaw vergich offenbar an disem prief allen den, di in sehent lesent oder hőrent lesen, di nu lebent und hernach chunftig sind, daz fůr mich mit einem chrieg

---

366. [1] Hofstetten a. d. Pielach. Jetzt wird die Pfarre nach dem nördlich unweit davon gelegenen Orte Grünau a. d. Pielach, V. O. W. W. benannt.

chomen ist Altman von Watzmansdorf[1] an seiner stêufchind stat und Vlreich der Noppendorfer umb einen zehent, der leit umb di stat Sand Pôlten. Derselb chrieg ist vor mîr verrichtet mit gueter gwizzen nach der erbern leut sag, di den zehent manig jar gefuert habent also, daz îr igleicher furbaz auf den aêchern, di hernach geschriben stent, geleich halben tail vessen schol an dem zehent, danne auf ainem acher auf dem Teuffenweg[2] nimt der Altman dreu tail zehents und Vlreich den vierden tail. Des ersten in dem veld auf dem Stainveld[3] von Hiersmans acher auf der Lêtt wůr von einem jeuch, von Hierzzleins acher, des auch ain jeuch ist, und von virdhalben jeuchen pei der Lantstrazz gen Wilhalmspurch, der ain jeuch hat di Wintpôzzingerinne, daz ander hat Herwort der Chesêr, daz dritt hat der Walich, das vierdhalb hat Wernhard pei dem tôr von Heinreichen des Vischer sun auf dem Stainueld,[3] von' drin jeuchen und von einer jeuchart daselben, ist der Gluechnechtinne, von des Lôffler aidem pei dem Odelpach[4] von ainem jeuch und von Lekchenvinger under der Leiten von einem jeuch. In dem andern veld auf dem Schopferprunn[5] von dem Heinreichen dem Cheser von drin jeucharten, doselben von Heinreichen dem Leinwater von ainem jeuch, daselben ein paur von Eschenaẘ von ainem jeuch auf der Leiten, doselben Nicla der Richter von zwain jeuhen, doselben Chunrad der Eÿsner von einer jeuchart und Leutold der Pfeiffer doselben auch von einer jeuchart, von Heinreichen dem Chegel auf dem Haizzentopel von drin jeucharten, daselben von Chunrat dem Eysner von einem jeuch, von der Laebschinne von ainem jeuch und von Wolfharten von dem Sê ze Wietzendorf[6] von zwain jeuhen, von Fridreichen dem Salczmanne von ainem jeuch. In dem dritten veld auf dem Teuffenweg[2] von Fridreichen dem Cholben auf dem Nunntal von ainem jeuch, von dem Mair von Weÿdorn[7] auf dem Teuffenweg von zwain ieuhen, doselben die Laêbschinne von zwain jeuchen, doselben von Heinreichen dem Chegel nimt der Altman von ainem jeuch di dreu tail und Vlreich daz vierde tail von Niclan dem V̊czen daselben von einem jeuch, doselben von Wilhalm dem Chunter von

367. [1] Watzelsdorf südwestlich von Neidling, G.-B. St. Pölten. — [2] Tiefer Weg bei St. Pölten. — [3] Ried südlich von St. Pölten. — [4] Nadelbach bei Spratzern, G.-B. St. Pölten. — [5] bei St. Pölten. — [6] Witzendorf, O.-G. Mamau, V. O. W. W. — [7] Weidern, Dorf westlich von der O.-G. Viehofen, V. O. W. W.

ainem jeuch und ênhalb der Traŷsem von drin jeuhen, di ligent an vier steten. Daz die wandlung also stet beleib und war sei, daruber so gib ich vorgenanter Ortlieb disen prief versigelten mit meinem insigel zu einem waren urchund diser sache. Der prief ist geben dacz Sand Pôlten, do von Christes gepuerd waren ergangen dreuzehen hundert iar darnach in dem ainzundreizzigisten jar des suntags vor mittervasten.

368. **1331 März 4, St. Pôlten.**

Bischof Albert von Passau bestätigt dem persönlich vor ihm erschienenen Abte Otto von Göttweig nach Vorlage der ihm von den Brüdern Dietrich und Otto von Weizzenberch und den Brüdern Otto und Georg von Weizzenberk, als den Patronen der Pfarrkirche zu Hofsteten,[1] *ausgestellten Urkunde die von diesen an das Stift gemachte Schenkung des Patronats- und anderer Rechte an derselben Kirche mit einzigem Vorbehalte des Vogteirechtes darüber.*

Siegler: Bischof Albert von Passau.

Datum: Actum et datum aput Sanctum Ypolitum IV. nonas marcii (1331).

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Lat. Siegel an einem Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 143 (B).

Vgl. nr. 318.

Siegel spitzoval, ungefärbt (nr. 365 S.).

369. **1331 März 24, Wien.**

Die Herzoge Albrecht II. und Otto der Fröhliche bestätigen dem Stifte Göttweig die Urkunde Albrechts I. über die Vogtei über die Kirche zu Kilb von 1284 März 17, Wien (nr. 166).

Orig. (A), Perg. Zwei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in der Bestätigungsurk. d. Herzoges Albrecht V. v. 1435 April 1, Wien (B).

Nos Albertus et Otto dei gracia duces Austrie et Styrie ad universorum noticiam cupimus pervenire, quod veniens ad presenciam vostram honestus vir Heinricus de Chaltenbach, rector ecclesie in Chuleub, cappellanus noster dilectus, nobis

---

368. [1] nr. 366 Anm. 1.

exhibuit litteras felicissime recordacionis domini et patris nostri, domini Alberti Romanorum regis sigillo ducatus Austrie, quo eo tempore, cum dux esset Austrie, usus erat, vero et integro litterisque eisdem saluis et integris omnique suspicione carentibus, quarum litterarum tenor per omnia talis est: *folgt wörtlich inseriert nr. 166.* Volentes itaque in premissis omnibus facta et gesta per predictum dominum et patrem nostrum, dominum Albertum Romanorum regem grata rata et firma per nos, heredes et successores nostros inviolabiliter observari, litteras prenotatas domini et patris nostri de certa sciencia innovamus confirmamus et ratificamus perpetuo valituras, dantes memorato plebano de Chuleub et suis successoribus presentes litteras sigillorum nostrorum munimine roboratas in testimonium super eo. Datum Wienne anno domini millesimo CCC tricesimo primo, dominica palmarum.

I. S. d. Herzogs Albrecht II. roth auf Schüssel, Abb. bei Sava, Siegel der österr. Reg., Sep.-Abdr. S. 107 Fig. 15. — II. S. d. Herzogs Otto roth auf Schüssel, Abb. bei Sava, ebend. S. 112 Fig. 23.

370. **1331 März 26, Wien.**

Graf V̊lreich von Pfannberch, Marschall in Oesterreich, beurkundet, dass ihm seine Herren die Herzoge Alber [II.] und Otte auf die Bitte und Forderung des Pfarrers Hainreich des Caltenpek zu Chvliub die ihnen zustehende Vogtei über die Pfarre und den Markt sammt Leuten und Gülten daselbst übertragen haben.

Siegler: Graf V̊lreich von Pfannberch.

Datum: gegeben zu Wienne (1331) des eritag nach dem palmtag.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Siegel von einem Perg.-Streifen abgefallen.

371. **1331.**

Gotfrid von Wyldugzmawer[a] *kauft von Fridreich Planchenstayner, Pfarrer zu Sand Petronel, um 7 ℔. ₰. den Zehent von*

371. [a] A. statt *Wyldungzmawer.*

Wildungsmawer[1] *vom Jahre 1331 an auf zwei Jahre mit allen Nutzungen, nach deren Ablauf derselbe wieder ledig wird.*

Siegler: Gotfrid von Wyldungzmawer.

Zeugen: her Ott der thechant von Pruk und der pehem her Niclas von Regelprun.

Datum: und der prif ist guben[b] (1331).

Orig. (A.), Perg. Deutsch. Siegel an einem Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 78′ (B).

Siegel rund (27), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. GOETFRIDI · D̅. WILDV̅GMAVR. Das rechte halbe Haupt und ein rechter halber Balken.

372. 1332 Februar 10, Passau.

Bischof Albert von Passau incorporiert dem Stifte Göttweig die Pfarre Grünau.

Orig. (A.), Perg. Von zwei Siegeln an roth-gelben Seidenschnüren das erste erhalten; Copie in Cod. C f. 143′ f. (B).

Albertus dei gratia Pataviensis episcopus omnibus in perpetuum. Et si singulis nostre sollicitudini commissis debitores simus eorum comodis[a] utiliter prospicere, tamen illis fortius astringimur, qui ecclesie nostre ex fundationis sue initio familiarius sunt annexi. Hac igitur consideratione advertentes, quod monasterium Chotwicense ordinis sancti Benedicti nostri diocesis ab antecessoribus nostris primitus fundatum et de bonis ecclesie nostre dotatum in quibusdam possessionibus seu redditibus suis in parochia Hofsteten[1] eiusdem nostre diocesis et circa situatis gravia pro tempore sit passa dispendia ex eo, quod in ipsis tamquam nimis ab ipso monasterio distantibus custodem specialem, qui bona huiusmodi assidue respiceret, habere non poterant, nec locum aptum, ubi talis custos comode[a] poneretur, nos eorum supplicationibus humilibus inclinati ecclesiam predictam in Hofsteten cum omnibus iuribus et pertinentiis suis, in qua ius patronatus ad ipsos noscitur pertinere, eidem mona-

---

371. [b] A.

[1] Wildungsmauer, G.-B. Hainburg, V. U. W. W.

372. [a] A.

[1] Jetzt die Pfarre Grünau a. d. Pielach.

sterio seu conventui et mense eorum de consilio et consenssu[a] nostri capituli pleno iure donavimus apropriavimus univimus et incorporavimus ipsis perpetuo annectendo. Ut videlicet quencumque plebanum vel rectorem, qui in presentiarum ibidem existit cedere vel decedere contingerit,[a] ipsi possessionem ipsius per se apprehendere et aliquem presbiterum ydoneum secularem vel sui monasterii professum illic locare valeant, qui possessiones eorum premissas seu redditus circumiacentes fideliter custodiat et recolligat diligenter proviso tamen, quod quemcumque ibidem locare decreverint, illum nobis vel successoribus nostris, quotiens eum immutaverint, presentare debeant, qui institutionem canonicam et curam animarum plebis subiecte ac administrationem spiritualium et temporalium ad eandem ecclesiam pertinentium de manibus nostris seu eorundem successorum nostrorum recipere teneatur. Cui nichilominus tantum de proventibus ipsius ecclesie debebunt assignare, quod cultum divinum cum cappellanis et ministris consuetis inibi servare solitum cum hospitalitate debita et omnibus ac singulis oneribus papalibus, metropoliticis, diocesanis seu episcopalibus ac quibuscumque aliis ibidem hactenus observari consuetis comode[a] et absque diminutione qualibet suffitiat[a] supportare. Pro quibus integraliter implendis non solum personam predictam illic per eos collocandam, sed et totum monasterium Chotwicense predictum esse volumus obligatum, residuum vero possint licite usibus sui monasterii applicare. Et ut predicta omnia et singula firma et rata ac inviolata perpetuo perseverent, presentes litteras super eis confici mandavimus nostri et capituli nostri predicti sigillorum munimine roboratas. Actum et datum Patavie anno domini millesimo CCC tricesimo secundo, Scolastice virginis.

I. S. d. B. Albert v. Passau spitzoval, ungefärbt, vgl. nr. 366.

373. 1332 März 12.

Der Pfarrer Konrad von Grünau und Abt Ottokar von Lilienfeld gehen miteinander einen Besitztausch ein.

Orig. (A) im Arch. d. Stiftes Lilienfeld (Sign.: litt. V. fascic. I nr. 28), Perg. Siegel von einem Perg.-Streifen abgefallen.

Quoniam ea, que in tempore geruntur, necesse est, ne cum tempore pereant, scriptotenus confirmari, igitur pateat uni-

versis presentes litteras inspecturis, quod ego Chunradus plebanus in Hofsteten animo deliberato ac mea bona voluntate cum consensu patroni ecclesie mee antedicte reverendi videlicet patris domini Ottonis abbatis et conventus monasterii Chotwicensis dedi de possessionibus et reditibus[a] dotis ecclesie mee antedicte quedam bona in Swerzenpach sita iuxta aquam dictam Golsen, que tunc incolebat Leupoldus Textor, de quibus serviuntur annuatim septuaginta denarii in festo beati Michahelis, et in Traisma[1] de pomeriis ac agris ibidem sitis redditus quinquaginta sex denariorum domino Otakero venerabili abbati et eius conventui in Campolyliorum tali pacto, quod idem abbas et conventus pro commutacione eorundem bonorum dederunt mihi et ecclesie mee prefate quedam bona sita in eadem mea barrochia[a] des Snůrrenhumels stat[2] wlgo[a] nominata annuatim medium talentum denariorum serviencia mihi omnibusque sequacibus meis libere et quiete perpetuo possidenda statuens me et meam antedictam ecclesiam prehabito abbati et conventui tutorem ac deffensorem[a] predictorum bonorum contra quoslibet impetitores tamdiu, ut moris est, possessiones tales in terra Austrie deffensari.[a] Ut igitur ratihabicio huiusmodi plus firmetur, do presentem litteram prefatis abbati et conventui in Campolyliorum mei sepenominati Chunradi plebani in Hofsteten sigilli munimine roboratam. Datum anno domini MCCCXXXII, in die beati Gregorii[a] pape.

374. **1332 März 29, Göttweig.**

Abt Ot zu Chotweig beurkundet, dass er unter Zustimmung des Conventes ihrem Schreiber Herrn Perchtold den Weingarten, der unter dem Göttweiger Berge zwischen Paumgarten und Fürt gelegen ist und welchen vormals der verstorbene Meister Otte ihr Schreiber besass, mit Handen des Bergherrn auf dessen Lebenszeit zum Baue und zur Nutzung verliehen und aufgegeben hat. Nach dessen Ableben fällt er ohneweiters in dem Bauzustande, in welchem er sich gerade befindet, an die Oblei der Herren und Frauen zu Chotweig.

---

373. [a] A.

[1] Traisen a. d. Traisen, V. O. W. W. — [2] Schnurham E.-H. Nr. 7, Rotte Grünsbach, O.-G. Grünau a. d. Pielach, V. O. W. W.

Siegler: Abt Ot von Chotweig (I.), die Aebtissin von Ybs, als Bergfrau desselben Weingartens (II), und der erber Herr Jans von Chunring (III).

Datum: geben ze Chotweig (1332) an dem suntag ze mittervasten.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Deutsch. Drei Siegel an Perg.-Streifen.

I. beschädigt, spitzoval, roth auf Schüssel, III A 2 a (nr. 337 S. I). — II. beschädigt, spitzoval, ungefärbt, III A 2 a. Umschr.: [†] S. ABBE · DE · ..... IN · IBSA. Die Aebtissin ist en face stehend dargestellt, in der linken Hand das Pastorale haltend. — III. beschädigt, rund, ungefärbt. IV A 2. Umschr. unleserlich. Zehnmal getheilt.

375. **1332 Juni 15, St. Pölten.**

Bischof Albert von Passau schenkt dem Stifte Göttweig die Neureuthzehente in den Pfarren Hofsteten, Chirichperch und St. Veit, und zwar nur an jenen Orten, wo das Stift bereits die alten Zehente besitzt, unter der Bedingung, dass er theilhabe an den im Stifte vollbrachten verdienstlichen Werken, und dass nach seinem Tode für ihn ein Jahrtag mit Vigilien und Messen im Göttweiger Mönchs- und Nonnenconvente begangen werde.

Siegler: Bischof Albert von Passau.

Datum aput Sanctum Ypolitum XVII. kalendas iulii (1332).

Orig. (A), Perg. Lat. Siegel nach Bullenart an einer roth-gelben Seidenschnur angehängt; Copie in Cod. C f. 142′ f. (B).

Siegel spitzoval, ungefärbt (nr. 366).

376. **1332 Juli 25, St. Pölten.**

Dietreich der ältere von Weizzenberch und Dietreich sein Sohn übergeben dem Abte Ott und dem Convente zu Chotw°g die Kirche zu Hofsteten, welche ihr freies Eigenthum ist, sammt allem Zugehör, sowie das Lehensrecht darüber um ihres und ihrer Vorfahren Seelenheiles willen mit dem einzigen Vorbehalte der Vogtei darüber, welche stets der Aelteste der Familie der Herren von Weizzenberch und nach dem Aussterben des Mannesstammes die älteste Frau aus ihrem Geschlechte ausüben soll, wofür denselben vom Pfarrer von Hofsteten jährlich ein lämmerner Pelz im Werte von 6 ß. ₰. als Vogtzins an sand Cholmanstag zu entrichten ist.

Siegler: Dietrich der ältere von Weizzenberch (II.), Dietrich sein Sohn (III.) und Bischof Albrecht von Pazzawe (I.), ‚vor dem di gab und auch di sache geschehen und gewandelt ist‘.

Datum: Und ist daz geschehen und auch der prief gegeben (1332) an sand Jacobstag datz Sand Polten in der stat.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Drei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 140′f. (B).

Vgl. nr. 318, 319 u. 322.

I. spitzoval, ungefärbt, (nr. 366). — II. rund (28), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. DIЄTRICI · D'. WЄIZZЄNBЄRCh. Wappenschild, Abb. bei Hanthaler, Rec. II, Tab. 48 nr. 10. — III. sechseckig (33), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. DIЄTRICI · D'. WЄ[IZZ]ЄNBЄRCh. Wappenschild, vgl. S. II.

377. 1332 November 24, Unternalb.

Erwählte Schiedsrichter entscheiden auf Grund der Angaben des Nalber Pfarrzehentregisters einen Streit über Zehentrechte zwischen dem Pfarrer Heinrich zu Nalb und dem Stifte St. Pölten.

Copie (B) in Cod. 174 d. k. k. Staatsarch. in Wien, 405 nr. 640 (B).

Lampel, Urk.-Buch des Stiftes St. Pölten I, 306 nr. 260.

Nos Wilhelmus miseracione divina decanus et plebanus in Pilchdorf[1] Pataviensis diocesis et magister Petrus de Wotkenstat[a 2] Olmucensis dyocesis arbitri arbitratores seu amicabiles compositores pe[b] venerabiles viros dominos Ditmarum prepositum monasterii Sancti Yppoliti totumque conventum ibidem ex una et magistrum Henricum plebanum de Nelib[3] parte ex altera super questionibus litibus et controversiis[c] super decimis maioribus et minutis ac aliis inter eos qualitercumque exortis deputati notum facimus universis presentes litteras inspecturis, quod dum partibus predictis certo termino prefixo in Nelib[3] in curia parrochiali convenissemus ad recipiendam plenam informacionem ab hominibus ibidem conmorantibus et eciam a

377. [a] B. statt *Wockenstat.* — [b] B. statt *per.* — [c] *cant^a^versiis.*

[1] Pillichsdorf am Marchfelde, G.-B. Wolkersdorf, V. U. M. B. — [2] Wagstadt? — [3] Unter-Nalb, G.-B. Retz.

vicinis, quibus plenius constabat de decimis, super quibus lis inter eos vertebatur, partes ipsas de plano et sine strepitu et figura iudicii audivimus ac informacionem ab hominibus eiusdem ville et eciam a vicinis, quibus veritas eiusdem litis plenius constare videbatur, sumarie[d] et de plano recepimus, quam informacionem secuti maturo consilio et tractatu prohabitis lites et controversyas[d] inter dictas partes, quantum tunc nobis possibile eratt,[d] arbitrando seu amicabiliter componendo diffinimus et sopimus per modum infrascriptum videlicet, quod registrum ecclesie in Nelib[3] super percipiendis decimis a plebano ibidem conscriptum temporibus recolende memorie Heuslarii inibi plebani, quod continet: viginti VIIII laneos cum medio sibi debet esse salvum et decimas eorundem laneorum percipere, prout consuevit ab antiquo, sibi alios laneos quam conscriptos non usurpando, residuum vero decimarum ad ecclesiam Yppolitensem pertinebit, salva parte decimarum monasterii Cotwicensis, quas percipere consuevit ab antiquo. Item de tribus praitis[d] et agris quibusdam in Ratolstorf,[e][4] qui vulgariter Hofecker nominantur, ecclesia[f] Yppolitensis et ecclesia in Nelib[3] decimas equaliter inter se dividant, quevis earum percipiendo mediam porcionem. In aliis vero villis parrochie in Nelib predicte, in quibus nulla lis inter ipsas partes super decimis erat, quelibet ecclesiarum decimas maiores percipiet, quas antiquis temporibus percipere consuevit. Item annona quedam arestata[d] per comitem Burchardum de Hardekk ad magistrum Henricum pertinebit venire.[g] Quia super questione minutarum decimarum nos predicti arbitri concordare nequivimus diffinicionem et amicabilem composicionem super eisdem faciendam, in manus dedimus iuxta formam conpromissi honorabilis viri, domini Ulrici decani ac plebani ad Sanctum Stephanum[5] super Wagram superarbitri nostri et[h] dictis partibus communiter electi, qui super predictis minutis decimis diffineat pronunciet seu amicabiliter conponat, prout sibi videtur expedire. Hanc autem nostram diffinicionem arbitracionem seu amicabilem conposicionem, ut inviolabiliter observetur, pena fallamur[i] subscripta, ut

---

377. [d] B. — [e] B. statt *Racolsdorf*. — [f] B. *eccie*. — [g] B. statt *omnino*. — [h] B. statt *a*. — [i] B. statt *fulsimus*.

[4] Ragelsdorf, G.-B. Haugsdorf, V. U. M. B. — [5] Kirchberg am Wagram, V. U. M. B.

quecunque dictarum parcium hanc nostrem pronunciacionem seu amicabilem coposicionem[k] infringeret seu in toto vel in parte non servaret, centum et viginti libras Wiennensium denariorum nomine pene solvere teneatur, quarum sexginta[l] libras domino Ulrico decano et superarbitro predicto ex[m] sexaginta libras denariorum monete predicte nobis arbitris predictis persolvere[n] omni contradictione et dilacione procul motis. In quorum omnium testimonium et certitudinem pleniorem sigilla honorabilium dominorum domini Wilhelmi decani in Pylchdorf, domini decani ad Sanctum Stephanum super Wagram nec non magistri Petri plebani[o] in Obrechtsberg[6] doctoris decretorum presentibus sunt appensa. Testes vero: magister Hermannus plebanus in Walchundisthwrchen,[p] dominus Petrus et Fridricus socii in Nelib et alii quam plure[q] fide digni. Actum et datum in curia parrochiali in Nelib in vigilia sancte Katherine virginis anno domini MCCCXXXII.[7]

Et ego Thedericus de Mitiveide[r] quondam Chunradi de Franchenow,[8] clericus Mizzenensis diocesis, auctoritate imperiali publicus presens instrumentum scripsi meoque signo consueto signavi rogatus specialiter et vocatus.

378. **1333 März 5, Wien.**

Dietrich der ältere von Weissenburg und Dietrich sein Sohn verpfänden Berthold, dem Sohne des Schützenmeisters in Wien, um 20 ℔. Wiener ₰. ihren Hof bei Watenstein in der Pfarre Kirchberg a. d. Pielach.

Orig. (A), Perg. rostfleckig. Drei Siegel an Perg.-Streifen.

Ich Dietreich der alt von Weizzenberch und ich Dietreich sein sun wir veriehen und tun chunt allen, deu disen prief lêsent oder horent lesen, di nu lebent und hernach chunftich

---

377. [k] B. statt *composicionem*. — [l] B. statt *sexaginta*. — [m] B. statt *et*. — [n] B. statt *persolveret*. — [o] B. *plbni* ohne Kürzungsstrich. — [p] B. statt *Walchundischirchen*. — [q] B statt *plures*. — [r] B. statt *Mitweidė*

[6] Obritzberg, G.-B. Herzogenburg, V. O. W. W. — [7] B. *XXX*. Dies ist auf ein Versehen des Copisten zurückzuführen, welcher das *XXXIIo* als *XXXmo* las. — [8] Alt-Mitweida und Frankenau im Kreisbezirke Leipzig, Königreich Sachsen.

sind, daz wir gesatzt haben dem erbern mann Perchtolden, des schutzenmaisters sun ze Wienn, und seinen erben unsers rechten aygens ainen hof und waz darzu gehoret ze veld oder ze dorf, versuecht oder unversuecht, wie daz genant ist, der do leit in Chirichperger pharre pei Watenstain,[1] der uns auch ledich warden ist von hern Perchtolden dem Chlingen, und do nu der Schober aufsitzet, vur zwaintzk phunt phenning Wienner munizz, di wir im gelten schuln, dovon man dient alle iar iaerleich zehen schilling phenning Wienner munizz an sand Mychelstag und zwelif grozze ches, vier ze ostern und vier ze phingsten und vier ze weynachten und sol ieder ches wert sein sechtzehen Wienner phenning. Den hof und waz dorzu gehoret, als vor geschriben stet, hab wir in gesatzt, als satzes recht ist, also beschaidenlich, daz in der egenannt Perchtolt und sein erben innehaben schuln unverchummert von phingsten, di schirist choment, uber zwai iar. Los wir dann des hofs in derselben zeit nicht, swann di zwai iar dann auz choment, mogent oder wellent si danne irer phenning nicht lenger peiten, so schuln si den egenanten hof noch irn trewn verchauffen versetzen und allen irn frum domit schaffen, so verre untz si irer phenning dovon gar und gentzleich gewert werden. Wer aver, daz si den hof tewrer gaeben, den er in stet, so schuln si uns das ubrig widercheren auch nach iren trewen. In schol auch der dinst an den zwaintzk phunten nicht abgeslagen werden, und schol in doch derselb dinst gevallen recht als uns selb. Si schuln auch uber den oft genanten hof nemen einen vogt mit unser paider gueten willen, wen si wellent. Wir schuln auch mit dem hof, noch mit dem holden, der dorauf sitzet, nichtenicht ze schaffen haben weder mit stewr noch mit chainen andern sachen, di dem hof und dem holden schad sein, und sei wir auch des egenanten hofes und waz dorzu gehoret, ir rechter gwer und scherm, als satzes recht ist und des landes ze Osterreich. Waz in aver doran abgieng, daz schuln si haben auf uns und auf all unserm guet, daz wir haben in dem lande ze Osterreich, wir sein lemtig oder tod. Und daz di red also stet und unzebrochen beleib, doruber geb wir in disen prief versigelt mit unser paider in-

---

378. [1] nr. 280 Anm. 2. Durch obige Bestimmung wird die bisher zweifelhafte Lage der Burg Watenstein ausser allen Zweifel gesetzt.

sigel und mit hern Weicharts insigel von Topel, ze den zeiten hofrichter in Osterreich, der diser sache getzeug ist mit seinem insigel. Der prief ist geben ze Wienn noch Christes gepuerd dreutzehenhundert iar in dem drey und dreizkisten iar, darnach des vreytags in der andern gantzen vastwochen.

I. S. d. Dietrich des älteren v. Weissenburg beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 376 S. II). — II. S. d. Dietrich des jüngeren v. Weissenburg sechseckig, ungefärbt, IV A 2 (nr. 376 S. III). — III. S. d. Wichard v. Doppl rund, (23), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: [† S. WE]ICHARDI · D'. TOPEL. Wappenschild, Abb. bei Hueber, Austr., Tab. 16 nr. 13.

379. 1333 Mai 13.

Chadolt von der Altenbvrch verkauft mit Zustimmung seines Bruders Hainreich dem Abte Otte von dem Chotweich um 4 ℔. Wiener ₰. zu unser frawen gotshaus auf der Celle[1] im Halpach *seine freieigene Gülte von 45 ₰. auf gestifteten Holden zu den Dachslůgern.*

Siegler: Chadolt von der Altenbvrch (I.) und die Herren: Dietreich (II.) und Stephan von Hohenberch (III.).

Datum: geben (1333) an dem auffarttag.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Drei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 106′ (B).

I. rund (26), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. CHADOLDI · DE · ALTENBVRCH. Wappenschild, Abb. bei Hanthaler, Rec. I, Tab. 27 nr. 10. — II. rund, ungefärbt, IV A 2. (nr. 359 S. I). — III. rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 359 S. II).

380. 1335 Jänner 12, Göttweig.

Abt Otto von Göttweig errichtet an der von ihm erbauten Benedictuskapelle zu Göttweig eine Stiftung durch die an diese gemachte Schenkung von benannten Gütern und Einkünften.

Orig. (A), Perg. rostfleckig. Drei Siegel an Perg.-Streifen.

Der Rückvermerk von etwas späterer Hand: *confirmacio super cappellam s. Benedicti* ist unzutreffend, ausser man nähme an, dass der Abt etwa

---

379. [1] Kleinzell, V. O. W. W.

eine andere früher von ihm ausgestellte, jetzt verlorene Urkunde durch diese spätere neu bekräftigte.

Alma mater ecclesia suis cupiens profectibus ampliari relictis terrenis cultibus ad celestia semper intendens spiritualibus super celestibus et eorum cultibus nititur inherere. Ideo eadem pensione pensata nos Otto divina providencia abbas monasterii Chotwicensis ordinis sancti Benedicti Pataviensis dyocesis omnibus posteris nostris per presentes innotescimus et publice protestamur, quod ex nostra mera et libera voluntate ac sincera devotione ob cultum dei augmentandum ad honorem dei omnipotentis et virginis Marie matris eius et sanctorum omnium specialiter sancti Benedicti patris ordinis nostri et beati Altmanni fundatoris nostri infrascripta bona extra administrationem et bona monasterii percepta per nos alias addonata et percepta damus liberaliter capelle sancti Benedicti per nos constructe et per reverendum in Christo patrem, dominum Albertum[a] Pataviensem episcopum eodem domino abbate procurante consecrate, que quidem bona census seu redditus sunt hii: primo curiam in Hugling[1] emptam a Velchlino iudeo, que servit unum modium tritici, duos modios frumenti, unum modium ordei, duos modios avene, XII magnos caseos, quatuor aucas, octo pullos, XI solidos denariorum Mychahelis; item in Vrspring[2] unum beneficium emptum a Leutwino camerario in Ekkendorf,[3] quod servit X solidos Mychahelis, unum porcum valentem talentum, XII caseos magnos, duas aucas, VIII pullos; item ibidem ex novo trium talentorum redditus preter XXX denarios, qui iure civili hoc modo porriguntur: Mychahelis duo talenta, item XVIII caseos plusquam mediocres, XI pullos; item in

---

380. [a] ursprünglich *Adalbertum*. Die beiden ersten Buchstaben sind radiert, aber noch sichtbar. *Albertus* beginnt daher mit einem kleinen Anfangsbuchstaben.

[1] Ein eingegangener Ort, welcher zwischen Fliensdorf und Weidern lag. Seine Lage deutet heute noch das Hüllingfeld an, welches einen grossen Theil des Burgfriedens von Fliensdorf bildet. Von da stammte auch eine Adelsfamilie, welche den Stammort später verliess und sich in der Wachau als Ministerialen der Kuenringer niederliess. Zeit und Ursache der Verödung dieses Ortes sind unbekannt (Bl. f. Landesk. v. N.-Oe. XVII, 367 f.). — [2] Ursprung, O.-G. Mauer, V. O. W. W. — [3] Eggendorf, G.-B. Mautern, V. O. W. W.

Chueffarn[4] unum weinzurlgeriht emptum a[b] dicto Span, quod servit Mychahelis XII solidos denariorum; ibidem de una area XV denarii; item in Maizbirbem XIIII solidi reddituum a Valwahario; item in Chunesteten[5] dimidii talenti redditus a Pappenhaimario; item vineam in Neunburga dictam Velegraben[6] emptam a Leutwino camerario in Ekkendorf. Qua quidem oblatione sincera mente pura et devota dicte capelle facta volumus, ut ipse, qui oblagiam in dicto monasterio nostro tenet in posterum et tenebit dictos redditus atque bona per nos donata manu amplectetur, teneat et possideat ac singulis diebus faciat in una missa eedem capelle deservire videlicet eo modo, ut quatuor misse de sancto Benedicto dicantur, tres vero celebrentur in memoriam fidelium defunctorum. Ipse vero, qui oblagiam tenuerit, de perceptis redditibus domino fratri, qui eodem die missam inibi habuerit, tenebitur in VII[c] Wiennensibus providere.[d] Quod si ipse, qui ipsam oblagiam et predicta bona possidebit et habebit, predictam missam non tenebit nec observabit, tociens unam libram Wiennensem ad cameram ipsius abbatis, qui pro tunc fuerit, applicabit et quociens infringitur, tociens penam predictam accomitabit seu accumulando persolvet. Et nichilominus ipse commissarius seu dispensator oblagie in anno et die obitus nostri ad honorem dei et omnium sanctorum eius et in memoriam omnium abbatum predecessorum nostrorum et eorum, qui nos subsecuntur, vigilias consuetas et officium pro defunctis in dicta capella peragere tenebitur sub pena premissa necnon quilibet fratrum in anniversario nostro duas missas pro defunctis legere teneatur. At ipse oblagiam tenens fratribus de conventu pictanciam et consolationem iuxta ipsius ordinis observatam consuetudinem ac reddituum facultatem tenebitur elargiri. In cuius rei testimonium et amplitudinem veritatis in posterum observandam damus hanc nostram literam predicto nostro monasterio et predicte capelle per nos fundate in donationem et dotationem et volumus, ut et posteri nostri predicta observent, sigillatim sigillo reverendi in Christo patris et domini nostri, domini Alberti venerabilis episcopi Pata-

---

380. [b] folgt ein freigelassener Raum für den Taufnamen Ulrich (nr. 336). — [c] ursprünglich *VIII*, ist durch Rasur in *VII* corrigiert. — [d] auf Rasur.

[4] Kuffern, V. O. W. W. — [5] Königstetten südöstlich von Tulln gelegen, V. O. W. W. — [6] Felenzgraben, ein Ried bei Kierling, V. O. W. W.

viensis, conventus nostri predicti atque nostro. Actum et datum in dicto nostro monasterio anno millesimo CCC tricesimo quinto II. idus ianuarii.

I. S. d. B. Albert v. Passau spitzoval, ungefärbt, III A 2 b (nr. 366). — II. S. d. Conventes v. Göttweig spitzoval, ungefärbt, II B. Abb. bei Sava, Siegel d. Abteien, S. 32 Fig. 8. — III. S. d. Abtes Otto v. Göttweig spitzoval, ungefärbt, III A 2 a (nr. 337 S. I).

381. **1335 März 4, Stein.**

Seyfrid von Mauttarn, Bürger zu Stain, und Katrey seine Frau verkaufen dem Herrn Vlreih, Hofmeister im Chotweiger Hof zu Stain und Pfarrer zu Hainfeld, ½ ℔. Wiener ₰. Gülten auf dem Hause des Vlreich des Smid nider Stains, *von welchen je 60 ₰. zu Mitterfasten und an sand Cholmanstag zu zinsen sind. Falls der Zins versessen wird, geht Wandel darauf.*

Siegler: Seyfrid von Mauttarn (I.) und Vlreich der Hofmeister (II.), ‚wand er ze der zeit des vorgenanten hous perchmaister gewesen ist'.

Datum: gegeben (1335) des naesten samztages noch dem vaschangtag ze Stain in der stat.

Orig. (A), Perg. rostfleckig. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 25 (B).

I. rund (27), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. SIFRIDI · DE · MAVT-TARN. Eine Muschel umgeben von drei Rosetten. — II. spitzoval (38 : 23), ungefärbt, III A 2 a. Umschr.: † S. VLRICI · PLĀI. DE · HAIMVELD. Eine stehende Gestalt ist en face in einer gothischen Nische dargestellt.

382. **1335 März 28, St. Pölten.**

Bischof Albert von Passau bewilligt unter Zustimmung des Abtes Wolfgang und des Conventes von Göttweig und des Pfarrers Nicolaus von Pyhra dem Otto von Wald die Bestellung eines Caplans an der Kapelle in der Burg Wald und ertheilt ihm das Präsentationsrecht auf die Kapelle.

Orig. (A), Perg. rostfleckig. Von drei Siegeln an Perg.-Streifen das zweite abgefallen; Copie I in Cod. C f. 100'f. (B); Copie II im Urb. d. Abtes Marchward, S. 232 (C).

Die ersten zwei Buchstaben der Intitulatio und Arenga sind als Initialen ausgeführt.

Albertus dei gratia Pataviensis episcopus ad notitiam presentium et memoriam futurorum. Ea que ad cultus divini augmentum proficiunt et per que Christi fidelibus ad frequentandum divinum officium maior commoditas adhibetur, merito sunt benigno favore promovenda et studioso desiderio adimplenda. Constitutus igitur in presentia nostra fidelis vir, dilectus Otto de Wald coram nobis proponit,[a] quod ipse in cappella sancti Georii,[1] sita in castro suo Wald,[2] que hactenus a matrice ecclesia in Pirichaech singulis diebus dominicis et festivis ac duobus diebus in ebdomada vel tribus cum una missa inoffitiari[b] est solita, cultum divinum ampliari desiderans ipsam de suis bonis propriis dotare adeo intendebat, quod deinceps proprio rectore gaudere posset, qui aput eandem resideret et in officio divino ibidem cottidie altissimo deserviret, petens, ut ad factum tam pium et devotum consensum nostrum benigne adhibere dignaremur. Nos vero laudabile propositum ipsius in domino commendantes, quia consideravimus prefate matrici ecclesie hoc magis prodesse quam obesse eo, quod ipsa ab onere inoffitiandi[b] prefatam cappellam, ut premittitur, in posterum manebit supportata accedente quoque bona voluntate et consenssu[b] venerabilium et religiosorum virorum Wulfingi abbatis monasterii Chotwicensis ordinis sancti Benedicti nostre dyocesis suique conventus, ad quos ius patronatus in ecclesia Pirichaech predicta noscitur pertinere, necnon discreti viri Nicolay[b] eiusdem ecclesie plebani seu rectoris ea, que per eundem Ottonem circa premissa provida intentione facta et ordinata sunt, grata et rata habentes auctoritate ordinaria ex certa scientia confirmamus tali tamen adhibito moderamine, quod oblationes, que per sepedictum Ottonem et posteros suos ac familiam eorundem seu quoscunque alios in principalibus anni festivitatibus videlicet pasche penthecostes nativitatis Christi et omnibus sollempnitatibus beate Marie virginis, queve ab extraneis, qui de eiusdem Ottonis seu posterum[c] suorum cotti-

---

382. [a] A. *propōit.* — [b] A. — [c] A. statt *posterorum.*

[1] Die Pfarre Wald hat den Titel: Assumptio beate Marie virginis. — [2] Wald südlich von Pyhra gelegen, V. O. W. W.

diana familia non existunt, in dicta cappella, quocumque tempore aut die fiunt, plebano seu rectori dicte matricis ecclesie integre et sine diminutione qualibet perpetuo debebunt assignari. Rectorem vero cappelle prelibate Otto predictus et eius posteri per nos seu successores nostros canonice instituendum habebunt presentare, qui tamen de sacramentis ecclesiasticis ministrandis et quibuscunque iuribus parrochialibus exhibendis in nullo penitus intromittere se debebit, et ea omnia a matrici ecclesia predicta sunt petenda perpetuo et sumenda. In quorum omnium et singulorum testimonium et evidenciam perpetuam nostrum et prefatorum[d] abbatis et conventus sigilla presentibus sunt appensa. Datum aput Sanctum Ypolitum anno domini millesimo CCC tricesimo quinto, vicesimo octavo die mensis martii.

I. S. d. B. Albert v. Passau, spitzoval, ungefärbt, III A 2 b (nr. 366). — III. S. d. Abtes Wolfgang v. Göttweig beschädigt, spitzoval (65 : 42), ungefärbt, III A 2 a. Umschr.: † S. WV[LFING]I · DEI · GRACIA · ABBATIS · CHOTWICENSIS. In einer gothischen Nische ist der Abt stehend en face dargestellt.

383. **1335 Juli 14, Göttweig.**

Gerhard der Gneuzz, Agnes seine Frau und Heinrich und Gerhard seine Söhne verkaufen Abt Wulfing von Göttweig um 200 ℔. 10 ß. Wiener ₰. Gülten im Betrage von 13 ℔. weniger 61 Wiener ₰. auf benannten Gütern.

Orig. (A), Perg. zerfressen. Von drei Siegeln an Perg.-Streifen das zweite abgefallen; Copie in Cod. C f. 160 (B).

Ich Gerhart der Gneuz, Agnes mein housvrow, Hainrich mein alter sun und Gerhat mein iunger sun und alle unser erben veriehen und tůn chunt alle, deu disen brief sehent lesent oder horent lesen, di nu lebent oder hernoch chumftig werdent, daz wir mit verdahtem můt und durch noetdurft und auch zu der zeit, do wir ez wol getůn mahten, und mit gunst meines aydems Gotfrides des Redepruner und seiner housvrowen Margreten und aller ir erben noch rat unser besten

---

382. [d] Folgen drei Punkte anstatt des ausgelassenen Namens: *Wulfingi.*

vreunt haben verchauft reht und redleich unsers vreien aygen dreuzehen phunt geltz an ainsunsehtzik phenning rehter gult, daz gelegen ist in dem Vorst umb Oberndorf,[1] swi daz genant ist und als wir ez und unser erben in nutz und in gewer herpraht haben mit alle demselben nutz und mit alle dem reht und swo daz gelegen ist, als hinnoch geschriben stet, hab wir ez alles verchauft dem erbern gestlichen mann abt Wulfingen von dem Chotweig und sunderleich seiner erbern sampnung auf ir oblay, di sunderleich der chauf angehoret, umb zwai hundert phunt und umb zehen schilling gemainer Wienner phenning mit leitchauf und mit allen sachen, der uns diselben herren auz irr oblay reht und redleich gewert habent. Und ist daz daz gůt, daz wir in verchauft haben, in der Rinn[2] zwai lehen, der igleichs dient zehen schilling und zwelif phenning, auf dem Geirsperg[3] ain lehen zehen schilling und zwelif phenning, ans Voglerhof[4] virzehen schilling und zwelif phenning, von Geiselhof[5] achtzehen schilling an zwelif phenning, von Perhten lehen zehen schilling und zwelif phenning, von Symons lehen siben schilling an zwen phenning, von Chunrats lehen siben schilling an drei phenning, von Pechleins hofstat segs und ein halphunt,[a] von einer andern hostat[b] zwelif und ein halphunt,[a] von einer mule fumf schilling, von einem holtz dreizig phenning. Und denselben dinst sol man in raichen an sand Mychelstag mit newen phenning. Daz vorgenant gůt und auch die gult haben wir reht und redleich verchauft den herren ze Chotweig in ir oblay und setzen auch uns und alle unser erben desselben guets scherm und gewêr, als aygens reht und landes gewanhait ist ze Österrich. Und swaz in doran abget, daz sullen seu haben auf alle deu und wir haben und gewinnen in dem lant ze Oesterrich. Und der chauf und auch di wandlung hinfuer ewichleich stet und unzebrochen beleib, geb wir dem vorgenanten abt Wulfingen und seiner sampnung ze Chotweig disen offen brief versigelt mit meim vorgenant Gerhartes insigel und meines alten suns Hainriches insigel und mit meines aydems Gotfrides insigel des Redeprunner. Der brief

---

383. [a] A. — [b] statt *hofstat.*

[1] Oberndorf, G.-B. Scheibbs. — [2] Rinn, O.-G. Schachau, V. O. W. W. — [3] nr. 357 Anm. 4. — [4] Vogelhof (nr. 357 Anm. 2). — [5] Gaisberg E.-H., K.-G. Ofenbach, O.-G. Schachau (Administrativkarte v. N.-Oe., S. 72).

ist geben ze Chotweig, do man zalt von Christes geburd dreuzehen hundert iar und dornach in dem funf und dreizgisten iar des vreitags noch sand Margaretentag.

I. S. d. Gerhard des Gneuzz rund (27), ungefärbt IV A 2. Umschr.: † SIGILLVM · GERARDI · KNVS(?). Gespalten. — III. S. d. Gottfried v. Radlbrunn rund (26), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. GOTFRIDI · DE · REDEPRVN. Viermal getheilt in das Schildhaupt, einen Balken mit drei Zinnen und vier Scharten und den Schildfuss mit zwei Zinnen und drei Scharten.

384. **1335 August 9.**

Ott und Ortolf, die Söhne des verstorbenen Helmweig von Chůleb, beurkunden durch Revers, dass ihnen Abt Wůlfing genannt der Altenburgaer und der Convent zu dem Chôtweich auf die Verwendung der Herzoge Albrecht [II.] und Ott [des Fröhlichen] um ihrer Dienste willen das dem Stifte gehörige Gut in dem Horwach,[1] *welches 3 tl. weniger 60 ₰. Gülten auf gestifteten Holden beträgt, und welches ihr verstorbener Vetter Herr Haertneid von Saechsen und ihr verstorbener Vater innehatten, das aber mit deren Tode dem Stifte wieder ledig wurde, sammt allem Zugehör verliehen haben. Mit ihrem Tode wird dasselbe dem Stifte wieder ledig.*

Siegler: Ott (I.) und Ortolf von Chůleb (II.).

Datum: daz auch geschehen ist (1335) an sant Lorentzen abent.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 165 (B).

I. beschädigt, rund (30), ungefärbt, IV B 1. Umschr.: [† S.] OTTONIS CHVELEWA[ER]. Kübelhelm. Cimier: der wachsende Löwe. — II. rund (29), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. ARTOLFI · CHELEBER. Ein steigender Löwe mit erhobenem, oben geringeltem Schweife.

385. **1335 August 10.**

Ott der Chvlevber und Ortolf sein Bruder empfangen von Abt Wulfing[a] *und dem Convente von dem Chotwig auf Verwen-*

---

384. [1] Harbach Rotte, O.-G. Aichbach, G.-B. Mauk, V. O. W. W.

385. [a] auch *Wulfinch.*

dung der Herzoge Albrecht [II.] und Ott [des Fröhlichen] eine Gülte im Betrage von 3 tl. weniger 60 ₰. auf gestifteten Holden zu Horbach, welche ihr verstorbener Vater laut der an das Stift ausgestellten Urkunden nur auf seine Lebenszeit innehatte, nach dessen Tode auf Lebenszeit. Nach dem Tode eines von ihnen geht dieselbe auf den anderen über und wird nach dem Tode beider ohne auf die Frauen der Belehnten zu fallen dem Stifte wieder ledig. Die Belehnten dürfen diese Gülte weder verpfänden noch veräussern.

Siegler: Ott der Chvlevber (I.) und Ortolf sein Bruder (II.).
Datum: geben (1335) an sand Laurentzentag.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 165'f. (B).

Karlin, 344 Anm. 1, reg.

Vgl. nr. 384. — Wie aus dieser Urkunde hervorgeht, waren noch andere auf diese Gülte bezügliche Urkunden vorhanden, welche jedoch verloren gegangen sind.

I. rund, ungefärbt, IV B 1 (nr. 384 S. I). — II. rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 384 S. II).

386. 1335 August 16, Göttweig.

Abt Wulfing und der Convent zu Göttweig schliessen mit dem Propste und Convente in Herzogenburg zum beiderseitigen Nutzen der Stifter folgenden Gütertauch ab: Sie übergeben letzteren ein Lehen in Hertzogenburch, welches einst der Strello innehatte, von welchem jährlich 1/2 tl. Wiener ₰. zu Mariae Geburt und 8 Metzen Vogthafer am Feste des heil. Aegidius zu zinsen sind, und erhalten dafür 5 ß. 5 ₰. freieigene Gülten auf einem halben Lehen in Tyemdorf[1] auf der anderen Seite der Donau, welches der Abt und Convent von Engelhartscelle zu einem jährlichen Burgrechtszinse von 60 ₰. zu Martini innehaben, ferner 40 ₰. Gülten, welche dieselben von Ueberlentäckern zu Burgrecht zu zinsen haben, und 55 ₰. Gülten, welche zu Micheli von dem Acker des Albert Potendorfer zu Burgrecht zu zinsen sind.

---

386. [1] Diendorf am Kamp.

Siegler: Abt Wulfing und der Convent von Göttweig.
Datum: Actum et datum in monasterio nostro antedicto (1335) in crastino assumpcionis beate Marie virginis gloriose.

Orig. im Arch. d. Stiftes Herzogenburg (A), Perg. Lat. Zwei Siegel an Perg.-Streifen.

Faigl, Die Urkunden d. Stiftes Herzogenburg, S. 138 nr. 126

387. **1335 September 21, Wien.**

Wilhalm bei dem Prvnne, Bürger zu Wien, beurkundet, dass Abt Wulfing und der Convent zu dem Chotweich ihn wegen einer versessenen Burgrechtsgülte im Betrage von 2 ℔. ₰., die seu habent auf meinem haus, daz da leit ze Wienne hinden an dem alten Fleschmarcht zunechst Weicharts haus des Fleschacher auf der hoch gen der Pastuben under den Hafneren uber und daz weilnt Wolfleins des Chelberpauchs sun gewesen ist', *bei der Bürgerschranne in Wien klagten und die Burgrechtsgülte sammt der Zwispilde zugesprochen erhielten. Jedoch verzichten der Abt und Convent um seiner Dienste und der Verwendung seiner Verwandten willen auf die Zwispilde, wogegen sich Wilhalm verpflichtet, ihnen die 2 ℔. an den festgesetzten Tagen in der Weise zu zinsen,* als die egenant gult von der Druchsetzinne herchomen ist und als seu auch daruber gut brief und hantvest haben.

Siegler: Wilhalm bei dem Prv̊nne.
Datum: geben ze Wienne (1335) an sande Matheustage.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Siegel an einem Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 74'f. (B).

Quellen z. Gesch. Wiens 1, II, 276 nr. 2145 reg.

Ich setze das Datum dieser Urkunde auf den 21. September, obwohl Mathias und Matthäus als Heiligenfeste ohne jeden Zusatz oft schwer zu scheiden sind (Grotefend, Zeitrechnung, S. 120), weil in unserer Urkunde direct ‚Matheus' geschrieben ist. — Aus dem gleichzeitigen Rückvermerk: *Super curiam Wnne, Fleizschmarcht,* geht hervor, dass das benannte Haus am alten Fleischmarkte ein Hof war. — Nach den Angaben obiger Urkunde war im Göttweiger Archive eine frühere Urkunde über die in Rede stehende Gülte vorhanden, welche jetzt verloren ist. Wahrscheinlich war sie beim späteren Verkaufe derselben seitens des Stiftes an den Käufer übergeben worden.

Siegel rund (27), ungefärbt, IV A II. Umschr.: † S. WILHALMI · APVT · FONTEM. Eine Handelsmarke.

388. 1335 October 13, Göttweig.

Chvnrat der Sohn des verstorbenen Herrn Vlreich des Wolfenrevter von Mvtstal,[1] *Margret seine Frau und Hainreich von Erwing, des Vlreich Eidam, und Alhait dessen Frau und Wolfhart der Zirvogel, gleichfalls des Vlreich Eidam, und Katrei dessen Frau verkaufen ihrem Burgherrn, dem Abte Wulfing auf dem Chotwig, und dem Convente daselbst zu gesammter Hand ihren Hof zu Mvtstal sammt allem Zugehör, der ihnen nach dem Tode des Vlreich des Wolfenrevter angefallen ist und von Göttweig zu Burgrecht rührt, um 170 Ø. Wiener ₰. Im Falle eines Schadens der Käufer soll ihnen der Landesfürst oder sein Stellvertreter von ihrem Gute soviel überantworten, als zur Vergütung desselben erforderlich ist, und dieses sollen sie solange innehaben, bis sie vollends schadlos gehalten sind.*

Siegler: Chvnrat der Wolfenrevter (I.), Hainrich von Aerwing (II.), Wolfhart der Zirvogel (III.).

Datum: gegeben (1335) an sand Cholmanstag ze Chotweig auf dem perge.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Drei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 3 (B).

I. rund (30), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. CHVNRADI · DE · WOLFENREVT. Zwei steigende, nach auswärts gewendete, unten verwachsene Wölfe. — II. rund (27), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. HAINRICI · DE · ERWING. Ein erniedrigter Sparren. — III. rund, ungefärbt, IV A 2. Abb. bei Hanthaler, Rec. dipl. II, Tab. 49 nr. 19. Umschr.: † S. WOLFHARDI · SIERVOLGELONIS. Getheilt, die Theilungslinie mit einem Hirschgestänge besetzt.

389. 1336 Februar 6, Stein.

Albrecht der Schench von Friding, Burggraf zu Stayn, übergibt seine Wiese zu Talarn[1] *zu einem Seelgeräthe für sich*

---

388. [1] Muthsthal Rotte, O.-G. Mühldorf, G.-B. Spitz, V. O. M. B.

389. [1] Nach dem Rückvermerke von späterer Hand: *in officio circa montem Talarnn*, ist derselbe mit Thallern, G.-B. Mautern, V. O. W. W., identisch.

und seine verstorbene Frau Elspet zur Hälfte der Pfarrkirche zu St. Nyclas[2] *und dem Pfarrer an derselben und zur Hälfte den Mindern Brüdern zu Stayn unter der Bedingung, dass in der Pfarrkirche, wo seine Frau bestattet ist, und im Kloster der Mindern Brüder jährlich für sie beide ein Jahrtag mit den Vigilien des Abends und einer Seelenmesse des Morgens der Gewohnheit gemäss gehalten wird.*

Siegler: Albrecht der Schench von Friding.

Datum: geben ze Stain (1336) an sand Dorotheentag.

Orig. (A), Perg. rostfleckig. Deutsch. Siegel an einem Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 251'f. (B).

Siegel beschädigt, rund (28), roth auf Schüssel, IV B 1. Umschr.: † S. AL[BERT]I · DE · FRIDING. Ein Pferdekopf sammt dem Zaume und Zügel am Halse.

390. **1336 März 10.**

Levpolt Ilsunch, Bürger zu Wien, und Katrey seine Frau kaufen von Abt Wulfing und dem Convente von dem Chotwig um 80 tl. ₰. deren Haus auf dem Hohen Marcht ze Wiennen hinder den Smertischen zenachst Hainreichs haus von Pechlaren, *von welchem dem Herrn Jans dem Greiff und den Nonnen zu Sand Nicla jährlich 2 tl. ₰. zu Burgrecht zu zinsen sind. Die Käufer verpflichten sich ausserdem dem Stifte jährlich 4 tl. Wiener ₰. an drei Terminen zu 11 ß. weniger 10 ₰., und zwar an sand Michelstag, zu Weihnachten und an sand Georgentag zu zinsen.*

Siegler: Levpolt Ilsunch (I.) und Hainreich der Wurfel (II.), Bürger zu Wien.

Datum: geben (1336) des sunnetags ze mittervasten.

Orig. (A), Perg. rostfleckig. Deutsch. Von zwei Siegeln an Perg.-Streifen das zweite abgefallen; Copie in Cod. C f. 74' (B).

Quellen z. Gesch. Wiens 1, II, 267 nr. 2146 reg.

Vgl. nr. 348.

I. undeutlich ausgeprägt u. abgerieben, rund, ungefärbt, IV A 2.

---

389. [2] Die jetzige Pfarrkirche zu Stein ist dem heil. Nicolaus geweiht.

391. **1336 December 21.**

Abt Wulfing und der Convent zu Göttweig verkaufen um 10 ℔. Wiener ₰. den jährlichen Zins von 12 Metzen Hafer und 6 Metzen Korn von einem Hofe genannt Monichperch[1] *im Cherspawmpach,*[2] *welcher der Kapelle zum heil. Johannes dem Täufer in Traisem*[3] *als freies Eigen gehört, dieser Kapelle zu Handen des Caplans Heinrich an derselben.*

Siegler: Abt Wulfing und der Convent zu Göttweig und die Herren Dietrich und Stephan von Hahenberch als Vögte des benannten Hofes.

Zeugen: dominus Wichardus plebanus in Dredigist, Otto Lôchlarius tunc plebanus ad Sanctum Vitum, Ortolfus, fratres et sacerdotes prefati nostri monasterii, dominus Chadoldus miles de Altenburch, Otto Nevnwalder, Vlricus Grevl, Diepoldus Cherspech layci.

Datum et actum (1336) Thome apostoli.

Orig. im Arch. zu Gschwent (A), Perg. Lat. Von vier Siegeln an Perg.-Streifen das dritte und vierte abgefallen.

O.-Oe. Urk.-Buch V, 221 nr. 217.

392. **1337 Jänner 21, Göttweig.**

Weichart der Staenpech und Elspet seine Frau verkaufen mit Zustimmung des Bruders des ersteren Hainreich und Gerdravt dessen Frau Abt Wulfing und dem Convente von dem Chotwig um 60 ℔. Wiener ₰. alles ihr Erbe umbe den Chotwîg,[1] *welches von dem Stifte zu Burgrecht oder zu Lehen rührt, sowie es ihnen von ihren verstorbenen Eltern angefallen ist. Weichart der Staenpech und sein Bruder Hainreich setzen sich dem Stifte für die Ansprache als Bürgen.*

Siegler: Weichart der Staenpech (I.) und Hainreich (II.) sein Bruder; ,darzů sind auch der sache geczeug unser ge-

---

391. [1] Münichberg E.-H., Rotte Kerschenbach, O.-G. St. Veit a. d. Gölsen. — [2] Kerschenbach (Anm. 1). — [3] Traisen a. d. Traisen, G.-B. Lilienfeld.

392. [1] Durch die Ueberschrift bei B: *Ain kaufbrief uber ettleich gueter zu Furt und umb den perig,* wird die Lage der verkauften Objecte einigermassen näher bestimmt.

nediger herre, her Chadolt von der Altenbvrch (III.), her Jans der Sittpech (IV.), her Peter von Palt (V.), her Chvnrat von Pirbaum (VI.) mit ihren hangunden insigeln, wand si der wandelung und auch des chauffes sind paedenthalben unser schidleute gewesen'.

Datum: der prief ist auch gegeben und ist di wandelung geschehen (1337) an sand Agnesendag ze Chotwig auf dem perge.

Orig. (A), Perg. rostfleckig. Deutsch. Sechs Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 213 (B).

I. beschädigt, rund (29), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. WIChARDI · STANPEK . . IS. Der wachsende Steinbock. — II. rund (30), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. hINRICI · STANPEKChONIS. Wappenschild vgl. S. I. — III. rund, ungefärbt (nr. 379 S. I). — IV. beschädigt, rund (28), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. IOhANNIS · SIPECONIS. Drei übereinander liegende Mondsicheln. — V. rund (28), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. PETRI · DE · PALT. Gespalten, je ein erniedrigter Sparren in jedem Felde. — VI. rund (28), ungefärbt, IV A 1. Umschr.: S. ChVENRADI · DE · STAIR. Ein Kübelhelm en face dargestellt. Cimier: Zwei Stierhörner.

393. **1337 März 21, Wien.**

Die Herzoge Albrecht II. und Otto der Fröhliche von Oesterreich entscheiden einen Streit zwischen dem Abte Wolfgang von Göttweig und dem jungen Dürnsteiner über die Pfarrkirche zu Grünau zu Gunsten des ersteren.

Orig. (A), Perg. Zwei Siegel an Perg.-Streifen.

Vgl. nr. 318, 319, 322 u. 376.

Wir Alber und Ott von gots gnaden hertzogen ze Osterrich, ze Steyr und ze Chernden tun chunt mit disem brief umb den chrieg, der zwischen dem geistlichen mann dem abt von dem Chotwig und dem jungen Tyrnstayner umb die chirichen ze Hofsteten gewesen ist, daz wir daruber ir beder brief und ůrchund gesehen haben und ouch die schidung, die Dietreich der jung von Weizzenberch daruber getan hat, verhort haben, daz die lantherren uns des beweiset habent, swaz derselb Tÿrnstayner in dem hoftaydinch an der obgenanten chirichen behabt hat, daz ez gentzlich ab sol sein und dhain chraft haben mit sampt den briefen, die er daruber hat, also daz er dem

egenanten abt und dem convent ze chainem schaden chomen sol. Mit ůrchund ditz briefs, der geben ist ze Wienn an vreytag vor dem sunntag oculi anno domini millesimo CCCXXX septimo.

I. S. d. Herzoges Albrecht II. roth auf Schüssel, Abb. bei Sava, Siegel d. österr. Reg., Sep.-Abdr. S. 109 Fig. 17. — II. S. d. Herzoges Otto roth auf Schüssel, Abb. ebend. S. 113 Fig. 25.

394. **1337 März 23, Wien.**

Albrecht von Rór[a] *und Chunigunt seine Frau beurkunden durch Revers, dass ihnen der Abt Wlfinch und der Convent von dem Chotweich ein halbes Lehen zu Haerderswerd,*[1] *welches der verstorbene Gundramer früher innehatte, zu Burgrecht mit einem Jahreszinse von 24 Wiener ₰. verliehen haben. Falls dieser von ihnen versessen wird, verfallen sie dem Wandel.*

Siegler: Albrecht von Ror.

Datum: Dicz ist geschehen und ist der prief geben ze Wiennen in der stat (1337) des suntages vor mittervasten.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Siegel an einem Perg.-Streifen.

Siegel beschädigt, rund (32), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: †. S. [ALBЄ]RTI · DЄ · ROЄR. Ein nach rechts gewendeter Thierkopf.

395. **1337 März 30.**

Vlreich von Lengenveld verkauft seinem freunt *Stephan von Wattenstain um 7 ß. Wiener ₰. ein Fünftel eines Lehens zu Prun,*[1] *das ihm von seinem* freunt *Zesari und Maregret dessen Frau ledig wurde.*

Siegler: Vlreich von Lengenveld.

Zeugen: und gib in dez gezeugen: meyn aydem Wolfharten von Pŏllchendorf und unsern freunt Gotfriden von Prun und seyn sun Haynreichen.

---

394. [a] Es wechseln die Schreibweisen: *Rór* und *Ror.*

[1] Haderswörth, O.-G. Lanzenkirchen, V. U. W. W.

395. [1] Brunnkirchen, Bez. Mautern, V. O. W. W., wie aus einem Rückvermerk von einer späteren Hand: *In officio circa moutem Prunn* hervorgeht.

Datum: gewen (1337) dez suntağz ze mittervasten, so man singet letare.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Siegel an einem Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 249′ f. (B).

Siegel rund in dunklerem ungefärbten Wachse, IV A 2. Umschr.: † S. VLRICI · DE · LENGENVELD. Drei halbe Räder, welche mit der offenen Seite je an einen Schildrand stossen. Die Abb. bei Hueber, Austria, Tab. 9 nr. 3 ist mangelhaft.

396. **1337 Mai 25, [Admont].**

Abt Ekhard und der Convent von Admont nehmen das Stift Göttweig in ihre Gebetsverbrüderung auf.

Orig. (A), Perg. Zwei Siegel an Perg.-Streifen.

Wichner, Gesch. v. Admont III, 268 nr. 401.

Das Dictat ist gleich mit dem in nr. 258.

Reverendis in Christo dominis et amicis ac fratribus predilectis domino Wulfingo venerabili abbati, domino Martino priori totique conventui ecclesie Choetwicensis Ekhardus dei gracia abbas, Richerus prior totusque conventus monasterii Admontensis cum devotis oracionibus reverenciam fidem spem universa hec confirmante fraterna karitate in filio virginis gloriose. Cum ex sentencia Salomonis etc. Cum ergo domini et fratres karissimi de nostris sanctis oracionibus ac aliis religionis operibus nostram negligenciam ac bonorum operum inopiam speremus pleniter ac uberius reformari, karitati vestre per presentes plenum participium missarum oracionum ieiuniorum vigiliarum ac omnium bonorum operum, que in nostro monasterio a nostra fragilitate poterint perpetrari, liberaliter ac hylariter fraternitatis nomine condonamus hac condicione inserta, ut quemcunque fratrum vestre ecclesie sacerdotem vel dyaconem dominus vocaverit huius carnis terminum ad extremum, camerarius sive alter, qui habet ordinare de vestibus mortuorum, precium baiulo de ipsis vestibus defuncti tribuat, qui nobis mortem suam adnunciet tempore oportuno. Et tunc prior noster sive vicem sui gerens mane capitulum convocabit et nobis indicet, ut in vespere sollempniter conpulsetur et maior vigilia dicatur pro eodem et in mane missa pro defunctis cum choro tonaliter

celebretur singulis sacerdotibus missam nichilominus legentibus in sequestro. Et si diem illam, in qua defunctus adnunciatus fuerit, festum aliquod vel legitimum negocium inpedierit, sequenti die, quod neglectum est, diligencius suppleatur et si aliquem illa die ex sacerdotibus vacare contigerit, quantocius eandem negligenciam suppleat, quando potest. Alii vero sacerdocii karakterem non habentes, unum legant psalterium, conversi vero et sorores mille dicant: pater noster, salutacionem beate virginis cuilibet adiungentes. Sacerdoti vero defuncto sive dyacono una prebenda eodem die, videlicet deposicionis sue, que consuevit clari sacerdotibus sive dyaconibus, duobus scolaribus legentibus unum psalterium tribuatur. Si vero in inferioribus ordinibus constituti videlicet subdyaconi acoliti conversi et sorores viam universe carnis ingressi fuerint, iterum nobis adnuncietur et vigilias et missam unam celebrabimus in communi. Et ne pie recordationis predecessores fratres sacerdotes ac cuiuscunque condicionis vestre et nostre ecclesie a tali pie devocionis voto aliquo modo separentur, statuimus, ut sexta feria festum omnium sanctorum proxime subsequente singulis annis sollempniter cum vigilia et missa ipsorum defunctorum ac virorum fundatorum ac benefactorum celebretur memoria specialis singulis sacerdotibus nichilominus legentibus in sequestro, aliis vero infra sacerdocium constitutis explentibus, que sunt superius adnotata ita, quod eodem die quatuor prebende dominorum pauperibus in remedium et levamen omnium fidelium defunctorum plenariter largiantur. Volentes eciam ut festivitas nostri fundatoris videlicet beati Gebhardi singulis annis eodem, quo occurerit die, aput vos cum septem luminibus peragatur fratribus quoque de collegio existentibus, in die vestri fundatoris videlicet beati Altmanni eandem prebendam dari procurabimus, quam eisdem in die nostri fundatoris beati Gebhardi videlicet in die sancti Viti iuxta ritum et consuetudinem nostre ecclesie consuevimus exhibere. Et ne hec fraternitatis inter nos et vos coniunctio ab aliquo in posterum valeat irritari vel in oblivionem devolvi presentem paginam vobis damus sigillorum nostrorum robore communitam ita, quod versa vice nobis litteras vestras sigillis munitas remittatis convencionem fraternitatis huiusmodi confirmantes. Acta sunt autem hec anno domini millesimo trecentesimo tricesimo septimo in die sancti Vrbani pape et martiris.

I. S. d. Abtes Ekhard v. Admont spitzoval (62 : 40), ungefärbt, III A 2 b. Umschr.: † S. EKHARDI · DEI · GRA. ABBIS. ECL'E. ADMONTENSIS. Der Abt ist im Ornate mit der Mitra auf dem Haupte auf einem Faldistorium en face sitzend dargestellt, welches an beiden Seiten mit einem Schwanenhalse und -Kopfe verziert ist. In der rechten Hand hält er das Pastorale, in der linken ein Buch an die Brust. — II. S. d. Conv. v. Admont spitzoval (91 : 68), ungefärbt, II B. Umschr.: † SIGILLVM · CONVENTVS · ECCLESIE · ADMONTENSIS. Unter zwei gothischen Spitzbogen sind rechts der heil. Blasius en face mit dem Pastorale in der linken Hand, links die heil. Maria mit dem Jesukinde dargestellt. Beischrift rechts: S. BLASIVS., links: S. MARIA. Am Rv. der zweimalige Abdruck eines Signet's, undeutlich.

397. **1337 August 3, Avignon.**

Zwölf benannte Bischöfe ertheilen der Kapelle der heil. Margaretha zu Göttweig je einer einen Ablass von 40 Tagen.

Orig. (A), Perg. Von zwölf an rothen und braunen Schnüren nach Bullenart angehängten Siegeln das 2., 3., 4., 5., 6., 7., 9. u. 10. Siegel, alle roth auf Schüssel, als Bruchstücke erhalten; Copie in Cod. C f. 366 (B).

Die Urkunde beginnt mit der Initiale U, in welcher ein Miniaturbild ausgeführt ist. Dieses stellt die heil. Maria mit dem Jesukinde dar, vor welcher ein Mönch mit erhobenen Händen betend kniet. Hinter ihr ist eine andere Frauengestalt stehend dargestellt. — In der Mitte des oberen Randes der Rückseite ist vermerkt: *R. Jacomini.*

Universis[a] sancte[b] matris ecclesie filiis, ad quos presentes littere pervenerint, nos miseracione divina Iordanus Bobiensis episcopus, Bernardus Gayensis, Iacobus de Vallona, Alamannus Suaciensis, Sergius Pollensis, Dominicus Perensis, Nicholaus Nazariensis, Petrus Montismarensis, Raymundus Catharensis, Iohannes Bregerensis, Petrus Calliensis et Andreas Coronensis, episcopi, salutem in domino sempiternam. Splendor[b] paterni luminis, qui sua mundum ineffabili illuminat claritate pia vota fidelium in sua clementi maiestate sperancium tunc precipue benigno favore prosequitur cum ipsorum devota humilitas sanctorum suorum meritis et pacibus adiuvatur. Cupientes igitur, ut altare situm in monasterio Kotwig Pataviensis diocesis fundatum in honore sancte Margarete virginis congruis honoribus frequentetur et a Christi fidelibus iugiter veneretur, omnibus

397. [a] *U* und *n* sind als Initialen, ersteres mit einer Miniatur, ausgeführt. — [b] *S* Initiale.

verere[c] penitentibus et confessis, qui ad dictum altare in omnibus festis sui patroni et in dedicacione eiusdem ac in aliis festis infrascriptis videlicet natalis domini circumcisionis epiphanie parascenes[d] pasche ascensionis pentecostes trinitatis corporis Christi invencionis et exaltacionis sancte crucis, in omnibus festis beate Marie virginis ac sancti Iohannis baptiste, Petri et Pauli et omnium apostolorum et evangelistarum sanctorumque Stephani Laurencii Martini Nicholai Gregorii Augustini Ambrosii Ieronimi, sanctarum Marie Magdalene Katerine Margarete Cecilie Lucie Agathe, in festis omnium sanctorum et animarum et per octavas dictarum festivitatum octavas habentium singulisque diebus dominicis causa devocionis oracionis aut peregrinacionis accesserint seu qui missis predicacionibus matutinis vesperis aut aliis quibuscumque divinis officiis ibidem interfuerint aut corpus Christi vel oleum sacrum, cum infirmis portentur, secuti fuerint seu in serotina pulsacione campane genibus flexis ter: ave Maria, dixerint necnon qui ad fabricam luminaria ornamenta aut quevis alia dicto altari necessaria manus porrexerint adiutrices vel qui in eorum testamentis aut extra aurum argentum vestimentum aut aliquod aliud caritativum subsidium dicto altari donaverint legaverint aut procuraverint aut qui pro animabus fundatorum dicti altaris et specialiter pro anima Sifridi dicti Locher[e] armigeri ac matris eius et parentum et predecessorum suorum ter: pater noster, et ter: ave Maria dixerint vel in anniversario eorum interfuerint quocienscumque quandocumque et ubicumque premissa vel aliquid premissorum devote fecerint, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi singuli nostrum quadraginta dies indulgenciarum de iniunctis eis penitenciis misericorditer in domino relaxamus, dummodo diocesani voluntas ad id accesserit et consensus. In cuius rei tetimonium presentes litteras sigillorum nostrorum iussimus appensione muniri. Datum Avinioni tercia die mensis augusti anno domini MCCCXXXVII et pontificatus domini Benedicti pape XII anno tertio.

---

397. [c] A. statt *vere*. — [d] A. statt *parasceves*. — [e] A. richtig *Lochler*.

398. **1337 August 10, St. Pölten.**

Pfarrer Wilhelm zu Pillichsdorf stiftet für sich einen Jahrtag in Göttweig.

Orig. (A), Perg. rostfleckig. Siegel an einem Perg.-Streifen.

Nos Wilhalmus divina miseracione decanus et plebanus in Pylichdorf Pataviensis dyocesis presencium inspectoribus innotescimus universis, quod ob anime nostre ac omnium progenitorum nostrorum singulare remedium bona nostra subscripta ac empcionis iusto tytulo adepta videlicet beneficium quondam Leonis de Grauenwerd situm in Gůpling[1] iuxta Sanctum Ypolitum, de quo coloni Hermannus et Petrus in eo residentes annis singulis in festo beati Georii dimidium talentum denariorum Wiennensium et in festo beati Michahelis archangeli quintum dimidium solidum denariorum Wiennensium iure civili tenentur deservire, cum omnibus iuribus ac pertinenciis suis proprietatis iure, quo ipsi hucusque possedimus, plene ac integraliter, sponte et cum bona deliberacione tradidimus seu donavimus ad oblagiam honorabilium et religiosorum virorum, abbatis et conventus monasterii Chotwicensis ordinis sancti Benedicti supradicte dyocesis perpetuo deservienda tali pacto, quod singulis annis nobis adhuc in vita existentibus sequenti die post festum beati Michahelis, que feriata non fuerit, post mortem vero nostram die anniversario deposicionis nostre vigilias missarum sollempnia ac alia oracionum suffragia in conventu suo perpetuo devote peragant, quemadmodum uni ex fratribus in dicto suo monasterio actenus[a] peragere consueverunt statuentes, ut si quando conventuales supradicti in exequendis iam dictis exequiis inventi fuerint negligentes, abbas, qui pro tempore fuerit, supradictos redditus tamdiu percipiat, donec ad se reversi peniteant ac ampliori devocione perficere studeant, que neglexerunt, et ut hec rata maneant perpetuo ac inconvulsa, presentes nostras litteras tradidimus sigilli nostri appensione communitas. Datum anno domini millesimo trecentesimo tricesimo septimo in die beati Laurencii martiris in civitate Ypolitensi.

---

398. [a] A. statt *hactenus*.

[1] Ein eingegangener Ort bei St. Pölten.

S. d. Pfarrers Wilhelm v. Pillichsdorf beschädigt, spitzoval (58 : 35), ungefärbt, II B. Umschr.: † S. WILhALMI · DEC .... PILChDORF. Im oberen Theile des Siegelfeldes ist der heil. Martin, im unteren Theile eine nach rechts gewendete, knieend betende Gestalt dargestellt. Beischrift: S̄'. MARTIN9.

399. 1338, März 22.

Fridreich der Hevsler von Pvrchstal beurkundet durch Revers, dass ihm Abt Wulfinch und der Convent von dem Chotweig die Vogtei über ihren Besitz in den Lantsedelpach [1] *bei Oberndorf in dem Vorst und über die Mühle zu Haeperg* [2] *unter dem Vorbehalte des Rechtes der Rücknahme derselben übertragen haben.*

Siegler: Fridreich der Hevsler von Purchstal.

Datum: geben (1338) des sunntags ze mittervasten.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Siegel an einem Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 180′ (B).

Vgl. nr. 357.

Siegel beschädigt, rund (38), ungefärbt, IV C. Umschr.: † S. FRIDRICI · hVSLARII .... Gespalten, zweimal halbgetheilt. Kübelhelm. Cimier: zwei aufstrebende Hörner.

400. 1338 August 13.

Nycla der Pfarrer zu Pirchech übernimmt für sich und seine Amtsnachfolger die Verpflichtung allwöchentlich am Samstag eine heil. Messe datz sand Cecilgen [1] in der chappellen, *welche bei dem Gretzhof liegt, zu Ehren unserer Frau und der heil. Cäcilia zu lesen, wofür ihm Chv̊nrat von Tyernstaen um seines und seiner Vorfahren Seelenheiles willen einen Hof zu Haus-*

---

399. [1] Laisbach südlich von Oberndorf, G.-B. Scheibbs. — [2] Heuberg Rotte, O.-G. Scheibbsbach, nördlich von Scheibbs.

400. [1] Diese Kapelle lag auf einem mässigen Hügel am Rande eines Haines in der Nähe von Perersdorf zwischen diesem und Böheimkirchen im Pfarrsprengel Pyhra. Jetzt sind nur mehr ihre Mauern, der massive Thurm und die Mauern der Sacristei erhalten. Schweickhardt (V. O. W. W. III, 187) erklärt irrthümlich, dass über sie alle Anhaltspunkte fehlen, wird aber durch das von ihm nicht beachtete Zinsverzeichnis des Passauer Hochstiftes, welches ca. 1254 dieselbe als Passauer ‚Inwertaigen‘ verzeichnet: *Item due curie in S. Cecilia cum ecclesia, quas habent Hohenberger et Gnevsso* (Mon. boica XXVIII/II 475), wie durch vorliegende nr. widerlegt.

haken mit einem jährlichen Zins von 9 ß. ₰. an sand Michelstag, 2 Gänsen, 18 swaigches, *4 Faschinghühnern und 60 Eiern übergeben hat. Letzterer reserviert sich das Vogteirecht über den Hof, wofür ihm die Holden jährlich 30 Wiener ₰. an sand Michelstag in sein Haus zu Tyernaw zu zinsen haben. Falls der Pfarrer Nycla diese Messe an einem Samstage zu lesen verhindert ist, hat er sie an einem Tage der nächstfolgenden Woche nachzutragen. Sollte er aber die Erfüllung der übernommenen Verpflichtung gar zu lange verabsäumen, so haben Chvnrat von Tyernstaen und seine Erben das Recht, sich ohne Widerrede des benannten Hofes zu unterwinden.*

Siegler: Nycla der Pfarrer zu Pirchech und Abt Wulfinch von Chotwig, ,mit des rat und helf ez geschehen ist'.

Datum: geben (1338) an sand Pöltentag.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Zwei Siegel von Perg.-Streifen abgefallen.

401. **1339 Jänner 22.**

Stephan der Watenstainer verkauft unter Zustimmung seiner Mutter Diemut, seiner Frau Agnes und seines Oheims Gotfrit Abt Wulfing zu dem Chotwig um 8 ℔. Wiener ₰. einen uberdienst *auf dem Lehen des Zenndorfer zu Prunn,*[1] *von dem jährlich an sand Gilgentag 40 Metzen Hafer des alten Poltinger Masses, 13½ ₰. Wiener Münze an sand Michelstag, 1 Fuder Holz zu Weihnachten und 1 Huhn im Fasching zu zinsen sind.*

Siegler: Stephan der Watenstainer (II.) und Peter von Palt (I.).

Zeugen: her Hadmar von Wolfsperg,[2] Jörg mein geswei von Möurling,[3] Seyfrid der Slierbech, Chvnrat der Hornpech.

Datum: geben (1339) an sand Vincencentag.

Orig. (A), Perg. rostfleckig. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 248 (B).

I. rund (28), ungefärbt, IV A 2 (nr. 392 S. V). — II. beschädigt, rund (29), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. STEPHANI · WATENSTAINARII. Zwei aufrechte schräggekreuzte Ruder.

---

401. [1] Durch den Rückvermerk von späterer Hand: *Watenstainer, in officio circa montem Prunn,* ist dasselbe mit Brunnkirchen, O.-G. Oberfucha, V. O. W. W. identificiert. — [2] Wolfsberg Schloss, O.-G. Angern, G.-B. Mautern. — [3] Meidling Schloss, K.-G. Meidling, O.-G. Paudorf.

402. **1339 Februar 21.**

Die Brüder Rueger, Chuenrat und Jans von Meylestorf beurkunden durch Revers, dass Abt Wulfinch von Chotwig von ihrem verstorbenen Vater Walther von Meylestorf um 30 ℔. Wiener ₰. einen Zehent zu Marchpach[1] *gekauft hat.*

Siegler: Walther, Burggraf zu Seusnek (II.), *der Oheim der drei Brüder, und* Rueger von Meylestorf (I.), *welcher auch für seine zwei Brüder siegelt, da sie alle zusammen nur ein Siegel haben.*

Datum: gegeben (1339) an dem andern sunntag in der vasten.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 13 (B).

I. rund (30), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. RVGERI · DE · MEILES-DORF. Drei zusammenhängende schrägrechte Rauten, Abb. bei Hueber, Austria, Tab. 25 nr. 16. — II. beschädigt, rund (31), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: [† S.] WALTHERI · DE · W . . . . . CH. Wappenschild vgl. S. I.

403. **1339 April 24, St. Pölten.**

Herwort und Atacher die Phnversing, Pilgreim der Cherspech, Chunrat Chap, Vlreich von Planchenstain, Geisel die Phnversinginn und Alait die Stollinn von Rust verkaufen Friderich dem Prukkner von Wernherstorf[1] *und dessen Frau Margret um 68 ℔. Wiener ₰. ihren freieigenen Hof zu Marchartsdorf, welcher ihnen von ihrem verstorbenen Vater Hermann dem Phnversing angefallen ist. Da die Käufer den Hof der Kirche zu Marchartstorf* auf sand Merten alter *aufgeben und von dieser gegen einen jährlichen Zins von 1 ℔. Wachs am Martinstag zu Burgrecht empfangen, so stellen sich die Verkäufer der benannten Kirche und den Käufern zur Gewähr.*

Siegler: Herwort (I.) und Atacher (II.) die Phnuersing, Pilgreim der Cherspech (III.); (‚und di egenanten Chunrat Chap, Vlreich von Planchenstain, ver Geysel di Phnversinginn, ver Alhait di Stollin nicht insigel haben‘) für diese siegelt Weichart von Planchenstain (IV.).

---

402. [1] Aus den neueren Rückvermerken geht hervor, dass dieser Zehent zum Stiftsamte Ranna, V. O. M. B. gehörte. Es ist darum dieser Ort mit Marbach, G.-B. Spitz, zu identificieren.

403. [1] Wernersdorf, O.-G. Mamau, G.-B. St. Pölten.

Zeugen: des sind mit samt im [Weichart von Planchenstain] gezeug: Seifrid und Dietrich di Sirncher, Chunrat von Gokendorf, Chunrat Techtler, Nicla der Scherig von Haindorf, Chunrat der Lang.

Datum: geben dacz Sand Polten (1339) an Sand Jorigentag.

Orig. (A), Perg. rost- und feuchtfleckig. Deutsch. Vier Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 188′ f. (B).

I. rund (33), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. h'WORDI · PhNVR-SICh. Drei nebeneinander mit der Spitze nach oben gekehrte auf dem Schildfusse stehende Schwerter. Hanthaler hält diese Figur für Fische (Rec. dipl. II, 158). — II. rund (35), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: S. ATACHARI · PRSINEONIS. Wappenschild vgl. S. I. — III. rund (32), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. PILGRIMI · ChERSPECh. Wappenschild, Abb. bei Duellius, Exc., Tab. 16 nr. 202. — IV. beschädigt, rund (39), ungefärbt. IV A 2. Umschr.: † S'. WE[IChARDI] · DE · PLANChENSTAINE. Wappenschild, Abb. bei Duellius, Exc., Tab. 19 nr. 249.

404. **1339 April 24.**

Pangraz von Jedenspeigen verkauft Abt Wolfgang von Göttweig seinen Besitz und Einkünfte zu Gösing.

Orig. (A), Perg. rostfleckig. Deutsch. Von acht Siegeln an Perg.-Streifen das sechste abgefallen; Copie in Cod. C f. 50′ f. (B).

Ich Pangretz, hern Pernoltz sun von Hydungspevgen, und mein brůder Ott und Pernnolt, Nycla und auch Vlreich und mein swester Wentel und Kathrei und auch Chvnigunt wir veriechen offenleich an disem prief und tun chunt alle den, die in sechent oder hôrent lesen, die nu sind und hernah chumftich werdent, daz wir mit verdachtem můt und mit gesambter hant und zů den zeiten, do wir iz wol getůn machtn, und auch nach alle unser besten vrêunt rat und auch gunst unser liben vetern, hern Hadmars und hern Leutoldes und auch mit gůtem willen ander unser liben vrêunt recht und redleich ze chauffen haben gegeben dem ersamen geystlichem herren zů den zeiten abpt Wulfing datz Chotwig und seinem convent und alle iren nachchomen doselben ewichleichen ze haben unser gůt datz Gôznych, daz unser und unser vôrvôdern rechtz vreiz aygen gewesen ist. Wir haben im es auch geben mit alle dem rechtem und nutz, und wir iz gehabt haben ze veld und ze dôrf, gestipht und ungestipht, versůcht und unversůcht, und

haben im es auch doselben geben auf holden und auf pûrch-recht und auf echkern und mit weysaet oder wie iz genant ist und auch alles geraitt ist, an acht phunt phenning und drei schilling phenning und ayndlef phenning Wienner munizz und die man dient an sand Michelstag und ze vaschang. Und hat auch uns der vôrgenant abpt Wulfingch und aller sein convent mîr und meinen geswistreiden dofûr geben ires gotz-haus rechtz aygens datz Lauchsveld[1] ain phunt geltz, datz Leutoltztal[2] zwai phunt geltz und datz Waydendôrf[3] ein halb phunt geltz und datz Velebrunn ain phunt geltz und hat uns darzû geben hundert phunt und fumfzehen phunt phenning Wienner munzs, der wîr gantz und gar gewert sein. Er hat uns auch geben sein phunt geltz fûr zehen phunt phenning und wîr ime hinwider daz unser phunt geltz fur zwayntzk phunt phenning Wienner munzz. Und schol auch ich Pann-gretz und alle mein vorgenant geswistreyd und unser vetern her Hadmar und her Leutolt des ersames herren und seines gotschaus datz Chotwîg schermb und fûranttbûrten und auch gewer sein fûr alle ansprach, als aygens recht und gewonhait ist in dem land ze Osterrîch und schullen seu daz haben auf uns und auf alle dew und wîr inndert haben in dem lant ze Osterrîch. Und daz di red staet und untzeprochen beleib, geb wîr dem erbern geystlîchen herren unde seinem capitel des goczhaus datz Chotweig disen prief ze einer staetichait und ze einem urchûnd versigelt mit unser genaedigen er-samen herren insigel hern Jansen und hern Leûtolts von Chun-ring und mit unser dreier insigel Pangraetzen, Ott unde Pern-nolcz, wand di andern nicht aygner insigel heten, und mit unser vetern insigel Hadmars und hern Leutolts insigel und mit unsers geswein insigel Wernhartes des Sweinbarter. Des sind auch zeûg di erbern leûtt: maister Peter pharrer datz Obrechst-perg,[4] her Jordan pharrer datz Chotans, her Chadolt der Alten-burger, her Peter von Palt, Ortolf der Starnwerder, Vlreich der Sweinwarter und ander bider lâut genûg, den disew sach wol chund und gewizzen ist. Der prief ist geben, do man zalt von Christes gepûrd tausent iar, dreuhundert iar und darnach in dem newnunddreizchsten iar, sancti Georii.

---

404. [1] Laxfeld. — [2] Loidesthal. — [3] Waidendorf südöstlich von Loidesthal, G.-B. Matzen. — [4] Obritzberg, G.-B. Herzogenburg, V. O. W. W.

I. S. d. Johann v. Kuenring rund, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. IOhANNIS · DE · ChVNRING. Abb. bei Duellius, Exc., Tab. 8 nr. 82. — II. S. d. Leutold v. Kuenring rund, ungefärbt, IV B 1. Abb. bei Hanthaler, Rec. I, Tab. 29 nr. 14. — III. S. d. Pangraz v. Jedenspeigen rund (31), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. PAGNGRACII · DE · IDVNSPEVGEN. Zweimal halbgetheilt und gespalten. — IV. S. d. Otto v. Jedenspeigen rund (31), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. OTONIS · DE · IDVNSPEVGEN. Wappenschild vgl. S. III. — V. S. d. Pernolt v. Jedenspeigen rund (31), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. PERNOLDI · DE · IDVNSPEVGEN. Wappenschild vgl. S. III. — VII. S. d. Leutold v. Jedenspeigen sechseckig, ungefärbt, IV A 2. Abb. bei Hueber, Austria, Tab. 14 nr. 2. Umschr.: †. LEVTODI · DE · IDESPEVG. — VIII. S. d. Bernhard d. Schweinbarter rund, ungefärbt, IV A 1. Umschr.: † S. PERNhARDI · SPIENBARTER. Ein stehendes, nach links gewendetes Schwein.

405. **1339 Mai 19.**

Abt Wolfgang von Göttweig kauft von Stefan und Konrad, den Söhnen des Otto von Kottes, ein Lehen mit benannten Diensten.

Orig. (A), Perg. feucht- u. rostfleckig u. zerfressen. Deutsch. Zwei Siegel von Perg.-Streifen abgefallen; Copie in Cod. C f. 6 (B).

Friess, Die Herren v. Kuenring, Anh. nr. 728 reg.

Ich Jans van Chunring, oberister schenkch in Osterrîch, tůn chund alle [den, dy den][a] prief ansehent lesent oder hôrent lesen, die nu sind oder hernach chunstikch[b] werdent, daz der ersam herre apt Wulfingch datz Chotwîg zen zîten gechauft hat ain lehen datz dem Leůpolts[1] recht und redleich, daz alle iar dient zwen und dreizzkch metzen habern und dreizzkch phenning an sand Michelstag und ander weiset dem gotshaus van Chotwîg, zway huener ze vaschang, die acht phenning wert sind, und vier chaes, der ainer zwaier phenning wert ist, und dreizzch aier und habt daz gechaůft wider Stephan und wider Chunraten, Otten sun van Chotans, dem got genad. Und dazselb lehen ist seines gotshaus rechtz aygen und habent sew daz van dem gotshaůs van Chotwîg ze ainem purkchrecht gehabt, und den vorgenanten dienst darauf gechaůft mit alle dem nutz und recht, und sew iz habent gehabt. Und ist daz

---

405. [a] ergänzt aus B. — [b] statt *chunftikch.*

[1] Leopolds Dorf, O.-G. Reichpolds.

geschehen mit aller ierr erben gůtlîchem willen. Und daz di red staet und untzebrochen beleib, han ich den prief versigelt mit meinem insigel ze ainer staetichait und ůrchůnd und her Ott van Wildek mit seinem insigel. Des sind gezeůg: her Chadolt der Wildeker und her Chadolt der Altenburger, her Dîtmar der Laẘcher, her Peter van Palt und ander pider leůt genůg, den d[is]ew[c] red wol chund ist. Der prief ist geben, do van Christes gepůrd ergangen warn dreůtzehen hundert iar darnach in [dem][a] nĕwn und drîzzkchstem iar des mitichens ze phingsten.

406. **1339 August 28, Göttweig.**

Pernger der Fiedorfer und sein Schwager Gotfrid der Holtzer verkaufen Abt Wuluing und dem Convente von Chotwîch um 13 tl. weniger 60 Wiener ₰. *ihre freieigenen 6 Joch Ackerland zu Goznich.*

Siegler: Pernger der Fiedorfer (I.) und Gotfrid der Holtzer (II.) und die Brüder des ersteren: Albrecht (III.) und Ott (IV.).

Datum: geben ze Chotwîch (1339) an sand Augusteinstag.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Deutsch. Von vier Siegeln an Perg.-Streifen das erste erhalten; Copie in Cod. C f. 51 (B).

I. beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2. Umschr. unleserlich. Eine schräglinke Eckspitze.

407. **1339 September 29, Hardegg.**

Graf Purchart von Maydburch beurkundet, dass ihm Abt Wulfinch von dem Chotweig die Vogtei über den Stiftsbesitz zu Goznich jedoch unter dem Vorbehalte des Rechtes der Rücknahme derselben übertragen hat.

Siegler: Graf Purchart von Maydburch.

Datum: gegeben (1339) an sand Michelstag datz Hardek.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Siegel von einem Perg.-Streifen abgefallen; Copie in Cod. C f. 53′ (B).

---

405. [c] B. *dy.* Nach dem Raume kann nur *d[is]ew* ergänzt werden.

408. **1340 Jänner 14, Wien.**

Herzog Albrecht II. bestätigt das dem Stifte Göttweig von seinem Vater verliehene Vogtei- und Gerichtsprivileg.

Copie in Cod. C f. 284 (B).

Als Vorurkunde diente nr. 235.

Nos Albertus dei gracia dux Austrie, Stirie et Karinthie, dominus Carniole, Marchie ac Portus Naonis, comes in Habspurkch et Chyburkch necnon lanntgravius Alsacie superioris dominusque Phirretarum presenti pagina constare volumus tam presentibus quam futuris, quod cum dilectus genitor noster dominus Albertus illustris dux Austrie et Stirie privilegium dederit ecclesie Gottwicensi, quatenus ei de eiusdem ecclesie possessionibus ducenti modii avene pro iure advocacie ab abbate illius loci annuatim solverentur, nos vestigiis patris nostri in hac parte adherere volentes iam dicte ecclesie in reconpensam predictorum serviciorum, quemadmodum pater noster, sic * nos indulsimus et presentibus indulgemus, quatenus nullus umquam hominum sub nomine advocati aut iudex aut preco de nostra permissione sive alicuius officii vel iudicii occasione eisdem fratribus in possessionibus ipsorum nec citra vel ultra Danubium iniuriam inferat vel offendere presumat, nisi forte aliquis morte condempnandus in bonis ipsorum repertus fuerit, quem tamen iudex noster auctoritate propria non usurpabit, sed retentis bonis illum, sicut cingulo accinctus fuerit, nostro iudici homines ecclesie assignabunt. Statuimus eciam locum et tempus assignationis predicti pabuli videlicet ante festum beati Michaęlis archangeli ad granarium nostrum Wienne sub communi et debita eiusdem civitatis mensura per abbatem predictum assignandum,[a] ne alicui marschalco eis iniuriam vel dampnum inferendi occasionem tribuamus. Ut autem hec rata et firma permaneant, presentes litteras nostras * sigilli nostri appensione fecimus communiri. Datum Wienne anno domini millesimo tricentesimo quadragesimo, sexta feria post octavam epiphanie.

409. **1340 Jänner 30.**

Nykla der Vreyberger von Hardek und dessen Frau Dyemot verkaufen dem erbern Hans von Obdach, Bürger zu Sand

408. [a] B. *assignandum* erst von einer Hand des XVIII. Jahrh. im Texte nachgetragen.

Veit,[1] *und dessen Frau Kathrey um 56 Mark* Agleyer ₰. *ihre freieigenen zwei Güter sammt den Leuten und allem Zugehör auf dem Zietem, welche jetzt Nykla und Jans innehaben.*

Siegler: Nykla der Vreyberger.

Datum: geben (1340) des nehsten suntages vôr der liechtmisse.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Siegel an Perg.-Streifen.

Siegel rund (31), grün auf Schüssel, IV A 2. Umschr. in Minuskel undeutl. Der wachsende Löwe.

410. **1340 März 15.**

Peter Schephel, Bürger zu Stayn, verkauft dem erbern Reichlein dem Chrapht, Bürger zu Passaw, und Diemůt dessen Frau seinen Weingarten genannt die Mulpônt,[1] *gelegen in der Chrems.*

Siegler: Peter Schephel, der Convent der Nonnen zu Mynpach und Andre von Chotweig.

Orig. im Museum Francisco-Carol. zu Linz (A), Perg. Deutsch. Drei Siegel von Perg.-Streifen abgefallen.

O.-Oe. Urk.-Buch VI, 323 nr. 318 irrigerweise zu 1340 März 16 eingereiht.

411. **1340 April 19.**

Hainreich der Vreyberger von Mos und Elspet seine Frau verkaufen dem erbern Manne Hans von Obdach, Bürger zu Sand Veit, und dessen Frau Kattreyn um 39½ Mark Agleigêr ₰. *ihre zwei freieigenen Höfe sammt den Leuten und dem Zugehör,* der ainer enhalben der Wůnwitz in dem Jawernich gelegen ist, da Jacob aafgesezzen ist, der ander hof auf dem Zewoiên gelegen ist, da Nyklaŵ der Laglitsch und sein průder Jans aufgesezzen sint, *und eine Holzstätte gelegen anf dem Skerwin.*

Siegler: Hainreich der Vreyberger (I.) und sein Vetter Nyclaus der Vreyberger (II.) von Hardek.

Datum: geben (1340) des michtens in den ôsterveyertagen.

---

409. [1] St. Veit in Salzburg.

410. [1] etwa beim Mühlhofe südlich von Rechberg gelegen?

Orig. (A), Perg. Deutsch. Von zwei Siegeln an Perg.-Streifen das erste abgerissen.

II. rund (24), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: nyclaus · der freyberger. Der wachsende Löwe, welcher in den Pranken einen entästeten Baumstrunk hält.

412. **1340 Juli 25.**

Ott von Wildekke, Ofmey seine Frau und Alber von Wildekke sein Bruder vergleichen sich auf den Rath ihres Vetters des Abtes Wůlfing genannt Altenburger von dem Chŏtweige in einem Streite mit ihren Vettern den Herrn Dietreich und Stephan, den Brüdern von Hohenberch.

Siegler: Ott von Wildekke, Alber von Wildekke und Abt Wůlfing von dem Chŏtweige.

Orig. im Archive zu Gschwendt (A), Perg. Deutsch. Drei Siegel an Perg.-Streifen.

O.-Oe. Urk.-Buch VI, 338 nr. 333.

413. **1340 December 20.**

Pfarrer Jordan in Chottans schenkt als Stiftung zu seinem Seelenheile der Oblei seiner Herren zu Chŏtwik drei Weingärten in Holenbůrch, einen genannt Chogel, welcher dem Bischofe von Freising zu Bergrecht drei Quartale Wein, den zweiten genannt Dyenstman, welcher demselben ein Quartale Wein, und den dritten genannt Chitel, welcher 1/2 Urne Wein nach gewohntem Masse demselben zu zinsen hat.

Siegler: Pfarrer Jordan in Chottans (I.) und Abt Wulfing von Chŏtwik (II.).

Zeugen: Testes vero huius testamenti et ordinationis sunt domini infrascripti: dominus Vlricus prior, dominus Wichardus magister infirmorum, Růdolfus custos, Ayenwicus magister oblagie, dominus Chunradus canonicus regularis in Herczogenburga, dominus Chadoldus Altenburgarius.

Datum et actum (1340) in vigilia sancti Thome apostoli.

Orig. (A.), Perg. Lat. Zwei Siegel an Perg.-Streifen.

I. spitzoval (40 : 27), ungefärbt, II B. Umschr.: † S. IORDANI · PLB[A]I. IN · ChOTANS. Die heil. Maria mit dem Jesukinde ist en face in

geschweifter Gestalt dargestellt. — II. beschädigt, spitzoval (63? : 42), ungefärbt, III A 2 a. Umschr.: † S. WVLFIПGI · DЄI · GRA[CIA). ABBATIS · ChOTWICЄПSIS. Der Abt ist stehend en face in geschweifter Gestalt im Chorkleide ohne Mitra unter einem gothischen Spitzbogen dargestellt, in der rechten Hand das Pastorale, in der linken ein Buch an die Brust haltend.

414. 1340.

Rechnung über das im Jahre 1340 von dem Goldschmiede Albert in Wien für das Stift Göttweig gelieferte Pedum.

Vermerk im Urb. d. Abtes Marchward (Urbar B) S. 145 (B).
Blumberger im Arch. f. K. österr. Gesch.-Quellen VIII, 3—16.

Anno domini millesimo CCCXL dominus Wulfingus abbas Chotwicensis fecit fieri baculum suum Wienne per magistrum Albertum aurifabrum, cum quo racio facta fuit per dominum Iordanum plebanum de Chotans eodem anno. In die ascensionis domini idem magister Albertus percepit a domino Iordano X marcas grossorum denariorum ponderatorum, item percepit VII marcas puri argenti pro marca XVIII solidos denariorum; item computat in decem marcis grossorum denariorum pro puritate argenti XIII solidos X denarios; item computat pro defectu argenti in opere XVII lottones, de marca unum lottonem; item emit gemmas pro Ꝟ[a] talentis exceptis, quod dominus meus per se dedit; item pro deauracione XXIIII aureos florenos; item pro ferro deaurato in baculo LX denarios Wiennenses; item magistro pro precio suo XXVI talenta et I modium tritici, item famulis suis LX denarios.

415. [c. 1340.]

Bruchstück eines Banntaidings von der Widem zu Kottes.

Vermerk im Urbare d. Abtes Marchward (Urbar B) S. 144 (B).
Winter, Niederösterr. Weisthümer II, 958 nr. 138, II.

Der ganze Vermerk ist getilgt und in einer Ueberschrift von einer Hand der zweiten Hälfte des XIV. Jahrhunderts die Ursache der Tilgung angegeben: Violentum fuit, ideo deletum est. Diese Ueberschrift berechtigt zu dem Schlusse, dass wir es hier mit einem älteren Banntaidinge zu thun

---

414. [a] B. Ꝟ = $4^1/_2$.

haben, das wegen der Strenge der rechtlichen Bestimmungen vom Stifte aufgegeben wurde. — Die chronologische Einreihung ergibt sich aus dem Vergleiche der Hand des Schreibers dieses Vermerkes mit der gleichen in Göttweiger Urkunden auftretenden Hand. Vgl. hiezu den Artikel II und III des Banntaidings unter nr. 899.

Iura in dote Chotans:

Daz erst ist, daz mein herr der abpt und sein gotshaus hat auf des pfarrer holden[1] alle vraevleu wandel und vliczund wunden. Do mag ein richter umb pfenden mit sein selbs gewalt. Es schullen auch diselben holden leiden mit der gemein allez, daz seu anget, ez sei steůr oder wie daz genant ist. Ez schol auch meins herren gwalt von Chôtweig diselben leůt vor dem pfarrer vristen und schermen vor allen dem, daz er an seu vodert uber seinen rechten dienst und dorumb leident seu mit der gemaen. Derzue gent seu in allen taedinch und gebent auch taêding pfenning und gent in alle ruegung.

Ist, daz ainer verchauft, wil dem der pfarrer nicht leihen noch der umbsaezen rat, so schol im der richter leihen.

416. **[c. 1340.]**

Banntaiding des Stiftes Göttweig zu Kottes.

Copie im Urb. d. Abtes Marchward (Urbar B) S. 145 (B).

Winter, Niederösterr. Weisthümer II, 956 nr. 138; Kaltenbaek, Panthaidingbücher II, 3 nr. 117 = Nowotny, Chronik d. Pfarre Kottes S. 29—31.

Unter dieses Banntaiding fällt auch der stiftliche Besitz zu Mühldorf, einem Markte am Spitzerbache, und in Ranna. Diesen verzeichnet das Urbar v. Ranna v. 1361: *Nota, quod dominus meus abbas habet in Chotans et conventus an aine XL hertstet, ze Můldårf XXX hertstet, ze Rêna IX hertstet und der zehenthôf ze Můldårf, daz daz alzz gehôrt in daz gericht ze Chôtans mit dem tôt und mit flizznt wůnten und mit allen wandelen mit grôzzen und mit chlaine und swie daz genant ist.* Ferner zählt der Verfasser desselben Johann Newchôm folgende Herdstätten auf, welche dazu gehören: *Chalichgrůb VI lehen et VI hôfstêt, Grillenparcz IIII lehen, Voitzsaẘ XVII lehen et V hofstêt,*

---

415. [1] Die Zahl derselben gibt das Urbar des Amtes Ranna (Sign. F, I nr. 29), 1361 von Johann Newchôm von Stain verfasst, an: *Hye ist ze merchen, was der phårrer ze Chotans hat hinder meim herrn abt und dem convent ze Chôtweig: ze dem erstenmal hat er ze Chôtans XIII hertstêt im mårcht, ze Pheffenslag VIII lehen, ze Půrch zway lehen und V hôfstêt. Daz gehôrt alzz in meins herrn gricht ze Chôtans mit dem tôt und mit flizznt wůnten und mit all, wie daz gnant ist.*

Hâûczleins VII lehen et VII hofstêt, Dâncholfs X lehen et V hofstêt, Herrancz IIII lehen, Pûrch XI lehen et III hofstêt, Weycharczslag VII lehen et II hofstêt, Spilleyten VI lehen et I hofstât, Rabenhôf IIII lehen et II hofstêt, Gotschalichslag VIII lehen et II hofstêt, Teychmans IIII lehen et II hofstêt, und der hôf ze Ottenperig, und der hôf ze Wegschayd und alzz, daz darin gehôrt hat, Reÿchpolcz IIII lehen, Vollracz III lehen et V hôfstêt, Peczleins V lehen et I hôfstât, Richtterhôf IIII lehen et I hôfstât, Velâs VII lehen, Ernst III lehen, Chûslag zway lehen, Mûnichraŵt XIII lehen et I hôfstât, Leŵpolcz IIII lehen et III hôfstêt, Schûcz VIII lehen et zwo molendina, Greÿmer III lehen, Rûderns III lehen, Toppel zway lehen und I hôfstât, Egelspach zway lehen, Åychperg I lehen II hôfstêt, Gmayntal I lehen, Trebeczueld zway lehen, Lystental I lehen, Langachker I hôf, Öczpach IIII lehen et zwo hôfstêt, Öcz IIII lehen et zwo hôfstêt, Åmstâl V lehen et VII hôfstêt, Eyresperg IIII lehen, Nêwsidel zway lehen et I molendinum, Lestach zway lehen, Gswent zway lehen, Habrûk aine lehen. Hÿe ist ze merchen, daz die vorgenanten dôrffer, daz die all gehorent ze Chotans in daz gericht mit dem tôt, mit flizzunt wunten, mit frêvel, mit wandel, ĭz sey grâzz oder chlain, swÿ daz genant ist, daz gehôrt alls in meins herrn gericht ze Chôtans. Wolfenraŵt zway lehen et V hofstêt gehorent mit gericht ze Chôtweyg, umb den tôt gehôrcz gei Spicz. Die dem Stifte daselbst von Bischof Altmann von Passau, von dem edlen Waldo de Ranna, dem Markgrafen Leopold III. und dessen Schwester Gerbirge und den Edlen von Grie geschenkten ziemlich bedeutenden Besitzungen wurden schon frühzeitig zu einem Verwaltungsbezirke zusammengefasst und dem Officium in Ranna (Nieder-Ranna) und Chotans unterstellt. Die Vogtei, welche dem Landesfürsten zustand, erwarben nach dem Aussterben der Babenberger im Interregnum die Kuenringer (nr. 124), von welchen sie 1365 an die Herren von Maissau und im XV. Jahrh. an die Eitzinger übergieng. Die Land- und Blutgerichtsbarkeit wurde von der landesfürstlichen Herrschaft zu Nieder-Ranna verwaltet. (Winter, ebend. VIII/II 957 Anm.) — Die chronologische Einreihung ist durch den Vergleich der Schreiberhände, welche auch in gleichzeitigen Göttweiger Urkunden auftauchen, ermöglicht.

Daz sint des gotshaus recht ze Chôtwig, daz iz hat ze Chotans:

Item daz der vogt schol dreu taedinch selb siczen ze Chotans im jar. Und swaz wandel wiert auf des gotshaus guet und von des gotshaus holden, da nimpt mein herr der apt die zwai tail und der vogt daz drittail. Swaz aber von gesten wiert, daz tailent si gleich mit einander, mein herr der apt und der vogt.

Item is schol auch der vogt imer auf den tod richten und schol meins herren des apts richter neben sein siczen.

Item von einem mansleck, der dez gotshaus hold ist, gefelt meinem herren den apt daz guet gar an und schol der vogt richten uber den leichnam.

Item ist aber, daz derselb hold ist, dingt ab umb phenning, so gevallent di zwae tail an daz gotshaus und daz dritt den vogt. Ist er aber ein gast, so wirt iz auch enczwai getaelt.

Item swaz aber an di dreu taedinch durch daz jar ze richten ist, daz richt des gotshaus richter und gevallent di wandel den apt und daz gotshaus an.

Item ist aber, daz vor den drin taeding iemand wandel vervallen ist und dingt darumb ab, da schol den vogt daz dritael von an gevallen und den apt di zwae tail, und wer ains ein schuld gewandelt oder sich ier beret, der schol eim andern vogt, der nach im chumpt, nichts gepunden sein. Da ist der von Chunring pei gesezzen, daz di recht gemelt sind.[a] Et nota, quod nullus advocatus maior vel minor habet iurisdiccionem in bonis subscriptis, nisi quantum tangit mortem et ius sanguinis, videlicet curia Raena et villa ibidem cum omnibus attinentibus in villa, item curia Mvtstal cum omnibus ad eam pertinentibus et in campis, item Wegschad,[1] Aechperch,[2] Langacher[3] similiter cum omnibus ad eam pertinentibus cultis et colendis, quesitis et inquirendis.[b]

Item alle di gesezzen sind auf des gotshaus aẏgen, di gehȯrent in des gotshaus lantgericht und pantaedinch, ez sei herr oder chnecht, arem oder reich, swer der ist, der sich des gotshaws aegen underwint zu einem satz oder zů ainem chauff, der schol daz inner iars vrist enphahen oder ez ist dem gotshaẘs ledigch worden.[c]

Item swan auch di holden dem gotshaus fůrent, swaz daz ist, so schullen di holden chaen wegrecht nicht geben. Fůrent si in selben, so gebent si ein jar zwen pfenning, ein neun und ein alten.

---

416. [a] Die folgende Rechtssatzung ist seitwärts von anderer gleichzeitiger Hand nachgetragen und durch einen Strich in das übrige eingereiht. — [b] Das Folgende ist von dritter Hand geschrieben. — [c] Das Folgende ist von vierter Hand geschrieben.

[1] eingegangen, einst bei Povat, O.-G. Elsarn, G.-B. Spitz, V. O. M. B. gelegen. — [2] Eichberg Rotte, K.-G. Runds, O.-G. Münichreith. — [3] eingegangen und unbestimmbar; dürfte bei Ranna oder Mühldorf gelegen gewesen sein.

417. [c. 1340.]

Revers des Stephan des Wolfenreither über die Zehente, welche er vom Abte Wolfgang I. von Göttweig zu Lehen hat.

Copie im Urb. d. Abtes Marchward (Urbar B) S. 233 (B). Unvollständig.

Genaediger herre von Chotweig! Ich Stepfel der Wolfanrewter tuen ewer gnaden chunt, waz ich von ew ze lechen han: ze dem ersten han ich einen hof ze Wolfenrewt,[1] do gib ich von acht pfenning ze purchrecht an sand Merteinstag und han funf hofstaet doselben, do gib ich von funf pfenning ze purchrecht an sand Merteinstag und ain drittail einer hofstat und han einen halben zechent dacz Jungslag[2] und einen halben zechent datz Plesperg und einen halben zechent datz dem Ernsten[3] und ein halben zechent datz Maenborts[4] und einen halben zechent datz Wolfsgrueb.[5] Denselben zechent hat mier der pfarrer von Ottenslag vor datz Wolfsgrueb.[a][5]

418. [c. 1340.]

Dietreich der Huetstokch und Margret dessen Frau verkaufen ihrem Dienstmanne Jacob um 10 Ü. Wiener ₰. ihren freieigenen Acker im Ausmasse von 5 Joch zu Gross im Prunner Felde und übergeben das Eigenthumsrecht darüber dem Pfarrer Herrn Stephan und der Kirche zum heil. Veit zu Gross, welcher der benannte Jacob jährlich 5 Wiener ₰. an sand Michelstag auf den Frauenaltar zu Gross zu Burgrecht zu zinsen hat. Bei einem etwaigen Verkaufe des Ackers ist der Kirche von je einem Joch je 1 Wiener ₰. zu Ableite und Anleite zu zahlen.

Copie (B), Papier (nr. 292). Deutsch.

Da das nachfolgende Blatt fehlt, so ist die Urkunde unvollständig.

419. 1341 Februar 24, Göttweig.

Ott von Wildekk und Ofmey seine Frau geben seiner Schwiegermutter Elspet, der Witwe nach Herman von Ladendorf, den

---

417. [a] hier bricht der Revers ab.

[1] Wolfenreith, V. O. M. B. — [2] Jungenschlag. — [3] Ernst, O.-G. Reichpolds. — [4] eingegangen, einst bei Teichmanns gelegen, wo jetzt noch eine Wiese Weimarts genannt wird. — [5] eingegangen.

Satz von 50 ℔. Wiener ₰., den er auf freieigenen benannten Besitzobjecten Chunrad's des Ladendorfer zu Ladendorf und Peystorf[1] *hat.*

Siegler: Ott von Wildekk und Stephan von Hohenberch.

Datum: gegeben ze Chôtweig (1341) an sand Mathiastag, der da ist um den vaschanch.

Orig. im Arch. z. Gschwendt (A), Perg. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen.

O.-Oe. Urk.-Buch VI, 369 nr. 365.

420. **1341 März 18.**

Willwêrch, Hainreichs witib des richter von Chottas dacz dem Hof, dem got genad, *und Chûnrat ihr Sohn verkaufen Abt Wulfing und dem Convente zu Gottwey um 90 ℔. Wiener ₰. ihren Hof zu Chottas,* der da haist dacz dem Hof, *von welchem sie jährlich ½ ℔. Wiener ₰. an sand Mertentag nach Gottwey zu zinsen hatten.*

Siegler: für die Urkundenaussteller siegeln (wann wir aÿgen insigel nicht haben) *ihre Herren* Janns und Lewtold von Chûnring; darczû sind auch der sach gezeug mit iren insigelen dy erberen herren, her Dietreich und her Stephan von Hahenberch, her Chadolt von Altenbûrch, her Ott von Wildekch, her Friedreich der Fleÿschezz.

Zeugen: mit den sind auch gezeug: her Jorig von Wochaw, her Dietmar der Lacher, her Rûemhart und her Albrecht von Rênna, her Chûnrat von Friczêsdôrff.

Datum: gegeben (1341) des sûntags ze mittervasten.

Copie in Cod. C f. 10′ (B).

Friess, Die Herren v. Kuenring, Anh. nr. 737 reg.

Die Ueberschrift: *Ein kawfbrief uber ein halbs phûnt phenning gelts auf einem gût dacz Chottas, hayst dacz dem Hof, geben dem gôczhaus von Wilberchen, Hainreichen des richter von Chottas witib,* ist vollständig unrichtig.

421. **1341 März 25.**

Weigant der Schutzz von Antzenperig[1] *verpfändet mit Handen seines Herrn des Abtes Wulfing von Chôtweig dem Chuenrat*

---

419. [1] Paasdorf am Taschlbache, G.-B. Mistelbach, V. U. M. B.

421. [1] Anzenberg, G.-B. Herzogenburg, V. O. W. W., westlich von Inzersdorf a. d. Traisen.

dem Fritzestorfer von Swartza[2] *um 4 ℔. 60 ₰. Wiener Münze, welche er diesem am künftigen sand Mertentag zahlen soll, sein Lehen zu Antzzenperig,*[1] *womit er zu einem Jahreszinse von ½ ℔. ₰. an sand Mertentag vom Stifte Chôtweig belehnt ist. Falls er dieser Zahlungsverpflichtung nicht nachkommt, verfällt das Lehen dem Abte von Chôtweig mit allen Rechten, und es soll ein Schiedsgericht von vier Männern aufgestellt werden, zu dem sowohl Weigant der Schutzz als auch der Abt von Chôtweig je zwei Schiedsleute entsenden,* und nach der rat schol er mier herzue geben und sich der gult hintz dem Fritzestorfer vervachen und daz guet stiften nach seinem nutz.

Siegler: für Weigant den Schutzz siegelt (wanne ich aigen insigel nicht enhan) Chûnrat der Fritzestorfer.

Datum: gegeben (1341) an unser frawentag in der vasten.

Orig. (A), Perg. rostfleckig. Deutsch. Siegel an einem Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 208′ f. (B).

Siegel rund (35), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: S. ChVNRADI · FRITZENSTORF'. D'. SUARSA. Die letzten vier Buchstaben stehen oberhalb des Wappenschildes im Siegelfelde. Schrägrechts getheilt mit einem über die Theilungslinie gelegten Ringe.

422. 1341 Juni 24.

Marichart der Heusler und Anna seine Frau beurkunden, dass sie und ihre Holden zu Aerbenslag[1] *mit dem Abte Wulfing und dem Convente zu Chotweig*[a] *einen Streit um eine Weide und einen Wald, genannt der Ponperch, hatten, welcher* zu der ôden dorfstat ze Pondorf[2] *gehört, welche beide sie von dem Stifte zu Burgrecht innezuhaben behaupteten. Da sie jedoch keine Ur-*

---

421. [2] Schwarza, Kurz- oder Lang-Schwarza?, G.-B. Waidhofen a. d. Thaya oder eines der Schwarzau im V. U. W. W.?

422. [a] es wechseln die Schreibweisen *Chotweig* und *Chôtweig*.

[1] Armschlag a. d. Grossen Krems, O.-G. Langschlag, G.-B. Ottenschlag. — [2] Pondorf, einst bei Armschlag gelegen, ist verödet. Oestlich von Armschlag dehnt sich heute noch der sogenannte Bonndorfer Wald aus, woraus wir mit Recht schliessen können, dass in dessen Nähe auch der eingegangene Ort Pondorf lag, welcher hier bereits als verödet bezeichnet wird, wodurch wir einen terminus ad quem der einstigen Existenz dieses Ortes gewinnen.

kunde als Beweis ihres Rechtes darüber vorzuweisen vermochten, entsagen sie nach der Entscheidung der Schiedsrichter ihren vermeintlichen Ansprüchen auf die bestrittenen Objecte, wogegen ihnen der Abt und Convent von Chotweig selbe ohne Leistung eines Zinses auf ihre Lebenszeit verleihen. Nach ihrem Tode fallen diese Objecte ohne weitere Ansprüche ihrer Erben an das Stift, welchem sie sich für den Fall, als wieder ein Streit entstehen sollte, sammt ihren Erben zur Gewähr setzen.

Siegler: Marichart der Heusler (I.) und seine Brüder Fridreich (II.) und Ott (III.), und die erbern Herren: Weichhart von Topel (IV.), Landrichter in Österreich, Fridreich von Atzenprukke (V.), Chuenrat von Syerndorf (VI.), Burggraf zu Lengpach, Ott von Wildekk (VII.), Fridreich der Fleischezz (VIII.), welche ‚der red taedinger' gewesen sind.

Datum: geben (1341) an sand Johanstag ze suniwentten.

Orig. (A), Perg. rost- u. tintenfleckig. Von acht Siegeln an Perg.-Streifen das vierte und achte abgefallen; Copie in Cod. C f. 13′ f. (B).

I. rund (26), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. MARCHADI · HEVSLARII. Gespalten und zweimal halbgetheilt. Abb. bei Hanthaler, Rec. II, Tab. 34 nr. 12 u. Duellius, Exc., Tab. 11 nr. 124. — II. beschädigt, rund, ungefärbt, IV C. Umschr.: † S. F . . . . SLAR . . . . N. Wappenschild vgl. S. I. Der Kübelhelm. Cimier: zwei Hörner. — III. rund (27), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. OTTONI · HEVSLARII. Wappenschild vgl. S. I. — V. rund, ungefärbt, IV A 2. Abb. bei Hanthaler, Rec. I, Tab. 27 nr. 20. — VI. rund (27), ungefärbt, IV C. Umschr.: † S. CHVNRADI D'. SYRNDORF. Viermal getheilt (zwei Balken). Der Kübelhelm. Cimier undeutlich. — VII. rund, ungefärbt, IV A 2. Abb. bei Hanthaler, Rec. II, Tab. 48 nr. 21.

423. 1341 Juli 22.

Harttungch[a] *der Wiert, Pfarrer zu Grauenwerd, übergibt der Oblei zu Chotweig nach dem Tode seines Bruders Fridlieb,* der ze denselben zeiten phistemaister ist gewesen unde des ordens meiner hern auf dem Chotweig *zu einem Seelgeräthe seinen Weingarten* datz Holenbuerch, der do leit in der Peunt[1] und haizzet datz dem Haydech[2] unde ist genant der Stainpuchel, *welchen er zur Zeit um sein eigenes Geld gekauft hatte,*

423. [a] es wechseln die Schreibweisen: *Harttungch* und *Harttung.*

[1] Point, ein Ried südöstlich von Hollenburg, zwischen diesem und Wagram gelegen. — [2] südlich von der Point liegt jetzt noch das Ried Haidach.

als er noch Schaffner seines Herrn von Schavnverch war, wofür daselbst für ihn und seine Vorgänger und Nachfolger ein Jahrtag mit Vigilien und Messen abgehalten werden soll. Falls diese Verpflichtung seitens des Stiftes vernachlässiget wird, ist von demselben laut Revers die bestimmte Strafe[3] *hiefür zu leisten.*

Siegler: Harttungch (I.) und seine Vettern: Wolfger (II.) und Heinreich (III.).

Datum: gegeben (1341) an sand Maria Magdalentag in dem augst.[4]

Orig. (A), Perg. Deutsch. Drei Siegel an Perg.-Streifen.

I. spitzoval (42 : 25), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. hARTVNGI · PLEBANI · D'. GRAFENBERD. Zwei schräggekreuzte, aufwärts gerichtete Grabscheite, zwischen welchen je ein Stern angebracht ist. — II. rund (28), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. WOLFKERI · hOSPITIS. Zwei schräggekreuzte Grabscheite. — III. beschädigt, rund (27), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. hANRICI · hOSPITIS. Wappenschild vgl. S. II.

424. **1342 Jänner 6.**

Die Brüder Chadolt, Seifrid, Walchven, Johans und Gêrig von Nevnhofen und ihre Schwestern verkaufen dem Rueger dem Weichselpech[a] *von Ofenpach um 51 tl. Wiener ₰. ihren freieigenen Hof in der Ochut*[1] *in der Rueprechtshofer Pfarre, welchen derzeit Rûger der Chegel innehat, sammt der Wiesmath, der Holzung und allen Rechten.*

Bürgen: Ott der Huernein,[a] Seyfrid der Huernein und Ottacher von Wolfstaen.[a] [2]

Siegler: die Brüder Chadolt (V.), Seifrid (II.), Walchven (III.), Johans (I.) und Gêrig (IV.) von Nevnhofen und Ott der

---

423. [3] Die Strafe, welche hier bloss angeführt, aber nicht genau in ihrem Ausmasse angegeben wird, war in einem über obige Stiftung vom Stifte ausgestellten Reverse enthalten, welcher jetzt verloren ist. — [4] Ein Beleg für die dem Worte schon früher unterschobene Bedeutung ‚Ernte', worunter schon Ende Juli verstanden wurde (Grotefend, Zeitrechnung I, 13).

424. [a] es wechseln die Schreibweisen: *Weichselpech* und *Weichslpech*, *Huernein* und *Huerneyn*, *Wolfstaen und Wolfstayn.*

[1] Okert am Okerbache nordöstlich von Schachau, G.-B. Mank. — [2] Wolfstein jetzt Ruine auf einem steilen Felsen bei Neuhaus, Pfarre St. Martin, Mühlkreis O.-Oe., war das Stammschloss der gleichnamigen Familie.

Huerneyn (VI.), Seyfrid der Huerneyn (VII.) und Ottaker der Wolfstayn (VIII.).

Datum: gegeben (1342) an dem prechemtag.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 167′ f. (B).

I. rund (29), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. OHANNIS · DE · NEVNHOVEN. Eine phantastische, stehende, nach rechts gewendete Thiergestalt. — II. rund (29), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. SIFRIDI · DE NEVNHOFEN. Wappenschild vgl. S. I. — III. rund (29), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. WALCHVEN · DE · NEVNHOVEN. Wappenschild vgl. S. I. — IV. rund (29), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. GEORII · DE · NEVNHOVEN. Wappenschild vgl. S. I. — V. rund (29), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. CHALHOCH · DE · NEVNHOFEN. Wappenschild vgl. S. I. — VI. rund (30), ungefärbt, IV A 2. Abb. bei Hanthaler, Rec. I, Tab. 25 nr. 2. Umschr.: † S. OTTONIS · HVER[N]EIN. — VII. beschädigt u. abgerieben, rund, ungefärbt, IVA 2. Wappenschild vgl. S. VI. — VIII. rund (30), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. OTACHERI · WOLFSTAIN. Der wachsende Wolf auf einem dreizackigen Felsen dargestellt.

425. **1342 Februar 2.**

Eberhart von Chaczenperg und Agnes seine Frau verkaufen Ott dem Löchlär, Pfarrer zu Sand Veit, zu gesammter Hand um 17½ ℔. Wiener ₰. ihre freieigene Gülte im Betrage von 7 ß. weniger 12 ₰., welche in dem Swärczenpach[1] *auf drei Gütern* in der Grueb,[2] an der Alm,[3] an der nidern Smältzenöd[4] *gelegen und an sand Michelstag zu zinsen sind.*

Bürgen: Diettreich von Muersteten und Ott von Muersteten, die Schwäger des Eberhart von Chaczenperg.

Siegler: Eberhart von Chaczenperg (I.), Diettreich von Muersteten (II.) und Ott von Muersteten (III.) und der Ritter Nyclas der Ramsavår (IV.).

Zeugen: Diepolt der Cherspek und Vlreich am Hof.

Datum: Di sach ist geschehen (1343) an unser vråuentag ze der liechtmizze.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Vier Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 107 (B).

I. rund, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. EBERHARDI · D'. CHATZEN. BERCH. Abb. bei Duellius, Exc., Tab. 8 nr. 84. — II. rund, ungefärbt, IV A 2.

---

425. [1] Schwarzenbach Rotte, O.-G. St. Veit a. d. Gölsen. — [2] Grubhof E.-H. Nr. 44, Rotte Schwarzenbach. — [3] Auf der Alm E.-H. Nr. 41, Schwarzenbach. — [4] Schmalzelöd (vulgo am Schmalzl) E.-H. Nr. 40, Schwarzenbach.

Umschr.: † S. DIETRICI · D'. MVERSTETEN. Abb. bei Duellius, Exc., Tab. 8 nr. 81. — III. rund (25), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. OTTONIS · D'. MVRSTETEN. Wappenschild vgl. S. II. — IV. sechseckig (26), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: NICOLAVS · DE · RAMSAWI. Der Drudenfuss (Alfenfuss).

426. **1342 März 12.**

Die Brüder Hertweich und Seifrid die Löchler geben mit Einwilligung ihrer Frauen ihrem Bruder Herrn Otten von Chotweich zu gesammter Hand zwei freieigene Heimwesen zu Walprechtsdorf[1] *sammt Zugehör mit allen Rechten, wie sie selbst und ihr Vater dieselben daran hatten, wovon jährliche 6 ß. Wiener ₰. zu zinsen sind.*

Siegler: Hertweig (I.) und Seyfrid die Löchler (II.).

Datum: gebn (1342) an sand Gregoriitag.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 275′ f. (B).

I. rund (26), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † [S.] HERTUUICI · LOCHLARI. Wappenschild, Abb. bei Hanthaler, Rec. II, Tab. 36 nr. 20. — II. rund (21), ungefärbt, IV A 2. Umschr. unleserlich. Wappenschild vgl. S. I.

427. **1342 April 1.**

Seifrid der Sidnichaer von Aew und Diettreich der Siednichaer von Marchartzdorf beurkunden, dass der Pfarrer Ott der Loechlaer zu Sand Veit den Hof des Phnuersing zu Marchartzdorf, von welchem an die Kirche zum heil. Martin daselbst jährlich 1 ℔. Wachs zu Burgrecht zu zinsen war, um 62 ℔. Wiener ₰. für die Kirche in dem Halpach auf unser vraewen Zell[1] *gekauft hat. Diesen Zins legen sie nun von dem Hofe auf einen Acker, welchen Ott der Lochlaer um 2 ℔. Wiener ₰. gekauft hat, so dass der Hof freies Eigenthum wird.*

Siegler: Seifrid der Siednichaer (I.) und Diettreich der Siednichaer (II.).

Datum: Di sach ist geschehen (1342) ze oestern an sand Steuphanstag.

---

426. [1] Walpersdorf, O.-G. Inzersdorf, V. O. W. W.

427. [1] Kleinzell, V. O. W. W.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 130 (B).

I. rund, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. SIVRIDI · D'. SIЄRПI[C]h. Abb. bei Hanthaler, Rec. II, Tab. 45 nr. 2. — II. rund (35), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. DIЄTRICI · DЄ · SIЄRПCh. Drei Mondsicheln, von denen je eine mit den Spitzen an je einen Schildrand verläuft.

428. **1342 Mai 30, Wien.**

Herzog Albrecht II. von Oesterreich schlichtet einen Streit zwischen Abt Wolfgang I. von Göttweig und den Brüdern Reimprecht und Friedrich von Wallsee über das Fischwasser an der Kleinen Krems bei Kottes, welches er dem Stifte Göttweig zuspricht.

Orig. (A), Perg. Siegel an einem Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 287′ (B).

Wir Albrecht von gotes gnaden hertzog ze Österreich, ze Steyr und ze Kernden, tůn chunt offenleich mit disem brief umb di vischwayd,[1] gelegen umb den Chotas auf der chlainen Chrems, darumb unser lieber chapplan[a] der abbt von Chotwig und unser getrewn Reymprecht und Friderich von Walse von Ens mit einander gechriegt habent, daz derselb chrieg also vor unser ist berichtet und auzgetragen, daz di umsezzen umb di vörgeschriben vischwayd gesprochen und gesait habent, daz dieselb vischwayd allen leuten ein gemeineu vischwayd sol sein. Und davon wellen wir, daz dem vörgenanten abt und seinen leuten und ouch allen andern leuten an derselben vischwayd fürbaz nieman chain irrung tue in dhainen weg. Mit ürchund ditz briefs, der geben ist ze Wienn an gotesleichnamtag nach Christes gebürd dreutzehen hundert jar darnach in dem zway und virtzkisten jar.

S. d. Herzoges Albrecht II. beschädigt, ungefärbt. Abb. bei Sava, Siegel d. österr. Regenten, S. 108 Fig. 16.

---

428. [a] Folgen zwei Punkte statt des ausgelassenen Namens Wulfinch.

[1] Das Urbar des Amtes Ranna (Sign.: F, I nr. 29) v. 1361 vermerkt am Schlusse: *Daz ist die fischbayd, die abt Wülfing phabt hat pey herczog Albrechtz zeyten, dez man hat sein brif mit seim anhangünden insygel: primo under Engelzmars mül höbt sich die fischbayd an mitten aim dem fürt und get ze dem graben, der von Ernst herabget.*

429. **1342 Juni 24.**

Christan der Tzerer von Holnburch beurkundet, dass er von Hertlein dem Nŏtleich von Holnburch einen Zehent zu Eytzendorf[1] *bei Welnich gekauft hat, von welchem dem Stifte zu Chŏtweig jährlich 15 ₰. an sand Michelstag zu Burgrecht zu zinsen sind, und dessen andere Hälfte* (gegentael) *von dem Stifte die Witwe des Meister Seybot des Moler zu einem Zinse von 15 ₰. zu Burgrecht innehat. Diesen Zehent verleiht Abt Wulfinch von Chŏtweig an Christan den Tzerer, seine Frau und Erben unter der Bedingung, dass sie ihn nur mit Handen des jeweiligen Abtes veräussern und verpfänden. Falls sie eigenmächtig vorgehen, verfallen ihre Rechte auf den Zehent zu Gunsten des Stiftes.*

Siegler: Ott von Wildekk (I.) und Leŵ der Druchsaetz (II.), Richter zu Holnburch.

Datum: gegeben (1342) an sand Johannestag ze suniwentten.

Orig. (A), Perg. rostfleckig. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 201 (B).

I. beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2. Abb. bei Hanthaler, Rec. II, Tab. 48 nr. 21. Umschr.: [†] S. OTTONIS · DE · [ALT]ENBVR[Ch]. — II. rund (29), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. LEONIS · DAPIFERI. Gespalten, fünfmal schrägrechts halbgetheilt.

430. **1342 September 29.**

Jans und Leutold von Chunring, die obersten Schenken in Oesterreich, beurkunden, dass die beschaiden leŵt der lang Fridreich, Jacob und Perchtold von Spitz, Michel der Ledrer von Drêndorf,[1] Fridreich und Ott di Mawrer datz[a] Ŏtz,[2] Jacob, Peter, Chûnrat, Symon von Jevching,[3] Jevtt di richterin[b] von Chotans, Hainreich der Wûrer von der Lawben[4] und sein hawsfraŵ Katrey *vor ihnen ihren Ansprüchen auf den Hof* datz dem Lewpolts[c][5] *zu Gunsten des Stiftes zu Chŏtweig gegen eine*

---

429. [1] Eisendorf, O.-G. Obritzberg, V. O. W. W.

430. [a] über der Zeile nachgetragen. — [b] aus B. ergänzt. — [c] A. nur *Lew*, B. hat *Leopolds*. Die richtige damalige Schreibweise bringt wohl der Rückvermerk mit *Lewpolts*.

[1] Trandorf, G.-B. Spitz, V. O. M. B. — [2] Oetz, O.-G. Mühldorf. — [3] Joching, G.-B. Spitz. — [4] Loiben, G.-B. Krems. — [5] Leopolds, O.-G. Reichpolds, V. O. M. B.

von Abt Wulfinch an sie gezahlte Entschädigung von 15 ℔. Wiener ₰. entsagt haben.

Siegler: für die bezeichneten Personen siegeln (und wan di wandlung vor uns und nach unserm rat geschehen ist und seu auch nicht insigel gehaben mochten) Jans und Leutold von Chunring.

Datum: geben (1342) an sand Michelstag.

Orig. (A), Perg. rostfleckig. Deutsch. Zwei Siegeln von Perg.-Streifen abgefallen; Copie in Cod. C f. 6′ f. (B).

Friess, Die Herren v. Kuenring, Anh. nr. 747 reg.

431. **1342 November 4.**

Weichart von Mawr, Chunigund seine Frau und Weichart sein Sohn verkaufen ihrem Oheim Heinreich dem Stiller und Leukart dessen Frau zu gesammter Hand um 61 ℔. Wiener ₰. ihren Zehent in der Gegend zu Welnich[1] *sammt allem Zugehör, welchen sie von dem Stifte zu Chotweig laut der von demselben ausgestellten Handfeste innehaben.*

Siegler: Weichart von Mawr.

Datum: (1342) acht tag vor sand Merteinstag.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Siegel von Perg.-Streifen abgefallen; Copie in Cod. C f. 197 (B).

Der Rückvermerk von späterer Hand: *ubergebbrief von Weikcharten von Maur und Hainreich dem Stiller,* entspricht nicht dem Gange des Rechtsgeschäftes, da Wichard von Mauer den Zehent zuerst an Heinreich den Stiller verkaufte. Wenn also letzterer später als alleiniger Besitzer sein Besitzrecht wieder an Göttweig verkaufte, so kann die Urkunde nur von diesem übergeben worden sein.

432. **1342.**

Chunrad der Windistevrer und Ott von Schonwerch und Ann dessen Frau beurkunden, dass ihre Schwiegermutter, die Mutter der benannten Ann, Frau Pericht, die Witwe nach Chunrat dem Chlingen, mit ihrer Zustimmung dem Pfarrer Stephan und der Kirche zum heil. Veit zu Gross ihre freieigenen Gülten

---

431. [1] Ober- und Unter-Wölbling.

im Betrage von 26 Wiener ₰. um 13 ß. Wiener ₰. verkauft hat, von welchem 10 ₰. auf einem Weingarten hinter dem Dorfe, welchen der Herr Hainreich der Esel innehat, und je 8 ₰. auf zwei Aeckern liegen und dass sie ihm ausserdem ihr Leibgedingrecht auf zwei Hofstätten, welches ihr ihr verstorbener Mann vermacht hat, aufgegeben hat.

Copie (B), Pap. Deutsch (nr. 292).
Vom Datum ist bloss die Jahreszahl 1342 angegeben.

433. **1343 Februar 3, Klosterneuburg.**

Otte der Chaiser, Bürger zu Newnburch chlasterhalben,[1] *verkauft mit Handen seines Bergmeisters Gerung des Strobel, des Amtmannes Jans des Greiffen, seinem Sohne dem Priester Chvnrad dem Chaiser um 32 Wiener ₰. eine Burgrechtsgülte mit allen Rechten im Betrage von 4 ℔. Wiener ₰., welche auf zwei ihm gehörige Weingärten, je einer im Ausmasse eines halben Joches, gelegt sind;* der ain leit oben an dem Velergraben[2] ze nachgst dem weingartn, der do haizzet dez Rapotsleiten;[3] so leit der ander under dem Aichperch[4] ze nachgst der Perichtoldinne am Herfuert, do man von paiden weingarten alle iar dient fůmfthalben emmer und vier staeff weins ze perchrecht und ain phenninge ze foitrecht. *Diese Gülte ist zu je 11 ß. weniger 10 ₰. an sand Cholmanstag, zu Weihnachten und an sand Gorigentage zu zinsen. Der Verkäufer reserviert sich das Recht, die Gülte von den zwei Weingärten lösen und auf einen anderen gleich sicheren Besitz übertragen zu dürfen.*

Siegler: Gervng der Strobel und Nÿclas der Maenseer und Johan bei dem Toer.

Datum: geben (1343) ze Newnburch chlasterhalben[1] an sand Plasentage nach unser frawntag sand Marien ze der liechtmesse.

Orig. (A), Perg. am oberen Rande mehrfach durchschnitten. Deutsch. Drei Siegel von Perg.-Streifen abgefallen.

Diese Urkunde war mit der Textseite als Deckblatt in einem Codex aufgeklebt, weshalb die Deutlichkeit der Schrift sehr gelitten hat.

---

433. [1] Klosterneuburg. — [2] Felenzgraben, ein Ried nördlich von Kierling. — [3] Ried, in der Nähe von Klosterneuburg zu suchen. — [4] Eichberg, ein Ried südlich von Unter-Kritzendorf.

434. **1343 März 23.**

Dietreich von Weizzenberch verpfändet mit Einwilligung seiner Frau und seines Sohnes Dietreich Abt Wulfing und dem Convente von Chötweig für 40 tl. Wiener ₰., welche sie ihm geliehen haben, seine Erbvogtei über den Hof zu Draetigest und alles Zugehör unter dem Vorbehalte, dass sowohl er als auch seine Erben selbe wieder gegen Zahlung von 40 tl. ₰. auslösen können. Unterdessen hat der Abt das Recht, sich nach Belieben einen Vogt über den Hof zu bestellen.

Siegler: Dietreich von Weizzenberch (I.), sein Sohn Dietreich (II.) und die erbern Herren: Dietreich (III.) und Stephan von Hohenberch (IV.), die Oheime des ersteren, und Ott von Wildekk (V.).

Datum: gegeben (1343) des sunntags ze mittervasten.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Fünf Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 137′ (B).

I. rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 252 S. I). — II. sechseckig (31), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: [† S.] DIETRICI · DE · WIZZENBERCh. Wappenschild vgl. S. I. — III. rund, ungefärbt (nr. 359 S. I). — IV. rund, ungefärbt (nr. 359 S. II). — V. rund, ungefärbt (nr. 429 S. I).

435. **1343 Mai 22, Wien.**

Martin, der Sohn des Hermann Enenkel von St. Pölten, Bürger zu Wien, verpflichtet sich, die auf seinem Hause in Wien liegende Burgrechtsgülte dem Stifte Göttweig am fälligen Termine ordnungsmässig zu zinsen.

Orig. (A), Perg. rostfleckig. Zwei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 77′ (B).

Quellen z. Gesch. Wien's 1, II, 277 nr. 2147 reg.

Ich Mert hern Hermans sun der Rudolffinne Enechel von Sande Polten, purger ze Wienne, und ich Anna sein hausvrow wir veriehn offenleichn an disem brief, daz der erber man Meinhart zu den zeiten wirt in der herren haus von dem Chotweich gechlagt hat an seins herren stat apt Wulfinge von dem Chotweich in der purger schranne ze Wienne vor rechtem gericht auf unser haus, daz da leit hinder dem Fleischmarchte

zenêst Weicharts haus des Fleischacher und daz weilent meins swehers hern Wilhalms bey dem Brunne gewesen ist und daz uns mit lôz und mit furzicht gevallen ist gen andern erben umb zway phunt versezzens purchrecht alz verre, daz er tewer zwispilde darauf erlangt, danne daz haus wert waz. Nach der zeit hat uns der erber geistleich herr apt Wûlfinch von dem Chotweich durch gebet willen der zwispilde begeben also mit auzgenomer rede, daz wir oder swer daz haus nach uns besitzt, das purchrecht furbaz alle iar ze rechten tegen antbûrten schullen irem wirt in ir haus. Wêr aber, daz wir in daz purchrecht furbaz versezzen nach dehain dienstage uber acht tage, so sol danne furbaz an allez furbot und an alle chlage ye ze virtzehen tagen zwispilde darauf gen alz verre, daz ez nicht tewer ist, und sol seu danne, swer statrichter ist hie ze Wienne, dezselben haus gewaltig machen allen iren frumen damit ze schaffen, alz umb versezzens purchrecht recht ist und der stat recht ze Wienne ze gelecher weis, sam ez mit vrag und mit ůrtail darauf erlangt sei vor rechtem gericht. Und des ze urchunde gebn wir in disen brief versigilt mit unserm insigil und mit meins vaters insigil hern Hermans der Rudolfinne Enechel von Sande Polten, der diser sach gezeug ist mit seinem insigel. Der brief ist gebn ze Wienne nach Christes geburde dreutzehenhundert iar darnach in dem drew und virtzigistem iar an dem aufferttag.

I. S. d. Martin d. Enenkel sechseckig (31), ungefärbt, IV B 1. Umschrift undeutlich. Der Kübelhelm. Cimier: zwei seitlich angesetzte Adlerfänge. Hartmann-Franzenshuld bemerkt, dass ihm kein Siegel des Bürgermeisters Mert v. St. Pölten bekannt geworden sei (Mitth. d. Alterth.-Vereines XV, 162). — II. S. d. Hermann d. Enenkel rund, (30), ungefärbt, IV B I. Umschr.: † S. HERMANI · NEPVS · RVDOLFFINE (Mitth. d. Alterth.-Vereines XV, 162 Fig. 3).

436. **1343 September 20, Krems.**

Heinrich, Propst im regulierten Chorherrenstifte zu Berchtersgaden in der Diöcese Salzburg, beurkundet durch Revers, dass der Dechant seines Stiftes Heinrich für die Oblei seines Conventes von Peter von Ibs, Bürger zu Stain, einen Weingarten im Ausmasse von 2½ Joch, welcher in der Laimgrûb bei Hådrestorf liegt und Pirpaum heisst, gekauft hat. Da nun dieser Wein-

garten zum Besitze des Stiftes Göttweig gehört und von demselben zu einem Jahreszinse von 75 Wiener ₰. am St. Michelstag in den Göttweigerhof zu Stain zu Burgrecht verliehen ist, so *verpflichtet er sich, diesen Zins in Zukunft einzuhalten und im Falle des Versäumnisses die Strafgelder zu leisten.*

Siegler: Propst Heinrich von Berchtersgaden.

Datum Chremse in vigilia sancti Mathei apostoli et ewangeliste (1343).

Orig. (A), Perg. Lat. Siegel an einem Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 39′f. (B).

Siegel spitzoval (60 : 40), ungefärbt, III A 2 b. Umschr.: † S. hAINRICI · DEI · GR̄A. PPTI. ECCE · BERThERSG. Der Propst ist en face im Ornate mit der Mitra auf dem Haupte sitzend auf einem Faldistorium dargestellt, in der linken Hand das Pastorale, in der rechten ein Buch haltend.

437. 1343 September 22.

Propst Wisent zu Walthausen und Ulrich der Dechant, letzterer als Vertreter des Conventes, beurkunden, dass der Bürger zu Ens Rûger der Hantsneyder ihrem Stifte zwei Weingärten, die do haizzent in dem Gurterr und an der Purgleiten, di an dem Rechperig[1] gelegen sind, *und eine Gülte von 1 ℔. ₰. auf seinem Haus zu Ens zunächst dem Hause des Fridreich des Plûtlein, welche jährlich an sand Gôrigentag zu zinsen ist, zu Burgrecht übergeben hat. Dafür haben sie Jans, dem Sohne desselben, der ein Mitglied ihres Stiftes ist, jährlich 2 ℔. ₰.* zu einer pezzrung seiner phrûnt und seiner pûcher und auch seins gewandez *und falls er damit nicht auskommt, noch dazu eine Aufbesserung zu geben. Nach dessen Tode sind von dieser Schenkung jährlich vom Propste den Mitgliedern des Stiftes 2 ℔. Wiener ₰. zu geben, wofür dieselben für Rûger den Hantsneyder, dessen Frau und dessen Erben nach dem Brauche des Stiftes jährlich einen Jahrtag mit Vigilien und Seelenmesse zu halten haben. Falls diese Verpflichtungen seitens des Stiftes nicht eingehalten werden, können sich seine nächsten Erben bis zur Ableistung der Verpflichtungen der Schenkung unterwinden.*

---

437. [1] Rechberg, westlich von dem gleichnamigen Orte gelegen im V. O. M. B., wo auch die Weingärten zu suchen sind.

Siegler: Propst Wisent und der Convent von Walthausen.
Datum: gegeben (1343) an sand Mauriciitag.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen abgefallen. Die Urkunde war als Vorsteckblatt in ein Urbar eingeheftet.

438. **1343 September 29.**

Weikchart der Stainpech und Hainreich sein Bruder verkaufen ihr ganzes ihnen von ihren Eltern angefallene Erbe, das ihnen vom Stifte Chőtweig verliehen war, nämlich $^1/_2$ Lehen sammt Zugehör, ihr Burgrecht, Hofstätten, Weingärten und Aecker, alles um den Chőtweig[1] *gelegen, und zwar jedes einzelne Object gesondert nach seinem Werte.*

Siegler: Weikchart der Stainpech (I.) und Hainreich sein Bruder (II.).
Datum: gegeben (1343) an sand Michhelstag.

Orig. (A), Perg. rostfleckig. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 213'f. (B).

Vgl. nr. 392.

I. rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 392 S. I). — II. rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 392 S. II).

439. **1343 November 11.**

Graf Ludweig von Ŏting der ältere übergibt dem Abte Wulfing und dem Convente von Chotweig seinen Weingarten im Ausmasse von $3^1/_2$ Joch zu Holnburch, der oberhalb des Burgstalles[1] *gelegen und sein Kaufgut ist, zur Vergütung des von ihm dem Stiftsbesitze zu Chotans zugefügten Schadens, zur Aufbesserung ihrer Pfründe und um seines und seiner Vorfahren Seelenheiles willen. Dieser Weingarten ist ein Grund der Kirche zu Freysing, und es sind derselben davon jährlich 4 Wiener* ₰. *an sand*

---

438. [1] Durch den Rückvermerk von späterer Hand: *circa montem Furt*, wird die Lage der Objecte genauer bestimmt.

439. [1] Dieses Burgstall ist verschieden von der jetzigen Ruine des ehemaligen Schlosses Bertholdstein oder Berchstein, 1408 erbaut von Bischof Berthold v. Freising und war zweifellos der Rest einer weit älteren Befestigungsanlage, etwa des in Hollenburg zur Römerzeit bestandenen Castells.

Michhelstag zu Burgrecht und ausserdem den Kindern des Guetman am selben Tage 4 ₰. und 1/2 Eimer Wein zu Burgrecht zu zinsen.

Siegler: Graf Ludweig von Ŏting der ältere (I.), der erber Herr Jans von Chunring (II.), oberster Schenk in Osterich, und Leb der Druchsaetz, Richter zu Holnburch (III.).

Datum: gegeben (1343) an sand Mertentag.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Drei Siegel an Perg.-Streifen.

Friess, Die Herren v. Kuenring, Anh. nr 754 reg.

I. beschädigt, rund (64), ungefärbt, IV C. Umschr.: [† SIG]ILLVM · COMITIS · LVDEWIC[I · DE ·] OETINGN. Der Schild in einer Einfassung von Eisenhütlein ist schrägrechts und schräglinks durch Strichbalken getheilt. Kübelhelm mit Cimier. Hilfskleinode: Eisenhütlein. — II. rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 404 S. I). — III. rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 429 S. II).

440. **1343 December 21.**

Weikchart von Egelsê und Helen seine Frau und Katreÿ die Hagerinine, die Schwester der vorbenannten Frau Helêen, verkaufen Abt Wulfing und dem Convente zu Chŏtweig zu gesammter Hand um 70 ℔. Wiener ₰. ihren freieigenen Hof zu Nider Raedel.[1] *Erstere setzen sich den Käufern zur Gewähr, während für die noch nicht vogtbare Jungfrau Katreÿ Gŏtfrid der Goldekker die Bürgschaft übernimmt.*

Bürge: Gŏtfrid der Goldekker.

Siegler: Weikchart von Egelsê (I.), Gŏtfrid der Goldekker (II.) *und die Herren:* Cholman von Ramsenpach (III.), Dietmar der Rat (IV.), Chŭnrat von Freunthausen (V.).

Zeugen: pei der wandlung sind auch gewesen her Hainreich der Hewsler, her Fridreich der Vleÿschezz, Rŭger der Pÿelaher, Hertel von Vtendorf.

Datum: gegeben (1343) an sand Thomanstag vor weÿchnachten.

Orig. (A), Perg. rostfleckig. Deutsch. Von fünf Siegeln an Perg.-Streifen das erste, dritte, vierte und fünfte sehr beschädigt; Copie in Cod. C f. 186 (B).

---

440. [1] Unter-Radl, O.-G. Margarethen a. d. Sirning, V. O. W. W.

Die Pergamentstreifen, an welchen die Siegel angehängt sind, tragen an jenen Stellen, an welchen sie vom Siegel eingeschlossen waren, den Namen des betreffenden Sieglers: Siegel I: Wichart, Siegel III: her Cholman, Siegel IV: her Rat, Siegel V: Freunthausen. Der Pergamentstreifen des ersten Siegels stammt von einer zerschnittenen Urkunde.

II. beschädigt, rund (32), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: [† S.] GOTFR[ID]I · DЄ · SOLDЄ . . . Drei rechte Spitzen.

441. 1344 März 3, Wien.

Wichard von Doppl, Hofrichter in Oesterreich, beurkundet den gerichtlichen Urtheilsspruch in der Klage des Stiftes Göttweig gegen Eberhard von Wallsee wegen des versessenen Burgrechtszinses von der Munichwis und von Altenwörth.

Copie in Cod. C f. 56 (B).

Die Ueberschrift: *ein brieff uber IX ß. II phening gelts gelegen auf der Munichwis im Altenwerd,* steht mit dem Texte der Urkunde im Widerspruche, da Eberhard von Wallsee ausser der benannten Wiese auch noch zu Altenwörth Güter von Göttweig zu Burgrecht innehatte.

Ich Weykchart von Tôpell, hoffrichter in Osterreich, tûn kûnd mit disem brieff ôffenleich, daz brûeder Ott der Lochler an der samung stat des gotshaus auf dem Gottwey geklagt hat hincz hern Eberharten von Walse zu Drosendarff umb zwen und newn schilling dinsts von ainer wis, die man hayst die Munichwis und von dem Altenwerd, die er versessen hat zehen jar alsver, daz er dieselb wis und den werd mit recht in die vrôn bracht und nam auch dazselb wider aus der vrôn zû rechten tegen, und darnach in dem negsten hoftaiding cham der egenant her Eberhart nicht, daz er die wis und den werd veranttwûrtet hiet nach der vrôn. Da cham prueder Ott und patt mit vorsprechen fragen, was recht wêr. Da wart im von den lanntherren ertaillt und vervolget mit frag und mit ûrtaill, ich scholt brûeder Otten an des gôczhaws stat der egenanten wis und des werdes gewaltig machen und an die gewer seczen fûrbaz iren frûmen damit schaffen. Das han ich getan mit ûrkund diczs brieffs, der ist geben zu Wienn nach Kristi gepûrd drewczehenhûnndert jar und in dem vier und virczigisten jar des mitichens nach reminiscere.

442. **1344 März 21.**

Abt Wulfinch und der Convent zu Chôtweig verleihen Dietlein von Maůttarn und Alhaÿd dessen Frau den Weingarten des Stiftes zu Mauttarn an dem Chosler, der do haizt der Chreůzze, *von dem früher jährlich 15 Eimer Wein um sand Michhelstag zu zinsen waren, unter der Bedingung, dass sie davon jährlich 10 Eimer Wein Dienstmass in der Lesezeit um sand Michelstag zu rechtem Burgrecht in den stiftlichen Keller auf dem Berge zu Chôtweig an die Bottigen zinsen.*

Siegler: Abt Wulfinch (II.) und der Convent von Chôtweig (I.).

Datum: gegeben (1344) an dem swartzen sunntag in der vasten.

Orig. (A) im königl. baier. Reichsarch. zu München (Sign.: Ad Passau, Mautern, Fasc. 4, 1340—1399), Perg. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen.

I. spitzoval, ungefärbt, II B. Abb. bei Sava, Siegel d. Reg., S. 32 Fig. 8. — II. beschädigt, spitzoval, ungefärbt, III A 2 a (nr. 418 S. II).

443. **1344 März 28.**

Albrecht der Talinger und Magdalein seine Frau verkaufen dem Cholmann dem Rorbechen und Wentel dessen Frau um 22 ℔. Wiener ₰. ihr freieigenes Lehen in dem Aychbach[1] *in der* Růprechtzhouer *Pfarre. Falls die Käufer durch Ansprache irgendwie Schaden erlitten, soll der Landesfürst oder sein Hauptmann von ihrem Besitze ihnen soviel für Hauptgut und Schaden überantworten, als zum Ersatze derselben erforderlich ist.*

Siegler: Albrecht der Talinger (I.), sein Bruder Chůnrat der Talinger (II.) und Wernhart der Rorbech (III.).

Datum: geben (1344) an plůmostertag.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Drei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 164'f. (B).

Vgl. nr. 471.

I. rund (32), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. ALBERTI · LALINGARI. Ein Hirschkäferkopf. — II. beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2.

---

443. [1] Aichbach südlich von Ruprechtshofen, G.-B. Mank, V. O. W. W.

Umschr.: † S. ChV . . . . LINGARI. Wappenschild vgl. S. I. — III. rund (30), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. WERNhARDI · RORBECh. Ein schräglinker Arm.

444. **1344 April 24.**

Wernhard der Druchsaetz von V̊tzenstorf[1] *und Angnes seine Frau verkaufen Abt Wulfing und dem Convente zu Chótweig um* $4^1/_2$ *tl. Wiener* ₰. *ihre freieigene Gülte von 8* ₰., *welche* zwischen der langen Prukke und dem grozzen Grawen[2] *gelegen sind.*

Siegler: Wernhart der Druchsaetz (I.), sein Herr Leutold von Chunring (II.) und sein Bruder Lew (III.).

Datum: gegeben (1344) an sand Gêrgentag.

Orig. (A), Perg. rostfleckig. Deutsch. Drei Siegel an Perg.-Streifen.

Bei diesem Kaufe muss nothwendigerweise bei der Angabe der Gülten ein Irrthum oder Versehen unterlaufen sein.

I. rund (31), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † [S.] WERN[hAR]DI · DAPIFERI. Gespalten und fünfmal schrägrechts halb getheilt. — II. rund, ungefärbt, IV B 1. Umschr.: † S. LEVTOLDI · DE · ChVNRING. Abb. bei Hanthaler, Rec. II, Tab. 29 nr. 14. — III. rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 429 S. II).

445. **1344 November 1.**

Graf Burchard zu Hardegg, Hauptmann zu Krems, beurkundet den Schiedsspruch in dem Streite zwischen Abt Wolfgang I. von Göttweig und dem Kremser Juden Rachim über sein Haus und zwei anstossende Hofstätten daselbst.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Deutsch. Drei Siegel an Perg.-Streifen.

Wier Purchart purkgraf ze Maydwurch und graf ze Hardek, ze den zeiten haubtman ze Chrems, veriehen offenbar an dem prief allen den, die in sehent oder hôrent lesen, ubm den chrieg, der gewesen ist zwischen dem erwern geystleichen herren abpt Wulfingen ze dem Chôtweig und Rachim dem

---

444. [1] Etzersdorf, O.-G. Kapelln, V. O. W. W. Sitz der Familie Truchsess. — [2] Grossgraben E.-H., Dorf Linden, O.-G. Altlengbach, in dessen Nähe auch ohne Zweifel die lange Brücke zu suchen sein wird.

juden ze Chrems auf seinem haws und der zwair hofstet dopei und umb daz versezzen purchrecht. Dezselben chrieges gab uns mein herr hertzog Albrecht ze einem verhôrer und chomen für uns dez vorgenanten herren abpt Wulfingez pfleger, her Symon ze den zeiten probst ze Stayn und Rachim der jud und namen dez chrieges ze schidleiten mit guetleichem willen paider tail Hainreichen den Neunhouer unserm hofrichter und Muschen den juden ze Chrems. Di sprachen uber den chrig und schieden dem juden von der hofstat, di an seinem haus leit, den hof halben ze seinen haws und daz der jud furbaz an allen chrieg von demselben halben hof und von seinem haws, daz do haist der Chuniginne haws, dem vorgenanten gotzhaws ze Chôtweig aller ierchleich raichen und dienen schol oder wer daz haws innehat, segsundvirtzk phenning Wienner gemainer munzz ze purchrecht, drei und zwaintzk an sand Mertentag und drei und zwaintzk an sand Gôrgentag. Daz die sache alzo vor uns gewandelt sei, dez geben wir dem vorgenanten herren abpt Wulfingen und seinem gotzhaws ze Chotweig disen offen prief versigelten mit unserm anhangunden insigel der sache ze einem getzeug. Dartzue sind auch getzeug mit iern insigeln Haynreich der Neunhouer, unser hofrichter ze den zeiten, und Jans von Weytra ze den zeiten[a] judenrichter ze Chrems. Der prif ist gegeben, do man zalt von Christes gepuerd dreutzehenhundert jar darnach in dem vier und viertzkisten iar an aller heyligen tag.

I. S. d. Grafen Burchard v. Hardegg rund (10), ungefärbt, IV A 2. Signet, Abb. bei Hanthaler, Rec. II, Tab. 37 nr. 1, in verkleinertem Massstabe dargestellt. Beischrift rechts vom Schilde: MA., links: CO. und oberhalb desselben: PV. — II. S. d. Heinrich v. Neuhofen rund, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. hANRICI · D'. NEWEhOWE. Ein Gattern, Abb. bei Hanthaler, Rec. II, Tab. 38 nr. 20. — III. S. d. Johann v. Weitra, sechseckig (28), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. IOhANNIS · DE · WITRA. Zweimal getheilt, der Balken enthält einen rechts gewendeten schreitenden Löwen.

446. 1345 Jänner 2, Fels.

Chuenrat der Pehemrâvtter und Sophey seine Frau verkaufen dem Herwort dem Zehentnaer von Mvlbach und Rveger

445. [a] Das Folgende: *judenrichter ze Chrems. Der prif ist* auf Rasur.

dem Stökchlein von Veltz um 63½ ₰. ₰. ein freieigenes Lehen zu Veltz, welches früher dem Nyclas dem Walseaer, Chvenrat dem Weizzen und Chvenrat dem Mvllnaer, von welchen sie es selbst gekauft hatten, gehörte. Da die beiden Käufer dasselbe dem Stifte zu Chötweig zu einem Seelgeräthe aufgeben und es von demselben für sich und ihre Erben zu einem Jahreszinse von 40 Wiener ₰. auf sand Görigentag zu Burgrecht empfangen, welcher Zins dem Göttweiger Amtmanne hintz dem Dörflein[1] *zu entrichten ist, so setzen sich die Verkäufer dem Stifte und den Käufern zur Gewähr.*

Siegler: Chvenrat der Pehemrâvter (I.), sein Bruder Jans der Pehemrâvter (II.) und des ersteren Schwager Ott der Jungenhofrichter von Neidekk (III.).

Datum: gegeben datz Veltz (1345) des suntags nach dem ewenweichtag.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Drei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 40′ (B).

I. rund (29), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. CHVNRADI · PEHEMREVTT[E]R. Ein steigender Hund. — II. rund (30), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. IOHANNIS · DE · WEHEMREVTTER. Ein nach rechts gewendeter aufspringender Hund. — III. rund (28), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: [† S.] OTTO · HOFRICHTER. Schild unkenntlich.

447. **1345 März 6.**

Bischof Gottfried von Passau bestätigt die Schenkung eines Hofes zu Muthsthal und eines Lehens zu Neidling seitens des Abtes Wolfgang I. von Göttweig an seinen Convent und das von letzterem abgelegte Gelöbnis, für das Seelenheil des Abtes eine tägliche Messe abzuhalten und einen Jahrtag zu begehen.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Drei Siegel an Perg.-Streifen.

Nos Gotfridus dei gratia ecclesie Pataviensis episcopus presentibus profitemur ad communem omnium noticiam deducentes, quod veniens ad nos venerabilis in Christo pater Wulfingus abbas monasterii Chotwicensis ordinis sancti Benedicti nostre dyocesis nobis exposuit, quod ipse curiam in Muetstal prope Rena cum omnibus iuribus et pertinenciis suis et in villa

---

446. [1] Dörfl, G.-B. Kirchberg a. Wagram.

Neûndling unum laneum solvens viginti sex metretas tritici, quindecim metretas avene, septem solidos denariorum Wiennensium cum decem denariis, que omnia de propriis bonis per suam industriam acquisitis comparavit, conventui suo et fratribus de ipso conventu libere donavit tradidit et assignavit nullo prorsus iure dominii apud ipsum seu successores suos abbates aut eorum officiales in ipsis bonis permanente. Ipsi vero fratres sufficienti deliberacione perhabita decreverunt et statuto speciali super hoc cum solempnitate debita edito singuli propiis[a] iuramentis firmaverunt, quod pro remedio salutis anime dicti abbatis unam missam perpetuam super aram,[1] que eis ad hoc deputata fuerit omni die celebrandam videlicet in ebdomada tres missas de sancta Scolastica et quatuor pro defunctis perpetuo observabunt et quod, quicunque oblagiarius fratrum predictorum pro tempore fuerit, presbytero predictam missam celebranti septem denarios Wiennenses de redditibus dicte curie in Muetstal debet ministrare, residuis fructibus eiusdem curie ad consilium seniorum fratrum tempore, quo provenerint, distribuendis decreverunt nichilominus anniversarium diem obitus dicti fratris Wulfingi abbatis, quando ab hac lute migraverit, cum solempnibus vigiliis et missa pro defunctis annis singulis peragere ceteris fratribus missas similiter pro defunctis legentibus in sequestro percepturi proinde de oblagiario predicto pietanciarum sive oblacionum nomine, quantum de supradictis redditibus in Neûndling tam in preatis[b] denariis quam blado in denarios redacto cuilibet fratrum equali distribucione eodem die poterit provenire, adicientes nichilominus statuto huiusmodi, quod quocienscumque novum abbatem in eodem monasterio creari contigerit, ille iuramento suo corporaliter prestito specialiter iurabit dictum statutum inviolabiliter observare et omnia in eo contenta firmiter adimplere. Verum si oblagiarius in distribucionibus predictis negligens fuerit vel rebellis, tunc in penam desidie sue tamdiu in aqua et pane ieiunando per priorem loci puniatur, donec eedem negligencie sine aliquo obstaculo emendentur. Si vero aliquis de conventualibus predictis

---

447. [a] A. statt *propriis*. — [b] A. statt *prefatis*.

[1] Durch den Rückvermerk von gleichzeitiger Hand: *super missa altaris sancti Iacobi* wird der Altar, welcher zur Persolution der Messe bestimmt war, genau bezeichnet.

unam missarum predictarum legere neglexerit, prout est pretactum,[c] a percepcione denariorum distribuendorum de mandato dicti prioris tamdiu debet esse suspensus, quousque oblagiarius de parte sua in quadraginta novem denariorum Wiennensium plenarie satisfecerit sibi ipsi. Statuerunt insuper presentes literas in liberaria sua reponi et per oblagiarium, qui pro tempore fuerit, sub clausura propria fideliter observari. Sane quia premissa omnia ex laudabili intencione tam abbatis quam conventus predictorum cognovimus esse facta, nos ad devotam eorum instanciam ea auctoritate ordinaria ex certa sciencia confirmavimus harum testimonio literarum nostri ac prefatorum abbatis et conventus sigillorum appensione munitarum. Actum et datum anno domini MCCCXLV, dominica qua cantatur letare.

I. S. d. B. Gottfried v. Passau spitzoval, ungefärbt, III A 2 b. Abb. bei Hueber, Austr., Tab. 16 nr. 7, mangelhaft. — II. S. d. Abtes Wolfgang I. von Göttweig spitzoval, ungefärbt, III A 2 a (nr. 413 S. II). — III. S. d. Conv. v. Göttweig spitzoval, ungefärbt, II B. Abb. bei Sava, Siegel der Abteien S. 32 Fig. 8.

448. 1345 März 20.

Abt Wûlfinch von Chôtweych und sein Convent beurkunden, dass Herwort ihr Zehntner zu Mȯlbach und Rȯger der Stôchel von Veltz, dessen Eidam, von Chȯnrat dem Pôhemreutêr[1] *ein freieigenes Lehen zu Veltz gekauft, dem Stifte zu Chôtweich aufgegeben und von demselben zu einem Jahreszinse von 40 ₰., welcher dem Göttweiger Amtmanne nach Dôrflein*[2] *zu entrichten ist, zu Burgrecht empfangen habe. Bei einem etwaigen Verkaufe einzelner Aecker oder des ganzen Lehens sollen sie von dem Stifte begünstigt werden und hat der Verkauf mit Handen des stiftlichen Amtmannes zu geschehen. Beim Verkaufe des*

---

447. [c] A. statt *pretractatum.*

448. [1] Behemreut lag einst östlich von Ober-Rohrbach dort, wo auf Leobendorfer Gebiet der Kreuzensteiner Meierhof steht. Der Ort bestand schon im 12. Jahrhunderte und kommt auch neben Gritshenstain und Mukerave (jetzt verödet) im Rationarium Austriae, welches wahrscheinlich c. 1253 im Auftrage Ottokars von Böhmen abgefasst wurde, vor (Blätter f. Landesk. v. N.-Oe. XVII, 329). — [2] nr. 446 Anm. 1.

ganzen Lehens sind je 2 ₰. zu Ableite und Anleite und beim Einzelverkaufe von je einem Joch je 1 ₰. zu Ableite und Anleite und von der Hofmark gleichfalls je 1 ₰. zu Ableite und Anleite an das Stift zu zahlen. Dieses verspricht auch, mit dem Lehen keine Besitzveränderung vorzunehmen, dasselbe gleich seinem anderen Besitze zu vogten und auch die beiden Burgrechtsinhaber in ihrem Besitze und in der Nutzung nicht zu beirren.

Siegler: Abt Wůlfinch (II.) und der Convent von Chŏtweych (I.).

Datum: Daz ist geschehen und der prief ist geben (1345) dez sunntages ze plůmostern, so man singet: domine ne longe facias.

Orig. (A), Perg. beschädigt. Deutsch. Von zwei Siegeln an Perg.-Streifen das erste abgefallen.

Vgl. nr. 446.

II. spitzoval, ungefärbt, III A 2 a (nr. 413 S. II).

449. **1345 April 24.**

Gerůnch von Hetzmanstorf, Marigaret seine Frau, Gŏrig von Raffoltstorf, Elspet seine Frau, Walther von Hetzmanstorf, Marigaret seine Frau, Peter und Agnes seine Frau, Jacob und Chunigund seine Frau beurkunden durch Revers, dass sie von Abt Wulfing und dem Stifte zu Chŏtweig den Getreidezehent des Stiftes um Hetzmanstorf gepachtet und bisher genutzt hatten, jedoch jetzt kein Recht mehr darauf haben, so dass der Abt ihn an wen immer ohneweiters verpachten kann, wobei sie als Holden demselben als ihrem rechten Herrn kein Hindernis zu bereiten versprechen.

Siegler: Hainreich von Ymendorf, Alber von Prawnstorf, Piligreim von Praůnstorf, und die edlen Herren: Graf Purchhart von Maydburch und Jans von Chunring, oberster Schenk in Ŏsterreich, und Jans von Chunring von Sêueld.

Datum: gegeben (1345) an sand Gŏrigentag.

Orig. (A), Perg. rostfleckig. Deutsch. Von sechs Siegeln an Perg.-Streifen nur mehr ein Bruchstück des fünften erhalten.

Auf den Pergamentstreifen sind an den Stellen, welche vom Siegel eingeschlossen waren, die Namen der Siegler vermerkt: I. dominus Hain-

ricus de Ymendorf, IV. Comes Parch. de Maydb., V. dominus Iohannes de Chunnring, VI. I. Chunring de Sêueld.

450. **1345 April 24.**

Ott von Wald beurkundet durch Revers, dass ihm sein Oheim Abt Wulfinch von dem Chŏtweig die Vogtei über die Leute und den Besitz des Stiftes auf der Widem[1] *und zu Pirichaech übertragen hat, ohne ihm jedoch ein weiteres Recht darüber zuzugestehen. Der Abt reserviert sich ausserdem das Recht, die Vogtei zurücknehmen und einem anderen übertragen zu können.*

Siegler: Ott von Wald.

Datum: gegeben (1345) an sand Gŏrgentag.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Siegel an einem Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 98′f. (B).

Siegel rund, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. OTTONIS · DE · WALD. Der wachsende Biber. Abb. bei Duellius, Exc., Tab. 7 nr. 70.

451. **1345 Juni 3, Wien.**

Hainreich der Schyke[a] ab dem Strenberg, *Helen seine Frau und Osann, die Witwe nach dem verstorbenen Chunrat dem Svnthann, verkaufen mit Handen ihres Grundherrn Herbort's*[a] *auf der Sevl zu gesammter Hand um 66 Mark löthiges Silber Wiener Gewicht dem Ritter Ott von Chueleub, Hofmeister des Herzoges Albrecht II., eine Burgrechtsgülte von 12 ₶. Wiener ₰., welche den beiden benannten Schwestern Helen und Osann nach ihrem Vetter Hertnyd dem Chuleuber angefallen war, und welche auf dem Hause des Herrn Ott von Chueleub* bei Paevrertor ze Wienne *gelegen war, das einst Dietrich unter den Lauben gehörte. Sie stellen aber als Bedingung, dass diese Gülte nach dem Tode des Käufers an die Kapelle zu unserer Frau zu Chueleub oder wem es derselbe geben will, falle und an diese zu drei Zeiten, nämlich zu sand Mychelstag, zu Weihnachten und an sand Georgentag zu je 4 ₶. ₰. zu zinsen ist. Die Verkäufer setzen sich dem Käufer und nach dessen Tode dem In-*

---

450. [1] Wieden, ein Dorf südwestlich v. der O.-G. Pyhra.

451. [a] Es wechseln die Schreibweisen: *Schyke* u. *Schyche, Herbort* u. *Herbord.*

haber der Gülte zur Gewähr. Das benannte Haus dient Herbord auf der Sevl 6 Wiener ₰. zu Grundrecht.

Siegler: Hainreich der Schych,* der Grundherr Herbord* auf der Sevl, Walther von Sêvsenekke, Jans dessen Bruder, Reynprecht der Zavnrůde, Bürgermeister zu Wiennen, Dietrich der Vrbetsch, unter deren Siegeln sich Osanna bindet (wand ich vorgenanteu Osanna selber niht aygens insigels han).

Datum: gegeben ze Wiennen (1345) an sand Erasemstag.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Deutsch. Sechs Siegel von Perg.-Streifen abgefallen.

452. **1345 Juni 24.**

Ott der Chayser, Bürger zu Nevnburch chlosterhalben, *und seine Frau verkaufen mit Handen ihres Bergmeisters Fridreich des Maennseer, des Amtmannes des Jans des Greyffen, Abt Wulfing zu Chôtweig und dessen Convente in die Oblei des Stiftes um 37½ ℔. Wiener ₰. ihren Weingarten in dem Velegraben*[1] *im Ausmasse eines halben Joches mit allen Rechten, wie sie ihn zu Bergrecht innehatten, von welchem dem erbern Ritter Herrn Jans dem Greyffen jährlich* neun virtail weins und zwo staůff *zu Bergrecht und zu den drei Taidingen im Jahre an je einem je ½ ₰. zu Vogtrecht zu zinsen sind.*

Siegler: Fridreich der Maennseer (I.), als Bergmeister, Nyclas dessen Bruder (II.) und Jans bei dem Tôr (III.).

Datum: gewen (1345) an sand Johannestag ze suniwentten.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Drei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 86 (B).

I. rund (27), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. FRID'. MANSЄBARII. Eine Mondsichel, womit ein abwärtsstehendes Kreuz verbunden ist. — II. beschädigt, rund (30), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: [† S.] NI[CO]LAI · MЄNNS...... Ein stehender, nach rechts gewendeter Vogel mit ausgebreiteten Flügeln. — III. beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 1. Ein Thor, darüber Thurm mit Zinnen, zu beiden Seiten Mauern.

---

452. [1] Felenzgraben (nr. 433 Anm. 2).

453. **1345 October 11.**

Papst Clemens [VI.] beauftragt Abt [Wolfgang I.] und den Convent von Göttweig, dem Subdiakon Hadmar Stuchs die Kirche zu Perhartzstall[1] *zu übertragen, sobald sie vacant wird.*

Copie im Cod. Collect. 282 ohne Foliierung im vatic. Arch. zu Rom (B).

Blätter f. Landesk. v. N.-Oe. XXV, 136 reg.

454. **1345 November 11.**

Leb von Tyemdorf und Percht seine Frau verkaufen mit Handen ihres Lehensherrn des Abtes Wulfing zu Chôtweig ihrem Sohne Jans und Katrei dessen Frau um 39 ℔. Wiener ₰. ihren Hof zu Tyemdorf,[1] *welchen sie von dem Stifte zu einem Jahreszinse von $^1/_2$ ℔. ₰. an sand Mychelstag zu Burgrecht innehatten.*

Siegler: für die Urkundenaussteller siegeln (wand mand mir selb nicht aygens insigels haben) Abt Wvlfing zu Chôtweig (I.) und Vlreich von Pach, Burggraf zu Stayn (II.).

Datum: Der brief ist gegebn und di sache geschechn an sand Mertentag (1345).

Orig. (A), Perg. rostfleckig. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 34 (B).

S. spitzoval, ungefärbt, III A 2 a (nr. 413 S. II). — II. rund (29), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. VLRICI · DЄ · PACh. Das Schildhaupt, darunter ein erniedrigter Sparren.

455. **1345 November 30.**

Jans der Sohn des Herrn Herbart von der Vreinstat und seine Frau verkaufen Abt Wůlffing und dem Convente zu Chôtweig eine Burgrechtsgülte von 12 ₰., welche ihnen von dem dem Stifte zu Chôtweig gehörigen Hause, daz do leit dacz Stayn an ir̊m hof zenegst dem purichtôr, *jährlich an sand Michelstag zu zinsen war.*

---

453. [1] Bernhardsthal, G.-B. Feldsberg, V. U. M. B.

454. [1] Diendorf am Kamp, O.-G. Etsdorf. Dies erhellt aus der Zutheilung dieser Urkunde zum Amte des Stiftes Göttweig zu Stein.

Siegler: Jans von der Vreinstat (I.), V̊lreich von Pach (II.) und Michel der Rekkinger (III.).

Datum: geben (1345) die sancti Andree appostoli.

Orig. (A), Perg. rostfleckig. Deutsch. Von drei Siegeln an Perg.-Streifen das zweite erhalten; Copie in Cod. C f. 27′ (B).

II. beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2. (nr. 454 S. II).

456. **1345 December 21.**

Johans und Leutolt von Chůnring, die obersten Schenken in Oesterreich, beurkunden, dass ihr Bürger Chunrat der Muserl zu Tirnstain vor ihnen für sich und namens seiner Brüder Thomas, Niclas, Vlreich, seiner Schwester Katrey und seiner Stiefmutter Chunigvnt eine Verzichterklärung über eine Hofstätte zu Fliemstorf[1] *abgegeben habe, welche ihr Vater innehatte, und welche ihnen Hainreich der Chnolle und dessen Frau Elspet um 30 tl. Wiener ₰. mit allen Rechten abgekauft hatten.*

Siegler: Johans (I.) und Leutolt von Chůnring (II.).

Datum: (1345) an sand Thomastag.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod C f. 202′f. (B).

Friess, Die Herren v. Kuenring, Anh. nr. 766 reg.

I. rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 404 S. I). — II. rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 444 S. II).

457. **1345, Klosterneuburg.**

Ott der Chayser, Bürger zu Newnburch chlosterhalben, *verkauft mit Handen seines Bergmeisters Fridreich des Manseber, des Amtmannes des Ritter Jans des Greyffen zu Wienne, dem Jans dem Wisendanger von Wintertaw, dem Schreiber des Herzoges Albrecht II., um 16 tl. Wiener ₰. eine Burgrechtsgülte von 2 tl. Wiener ₰. auf seinem Weingarten,* der da leit an dem Aychperge, dez ein halbs jeuch ist, zenaehst hern Jansen weingarten dez phaffen, Perichtoldes sun an dem Herfůrt, und haizzet di Hakchen, da man alle iar von dem egenanten meinem

456. [1] Flinsdorf, O.-G. Hain, G.-B. Herzogenburg.

weingarten dient zwen emmer und ein virtail und zwo staeuff weins ze rechtem perchrecht und drey helbling ze voitrecht. *Diese Gülte ist zu je 1 ß. ₰. zu Pfingsten und zu Weihnachten zu zinsen. Der Verkäufer und seine Erben reservieren sich das Recht, diese Gülte nach dem Spruche von vier Schiedsleuten zu jeder Zeit von dem Weingarten zu lösen und auf einen anderen gleichwertigen Grund zu legen. Falls der Zins an einem Termine verabsäumt wird, wächst alle 14 Tage ohne Klage die Zwispilde zu, bis der Wert des Weingartens erreicht ist, worauf der Bergherr den Inhaber der Gülte unter Wahrung seiner eigenen Rechte desselben gewaltig machen kann.*

Siegler: für den Urkundenaussteller siegeln (wand ich nicht aigens insigels han) Fridreich der Manseber als Bergmeister, Jans bei dem Tor und Nychlas der Manseber.

Datum: geben ze Newenburch chlosterhalben (1345) dez naehsten mittichens nach.[a]

Orig. (A), Perg. rost- und feuchtfleckig. Deutsch. Drei Siegel von Perg.-Streifen abgefallen.

458. [c. 1345.]

Banntaiding der Göttweiger Unterthanen auf dem Ybbsfelde.

Copie im Urbar des Abtes Marchward (Urbar B), S. 6 (B).

Kaltenbäck, Oesterr. Rechtsbücher d. Mittelalters II, 6 nr. 119.

Die chronologische Einreihung ergibt sich aus dem Vergleiche der Hand des Schreibers mit der in gleichzeitigen Urkunden.

Daz sind meines herren recht auf dem Ybsueld:

Item des ersten schol man im dienen ze suniwentten an sechs sechs schilling chaes und schol ieder chaes dreir pfenning wert sein und von einem igleichen lehen sechs pfenning, daz man di chaes pring hintz Chôtweig.

Item man schol im auch dienen an sand Merttentag alle iar zehen pfunt und funfzich pfenning und funfzehen schôt har.

457. [a] Hier ist die Urkunde beschädigt, weshalb das Datum unvollständig ist.

Item si sagent auch pei irayd, ob iemant icht verworicht hab, daz an den tôd ge, so schol sich mein herre alles des underwinden, daz er hat, und niemant ander.

Item und rûgent alle chlagwandel meinem herren.

Item er hat auch ze stiften und ze stôren.

Item si rûgent auch von ablaet und von anlaet von einem ganzen lehen dreizich pfenning und nicht mer, von ablaet nicht anders danne zwen pfenning schol er legen auf daz ubertuer.

Item si ruegen di mol meines herren poten, wanne man den pfenningdienst wil vessen an sand Merttentag.

Item si ruegent auch einem isleichen newen apt ein nachtseld zue seiner bestaetigung.

Item wil auch er ze drin zeiten in dem iar seinen poten pei dem vogttaeding, des gunnen im di holden wol des eritags nach Georii, des eritags nach Michelis, des eritags nach der liechtmesse.

Item si schullen auch dem vogt geben an sand Merttentag drithalb pfunt pfenning und zu den drin tayding zu einem isleichen vierzich pfenning. Daz macht dreu pfunt dem vogt.

Item es schullen meinem herren auch dienen sibenczich metzen habern.

459. **1346 Februar 2.**

Hainreich von Eysenhouen und Chunigunt seine Frau verkaufen ihren Zehent zu Hörnpach auf den Reẘtern,[1] *welchen sie vom Abte Wulfing zu Chötweig zu Lehen hatten, um 24 tt. Wiener ₰. an diesen und seinen Convent und übergeben ihnen die Handfeste, welche sie über den Zehent hatten.*

Siegler: für Hainreich von Eysenhouen siegeln (wan ich aygen insigel nicht gehabt han) Leẘ der Druchsetz (I.), der mit samt uns der hingeber gewesen ist, und Stephan von Meẘrling (II.), der meiner hausfraun naechster freunt ist.

Datum: gegeben (1346) an unser frawn tag ze liechmess.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 217′ (B).

I. rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 429 S. II). — II. rund (29), ungefärbt, IV A 2. Umschr. fast unleserlich: † S. STEPhANI . . . . Zwei schräggekreuzte Ruder.

---

459. [1] Das Ried südlich von Höbenbach zwischen diesem und Kuffern wird jetzt noch ‚Obere und Untere Reut‘ genannt.

460. **1346 März 17, Wien.**

Perichtolt von Pergawe[1] *verkauft mit Handen seines Lehensherrn Herzog Albrecht [II.] seinem Vetter V̊lreich dem Pergawer von Gůtenprunne um 50 ℔. Wiener ₰. seinen zu rechtem Lehen besessenen halben grossen und kleinen Zehent zu Feld und zu Dorf von 6 Lehen und einer Hofstätte zu Vlienstorf*[2] *und 80 Metzen Vogthabern, 12 Hühner Gülten und 3 ß. 6 ₰. Wiener Münze als Taidingpfennige und 48* straichphenninge *Gülten auf acht Lehen und vier Hofstätten zu Hůglinge*[3] *und zu Vlienstorf.*

Siegler: Perichtolt von Pergawe (I.) und sein Vetter Vlreich von Pergawe (II.).

Datum: geben ze Wienne (1346) an sant Gedrautentage.

Orig. (A), Perg. rostfleckig. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 203′ f. (B).

I. sechseckig (34), ungefärbt, IV C. Umschr.: S. PERChTOLDI · DE · PERGAW. Viermal halbgetheilt, gespalten und viermal halbgetheilt. Der Kübelhelm. Cimier: ein Kopf mit Hut. Helm und Cimier en face dargestellt. — II. rund (32), ungefärbt, IV C. Umschr.: † S. VLRICI · PERGAWARII. Wappen vgl. S. I.

461. **1346 April 2.**

Heinreich der Hev̊sler von Sêserndorf und Elspet seine Frau verkaufen mit Einwilligung ihres Schwiegersohnes Jans von Liechtenek und Agnes dessen Frau Abt Wulfing und dem Convente zu Chôtweig zu gesammter Hand um 14 ℔. Wiener ₰. und den leichauf *für die Oblei des Stiftes ihre freieigene Gülte von 1 ℔. ₰., welche* in dem Fôrst auf dem hof ze Charelsperch[1] under Planchenstain *gelegen und zu je* $^1/_2$ *℔. zu Pfingsten und an sand Michhelstag mit neuen Pfennigen zu zinsen ist.*

Siegler: Hainreich der Heusler (I.), sein Schwiegersohn Jans von Liechtenekk (II.) und Wulfinch der Heusler (III.), der Bruder des ersteren.

---

460. [1] Schloss Bergau, Nr. 4 O.-G. Rohrbach. — [2] Fliensdorf, O.-G. Hain. — [3] Hugling, ein eingegangener Ort zwischen Fliensdorf und Weidern, dessen Lage jetzt noch durch das Hüllingfeld (Administrativkarte S. 61) bezeichnet wird (Blätter f. Landesk. v. N.-Oe. XVII, 367 f.).

461. [1] Kagelsberg Weiler, O.-G. Okert, G.-B. Mank, V. O. W. W.

Datum: geben (1346) an dem swartzen sunntag in der vasten.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Drei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 175′ f. (B).

I. rund (31), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. ḫAINRICI · ḫEVSLARII. Gespalten und zweimal halbgetheilt. — II. sechseckig (35), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. IOḫANIS · LIEḫTENEKKARII. Drei Ringe, Abb. bei Hanthaler, Rec. II, Tab. 36 nr. 12. — III. beschädigt, rund (27), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: [† S.] WLFINGI · ḫEVSLARI[I]. Zweimal halbgetheilt und gespalten.

462. **1346 April 24, Göttweig.**

Abt Wulfing und der Convent von Göttweig schliessen mit dem Caplan Heinrich an der Kapelle zum heil. Johannes dem Täufer zu Traysem namens der benannten Kapelle folgenden Besitztausch ab: sie übergeben dem Caplan ihre freieigene Wiese in Slat[1] *und begeben sich des Zehentrechtes auf einem alten, zur Bestiftung der Kapelle gehörigen Hofe in Traysem*[2] *mit Ausnahme der umliegenden grossen und kleinen Zehente zu Gunsten der Kapelle und erhalten hiefür von derselben freieigene Güter im Phenichpach*[3] *auf dem Nassenstain,*[4] *welche am St. Hippolytustage 31 ₰., am St. Michelstage 31 ₰. und zu Egidi 4 ℔. Wachs zinsen, und ausserdem einen Zins von 12 ₰. am St. Michelstage von einer Wiese auf der Altenburch und von einigen Gesträuchern.*[5]

Siegler: Abt Wulfing und der Convent von Göttweig.

Datum in monasterio nostro predicto (1346) in die sancti Georii.

Orig. im Archive zu Gschwendt (A.), Perg. Lat. Von zwei Siegeln an Perg.-Streifen das erste beschädigt, das zweite abgefallen.

O.-Oe. Urk.-Buch VI, 549 nr. 542.

---

462. [1] Slat bei Traisen gelegen. — [2] Traisen, Dorf nördlich v. Lilienfeld. — [3] Pfenningbach Rotte, O.-G. St. Veit a. d. Gölsen. — [4] Nassenstein E.-H., Rotte Pfenningbach. — [5] Die Urkunde Nr. 463 gibt die Lage dieses Gehölzes durch die Bemerkung: *quibusdam frutectis sub Altenburkch* näher an. Sie lag also unter der jetzigen Ruine Altenburg am rechten Traisenufer, O.-G. Kreisbach.

463. **1346 April 24.**

Der Priester Heinrich, Caplan an der Kapelle zum heil. Johannes dem Täufer in Traisem, geht unter Zustimmung seiner Patrone und Vögte der Brüder Dietrich und Stephan von Hohenbergk[a] *mit Abt Wulfing und dem Convente von Göttweig einen Gütertausch ein (nr. 462).*

Siegler: der Caplan Heinrich, Dietrich und Stephan von Hohenberkch.[a]

Datum (1346) in die sancti Georii martiris.

Copie in Cod. C f. 115' f. (B). Lat.

Vgl. nr. 462.

464. **1346 Mai 25.**

Hainreich Wêczel von Aerbergk[a][1] *und Alhait seine Frau verkaufen Abt Wůlfing und dem Convente zu Góttwey um 3 tl. Wiener dn. eines ihrer Lehen zu Ekch,*[2] *welches sie von letzteren gegen einen Jahreszins von 60 dn. an sand Jorigentag und einem Herbsthuhne und einem Faschinghuhne zu Lehen hatten.*

Siegler: Hainreich von Aerberg.

Datum: geben (1346) an dem auffarttag.

Copie in Cod. C f. 185 (B). Lat.

465. **1346 September 29.**

Abt Wulfinch und der Convent zu Góttweig verkaufen ihren Hof zu Nider Redel,[1] *welchen sie von Weigel von Eglsee um ihre Fahrhabe gekauft hatten* zu ainer pesserung des gottsdienst *an der Kirche zu unserer Frau zu Hall,*[2] *dem getreuen Manne*

---

463. [a] B. Es wechseln die Schreibweisen *Hohenbergk* und *Hohenberkch.*

464. [a] Es wechseln die Schreibweisen *Hainreich Wêczel von Aerbergk* und *Hainreich von Aerberg.*

[1] Arberg jetzt Ruine am Lahgraben, O.-G. Kaumberg (Topogr. v. N.-Oe. II, 71). — [2] Eck Dorf, O.-G. Weinburg, G.-B. St. Pölten.

465. [1] Unter-Radl Dorf, O.-G. Margarethen a. d. Sirning, V. O. W. W. — [2] Kleinzell, V. O. W. W.

Hainrich von Nider Redel und Catharina dessen Frau um 15 tl. ₰., welche der benannten Kirche anderwärts angelegt sind. Die Käufer haben ausserdem derselben jährlich an sand Georgentag und an sand Colmanntag je 2 tl. ₰. Wiener Münze zu Burgrecht zu zinsen, wogegen sie von allen anderen Lasten, wie Spanndiensten, Steuer und Ungelt frei sind, und haben das Recht, den Hof ihrem Hausgenossen mit Handen des Pfarrers zu Hall[2] *zu veräussern, wobei der Kirche je 32 ₰. zu Ableite und Anleite zu zahlen sind.*

Siegler: Abt Wulfinch und der Convent zu Gôttweig.

Datum: geben (1346) an sand Michaelstag.

Copie in einer Vidimierungsurk. v. 1522 März 9 (B). Deutsch. Dieselbe ist jetzt verloren. — Vgl. nr. 440.

466. **1346 November 25.**

Abt Wolfgang I. von Göttweig verkauft den von ihm der Oblei des Stiftes übergebenen Hof zu Muthsthal an Bernhard, Heinrich, Otto und Gottfried um 5 tl. Wiener ₰. und benannte Zinse.

Copie aus dem XV. Jahrh. (B), Papier, an der linken unteren Ecke beschädigt.

Wir Wulfinch von gotes genaden abbt unnser fraẘn gotzhaws ze Gotweig veriehen und tuen chundt offennleich an disem brief allen den, dy in sehen oder hornt lesen, dy nun sind oder hernach chunftig werdennt, das wier den hof ze Mûtstal, den wir umb unnser guet ledigklich gekawfft haben, durch unnser sell haills willen unser samung in ir oblay gegeben haben und nach pet derselben unser samnung und auch noch gunst und gûtlichem willen haben wier denselben hof datz Mûtstall mit alle den, und darzue gehort ze veld und ze dorf, gestifft und ungestifft, versuecht und unversuecht, wie das genant ist, ze kawffen gegeben den erbern lewtten Wernharten, Hainreichen, Ottenn, Gôtfridenn inn und allen ieren erben mit weingerten, pawngarten, akchern, mit holtz und mit allen den, und dorzue gehoret, als vorgeschriben stet, zu einem rechten kawfrecht umb funf phundt phenning Wienner gemainer muniss, der wir recht und redlich gewert sein, allen yren frumen domit ze schaffen, alls kawfrechts recht ist und gewonhayt ist in dem

lannd ze Osterreich also mit beschaidner red, das sy dem oblayer, der ze den zeyten ist, der auch des hoffs stifter und störer ist, all jar dovon diennen schullen an sannd Mertentag von dem hof ganntzen ain phundt phenning und von den weingarten, dy in den hof gehorent, halben wein van der press in yeren vass an all ir mue, das sy weder auf das paw noch auf das vessen iers guets nicht legen schullen, und schullen auch dem oblayer selb dritten mit zwain dy chost geben, dy den armen lewtten nicht zu schwer sey, dyweil der wein in yeren vass nicht komen ist. Was auch des puerchrechts recht ist auf dem hof an sannd Mertentag, das soll auch demselbem oblayer gevallen gar und ganntz, wann er ist desselben hoffs und alles, des vor zuegehort, als vorgeschriben stet, stifter und störer. Und wann der hof verkawft oder verwanndlt wierdt, so sol dem oblayer ze ablett und ze anlett nicht mer gevallen auf und ab, dann von dem ganntzen hof ain phundt phenning. Es schullen auch dy holden in chain tedinch nicht gen, noch gehoren und ir klagwanndel sind zwelif phenning und ein fravel zwen und sywenntzik. Sy sollen auch weder fuer noch stewr noch chain ungellt hinfuer ewigklich leyden noch angesuecht werden. Wir nemen auch das aus, das sy den hof und dy weingarten stiftlich und pawlich halten sollen mit ir selber guet. Wer unnder in des nicht thuet und bewaret, das mit dem umbsetzen, so ist derselb dem oblayer vervallen funf phundt phenning Wienner muniss, pessert und widerthuet er des dennoch nicht, so mag in ein oblayer nach der nachpawren rat darnoch verkeren, wann er wil an all widerred. Und das in das furbass stet und untzebrochen beleyb, doruber geben wir in dissen offen brief zu einem waren [urchund und zu][a] einem ewigen getzewg diser sache[b] versigelten mit unsern an[hangunden][a] insigel. Und ist der brief gegeben, do von Christi gepuerd erganngen waren drewtzehen hundert [jar dornach in][a] dem sechs und viertzkisten jar an sannd Khathereintag.

467. **1346 December 21.**

Marigaret, die Witwe nach dem verstorbenen Jans dem Heündlein, beurkundet durch Revers, dass ihr Abt Wulfinch zu

---

466. [a] nach anderen gleichlautenden Formularen ergänzt. — [b] folgt getilgt: *vergeben wier in dissen.*

dem Chotweig den Hof zu Haetzendorf,[1] *welcher ihr nach ihrem Manne zu Leibgeding angefallen ist, gegen einen Jahreszins von 1 ₰. an sand Michhelstag zu Burgrecht verliehen hat.*

Siegler: für die Urkundenausstellerin siegeln (wan ich aygen insigil nicht enhen) *ihre Oheime:* Wolfger der Wiert (I.), Richter zu Grouenwerd, und Hainreich der Wiert (II.), Richter zu Holnburch.

Datum: geben (1346) an sand Thomanstag.

Orig. (A.), Perg. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 39′ (B).

I. rund (28), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. WOLFKERI · HOSPITIS. Zwei schräggekreuzte Grabscheite. — II. rund (27), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. HANRICI · HOSPITIS. Wappenschild vgl. S. I.

468. 1346.

Ulreich der Doss von Frawndorff und Margred seine Frau übergeben das Eigenthumsrecht an dem Holze, das do haisset in der Grueb, und dasselb holcz ist gelegen zu Frawndorff[1] pey der Siczendorffer holcz, dieweil und peÿ dez vorgenant gotzhaws holcz, das das ander tail hat, *welches sie dem erbern Heinreich dem Lindwerger und Wentel dessen Frau um 4 ℔. ₰. zu Burgrecht verkauft haben, der Kirche zum heil. Veit und dem Pfarrer Stepphan zu Gross, welchen von dem Holze jährlich 1 Wiener ₰. an sannd Michelstag zu zinsen ist.*

Datum: (1346).

Copie (B), Papier. Deutsch.

Vgl. nr. 292. — Die Gewährformel, der Siegler- und Zeugenkatalog, sowie das Datum sind bis auf die Angabe des Jahres weggelassen.

469. 1347 Februar 2.

Katharina von Böding schenkt dem Stifte Göttweig für ihre Tochter Agnes, welche im Nonnenconvente daselbst Nonne ist, eine Gülte von 2 ℔. ₰. auf benannten Gütern.

---

467. [1] Haitzendorf am Kamp, G.-B. Krems.

468. [1] Frauendorf südlich von Sitzendorf, G.-B. Ravelsbach, V. U. M. B.

Orig. (A), Perg. rostfleckig. Deutsch. Fünf Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 99 (B).

Ich Katreÿ hern Meinharts witib von Pôting, dem got genad, vergich an disem prief allen den, di in sehent oder hôrent lesen, daz ich mit verdahtem muet und zů der zeit, do ich ez wol getuen macht, und mit meiner sůn hern Meinharts von Pôting, Fridreichs seins průeder, Alram seins prueder und meiner aÿdem Hertweigs des Lôchler und Chůnrats von Meÿlenstorf gunst und gůtleichem willen han meiner tôchter Agnesen, di geystleich worden ist in dem fraẘnchlôster ze Chôtweig, meins vreÿen aÿgens und iers rechten eribtaÿls gegeben zwaÿ pfunt gelts, die gelegen sind auf drin lehen in der grafschaft ze Lengpach[1] an der Widem in dem Aentzeinspach[2] auf einem lehen sechs schilling pfenning, halb an sand Gorgentag und halb an sand Michhelstag, ze Reÿchpotenpach[3] auf einem lehen funf schilling an sand Michhelstag, datz den Paltramen[4] auf einem lehen funf schilling an sand Michhelstag. Di vorgenanten gult, als vor geschriben stêt, han ich gegeben meiner tôchter Agnesen ze pezzerung ierr pfruent also beschaidenleich, daz ich und mein erben dieselben dreu lehen und swaz dorzu gehôrt, schullen innehaben und di vorgenanten zwaÿ pfunt gelts innemen, swer der altist unter meinen sunen ist, und meiner tochter raichen unverzogenleichen ain pfunt an sand Gorgentag und ain pfunt an sand Michhelstag. Wir schullen auch daz guet und di holden an nichten beswaêren nuer, daz wier ez innehaben und schiermen schullen, diweil mein tôchter lebt, dem guet an schaden. Ez schol aber mein genediger herre abt Wulfinch ze Chôtweig und sein nachchomen der dreÿr lehen und swaz dorzu gehôrt, stifter und stôrer sein, diweil mein tôchter lebt. Und swanne si nimer ist, so sind diselben dreů lehen und swaz dorzu gehôrt, ze veld und ze dorf, gestift und ungestift, versuecht und unversuecht, wie daz genant ist, und auch di zway pfunt gelts, di dorauf gelegen sind, dem gotshaus und der aptaÿ ze Chotweig mit vogtaÿ und nutzen und mit allen rechten ledig warden, als ein vreÿz aÿgen

---

469. [1] Altlengbach, V. O. W. W. — [2] Anzbach südöstlich v. Neulengbach. Dort muss auch die Ansiedelung Widem gesucht werden. — [3] Raipoltenbach, G.-B. Neulengbach. — [4] Paltram, Rotte östlich v. Böheimkirchen, O.-G. Totzenbach, G.-B. Neulengbach.

an alleu mein und meiner erben widerred und ierrung. Dorzu schullen wier des gůts und swaz dorzu gehort, als vor geschriben stet, scherm und gwer sein fur all ansprach, als aygens recht ist und des landes ze Ôsterreich. Und doruber zu einer bestêtigung gib ich disen offen prief fůr mich und fůr all mein erben mit meiner sun insigel hern Meinharts, Fridreichs und Alrams und meiner aydem Hertweigs und Chunrats insigeln, di mit sampt mier des guets scherm und gweren sind, als vor geschriben stet. Und ist der prief gegeben, do man zalt von Christes gepuerd dreutzehen hundert jar dornach in dem siben und viertzkisten jar an unser frawntag ze der liechtmesse.

I. S. d. Meinhard v. Böding beschädigt, rund (28), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. . . . . . ARTI · D'. POTIGN. Zwei schräggekreuzte Löffel (?). — II. S. d. Friedrich v. Böding rund (31), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. FRIDRICI · POTINGAR[II]. Zwei schräggekreuzte abwärts gekehrte Löffel (?). — III. S. d. Alram v. Böding rund (30), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. OLRAMI · POTINGARII. Wappenschild vgl. S. II. — IV. S. d. Hartwik des Löchler rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 426 S. I). — V. S. d. Konrad des Löchler beschädigt, rund (35), ungefärbt, IV A 2. Umschr. undeutlich: [† S.] ChVNRADI · DE · . . . . Wappenschild, Abb. bei Hueber, Austria, Tab. 25 nr. 16.

470. **1347 Februar 18.**

Ruedolf der Pyelaher[a] *und Jans der Pyelaher sein Bruder verkaufen zu gesammter Hand Volkchwein*[a] *dem Sohne des Dyetreich von Gôtzestorf um 55 ℔. Wiener ₰. alle ihre Güter zu Taevrn,*[1] *welche sie* von den obern herren, den edeln graven von Schaunberch *zu Lehen hatten.*

Siegler: Ruedolf der Pyelaher[a] (I.), Jans der Pyelaher (II.) und Dyetreich der Seebech von Melch (III.).

Datum: geben (1347) des sunnetags nach den vier tagen in vasten.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Deutsch. Drei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 227 (B).

I. sechseckig (28), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: S. RVODOLFI · PIELAChARII. Drei linke Seitenspitzen u. ein rechter Schrägfuss. — II. rund

470. [a] es wechseln die Schreibweisen: *Pielaher* und *Pyelaher, Volkchwein* und *Volchwein.*

[1] Theyern Dorf, O.-G. Inzersdorf a. d. Traisen, V. O. W. W.

(30), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: S. IOhANNES · PIELAhCER. Vier linke Seitenspitzen. — III. beschädigt, rund (27), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. DIETRICI · DE · SEBACK. Drei Lindenblätter, Abb. bei Duellius, Exc., Tab. 5 nr. 99.

471. 1347 März 18.

Cholman der Rörwechh und Wentel seine Frau verkaufen zu gesammter Hand Abt Wulfing und dem Convente zu Chotweig für die Oblei des Stiftes um 30 ℔. Wiener ₰. ihre freieigene Gülte im Betrage von 12 ß. ₰. auf dem Lehen des Rueger im Aychpachh[1] *bei Sand Lienhart, die man je zur Hälfte an sand Michhelstag und zu Pfingsten zinst, sammt dem Eigenthums- und Vogteirechte darüber.*

Siegler: Cholman der Rörwechh (I.) und die erbern Herren: Fridreich der Hevsler (II.) und Marchart sein Bruder (III.) und die Brüder des Urkundenausstellers Ott (IV.) und Wernhart (V.).

Datum: geben (1347) des nachsten suntags nach mittervasten.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Fünf Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 164 (B).

Betreffs der Auflösung des Datums vgl. Grotefend, Zeitrechnung I, 124 (Mittfasten).

I. rund (32), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. ChOLMANI · RORDECh. Ein schräglinker Arm. — II. rund (35), ungefärbt, IV C. Umschr.: † S. FRIDRICI · hVSLARI · DE · WILDENSTEAIN. Gespalten, zweimal halbgetheilt. Der Kübelhelm. Cimier: zwei Stierhörner. Helm u. Cimier en face dargestellt. — III. rund, ungefärbt, IV A 2. Abb. bei Duellius, Exc., Tab. 11 nr. 124. — IV. beschädigt, rund (33), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. OTTONIS · RORWECh. Ein schrägrechter Arm. — V. rund (29), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. WERNhARDI · RORBECh. Ein schräglinker Arm.

472. 1347 Mai 25, Wien.

Pilgreim von Pravnstorf, Levkart seine Frau, Fridreich deren Sohn und Agnes dessen Frau und Mertt, gleichfalls ein Sohn der ersteren, geben zu gesammter Hand um ihres, ihrer Vorfahren und Nachkommen Seelenheiles willen eine freieigene Gülte von 3 ℔. 17 ₰. Wiener Münze, welche auf einem Lehen

---

471. [1] Aichbach südlich v. St. Leonhard a. Forst, G.-B. Mank.

und zwei Hofstätten zu Hådrestorf[1] *bei Rustpach liegt und je zur Hälfte auf sant Jörgentag und auf sant Mychelstag zu zinsen ist, der Kapelle* unser vrowen und sant Johans in der purch ze Wienne *auf und empfangen sie von derselben gegen einen Jahreszins von 8 Wiener ₰. an sant Jörgentage zu Burgrecht.*

Siegler: Pilgreim von Pravnstorf (I.), seine Söhne Fridreich (II.) und Mertt (III.) und Vlreich der Gokkendorffer (IV.).

Datum: geben ze Wienne (1347) an sand Vrbanstage.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Deutsch. Vier Siegel an Perg.-Streifen.

I. rund (30), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: S. PILGRIMI · D'. PRAVNS-DORF. Zweimal getheilt (Schildhaupt und Schildfuss). — II. rund (30), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: S. FRIDRICI · D'. PRAVNSDORF. Wappenschild vgl. S. I. — III. rund (30), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. MARTINI · D'. PRAVNSDORF. Wappenschild vgl. S. I. — IV. beschädigt, rund (29), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: [† S.] VLRICI · D'. GOCEN .... Ein steigender Steinbock.

473. 1347 Juni 15.

Chûnrat der Grozzer und Katrey seine Frau verkaufen zu gesammter Hand dem Hainreich dem Råsenner[a] *und Elspet dessen Frau um 55 ℔. Wiener ₰. ihren freieigenen Hof zu Grozze, von welchem letztere jährlich 32 Wiener ₰. an sande Jeorgentage an die Kirche daselbst auf den Altar des heil. Veit zu freiem Burgrecht zu zinsen haben. Der Vogt der Kirche soll auch den Hof sammt Zugehör vogten. Die Verkäufer stellen sich und Jans den Tuertendarffer den Käufern zur Gewähr.*

Bürgen: Jans der Tuertendarffer.

Siegler: Chûnrat der Grozzer (I.) und Jans der Tuertendarffer (II.).

Zeugen: Chrystan der Huetstoche und Dyetreich der Huetstoche sein Bruder.

Datum: geben (1347) an sand Veytzetage.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen.

I. rund (32), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: S. CHVNRADI · GROZZARII. Ein Baum. — II. rund (25), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. IOHANNIS · D'. TVRTENDORF. Eine gebogene Angel, in welcher ein Kreuz angebracht ist (Handelsmarke).

---

472. [1] Klein-Hadersdorf, G.-B. Feldsberg, V. U. M. B.

473. [a] Es wechseln die Schreibweisen: *Råsenner* und *Rosenner.*

474. **1347 September 29.**

Jans Gundacher, der Sohn Herworts von Lintz, und Chunigund seine Frau verkaufen Abt Wulfing und dem Stifte zu Chotweig um 15 ß. ₰. eine Burgrechtsgülte von 54 ₰. auf Weingärten und auf einem Hause.[1]

Siegler: Jans Gundacher (I.), der beschaiden Mann Nycla der Seuelder (II.) und Paulein der Regenspurgaer (III.), Bürger zu Staen.

Datum: gegeben (1347) an sand Michelstag.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Drei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 30 (B).

I. rund (28), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. IOhANNES · FILI · hERBORDI. Der Schild, zu dessen Rändern auswärts je drei Sterne angebracht sind, ist gespalten u. dreimal halbgetheilt, im rechten Felde der steigende Löwe. — II. rund (26), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: S. NICOLAI · SEVELDARII. Drei gestürzte Spitzen u. ein Strichbalken. — III. beschädigt, rund (32), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. PAVLI · RATIS[PO]NENIS. Ein steigender Wolf (?).

475. **1348 Jänner 6.**

Abt Wolfgang I. von Göttweig beurkundet die Gütertheilung unter den Erben des Peter des Dringer von Höbenbach aus erster und zweiter Ehe, welche Ulrich der Waser von Sitzenthal. Reinbot der Fräl, Seifrid der Schlierbek und Ulrich der Plessberger als Spruchleute vorgenommen haben.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Drei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 219 (B).

Wier Wulfinch von gotes genaden abt unser frawn gotshaus ze Chotweig verichen offenleich an disem prief, daz für uns chomen sind Peter der Dringer von Hörnpach und sein hausfraw, fraẘ Elspet und all ier erben und habent paidenthalben mit aller ierr erben gunst und gůtleichem willen und nach ierr pesten freunt rat zu der zeit, do si ez wol getuen machten, all ir hab, di si habent in dem land ze Österreich,

474. [1] Die Lage des Hauses und der Weingärten wird durch den Rückvermerk näher bestimmt, der die Stadt Stein angibt.

wo di gelegen ist und wie di genant ist und von wem si di habent, mit gûtleichem willen auz der hant gegeben den vieren, di hernach geschriben stênt: hern Vlreichen dem Waser von Sitzental, Reÿnwoten dem Vraêl, Seÿfriden dem Slierbechen, Vlreichen dem Plezperiger, di nach ieren trewn doruber gesprochen habent, als hernach geschriben stêt: des ersten habent si gesprochen den hof ze Hornpach und allez, daz dorzu gehôrt, und allez daz purchrecht, daz si do habent ze veld und ze dorf, gestift und ungestift, versuecht und unversuecht, swie daz genant ist, und den si haben von dem gotshaus ze Chotweig, seinen ersten chinden, di er gehabt hat mit frawn Elspeten seiner ersten hausfraŵn. Si habent in auch gesprochen ein halbz weinzurlgericht datz Intzestorf und ain pfunt pfenning gelts in dem Cherspaumpach[1] und ein holtz doselbs also, daz si mit dem egenanten hof und mit all di, und dorzu gehôrt, als ê geschriben ist, allen ieren frumen schaffen mugen mit herren hant, als in daz allerpest fuegt. Si habent auch gesprochen frawn Elspeten seiner andern hausfrawn, Wisenten tôchter von Prunne,[2] dem got genad, und ieren erben, di si mit dem Dringer hat oder noch gwint, den hof ze Renoltspach[3] halben und allez, daz dorzû gehôrt ze veld und ze dorf, gestift und ungestift, versucht und unversuecht, swie daz genant ist und der auch purchrecht von unserm gotshaus ist, und do man uns auch all iar von dient zwelif metzzen habern dem hertzogen an di Tuenaŵ und drei pfenning auf den habern und an sand Merttentag dreizich pfenning und mag si furpaz und ier erben, di si pei dem Dringer hat oder noch gewint, allen ieren frumen schaffen mit herren hant, als in aller pest fuegt zu dem dienst, der vorgeschriben stet. Si habent auch ier und ieren erben gesprochen daz gût ze Schwabdorf[4] anderhalb lehen, di lehen sind von der erbern frawn der Druchsetzzinne von Vihouen, und einen zehent doselbs, der lehen ist von dem erbern herren von Pappenhaim. Si habent auch gesprochen, ob si fûrbaz mit einander icht chauften, waz daz waêr, daz schullen di ersten chind und di lesten geleich mit einandern tailen. Si habent auch gesprochen, ob der Dringer

---

475. [1] Kerschenbach Rotte, O.-G. St. Veit a. d. Gölsen. — [2] Brunnkirchen, O.-G. Ober-Fucha. — [3] Ravelsbach, V. U. M. B. — [4] Schwadorf, O.-G. Spratzern, G.-B. St. Pölten.

nach seinem tôd hinder im icht ze gelt lêt, daz schullen si paidenthalben mit einander gelten, und waz varund gût do ist nach seinem tôd, do schullen si in von bestatten, als in wol anstêt, und daz ubrig schol di fraŵ und ier erben mit den ersten chinden gleich tailen. Ez schol auch der Dringer daz vorgenant gût allez, wie daz genant ist, selb innehaben untz an seinen tôd und welicher tail under in uns den spruch nicht stêt hiet, der ist uns beliben dreizich pfunt pfenning. Und daz der spruch und di wandlung furbaz stêt und unzebrochen beleib, geben wir in disen prief versigelten mit unserm insigel und mit hern Vlreichs insigel von Sitzental und mit Reynwots insigel des Vraêl, di der sache gezeug sind mit ieren insigeln. Und ist der prief geben, do man zalt von Christes gepuerd dreuzehen hundert iar dornach in dem acht und viertzkisten jar an dem prêhemtag.

I. S. d. Ulrich Waser v. Sitzendorf rund (30), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. VLRICI · DE · BASEN. Schrägrechts getheilt; die Theilungslinie ist mit einer schräglinks aufstehenden Lilie besetzt. — II. S. d. Abtes Wolfgang I. v. Göttweig spitzoval, ungefärbt, III A 2 a (nr. 413 S. II). — III. S. d. Reinbot des Fräl rund (26), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. RENWOTI · FRELONIS. Halbgetheilt und gespalten.

476. **1348 Jänner 6.**

Fridreich der Altherre und Marigrêt seine Frau verpfänden Wôlflein dem Chamrer für 5 ℔. Wiener ₰., welche sie ihm vom künftigen sand Gorgentag an über ein Jahr zu bezahlen haben, ein halbes Viertel ihres grossen und kleinen Zehentes zu Tewren,[1] *den Fridreich der Altherre und seine Brüder vom Stifte zu Chôtweig gegen einen Jahreszins von 24 ₰. zu Burgrecht innehaben. Dasselbe soll nun Wôlflein der Chamrer das kommende Jahr nutzniessen. Falls er am fälligen Termine nicht bezahlt würde, hat er das Recht der Nutzniessung bis zur Bezahlung der Schuld.*

Siegler: für die Urkundenaussteller siegeln (wan wir aygen insigel nicht enhaben) Abt Wulfing zu Chôtweig (I.), des Fridreich Herr, und Reinwot der Vraêl von Prunne[2] (II.).

Datum: geben (1348) an dem prehemtag.

---

476. [1] Theyern, O.-G. Inzersdorf a. d. Traisen, V. O. W. W. — [2] Brunnkirchen, O.-G. Ober-Fucha.

Orig. (A), Perg. rostfleckig. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 229′ f. (B).

I. spitzoval, ungefärbt, III A 2 a (nr. 413 S. II). — II. rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 475 S. III).

477. **1348 Jänner 6.**

Chuenrat der Altherre und Angnes seine Frau verpfänden Wolflein dem Chamrer für 12 ℔. Wiener ₰., welche sie ihm vom künftigen sand Gorgentag über ein Jahr zu bezahlen haben, mit Handen ihres Herrn des Abtes Wulfing von Chotweig 1½ Viertel ihres grossen und kleinen Zehentes zu Tewren,[1] welchen er und seine Brüder vom Stifte zu Chotweig gegen einen Jahreszins von 24 ₰. zu Burgrecht innehaben. Wolflein der Chamrer hat das Recht, das künftige Jahr den verpfändeten Zehent zu nutzen und falls er am fälligen Termine nicht bezahlt wird, das Nutzniessungsrecht weiter zu behalten. Würden ihm aber am fälligen Termine 5 ℔. ₰. bezahlt, so wird ihnen ein halbes Viertel des Zehentes ledig.

Siegler: für die Urkundenaussteller siegeln (wan wir aygen insigel nicht haben) Abt Wulfing von Chotweig (I.), ihr Herr, und Reẏnwot der Vrael von Prunne[2] (II.).

Datum: Gegeben (1348) an dem prehemtag.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 229 (B).

Vgl. nr. 476.

I. spitzoval, ungefärbt, III A 2 a (nr. 413 S. II). — II. rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 475 S. III).

478. **1348 Februar 10, Wien.**

Spruchbrief des Klosterneuburger Amtmannes Konrad über ein dem Ulrich von Göttweig gehöriges, versessenes Burgrecht auf einer Brandstätte vor dem Schottenthore zu Wien.

Copie im Chartular III des Klosterneuburger Archives f. 92 (B).

Zeibig in Fontes 2, X, 323 nr. 330.

Ich Chvnrat zu den zeiten des brobsts amptman von Newnburch vergich, daz für mich chom für rechtes gericht

---

477. [1] Theyern (nr. 476 Anm. 1). — [2] nr. 476 Anm. 2.

der erber man her Vlreich von dem Chôtweich und chlagt mit vorsprechen auf Vlreichs prantstat des Fuetrer gelegen vor Schottentor zenechst der Newnburger hof umb ain phunt Wienner phenning versezzens purchrechts und umb alle zwispilde, die mit recht darauf ertailt sind alsver, daz ich im mit recht poten darauf gabe Friedreichen und Ott den Hekchlein. Die zwen vorsprechen habent darumb gesagt mit iren trewen vor rechtem gericht, als seu ze recht scholten, daz seu di prantstat mit samb den umbseczen habent beschaut und geschaczt, daz si so tewr nicht ist, als daz versezzen purchrecht und die zwispilde, di mit recht darauf ertailt sint, und wart gevragt, waz recht were. Do gevil do demselben Vlreichen von dem Chôtweich mit vrag und mit urtail, er scholt mir mein recht geben. Daz hat er getan und scholt ich in der prantstat gewaltich machen und an die gewer seczen. Daz han ich auch getan. Und wan ich selber nicht aygens insigils enhan, daruber gib ich im disen prief versigilt mit meins herren insigil, hern Petreins des Freysinger, zu den zeiten obrister chellner in dem chloster ze Newnburch. Der prief ist geben ze Wienne dreuzehen hundert iar, darnach in dem acht und vierczigisten jar des nahsten sunntags nach sant Blesentag.

479. **1348 April 13.**

Wilhalm der Wollferauter, Alber und Vlreich seine Brüder, Jans von Chrumnawe ihr Schwager, Elspet dessen Frau und Katrei ihre Schwester verkaufen Hainreich dem Richter zu Rena und Peters dessen Frau um 18 ℔. Wiener ₰. den halben grossen und kleinen Zehent zu Plezperig,[1] *welchen sie vom Abte zu Chottweig*[a] *zu Lehen haben, den halben grossen und kleinen Zehent zu Jungenslag,*[2] *der gleichfalls vom Abte zu Chottweig zu Lehen rührt, den ganzen kleinen und grossen Zehent zu dem Ernst,*[3] *den sie je zur Hälfte von dem Bischofe zu Pazzawe und dem Abte zu Chottweig zu Lehen haben, und den ganzen grossen und kleinen Zehent von dem Meinbartes,*[4] *welchen sie gleichfalls je*

---

479. [a] *Chottweig* und *Chottweich.*

[1] Plessberg, O.-G. Kirchschlag, V. O. M. B. — [2] Jungschlag, O.-G. Ottenschlag. — [3] Ernst, O.-G. Reichpolds, G.-B. Ottenschlag. — [4] ein eingegangener Ort bei Teuchmanns und Reichpolds, wo jetzt noch eine Wiese den Namen Weimarts führt.

zur Hälfte von dem Bischofe zu Passawe und dem Abte zu Chottweig zu Lehen haben.

Bürgen: und sind auch scherm und gezeug mit uns unser vetern Wolfganch der Wolfenrauter und Adolf sein prueder nur von der vorgenanten Katrein tail mit ier anhangunden insigel.

Siegler: Wilhalm (V.), Alber (II.), Vlreich (III.) die Wollferauter, Jans von Chrumnawe (IV.), Abt Wulfinch von Chottweich[a] (I.), Wolfganch (VI.) und Adolf (VII.) die Wolfenrauter.

Datum: gegeben (1348) an dem pluemostertag.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Sieben Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 8′f. (B).

I. spitzoval, ungefärbt, III A 2 a (nr. 413 S. II). — II. rund (27), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. ALBERI · DE · WOLFENREUT. Zwei verwachsene steigende auswärts gewendete Wölfe. — III. rund (27), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. VLRICI · DE · WOLFENRVT. Wappenschild vgl. S. II. — IV. rund (30), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. IOHANNIS · DE · CRVMNAV. Ein liegend geschindelter Balken. — V. rund (29), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. WILHALMI · WOLFE[REVTARI]. Wappenschild vgl. S. II. — VI. rund (28), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: [† S. W]OLFGANGI · [D'. W]OLVENRE . . . Wappenschild vgl. S. II. — VII. rund (29), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. ADOLFI · DE · WOLVENREVT. Wappenschild vgl. S. II.

480. 1348 April 13.

Wilhalm der Wolfenrauter, Alber und Vlreich seine Brüder, Jans ihr Schwager und Elspet dessen Frau verkaufen Hainreich dem Richter zu Rena und Peters dessen Frau um 14 tl. Wiener ₰. benannte Zehente (nr. 479).

Siegler: Wilhalm (II.), Alber (IV.) und Vlreich (V.) die Wolfenreuter, Jans [von Chrumnawe] (III.) und Abt Wulfinch von Chottweich[a] (I.).

Zeugen: der erber chnecht Adolf der Wolfenrauter und her Ott der Wolfenrauter.

Datum: gegeben (1348) an dem pluemostertag.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Deutsch. Fünf Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 9 (B).

---

480. [a] *Chottweig* und *Chottweich.*

Diese und die vorausgehende Urkunde nr. 479 sind von einer Hand geschrieben, weisen jedoch, trotzdem sie das gleiche Datum tragen, andere Zeugen auf. Dies ist nur dadurch zu erklären, dass es sich in einem Falle um die Beurkundung einer schon vorausgehenden Handlung handelt, welche erst später beurkundet wurde. Es liegen also zwei zeitlich auseinanderliegende Handlungen vor, welche gleichzeitig beurkundet wurden.

I. spitzoval, ungefärbt, III A 2 a (nr. 413 S. II). — II. rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 479 S. V). — III. rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 479 S. IV). — IV. rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 479 S. II). — V. rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 479 S. III).

481. 1348 April 24.

Fridreich der Chûnratshaÿmer und Osann seine Frau verkaufen Abt Wulfing und dem Convente zu Chotweig für die Oblei des Stiftes um 24 tl. Wiener ₰. ihre freieigene Gülte von 10 ß. 10 ₰., welche in dem Fôrst unter dem Charelsperch[1] *auf dem Gute gelegen ist,* daz do haizt an der obern Mul in der Vronwisen,[2] *sowie auch das Eigenthumsrecht darüber.*

Siegler: Fridreich der Chûnratshaÿmer (I.), Fridreich der Heusler von Purchstal (II.), Christanñ der Staener (III.), Wildung der Wildungsmaurer (IV.), Wernhart der Shaffervelder (V.) und Lêw der Schaffervelder (VI.).

Datum: geben (1348) an san Gôrgentag.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Sechs Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 175 (B).

I. rund (29), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. FRIDRICI · DE · ChVN-RADShAIM. Zwei steigende je nach auswärts gewendete Hunde (?). — II. rund, ungefärbt, IV C (nr. 471 S. II). — III. rund (29), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. ChRISTANI · STAINARII. Zwei erniedrigte Spitzen. Abb. bei Hanthaler, Rec. II, Tab. 45 nr. 6. — IV. rund (33), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: [† S. W]ILDVNGI · D'. WILDVNGUSMAV[ER]. Das linke halbe Haupt und ein linker halber Balken. — V. beschädigt, rund (35), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: [† S.] WERNhARDI · D'. SChAFERVELD. Der nach rechts aufspringende Widder. — VI. beschädigt, rund (29), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. LEONIS · DE · [S]ChAFERVELT. Wappenschild vgl. S. V.

---

481. [1] Kandelsberg. — [2] Frauenwies E.-H. am Gansbach, K.-G. Mühlgraben, O.-G. Plankenstein, G.-B. Mank.

482. **1348 April 24.**

Vlreich, der Sohn des Herrn Peter von Palt, und Geyslein seine Frau verkaufen seinem Herrn Abt Wulfing zu Chotweig um 6 ℔. 60 ₰. seine Gülte, welche er vom Stifte zu Chotweig zu Burgrecht innehat, im Betrage von 6 ß. ₰., von welchen 3 ß. auf einer Hofstätte zu Palt und 3 ß. auf einem Weingarten an der Fuchaŵ[1] *liegen.*

Siegler: Vlreich von Palt (I.), Reŷnwot der Vraêl (II.) und Wolfhart der Reitzinger (III.).

Datum: geben (1348) an sand Gorgentag.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Von drei Siegeln an Perg.-Streifen das zweite abgefallen.

I. beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2. Gespalten, in jedem Felde ein erniedrigter Sparren. — III. beschädigt, rund (32), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: [†] S. WOLFHARDI · REICINGARII. Ein schräglinks gestellter Zimmermannsbock.

483. **1348 Mai 31.**

Abt Wolfgang I. und der Convent von Göttweig verkaufen Hertweig und Seifrid den Löchlern um 100 ℔. Wiener ₰. eine Gülte von 8 ℔. ₰. zu Rührsdorf und Gösing, welche dieselben zugleich mit 4 ℔. 30 ₰. anderer Gülten, welche schon Hertweig ihr Vater dem Stifte übergeben hatte, der Oblei des Stiftes zur Stiftung eines Jahrtages übergeben.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Zwei Siegel an Perg.-Streifen.

Wier Wulfinch von gotes genaden abt unser frawn gotshaus ze Chotweig und all di samenung doselbs verichen offenleich an disem prief unt tůn chunt allen den, di in sehent oder hőrent lesen, di nu lebent oder hernach chunftig werdent, daz wîr mit gemainem rat und mit gemainer gunst und durich êhaft nőt, di unserm gotshaus mer danne zů einer andern zeit angelegen ist von ubriger ansuchung der herschaft und auch von ubriger gastung, recht und redleich verchauft haben unsers gotshaws aygen acht phunt phenning gelts, der gelegen sind

482. [1] Ober-Fucha, V. O. W. W.

vier phunt ze Rûgstorf[1] auf drin lehen, der igleich lehen dient an dem liechtmesstag an zehen aindlef schilling pfenning, und vier phunt gelts, di gelegen sind ze Gôznich auf dem gût, daz wir abptgweis von den von Ydungspeugen umb unser aigenhaft guet gechauft haben von Gebharts lehen ain halbz phunt phenning, sechzehen metzen choren, zwelif chaês und von Vlreich des Chropfleins lehen ain halbz pfunt pfenning, sechzehen metzen choren, zwelif ches und von Chunrats des Walbascher lehen ain halbz pfunt phenning, sechzehen metzen choren, zwelif chês, von dem halben lehen, do Chûnrat der Wêber und sein gemainer aufsitzent, drei schilling phenning. Di vorgenanten phenning dient man an sand Michhelstag und an sand Gorgentag und den traid an sand Cholmanstag und di chês ze drin hôchzeiten in dem jar und schol ieder ches vier phenning wert sein. Diselben acht phunt gelts, di haben wir verchauft den erbern leuten Hêrtweigen und Seyfriden den Lochlern umb hundert phunt phenning Wienner münizz durich solich mainung und durich solich beschaidenhait, daz si diselben acht pfunt gelts uns herwider ledichleich gegeben habent in unser oblai unser samnung, domit si ervollet und bestetigt habent ierem vater seligen hern Hertweigen dem Lochler und frawn Gedrauten ier mueter und in und ieren hausfraun und ieren erben einen ewigen jartag und ein ewigen mess auf sand Margreten alter in dem munster vor dem ir vorgenanter vater und mueter begraben sind. Ez hat auch ier vorgenanter vater seliger vor seinem tôd emoln geschaft und gegeben unserm gotshaus dreizich und vier phunt phenning gelts, der gelegen sind dreu phunt gelts ze Phaffsteten[2] enhalb der Tuenaw auf uberlênt und neun schilling ze Chêtzleinstorf[3] hie dishalb der Tuenaw, di wir in nutz und in gwer herpracht haben manig zeit. Daz macht mit der summ zwelif phunt phenning gelts und dreizich phenning gelts und schullen wier dovon begen den jartag, als hinnach geschriben stêt. Der jartag schol begangen werden von unserer samenung mit mess und mit vigili, als unser ainem in dem chloster, der priester ist, begangen wiert zwair vor unser frawntag ze der schidung oder zwair tag hinnach und desselben tags schol der oblayer der samenung geben ain mol

---

483. [1] Rührsdorf, G.-B. Mautern, V. O. W. W. — [2] Pfaffstetten, G.-B. Ravelsbach, V. U. M. B. — [3] Katzelsdorf, G.-B. Tulln.

von zehen schilling, di agevallent von dem dînst ze Phaffstetten; derselben phenning gevallent auch in di apttay all iar sechs schilling dorumb, swann daz ist, daz ier ainz stiribt, fraw oder man, wiert ez gevodert mit potschaft, so schol ein abt di leich nemen inner lands mit zwain priestern und mit sein selbs wagen und schol des nachts und des morgens fueter und chost geben, di pei dem chloster gwondleich êmoln ze geben gewesen ist. Man schol auch dienen der phenning gult ze Chetleinstorf dem guster zu einem ewigen liecht fur sand Margreten alter an zehen siben schilling, von der ubrigen phenning gult alter und newr schol man haben auf dem vorgenanten sand Marigreten alter ein ewigen mess ainen tag ein selmess und den andern von unser frawn schidung. Und dorumb schol der oblaÿer all tag dem priester, der di mess list, geben sechs phenning und sweliher auz dem convent di mess under wegen liezze, dem schol der oblayer umb di saumnung di phenning, di in ein gantzen wochen angevallen scholten, nicht engeben. Waer aber daz di saumung von eins abtts wegen oder von der gemain wegen oder von des oblaier wegen geschaêch, so schullen di vorgenanten Lôchler oder ier erben sich der egenanten gult, swo di gelegen ist, an schaden und beschaidenleich underziehen und innehaben als lang, untz daz di saumung wîrt widertan. Wîr verichen auch vorgenanter abt Wulfinch, daz wîr di egenanten hundert phunt phenning gar und gantz enphangen haben und unserm gotshaus ze guetem frumen chomen sind, wan wir ze juden und ze christen grozzen schaden domit abgetragen haben, der unserm gotshaus schedleich gewesen waer. Wier verichen auch, daz di oftgenanten acht phunt gelts inne schol haben ein oblayer mit stiften und mit stôren und schol chain abt domit nicht ze schaffen haben mit fûr noch mit steûr noch mit chainem ungelt danne alsvil, daz si seinen taydinch suchen schullen mit andern seinen holden. Und doruber zu einer ewigen sicherhait und zů einer bestetigung geben wîr disen offen prief mit unsern paiden anhangunden insigeln. Und ist der prief gegeben, do man zalt von Christes gepuerd dreuzehen hundert iar dornach in dem acht und viertzkisten jar an sand Petronellentag.

I. S. d. Abtes Wolfgang I. v. Göttweig spitzoval, ungefärbt, III A 2 a (nr. 413 S. II). — II. S. d. Conv. v. Göttweig spitzoval, ungefärbt, II B. Abb. bei Sava, Siegel d. Abteien, S. 32 Fig. 8.

484. **1348 Juni 9.**

Otto der Wildegger trifft für den Fall seines Ablebens testamentarische Verfügungen über sein Vermögen.

Copie in Cod. C f. 127′ (B).

Die Ueberschrift in rother Tinte: *ein geschêfftbrief, hern Otten Wildekcher dem goczhaus zu Hallpach ůber den wald in der Ramsaw und ůber VI ß. ₰. im Michelpach an der Sumerleitten,* führt bloss die an das Stift gefallenen Vermögensobjecte an.

Ich Ott der Wildegker vergich mit disem brief und tuen kund allen den, die in sehent oder hőrent lesen, das ich nach meins peichtiger rat und mit meiner hắwsfrawen, frawn Anna, hern Fridreichs des Hagnắwer tachter, dem got gnad, gůtleichem willen und aller meiner erben gunst zu der zeit, do ich es wol getuen mocht, han geschafft mein geschêfft, das nach meim tod alzo beleiben sol. Ich han geschafft meiner vorgenten[a] hawsfrawn frawn Annen anderthalb hundert phunt phenning, die sůllen ir mein erben geben fůr all ir morgengab, die sy von mir hat, das sy die ledichleich gegeben mag, wem sy wil, und ist das geschehen mit irem gůetleichen willen, so sol sy kauffen von irem guet ain guldein tuech und sol das beleiben, wo man mich bestattet. So han ich auch geschafft mein herren dem abbt von Gottweig meinen vollen und andreu meine phêrt und besunderleich dem goczhaus ze Gőttwey den wald Vornbach,[1] den ich in der Ramsaw gekaufft han wider Dietreichen Ramsawer und wider seine geswistrắdt. So schaff ich auch sechsthalben schilling phening gelts, die do gelegen sind in dem Michelpach an der Sumerleitten[2] unser frawen kirchen in dem Hallpach.[3] So han ich geschafft meim knecht Hêrtlein vier und zwainczigk phunt phening und han im dafůr gesaczt meinen hof in dem Hallpach, als die brief sagent, die er von mir daruber hat. Ich han auch gesaczt der Chlosnerinn ze Ramsaw das guet an dem Hasenhoff,[4] das sy das

---

484. [a] B. statt *vorgenanten.*

[1] Fahrabach Rotte, O.-G. Ramsau, G.-B. Hainfeld, V. O. W. W. — [2] Sonnleiten E.-H. nr. 12, O.-G. Michelbach, V. O. W. W. — [3] Kleinzell, V. O. W. W. — [4] Haselhof E.-H., Rotte: Gegend Ausser-Halbach, O.-G. Kleinzell, V. O. W. W.

innhab mit allen nûczen als lang, unczt das man fûmf phunt phening geyt ir, oder wo sy sew hinschafft. Ich han auch geschafft Chadolden zu Gôttwey sechs phunt phening, Merten dem Sneyder zehen schilling, der witiben in dem Weidâch zway phunt phening, meiner junkfrawen frawen Agnesen zehen phunt phening. Das sûllen alles richtig machen meine chind von dem erib, das ich in lass, und hat mein vorgente[b] hawsfrâw domit nichts ze schaffen nûr, als vor geschriben stet. Und das das stêt beleib noch meim tod, han ich disen brief besigilt mit meim innsigil und mit meins brueder innsigil Albers des Wildegker und mit meins genêdigen herren innsigil abbt Wûlfings zu Gôttwey. Und ist das geschehen, do man zalt nach Kristi gepûrd dreuczehenhundert jar dornach in dem âcht und vierczigistem jare des môntags zu phingsten.

485. **1348 Juni 22.**

Die Brüder Reinprecht und Friedrich von Wallsee stellen ihrem Oheime Albrecht von Rauhenstein einen Schuldbrief über 66 ℔. Wiener ₰. aus.

Orig. (A), Perg. Siegel an einem Perg.-Streifen.

Bezüglich der Auflösung des Datums vgl. Grotefend, Zeitrechnung I, 211.

Ich Reimprecht unde Fridreich brûeder von Walsee tûn chunt offenlich mit disem prief, daz wir unserm lieben ôhem Alb(recht) von Rauhenstain gelten sûllen unde allen seinen erben sechs unde sechzich phunt phenning alter Wienner mûnzz, der wir im noch schuldich sein an dem gelt umb di fest ze Ort, unde sûllen sew derselben phenning verrichten unde wern, swenn si dew an uns oder an ûnser erben vordernt unde der nicht lenger wellent geraten also beschaidenlich, mûgen wir sew ichts beweisen, daz uns auzleit in dem gericht ze Ort, daz sol uns pillich abgen unde abgezogen werden an dem vorgenanten gelt. Trûeg owch der gelt ze Wels mer dann vir unde virtzik phunt phenning, als an der nachsten raittung wart gerait, daz sol uns owch abgen. Trûeg er aber minner, daz get uns pilleich hinauf, unde geben in darûber disen prief mit

484. [b] B. statt *vorgenante*.

mein Reimprecht von Walsse anhangundem insigel. Geben an der zehen tausent ritter tag anno domini MCCCXL octavo.

S. d. Reimprecht v. Wallsee rund, ungefärbt, IV B 1. Umschr.: † S. REINPERTI · DE · WALSE. Abb. bei Hanthaler, Rec. II, Tab. 47 nr. 26.

486. **1348 October 16.**

Fridreich der Chriech von Freytschlarn verzichtet zu Gunsten Perchtold's von Pergaw auf alle seine Ansprüche auf die Vogtei zu Vliensendorf[1] *und zu Hågling*[2] *und auf den Zehent von acht Lehen in den beiden Dörfern.*

Siegler: Fridreich der Chriech von Freytschlarn (II.) und Fridreich der Parssenprunner (I.).

Datum: geben (1348) an sande Gallentage.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 204 (B).

I. beschädigt, rund (28), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. FRIDRICI · D'. P[ARS]ENPRVNN. Ein kreisrunder Reifen, in welchem fünf Sterne eingeknotet sind, in seiner Mitte ein Punkt. Der Pergamentstreifen des Siegels stammt von einer zerschnittenen Urkunde. — II. rund (34), ungefärbt, IV A 2. Umschrift unleserlich. Sechsmal getheilt (drei Balken).

487. **1349 Jänner 6.**

Dietreich der Altherre verkauft Wölflein dem Kämmerer des Abtes Wulfing zu Chötweig um 15 ℔. Wiener ₰. seinen Erbtheil an dem Zehente zu Teŭren,[1] *nämlich einem Viertel des ganzen Getreidezehentes zu Feld und dem halben kleinen Zehente zu Feld und zu Dorf, welchen er und seine Brüder gegen einen Jahreszins von 24 ₰. an sand Michelstag an das Siechenhaus zu Chotweig zu Burgrecht innehatten.*

---

486. [1] Flinsdorf, O.-G. Hain, G.-B. Herzogenburg. — [2] Ein eingegangener Ort zwischen Flinsdorf und Weidern (Blätter f. Landesk. v. N.-Oe. XVII, 367, u. Administrativkarte, Sect. 61), welcher 1435 noch bestand, da 1435 März 2 Abt Lucas v. Göttweig dem Georg Winklêr einen halben Hof zu Hågling verleiht (Cod. D f. 58').

487. [1] Theyern, O.-G. Inzersdorf a. d. Traisen, V. O. W. W.

Siegler: Für Dietreich den Altherre siegeln (wan ich aÿgen insigel nicht enhan) Abt Wulfing zu Chôtweig (I.) und sein Oheim Stêphan der Chrûeger (II.) und Reÿnbot der Vraêl (III).

Datum: geben (1349) an dem prehemtag.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Drei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 229′ (B).

1. beschädigt, spitzoval, ungefärbt, III A 2 a (nr. 413 S. II). — II. beschädigt, rund (32), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: S. STEPhANI · ChRVEGER. Ein doppelhenkeliger Krug. — III. beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 475 S. III).

488 — 1349 März 15.

Vlreich der Tzêrer von Holnburch beurkundet, dass ihm Abt Wulfinch zu dem Chôtweig den Zehent zu Eÿtzendorf bei Welnich verliehen hat, welchen sein Vater von Hêrtlein dem Nôtleich von Holnburch innehatte, von welchem jährlich 15 ₰. an sand Michhelstag dem Stifte zu Chotweig zu Burgrecht zu zinsen sind und dessen andere Hälfte (gegentail) *Paldwein von Paudorf*[1] *von dem Stifte zu einem Zinse von 15 ₰. zu Burgrecht innehat. Der Abt bedingt sich aus, dass sie den Zehent nur einem, welcher auf des Stiftes Grunde sesshaft ist, und zwar nur mit Handen des jeweiligen Abtes verkaufen dürfen. Falls sie diese Bedingung nicht einhalten, verfällt dem Stifte ihr Recht an dem Zehente.*

Siegler: Heinreich der Wiert, Richter zu Holnburch.

Datum: gegeben (1349) des sunntags vor mittervasten.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Siegel an einem Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 201′f. (B).

Siegel rund (26), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. hANRICI · hOSPITIS. Zwei schräggekreuzte Grabscheite.

489. — 1349 April 5.

Elspêt, die Witwe nach Heinreich dem Chnollen von Tiernstain, beurkundet durch Revers, dass sie Abt Wulfing von dem Chôtweig eine Hofstätte zu Fliemstorf, welche ihr und ihres ver-

488. [1] Paudorf, G.-B. Mautern.

storbenen Mannes rechtes Kaufgut war, zu ihrer beider Seelenheil zu einem Seelgeräthe aufgegeben hat. Sie empfängt hierauf von dem Abte dieselbe für sich und ihren zweiten Mann Fridreich als Leibgeding gegen einen Jahreszins von 40 ₰., 2 Hühnern, 2 Käsen, 4 Metzen Vogthafer an die Tuenaw und 28 ₰. bis zum Tode beider, worauf sie dem Stifte ledig wird.

Siegler: Stephan von Meyssaw (I.), oberster Marschall in Oesterreich, Herr Görig von Wochaw (II.), Pfarrer zu Mulbach, und Herr Helmhart, Burggraf zu Tyernstain (III.).

Datum: Und ist daz geschen (1349) an dem palmtag.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Drei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 202′ (B).

Blätter f. Landesk. v. N.-Oe. XV, 67 nr. 38 reg.

I. rund, ungefärbt, IV C. Umschr.: † S. STEPHANI · DE · MEISSAW. Abb. bei Hanthaler, Rec. dipl. II., Tab. 37 nr. 20. — II. rund (27), ungefärbt, II B. Umschr.: † S. GEORII · DE · WACHAW. Der Kopf des heil. Martin en face dargestellt. — III. rund (30), ungefärbt, IV B 1. Umschr.: [† S. H]ELMHARDI · DE · STU . . . . Der Kübelhelm. Cimier undeutlich.

490. 1349 November 6.

Mert der Sohn des verstorbenen Meinhart von Wiermla verkauft Propst Ott und dem Stifte zu Sand Andre um 16 ℔. 32 Wiener ₰. auf zwei Lehen zu Waltendorf,[1] *von welchen eines ein gewisser Wolfganch und das andere Thomas der Chotweiger innehat, 9 ß. ₰. freieigene Gülten.*

Siegler: Mert von Wiermla (I.), sein Vetter der erber Herr Stephan von Hohenwerch (II.) und der erber Ritter, Herr Meinhart von Pöcigen[a] (III.).

Datum: gegeben (1349) an sand Lienhartstag.

Orig. (A) im Arch. d. Stiftes Herzogenburg (Sign.: Fasc. I, Fach: litt. G, nr. 60), Perg. Deutsch. Von drei Siegeln an Perg.-Streifen das zweite u. dritte abgefallen.

I. beschädigt, rund (27), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S . . . . I · DE · WIERMLA. Eine gezinnte Mauer mit vier Zinnen und drei Scharten.

---

490. [a] A. statt *Pötigen*.

[1] Waltendorf, O.-G. Würmla, G.-B. Atzenbrugg, V. O. W. W.

491. **1350 Jänner 3.**

Ulreich Pamensdorffêr und Taman in der Wiegen[1] *sein Oheim verkaufen Ott dem Lóchler, Pfarrer zu Sand Veyt, um 10 ℔. weniger 60 Wiener ₰. zu einem ewigen Lichte in der Kirche daselbst ihre freieigene Gülte von ½ ℔. 12 Wiener ₰., in dem Chersenpach*[2] dacz den gueten lewten. *Dieselbe ist der benannten Kirche zu je 66 ₰. an sand Pôltentag und an sand Michelstag zu zinsen.*

Siegler: Vlreich der Pamensdorffer, Taman in der Wiegen und Stephan von Hohenbergk.

Zeugen: her Ott der Tewfel und her Kunrat der Graspekch.

Datum: geben (1350) des nêgsten suntags nach dem ebenweichtag.

Copie in Cod. C. f. 107′, 108 (B). Deutsch.

492. **1350 März 21.**

Chunrad, Hainreich und Eberhard von Velben stiften zu ihrer Vorfahren und aller Gläubigen Seelenheile mit ihrem Gute zu Plumberch, welches sie mit sammt allen Rechten der Kirche der heil. Maria zu Stulueld aufgeben, damit es in Zukunft dem Pfarrer zur Pfründe diene, ein Seelgeräth in der Weise, dass der jeweilige Pfarrer daselbst jährlich am Donnerstag zu jeder Quattember eine gesungene Seelenmesse auf sand Michelsalter *und eine gesungene Vigilie laut der darüber vom Pfarrer ausgestellten und von Bischof Chunrad von Chiemsse und dem Pfarrer besiegelten Gegenurkunde hält.*

Siegler: die Urkundenaussteller.

Datum: Geben (1350) an dem palmtag.

Orig. (A), Papier. Deutsch. Drei Siegel abgefallen.

Diese Urkunde ist am unteren Rande beschnitten, weshalb die drei Hängesiegel von der Urkunde getrennt wurden.

---

491. [1] Wiegenhof E.-H., Rotte Traisenort, Gem. St. Veit a. d. Gölsen. — [2] Kerschenbach, Rotte nördlich v. d. O.-G. St. Veit a. d. Gölsen.

493. **1350 April 24.**

Reinprecht von Walsse beurkundet durch Revers, dass ihm Abt Wulfinch und der Convent zu dem Chôtweig die Vogtei über den Stiftsbesitz bei seinem Hause zu Vychouen unter dem Vorbehalte des Rechtes der Rücknahme derselben übertragen haben.

Siegler: Reinprecht von Walsse.

Datum: Gegebn (1350) and sand Georntag.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Siegel an einem Perg.-Streifen; Copie in d. Vidimierungsurk. d. Propstes Oswald v. St. Andrä von 1496 Sept. 11 (B).

Siegel rund, ungefärbt, IV B 1 (nr. 485).

494. **1350 April 24.**

Mychahel der Dringer von Hornpach[1] *verkauft dem Pfarrer Ott dem Lôchler zu Sand Veyt und der Pfarrgemeinde daselbst um 12 tl. Wiener ₰. seine freieigene Gülte im Betrage von 9 ß. ₰., welche in dem Swertznpach bei Sand Veyt auf dem Gut,* daz da haizzet datz den Wagnern,[2] *gelegen ist.*

Siegler: für Mychahel den Dringer siegeln (und wan ich aegens insygels nicht han) Abt Wulfing zu Chôtweig (I.), Wolfhart der Reychensperger (II.) und Reinbot der Vrael (III.).

Datum: gegebn (1350) an sand Georgntag.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Drei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 107′ (B).

I. spitzoval, ungefärbt, III A 2 a (nr. 413 S. II). — II. beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. WOL[FH]ARDI · R[EI]CHOLTSP'G. Zwei mit der Schneide einander zugewendete Sicheln. — III. rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 475 S. III).

495. **1350 April 24.**

Stephan der Wolfenreiwter verkauft mit Einwilligung seiner Frau seinem Herrn Abt Wulfing zu Chôtweig und dessen Con-

---

494. [1] Höbenbach, G.-B. Mautern, V. O. W. W. — [2] Aus dem Rückvermerk von gleichzeitiger H.: *Super curia in Swerczenpach circa Sanctum Vitum*, erhellt, dass die Gülte auf einem Hofe lag. Jetzt noch führt das E.-H. nr. 12 in der K.-G. Schwarzenbach, V. O. W. W., den Namen Wagnerhof.

vente um 10 ℔. Wiener ₰. ein Lehen mit dem Ertrage von 5 ß. 11 ₰. Gülten zu Wolfenreivt,[1] *das er vom Stifte zu Chötweig zu Lehen hatte.*

Siegler: Stephan der Wolfenreẘter (I.) und seine Vettern Wolfganch (III.) und Adolf (II.).

Datum: gegebn (1350) an sand Georiitag.

Orig. (A), Perg. rostfleckig. Deutsch. Drei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 4 (B).

I. beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2. · Wappenschild vgl. nr. 479 S. II. — II. rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 479 S. VII). — III. rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 479 S. VI).

496. **1350 Juni 24.**

Chûnrat Altherr, Agnes seine Frau, Fridreich Altherr, Margret seine Frau und Dietrich Altherr, alle drei Brüder, und ihre Frauen verkaufen zu gesammter Hand Wolflein dem Chamrer um 31 ℔. Wiener ₰. den halben grossen und kleinen Zehent zu Feld und zu Dorf[1] *ohne den Weinzehent, welchen sie vom Stifte zu Chötwig gegen einen Jahreszins von 24 ₰. innehatten, welcher an sand Michelstag an den Siechenmeister in das Siechenhaus des Stiftes zu Burgrecht zu zinsen ist. Dieser Burgrechtszins soll von nun an den Käufer und die Verkäufer je zur Hälfte belasten.*

Siegler: Abt Wulfing zu Chötwig (I.), Heinreich der Heusler (II.), dessen Bruder Wulfing (III.), Reinbot der Vrael (IV.) und Stephan der Chrueger, der Oheim der Verkäufer (V.).

Datum: gegeben (1350) an sand Johanstag zů sunewentten.

Orig. (A), Perg. rostfleckig. Deutsch. Von fünf Siegeln an Perg.-Streifen das fünfte abgefallen; Copie in Cod. C f. 228′f. (B).

I. spitzoval, ungefärbt, III A 2 a (nr. 413 S. II). — II. beschädigt, rund (32), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: [† S.] ҺAINRICI · ҺEVSLAR[II]. Wappenschild, zu dessen äusseren Rändern je eine Rosette angebracht ist. Abb. bei Hanthaler, Rec. II, Tab. 34 nr. 12. — III. beschädigt, rund (28), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: [† S.] WLFIDGI · ҺEVSLARI[I]. Zweimal halbgetheilt und gespalten. — IV. rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 475 S. III).

---

495. [1] Wolfenreith Dorf, O.-G. Habruck, G.-B. Spitz.

496. [1] Die Angabe des Ortes des Zehentes ist in der Urkunde übergangen. Auf Grund des Rückvermerkes von späterer H.: *Circa montem, Tewrnn,* und

497. **1350 Juni 24.**

Artolf der Smidbech beurkundet durch Revers, dass er Abt Wulfing und dem Convente zu Chötweig um 56 ℔. Wiener ₰. seinen Hof zu Schadgraben[1] *als Ebentheuer verpfändet hat, als sie von seinem Schwager Rueger dem Weigselpechen den Hof in der Ôhütt*[2] *gekauft hatten, und sich das Recht, den benannten Hof gegen Verpfändung eines anderen gleichwertigen Besitzes auszulösen, vorbehalten hat.*

Siegler: Artolf der Smidbech (I.) und sein Schwager Rueger der Weigselpech (II.).

Datum: Gegebn (1350) an sand Iohanstag ze sunnewenten.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 168 (B).

I. sechseckig (27), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. ARTOLFI · SMIDWECHONIS. Von der Umschrift stehen die zwei letzten Buchstaben über dem Wappenschilde im Siegelfelde. Das steigende Maulthier (?). — II. rund (30), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. RVEGERI · WEIGSELPECONIS. Wappenschild, Abb. bei Hanthaler, Rec. II, Tab. 48 nr. 1.

498. **1350 Juni 24.**

Artolf der Smidwech und Peters seine Frau verpfänden Abt Wulfing und dem Convente zu Chötwig für 56 ℔. Wiener ₰. ihren Hof zu Schadgraben als Ebentheuer zur Zeit, da sie von Rueger dem jüngeren Weigselpechen den Hof in der Öchütt kaufen, mit der Bedingung, dass ihnen der Hof wieder ledig wird, falls sie denselben ein freieigenes und gleichwertiges Gut des benannten Weigselpechen als Ebentheuer verschreiben.

Siegler: Artolf der Smidwech (I.) und sein Schwager Rueger der jüngere Weigselpech (II.).

Datum: Gegeben (1350) an sand Iohanstag zu sunnewenden.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 166′f. (B).

---

496. eines zweiten Rückvermerkes: *VI. decimam in Thåwren,* sowie der damit übereinstimmenden Angabe der Ueberschrift in B kann die Lage des Ortes mit Theyern, O.-G. Inzersdorf a. d. Traisen, V. O. W. W., bestimmt werden.
497. [1] Bei Oberndorf, G.-B. Scheibbs. — [2] Okert, G.-B. Mank.

Vgl. nr. 497, welche durch vorliegende nr. ergänzt wird.

I. sechseckig, ungefärbt, IV A 2 (nr. 497 S. I). — II. rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 497 S. II).

499. **1350 Juni 24.**

Rueger der jüngere Weigselpech verkauft auf den Rath seines Vaters Rueger des Weigselpechen und seines Schwagers Artolf des Smidbechen seinen freieigenen Hof in der Ôhût,[1] *welchen er sammt der Vogtei und allen Rechten von den Sweinpechen und den Hvrneinen um sein fahrendes Gut gekauft hatte, Abt Wulfing und dem Convente zu Chôtwig für die Oblei des Stiftes um 56 ℔. Wiener ₰. sammt der Vogtei und allen Rechten.*

Siegler: Rueger der jüngere Weigselpech (I.), sein Vater Rueger (II.), seine Vettern Charlein (III.) und Hainrich (IV.) und sein Schwager Artolf der Smidbech (V.).

Datum: gegeben (1350) an sand Johanstag ze sûnnewenten.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Fünf Siegel an Perg.-Streifen

Vgl. nr. 497 u. 498.

I. rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 497 S. II). — II. fünfeckig, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. RVGERI · D'. OVENPACh. Wappenschild vgl. S. I. — III. rund (31), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. KARLONIS · DE · ThOPIL. Wappenschild, Abb. bei Hueber, Austria, Tab. 18 nr. 16. — IV. rund (31), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. hAINRICI · D'. TOPEL. Wappenschild vgl. S. III. — V. sechseckig, ungefärbt, IV A 2 (nr. 497 S. I).

500. **1350 August 6.**

Pûrchart und Ott, die Burggrafen zu Maydbûrch und Grafen zu Hardekk, beurkunden, dass Abt Wulfinch zu dem Chotweyg auf ihre Bitte den Dienst von 3 Mut Korn und 1 Mut Gerste von dem Hofe des Pûrchstaller zu Nelib erlassen hat, da ihn dieses Gut nicht zu leisten vermochte. Der benannte Hof hat nun in Zukunft gleich den anderen Holden 2 Mut Korn in den Stiftskasten zu Stayn zu zinsen und verfällt im Falle des Zinsversäumnisses der Pfändung.

---

499. [1] Okert, G.-B. Mank, V. O. W. W.

Siegler: Pårchart (I.) und Ott (II.), die Burggrafen von Maydbårch.

Datum: geben (1350) an freytag an sand Syxstag.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Von zwei Siegeln an Perg.-Streifen das zweite abgerissen; Copie in Cod. C f. 65'f. (B).

I. Signet rund (21), grün auf Schüssel, IV C. Umschr.: SECRETVM. Gespalten und siebenmal halbgetheilt, im rechten Felde ein halber Adler. Der Kübelhelm. Cimier: ein Löwenkopf mit dreizinkiger Krone.

501. **1350 December 6.**

Stephan der Watenstainer und Margret seine Frau beurkunden durch Revers, dass sie den Grund,[1] *welchen sie vom Stifte zu Chótweig eingetauscht hatten, Abt Wulfinch und dem Convente daselbst mit allen Rechten wieder aufgegeben und sich ihres Grundes mit rechter Gewähr unterwunden haben.*

Siegler: Stephan der Watenstainer (I.), der edel Herr Alber von Maenberch (II.) und Hainreich der Neunhofer (III.).

Datum: gegeben (1350) an sand Nyclostag.

Orig. (A), Perg. rostfleckig. Deutsch. Drei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 248 (B).

Vgl. nr. 401.

I. beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: [† S. STEPHAN]I · WATENSTAINAR[II]. Zwei schräggekreuzte aufwärts gerichtete Ruder. — II. rund (28), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. ALBERTI · DE · MEN-B . . . . . Ein aufrechter Schlägel. — III. rund, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: S. HANRIC[I] · D'. NEWEHOVE. Abb. bei Hanthaler, Rec. II, Tab. 38 nr. 20, Legende dort ungenau.

502. **1350.**

Anno domini MCCCL comparavit Albertus procurator a Chunrado Sluntzone et a Dryngario VIII urnas iuris montani

---

501. [1] Durch den Rückvermerk von gleichzeitiger Hand: *In officio circa montem, Prunn,* ist die Lage des Besitzes mit dem Orte Brunnkirchen, O.-G. Ober-Fucha, V. O. W. W., näher bestimmt.

in Aechperch [1] et super uberlent LX denariorum redditus minus IIꝫ denariorum. Eadem suscepit a domino abbate Wulfingo sub iure civili duorum denariorum in festo sancti Martini serviendorum.

Vermerk im Urbar d. Abtes Marchward (Urbar B) S. 57.

503. [c. 1350.]

Nota, quod Hainricus Sartor, iudex in Rena, emit pro se et uxore sua Gerdrude et ipsorum heredibus in curia quondam iudicis decimam maiorem et minorem videlicet dimidiam decimam sub iure civili IIII denariorum; item in Garstleins [1] dimidiam decimam maiorem et minorem ad IIII denarios; item in Pernharts [2] dimidiam decimam maiorem et minorem ad IIII denarios; item Chůslag [3] et Rades [4] terciam partem maiorem et minorem ad IIII denarios in die sancti Martini. Predicte decime habebantur prius in feodo nec vero sub iure civili prefato. Item in Ernsperg [5] de lignis et pratis IIII denarii Martini.

Vermerk im Urbar B, S. 144.

Die chronologische Einreihung konnte mit ziemlicher Sicherheit gemacht werden auf Grund der Vergleichung der Hand des Schreibers mit der gleichzeitig in Urkunden auftretenden Hand. — Am Rande ist von etwas späterer Hand vermerkt: *Item nota, quod iudex Hainricus de Raena emit cum Petersa uxore sua: Teychmans* [6] *dimidiam decimam maiorem et minorem ad IIII denarios, Herrants* [7] *dimidiam decimam maiorem et minutam ad censum IIII denariorum Martini;* [a] *item emit cum eadem Petersa: Meinbarts* [8] *dimidiam decimam maiorem et minutam II denariorum; item Ernst* [9] *de III beneficiis maiorem et minutam II denariorum; item Plesperg* [10] *dimidiam decimam maiorem et minutam II denariorum; item Iungslag* [11] *dimidiam decimam maiorem et minutam II denariorum.*

---

502. [1] Ein Ried östlich v. Orte Höbenbach, V. O. W. W.

503. [a] folgt ein Strich.

[1] Gastles Dorf, O.-G. Kirchschlag, G.-B. Ottenschlag, V. O. M. B. — [2] Bernhards, O.-G. Kottes. — [3] Kirchschlag. — [4] Runds Dorf, O.-G. Münichreith, G.-B. Ottenschlag. — [5] Ensberg, O.-G. Münichreith. — [6] Teuchmanns, O.-G. Reichpolds, G.-B. Ottenschlag. — [7] Hörans, O.-G. Purk, G.-B. Ottenschlag. — [8] ein eingegangener Ort bei Teuchmanns. — [9] Ernst, O.-G. Reichpolds. — [10] Plessberg, O.-G. Kirchschlag. — [11] Jungschlag, O.-G. Ottenschlag.

504. [c. 1350.]

Gerichtsurtheil der Landherren in einem Streite zwischen dem Stifte Göttweig und den Zehentnern zu Ober-Wöbling.

Copie im Urbare B, S. 7, unvollständig.

Daz ist der spruch, den di lantherren gesprochen habent vor dem herczogen[1] zwischen dem gotshaus ze Chotwig und dem zehentnern ze Welnich:[2] Si schullen den zehenthof datz Noppendorf pawen inner jarsvrist. Ez schol ir aener darinne sitzen und dienen als ein ander des gotshaus hold. Si schullen auch alle ireu recht und taeding sůhen vor des gotshaus herren. Si schullen auch den zehent gar und gantz füren auf den hof und daz gotshaus des ersten davon wern. Ez schol auch der zehent nicht getaelt werden, noch anderswo gefůrt werden dann auf den hof.

505. [c. 1350.]

Nota: Otto Hinterchircher delegavit beneficium in Stanigesdorf[1] pro remedio anime sue, quod servit VI solidos denariorum in die sancti Georii domino abbati et IIII metretas avene advocati ad Danubium. Item beneficium servit in die sancti Mihelis ecclesie sancti Petri[2] in Intzesdorf III solidos denariorum et ecclesie sancti Viti ibidem XXX denarios.

Vermerk im Urbare B, S. 16.

---

504. [1] Albrecht II. — [2] Ober-Wöbling, V. O. W. W.

505. [1] Steiningsdorf, O.-G. Gerersdorf, G.-B. St. Pölten. — [2] In Inzersdorf a. d. Traisen bestanden schon c. 1250 zwei Pfarrkirchen, von welchen die zum heil. Petrus im unteren Theile des Ortes dem Abte von Klein-Mariazell als Patronatsherrn zustand, während über die Kirche zum heil. Veit im oberen Theile c. 1250 Meinhard von Imzinstorf das Patronatsrecht ausübte (Mon. boica XXVIII/II, 482), welches nach der Matricula ep. Passaviensis (Schmieder, Matric. S. 22, I. Recension v. 1429) damals schon auf den Propst von Herzogenburg übergegangen war. Nach Aufhebung der Pfarrkirche zum heil. Veit im Jahre 1783 wurde die Kirche zum heil. Petrus dem Stifte Herzogenburg incorporiert und alleinige Pfarrkirche.

506. **[c. 1350.]**

Item nota, quod domini de Rôr emerunt ab Ottone Lechenfinger duas partes decimarum super curia Grillperger[1] et serviunt de eadem decima III metretas fabarum, que deperiunt Lechenfinger.

Vermerk im Urbare B, S. 15.

507. **[c. 1350.]**

Nota, quod decimam Podwini de Sancto Ypolito nunc habent domini de Rôr in Fryesyng[1] videlicet Wechgangns hof, item datzen Hôfen[2] XII metrete fabarum tantum [debent] servire, summa XV metrete.

Vermerk im Urbare B, S. 15.

508. **1351 Jänner 6.**

Jans von Potenprunn setzt mit Handen seines Herrn des Abtes Wulfing zu Chôtwig seiner Frau Elzpet einen halben Hof zu Tzwerendorf im Ausmasse von $14^1/_2$ *Joch Ackerland, von welchem dem Stifte zu Chôtwig jährlich* $^1/_2$ *tl. ₰. an sand Michelstag zu Burgrecht[1] zu zinsen ist, und dessen andere Hälfte sie beide von dem Stifte zu Sand Marein Celle zu Burgrecht innegehabt und demselben abgelöst hatten, zur Morgengabe.*

Siegler: Jans von Potenprunn.

Datum: Gegeben (1351) an dem perichttag.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Siegel an einem Perg.-Streifen.

Siegel beschädigt, rund (33), ungefärbt, IV A 2. Umschr. [† S.] IOhANNIS · DE · POTE ..... Drei rechte Seitenspitzen.

---

506. [1] Grillenhöfe Rotte, O.-G. Gerersdorf, G.-B. St. Pölten.

507. [1] Friesing Rotte westlich von St. Pölten, O.-G. Gerersdorf. — [2] Hofing Rotte, O.-G. Gerersdorf.

508. [1] Das Burgrecht wird durch den Rückvermerk von gleicher H.: *super iure montano in Tzwerdorf* näher bezeichnet.

509. **1351 März 3, Salzburg.**

Konrad von Velben beurkundet seinen Ehevertrag mit seiner Frau Euphemia.

Orig. (A), Perg. Siegel an einem Perg.-Streifen.

Ich Chunrad von Velben vergich offenbar mit disem prief fůr mich und fůr mein eriben allen den, di in sehent, hôrnt oder lesent, daz ich mit wolbedahtem muet nach rat meiner gůten freunt, meiner lieben håuzzfraw Offmein di gůt, di hernach geschriben sind, ze widerlegung îrs heyratgůts fůr dreuhundert pfunt Salzburcher pfenning gemacht und ingeantwurt han, das ist: ain hof ze Nidernsel, daz gůt auf dem Råut[1] pei Chaprunn, ain gůt datz Lehen pei Chaprunn, ain gůt datz Jochperch,[2] ain gůt datz Entleiten, ain gůt datz Schônpache[3] und ain gůt datz Perngarten und han îr gezaigt dritthalb hundert pfunt pfenning, di si mîr pracht hat, auf den gůten, di nu benennt wernt: ain swaig pei Hyeberch,[4] haizzt Průel, ain gůt haizzt Půsemlehen, ain swaig haizzt An dem pache, ain hof, haizzt der Rôtenpach, des Tåschleins lehen gelegen in dem marcht ze Mittersil und ain gůt ze Stůluelden, haizzt daz Mesenlehen, di alleu von meinen herren von Salzburch und seinem gotshaus lehen sind, und han îr darnach gemacht auch ze widerlegung îrs heyratsgůts zwayhundert pfunt Salzburcher pfenning auf dem zehent ze Půsendorf,[5] wo der gelegen ist, der von meinem herren von Chyemse und seinem gotshaus lehen ist, der sind hundert pfunt îr morigengab, di mag si geben, wem si wil. Und diselben herren habent îr di gůt darnach mit îrn priefen bestått, allsverr si von recht solten, daz si diselben gůt innehaben und niezzen sol mit allen den eren rechten nůtzen und gesůchen, di darzů gehôrnt, besůcht und unbesůcht in aller der mazz, und ich di selber innegehabt han, also beschaidenleich, gewinnen wir chinder mit einander, di sullen diselben pfenning angevallen auf denselben gůten nach meiner vorgenanten hauzzfraw tod. Gewinnen wir awer nicht chinder mit

---

509. [1] Reit. — [2] Jochberg. — [3] Schönbach. — [4] Hieburg. Die Herrschaft daselbst kam nach dem Aussterben der Herren von Hieburg im Jahre 1292 an die Herren von Velben (Pillwein, Topogr., Salzburger Kreis, V/II, 517). — [5] Piesendorf.

einander, so sol si dannoch di vorgenant pfenning haben auf den gûten, diweil si lebt, und nach irm tod herwider an mich oder an mein nachst eriben gevallen. Dazselb sol auch sein von irm heyratgût, daz si mir pracht hat. Gewinnen wir chinder mit einander, der sol es sein, verfûr awer si an chinder, so sol ich vorgenanter Chunrad diselben pfenning innehaben, diweil ich leb, und nach meinem tôd sûllen si wider an ir nachst eriben gevallen. Das ir daz also stât und unzebrochen beleib, gib ich ir den offen prief mit meinem anhangundem insigel versigelt, der geben ist ze Salzburch an sand Chunigundentag von Christ gepurd dreuzehen hundert iar darnach in dem ains und fûmftzkisten jar.

S. d. Konrad v. Velben beschädigt, rund (32), ungefärbt, IV B 1. Umschrift: † S. CһVNRADI · DE · VELW .. Der Kübelhelm. Cimier: ein Paar Steinbockshörner.

510. **1351 April 10.**

Paul der Sitzendorfer und Margret seine Frau verkaufen mit Zustimmung seiner Brüder dem Pfarrer Stefan zu Gross um 28 tl. Wiener δ. eine freieigene Gülte von 2½ tl. 17 δ. auf zwei Lehen und einer Hofstätte zu Goggendorf.

Orig. (A), Perg. rostfleckig. Von sieben Siegeln an Perg.-Streifen das erste und vierte abgefallen.

Ich Paul der Sitzendarffer und ich Margret sein hausvraw und alle unser erben wir veriehen offenleich an dem prief und tûn chunte allen den, die in sehent oder hôrent lesen, die nu lebent und hernoch chûnftige sint, daz wir mit wolverdochtem muet und mit gunste und mit guetem willen mein egenanten Pauln prueder Ottn und Niclasse und Pilgreims der Sitzendârffer und aller unser erben und mit rat unser pesten vreunt mit gesampter hant zu der zeit, do wir iz wol getûn machten, verchaufte haben unsers rechten vreyn aygens dritthalbe phunt phenninge geltez und sibentzehen phenninge geltez datze Gokkendârf auf zwain lehen und auf einer hôfstat dem erbern herren, hern Stephan zu den zeiten phfarrer ze Grozze umbe echt und zwainczke phunt phenninge Wienner munizze, der er uns und unser erben gantze und gare gewert hat ze rechten

tagen an allen schaden. Und dieselben gulte hat er gechaufet von den viertzke phunt phennigen, die zu dem dritten priester geben sint zu der messe, die Vlreich der Velibrunner ze Grozze gestifte hat. Und desselben guetez hat zu denselben zeiten Seydel der Weizze ein gantze lehen gehabet, do er aufgesezzen ist, do er von dient ein halbe phunt phenninge an sande Michelstage und ein gans und zwae herbstehuerre und ze weinachten zwen und dreizike phenninge fuer vier ches und zwae vaschanchehuerre und ze ôstern zwen und dreizike phenninge fuer vier ches und dreizike air und ze phfyngsten zwen und dreizcke phenninge fuer vier ches. Und ist auch ablait und anlait seczige phenninge von demselben lehen. Und hat sein Niclas Hadmar zu denselben zeiten ein halbs lehen gehabte ze velde, daz nicht hôfmarich hat, do er von dient ein halbe phunt phenninge an sande Michelstage und ein vaschanchehuen, und ist auch ablait und anlait dreiczke phenninge von demselben halben lehen. Und hat sein auch Stephan der Tanrat zu denselben zeiten ein halbes lehen gehabt, do er aufgesezzen ist und do er von dient drey schillinge phenninge an sande Michelstage und zu den dryn hoechtzeiten zu ygleicher hoechtzeit ocht phenninge fuer zwen ches und ayn vaschanche huen und ist auch ablait und anlait dreiczke phenninge von demselben halben lehen. Und hat sein Hainreich des Winchler sune ein hôfstat zu denselben zeiten gehabte, do er auf gesezzen ist und do er von dient vierczke phenninge an sande Michelstage und zu den dryn hoechtzeiten zu ygleicher hoechtzeit zwen und dreizcke phenninge fuer vier ches und ein vaschanchehuen und ist auch ablait und anlait zwainczke phenninge von derselben hôfstat. Wi͛r haben auch dem vârgenanten herren, hern Stephan dem phfarrer ze Grozze und allen seinen nochchômen und dem gotezhaus ze Grozze die vârgenanten gulte geben mit alle dem rechten und mit alle dem nutzen und wi͛r deu in rechter aygens g͛wer herpracht haben unversprochenleich͛n versuecht und unversuecht, gestifte und ungestifte, ze velde und ze darffe, swie so daz genant ist. Und schullen seu auch dieselben gulte yn nucz und in g͛wer hynfuer ledichleich͛n und vreyleich͛n haben verchauffen verseczen geben, wem seu wellent, und allen i͛rn fruem domit schaffen an allen ieri͛sal, swie iz dem va͛r genanten gotzhaus ze Grozze aller nucżleich und aller peste ist. Und dârczû durich gueter sichherhait willen so secze ich egenanter Paul

der Siczendårffer und ich Margret sein hausvraw zu sampte uns und unsern erben mein egenanten Pauln prueder Ottn und Niclasn und Pilgreimen die Siczendårffer und alle ire erben dem egenanten erbern herren, hern Stephan dem phfarrer ze Grozze und allen sein nochchômen und dem gotzhaus des gueten herren Sande Veyt ze Grozze der ofte genanten gulte datze Gokkendårf auf den zwain lehen und auf der hôfstat zu rechten gewern und scherme fuer uns und fuer alle unser erben fuer alleu ansproch, als aygens recht ist und als des landes recht und gwonhait ist in O̊sterreich. Wer aber, daz der ofte genant herre her Stephan oder sein nochchômen und daz gotzhaus ze Grozze an der vårgenanten gulte ansproch gewunnen von uns oder von unsern erben oder von wem daz wer, des seu mit recht schaden nemen, denselben schaden, den der egenant herre, her Stephan der phfarrer ze Grozze oder sein nochchômen pei irn trewn und pei ierr gwizzen gesagen můgen, den schullen wir yn gantze und gare abtragen und die ansproch auz richten an allen irn schaden. Daz lůben wir in ze laisten mit unsern trewn an allez gever und schullen seu iz dårczu haben auf uns egenanten Siczendarffern unverschaidenleichn und auf allem unserm guet, daz wir haben oder hynder uns lazzen in dem lant ze O̊sterreich und schullen sein auch dovon bechômen mit unserm guetleichen willen an allen widerrede, wir sein lebentige oder tode. Und daz die rede also stet und unczebrochen beleibe, daruber so geben wir egenanten Siczendarffer, wier vier prueder ich Paul und ich Otte und ich Niclas und ich Pilgreim dem vårgenanten erbern herren, hern Stephan zu den zeiten phfarrer ze Grozze und allen seinen nochchômen und dem gotzhaus des gueten herren sande Veyt datze Grozze den prief zu einer warn sichtigen urchunde der sachhe versigelten mit unsern anhangunden insigeln. Der sachhe und der rede sint auch zeuge der erber herre, her Poppe von Ebergaezsinge und Vlreich der Velibrunner und Chrystan der Huetstoche mit irn anhangunden insigeln an dem gegenwuertigen prief. Der prief ist geben, do man zalt von Chrysts gepuerde dreutzehen hundert jår dårnach in dem ayn und funftzkysten jar des suntags an dem palmetage.

II. S. d. Otto v. Sitzendorf beschädigt, rund (29), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. OTTONI · D'. [SIZZEN]DORF. Halbgespalten und getheilt. — III. S. d. Nicolaus v. Sitzendorf rund (29), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S.

NICOLAI · D'. SICZENDORF. Wappenschild vgl. S. II. — V. S. d. Poppo v. Ebergassing rund (29), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. POPPONIS · D'. EBERGOSIN. Zweimal halbgetheilt und gespalten. — VI. S. d. Ulrich v. Fellabrunn beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. VLRICI · DE. VELEBRVNN. Dreimal gespalten (eine rechte Seite und ein Pfahl). — VII. S. d. Christian des Hutstock beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2. Umschrift: [†] S. CHRISTAN.....STOC.. Eine linke Seitenspitze.

511. 1351 Mai 2.

Albrecht der Gyleis und Judith seine Frau verkaufen dem Pfarrer von St. Veit Ott dem Lochler um 85 ℔. Wiener ₰. benannte Objecte mit angegebenen Zinsen.

Orig. (A), Perg. Von fünf Siegeln an Perg.-Streifen das fünfte abgefallen; Copie in Cod. C f. 105 (B).

Ich Albrecht der Gyleis und ich Judith sein hausvraw und all unser erben wir veriehen und tuen chunt offenbar an dem brief allen leuten, daz wir ze chauffen haben gegeben zder zeit, do wir ez wol getuen mochten und noch rot unser pesten vreunt heren Otten dem Lochler zden zeiten pharrer dacz Sand Veit, daz unser rechtz aigen gewesen ist, den hof am Weingorten im Michelpach, der aller jerichleich dient an sand Poltentag zechen und viertzehen schilling phenning und in Veittinger[a] pharr den hof am Steg,[1] der aller jerichleich dient zehen schilling[b] phenning, und den Primizhof[2] an der Hinterleiten, der aller jerichleich dient zehen schilling phenning, und den Perenhof,[3] der aller jerichleich dient fumfthalben schillinch phenning und in Veitinger pharr in der Halpeunt, daz aller jerichleich dient an echt ein[c] schilling phenning, daz er gechauft hat hincz Sand Veit auf den charner ze einer ebigen mess und ze einem ebigen liecht umb fumf und achkcz phunt phenning Wienner muniz, der wir gantz und gor gewert sein. Wir schullen auch des vorgenanten guets als heren Otten des Lochler und seines gotshaus docz Sand Veit recht scherem und

511. [a] auf Rasur. — [b] folgt eine kleine Rasur. — [c] vor und nachher eine Rasur.

[1] Steghof E.-H., Rotte Wobach, O.-G. St. Veit a. d. Gölsen. — [2] Primisbauer E.-H., Rotte: Ob der Kirche, O.-G. Hainfeld. — [3] Pernreithof E.-H., Rotte Pernreit, O.-G. Rohrbach a. d. Gölsen.

gwer sein fur all ansprach, als aigens recht ist in dem[a] land ze Osterreich. Nem aver der vorgenant her Ott der Lochler und sein gotshaus docz Sand Veit an dem vorgenanten guet icht schaden mit recht, den schull wir in gancz und gor ablegen und schullen in haben auf uns und auf alle deu, und wir haben in dem land ze Osterreich, wir sein lemtig oder tod. Daz hab wir in alz gelobt stet ze haben mit unsern treun und gib ich in vorgenanter Albrecht der Gyleis doruber den brief versigelten mit meinem anhangundem insigel und ze einern pezzern sicherhait mit meins prueder insigel Dietreichs des Gyleis und mit meins swehers insigel des Trosts von Huntshuem und mit heren Otten insigel des Teufels und mit Chunrats insigel des Graspechen, deu der sach all vier geczeug sind mit ieren anhangunden insigeln. Der prief ist gegeben noch Christes gepuerd dreutzehen hundert jar und dornoch in dem ainen und fumczkisten jar des nosten tags noch sand Phylips und sand Jacobstag.

I. S. d. Albrecht des Gyleis abgerieben, rund (29), ungefärbt, IV A 2. — II. S. d. Dietrich des Gyleis rund (32), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: [† S. DIETRICI · D'. GILEIS. Wappenschild Abb. bei Hanthaler, Rec. I, Tab. 32 nr. 14. — III. S. d. Trost v. Hundsheim rund (26), ungefärbt, IV A 2. Umschrift: † S. TROSTONIS · DE · HVNZHAIM. Gespalten, rechts ein aufspringender Hund. — IV. S. d. Otto des Teufel beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: . . . . IS · DIABOLI. Wappenschild Abb. bei Hanthaler, Rec. II, Tab. 45 nr. 30.

512. **1351 Mai 12.**

Bischof Chunrat[1] zu Chiemse bestätigt die mit seinen Handen geschaffene Widerlage der Mitgift der Offmei von Starichenwerch, der Frau seines Schwagers Chunrat von Velben, per 200 ℔. Salzburger ₰. seitens des letzteren auf dem Zehente zu Püesendorf,[2] der demselben von ihm und seiner Kirche zu Lehen verliehen ist, von welcher Summe 100 ℔. ₰. deren Morgengabe mit dem freien Verfügungsrechte ausmachen. Falls aus der Ehe der beiden Kinder entspringen, fällt diese Summe auf dem Zehente zu Puesendorf nach dem Tode der Offmei an dieselben; im ent-

512. [1] Konrad von Liechtenstein, 1330—† 1354 (Eubel, Hierarchia 191). — [2] Piesendorf in Salzburg.

gegengesetzten Falle hat Offmei das Recht, selbe bis zu ihrem Tode zu nutzniessen, nach welchem sie dann wieder an seinen Schwager und dessen Erben fällt.

Siegler: Bischof Chunrat von Chiemse.

Datum: gegeben (1351) an sand Pangrecentag.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Deutsch. Siegel von einem Perg.-Streifen abgefallen.

513. **1351 Juni 15.**

Ottokar der Röhrer und seine Brüder Christian und Heinrich werden von Abt Wolfgang I. wegen eines versessenen Burgrechtszinses auf einem Zehente im Hofgerichte belangt und zur Strafe von jährlichen 15 Metzen Weizen verurtheilt, welche ihnen vom Abte gegen benannte Leistungen erlassen wird.

Orig. (A), Perg. Von den drei Siegeln an Perg.-Streifen das zweite abgefallen.

Ich Ôtakcher der Rôrer, Christan und Heinreich mein průder wier derchennen und verichen mit disem prief, daz wier dem gotshaus ze Chotweig gwalt und unrecht getan haben daran, daz wier di zehent, di unser vater saeliger dem got genad von demselben gotshaus ze purchrecht gehabt hat, nach seinem tôd mer danne sechzehen iar mit gewalt an allen dienst und an herren hant innegehabt und auch ze vrom der hant verwandelt haben, darumb uns der erber herre abt Wulfinch ze Chotweig und sein samenung bechlagt habent ze Wienne in der hofschranne als lang, daz in diselben zehent dertailt wůrden mit einem rechten von den lantherren und fůr den versezzen dienst in vrôn pracht heten unsern hof datz Friesing, und was unser herre der hertzog doruber ir scherm. Daz haben wir alz mit pet und mit unsern freůnden abgenomen alsverre, daz uns der vorgenant herre von Chôtweig und sein samenung begnadet habent, und habent uns diselben zehent herwider gelihen ze rechtem purchrecht, als deu unser vater gehabt hat und des purchrechts, des wir in versezzen hêten mer danne sechzehen iar all iar funfzehen metzen pon. Des habent si uns lauterlich von besundern gnaden begeben und dorzů, wann wier der pon von den zehenten nicht wol bechomen machten, habent si uns

di pon abgenomen und waitz dofür verschriben also, daz wier hinfuer ewichleich dienen schullen ze rechtem purchrecht von dem zehent auf des Grillenperiger hof[1] vier metzen waitz und von dem zehent auf des Waêchgangshof[2] funf metzen waitz und von dem zehent datz den Hofen[3] neün metzen waitz, und schol daz lauter und schôner waitz sein und schol iaerleich gedient werden vor sand Gyligentag mit einem rechten marchtmezzen chorenmozze dacz Sand Pôlten doselbs in unsern chasten und swo wier des furbaz nicht entaêten, so get wandel dorauf, als auf ander purchrecht in dem land ze Österreich und mugen seu uns phenden dorumb auf dem unserm, wo seu wellent, mit unserm guetleichen willen. Waêr aber, daz wier in des mit gwalt vorgiengen untz in daz vierd iar, auf swelihem zehent danne daz vorbeschriben purchrecht als lang versezzen ist, derselb zehent schol dem oftgenanten gotshaus ze Chotweig vervallen sein ledichleich on all widerred und schol in den schirmen, swer herre und gwaltig ist in dem land ze Österreich. Und daz in daz stêt und unzebrochen beleib, doruber geben wîr in disen offen prief versigelten mit unsern anhangunden insigeln. Gegeben nach Christes gepuerd dreuzehen hundert iar darnach in dem ainz und funfzkisten iar an sand Veytstag.

I. S. d. Ottokar des Röhrer beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S.'OTACARI · DЄ · R[O]R. Mit drei Zinnen und zwei Scharten gespalten. — III. S. d. Heinrich v. Rohr beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: .... ICI · DЄ ....

514. 1351 October 5, Salzburg.

Benannte Spruchleute entscheiden einen Erbstreit zwischen Konrad von Velben und Berthold von Losenstein als Vertreter seiner Muhme.

Orig. (A), Perg. Siegel an einem Perg.-Streifen.

Wir Rudmar[1] von gots genaden pyschof ze Seccaw und ich Chûnrad von Chuchel hauptman ze Salzburch und ich

513. [1] Grillenhöfe, O.-G. Gerersdorf, V. O. W. W. — [2] Weeghof, Rotte nordöstlich von der O.-G. Hafnerbach. — [3] Hofing Rotte, O.-G. Gerersdorf.
514. [1] Rudmar Haider v. Haideck, 1337—† 1350 September 28 (Eubel, Hierarchia 464). Da Rudmar am Datum der Urkundenausstellung nicht mehr

Hertneid sein brůder und ich Ekchart von Tann und ich Seybot von Nopping und ich Albrecht der Scheller und ich Ulreich der Chalezperger und ich Ulreich der Nuzdorfer, wir veriehen an disem brief, daz wir zwischen den edeln laewten hern Chůnrat von Velben an einem tail und hern Berchtolden von Losenstain an seiner můmen stat, di Jaensel der Velber, dem got genad, gehabt hat, an dem andern tail über di stuch, die hinnach an unserm spruch geruert sind, also gesprochen haben, daz des vorgenanten Jansen des Velber wittib, di nu den Prunner hat, angevallen sol alles daz, daz in dem haws beliben ist und daz nicht rechtleich verschafft ist an chost an vih an gewant an pettgewant an chlaynaden und an phaerden. Waz aber derselb Jans andern laewten rechtleich geschafft hat auz der vorgeschriben hab, den sol daz auch beleiben iedem mensch eder an di stat als vil, als in geschafft ist. Was aber der vorgenant Jaensel der Velber an beraitschafft lazzen hat eder an purchrecht, daz ir nicht geschafft noch gemacht ist, da hat di vorgeschriben fraw nicht rechtz an, dann alsvil ir des geschafft ist. Darůber gebn wir disen brief versigelten mit unsers genaedigen herren, hern Ortolfs,[2] ertzbischof ze Salzburch, legat des stůls ze Rom insigel versigelten, der daz durch paider tail willen und auch durch unser sprecher pet willen daran gelegt hat im an allen schaden. Gebn ze Salzburch an mittichen nach sand Mychelstag nach Christes geburd driutzehenhundert iar darnach in dem eines und fůmftzikistem iar.

S. d. Erzb. Ortolf v. Salzburg rund (33), ungefärbt, III A 1. Umschr.: † SECRETV̄ · ORTOLFI · ARCHEPI · SALZBVRGEN̄. Der Erzbischof ist en face in Bruststück im Ornate mit der Mithra auf dem Haupte dargestellt, die rechte Hand segnend erhoben, in der linken das Pastorale haltend.

515. 1351 November 11.

Chadolt von Hackenberg beurkundet, dass ihm Abt Wolfgang I. von Göttweig den von seiner Frau gekauften Getreidezehent zu Wölbling verliehen hat, welchen seine Frau ihm für 80 ℔. ₰. mit dem Vorbehalte des Rechtes, ihn um 80 ℔. ₰. auslösen zu können, verpfändet.

---

514. lebte, so muss angenommen werden, dass die bedeutend früher vor sich gegangene Handlung erst viel später beurkundet wurde. — [2] Ortolf v. Weissen-eck, 1343 October 29—1365 August 12 (Eubel, Hierarchia 454).

Orig. (A), Perg. Fünf Siegel an Perg.-Streifen.

Ich Chadolt von Hakenberch vergich und tuen chůnt mit disem brief allen den, di in sehent oder hornt lesen, umb die trayd zehent in Welnicher[1] pharr oder swo sie umb die pharr gelegen sind, die daz go̊tshaws ze Cho̊twig angeho̊rnt, die mein hausvraẘ, fraẘ Leukart gechaufft hat umb ir varund gut, da man demselben go̊tshaẘs ze Cho̊twig jerichlichen von dient fumf mut trayds ze purchrecht, der ein viertail auz gantzm zehent von Weyglein ze Traysmaẘr und ein vyertail auz eim andern viertail desselben gantzen zehents von der Gruenpuchlin gechaufft ist, und diselb wandlung und der chauf aller geschehen waz an herren hant und wider ein recht, wann die weil, waz mein herr abt Wulfinch ze Cho̊twig in rechtem und in redlichm chauff umb dieselben zehent, des er und sein gotshaws recht hat, davon er ir nicht leichen wolt, denselben unbillen habent uns herren und vreẘnt nidergelegt und abgenomen also, daz mein vargenanter gnediger her abt Wulfinch ze Cho̊twig meiner egenanten hausvraẘn die obgeschriben zehent gelihen hat unvertzigen aller seiner rechten und hat si mir di gemacht mit seiner hant ze einem satz fůr achtzk phunt phenning Wienner munizze also mit beschaedner red, wann mein her abt Wulfinch ze Cho̊twig und sein nachomen mir oder meinen erben gebent achtzk phunt phenning Wienner munizze, so sind die anderthalb viertayl auz dem zehent ze Welnich, als var geschriben stet, des gotshaws ze Cho̊twig ledichlichen an all widered. Mochten si aber in churtzer zeit nicht gelosen, swann ich dann oder mein erben die zehent nicht lenger versparen mugen, so mugen wir sew versetzn oder verchauffen mit herren willen und mit herren hant eim geleichen mann, der uns under dem gotshaws darzue fueget, fur diselben phenning und zu demselben rechten also, swann ein abt von Cho̊twig losen well umb di achtzk phunt phenning, daz derselb in dann ze losen geb an all widerred unde an allen chrieg. Ez schol auch losungzeit sein all iar zwischen weinachten und phingsten und ze chainer zeit mer. Und daz daz staet und unzebrochen beleib, gib ich disen brif versigelten mit meinem insigel. Darzue han ich gepeten den edln herren, hern Stephan von Hahen-

515. [1] Ober-Wölbling.

berch, herrn Ott den Teuffel, hern Cholmann von Hakenberch, Reynboten der Frael, daz si irew insigel zu einem gezeug an disen brif gelegt habent. Geben, do man zalt von Christ gepurd dreutzehen hundert jar darnach in dem ayns und fumtzkisten iar an sand Mertentag.

I. S. d. Chadolt v. Hackenberg rund (24), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. CHADOLDI · DE · HAKENWERCH. Eine durchbrochene Hacke. — II. S. d. Stefan v. Hohenberg rund, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. STEPHANI · DE · HOCHENWERCH. Wappenschild. Abb. bei Hanthaler, Rec. II, Tab. 34 nr. 22. — III. S. d. Otto des Teufel rund, ungefärbt, IV A 2. Umschrift: † S. OTTONIS · DIABOLI (nr. 511 S. IV). — IV. S. d. Cholomann v. Hackenberg rund, ungefärbt, IV B 1. Umschr.: † S. CHOLOMANNI · DE · HAKENBERCH. Abb. bei Hueber, Austria, Tab. 15 nr. 10. — V. S. d. Reinbot des Fräl rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 475 S. III).

516. **1351 November 11.**

Propst Johannes, Ott der Dechant und der Convent zu Walthusen beurkunden, dass der verstorbene Rüger der Hantsneider, Bürger zu Ens, mit Einwilligung seiner Frau Diemût und seiner Erben dem Stifte Walthusen zwei von ihm gekaufte Weingärten, di do hayzzent in der Murk und an der Purgleitten, *zu Rechperg und 1 ℔. ₰. zu Burgrecht auf seinem Hause zu Ens nächst dem Hause des Frid(reich) des Pluetlein zur Stiftung eines Jahrtages gegeben hat, der jährlich an sand Cholmanstag mit Vigilien und einer Seelenmesse begangen werden soll, wofür dem Convente des Stiftes jährlich 2 ℔. ₰. zu entrichten sind. Da die Gülte von 1 ℔. ₰. auf dem Hause um 10 ℔. ₰. jederzeit abgelöst werden kann, so macht Wincherus, der Dienstmann ihres Herrn Fridreich von Walse und Rügers Eidam, von diesem Rechte Gebrauch. Im Falle der Vernachlässigung des Jahrtages soll der Convent durch zwei ehrbare Männer gemahnt werden, und es haben die Erben des Stifters im Falle des weiteren Versäumnisses während des folgenden Monates das Recht, sich der zwei Weingärten zu unterwinden und sie zu nutzniessen, bis der Verpflichtung Genüge geleistet ist, worauf die Weingärten sofort von denselben herauszugeben sind.*

Siegler: Propst Johannes (I.) und der Convent zu Walthusen (II.).

Datum: geben (1351) an sand Mertentag.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen.

Vgl. nr. 437.

I. beschädigt, spitzoval, ungefärbt, II B. Umschr.: [† S.] IOhANNIS · PPTI . . . . . IN · WALDhVS . . Im oberen Theile des Siegelfeldes ist der hl. Johannes Evangelista vor einem Pulte nach rechts gewendet sitzend dargestellt, dem rücklings ein Adler auf die Schulter fliegt; im unteren Theile eine nach links gewendete knieend betende Gestalt. — II. beschädigt, spitzoval, ungefärbt, II B. Abb. bei Sava, Siegel d. Abteien, S. 48, II, Fig. 49.

517. 1352 Jänner 5, Wien.

Konrad von Liechtenegg setzt seinem Eidam Stephan für 200 ℔. Wiener ₰. Aussteuer seiner Tochter Christine Wichard von Doppl und Alber von Liechtenegg als Bürgen.

Orig. (A), Perg. beschädigt. Zwei Siegel von Perg.-Streifen abgefallen.

Diese Urkunde war mit der Textseite als Deckblatt in einen Codex eingeklebt und ist in der Mitte entzweigeschnitten, wodurch sie nicht unbedeutend verstümmelt wurde. — Wenn man den *phincztag* des Datums als unmittelbar vorausgehenden Tag vor Epiphanie annimmt, so lässt sich das Tagesdatum mit dem 5. Jänner in obiger Weise rectificieren.

Ich Chuenrat von Liechtenekke vergich unt [tuen chu]nt[a] allen den, dew diesen prieff sechent oder hôrnt lesen, dew nu lebent oder hernach [chunftich][a] sind, daz ich ze půrgel gesaczt hab hern Weycharten von Topel ze den zeyten h[ofrichter][a] in Ősterreich und mein vetern her Albern von Liechtenekke hincz mein aydem Stephann . . . . d um die haimstewr die zway hundert phunt Wienner phenning, dew ich im gelobt hab z[e meiner][a] tachter Christein, daz ich in der richten und wern schol von dem hewtigen tag inner iar[es frist un]d[a] sew von der vargenanten půrgelschaft ledigen und pringen schol an aln iȓn schaden und an [all ir mů̊e].[a] Tet ich des nicht, swaz sew denn der vargenanten půrgelschaft schaden nement, ir wer mit[b] . . . . . . r, mit rechten, mit nachreyten oder mit phanten dacz juden oder dacz christen, den iȓ [ein bei][a] sein trewn gesagen mag, denselben schaden schůllen sew haben unversprochleich auf mîr var[genanten][a] Chůnraten von Liechtenekke und dorzwe auf allem dem gůt, daz ich hab in dem

517. [a] nach gleichlautenden Formularen ergänzt. — [b] folgt eine Lücke infolge der Verstümmelung der Urkunde.

[lande][a] ze O̊sterreich, ich sey lemtig oder tad. Und daz lob ich in mit mein trewn allez stet [ze haben][a] und ze laisten an alz gever an aides stat allez daz, daz an an[c] disen gegenbůrtig[en prief][a] geschriben stet. Und des zw einem ůrchůnd und zw pezzeren sicherhait so gib ich disen pri[ef versige]lten[a] mit meim anhangundem insigel, und ist auch zewg diser sach mein prueder Herman [mit sein]em[a] insigel. Der prief ist geben ze Wi̊nn nach Christes gepůrd drewzechen hundert [iar und d]ar-[a] nach in dem zwain und funfczkisten jar des nachsten phinccztags dem prechemtag.

518. **1352 April 24.**

Hermann von Schönleithen kauft um 50 tl. ₰., welche ihm Abt Wolfgang I. von Göttweig geliehen hat, von Stefan dem Doppler von Wasserburg benannte Gülten zu Flinsdorf und Hugling, welche landesfürstliche Lehen sind.

Orig. (A), Perg. Drei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 203 (B).

Ich Herman der Schonleiter vergich offenlich mit disem brif und tuen chunt allen den, di in sehent oder hornt lesen, daz mir mein gnediger herr abt Wulfinch ze Cho̊twig von besundern gnaden und auch durich meiner di̊nst willen gegeben hat beraets guets fumtzk phunt phening, darumb ich gechauft han von Stephann dem Topler von Wazzerberch unde von seinen erben, dew gelt di hinach geschriben stent und lehen sind von dem landsfursten ze O̊sterrich und ligent auf des chlosters guet ze Cho̊twig datz Flimsdorf und datz Hugling[1] auf acht lehen und auf vier hofsteten halb zehent chlaen und grozzen ze Flimsdorf und daselbs und ze Hugling[1] achtzk metzn vogthabern, zwelif[a] huener, sechs und drey schilling taydingphenig, acht und viertzk straychphening durich der trewen und auch gnaden willen, di mir an dem guet und an

517. [c] A.

518. [a] auf Rasur.

[1] Ein eingegangener Ort bei Flinsdorf, G.-B. St. Pölten, einst an der Stelle des jetzigen Hüllingfeldes gelegen (Blätter f. Landeskunde v. N.-Oe. XVII, 367).

andern sachen von dem gotshaws geschehen ist, gelub ich unbedwungichlich und mit gůtlichem willen an alls gevaer, daz ich und mein erben dem gotshaws ze Chôtwig unde swer abt da ist, getrewelich und willichlich dienen schullen unde sunderlich, swes daz gotshaus von alter recht auf dem guet gehabt hat. Daz ist fuer stewr, ungelt, swi der genant ist, des in di vôgt wider ir gwizzn ettlich jar wider gewesen sind, daz wir sew hinfur ewichlich und ir gôtshaws daran nimermer geirren schullen und von den holden andrers dinst und noch andrer vodrung nicht haben noch nemen schullen, den daz recht, daz von alter darauf gewesen ist und schullen chayn neẘ recht noch dhaen beswaerung auf seẘ pringen, wir schullen si auch geim eim abt noch gegen chaein sein phfleger nicht sterchen noch steẘrn mit worten noch mit werchen. Ich gelub auch und mein erben, daz wir den gelt, den wir haben auf dem guet, weder verchauffen noch versetzen noch verchumern schullen an dhaen stat noch ze chaener zeit, ez sei dann des herren rat und will, der zu den zeiten herr und abt ist auf dem Chôtwig. Ich gelub auch und mein erben, swann uns ein abt ze Chôtwig, swer der ist, chaufft ledigs gelts auf gestiftem guet alsvil, als des ist, daz wir daz getrewlichen aribayten schullen an den landesfursten, daz er daz nem in sein ůrbar fur den gelt, den wir haben auf den guetern und uns daz leich und furbaz der vogthabern und auch der dinst dem gotshaws ze Chôtwig ledich sei von der herschaft und auch von uns, daz si allen irn frum damit geschaffen mûgen, daz gelub ich und mein erben in alles staet behalten mit unsern trewen an aedes stat und geben in des disen offen brif fur uns und fůr alle unser erben versygelten ich offtgenanter Herman der Schonleyter und ich Tschenk der Heusler und ich Syghart der Heusler mit unsern anhangunden insigeln. Geben, do man zalt von Christ gepurd dreutzehen hundert jar dornach in dem zway und fumczikisten jar an sand Georigentag.

I. S. d. Hermann v. Schönleithen rund (31), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. HERMANNI · DE · SCHONNLEITEN. Wappenschild Abb. bei Hanthaler, Rec. II, Tab. 44 nr. 9. — II. S. d. Tschenk des Häusler rund (33), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. SCHENCONIS · DE · HAUZLEINS. Gespalten und zweimal halb getheilt. — III. S. d. Sieghard des Häusler beschädigt, rund (29), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: [† S. SI]GHARDI · D'· HEVSL. Wappenschild vgl. S. II.

519. **1352 Juni 24.**

Nyclo der Gueffinch und Margret seine Frau verkaufen Abt Wulfing und dem Convente zu Chötwig um 10½ ℔. Wiener ₰. eine freieigene Gülte von 8½ β. ₰., von welcher 44 ₰. auf der Hofstätte des Ott Pörschlein zu Huntaffengrabarn[1] *gelegen sind, welche je zur Hälfte an sand Michelstag und an sand Georigentag zu zinsen sind, und ½ ℔. 7 ₰. auf Ueberlende, welche an sand Mychelstag zu zinsen sind, und 84 ₰. gleichfalls auf Ueberlende gelegen sind, welche an sand Georigentag zu zinsen sind.*

Siegler: Nyclo der Gueffinch (I.), Paul der Sytzendorfer (II.) und Ott dessen Bruder (III.).

Datum: Gegeben (1352) an sand Johanstag zu sunewenden.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Deutsch. Drei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 58 (B).

I. rund, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. NICOLAI · GVE[FI]NCONIS. Abb. bei Hanthaler, Rec. II, Tab. 33 nr. 6. — II. rund (28), ungefärbt, IV B 1. Umschr.: † S. PAVLI · D' · SICZENDORF. Der Kübelhelm. Cimier: zwei Stierhörner. Alles en face dargestellt. — III. rund, ungefärbt, IV A 2. (nr. 510, S. II).

520. **1352 October 12.**

Otto der Fuchs von Gösing, Chedel sein Bruder und Michel sein Schwiegersohn schliessen mit Abt Wolfgang I. von Göttweig wegen der ihnen widerfahrenen Gefangenschaft eine Urfehde.

Orig. (A), Perg. rostfleckig. Drei Siegel an Perg.-Streifen.

Ich Ott der Fuechz und ich Chedel sein průder paid von Goznicz und ich Michel ir swester sun dez Druczsetzen hold

---

519. [1] Dieser Ort ist in der Ueberschrift bei B als *Grabarn* bezeichnet und in der Nähe der verschiedenen Grabern im V. U. M. B. zu suchen. — Da im Göttweiger Zehentregister im Jahre 1317 Mitter Grobarn und Grabarn Superius, 1321 ein Wigandus de Schongrabarn, 1328 ein Superius Grabarn, Huntt Grabarn und Inferius Grabarn erwähnt werden, so ist die Annahme berechtigt, das Huntt Grabarn oder Huntaffengrabarn, in welchem die Huntaffen, ein Zweig der bei Schöngrabern begüterten Familie Preunstorffer (Topogr. v. N.-Ö. III, 615), sassen, ein von den drei jetzt noch bestehenden Ober-, Mitter- und Schöngrabern verschiedener Ort war. Dieser mochte später mit einem der drei jetzigen Grabern, etwa Mitter-Grabern?, verschmolzen sein und dabei seinen Namen eingebüsst haben.

auch von Goznicz verichen offenleich an dem prief und tun chůnt allen den, die in sehent odir horent lesen, daz wir uns mit wol verdahtem muet und nach dez erbern ritters rat und weisung hern Wilhartz dez Grauenwerder uns verpunten und verhaizzen haben mit unsern trewn an aidez stat und nemen auch uns an fuer all unser vreunt, daz wir uns ergeben haben in di gnad unserz wirdigen[a] gnedigen herren apt[b] von Chǒtwig und alles conventz dezselben gotzhaus und all iern nachchǒmen, wan seu wellen, so schůl wir urlaub haben von dem dorf ze Gǒznicz an all widirred und schůln auch umb dazselb urlaub und umb die fancznuechs, die uns widirfarn ist, nyemt veint sein weder den armenleuten ze Gǒznicz noch wer daran schuldich sei und iern schaden nyndert trachten wedir pei tag noch pei nacht. Wer avir, daz wir daz indert uberfuern und nicht stet behielten, daz erber leut gesprechen mechten, so schullen wir vervallen sein dem vargnanten gotzhauz ze Chǒtwig all unser hab, die wir haben in dem land ze Osterreich auf wasser odir auf lant und wie daz genant sei und wer dez vargnanten aygens vogt ist, dem sei wir ze hant mit zwelfen, uberfarn und uberwunten an allez recht, iz sey inre lantz odir auzzer lantz, wo wir begrieffen werden und schuln auch mit den leuten ze Gǒznicz nichtz ze schaffen haben[c] chainrelay sach an recht ain. Daz lob wir in allez stet ze haben auf unsern trewn an aydez stat. Der prief ist gegeben nach dreuzehen hundert iaren von Christi gepuerd darnach uber zway und funfkisten iare dez vreitatgez vor sand Cholmanstag versigilt mit der erbern leut insigel Jansen dez Reddeprunner und dez Tynelzharder, die zeit purczgraf ze Weiczherstorf und dez Vetern ze Fuezprůn, die wier darumb gepeten haben haben[d] zu ainem zeug an den prief.

I. S. d. Johann v. Radlbrunn beschädigt, rund (29), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: [†] S. IOhANNIS · D'. REDEPRVN]. Zwei Balken mit abwärts gekehrten Zinnen. — II. S. d. Tynelzharder Bruchstück, rund, ungefärbt, IV A 2. — III. S. d. Vetter v. Feuersbrunn rund (31), ungefärbt, IV A 2. Umschrift: † [S.] hAINRICI · PATRVI. Im Schilde, welcher an den beiden Oberecken und an der Spitze abgerundet ist, eine geöffnete aufwärts gerichtete Scheere.

---

520. [a] *r* über der Zeile nachgetragen. — [b] folgt ein freigelassener Raum für den Namen *Wulfing*. — [c] über der Zeile nachgetragen. — [d] A.

521. **1352 November 30.**

Paul der Siczendårffer und Margret seine Frau verkaufen dem Stephann, Pfarrer zu Grozze, um 16 ℔. 60 Wiener ₰. eine freieigene Gülte von 13 ß. 1 ₰. auf Ueberlende, Weingärten und Aeckern, wie das Urbar der Verkäufer ausweist, zu der Messe, welche Ulreich der Velibrunner für einen dritten Priester an der Kirche zum heil. Veit ze Grozze gestiftet hat. Und derselben gulte, der leit ain phenninche und achczige phenninge geltz datze Siczendårf auf weingarten und auf echern an sande Michelstage und auf denselben echern doselbs ze Siczendårf do ligent auch auf derselben gulte auf vier jeuchhen achers, die zu denselben zeiten Ruedel der Amman und Stephan sein sune und sein aydem von Vrawndårf gehabte habent, do seu von dienent sechczehen Wienner phenninge an unser vrawn tage zu der liechtmesse fuer vier jeuch huerre, und ligent ir auch desselben geltz datze Gokkendårf an zwelif phenninge ein halbs phunt phenninge auf weingårten und auf echern an sande Michelstage, und ligent auch desselben geltz an sande Jeorgentage datze Siczendårf auf weingarten und auf echern sechs und seczige phenninge geltz und ligent auch desselben geltz datze Gokkendårf auf weingarten und auf echern fůnf und zwainczke phenninge geltz an sande Jeorgentage und datze Obergrabarn ligent auch desselben geltz auf echern fůnf und dreizcke phenninge geltz an sande Jeorgentage.

Bürgen: Ott und Pilgreim die Siczendårffer, die Brüder des Paul des Siczendarffer.

Siegler: Paul (I.), Otte (II.) und Pilgreim (III.) die Siczendårffer, der erber Herr Poppe von Ebergaezsinge (IV.) und ihr Bruder Niclas der Siczendårffer (V.).

Datum: geben (1352) an sande Andreastage.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Deutsch. Fünf Siegel an Perg.-Streifen.

Diese Urkunde weist auf ein umfangreiches altes Urbar der Herren von Sitzendorf hin.

I. rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 519 S. II). — II. rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 510, S. II). — III. rund (32), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: [† S.] PILIGRIMI · D'. SICZENDO[RF]. Halbgetheilt und halbgespalten. — IV. rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 510 S. V). — V. rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 510, S. III).

522. **1352 November 30.**

Paul der Siczendarffer und Margret seine Frau verkaufen zu gesammter Hand dem Pfarrer Stephann zu Grozze mit Handen ihres Lehensherrn für die dortige Kirche zum heil. Veit um 18 tl. Wiener ₰. ihren zu Burgrecht besessenen Wald zu Vrawndórf,[1] *genannt die Grueb, welcher ihnen von den Herren von Perichtoltzkadem*[2] *gegen einen Jahreszins von 4 Wiener ₰. an sande Michelstage zu Burgrecht verliehen ist. Das Erträgnis desselben ist zur Dotierung der zwei Messen an der Kirche zu Grozze bestimmt.*

Bürgen: Otte und Pilgreim die Siczendarffer, die Brüder des Paul des Siczendarffer.

Siegler: Paul (I.), Otte (II.) und Pilgreim (III.) die Siczendarffer, der erber Herr Poppe von Ebergaezsinge (IV.) und ihr Bruder Niclas der Siczendarffer (V.).

Datum: geben (1352) an sande Andreastage.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Deutsch. Von fünf Siegeln an Perg.-Streifen das erste und dritte abgefallen.

II. rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 521, S. II). — IV. rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 521, S. IV). — V. rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 521, S. V).

523. **1353 Jänner 6.**

Marchart der Hevsler von Pvrchstal beurkundet durch Revers, dass ihm Abt Wulfinch und der Convent zu Chotwig die Vogtei über den der Oblei ihres Stiftes gehörigen Besitz in dem Forst[1] *jedoch ohne alles Vogtrecht übertragen und sich das Recht der Rücknahme derselben vorbehalten haben.*

Siegler: Marchart der Hevsler.

Datum: Gegeben (1353) an dem prehentage ze weinachten.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Siegel an einem Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 181 (B).

Siegel rund, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: [† S.] MARCHADI · HEVSLAR[II]. Abb. bei Duellius, Exc., Tab. 11 nr. 124.

---

522. [1] Frauendorf a. d. Schmida, G.-B. Ravelsbach. — [2] Berchtesgaden, Salzburg.

523. [1] Forst wird die Gegend östlich von Scheibbs um St. Leonhard am Forst genannt.

524. **1353 Jänner 23, Avignon.**

Papst Clemens VI. beauftragt den Abt des Stiftes Schotten in Wien, den Propst von Klosterneuburg und den Sacristan von Avignon, den Passauer Cleriker Jakob Freisinger auf die ihm vom Stifte Göttweig zu verleihende Pfründe, deren jährliches Einkommen cum cura 25 Mark und sine cura 18 Mark Silber nicht überschreiten soll, zu installieren. Suffragantia tibi.

Copie im Registr. [Clementis VI.] 208, f. 225 (B) im vatic. Archive zu Rom.

Quellen z. Gesch. Wiens 1, I, 27 nr. 124 reg.

525. **1353 Mai 2.**

Alber der Chyrichperger und Elspet seine Frau schenken der Kirche zum heil. Veit zu Grozze, respective dem Pfarrer Stephan an derselben, das Eigenthumsrecht über 1/4 Joch Ackerland zu Prawnhartzperge[1] *ob der Lúzze, welches sie um 3 1/2 ß. Wiener ₰. von Jans dem Peigártner und Anne dessen Frau gekauft hatten. Dieses Vierteljoch selbst übergeben sie sammt allen Rechten Marichart dem Schreiber für 65 Wiener ₰. mit der Bedingung, dass sowohl er als auch seine Erben von demselben dem jeweiligen Pfarrer zu Grozze 1 Wiener ₰. an sande Michelstage zu Burgrecht zinsen.*

Siegler: Alber der Chyrichperger (I.) und Dietreich der Huetstoche (II.).

Datum: geben (1353) an dem auffartetage.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen.

I. rund (30), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. ALBERTI · D.' ChI-RICPERCh. Halbgespalten und getheilt. — II. beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: [† S.] DITRIC[I.] .... Eine linke Seitenspitze.

526. **1353 Mai 12.**

Kunigunde, die Witwe nach Konrad dem Hodentroplein, verkauft Gerung dem Weinschenker um 18 1/2 ℔. Wiener ₰. die Uebertheue-

525. [1] Prauhartsberg, Dorf östlich v. Sitzendorf, G.-B. Ober-Hollabrunn.

rung über eine Gülte von 18 ß. ₰. auf 1/2 Joch Weingarten in dem Felenzgraben.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Vier Siegel an Perg.-Streifen.

Ich Chunigunt, Chůnrats wytib des Hodentropleins, dem got gnad, vergich und tůn chund mit disem brîf allen den, di in lesent oder horent lesen, daz ich nach rat und mit gunst und willen aller meiner eriben und naster und pester vreunt ze der zeit, da ich iz wol getůn môcht, durich rechts gelts nôt willen, da mich mein egenanter wîrt inne ze gelt lîz mit gesampter hant, daz er verzert het in dem sŷchpett, recht und redleich verchauft und geben hab mit fůrzicht und mit meins perchherren hant hern Nyclos ze den zeiten pharrer ze Chirichling mein halbz jeuch weingarten, gelegen in dem V̊lleingraben[1] zenast dem Abptsdorfer, da man alle iar von dînt der pharr ze Chirichling ze perchrecht ain halben emmer weins und ain phening ze voytrecht und ze uberzins åchzechen schilling Wînner phening geltes in daz wroẘnchloster ze Nevnburch abzelasen mit drithalben und zwainczich phunt und mit dem dînst, alz îr brîf sagent, di wîr darauf verchauft haben mit gesampter hant, wand wîr denselben weingarten gechauft haben mit gesampter hant umb unser paider aygenleich varund gůt nach der zeit, und er recht und redleich mit fůrzicht getailt het mit seiner steuftochter Elzpeten, Hainreichs hauswroẘn des Hůtstoches, alz der tailbrîf sagt, und diselb uberteurung uber di åchzechen schilling geltes auf dem obgenanten weingarten hab ich verchauft und geben um naunzechenthalb phunt Wînner phening, der ich gar und gancz hincz den geltem verricht und gewert pin, dem erbern mann Gerungen dem Weinschenchen und Marigreten seiner hauswrowen und îr paider eriben furbaz vreileich und ledichleich ze haben und allen îrn frum damit ze schaffen mit verchauffen, mit verseczen und geben, swem si wellent an all îrrung. Auch secz und pint ich mich egenanteu Chunigunt mit sampt mein eriben fůr deu obgenant uberteurung des obgenanten weingarten dem vorgenanten Gerungen und Marigreten seiner hauswroẘn und îr eriben ze rechtem gewer und scherm fůr all ansprach, alz perchrechts recht ist und des

526. [1] Felenzgraben, ein Ried bei Kierling, V. O. W. W.

lants recht in Österreich. Ist aber, daz seu furbaz mit recht dhainerlai chrîg oder ansprach daran gewunnen, von swem daz geschech, daz sol ich in auzrichten an allen îrn schaden. Tet aber ich des nicht, waz seu dann mit recht furbaz daran schaden nemen, den îr ains ungenött pei sein treun gesprechen mag, den sol ich in ablegen gar an all chlag und widerred und sullen seu daz haben auf mîr und auf allem meinem gůt, daz ich hab unverschaidenleich, ich sei lembtig oder tôd. Und daz diser chauf und scherm furbaz stet beleib und unzebrochen und auch selb nicht insigel hab, darum so gib ich in diesen brîf ze einem woren ůrchůnd versigelten mit des egenanten gruntherren insigel hern Nyclos pharrer ze Chirichling, des ich in gepeten hab. Des sind auch gezeug mit îrn insigeln di erbern laut: her Gundolt der Tucz, Jeorig des Chůrsner aydem und Vlreich der statschreiber, des ich seu gepeten hab, wand in di egescriben red und wandlung wol chund und gewizzen ist. Der brîf ist geben nach Christ gepůrd dreuzechen hundert jar darnach in dem dreu und fumfczygisten jar ze phingsten.

I. S. d. Pfarrers Nicolaus v. Kierling beschädigt, rund (30), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. N[ICOL]AI · hO · TSMANDI. Ein Arm mit einer nach links erhobenen Hacke in der Hand. — II. S. d. Gundold des Tucz rund, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. G[VN]DOLDI · TVC[Z.] Abb. bei Hanthaler, Rec. II, Tab. 46 nr. 19. — III. S. d. Georg des Kürschner beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. GEORII .... Ein gothisches G. — IV. S. d. Ulrich des Stadtschreiber rund (27), ungefärbt, I B. Umschr.: † S. VLRICI · SCRIPTORIS. In gothischer Majuskel aneinandergefügt: VL.

527. **1353 Juni 24.**

Meister Peter, Domherr zu Pazzaw, Dechant und Pfarrer zu Sand Stephan auf dem Wagram,[1] kauft von Winchner von Neydek[2] eine Wiese, genannt der Ellenpogen, welche vom Abte Wulfing und dem Convente zu Chotweig gegen einen Jahreszins von 60 ₰. an sand Gorgentag zu Burgrecht verliehen ist, zur Stiftung eines Caplans zu einer ewigen Messe auf dem Marienaltare in seiner Kirche. Falls der Caplan seinen Dienst vernachlässigt, verfällt er der Strafe gleich einem Laien.

---

527. [1] Kirchberg a. Wagram. — [2] Neudegg, O.-G. Gross-Riedenthal, G.-B. Kirchberg a. Wagram.

Siegler: Meister Peter.
Datum: Geben (1353) an dem sunebenttag.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Siegel an einem Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 54' f. (B).

Durch den Rückvermerk von gleichzeitiger Hand: *Super reditus LX denariorum de prata (!) in parrochia sancti Stephani auf Wagram*, wird die Lage der Wiese genau bezeichnet.

Siegel spitzoval (50 : 34), ungefärbt, II B. Umschrift: † S. PETRI · CAN. PAT · Z · PL'PNI · S. STPhI · SR. WAGRAIN. Der heil. Stephan ist stehend und rechts gewendet dargestellt. Vor ihm kniet eine betende Gestalt.

528. 1353 [c. September 1].

Einschätzung der Weingärten des Stiftes Göttweig unter Herzog Albrecht II.

Vermerk im Urbare B, S. 160.

Nota: anno domini MCCC quinquagesimo tercio circa festum sancti Egidii taxate sunt omnes vinee primo scripte, postea taxate, nominatim de X talentum unum.

Stain: Plica pro CXII talentis,
Altenburch [1] L talentis,
Chlampfenstain L talentis,
Goltperch [2] VIII talentis,
Potendorferin XLII talentis,
Pfåffenperch [3]
Gaczperch [4] XL talentis,
Mostnich LX talentis.

Sub monte Chotwico: Hvnshaem [5] IX iugera [pro][a] C talentis
Holnburch II iugera XXXII talentis,
Paungar(ten) [6] peunta VI iugera LIIII talentis
Furt ubique VI iugera L talentis

Summa ducis: xxiiij talenta XXIIII denarii.

---

528. [a] nach dem obigen ergänzt.

[1] Altenburg, ein Ried nordwestlich von Stein a. d. Donau. — [2] Goldberg, ein Ried nördlich von Stein. — [3] Pfaffenberg, Ried nordwestlich von Förthof. — [4] Geisberg, ein Weingartenried westlich von Stein. — [5] Hundsheim, O.-G. Mauternbach, V. O. W. W. — [6] Baumgarten, O.-G. Mautern.

Nevnburga: Weingraben [pro][a] L talentis
Griezzel V talentis
Chotweigel V talentis
Summa ducis: VI talenta[b]
Chvnesteten[7] L talenta[c]
Summa ducis: V talenta.[b]
Rena[8] LX talenta[d]

529. **1343 November 15.**

Die Brüder Hanse und Haug von Goldekk verschreiben mit Handen ihres Herrn ihrem Schwager Ulreich dem Velber für die Mitgift ihrer Schwester Cecilia dessen Frau im Betrage von 300 tl. Salzburger ₰. das Drittel des Zehentes zu dem Hof, welches sie einst als eine Gülte von 18 tl. ₰. innehatten, und welches ein Salzburger Lehen ist, ferner ain gůt ist genant Dåchseben und ein gůt ze Horbach in der Arel und ein gůt ze Paussenperg gelegen in dem Můlpach und ein gůt ze Hôdenråut auf dem Empach und ein gůt ze Zwailinge genant, zwainczig schillinge geltes und ein gůt ze Oberekk gelegen an dem Rôtenstain und ein gůt ze Prantekk und ein gůt in der Halt, *alles freieigener Besitz, für eine Gülte von 12 tl. ₰. Diese Gülten können sie jährlich vor sand Gôrgentag und zwar je 1 tl. ₰. mit 10 tl. ₰. ablösen, worauf das Geld wieder anzulegen ist, jedoch darf eine Ablösung um weniger als um 100 tl. ₰. nicht erfolgen. Falls einer der beiden Ehegatten stirbt, erhält der andere das Recht der Nutzniessung der Mitgift oder der Widerlage auf Lebenszeit, und falls beide ohne Kinder sterben, fällt das Gut eines jeden Theiles an dessen nächste Erben. Entstammen aber ihrer Ehe Kinder, so treten diese das Erbe an.*

Siegler: Hanse von Goldekk, unter dessen Siegel sich Haug von Goldekk sein Bruder bindet (wan ich doselbs nicht aygens insygels het).

Datum: geben des nehsten freytags nach sant Merteinstag (1353).

---

528. [b] am Rande nachgetragen. — [c] statt *pro L talentis.* — [d] statt *pro LX talentis.* Die weitere Angabe der Einschätzung fehlt.

[7] Königstetten, G.-B. Tulln. — [8] Nieder-Ranna, O.-G. Mühldorf, V. O. M. B.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Siegel an einem Perg.-Streifen.

Siegel beschädigt, rund (28), ungefärbt, IV B 1. Umschr.: † S. IOhA-ПIS · DЄ · G . . . . . Der Kübelhelm. Cimier: ein Hirschgestänge.

530. **1353 December 3.**

Pilgreym der Streĭn und Margret seine Frau setzen Haeschlein dem Juden, dem Sohne des Plvemen zu Neunburch, für eine Schuld von 330 ℔. Wiener ₰. Vlreich den Tversen von Schoenawe und Jans den Chrumpechen als Bürgen und verpflichten sich, diesem letzteren jeden Schaden zu ersetzen, welchen sie etwa durch ihre Haftpflicht nehmen.

Siegler: Pilgreym der Streŵn (I.), Herr Wulfing von Stalek (II.) und Herr Nyclos der Strewn (III.).

Datum: geben (1353) des erichtags vor sand Nyclastage.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Von drei Siegeln an Perg.-Streifen das zweite abgefallen.

I. rund (29), schwarz auf Schüssel, IV C. Umschr.: † S. PILGRIΩI · STREVПOПIS. Dreimal getheilt (ein Fadenbalken u. der Schildfuss). Der Kübelhelm. Cimier: ein geschlossener Flug. — III. rund (28), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. ПICOLAI · STRЄUП. Wappenschild vgl. S. I.

531. **1354 Jänner 8.**

Dietrich von Aigelsbach beurkundet, dass Georg von Aigelsbach, sein verstorbener Vater, an der Kirche zu Grünau eine Jahrtagsstiftung gemacht hat.

Copie (B) aus d. 16. Jahrh., Papier.

Ich Dietrich der Aiglspeckh und ich Siglind sein hausfraw und all unser erben veriehen offenbar mit dem brief und thuen khund allen den, die in sehent oder horent lesen, dass mein vater sellig Jorg der Ayglspeckh geschafft und gegeben hat mit willen und mit gunst aller seiner erben und zw der zeit, do er es wol getun macht, ein guet, das geligen ist bei dem Grůnespach[1] zwischen Weicharts an dem Lehen[2] und des

---

531. [1] Grünsbach Rotte, O.-G. Grünau, V. O. W. W. — [2] Die E.-H. nr. 45 und 46 in der Rotte Grünsbach werden jetzt noch Lehen genannt.

guets in der Hůlben[3] und haist an dem Půhl,[4] do man alle jar von dient dreyzehen schilling phening Wienner muntz an sand Jŏrgentag. Das vorgenant guet mit alle dew und darzue gehŏrt ze veld ze dorf ze holte ze wismad gestifft und ungestifft, wie so das genant ist, also hat er es geschafft und gegeben herren Perichtolden die zeit pharrer zw Hofsteten[5] und demselben seinem gotshaus zw Hofsteten und allen seinen nachkŏmen zw einem ewigen iartag zu hilf und zw trost seiner seel und allen seinen vorvodern selen also beschaidenleich, dass derselb iartag alle iar jårleich schol werden begangen an sand Jorgentag des abents mit vigili singen und des morgens mit IIII[a] messen mit dem rechten ambt, ain selampt und II mess gesprochen und sol man gen altar tragen ze oblay vier weckh fůr XXXII phening und vier kås fůr LX phening ze opferpfening erbern leiten ʒ ꝟ. phening und VI schilling phening umb almosen armen leiten, III schilling umb prod und III schilling umb vleisch. Ich soll auch vorgenanter Dietrich der Aiglspeckh oder wer der eltist erb ist under meinen erben das obgenant guet innenhaben und den jartag alle jar iårleich dovon wegen mit allen den rechten als vor geschriben stet. Wer aber das, daz man daran saumig wer und den jartag also nit begieng, als vor geschriben stet, zw welchem jar das wêr, an dem vorgenanten tag oder darnach inner XIIII tagen, wer dann die zeyt pfarrer ist zu Hofsteten, der soll sich desselbigen guets an dem Puhl underziehen und innenhaben mit allen den rechten und nutzen, und der zue gehŏrt und soll desselbigen guets furbas stiffter und steuer[b] sein und soll es innehaben und den jartag alle jar davon wegen, als vor verschriben stet. Man geit auch von demselbigen guet nicht mer denn ain pfund wags ze ablait und alsvil ze anlait. Wir sein auch des vorgenanten guets dem gotshaus zw Hofsteten voigt und scherm fur all ansprach, als aigens recht ist und des landes gwanhait ist in Osterreich. Das daz also stet und dazselb meines vaters selligen geschefft furbas ewigkleich unczebrochen beleib, gib

---

531. [a] Unrichtig statt *III*, wie aus der nachfolgenden Specification hervorgeht. — [b] B. statt *stŏrer*.

[3] Das E.-H. nr. 21 in der Rotte Grünsbach führt jetzt den Namen Hüllerer. — [4] Das E.-H. nr. 49 in der Rotte Grünsbach heisst jetzt Büchel. — [5] Die Pfarre Grünau.

ich vorgenanter Dietreich der Aygilspeckh, Siglind mein hausfraw und all unser erben den brief versiglt ze einem waren urckhunt und gezeug des vorgenanten meines vaters gescheﬀt mit meinem insigel und mit meines aydems Wolfgangens des Stainweeger insigel und Jansen Gunespechen insigel, dy ich des gepeten han, daz si irew insigel an den brief gelegt habent. Der brief ist geben, do man zalt von Christ gepurd dreyzehenhundert iar und darnach in dem vier und fünfzigisten jar an sand Erhartstag.

532. **1354 März 15.**

Anna die Frau des Herrn Eberhart von Waltse, des Hauptmannes ob der Enns, verzichtet durch Revers gegen eine Zahlung von 150 tl. Wiener ₰. seitens ihrer Oheime Hainreich und Levtold von Potendorf auf den ihr von ihren Grosseltern angefallenen Erbtheil, welcher ihr von denselben übergeben werden sollte.

Siegler: Eberhart von Waltse (I.), Hauptmann ob der Ens, der Gatte der Urkundenausstellerin, Graf Jans von Penstain (II.), ihr Oheim, und ihre Vetter: Berchtold (III.), Dietreich (IV.) und Rudolf (V.) von Losenstain.

Datum: geben (1354) dez samptztages nach sande Gregorigentag.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Fünf Siegel an Perg.-Streifen.

I. rund, ungefärbt, IV B 1. Abb. bei Hueber, Austria, Tab. 28 nr. 6. Die Umschrift dort ungenau. Umschr.: † S. ЄBЄRhARDI · DЄ · WALTSЄ. — II. rund (32), ungefärbt, IV B 1. Umschrift undeutl. Der Kübelhelm en face mit Cimier. — III. rund (25), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: †. S. PЄRChTOLDI. Wappenschild Abb. bei Hanthaler, Rec. dipl. II, Tab. 36 nr. 24. — IV. rund (33), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: theilweise undeutl.: [† S.] DIЄTRICI · DЄ · LOS .... Gespalten, über der Theilungslinie der wachsende Panther. — V. rund (32), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. RVDOLFI · DЄ · LOSЄNSTAIN. Wappenschild vgl. S. IV.

533. **1354 April 24.**

Wulfinch der Huglinger verkauft seinen Grundherren Abt Wulfing und dem Convente zu Chötwig um 23 tl. Wiener ₰. seine ererbte Gülte von 14 ß. weniger 4 ₰. auf fünf Hofstätten, welche von altersher aus dem Lehen, das ein Eigen des Stiftes zu Chöt-

wig ist und zu den Lehen genannt wird, gestiftet sind, und die jährlich je zur Hälfte an sand Michelstag und an sand Georigentag zu zinsen ist. Diese Gülte sammt den Hofstätten und drei Joch Aecker, welche aus dem benannten Lehen ausgestossen sind, verkauft er ihnen und verpflichtet sich ausserdem den von dem Lehen allein von früher her zu reichenden Zins per 3 ß. ₰. ferner an sand Michelstag zu Burgrecht zu zinsen.

Siegler: Wulfinch der Huglinger (I.), Chonrat der Fritzesdorfer von Swartza (II.) und der Oheim des Urkundenausstellers Hainrich der Swelnpech (III.).

Datum: gegeben (1354) an sand Georigentag.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Deutsch. Drei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 202 (B).

Die Lage der in der Urkunde erwähnten fünf Hofstätten wird durch einen späteren Vermerk mit *Fliensdorff* (Flinsdorf, G.-B. St. Pölten) näher bezeichnet.

I, beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: . . OLCh . . . I · hVGLInGARI. Zwei übereinander gestellte Halbkreise. — II. sechseckig, ungefärbt, IV A 2. Umschr. und Schild undeutl. — III. rund, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: [† S.] hЄnRICI · [SW]ЄLLЄnPЄ . . Kopf eines Menschen, hinter welchem zwei mit der Spitze abwärts gekehrte Schwerter schräg gekreuzt sind.

534. **1354 Juni 8.**

Margret die Witwe nach Chvnrat dem Fritzenstorfer von Lengveld beurkundet, dass ihr Abt Wulfinch und der Convent zu dem Chotwig von den ihr von Herzog Albrecht [II.] zugesprochenen 80 ℔. ₰. 50 ℔. Wiener ₰. gezahlt haben.

Siegler: Margret die Fritzenstorferin (I.) und der erber Mann Fridreich der Rv̊schel von Stayn (II.).

Datum: Geben (1354) des achten tags nach dem pfingstag.

Orig. (A), Perg. rostfleckig. Deutsch. Von zwei Siegeln an Perg.-Streifen das erste abgefallen.

II. beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: [† S.] FRIDRICI . RVЄ . . . . . Abb. bei Duellius, Exc., Tab. 16 nr. 210.

535. **1354 September 30.**

Ulrich der Straewn und seine Frau Margret stellen Abt Wulfinch [I.] von Chǒtwig eine Quittung über 30 ℔. ₰. aus,

welche er zur Begleichung der ihnen von Herzog Albrecht [II.] zugesprochenen 80 tl. ₰. bezahlt hat.

Siegler: Ulrich der Straewn.

Datum: gegeben (1354) an sand Jeronimitag.

Orig. (A), Perg. am Buge durchfressen. Deutsch. Siegel von einem Perg.-Streifen abgefallen.

In dem Eschatokoll dieser Urkunde ist kein Siegler erwähnt, jedoch lässt der Einschnitt im Buge, an welchem das Siegel angehängt war, keinen anderen Schluss zu, als dass der Urkundenaussteller selbst siegelte. — Vgl. nr. 534. Daraus geht hervor, dass Margret die Fritzelsdorferin sich in der Zwischenzeit vom 8. Juni bis 30. Sept. 1354 in zweiter Ehe mit Konrad dem Streun verheiratete, an welchen Abt Wolfgang I. von Göttweig den zweiten Theilbetrag bezahlte.

536. 1354 November 11.

Pilgrim der Sitzendorfer verkauft um 20 tl. Wiener ₰. einer Bruderschaft seine freieigene Gülte im Betrage von 2 tl. weniger 6 ₰. zu Sitzendorf, Goggendorf, Ober-Grabarn und Pranhartsberg.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Von sechs Siegeln an Perg.-Streifen das erstė und sechste erhalten.

Ich Pilgreim der Siczendårffer vergich offenleich an dem prief mit sampte alle mein erben und tůn chunte allen den, die yn sehent oder hőrent lesen, die nu lebent und hernach chunftige sint, daz ich mit wol verdochtem muet und mit gunste und mit guetem willen aller meiner erben und mit rat meiner pesten vreunt zu der zeit, do ich iz wol getůn machte, verchaufte han meins rechten aygens auf uberlent, echern und auf weingarten datze Siczendårf und datze Gokkendårf und datze Oberngrabarn und ze Prawnhartżperge und ze Grozze an sechs phenninge zwai phunt phenninge geltz den erbern herren hern Niclasen dem phfarrer von Rårbach,[1] hern Dietreichen von Schőnngrabarn,[2] hern Niclasen von Holebrunne,[3] hern Symon von Ruspach, hern Dietreichen dem chapplan datze sande Stephan[4] auf dem Wagrayn zu den zeiten chamerer, hern Merten des von Winchel chapplan, hern Vlreichen

536. [1] Rohrbach, G.-B. Ravelsbach. — [2] Schőngrabern, G.-B. Hollabrunn. — [3] Ober-Hollabrunn. — [4] Kirchberg a. Wagram.

dem phfarrer ze Rietental, hern Alramen dem phfarrer ze Redeprunne, hern Chůnraten dem phfarrer ze Trebnse,[5] hern Stephan dem phfarrer ze Grozze, dem erbern herren hern Hadmarn dem Svînberger und dem erbern ritter hern Lebm von Grafenwerde und Vlreichen dem Velibrunner und Niclasen dem Redeprunner und wen seu hynfuer yn ír pruederschafte nement, swie so der genant ist, umbe zwainczke phunt phenninge Wienner munizze, der seu mich und mein erben gancze und gare gewert habent zu rechten tagen an allen schaden. Und derselben gulte dient man an sande Michelstage an echt phenninge aynlef schillinge und an unser vrawn tåg zu der liechtmesse an zwen vierczke phenninge fuer zehenthalbe huen und an sande Jeorgentage an sechs phenninge ein halb phunt phenninge. Wier haben yn auch dieselben gulte geben mit alle dem rechten und mit alle den nuczen, und wier die yn rechter aygens gewer herprocht haben unversprochhenleichen, versuecht und unversuecht, swie so daz genant ist und schullen seu auch und ír nochchômen dieselben gulte hynfuer ledichleichen und vreyleichn in nucze und gewer ynnehaben verchauffen verseczen geben, wem seu wellent und allen írn frům domit schaffen an allen ierrsal. Und dårzu durich gueter sichherhait willen secze ich egenanter Pilgreim der Siczendårffer zusampte mier und mein erben mein prueder Pauln und Otten und Niclasen die Síczendårffer und ír erben den vårgenanten erbern herren und írn nochchômen oder wen seu hynfuer yn ír pruederschafte nement, der ofte genanten gulte zu rechten gewern und scherme fuer alleu ansproch, als aygens recht ist in dem lande ze Österreich. Wer aber, daz seu chryege oder ansproch dåran gewunnen, von wem daz wer, des seu mit recht schaden nemen, denselben schaden, den seu pei írn trewn gesprechhen můgen, den schullen wier yn gancze und gare abtragen und auzrichten an allen írn schaden. Daz loben wier yn als ze laisten und stet zu behalten mit unsern trewn an allez gever und schullen seu iz darezů haben auf uns egenanten Siczendarffern unverschaidenleichn und auf allem unserm guet, daz wier haben oder hynder uns lazzen in dem lande de Österreich und schullen sein auch dovon bechômen mit unserm guetleichen willen an alleu widerrede, wier sein lebentige oder tode. Und

---

536. [5] Trübensee, O.-G. Neu-Aigen, G.-B. Oberhollabrunn.

daz die rede hynfuer also stet und untzebrochhen beleibe, darüber so geben wier yn den prief zu einer warn urchunde der sachhe versigelten mit unsern anhangunden insigeln. Der sachhe und der rede ist auch zeuge unser veter Alber der Chyrichperger und Vlreich der Gokkendårffer mit ir̄n anhangunden insigeln an dem gegenwuertigen prief. Der prief ist geben nach Chrystes gepuerde uber dreuczehen hundert jare dårnach in dem vier und funftżkysten jare an sande Mertentage.

I. S. d. Pilgrim des Sitzendorfer rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 521 S. III). — VI. S. d. Ulrich des Goggendorfer, Bruchstück.

537. **1355 Jänner 11.**

Abt Friedrich und der Convent von Ober-Altaich schliessen mit dem Stifte Göttweig einen Verbrüderungsvertrag.

Orig. (A.), Perg. Zwei Siegel an Perg.-Streifen.

In nomine domini; amen. Nos Fridericus dei gracia abbas monasterii sancti Petri in Superiori Altach, frater Chunradus prior totusque conventus ibidem ordinis sancti Benedicti Ratisponensis dyocesis constare volumus universis presentia inspecturis, quod nos unanimi consilio et consensu cum monasterio sancte Marie in Chŏtwico eiusdem ordinis Pataviensis dyocesis fraternitatem et consortium contrahere cupientes, ut nostra ecclesia cum eodem monasterio per fraterne caritatis zelum et divinum amorem perpetuo uniretur, huiusmodi emulacione et caritative fraternitatis consortio tempore domini' Dyetrici venerabilis abbatis eiusdem monasterii Chŏtwicensis salubriter inchoato statuimus et omni devocionis affectu confirmamus, ut fratres eiusdem ecclesie Chŏtwicensis, qui cum literis sui prelati obedienter ad nostrum fuerint monasterium destinati a nobis tamquam fratres professi benigne recipiantur plenam habentes percepcionem prebende in omnibus generalibus et specialibus solaciis, quemadmodum fratres nostri. Si vero quisque fratrum sine literis sui prelati causa tantum solacii seu consolacionis ad nos venerit, per unum vel duos menses pie recipiatur plenam prebendam et cetera solacia percepturus. Volumus eciam et statuimus a nobis et nostris successoribus firmiter observari, ut fratrum premissorum iam vivencium seu inposterum futuro-

rum, quorum dies obitus apud nos innotuerit, tamquam ex nobis recedencium memoria habeatur in vigiliis missis luminaribus et compulsacionibus et cunctis officiis defunctorum. Quilibet eciam sacerdotum ad tres missas dicendas tenebitur, reliqui vero literati ad unum psalterium, non literati vero conversi ad centum: pater noster, et totidem: ave Maria, tenebuntur. Ceterum volumus a nobis et nostris successoribus perpetuo observari, ut annis singulis memoria generalis omnium fratrum defunctorum in ecclesia Chŏtwicensi, apud nos proxima vacante feria post dominicam: letare, cum vigiliis missis et ceteris attinentiis sollempniter habeatur. Hiis omnibus astringi volumus, ut simile caritatis obsequium, quod ipsis impenderimus, nobis cum omnibus condicionibus hic expressis equaliter rependatur ab ecclesia memorata. Et ne inposterum pretacta fraternitas a nostris successoribus valeat aboleri, presens instrumentum sigillis nostris fecimus communiri. Datum et actum anno domini MCCCLV, dominica: in excelso throno.

I. S. d. Abtes Friedrich v. Ober-Altaich beschädigt, spitzoval (? : 64), ungefärbt, III A 2 b. Umschr.: † S. FRIDRICI · ABBATIS................. Der Abt ist unter einem gothischen Spitzbogen im Ornate en face sitzend auf einem Faldistorium, in der rechten Hand das Pastorale haltend, dargestellt. — II. S. d. Conv. v. Ober-Altaich beschädigt, rund (43), ungefärbt, II B. Umschr.: † S. SCI. PETRI · IN · SVPERIORI · ALTHA. Der heil. Petrus ist mit den Himmelsschlüsseln in der rechten Hand und mit einem Buche in der linken dargestellt.

538. **1355 März 15.**

Abt Dietrich und der Convent zu Göttweig verpfänden dem Haeinreich[1] und Kathrei dessen Frau um 70 Ø. ₰., welcher sie wegen der durch Herzog Albrêcht [II.] auf das Stift gelegten Steuer nothwendig bedurften, ihr von altersher freieigenes Gut zu Têrn[2] und reservieren sich als Lösezeit die Zeit zwischen Mariae Liechtmesse und sand Georigentag. Letztere haben das Recht der Nutzniessung desselben, sollen es stiften und stören, dürfen aber die Unterthanen des Stiftes weder mit Steuer, Nachtselde, Mählern oder anderswie bedrücken.

---

538. [1] Der Zuname ist infolge der Beschädigung der Urkunde nicht eruierbar. — [2] Ober-Thern (nr. 2).

Siegler: Abt Dietrich und der Convent von Göttweig.
Datum: Gegeben (1355) des sunntags ze mittervasten.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Zwei Siegel von Perg.-Streifen abgefallen.

Diese Urkunde ist verstümmelt und war mit der Textseite in einen Codex mscr. eingeklebt, wodurch die Leserlichkeit des Textes sehr gelitten hat.

539. **1355 Mai 5.**

Albrecht der Scheuber und seine Frau verkaufen Symon, dem Propste im Hofe des Stiftes Chótweig zu Stayn, um 3½ ℔. ₰. eine Gülte von ½ ℔. Wiener ₰. auf ihrem Hause zu Stayn, welches hinter Christan dem Smyd gelegen ist und von dem dem beschaiden *Manne Nycla von Weittra*[a] *auch jährlich 32 ₰. an sand Mertentag zu Burgrecht zu zinsen sind. Im Falle des Versäumnisses des Zinses verfallen sie dem Wandel und soll der Besitzer des Hauses durch den Boten des Richters ohne Klage gepfändet werden. Sollten aber dem Inhaber der Gülte acht Tage vor sand Mertentag von dem Besitzer des Hauses 3½ ℔ ₰. gezahlt werden, so ist das Haus von der Gülte wieder ledig.*

Siegler: für Albrecht den Scheuber siegeln (wan wir aygner insigel nicht hetten) sein Burgherr Nyclas von Weytra[a] (I.) und Chûnrat der Seuelder (II.).

Datum: geben (1355) dez eritags nach Philippi und Jacobi.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 28 (B).

I. rund (28), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. NICHOLAI · DE · WEYTRA. Ein Balken, in welchem ein Löwe im Laufe nach rechts gewendet abgebildet ist. Am Rv. ein Signet, undeutlich. — II. rund (29), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: [† S.] CHVNRADI · SEVELDARII. — Schild undeutlich.

540. **1355 Mai 10.**

Nycla von Chótway, Bürger zu Stayn, und Clara seine Frau verkaufen Abt Hainrich und dem Convente zu Glench

539. [a] Es wechseln die Schreibweisen *Weittra* und *Weytra*.

einen Burgrechtszins von 10 ₰., welchen ihnen letztere von ihrem Weingarten unter dem obern Lintperch[1] bei dem Mullgaezzlein, und haist auch dez Olbm secz *zu zinsen hatten.*

Siegler: Nycla von Chôtway und der erber Mann, Herr Hainrich der Chrautbûrmb, Schlüssler zu Chrems.

Datum: geben (1355) dez suntages nach âstern: vocem iucunditatis.

Orig. (A) im Arch. zu Gleink, Perg. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen.

O.-Oe. Urk.-Buch VII, 413 nr. 401.

541. **1355 Mai 14.**

Heinrich von Velben übergibt dem Pfarrer von Stuhlfelden eine Wiese unterhalb Uttendorf zur Entschädigung für benannte Ansprüche desselben.

Copie (B), Papier beschädigt. Deutsch.

Ich Hainreich von Velben und mein hawsfraw und all mein erben veriechen und tun chund allen den, dy disen brîf ansehent oder horent lesen, daz ich mit wolbedachtem mût und mit gûtem willen han geben unser frawn goczhaws ze Stuluelden in dew phrûnt mein wisen nider Vtendorff gelegen auf der Plûmaŵ, dew mir ledig ist worden mit dem tode von der Weissin und von iren erben mit allen eren rechten nuczen und gesuchen, und zu der wisen gehôrt und wy ez genant ist, fûr dy ansprach, dy her Chunrad der pharrer ze Stuluelden von derselben seiner chirichen wegen hat gehabt hincz Fridreich dem Mâglein umb daz selgerat und geschaft, daz Niclein der Mâgel sein pruder, dem got genad, an seinen lesten zeiten tet dem vorgenanten goczhaws ze Stul(uelden) auf der Swaig gelegen in dem Puchlach, in dem Leuchental pey Chiczpuchel und dyselb wisen hat mir Fridreich der vorgenant Mâgel widerlegt mit aim gut gehaizzen daz Nider Aygen an dem Schaufelperg in dem Chaprunne. Auch han ich dew vorgenant wisen dem egenanten goczhaws geben fûr rechcz und ledigs

540. [1] Limberg, ein Ried östlich von Imbach, Bez. Krems.

aygen in rechter selgråcz weise und han mich und alle mein erben aller ansprach und rechtes darauf verczigen und pin auch ich dez dezselben goczhaws gewer und vertretår an aller stat, als aygens und des lancz recht ist. Tåt ich dez nicht, daz sol der pharrer und daz goczhaws ze Stul(uelden) haben auf meiner trewn und auf aller meiner hab. Der tayding sind zeugen: her Nicla der Holerspekch, Fridreich von Awn ze den zeiten richter ze Mittersil, Hainreich Swaiger von Lapach und ander erber lawt genug. Daz in dy tayding ståt vest beleiben, daruber gib ich in disn offen briff versigelt mit meim anhangunden insigel und unter dem meines pråder hern Eberharcz alles daz ståt ze haben, daz oben verschriben ist. Der briff ist geben, da man zalt von Christ gepůrd drewczehen hundert jar darnach in dem funf und funfczigisten jar an dem auffarttag.

542. **1355 December 21.**

Hainreich von Velben verleiht Chunrat dem Smide zu Hinterpůchel, dessen Frau, Söhnen und Töchtern 60 ₰. Gülten auf einem Zehente auf dem Liebenperch und auf dem Chŏtmasperch, welchen derselbe von Chunrat dem Gerlanger gekauft hat.

Siegler: Hainreich von Velben.

Datum: (1355) in die sancti Thome apostoly.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Siegel an einem Perg.-Streifen.

Siegel rund (27), ungefärbt, IV C. Umschr.: † S. HAINRICI · VELBARII. Ein umgekehrtes Steinbockshorn.. Der Kübelhelm. Cimier: zwei Steinbockshörner.

543. **1355.**

Besitzankäufe durch Abt Wolfgang I. in Göttweig während der Zeit seiner Regierung.

Vermerk im Urbare B, S. 143.

Dieser Vermerk wurde deshalb hier aufgenommen, weil er eine Reihe von Käufen verzeichnet, welche urkundlich nicht mehr belegt werden können, da die Urkunden darüber verloren gegangen sind.

Empciones domini Wulfingi abbatis:

In Muetstal curiam pro C talentis et LXX talentis pro liquorio et X talentis denariorum; in Rabenhof[1] pro XXXII talentis; Leŭpolts[2] pro exempcione curie uni puelle XVIII talenta; item pro exbrigacione XV talenta;[a] in Marchpach[3] pro decima XXX talenta; in Chalchgrueb[4] pro decima VIII talenta,[b] que redibit ad monasterium post mortem Nycolai de Velcz; domum Hainrici iudicis pro XXIIII talentis;[c] aput Rena curiam in Topel[5] pro VIII talentis; in Fuert bona Stainpechonis pro LX talentis, pro liquorio II talenta; in Wiczleinstorf[6] pro pomerio XXVII talenta, pro agro VII talenta, pro agro IIII talenta; pro agro, prato et orto aput Magens XVIII talenta, pro agro in Via II talenta denariorum, pro prato V talenta, pro prato VI talenta Ekleins; item aput Stephanum Watenstayner redditum in Prvnn[7] pro VIII talentis; item in Dretigist curiam pro XX talentis; item in Goznich pro C talentis et XX talentis et pro liquorio V talenta; item aput Stephanum de Leutolts[d] pro uno beneficio X talenta; item in Gswent[8] beneficium pro X talentis; item ibidem LX denarios reddituum pro V talentis; item LX denarios redditus in Ekk[9] pro III talentis.

544. **[c. 1355.]**

Hainrich von Walsee erhält vom Abte von Gotweig die Vogtei übertragen, welche der verstorbene Valchenberger von demselben innehatte, unter dem Vorbehalte des Rechtes der Rücknahme derselben mit seiner Zustimmung.

Datum: fehlt.

---

543. [a] *item pro exbrigacione XV talenta* von anderer Hand nachgetragen. — [b] Das folgende *que redibit* bis *Nicolai de Velcz* (incl.) von anderer Hand nachgetragen. — [c] *domum Hainrici iudicis pro XXIIII talentis* getilgt. — [d] Statt *Leupolds*.

[1] Rabenhof Dorf, O.-G. Sallingberg, G.-B. Ottenschlag. — [2] Leopolds, O.-G. Reichpolds, G.-B. Ottenschlag. — [3] Marbach, G.-B. Spitz. — [4] Kalkgrub, O.-G. Münichreith, G.-B. Ottenschlag. — [5] Doppel, O.-G. Gschwendt, G.-B. Spitz. — [6] Wizleinsdorf, ein eingegangener Ort bei Höbenbach, G.-B. Mautern. — [7] Brunnkirchen, O.-G. Ober-Fuchs. — [8] Oben Anm. 5. — [9] Eck, O.-G. Kirchschlag, G.-B. Ottenschlag.

Copie (B) in der Vidimierungsurk. d. Propstes Oswald v. St. Andrä v. 1496 Sept. 11. Deutsch.

Aus der Vidimierungsurkunde geht hervor, dass Abt Mathias I. von Göttweig damals das Original mit den Siegeln vorlegte. — Wissgrill versetzt das Todesjahr des letzten Falkenberger's Rapoto V. in die Jahre 1350 bis 1354 und bemerkt nach Strein, dass unter anderen nahen Verwandten auch Heinrich von Wallsee als Erbe sich in die Hinterlassenschaft theilte (Schauplatz des n.-ö. Adels III, 9). Da nun anzunehmen ist, dass der Abt von Göttweig bald nach der Erledigung der Vogtei einen neuen Vogt ernannt hat, so kann als spätester Termin das Jahr 1355 angenommen werden.

545. **1356 Jänner 21, Zagging.**

Ruedolff von Losenstain beurkundet durch Revers, dass ihm Abt Dietreich zu dem Göttwey die Vogtei über die Holden des Stiftes in dem Drêtigist[1] *jedoch ohne alles Vogtrecht übertragen und sich das Recht der jederzeitigen Rücknahme derselben vorbehalten habe.*

Siegler: Ruedolff von Losenstain.

Datum: geben zu Czêking[2] (1356) an sand Agnesentag.

Copie in Cod. C f. 138 (B). Deutsch.

546. **1356 März 12.**

Stefan von Maissau beurkundet die Freigebung einer freieigenen Setze in dem Diepolzthal, welche der Pfarrer Stefan zu Gross von Georg dem Mentschyer gegen einen Weingarten zu Gross eingetauscht hatte.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Deutsch. Fünf Siegel an Perg.-Streifen.

Ich Stephan von Meyssaŵ, obrister morschalich yn Ôsterreich, vergich offenleich an dem prief und tûn chunt allen den, die yn sehent oder hôrent lesen, die nu lebent und hernoch chunftige sint, daz ich mit wolverdochtem muet und mit gunste und mit guetem willen aller meiner prûeder und aller unser

---

545. [1] Tradigist, G.-B. Kirchberg a. d. Pielach. — [2] Zagging, O.-G. Hain, G.-B. Herzogenburg. Das Schloss daselbst wurde im Jahre 1800 vollständig abgebrochen, sein Platz ist jetzt Ackerland (Schweickhardt, V. O. W. W. II, 218).

erben zu der zeit, do wier iz wol getůn machten und nach der dreyer Huetstoche rat Dietreichs von Tetendårf und Dietreichs und seins prueder Chrystans von Grozze, den die wandlunge wol chunte ist, unsern willen dårzu geben haben an allez gever, daz her Stephan zu den zeiten phfarrer ze Grozze gewechselt hat mit eim weingarten, der do leit hynder dem darffe ze Grozze zwischen dem Geyr und Chunratz des Mentschyer weingarten, der seins gotzhaus rechtz aygen ist gewesen, mit Jeorgen dem Mentschyer, der Dietreichs des Huetstochs holde ist, umbe ein secze in dem Diepoltzstal[1] und leit zwischen des vårgenanten gotzhaus seczen, die unser rechtz aygen ist gewesen, und hat man sey gedient in seins prueder Niclasse des Mentschyer lehen aller jårchleich sechs Wienner phenninge an sande Jeorgentage. Dieselben secze lozzen wier vårgenanten ich Stephan von Meyssaẘ, obrister morschalich yn Österreich, und alle mein průeder und alle unser erben, die wier haben oder noch gewinnen, vrey und ledich zu vreim aygen dem obgenanten hern Stephann dem phfarrer ze Grozze und seim gotzhaus doselbs und allen sein nachchômen also beschaidenleichen, swer den vårgenanten weingarten hynder dem darffe ze Grozze innehat, daz derselbe dovon dienen schol fuer die vårgenanten secze aller iårchleich sechs Wienner phenninge an sande Jeorgentage in daz vårgenant lehen, swer daz hat zu rechtem puerchrecht. Und daz der wechsel und die wandlunge hynfuer also stet und unczbrochhen beleibe, dåruber so gib ich Stephan von Meyssaẘ, obrister morschalich in Österreich, dem egenanten hern Stephann zu den zeiten phfarrer ze Grozze und seim gotzhaus doselbs und allen sein nachchômen den prief zu einer warn urchunde der sachhe versigelt mit meim anhangunden insigel. Des wechsels und der wandlung ist auch zeuge mein prueder her Wernhart von Meyssaẘ mit seim anhangunden insigel. Sein sind auch zeuge Dietreich der Huetstoch von Tetendårf und Dietreich und Chrystan die Huetstoche von Grozze mit irn anhangunden insigeln. Der prief ist geben nach Chrystes gepuerde uber dreuczehen hundert jår, dårnach in dem sechs und funfczkysten jar an sande Greygeorgentage in der vasten.

---

546. [1] Ein Ried bei Gross, V. U. M. B.

I. S. d. Stefan v. Maissau rund, ungefärbt, IV C. Umschr.: † S. STЄPhANI · DЄ · MЄISSAW. Abb. bei Hanthaler, Rec. II, Tab. 37 nr. 20. — II. S. d. Bernhard v. Maissau rund, ungefärbt, IV C. Umschr.: † S. WЄRNhARDI · D'. MЄISSAW. Abb. ebend. Tab. 37 nr. 21. — III. S. d. Dietrich Hutstock v. Tattendorf rund (25), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. DIЄTRICI · hVЄTSTOCh. Eine rechte Seitenspitze. — IV. S. d. Dietrich Hutstock rund (31), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: [† S.] DITRICI · hVЄS[TO]Ch. Eine linke Seitenspitze. — V. S. d. Christian Hutstock rund (28), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. ChRISTANI · hVЄTSTO[Ch]. Wappenschild vgl. S. IV.

547. **1356 April 17.**

Vlreich der ältere Velebrunner und seine Frau beurkunden, dass sie von Abt Dietreich zu Chôtwig in offener Hofschranne wegen eines von ihnen widerrechtlich durch einige Jahre angemassten und genutzten Zehentes von dem halben Lehen Andre des Suzzen, von zwei halben Lehen des Ott in dem Vaschof und dem Viertellehen des alten Payr geklagt wurden. Nachdem sie sich aber vor Weichart von Toppel und dem Ritter Gotfrid dem Sebechen und andern Rittern und Knechten ihres Unrechtes schuldig bekannten und den Zehent mit allen Rechten zurückgestellt hatten, verzichtet der Abt auf den Schadenersatz ihrerseits.

Siegler: Vlreich der Velebrunner (I.) und sein Oheim Dietreich der Hûtstokch (II.), derzeit gesessen zu Grozze.

Datum: geben (1356) an dem palmtag.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 46 (B).

I. beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 510 S. VI). — II. rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 546 S. IV).

548. **1356 April 17.**

Pfarrer Jungereich zu Haenvald[a] *beurkundet, dass die erbern Pfarrleute in der Rabensaiv* her Christan von Rôr ze den zeiten gesezzen datz Rabensaŵ, her Ott der Tevfel, Chonrat der Graspech sein brûder, Jans der Tevfel ir veter *und die Gemeinde der Pfarrleute aus der Rabensaw mit Zustimmung*

548. [a] Es wechseln die Schreibweisen: *Haenvald* und *Haynvaeld.*

des Abtes Dŷtrich und des Conventes zu Chotweig ihm und seinen Nachfolgern als Pfarrer zu Haynvaeld[a] *4½ tl. ₰. Gülten übergeben haben, wovon 7 ß. Gülten zu Piestnich*[1] *auf dem Hof vor dem Tûern gelegen sind, die an St. Michelstag zu zinsen sind, ferner für 1 tl. ₰. Gülten einen Weingarten zu Phafsteten,*[2] der do haizzet an der Wis, *und 5 ß. weniger 10 ₰. Gülten auf der Mühle an der Wegschaid*[3] *und* datz Haintzlein underm Ek in dem Rorenpach,[4] *welche die Chlåsnerinn gegeben hatte und das ihr freies Kaufgut war, ferner das Holz* ouf der Gêrvngsewen[b] und an der Lyelln *für 15 ß. Gülten und 11 ß. Gülten, gelegen* hiederhalb Tvenåw zwischen Chôtweig und der Nêvnstat. *Hiefür sind in der Kirche unserer Frau zu Rabensaib*[5] *wöchentlich zwei Messen, und zwar je eine am Montag und am Mittwoch und ausserdem eine am St. Stefanstage zu Weihnachten zu lesen und alle pfarrlichen Rechte an dem Antlastag vorzunehmen, sowie eine Messe am Montag zu Ostern und Pfingsten zu lesen. Im Verhinderungsfalle ist diese Verpflichtung an den drei Tagen, an welchen von altersher keine Messe gehalten wurde, nachzuholen. Falls dies nicht geschieht, soll das Geld bis zur Nachholung des Versäumnisses ohne Schaden der Kirche und der Pfarrleute hinterlegt werden. Wird obige Verpflichtung in einer Woche nicht eingehalten, so ist sie in der nächsten Woche darauf nachzuholen.*

Siegler: Abt Dŷtrich zu Chotweig und der Convent daselbst, Jungereich, Pfarrer zu Haenvald[a], als Urkundenaussteller, die erbern Herren Dŷtrich und Stephan von Håhenbêrch und Jans von Wyldekk.

Datum: gegebn (1356) des sunntags an der palmentag.

Orig. (A), im Arch. d. Stiftes Lilienfeld (Sign.: litt. S, Fasc. II nr. 81), Perg. feuchtfleckig. Deutsch. Sechs Siegel von Perg.-Streifen abgefallen.

549. 1356 April 24.

Pfarrer Hainreich zu Maispirbaŵm beurkundet, dass er von seinem Bruder Peter um 33 tl. Wiener ₰. ein Dreiviertel-

548. [b] A. statt *Gerungsewren.*

[1] Piesting, G.-B. Wiener-Neustadt. — [2] Pfaffstätten, G.-B. Baden. — [3] Wegscheid E.-H., Rotte Schneidbach, O.-G. Ramsau. — [4] Rohrbach a. d. Gölsen, V. O. W. W. — [5] Ramsau, G.-B. Hainfeld.

lehen zu Maispirbawm zunôst Hainreich Lewpoltz, *welches vom Abte und dem Stifte zu Chotwig gegen einen Jahreszins von 3 ß. 3 Wiener ₰. an sand Michelztag zu Lehen verliehen ist, gekauft und von denselben gleichfalls auf zwei Jahre zu Lehen empfangen hat. Falls er diese Verpflichtung verabsäumt, hat der Abt das Recht, es selbst mit einem anderen Manne zu bestiften. Bestiftet es jedoch der Käufer selbst nach des Stiftes Nutzen, so kann er es innehaben, so lange der Abt es bestimmt.*

Siegler: Hainreich, Pfarrer zu Maispirbawm (I.), und Fridreich der Porawer von Pruderdorf[1] (II.).

Datum: gegeben[a] (1356) an san Gôrgntag.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 59′ (B).

I. beschädigt, spitzoval, ungefärbt, II B. Umschr.: [† S. . .] ΠRICI · PLЄBAΠI · [D]Є · ΩA . . . IRBA . . . Im oberen Theile ist die heil. Maria mit dem Jesukinde, im unteren eine knieende betende Gestalt dargestellt. — II. beschädigt, rund (29), ungefärbt, IV B 1. Umschr.: † S. FRIDRICI · D'. PORAW. Der Kübelhelm. Cimier: zwei Stierhörner. Alles en face dargestellt.

550. 1356 April 24.

Jans der Tvrs von Râvhenek verkauft Abt Dytrih und dem Convente zu Chotwig um $32^1/_2$ *tl. ₰. seine freieigene Gülte von* $2^1/_2$ *tl. ₰., von welcher 2 tl. ₰. auf zwei Lehen zu Mowterhaim*[1] *und* $^1/_2$ *tl. ₰. auf einem Lehen zu Mechters*[2] *liegen, welche jährlich an sond Mychelztag zu zinsen sind. Letztere verkaufen zu gleicher Zeit Alber von Pûchhaim ihre freieigene Gülte im gleichen Betrage zu Fvnndorf.*[3]

Siegler: Jans der Tvrs (I.), Fridreih der Wynchler (II.) sein Eidam, und Wÿchart von Topel (III.).

Datum: gegeben (1356) an sond Georigntag.

Orig. (A), Perg. rostfleckig. Deutsch. Drei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 98 (B).

---

549. [a] A.

[1] Bruderndorf, O.-G. Streitdorf, G.-B. Stockerau.

550. [1] Mauterheim Dorf, O.-G. Jeutendorf, G.-B. St. Pölten. — [2] Mechters, O.-G. Böheimkirchen. — [3] Viendorf, G.-B. Ober-Hollabrunn.

1. beschädigt, rund (32), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: [† S.] IOhAN-NIS. . . . . ONIS · D'. RAUhENEK. Zweimal getheilt (ein Balken). — II. schildförmig, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: [†] S. FRIDRICI · DE · WIN-ChE . . . . Abb. bei Duellius, Exc., Tab. 12 nr. 147. — III. rund, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. WEIChARDI · DE · TOPEL. Abb. bei Duellius, Exc., Tab. 16 nr. 207.

551. **1356 Juni 23.**

Jans von Haslau schliesst mit Abt Dietrich von Göttweig nach dem Schiedsspruche der Spruchleute einen Vergleich betreffs seiner Rechtsansprüche auf drei Göttweiger Lehen zu Göttlesbrunn.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Deutsch. Drei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 80 (B).

Ich Jans von Haslaŵ und Agnes mein hausvroŵ und alle unser erben veriehen offenleich an disem prief allen den, di in sechent lesent oder horent lesen, di nu lebent oder hernach chunftig werdent, daz ich mit dem erbern und gaestleichem herren abt Dŷtreichen ze Chotwîg noch der erbern leut spruch, den seu von îrn trewn gesprochen habent, Nycla des Pehaem von Regelprunn und Jansen von Gôteinsprunn[1] uberain sein chomen umb di dreu lehen, di gelegen sint datz Gôteinsprunn, umb allez das vogtrecht, daz ich und mein erben dorauf haben, und umb allez daz purchrecht, daz er und sein gotshaws dorauf hat, also daz ich vorgenanter Jans von Haslaŵ oder wer der egenanten lehen vogt noch mîr ist, nicht mer rechten noch vodrung sol haben denn nûr sein vogtrecht, als daz hye geschriben ist: alle iar an sand Giligentag von igleichem lehen fumfczehen meczen habern mit gemainer mozze und an sand Mychelstag aecht und vierczich pfenning gemainer Wienner munizz und nur gemaine fûr als mein holden in demselben dorf und hab awch recht mit dem abt ze stiften und leihen ainem gemainem lantsezzen an allez gever und sullen awch in mein pantaydinge gen und unczucht mîr noch gnaden pezzern als mein holden. Ich gehil awch dem vorgenanten herren abt Dytreichen und seinem gotshaws iřs purchrechts, daz man alle iar dovon dinet an sand Merteinstag von Chun-

---

551. [1] Göttlesbrunn, G.-B. Bruck a. d. Leitha.

rats des Obermans lehen fumf und ain halb pfunt Wienner pfenning und von Chunrats des Achter lehen alsvil auf denselben tag und von Chunrats des Visschemunder lehen fumf und drey schilling Wienner pfenning auf denselben tag und nicht mer. Und daz ich oder wer der egenannten lehen vogt noch mîr ist, furbaz chainerlay gevodirn mugen denn nur unser vogtrecht, dorumb gib ich vorgenanter Jans von Haslaŵ dem egenanten herren abt Dytreichn und seinem gotshaws disen prief versigelten mit meinem anhangunden insigel und mit der erbern chnecht insigel Nycla des Pehaem von Regelprunn und Jansen von Goteinsprunn, di diser sache geczeug sint mit irn anhangunden insigeln. Diser prief ist geben, do man zalt von Christes geburd dreuczehen hundert iar dornach in dem sechs ůnd fumfczigisten iar an gotsleychnamstag.

I. S. d. Jans v. Haslau rund, ungefärbt, IV A 2. Abb. bei Hanthaler, Rec. II, Tab. 34 nr. 1. — II. S. d. Nicolaus v. Regelsbrunn beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2. — III. S. d. Jans v. Göttlesbrunn, beschädigt, sechseckig, ungefärbt, III A 1. Ein Porträt in Bruststück nach rechts gewendet.

552. **1356 Juni 23.**

Jans von Haslaŵ beurkundet durch Revers, dass er von Abt Dytreich von Chotwig den Zehent zu Eysenpach[1] *um beiderlei Getreide, welches er in den Stiftskasten zu Wien zu liefern hat, gepachtet, jedoch kein weiteres Recht daran erlangt habe, so zwar, dass ihn der Abt jederzeit zurücknehmen und an jemanden anderen verpachten kann.*

Siegler: Jans von Haslaŵ.

Datum: geben (1356) an gotsleychnamstag.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Deutsch. Siegel an einem Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 79′ (B).

Siegel beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 551 S. I).

553. **1357 Jänner 11, Wien.**

Wichard von Doppl, Hofrichter in Oesterreich, entscheidet eine Klage des Göttweiger Amtmannes zu Stein gegen Jans den Fella-

552. [1] nr. 225 Anm. 1.

brunner wegen eines Zehentes von sieben Lehen und deren Weinlese zu Ober-Fellabrunn.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Deutsch. Siegel an einem Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 47′ (B).

Ich Weichart von Toppel, hofrichter in Österreich, vergich, daz für mich cham in daz hoftaiding, do ich sas an einem rechten, der geistleich herr, her Symon, probst datz Stain, und chlagt mit varsprechen an seiner herren stat, hern Dyetreichs abt datz dem Chötweig und des convent daselbs hintz Jansen dem Vêlebrvnner, daz er in irn zehent ze Velebrunn[1] von suben lehen und von aller ir weinwachs daselbs innehiet mit gewalt, des si enkolten habent umb dreizzig phunt Wienner phenning, und chlagt daz als lang hincz im, üncz daz er im vrönt alleu seine güter gelegen zu Velebrunn und ein holcz, daz da haist di Reingrüb[2] und daz Hessholcz, und nam auch daz ze rechten têgen aus der vron, als er ze recht solt. Darnach in dem nasten hoftaiding cham er aber für recht und pat vragen mit varsprechen nach der vrôn, waz nu recht wêr. Do ertailten di lantherren und geviel im auch mit vrag und mit urtail, seid der vargenant Jans der Velebrvnner noch sein anwalt noch niempt nicht enantwürt wêr, und di vargeschriben gueter nicht verantwürt hiet nach der vrôn, als er ze recht solt, man solt den egenanten herren Dietreichen abt datz dem Chotweig und den convent daselbs der vargeschriben gueter gewaltich machen und an di gewer setzen innzehaben und allen irn frum damit ze schaffen so lang, üntz daz sie der vargeschriben dreizzig phunt Wienner phenning gar und gênczleich davon verricht und gewert werden, und sol daz auch mein herr der herczog darauf schirm oder swer an seiner stat gewalt hat in dem land ze Österreich. Mit urchund des priefs, geben ze Wyenn des mitichens nach dem prehentag anno domini MCCCL septimo.

S. d. Wichard v. Doppl beschädigt u. undeutl., rund, ungefärbt, IV A 2.

---

558. [1] Ober-Fellabrunn, G.-B. Hollabrunn. — [2] Reingrub, ein Ried nordwestl. von Ober-Fellabrunn.

554. **1357 Februar 2.**

Ott der Richter zu Weykestorf[1] *verpflichtet sich durch Revers, dem Abte Dŷtreich und dem Convente zu dem Chotweyg zu der in einer darüber ausgestellten Urkunde festgesetzten Lösezeit einen Satz ohne jede Hinderung auszulösen zu geben. Im Falle der Weigerung verpflichtet er sich zur Strafe des Einlagers mit zwei Pferden in einem erbaren Gasthause zu Hådresdorf,*[2] *bis er seine Verpflichtung eingehalten hat.*

Siegler: Für Ott den Richter siegeln (wanne ich egenanter Ötl und mein erben nicht aigenr insigil haben) *die Knechte:* Eberhart der Ekker (I.) und Andre der Lympczer (II.).

Datum: geben (1357) an unser vrowen tag zů der liechmess.

Orig. (A), Perg. rostfleckig Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen.

I., beschädigt u. undeutl., rund, ungefärbt, IV A 2. Ein steigender Steinbock. — II. beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: . . . . . DREE · LIDMIT . . .

555. **1357 März 12.**

Vlreich der Velibrunner beurkundet, dass der Pfarrer Stephann zu Grozze auf seine Bitte das halbe Lehen zu Velibrunne, welches keine Hofmark hat, und welches er (Vlreich der Velibrunner) der Kirche zum heil. Veit zu Grozze für die dritte Messe daselbst gegeben hat, welches einst Engelprecht innehatte und jetzt Andre der Sprankel innehat, letzterem gegen einen Jahreszins von 6 ß. Wiener ₰. an sande Jeorgentage und gegen die Leistung aller Forderungen, wie sie den Holden des Pfarrers Stephann zu Grozze auferlegt sind, belassen habe. Falls diese Zinspflicht von demselben verabsäumt wird, verfällt das Lehen sammt den dazu gehörigen Aeckern und Weingärten und allen Rechten dem Pfarrer. Andre der Sprankel ist berechtigt, das Lehen einem Genossen, einem Bauern auf demselben Eigen zu Velibrunne zu verkaufen.

Siegler: Vlreich der Velibrunner, sein Sohn Vlreich der Velibrunner und Dyetreich der Huetstoch.

---

554. [1] Gross-Weikersdorf, G.-B. Kirchberg a. Wagram. — [2] Hadersdorf a. Kamp.

Datum: geben (1357) des suñtages vår mittervasten.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Deutsch. Drei Siegel von Perg.-Streifen abgefallen.

556. **1357 Juni 28, Wien.**

Herzog Albrecht II. zu Oesterreich belehnt den Ritter Greiff von Weinern mit den Zehenten, welche derselbe von Ott dem Mag in der Raabser Gegend gekauft hatte.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Siegel an einem Perg.-Streifen.

Bemerkenswert ist die Datierung unserer Urkunde insoferne, dass der 28. Juni als die Vigilie des Festes der Apostel Peter und Paul nicht nach diesem Feste, sondern nach dem weit später liegenden Feste des heil. Ulrich datirt ist.

Wir Albrecht, von gotes gnaden herczog ze Österreich, ze Steyr und ze Kernden, tůn chunt, daz fůr uns chome unser getrewr Ott der Mag und gab uns auf den zehend gelegen in Ragtzer gegent ze den Wuenings,[1] des sechs lehen sind und zway drittail auf zwain lehen und auf drin hofsteten und ain drittail auf ainer hofstat, der sein lehen von uns was, und bat uns, daz wir denselben zehend lihen dem erbern ritter Greiffen von Weinarn,[2] wan er im den verchouft hêt. Daz haben wir getan und haben demselben Greiffen und seinen erben den vôrgenanten zehend gelihen, waz wir in ze recht daran leihen sullen innezehaben und ze niezzen, als lehensrecht ist in unserm land ze Österreich. Wir sein ouch desselben zehendes ir scherm fůr gewalt und fur unrecht, als landesrecht ist. Mit ůrchund dicz briefs, geben ze Wienn an mitichen vôr sand Vlrichstag nach Christes gebůrd dreuczehen hundert jar darnach in dem siben und fumfczkisten jar.

S. d. Herzoges Albrecht II., roth auf Schüssel, Abb. bei Sava, Siegel d. Regenten, S. 109 Fig. 18.

---

556. [1] Wienings, G.-B. Waidhofen a. d. Thaya, V. O. M. B. (Blätter f. Landesk. v. N.-Oe. XVII, 183). — [2] Weinern, G.-B. Raabs.

557. **1357 Juli 12.**

Fridlieb, Official des Hochstiftes Passau und Pfarrer zu Mauttorn, geht mit Abt Dietreich und dem Stifte zu Chotweig folgenden Tausch ein: er erhält von letzteren 10 Eimer Wein, welche von einem Weingarten zu Mauttorn, genannt der Chreuzz, zu Burgrecht zu zinsen sind, und übergibt letzteren den freieigenen Zehent seiner Kirche zu Pach [1] auf dem obern velde, *wovon sie ihm jährlich 1 Mut Korn gegeben hatten.*

Siegler: Fridlieb, Pfarrer zu Mauttorn.

Datum: geben (1357) an sand Margretentag.

Orig. (A), Perg. rostfleckig. Deutsch. Siegel an einem Perg.-Streifen.

Siegel beschädigt, spitzoval (47 : 29), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. OFFICI[ALIS] · C[V]RIE · PATAVIENSIS. Im oberen Theile ist der heil. Stephan en face dargestellt, darunter der Schild mit dem nach rechts steigenden Wolfe.

558. **1357 August 5.**

Chůnrat der Velber beurkundet, dass er sich nach dem Tode seines Vaters Chunrat verpflichtet habe, mit seinem ganzen Besitze vom künftigen sand Marteinstag an durch volle drei Jahre bei seinem Bruder Vlreich zu bleiben so zwar, dass derselbe seine Habe sammt der eigenen nutzniessen könne, jedoch ohne seinen Willen nichts davon veräussern dürfe.

Siegler: Chunrat der Velber (I.), Herr Hans von Goldekk (II.) und Mert von der Alben (III.).

Datum: geben (1357) an sand Oswaldstag.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Drei Siegel an Perg.-Streifen.

I. rund (29), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. ChVNRADI · DE · VELBEN. — II. rund (29), ungefärbt, IV B 1. Umschr.: [†] S. IOhANIS · [DE · G]OLDEK. Der Kübelhelm en face dargestellt. Cimier: zwei Stierhörner. — III. rund (27), ungefärbt, IV B 1. Umschr.: † S. MARTINI · DE · ALBEN. Der Kübelhelm en profil nach links gewendet. Cimier: ein Halbflug. Hilfskleinod: ein Balken.

---

557. [1] Nach dem Rückvermerke von gleichzeitiger Hand: *In officio circa montem, Pach* ist dieses Pach mit dem Orte Mauternbach identisch.

559. **1357 August 10.**

Konrad, der Göttweiger Ministeriale und Pfistermeister, löst dem Stifte Göttweig von einer Hofstätte bei der Glürren die Gülte, die Steuer und das Ungelt gegen andere benannte Gülten zu Wolfenreith ab und empfängt von demselben die Hofstätte nebst anderem Besitze zu Burgrecht.

Orig. (A), Perg. rostfleckig. Zwei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 5 (B).

Wir Dietreich von gots gnaden abt unser vrown gotzhaus ze Chotweig und die gantz sampnung daselbs veriehen offenbar an disem brief allen den, die in sehent lesent oder horent lesen, die nu lebent oder hernach chunftig werdent, daz Chunrat unser dîner die zeit unser phistermaister und alle sein erben uns gantz und gar widerlegt haben siben und sibentzich phenning gelts Wienner munizz und alle stewr und allen ungelt, die wîr und unser gotzhaws gehabt haben auf der hofstat bei der Gluerren, die des Schueler gewesen ist und auch ouf dem pawmgarten, der do haizzet die Gluerren, mit alle die und dortzů ĝhort, ez sei ze veld oder ze dorf, gestift oder ungestift, versucht oder unversucht, swie so daz genant ist. Und habent uns daz also widerlegt, daz si uns und unserm gotzhaws gegeben habent fumfthalben schilling gelts Wienner munizz, daz gelegen ist ze Wolfenrewt auf dryn bestiften hofsteten, der ygleiche sunderleichen dinet an sand Mychelstag dreyzzich Wienner phenning ze purchrecht in unsern hof ze Rena und ze weichnachten ayn huen, daz vier phenning wert sei, und ze vasschang awch ayn huen, daz vier phenning wert sei, und ze ostern zehen ayr und ze phingsten zwen chaes, der ayner dreŷr phenning wert sei, dorauf die zeit gesezzen sind Symon der Chnotzer auf ayner hofstat und Denchel der Poltz awch auf ayner hofstat und Chunrat awch auf ayner hofstat besezzener hold also mit auzgenomener rede, daz wir und unser gotzhaws seu ledig lazzen des vorgenanten dînsts und awch aller stewr und alles ungelts. Seu habent aber durich got und irer sel willen der vorgenanten hofstat ze dînst aufgesatzet sechtzehen Wienner phenning ze purchrecht, die si dînen suln in der herren oblay an sand Merteinstag und dem vorgenanten pawmgarten zwelif Wienner phenning ze purchrecht awch in

der herren oblay an sand Merteinstag und nicht mer. Und doruber so haben wir vorgenanter abt Dietreich und unser gotzhaws dem vorgenanten Chunraten und alle sein erben besunderleich ze purchrecht gelihen ayn chrautgarten, der gelegen ist niderthalben des Spytalhofs oben an der wis, dovon si awch auf die oblay dînen suln vier Wienner phenning ze purchrecht an sand Merteinstag und haben in awch ze purchrecht gelihen die schut mit den nuzpawmen auzzerhalb des pawmgarten und die leitten ob des pawmgarten untzent auf den Hals als lanch und der pawmgarten ist und awch als die marich sagent also beschaidenleich, daz vorgenanter Chunrat und alle sein erben oder wer die vorgenanten gůter noch in besitzet, in nutz und in gewer inne suln haben und nutzen und niezzen, als purchrechts recht ist und des landes recht ze Osterreich. Seu suln awch von der vorgenanten schut mit den nuzpawm und von der leitten zwen Wienner phenning ze purchrecht dinen in der herren oblay an sand Merteinstag und nicht mer und suln awch von den vorgenanten gutern gen uns noch gan unserm gotzhaws noch gan unserm oblaymaister chayn fůr chayn stewr chain mal noch chayn ungelt dovon nicht leiden noch geben nůr îrn rechten dînst, als er vor geschriben ist, und mugen si awch die vorgenanten hofstat selber besitzen oder mit einem inmann besetzen als lang, und in daz fůgt, und ist auch der oblaymaister oder wer die oblay innehat, der vorgenanten gůter stifter und storer und dem schol ze ablayt und ze anlayt dovon gevallen halber dînst und nicht mer und mugen si awch die vorgenanten hofstat und den pawmgarten und alle die guter, die vorbenant sind, mit den vorgenanten rechten versetzen verchauffen geben, wem si wellent, an allen irresal und sei wîr awch vorgenanter abt Dietreich und unser gotzhaws des vorgenanten Chunrats und seiner erben scherm und gewer fůr alle ansprach noch landesrecht ze Osterreich. Wer aber, daz in doran icht abgieng, swaz si des schaden nemen, den si bei îrn trewn gesprechen mugen, den sulle wir in gantz und gar ablegen und suln si daz haben auf alle die, und wir haben in dem land ze Osterreich. Und daz lub wir in allez ze laisten mit unsern trewn an allez gever und geben wîr doruber dem vorgenanten Chunraten und alle seinen erben disen brief, wir abt Dietreich ze Chotwig versigelten mit unserm anhangundem insigil und wir der convent desselben gotzhaws versigelten mit

unserm anhangundem insigil zu einem warn urchund diser sache. Der brief ist gegeben noch Christes geburd dreutzehen hundert iar dornach in dem siben und fumftzikgistem iar an sand Laurentzentag des heiligen martrer.

S. d. Abtes Dietrich v. Göttweig spitzoval (60 : 37), ungefärbt, III A 2 a. Umschr.: DIETRICVS · DEI · GRA · ABBAS · MONASTERII · CHOTWICENSIS. In einer gothischen Nische ist der Abt stehend, in der rechten Hand das Pastorale, in der linken ein Buch haltend, dargestellt. — II. S. d. Conv. v. Göttweig beschädigt, spitzoval, ungefärbt, II B. Abb. bei Sava, Siegel d. Abteien, S. 32 Fig. 8.

560. **1357 October 22, Krems.**

Bischof Gottfried[1] *von Passau bestellt Abt Dietrich von Göttweig und den Dechant Konrad von Krems als Schiedsrichter in dem Streite der Stifte St. Pölten und St. Florian mit dem Stifte Tegernsee über die Zehente in der Pfarre St. Michael*[2] *in der Wachau.*

Copie im Cod. 174 d. k. k. Staatsarch. in Wien, 162 nr. 280 (B), in einem Transsumte v. 1358 Jänner 15. Lat.

Lampel, Urk.-Buch d. Stiftes St. Pölten I, 478 nr. 409.

561. **1357 October 23, Krems.**

Die von Bischof Gottfried von Passau ernannten Schiedsrichter (nr. 560) Abt Dietrich von Göttweig und Dechant Konrad von Krems beauftragen die Pfarrer Ulrich in Stayn und Udalrich von Radendorf[1] *mit der Vorladung des Abtes von Tegernsee.*

Copie im Cod. 174 d. k. k. Staatsarch. in Wien, 162 nr. 281, in einem Transsumte von 1358 Jänner 15 (B). Lat.

Lampel, Urk.-Buch d. Stiftes S. Pölten I, 479 nr. 410.

Vgl. nr. 560.

---

560. [1] Gottfried von Weisseneck, 1344 Jänner 26 — † 1362 September 15 (Eubel, Hierarchia 412). — [2] St. Michael, O.-G. Wösendorf, G.-B. Spitz.

561. [1] Ober-Rohrendorf, G.-B. Krems.

562. **1358 Jänner 10, St. Pölten.**

Das Chorherrenstift St. Pölten bestellt in seinem Zehentstreite mit dem Stifte Tegernsee, welcher vor dem Abte Dietrich von Göttweig und dem Dechante Konrad von Chremse als Schiedsrichtern ausgetragen werden soll, seine Vertreter.

Copie im Cod. 174 d. k. k. Staatsarch. in Wien, 163 nr. 282, in einem Transsumte v. 1358 Jänner 15 (B). Lat.

Lampel, Urk.-Buch d. Stiftes St. Pölten I, 485 nr. 415.

Vgl. nr. 560, 561.

563. **1358 Jänner 15, Krems.**

Der Notar Paulus quondam Eberhardi de Chremse, *Cleriker der Passauer Diöcese, beurkundet die Constituierung des Schiedsgerichtes in Gegenwart der Vertreter der beiden streitenden Parteien (nr. 560) vor den bestellten Schiedsrichtern Abt Dietrich von Göttweig und Dechant Konrad von Krems, sowie die Verschiebung desselben bis zum künftigen 16. März infolge des Protestes beider Parteien.*

Copie im Cod. 174 d. k. k. Staatsarch. in Wien, 162 nr. 280 (B). Lat.

Lampel, Urk.-B. d. Stiftes St. Pölten I, 487 nr. 416.

Vgl. nr. 560, 561 u. 562.

564. **1358 Februar 18.**

Hainreich der Rasner und Elspet seine Frau verkaufen dem Pfarrer Stephan zu Grozze zu gesammter Hand um 14 ℔. Wiener ₰. ihren halben Hof zu Grozze, welcher früher Chvnrat dem Grozzer gehört hatte, der do leit gegen dem haus [1] uber *und welchen sie von der Kirche zum heil. Veit zu Grozze gegen einen Jahreszins von 16 Wiener ₰. an sande Jeorgentag zu Burgrecht innehatten.*

Siegler: für die Urkundenaussteller siegeln: Dietreich der Huetstoch von Grozze (I.), der Bruder des Herrn Chrystan [Huetstoch], und Dietreich der Velibrunner (II.)

---

564. [1] Schloss zu Gross (Topographie v. N.-Ö. III, 700).

Zeugen: die erbern pfarrleute: Hainreich der Mentschyer und Vlreich der Steczer von Grozze, Fridreich Hauge und Ekel der Wazhôf zu Velibrunne, Hainreich der Lyndenberger und Seydel Gozprecht von Stelczerndårf.

Datum: geben (1358) des suntages in den vier tagen in der vasten.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen.

I. beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 546 S. IV). — II. rund (23), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: S. DIETREICH · VELEBRVNNER. Dreimal gespalten, zwei Reihen übereinander stehender Rauten.

565. **1358 März 3, Wien.**

Herzog Albrecht II. beurkundet, dass Albert von Puchheim von Bernhard von Maissau die Burg und den Markt zu Raabs, den Markt zu Dobersberg und dessen Theil am Satze auf Eggenburg abgelöst hat, und verpfändet ihm die Burg und Markt zu Raabs unter dem Vorbehalte des Oeffnungsrechtes der Feste daselbst.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Siegel von einem Perg.-Streifen abgefallen.

Lichnowsky, Gesch. d. Hauses Habsburg III, Anh. nr. 1999 reg.

Wîr Albrecht von gots gnaden hertzog ze Osterreich, ze Steyr und ze Kernden, herr ze Krayn, auf der Marich und ze Portenaẘ, graf ze Habspurch und ze Kyburch, lantgraf ze Elsazzen und herr ze Phîrt, tun chund, daz unser getreẘr lieber Alber von Puchhaim mit unserm willen und gunst von unserm getreẘn Wernharten von Meissoẘ gelost hat unser purg und den marcht ze Ragtz[1] und unsern marcht ze Dobresberg[2] und waz darzů gehôrt, umb drew hundert mark lotiges silbers und umb tausent mark silbers Wienner gewichts; item umb hundert und fumftzig phunt Wienner phenninge, die der alt Stephan von Meissoẘ ze purchhůt auf Ragtz gehabt hat; item umb vîr hundert und sechtzig phunt Wienner phenninge, die Wernhart der vorgenant von Meissoẘ an seinem tail gehabt hat auf dem satze ze Egenburch; item umb vîr hundert guldein fůr den dinst, den uns derselb Wernhart von Meissoẘ wider die Zuricher

565. [1] Raabs V. O. M. B. — [2] Dobersberg, V. O. M. B.

und îr aidgnozzen getan hat, der wîr im nu von neẘn dingen mit sampt den vorgenanten vîr hundert und sechtzig phunden Wienner phenninge von des satzes wegen zu Egenburch sein schuldig beliben. Daz ander gelt alles ist von alten schulden an den egenanten Wernhart von Meissoẘ gevallen von dem alten Stephann sêlig von Meissow, dem ez unser lieber herr und ene, kunig Rudolph sêlig von Rôm, und unser lieber herr und vatter kunig Albrecht von Rôm gůter gedechtnuzze, da er sich dannoch schraib graf von Habspurch, und hernach da er hertzog warde, schuldig waren beliben, darumb im vor von unserm herrn und vatter versatzt was der satze Ragtz, und daz im der egenant unser herr und ene kunig Rudolph bestêtt mit seinen briefen, die er uns umb daz vorgenant gůt alles hat widergeben also, daz der vorgenant Alber von Puchhaim und sein erben den egenanten satze Ragtze die pûrg und den marcht und ouch den marcht ze Dobrêsperg mit allen den nutzen und rechten, die darzů gehôrent, wie die genant sind, alz ez der alt Stephan von Meissoẘ und ouch der egenant Wernhart von Meissoẘ habent innegehabt fůr daz vorgeschriben gůt alles furbaz von uns in phandes weis innehaben und niezzen sullen an abslag alz lang, untz daz wîr oder unser erben und nachkomen in oder sein erben des obgenanten guts alles, ez sei silber guldein oder phenning, verrichten und gewern. Ouch sol der egenant unser getreẘr liber Alber von Puchhaim und sein erben oder wer di vest Ragtz von irn wegen innehat, uns und unsern liben sunen Rudolph, Fridreich, Albrecht und Leuppolt hertzogen und unsern erben und nachkomen mit derselben vest Ragtze warttent und gehorsam sein uns und die unsern darin und darauz ze lazzen, wie oft uns des nott beschiecht, an seinen merkchlichen schaden. Des geben wîr ze urchund disen brief besigelten mit unserm grozzen anhangundem insigel, der geben ist ze Wienn an samztag vor dem suntag, alz man singet: oculi, in der vasten nach Krists gepurd dreutzehen hundert iar darnach in dem acht und fumftzigistem iar.

566. **1358 April 24.**

Heinrich von Velben unterwirft sich in seinem Streite mit Ulrich und Konrad von Velben und dessen Geschwistern sammt diesen dem Schiedspruche benannter Schiedsrichter.

Orig. (A), Perg. Siegel an einem Perg.-Streifen.

Ich Hainreiche von Velben und mein hausfroẘ und unser erben verjechen offenleich an disem prief und tun chunt allen den, die disen prief ansechent oder hôrent lesen, daz wîr ûnz mit wolbedachtem mût und nach gutem rat freuntleiche han bericht und vertaidingt mit meinem liben vettern hern Ulreich und seinem pruder Chunrat und allen iren geswistreiden umb alle die ansprach vodrung und handlung, die wir gegen ainander ze sprechen und ze fodern haben gehabt, von welherlay sachen daz ist gewesen, huncz auf den heutigen tach mit sotaner beschaiden, waz die erbern leut Hainreich der Preisinger von Woltsach, herr Hanse von Goldek, Ortolf der Layminger, her Lienhart vom Turn, her Fridreich pharrer und probst ze Zelle, her Chunrat, pharrer ze Stuluelden, Ulreich der Nusdorfer, Haidel von Celle, Hainreich von Sulczaẘ zwischen unser sprechent auf den naechsten suntag nach dem auferttach, der nû schîrst chîmpt, dacz Celle, den wîr unz mit veraintem mut genom haben an dew selben stat umb alle handlung auflauf vodruge[a] und ansprache in aller der mazze, alz iz an sant Jôrgen abent, der naechst ist gewesen, dacz Mittersil getaidingt ist und sein auf demselben spruche gar und gancz freunt worden an allez gevaer und an alle sache. Waer aver, daz unz der unz der vorgenanten spruchleuth ainer oder mengar abgieng angevaer, so schullen wîr alz maingen nemen an derselben stat mit veraintem mut. Mocht aver unser ainer von ehafter not, die er ze liecht môcht pringen mit der warhait, dez sol er und der gegentail nicht engelten an sein rechten, und sûllen auch ain andern tach in derselben weisse stozzen aver angevaer. Waer aver, daz ich den vorgenanten tach saumpt mit mûtwillen oder mit gevaer, so habent si vollen gewalt mich ze fodern gaen Celle in ze laisten in ain offens gasthauzz mit zwain phaerden und schol ich in daz volfûren an allez verzichen in aller der mazze, alz leistenz recht ist, und nicht auzchomen, huncz in allez daz volfûrt wirt, daz getaidingt und oben gemelt ist. Daz in daz staet und unzebrochen beleibe, daruber gibe ich in disen offen prief ze zeug der warhait versigelt unter meim anhangent insigel. Der prief ist gebn, do

---

566. [a] A statt *vodrunge*.

man zalt von Christ purt dreuzehen hundert jar darnach in dem aecht und funfczigisten jar an sant Jörgentach.

S. d. Heinrich v. Velben rund, ungefärbt, IV C (nr. 542).

567. **1358 Juni 24.**

Vlreich der Planchenstainer beurkundet durch Revers, dass ihm Abt Dietreich und der Convent zu Chötweyg die Vogtei über den ganzen zur Oblei des Stiftes gehörigen Besitz in dem Först[1] *übertragen haben, jedoch ohne ihm ein Vogtrecht darauf zu ertheilen, und sich das Recht der Rücknahme derselben vorbehalten haben.*

Siegler: Vlreich der Planchenstainner.

Datum: geben (1358) an sand Johanstag ze sunibenten.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Siegel an einem Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 180′ (B).

Siegel rund, (31), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: [†] S. VLRICI · DE · PLANCHEST. Ein schrägrechter Balken, welcher in zwei Reihen gemauert ist.

568. **1358 Juli 1.**

Abt Dietreich und der Convent zu Choetweige verkaufen dem erbern Manne Ott dem Ruchendörffer und den Kindern nach dessen verstorbenen Bruder Vlreich um 150 ℔. Wiener ₰. ihres freien Eigens 52 Joch Aecker in dem Haewvelde *zwischen Ruchendörf und Stinchenprunne*[1] *mit der Bedingung, dass sie jährlich von denselben 12 Wiener ₰. dem Stiftsamtmanne nach Naprechtstörf zu Burgrecht zinsen.*

Siegler: Abt Dietreich (I.) und der Convent von Choetweige (II.).

Datum: geben (1358) des nochsten suntages nach sand Johannestage ze sunebenten.

---

567. [1] Gegend bei St. Leonhard am Forst, östlich von Scheibbs, V. O. W. W.

568. [1] Ober-Stinkenbrunn, V. U. M. B. Der älteste gleichzeitige Rückvermerk: *Littera abbatis et conventus de Chotwico pro LII iugeribus agrorum in Stinkenprunne* besagt, dass die Aecker zur Gemeinde Ober-Stinkenbrunn gehörten. Südwestlich von Ober-Stinkenbrunn zwischen diesem und Roggendorf besteht jetzt noch ein Ried „Heufelder“ (Administrativkarte S. 29).

Orig. im k. k. Staatsarch. in Wien (A), Perg. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen.

I. spitzoval, ungefärbt, III A 2a (nr. 559 S. I). — II. spitzoval, ungefärbt, II B. Abb. bei Sava, Siegel d. Abteien, S. 32 Fig. 8.

569. **1358 November 11.**

Propst Seyfrid und der Convent des Stiftes zum heil. Georg zu Herczogenpurch beurkunden durch Revers, dass ihnen Wernhart der Truchsezz von Reychersdorf[1] *mit Handen seines Burgherrn, des Abtes zu Chotweig, seinen Hof zu Ossarn*[2] *und zwei Hofstätte daselbst, von welchen dem Stifte Chotweig jährlich 32 ₰. an sand Michelstag zu Burgrecht zu zinsen sind, für 60 ℔. Wiener ₰., welche sie ihnen geliehen haben, zugleich mit dem Rechte der Nutzniessung bis zu deren Auslösung verpfändet haben. Dieselbe kann jährlich an sand Jorgentach gegen Bezahlung von 60 ℔. ₰. erfolgen. Falls der Verpfänder und seine Erben das Auslösungsrecht aufgeben, soll es unter der gleichen Bedingung an den Abt von Chotweig übergehen.*

Siegler: Propst Seyfrid (I.) und der Convent (II.) von Herczogenpurch und Wernhart der Truchsezz (III.).

Datum: geben (1358) an sand Merteinstag.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Drei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 278 (B).

Vgl. Faigl, Die Urkunden d. Stiftes Herzogenburg, S. 231 nr. 204.

I. beschädigt, spitzoval, ungefärbt, II B. Umschr.: [† S.] SIFRIDI · PPTI · ECCE · S|CI · GEORII · D'. h'TZOGEB'GA. Im oberen Theile ist der heil. Georg im Kampfe mit dem Drachen, im unteren eine knieend betende Gestalt dargestellt. — II. spitzoval, ungefärbt, II B. Abb. bei Sava, Siegel d. Abteien, S. 34 Fig. 10. — III. beschädigt, rund (27), ungefärbt, IV C. Umschr.: [† S.] WERNhARDI · DAPIFERI. Gespalten und fünfmal schrägrechts halbgetheilt (das linke Schräghaupt und zwei rechte, halbe Schrägbalken). Der Kübelhelm. Cimier: ein Ring.

---

569. [1] Reichersdorf, O.-G. Nussdorf a. d. Traisen, V. O. W. W. — [2] Ossarn, G.-B. Herzogenburg. Dort lagen auch nach der Angabe der Ueberschrift in B die zwei Hofstätten. Laut Rückvermerk von gleichzeitiger H.: *In officio circa montem, Ossarnn,* war dieser Ort dem Amte Göttweig zugetheilt.

570. **1359 Februar 18, St. Florian.**

Bischof Nicolaus von Marcopolis[1] *aus dem Dominikanerorden ernennt die Aebte von Göttweig und von den Schotten in Wien, sowie den Kanzler des Herzoges [Rudolf IV.] von Oesterreich zu Vollstreckern seines zu Gunsten des Stiftes St. Florian gemachten Testamentes und bestimmt darin, dass der Propst von St. Pölten dem Abte von Göttweig das ihm von demselben geliehene Buch zurückstelle.*

Datum: (1359) duodecimo kalendas marcii in speciali comodo prepositi domus Sancti Floriani, ordinis sancti Augustini canonicorum regularium.

Orig. im Arch. d. Stiftes St. Florian (A), Perg. Zwei Siegel an Perg.-Streifen.

O.-Ö. Urk.-Buch VII, 617 nr. 610.

571. **1359 April 2, St. Pölten.**

Bischof Gottfried von Passau betraut den Pfarrer Ulrich von Kühnring mit der Investitur des Jakob von Glaubendorf auf die Pfarre zum heil. Jakob in Eggendorf.

Orig. (A), Perg. durch einen rechten Höhenschnitt verstümmelt. Siegel von einem Perg.-Streifen abgefallen.

Diese Urkunde war mit der Textseite als Deckblatt auf den Einband eines Codex ms. aufgeklebt.

Gotfridus dei gracia Pataviensis episcopus dilecto in Christo Vlrico plebano in Chunring[1] nostre diocesis[a] .... parrochialem sancti Iacobi in Ekchendorf[2] nostre diocesis predictam vacantem[a] .... mortem Hermanni[a] ...... ibidem dilectum nobis in Christo Iacobum de Chlaubendorf[a][3] ... . Ybani comitis de Pernstein rectorem instituimus et plebanum investientes ipsum per librum[a] ....

---

570. [1] In der asiatischen Provinz Osrhoëne, dem Metropoliten von Edessa unterstehend; 1350 Juli 17—1359 vor Juni 14 (Eubel, Hierarchia 341).

571. [a] Das Folgende fehlt.

[1] Kühnring, G.-B. Eggenburg. — [2] Eggendorf am Walde, G.-B. Ravelsbach. — [3] Glaubendorf, G.-B. Ravelbach, V. U. M. B.

.......ac curam animarum plebis subiecte et administracionem spiritualium et temporalium ipsius eidem[a] .... ac mandamus, quatenus eundem Jacobum in corporalem possessionem[a] .... ipsius[a] .... et defendas inductum faciens sibi de fructibus redditibus proventibus[a] ....ad ipsam spectantibus ab omnibus integre responderi contradictores et rebelles[a] .... firmiter compescendo. Datum in Sancto Ypolito nostre diocesis feria III ante Ambrosii, anno domini millesimo [trecentesimo][b] quinquagesimo nono.

572. **1359 Juli 22.**

Lewpolt der Ovesel gibt nach dem Rathe des erbern Herrn Perchtold, Richter zu Sandpolten, und des Rathes daselbst seinen beiden Söhnen Jans und Mert seinen Zehent zu Volderndorf,[1] *welchen er vom Bischofe [Gottfried] von Passaw zu Lehen hat und von welchem er dem Abte auf dem Chötweig jährlich vier Metzen Bohnen in der Fasten zu Burgrecht zu zinsen hat, als deren Erbe auf mit dem Vorbehalte der lebenslänglichen Nutzniessung desselben, wobei er sich auch zur Zinsung des Burgrechtes verpflichtet.*

Siegler: Perchtold, Richter zu Sandpolten, und der erber Mann Vlreich der Phluegler.

Datum: geben (1359) an sand Maria Magdalentag.

Copie im Cod. 174 d. Staatsarch. in Wien, 251 nr. 453 (B). Deutsch.

Lampel, Urk.-Buch d. Stiftes St. Pölten I, 496 nr. 421.

573. **1359 August 10, Wien.**

Kunigunde, die Witwe nach Dietrich dem Gileis ihrem ersten Manne, verheiratet ihrem Manne zweiter Ehe Gottfried dem Sebek Güter und Gülten zu St. Veit am Bisamberg und zu Wolfsegg, welche ihr theils von ihrem ersten Manne, theils von ihrem Vater Michel dem Sierndorfer angefallen sind.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Von sieben Siegeln an Perg.-Streifen das 1., 2., 4. u. 5. abgefallen.

---

571. [b] nach dem Alter der H. ergänzt.

572. [1] Völlerndorf, O.-G. Gerersdorf, G.-B. St. Pölten.

Ich Chunigunt Gôtfrides hausvrow des Sebekchen von Wolfzpach vergich und tůn chunt allen den, die disen brief lesent oder hôrent lesen, die nu lebent unde hernach chunftig sint, daz ich mit gůtem willen und mit wol verdachtem můt zů der zeit, da ich es wol getůn macht, dem egenanten meinem wyert Gôtfriden dem Sebekchen gemacht und geben han ze rechter haymstewr noch des landes recht ze Ôsterreich alle die gůter, die hernach geschriben stent und die mir auch an rechtem tayl gegen meiner tochter Agnesen Otten hausvrow des Vischamunder gevallen sind, zů der zeit, da wir mit furtzicht und mit las mit einander getaylt haben alle die gůter, die wir ze recht mit einander tayln solden, als auch unser taylbrief sagent, und die uns auch mein erster wiert Dyetreich der Gyleis, dem got genade, hinder im lazzen hat oder die uns von meinem vater, hern Micheln dem Syerndorfer, anerstarben und gevallen sind, dem got genade, oder von swem es herchômen sey, es sei aygen lehen purchrecht oder perchrecht, swie so daz genant ist: des ersten einen hof gelegen ze Pusenperge,[1] der rechtes purchrecht ist, davon man jaerleich dient vier Wienner phenning hintz Sant Veit[2] under dem Pusenperge in der chirichen auf den alter zů einem vreyn purchrecht und nicht mer und auch alles daz, daz zů demselben hof gehôret, weingarten ekcher holtz ze velde und ze dorfe, es sey gestift oder ungestift, versuecht oder unversuecht, swie so daz genant ist, und sechs und zwayntzich emmer weins geltes perchrechtes an dem Pusenperge auf weingårten und die fůrgedingphenning, die darzů gehôrent, daz rechtes aygen ist und der weintzehent halber daselbs an dem Pusenperge, der des egenanten Dyetreichs des Gyleis gewesen ist und der lehen ist von dem hertzogen in Ôsterreich, und newn schilling und zehen phenning geltes gelegen daselbs ze Pusenperge auf vier hofsteten, da zů den zeiten aufgesezzen sind und auch dieselben gult dienent: des ersten Vikerlin ein halbs phunt, Jans der Waytz sybentzich phenning, Herlin fumf und viertzich phenning und Gôschel fumf und vietzich[a]

---

573. [a] A. *vietzich*.

[1] Bisamberg, G.-B. Korneuburg. — [2] Die Pfarrkirche zu St. Veit von Klein-Engersdorf liegt auf einem Berge eine Viertelstunde ausser Klein-Engersdorf zwischen demselben und Hagenbrunn und wird 1544 als „Pfarre St. Veit unter dem Bisenberg“ (Kirchl. Topogr. XI, 26 f.) bezeichnet.

phenning, unde daz rechtes aygen ist, und ayn phunt phenning geltes an dem Wolfzekk auf sechs hofsteten, da auch zů den zeiten aufgesezzen sind und dieselben gult davon dienent Hainreich der Mulner vietzich[a] phenning, Niclas viertzich phenning, Chunrat viertzich phenning, der Waekkinger viertzich phenning, Chuentzel viertzich phenning und Werntzel viertzich phenning, daz lehen ist von dem hertzogen in Ősterreich und achtzehen jeuch akchers daselbens, die in den egenanten hof gehőrent und die auch lehen sint von den hertzogen in Ősterreich und viertzich phenning geltes auf weingarten und auf purchrecht ekchern, daz auch aygen ist. Die vorgenanten gůter alle han ich dem egenanten meinem wyert Gőtfriden dem Sebekchen recht und redleich gegeben und gemacht mit lehenherren und mit purchherren handen also mit ausgenomener rede: ist daz wír bayde leibleich erben miteinander gewinnen, da suln die vorgenanten gůter alle noch unser payder tod auferben und gevallen an allen chrieg. Waer aber daz ich vorgenante Chunigunt abgienge und sturib und nicht chinde mit dem egenanten meinen wiert hiet, des got nicht engeb, so sol denn derselbe mein wiert Gőtfrid der Sebekch die obgenanten gůter alle fůrbas nach meinem tode ledichleich und freileich haben und allen seinen frumen damit ze schaffen verchauffen versetzen und geben, swem er welle an allen irŕsal, so im daz aller pest chőm und fůge. Waer aber daz, daz der egenant mein wyert Gőtfrid abgienge und sturib ee wenn ich, daz ich den uberlebt und wier doch nicht chinde mit einander hieten, so suln die obgenanten gůter alle denn ledichleich herwider erben und gevallen auf mich vorgenante Chunigunten also, daz ich auch damit sol fůrbas ledichleich und vreyleich allen meinen frumen schaffen mit verchauffen und versetzen, schaffen und geben, swem ich welle, so mir daz aller pest chőm und fůege an allen chrieg und írresal. Und daz ditz gemaecht in dem rechten, als vor geschriben stet, fůrbas also staet und untzebrochen beleib, und wand ich vorgenante Chunigunt selber nicht aygens insigils enhan, daruber so gib ich dem obgenanten meinem wyert Gotfriden dem Sebekchen disen brief zů einem offen urchund und zů einem waren gezeug diser sache versigelten mit des erbern priester insigil hern Hainreichs zů den zeiten verweser an des pharrer stat der egenanten pharrchirichen datz Sant Veit und mit der erbern leut insigilen Niclas und Ruegers der průder von Engel-

berstorf und Leupolts und Hansen der průder der Daechssenpekchen und Hansen des Syerndorffer von Graeuendorf und Perichtolts des Schiuers, die ich des fleizzichleich gepeten han, daz si alle diser sache gezeugen sind mit ïrn insigilen, und verpint auch ich mich mit meinen trewn under der egenanten insigilen allez daz gaentzleich staet ze haben und ze laysten, als vor an disem brief geschriben stet. Der brief ist geben ze Wienne nach Christes gepůrde dreutzehen hundert jar darnach in dem newn und fumftzigisten jar an sant Larentzentage.

III. S. d. Ruger v. Engelberstein beschädigt, rund (31), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: [† S.] RVGERI · HAEG . . . . Ein Eichenblatt. — VI. S. d. Johann Sierndorfer beschädigt, rund (28), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: [†] S. IOHANNIS · SIERN . . . . . . Viermal getheilt (zwei Balken). — VII. S. d. Berthold d. Schiefer beschädigt, rund (23), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: [† S. P]ERTHOLDI · SCHIRO . . . .

574. **1360 Jänner 21.**

Thoman in der Wiegen[1] *gibt zu seinem und seiner Vorfahren Seelenheile der Kirche zu Sand Veyt die Hälfte des Hofes auf,* der genant ist der Visinghof[2] und leit in Veytinger[3] pharr innerhalb dez Chawmpergs, *welcher sein rechtes Kaufeigen gewesen ist, und empfängt sie gegen einen Jahreszins von 4 Wiener* ₰., *welcher am St. Veitstag auf dem St. Veitsaltar zu entrichten ist, zu Burgrecht. Gegen jede höhere Forderung soll der Kirchenvogt den Inhaber des halben Hofes schützen. Die andere Hälfte des Hofes verbleibt dem Stifter und dessen Erben als freies Eigenthum.*

Siegler: Thoman von der Wiegen (I.), Stephan der ältere von Hőhenberch (II.) und Hainreich der Cherspech (III.).

Datum: geben (1360) an sand Agnesentag.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Drei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 108′ f. (B).

I. beschädigt, rund, ungefärbt. — II. rund (30), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. STEPHANI · DE · HOCHENWERCH. Abb. bei Hanthaler, Rec. II, Tab. 34 nr. 22. — III. undeutl. ausgeprägt, rund, ungefärbt.

574. [1] Wiegenhof E.-H., Rotte Traisenort, O.-G. St. Veit a. d. Gölsen. — [2] Voigt E.-H., Rotte Kerschenbach, O.-G. St. Veit. — [3] St. Veit a. d. Gölsen.

575. **1360 März 15.**

Nicolaus der Stiller, seine drei Schwestern und Seifrid der Haesib mit seiner Frau vergleichen sich in einem Streite mit Abt Johann II. von Göttweig über einen Zehent zu Wölbling nach einem Schiedspruche dahin, dass sie gegen Zahlung von 28 tl. Wiener dn. seitens des letzteren auf denselben Verzicht leisten.

Orig. (A), Perg. rostfleckig. Sechs Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 196 (B).

Ich Nyclas der Styller und Gedrawt di Haesibynn und Elspet di Grwnpuchlynn und Erndrawt all drey mein swestern und ich Seyfrid der Haesyb und Wandelmût mein hauswraw und all unser eriben wir veriehen offenleich an dem brief allen den, di in sehent lesent oder hôrent lesen, daz wir unbedwunnichleich und mit gûtleichem willen gegangen waren hynder hern Wernharten den Druchsetzzen von Reycherstorf und hinder hern Jôrigen von Gôtzzestorf, di zeit lantrichter auf dem Tvlnnerveld an unserm tayl. Dogegen heten genômen der erber geystleich herr, her Jans di zeit abt ze Chôtweyg und der convent doselbs hern Gôtfriden den Sebechen und Nyclasen von Brvnn,[1] di zeit rychter ze Mavtârn, an dem andern tayl umb alle die chrieg und ansprach und vôdrung, di wir gehabt haben hintz dem vorgenanten geystleichem herren und dem convent umb ein viertail zehentz, der do gelegen ist in der gegent ze Welmch,[2] und ein viertail zehentz auz einem andern viertail gelegen doselbs ze veld und ze dorf chlainner und grôzzer, den her Dietreich di zeit abt ze Chôtweyg abgelôset hat von Chadolten von Noppendorf und von seiner hausvrawn Lewtgarten und von irn eriben, der von dem egenanten gôtshaws ze Chôtweyg pûrchrecht ist und auch aygen desselben gotshaws also beschaidenleich, waz di vier spraechen, daz scholten wir alles stet haben, ez waer mynn oder recht. Waer auch daz, ob der egenanten schydmann ayn icht irricht, so môcht yetwerdertail ein andern wol an sein stat nemen, als die spruchbrief sagent, di wir ze bayder seytten doruber geben haben. Do irracht den vorgenanten hern Wêrnharten den Druchsetzzen ehaft nôtt, daz er bey dem vorgenanten spruch nicht gesein

575. [1] Brunnkirchen, O.-G. Oberfucha, V. O. W. W. — [2] Ober-Wölbling, G.-B. Herzogenburg.

mo̊cht, do no̊men wir an sein stat den erbern chnecht Lebeynn hern Chůnratz brůder von Vreẘntzhavssen.[3] Nẘ geschach daz also, daz sich di vorgenanten vier auf ein gantz ende und vollichleich nicht gesammen mo̊chten, daz si mit einander geholn hyeten. Do cho̊men dornach der erber vorgenant her Wernhart der Druchsaetzz und Nicla von Brẘnn,[1] rychter ze Mavtårn, und sprachen uber die vorgenanten zehent vollichleich und gaentzleich auf ein gantz end noch unser bett und mit unser aller gůtleicher gunst und willen und als si auch wol getẘn mo̊chten noch den vorgenanten spruchbriefen, und habent gesprochen also, daz wir all die vorgenanten Nyclas der Styller und Gedraẘt di Haesybinn und Elspet di Grẘnpuchlynn und Erndraẘt und Seyfrid der Haesyb und Wandelmůt sein hausvraẘ und all unser eriben, di nw lebent oder hernach chůmftich werdent, fůrbaz chayn zůversicht noch dhaynnen anspruch noch chaynnen chrieg nach den vorgenanten zehenten, er sey chlayner oder gro̊zzer, ze veld oder ze dorf, benant oder unbenant, besuecht oder unbesuecht nymmer ewichleich gehaben schullen. Und dorumb schol uns geben der vorgenant eriberiger geystleich abt Jans ze Cho̊tweyg oder sein noch o̊men aecht und zwayntzzikch phunt phenning Wyenner munizz unverzogenleichen an all wyderred auf sand Merteinstag, der nw schirist chumpt, und schullen uns auch der vorgenant herr abt Jans ze Cho̊tweyg oder wer do abt ist, des vorgenanten zehentz ze hant underwynden mit allen nutzzen und innemen ym und seinem gotshåws mit unserm gůtleichem willen und an all unser widerred. Und waz im doruber und seinem vorgenanten gotshaẘs chrieg oder stozze an den vorgenanten zehenten von uns oder von unser eriben wegen mit recht auferstuenden, daz schul wir in richtig machen oder waz si des schaden nemen, den schul wir in ablegen gantz und gar und schullen si daz haben auf uns und auf aller unserer hab, di wir haben versuecht oder unversůcht auf lant, auf wazzer in dem lant ze O̊sterreich oder wo wir sey haben, wir sein lebentyg oder to̊d. Und daz allez daz vorgeschriben stet, staet und untzeprochen beleib, doruber gib ich vorgenanter Nyclas der Styller und mein o̊hem Seyfrid der Haesyb den brief versigelten mit unser bayder anhangunden insigiln, dorunder sich verpindent Gedraẘt

575. [3] Franzhausen, O.-G. Nussdorf a. d. Traisen, V. O. W. W.

di Haesybinn und Elspet di Grẘnpuchlynn und Erndraẘt und all unser eriben, allez daz staet ze laisten mit unsern treẘn, daz vor geschriben stet, an allez gever. Und zu ainer pezzern sicherhait haben wir gebetten den erberigen rytter hern Wernharten den Druchsetzzen von Reycherstorf und hern Chůnraten von Vrevntzhavssen und den erbern chnecht Reynboten den Frael von Průnn [1] und Nyclasen von Brẘnn,[1] di zeit rychter ze Mautarn, daz di ireẘ insigil zu einem zeug und zu einem warn ůrchůnd der sach an den brief gehangen habent in selber an schaden. Der brief ist geben nach Christi gepůrd dreutzzehen hundert jar dornach in dem sechtzkistem jar des sůnntags ze mittervasten.

I. S. d. Nicolaus des Stiller rund (27), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. NYCOLAI · STILLERII. Geschacht.— II. S. d. Seifrid des Haesib rund (27), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. SEIFIDI · HESIB. Ein kreisrunder Reifen. — III. S. d. Bernhard d. Truchsess rund, ungefärbt, IV C (nr. 569 S. III). — IV. S. d. Konrad v. Franzhausen undeutlich, rund, ungefärbt, IV A 2. Abb. bei Duellius, Exc., Tab. 8 nr. 91. — V. S. d. Reinbot des Fräl, rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 475 S. III). — VI. S. d. Nicolaus v. Brunnkirchen rund (27), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. NICHOLAI · IVDICIS · D'. MAUTARE. Wappenschild in zweifacher Einfassung.

576. 1360 April 24.

Meister Herdegen der Půchartzt zu Wyenn kauft von Abt Jans und dem Convente zu Chötweygg eine Gülte von 24 ℔. Wiener ₰., welche ihm jährlich zu je 6 ℔. an jeder Quatember zu zinsen ist, und 2 Mut Weizen, welche ihm jährlich laut Urkunde an sand Gyligentag zu zinsen sind, unter der Bedingung, dass die Verkäufer nach seinem Tode von jeder Leistung der Gülte an Pfennigen und Weizen mit Ausnahme jenes Betrages des Geldzinses frei sind, welcher auf die Zeit von der letzten Quatember bis zu seinem Sterbetage entfällt und nach der noch erfolgenden letztwilligen Verfügung zu zinsen ist.

Siegler: Herdegen der Půchartzt (I.) und Eberhart Pfarrer zu Haugtstorf (II.).

Datum: geben (1360) an sand Jörigentag.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen.

Quellen z. Gesch. Wiens 1, II, 278 nr. 2151 reg.

Auf der Rückseite ist von späterer Hand vermerkt: *Cassatum.*

I. rund (20), grün auf Schüssel, II B. Umschr. undeutl.: † S. hE . . . . S. EPFE. Die heil. Katharina. — II. rund (33), grün auf Schüssel, II B. Umschr.: [† S.] EBERhARDI · DCI · LVBLER · PLBS · IN · hVGSTORF. Der heil. Petrus en face als Kniestück dargestellt.

577. 1360 August 15.

Mychel von Teyzz und Anna seine Frau beurkunden durch Revers, dass ihnen Abt Ulreich von Chŏtweyg den zu seinem Stifte freieigenthümlich gehörigen Baumgarten, genannt der Seepawmgarten,[1] *gegen einen Jahreszins von 32 Wiener ₰. an sand Mertentag zu Burgrecht verliehen hat. Im Falle der Zinsvernachlässigung verfallen sie dem Wandel.*

Siegler: Mychel von Teyzz (I.), Rŭpprecht der Gerhartstorff (II.), Feldrichter bei dem Champp, und Pŭrchlein der Lŏchler (III.).

Datum: geben (1360) an unser vrawn tag der schydung.

Orig. (A), Perg. rostfleckig. Deutsch. Drei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 36′ (B).

I. beschädigt, rund (30), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: [†] S. MICh . . . . . DE . . . EI. — II. beschädigt, rund (26), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. RVP . . . . Zwei linke Schrägbalken. — III. beschädigt, rund (27), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. . . . . . . NI · LOChILARII. Wappenschild Abb. bei Hanthaler, Rec. II, Tab. 36 nr. 20.

578. 1360 September 1.

Abt Vlreich [I.] und der Convent zu Chŏtweyg beurkunden durch Revers, dass ihnen Thoman aus der Wyegen[1] *und Elspet dessen Frau zu ihrem und ihrer Vorfahren Seelenheile einen halben freieigenen Hof,* der do leyt in Sand Veyts pharr dishalben des Chawnperig und haizzet der Visinghoff,[2] *aufgeben und von ihnen wieder gegen einen Jahreszins von 4 Wiener ₰., welcher an sand Veitstag auf sand Veits Altar zu zinsen sind, zu freiem Burgrecht empfangen hat, während die andere*

577. [1] Aus der Ueberschrift in B: . . . . *auf dem Seepawmgarten zu Teyss*, wird die Lage desselben nach Theiss, G.-B. Krems, verlegt.
578. [1] nr. 574 Anm. 1. — [2] nr. 574 Anm. 2.

Hälfte des Hofes ihr freies Eigen verbleibt. Erstere haben kein Recht, ausser diesem Zinse noch ein Ungelt von letzteren zu fordern, und es hat dieselben, falls es dennoch geschieht, der Kirchenvogt zu schützen. Beim Verkaufe des halben Hofes sind je 2 ₰. zu Ableite und Anleite zu zahlen.

Siegler: Abt Vlreich (I.) und der Convent (II.) zu Chŏtweyg.

Datum: Geben (1360) an sand Gyligentag.

Orig. (A), Perg. rostfleckig. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen.

Vgl. nr. 574, welche durch vorliegende Urkunde ergänzt wird.

I. spitzoval, ungefärbt, III B 2 a. Umschr.: S. VLRICI · ABBT · MONASTERII . CHOTWICENSIS. Abb. bei Duellius, Exc., Tab. 14 nr. 173. — II. spitzoval, ungefärbt, II B. Abb. bei Sava, Siegel d. Abteien, S. 32 Fig. 8.

579. 1360 September 1.

Mert der Trell zu Echendorff[1] *unter dem Chŏtweig und Peters seine Frau verkaufen Abt Vlreich und dem Convente zu Chŏtweyg um 86 ℔. Wiener ₰. den halben grossen und kleinen Zehent in dem Teychmans,*[2] *in dem Herrantz,*[3] *zu Plezperch und zu Jungenslag, ein Drittel des grossen Zehentes zu Chueslag,*[4] *den halben Zehent zu dem Radeys,*[5] *den halben grossen und kleinen Zehent zu Pernhartzhof*[6] *und zu dem Ernst, ihr Haus zu Rena*[7] *und einen hinten an das Haus anstossenden Weingarten, einen Weingarten an dem Renigerperg, einen Weingarten genannt das Ekkel, einen Acker hinter der Kirche zu Rena, eine Wiese in der Scheraw, eine Wiese in der Waydenprunn*[8] *und einen Wald an dem Renigerperg, welche sie alle von dem Stifte zu Chŏtweyg zu Burgrecht innehatten. Sie übergeben den Käufern auch alle Urkunden über die Kaufobjecte und setzen sich ihnen für den Fall der Ansprache zur Gewähr. Falls sie durch eine solche in Zukunft Schaden erleiden, so soll der Abt von Chŏtweyg einen der Herren daselbst zur Schätzung desselben be-*

---

579. [1] Eggendorf, O.-G. Höbenbach, G.-B. Mautern. — [2] Teuchmanns, O.-G. Reichpolds, G.-B. Ottenschlag. — [3] Hörans, O.-G. Purk. — [4] Kirchschlag, G.-B. Ottenschlag. — [5] Runds, O.-G. Münichreith. — [6] Bernhartshof, O.-G. Kirchschlag. — [7] Nieder-Ranna, V. O. M. B. — [8] Waidenbrunn, ein Ried nordöstlich von Nieder-Ranna.

stimmen, welchen ihnen dann der Herzog aus dem Besitze der Verkäufer vergüten soll.

Siegler: Mert der Trell (I.), der Ritter Jans der Mûlinger (II.), Burggraf zu Seftenberch, Bernher der Forstmeister in Oesterreich (III.), Reynbot der Frell von Prunn (IV.) und Magenz von Echendorff[1] (V.).

Datum: gegeben (1360) an sand Giligentag.

Orig. (A), Perg. rostfleckig. Deutsch. Von fünf Siegeln an Perg.-Streifen das erste und fünfte abgefallen; Copie in Cod. C f. 9′ f. (B).

Vgl. nr. 503.

II. rund (28), ungefärbt, IV A 1. Umschr.: [† S. IOHANNIS · DE · MVLING. Ein Mühlrad. — III. beschädigt, rund, roth auf Schüssel, IV B 1. Umschr.: .... PINCERNE. Der Kübelhelm en profil. Cimier undeutlich. Am Rv. ein Signet, IV A 2, undeutl. — IV. rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 475 S. III).

580. 1360 November 19.

Nicla der Stillaer und Seyfrid der Haesib sein Schwestersohn quittieren Abt Vlrich [I.] zu Chotwig die Zahlung von 28 tl. Wiener ₰., welche er ihnen laut Schiedspruch der Spruchleute über den Zehent zu Welmch[1] am sand Merteinstag zu zahlen schuldig war.

Siegler: Nicla der Stillaer (I.), Seyfrid der Haesib (II.), Reynbot der Vrael von Prunn[2] (III.).

Datum in die beate Elizabeth (1360).

Orig. (A), Perg. Deutsch. Von drei Siegeln an Perg.-Streifen das dritte abgefallen.

Vgl. nr. 575.

I. rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 575 S. I). — II. rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 575 S. II).

581. 1360 December 14, Wien.

Abt Vlreich und der Convent zu dem Chôtweig lassen sich auf Grund der Verordnung des Herzoges Rûdolff [IV.] über die Burgrechtsablösung in der Stadt zu Wienne von dem erbern Manne, Herrn Jans dem Lukchnêr, Bürger zu Wienne, um 8 tl.

---

580. [1] Ober-Wölbling, V. O. W. W. — [2] Brunnkirchen, O.-G. Oberfucha.

Wiener ₰. eine Gülte von 1 ℔. Wiener ₰., welche sie auf seinem Hause an dem Altenfleischmarcht ze Wienne zenâst zem Niclas haws des Straichêr *besassen, ablösen.*

Siegler: Abt Vlreich (I.) und der Convent (II.) zu dem Chôtweig.

Datum: geben ze Wienne (1360) des nasten mantags nach sand Luceintag.

Orig. (A) im Arch. der Stadt Wien (nr. 574), Perg. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen.

Quellen z. Gesch. Wiens 2, I, 138 nr. 574 reg.

I. spitzoval, ungefärbt, III B 2 a (nr. 578 S. I). — II. spitzoval, ungefärbt, II B. Abb. bei Sava, Siegel d. Abteien, S. 32 Fig. 8.

582. **1361 Jänner 13, Wien.**

Berthold von Bergau, Hofrichter in Oesterreich, beurkundet die Schlichtung eines Rechtsstreites zwischen Göttweig und Zwettl.

Orig. (A), Perg. Siegel an einem Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 255′ (B).

Ich Perchtolt von Pergaẘ, hofrichter in Ôsterreich, vergich, daz fůr mich cham, do ich saz an dem rechten in der hofschrann ze Wienn, der erwirdig geistleich herr, abt Ott von Zwetel und chlagt mit varsprechen hintz dem erwîrdigen geistleichen herren abt Johannsen von Chotweig, daz im von seins geschefts wegen funf hundert stêm velber pei der erd abgehokcht wer und auch einswercz bei Chrems entwurt mit gwalt, des er engelten hiet umb dreizzikch phunt Wienner phenning und chlagt das als lang nach der pizaig unczen des vorgenanten abt Johans nachchome abt Vlreich mit im auf ebenung cham mit des gerichtz urlaub. Diselb ebenung ward do verzogen und vergieng sich nicht, als si sich ze paider seit versprochen heten, darnach in dem nasten hoftaiding chom des vorgenanten abt Vlreichs anwalt fůr recht und wolt di egenanten ansprach und chlag verantwurt haben, als er ze recht solt. Do chom niemant von des egenanten abt Otten wegen von Zwetel, der di egenanten chlag volfůrt hiet, als er ze recht solt. Do ertailten di herren und geviel auch do mit vrag und mit urtail, es solt der egenant abt Vlreich von Chottweig des obgenanten gwaltz furbaz ledig vrey und berůbt sein. Mit ur-

chund des priefs geben ze Wienn an mitichen nach dem prehentag sexagesimo primo.

S. d. Berthold v. Bergau zerbrochen, sechseckig (33), ungefärbt, IV C. Umschr.: S. PERChTOL[DI · DE · PE]RGAW. Zweimal halbgetheilt, gespalten und zweimal halbgetheilt (ein halber rechter und halber linker Strichbalken. Der Kübelhelm. Cimier: ein Kopf mit einem breitkrämpigen Sturmhute. Alles en face dargestellt.

583. **1361 Jänner 25, Salzburg.**

Ulreich der Schaerffenberger und Elspet seine Frau, die Tochter des Chûnrat von Velben, verzichten auf allen Besitz der Brüder der letzteren Ulreich, Chunrat und Andre der Velber und deren Leibeserben, wogegen ihnen diese alles Versprochene bezahlt und übergeben haben, reservieren sich jedoch im Falle des kinderlosen Ablebens derselben mit deren Zustimmung das Erbrecht, soweit es Elspet zukommt.

Siegler: Ulreich der Schårffenberger (I.); *für Elspet siegeln* (wann ich nicht aigens insigels het) ihr ‚swaeger' Herr Lienhart von dem Tûrn (II.) und ihr Oheim Chunrat der Stauffenekker (III.).

Datum: geben ze Salzpurch an sand Paulstag, als er bechert wart (1361).

Orig. (A), Perg. Deutsch. Drei Siegel an Perg.-Streifen.

I. sechseckig (24), ungefärbt, IV C. Umschr.: † S. VLRICI · D'. SChAERFFENBERCh. Eine dreizinkige Krone. Der Kübelhelm. Cimier: eine dreizinkige Krone. — II. rund (28), ungefärbt, IV B 1. Umschr.: † S. LEONhARDI · DE · TVRRI. Der Kübelhelm en profil. Cimier: ein Trichter, aus welchem der Kopf eines Hundes hervorschaut. — III. rund (28), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. ChVNRADI · DE · STAVFFENEK. Wappenschild undeutlich.

584. **1361 Februar 24.**

Abt Ulrich I. von Göttweig beurkundet durch Revers die Messenstiftung seitens des Göttweiger Mönches Simon von Lengbach.

Orig. (A), Perg. Drei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 7 (B).

Vgl. nr. 503, 579 u. 585.

Wîr Vlreich von gotes gnaden abpt unser froẘn goteshaws ze Chôtbeig und der convent der gemayn uberal doselben wîr verichen alle offenbar mit dem prief, daz uns unser mitprûder prûder Symon von Lembpach unsers ordens ze Chôtbeig und di zeit probst in unserm hof ze Stayn geledigt und chawft und geben hat ledichleichen und unverchumbert in unser oblay ze Chôtbeig dî cehent und gûter, di Mertel der Trell emaln von unserm goteshaws gehabt hat und di derselb prûder Symon umb daz gût, daz îm sein vodern darzẘ lazzen und geschaffen habent, da er auch nach unserm willen und rat umb gechauft hat di gûter, di hernach geschriben sind: von erst den halben cehent ze Herrancz[1] ze veld und ze dôrf und den halben cehent ze Teychmans[2] den chlainn und den grôssen und den halben cehent ze Plesperig den chlainn und den grôssen und den halben cehent ze Jungenslag den chlainn und den grossen und ze Chûslag das drittail des grossen cehentz und den halben cehent ze Pernharczhoff den chlainn und den grôssen und den halben cehent ze Ernst den chlainen und den grôssen. Er hat uns auch mer chauft in unser oblay ze Chôtbeig von dem vôrgnanten Mertlein dem Trelln eyn hofstat gelegen ze Râna[3] mit alle di und darzẘ gehôrt: von erst von drin weingarten, der ainer leit an dem Rânigperig, der ander hinter der êegnanten hofstat ze Râna und der dritt weingarten, der do haist der Ekel, und ainen akcher, der do leit ze Râna hinter der kyrichen und ein wisen in der Scheraw und ein wisen ze Waidenprunn[4] und eyn holcz am Rânigperig. Das alles gehôrt zw der êegnanten hofstat ze Râna. Also hat er uns in unser oblay ze Chôtbeig di vôrgnanten cehent und di êegnanten hofstat ze Râna mit alle den rechten und nûtzen und gûtern und zw den cehenten und zw der hofstat gehôrt, als îr prief sagt, den si dorumb habent, swie so das genant ist, gemacht und geben, daz wîr im und seinen vôdern alle wochen ewichleichen auf dem charner ze Chôtbeig schprechen schullen sechs messe von erst alle wochen an dem suntag ein messe von der heyligen drivaltichait, darnach alle wochen an dem mântag ein messe von allen selln, darnach an dem eritag ein messe von dem heyligen geist und darnach an dem mitichen ein messe von

---

584. [1] nr. 579 Anm. 3. — [2] nr. 579 Anm. 2. — [3] Nieder-Ranna, V. O. M. B. — [4] nr. 579 Anm. 8.

unser frown schīdung und darnach an dem pfincztag ein messe von unsers herren leichnamb und darnach alle wochen am freytag ein messe von dem hailigen chrawcz. Ez schol auch unser oblaimaister alle zeit dem herren, der der messe in der wochen aineẘ schpricht, geben ze einer igleicher vôrgnanten messe sechs Wīnner pfenning, swer di schpricht. Wår aber, daz er daz uberfůr, daz er der sechs pfenning ze einer igleihen messe nicht dargeb, als oft er daz uberfůr, als oft schol in der prior unsers goteshaws ze Chôtbeig půssen also, daz er schol alslang wazzer und prot vasten, unczent er di versawmbten messe schpreche oder haiss schprechen. Wår aber das der conventprůder ainer, der zw der messe ze schprechen geschaffen wůrd, und sawmig daran wår, als oft īr ainem daz widerfůr, als oft schol der oblaymaister demselbigen an seinem pfenningtail der oblay abprechen und nemen nåwn und vīrczk Wīnner pfenning, unczent er schpreche di messe, di er ze unrecht versawmbt hat. Also hat uns der vôrgnant probst Symon von Stayn von seinem und seiner vodern wegen di vôr geschriben gůter gechauft gemacht und geben in unser oblay ze Chôtbeig, daz wīr īm und seinen vodern alles das ståt haben schůllen und vollenden, und haben auch wīr uns und alle unser nochchômen mit veraintem můt und willen und rat des verpunden und verhaissen auch alles daz ze volfůren und ze laisten und auch pey unsern treẘn ståt ze haben, daz hie vôr an dem prief geschriben stet. Und daruber geb wīr in den prief mit unsers erwīrdigen gnådigen herren, hern Gôtfrides byscholf ze Passaw insigel, den wīr vleizzichleich darumb gepeten haben, daz er ez an den prief gelegt hat ze einem ůrchůnd und ze einer festigung der sache, und mit unserm insigel und mit unsers conventes insigel, di wīr auch daran gehangen haben ze einer ståtichait und ze einer festigung alles des, das vôr an dem prief geschriben stet, der geben ist nach Kristes gepůrd drewczehen hundert jar und in dem aynen und sechczkistem jar die sancti Mathye appostoli.

I. S. d. Gottfried v. Passau beschädigt, spitzoval, ungefärbt. Abb. bei Hueber, Austria, Tab. 16 nr. 7. — II. S. d. Abtes Ulrich v. Göttweig beschädigt, spitzoval, ungefärbt, III B 2 a (nr. 578 S. I). — III. S. d. Conv. v. Göttweig beschädigt, spitzoval, ungefärbt, II B. Abb. bei Sava, Siegel d. Abteien, S. 32 Fig. 8.

585. **1361 Februar 24.**

Abt Vlreich [I.] von Chŏtbeig und der Convent daselbst beurkunden durch Revers die Messenstiftung des Göttweiger Mönches Symon von Lempach, des Propstes im Stiftshofe zu Stayn, (nr. 584) und versprechen für sich und ihre Nachfolger, dieselbe einzuhalten. Falls dies nicht geschieht, ist des Stifters nächster Verwandte und Erbe, welcher auch diesen Revers innehaben soll, berechtigt, sich der zur Stiftung bestimmten Zehente und Güter mit ihren Nutzungen bis zur Nachholung der Verpflichtung, jedoch unter Wahrung des Grundrechtes des Stiftes zu unterwinden.

Siegler: Abt Vlreich und der Convent von Chŏtbeig.

Datum: geben (1361) die sancti Mathie appostoli.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Zwei Siegel von Perg.-Streifen abgefallen; Copie in Cod. C f. 7′ (B).

In dieser Urkunde wird Mert der Trell als erber Knecht bezeichnet.

586. **1361 Mai 31, Wien.**

Herzog Rudolf IV. gibt dem Abte von Göttweig das Recht, lästige Vögte abzusetzen.

Orig. (A), Perg. Siegel an einem Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 285′ (B).

Wir Růdolff von gots genaden herczog ze Ŏsterreich, ze Steyr und ze Kêrnden, tůn kund, daz wir den erbern geistlichen unsern lieben andêchtigen[a] dem abt und dem convent gemainlichen ze dem Chŏtweig die genad getan haben und tůn auch mit disem briefe, swenne daz ist, daz in ir vŏgt, die si habent auf allen irn gůtern, di in unsern landen gelegen sein, ze swaere[b] sein wolten oder in sust unfůglich wêren, daz si dann gewalt haben dieselben ir vŏgt ze verkeren und nach unserm rate und mit unser wizzen ander vŏgt an derselben stat ze nemen, als offt in des not beschiecht. Mit urkunde ditz briefs geben ze Wienne an sant Petronellentage nach Kristes

---

586. [a] Folgen zwei Punkte. — [b] Ueber dem ersten *e* ist die Correctur *ae* übergeschrieben, ohne dass unter demselben das Tilgungszeichen angebracht wäre.

geburt tausent drewhundert iar und darnach in dem ain und sechtzigistem jare.[c]

† hoc est verum †.[d]

S. d. Herzoges Rudolf IV., roth auf Schüssel. Abb. bei Sava, Siegel d. Reg., S. 121 Fig. 35. Am Rv. ein Signet, undeutlich, rund, roth auf Schüssel.

587. **1361 Mai 31.**

Symon, Chůnrat, Mert und Stephan, die Söhne des Ott von Grilnpartz,[1] *und Margret deren Schwester verkaufen auf den Rath der von ihnen bestellten Spruchleute Vlreich des Schekchen von Menhartstarf*[2] *und Nyklas des Juden aus der Wochaẘ und der vom Abte Vlreich von Chotweig bestellten Spruchleute Jorg von Goczestorff und Raenbot des Vrael von Prunn*[3] *dem Abte und dem Stifte zu Chotweig um 38 ℔. Wiener ₰. ihren Hof zu Grilnpartz, welchen sie vom Stifte gegen einen Jahreszins von 15 Wiener ₰. an sand Mertentag und einem Schaff Vogthafer an die Tunaẘ zu Burgrecht innehatten.*

Siegler: Jorg von Gotzestorf (I.), Reinbot der Frael von Průnn (II.), Vlreich der Schekch von Menhårtstarf (III.), Nyklas der Jud aus der Wochaẘ (IV.) und Haynreich der Swelnpech, Burggraf zu Tyrnstain (V.).

Datum: geben (1361) an sand Petronelntage.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Von fünf Siegeln an Perg.-Streifen das erste abgefallen; Copie in Cod. C f. 11'f. (B).

Die abweichenden Schreibweisen der Namen sind im Regeste und im Sieglerkataloge wiedergegeben.

II. beschädigt, rund (27), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: [† S.] RENWOTI · FRELONIS. Halbgetheilt in Purpur und Silber und gespalten; hinten damasciert. — III. beschädigt, rund (24), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: [† S.] VLRICI · SCHECH . . . . Zweimal halbgetheilt und gespalten (ein rechter halber Balken). — IV. rund (30), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. NICOLAI · IVDEI · DE · WACHOV. . Ein rechter Linkarm mit einer aufrechten Keule

---

586. [c] Folgt zum Schlusse der letzten Zeile von gleicher H. der Vermerk: *magister foresti.* — [d] Von der Hand des Herzoges mit anderer Tinte eingetragen.

587. [1] Ein eingegangener Ort, einst etwa bei Kalkgrub und Voitsau gelegen, wo das Stift Göttweig im Jahre 1361 noch 4 Lehen hatte. Zu dieser Annahme berechtigt die Reihenfolge der Orte im Urbar v. 1361. — [2] Mannersdorf, welches? — [3] Brunnkirchen, O.-G. Oberfucha, V. O. W. W.

in der Hand. — V. beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: [† S.] HENRICI · SWE[LL]ENPE .. Ein menschlicher Kopf, hinter welchem sich zwei schräg gestürzte Schwerter kreuzen.

588. **1361 Juli 22, Wien.**

Propst Vlreich, Dechant Christoff und der Convent zu Sand Pőlten geben mit Genehmigung des Bischofes Gőtfrid zu Pazzawe dem Herzoge Rŭdolff [IV.] für die Pfarre zu sand Stephan vor der Stadt zu Recz, welche sie von ihm für ihre Kirchlehen zu Hohenekk[1] *und Karlsteten eingetauscht hatten, als Ergänzung ihren halben Dorfzehent zu Arbaistal*[2] *bei der Leyta und ihren Zehent von 3½ Lehen,* genant satlehen, *und von Hofstätten und Urbaräckern daselbst, welchen sie vor der Stiftung Göttweigs bereits innehatten.*

Siegler: die Urkundenaussteller und Bischof Gőtfrid von Pazzawe.

Datum: geben ze Wienn an sand Marie Magdalentag (1361).

Orig. im k. k. Staatsarch. in Wien (Repert. I) (A), Perg. Deutsch. Drei Siegel an roth-grünen Seidenschnüren.

Lampel, Urk.-Buch d. Stiftes St. Pőlten I, 522 nr. 443.

589. **1361 September 1.**

Die Pröpste Ulrich von St. Pölten und von St. Florian einerseits und Abt Konrad von Tegernsee andererseits bestellen zur Entscheidung eines Streites zwischen ihren Stiften über den Zehent von Tegernseer Weingärten in der Wachau benannte Schiedsrichter.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Von zwei Siegeln an Perg.-Streifen das erste abgefallen.

Vgl. nr. 560, 561, 562, 563.

Wir Ulreich von gots gnaden brobst und wir der convent gemain dez gotshaws ze Sand Pőllten und wir Weygant von gots gnaden brobst und wir der convent gemain dez gotshaws

588. [1] Hohenegg, O.-G. Hafnerbach, G.-B. St. Pőlten. — [2] Arbesthal, G.-B. Bruck a. d. Leitha.

ze Sand Florian vergehen und tůn chunt offenleich mit dem brief, da ain chrieg gewesen ist zwischen uns an ainem tail und zwischen dez erberdigen herren, hern Chůnrats abt ze Tegernse und dez convents gemain doselbs an dem andern tail umb dreẘ weintzehent auf îrn weingerten gelegen in der Wachaẘ.[1] Desselben chriegs sein wîr mit gůtleihem willen und mit verdachtem můt gegangen hinder den erbern gestleichen herren, hern Christoffen, techant ze Sand Pôllten, und hinder den erbern man Pernolten den Chlingenfůrter an unserm tail und hinder den erbern gestleichen herren, hern Gôtfriden von Regenspurch und hinder den erbern ritter hern Ortolffen den Chulbêr an ĩrm tail also weschaidenleich, das diselben vîr auf den nechsten suntag chômen in di Wachaẘ und di gůter weschaẘn und sich erfarn schullen, swelheẘ gůter und weingerten sein, di îr gôtshaẘs von alter gehabt hab, wan seẘ von des weintzehents wegen nicht maint ze verantwůrten di gůter, di von in und von dem obgenanten ĩrm gotzhaws ze lehen oder ze purkchrecht sind, nůr allain di weingerten, di seẘ von alter gehabt habn, als îr brief und salpuch sagent. Wan seẘ sprechent, daz seẘ von denselben îrn weingerten dhain zehent nicht gebn und raichen schullen, und wîr sprechen, das sew uns dovon und unsern gotshåwsern rechtleich zehent geben und raihen schullen. Es schullen auch di vôrgenanten vîr unser pruchlewte nach derselben weingerten und gůter weschawng von dez vorgenanten zehentz wegen dez nechsten montags darnach gen Mauttarn chômen und sullen wîr denn do fůrtragen und zaigen unser brief und urchund oder swes yeder tail rechtleich sol geniezzen, und nach denselben brief und urchund sag schullen dî vôrgenanten vîr unser spruchlewte minn und recht nach ĩrn treẘn vollen gewalt haben ze sprechen umb all di chrieg und stôzz, di gewesen sind zwischen uns von dez obgenanten zehents wegen untz auf disen heẘtigen tag. Und swas di daruber sprechent, daz sullen wîr auf bayden tailn gentzleich stet haben an allez gever. Si schullen auch ze Mauttarn nicht von einander schaiden, ez werd ee minn oder recht von in gesprôchen. Wer aber, daz di obgenanten vîr unser spruchleẘt von dem montag untz auf den nechsten phinсztag darnach uberain nicht

---

589. [1] Ueber den Umfang der Wachau vgl. Winter, Weisthümer v. N.-Oe. II, 985 Anm.

chômen môchten, so haben wir ze paiden tailn mit gûtleihem willen den erberdigen herren, hern Ulreihen den abbt von dem Chôtweig ze ainem obman genômen also, swas der dann daruber spricht, daz sullen wir auf paiden tailn denn gentzleich stet und untzebrôchen haben. Es schol auch derselbig erber herr der abbt von dem Chôtweig darzû acht tag gedechtnûzz haben. Wer aber, daz er daran indert irrung von ehafter nôt wegen hiet also, daz er daruber nicht gesprechen môcht, so sol er dannoch acht têg haben darnach daruber ze sprechen. Geschech aber, das uns der obgenanten vir spruchlewt ainer abgyeng, auf welhem tail daz wêr, derselbig tail schol ainen andern nemmen also, daz di obgenanten teg unvertzogen weleiben. Ging aber uns der obman ab, so schullen di vir sprûchlewt nach irn trewn ainen andern nemmen in allen den rechten, als oben geschriben stet. Es schol auch di sach fûrbas nicht verrer geschoben werden weder an geistleichs noch an weltleichs gericht, denn daz di spruchlewt oder der obman nach irn trewn minn und recht daruber schullen sprechen und was di daruber sprechent minn oder recht, daz sullen wir dann auf paiden tailen gegen einander mit unsern und mit unser convent insigln westetn und swer dez auf paiden tailn nicht stet haben wolt, daz vôr geschriben stet, oder daz di vorgenanten vir unser spruchlewt und auch der obman daruber sprechent, di schullen unserm herren dem hertzogen in Ôsterreich schuldig und vervallen sein ze geben zu dem paw hintz Sand Stephan ze Wienn zwai hundert phunt Wienner phenning und irm gegentail hundert phunt Wienner phenning ze rechtem widerwett und sol auch sew unser herr der hertzog darzû wenôtten diselben drew hundert phunt in ainem monêd ze geben mit urchunt ditz briefs versigelt mit unser obgenanten Ulreich brobst ze Sand Pôllten und mit unser Weygants brobst ze Sand Florian anhangunden insigeln. Datum et actum in die sancti Egidii anno domini millesimo CCCLX primo.

II. S. d. Propstes Wigand v. St. Florian beschädigt, spitzoval, ungefärbt, III A 2 a. Umschr.: ... WEIGANDI · PPTI ....

590. **1361 September 15, Göttweig.**

Abt Ulrich [I.] von Göttweig fällt als Obmann des Schiedsgerichtes in dem Streite zwischen den Stiften St. Pölten und

St. Florian einerseits und Tegernse anderseits über Zehentrechte in der Wachovia das Urtheil.

Datum et actum in Chǒtwico quindecima die mensis septembris (1361).

Copie I in Cod. 1077 d. k. k. Staatsarch. in Wien, 40′ nr. 63 (B). Lat.; Copie II in Cod. 173 ebend. 24 nr. 29 (C); Copie III in Cod. 175 ebend. 48 nr. 42 (D).

Duellius, Exc. genealog. 23 nr. 55 aus B; Mon. boica VI, 257 nr. 90 (Mon. Tegerns., Dipl. misc.); Lampel, Urk.-Buch d. Stiftes St. Pölten I, 530 nr. 448.

Vgl. nr. 560, 561, 562, 563 u. 589.

591. **1361 September 18.**

Die Pröpste Ůlreich zu Sand Pŏlten und Weygant zu Sand Flŏrian erklären ihrerseits die Annahme des Schiedspruches des Abtes Ulreich von dem Chŏtweig (nr. 590).

Orig. im Arch. d. Stiftes St. Florian (A), Perg. Lat. Siegel an einem Perg.-Streifen.

O.-Oe. Urk.-Buch VIII, 44 nr. 41.

Vgl. nr. 560, 561, 562, 563, 589 u. 590.

592. **1361 September 29 [Tegernsee].**

Abt Chunrat, Dechant Chunrat und der Convent zu Tegernsewe treten dem Schiedspruche des Abtes Vlreich von dem Chŏtweig bei.

Copie I in Cod. 1077 d. k. k. Staatsarch. in Wien, 39′ nr. 61 (B). Deutsch; Copie II in Cod. 173 ebend., 24′ nr. 40 (C); Copie III in Cod. 175 ebend., 95 nr. 82 (D).

Duellius, Exc. genealog. 22 nr. 53 aus B; Lampel, Urk.-Buch d. Stiftes St. Pölten II, 532 nr. 449.

Vgl. nr. 591.

593. **1361 December 31, Pressburg.**

Die Hersoge Rudolf [IV.], Friedrich, Albrecht und Leopold von Oesterreich, Steiermark und Kärnten schliessen mit den

Königen Ludwig von Ungarn und Casimir von Polen und mit Meinhard Herzog von Ober-Baiern und Graf von Tirol unter der Zustimmung der Prälaten und Barone ein ewiges Bündnis.

Unter den Sieglern: Ulricus [abbas] in Kotwico.

Hansiz, Germ. sacra I, 467; Steyerer, Comm. pro hist. Alberti II, 333 f.

Steyerer hält dafür, dass im Datum ein Irrthum unterlaufen sei, und entscheidet sich für den Monat Februar 1362 als Monat der Ausstellung der Urkunde. Alle Schwierigkeiten schwinden jedoch bei Annahme des Incarnationsstiles mit dem 25. December, so zwar, dass unser Datum in obiger Weise aufzulösen ist.

594. **1362 Jänner 6.**

Chol von Seldenhofen[1] *gesteht dem Stifte St. Pölten das Vorkaufsrecht über einen Hof zu Drestorf*[2] *und über die Vogtei über die Güter des Abtes [Ulrich I.] von dem Chötweig zu, welche er beide früher an dasselbe verkauft, jetzt aber wieder von demselben zurückgekauft hatte.*

Siegler: Chol von Seldenhofen, seine Oheime die erbern Herren Hainreich von Walssee, Hauptmann zu Drosendorf, und Fridreich von Winchel.

Datum: geben (1362) an dem prehenttage.

Copie im Cod. 174 d. k. k. Staatsarch. in Wien, 238 nr. 404 (B). Deutsch.

Lampel, Urk.-Buch d. Stiftes St. Pölten I, 538 nr. 454.

Vgl. Lampel ebend. S. 528 Anm. 1.

595. **1362 Jänner 26, Wien.**

Die Brüder Jans und Herwort auf der Saêwl, letzterer noch nicht vogtbar, lassen sich gemäss der neuen Verordnung des Herzoges Rudolf [IV.] über die Grundrechtsablösung in der Stadt zu Wienne vom Abte Vlreich [I.] und dem Convente auf dem Chötwig einen Grundrechtszins von 32 Wiener ₰., welchen sie auf dem Hause des Stiftes in der Weichenpůrch ze Wienne zenast der Lambêrinne haws *stehen hatten, um 1 ℔. 16 Wiener ₰. ablösen.*

---

594. [1] v. Saldenhofen. Ein steierischer Landmann. — [2] Trasdorf bei Atzenbrugg, V. O. W. W.

Siegler: Jans auf der Saêwl (I.) und Jans von Tŷrna (II.), Bürgermeister zu Wienne, Hubmeister in Ősterreich und Münzmeister zu Wienne.

Datum: geben ze Wienne (1362) des nasten mitichens nach sand Pawlstag, als er bechert warde.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 73 (B).

Quellen z. Gesch. Wiens 1, II, 279 nr. 2152 reg.

I. rund (28), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. IOhANNES · SVPER · STATVAM. Eine Säule in der Gestalt eines vertical durchschnittenen Kelches, vor welcher ein Punkt angebracht ist. — II. beschädigt, rund, grün auf Schüssel, IV B 1. Abb. in Mitth. d. Alterth.-Vereines XV, 167, Fig. 20 d. beilieg. Tafel, u. bei Hueber, Austria, Tab. 19 nr. 21.

596. **1362 Februar 20, [Krems].**

Gottfried der Sebek und Hugo in der Schiffstrasse beurkunden den Gang einer von ihnen vorgenommenen Gerichtsverhandlung in dem Processe zwischen dem Stifte Göttweig und der Stadt Krems über den Werd und das Fischereirecht in der Donau.

Orig. (A.), Perg. rostfleckig. Zwei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C 256′ f. (B).

Blätter f. Landesk. v. N.-Oe. XV, 68 nr. 40 reg.

Daz sint di tayding, di zwischen dem abt ze Chotweig und den pűrgern ze Chrems geschehen sint, umb den Werd[1] und vischwaid, darumb sew chriegig gewesen sint, darauf der erber ritter her Gotfrid der Sêbekch und Haug in der Schestrazzen ze Wŷnn von dez hochgeporn fűrsten wegen hertzog Rudolf in Ősterreich, der erber herr, her Lewtold von Stadekk, di zeit lantmarischalch in Ősterreich, geschaft het, daz si diselben sache verhôren und beschawen scholten und auch nach erber lewt rat richten, di daz wazzerrecht erchanden. Und derselben tayding namen payd tail, yeder tail vîr rednaer. Von erst so nam der abt ze rednaer hern Stephan von Hôhenberch und hern Wernharten den Truchsezzen, hern Chűnraten von Frewntshawsen und Hainreichen den Newnhofer. So namen

596. [1] nr. 18 Anm. 1.

die půrger hern Dẙtreichen den Gueffing, di zeit půrchgraf ze Chrems, und Nyklan den Satlaer, di zeit statrichter daselbs, und Nyklan von Weytra, di zeit judenrichter doselbs, und Symonn von Ybs. Darnach iahen der půrger rednaer, der Werd wer îr, und wolten daz weysen mit hunderten oder mit zwain hunderten von payden steten. Do iahen des abts rednaer, der Werd waer des abts und des gotzhaws ze Chotweig mit allen den rechten, als îr prief sagt, den si von den alten fůrsten daruber habent, und sint auch des an nutz und an gewer und habent auch dhainen chrieg nie daran gehabt untzen fert, do in di fisch, di des gotzhaws fischer auf derselben fischwaid gevangen hieten, von den půrgern mit gewalt genomen wůrden. Darnach îahen der půrger rednaer, si hieten des werdes ein hawpt. Do iahen des abts rednaer, daz di verhôrer auf daz hawpt chêmen und zu in nemen, di daz wazzerrecht erchanten, di auch darzů geschaffet warn von des hertzogen und des marischalchs wegen und waz di daruber erchanten, daz wazzerrecht wer. Do wolt der abt pey peleiben, des wolten di půrger nicht und waygerten auf hern Wernharten von Meyssaŵ, der scholt zu dem tag chomen sein, an in wolten sew nichts tůn. Darnach wart von payder taylen briefen geret. Do sprachen des abts rêdnaer, daz di půrger an dem nachstem tag nach der beschawung iȓn brief gen Mawtarn prechten, so wolt der abt seinen brief auch dahin pringen. Und waz von recht nach bayder taylen briefen erfunden wůrt von erbern lewten, do wolt der abt bey peleiben. Des wolten di půrger auch nicht. Do iahen di verhôrer, si wern von des hertzogen und des marischalchs wegen zu den sachen geschaft, daz si nach erber lewt rat, di daz wazzerrecht erchanten, ent scholten machen, und des wolt der abt gehôrsam sein gewesen. Dez wolten di půrger auch nicht und dingten des an den hertzogen. Und daz si di wandlung und di tayding also vergangen habent, darumb hab ich vorgenanter Gotfrid der Sebêkch und ich vorgenanter Hawg in der Schestrazz ze Wẙnn unsrew paydew insygel gelegt an den gegenwurtigen brief zů einem warn urchund der sache, der geben ist nach Christi gepůrd uber drewtzehen hundert iar darnach in dem zway und sechtzigisten iar an dem suntag, so mon singet: exurge quare.

I. S. d. Gottfried des Sebek beschädigt, rund (28), ungefärbt, IV A 2. Abb. bei Hanthaler, Rec. II, Tab. 44 nr. 23, die Spitzen der drei Linden-

blätter sind jedoch hier je einer Oberecke zugewendet. — II. S. d. Hugo in d. Schiffstrasse rund (27), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † SIGILLVM · HV-GONII. Dreimal getheilt (ein Balken und Fuss).

597. **1362 März 12.**

Gedrawt die alte Hêsibinn, die Witwe nach Seyfrid dem Hêsibaer, Seyfrid ihr Sohn und Wanndelmût dessen Frau verkaufen Abt Vlreich und dem Convente zu Chotweig ihren Zehent in der Welmicher Pfarre, welcher ein Sechzehntel des ganzen in dieser Pfarre dem Stifte gehörigen Zehents ausmacht, auf den zwei Dörfern zu Empach[1] *und zu Gruntz*[2] *gelegen ist und ein Viertel des ganzen grossen und kleinen Zehents daselbst ist, sowie ihren Antheil an dem Zehenthofe zu Noppendarf.*[3] *Von dem benannten Zehente hatten sie dem Stifte zu Chotweig jährlich je* $^1/_2$ *Mut Korn und Hafer, 16 ₰. als Schweinpfennige, ein Sechzehntel von den Gänsen, Hühnern und Käsen und von dem Zehenthofe zu Noppendarf ein Sechzehntel des ganzen Zinses zu Burgrecht zu zinsen.*

Siegler: Seyfrid der Haesibaer (I.), Herr Chûnrat von Frewntshawsen (II.), Reinbot der Vrael von Prunn (III.) und Mert der Trell von Ekchendarf (IV.).

Datum: geben (1362) an sand Gregoriitag.

Orig. (A), Perg. rostfleckig. Deutsch. Von vier Siegeln an Perg.-Streifen das erste abgefallen; Copie in Cod. C f. 193′f. (B).

II. rund, ungefärbt, IV A 2. Abb. bei Duellius, Exc., Tab. 14 nr. 180. — III. rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 475 S. III). — IV. rund (29), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. MARTINI · TROCL. Der aufrechte Streitkolben.

598. **1363 März 3.**

Die Brüder Ulreich, Chûnrat und Andre die Velber verschreiben ihrem Schwager Ulreich dem Schárffenberger mit Handen ihres Lehensherrn des Erzbischofes von Salzpurch als Mitgift ihrer Schwester Elzpet dessen Frau für 200 ℔. Salzburger ₰. aus ihrem Urbar 20 ℔. ₰. Gülten, je 1 ℔. ₰. Gülte für 10 ℔. ₰. gerechnet, auf folgenden Gütern, welche erzbischöfliche Lehen sind:

---

597. [1] Ambach, G.-B. Herzogenburg. — [2] Grünz, O.-G. Obritzberg. — [3] Noppendorf, O.-G. Hausheim.

der hof auf dem Micheln Tůnnstain, di swaig ze Ebslehen, daz gůt ze Haselperg, die hůb in der Pôlsen, das gůt auf dem Minnarn Tůnnstain, das gůt ze Stůluelden in dem Winchel, daz gůt ze Tâchsellehen in dem marcht ze Mittersil, ain haus in dem markcht ze Mittersil. *Falls Elzpet ihre Schwester vor ihrem Manne ohne Kinder stirbt, verbleibt demselben das Recht der Nutzniessung der Mitgift auf Lebenszeit, nach seinem Tode fällt sie aber an die Urkundenaussteller und deren Erben. Entstammen jedoch ihrer Ehe Kinder, so treten diese das Erbe an. Sollten die Urkundenaussteller die Güter von ihrem Schwager mit 50 ℔. Salzburger ₰. jährlich vor sand Jôrgentag auslösen wollen, so sind ihnen hiefür 5 ℔. ₰. Gülten zu lösen zu geben, worauf das Geld bei einem erbern Manne in der Stadt Salzpurch hinterlegt wird, bis es nach dem Rathe der beiderseitigen Verwandten wieder angelegt ist.*

Siegler: Ulreich (I.) und Chůnrat (II.) die Velber, unter deren Siegel sich Andre der Velber bindet (wan ich nicht insigels het).

Datum: Geben an sand Chůnigundentag (1363).

Orig. (A), Perg. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen.

I. beschädigt, rund (30), ungefärbt, IV C (nr. 246, S. IV). — II. beschädigt, rund (26), ungefärbt, IV C. Umschr.: [† S. C]hVNRADI · DE ...... Das Wappen vgl. S. I.

599. **1363 März 12.**

Nota, quod anno domini LXIII letare Smerl iudeus de Chrems publicavit coram domino Vlrico abbate debita X talentorum, in quibus Sampson nauta sibi obligatur, petens dominum, ut ipsum admitteret ad beneficium Paumgarten,[1] quod dominus admisit salvo iure suo et omnium aliorum meliori iure utencium.

Vermerk im Urbare B, S. 37.

600. **1363 März 25.**

Fridreych der Olachter von Langenlebarn und Katrey seine Frau verkaufen Abt Vlreich[a] *und dem Convente zu Chotweig zu*

599. [1] Baumgarten, O.-G. Mautern, V. O. W. W.

600. [a] Es wechseln die Schreibweisen *Vlreich* und *Vlreych.*

gesammter Hand um 60 ℔. Wiener ₰. ihren Hof ze Wysendorf in Weykerstorffer[1] pharr, und der gelegen ist zwischen Nyklan Růprechts aydem und Hansen des Dŷtreychstorffer, und darzů zwainczikch jeucharts akchers in Wysendorffer veldern gelegen und darzů ein wysen gelegen ob dez dorffes zwischen Nykleins des Stadels wisen und Chůnrats dez Pawern wisen und dorzů ein aẘ mit velbern gelegen enhalb dez pachs und einen chrautgorten doselbs und darzů ein hofstat gelegen zwischen den paechern vor dem hof und ein pewmgertel enhalb des Fluchgraben, *von welchen sie an die Käufer jährlich 3 ß. Wiener ₰. an sand Mychelstag zu Burgrecht zu zinsen hatten.*

Siegler: Fridreych der Olachter (I.) und seine Schwäger: V̊lreich der Plůme von Tewffental (II.),[2] Fridreych der Plueme von Wysendarff (III.) und Ernst von Schiding[3] (IV.), „mit der rat und wandlung daz geschehen ist"; Jans der Tůrss von Asparn (V.), „di zeit gewaltich ze Weykerstarff", der Ritter Hans der Malczchast von Ropoltstal[4] (VI.) und Andree der Linczer von Storrenwerd (VII.).

Datum: geben (1363) an unser vraẘn tag zu der chundung in der vasten.

Orig. (A.), Perg. feuchtfleckig. Deutsch. Von sieben Siegeln an Perg.-Streifen das fünfte abgefallen; Copie in Cod. C f. 60 (B).

I. beschädigt, rund (28), ungefärbt, IV A 2. Abb. bei Hanthaler, Rec. II, Tab. 27 nr. 6. — II. beschädigt, rund (28), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: [† S.] VLRICI · PLVMON[IS]. Eine rechte Stufe. — III. beschädigt, rund (35), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. FRIDRICI · [P]LVMONIS. Eine linke Stufe. — IV. undeutlich, rund (28), ungefärbt, IV A 2. Dreimal getheilt (ein Balken und der Schildfuss). — VI. rund, ungefärbt, IV C. Abb. bei Duellius, Exc., Tab. 18 nr. 237. — VII. rund (27), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. ANDREE · LINMITZER. Ein Handelszeichen (ein kreisrunder Reifen, in diesem ein aufrechter dicker Balken).

601. 1363 April 12, Wien.

Herzog Rudolf [IV.] stiftet an der Kirche zu Sand Stephan in Wien, welche er zu seiner Begräbnisstätte erwählt hat, für sich einen Jahrtag.

---

600. [1] Gross-Weikersdorf, V. U. M. B. — [2] Tiefenthal, G.-B. Kirchberg a. Wagram. — [3] Schieding (?) E.-H., O.-G. Seitenstetten. — [4] Ruppersthal, G.-B. Kirchberg a. Wagram.

Unter den Zeugen: Abt Ulrich[1] von Cotweig.

Steyerer, Comment. pro hist. Alberti II., S. 376.

602. **1363 September 29.**

Anno domini MCCCLXIII, die sancti Mychahelis David iudeus, filius Hedlini de Herczogenburga, coram domino nostro Vlrico[1] manifestavit, quod[a] dicta Chaetrin de Noppendorf sit sibi obligata in XXXII talentis denariorum Wiennensium petens, quod dominus abbas arrestet partem decime ipsius, quam a monasterio tenet, quod ipse sit primus debitor, quod dominus admisit salvo iure cuiuscumque meliori iure utentis ita, quod ipse abbas et monasterium sint ex omni parte indempnes.

Vermerk im Urbare B, S. 230.

603. **1363 November 11.**

Stefan von Hohenberg stiftet in der Pfarrkirche zu Kleinzell einen Jahrtag für seine verstorbene Mutter.

Orig. (A), Perg. rostfleckig. Zwei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 129 (B).

Ich Stephan von Hochenwerch vergich offenleich an dem prief, daz ich mit meiner erben gůten willen und gunst zder zeit, do ich ez wol tuen macht, geben han lawterleich durch got und meiner můter sel ze hilf und ze trost meins rechten chawffaygens newn schilling gelts, di gelegen sint auf den guetern, di hernach geschriben stent, di ich auch gechawfft han von dem guet, daz mir mein vraw selig, mein mueter, lazzen hat: des ersten datz Wintpozzing[1] pey der Pyelach von

---

601. [1] In der Urkunde ist der Abt *Johans* genannt. Dieses kann nur durch einen Irrthum des Schreibers erklärt werden, der in der Eile die Namen verwechselte, da Abt Johann II. schon nach einjähriger Regierung starb, worauf 1360 Abt Ulrich I. folgte.

602. [a] Folgen zwei Punkte.

[1] Abt Ulrich I. von Göttweig.

603. [1] Wimpassing, G.-B. St. Pölten.

des Weber hofstat zwelif phenning gelts, von Phylips hofstat zwelif, von der Lebin hofstat vier phenning und von uberlent syben schilling gelts und ze Radawschen Topel[1] zwelif phenning gelts von ainer hofstat. Daz vargenant gelt dient man allz auf sand Mychelstag und vier und zwaintzik phenning gelts fur sechs huenr, di dient man auf den vaschanch von dem var geschriben uberlent. Daz vargenant gelt allez han ich geben in den Halpach zu unser vrawn chyrichen, daz da haizzt auf der Cell,[2] da mein mueter leit, also beschaydenlich, wer pharrer da ist, daz er dovon begen schol ain jartag meiner vargenanter mueter an sand Rvepprechtstag in dem heribst mit der vigilig und des margens mit vier messen, und welich priester der mess aine spricht, dem schol der pharrer zwelif phenning geben und man schol auch di zechchertzen aufzunten zu der vigilig und auch des margens zu den messen, man schol di chertzen allweg wegen, ee daz man se aufzunt zu dem jartag, man schol se auch hinnach aver wegen und waz dann verprunnen ist, daz schol der pharrer in di zech widergelten. Man schol auch mîr oder meinen erben von dem vargenanten guet allen dienn der vargenanten sechs huenr zway ze vogtrecht und nicht mer. Wer aver daz, daz ein pharrer sawmig daran wer, daz schull wîr dem apt, der di zeit ze Chotwîg apt ist, chlagen. Der schol in dann pezzern nach seiner herren rat und waz dann versawmt sey, daz daz dervollt werd. Wer aver ein apt auch daran sawmig, so schol ich oder mein erben sich des vargenanten gelts alz underwinden untz so lang, daz uns allez daz volfůrt werd, daz var an dem prief stet geschriben. Ich setz mich auch mit sampt mein erben uber daz vargenant guet allez ze rechtem scherm und gewern fur all ansprach, als aygens recht ist und des landes ze Osterreich und auch in all dem rechten, als var an dem prief geschriben ist. Und des ze urchunt gib ich den prief fur mich und fur mein erben versigelt mit mein insigel und mit meins suns insigel Stephans von Hochenwerch, der der sach zeug ist mit seinem insigel. Der prief ist geben nach Christ purd drewzehen hundert iar darnach in dem drew und sechtzkisten jar an sand Mertentag.

I. S. d. Stefan d. älteren v. Hohenberg rund (31), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. STEPhANI · DE · hOChENWERCh. Abb. bei Hanthaler, Rec. II,

---

603. [1] Doppl Rotte, O.-G. Wimpassing. — [2] Kleinzell.

Tab. 34 nr. 22. — II. S. d. Stefan d. jüngeren v. Hohenberg rund (28), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. STЄPhAПI · DЄ · hAhЄПBЄRCh. Abb. ebend. II, Tab. 34 nr. 23.

604. **1363 November 12, Salzburg.**

Erzbischof Ortolf zu Salzburg, Legat des apostolischen Stuhles, bestätigt, dass Chůnrat der Velber mit seinen Handen seiner Frau Dorothe, der Schwester des Georg des Polnhaimer, 100 ℔. Wiener ₰. auf einem Drittel des Oberhofes zu Chapprunn und auf einem Drittel des Zehentes zu Půsendorf als Morgengabe und 200 ℔. Wiener ₰. auf folgenden Gütern, welche erzbischöflich Salzburgische Lehen sind, als Widerlage ihrer Mitgift verschrieben hat: daz gůt ze Raewt bei Chapprunn daz drittail, Půhel ob Půsendorf daz drittail, Lehen in dem Walherspach das drittail, Fridenspachraewt daz drittail, ein gůt Moslehen daz drittail, ain gůt ze Nidernsil daz drittail, Chiemansperg daz drittail, daz gůt ze Toberspach daz drittail, daz gůt ze Erlach daz drittail, der Swaichhof daz drittail, den swaig ze Průl daz drittail, daz gůt ze Mawrach daz drittail, der Wahtpůhel daz drittail, daz gůt ze Prantstat daz drittail, daz gůt auf der Tůnten, da der Rům aufsiczet, daz drittail, deu swaig ze Weispach daz drittail, deu swaig auf der Hohenôd daz drittail, paem ob Pirlendorf daz drittail.

Siegler: Erzbischof Ortolf.

Datum: geben ze Salzburg an sunntag nah sand Marteinstag (1363).

Orig. (A), Perg. Deutsch. Siegel an einem Perg.-Streifen.

Siegel beschädigt, rund, ungefärbt, III A 1 (nr. 514, S.).

605. **1364 Jänner 21.**

Abt Vlreich [I.] von Chotweig verkauft infolge dringender Bedürfnisse der Oblei seines Conventes um 56 ℔. Wiener ₰. die Güter in dem Forst, welche ihm nach dem Tode des Ortolff des Chulibêr ledig wurden, und von welchen $2^1/_2$ ℔. 60 Wiener ₰. an ihn zu zinsen waren. Letztere brachte den Kaufschilling durch den Verkauf von 5 ℔. Wiener ₰. Gülten an ungünstig gelegenen Orten auf.

Siegler: Abt Vlreich [I.] und Fridlieb (II.), Pfarrer zu Mawtarn und Official und Pfleger des Bisthumes zu Pazzaŵ, ‚wand di zeit daz pischtum ze Pazzaŵ einen besteten herren nicht gehabt hat‘.

Datum: geben (1364) an sand Angnêsentag der heyligen junchvraŵn.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 159 (B).

I. spitzoval, ungefärbt, III B 2 a (nr. 578 S. I). — II. spitzoval, ungefärbt, IV A 2 (nr. 557 S.).

606. **1364 Februar 18.**

Seyfrid der Haesib[a] *und Wandel seine Frau verkaufen ihrem Herrn, Abt Vlreich und dem Convente zu Chotweig um 20 ℔. Wiener ₰. ein Sechzehentel des ganzen Getreidezehentes in der Welmicher*[1] *Pfarre, welches in dem halben Getreidezehente zu Staeczendarf und zu Aeczendorf*[2] *besteht, und ihren Antheil an dem Bergzehente zu Welmich, wovon sie dem Stifte zu Chotweig jährlich ½ Mut Weizen in den Phisterhof und ½ Mut Gerste in den Keller zu Chotweig zu zinsen hatten.*

Siegler: Seyfrid der Hêsib (I.), der Ritter Chûnrat von Frewntshawsen (II.),[3] Raeinbot der Frael von Prunn (III.), Mert der Trell von Ekchendorf (IV.).

Datum: geben (1364) des nachsten suntags vor Mathye dez heyligen zwelfpoten.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Vier Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 193 (B).

I. rund (27), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. SEIFIDI · HESIB. Ein kreisrunder Ring. — II. S. d. Reinbot d. Fräl beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 475 S. III). — III. vgl. S. II. — IV. beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 597 S. IV).

---

606. [a] Es wechseln die Schreibweisen *Haesib* und *Hêsib.*

[1] Ober-Wölbling, V. O. W. W. — [2] Eizendorf, O.-G. Obritzberg. — [3] An Stelle dessen siegelt Reinbot der Fräl, so dass er zweimal neben einander als Siegler auftritt. Von diesem Factum geschieht jedoch in der Urkunde keine Erwähnung.

607. **1364 März 3.**

Chol von Seldenhofen und Elspet seine Frau verkaufen Chûnrat dem Veiertager um 200 tl. Wiener ₰. ihren Hof zu Drestorf und allen Besitz an behausten Gütern und Ueberlende, ferner acht Lehen daselbst, deren Stifter sie sind, von welchen je ein Lehen zwei Herbsthühner, zwei Faschinghühner, eine Gans, 30 Eier, zwei Käse à im Werte von 2 ₰. und 7½ Wiener ₰. zu Vogtrecht zinst. Von diesen acht Lehen zinst ferner jedes dem Stifte von dem Chôtweig 12 Metzen Hafer Tulnêr Mass, 4 Käse à im Werte von 1 ₰., 2 Herbsthühner; ferner zinsen sieben von denselben je ½ tl. Wiener ₰. und das achte 70 ₰.

Siegler: Chol von Seldenhofen und Elspet seine Frau, seine Verwandten: Herr Hainreich von Walsse, Hauptmann zu Drosendorf, Herr Fridreich von Winchel und Jans von Schônberch.

Datum: geben (1364) des suntags ze mittervasten.

Orig. (A) im k. k. Staatsarch. in Wien, Perg. Deutsch. Fünf Siegel von Perg.-Streifen abgefallen; Copie in Cod. 174, ebend. S. 239 nr. 405 (B).

Lampel, Urk.-Buch d. Stiftes St. Pölten I, 585 nr. 483.

608. **1364 März 14.**

Ott von Wald, Soffey seine Frau und Jans sein Sohn verkaufen um 21 tl. Wiener ₰. dem Knechte Wolfhart dem Waser und Christein dessen Frau das Eigenthumsrecht (aygenschaft) *an dem Hofe, genannt der Ernperig, in der Pfarre zu Pirichech,*[1] *welchen letzterer von ihm zu Lehen hatte.*

Siegler: Ott der Walder (I.) und Jans (II.) sein Sohn, sein Bruder Herr Fridreich von Wald (III.), Pfarrer zu Obrechtsperig[2] ‚enehalb Tûnaw' und sein Oheim Vlreich von Atzenpruk (IV.) und Sweyker von Schawing[3] (V.).

Datum: geben (1364) des nachsten pfhincztags far dem pluemostertag.

Orig. (A), Perg. feucht- und rostfleckig. Deutsch. Fünf Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 98 (B).

---

608. [1] Pyhra, G.-B. St. Pölten. — [2] Albrechtsberg, G.-B. Ottenschlag. — [3] Schaubing, O.-G. Karlstetten, G.-B. St. Pölten.

I. beschädigt, rund (26), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † SIGILLVM · OTTONIS · DE · WALD. Wappenschild, Abb. bei Duellius, Exc., Tab. 7 nr. 70. — II. rund (25), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. IOhNIS · DE · BALD. Wappenschild wie bei S. I. — III. beschädigt, spitzoval, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: [† S. FR]IDRICI · D ..... ALBRE ...... Im oberen Theile des Siegelfeldes ist der heil. Laurentius als Bruststück dargestellt, im unteren Theile der Wappenschild mit dem nach links gewendeten wachsenden Biber. — IV. beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: [† S.] VLRICI · .... Geviertet, das 1. u. 4. Quartier geschacht. — V. beschädigt, rund (29), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † SWEIKER · DE · SChABING. Ein Mauergiebel, besetzt mit einem Kreuze.

609. **1364 März 31.**

Hans bei dem Tor, Bürger zu Stayn, verkauft Abt Vlreich und dem Stifte zu Chotweig um 12 tl. Wiener dn. alle seine Rechte auf einen Hof zu Tÿmdorf[1] *bei dem Champp bei der Mühle Haynreich's des Mayr, ferner auf sieben Hofstätten mit ihren Zinsen und auf 5 ß. dn. Gülten auf Ueberlende, welche er alle von letzteren zu Burgrecht innehatte, und verspricht, nichts aus dem Hofe wegzunehmen und alles zurückzustellen, was aus demselben fortgekommen sein sollte. Der Hof war als* verstandenz phant *von dem Verkäufer mit seines Burgherrn Brief Aron dem Juden von Chrems verpfändet und wird vom Abte bei diesem wieder ausgelöst.*

Siegler: für Hans bei dem Tor siegeln (wand ich selber dizeit nicht aygens insygel gehabt han) Mennlein von Ybs, Stadtrichter zu Chrems (I.), Fridreich der Rûschlein von Wÿnne (II.) und Chûnrat in dem Chorhofe, Rathsherr zu Stayn (III.).

Datum: geben (1364) des nachsten suntags nach ôstern.

Orig. (A), Perg. rost- und feuchtfleckig. Deutsch. Drei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 33 (B).

I. beschädigt, rund (32), ungefärbt, IV A 2. Ein stehender Widder. Am Rv. ein Signet, undeutlich, rund (17), ungefärbt. — II. undeutlich, rund (23), ungefärbt, IV A 2. — III. beschädigt, rund (27), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: [† S.] ChVNRADI · ..... · DE · ChO .... Eine Pfeilspitze mit dem wachsenden Wolfe.

---

609. [1] Diendorf a. Kamp, G.-B. Langenlois.

610. **1364 April 16.**

Item Aron, filius Euerlini, publicavit feria tercia post Tiburcii et Valeriani XVII talenta debitorum super idem beneficium.

Vermerk im Urbare B S. 37.

Vgl. nr. 599.

611. **1364 Juli 4.**

Christein die Witwe nach Pilgreim dem Prawnstarffer und Nykla ihr Sohn verkaufen ihren Burgherren, Abt Vlreich und dem Convente zu Chotweig um 33 ℔. Wiener ₰. und um $17^1/_2$ ℔. Wiener ₰. 9 Mut Korn und 9 Mut Hafer an versessenem Zinse, welche schon beim Kaufe abgeschlagen wurden, ihren Hof zu Velabrunn und den grossen und kleinen Zehent auf demselben, von welchem sie den Käufern jährlich 8 ℔. Wiener ₰. an sand Jorgentag, 1 Mut Korn an sand Gilgentag und 1 Mut Hafer an sand Mychelstag zu zinsen hatten.

Siegler: für Christein seine Mutter siegelt (wan ich vorgenante Christein nicht aygens insigel gehabt han) Nykla der Prawnstorffer (I.), Lienhart der Prawnstorffer (II.) sein Bruder und Alber der Prawnstorffer sein Vetter (III.).

Datum: geben (1364) an sand Vlreychstag.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Deutsch. Drei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 44′f. (B).

I. beschädigt, rund (31), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: [†] S. NICOLAI · PRAVNSTA . . Zwei Strichbalken. — II. rund (32), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. LIENhARDI · D'. PRAVNSDORF. Wappenschild vgl. S. I. — III. beschädigt, sechseckig, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: S. ALWERTI · PRAVNSDORFARI. Wappenschild vgl. S. I.

612. **1364 Juli 12.**

Ruedel der Schyuer und Jacob, Vlreich und Hans die Schyuer verpfänden Kaerlein dem Grueber um 20 ℔. alter Wiener ₰. zwei Güter, welche in dem Hayhenpach zu Slêgelleiten gelegen sind, und reservieren sich das Recht, selbe jährlich in der Zeit von 14 Tagen vor bis 14 Tage nach Liechtmesse um 20 ℔. alter Wiener ₰. gangbarer Münze auszulösen.

Siegler: Rvedel der Schyuer (I.) und Jacob der Schyuer (II.), unter deren Siegel sich auch Vlreich Schyuer und Hans Schiuer binden (wann wir aygener insigel nicht enhaben).
Datum: geben an sand Margaretentag (1364).

Orig. (A), Perg. rostfleckig. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen.

I. beschädigt, rund (28), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. RVGGERI · SChIVERONI[S]. Getheilt, auf der Theilungslinie steht im oberen Felde ein rechts gewendeter Rabe, welcher im Schnabel einen Ring hält. Abb. bei Duellius, Exc., Tab. 14 nr. 320, Hanthaler, Rec. II, 249, u. Bucelin, Germ. III, Nobil. Austr., S. 206. — II. beschädigt, rund (28), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. IACOBI · SChIFER. Schild vgl. S. I, nur ist hier die gemeine Figur nach links gewendet.

613. **1364 November 1, Trübensee.**

Bischof Albert [II.][1] von Pazzaw überlässt dem Nycla von Teben, Michel dem Speiser und Härtlein des Screiber Sohne auf deren Lebenszeit den Bau seiner drei Weingärten in der Widem, welche bei dem Sulnpach zwischen Chrems und Stayn gelegen sind, um den halben Wein zur Lesezeit als Jahreszins.
Siegler: der Urkundenaussteller.
Datum: geben ze Trebense[2] an aller heiligen tag (1364).

Orig. (A), Perg. Deutsch. Siegel an einem Perg.-Streifen.

Siegel rund, roth auf Schüssel, IV A 2. Umschr.: † SECRET · ALBERTI · PAT. EPI. Abb. bei Duellius, Exc., Tab. 14 nr. 175.

614. **1364 December 21.**

Marigret die Ruspekchine, die Witwe nach Hadmar dem Ruspekchen, und Peter ihr Sohn verkaufen der Oblei auf dem Chötbeyg um 18 ℔. Wiener ₰. ihr freieigenes Gut im Schaiwrnpach,[1] *genannt* am Rewt[2] *in der Linharter*[3] *Pfarre sammt einer Gülte*

---

613. [1] Bischof Albert von Winkel zu Passau, 1364 Jänner 29 — † 1380 April (Eubel, Hierarchia 412). — [2] Trübensee, O.-G. Neu-Aigen, G.-B. Kirchberg a. Wagram.
614. [1] Scheibenbach, O.-G. Waasen, G.-B. Scheibbs. — [2] Reut Weiler bei Weichselbach, O.-G. Ritzengrub, G.-B. Mank. — [3] St. Leonhard am Forst, V. O. W. W.

von 10 ß. Wiener ₰., welche sie darauf gehabt haben, und der Vogtei.

Siegler: Peter der Ruspekch (I.), unter dessen Siegel sich Marigret seine Mutter bindet (wand ich aygens insigel nicht enhan), ihre ‚besunder vreûnt‘ Rueger (II.) und Walchûn (III.) die Weygselpekchen[4] von Ouenpach[5] und ihr Schwager Albrecht der Vriczenstôrffer (IV.).

Datum: geben (1364) an sand Tômanstag des heyligen zwelifpoten.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Vier Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 174′f. (B).

Keiblinger, Melk II/II, 184 reg.

I. rund (31), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. PETRI · RVSPECHONIS. Ein Schildlein. — II. rund (31), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: [† S.] RVEGERI · WEIGSELPECHONIS. Schild, Abb. bei Hanthaler, Rec. II, Tab. 48 nr. 4. Der Pergamentstreifen des Siegels stammt von einer zerschnittenen Urkunde derselben Urk.-Ausstellerin. — III. beschädigt, rund (30), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. BALCHVONI · WEIGSELPECH[ON]IS. Wappenschild vgl. S. II. — IV. rund (35), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † ALB'TI. FRIZESTORFER. Ein rechter Schrägbalken belegt mit einem Ringe, am Fusse ein Anker(?).

615. 1365 März 16, [Wien].

Herzog Rudolf [IV.] stellt für das neu errichtete Collegiatcapitel zu Allenheiligen in Wien den Stiftungsbrief aus.

Unter den Zeugen: abpt Ulreich von Chotweig.

Steyerer, Comm. pro hist. Alberti II, S. 502ff.

616. 1365 März 16, Wien.

Die Herzoge Rudolf [IV.], Albrecht [III.] und Leupold [III.] stellen für die Propstei zu Allenheiligen in der alten Pfarrkirche zu St. Stephan den Stiftungsbrief aus.

---

614. [4] Gross-Weichselbach, O.-G. Ritzengrub. Daselbst bestand ein Schloss, jetzt Ruine, als Sitz der gleichnamigen Familie. — [5] Ofenbach, O.-G. Schachau, G.-B. Scheibbs.

Unter den Zeugen: der apt[1] ze Chotwich.

Hormayr, Wien 1, V, 66 nr. 147.

617. **1365 März 16, Wien.**

Die Bischöfe Johann[1] von Gurk und Heinrich[2] von Lavant und Abt Clemens von den Schotten zu Wien beurkunden die Erhebung der Pfarrkirche zu St. Stephan in Wien zu einer Collegiatkirche.

Unter den Zeugen: Kottwicensis [abbas].[3]

Steyerer, Comm. pro hist. Alberti II, S. 488 ff.

618. **1365 April 24.**

Wolfhart der Waser und Christein seine Frau verkaufen Abt Vlreich und dem Convente zu Chotweig um 46 tl. Wiener dn. ihren freieigenen Hof zu Aerenperig in der Pirhinger Pfarre.

Siegler: Wolfhart der Waser (I.), sein Schwager Wernhart der Frêl von Prunn (II.), sein Schwager Stephan der Cherspech (III.), der Bruder seiner Frau, und die erbern Herren: Ott der Walder (IV.), Fridreich von Wald (V.), Pfarrer zu Olbersperig, und Hainreich von Atzenprukk (VI.).

Datum: geben (1365) an sand Jorgentag.

Orig. (A), Perg. rostfleckig. Deutsch. Von sechs Siegeln an Perg.-Streifen das dritte u. vierte abgefallen; Copie in Cod. C f. 97′f. (B).

Vgl. nr. 608.

I. rund, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. WOLFHARDI · WASERI. Abb. bei Duellius, Exc., Tab. 17 nr. 220. — II. beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: S. WERNHARDI · . . . LONIS. Abb. bei Duellius, Exc., Tab. 16 nr. 196. — V. beschädigt, spitzoval, ungefärbt, IV A 2 (nr. 608 S. III). — VI. beschädigt, rund (29), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. HEINRICI · DE · ACZENPRVCK. Wappenschild (nr. 608 S. VI).

---

616. [1] Abt Ulrich I.

617. [1] Johann von Toeckheim, 1364 März 6 — 1376 (Eubel, Hierarchia 281). — [2] Heinrich IV. Krappf 1363 März 24 — † 1387 November 29 aqua submersus (Eubel, Hierarchia 310). — [3] Abt Ulrich I.

619. **1365 Mai 4, St. Pölten.**

Propst Vlreich Veyrtager von Sant Pôlten, Christoff der Dechant und der Convent daselbst schliessen mit Abt Vlreich und dem Convente zu Chôtweig folgenden Zehenttausch ab: sie übergeben letzteren für das Siechenhaus zu Chôtweig ihren grossen und kleinen Zehent auf dem Hofe des Michel des Phendlein und dem des Wernhart des Mair und auf zwei Hofstätten zu Hûgling[1] *in der Pfarre Sant Pôlten, welche ein rechtes Eigen des Stiftes zu Chôtweig sind, und auf einer Hofstätte daselbst, welche ein Eigen des Losenstainer ist, welcher Zehent zu ihrer Kammer gehörte und welchen sie in Eigens Gewähr innehatten, und erhalten hiefür von letzteren den bisher zu demselben Siechenhause gehörigen Zehent in ihrer Pfarre bei der Stadt St. Pôlten.*

Siegler: Propst Vlreich (I.) und der Convent (II.) zu Sant Pôlten.

Datum: Geben ze Sant Pôlten an sand Florianstag (1365).

Orig. (A), Perg. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 208 (B).

Vgl. nr. 620.

I. spitzoval, ungefärbt, II B. Umschr.: S. VLRICI · PPTI. ECCE. SCI. YPOLITI. Abb. bei Duellius, Exc., Tab. 14 nr. 178. — II. spitzoval, ungefärbt, II B. Abb. bei Sava, Siegel d. Abteien, S. 45 Fig. 19.

620. **1365 Mai 4, Göttweig.**

Abt Ůlreich [I.], Dyepolt Prior und Wolfhart Cantor zu Chôtweig schliessen mit Propst Ůlreich und dem Convente des Stiftes zu Sand Pôlten folgenden Tauschvertrag ab: sie übergeben letzteren allen ihren grossen und kleinen Zehent bei der Stadt in der Sand Pôltner Pfarre, welcher in das Siechenhaus ihres Stiftes gehörte, und welchen Ůlreich in dem Hohenhaws zu Sand Pôlten an ihrer statt geerntet hat, und empfangen dafür deren grossen und kleinen Zehent zu Hûgling,[1] *welcher in deren Kammer gehörte und auf den Höfen des Michel des Phendlein*

---

619. [1] Ein eingegangener Ort zwischen Flinsdorf und Weidern bei St. Pölten (Blätter f. Landesk. v. N.-Oe. XVII, 367 f.).
620. [1] nr. 619 Anm. 1.

und dem des Wernhart des Mair und auf drei Hofstätten gelegen ist, welche der Sohn des Rûger innehat.

Siegler: Abt und Convent von Chôtweig.

Datum: Geben ze Chôtweig an sand Florianstag (1365).

Copie I im Cod. 173 d. k. k. Staatsarch. in Wien, 3′ nr. 6 (B). Deutsch; Copie II in Cod. 174 ebend., 118 nr. 192 (C).

Duellius, Exc. 40 nr. 6 (Siegelabb. auf Taf. 14 nr. 173); Lampel, Urk.-Buch d. Stiftes St. Pölten I, 622 nr. 505.

Vgl. nr. 619, zu welcher diese Urkunde die Gegenurk. ist und ergänzende Daten hinzufügt.

621. 1365 Mai 22.

Geysel, die Witwe nach Peter von Raegenfest, verkauft ihrem Bruder Ulreich von Welwich[1] *und Anna dessen Frau einen Besitz.*

Siegler: für die Urkundenausstellerin siegeln (wann wir aigens insigel nicht enhaben) Abt Ulreich [I.] zu Chotweig als Burgherr, der Ritter Herr Chunrat von Freûntshausen und Reinbot der Frel von Prunn.

Datum: geben (1365) an dem heiligen auffarttag.

Copie (B), unvollst., bei Duellius, Exc. 207 nr. 139, aus d. Orig. (Siegelabb. auf Taf. 14 nr. 180 u. 179). Deutsch.

Lampel, Urk.-Buch d. Stiftes St. Pölten I, 629 nr. 509.

622. 1365 Mai 22.

Jans, der Schwiegersohn des verstorbenen Herrn Herbart des Zechentner von Mûlwach,[1] *und Agnes seine Frau verkaufen ihrem Herrn, Abt Velreich dem Totzenpekchen und dem Convente zu Chotweig um 14 ℔. Wiener ₰. ihr Drittel an ihrem Hofe zu Mûlwach, welcher vormals Herbart dem Zechentner von Mûlwach gehört hatte und dessen Lehensherr der Abt von Chotweig ist, wie sie ihn in Grundrechts- und Burgrechtsgewähr innehatten. Falls die Käufer einen Schaden erleiden, verpflichtet*

621. [1] Wölbling, V. O. W. W.

622. [1] Mühlbach, V. U. M. B.

sich Jans zur Gefängnisstrafe solange, bis er den Schaden ersetzt hat. Der Kauf ist von Nicla von Weÿtra, Judenrichter und Rathsherr in Chrems, von Mathes dem Richter zu Fuert und von Rueger dem Stokchel und Johannes von Stayn, beide Rathsherrn in Chrems und Staÿn, gesprochen.

Siegler: für den Urkundenaussteller siegeln (wan ich egenanter Jans di zeit aÿgens insigels nicht gehabt han) Symon von Pyela, Richter zu Chrems (I.), und Nicla von Weÿtra (II.).

Datum: gebn (1365) an dem aufferttag.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 41 (B).

I. beschädigt, rund (30), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: [†] S. SIMON[IS] · . . . . Ein stehender Widder. Am Rv. das Signet, rund (15), ungefärbt, IV A 1. Ein stehender Widder. — II. rund (28), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: [†] S. NICHOLAI · DE · WEYTRA. Ein Balken, in welchem ein laufender leopardierter Löwe dargestellt ist. Am Rv. das Signet rund (12), ungefärbt, II A. Die Majuskel N, über demselben ein mit einem Kreuze besteckter Giebel.

623. **1365 Juli 2, Wien.**

Hainreich der Swab in der Schefstrazz zu Wienne setzt mit Zustimmung seines Bergmeisters Jacob's des Strozzêr, des Unterbergmeisters des Herzoges Rudolff [IV.], Abt Vlreich und dem Convente zu dem Chotweig für das von demselben um 11 ℔. Wiener ₰. von ihm gekaufte Drittel des Zehenthofes zu Mulbach seinen Weingarten in der Entgazzen zu Medlich[1] *zunächst dem Weingarten des Pfarrers von Lachsendorf,*[2] *von welchem dem Herzoge jährlich 4 Wiener ₰. zu Bergrecht und zu Vogtrecht zu zinsen sind, als Pfand, bis seine Tochter Elspet, die noch nicht vogtbar ist, vogtbar wird und auf alle ihre Rechte auf das verkaufte Drittel verzichtet.*

Siegler: Hainreich der Swab (I.), Herzog Rudolff [IV.] mit dem Bergrechtssiegel (II.), ‚daz der erber man her Albrecht der Schench, ze den zeiten obrister perchherr und kellermaister durch ůnser vleizziger gepet willen an den brief gehangen hat', Petrein von Slodmich, Amtmann der Herzogin Kathrein in der Schefstrazz zu Wienn (III.).

---

623. [1] Mödling, V. U. W. W. — [2] Maria-Lanzendorf, G.-B. Schwechat.

Datum: geben ze Wyenn (1365) des nasten mitichens vor sand Vlreichstag.

Orig. (A), Perg. rostfleckig. Deutsch. Drei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 41', 42 (B).

Quellen z. Gesch. Wiens 1, II, 279 nr. 2155 reg.; Keibliger, Melk 2, I, 539 reg.

Vgl. nr. 622.

I. beschädigt, rund (29), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: [†] S. hAIN-RICI · . . . . Am Rv. das Signet, undeutlich. — II. roth auf Schüssel, IV C. Abb. bei Sava, Siegel d. österr. Regenten, S. 122 Fig. 38. Am Rv. das Signet, undeutlich. III. beschädigt, rund (27), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: S. PЄTRI · VŌ. SLЄDΩ . . . Am Rv. das Signet, undeutl.

624. **1365 Juli 22.**

Die Brüder Jans, Weichart und Nikla von Toppel schliessen mit Abt Vlreich und dem Convente von Chotweig folgenden Tauschvertrag: sie übergeben ihnen ihr freieigenes ganzes Lehen zu Reychgreben[1] *in der Pirchinger Pfarre, welches Andrê der Gastekker zu einem jährlichen Zinse von 1 ℔. Wiener ₰. an sand Mychelstag innehat, sammt der Vogtei und der Gerichtsbarkeit und erhalten hiefür von ihnen deren Lehen zu Schawing.*[2]

Siegler: Hans (I.), Weichart (II.) und Nikla (III.) von Toppel.

Datum: geben (1365) an der heyligen frawn sand Maria Magdalenentag.

Orig. (A), Perg. rostfleckig. Deutsch. Drei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 97 (B).

I. beschädigt, rund (30), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: [† S. IOh]AN-NIS · D'. TOPЄL. Wappenschild, Abb. bei Hueber, Austr., Tab. 20 nr. 1. — II. beschädigt, sechseckig, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: [† S. W]ЄIChAR-DI · DЄ · T[OPЄL]. Abb. bei Hueber, Austr., Tab. 20 nr. 1. — III. beschädigt, rund (29), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. NICOLAI · . . . . Wappenschild vgl. S. I.

---

624. [1] Reichgruben, O.-G. Pyhra, G.-B. St. Pölten. — [2] Schaubing, O.-G. Karlstetten.

625. **1365 December 13.**

Christein, die Frau des Vlreich des Waysen von Mewerling,[1] *und Agnes die Frau des Fridreych des Payr von Arnstarff, beide Schwestertöchter des verstorbenen Meisters Gotfrid des Mawrer von Fůrt,*[a] *verzichten zu Gunsten ihres Schwagers Meister Phylipp des Moler von Furt*[a] *gegen 5 ℔. Wiener ₰. auf ihr Anrecht auf das Gut, sei es Erbgut oder Fahrhabe, welches ihre Muhme Anna demselben zugebracht, mit ihm erworben und nach ihrem Tode ihm hinterlassen hat.*

Siegler: für die Urkundenausstellerinnen siegeln (wand wir di zeit nicht aygner insygel gehabt haben) Abt V̊lreich von Chotweig (I.), Reinbot der Frêl von Prunn (II), Wernhart der Frêl von Průnn[a] (III.) und Mathes der Richter zu Fůrt (IV.).

Datum: geben (1365) an sand Luceintag.

Orig. (A), Perg. rostfleckig. Deutsch. Vier Siegel an Perg.-Streifen.

1. beschädigt, rund, grün auf Schüssel, IV A 2. Umschr.: .... [VL]RICI · .... (Secretsiegel). — II. rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 475 S. III). — III. beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 618 S. II). — IV. rund (24), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. ⅯATHIE · DE · FVERT.

626. **1365 December 18, Wien.**

Jans der Totzenpekch,[a] *Hofmeister der Herzogin Kathrein, und Anna seine Frau verkaufen mit Handen ihres Lehensherrn, des Herzogs Albrecht [III.], dem Cholmann von Mannswerd*[a1] *zu gesammter Hand um 230 ℔. 9 Wiener ₰. eine Gülte von je 4 Mut Korn und Hafer auf drei Höfen zu Lostorff, welche zu 6½ ℔. Wiener ₰. gerechnet sind, eine Gülte von 7 ℔. Wiener ₰. auf behaustem Gute und eine Gülte von 4 ℔. 46 Wiener ₰. auf Ueberlende daselbst, welche sie alle zu Lehen innehatten.*

---

625. [a] Es wechseln die Schreibweisen *Fůrt* und *Furt, Průnn* und *Prunn.*

[1] Meidling, O.-G. Paudorf, G.-B. Mautern.

626. [a] Es wechseln die Schreibweisen *Totzenpekch* und *Tötzenpekch, Mannswerd* und *Mannswêrde.*

[1] Mannswörth, G.-B. Schwechat.

Siegler: Jans der Tôtzenpekch (I.), Petrein der Prêwhafen (II.), der Bruder seiner Frau, Christan der Stayner (III.) und Jans bei den ‚minnernprůdern' zu Wienne (IV.).

Datum: geben ze Wienne (1365) an sant Luceintage.

Orig. (A), Perg. rostfleckig. Deutsch. Vier Siegel an Perg.-Streifen.

I. rund, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. IOhENNIS · DIC. DOCEBECH. Abb. bei Duellius, Exc., Tab. 15 nr. 194. — II. rund (28), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. PETRI · PREhAVEN. Ein Topf. — III. beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. ChR[IS]TANI · STAINARII. Zwei gedrückte Spitzen. — IV. beschädigt, sechseckig, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: [† S.] IOhANNIS · FILII · . . . . Ein Greif.

627. **1366 Jänner 8, Wien.**

Cholman von Mannswerde verschreibt mit Handen seines Lehensherrn, des Herzogs Albrecht [III.], seiner Frau Elsbet, der Tochter des verstorbenen Herrn Ortolff des Têtschan, eine Gülte von je 4 Mut Korn und Hafer auf drei Höfen zu Lostorff,[a] *welche zu 6½ ℔. Wiener ₰. gerechnet ist, ferner eine Gülte von 7 ℔. Wiener ₰. auf behaustem Gute und eine Gülte von 4 ℔. 46 Wiener ₰. auf Ueberlende daselbst, welche er von dem Herzoge zu Lehen innehat, als Morgengabe auf Lebenszeit. Diese Gülten hat er um 230 ℔. Wiener ₰. gekauft, welche ihm der Herzog bei der Auslösung der bei ihm verpfändeten Güter bezahlt hatte, welche die Morgengabe seiner Frau bildeten.*

Siegler: Cholman von Mannswerde (I.), Jans von Mannswerde sein Bruder (II.) und seine Oheime Alber der Wedel (III.) und Jans von Portz[1] (IV.).

Datum: geben ze Wienne (1366) an sant Erhartstage.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Deutsch. Von vier Siegeln an Perg.-Streifen das dritte abgefallen.

Vgl. nr. 626.

---

627. [a] Es wechseln die Schreibweisen *Lostorff* und *Lôstôrff*.

[1] Parz ein eingegangener Ort, war im G.-B. Schwechat gelegen. Jetzt bestehen noch die Parzmühle und das Schlossgebäude als Reste desselben (Bl. f. Landsk. v. N.-Oe. XVII, 362). Ein anderes jetzt eingegangenes Parz lag zwischen Trautmannsdorf und St. Margarethen am Moos, V. U. W. W. (Bl. f. Landesk. v. N.-Oe. XVI, 198 f.).

I. beschädigt, rund (32), ungefärbt, IV B 1. Umschr.: [†] S. ChOLMANNI · D'. MANSWER[D]. Der Kübelhelm en profil nach links gewendet dargestellt. Cimier: eine wachsende Mannesgestalt en face mit dem Schwerte in der rechten Hand. — II. beschädigt, rund (30), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: [† S.] IOhANNIS · DE · [MA]NSWIRD. Eine wachsende Mannesgestalt mit dem Schwerte in der rechten Hand. — IV. beschädigt, rund (27), ungefärbt, IV B 1. Umschr.: [†] S. IOhANNES · DE · PAR[Z]. Der Kübelhelm ist en profil nach links gewendet dargestellt. Cimier: der Rumpf eines Mannes mit einem Hute auf dem Haupte.

628. **1366 Jänner 20, Wien.**

Herzog Albrecht [III.] bestätigt die Verschreibung von Gülten zu Loosdorf als Morgengabe seitens des Colomann von Mannswörth an dessen Frau Elisabeth.

Orig. (A), Perg. Siegel an einem Perg.-Streifen.

Unter der Datumszeile ist in der rechten Ecke von gleicher H. und Tinte vermerkt: *magister curie de Ried.* — Vgl. nr. 626 u. 627.

Wir Albrecht von gots gnaden herczog ze Österreich, ze Steyr, ze Kêrnden und ze Krayn, graf ze Tyrol etc. tůn kund, daz unser getrewr Kolman von Manswerd die erbern Elspeten, Ortolfs des Têtschans tochter selig, sein eliche wirtin auf das uberlent ze Lostorff, giltet vier phunt und sechs und vierczig phenning Wienner munzze, auf behaustem gůt daselbs siben phunt phenning und auf vier mutt chorns und vier mutt habern ierliches dienstes, das alles von uns ze lehen ist, umb zway hundert und dreizzig phunt Wienner phenning fur ir morgengab mit unser hant gunst und gůtem willen geweiset und gefůgt hat also, daz si die innehaben und niezzen soll als morgengab lehens und landesrecht ist mit urkund dicz briefs. Geben ze Wienn an eritag vor sand Agnesentag nach Krists geburd drewzehen hundert jar und darnach in dem sechs und sechczigisten jare.

S. d. Herzogs Albrecht III. roth auf Schüssel. Abb. bei Sava, Siegel der österr. Regenten (Sep.-Abdr.), S. 124 Fig. 42.

629. **1366 Februar 2.**

Růger der Weygselpekche von Ovenpach gibt dem Manne seiner Tochter Anna Jans, dem Sohne Hainreichs auf dem

Schachen,[1] *als Heimsteuer von seinem getheilten Eigen eine Hofstätte auf dem Schåchen*[1] *bei Ouenpach*[2] *in der Råpprechtshouêr Pfarre, auf welcher Wolfhart sesshaft ist. Das Eigenthumsrecht über dieselbe gibt er jedoch zu seinem Seelenheile der Kapelle zum heil. Aegidius zu Peylstaen*[3] *auf, von welcher sie dieselben gegen einen Jahreszins von ½ ℔. Wachs an sand Michelstag auf sand Gyligenaltar zu Peylstaen zu Burgrecht innehaben sollen.*

Siegler: Råger der Weÿgselpekche (I.), der erber Ôtakcher der Wolfstaen[4] (II.), Burggraf zu Peylstaen,[3] und sein Vetter Ôrtolf der Weygselpekch (III.).

Datum: geben (1366) an unser vrawentag ze der liechtmess.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig u. durchlöchert. Deutsch. Von drei Siegeln an Perg.-Streifen das dritte abgefallen; Copie in Cod. C f. 162 (B).

I. rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 614 S. II). — II. beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2. Ueber einem Felsen ein wachsender links gewendeter Wolf.

630. **1366 Februar 22, St. Pölten.**

Haydenreich der Hagnawer und Kathrey dessen Frau schliessen mit Propst Vlreich dem Veyrtager und dem Convente zu Sand Pôlten einen Besitztausch ab: sie übergeben ihnen ihren Hof zu Schowhing[1] *in der Piricher Pfarre und Gülten daselbst im Betrage von 3 ℔. 5 ß. 9 ₰., welches sie alles von Bischof Albrecht [II.] von Pazzowe zu Lehen hatten, und erhalten von ihnen dafür deren freieigenen Hof zu Drestorf,*[2] *welchen dieselben von Chol von Seldenhofen und Elspet dessen Frau gekauft haben, sowie 2 ℔. 27 ₰. Gülten auf behausten Gütern und auf Ueberlende zu Drestorf*[2] *mit Ausnahme des Besitzes, welchen das Stift Sand Pôlten von altersher dort hatte, und der Vogtei und Gülten auf dem Besitze des Abtes [Ulrich I.] von Chôtweig daselbst.*

---

629. [1] Schachau, O.-G. Scheibbs. — [2] Ofenbach (nr. 614 Anm. 5). — [3] Peilenstein am Forst nächst dem Zusammenflusse der Mank und der Melk, V. O. W. W. Die ehemalige Burg daselbst ist jetzt eine Ruine. — [4] Wolfstein, nicht die Burg südlich v. Aggsbach, sondern die gleichnamige Burg, jetzt Ruine, bei Neuhaus, Pfarre St. Martin im Mühlkreise, O.-Oe.

630. [1] Schauching, O.-G. Pyhra, G.-B. St. Pölten. — [2] Trasdorf, G.-B. Atzenbrugg.

Siegler: Haydenreich der Hagnawer, sein Bruder Seyfrît der Hagnawer, sein Oheim Albrecht der Newnhofer, sein Schwager Sweikker der Schouhinger, der Bruder seiner Frau.

Datum: Geben datz Sand Pôlten (1366) an dem ersten sunntag in der vasten.

Copie I in Cod. 173 d. k. k. Staatsarch. in Wien, 62′ nr. 99 (B). Deutsch; Copie II in Cod. 175 ebend., 294 nr. 286 (C).

Duellius, Exc., 57 nr. 69 (Ausz. aus B); Lampel, Urk.-Buch d. Stiftes St. Pölten I, 655 nr. 529.

Vgl. nr. 607.

631. **1366 März 15.**

Ott der Rukchendorfer verkauft dem Bruder Gotfrid zu Gempnikch und dessen Convente mit Handen seines Burgherrn des Abtes Vlreich von Chotwig 52 Joch Aecker in dem Haeueld[1] *zwischen Rukchendorf und Stynchenprunn* an ainer furich bei aynander, *welche er laut einer vom Stifte zu Chotwig ausgestellten Urkunde, die er den Käufern übergibt, von diesen gegen einen Jahreszins von 12 ₰. an sand Mychelstag an den Göttweiger Amtmann zu Natprechtstorf zu Burgrecht innehatte.*

Siegler: Ott der Rukchendorfer, Reynbot der Frael und Marichart der Hawsler.

Datum: Geben (1366) des sunntags ze mittervasten.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Von drei Siegeln an Perg.-Streifen das 2. u. 3. abgefallen, beim ersten ist das Siegelbild herausgebrochen; Copie in Cod. C f. 57 (B).

Vgl. nr. 568.

632. **1366 April 1, Wien.**

Jans der Hirnprech verkauft mit Handen des Bürgermeisters und des Rathes der Stadt Wienne um 100 ℔. ₰. Fridreich dem Wirt in dem Chôtweiger Hofe zu Wienne und Gebhart von Aschpach, beide Pfleger der Bruderschaft auf dem neuen Karner des Friedhofes der Domkirche zu Allenheiligen in

---

631. [1] Das jetzige Ried ‚Heufelder‘ zwischen Roggendorf und Ober-Stinkenbrunn.

Wienne, und derselben Bruderschaft Schreiber daselbst, zwo chraem unter den Wentchraemen ze Wienne an einem tail zenêchst Jacobs chram des Grillinger und an dem andern tail zenêchst Michels chram des Chramer.

Siegler: Jans der Hirnprech, die Stadt Wienne mit dem Grundsiegel und Herr Jans an dem Chienmarcht, Bürger zu Wienne.

Datum: geben ze Wienne des mittichen in der marterwochen (1366).

Orig. (A), im Arch. d. Stadt Wien (nr. 664). Deutsch. Drei Siegel an Perg.-Streifen.

Quellen z. Gesch. Wiens 2, I, 158 nr. 664 reg.; Mitth. d. Alterth.-Vereines XI, 218 nr. 6 reg.

633. **1366 Mai 28, Avignon.**

Der Cardinalpriester Egidius vom Titel des heil. Martin in Montibus fordert, da er von Papst Urban V. in dem Processe zwischen den Herzogen von Oesterreich mit dem Bischofe von Passau wegen der subrepticie *erfolgten Erhebung der Pfarre zu St. Stephan in Wien zur Collegiatkirche als Richter bestellt wurde, durch ein Notariatsinstrument des Notars Marcus Potter aus der Diöcese Muro unter anderen den Abt von Göttweig auf, die Herzoge von Oesterreich und den derzeitigen Propst an dieser Kirche Johann Mayrhofer vor sein Gericht nach Avignon zu citieren.*

Mon. boica XXX, II, 270 nr. 487.

634. **1366 Juli 2.**

Heinraich von Velben, Marschall der Kirche zu Salzburch, stellt seinen Schwägern den Herren Jörg, Peter und Willhalm den Brüdern von Walldekk seinen Vetter Herrn Ůlreich von Velben, Ewerhart den Halobrukker, Lâurencz den Slunt, Oswald den Schônnstain und Pântlein den Swaben von Chicepûhel als Bürgen für 200 ℔. Münicher ₰., à zu 2 Haller ₰. gerechnet, oder für 20 ℔. ₰. Gülten, je 1 ℔. ₰. Gülten zu 10 ℔. ₰. gerechnet, welche er seiner Frau Dorothea, deren Schwester, als

Widerlage ihrer Mitgift inner Jahresfrist in barer Münze oder in Gülten auf richtigem *Urbare zu geben versprochen hat.*

Siegler: Heinraich von Velben.

Datum: keben an der heiligen marterertag Processi und Martiniani (1366).

Orig. (A), Perg. Deutsch. Siegel an einem Perg.-Streifen.

Siegel rund, ungefärbt, IV C (nr. 542 S.).

635. **1367 Februar 17.**

Dieppolt der Svnthaim[a] *beurkundet, dass er mit seinem Bruder Hårtlein dem Svnthaim das ihnen nach ihren Eltern angefallene Erbe und die Fahrhabe getheilt und dass ihm sein Bruder den dabei schuldig gebliebenen Betrag am festgesetzten Termine bezahlt hat, weshalb er jeden Anspruch auf dessen Erbtheil ausser den des gemeinen Erbrechtes aufgibt.*

Siegler: Dieppolt der Svnthaim (I.), seine Oheime Hertneyd (II.) und Weczlein (III.) die Schikchen und Vlreich von Rorbach (IV.), Vogt zu Hage, welche seine Redner und Sprechleute gewesen sind.

Datum: geben (1367) dez nahsten mittichen n[ach][b] sand Valtteinstag, der da ist nach unser frawntag zder liechtmezz.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Deutsch. Vier Siegel an Perg.-Streifen.

I. rund (26), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. DIEPOLDI · SVNT-HAIM. Das Haupt, in demselben drei Sterne in horizontaler Reihe. — II. rund (29), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. HARTNEID · S[C]HIKCH. Drei horizontal sich windende Schlangen. — III. beschädigt, rund (24), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: [† S.] WETZEL · SCICHK. Vgl. S. II. — IV. rund (25), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. VLRICI · DE · RARBACH. In drei Reihen der Quere nach gespitzt.

636. **1367 Februar 24.**

Herman der Schierawz[a] *von Nider-Fuchaw*[1] *verkauft mit Handen seines Bergherrn, Mathes des Watenstainer von Mewer-*

---

635. [a] Es wechseln die Schreibweisen *Svnthaim* und *Sünthaim.* — [b] Durch ein Loch zerstört.

636. [a] Es wechseln die Schreibweisen *Schierawz* und *Schierauz.*

[1] Tiefen-Fucha, G.-B. Mautern.

ling[2] *Rueger dem Vorsprechen von Newnbürch um 10 ℔. Wiener ₰. seinen Weingarten im Ausmasse eines halben Joches, welcher* leit in der Chlebdorf[3] und haizt der Tůchlêr zenachst Otleins Ôrtolfs sun weingarten und stôzt mit aym ôrt an des Venken weingarten, der do haizt der Gokkendorfer, *von welchem dem Bergherrn jährlich 1/2 Eimer Wein zur Lesezeit zu zinsen ist.* Und sint auch di vorgenanten phenning Haetschlein dem juden all gevallen von deswegen, daz mich mein hawsvraẘ, vraẘ Anna, der got genad, in demselben gelt lazzen hat gen dem vorgenanten juden, und ist daz geschehen mit gesampter hant, wand wir den vorgenanten weingarten nicht lenger versparn mochten vor dem juden gelt.

Siegler: für Herman den Schieraus,[a] *welcher kein eigenes Siegel hat, siegelt* sein Bergherr Mathes der Watenstainer (I.), welcher des Weingartens Stifter und Störer ist, und Marichart der Pochsendorffer von Meẘrling (II.).

Datum: geben (1367) an sand Mathietag des heyligen zwelfpoten.

Orig. (A), Perg. rostfleckig. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen.

I. rund (29), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. MATHES · BATEN-STEINER, die zwei letzten Buchstaben sind im Siegelfelde über dem Wappenschilde angebracht. Zwei schräggekreuzte aufgerichtete Ruder. — II. beschädigt, rund (30), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. MARCHARD[I · . . . .] SENDORFER. Zwei schräggekreuzte aufgerichtete Ruder.

637. 1367 April 24.

Benannte Spruchleute entscheiden einen Erbstreit nach dem Tode des Konrad des Velber zwischen dessen Witwe Dorothea und deren Schwager Ulrich dem Velber.

Orig. (A), Perg. rostfleckig. Vier Siegel an Perg.-Streifen.

Ich Jans von Goldekk, ich Lyenhart von dem Tůrn, ich Ulreich der Chalhochsperger und ich Seibott der Nůstorffer bechennen offenleich mit dem brief und tůn chůnd allen den, di in ansehent oder horent lesen, das wir nach fleizziger pett frawn Torothen, Chůnrad des Velber witib salligen, Jôrigen des

636. [2] Meidling, O.G. Pandorf. — [3] nr. 5 Anm. 2.

Polhaimer irs prûder, Wolfgangs des Polhaymer irs vettern und Ruegers des Starichenberger an ainem tayl und hern Ulreichs des Velber an dem andern tayl von seins prûder chind wegen Chûnrats saeligen und auch von der vorgnanten vrawn Torothen heyrat gût und widerlegung wegen, und sind di taiding nach ir paider fleizzigen pet und mit irem guetleichen willen geschehen. Des ersten hat her Ulreich der Velber di vorgnanten frawn Torothen von seins prûder chind wegen gar und gaentzleich gericht und gewert irs heiratgûts und ir widerlegung, daz si hintz im noch hintz iren chinden nichtes mer ze sprechen sol haben fûrpas. Auch haben wir getaydingt, daz her Ulreich der Velber der chind hab inne schol haben, als in deu ir vater saeliger lazzen hat, und sol das gelt davon gelten, daz in ir vater hat lazzen ze gelten und wann das vergollten wirt, so schol er in ir hab fûrschiezzen oder anlegen nach sein trewn, so er pest mag. Auch haben wir taydingt, das di frawe ireu chind sol innehaben und behalten mit allen sachen fûmf iar, und sol ir her Ulreich der Velber all jar geben von der chind hab ze sant Michelstag zehen pfunt Wienner pfenning von deswegen, das si di chind sol innehaben und sol di besorigen. Auch haben wir taidingt di vergangen nûtz von dem vergangen jare, wie oder swa si di ingenomen hat oder swa di noch ligent. Diselben nûtz schullen der frawn beleiben und haben auch taydingt, ob di vrawe nicht mer berayter phenning hiet ingenomen, denn di raytung pracht hat, di hundert pfunt und ains und sibentzig pfunt Wienner phennig und sechtzig Wienner, di si und her Ulreich mit einander tan habent, was sich des her Ulreich der Velber erfure in ainem jar, da sol den chinden noch abgen an dem gelt gein der frawn. Auch haben wir mer getaydingt, das alleu varenteu hab der frawn beleiben sol an alayn di stûten, di schullen der chind sein, besûnder der vrawn schullen zwen voln sein, di benant sint. Auch sprechen wir, was zû der vest ze Chapprûnn gehôrt, das daz da beleiben sol von armbrosten, von pheyln oder von welherlay daz sei, das vor pei dem haus ist gewesen angevâr. Und daz das alles staet und unczeprochen beleib, daruber ze ainem urchûnd der warhait geben wir in den brief versigelten mit unser obgenanter Hansens von Goldekk, Lienharts von dem Tûrn, Ulreichs des Chalhochsperger und Seibots des Nûstorffer anhangunden insigeln uns und

unsern erben an schaden. Der prief ist geben an sant Jŏrigentag, do man zalt von Christi gepůrt dreuzehen hundert jare und darnach in dem siben und sechstzigisten jare.

I. S. d. Hans v. Goldegg rund, ungefärbt, IV B 1. Umschr.: † S. IOhANIS · DE · GOLDEK (nr. 529, S.). — II. S. d. Leonhard v. Thurm beschädigt, rund, ungefärbt, IV B 1. Umschr.: [† S. L]EONh[AR]DI · DE · TVRR[I] (nr. 583 S. II). — III. S. d. Ulrich des Chalhochsberger beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2. Umschrift undeutl. Eine Kapelle. — IV. S. d. Siboto v. Nussdorf beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: [† S. S]E[I-B]OT · NVSDORF[E]R. Das steigende Einhorn. Abb. bei Hanthaler, Rec. II, Tab. 38 nr. 24.

638. **1367 April 24.**

Fridreich der Oberndorffer von Chrusteten,[a] *Elzbet seine Frau und Irnfrid der Sohn Artolfs von Chrutsteten und Kathrei seine Frau verkaufen mit Handen ihres Bergherrn Dytmar*[a] *des Rŏrer und seines Unterbergherrn Syghart's von Holnbůrch, welcher an dessen statt Stifter und Störer ist, Rueger dem Vorsprechen von Newnbůrch um 10 tl. Wiener dn. ihren Weingarten im Ausmasse eines Joches in der Nidern Chledorf,*[1] und leit zenaechst Jacobs des Ŏrholn weingarten von Chrustĕten und stŏzt mit aym art auf di Tunaw, *von welchem dem Bergherrn Dÿtmar dem Rŏrer jährlich 1 Eimer Wein in der Lesezeit zu Bergrecht zu zinsen ist.*

Siegler: der Bergherr Dÿtmar der Rŏrer (I.) und Mert der Trell von Ekchendorf[2] (II.).

Datum: geben (1367) an sand Jorgentag.

Orig. (A), Perg. rostfleckig. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen.

I. rund (25), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. DIETMARI · DE · ROER. Mit zwei Zinnen und zwei Scharten gespalten. — II. rund, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. MARTINI · TERL. Ein aufrechter Streitkolben (nr. 597 S. IV). Am Rv. das Signet rund (10), ungefärbt, I A. Umschr.: MEIN · LIEB. Im Siegelfelde: N.

---

638. [a] Es wechseln die Schreibweisen *Dytmar* und *Dÿtmar*, *Chrusteten* und *Chrustĕten.*

[1] nr. 5 Anm. 2. — [2] Eggendorf, O.-G. Höbenbach, G.-B. Mautern.

639. **1367 Mai 11, Ebersberg.**

Abt Stephan und der Convent von Ebersberg schliessen mit Abt Ulrich und dem Convente von Göttweig einen Verbrüderungsvertrag.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Zwei Siegel an Perg.-Streifen.

Nos Stephanus dei gracia abbas totusque conventus monasterii sancti Sebastiani in Ebersperch profitemur et constare volumus presentium inspectoribus universis, quod licet secundum apostolum unum corpus in caritate Christi et ad invicem membra simus et ob hoc tamquam ipsius corporis organa nos teneamur sincere caritatis vinculo mutuo confovere, familiaritatis tamen longeve contracta amicicia et plurima caritatis ab ecclesia et fratribus sancte Marie semper virginis in Côttwico obsequia nobis et ecclesie nostre de liberalitatis eorum gracia exhibita reverendum in Christo patrem et dominum nostrum, dominum Vlricum venerabilem abbatem et conventum ipsius ecclesie sancte Marie in Côttwico et nos utrobique allexerunt, quod specialis ac plene confraternitatis unione inter nos et ecclesiam nostram et eos ac ecclesiam eorum perpetuo durature nos eis et ipsi nobis obligari volumus inviolabiliter et astringi, ut eo inter nos et ipsos maiora dilectionis devocionis et amicicie federa innoventur. Quapropter deliberacione diligenti prehabita unanimi voto et consensu statuimus et omni devocionis studio confirmamus, ut omnes fratres ipsius monasterii sancte Marie in Côttwico, quandocunque et quocienscunque cum literis obediencie suorum prelatorum destinati ad nostrum monasterium pervenerint, ibidem a nobis et a nostris successoribus tamquam nostri confratres nutricii vel indigne benigne colligantur et benignius pertractentur nobiscum, quamdiu per obedienciam manere voluerint aut permissi fuerint domino servituri, plenam habeant percepcionem prebende in omnibus et singulis solaciis generalibus specialibus et particularibus, quemadmodum fratres nostri sic eciam, ut omnium fratrum premissorum, quorum apud nos obitus innotuerit, tamquam ex nobis decedencium habeatur memoria in consuetis pulsacionibus et officiis defunctorum hoc adiecto, quod pro defuncti salute prebenda unius fratris illa die pauperibus largiatur. Hiis omnibus sic astringi volumus, ut simile nobis fiat caritatis obsequium in sancte Marie ecclesia

memorata. In cuius statuti et confirmacionis evidenciam presens instrumentum sigillorum nostri videlicet abbatis et conventus predicti testimonio communiri fecimus in robur perpetue firmitatis. Datum et actum in Ebersperch in nostro monasterio anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo septimo in die sancti Gangolfi martis.[a]

I. S. d. Abtes Stefan v. Ebersberg beschädigt, spitzoval, ungefärbt, III A 2 b. Umschr.: S. STЄPhA[ПI · . . . .] IП · ЄBЄRSP'Ch. Der Abt ist sitzend im Ornate mit der Mithra auf dem Haupte dargestellt, in der rechten Hand das Pastorale, in der linken ein Buch haltend. — II. S. d. Conv. v. Ebersberg beschädigt, rund, ungefärbt, II B. Umschr.: † S. SCI · S[ЄBA]STIANI · IN · . . . . . ЄBC[H]. Der heil. Sebastian.

640. 1367 Mai 12.

Chvnrad der Siernker verkauft dem erbern Manne Haynreich dem Öder von Nydernevndorf[1] *und dessen Frau Gatrer um 40 ℔. Wiener ₰. seinen grossen und kleinen Zehent zu Feld und zu Dorf in der Glokniczer Pfarre, welchen er von dem Herzoge Albrecht [III.] zu Lehen hatte.*

Siegel: Chvnrad der Siernker (I.), Rvdolf der Seisnagel (II.) und Michel von Teis (III.).

Datum: geben (1367) an sand Pangrezentag des martirer.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Drei Siegel an Perg.-Streifen.

I. beschädigt, rund (31), ungefärbt, IV A 2. Umschr. undeutlich. Zwei Stierhörner. — II. rund (28), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. RVDOLFI · SЄZПAGIL. Ein Mühlrad. — III. rund (29), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. MIChAhЄLIS · DЄ · TЄIS. Eine mit der Schneide aufwärts gewendete Hacke.

641. 1367 Juni 15.

Abt Ulrich I. von Göttweig bestätigt die Stiftung einer ewigen Messe und eines Caplans an der Pfarrkirche zu Gross.

Orig. (A), Perg. rostfleckig. Von zwei Siegeln an Perg.-Streifen das erste abgefallen.

---

639. [a] A. satt *martyris.*

640. [1] Nieder-Nonndorf, G.-B. Zwettl.

Wir Vlreich von gotes genaden abt und der gantz convent unser vrawn gotzhaws ze Chotweig sand Benedicten orden Pazzawer pisthum vergehen offenbar mit dem gegenwůrtigen brief, daz unser lieber in got her Stephan pfarrer sand Veyts chirchen ze Grôzz unserr lehenschaft zu uns chomen ist und uns von sein selbes wegen und auch von der erbern herren wegen hern Hadmars von Sunnberch, hern Hartliebs von Winchel[1] von der Tunaw, hern Danchquarts di zeit tenchent und pharrer ze Rauoltspach,[2] hern Nyclas pfarrer ze Obern Holebrunn und von ander ir mitbrůder wegen ir bruderschaft uns gepeten hat, daz wir unsern willen und gunst dortzů geben, daz sew ain ewige messe und ain ewigen chapplan stiften in unser vorgenanten sand Veyts chirchen ze Grôzz, di unser und unsers gotzhaws lehenschaft ist, und do haben wir unsern willen und gunst also zů geben, daz sew ain ewige messe und ayn ewigen chapplan stiften sullen mit viertzehen phunt ewiges gelts auf des heyligen chreutzes und sand Johanns gotestauffer alter, und sol darauf ein chapplan alle wochen fumf messe sprechen alle morgen, wann mon den tag von erst erchennet, wann ain werichtag ist. Wann aber ain veyertag ist, so sol er di messe sprechen unter dem ampt, daz mon singet nach eines pfarrer willen, und sol auch als oft ze chirchen sein gegenwůrtig, als oft und mon singet, ez sei tagtzeit messe vigily oder swie di genant sint. Ez sol auch ain chapplan sich dhainer pferrleichen rechten nicht underziechen von dhainerlay wegen weder vil noch wenich. Ez schol auch von messe frumen noch von dhainerlay wegen chain gelt von den pfarrlewten nicht innemen. Wer aber, daz ym yemant der pfarrlewt von gnaden icht schueff fůrbaz, daz sol halbez des pfarrer sein zu der pfarr und halbez eines chapplans und sol daz nach rat dem alter zů nutz anlegen. Schueff aber yemant icht zu dem alter, der in der pfarr nicht gesezzen wêr, daz sol dem alter alain gevallen und nicht dem pharrer. Ez sol auch ain chapplan besunderleich piten umb alle die, di in der brůderschaft sint, und umb alle, di des alters stifter und fuedrer gewesen sint, und auch umb lebentig und umb tôd in der heyligen christenhait. Ez sol auch ayn chapplan zů der brůderschaft chomen als oft, als ein ander brůder in der brůderschaft. Wêr aber, daz ain

---

641. [1] Winkl, Bez. Kirchberg a. Wagram. — [2] Unter-Ravelsbach, V.U.M.B.

chapplan daz uberfür, daz an dem brief geschriben stet, und des in ain pfarrer mit güter chuntschaft geweisen mocht, so schol in ain pfarrer dorumb ze red setzen, so schol ain chapplan dem pfarrer seinen schaden ablegen nach zwaîr erbern priester rat. Taet er des nicht, so ist er als oft und er dowider getan hat, sand Veyt zu seinem liecht aines phunt wachs vervallen und dem pfarrer seins schadens. Ez sol auch ain pfarrer ainen chappelan bey den vorgeschriben rechten lazzen beleiben und in nindert doran irren weder vil noch wenich. Taet er des nicht, so sol er ainem chapplan seinen schaden ablegen nach zwaŷr erbern priester rat und sand Veyt ayn phunt wachs geben zu dem liecht als oft, und er dowider tût. Ez sol auch ain pfarrer den vorgenanten alter leichen, als oft der mit recht ledig wîrt, aber nur alain ainem geweichten priester, der dhain ander phrûnt noch beratnusse nicht hab und niemant ander, und sol daz tûn in den nachsten vîrtzehen tagen, und im des chappelans tôd chunt wîrt, und sol ain chapplan all zeit den alter selber verwesen und dobey beleiben, ez wer denn, daz in der gots gewalt irret und niemant ander. Wêr aber, daz ain pfarrer dowider taet, daz vor an dem prief geschriben ist, so hat er di lehenschaft zu sein ains taegen verbaricht und schol dann di lehenschaft an uns oder an unser nachchomen gevallen an alle widerred und schullen di leichen in den vorgeschriben rechten und nicht anders und sol auch di lehenschaft nach desselben pfarrer taegen, der si verbaricht hat, in den vorgeschriben rechten an sein nachchomen pfarrer wider chomen und sullen di den vorgenanten alter leichen an alle ŷrrung, ez wer denn, daz si ez verbarichten, als vor geschriben stet an dem brief. Und daz di sache und di wandlung furbaz also stêt und unczerbrochen beleib, daruber geben wîr den prief versygelten, wîr abt Vlreich unser vrawn gotzhaws ze Chotweig mit unserm anhangundem insygel und wîr der gantz convent doselbes mit unserm anhangundem insygel. Der prief ist geben nach Christi gepûrd uber drewtzehen hundert iar darnach in dem syben und sechtzigisten iar an sand Veytstag.

II. S. d. Conv. v. Göttweig spitzoval, ungefärbt, II B. Abb. bei Sava, Siegel d. Abteien, S. 32 Fig. 8.

642. **1367 Juni 21.**

Ött der Chôczdarffer und Agnes seine Frau verkaufen der Kirche zu unserer Frau in Ramsaw und der Gemeinde um 52 ℔. Wiener ₰. ihren freieigenen Hof an der Hintterleiten,[1] welchen zur Zeit Huenreich der Maír und Leûtêl Gap innehaben, und eine Hofstätte an dem Ôrtthof[2] in der Hainuelder Pfarre, welche zur Zeit Stepphan der Veirtag innehat, von welchen jährlich 30 Käse zu Pfingsten à im Werte von 8 Wiener ₰. oder 1 ℔. Wiener ₰. und ausserdem 6 ß. Wiener ₰. an sand Michahelztag zu zinsen sind.[3]

Siegler: Ött der Chôczdarffer (I.), sein Schwager Chůenratt der Můerstetter (II.), Jôrig der Můerstetter (III.) und Herlieb der Muerstetter (IV.).

Datum: gegeben (1367) dez nachsten måntagez nach gotzleichnåmztad.[a]

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Deutsch. Vier Siegel an Perg.-Streifen.

I. beschädigt, rund, ungefärbt, IV B 1. Der Kübelhelm en face. Cimier: ein Gestänge. — II. beschädigt, rund (29), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. . . . NRADI · MVERSTEDER. Ein rechter Schrägbalken. — III. rund (26), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. GEORIVS · MVRSTETER. Ein linker Schrägbalken. — IV. beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: · . . . . B. MVRSTETER. Ein linker Schrägbalken.

643. **1367 September 15, Vichtenstein.**

Bischof Albert [III.] von Passau bestätigt die Stiftung eines ewigen Altares zu Ehren des heil. Kreuzes und des heil. Johannes des Täufers in der Pfarrkirche zum heil. Veit zu Gross seitens des Pfarrers Stephan und anderer Mitglieder der Bruderschaft daselbst, zu welcher auch der Abt [Ulrich I.] und der Convent von Göttweig ihre Zustimmung gegeben haben, sowie die

---

642. [a] A statt *tag*.

[1] Hinterleithen E.-H., Rotte Eck, O.-G. Hainfeld, V. O. W. W. — [2] Ortbauer E.-H., Rotte Durlas, O.-G. Rohrbach a. d. Gölsen. Jetzt gehört es zur Pfarre Rohrbach, welche erst Ende des XVIII. Jahrhunderts errichtet wurde. — [3] Durch den Rückvermerk von einer H. des XV. Jahrhunderts: *Orthoff servit IIII ß. minus X ₰., Hepawr servit X ß. X ₰. an der Hinterleutten,* werden die Zinse genauer specificiert.

Dotation sammt den in der Stiftungsurkunde enthaltenen Bestimmungen. Die Anstellung eines Priesters auf dieses Beneficium erfolgt seitens des jeweiligen Pfarrers zu Grozz, welcher den Candidaten dem Bischofe von Passau canonisch zu präsentieren hat.

Siegler: Bischof Albert von Passau.

Datum [in][a] castro nostro Vichtenstain dicte nostre diocesis in crastino exaltacionis sancte crucis (1367).

Orig. (A), Perg. Lat. Siegel an einem Perg.-Streifen.

Vgl. nr. 641.

Siegel beschädigt, spitzoval, ungefärbt, III A 2 b. Abb. bei Hanthaler, Rec. I, Tab. 4 nr. 9.

644. **1367 September 24, Wien.**

Herzog Albrecht III. bestätigt den Besitztausch zwischen dem Stifte Göttweig und Hanns von Wildegg.

Copie I in Cod. C f. 127 (B); Copie II ebend. f. 287′ (C).

Wir Albrecht von gotes gnaden herczog ze Oͦsterreich, ze Steir, ze Kernden und ze Krain, graf ze Tyrol etc. tuen kund, wann unser getrewer Hanns der Wildegker den hof im Hallpach und was dortzu gehoͦrt, das alles auf sechs phunt phening[a] gelts Wienner phenning gescho͡eczt ist und das von uns zu lehen was, den erbern und geistleichen dem abbt und dem convent zu Goͦttwey zu iren und irs goczhaus hannden verkaufft hat, und hat dafuͦr von uns seins rechten aigens ze lehen[1] enphangen den Reichenhoff[2] und den Wogpach[3] und in dem Pawngraben[4] und auf dem Rewt,[5] das auch auf sechs phunt gelts Wienner phenning gescho͡eczt ist, haben wir durch got

---

643. [a] ergänzt.

644. [a] getilgt.

[1] Lichnowsky, Gesch. d. Hauses Habsburg IV, Anhg. S. 653 nr. 819, wo Hanns von Wildegg dem Herzoge Albrecht III. den Lehenrevers über obige Güter ausstellt. — [2] Reichenhofer E.-H., Rotte Ober-Rohrbach, O.-G. Rohrbach, G.-B. Hainfeld. — [3] Wobach Rotte, O.-G. St. Veit a. d. Gölsen. — [4] Bangraben E.-H., Rotte Obergegend, O.-G. St. Veit a. d. Gölsen. — [5] Reithof E.-H. Nr. 25, O.-G. Kleinzell am Halbache.

und von sundern gnaden unsern gunst und willen zu demselben wechsel gegeben und haben den vorgenanten klosterleuten und irem goczhaus die egenanten lehen, die sy von dem obgenanten Wildegker kauft haben, geaygent und aygen auch wissendleich mit dem brief für ûns unser lieben brûeder herczog Leopolden und für unsern erben alzo, das sy die innhaben, nyessen und besitzen, als ander ir aigenhafft guet an alles geverd mit urkund des brieffs. Geben ze Wienn an freitag vor sannd Michelstag nach Christi gepûrd dreuczehenhundert jar darnach in dem siben und sechczigisten jare.

645. **1367 September 29.**

Abt Vllreych [I.] von Chôttweig und sein Convent verkaufen Hainreych dem Turringer und Elspet dessen Frau um 20 ℔. Wiener ₰. ihren Hof zu Markhartzdarf bei der Pielach, welcher früher dem Phnûrsing gehört hatte, und bestimmen, dass von demselben der dem Stifte gehörigen Kirche in dem Halpach[1] *jährlich je 1 Mut Korn und Gerste an sand Gilgentag in Melkcher Mass gezinst werde, welche sich der Pfleger in dem Halpach selbst in dem Hofe zu Markharczdarf abzuholen hat. Ein Besitzwechsel desselben darf nur mit Handen des jeweiligen Abtes und Conventes von Chôttweig erfolgen, wobei je 30 ₰. zu Ableite und Anleite zu zahlen sind, und zwar soll der Hof nur an einen gemeinen Baumann, welcher dem Stifte als Holde passend ist, verkauft werden. Im Falle der Zinsvernachlässigung verfallen die Inhaber des Hofes dem Wandel. Die Verkäufer beurkunden auch, dass der benannte Hof früher 4 Mut Getreide gezinst hat, wovon jedoch zwei Mut nachgelassen wurden, wobei die Besitzer desselben auch von jeder anderen Forderung an Steuer etc. frei bleiben.*

Siegler: Abt Vllreych und der Convent von Chôttweig.
Datum: geben (1367) an sand Michelstag.

Copie (B), Papier feuchtfleckig u. durchlöchert.

646. **1367 October 28.**

Diepolt der Sûnthaim verkauft mit Handen seines Lehensherrn seinem Bruder Hertlein dem Sûnthaym und seinem Schwager

---

645. [1] Kleinzell, V. O. W. W.

Chadolt dem Grüber seinen Drittelantheil an den zwei Höfen, genannt an dem Haghoff, in der Wolfspecher Pfarre, welche von dem Bisthum zu Pabenwêrch zu Lehen rühren.

Siegler: Diepolt der Sûnthaim (I.), und Vlreich von Rôbach[a] (II.), ,ze der zeit vogt ze Hag uber die hofmarich, der des gutz lehenherr gewesen ist an des pyscholfs stat, mit des hant und gûnst der chauf geschehen ist‘, des Diepolt Oheime: Hertney (III.) und Weczlein die Schikchen (IV.).

Datum: geben (1367) des phincztags an sand Symans und sand Judastag der heiligen zwelifpoten.

Orig. (A), Perg. rostfleckig. Deutsch. Vier Siegel an Perg.-Streifen.

I. rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 635 S. I). — II. beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 635 S. IV). — III. beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 635 S. II). — IV. beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 635 S. III).

647. **1367 November 11.**

Hans von Wildegg verkauft Abt Ulrich I. und dem Convente von Göttweig benannte Güter im Halbache um 350 ℔. Wiener ₰.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Sechs Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 125′f. (B).

Ich Hans von Wildekk und ich Vrsula sein hawsvraŵ und all unser erben wîr vergehen offenbar mit dem gegenwûrtigen brief und tûn chunt allen den, di in ansehent lesent oder hôrent lesen, di nu lebent oder hernach chumftig werdent, daz wîr mit wolverdachtem mût und mit gesampter hant nach unser nechsten und pesten vrewnt rat und zu der zeit, do wîr ez mit recht wol getûn mochten, recht und redleichen verchawft haben unsers rechten aygens von erst unsern hof in dem Hallpach mit allen den eren rechten und nutzen, di dorzû gehôrent, ez sey ze veld ze holcze ze dorffe ez sey wismad fischwaid oder waeld wilpan oder yaid, ez sey gestift oder ungestift, versûcht oder unversûcht, wie so di genant sint. Wîr haben auch verchawft all unser fischwaid in dem Hallpach von dem Obern

---

646. [a] A. statt *Rôrbach.*

Weizzenpach[1] untz in den Nidern Weizzenpach[2] und auch alle di fischwaid in allen den paechern, di zwischen den vorgenanten zwain marchen in den Hallpach fliezzent, dorauf wîr di vischwaid gehabt haben, si sein getailt oder ungetailt. Wîr haben auch verchawft in der pharr ze Hallpach von erst ain hofstat in dem Eschenpach,[3] darauf di zeit gesezzen ist Rueger, dovon mon alle iar dînt zwaintzich Wŷnner phenning an sand Michelstag und zwaintzich phenning ze weichnåchten und auch ain hof in dem Odenrewt,[4] dorauf di zeit gesezzen ist Stephan und sein gemainer, dovon mon alle iar dînt zwaintzich phenning an sand Poltentag und zwen chês ze phingsten halb Rabenstainer und ain achtail smaltz an sand Gilgentag und den hof am Loffelperig, dorauf di zeit gesezzen ist Lewtolt, dovon mon alle iar dînt fumf phenning an sand Poltentag und zwen und dreizzich phenning an sand Michelstag und ain chês und fumftzehen ayer ze ôstern und ain chês ze phingsten und ain chês ze weichnachten halb Rabenstainer und ain faschanghûn und ain hofstat an der Tantzstat,[5] dorauf di zeit gesezzen ist Chûnrat der Fruewîrt, dovon mon alle iar dînt zwelif phenning an sand Michelstag, und ain hofstat an der Tanzststat,[5] dorauf di zeit gesezzen ist Margret di Schuestaerin, dovon mon alle iar dînt zwelif phenning an sand Michelstag, und auch ain hofstat in dem Eschenpach,[3] dorauf di zeit gesezzen ist Hertel der Schuester, dovon mon alle iar dînt sechtzehen pheuning an sand Poltentag und sechtzehen phenning an sand Michelstag und auch den hof an dem Salichekk,[6] dorauf di zeit gesezzen ist Jacob, dovon mon alle iar dînt viertzich phenning an sand Michelstag und zwaintzich phenning zu vaschang und ain chês und fumf und zwaintzich ayer ze ôstern und ain chês ze phingsten und ain chês ze weichnachten halb Rabenstainer, und den hof auf dem Tawr,[7] dorauf di zeit gesezzen ist Chûnrat, dovon mon alle iar dînt dreizzich phenning an sand Poltentag

---

647. [1] Ober-Weissenbach E.-H. Nr. 32, O.-G. Kleinzell, V. O. W. W. — [2] Innerer Weissenbach E.-H. Nr. 15, in der Rotte Innerer Halbach, O.-G. Kleinzell. — [3] Ober- u. Unter-Eschenbach E.-H. Nr. 14 u. 11, O.-G. Kleinzell. — [4] Ehrenreith E.-H. Nr. 4, Rotte Ebenwald, O.-G. Kleinzell. Wahrscheinlich ist der Name missverstanden satt Oedenreut, da daselbst auch der Flurname: ‚auf der Öden' vorkommt. — [5] Obere und untere Tanzstadt E.-H. Nr. 4 u. 5, O.-G. Kleinzell. — [6] Salleck E.-H. Nr. 22, Rotte Ebenwald, O.-G. Kleinzell. — [7] Tauern E.-H. Nr. 57, O.-G. Kleinzell.

und dreizzich phenning zu faschang und dreizzich ayer zů ôstern und vier chês ze phingsten halb Rabenstainer und zway herbsthůner an sand Michelstag und zway hůner zu faschang, und den hof am Sainhawffen, dorauf di zeit gesezzen ist Dŷtreich, dovon mon alle iar dînt virtzehen phenning an sand Poltentag und zwen und dreizzich phenning an sand Michelstag und drey chês ze phingseten[a] halb Rabenstainer, und den hof under dem Holcz, dorauf di zeit gesezzen ist Lewtolt, dovon mon alle iar dînt zwaintzich phenning an sand Poltentag und sechtzehen phenning zu faschang und zwen chês und zwaintzich ayer ze ostern und zwen chês ze phingsten und zwen chês ze weichnachten halb Rabenstainer und zway herbsthůner an sand Michelstag, und den hof under der Leyten,[8] dorauf di zeit gesezzen ist Rueger, dovon mon alle iar dînt vîrtzich phenning an sand Poltentag und ain halbz phunt phenning an sand Michelstag, und auch den hof an dem Lehen,[9] dorauf di zeit gesezzen ist Jacob, dovon mon alle iar dînt dreizzich phenning an sand Poltentag und ain halbz phunt phenning an sand Michelstag, und auch den hof in der[b] A[w,[10] dorauf d]i zeit gesezzen ist Hainreich der Phaffenhofer, dovon mon alle iar dînt zwen und dreizzich phenning an sand Jorgentag und zwen und dreizzich phenning an sand Michelstag und ain faschanghůn. Wîr haben auch verchawft unsern hof in dem Aertzpach,[11] dorauf di zeit gesezzen ist Wolfhart der Spenhaekchel, dovon mon alle iar dînt zehen phenning an sand Jorgentag und zwaintzich phenning an sand Poltentag und fumftzich phenning an sand Michelstag und zway faschanghůner, und auch unsern wald doselbs in dem Aertzpach[11] mit alle dew, und dorzů gehôrt, swie so daz genant ist, ez sey wildpan oder jayd oder waz wîr dorauf gehabt haben. Wîr haben auch verchawft unsern hof in dem Hallpach an der Hinderleyten,[12] dorauf di zeit gesezzen ist Jacob der Chunringer mit allen den rechten und nutzen, als wîr den vorgenanten hof gehabt haben, aber nur alain auf des vorgenanten

647. [a] A. — [b] Die folgenden Worte *Aw, dorauf di* theilweise durch einen Riss zerstört.

[8] Leithen E.-H. nr. 53, O.-G. Kleinzell. — [9] Lehen auf der Zell E.-H. nr. 55, O.-G. Kleinzell. — [10] Kleine und Grosse Au E.-H. nr. 58 u. 59, O.-G. Kleinzell. — [11] Oberer u. Unterer Arzbach E.-H. nr. 28 u. 29, O.-G. Kleinzell. — [12] Hinterleithen E.-H. nr. 1, Rotte Halbach, O.-G. Kleinzell.

Chunringerhof, daz yaid haben wir nicht verchawft, und dovon mon alle iar dint ain halbz phunt phenning an sand Poltentag und ain halbz phunt phenning an sand Michelstag. Wir haben in auch verchawft unsern getraidzehent in dem Hallpach, von erst an dem Loffelperig[13] gantzen getraidzehent, und an dem Stainhawffen[14] gantzen getraidzehent, in dem Ödem Gerewt[4] gantzen getraidzehent, in dem Hallpach auf aim gůt, daz Nicla unser dinaer von uns ze lehen hat und daz gelegen ist zwischen seim hof und des Chunringer hof in dem Hallpach, da di zeit aufgesezzen ist Chůnrat, gantzen getraidzehent und in dem Fewchtêch[15] auf Perchtolts des Stewzzen gůt ain virtail getraidzehent. Darzů haben wir auch verchawft allew unsrew gueter, all unser waeld, all unser fischwaid, all unsern wildpan, all unser yaid und auch allez daz, daz wir di zeit in dem Hallpach gehabt haben. Wir haben auch verchawft in Veytinger pharr: von erst den hof am Aschaech,[16] dorauf di zeit gesezzen ist Dẙmôt di witib, dovon mon alle iar dint sibentzich phenning an sand Poltentag und ain und fumftzich phenning an sand Mertentag, und ain pewnt an der Hôhenstef, dovon man alle iar dint fumf phenning ze ôstern, und auch den halben hof ym Pangraben,[17] dorauf di zeit gesezzen ist Hainreich der Schartter, dovon mon alle iar dint sechtzich phenning an sand Poltentag und sechtzich phenning an sand Michelstag, und auch den hof ym Wogpach,[18] darauf di zeit gesezzen ist Dytreich am Pawmweg,[19] dovon mon alle iar dint fumftzich phenning an sand Poltentag und sechs und viertzich phenning an sand Michelstag und auch den hof in dem Lueg,[20] dorauf di zeit gesezzen ist Lewtolt, davon mon alle iar dint zwen und dreizzich phenning an sand Poltentag. Di vorgenanten gueter mit dem vorgeschriben rechten haben wir recht und redleichen ze chawffen geben den erbern und geystleichen herren abt Vlreichen und dem convent des gotzhaws ze Chotweig umb vierdhalb hundert phunt Wẙnner

---

647. [13] Löffelberg E.-H. nr. 20, Rotte Ebenwald, O.-G. Kleinzell. — [14] Etwa der Schreinhof? E.-H. nr. 63, O.-G. Kleinzell. — [15] Feuchtenthal E.-H. nr. 41, O.-G. Kleinzell. — [16] Asch E.-H., Rotte Ausser-Wiesenbach, O.-G. St. Veit a. d. Gölsen. — [17] Bangraben E.-H., Rotte Obergegend, O.-G. St. Veit. — [18] Wobach Rotte, O.-G. St. Veit. — [19] Baumweg E.-H., Rotte Wobach, O.-G. St. Veit. — [20] Oberlug u. Unterlug E.-H., nr. 8 u. 9 in der Rotte Dürlass, O.-G. Rohrbach a. d. Gölsen.

phenning, der wir gantz und gar gericht und gewert sein also beschaidenleich, daz si di vorgenanten gûter, ez sein hof hofstet fischwaid weld wildpan oder yaid, swie so di genant sint, und auch mit alle dew und dorzû gehôrt, mit den vorgeschriben rechten in nutz und gewer inne sullen haben und nutzen und niezzen, als aygens recht ist und des landes recht in Ôsterreich und mugen auch furbaz allen iren frumen domit schaffen versetzen verchawffen schaffen machen geben, wem si wellent, an allen ÿrsal. Wir sein auch ich vorgenanter Hans von Wildekk und mein vorgenante wirtin und all unser erben der vorgenanten gueter und der vorgenanten fischwaid und der vorgenanten wêld und der vorgenanten wildpan und des vorgenanten yaids und waz dorzû gehôrt mit den vorgeschriben rechten, des vorgenanten abt Vlreichs und des convents des gotzhaws ze Chotweig recht scherm und gewern fur all ansprech, als aygens recht ist und des landes recht in Ôsterreich. Waer aber, daz si mit recht icht chrieges oder ansprech gewunnen, von wem daz wêr, waz si des schaden, nemen, den ir ainer oder ir anbalt bey seinem trewn ungesworn gesprechen mocht, den sullen wir in gantz und gar ablegen und auzrichten an all ir mue und an allen iren schaden und sullen auch si daz haben auf uns unverschaidenleich und auf aller unser hab, di wir haben oder lazzen in dem land ze Ôsterreich oder wo wir sey haben, ez sey eribgût oder varuntgût, wir sein lebentich oder tod. Und daz loben wir in allez ze laysten mit unsern trewn an allez gevaer. Und daz in di sache und di wandlung furbaz also stêt und unczerbrochen beleib, daruber geben wir in, ich vorgenanter Hans von Wildekk und mein erben dem vorgenanten geystleichen herren abt Vlreichen und dem Convent des gotzhaws ze Chotweig den prief versygelten mit meim anhangundem insygel und meines lieben vettern insygel hern Irnfrides des Clementer und mit meins lieben ohaims insygel hern Wernharts des Ladendorffer und mit meins lieben swager insygel hern Hansen des Sÿdendorffer und mit meins lieben swager insygel hern Lewpolts des Sÿdendorffer und mit meins lieben ohaims insygel hern Christans des Rôrer, di wir all vleizzich dorumb gepeten haben, daz si irew insigel an den prief gelegt habent zu einem waren urchunde der sache. Der · prief ist geben nach Christi gepûrd uber dreutzehen hundert iar darnach in dem siben und sechtzigisten iar an sand Mertentag.

I. S. d. Hans v. Wildegg beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2. Abb. bei Hanthaler, Rec., Tab. 48 nr. 23. — II. S. d. Irenfrid Klementer rund (28), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. IERNFRIDI · CLEMENS. Dreimal getheilt (das Haupt und ein Balken). — III. S. d. Bernhard v. Ladendorf rund (27), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. WERHARD · DE · LADEDORF. Gespalten. — IV. S. d. Johann v. Sierndorf rund (28), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. IOHANNIS · DE · SIERNDORF. Schild undeutlich. — V. S. d. Leopold v. Sierndorf beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: .... VPOLDI · .... Viermal getheilt (zwei Strichbalken). — VI. S. d. Christian v. Rohr beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. CHRISTANI · DE · ROE[R]. Gespalten mit zwei Zinnen und zwei Scharten.

648. 1367 November 19, St. Pölten.

Bischof Albert [III.] von Passau tauscht den Besitz des Stiftes St. Pölten in der Stadt daselbst bis auf das Klosterviertel gegen benannte Zehente seines Bisthums in der Umgebung ein. Item dedimus atque donavimus ipsis et eorum monasterio dimidias decimas vini in Lewben et in Pûchel prope castrum Tiernstain cum suis attinenciis, que annuatim ad quatuor et quinque vasa vini sunt estimate, quarum decimarum quartam partem residuam habet monasterium in Chôtwico et quartam aliam porcionem habet Symon civis et quondam mutarius in Ibsa.

Siegler: Bischof Albert [III.] und das Domcapitel von Passau.

Datum in Sancto Ypolito in die sancte Elizabeth vidue (1367).

Copie I in Cod. 173 d. k. k. Staatsarch. in Wien 15 nr. 24 (B). Lat.; Copie II in Cod. 1077 ebend. 47 nr. 73 unvollst. (C); Copie III in Cod. 175 ebend. 32 nr. 312 (D).

Duellius, Exc. 41 nr. 15, Ausz. aus B; Arch. f. österr. Gesch.-Quellen VI, 406; Lampel, Urk.-Buch d. Stiftes St. Pölten I, 707 nr. 573.

649. 1368 Februar 2, [Nieder-Altaich].

Abt Altmann und der Convent von Nieder-Altaich schliessen mit Abt Ulrich und dem Convente von Göttweig einen Gebetsverbrüderungsvertrag und verpflichten sich, letzteren die volle Theilnahme an den in ihrem Kloster verrichteten guten Werken zu gewähren. Sobald ihnen ferner das Ableben eines Göttweiger

Professen gemeldet wird, haben die Priester drei Messen, alle, welche keine Priester sind, das Psalterium zu lesen und die des Lesens unkundigen Laienbrüder 150 Pater noster und Ave Maria für das Seelenheil desselben zu beten. Ausserdem verpflichten sie sich, jährlich am nächsten freien Tage nach dem Feste des heil. Gregor einen Jahrtag für die in Göttweig Verstorbenen zu begehen, und zwar zur Vesperzeit des Vortages unter Glockengeläute die Vigilien und des Morgens darauf eine feierliche Requiemmesse zu halten.

Siegler: Abt Altmann (I.) und der Convent (II.) von Nieder-Altaich.

Datum: Actum (1368) in purificacione.

Orig. (A), Perg. Lat. Zwei Siegel an Perg.-Streifen.

I. spitzoval (70 : 43), ungefärbt, III A 2 b. Umschr.: † ALTMANN[VS] · DEI · GRA. ABBAS · ALTHE · INFERIORIS. Der Abt ist sitzend dargestellt, in der rechten Hand das Pastorale, in der linken ein Buch haltend. — II. beschädigt, spitzoval, ungefärbt, II B. Umschr.: S. SCI. MAVRICII · IN[FE]-RIOR[IS · ALT]AH. Im oberen Theile ist der heil. Mauritius stehend dargestellt, in der rechten Hand eine Fahne haltend, die linke gestützt auf einen Schild mit dem Löwen als gemeiner Figur, im unteren Theile der Abt in Bruststück mit Pastorale und Buch.

650. 1368 April 24, Wien.

Chunrat der Sohn des Ortlein von Wisendorf gibt dem Caplan an der Kapelle unserer Frau in der Burg zu Wienn Jans dem Chirchnchnoph seinen freieigenen Hof zu Wisendorf mit drei Joch Aecker zunächst dem Hofe des Toman des Holden des Malczchasten auf, wovon ihm ein Drittel von seinen Eltern anerstorben ist, und von welchem er zwei Drittel um sein eigenes Gut gekauft hat, und erhält ihn von diesem wieder gegen einen Jahreszins von 15 Wiener ₰. an sand Jorgentag zu Burgrecht. In gleicher Weise sollen auch alle Besitznachfolger den benannten Hof von dem jeweiligen Caplane zu Burgrecht empfangen.

Siegler: Chunrat von Wisendorf (I.), Rueger der Plůme (II.) und Wulfing der Raiderprunner (III.).

Datum: geben ze Wienn (1368) an sand Jorgentagè.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Drei Siegel an Perg.-Streifen.

Quellen z. Gesch. Wiens 1, II, 280 nr. 2156 reg.

I. rund (26), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: S. CHVNRAD · VON · WISENDORF. Eine wachsende nach links gewendete Figur, unkenntlich. — II. rund (28), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. RVEGERI · DCI. PLVEM. Eine linke Stufe. — III. beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. VVLFINGI · D'. REDEPRVN. Wappenschild, Abb. bei Hanthaler, Rec. II, Tab. 41 nr. 17.

651. 1368 Mai 31.

Dyetreich der Huetstok und Margret seine Frau gehen unter Zustimmung ihrer Lehensherren der Herren von Meyssau mit Herrn Nyclas dem Chirichperger, dem Caplan an dem Kreuzaltare in der Kirche zu Grozz, folgenden Besitztausch ein: sie übergeben ihm ein Joch Ackerland hinder der chirichstat pei Michels Mentschier aker *zu Grozz, welches zu dem Hofe gehört, und welches sie von den Herren von Meyssau zu Lehen haben, und erhalten dafür von ihm ein freieigenes Joch Ackerland hinter ihrem Baumgarten vor den Weingärten, welche* hinder dem dorf *genannt werden.*

Siegler: Dyetreich der Huetstok (I.), sein Herr, Herr Wernhart von Meyssau (II.), oberster Marschall in Osterreich, ‚mit des ůrlaub gunst und willen die vorgenanten eker verwandelt sint', und sein Vetter Erasm der Huetstok (III.).

Datum: gegeben (1368) an sand Peternellentag.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Drei Siegel an Perg.-Streifen.

Blätter f. Landesk. v. N.-Oe. XV, 68 nr. 41 reg.

I. rund (31), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. DITRICI · HVESTOCH. Eine linke Spitze. — II. rund (28), grün auf Schüssel, IV A 2. Umschr.: [† S.] WERNHARDI · D'. MEISSA[W]. Abb. bei Hanthaler, Rec. II, Tab. 37 nr. 21. — III. undeutlich ausgeprägt, rund, ungefärbt, IV A 2. Eine gestürzt schrägrechte Eckspitze.

652. 1368 Juni 1, Wien.

Hadmar der Messenpekch und Agnes seine Frau verkaufen Abt Cholman zu dem Heiligen Chreutz und dessen Convente 2 tl. Wiener ₰. Gülten auf einem halben Lehen behausten Gutes und einem halben Lehen Ueberlende zu Geroltzteůn,[1] *welche zu je*

652. [1] Auch Gauristenne, Gerestenn genannt, eine alte Ortschaft, welche schon vor 1200 an der Donau im Dreiecke der Ortschaften Ellend—Haslau—

1 ℔. ₰. an sand Michelstage und an sand Jörgentage zu zinsen sind und welche sie gegen den Abt und den Convent zu dem Chöttweyg in der Hofschranne zu Wien laut Gerichtsbrief behauptet haben.

Siegler: Hadmar der Messenpekch und die erbern Herren: Perichtolt von Pergaw, Hofrichter in Osterreich, Rudolf von Stadekke, und die erbern Leute: Paul der Pawrberger, Rathsherr zu Wien, Albrecht der Ramperstorffer, Bürger zu Wien, und Heinreich von Valchenberch, Hofschrannschreiber in Osterreich.

Datum: geben ze Wienn (1368) des phincztages in den quatembern ze phingsten.

Orig. (A) im Arch. d. Stiftes Heiligenkreuz zu Wien (Heiligenkreuzerhof), Perg. Deutsch. Von sechs Siegeln an Perg.-Streifen das sechste abgefallen.

Weis in Font. 2, XVI, 286 nr. 259, irrigerweise zu 1368 Mai 31 eingereiht. — Bl. f. Landesk. v. N.Oe. XVI, 170 reg.

653. **1368 August 13.**

Gerbert der Wogrumer, Landrichter im Tullner Felde, spricht den Nicolaus, den Sohn des Enichlein, frei von jeder Schuld gegen dessen Vater.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Siegel an einem Perg.-Streifen.

Ich Gerbort der Wogrumer, die zeit lantrichter auf dem Tulnerveld, vergich offenleich mit dem prîf, daz mîr Nicl des Enichleins sûn fûrbaz chemen, er scholt sein vater charn haben entragen. Derselben inzît het er sich auzzgeret vor mein iu offen schran also, daz er chain schuld doran nicht enhot mit chainerlaÿ sach, und schol auch fûrbaz vor mein und vor allen lantrichtern, de noch mîr chement, sicher und ledig sein mit ûrchunt des prîffs. Geben an sand Poltentag ann[a] dominico MCCCLXVIII.

---

652. Ort bestand und 1455 zum letztenmale urkundlich erscheint. Von da ab scheint der Ort entweder durch Kriegsereignisse oder durch Ueberflutung der Donau zugrunde gegangen zu sein. Zwei Donauauen zwischen Ellend und Kroatisch-Haslau, gehörig zur K.-G. Ort, sind heute noch ‚Gerstnerin und ‚Gernsteiner Au‘ benannt (Bl. f. Landesk. v. N.-Oe. XVI, 168 f.).

653. [a] A. statt *anno*.

S. d. Gerbert Wogrumer beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: [† S.] GЄRWORDI WOG . . Ⲙ . . Ein linker Rechtarm mit einer aufrechten Geissel.

654. 1368 December 1, Passau.

Bischof Albert [III.] von Passau überlässt es, als er von Abt [Ulrich I.] und dem Convente von Göttweig um die Bestimmung von Schiedsrichtern in dem Streite zwischen ihrem Stifte mit dem Stifte Zwettl über eine Insel bei Chrems, welche Göttweig gehören soll, angegangen und von dem Papste mit der Aufstellung derselben betraut wurde, den streitenden Parteien, durch ein Compromiss den Abt von Altenburg oder andere geeignete Schiedsrichter zu erwählen, welchen er die endgiltige Urtheilsfällung überträgt.

Siegler: Bischof Albert [III.] von Passau.

Datum Patavie die prima mensis decembris (1368).

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Lat. Siegel an einem Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 253′ (B).

Siegel beschädigt, rund, roth auf Schüssel.

655. 1369 Jänner 21.

Abt Ulrich I. und der Convent des Stiftes Göttweig verpflichten sich, dem Urtheile der in dem Streite zwischen den Stiftern Göttweig und Zwettl über eine Insel bei Krems aufgestellten Schiedsrichter bei Strafe des Verlustes aller Rechte auf die Insel und Zahlung von 200 ℔. Wiener ₰. als Busse beizupflichten.

Orig. (A), Perg. rostfleckig. Von zwei Siegeln an Perg.-Streifen das zweite abgefallen; Copie in Cod. C f. 253′f. (B).

Vgl. nr. 582 u. 654.

In nomine domini; amen. Noverint universi presentes litteras inspecturi, quod nos Vlricus divina miseracione abbas, Dypoldus prior, Andreas cantor totusque conventus monasterii Chŏtwicensis ordinis sancti Benedicti Pataviensis dyocesis pro bono pacis et concordie, ne nos et partem adversam fatigari contingat, diucius frustratoriis laboribus et expensis de voluntate et licencia reverendissimi in Christo patris et domini, do-

mini Alberti venerabilis Pataviensis ecclesie episcopi iudicis seu commissarii in hac causa a sede apostolica specialiter deputati, nostri ordinarii, ad hoc specialiter petita et obtenta pro nobis nostrisque successoribus et nostro monasterio predicto deliberato animo compromisimus et compromittimus in providos et circumspectos viros ac dominos, magistrum Iohannem et magistrum Piligrimum in Notprehtstorf et in Wulderstorf, parochialium ecclesiarum rectores, necnon in strennuos milites, Iohanem de Ryetental et Rûmhardum de Rena Pataviensis dyocesis in se arbitrium huiusmodi sponte recipientes tamquam arbitros arbitratores amicabiles compositores et bonos viros de omni lite et super omni lite questione causa seu controversia, que inter nos occasione cuiusdam insule prope Chremsam site, que insula per navigium Danubii descendendo a dextero lattere habet insulam contiguam, que Chôtweigeraw volgariter nuncupatur, iam aliquamdiu versa est et verti sperabatur inter nos predictos partes ex una et venerabiles et religiosos viros, dominum[a] abbatem,[a] priorem totumque conventum monasterii Tzwetlensis ordinis Cysterciensis eiusdem Pataviensis dyocesis parte ex altera occasione insule prelibate et super quocunque iure et accione, quod et quam nos ac pars adversa in solidum ac communiter vel divisim habemus seu habere potuimus in dicta insula eiusque iuribus et pertinenciis ac fructibus seu redditibus, quam aliis quibuscunque ad dictam insulam spectantibus seu ex ea provenientibus quovis modo et presertim super causa questione vel lite, que super predicta insula et eius occasione per appellacionem per nos ad Romanam curiam est deducta, necnon super quibuscunque contingentibus causam ipsam et dependentibus ab ea et super quibuscunque et de quibuscunque expensis factis et habitis per nos vel partem contrariam eorundem occasione ac insuper in huiusmodi compromisso facere disponere ordinare et etiam promulgare de alto et basso super premissis ac quolibet eorundem ita, quod iidem domini de plano summarie sine strepitu et figura iudicii iuris ordine vel solempnitate servatis vel non servatis seu obmissis aliquo premissorum nobis presentibus vel absentibus seu nobis vel parte adversa vel aliquibus ex ipsis, quos huiusmodi tangit negotium presentibus vel absentibus aut nobis vel parte adversa vocatis vel non vocatis

---

655. [a] Folgen zwei Punkte.

diebusque feriatis vel non feriatis possint sedendo stando omni loco omni hora presertim abhinc usque ad dominicam, qua cantatur: exurge, inclusive scriptis vel sine scriptis, prout ipsis placuerit, servata vel non servata forma huiusmodi compromissi super hoc faciendi et ei addendo vel minuendo interpretando corrigendo, si opus fuerit, causam litem questionem et alia supradicta et dependencia ex eisdem et inter nos et partem adversam audire examinare iura spiritualia et temporalia, munimenta parcium terre, conswetudinem, informacionem recipere in talibus iuribus expertorum terminare diffinire mediante iusticia et eciam arbitrando laudando ordinando transigendo disponendo vel alias quomodolibet faciendo, prout ipsis videbitur expedire, et ad vallandum compromissum huiusmodi, quod per eos fieri contingerit, tam pecuniaria quam alia quavis pena, quam eciam quibuscunque aliis obligacionibus promissionibus et cautelis necnon ad faciendum super hiis quoscunque contractus obligaciones et promissiones et alia quelibet, que ad firmitatem premissorum fuerint facienda, promittentes et insuper convenientes, quod nos abbas predictus et quilibet nostrum acceptabimus et recipiemus et expresse ratificabimus et emulgabimus ratum et gratum habebimus arbitrium laudum composicionem ordinacionem et quidquid super premissis seu quolibet premissorum idem domini abitri[b] et arbitratores duxerint seu statuerint faciendum et illis, que per dictos arbitros et arbitratores seu amicabiles compositores dicta seu ordinata extiterint, parebimus et acquiescemus omnino obligantes propterea nos ipsos in solidum omnia et singula nostra bona mobilia et inmobilia, presencia et futura, ecclesiastica et mundana, promittentes per stipulacionem pro nobis ac nostro monasterio memorato sub pena, quam ipsi arbitri duxerint statuendam, quod nos et quilibet nostrum omnia et singula, que per dictos arbitros et arbitratores seu amicabiles compositores secundum formam dicti compromissi facta ordinata arbitrata et dicta super premissis vel aliquo premissorum extiterint, rata et grata habebimus et eis acquiescemus obtemperabimus et in nullo contraveniemus nec de iure nec de facto verbo vel opere per nos vel interpositas personas sub penis perdicionis omnium iurium, que in dicta insula habuimus et habemus, et ducen-

---

655. [b] A. statt *arbitri*.

tarum librarum denariorum Wiennensium exsolvendarum dicto domino nostro Pataviensi episcopo commissario huius cause et dominis ducibus huius terre, quodque contra dictum compromissum nullum rescriptum impetrabimus, nullum allegabimus privilegium nullamque excepcionem opponemus et quod non utemur beneficio alicuius legis vel canonis, quod viciet vel viciare poterit huiusmodi compromissum sive ex personis arbitrorum sive compromittencium sive ex rebus, de quibus extitit compromissum, renunciantes beneficio omnis iuris predictorum beneficiis excepcionum et legibus nobis competentibus et specialiter legibus, quibus cavetur generalem renunciacionem non valere, hec omnia promittimus accedente stipulacione pro nobis ac nostro conventu ac monasterio et nostris successoribus sub pena predicta et obligacione bonorum nostrorum presencium et eciam futurorum. Verum si dicti quatuor arbitri arbitratores seu amicabiles compositores in arbitrando laudando transigendo discordes existerent sic, quod dictum arbitrium pretextu discordie debitum non posset sortiri effectum, extunc reverendus pater et dominus, dominus Seifridus abbas monasterii Altenburgensis ordinis sancti Benedicti dicte Pataviensis dyocesis, quem ad hoc pro superarbitro nostra spontanea voluntate recipimus et eligimus cuique ad hoc dedimus et damus plenariam potestatem, habebit et debebit sub penis premissis dictorum arbitrorum seu arbitratorum discordiam, prout sibi secundum deum et iusticiam plenarie sicut predicti quatuor arbitri arbitratores seu amicabiles compositores facere potuissent, laudare diffinire arbitrare promulgare transigere conponere et integraliter dictum arbitrium terminare. Adicimus insuper huic submissioni deliberate et provide ex condicto partis adverse, quod si quis ex premissis arbitris arbitratoribus seu amicabilibus compositoribus casu quocunque decisioni huiusmodii[a] arbitrii comode interesse non posset, quod tunc nobis et parti adverse libera sit facultas alium ydoneum et discretum eidem inpedito arbitro seu arbitratori subrogare. In quorum omnium robur et testimonium nostra sigilla duximus presentibus ex certa sciencia appendenda. Datum die beate Agnetis virginis et martiris anno domini MCCCLX nono.

---

655. [a] A.

I. S. d. Abtes Ulrich I. v. Göttweig beschädigt, spitzoval, ungefärbt (nr. 578 S. I).

656. **[1369 Jänner 21—Februar 4.]**

Abt Siegfrid von Altenburg entscheidet als Obmann des Schiedsgerichtes einen Streit zwischen Göttweig und Zwettl wegen einer Insel in der Donau bei Krems.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Siegel an einem Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 255 (B).

Vgl. nr. 582, 654, 655. — Die chronologische Einreihung ergibt sich aus der Angabe in nr. 655, wo als Endtermin dieses Schiedsgerichtes der 4. Februar festgesetzt wird. Es muss also diese Urkunde in die Zeit von Jänner 21—Februar 4, 1369 verlegt werden.

Wîr Seyfrid von gots gnaden abt ze Altenburch, obman des chriegs zwischen den erbern geystleichen herren abt Vlreichen und seinem convent ze Chôtweig an ainem tail und abt Eberhartz und seinem convent ze Zwetel an dem andern tail, des chriegs sew hin vier gegangen worn mit gûten willen von des chriegs willen des werdes, der gelegen ist pei Chrems gen Chotweigeraẘ uber und darumb di vier[1] uberain nicht chomen mechten, nach den vorgnanten chrieg gerichten mechten, und des sind di vorgnanten geystleichen herren und ir convent gantz und gar und an alles gevaer hinder uns gegangen nach der puntprief sag, di si uns darumb gugeben[a] habent. Nu sprechen wîr egnanter abt Seyfrid nach gûter gewizzen und nach zeitigen rat den obgenanten werd mit aller zugehorung dem vorgnanten abt Vlreichen und seym convent ze Chotweig fûrbaz freylich ze haben, ez sey waid holtz wazzer oder grunt, daz zu dem vorgenanten werd gehort, swî daz genant sey, und mugen auch allen frum damit schaffen versetzen verchauffen und geben, wem si wellent, und auch mit allen rechten, als werd und wazzersrecht ist und des landes recht in Osterreich. Und schullen auch der vorgnant herr abt Eberhart und sein convent ze Zwetel und all ir nachchomen dem vorgenanten herren abt Vlreichen und dem convent ze Chôtweig und allen

---

656. [a] A.

[1] nr. 655.

irn nachchomen chain irrung tůn nach chrieg an dem vorgnanten werd und waz darzů gehort, weder geystleich noch weltleich weder vil nach wenich. Und schol auch der vorgnant abt Eberhart und sein convent ze Zwetel den erbern herren abt Vlreichen und seinem convent ze Chôtweig daz westeten mit iřm prief versigelten mit ìrn payden insigeln und zu pezzer sicherhait der sach mit des erbern geystleichen herren abt Cholmans von dem Heyligen Chrewtz insigel zu zewg. Und wenn dazselb geschiecht, so schol der erber herr abt Vlreich von Chotweig und sein convent dem oftgenanten abt Eberharten und seinem convent ze Zwetel sibentzk phunt Wienner phenning vermachen mit priefen oder mit purgerln, wie si daz haben wellent, also mit ausgenumer red, daz si in di sibentzk phunt Wienner phenning halb geben schullen des suntags ze mittervasten und halb ze sunbenten. Und welcher under in den spruch, also vor geschriben stet, nicht stet hyet oder volfůrt zwischen unser vrawntag, der nu schirist chumpt, der ist uns vervallen aller der punt, der sew sich versprochen habent gegen uns mit iren priefen.

S. d. Abtes Siegfrid v. Altenburg beschädigt, spitzoval, ungefärbt, III A 2 a. Umschr.: † S. SIFRIDI · DЄI · GRA. ABBATI[S · MO]N. IN · ALTЄNBVRG. Der Abt ist stehend in der rechten Hand das Pastorale, in der linken ein Buch haltend dargestellt.

657. **1369 Februar 19, Wien.**

Chůnrat von Liechtenekke und Johanna seine Frau verkaufen mit Handen ihres Burgherrn des Abtes Ulreich zu dem Chôtweig den erbern Knechten den Brüdern Antony und Abel von Grabarn unter anderem einen Hof zu Pôting sammt 72 Joch Aeckern, 9 Tagwerken Wiesmath, 1 Joch Weingarten und 24 Joch Wald und 27 ₰. und 1 Faschinghuhn Gülten auf zwei Hofstätten, welche zu dem Hofe gehören, von welchem dem Abte zu dem Chôtweig $^{1}/_{2}$ ℔. Wiener ₰. zu Burgrecht zu zinsen ist. Diesen Besitz hatte früher Wernher der Schenkch, der Vater der Johanna, seiner Frau, inne.

Siegler: die Uřkundenaussteller, ihr Oheim Abt Johanns von Sand Mareincelle, die Brüder die Herren Andres und Chraft di Hawsêr, Ulreich und Hanns von Liechtenekke, die

Brüder des Chûnrat, die erbern Herren Wolfgang von Winden, Stephann von Toppel, Hofmeister des Herzogs Leuppolt von Osterreich, und Weichart von Toppel.

Datum: geben ze Wienne (1369) des mentags in der ersten vastwochen.

Orig. (A) im Arch. d. Schlosses Freistadt, Perg. Deutsch. Von zehn Siegeln an Perg.-Streifen zwei erhalten.

O.-Oe. Urk.-Buch VIII, 408 nr. 412. Die Auflösung des Tagesdatums daselbst ist unrichtig, da die erste Fastenwoche mit dem Sonntag: Invocavit, beginnt (Grotefend, Zeitrechnung I, 58).

658. 1369 März 22, Wien.

Herzog Albrecht III. belehnt Ulrich von Velben mit dem Marschallamte zu Salzburg.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Siegel an einem Perg.-Streifen.

Zum Schlusse der Datumszeile folgt der Vermerk von gleicher Hand und Tinte: ‚magister curie de Liechtenstain'.

Wir Albrecht von gotes gnaden herczog ze Österreich, ze Steyr, ze Kernden und ze Krain, graf ze Tŷrol etc., bechennen und tûn chunt, daz fur uns komm unser getrewr lieber V̊lreich der Velbêr und bracht uns fur, daz das marschalichampt des goczhauses ze Salczburg, das ze lehen von uns ist, yn anerstorben wêre von Heinreich sêligen dem Velbêr, weilent seinem vettern, und pat uns fleizzichleich, daz wir im dasselb marschalichampt lihen gerûchten, wan er ouch das ze lehen von uns haben und erchennen wolte. Das haben wir getan und haben dem egenanten V̊lreich Velbêr dasselb marschalichampt mit allen rechten nutzen wirden und eren, die darczû gehôrent, verlihen und leihen ŏch[a] wizzentlich, was wir im ze recht daran leihen sullen oder mugen also, daz er und sein erben das von uns, unserm lieben brûder herczog Leupolten und von unsern erben[b] . . . . innehaben niezzen und verwesen sullen, alz das von alter herkomen ist,[b] . . . . uns darum getrewe und gewêr sein unsern frumen ze furdern

---

658. [a] A. — [b] Das Folgende infolge eines Feuchtfleckes unleserlich.

und unsern[b] . . . . ze unterstend, alz manne iren lehenherren pillich und ze recht tûn soll[b] . . . . allez gewêr mit urkund dicz briefs. Geben ze Wienn an phincztag vor dem palmentag nach Kristes gepurde dreuczehenhundert iar darnach in dem nêwn und sechczigisten iare.

S. d. Herzogs Albrecht III. roth auf Schüssel. IV A 2. Abb. bei Sava, Siegel d. Regenten, S. 124 Fig. 42.

659. **1369 Mai 7, Wien.**

Niclas von Eslárn und Katrei seine Frau verkaufen dem erbern Manne Janns von Tyrna, Hubmeister in Oesterreich und Münzmeister zu Wienne, 61¹/₄ Eimer Wein Bergrecht und das Vogtrecht von benannten Weingärten von der Hohenwárt, unter anderen 3 Eimer und 3 ₰., welche Fridreich im Chôtweigerhofe von einem Joche zu zinsen hat.

Orig. (A) im k. k. Staatsarch. in Wien, Perg. Deutsch. Vier Siegel an Perg.-Streifen.

Quellen z. Gesch. Wiens 1, II, 139 nr. 1683 reg.

660. **1369 Mai 22.**

Bischof Fridreich[1] *zu Chyemse belehnt den Edlen seinen* besundern freund, *Herrn Ulreich den Velber mit allen Gütern, welche dessen verstorbener Vetter Hainrich der Velber von ihm und seiner Kirche zu Lehen hatte.*

Siegler: Bischof Fridreich zu Chyemse.

Datum: geben des eritags in den pfingstveyertagen (1369).

Orig. (A.), Perg. Deutsch. Siegel an einem Perg.-Streifen.

Siegel rund (35), roth auf Schüssel, III A 1. Umschr.: Secretv̄. friedrici · ep̄i. ecc̄e. chiemse. Der Bischof ist im Ornate en face in Bruststück dargestellt, die rechte Hand segnend erhoben, in der linken das Pastorale haltend.

---

660. [1] Friedrich II., 1367—† 1387 Februar (Eubel, Hierarch. 191).

661. **1369 Juni 29.**

Wernhart der Strewn verkauft dem erbern Knecht Mert von Eysdorff[1] *und dessen Frau Elspet, der Tochter des Herrn Gebhart von Waltstain, um 24 tl. Wiener ₰. eine freieigene Gülte von 12 ß. Wiener ₰. auf zwei Lehen und einer Hofstätte zu Longenlebarn auf dem Tůllnerveld, welche zur Zeit V̊lreych der Glancz, Fleischhauer nächst der Kirche, innehat.*

Siegler: für Wernhart den Strewn siegeln (wann ich vorgenanter Wernhart der Strewn meins insigels nicht pei mir hab) der Herr Hainreich von Potendorff (I.) und der erber Knecht Pernolt der Chlingfůrter, zur Zeit Ambtmann zu Czeyselmaûr (II.).

Datum: geben (1369) an der heyligen zwelfpotentag sand Peter und sand Paul.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 88 (B).

I. rund (30), ungefärbt. Umschrift undeutlich. Wappenschild, Abb. in d. Mitth. d. Alterth.-Vereines XX, 102 Fig. 2. — II. beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: [† S.] PERNOLDI · ChLING ...... Eine gestürzte Dolchklinge ohne Heft.

662. **1369 September 14, Wien.**

Fridreich [von Fvrt],[a] *Hofmeister des Stiftes Chŏtweig in dessen Hofe zu Wienne, übergibt Abt [Vlreich] und dem Convente zu dem Chŏtweig zu seiner und seines Bruders frommer Erinnerung im Gebete seinen Weingarten im Ausmasse eines halben Joches, welchen er von seinem verstorbenen Bruder Jŏrig dem Stayndel erhalten hat, und welcher zu Nêwnbůrch* chlosterhalben *an der Ern*[1] *zunächst dem Weingarten des Stiftes Lilienuelde gelegen ist, reserviert sich ihn jedoch für seine und seiner*

---

661. [1] Eisdorf, ein eingegangener Ort, welcher schon 1586 zugrundegegangen war. Derselbe stand einst an einem Donauarme, genannt ‚Eitlgang', zwischen Altenberg und Werdern. Die Feste daselbst war verfallen und hiess ‚zum eden Purkhstall' (Bl. f. Landesk. v. N.-Oe. XVII, 64 f.).

662. [a] Ergänzt aus der Umschrift des Siegels (S. I).

[1] Westlich von Klosterneuburg bei Kierling findet sich jetzt noch das Ried: ‚Irrenfeld' (Administrativk. v. N.-Oe., S. 52).

Frau Lebenszeit als Leibgeding. Nach ihrem Tode fällt er ohneweiters an das Stift, wie sie ihn von altersher in Burgrechtsgewähr überkommen hatten.

Siegler: Fridreich [von Fvrt][a] (I.), sein Schwiegervater Jŏrig bei dem Tor (II.), Bürger zu Newnburch ‚chlosterhalben', und Vlreich der Gŭntzpurger (III.), Bürger zu Wienne.

Datum: geben ze Wienne (1369) an des heiligen chrêutzestag, als es erhŏhet ward.

Orig. (A), Perg. rostfleckig. Deutsch. Drei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 82′ (B).

Quellen z. Gesch. Wiens 1, II, 280 nr. 2157 reg.

I. rund (25), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. FRIDRICI · DE · FVRT. Ein kreisrunder Reifen, in welchem ein Ring von sechs ineinandergreifenden Lindenblättern eingeschlossen ist, innerhalb dessen sich wieder ein kleiner Ring befindet. Am Rv. das Signet. In einem Ringe von zehn ineinandergreifenden Lindenblättern ein ‚F'. — II. rund (25), ungefärbt, I B. Umschr.: † S. GEORII ..... SIMŌIS. PELIFICIS. Ein ‚G' im Siegelfelde. Am Rv. ein Signet, undeutlich, rund, ungefärbt. — III. rund (25), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. VLRICI · GVNTZPVRGARI. Eine gerade gespaltene Spitze.

663. 1369 October 31.

Pfarrer Henning von Hainfeld beurkundet durch Revers die Stiftung eines Jahrtages in der Pfarrkirche daselbst.

Orig. (A), Perg. rostfleckig. Von sechs Siegeln an Perg.-Streifen das 3., 4. u. 5. abgefallen.

Ich Henning zu den zeiten pharrer ze Haynfeld, vergich offenbar mit dem gegenwŭrtigen brief, daz di erbaern lewt durich got und durch aller gelaubigen selhail willen und sunderleich durch der erbern lewt selhail willen, di hernach geschriben stent, des erbern geystleichen priester hern Hainreichs weiln pharrer ze Haynfeld und des erbern geystlichen priester hern Perichtolts weiln pharrer ze Hofstêten, Lewtolts dez Fuchs und frawn Chunegunden seiner hawsvrawn ze Haynfeld mir und auch meiner vorgenanten chirchen ze Hainfeld und allen meinen nachchomen recht und redleichen geben habent zway bestifte gueter, di aygen sint und di gelegen sint in der Ramsaw in meiner vorgenanten pharr, daz ain gŭt gelegen in dem Pastpach ze Vellpavmtal, daz do dint alle iar

aecht und drey schilling gemainer Wŷnner phenning an sand Mychelstag, und daz ander gůt gelegen in dem Mastal, dovon mon alle iar dînt acht und achtzig Wŷnner phenning an sand Mychelstag, und sullen auch von den vorgenanten gůtern nicht mer nemen in dhainen wegen nur unsern vorgenanten rechten dînst. Nur alain, wann daz ist, daz der bischolf oder herczog gemaine stewr nement, so sullen si mîr und auch allen meinen nachchomen stewr geben daz vorgenant gůt in dem Pastpach ze Vellpawmtal[1] sechtzehen Wŷnner phenning und daz vorgenant gůt in dem Mastal zehen Wŷnner phenning und nicht mer. Und wann auch der vorgenant gůter ainz verchawft oder verwandelt wirt, so sol mon dovon von yedem gůt dem pharrer geben vier phenning ze ablait und ze anlait als vil und nicht mer und sol auch ain pharrer ze Hainfeld der vorgenanten gůter stifter und stőrer sein. Di vorgenant gůter bayde habent di vorgenant lewt mir und meinen nachchomen geben darumb, daz ich in und all mein nachchomen in meiner vorgenanten pharrchirchen ze Haynfeld dovon einen ewigen jartag alle iar begen sullen an sand Cholmanstag des abents mit vigilii und des morgens mit einem selampt, di mon bayde singen sol. Mon sol in auch zu oblay hinfur ze alter tragen vier wekk semleins prőtes, der ŷgleicher sechs phenning wert sol sein, und ayn diech eines rindfleisches, daz siben und waintzig phenning wert sol sein und auch ainen emmer weins, der sechtzig phenning wert sol sein. Mon sol auch bayden gesellen dovon geben ŷgleichem sechs phenning und dem mesner von dem ǵlewt vier phenning. Mon sol auch zwaintzig phenning raihen und geben in di zeche der půrger zu dem liecht, dorumb daz mon di chertzen auz der půrgerzech des nachtes aufzunt zu der vigilii und des morgens zu dem selampt, und sullen auch dopey prunnen als gewonleich und sitleich ist. Waer aber, daz ich vorgenanter Henning der pharrer oder mein nachchomen den vorgenanten jartag nicht begiengen[a] an dem vorgenanten sand Cholmanstag, als vor geschriben stet, so sein wîr ze pezzrung vervallen ain gantz phunt wachs in di zech der pűrger zu dem lŷcht und wenn uns auch der pűrger ainer auz der zech dornach

---

663. [a] A.

[1] Unter- u. Ober-Fallenthal E.-H. nr. 8 u. 11, Rotte Gaupmannsgraben, O.-G. Ramsau.

vodernt oder monent, so sullen wir den vorgenanten jartag dornach in viertzehen tagen unvertzogenleich begen und der pezzrung, der wir vervallen sein, auch geben. Taet wir des nicht, so sullen wir aber vervallen sein aines gantzen phûnt wachs in di vorgenant zech der pûrger. Waer aber, daz wir nach den vŷrtzehen tagen den vorgenanten jartag nicht begiegen[a] und auch di pezzrung nicht gaeben, als vor geschriben stêt, so schullen di vorgenant gûter ainem abt ze Chotweig und seinem gotzhaws gancz und gar vervallen sein und mugen auch furbaz allen irn frumen domit schaffen versetzen verchawffen und geben, wem si wellent, als mit andern irn gûtern an allen ŷrsal. Und daz di wandlung und daz gescheft furbaz also staet und unczerbrochen beleib, doruber gib ich vorgnanter Henning pharrer ze Haynfeld den prief versygelten mit meim insygell und mit meins genâdigen geystleichen lehenherren insygel und abt Vlreichs ze Chotweig. Der sache sint auch gezeug der erber her Stephan von Hochenwerich und Janns der Tewfel und Peter der Cherspekch mit irn insygeln. Der prief ist geben nach Christi gepûrd tawsent iar drew hundert iar dornach in dem newn und sechtzigistem jar an aller heyligen abent.

I. S. d. Pfarrers Hènning v. Hainfeld beschädigt, spitzoval, ungefärbt, II B. Der heil. Andreas ist bei einem Buche betend mit dem Kreuze in Form eines Processionskreuzes dargestellt. — II. S. d. Abtes Ulrich v. Göttweig beschädigt, spitzoval, ungefärbt, III B 2 a (nr. 578 S. I).

664. **1369 November 14, Wiener-Neustadt.**

Hans von Pûchaim, der Sohn des verstorbenen Herrn Hainreich von Pûchaim, verkauft seinem Vetter Alber von Pûchaim, dem obersten Truchsess in Oesterreich, um 500 ₶. Wiener ₰. seinen halben freieigenen Antheil an der Feste zu dem Wulfingstain sammt allem urbarialen Zubehör, allen Rechten und Nutzungen unter der Bedingung, dass derselbe im Falle des kinderlosen Ablebens Alber's wieder an ihn und seine Erben zurückfällt.

Siegler: Hans von Pûchaim (I.) und seine Oheime: Hainreich von Rauchenstain (III.) und Hainreich von Potendorf (II.).

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Deutsch. Von drei Siegeln an Perg.-Streifen das dritte abgefallen.

I. beschädigt, rund, grün auf Schüssel, IV A 2. Umschr.: [†] S. IOhANNES · D . . . . Ein Balken. — II. rund, ungefärbt, IV C. Abb. bei Hanthaler, Rec. II, Tab. 42 nr. 7.

665. **1369 November 30.**

Revers des Abtes Ulrich I. von Göttweig über die von Stefan von Hohenberg gemachte Stiftung eines Jahrtages für dessen Mutter Kunigunde zu Kleinzell.

Copie (B) im Göttweiger Cod. 886 (rothe nr.), (nr. 384), Pap.

Vgl. nr. 603.

Wir Vlrich von gottes genaden abbt unser frauen gottshaus zu Gottweig, und die ganz samnung daselbs wir verjehen offenbar an dem brief, das uns und unsern gotts[haus][a] der erber herr, herr Steffan von Hohenberg durch gott und seiner mutter seelhail willen frau Khunigunden von Hohenberg seilligen seins rechten khaufaigens neun schilling gelts geben hat und di gelegen sind auf den guettern, die hernach geschriben stendt: des ersten dacz Wintpåssing bey der Pielach von des Weber hofstat zwelf pfening gelts, von Philips hofstat zwelf pfening gelts, von der Lebenz hofstadt vier pfening gelts und von uberlendt siben schilling gelts und zu Radarbscheu Toppel von einer hofstat zwelf pfening gelts, daz vorgenanteu guet alles dient man an sant Michaelistag, und vier und zwainzig pfening gelts fur sechs faschanghiener, di dient man von dem vorgeschribenen uberlend. Das vorgenant guet alles hat er geben zu den Halpach zu unser frauen khirchen, das da haist auf das Zell,[1] da sein muetter leut also beschaidenlich, wer pfarrer von unsertwegen do ist, das der dovon wegen soll alle jahr einen ewigen jahrtag seiner vorigen muetter an sant Rueprechtstag in dem herbst mit einer vigili und des morgens mit vier messen [begehen][b] und welich priester der messe eine spricht, dem sol der pfarrer zwelf pfening geben. Man[c] sol auch di zech kherzen aufzunden zu der vigili und des morgens zu den messen und sol sein auch wegen, ehe man seu aufzůndt

---

665. [a] Aus dem Zusammenhange ergänzt. — [b] Ausgelassen. — [c] B. statt *Es*.

[1] Kleinzell, V. O. W. W.

und auch hinnach und was dann verprunnen ist, das sol der pfarrer in di zech widergelten. Man sol auch dem vorigen herrn, herrn Steffan von Hohenberg oder seinen erben von dem vorigen guet allen alle jahr dienen zway faschanghiener zu vogtrecht und nicht mer. Is sol auch ein pfarrer von dem vorgenanten guet niemandt nichts mer gepunden sein, den als vor an dem brief geschriben stet. Wůr aber, das ein pfarrer daran indert icht saumig wer, so mugen seu uns oder wer di weil abbt ist, clagen und sollen wir den pfarrer pessern nach unsers convents rat. Tet wier des nicht, so mag sich der vorgenant her Steffan von Hohenperg oder sein erben der vorgenanten gueter unterziehen als lanng, unzen das di saumigkeit ervůelt[d] werd, so sullen die vorgenanten gueter alle dem gotteshaus wider ledig sein als vor. Und daruber geben wir in dem vorgenanten herrn, herrn Steffan von Hohenberg und seinen erben den brief versigelten mit unsern paiden anhangunden insigln. Der brief ist geben nach Christi gebuert uber dreyzehen hundert jahr darnach in dem newn und sechzigisten jar an sant Andreastag.

666. 1369 December 13.

Abt Ulrich I. und der Convent zu Göttweig verkaufen zwei Höfe in der Pfarre Grünau dem Gundaker von Franzhausen und Volchwein von Theyern dessen Vetter um 48 ℔. Wiener ₰., welche jedoch dieselben wieder stiftungsweise zu einem Seelgeräthe dem Stifte zuwenden.

Orig. (A), Perg. Zwei Siegel an Perg.-Streifen.

Wir Vlreich von gots genaden abt unser vrawn gotzhaws ze Chotweig und wir der gantz convent gemain doselbs vergehen offenbar mit dem gegenwůrtigen brief und tůn chunt allen den, di in ansehent lesent oder hórent lesen, di nu lebent oder hernach chumftig werdent, daz wir mit wolverdachtem můt und auch durich nóturft willen unsers gotzhaws von der stewr wegen, di unser gnadiger herr hertzog Albrecht von Ósterreich auf unser gotzhaws gelegt hat, recht und redleichen

---

665. [d] B. ursprünglich *dorvůlt*, *d* wurde getilgt.

verchawft haben unser rechten chawffaygen gueter di zwen hof gelegen in Hofsteter pharr, di wir gechawft haben umb unser aygenhaft gůt von den erbern lewten von Maricharten von Mechters und von Weycharten von V̊telndorf, als di chawfprief sagent, di wir von in doruber haben, unserm lieben andaechtigen mitbrůder brůder Gundakchern von Vrewntshawsen und Volchweinn seinem vetter von Tewrn und seinen eriben zu dem ersten den hof, der do leit an dem Aertzperig, dorauf di zeit gesezzen ist Vlreich der Ramler, dovon mon alle iar dint ain halbez phunt Wŷnner phenning an sand Jorgentag und sechtzig phenning an sand Mychelstag und des suntags in den virtagen in der vasten aecht und virtzig phenning und zu weychnachten vier und sechtzig phenning fur vier Rabenstainer chês und zu ôstern vier und sechtzig phenning fur vier Rabenstainer chês und zu phingsten vier und sechtzig phenning fur vier Rabenstainer chês und den andern hof gelegen an dem Plampachekk[1] an des Mertzen stat und leit zwischen des Mainberger hof, der weiln Phylippes des Richter gewesen ist, und zwischen Hainreichs lehen, der nunnen hold von Ybs, dorauf di zeit gesezzen ist Eberhart, dovon von[a] mon alle iar dint ain halbez phunt Wŷnner phenning an sand Jorgentag und ain halbz phunt phenning an sand Mychelstag. Di vorgenanten hôf mit allen den eren rechten und nutzen, di dorzu gehorent, ez sey ze holcz wismat ze veld oder ze dorffe, gestift oder ungestift, versůcht oder unversůcht, swie so di genant sind, und als wir si in aygens gewer herpracht haben, di haben wir ze chawffen geben unserm vorgenanten mitbrůder brůder Gundakchern und Volchwein seinem vettern und seinen erben umb virtzikk phunt gemainer Wŷnner phening, der wir gantz und gar gericht und gewert sein zu rechter zeit und zu rechten tågen. Di vorgenanten gueter habent si uns und unserm gotzhaws herwider geben zu einem ewigen selgerêt allen gelaubigen selen und auch durich aller irr vodern selhail willen und besunderleich durich hern Chůnrats und hern Leben von Vrewnthausen bayder brůder selhail willen. Zu den ersten mal den hof an dem Aertzperig, dovon mon alle iar dint virtzehen schilling phenning, als vor geschriben stet, habent si geben in

666. [a] A.

[1] Plambackek, O.-G. Grünau, V. O. W. W.

unser gustrey gen Chotweig zu einem ewigen lŷcht, daz do prunnen sol in sand Benedicten chappellen nacht und tag ewichleich, und sol auch des vorgenanten hofs ain guster stifter und stőrer sein und dem sol zu ablait und zu anlait dovon gevallen, als ez von alter herchomen ist. Den andern hof an dem Plambachek, der do dînt ain phunt phenning, als vor geschriben stêt, den habent si uns geben in unser oblay zu ainem ewigen jartag, den mon alle iar begen schol des nachsten tages nach sand Cholmanstag des nachtes mit vigilii und mit dem gelewt und des margens mit dem selampt, als gewőnleich und sitleich ist in unserm gotzhaws ze Chotweig, und sol auch des vorgenanten hofs ein oblaymaister stifter und stőrer sein und dem sol ze ablait und ze anlait dovon gevallen, als ez von alter herchomen ist. Wir sullen auch noch unser gotzhaws von den vorgenanten gůtern dhain stewr nicht nemen nur alain, ob daz wer, daz der hertzog ain gemaine stewr auf unser holden legt, so sol der hof an dem Aertzperig viertzig phenning ze stewr geben und der hof an dem Plampachek zwaintzig phenning und nicht mer. Und daz der chauf und daz selgeret furbaz also staet und unczerbrochen beleib, dor-uber gewen wir den brief versygelten mit unsern bayden an-hangunden insygeln. Der prief ist geben nach Christi gebůrt tawsent iar drewhundert iar dornach in dem newn und sechtzi-gisten iar an sand Luceintage.

I. S. d. Abtes Ulrich I. v. Göttweig spitzoval, ungefärbt, III B 2 a (nr. 578 S. I). — II. S. d. Conc. v. Göttweig spitzoval, ungefärbt, II B. Abb. bei Sava, Siegel d. Abteien, S. 32 Fig. 8.

667. **1370 Februar 2.**

Symon von Sachsengang und Jans von Sachsengang sein Sohn verkaufen Abt Vlreich und dem Convente zu dem Chőtweig um 155 tt. Wiener ₰. ihres rechten freyen aigens, das dorf ze Herfůrt[1] und fůmf phunt und siben schillinge Wienner phen-ning geltes daselbens ouf zwain hőfen behausts gůtes, da ze den zeiten oufgesezzen sind Peter der Mayr ouf einem hof und

667. [1] Hörfarth, O.-G. Pandorf, V. O. W. W.

Lewbel der Mayr ouf dem andern, und dient igleich hof iaêrleich ze phingsten fůmf und viertzig phenning, an sant Michelstag fůmfthalben schilling, ze weihennahten dreizzig phenning und achthalben metzen waitzs, ainen mut chorns, achthalben metzen gersten und ainen mut habern und daselbens ze Herfůrt sechs schilling und zehen phenning geltes ouf drin hofsteten, da zu den zeiten aufgesezzen sint Öttel der Mayr ouf einer hofstat und Stephan der Chůrsner ouf einer hofstat, und dient igleicher alle iar ze phingsten sechtzehen phenning, an sant Michelstag dreizzig phenning und ze weihennachten viertzehen phenning. Denne ouf der dritten hofstat ist ze den zeiten gesezzen Michel an dem Ort, der dient iaêrleich ze phingsten sechtzehen phenning, an sant Michelstag vierzig phenninge und ze weihennachtên viertzehen phenninge, und daselbens ze Herfůrt drey schilling und newn phenninge geltes ouf ůberlent auf holcz weingaêrten aekchern und wisen und alles das perchrecht, das wir haben daselbens ze Herfůrt auf weingarten gelegen an dem Zerperge und den zehenten ouf denselben weingarten, der unser lehen gewesen ist von dem hochwirdigen fůrsten dem bischof ze Pazzaŵ, und viertzig jeuch holtzes mit grunt mit alle gelegen an dem Zerperg und an dem Mitterperg und die manschaft der hernachbenanten hôltzer, die von ůns ze lehen habent von êrst: Ott der Wyser ein holtz, haizzet die Swartzleiten, die Hůrnbekchen sechtzig jeuch holtzes, die da ligent an dem hôflein in dem wislein, in dem pawmgartlein an dem straytigen ekke und den grunt allen untz an die marichstayn.

Siegler: Symon von Sachsengang (I.), Jans sein Sohn (II.), ihre Oheime Weikhart von Arnstain (III.) und Pernhart von Hawspach (IV.).

Datum: geben (1370) an unser vrowentage ze der liechtmesse.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Deutsch. Von vier Siegeln an Perg.-Streifen das erste u. zweite abgefallen; Copie in Cod. C f. 232 (B).

III. beschädigt, rund (29), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. W[EI-C]hARDI · DE · ARENSTAIN. Ein Adler. — II. rund, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: †. S. PERNhARDI · DE · hAVSPACh. Abb. bei Hueber, Austr., Tab. 19 nr. 22 u. Hanthaler, Rec. II, 19.

668. **1370 Februar 4, Wien.**

Symon von Sachsengang[1] *und Jans von Sachsengang*[1] *sein Sohn setzen Abt Vlreich und dem Convente zu dem Chotweig für das letzteren von ihnen verkaufte Dorf zu Herfürt ihren halben freieigenen Antheil an der Feste Raetelperg*[2] *als Ebentheuer.*

Siegler: Symon von Sachsengang (I.) und Jans von Sachsengang sein Sohn (II.), Weichart von Arenstain (III.) und Pernhard von Hauspach (IV.).

Datum: geben ze Wienn (1370) des nechsten maentags nach unser vrown tag ze der liêchtmesse.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Vier Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 231 f. (B).

Vgl. nr. 667.

I. rund (20), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. SIMANNI · D'. SACH-SENGAN. Getheilt (das Schildhaupt). — II. rund (25), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. IOHANES · D'. SACHSENGAN. Wappenschild vgl. S. I. — III. rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 667 S. III). — IV. rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 667 S. IV).

669. **1370 März 12.**

Jans der Stadekker beurkundet durch Revers, dass ihm Abt Vlreich und der Convent auf dem Chotweig auf seine Bitten alle Klagen gegen ihn wegen der vergangenen und der ferneren Nutzung des Zehentes zu Eysenpach[1] *in den künftigen drei Jahren in Anbetracht seiner Dienste erlassen haben. Nach Ablauf dieser Zeit ist der Zehent dem Stifte wieder ledig.*

Siegler: Růdolf von Stadekk (I.), der Vetter des Hans des Stadekker, siegelt für diesen (wand ich aygen insigel nicht han), und der Ritter Georg der Derr (II.).

Datum: geben (1370) an sand Gregoriitag in der vasten.

---

668. [1] Schloss Sachsengang bei Dorf Unterhausen, O.-G. Oberhausen, G.-B. Gross-Enzersdorf. — [2] Die Burg Radelberg, von welcher jetzt nur mehr äusserst spärliche Spuren erhalten sind, lag bei der jetzigen Kapelle der heil. Gertrud auf der Anhöhe westlich v. Unter-Radelberg, G.-B. Herzogenburg (Schweickhardt, V. O. W. W. III, 71).

669. [1] nr. 225 Anm. 1.

Orig. (A), Perg. rostfleckig. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 79'f. (B).

I. rund, ungefärbt, IV C. Umschr.: [† S.] RVDOLFI · DE · STADEKKE. Abb. bei Duellius, Exc. Tab. 11 nr. 126. Am Rv. das Signet oval, ungefärbt, II A. Zwei hintereinander stehende Menschenköpfe, von welchen der rechte bebärtet, der linke unbebärtet ist (antike Gemme). — II. rund, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. GEORII · DCI. DERR. Getheilt, zweimal gespalten.

670. 1370 Juli 12.

Wenczla der Spêndel von Sitzendorf pachtet von Abt Vlreich zu Chotweig für das laufende Jahr um 2½ Mut Weizen und 3 Mut Hafer, von welchen er den Hafer am künftigen sand Gilgentag im Stiftshofe zu Staen zu entrichten hat, den Getreidezehent des Stiftes zu Sitzendorf. Im Falle des Pachtzinsversäumnisses verpflichtet er sich zur Strafe des Einlagers mit zwei Pferden in dem Gasthause zu Chrems, welches ihm der Abt oder dessen Anwalt namhaft machen wird, solange bis er denselben geleistet hat.

Siegler: Wenczla der Spendel (I.) und der erber Ritter Herr Dŷtreich der Hutstochk (II.).

Datum: geben (1370) an sand Margretentag.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Deutsch. Von zwei Siegeln an Perg.-Streifen das zweite abgefallen.

I. beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2.

671. 1370 November 11.

Meinel von Talarn und Elzbet seine Frau verkaufen mit Handen ihres Burgherrn des Abtes Vlreich [II.] zu Chotweig Mert dem Sneyder, gesezzen auf dem Aygen[1] und[a] dem Chotweig, *um 10 ℔ Wiener ₰. eine Gülte von 1 ℔. ₰. auf ihrem Weingarten im Ausmasse eines halben Joches, genannt der Flêdnitzer, zu Talarn[2] nächst dem Wege bei dem Weingarten des Lewblein, von welchem jährlich ½ Eimer Wein zur Lesezeit in das Lehen des Aenderlein zu Talarn zu Burgrecht zu zinsen ist.*

---

671. [a] A. statt *under*.

[1] Aigen bei Furth, G.-B. Mautern. — [2] Thallern, G.-B. Mautern.

Diese Gülte, welche Mert der Sneyder seiner Tochter der geistlichen Jungfrau Peterss, gehorsamêrin in dem frawnchloster ze Chotweig, *zur Aufbesserung ihrer Pfründe widmet, ist von Meinel am sand Thomastag zu Weihnachten zu zinsen. Nach deren Tode fällt sie an den Karner zur besseren Bestiftung der ewigen Messe daselbst. Falls die Zinsung der Gülte verabsäumt wird, geht Wandel darauf. Meinel reserviert sich das Recht, diese Gülte jährlich mit einer anderen gleich sicheren auslösen zu können.*

Siegler: Abt Vlreich (II.) zu Chotweig.

Datum: geben (1370) an sand Mertentag.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Deutsch. Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 251 (B).

I. spitzoval (65 : 37), ungefärbt, III A 2 a. Umschr.: S. VLRICI · DEI · GRA, ABBATIS · MON. [Ch]OTWITEN. Der Abt ist stehend in einer gothischen Nische dargestellt, in der rechten Hand das Pastorale haltend, die linke Hand mit einem Buche an die Brust gelegt. Vgl. hiezu d. Siegel d. Abtes Ulrich I. in nr. 578 S. I, von welchem vorliegendes nicht unbedeutend abweicht.

672. **1371 Jänner 10, Göttweig.**

Abt Ulrich II. und der Convent von Göttweig beurkunden die Stiftung einer täglichen Messe am Altare zum Stifter Altmann in der Stiftskirche zu Göttweig seitens des verstorbenen Abtes Ulrich I.

Orig. (A), Perg. rostfleckig. Zwei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 134'f. (B).

Nos Vlricus dei gracia abbas, Fridericus prior totusque conventus monasterii Chotwicensis ordinis sancti Benedicti Pataviensis diocesis coram universis et singulis Christi fidelibus presencia cogrituris[a] recognoscimus publice protestantes, quod venerabilis in Christo pater et dominus noster, dominus Vlricus dictus de Tötzenpekch, quondam abbas dicti nostri monasterii felicis memorie, sincere devocionis affectu in laudem et honorem almi creatoris et beate Marie semper virginis ac omnium sanctorum et electorum dei et ob salutem anime sue et suorum predecessorum ac successorum et omnium Christi fidelium

---

672. [a] A. statt *cogniturie.*

defunctorum, ut divini cultus sollempnitas augeatur et dicti domini Vlrici abbatis ac suorum progenitorum commemoracio salubrius habeatur, in vita sua sanus mente et racione tempore, quo potuit, pia dotacione ad fundacionem missarum in dicto nostro monasterio perpetue celebrandarum prout infra: altari superiori super sepulcro sancti Altmanni, quod idem dominus Vlricus ex devocione speciali fecit construi et in honore omnium sanctorum consecrari, liberaliter contulit et donavit, omnia et singula bona sua propria tam denariorum quam bladi sita in Heerfůrt,[1] que idem dominus emit a domino Symone Saxengangher milite et suis heredibus cum omnibus iuribus proprietatibus et pertinenciis ac fructibus, que spectabant et pertinent ad bona in Herfurt predictȧ, prout in literis empcionis super hoc conscriptis plane continetur, cui donacioni extunc consensimus et expresse presentibus consentimus volentes, quod quicunque fratrum nostrorum magister fuerit oblagie, predicta bona loco et tempore debitis et consuetis respiciat percipiat iure fundacionis capiat et conferat ac procuret et faciat omni die perpetuis temporibus unam missam per unum de nostris fratribus celebrari videlicet in dicto altari die dominico de omnibus sanctis, feria secunda pro defunctis fidelibus, feria tercia pro anima ipsius abbatis, feria quarta de assumpcione beate Marie virginis, feria quinta de corpore Christi, feria sexta de sancta cruce, sabbato missam de beata Maria generalem. Si autem fuerit festum apostolicum vel in septem luminibus, ex tunc nostre consuetudo regule debet in huiusmodi missarum celebracionibus observari. Preterea idem rector oblagie fratri missam celebranti pro misse cuiuslibet officio sex denarios Wiennenses benigniter ministrabit et si quid residuum fuerit, dabitur fratribus pro consolacione, ut eciam aniversarius magis devote peragatur. Ut autem dictarum missarum celebracio, ut premittitur, iugiter observatur,[b] statuimus, ut si quis fratrum ad celebrandum missas huiusmodi deputatus missam neglexerit, quociens hoc fecerit, idem negligens ad arbitrium et artacionem domini prioris custodi ad sacristiam solvet mediam libram cere aut pauperibus in monte Chotwicensi tredecim denarios Wiennenses finaliter erogabit. Si vero fieret desolacio vel defectus

---

672. [b] A. statt *observetur*.

[1] nr. 667.

in prefatis bonis ita, quod propter paupertatem colonorum dicte pecunie non possent ad ministrandum ut prefertur haberi, extunc a dictarum celebracione missarum erimus supportati, donec eadem bona in nostra potestate ad pristinam melioracionem fuerint reformata. Et pro testimoniali premissorum evidencia sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum in Chotwico anno domini millesimo trecentesimo LXX primo, feria sexta proxima post festum epiphanie.

I. S. d. Abtes Ulrich II. v. Göttweig beschädigt, spitzoval, ungefärbt, III A 2 a (nr. 671 S. I). — II. S. d. Conv. v. Göttweig spitzoval, ungefärbt, II B. Abb. bei Sava, Siegel d. Abteien, S. 32, Fig. 8.

673. **1371 Jänner 10, Göttweig.**

Abt Ulrich II. von Göttweig und sein Convent beurkunden die Stiftung einer täglichen Messe in der Kirche zu Kleinzell seitens des verstorbenen Abtes Ulrich I.

Orig. (A), Perg. rostfleckig Zwei Siegel an Perg.-Streifen.

Diese Urkunde u. nr. 672 sind nach derselben Vorlage eines Formelbuches geschrieben.

Nos Vlricus dei gracia abbas, Fridericus prior totusque conventus monasterii Chotwicensis ordinis sancti Benedicti Pataviensis diocesis coram universis et singulis Christi fidelibus presencium noticiam habituris recognoscimus publice protestantes, quod venerabilis in Christo pater et dominus noster, dominus Vlricus dictus Totzenpekch, quondam abbas dicti nostri monasterii felicis memorie, sincere devocionis affectu in laudem et honorem almi creatoris et beate Marie semper virginis ac omnium sanctorum et electorum dei et ob salutem anime sue et suorum predecessorum ac successorum et omnium Christi fidelium defunctorum, ut divini cultus sollempnitas augeatur et dicti domini Vlrici abbatis ac suorum progenitorum commemoracio salubrius habeatur, in vita sua sanus mente et racione tempore, quo potuit, pia dotacione ad fundacionem missarum in ecclesia beate Marie virginis iu Halpach perpetue celebrandarum prout infra: prefate ecclesie in Halpach ex speciali devocione liberaliter contulit et donavit omnia et singula bona sua propria tam denariorum quam bladi, nemorum pascuorum et

agrorum sita in Halpach, que idem dominus Vlricus emit a domino Iohane Wildeker[1] milite et suis heredibus cum omnibus et singulis iuribus, proprietatibus et pertinenciis ac fructibus, que spectabant et pertinent ad predicta bona in Halpach, prout in literis empcionis super hoc conscriptis evidenter continetur, cui donacioni extunc consensimus et expresse presentibus consentimus volentes, quod quicunque fratrum dicti nostri monasterii pro tempore fuerit plebanus in Halpach, predicta bona loco et tempore debitis et consuetis respiciat percipiat iure fundacionis manu capiat et conferat et sit met[a] tercius videlicet habens duos socios de nostri monasterii fratribus, per quos quidem socios idem plebanus procuret et faciat omni die perpetuis temporibus unam missam celebrari in ecclesia memorata videlicet: in die dominico de omnibus sanctis, feria secunda pro fidelibus defunctis, feria tercia pro anima abbatis, feria quarta de assumpcione beate Marie virginis, feria quinta de corpore Christi, feria sexta de sancta cruce, sabbato missam de beata Maria generalem, nisi plebanus predictus propter festum apostolicum vel in septem luminibus consuetudinem regule nostre voluerit observare in missarum celebracionibus predictarum misse quoque prefate per socios et non per plebanum debent iuxta predictam celebracionem exerceri et idem plebanus socio missam habenti de qualibet missa sex denarios Wiennenses benigniter ministrabit et si que fuerint residua una cum curia in Halpach et de nemoribus lignis pascuis et agris, illa cedere debent et pertinebunt plebano pro suis laboribus et pro expensis uni predictorum sociorum porrigendis. Ut autem dictarum celebracio missarum ut premittitur iugiter observetur, statuimus, ut si plebanus dictos danarios non exposuerit et ex hoc misse fuerint neglecte, quociens plebanus hoc fecerit, solvet et dabit prefate ecclesie unam libram cere. Si autem aliquis sociorum dictos denarios receperit et missas non legerit, quociens neglexerit, eciam unam libram cere ecclesie dabit antedicte et si vellent huiusmodi negligenciam continuare seu iterare, extunc dicta negligencia diatim in penam augmentabitur duplicatam. Preterea si plebanus et socii predicti in talibus negligenciis vellent sub colore quomodolibet concordare, tunc provisor

---

673. [a] A.

[1] nr. 647.

seu magister tzeche[b] nomine communitatis domino abbati Chotwicensi fideliter intimabit, quod taliter negligentes puniet et ad execucionem districcius coartabit, nisi iustam et racionabilem causam habuerint propter pecunie defectum desolacionem aut colonorum paupertatem. Et pro testimoniali premissorum evidencia sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum in Chotwico anno domini millesimo trecentesimo LXX primo, feria sexta proxima post festum epiphanie.

I. S. d. Abtes Ulrich II. v. Göttweig spitzoval, ungefärbt, III A 2 a (nr. 671 S. I). — II. S. d. Conv. v. Göttweig spitzoval, ungefärbt, II B. Abb. bei Sava, Siegel d. Abteien, S. 32 Fig. 8.

674. **1371 Jänner 21.**

Albert der Kirchberger und Peter sein Sohn stiften mit einem Weingarten im Putzengraben einen Jahrtag in der Pfarrkirche zu Gross.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Drei Siegel an Perg.-Streifen.

Ich Alber der Chyrichperger und ich Peter der Chyrichperger sein sune und alle unser erben wir veriehen offenleich an dem prief und tůn chunte allen den, die yn sehent oder horent lesen, daz wir unserm swager hern Vlreichen dem Eystarffer und unser muemen vrawn Annen seiner hausvrawn und îr paider erben, die seu mit einander habent und hernoch gewinnent, geben haben unsers rechten aygens fůnftzehen Wienner phenninge geltz, die gelegen sint auf zwain jeuchart achers yn Nevndarffer[1] velde vår der Lyntaw[2] und stozzent mit aym art auf die lantstrozze und die zu denselben zeiten gehabte habent Jans der Fluderl und Perichtolt der Nagel ze Nevndårff[1] und die seu und ire erben alle iare die egenanten fůnftzehen phenninge von dient an sande Michelstage fuer die zwelif Wienner phenninge aygen geltz, di seu uns dowider geben habent, die gelegen sint auf mein egenanten Albers des Chyrichperger und auf meins sunz hern Niclasse des Chyrichperger

673. [b] A.

674. [1] Gross-Nonndorf, G.-B. Oberhollabrunn. — [2] Lindau, ein Ried südlich v. Gross-Nonndorf.

weingarten ym Puczengraben und haizst der Fruel zu rechtem widerwechzsel also beschaidenleichen mit auzgenomer rede, daz unser swager her Vlreich der Eystarffer und Anna sein hausvraẘ und ire erben und wir egenanten Chyrichperger und unser erben yeder man und sein erben mit der vårgenanten phenninge gulte, die wir mit einander auzgewechzselt haben, alen ir̊n frům schullen schaffen verchauffen versetzen geben, wem seu wellent an allen ir̊sal. So veriehen wir egenanten ich Alber der Chyrichperger und ich Peter der Chyrichperger sein sune und all unser erben und ich Niclas der Chyrichperger zu denselben zeiten fruemesser ze Grozze des heyligen chreucze und sande Johans gocztauffer alter, daz wir mit wol verdahtem muet und mit gunste und mit guetem willen aller unser erben und mit rat unser pesten vreunt und mit gesampter hant zu der zeit, do wir iz mit recht wol getůn machten, geben haben lautleich durich got und durich unser selhail willen und durich aller unser vadern sel und aller unser nochchumen sel willen und ze hylfe und ze trôst allen gelaubigen seln, den vårgenanten unsern gantzen weingarten ym Putzengraben, der do haizste der Fruel, mit grunt mit alle und die egenanten zwelif phenninge dienst auf demselben weingarten dårzů zu des heyligen chreutze und sande gotztauffer alter yn dem gotzhaus ze Grozze zu der fruemesse zu eim ewigen selgeret. Und daz ist geschehen zu des erbern herren zeiten hern Stephans pharrer doselbs ze Grozze also beschaidenleichen mit auzgenomen worten, wer fruemesser ist doselbs ze Grozze des heyligen chreutze und sande Johans gotztauffer alter, daz derselbe und sein nochchomen den vårgenanten ym Putzengraben und die zwelif phenningê dienst dårzů in nutze und in gewer ynne schullen haben und allen ir̊n frům domit schullen schaffen an allen ir̊sal und an allen hyndrunge und umb aller der sel piten schullen von den der vårgenant weingart und der phenninge dienst her ist chomen und den sein fuedrer sint gewesen. Wir sein auch egenanten Chyrichperger und unser erben unverschaidenleichen des ofte genanten weingarten ym Puczengraben und der phenninge dienst auf demselben weingarten der vargenanten herren der fruemesser, wer fruemesser ist ze Grozze, und des gotzhaus doselbs ze Grozze rechte gewern und scherme vår aller ansproch, als aygens recht ist yn dem lant ze Ôsterreich. Wer aber, daz seu chryege

oder ansproch dåran gewunnen, von wem daz wer, des seu und daz egenant gotzhaus ze Grozze mit recht schaden nement, denselben schaden schullen wir yn gantze und går abtragen und auzrichten an allen irn schaden. Daz loben wir yn allez sampte ze laisten und stet zu behalten mit unsern trewn an allez gever. Und des zu einer warn urchunde der sachhe, daz di hynfuer also stet und untzebrochhen beleibe, dåruber so geben wir egenanten ich Alber der Chyrichperger und ich Peter der Chyrichperger sein sune dem vårgenanten gotzhaus ze Grozze und wer fruemesser ist doselbs des heyligen chreutze und sande Johans gotztauffer alter ze Grozze, den prief versigelten mit unsern anhangunden insigeln. So verpint ich mich egenanter Niclas der Chyrichperger zu den zeiten fruemesser ze Grozze des heyligen chreutz und sande Johans gotztauffer alter mit mein trewn under meins vater Albers des Chyrichperger und under meins prueder Petreins des Chyrichperger insigeln allez daz ze laisten und stet zu behalten, was hyevår an dem prief geschryben stet, wanne ich zu denselben zeiten aygens insygels nycht gehabte han. Der sachhe und der rede ist auch zeuge unser swager her Vlreich der Eystarffer mit seim anhangunden insigel. Der prief ist geben nach Chrystes uber dreutzehenhundert jare dårnach in dem ayn und subentzkysten jar an sande Agnesentage.

I. S. d. Albert v. Kirchberg beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. ALBERTI · D'. ChIRIC . . RCh. Halbgespalten, getheilt. — II. S. d. Peter v. Kirchberg rund, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. PETRI · D'. ChIRIPERCh. (S. I). — III. S. d. Ulrich d. Eisdorfer beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2. Abb. bei Hanthaler, Rec. I, Tab. 31 nr. 1.

675. **1371 Februar 24.**

Ulreich der Velber verschreibt seiner Frau Anne, der Tochter des verstorbenen Herrn Gundakcher von Starchenberg als Widerlage ihrer Mitgift für 400 tl. Wiener ₰. 40 tl. Wiener ₰. Gülten auf folgenden Höfen und Gütern: ain hof ze Altenhofen, haist der Weitelshof, der Zehenthof ze Langhard, der Perliebhof, daz lehen in dem Grvntt, daz lehen auf dem Rewtt, der Weingartthof pei dem Sitpach, zwen hôf ze Reinpolczwinchl pei der Trawn, di mûl in dem markcht ze Newnhofen und ein mûl ob Newnhofen in dem Stainportz, daz lehen genant an dem Flekch

und ain lehen daselbz in dem dorf und die Oberhůb dacz Harbarn, daz lehen daz Ober Freindarf. *Falls aus ihrer Ehe Kinder entspringen, fallen die Gülten nach ihrem Tode an diese, stirbt jedoch Ulreich der Velber ohne Leibeserben, so hat seine Frau das Nutzniessungsrecht bis zu ihrem Tode, worauf die Gülten erblich an seine nächsten Verwandten fallen.*

Siegler: Ulreich der Velber (I.), der erber Herr Haidenreich von Meissaw (II.), Landmarschall in Östereich, und Hårttneit von Losenstain (III.), der Schwager des Ulreich des Velber.

Datum: geben (1371) an sand Mathieastag dez zwelfpoten in der vasten.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Drei Siegel an Perg.-Streifen.

I. rund (31), ungefärbt, IV C. Umschr.: S. VLRICI · DE · VELBEN. Wappen (nr. 246 S. IV). — II. rund (23), grün auf Schüssel, IV A 2 Umschr.: † S. HEIDENRICI · DE · MEISSOW. Das steigende Einhorn. — III. rund (26), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. HERTNEID · DE · LOSE[N]STAIN. Der steigende Panther.

676. 1371 Februar 24.

Ann die Tochter des verstorbenen Gundakcher von Starchenberg und Frau des Ulreich des Velber verzichtet für sich und ihre Nachkommen zu Gunsten ihres Vetters und ihres Bruders Rûger und Rûdlein von Starchenberg und deren männlichen Leibeserben auf den nach ihrem Vater ihr anerstorbenen Erbtheil und auf das ihr von ihrem Vetter und ihrem Bruder etwa anfallende Erbe, reserviert sich und ihren Erben jedoch das Erbrecht von Töchtern, falls ihr Vetter und ihr Bruder und deren Nachkommen keine männlichen Nachkommen hinterliessen.

Siegler: Ulreich der Velber.

Zeugen: her Haug von Goldekk, her Wolfgang von Winden, Gundakcher von Tannberg.

Datum: geben (1371) an sand Mathiastag dez heiligen pfelfpoten [a] in der vasten.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Siegel an einem Perg.-Streifen.

Siegel beschädigt, rund, ungefärbt, IV C (nr. 675 S. I).

---

676. [a] A.

677. **1371 August 5, Göttweig.**

Der Notar Heinrich von Tirna beurkundet die Ernennung des Pfarrers Jakob von Mautern, des Meisters Johann von Konstanz, des Konrad von Kassel und des Robert von Schmalenburg zu Procuratoren des Stiftes Göttweig an der römischen Curie.

Orig. (A), Perg. rostfleckig. Siegel an einer Pressel; Copie (B) im Göttweiger Cod. 886 (rothe nr.) nr. 410.

Anno domini millesimo tricentesimo septuagesimo primo indictione nona, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri, domini Gregorii divina providencia pape undecimi anno primo die quinta mensis augusti paulo post horam vesperorum in loco capitulari monasterii Chotwicensis in mei publici notarii et testium infrascriptorum presencia personaliter constituti venerabilis pater dominus Vlricus abbas, Fridericus prior, Iacobus cantor ceterique monachi seu fratres conventum facientes dicti monasterii Chotwicensis ordinis s. Benedicti Pataviensis diocesis unanimi consensu et ex certa sciencia constituerunt fecerunt ordinaverunt modo et forma iuris, quibus melius debuerunt et potuerunt, suos et dicti sui monasterii veros et legitimos procuratores syndicos yconomos[a] ac nuncios spirituales honestos viros dominum Iacobum rectorem parrochialis ecclesie in Mautarn dicte diocesis, magistrum Ioannem de Constancia, dominum Chunradum de Cassel et Růbertum de Smalenborch in Romana curia procuratores absentes tamquam praesentes et in solidum ita, quod non sit melior condicio occupantis, sed quod unus eorum inceperit, alter prosequi valeat et finire ad impetrandum in curia Romana indulgentias et privilegia quaecunque a sede apostolica profectum et utilitatem constituentium et dicti monasterii concernencia et ad petendum et se canonice informari faciendum de obligacione unius marobotini[b] auri singulis annis solvendi, quo Ioannes de Rembach, canonicus ecclesiae beatae Mariae veteris capellae Ratisponensis, asserens se in huiusmodi causa subcollectorem dicit dictum monasterium Chotvvicense fore Romanae ecclesiae censuale et si plene informati fuerint ad concordandum cum eo, cuius interest, super censu memorato, aliquin ad petendam absolutionem super po-

---

677. [a] A. — [b] Das erste *r* getilgt.

stulacione census antedicti et ad impetrandum in audiencia publica literarum domini nostri pape literas tam simplices quam legendas graciam seu iusticiam continentes et impetratis contradicendum in loca et iudices conveniendi ac ipsa et ipsos suspecta vel suspectos recusandum suspicionum causas allegandum et probandum, cauciones dandum et recipiendum, cuiuslibet generis sacramentum necessarium praestandum et praestari videndum, protestandum et generaliter omnia et singula faciendum et exercendum, quae in praemissis et circa praemissa et quodlibet praemissorum et ad effectum et ad executionem eorum expedient aut fuerint oportuna, et si mandatum exigant speciale, alium seu alios procuratores substituendum et renovandum, quociens quando vel ubi expediens videbitur ac necesse promittentes se gratum et ratum perpetuis temporibus habituros solempniter stipulando, quidquid per dictos suos procuratores ac substitutos ab ipsis vel per alterum eorundem actum vel ordinatum fuerit in praemissis seu quolibet praemissorum ipsosque et quemlibet eorum ab onere satisdandi penitus relevare sub ypoteca omnium bonorum suorum et monasterii memorati, super quibus ipsi constituentes pecierunt sibi per me fieri unum vel plura publicum vel publica instrumenta. Acta sunt haec in Chotwico anno indictione pontificatus die hora quibus supra praesentibus discretis viris Hennigho plebano in Hainfeld et Petro de Euerding clerico et aliis fide dignis.

(S. N.)[c] et ego Hainricus, Sifridi de Tirna, clericus Pataviensis dyocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, dictorum procuratorum constitutor et omnibus et singulis praemissis videndo et audiendo praesens interfui et aliis causis impeditus per alium scribi praesens instrumentum feci et sigillo dicti domini abbatis sigillari ipsumque nomine et singnis[d] meis solitis subscribendo singnavi[d] una cum dictis testibus specialiter requisitus.

S. d. Abtes Ulrich II. v. Göttweig spitzoval, ungefärbt, III A 2 a (nr. 671 S. I).

---

677. [c] Das Notariatszeichen, unter welchem *Hainrich* unterzeichnet ist, weist Verzierungen auf, innerhalb welcher an verschiedenen Stellen Buchstaben in gothischer Maiuskel angebracht sind. Notariatszeichen, Unterschrift und Beglaubigungsformel von anderer Hand und Tinte. — [d] A.

678. **1371 October 18, Avignon.**

Papst Gregor [XI.] beauftragt den Abt [Ulrich II.] von Göttweig, die näheren Umstände, welche zur Uebertragung des Retzer Pfarrlehens an das Stift St. Pölten geführt haben, zu untersuchen und darüber an ihn Bericht zu erstatten. Exhibita nobis ex parte.

Datum Avinione XV. kalendas nevembris, pontificatus nostri anno primo.

Copie I im Registr. Gregor. XI. anno I. im Vatic. Arch. zu Rom, p. 2 f. 537′ (B). Lat. Copie II im Cod. 174 d. k. k. Staatsarch. in Wien 89 nr. 144 (C).

Duellius, Exc. genealig. 210 nr. 151 (Ausz. aus d. verlorenen Orig.); Lampel, Urk.-Buch d. Stiftes St. Pölten II, 111 nr. 660.

Vermerk: *P. de Fabrica R,* nach Duellius.

679. **1371 November 13, Avignon.**

Papst Gregor XI. bestätigt dem Stifte Göttweig alle demselben von früheren Päpsten und weltlichen Fürsten verliehenen Rechte.

Orig. (A), Perg. Die Bleibulle an einer roth-gelben Seidenschnur; Copie in Cod. C f. 319 (B).

Auf der rechten Seite des Buges vermerkt: *P. A. Estiomio;* links unter dem Buge: *A. de Fabrica.* Auf der Rückseite in der Mitte des oberen Randes: *Robertus de Smalenbvrch;* in der linken oberen Ecke: *S. pio;* auf der rechten unteren Seite: *Registrata;* in der Mitte des unteren Randes: *pro monasterio Chottwicensi bonorum confirmacio.*

§ Gregorius episcopus §, servus servorum dei dilectis filiis [a] abbati et conventui monasterii in Cotwico ordinis sancti Benedicti Pataviensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Solet annuere sedes apostolica piis votis et honestis petentium precibus favorem benivolum impertiri. Eapropter dilecti [b] in domino filii vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu omnes libertates et immunitates a predecessoribus nostris Romanis pontificibus sive per privilegia vel alias indulgentias

---

679. [a] Folgen zwei Punkte. — [b] Folgt eine Rasur, auf dieser von anderer H. in gedrängter Schrift: *in domino.*

vobis et monasterio vestro concessas necnon libertates et exemptiones secularium exactionum a regibus et principibus et aliis Christi fidelibus rationabiliter vobis et dicto monasterio[c] indultas, sicut eas iuste et pacifice obtinetis, vobis et per vos dicto monasterio auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Avinione idibus novembris pontificatus nostri anno primo.

680. **1371 December 2, Wien.**

Herzog Albrecht III. bestätigt den Erbvertrag der Brüder Friedrich und Albert von Pottendorf.

Orig. (A), Perg. Siegel an einem Perg.-Streifen.

Oberhalb des Buges ist von anderer H. in anderer Tinte vermerkt: *dominus dux per se et marschalcum provincialem de Meissaw.*

Wir Albert von gots gnaden herczog ze Österreich, ze Steyer, ze Kernden und ze Krayn, grafe[a] ze Tyrol etc. bechennen und tůn kunt offenlich mit disem brief, daz unsre getrewen, lieben Fridreich und Alber brůder von Potendŏrff mit unser hant gunst und gůtem willen an einander gemacht und gefůgt habent alle ire lehen und sêtze, die si von uns habent also,[b] welicher under in vor abget an leiberben, daz desselben lehen und sêtze, die er von uns hat gehabt, ŏuf den andern und sein leiberben gevallen und erben fůrbas, die lehen von uns innetzehaben und ze niezzen als lehens gemêchte und landesrecht ist und die sêtze auch von uns innetzehaben und ze niezzen von uns und unserm lieben brůder hertzog Leupolten und unsern erben unschedlich an der losung der egenanten sêtze mit urkůnd dicz briefs. Geben ze Wienn an eri-

---

679. [c] Folgt eine Rasur, durch welche sich ein Querstrich hindurchzieht.

680. [a] A. *grafen,* das *n* durch Rasur nicht vollständig getilgt. — [b] Folgt ein kleiner Riss in der Mittelfalte.

tag nach sand Andrestag nach Kristi gepůrde dreuczehen hundert jar und darnach in dem ainen und sibenczigistem jare.

S. d. Herzogs Albrecht III. roth auf Schüssel. Abb. bei Sava, Siegel d. Regenten, S. 124 Fig. 42.

681. **1371 December 8, Göttweig.**

Der Notar Haymo quondam Ludwici de Prawnaw, *Kleriker der Passauer Diöcese, beurkundet die Beilegung eines Streites zwischen dem Propste Nycolaus von Herzogenburg und dem Pfarrer Ulrich dem Tewfel von Stalhofen vor Abt Ulrich [II.] von Göttweig und Propst Johann von St. Pölten und den Ministerialen, den edlen Herren Marquard dem Tůrs und Johann dem Totzenpekch.*

Unter den Sieglern: Abt Ulrich [II.] von Göttweig.

Datum: Acta sunt hec in Chotwico prefate Pataviensis diocesis in domo habitacionis venerabilis domini Vlrici ibidem abbatis antedicti in minori stuba eiusdem domus (1371) indiccione nona, die octava mensis decembris, hora vesperarum vel quasi, pontificatus etc. etc. Gregorii etc. pape undecimi anno primo.

Orig. im Arch. d. Stiftes Herzogenburg (A), Perg. Lat. Vier Siegel an Perg.-Streifen.

Faigl, Die Urk. d. Stiftes Herzogenburg 261 nr. 226.

682. **1372 März 7.**

Heinreich auf dem Obernlenperig, Welfla seine Frau und Gorig der Zendel ihr Sohn verkaufen Abt Vlreich zu Góttwey und seinem Convente um 3 1/2 ℔. Wiener ₰. eine Gülte von 1/2 ℔. Wiener ₰. gelegen an dem Zekaincz[1] *in der Rabenstainer Pfarre, welche sie von Marchart dem Tůrsen von Tirnstain zu Lehen hatten.*

Siegler: Für den Urkundenaussteller siegelt (wann ich obgenanter Heinreich auf dem Obern Lenperig aigen innsigel nicht enhab) sein Vetter Hainreich von Nidernlenperig und Steffan der Meÿlawer.

---

682. [1] Zögernitz E.-H., Rotte Steinklamm, O.-G. Rabenstein a. d. Pielach.

Datum: geben (1372) dės suntags zu mittervasten.

Copie in Cod. C f. 137 (B). Deutsch.

683. **1372 März 12.**

Marchart von Tirnstain gibt dem Stifte zu Gôttwey das Eigenthumsrecht an seinem freieigenen Gute an dem Czegkaincz[1] *in der Rabenstainer Pfarre zunächst dem Gut an dem Gaispůchel,*[2] *von welchem jährlich ½ tl. Wiener ₰. zu zinsen ist.*

Siegler: Marchart von Tirnstain.

Datum: geben (1372) an sand Gregorigentag.

Copie in Cod. C f. 136′f. (B). Deutsch.

684. **1372 April 24.**

Hans der Hewsler von Pürchstal, Dorothea seine Frau und Barbara ihre Tochter beurkunden, dass ihnen Abt Vlreich [II.] und der ganze Convent zu Chotweig die dem Stifte gehörige Weide zu Ermslag,[1] *welche ihr seliger Vater Herr Marichart der Hewsler und ihre Mutter zu Leibgeding auf Lebenszeit innehatten, gleichfalls zu Leibgeding auf ihre Lebenszeit verliehen haben, wofür sie dem Stifte jährlich 3 ß. Wiener ₰. an sand Mychelstag in dessen Hof zu Raena zu Burgrecht zu zinsen haben. Diesen Zins hat ihr Amtmann in Ermslag zu entrichten. Sie erhalten aber damit kein Recht, Zimmerholz daselbst zu schlagen, sondern dürfen nur dürres Holz und kleines Gehölz abräumen.*

Siegler: Hans der Hewsler und sein Vetter Jorg der Hewslêr.

Datum: geben (1372) an sand Jorgentage.

Orig. (A), Perg. beschädigt. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen abgefallen.

---

683. [1] nr. 682 Anm. 1. — [2] Gaisbüchl E.-H., Rotte Steinklamm, O.-G. Rabenstein a. d. Pielach.

684. [1] Armschlag, O.-G. Langschlag, G.-B. Ottenschlag.

685. **1372 December 14, Göttweig.**

Abt Ulrich [II.] von Göttweig erstattet auf Befehl des Papstes Gregor [XI.] diesem durch das vom Notare Weykchard dem Ůtschalich von Viechtach ausgefertigte Notariatsinstrument Bericht über die persönlich von ihm im Stifte St. Pölten vorgenommene Untersuchung der Vermögensverhältnisse desselben.

Siegler: Abt Ulrich von Göttweig.

Datum in Chotwico (1372) feria tercia proxima post diem sancte Lucie virginis gloriose.

Zeugen: presentibus Henningo presbytero dicto Ron et Simone de Pechstal clerico dicte [Pataviensis] diocesis.

Copie in Cod. 174 d. k. k. Staatsarch. in Wien, 116 nr. 190 (B). Lat.

Duellius, Exc. genealog. 211 nr. 153; Maderna, Hist. can. Sanhippolit. II, 189f. (beide bis auf die weggelassene Beglaubigungsformel des Notars aus d. verloren gegangenen Orig.); Lampel, Urk.-Buch d. Stiftes St. Pölten II, 136 nr. 675.

686. **1373 Jänner 5, Wien.**

Niclas der Wůrffel übergibt seiner Muhme der Frau Stephan's des Pollen einen Weingarten im Ausmasse von ³/₄ Joch zu Otakchrinn [1] an dem Liephart zunächst dem Weingarten des Hofmeisters Fridreich [von Furth] in dem Chôtweiger Hofe zu Wienne für ihre Lebenszeit.

Datum: Geben ze Wienne (1373) an dem heyligen prehem abent.

Orig. im k. k. Staatsarch. in Wien (A), Perg. Deutsch. Von drei Siegeln an Perg.-Streifen das dritte abgefallen.

Quellen z. Gesch. Wien's 1, III, 256 nr. 3308 reg.

687. **1373 April 18, Oberndorf.**

Verzichtleistungsrevers über das Gut zu Schachau.

Orig. (A), Perg. Von sieben Siegeln an Perg.-Streifen das 7. abgefallen; Copie in Cod. C f. 162'f. (B).

---

686. [1] Ottakring, G.-B. Ottakring.

Ich Walchuen der Weichselpech[a] und ich Peter der Ruspech und ich Margret di Ruspechin sein müter und ich Gerig und Rvedel prûder die Smidwechn und ich Peters di Smidwechin ir müter und ich Albel der Siernicher und ich Chvnigund di Sirnicherin sein müter und all unser erbn wir veriehn und tuen chund mit dem prief, daz wir uns verzign habn und auch verczeichen aller der ansprich, di wir gehabt habn hincz dem gût auf dem Schachn,[1] daweilln Wolhart aufgesessn ist, daz unser öchm Rûger der Weichselpech, dem got genad, hat gebn seiner tochter Annen und Jansen, Hainreich sun auf dem Schachn, irm wirt und alln irn erbn, daz se mit dem vorgenanten gût alln irn frum schaffn schulln, alz in daz aller pest chûmt und fûgt, an alle irrung mit unserm gûtleichm willn nach des prief sag, den si von dem vorgenantn Rûgern dem Weichselpechn unsers ochms habnt. Und daz di red stât und unczebrochn weleib, daruber geb wir in den prief versigelten mit unsern anhangundn insigiln und wir vorgenanten vrown Margret di Ruspechin und Peters di Smidwechin und Chunigund di Sirnicherin verpintn uns under unser vorgenantn sûn insigeln aller der gelûb stât ze haben, di an dem prief geschribn stent, wan wir aygner insigiln nicht habn. Und dez sind auch geczeugn di erbern Niclo der Hager von Timdorf[2] und Stephan der Schrofer mit irn anhangundn insigiln in an schaden. Gebn ze Oberndorf nach Christi gepûrd dreweczehnhundert iar, darnach in dem drey und sibnczigistm iar dez nachstn mantags nach dem heilign ostertag.

I. S. d. Walchun v. Weichselbach beschädigt, rund (31), ungefärbt, IV A 2. Umschr. undeutl. Wappenschild, Abb. bei Hueber, Austr., Tab. 13 nr. 16. — II. S. d. Peter v. Russbach beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2. Der Wappenschild in einer Einfassung. — III. S. d. Georg v. Schmidbach, Bruchstück, rund, ungefärbt, IV A 2. — IV. S. d. Rudolf v. Schmidbach rund (33), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. RVEGERI · SMIDBECH. Ein nach links steigender Wolf. — V. S. d. Albert v. Sierning beschädigt, rund (31), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: [† S.] ALBERTI · . . . . Ein Krug. — VI. S. d. Nicolaus des Hager rund, (32), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. NICOLAI · HAGERII. Die Spitze einer Turnierstange.

---

687. [1] Schachau, G.-B. Mank. — [2] Diendorf, O.-G. Gries, G.-B. Scheibbs.

688. **1373 Juli 6.**

Seycz von Chunring verleiht den Brüdern Thoman und Andre den Bynpazzingern ein halbes Lehen zu Feld und zu Dorf zu Bynpassing,[1] *wozu eine halbe Mühle, eine halbe Hofstätte und 15 Joch Aecker gehören, gegen einen Jahreszins von 60 Wiener ₰. an sand Michelstag in sein Haus zu Seveld, welchen sie ganz oder in Theilbeträgen nach Belieben leisten können.*

Siegler: Seycz von Chvnring.

Datum: geben (1373) dez mitichens nach sand V̊lreichstag.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Siegel an einem Perg.-Streifen.

Siegel beschädigt, rund, grün auf Schüssel. Abb. bei Hanthaler, Rec. II, Tab. 29 nr. 15.

689. **1374 Februar 2.**

Heinrich der Häusler von Sasendorf, Marquard sein Sohn und Agnes seine Frau verkaufen zur Stiftung einer Frühmesse in der Pfarrkirche zu Hainfeld Gülten im Betrage von 6½ ℔. 23 ₰. auf benannten Gütern.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Von vier Siegeln an Perg.-Streifen das erste abgefallen.

Ich Hainreich der Haêwslaêr von Saêserndorf und ich Marichart der Haêwslêr sein sun und ich Agnes [sein][a] housvrow und alle unser erben wir vergehen und tůn chunt allen den, die den brief lesent oder hörent lesen, die nu lebent und h[ernach][a] chunftig sint, das wir mit gůtem willen mit wolbedachtem můt und mit gesampter hant und nach rat unser frêwnde zu der zeit, do wir es wol getůn möchten, verchoufft haben unsers rechten aigens sibenthalb phunt und drei und zwaintzig phenning Wienner mûnzze geltes gelegen in Haynveldêr pharr und in Veytingêr pharre ouf bestifften und behawsten gutêrn, als si hernach an dem brief benant sint: von erst ouf dem hof gelegen in der Ramsaw genant ouf der Schanleytten[1] viertzehen schilling geltes minr zwen phenning und zwelef phenning fûr einen hasen und ouf einem hof do-

---

688. [1] Windpassing, O.-G. Schöngrabern, G.-B. Ober-Hollabrunn.

689. [1] Schönleiten E.-H., Rotte Ober-Ried, O.-G. Ramsau.

selbens, der genant ist der Nider Hôhenperkch[2] newn schilling und acht phenning geltes auf einer hofstat genant ouf der Chrůkchen dreizzig phenning geltes, auf einem hof genant in dem Vaêwchtental acht und zwaintzig phenning geltes, ouf einem hof genant in dem Obern Lyndekke drey und zwaintzig phenning geltes, ouf einer hofstat genant in dem Nidern Lyndekke dreitzehen phenning geltes, ouf einem hof gelegen ouf dem Chawnperg genant der Enynkchelhof drey schilling geltes, doselbens ouf einem hof genant an dem Svmpperhof[3] drey und sechtzig phenning geltes, ouf einem hof genant der Ober Getzhof drey und sechtzig phenning geltes, ouf einem hof gelegen ob Rôrbach haizzet der Herbsthof[4] ain phunt und zwaintzig phenning geltes, ouf einem hof gelegen in dem Cherspawmpach genant im Erlaêch[5] sechtzig phenning geltes, ouf einem gůt in dem Phenichpach[6] genant in der Hofstat ainen und dreizzig phenning geltes und auf einem hof gelegen in dem Wisenpach genant an dem Půchperg siben schilling und vier phenning geltes und unser zwen lůzz holtzes, den mittern tail gelegen an dem Mos mit grunt mit alle. Die vorgenanten sybenthalb phunt und drey und zwaintzig phenning geltes auf den obgenanten gůtern und ouf alle dem, das dartzue gehôret, es sey holtz wayd wismad paw, gestifft oder ungestifft, versůcht oder unversůcht, wieso das genant ist, haben wir mitsampt den egenanten zwain lůzzen holtzes mit grunt mit alle recht und redleich verchoufft und geben mit allen den nůtzen ern und rechten, als wir und unser vordern das alles in aigens gewer herpracht haben, umb hundert phunt und umb zway und fůmftzig phunt Wienner phenning, der wir gantz und gar gewert sein, den erbern lêwten Hannsen dem Têwfel, Hannsen dem Richtêr ze Haynvelde, Lêwtolten dem Hetzel und Hainreichen dem Chramêr purgêrn doselbens und allen irn erben und den pharrlaêwten gemaine doselbens ze Haynvelde, die die vorgenanten gůlt und gůter gechoufft habent zu sand Andres gotzhows doselbens ze Haynuelde zu einer ewigen frůmesse also, das si dieselben gůlt und gůter sullen fůrbas ledichleich und freyleich haben und allen irn frůmen

689. [2] Unter-Hohenberger E.-H., Rotte Ober-Ried, O.-G. Ramsau. — [3] Sumperhof E.-H., Rotte Fahrabach, O.-G. Ramsau. — [4] Herbsthof E.-H., Rotte Ober-Rohrbach. — [5] Hochedl E.-H., Rotte Kerschenbach, O.-G. St. Veit a. d. Gölsen. — [6] Pfenningbach Rotte, O.-G. St. Veit a. d. Gölsen.

damit verchouffen versetzen und geben, wem si wellen, an allen irsal und sein ouch wir und alle unser erben unverschaidenleich der vorgenanten gůlt und gůter mit aller irer zugehörung, als vor geschriben stet, der obgenanten Hansen des Têwfels, Hansen des Richter, Lêwtolts des Hetzels, Hainreichs des Chramêr und aller irer erben und der pharrlewt gemaine doselbens ze Haynveld recht gewern und scherm fůr alle ansprach, als aigens recht ist und des landes recht ze Österreich. Wêr aber, das in an den vorgeschriben gůlt und gůtern icht abgieng mit recht oder ob si icht chrieges oder ansprach daran gewunnen, von wem das wer mit recht, swas si daz schaden nement, das sullen wir in alles ausrichten und widerchern an allen irn schaden und sullen ouch si das haben ouf uns unverschaidenleich und ouf allem unserm gůt, das wir haben in dem lande ze Österreich oder wo wir es haben, wir sein lebentig oder tod. Und daz der chouf fůrbas also stêt und untzebrochen beleib, darůber so geben wir in den brief fůr uns und fůr alle unser erben zu einem warn urchunde und zu einer êwigen vestigung der sach versigilten mit meim obgenanten Maricharts des Haêwslaêr angehangem insigil und mit meins vettern insigil Jörigen des Haêwslêr und mit unserr öhaymen insigilen hern Hannsen von Maynberkch und Hannsen von Plankchenstain, die wir des vleizzichleich gepeten haben, das si der sache getzêwgen sint mit irn angehangenen insigilen, und verpinde ich mich obgenanter Hainreich der Haêwslêr under der vorgenanten insigilen mit meinen trêwn an alles gevêr alles das stêt ze haben und ze laisten, das vor an dem brief geschriben stet, der geben ist nach Christes gepurde drêwtzehenhundert iar darnach in dem vier und sybentzgistem jare an unser frown tag ze der liechtmesse.

II. S. d. Georg Häusler rund, ungefärbt, IV A 2. Abb. bei Duellius, Exc., Tab. 13 nr. 156. — III. S. d. Hans v. Mainburg beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2. Abb. ebend., Tab. 12 Fig. 149. — IV. S. d. Hans v. Plankenstein beschädigt, rund (33), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. IOHANNIS · DE · PLANCHENSTAIN. Ein rechter, geschachter Schrägbalken.

690. 1374 April 22.

Fridreich von Tyrna und Elzbet seine Frau kaufen von Abt Vlreich [II.] und dem Convente zu Chotweig um 300 ℔.

Wiener ₰. die Nutzung des Getreidezehentes des Stiftes in der Haynfelder Pfarre vom Tage des Kaufabschlusses an durch die nächstfolgenden sechs Jahre, nach deren Ablauf derselbe dem Stifte wieder ledig wird. Ausgenommen vom Kaufe ist bloss der Marktzehent zu Haynfeld, welchen Fridreich auf der Prukk innehatte.

Siegler: Fridreich von Tÿrna (I.) und sein Bruder Jans von Tyrna (II.).

Datum: geben (1374) des naechstem sampztags vor sand Jorgentag.

Orig. (A), Perg. rostfleckig. Deutsch. Von zwei Siegeln an Perg.-Streifen das erste abgefallen; Copie in Cod. C f. 119′ (B).

II. Bruchstück, rund, grün auf Schüssel, Abb. in d. Mitth. d. Alterth.-Vereines XV, 167, Taf. Fig. 19.

691. **1374 Juni 1, Wien.**

Hanns der Liechtenwynkchlêr beurkundet für sich und seinen noch nicht vogtbaren Sohn Hanns, dass er der Kapelle in der Burg zu Wienne zu ihrer Vorfahren, Nachkommen und ihrer selbst Seelenheile ihre freieigene Mühle zu Wisendorf im Weykchestorffêr[1] *Gerichte an der Smida sammt drei Joch Aeckern aufgegeben und von derselben für sich und seine Rechtsnachfolger zu freiem Burgrecht gegen einen Jahreszins von 50 Wiener ₰. an sand Jórigentag empfangen habe, über welchen hinaus keine Forderungen an sie gestellt werden dürfen. Im Falle des Verkaufes oder der Verpfändung derselben ist je 1 Wiener ₰. zu Ableite und Anleite zu zahlen. Hierauf verkauft er mit Handen seines Burgherrn Janns des Chirihenchnophs, des Caplans an der benannten Kapelle in der Burg, die Mühle sammt Zugehör dem* beschaiden *Manne Niclas dem Hopphêr und dessen Frau Gedrawt um 15 ℔. Wiener ₰.,* wannd die vorgenanten mûl so gar zerliten was, *dass er sie nicht theuerer verkaufen konnte. Hanns der Liechtenwynkchlêr und Jacob der Vydorffêr sein Schwager stellen sich der Kapelle für das Eigenthumsrecht und Niclas dem Hopphêr und Gedrawt dessen Frau für die Mühle als Bürgen, bis des ersteren Sohn Hanns vogtbar wird und auf*

691. [1] Gross-Weikersdorf, V. U. M. B.

die Mühle sammt Zugehör sowie auf das Eigenthumsrecht darauf verzichtet.

Siegler: Hanns der Liechtenwynkchlêr (I.) und Jacob der Vydorffêr (II.) siegeln für sich und des ersteren Sohn Hanns, Janns der Chirihenchnoph (III.) und Janns der Totzenpekch (IV.).

Datum: geben ze Wienne (1374) an unsers herren gotsleichnamstag.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Von vier Siegeln an Perg.-Streifen das dritte abgefallen.

Quellen z. Gesch. Wiens I, II, 280 nr. 2159 reg.

I. beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2. Halbgespalten, getheilt. — II. beschädigt, rund, ungefärbt. IV A 2. Eine schräglinke Eckspitze. Auf d. Perg.-Streifen ist vermerkt: *Wiezzendorf.* — IV. beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2. Abb. bei Duellius, Exc., Tab. 15 nr. 194.

692. **1374 Juli 25.**

Elzpêt von Nidern Fuchaw, die Witwe nach dem verstorbenen Obrecht, verkauft Christann dem Sneider, dem Sohne des Chûnrat des Haitzer von Pawdorf, und Elzbet dessen Frau um 8 tl. Wiener ₰. ihren Erbtheil, welcher ihr von ihrer verstorbenen Schwester Margret und ihrem verstorbenen Schwager Mychel von Herfûrt[1] *angefallen ist,* von erst daz halb haws ze Herfûrt gelegen zenaechst Stephans dez Chursnêr haus, dovon mon alle iar dînt ze purchrecht von dem gantzen haus mit aller seiner zuegehôrung in der herren oblay ze Chotweig sibentzig Wynner phening zu drin taegen in dem iare, und auch auz ainem halben jeuch weingarten ain viertail weingarten, daz do leit ze Nidern Fuchaw und stôtzt mit dem nidern ôrt an des chûrtzen Wolfleins akcher und mit dem obern ôrt an Vlreichs von Nidern Fuchaw ewrn,[2] dovon mon alle iar dint ze perchrecht von dem halben jeuch weingarten in Nicleins der Leygebin sun[a] haus ainen halben emmer most in dem lesen, und auch auz ainem vŷrtal weingarten, daz do leit ze Mewrling zenaechst Vlreichs

---

692. [a] Auf Rasur.

[1] Hörfarth, O.-G. Paudorf, G.-B. Mautern. — [2] *ewrn* bedeutet einen Platz, auf welchem der Schnee früher schmilzt als anderwärts (Grimm, Weisthümer V, 212 Anm. 3; Lexer, Kärntnerisches Wörterbuch 8; Stalder, Versuch eines Schweizer Idiotikons I, 85).

des Weber weingarten von Ekchendorf ain halbz virtal weingarten, dovon mon alle iar dînt ze perchrecht von dem gantzen virtail weingarten dem erbern herren, hern Stephan von Hohenberkch ain virtail most in dem lesen.

Siegler: für die Urkundenaussteller siegeln (wand ich vorgenante Elzbet die Obrechtinn von Nider Fuchaw und mein erben dizeit nicht aygner insygel gehabt haben) Abt Vlreich zu Chotweig (I.), Wernhart der Frêl von Brunn (II.) und Marichart der Pokchsendorffer von Mewrling (III.).

Datum: geben (1374) an sand Jacobstag des heyligen zwelifpoten.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Drei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 233 (B).

I. rund (29), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † SEC. VLRICI · ABBATIS · CHOTWICEN. Die Dreiberge, besteckt mit einem Passionskreuze. — II. rund, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: S. WERNHARDI · VRELONIS. Abb. bei Duellius, Exc., Tab. 16 nr. 196. — III. rund (31), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. MARCHART · PHOCSENDORFER. Zwei aufwärtsgerichtete schräggekreuzte Grabscheite.

693. 1375 Jänner 21.

Vlreich der Neÿdekker verpflichtet sich durch Revers, Abt Vlrich [II.] und dem Convente zu Chotweyg um 40 ℔. Wiener ₰. das Gut zu Schêwcz[1] *und die Mühle daselbst, deren Erträgnis auf 4 ℔. ₰. Gülten gerechnet ist, zu lösen zu geben und ausser diesen 4 ℔. ₰. Gülten keine anderen Forderungen an diese Objecte zu stellen. Nach seinem Tode übernehmen diese Verpflichtung seine Erben.*

Siegler: Vlreich der Neydekker und sein ‚swger'[a] Herr Hans der Friczenstorffer.

Datum: geben (1375) an sand Angnesentag.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Deutsch. Zwei Siegel von Perg.-Streifen abgefallen; Copie in Cod. C f. 13 (B).

---

693. [a] A. statt *swager*.

[1] Scheitz, O.-G. Ladings, G.-B. Gföhl.

694. **1375 Februar 2.**

Hans von Röhrenbach gibt seiner Frau Elisabeth seinen Hof zu Eggendorf als Morgengabe und schliesst diesbezüglich mit ihr einen Erbvertrag.

Orig. (A), Perg. rost- u. feuchtfleckig. Vier Siegel an Perg.-Streifen.

Ich Jans von Rôrenpach vergich offenbar mit dem brief allen lewten gegenwůrtigen und chumftigen, daz ich mit wolverdachtem můt und nach meiner nêchsten und pesten vrewnt rat und auch zu der zeit, do ich ez mit recht wol getůn mocht, und auch mit meins gnadigen purchherren hant abpt Vlreichs ze Chotweig recht und redleichen gemacht und geben han zu rechter margengab nach des landes recht ze O̊sterreich meiner lieben hausvraẘn, vraẘn Elzbeten Merten des Trellen tochter von Ekchendorf[1] saeligen fur achtzik phunt gemainer Wẙnner phenning von erst mein hof[a] gelegen ze Ekchendorf mit allen den eren rechten und nutzen, di dorzů gehôrent ze veld und ze dorffe, gestift und ungestift, versůcht oder unversůcht, wie daz genant ist, und auch in allen den rechten, als ich in gechauft han von Otten dem Wyser, dovon mon alle iar dint ze půrchrecht dem vorgenanten herren und seinem gotzhaws ze Chotweig sibentzehen Wynner phenning an unsrer vraẘn tag zu der lẙchtmesse und nicht mer, und ain ôde hofstat, di do leit zenêchst dem hof, dovon mon alle iar dînt ze půrchrecht dem gotzhaws ze Chotweig zehen Wẙnner phenning an unsrer vraẘn tag ze der lẙchtmess, und ainen chrautgarten, der do leit an dem hof, dovon mon alle iar dînt ze půrchrecht dem gotzhaws ze Chotweig ain phenning an unsrer vraẘn tag zu der lẙchtmess, und zway jeuch akchers, di do ligent hinten an dem hof, dovon mon alle iar dint ze půrchrecht dem gotzhaws ze Chotweig virtzehen phenning an unser vraẘn tag zu der lẙchtmess, und ainen akcher an der Challeiten,[2] dovon mon alle iar dint ze půrchrecht dem gotzhaws ze Chotweig an unsrer vraẘn tag zu der lẙchtmess, und ainen akcher auf dem Hôchrain,

---

694. [a] Auf Rasur.

[1] Eggendorf, O.-G. Höbenbach, G.-B. Mautern. — [2] Kothleithen, Ried westlich v. Eggendorf.

dovon mon alle iar dint ze půrchrecht dem gotzhaws ze Chotweig vir phenning an unsrer vraẘn tag zu der lẙchtmess und ainen akcher in der Fuchaẘ, dovon mon alle iar dint ze půrchrecht dem gotzhaws ze Chotweig vir phenning an unsrer vraẘn tag zu der lẙchtmess, und ain akcher an Fuchawerweg obs dorffes, dovon mon alle iar dint ze půrchrecht dem gotzhaws ze Chotweig vir phenning an unsrer vraẘn tag zu der lẙchtmess, und ain akcher bey dem Hornpach, dovon mon alle jar dint ze půrchrecht dem gotzhaws ze Chotweig vir phenning an unsrer vrawn tag zu der lychtmess, und ayn pewnt ze Gro̊zzenprenn, dovon mon alle jar dint ze půrchrecht dem gotzhaws ze Chotweig aecht phenning an sand Jorgentag, und ain akcher an der Fuchaw und haizt der Tymmiger, dovon mon alle iar dint ze půrchrecht dem gotzhaws ze Chotweig sechs phenning an sand Mychelstag, und von ainem virtail weingarten gelegen ze Chrutsteten, dovon mon alle iar dint ze půrchrecht dem gotzhaws ze Chotweig ain helbling an sand Mychelstag, und von ainem pawmgertlein doselbs ze Chrusteten, dovon mon alle iar dint ze půrchrecht dem gotzhaws ze Chotweig ain phenning an sand Michelstag, und auch von ainem pawmgarten doselbs zu Chrusteten, dovon mon alle iar dint ze půrchrecht dem gotzhaws ze Chotweig vir phenning an sand Mychelstag und in ain weinzurlgericht in Chrusteten zwen phenning an sand Michelstag und auch alle iar ain gantz phunt wachs zu dem lẙcht gen Chotweig zu der pharr, und von zwain jeuch akchers, gelegen an der Fuchaẘ, diweiln der Sluntzin gewesen sint, dovon mon alle iar dint ze purchrecht dem gotzhaus ze Chotweig aecht phenning an sand Mertentag und drew jeuch akchers gelegen an der Hinterleiten[3] ze Fuchaw, dovon mon alle iar dint ze purchrecht in der herren cheller sechs und dreizzig phenning gen Chotweig an sand Chunegundentag und von drin virtail weingarten gelegen an der Fuchaw, dovon mon alle iar dint ze perchrecht drew virtail weins in dem lesen Prawn von Rugendorf, und ain holtz, daz do leit ze Herfůrt an der Swartzenleiten[4] und daz weiln ze lehen ist gewesen von dem Raetelperiger und nu ze lehen ist von dem gotzhaws ze Chot-

694. [3] Hinterleithen, ein Ried in der Gem.-Freiheit Tiefenfucha und Höbenbach, südl. v. Tiefenfucha. — [4] Der waldige Abhang südl. v. Kogel u. östl. v. Hörfarth wird jetzt noch ‚Schwarzlin‘ genannt.

weig also mit auzgenomer red: ist, daz mein vorgenant hausvraẘ, vraẘ Elzbet chint mit mir gewinnet, do schol denn der vorgenant hof mit aller seiner zůgehorung und di vorgenanten gůter nach unsrer paider tod auferben und gevallen an alle widerred. Wêr aber, daz ich vorgenanter Hans von Rŏrenpach sturb und diselb mein vorgenant hausvraẘ, vraw Elzbet nicht chint mir gewunne, des got nicht geb, dennoch so schol si den vorgenanten hof ze Ekchendorf mit aller seiner zůgehorung und di vorgenanten gůter in nutz und in gewer innehaben unverchumbert untz an irn tod, als margengabrecht ist und des landes recht in O̊sterreich. Wenn aber daz ist, daz mein vorgenant hausvraẘ abget mit dem tod und nicht ist, so schol denn der vorgenant hof mit aller seiner zuegehorung und di vorgenanten gůter alle herwider erben und gevallen auf mein nachst erben, do si denn ze recht hinerben und gevallen schullen an allen chrieg und ẙrsal. Ich pin auch vorgenanter Hans von Rŏrenpach der vorgenanten gůter meiner hausvraẘn, vraẘn Elzbeten recht scherm und gewer fur all ansprach, als lehens půrchrecht und perchrecht und margengab recht ist und des landes recht in O̊sterreich. Ging ir aber doran icht ab mit recht, daz schol si haben auf aller der hab, di ich hab oder lazze in dem land ze Osterreich oder wo ich sey hab, eribgůt oder varuntgut und dovon bechomen mit meim gutleichen willen, ich sei lebentig oder tod. Und daz ir di margengab furbaz also stêt und unczerbrochen beleib, doruber gib ich ir den prief versigelten mit meim anhangunden insygel. Dorzů hab ich auch vleizzig gepeten meinen gnaedigen herren abt Vlreichen ze Chotweig und Wernhart den Frel von Prunn und Maricharten den Pokchsendorffer von Mewrling, daz di irew insigill an den brief gelegt habent zu einem warn gezeug der sache in an schaden. Der prief ist geben nach Christi gepůrt uber drewtzehen hundert jar dornach in dem fumf und sybentzkistem iar an unsrer vraẘn tag zu der lẙchtmesse.

I. S. d. Jans v. Röhrenbach beschädigt, rund (25), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. IOHIS. DE · ROERENPACH. Wappenschild undeutl. — II. S. d. Abtes Ulrich II. v. Göttweig rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 692 S. I). — III. S. d. Bernhard Fräl beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 692 S. II).

695. **1375 April 1.**

Ott Marichart von Mulbach, Chunigund seine Frau, Janns Mulbekch von Dürrenpach, Chunrat der Mulbekch, dessen Bruder, Hartman von Oedenprünn[1] *und Nycla Hartman von Geroltzperig dessen Bruder beurkunden, dass der Zehenthof zu Mulbach, von welchem sie durch vier Jahre den Jahreszins von je 3 Mut Korn und Hafer zu sand Gyligentag und 2 Schweinen zu sand Mertentag oder für je 1 Schwein 1 ß. ₰. an das Stift zu Chötweyg nicht geleistet hatten, demselben wegen dieses versessenen Zinses verfallen ist, weshalb sie auf alle Ansprüche auf den Hof verzichten. Sie beurkunden auch, dass ihnen Abt Vlreich [II.] von Chotweyg aus besonderer Gnade und auf die Bitte des Ritters Ortolf des Eysdorffer noch 6 ß. ₰. gegeben hat.*

Siegler: für die Urkundenaussteller siegeln (wann wir vorgenant all mit einander und auch unser erben di zeit nicht aygner insygel gehabt haben) der Ritter Ortolf der Eysdorffer (I.), ‚di zeit gesezzen ze Rafelzpach', und der Ritter Stephan der Strazzer von Wynndorf[2] (II.).

Datum: geben (1375) dez suntags ze mittervasten.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 42 (B).

I. Bruchstück, rund, ungefärbt, IV B 1. Umschr.: [† S. OR]TOLFI · EIS .... Der Kübelhelm. — II. beschädigt, rund (29), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. .... STRAZZER. Getheilt, im oberen Felde das aus der Theilungslinie wachsende Einhorn (?).

696. **1375 April 4.**

Haymel der Schwiegersohn der Mertinn der Sneydaerin, zur Zeit sesshaft auf dem Aygen[1] *unter dem Chotweig, und Chunigunde dessen Frau verkaufen Lewtold, Propst zu Stayn*

---

695. [1] Die Lage dieses eingegangenen Ortes lässt sich durch den Flurnamen ‚Oedenbrunn' südlich von Ronthal am Walde bestimmen. Nördlich davon liegt die Flur ‚Venedig', welche zu Hohenwarth, V. U. M. B., gehört. Es grenzte sonach Oedenbrunn westlich an Wiedendorf und Bösendürrenbach, nördlich an Ronthal, nordöstlich an Dietrichstock, östlich an das dermalige Stettnerhof und südlich an Gösing (Bl. f. Landesk. v. N.-Oe. XV, 327). — [2] Wiedendorf, G.-B. Langenlois.

696. [1] Aigen, G.-B. Mautern.

und gehorsamer *des Stiftes zu Chotweig, um 42 ℔. Wiener ₰. ihr Haus zu Fúrt, welches vormals Petrein von Fúrt gehörte, und von welchem an den Abt Vlreich [II.] und den Convent zu Chotweig jährlich 16 Wiener ₰. an sand Mertentag zu zinsen sind.*

Siegler: für den Urkundenaussteller siegeln (wan ich vorgnanter Haymel di zeit nicht aygens insigels hab gehabt) Abt Vlreich [II.] von Chotweig (I.) und Hans der Poltz (II.).

Datum: geben (1375) an sand Ambrosiitag des heyligen lerer.

Orig. (A), Perg. rostfleckig. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 212 (B).

I. beschädigt, spitzoval, ungefärbt, III A 2 a (nr. 671 S. I). — II. rund (30), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. IOhANNIS · DC̄I. POLTZ. Dreimal halbgetheilt und gespalten (das rechte halbe Schildhaupt und ein rechter halber Balken).

697. **1375 April 24.**

Katharina die Witwe nach Pilgrim von Kerschenbach und deren Kinder verkaufen Abt Ulrich II. von Göttweig um 46 ℔. Wiener ₰. ihren Hof zu Pyhra.

Orig. (A), Perg. rostfleckig. Fünf Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 95 f. (B).

Ich Katrey Pilgreims des Chrespekchen[a] witib, dem got gnad, und ich Stephan und ich Jans und ich Christein, Wolfharts dez Waser witib sêligen, und ich Anna, Niclas des Hôrnpekchen hausvraw von Tytmarstorf, vier geswistred und all unser erben wir vergehen offenbar mit dem brief allen lewten gegenwůrtigen und chunftigen, daz wir mit wolverdachtem můt und nach unsrer nêchsten und pesten vrewnt rat und auch mit gunst und gůten willen aller unser erben und auch zu der zeit, do wir ez mit recht wol getuen mochten, verchawft haben unsern hof, der do leit ze Pirche in dem dorffe oben an dem ort in Pirchinger pharr, und ain pawmgarten, der an den hof stôzt, und ain weingarten doselbs und ain luzz holtz in dem Chersenpach und ain weydêch und ain akcher bey der Spekch und ain chrautgarten doselbs, daz allez vreiz aygen ist, und

---

697. [a] A. statt *Cherspekchen.*

auch unsers rechten purchrechts: von erst ain ôde hofstat, di do leit an dem hof, dovon mon alle iar dînt ze pûrchrecht dem gotzhaws ze Chotweig fumftzehen Wŷnner phenning an sand Merteinstag, und auch ain ôde hofstat, di do leit zenechst des hofs, dovon mon alle iar dînt ze pûrchrecht dem erbern herren, hern Otten von Wald vier phenning an sand Mychelstag, und ain akcher, der do haizt der Nûrnberger, und ain akcher, der do haizt der Smidel, und ain akcher bey dem Weydêch, dovon mon alle jar dînt ze pûrchrecht von den drin aekchern den erwirdigen geistleichen herren den chorherren datz Sand Polten in ir chamerhaus zwen und zwaintzig phenning an sand Poltentag und zehen phenning an sand Mertentag, und ain akcher under dem weingarten, dovon mon alle iar dint ze pûrchrecht der Retzpacherin zwen und zwaintzig phenning an sand Poltentag und zehen phenning an sand Cholmanstag, und ainen akcher under dem weingarten, dovon mon alle jar dînt ze pûrchrecht Leben dem Lostorffer drei phenning an sand Mertentag und nicht mer. Den vorgnanten hof ze Pirche und di vorgenanten gueter alle mit allen den ern rechten und nutzen, di dorzue gehôrent ze veld und ze dorffe, gestift und ungestift, versûcht und unversûcht, ez sei paw weingarten wismad akcher holtz oder uberlent, wie daz genant ist, haben wir recht und redleichen ze chauffen geben dem erwirdigen geystleichen herren abpt Vlreichen ze Chotweig und seinem gotzhaus umb sechs und virtzig phunt gemainer Wŷnner phenning, der wir gantz und gar gericht und gewert sein zu rechter zeit und zu rechten tagen, also mit auzgenomer red, daz si den vorgenanten hof ze Pirche und di vorgenanten hofstêt und di vorgenanten gûter alle und waz dorzue gehort, in nutz und in gewer inne sullen haben und nutzen und niezzen, als aygens und auch pûrchrechts chauffes recht ist und dez landes recht in Ôsterreich, und mugen auch furbaz mit dem vorgenanten gûtern und mit aller irr zuegehôrung allen irn frumen schaffen, wie in und irm gotzhaus daz allerpest fûgt mit versetzen mit verchauffen schaffen machen und wol geben, wem si wellent, an allen chrieg und yrsal. Wir sein auch und all unser miteriben unverschaidenleich des vorgenanten hofs ze Pirche und der vorgenanten hofstet und der vorgenanten guter aller mit aller irr zuegehorung ir recht scherm und gewern fur all ansprach, als aygens und pûrchrechts und chauffes recht ist und des

landes recht in Osterreich. Und zu einer pezzern sicherhait haben wir in ich vorgnante Kathrey di Cherspekchin dem vorgenanten herren und seim gotzhaus ze Chotweig ze ebentewr gesatzt siben schilling phenning gelts und zehen phenning auf uberlent fur alsvil rechten, als ich an dem vorgenanten hof gehabt han, do mir auzgevallen ist achthalbz phunt phenning in rechtem chauf zu meinem tail. So hab ich auch vorgenant Christein di Waserin ze ebentewr gesatzt dem vorgenanten herren und seim gotzhaus fur mich und fur mein vorgenant brůder Stephan und Hansen di Cherspekchen meinen hof gelegen ze Vrêlestorf[1] mit aller seiner zuegehorung, und der lehen ist von dem erbern herren, hern Stephan von Hôhenberkch mit seim brief, fur alsvil rechtens, als wir an dem vorgenanten hof gehabt haben, do uns auzgevallen ist in rechtem chauf zu unserm tail an zwai dreizzig phunt phenning. Dorzue so hab ich vorgenanter Nicla der Hôrnpekch fur mein vorgenante hausvrawn, vrawn Annen ze ebentewr gesetzt dem vorgenanten herren und seim gotzhaus unsern hof gelegen ze Týtmarstorf mit aller seiner zuegehorung, der lehen ist von dem edlen herren dem grofen von Maydburkch, aber nur fur alsvil rechten, als mein vorgenante håusvraw an dem vôrgenanten hof gehabt hat, do ir auz gevallen ist in rechtem chauf ainlefthalbz phunt phenning zu irm tail also mit auzgenomen worten. Wêr aber, daz ich vorgenanter Nicla der Hôrnpekch und mein håusvraw und unsrer baider erben den vorgenanten hof ze Tytmarstorf verchauften, so sullen wir dem vorgenanten herren und seinem gotzhaus sechtzehen phunt phenning anlegen auf seinen grunten oder wo wir seu anlegen, do sullen wir dem vorgnanten herren und seinem gotzhaus di vorgnanten ebentewr auf gůt machen, die auf unserm vorgenanten hof gelegen ist. Wann aber daz ist, daz unsrer vorgenanter brůder Jans des Cherspekch ze land chumpt und sein insigil an den brief legt, so schol unser ebentewr alsvil ledig und los sein, sam wir fur seinew recht geebentewrt haben, di er an dem vorgenanten hof ze Pirche gehabt hat und do ym fur seine recht an rechtem

---

697. [1] Dieser eingegangene Ort lag östlich von Franzhausen, O.-G. Nussdorf, V. O. W. W., am linken Ufer der Traisen, wo jetzt noch an einem linken Seitenarme des Flusses als Ueberrest des Dorfes die Fräuleinmühle steht (Administrativkarte von N.-Oe., S. 49, u. Bl. f. Landesk. v. N.-Oe. XVII, 76).

chauf gevallen ist achthalbz phunt phenning. Wêr aber, daz dem vorgenanten herren abpt Vlreichen ze Chotweig oder seinem gotzhaus an dem vorgenanten hof de Pirche und an den oftgenanten gůtern mit aller ir zuegehorung icht chriegs oder ansprach gewunen mit recht, von wem daz wêr, welherlai schaden si des nêmen, den sullen si haben auf der vorgenanten ebentewr und auch auf uns unverschaidenleich und auf allen unsern miteriben und auch auf aller unsrer hab, di wir haben oder lazzen in dem land ze Österreich oder wo wir si haben, ez sei eribgůt oder varuntgůt, und dovon pechomen mit unserm gůtleichen willen, wir sein lebentig oder tôd. Und daz loben wir in allez stêt ze laisten mit unsern trewn an aides stat. Und daz in der chauf und di wandlung furbaz also stêt und unczerbrochen peleib, und wenn ich vorgenante Katrey di Cherspekchin di zeit nicht aygens gegrabens insigils gehabt han, verpint ich mich under meins lieben herren insigil hern Christans des Tzintzendorffer allez daz stêt ze haben, daz vor an dem brief geschriben stet, und den ich vleizzichleich dorumb gepeten hab, daz er sein insigil fur mich an den brief gelegt hat zu einem warn gezeug der sache im an schaden, und ich vorgnanter Stephan der Cherspekch mit meim insigil und ich vorgnanter Jans der Cherspekch mit meim insigil. Und wenn ich vorgenante Christein di Waserinn di zeit nicht aygens gegrabens insigils gehabt han, verpint ich mich under meiner vorgenanten brůder insigil Stephans und Hansen der Cherspekchen allez daz stêt ze haben, daz vor an dem brief geschriben stet, und dew ich vleizzichleich dorumb gebeten han, und wenn ich vorgnante Anna di Hôrnpekchin di zeit nicht aygens gegrabens insigils gehabt han, verpint ich mich under meins vorgenanten wirts insigil Niclas des Hôrnpekchen allez daz stet ze haben, daz vor an dem brief geschriben stet. Dorzue haben wir auch vleizzichleich gepeten Otten den Muschrot, daz er sein insigil an den brief gelegt hat zu einem warn gezeuge der sache ym an schaden. Der prief ist geben nach Christi gepůrt uber drewtzehen hundert jar dornach in dem fumf und sibentzkistem jar an sand Jorgentag.

I. S. d. Christian des Zinzendorfer beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2. Abb. bei Hueber, Austr., Tab. 19 nr. 7. — II. S. d. Stefan des Kerschenbek rund (24), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. STEBANNI · KERSBECK. Ein Jagdhorn mit Riemen, mit dem Mundstücke nach vorne gekehrt. —

III. S. d. Johann v. Kerschenbach rund (29), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: [†] S. IOhANNI · ChERSPECh. Wappenschild, Abb. bei Duellius, Exc., Tab. 16 nr. 202. — IV. S. d. Nicolaus v. Höbenbach rund (27), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: [† S.] NICOLAI · hORNPECh. Zwei aufwärts gerichtete, schräg gekreuzte Keulen. — V. S. d. Otto des Muschrot beschädigt, rund (26), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: S. OTO · M. TSR . . T. Ein Jagdhorn mit Riemen, mit dem Mundstücke nach hinten gewendet.

698. 1375 April 24.

Benannte Schiedsrichter schlichten einen Erbschaftsstreit zwischen den Erben nach dem verstorbenen Kremser Bürger Ott dem Fleischhacker.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Vier Siegel an Perg.-Streifen

Bl. f. Landesk. v. N.-Oe. XV, 68 nr. 42 reg.

Ich Vlreich der Neydekker, di zeit pûrkgraf ze Chrems, ich Fridreich der Rueschel, di zeit mautter ze Stain, ich Gylig di zeit dez rats und judenrichter ze Chrems und ich Chûnrat der Reychersperger, purger und auch di zeit des rats ze Chrems, wir vergehen offenleich mit dem prief und tûn chunt allen den, dew in sehent oder hôrent lesen, daz di erbern laeut vrow Anna, Otten saeligs dez Fleischhakcher tôchter, purgerin ze Chrems, an ainem tail und vrow Elzspeth von Ampsteten desselben Otten wytib an irer zwayr chinder stat, die si pey im hat, Jennslein und Aenndlein an dem andern tail miteinander chrieghafft und mysshelig sind gewesen umb iren eribtail von der eribgueter wegen, di derselbig Ott saelig nach seinem tôd hinder im lazzen hat, di gelegen sind ze Chrems in der stat: ain fleyschpankch an dem Hohenmarkcht,[1] zway haewser gelegen pey einander auf unser vrown perig zenest Jannsen des Jntimer haws und ain gaertel gelegen pey dem pessarn haws und stozzet an unser vrown freythof. Derselben chrieg und misshelung sind sew ze payder seit mit guetleichem willen hinder uns gegangen und in di hennde gegeben und habent uns vleizzichleich gepeten, daz wier paydew minn und recht dôr-

698. [1] Jetzt noch wird ein Platz im nordöstl. Theile der Stadt Krems so genannt.

uber erfinden und sprechen scholden nach payder tail fůrlegung und waz wier dŏruber spraechen, do wolden sew ewichleich pey beleiben an alle widerred. Nu hab wier doruber gesprochen und sprechen auch mit dem prief, daz man di vŏrgenanten eribgueter gleich entzway schol tailen dŏrumb lŏzzen, und schol di vŏrgenant vrow Anna halben tail ledichleich haben mit allen nůtzen ze versetzen und ze verchauffen und geben, wem si wil, so schullen di vŏrgenanten zway chinder Jennsel und Aenndel und ir egenante mueter vrow Elzspeth mit sampt in den andern halben tail auch ledichleich haben mit allen nůtzen und doch unverchumert so lang, untz daz di chinder vŏgtperig werden. Und wann dew chinder zu ỉrn beschayden iaren choment und vŏgtperig sind, so můgen sew irem tail furbaz wol tuen und geben, wem sew wellen, an alle ỉrrung. Ist aber, daz di egenanten chinder paydew abgent mit dem tŏd und sterbent, ee dann sew vogtperig werdent, so schol ỉr egenanter eribtail nynndert anderswo hingevallen dann auf irew egenante swester vrown Annen. Auch so schol die vŏrgenant vrow Elzspeth alle varunde hab und gueter, di ỉr vŏrgenanter wiert Ott saelig nach seinem tod hinder im lazzen hat, ledichleich haben und domit tůn und geben, wem si wil. Und swelher tail under in uns unsern spruch nicht staet behielt und dowider taet, der des uberwaert wurd, derselbig tail ist ze wyderwett vervallen unserm herren, hern Haydenreichen von Meyssaw, obristem schenkch in Ŏsterreich, dreizzik phunt und uns spruchlaeuten zwaintzik phunt Wyenner phenning an alle genad und hat dŏrzů alle seinew recht an den vŏrgenanten guetern verloren. Daz di red also staet sey und hinfůr gantz und unzebrochen beleib, doruber so geben wier in den offen prief ze einem warem sychtigem urchund und ze einer ewigen vestigung der sach versygelten mit unserer obgenanten vierer anhangunden insygeln uns an schaden. Der prief ist geben nach Christi gepůrd dreutzehen hundert iar dŏrnach in dem fumf und sybentzkistem iar an sand Georigentag.

I. S. d. Ulrich v. Neideck beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2. Abb. bei Hanthaler, Rec. II, Tab. 38 nr. 11. — II. S. d. Friedrich des Rüschel beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2. Abb. bei Duellius, Exc., Tab. 16 nr. 210. — III. S. d. Gilig d. Judenrichter beschädigt, rund (27), ungefärbt, IV A 2. Ein Balken. Signet am Rv. rund (9), ungefärbt, I A. Im Siegelfelde ein 𝔈. — IV. S. d.

Konrad v. Reichersberg beschädigt, rund (29), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. CHVN..... REIHAPERI. Zwei schräggekreuzte Keulen.

699. **1375 Juli 12.**

Bernhard der Fleming, Pfarrer zu St. Veit, und Stefan von Hohenberg sprechen in einem Rechtsstreite über den Wiesinghof dem Thoman von der Wiegen alle Rechte auf denselben zu.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Zwei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 108 (B).

Ich Wernhart der Fflemyng,[a] die zeit pharrer dacz Sant Veyt, und ich Stephann von Hochnwerch veriechn offenlich an dem prief, daz fur uns chommen die erbern leut, di hernach geschriben stent, des ersten Stephan der Schoner und Jans Schoner sein prueder und Ffridreich[a] an der Gazzn an seiner erstn wirtyn stat und Hainreich der Fleischhacher von Haynveld an sein selbs stat, do wir sazzen an dem recht, ich Wernhart der Fflemyng,[a] die zeit pharrer dacz Sant Veyt, an meym pantayding und ich Stephann von Hochnwerch an meym vogttayding und auch ander erber leut do sazzen an dem teding und melten hintz aym hof, der haizzt der Ffysinghof[1] und der nach Thomans tod in der Wiegen halber ir scholt sein, und derselb hof scholt halber vergolten sein von seiner wirtyn wegen und guet, die vor den Schoner gehabt hat, mit ir varunder hab und hiet auch daz menigrew jar gemelt. Do gieng Thoman fur daz recht und wolt der meldung nicht lenger leiden, daz wolt er verantwurten nach des lantz recht und sprach, er hiet den hof chauft umb sein aygenhaft guet, do er sein veterleich erb umb verchauft hiet und daz auch sein aygen gewesen ist und irs erbs pheniwert guet darumb nye verchauft wer und wolt sew an den hof icht haben, daz scholt sew mit dem lantz recht tuen, er wolt nach seym tod seynn chynnden ain ledigs guet hynnder im lazzen. Do vragt wir die erbern leut, was darumb recht wer, die an dem recht do sazzen, do ertailten die erbern leut, seynt er der ruegung hincz dem hof nicht lenger leiden wolt und seint der grunt nu auch angehort

---

699. [a] A.

[1] Voigt E.-H., Rotte Kerschenbach, O.-G. St. Veit a. d. Gölsen.

die herren von Chotweig, so scholt wir die vorgnant leut daz recht auch anpieten und scholt auch sew daz suechen in den nagsten dryn virzehn tagen. Do wartat Thoman des recht in den nagsten dryn virzehen tagen. Do cham nyemt, der hincz dem vorgnannt hof mit recht ichts ze sprechen hiet. Do pat Thoman vragen, was nu recht wer. Do wart im ertailt, seynt in den recht tegen nyemt furchomen, wer hincz dem oft gnanten hof ichts ze sprechen hiet, so scholt er von den vorgnanten erbern leut ledig sein und der hof furbaz sein ledigs guet sein und domit all sein frum schaffn und schollen wir auch im des unsern prief geben, daz im furbaz daran icht abgieng. Daz hab wir tan mit urchunt des priefs versigelt mit unser paider insigel und die sach hat sich allew vergangen vor vasnacht. Der prief ist geben nach Christi gepurd dreuzehenhundert jar darnach in dem fumf und sybenczigistem jar an sant Margretentag.

I. S. d. Bernhard des Fleming undeutl. ausgeprägt, rund (29), ungefärbt, IV A 2. Ein Windrad. — II. S. d. Stefan v. Hohenberg rund, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. STEPHANI · DE · HOCHENWERCH. Abb. bei Hanthaler, Rec. II, Tab. 34 nr. 23.

700. **1375 Juli 22.**

Die Brüder Janns, Weickhardt und Niclasz von Topel gehen mit Abt Ulreich [II.] und dem Convente zu Gottweig einen Besitztausch ein, in dem sie letzteren für ein Lehen zu Schawing[a] *ihr freieigenes ganzes Lehen zu Reichgreben in der Pürchinger Pfarre sammt der Vogtei und der Gerichtsbarkeit übergeben, welches Andre der Garsteckcher zu einem Jahreszinse von 1 ℔. Wiener ₰. auf sand Michellstag innehat.*

Siegler: die Urkundenaussteller.

Datum: geben (1375) an der heylligen frauen sand Maria Magdalenatag.

Copie, wörtl. inseriert in einer Vidimierungsurk. von 1623 August 3 (B). Deutsch.

Da der vidimierende Notar zu Mautern Johann Portner den Gleichlaut vorliegender Copie mit der in einem Copialbuche enthaltenen Copie beglaubigt, so ist der Schluss berechtigt, dass zur selben Zeit bereits das Original verloren gegangen war.

---

700. [a] B. corrigiert aus *Schauwing.*

701. **1375 September 22.**

V̊rschalich von Mêyrs, Richter zu Maiŵtarn, verkauft Abt Vlreich [II.] und dem Convente zu Chotweig um 200 ℔. Wiener ₰. seinen Hof zu Meyrs, welchen er von ihnen gegen einen Jahreszins von 3 ℔. Wiener ₰. an sand Mychelstag an das Siechenamt in Chotweig zu Burgrecht innehatte.

Siegler: V̊rschalich von Meyrs (I.) und sein Vetter Hainreich der Raekkinger (II.), Richter der beiden Städte zu Chrems und Stayn.

Datum: geben (1375) des nachsten samptztags vor sand Mychelstag.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 61'f. (B).

I. undeutlich, rund (29), ungefärbt, IV A 2. — II. beschädigt, rund (27), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. HAINRICI · REKINGARII. Ein Pferdekopf sammt dem Zaume.

702. **1375 November 6, Wien.**

Off von Arberch beurkundet, dass er seinen Schwager Christann von Zintzendorf und seinen Dienstmann Ott den Mutschrôt, Dauid dem Stewzzen, dem Juden zu Wienne, für eine Geldschuld von 150 ℔. Wiener ₰. und den urkundlich festgesetzten Zins, ferner dem Hŏrnbeckchen für eine Schuld von 32 ℔. ₰. und Vlreich dem Lewntinger für eine solche von 15 ℔. Wiener ₰. als Bürgen gestellt und bestimmt hat, dass seine Erben nach seinem Ableben dieselben von der Bürgschaft ledigen sollten, wenn sie dieselbe nicht länger leisten wollten. Hiefür verpfändet er den Bürgen seinen Hof in dem Michhelpach, von welchem sie sich, falls seine Bestimmung nicht eingehalten wird, schadlos halten sollen, und verpflichtet sich für sich und seine Erben den Hof ohne deren Einwilligung weder zu verkaufen noch zu verpfänden.

Siegler: Off von Arberch (I.) und dessen gute ‚frewnt‘ Weykchart von Toppel (II.), Hanns von Totzenpach (III.) und Hanns der Swanndekker (IV.).

Datum: geben ze Wienn (1375) des nêchsten eritags vor sand Mertteinstag.

Orig. (A), Perg. rostfleckig. Deutsch. Von vier Siegeln an Perg.-Streifen das zweite abgefallen

I. rund (22), ungefärbt, IV C. Umschrift undeutl. Der Adlerkopf. Der Kübelhelm. Cimier: der Rumpf eines Adlers. — III. beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2 (nr 691 S. IV). — IV. rund (30), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. IOhANNES · SWANDECER. Ein Hirsch auf der Hut.

703. **1375 November 11.**

Abt Ulrich II. und der Convent von Göttweig verkaufen ihrem Dienstmanne Haimel und dessen Frau Kunigunde um 32 ℔. Wiener ₰. ein Haus zu Furth und um 8 ℔. Wiener ₰. das Oblaihaus daselbst zu Burgrecht.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Zwei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 211 f. (B).

Wir Vlreich von gots gnaden abpt unser vrawn gotzhaws ze Chotweig und der gantz convent gemaine desselben gotzhaws vergehen fur uns und fur all unser nachkomen und tůn chunt offenleich mit dem brief allen lewten gegenwůrtigen und chumftigen, daz unser getrêwr dinaer Haymel di zeit gesezzen auf dem Aygen under dem Chotweig und vraw Chunegund sein hausvraw und ir erben gechawft habent ain lehen von uns und von unserm gotzhaws, daz do leit ze Fůrt perigshalben an dem Chotweig, umb zway und dreizzik phunt gemainer Wÿnner phenning, der wir gantz und gar gericht und gewert sein, und daz emaln gewesen ist Jansen des Chamrer von Fůrt und seiner erben und daz uns alle jar gedint hat in unser oblay gen Chotweig sechtzik Wÿnner phenning ze rechtem půrchrecht an sand Mychelstag und dreizzig metzen vogthabern mit gemainer Fuertermazz dem herczogen an di Tunaw und zehen phenning auf habern und nicht mer, weder fuer noch stewr noch chain ander vodrung. Mon geit auch nicht zehent von alle di, und in daz vorgenant lehen von alter gehôrt hat, und swaz auz dem vorgenanten lehen ze půrchrecht verchauft ist, daz raichet auch den zehent hinwider in und di vorgeschriben wandlung. Und auch den chawf haben wir bestaetet mit unsrer hant und alten prief vernewt und haben dem egenanten Haymlein und seinen erben daz vorgenant lehen ze Fůrt mit alle di, und dorzů gehôrt ze veld und ze dorffe, gestift oder ungestift, versůcht oder unversůcht, swie so daz genant ist, gelihen ze rechtem půrchrecht mit dem dînst

und mit allen den rechten, als ez von alter herchomen ist und auch vor geschriben stet. Und durich pezzerr gelegenhait willen habent seu gechauft in demselben dorffe unser oblayhaws gelegen zenaechst dem vorgenanten lehen mit aller zuegehörung umb aecht phunt Wynner phenning, der wir gantz und gar gericht und gewert sein, und daz uns emaln gedînt hat zwelif snitphenning an sand Margretentag und nicht mer. Di vorgenanten zwelif snitphenning, di unser vorgenant oblayhaws emaln gedînt hat, haben wir gelegt auf di hofstat, di zwischen dem vorgenanten lehen und zwischen dem haws leit, daz weiln Petreins von Fürt gewesen ist und auch in daz vorgenant lehen emaln gehört hat, di mon uns und unserm gotzhaws alle jar dinen schol di vorgenanten zwelif phenning von der vorgenanten hofstat an sand Margretentag. Iz schol auch di vorgenant hofstat, di uns di zwelif phenning dinen schol, allez daz leyden als ein anderr, der unser und unsers gotzhaus behauster hold ist. Si mugen auch mit der vorgenanten lehenstat und mit dem vorgenanten lehen zu dem dinst und zu allem dem rechten, als vor geschriben stet, und daz lehen von alter gehabt hat, allen irn frumen schaffen mit versetzen mit verchauffen schaffen machen und wol geben, swem si wellent, aber nur alain ainem, der dem gotzhaus zu einem holden fuegt, als pürchrechts recht ist und des landes recht in Österreich. Swann aber daz lehen verchauft wirt, daz do gelegt ist auf daz vorgenant oblayhaws, so schol mon uns und unserm gotzhaus zwelif phenning ze ablait geben und zu anlait alsvil und nicht mer. Ez schullen auch di holden, di emaln in daz vorgenant lehen gestift sint, virtzik phenning pürchrechts dinen und di zwo hofstet doran igleichew zehen phenning pürchrecht raichen an sand Mychelstag in di vorgenante lehenstat, di genant ist daz oblayhaws under dem perig unverzogenleich, als pürchrechts recht ist. Si schullen aber mit stewr und mit allem umbgelt mit stiften und mit stören ainem abpt wartunt sein als ander sein holden und diselbig anlait und ablait schol dem gevallen, der daz lehen von herren hant hat. Und dorüber zu einer ewigen bestaetigung geben wir in den offen brief versigilten mit unsern paiden anhangunden insigiln. Der brief ist geben nach Christi gepürd uber drewtzehen hundert jar dornach in dem fumf und sibentzkistem jar an sand Mertentag.

I. S. d. Abtes Ulrich II. v. Göttweig spitzoval, ungefärbt, III A 2 a (nr. 671 S. I). — II. S. d. Conv. v. Göttweig spitzoval, ungefärbt, II B. Abb. bei Sava, Siegel d. Regenten, S. 32 Fig. 8.

704. **1376 März 22.**

Anna die Frau des Hanns des Tawraser übergibt laut Revers ihrem Manne alle ihre Habe, Erbgut und Fahrhabe, stamme sie nun von ihrem verstorbenen Vater Ott oder ihrer verstorbenen Mutter Perchte oder anderswoher.

Zeugen: die erbern: Hanns Chramer, die zeit dez rats und obrister spitalmaister ze Chrems, und Hanns Hůlber, die zeit půrger und auch dez rats daselbs, und Hêrman Aher, die zeit wydemrichter und půrger ze Chrems, und Peter der Chuelnpreyn, auch pûrger daselbs und Gregorig Suezżner, die zeit hern Ortolfs des Eystorffer schreiber.

Siegler: für die Urkundenausstellerin siegeln (wann ich selb nicht aigens insigels gehabt hab zů der zeit) Hanns der Chramer (I.), Hanns der Hůlber (II.) und Herman der Aher (III.).

Datum: geben (1376) dez sampcztags vor mittervasten.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Drei Siegel an Perg.-Streifen.

Betreffs der Auflösung des Datums vgl. Grotefend, Zeitrechnung I, 124.

I. rund (30), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. IOhANNIS·MAChARMS·WEIB. Getheilt (das Schildhaupt), im oberen Felde steht: GOT, im unteren ist ein Krückenkreuz. — II. undeutlich, rund (24), ungefärbt, IV A 2. — III. rund (25), ungefärbt, IV A 1. Umschrift undeutlich. Ein Gesicht en face.

705. **1376 April 22.**

Vlreich der Ygelpekch und Kathrein seine Frau, die Tochter des Hadmar des Eggendorfer, verkaufen dem erbern Manne Hainreich dem Huettokch dem leynwater, *Bürger zu Wienne, und Anna dessen Frau um 130 tl. Wiener ₰. einen Weingarten im Ausmasse von $^3/_4$ Joch, genannt der Ger, in der Chollngrueb*[1] *zu Newnburgk* klosterhalben *nächst dem Weingarten des Stiftes Engelhartszell, von welchem dem Stifte zu Newnburch $1^1/_2$ Eimer zu Bergrecht zu zinsen sind, da sie durch fünf Jahre darauf eine*

705. [1] Das Ried ‚Kahlegrub' liegt nordwestlich v. Weidling am Weidlingbache bei Klosterneuburg.

Missernte hatten. Diesen Weingarten hatten sie mit Jorg dem Eggendorfer, dem Bruder der Kathrein, von ihrem verstorbenen Oheim Gerungk von Pirbawm, Domherr zu Passaw und Pfarrer von Valkchenstain, mit der Bedingung geerbt, dass sie ihrer Muhme der Schwester Kathrein, der Tochter des verstorbenen Hainreich von Hipplestorf, und der Schwester Elspet, der Tochter des verstorbenen Weikhart von Hipplestorf, beide Conventschwestern zu Sand Niclas zu Wienne, und der Schwester Wentel der Egendorfferin zu dem Chöttweig je 2 ℔. Wiener ₰. auf deren Lebenszeit zinsen, welcher Zins nach dem Ableben einer jeden an die Kirche zum heil. Laurentius zu Pirbawm[2] *zur Stiftung einer ewigen Messe fallen soll. Sie haben auch vor dem Verkaufe Jorg dem Eggendorfer den halben Antheil an dem Erbe abgelöst. Von dem Kaufschillinge erlegen sie 60 ℔. ₰., um dafür die 6 ℔. Gülten zu kaufen, von welchen jedoch ein Drittel durch den Tod der Schwester Wentel der Egendorfferin zu Gunsten der benannten Messenstiftung bereits ledig geworden ist.*

Siegler: benannte.

Datum: geben (1376) des nahsten eritages vor sannd Jorigentag.

Copie im Chartular III d. Klosterneuburger Stiftsarch., f. 37 (B). Deutsch.

Zeibig in Font. 2, X, 466 nr. 477.

706. **1376 Juli 5, Göttweig.**

Abt Ulrich [II.] von Göttweig beurkundet, dass der Göttweiger Propst Lewtold zu Stayn in einer Ecke des Stiftes Göttweig (in angulo dicti nostri monasterii) *ein Haus und eines unter dem Berge in Fürt, welches vormals dem Peter gehörte und das Lewtold von Hayml von Aygen gekauft hatte, mit seiner Erlaubnis besass, welche Häuser derselbe jetzt mit seiner Zustimmung der Oblai mit der Bestimmung übergibt, dass für das Haus in Göttweig jährlich das Fest der heil. Anna im Chore und Convente feierlich begangen und für die Einkünfte des Hauses in Fürt für ihn nach seinem Tode ein Jahrtag mit Vigilien und Requiemsmessen abgehalten wird.*

Siegler: Abt Ulrich [II.] von Göttweig.

---

705. [2] Bierbaum am Kleebügel, G.-B. Kirchberg a. Wagram.

Datum in Chotwico (1376) sabbato post Petri et Pauli apostolorum nostro sub sigillo.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Lat. Siegel an einem Perg.-Streifen.

Vgl. nr. 696.

Siegel, Bruchstück, spitzoval, ungefärbt, III A 2 a (nr. 671 S. I).

707. **1376 Juli 19, Wien.**

Schwester Margret die Hainreichinn, Meisterin im St. Jakobskloster auf der Hülm zu Wienn, und ihr Convent verkaufen Fridreich dem Zistel, Schlüssler des Herzoges zu Newnbürch chlösterhalben, *und dessen Frau Elspet um 10 ℔. Wiener ₰. eine Burgrechtsgülte von 10 ß. Wiener ₰., welche an sand Cholmanstag zu zinsen ist, auf einem Weingarten im Ausmasse eines halben Joches,* der weilnt Chûnrads der Sindraminn aidem gewesen ist, gelegen an dem Puechperg [1] ze Newnbûrch zenâst dem weingarten, der weilnt der Ernestinn pey der Tuenaw gewesen ist.

Siegler: Schwester Margret (I.), die Meisterin, und der Convent des St. Jakobsklosters auf der Hûlm (II.).

Datum: geben ze Wienn (1376) des nasten sampstags nach der heyligen junchfrown sand Margretentag.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen.

Quellen z. Gesch. Wien's 1, II, 281 nr. 2160 reg.

I. undeutlich, spitzoval, roth auf Schüssel, IV B 1. — II. beschädigt, spitzoval (39 : 27), roth auf Schüssel, II B. Umschr.: [† S.] CONVENTVS · DE · hVLM. . Ein rückwärtsgewandtes Lamm, zu dessen linker Seite eine aufrechte Fahne. Dieses Siegel fehlt bei Sava, Die mittelalterl. Siegel d. geistlichen Corporationen in Wien, in Mitth. der k. k. Centralcommission IV, 149 f.

708. **1376 October 31.**

Vlreich der Chatter von Hawshaym und Katrey seine Frau verkaufen Abt Vlreich [II.] und dem Stifte zu Chotweig um 80 ℔. Wiener ₰. ihren Zehent in der Welmikcher Pfarre, bestehend aus einem Viertel des ganzen nach Chotweig gehörigen Zehentes

---

707. [1] Buchberg westlich von Klosterneuburg (Administrativkarte v. N.-Oe., S. 52).

in den drei Dörfern zu Hawshaym, Raetzestorf[1] *und zu Noppendorf und auf einer Mühle daselbst, von welchem sie jährlich je 1 Mut Weizen, Korn, Gerste, Hafer, 60 ₰. für ein halbes Schwein, 2 Gänse, 4 Hühner und 4½ Käse à im Werte von 1 ₰. an das Stift zu Burgrecht zu zinsen hatten, und ausserdem ihren Antheil an dem Zehenthofe zu Noppendorf, von welchem sie ein Viertel des an das Stift zu leistenden Zinses zahlen.*

Siegler: Vlreich der Chatter (I.), der ‚beschaiden' Marichart der Pokchsendorffer von Mewrling (II.) und Weykchart der Richter zu Nidern Welmikch (III.), der besondere ‚vrewnt' des Urkundenausstellers, und der Vetter desselben Herdegen der Trawner von Obern Welmikch (IV.).

Datum: geben (1376) an aller heyligen abent.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Vier Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 194 f. (B).

I. rund (23), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: S. VLRICI · CHATER. Eine Angel. — II. rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 692 S. III). — III. rund (28), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: [†] S. BIGLINI · DE · BELMCH. Ein Fels, besteckt mit einem Kreuz. — IV. rund (25), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: S. HERDEGEN · TRAVNER. Geviertet.

709. **1377 Jänner 21.**

Anna die Frau des Ulrich Scharffenwerger bringt ihrem Manne ihr Haus in der Kärntnerstrasse [in Wien] nächst dem Göttweigerhause als Mitgift zu.

Kaufbuch C der Stadt Wien im Arch. der Stadt Wien (KB 101, f. 4_a) (B).

Quellen z. Gesch. Wien's 3, I, 136 nr. 854 reg.

710. **1377 März 1.**

Abt Ulrich [II.] und der Convent von Gotweig verkaufen Rueger dem Grabner und dessen Frau um 8 ℔. Wiener ₰. ihr halbes Lehen zu Ennckhnbrun, welches früher Chunrat der Plannckh zu einem Jahreszinse von 20 Metzen Hafer, 2½ Metzen Korn, 27½ ₰., ½ Schwein, 3 Hühnern und 3 Käsen innehatte, welches ihnen aber wegen des durch 16 Jahre versessenen Zinses

---

708. [1] Ratzersdorf, O.-G. Ambach, G.-B. Herzogenburg.

verfallen war, und ermässigen denselben den Jahreszins auf 1/2 ℔. ₰., welches an sand Cholmanstag in den Stiftshof zu Stain zu zinsen ist. In gleicher Weise ermässigen sie Peter dem Grabner und dessen Frau als Inhabern der anderen Hälfte des Lehens, welche früher Fridrich Gůndlein gehörte, den Jahreszins und bestimmen, dass die neuen Besitzer bei Zinsversäumniss dem Wandel verfallen, ausserdem von ihren Halblehen die Steuern tragen und sonst dienstbar sein sollen. Bei einem Besitzwechsel sind von je einem Halblehen dem Propste des Stiftes im Hofe zu Stain je 32 ₰. zu Ableite und Anleite zu zahlen. Es darf auch keines der beiden Halblehen an einen Edlen, sondern nur an einen Bauern verpfändet oder verkauft werden.

Siegler: Abt Ulrich [II.] und der Convent von Gotweig.

Datum: geben (1377) des suntags vor mittervasstn, als man singt: oculi mei.

Copie in Cod. D f. 83'f. (B). Deutsch.

711. **1377 Mai 1.**

Urban der Pfarrer zu Mauer beurkundet, dass Katharina die Witwe nach Paul dem Redler mit ihren Kindern für ihren verstorbenen Mann fünf wöchentliche Messen stiftete, welche der Pfarrer von Mauer in der Kapelle zum heil. Aegidius zu Pielach zu lesen hat.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Drei Siegel an Perg.-Streifen.

Ich Vrban zů den zeiten pharrer unser fraẘn chirhen ze Maẘr vergich fůr mich und fůr all mein nachkômen pharrer dasselbs offenlich mit dem brief allen den, di in sehent hôrnt oder lesent, di nu lebent und hernach chůnftig sind, daz mîr und meiner vorgenanten unser frawn chirhen ze Maẘr di erber fraẘ Kathrei, Pâuls des Redlêr hawsvroẘ, und Janns von Pyelach ir sun und Margret und Anna der egenanten fraẘn Kathrein tôchter und all ir erben recht und redlichen gegeben habent nach irs brief sag, den ich darůber hab, irs rechten purkchrechts und diensts aindlef phunt gemainer Wienner phenning gelts, di gelegen sind auf den nachgeschriben gůtern jêrliches dînsts: von erst Thoman der Pêndel von Rozzaczz und Anna sein hawsvroẘ dienent von ainem weingarten daselbs genant der Praitenaschahêr ain phunt phenning alle iar an sand

Mertentag und da man von ze purkchrecht gibt dem edlen herren . . von Waltse alle iar fûmftzehen phenning und Wolfharten dem Jungenwirtt in sein hueb zwelif phenning, Symon dem Tenkchen in sein hueb zwelif phenning und Merten dem Laymêr in sein lehen sechs phenning alle iar an sand Michelstag; so dient Hiltprant von Akchspach und fraw Clara sein hawsvraŵ von dem alten pawngarten gelegen daselbs alle iar fûmf phunt und sechs schilling phenning zu zwain têgen an aller mann vaschangtag an dreizzikch dreŵ phunt phenning und an sand Cholmanstag an dreizzikch dreŵ phunt phenning und dafûr habent si ze ebenteŵr gesaczt irn weingarten gelegen an der Mûlleiten, genant der Lindnêr, da man von dînt in daz gemain purkchrecht alle iar fûmfthalben phenning an sand Michelstage; so dient Hainreich Prechtel von Akchspach und Kathrei sein haŵsvraŵ von aim pawngarten daselbs, genant der Stegêr, alle iar dreŵ phunt phenning zû zwain têgen zwelif schilling an unser frawntag zder liechtmess und zwelif schilling phenning ze mittervasten, und da man von dînt in daz gemain purkchrecht alle iar sechs phenning an sand Michelstag und habent dafûr ze ebenteŵr gesaczt irr weingarten gelegen an dem Plental zenachst dem perig, da man von geit ze purkchrecht Hermann von Ibs in den perig alle iar acht phenning an sand Michelstag, so dient Jacob der Padêr von Akchspach und Margret sein hawsvraŵ von aim weingarten und paŵngarten bei einander gelegen bei der gazzen, gnant der Prueschinkch, alle iar ain phunt phenning zû zwain têgen ein halbs phunt phenning auf unser fraŵn tag zder liechtmess und ain halbs phunt phenning ze phingsten, und da man von geit ze purkchrecht alle iar in daz gemain purkchrecht vier phenning an sand Michelstag, so dient Fridreich der Gnêsgern, Vlreich der Zôtel und Stephan der Totenschûechel von aim weingarten ze Akchspach, genant der Tanpekch, und leit ob der Twirich, dez yeder man ein drittail innhat, da man von dient in daz gemain purkchrecht alle iar sechs phenning und von dem weg ainen phenning alle iar an sand Michelstag und dient davon alle iar an sand Mertentag zwelif schilling phenning. Desselben diensts habent si gegeben sechczig phenning, daz dî vorgenanten aindlef phunt phenning gelts gancz sein und daran icht abge von welherlai sachen daz wêr oder geschêche, daz sol man haben auf denselben zehen schilling phenning gelts. Die-

selben vorgenanten aindlef phunt phenning gelts mit allen den ern nůczen und rechten, als si selb die unversprochenlich in purkchrechts und diensts weise innegehabt habent und ouch herpracht habent, also habent si mir die gemacht und gegeben und gebent ouch dī mit dem brief di vorgenant fraw Kathrei und Janns ir sun von Pielach und Margret und Anna ir tôchter und all ir erben mir vorgenanten Vrbann di zeit pharrer ze Mawr demselben meinem goczhâus unser frawn chirhen ze Mawr und allen meinen nachkômen pharrern daselbs fůrbas ewikchleich da ze beleiben und allen unsern frum damit ze schaffen, wie uns daz allerpest fůgund ist, dorumb wir und all unser nachkômen, pharrer ze Mawr oder wer derselben chirhen verweser ist, got ze lôb und ze dienst und unser frawn und allen heiligen ze eren und ze hilf und ze trost allen irn vorvodern und nachkômen selen und auch allen gelawbhêftigen selen und sunderlich zu einer ewigen gedechtnůzz Symons seligen von Pyelach, der obgenanten frawn Kathrein wirt, fůmf ewig mess alle wochen sprechen und awsrichten und verwesen sůllen in sand Gilgen chappellen in der vest ze Pyelach ain mess all suntag und so sůllen wir di heiligen zeit chůnden und piten umb lebentig und umb tode und sunderlich umb alle die, dī fůdrer und helffêr sind an der obgenanten stift und darzů den weichprunn da gesegen, di ander mess all mêntag, di dritt mess all mitichen, di vierd mess all vreytag und di fůmft mess all sampcztag nacheinander. Wêr aber, daz veyrtêg an den eritag oder phincztag in der wochen gevielen, so sol man ouch mess sprechen in der egenanten chappellen ze Pyelach und sol man dann dafůr veyrn ander werichtêg in derselben wochen vor oder nach, denn an den vier unser frawn têgen und an dem chirichweichtag, so sol ich obgenanter Vrban pharrer unser frawnchirhen ze Mawr oder mein nachkômen pharrer daselbs der mess in der vorgenanten chappellen ze Pielach ůberhaben und ledig sein ze sprechen und die haben ze Mawr. Man sol ouch in der chappellen ze Pyelach alle iar iêrlich all weychnachten ein metten singen und drei mess sprechen und ze mittervasten ain tag an der peicht siczen und ze ôstern ain mess singen und darzů di chost weihen, als gewôndlichen ist. Wenn ouch der priester mess sprechen wil, so sol man in nicht sâwmen mit aller beraitschaft zů der mess. Wêr aber, daz ich obgenanter Vrban pharrer unser frawn

chirhen ze Maẘr oder mein nachkômen pharrer daselbs oder swer derselben chirhen verwesêr ist, an den obgenanten messen sawmig wêrn, alsoft dann ein mess in der egenanten chapellen ze Pŷlach nicht gesprochen wûrde zů den têgen, so vorbenant ist, und daz di ouch nicht ervolt und volpracht wûrden darnach in dem nachsten mônеyd, so sol ich obgenanter Vrban pharrer unser frawn chirhen ze Maẘr oder mein nachkômen daselbs fûr ein ŷgliche mess aines halben phund wachs oder zwelif Wienner phenning vervallen sein ze geben zů derselben chappellen ze Pyelach. Wolt aber ich vorgenanter Vrban pharrer ze Maẘr oder mein nachkômen pharrer derselben unser frawn chirhen ze Maẘr des wider sein, so sol uns di obgenant fraw Kathrei, Pauls des Redlêr hawsvraẘ, Jans von Pyelach ir sun oder Margret und Anna ir tôchtêr mitsampt irn erben oder wer zů der zeit herr und verweser ist derselben egenanten vest ze Pielach, freẘntlich darumb ermanen und ze red seczen, daz wir daz geben. Wolt aber ein pharrer ze Maẘr dez lenger wider sein und daz er ouch di obgenanten sawmung der mess nicht widertôt und volprecht, so sullen si daz prinngen an unsern genêdigen herren den bischof ze Pazzaẘ oder an seinen anwolt und der sol einen ŷglichen pharrer dacz der egenanten unser frawn chirhen ze Maẘr darumb nôtten so long, uncz daz er all sawmung volprinng, als oben an dem brief geschriben stet. Und wenn auch chirichweich und chirichtêg sind in der obgenanten sand Giligen chappellen ze Pielach, so sol man an denselben abenten ain vesper und an den margen ain mess singen, als sit und gewonhait ist. Si sind ouch der obgenanten gůlt aines ŷglichen pharrer unser frawn chirhen ze Maẘr recht gewern und scherm fûr all ansprach, als purkchrechts und diensts recht ist in dem lande ze Osterreich. Gieng uns aber daran icht ab mit recht, daz sůllen wir haben dacz in und auf allen den gůtern, di si habent in dem lande ze Ôsterreich, si sein lebentig oder tode. Und des zu einem warn urchund so gib ich obgenanter Vrban pharrer unser fraẘn chirhen ze Maẘr fûr mich und fûr all mein nachkômen pharrer daselbs den egenanten frawn Kathrein, Pauls dez Redlêr hawsvraẘn, Jansen von Pielach irm sůn und Margreten und Annen irn tôchtern und allen irn erben den brief besiglten mit meinem insigl. Und der sach sind geczeẘgen di erwirdigen und geistliche mein genêdig herren her Vlreich abt

des goczhaůs ze Chŏtweig und der convent daselbs mit irn baiden anhangunden insigeln, di der egenanten meiner chirchen recht lehenherren sind, mit der gunst und willen ich die obgenanten sach gewandelt hab. Der brief ist geben an sand Philipps und sand Jacobstag der heiligen zwelifpoten nach Christi gepůrde drewczehen hundert iar und in dem siben und sibenczkistem jare.

I. S. d. Pfarrers Urban v. Mauer beschädigt, rund (31), ungefärbt. Umschr.: † S. VRB .... ΩAVЄR. — II. S. d. Abtes Ulrich II. v. Göttweig spitzoval, ungefärbt, III A 2 a (nr. 671 S. I). — III. S. d. Conv. v. Göttweig, spitzoval, ungefärbt, II B. Abb. bei Sava, Siegel d. Abteien, S. 32 Fig. 8.

712. — 1377 Mai 21.

Ruedel der Spitzer von Gosnikch und seine Frau beurkunden, dass sie Judlein dem Slaher zu Chrems 11 ℔. Wiener ₰. am künftigen sand Mertentag zu zahlen haben. Falls dieser Zahlungstermin von ihnen nicht eingehalten wird, wachsen jede Woche auf 1 ℔. ₰. 4 ₰. als Schadenersatz zu. Wenn der Gläubiger den Termin nicht verlängert, so haben sie die Schuld sammt dem Schadenersatz sofort zu begleichen, und es soll ihm, falls dies nicht geschieht, der Landesfürst ohne Fürbot und Klage aus ihrem Besitze seine Forderung zuweisen.

Siegler: Gilig, Rathsherr und Judenrichter zu Chrems (I.), und Jans der Pendorffer, Bürger zu Krems (II.).

Datum: geben (1377) dez phinstags nach phingsten.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen.

I. beschädigt, rund (26), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S'. ЄIGIDII · DЄ · ChRЄ[ΩS]. In einem Balken ein leopardierter Löwe. Vm Rv. das Signet undeutlich. — II. undeutlich, rund (27), ungefärbt, IV A 2. Ein Sparren, unter demselben eine Mondsichel, in den Oberecken je ein Stern. Am Rv. das Signet, rund, ungefärbt, I A. Im Siegelfelde: O̅Ɔ.

713. — 1377 September 15, Graz.

Herzog Leopold III. von Oesterreich verspricht, den Bernhard von Maissau, Albert von Puchheim, Heinrich von Wallsee und Ott von Zelking zu Schönegg, welche sich für ihn dem Heinrich von Schaunberg für 8000 ℔. Wiener ₰. als Bürgen gestellt haben, ohne ihren Schaden von der Bürgschaft zu ledigen.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Siegel an einem Perg.-Streifen.

Rechts unter dem Datum ist von anderer H. vermerkt: *Dominus dux per se.* Auf dem Perg.-Streifen des Siegels ist die Zahl *172* vermerkt.

Wir Leupolt von gots gnaden herczog ze Ôsterreich, ze Steyr, ze Kernden und ze Krain, graf ze Tyrol etc. veriehen und tůn kunt offenleich mit disem brief fůr uns und unser erben, als unser lieben getreẘn Wernhart von Meissaw, lantmarschalch, Alber von Půchaim, obrister drugsêtz in Ôsterreich, Hainreich von Walsse, haubtman ob der Ens, und Ott von Zelking von Schônnegg sich fůr uns gen dem edeln unserm lieben ôheim graf Hainreichen von Schaẘnberg zu selbgescholn und půrgel verschriben und verpunden habent umb acht tausent phunt Wienner phenning von des kauffes wegen ze Ort nach sag des briefs, den der egenante von Schaẘnberg von uns und von in darumb hat, haben wir verhaizzen und gelobt, verhaizzen und geloben auch mit disem brief, daz wir si und ir erben an allen schaden davon bringen und ziehen wellen an alles geverde mit urkund ditz briefs. Geben ze Grêcz an eritag nach des heiligen chrêutz tag ze herbst nach Kristi gebůrd dreuczehenhundert iar darnach in dem siben und sibenczigisten jar.

S. d. Herzogs Leopold III. roth auf Schüssel. Abb. bei Sava, Siegel d. Regenten, S. 126 Fig. 49.

714. 1377 September 22.

Herzogin Beatrix, die Gemahlin des Herzogs Albrecht III. von Oesterreich, ersucht Abt Ulrich II. und den Convent von Göttweig, aus Anlass der Geburt eines Prinzen dem Weichard von Viechtach ein kirchliches Beneficium zu verleihen.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig, mit einem Risse in der mittleren Breitenfalte. Siegel von einem Perg.-Streifen abgefallen.

Diese Urkunde war als Deckblatt verwendet worden.

Beatrix de Nůrnberg dei gracia ducissa Austrie, Styrie, Karinthie atque Carniole, comitissa Tyrolensis etc. reverendo in Christo patri domino[a] abbati in Chôtwico atque conventui

714. [a] Folgen zwei Punkte statt *Vlrico.*

ibidem salutem in domino sempiternam. Deus omnipotens cuncta pro sue libito voluntatis disponens voluit, ut hii, qui principum defensioni et regimini subsunt, matris eorundem prole seu fetu principum nato gaudendi sumant materiam et leticie recipiant incrementum, pro cuius intersigno in antiquis historiis regum et principum dies natales annis singulis cum gaudio fuisse celebrati leguntur. Sane quod nos divina favente clemencia illustris principis domini nostri Alberti ducis dictarum terrarum conthoralis in vigilia beati Mathei apostoli et ewangeliste die XVIIII. mensis septembris hora quoque nona prolem masculinam peperimus disposicionis perfecte, forme speciose ac elegantis magnitudinis et procere, de cuius partu, quanto cum toti terre utiliorem credimus, tanto de ipso maius et iocundius gaudium deo auctore vos[b] non ambigimus percepturos, nos iuxta conswetudinem approbatam et laudabilem priorum nostrarum ducissarum in ortu primigenitarum[c] suorum observatam hactenus devocioni vestre super provisione fidelis nostri Weykchardi de Viechtach, Ratisponensis diocesis, dirigimus primarias preces nostras rogantes et desiderantes intimo ex affectu, quatenus ob laudem dei, de cuius numine nos totaque universitas dictorum principatuum tante consolacionis remedium recipimus nec non ob digne congratulacionis iudicium dicto Weichardo de beneficio ecclesiastico vestri patronatus curato vel non curato vacante ad presens vel vacaturo proxime, quod per se vel suum procuratorem acceptare[d] voluerit, providere velitis adeo prompte et liberaliter, quo obinde nobis vestre fidelitatis affectus, quem ad nos gerere credimini, clarius patefiat. Nos quoque vestris commodis et utilitatibus favorabiliter de cetero intendimus harum testimonio literarum nostri sigilli appensione signatarum. Datum feria tercia proxima post diem beati Mathei apostoli et ewangeliste anno domini millesimo CCC septuagesimo septimo.

715. **1378 Jänner 6.**

Abt Vlreich [II.] und der Convent zu Chotweig verkaufen ihrem Amtmanne, Hainreich dem Rentel von Awarn[1] *und Elzbet*

---

714. [b] A. statt *nos*. — [c] A. statt *primogenitorum*. — [d] Das folgende *voluerit, providere* auf Rasur.

715. [1] Auern, O.-G. Pyhra, G.-B. St. Pölten.

dessen Frau um 46 ℔. Wiener ₰. ihren freieigenen Hof ze Pirchê in dem darffe oben an dem art gegen Awarn werst, *welchen sie von Katrein der Witwe nach Pilgreim dem Cherspekchen und deren Söhnen Stephann und Hans den Cherspekchen und von deren Töchtern Christein, der Witwe nach Wolfhart dem Waser, und Anna, der Frau Niclas' des Hörnpekchen von Tytmarstorf, gekauft hatten und von welchem ihnen jährlich 15 ₰. an sand Mertentag zu Burgrecht zu zinsen waren, zu Burgrecht. Die Käufer dürfen den Hof jedoch nicht an einen Edlen, sondern nur an einen Bauern, welcher dem Stifte zu einem Holden passend ist, verkaufen oder verpfänden. Im Falle des Wiederverkaufes sind dem Stifte je 32 Wiener ₰. zu Ableite und Anleite zu zahlen. Es hat auch der jeweilige Besitzer des Hofes dem Stifte alle Forderungen wie andere behauste Holden desselben zu leisten.*

Siegler: Abt Vlreich [II.] (I.) und der Convent zu Chotweig (II.).

Datum: geben (1378) an dem heyligen prehemtag.

Orig. (A), Perg. rostfleckig. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 96 (B).

Vgl. nr. 697.

I. zerbrochen, spitzoval, ungefärbt, III A 2 a (nr. 671 S. I). — II. beschädigt, spitzoval, ungefärbt, II B. Abb. bei Sava, Siegel d. Abteien, S. 32 Fig. 8.

716. 1378 Februar 14, Wien.

Der Passauer Official Nicolaus Stainer, welcher mit der Einhebung der den Prälaten der Passauer Diöcese von der päpstlichen Curie vorgeschriebenen Steuer, nämlich des sechsten Theiles aller Einkünfte, betraut ist, quittiert Abt Ulrich [II.] von Göttweig die Zahlung des auf sein Stift entfallenden Betrages per 56 ℔. Wiener ₰., absolviert ihn und seinen Convent von der Excommunication, Suspension, von dem Interdicte und von der Irregularität, welche sie etwa incurrierten, und hebt das über das Stift Göttweig verhängte Interdict auf.

Siegler: Nicolaus Stainer.

Datum Wienne dicte Pataviensis diocesis (1378) die XIIII mensis februarii, pontificatus etc. Gregorii etc. pape undecimi anno octavo, sigillo nostro praesentibus subappenso.

Orig. (A), Perg. Lat. Siegel an einem Perg.-Streifen.

Siegel spitzoval (49 : 29), roth auf Schüssel, IV A 2. Umschr.: † S. OFFICIALIS · CVRIE · PATAVIENSIS. Im oberen Theile ist der heil. Stefan in Bruststück dargestellt, im unteren Theile der Wappenschild mit dem steigenden Wolfe; zu beiden Seiten des Schildes je eine Krücke.

717. 1378 Februar 24.

Walther der Feur und seine Frau verkaufen Helmlein dem Anhanger mit Handen ihres Lehensherrn ihre Hube, genannt die Feurhûb, in der Haller Pfarre in der Hofmark in Oberösterreich, welche ein Lehen der Herzoge von Oesterreich ist, und erklären, dass Walthers Schwestern keinen Rechtsanspruch darauf haben, und dass jede darauf bezügliche Urkunde ohne Rechtskraft ist.

Siegler: Walther der Feur (I.) und Petrein der Hinderholczer (II.), Pfleger zu Steyr, ‚mit des hant der châuf geschehen ist'.

Datum: geben (1378) an sand Mathestag des heyligen zwelifpoten.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen.

Bezüglich der Auflösung des Datums vgl. Grotefend, Zeitrechnung I, 120.

I. rund (24), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. WALTHERI · DCI. FEUR Zwei horizontale Reihen von je drei Punkten. — II. beschädigt, rund (24), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. PETRI · HINDIRHOLZER. Ein aufrechtes Hirschgestänge.

718. 1378 Februar 26, Göttweig.

Abt Ulrich II. von Göttweig bittet Bischof Albert III. von Passau, die Stiftung einer täglichen Messe an der Pfarrkirche zu Hainfeld zu bestätigen.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Von zwei Siegeln an Perg.-Streifen das erste abgefallen.

Vgl. nr. 689.

Reverendissimo in Christo patri ac domino suo gracioso, domino Alberto ecclesie Pataviensis[a] episcopo Vlricus abbas

718. [a] Auf einem Feuchtflecke und verwischt.

monasterii in Chotwico ordinis sancti Benedicti in omnibus obedienciam et in Christo preces humiles ac devotas vestre paternitatis gracie una cum domino Georio rectore ecclesie parochialis in Haynfeld et civibus ibidem humiliter notifico per presentes, quomodo Iohanes et Otto patrui dicti Tewfel, Iohanes iudex, Hainricus Chramer, Lewtoldus Hetzel, Chunradus Pukcher, Ekblinus Zikch eciam cum auxilio aliorum civium ibidem pie devocionis affectu ad gloriam dei et honorem beate Marie semper virginis et omnium sanctorum ac beati Andree apostoli patroni in dicta ecclesia Haynfeld, cuius ius patronatus seu presentacionis ad me racione dicti pertinet monasterii et ob salutem animarum suarum predecessorum seu successorum suorum ac omnium fidelium defunctorum et ipsius ecclesie profectum dotare decreverunt et fundaverunt de meo et dicti rectoris consilio et consensu quandam missam in ecclesia predicta perpet[uis tem]poribus [a] omni die celebrandam per plebanum aut eius cappellanum ibidem vel eciam cum suorum subsidio sociorum ita, quod missa non negligatur, sed diebus ferialibus, quando populus non vacat de mane, diebus autem solempnibus festivis et dominicis ac funere presente, sed non parvulorum et in exequiis anniversariis infra publicam missa celebrabitur antedicta, et plebanus debebit habere specialem cappellanum ad prefatam missam, quod tamen divinus cultus prius ibidem conswetus non minuatur, quociens autem absque arduissima necessitate missa neglecta fuerit, tociens rector ecclesie obligabitur et dare debebit ad melioracionem candelarum vel cereorum in dicta ecclesia Hainfeld unam dimidiam libram cere sine contradiccione, ad cuius cere solucionem eundem rectorem vester officialis in Wÿnna qui fuerit aut decanus in Tulna per censuram ecclesiasticam coartabit. Item ad dicte misse fundacionem prefati Iohanes et Otto cum dictis civibus assignaverunt dederunt et donaverunt ecclesie predicte et eius rectori quindecim libras denariorum Wÿnnensium in annuis reditibus super bene fundatis et certis bonis propriis emptis per eos a domino Marichardo dicto Hewsler et aliunde, prout in litteris empcionis bonorum predictorum continetur. Predicta autem bona cum colonis perpetue pertinere debebunt ad dictam ecclesiam in Haynfeld et eius rectorem cum omnibus et singulis proprietatibus pertinenciis fructibus et potestate instituendi et destituendi conferendi et omni iure, quemadmodum dicta bona prius per

dictos dominum Marichardum, Iohanem et Ottonem et suos predecessores habita sunt et possessa salvo, quod prefatus Iohanes dictus Tewfel et eius veri heredes in et super bonis ad eos paterna hereditate devolutis, que ad dictam fundacionem contulerunt, videlicet tribus curiis tantum scilicet auf dem Nidern Hôhenwerikch[1] et Schônleiten[2] et ym Satel advocaciam obtinebunt. Similiter Otto dictus Tewfel et sui veri heredes in et super bonis ad eos paterna hereditate devolutis, que ad dictam fundacionem dederunt, eciam advocaciam habebunt et a quolibet huiusmodi colono unum pullum et non plus anuatim iure advocacie recipere debebunt, ut fide promiserunt, et quod ipsi dictos colonos et bona debebunt defendere fideliter et tueri ac uterque eorum in paternis bonis predictis sue partis hereditarie advocatus et defensor existat, in quo si negligentes fuerint, ad id per marschalcum principum Austrie compellentur. In aliis autem bonis predictis rector eiusdem ecclesie, qui fuerit libere facultatis, habebit arbitrium de vestre gracie consensu ac de meo vel successoris mei consilio advocatum sumere dominum Stephanum de Hôhenwerkch vel alium competentem non hereditarie sed mobiliter, prout expediens videbitur aut necesse. Item quando contigerit aliquid imponi dicte ecclesie racione sedis apostolice vel procuracionis legatorum eiusdem sedis vel caritativi subsidii vestre gracie vel successoribus vestris porrigendi vel potestative per principes de facto postulande, quando communiter alii plebani sumpserint subsidium a suis colonis ad huiusmodi solucionem, extunc et non alias idem rector ecclesie in Haynfeld moderatam partem a dictis colonis recipiet, quo non nimium agraventur. Item quando alique dictorum bonorum vacaverint per vendicionem aut consimiliter resignans pplebano[b] et de manu eius recipiens quilibet dabit octo denarios Wynnenses de curia, sed de arca vel curtili tantum quatuor denarii porrigentur. Litere quoque confirmacionis fundacionis et empcionis bonorum predictorum in loco speciali deponentur duabus seris clauso, quod plebanus habeat unam clavem et copiam, si voluerit, et similiter unus civium, cui alii cives comiserint, quod tempore necessitatis ad principalia recursus habeatur. Unde reverendam paternitatis vestre graciam cum ple-

---

718. [b] A.

[1] nr. 689 Anm. 2. — [2] nr. 689 Anm. 1.

bano et fundatoribus predictis humiliter deprecor et devote, cum per dictam fundacionem divinus cultus augetur et nullum preiudicium michi tanquam patrono nec ecclesie predicte vel eius rectori, sed profectus et utilitas generatur et quia dictus rector ecclesie est contentus in dictis reditibus, qui ad onera dicte misse sufficere dinoscuntur, quatenus dictam fundacionem auctori[tate][a] ordinaria dignemini confirmare adiciendo penam canonicam, ut dicte misse celebracio futuris temporibus secundum affectum fundatorum ut premittitur [cum e]ffectu[a] iugiter observetur. Datum in Chotwico anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo octavo feria sexta proxima post Math[ie apostoli][a] mei Vlrici abbatis predicti et memorati Georii plebani in Haynfeld sub sigillis.

II. S. d. Pfarrers Georg v. Hainfeld spitzoval (47 : 30), ungefärbt, II B. Umschr.: [† S.] GEORGI · PLEBANI · DE · HAINVELD. Der heil. Andreas halb nach links gewendet dargestellt, vor ihm kniet links eine betende Gestalt.

719. **1378 Mai 10, Wien.**

Jacob der Echrer und Fridreich der Wiert in dem Chotbeiger Hofe zu Wienne, beide Zechmeister in der Schreiberzeche auf dem neuen Karner zu Sand Stephan in Wien, beurkunden das Eigenthumsrecht dreier benannter Stifter, welche für den Fall ihres Ablebens der benannten Bruderschaft ihr Haus geschenkt hatten.

Orig. im Arch. d. Stadt Wien nr. 939 (A), Perg. Deutsch. Die zwei Siegel von Perg.-Streifen abgefallen.

Mitth. d. Alterth.-Vereines in Wien XI, 218 nr. 10 reg.; Quellen z. Gesch. Wiens 2, I, 225 nr. 939 reg.

720. **1378 Mai 15, Rom.**

Papst Urban VI. beauftragt Bischof Albert von Passau, dem Cleriker seiner Diöcese Nicolaus von St. Pölten nach vorausgegangener Untersuchung über seinen Lebenswandel ein Beneficium zu verleihen.

Copie, wörtl. inseriert in nr. 730, welche wiederum in einem nur unvollständig erhaltenen Notariatsinstr. v. 1382 Sept. 1 inseriert ist (B).

Urbanus episcopus, servus servorum dei, venerabili fratri episcopo Pataviensi salutem et apostolicam benedictionem. Di-

lecti filii Nicolai Hainrici de Sancto Yppolito, pauperis clerici tue dyocesis, apud sedem apostolicam constituti supplicacionibus inclinati fraternitati tue per apostolica scripta mandamus, quatenus de vita et conversacione ipsius clerici, qui ut asserit beneficium aliud ecclesiasticum non obtinet et quem per certos examinatores super hoc deputatos a nobis de litteratura examinari fecimus diligenter quique in illa repertus est ydoneus ad ecclesiasticum beneficium obtinendum, solerter inquirens, si eum vite laudabilis et honeste conversacionis esse reppereris et aliud beneficium ecclesiasticum non obtineat aliudque canonicum non obsistat ei de aliquo beneficio ecclesiastico cum cura vel sine cura[a] consueto ab olim clericis secularibus assignari, dummodo in ecclesia kathedrali non existat, cuius fructus redditus et proventus, si cum cura, viginti, si vero sine cura fuerit vel si taxatum non fuerit, secundum quod de ipso pro decima communiter persolvi consuevit, valorem annuum non excedat, ad collacionem vel presentacionem dilectorum filiorum prepositi, decani et capituli ecclesie Pataviensis communiter pertinente, si quod in civitate vel dyocesi pataviensi vacat ad presens vel cum vacaverit, quod idem clericus infra unius mensis spacium, postquam sibi de ipsius beneficii vacacione constiterit, duxerit acceptandum, auctoritate nostra providere procures inducens per te vel alium seu alios eundem clericum in corporalem possessionem huiusmodi beneficii et defendens inductum ac faciens ipsum ad illud, eciamsi canonicatus et prebenda fuerit, ut est moris admitti sibique de ipsius beneficii fructibus redditibus proventibus iuribus et obvencionibus universis integre responderi, contradictores per censuram ecclesiasticam appellacione postposita compescendo non obstantibus, si aliqui super provisionibus sibi faciendis de huiusmodi vel aliis beneficiis ecclesiasticis in illis partibus speciales vel generales dicte sedis vel legatorum eius sub quacumque verborum forma litteras impetrarint, eciamsi per eas ad inhibicionem reservacionem et decretum vel alias quomodolibet sit processum, quibus omnibus praeterquam auctoritate nostra huiusmodi beneficia expectantibus in eiusdem beneficii assecucione dictum clericum volumus anteferri, sed nullum per hoc eis quoad assecucionem beneficiorum aliorum preiudicium generari seu si eisdem preposito decano et capi-

---

720. [a] *r* über der Zeile nachgetragen.

tulo vel quibusvis aliis communiter vel divisim ab eadem sit sede indultum, quod ad recepcionem vel provisionem alicuius minime teneantur et ad id compelli aut quod interdici suspendi vel excommunicari non possint quodque de beneficiis ecclesiasticis ad eorum collacionem vel provisionem coniunctim vel separatim spectantibus nulli valeat provideri per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mencionem et qualibet alia dicte sedis indulgencia generali vel speciali, cuiuscumque tenoris exsistat, per quam presentibus non expressam vel totaliter non insertam effectus earum impediri valeat quomodolibet vel differri et de qua cuiusque toto tenore habenda sit in nostris litteris mencio specialis. Volumus autem, quod si tu presentes litteras non potueris seu volueris exequi, dilecti filii, prepositus et decanus ecclesie omnium sanctorum in Wienna Pataviensis dyocesis litteras ipsas ac omnia et singula in eis contenta secundum nostrarum litterarum tenorem exequi possint et debeant, super quo eis tenore presencium mandatum damus et eciam potestatem et insuper prefatis preposito decano et capitulo, ne de huiusmodi beneficio interim eciam ante insinuacionem presencium et processuum per eas habitorum eis factam, nisi postquam ei[s c]onstiterit,[b] quod idem clericus beneficium huiusmodi acceptare noluerit, disponere quoquomodo presumant, districcius inhibemus decernentes irritum [et][b] inane, si secus super premissis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Datum Rome apud Sanctum Petrum i[dibus][b] maii, pontificatus nostri anno primo.

721. **1378 Juni 29.**

Hans von Hyppeldarf, Pfarrer zu Nâlib, geht mit Handen des Bischofs Albrecht von Passaw mit Propst Leutold, dem Dechante Leupold und dem Convente des Stiftes St. Pölten folgenden Tausch ein: er begibt sich zu Gunsten der Pfarrkirche zu Sant Steffan ausserhalb der Stadtmauer zu Retz namens der Pfarrkirche zu Nalib aller seiner pfarrlichen Rechte auf Leuten und Gütern in der Stadt Retz, wie sie im Burgfrieden der Stadt jetzt umfangen sind, und auch in den Vorstädten daselbst

---

720. [b] Fehlt infolge eines Risses.

vor dem Znaymer und Naliber Thore und des kleinen Zehentes von denselben unter Vorbehalt des grossen Wein- und Getreidezehentes und des zu seiner Kirche gehörigen Hauses in der Stadt und empfängt hiefür für seine Pfarrkirche allen Zehent, den der Hof der letzteren zu Pulkhau in den Dörfern zu Nidern und Obern Nalb und in dem Felde zu Rattensdorf[1] *zu nehmen berechtigt ist.*

Siegler: Hans von Hyppelsdarf und die erbern Herren: Niclas der Stainer, Official des Hochstiftes Passau, und Diettrich Pfarrer zu Retzpach.

Datum: geben (1378) an sant Petters und Paulstag der heiligen zwelfpotten.

Copie im Cod. 175 d. k. k. Staatsarch. in Wien, 249 nr. 249 (B). Deutsch.

Lampel, Urk.-Buch d. Stiftes St. Pölten II, 208 nr. 719.

722. **1378 Juli 22.**

Thoman aus der Wiegen und Dorothea seine Frau verkaufen dem Knechte Ott dem Spiczzer zu Sand Veyt und Peters dessen Frau um 60 tl. Wiener dn. ihren Hof, genannt der Visinnghof, zu Sand Veyt nächst der Kirchen daselbst, welcher zur Hälfte ihr freies Eigen ist und zur Hälfte von dem Abte zu Chótweig gegen einen Jahreszins von 4 Wiener dn. an sand Veytstag auf den sand Veytsaltar zu Burgrecht verliehen ist.

Siegler: Thoman aus der Wiegen (I.); *für Dorothea dessen Frau siegelt* (wan ich vorgenante Dorothea selb aigens insigls nicht enhet) ihr Bruder Herman der Choppe (II.); Peter der Cherspekch (III.) und Stephan der Hůpfenperger (IV.).

Datum: Geben an sand Marie Magdalenatag (1378).

Orig. (A), Perg. rostfleckig. Deutsch. Vier Siegel an Perg.-Streifen.

I. beschädigt, rund (34), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: THOMANI · DE · . . . . . . Wappenschild, Abb. bei Hanthaler, Rec. II, Tab. 48 nr. 17. — II. beschädigt, rund (32), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: S. HER . . . . DE . . . . Zwei Ochsenhörner. — III. rund (30), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. PETRI · CHERSPECH. Wappenschild, Abb. bei Hanthaler, Rec. I, Tab. 18 nr. 20. — IV. rund (32), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S.

---

721. [1] Ragelsdorf, G.-B. Haugsdorf, V. U. M. B.

STEPHANI · HVPFENPERGAR[II]. Drei Lilien, welche in der Mitte des Schildes zusammenhängen und sich nach den drei Ecken hinziehen und zwischen welchen je ein Stern angebracht ist.

723. **1378 Juli 29.**

Die Brüder Hans und Hainreich die Molter verkaufen mit Handen ihres Lehensherrn den Brüdern, den Knechten Hans und Andre den Chrumbachern um 5 tl. ₰. eine Gülte von 1/2 tl. weniger 10 ₰., welche sie von Wernhart von Meyssaw, dem obersten Marschall in Oesterreich, zu Lehen hatten und welche auf zwei bestifteten Hofstätten zu Êtzlestarf gelegen sind, von welchen die eine Andre Lewpolter zu einem Jahreszinse von 50 Wiener ₰. und die andere die Schuesterynne zu einem von 60 Wiener ₰. an sand Michelstag innehat.

Siegler: Hans (I.) und Hainreich (II.) die Molter, ihr Lehensherr Wernhart von Meyssaw (III.).

Datum: geben (1378) am phincztag nach sand Jacobstag.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Deutsch. Von drei Siegeln an Perg.-Streifen das dritte abgefallen.

I. beschädigt, rund, ungefärbt. IV A 2. Umschr.: . . . . NES MOL[TER]. Ein wachsender Rehbock. — II. rund (27), ungefärbt, IV A 2. † S. HAINRICI · MO[LT]ER. Ein wachsender Rehbock.

724. **1378 August 27, Passau.**

Bischof Albrecht [III.] von Passau bestätigt zwischen dem Pfarrer Johann dem Hippelstarfer in Nelib einerseits und dem Propste Leutold und dem Stifte St. Pölten anderseits abgeschlossenen Tausch von pfarrlichen Einkünften.

Siegler: der Urkundenaussteller.

Datum Pattavie die 27. mensis augusti (1378).

Copie im Cod. 175 d. k. k. Staatsarch. in Wien, 326 nr. 316 (B). Lat.

Lampel, Urk.-Buch d. Stiftes St. Pölten II, 211 nr. 720.

Vgl. nr. 721.

725. **1378 September 29.**

Stephann der Schoner, Jans der Schoner sein Bruder, Hainreich ihr Schwestersohn, Elspett ihre Schwestertochter und

Elspett gleichfalls ihre Schwestertochter und deren Männer Jans und Vestl verkaufen mit Handen ihres Burgherrn Fridreich des Techler, Pfarrer zu Sand Veit, ihrem Stiefvater Thomann, zur Zeit sesshaft im Visinghof, um 8 ℔. Wiener ₰. ihren Erbtheil an Eigenthum und Burgrecht am Visinghoff.

Siegler: für die Urkundenaussteller siegelt (wann wir selb nicht aygens insigel habn) Fridreich der Techler (I.) und die erbern Peter der Cherspech (II.) und Ott der Cherspech (III.).

Datum: gebn (1378) an sand Michelstag.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Deutsch. Drei Siegel an Perg.-Streifen.

Vgl. nr. 722.

I. beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 1. Umschr.: .... ici · techler. Eine links gewendete, auf einer Kugel stehende Dohle. — II. beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 722 S. III). — III. rund (29), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. OTTONIS · CHERSPECH. Wappenschild, Abb. bei Hanthaler, Rec. I, Tab. 28 nr. 20.

726. 1378 October 6.

Wolfhart der Stoyczendorffer und Linhart der Stoyczendorffer stellen David dem Juden von Egenburch einen Schuldbrief über 16 ℔. Wiener ₰. aus, welche am künftigen sand Michelstag zu zahlen sind. Bei Nichteinhaltung dieses Termines wächst alle Wochen auf je 1 ℔. ₰. ein Betrag von 6 ₰. als Schadenersatz zu, falls der Gläubiger den Termin nicht verlängert. Auch verpflichtet sich ein jeder von beiden, falls sie die Schuld am fälligen Termine nicht bezahlen, wenn er gefordert wird, zur Strafe des Einlagers eines Knechtes mit zwei Pferden in einem ihnen angewiesenen Gasthause bis zur Abtragung ihrer Schuld.

Siegler: Wolfhart der Stoyczendorffer (I.) und Linhart der Stoyczendorffer (II.).

Datum: Geben (1378) dez mitichens vor sand Cholmanstag.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen.

Auf der linken Aussenseite befindet sich ein zweizeiliger Vermerk in hebräischer Schrift.

I. rund (32), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: [S.] WOLF[HA]RDI · D'. STOYCZENDORF. Viermal schräglinks halb getheilt und gespalten. — III. rund (28), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. LINHARD · STOICDORFER. Zwei Ochsenhörner.

727. **1378 November 11.**

Michel der Chẙnberger von Aetzendorff und Elzbet seine Frau verkaufen Abt Vlreich [II.] und dem Convente zu Chotweig um 157 ℔. Wiener ₰. ihren freieigenen Hof zu Noppendorf in der Welmicher Pfarre, einen Baumgarten nächst dem Hofe, ein halbes Tagwerk Wiesmath in der Wispewnt,[1] *25 Joch Aecker in drei Feldern, einen Krautgarten gelegen* vor dem wismad, *eine Gülte von 10 ß. weniger 5 ₰., von welchen 6 ß. ₰. auf drei Hofstätten und einer Badstube gelegen sind, und ausserdem drei Faschinghühner und 3 ß. 25 ₰. auf Ueberlende, Wiesmath und auf Aeckern.*

Siegler: Mychel der Chynberger (I.), sein Bruder Vlreich der Chynberger (II.), sein Oheim Chůnrat der Eschenrieder von Fukching (III.) und sein Schwager Vlreich der Wartnawer von Abstorf (IV.).

Datum: geben (1378) an sand Merteinstag.

Orig. (A), Perg. rostfleckig. Deutsch. Von vier Siegeln an Perg.-Streifen das dritte abgefallen; Copie in Cod. C f. 205 f. (B).

I. rund (27), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. MICHEL . CHIEN-BERGER. Wappenschild, Abb. bei Duellius, Exc. Tab. 22 nr. 290. — II. rund, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: S. VLREICH · CHINBERGER. Das G in der Legende ist verkehrt gesetzt, Abb. bei Duellius, Exc. Tab. 22 nr. 290. — IV. beschädigt, rund (32), ungefärbt, IV A 2. Drei Wecken.

728. **1378 December 13.**

Hans der Ramsauer verkauft seinem Schwager Hainreich dem Wedel und Katrein dessen Frau, seiner Schwester, um 9 ℔. Wiener ₰. seinen Viertelantheil an dem Hofe zu Gvndranstorf in der Gazzen, welcher von dem Pfarrer und der Kirche daselbst zu Burgrecht verliehen ist, seinen Viertelantheil an drei Weingärten zu Gvndranstorf, welche von den Herzogen in Oesterreich zu Bergrecht rühren, und seinen Viertelantheil an einer freieigenen Gülte von 13 ß., von welcher 7 ß. auf einem ganzen Hofe bei Haynveld an dem Staynperig[1] *und 6 ß. auf einem*

---

727. [1] Oestlich von Noppendorf findet sich jetzt noch anstossend an ein Wiesenried ein Ried namens Point (Administrativkarte v. N.-Oe., S. 48).

728. [1] Steinberger E.-H. Nr. 10, Rotte Eck, O.-G. Hainfeld.

halben Hofe bei Haynveld in dem Pirpaemách[2] *liegen, welches ihm alles als Erbe von seinen Eltern anerstorben ist.*

Siegler: Hans der Ramsauer (I.) und seine Oheime Ott der Tewfel (II.) und Pyttrolf der Snaytpekch (III.).

Datum: geben (1378) an sand Luczeintag.

Orig. (A), Perg. rostfleckig. Deutsch. Drei Siegel an Perg.-Streifen.

I. rund (28), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. IOhANNIS · ROMSAVER. Ein gestürzter Drudenfuss. — II. sechseckig (29), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: [†] S. OTTONIS · TEVFEL. Ein Jagdhorn, welches mit dem Mundstücke nach vorne gewendet ist, mit gekreuzten Riemen. — III. rund (34), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. PITER · DE · SNAITPECh. Wappenschild, Abb. bei Duellius, Exc. Tab. 17 nr. 217.

729. 1378 December 20, Wien.

Herzog Albrecht III. von Oesterreich schlichtet einen Streit zwischen den Bürgern von Krems und Stein einerseits und dem Stifte Göttweig andererseits über einen Werd und ein Fischwasser.

Orig. (A), Perg. Siegel an einem Perg.-Streifen; Copie I in Cod. C f. 252′ (B); Copie II in Cod. C f. 286′ (C).

In der rechten Ecke vom Buge verdeckt ist von gleicher H. vermerkt: *D. dux in consilio.*

Wir Albrecht von gots gnaden herczog ze Österreich, ze Steyr, ze Kernden und ze Krain, graf ze Tyrol etc. tůn chunt umb die chrieg und stozz, die gewesen sind zwischen den erbern geistlichen unsern lieben andêchtigen dem abt und dem convent zem Kôtweig von irs goczhuses wegen an aim tail und unsern getrewn den purgern gemainlich ze Krems und ze Stain an dem andern tail von ains werdes wegen gelegen gegen unserm slůzzelhof uber ze Krems der nawfart nach, den unser lieber brůder herczog Růdolf selig den vorgenanten unsern purgern ze Krems und ze Stain gegeben hat uncz an des apts werd, daz si ze pederseit derselben stozz gênczlich hinder uns gegangen sind also, was wir darumb zwischen in sprechen, daz si das stêt halten und genczlich volfůren wolten. Da sprechen wir des ersten, daz dem vorgenanten abt und dem convent zem Kôtweig der egenant werd geleich halber der leng

728. [2] Birnbaumer E.-H. Nr. 11, Rotte Eck.

nach ab, der an seinen werd stozzet, gevallen und beleiben sol an irrung, so sol den obgenanten unsern purgern ze Krems und ze Stain der ander halb tail ze geleicher weis ouch beleiben an all irrung und hindernuzz ungeverlich. Dann umb di vischwaid in dem geschaid, gnant di Altach, di in demselben werd ist, die sullen si ouch ze pederseitt geleich mit einander tailen also, daz yetwederm tail der halb tail des geschaides widervare ungeverlich. Davon gebieten wir peden tailen und wellen, daz si das also stet halten und volfuren und dawider nicht tůn in dhain weg mit urkund dicz briefs. Geben ze Wienn an sand Thomas abend nach Kristes gepůrd dreuczehenhundert iar darnach in dem acht und sibenczigistem jare.

S. d. Herzogs Albrecht III., roth auf Schüssel, Abb. bei Sava, Siegel d. Regenten S. 124 Fig. 42.

730. **[c. 1378.]**

Bischof Albert [III.] von Passau beurkundet, dass er nach Präsentation der Bulle des Papstes Urban VI. (nr. 720) seitens des Clerikers seiner Diöcese Nicolaus Hainrici de Sancto Yppolito *auf dessen Bitten die vom Papste verfügte Untersuchung über dessen Lebenswandel vorgenommen und gefunden habe, dass derselbe, da er kein Beneficium innehabe und einen ehrbaren Lebenswandel führe, zur Erlangung eines kirchlichen Beneficiums geeignet sei.*

Copie wörtl. inseriert in einem nur unvollständig erhaltenen Notariatsinstrumente v. 1382 Sept. 1 (B), unvollst. Lat.

Vgl. nr. 720. — Die chronologische Einreihung beruht auf der Annahme, dass Nicolaus von St. Pölten zweifellos noch im selben Jahre dem Bischofe von Passau die Bulle präsentiert hat.

731. **1379 Jänner 31.**

Jungfrau Anna[a] *die Tochter Gabriels des Ramsawer von Gwnndramstorf verkauft ihrem Schwager Haynreich dem Wedl*[b] *und dessen Frau Katrein, ihrer Schwester, um 13 tl. weniger 60 Wiener ₰. ihren Viertelantheil an einem Hof zu Gwnndrams-*

731. [a] auf Rasur. — [b] auch *Wedel* geschrieben.

torf in der Gassen, welcher von dem Pfarrer und der Kirche daselbst zu Burgrecht rührt, ihren Viertelantheil an drei Weingärten zu Gwnndramstorf, welche vom Herzoge von Oesterreich zu Bergrecht rühren, und ihren Viertelantheil an einer freieigenen Gülte von 13 ℔. Wiener ₰., von welchen 7 ß. ₰. auf einem ganzen Hofe bei Hainueld an dem Stainperg und 6 ß. ₰. auf einem halben Hofe bei Hainueld in dem Pyerpemech gelegen sind.

Siegler: für die Urkundenausstellerin siegelt (wann ich egenantew jwnchvraw Ann nicht aygner insigl hab) Hans der Chnewzze (I.), Haynreich der Perner von Gwnndramstorf (II.) und Jans der Ramsawer, der Bruder der Urkundenausstellerin (III.).

Datum: gebn (1379) des mantags var unser vrawn tag zu der liechtmezz.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Deutsch. Drei Siegel an Perg.-Streifen. Vgl. nr. 728.

I. rund (33), ungefärbt, IV B 1. Umschr.: [†] S. IOhANIS · ChNAVSSER. Der Kübelhelm. Cimier: Ein Kopf mit einem Stulphute. — II. beschädigt, sechseckig (30), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: [† S. h]AINRICI · [PE]RNER. Wappenschild, Abb. bei Duellius, Exc., Tab. 9 nr. 100. — III. rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 728 S. I).

732. **1379 April 17.**

Die Brüder Wulfingk und Mert die Planchenstainer verkaufen Jans dem Polcz, Richter zu Fürt unter dem Chötweig, um 42 ℔. Wiener ₰. ihre freieigene Gülte von $2^1/_2$ ℔. und 4 ₰. rechten Dienst auf einem Lehen, genannt der Vorsterperch,[1] welches an den Ofenpach anstösst und das Vͦlreich der Woller innehat, von dem jährlich je 6 ß. Wiener ₰. an sand Jorgentag und an sand Mertentag zu zinsen sind, ferner auf einer Hofstätte in dem Ponpach,[2] welche zur Zeit Hainreich der Daveiter zu einem Jahreszinse von je 25 ₰. an sand Jorgentag und an sand Michelstag innehat, und auf einer Hofstätte in dem Nidern Hörbach,[3] welche Hainreich Pirichmayr zu einem Jahreszinse von je 30 ₰. zu Weihnachten, Ostern und Pfingsten und 3 ß. 12 ₰. an sand Michelstag innehat.

---

732. [1] Forst am Berg Dorf, O.-G. Rottenhaus, G.-B. Scheibbs. — [2] Baumbach, O.-G. Schachau, G.-B. Scheibbs. — [3] Harbach Dorf, O.-G. Aichbach, G.-B. Mank.

Siegler: Wulfingk (I.) und Mert die Planchenstainer (II.), ihr Vetter Jans der Planchenstainer (III.) und Jans der Mainwerger (IV.).

Datum: geben (1379) dez nagsten suntags nach den ősterveẏrtagen.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Vier Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 166 (B).

I. rund, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. VVLFINGI PLANCHEN-STAINER. Abb. bei Duellius, Exc., Tab. 19 nr. 249. — II. rund (30), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. MARTINI · PLANCHENSTAINER. Wappenschild, vgl. S. I. — III. rund (31), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. IOHANNIS · DE · PLANCHENSTAIN. Wappenschild, vgl. S. I. — IV. rund, ungefärbt, IV A 2. Abb. bei Duellius, Exc., Tab. 12 nr. 149.

733. **1379 April 22.**

Die Brüder Wulfing und Mert die Planchenstayner verkaufen Abt Vlreich [II.] und dem Convente zu Chotweig für die Oblei des Stiftes um 160 ℔. Wiener ₰. von ihrem freien Eigenthume daz půrkchstal ze Ofenpach geleich halbs und den vorhof doselben halben, alz ez mit graben umbvangen ist, und an drey phenning fůmf schilling Wiener phenning gelts aůf der můl doselben ze Ofenpach under dem půrkchstal, do di zeit åuf gesezzen ist Nicla, und di man alle iar dient an sand Jorgentag und åuf ayner hofstat gelegen datz Aw[1] pey Ofenpach, do di zeit åuf gesezzen ist Janns der Schůster alle iår achthalben und sechtzik phenning geltz und drey hofstett gelegen in dem Ofenpach und haisset an dem Rawtthof,[2] do zů den zeiten åuf der aẏnen gesezzen ist Růger der Hwtt und dient jårlichen fůmf schilling und zwelif phenning Wienner můnzz, und åuf der andern ist gesezzen Chůnrat in dem Haslåch und dient åuch alle jar fůmf schilling und zwelif phenning und åuf der drytten ist di zeit gesezzen Vlreich in dem Haslåch und dient åuch all jar fůmf schilling und zwelif phenning als Wienner můns, und der Mullner an dem Schachen[3] dient von dryn pewnten und von aẏner bwrslag sechtzig phenning zů purchrecht all iar an sand Michelstag. *Dazu haben sie auch denselben ein Drittel und ein Viertel aller zu dem benannten Burgstalle gehörigen Güter verkauft.*

---

733. [1] Bei Gries in der Nähe von Oberndorf, G.-B. Scheibbs, liegen jetzt noch die Einzelhäuser: Ober-Au, Mitter-Au und Unter-Au. — [2] Reut E.-H., westlich von Ofenbach, O.-G. Schachau. — [3] Schachaumühle E.-H. in Schachau.

Siegler: Wulfing (I.) und Mert (II.) die Planchenstainer, ihr Vetter Jans der Planchenstainer (III.), ihr Oheim Jans der Maynberger (IV.) und Hainreich der Weischelpech (V.).
Datum: geben (1379) dez sambcztag vor sand Jorgentag.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Fünf Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 173 (B).

I. rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 732 S. I). — II. rund, ungefärbt, IV A 2. (nr. 732 S. II). — III. rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 732 S. III). — IV. rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 732 S. IV). — V. beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. hAINRICI · DE · WEICHSELPEH. Wappenschild, Abb. bei Hanthaler, Rec. II, Tab. 48 nr. 4.

734. 1379 April 24.

Burchard der Löchler, Gilig der Judenrichter, Paul der Krautwurm, Konrad der Reichersberger, Heinrich Rekkinger und Ulrich Schüll schlichten als Spruchleute einen Streit zwischen Göttweig und Engelzell über einen Werd bei Krems.

Orig. (A), Perg. Von sechs Siegeln an Perg.-Streifen das fünfte abgefallen.

Ich Pûrkhart der Lochler, zû den zeiten veldrichter ŷnnerthalben des Champs, ich Gilig dizeit dez rats und judenrichter ze Chrems, ich Pawls der Chrawtwûrmb, dizeit der hochgebôrn fûrsten in Ôsterreich sluzzler ze Chrems, und ich Chûnrat Reichersperger, dizeit ôbrister spitalmeister doselben, ich Hainreich Råkkinger, dizeit des rats und ungelter ze Chrems und ze Stain, und ich Vlreich Schûell, pûrger doselben, veriechen offenlichen mit dem brif und tûn chûnt allen låwten lembtigen und chûnftigen umb die stozz chrieg und misshelûng, so gewesen ist zwischen dez erbîrdigen gåstlichen herren abpt Vlreichs unser vrowꝛn gotshawꝛs ze Chotweig und seines conventes doselben an aŷnem tail und dez erbîrdigen gastlichs herren abpt Petreins von Engelzell und seines gotshawꝛs doselben an dem andern tail umb aŷn werdel, daz gelegen ist gegen dez vorgenanten gotshawꝛs von Chotweig newꝛn werd uber, des selbigen chriegs stozz und mishelunng synd sŷ paidenthalben unpetwûngenlichen mit îrem gûtlichen willen hinder uns vorgenant sechs gegangen und habent uns vleizzik gepeten, daz wîr zwischen in erfûnden mŷnn recht und gûet, und was wîr

danne sprâchen und erfûnden, daz wollen sŷ angevêr gern stâtt haben und gântzlichen volfûren, alz sŷ dez ir gehôll prif darûmb gegen einander geben habent. Nû haben wir zûsambt uns genomen den weschaiden Hainreich den Wiert von Wagraŷn und haben nach unsern trewn gesprochen und sprechen auch mit dem brief daz vorgenant werdel geleiches dûrich langs âuf von einander und enzway, alz daz âuch âusgetailt und gemaricht ist, den aŷn tail, der gelegen ist zenâgst dez vorvorgenanten gotshaws von Chotweig newn werd, haben wir gesprochen mit lant mit holcz dem egenanten gotshaws zû Chotweig und sprechen den andern halben tail dez obgenanten werdleins gelegen lantzhalben an mit lant und mit holtz dem egenanten gotshaws ze Engelzell und sprechen aûch, swelichem tail fûrbas icht ansprach oder chrigs aûferstûnd hintz seinem tail, von wem daz wêr, derselbig tail schôl aûch seinen tail an des andern tail mûe und schaden aûsrichten. Und des ze aynem waren festen ewigen urchûnd geben wir dem vorgenanten gotshaws ze Chotweig den offen brif versigelten mit unser vorgenanten sechs sprûchlawten anhangunden insigel. Geben nach Christi gepûrd drewtzehen hûndert jar und darnach in dem newn und sibentzken[a] jar an sand Jorgentag.

I. S. d. Burchard des Löchler beschädigt, rund (27), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: .... ARDI · LOCħLAR.. — II. S. d. Gilig d. Judenrichter beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: [†] S'. ЄIGIDII · DЄ · ChRЄMS. (nr. 712 S. I). — III. S. d. Paul d. Krautwurm beschädigt, rund (26), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: [† S.] PAVLI · ChRAVTBVЄRMONIS. Zwischen zwei Krautwürmern ein Stern. Am Rv. das Signet undeutlich, grün auf Schüssel. — IV. S. d. Heinrich Rekinger rund (27), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. hAINRICI · RЄKINGARII. Ein Pferdekopf mit dem Zaume. — VI. S. d. Ulrich Schüll rund (28), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S'. VLRICI · DCI. SChVLLANI. Zweimal getheilt (ein Balken), im oberen Felde zwei, im unteren eine Pfeilspitze.

735. **1379 April 24.**

Die Brüder Wulfinkch und Mert die Plankchenstainer schliessen mit Abt Vlreich [II.] und dem Convente zu Chötweig folgenden Besitztausch ab: sie übergeben letzteren ihre freieigenen Gülten im Betrage von 8 tl. weniger 2 Wiener ₰. in dem Först

---

734. [a] A.

auf folgenden behausten Gütern: des Wůczn hof in der Obhutt, do dizeit aufgesezzn sind Chunrat der Wůcz und Hainreich der Wůcz und Hainreich Prentl und Chunrat der Schůster, dovôn man all iär iärleichn dînt ze rechtem dînst virdhalb phunt phenning und âcht phenning alls gmainer Wienner phenning, und dâz gůt in dem Velbrech,[1] do di zeit aufgesezzn sint Vlreich und Chunrat, davôn mân all iär iärleichn dînt zwai phunt phenning, und dâz gůt auf dem Chastnperig, do di zeit aufgesezzn ist Fridreich, dovôn man all iär iarleichn dînt ain phunt phenning minner zechn phenning, und den hof ze Prantstein,[2] dôrauf di zeit gesessen ist Hainreich der Důrr, dovôn man all iär iärleichn dînt zwelif schilling phenning. *Dafür erhalten sie von letzteren die freieigenen Zehente derselben zu Pheffing und zu Haffnerpach und auf dem Hof zu Radmanstôrf,*[3] *welche dieselben von Hans von Tÿrna eingetauscht hatten, gegen einen Jahreszins von 1 Wiener ₰. an sand Michelstag zu Burgrecht. Falls sie von dem Zehente einen Theil veräussern, sollen sie jedem Theile 1 ₰. auflegen und denselben dem Stifte am vorbezeichneten Tage zinsen.*

Siegler: Wulfing (I.) und Mert (II.) die Plankchnstainer, ihr Vetter Hans der Plankchnstainer (III.), ihr Oheim Hans der Maynberger (IV.) und Hainreich der Weichsselpekch (V.).

Datum: gebn (1379) an sand Jorigentag.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Vier Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 158′ f. (B).

I. rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 732 S. I). — II. rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 732 S. II). — III. rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 732 S. III). — IV. rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 732 S. IV). — V. rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 733 S. V).

736. 1379 April 24.

Die Brüder Lewtolt und Wylhalm die Wolfenrewter verkaufen Abt Vlreich [II.] und dem Stifte zu Chotweig um 31 ℔. Wiener ₰. eine Mühle und eine Säge zu Spilleyten auf behaustem Gut, welche zur Zeit Symon und Ottel zu einem Jahreszinse von 1 ℔. weniger 5 ₰., 10 Käsen und 6 Hühnern an sand Michelstag von ihnen innehatten und welche ihnen gegen einen

---

735. [1] Fellerer E.-H., Dorf Etzen, O.-G. Okert, G.-B. Mank. — [2] Brandstatt E.-H., O.-G. Aichbach. — [3] Rammersdorf, O.-G. Margarethen a. d. Sirning.

Jahreszins von 5 ₰. an sand Mertentag vom Stifte zu Chotweig zu Burgrecht verliehen waren.

Siegler: Lewtolt (I.) und Wylhalm (II.) die Wolfenrewter, ihr Oheim Hainreich der Chlawban (III.) und Alber der Cholib (IV.).

Datum: geben (1379) an sand Jorgentag.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Vier Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 12 (B).

I. rund (29), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. LEVTOLDI · WOLFENREVTER. Der steigende Wolf. — II. rund (27), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. WILHELMI · DCI. WOLFENREVT. Wappenschild vgl. S. I. — III. beschädigt, rund (32), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: .... CI · DCI · CHLAVW.. Gespalten, halbgetheilt. — IV. rund (25), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: S. ALBERTI . CHOLIBAR[I]. Zwei Streitkolben. Abb. bei Hanthaler, Rec. II, Tab. 35 nr. 23.

737. **1380 März 4.**

Peter der Angeruelder und Anna seine Frau verkaufen dem erbern Hanns dem Sebekchen um 112 ℔. Wiener ₰. benannte Lehen.

Unter den Sieglern: Fridreich, der Hofmeister in dem Chŏtweiger Hofe zu Wien und Oheim des Urkundenausstellers.

Orig. im k. k. Staatsarch. in Wien (A), Perg. Deutsch. Von den vier Siegeln an Perg.-Streifen das zweite abgefallen.

Quellen z. Gesch. Wiens 1, III, 273 nr. 3565 reg.

738. **1380 März 14, Wien.**

Bischof Albert [III.] von Passau bestätigt auf Bitten der Haynfelder Bürger Johann und Ott der Tewfel, Johann's des Richter, Heinrich des Chramer, des Leutold Heczel, Chůnrad Pukcher und Ekklin Zikch um Bestätigung ihrer Messenstiftung in der Haynfelder Pfarrkirche, welche sie unter Zustimmung des Patrons der Kirche des Abtes Ulrich [II.] von Göttweig und des Pfarrers Georg dotierten, dieselbe nach Vorlage der darüber ausgestellten Urkunde mit allen Bedingungen mit einziger Ausnahme des Artikels über die Vogtei.

Siegler: der Urkundenaussteller.

Datum Wienne etc. die XIIII. mensis marcii (1380).

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Lat. Siegel an einem Perg.-Streifen.
Vgl. nr. 718.

Siegel spitzoval (84 : 55), ungefärbt, III B 2 b. Umschr.: † ALBERTVS · DEI · GRACIA · PATAVIENSIS · ECCE. EPVS. Der Bischof ist sitzend unter einem gothischen Spitzbogen dargestellt, zu beiden Seiten je ein auswärts gewendeter steigender Wolf; im Wappenschilde das steigende Einhorn.

739. 1381 Jänner 25.

Martin Fridlim der Cantor an der Marienkirche zu Glogau in der Breslauer Diöcese und der Pfarrer Johann von Posnama in Pollrwicz als Procurator des Domherrn Nicolaus von Goluba an der Kirche zu Glogau resignieren vor dem Cardinalpriester mit dem Titel des heil. Praxedis zum Zwecke des Tausches, und zwar ersterer auf das Cantorat und letzterer auf das Canonicat und die Prebende seines Auftraggebers, welcher ihn hiezu durch ein Notariatsinstrument des Notars und Clerikers der Prager Diöcese, Andreas Nicolai de Lompnicz, bevollmächtigt hatte.

Datum in conventu fratrum minorum in stubella dicti domini cardinalis hora statim [post][a] prandium (1381), indictione quarta, die etc. XXV. mensis ianuarii, pontificatus etc. Urbani etc. pape VI. anno tercio.

Orig. (A), Perg. fleckig u. durchlöchert. Lat. Siegel abgefallen.

Diese Urkunde war als Deckblatt in einem Codex ms. eingeklebt und ist durch einen Höhenschnitt an der rechten Seite verstümmelt.

740. 1381 Februar 2.

Ůlreich der Velbâr verschreibt seinem Schwager Hanns dem Torâr von Hornstain mit Handen seines Lehensherrn, des Erzbischofs Pilgreim zu Salczburg, für die Mitgift seiner Schwester Alhait dessen Frau per 250 ℔. Wiener ₰. nach dem Heiratsgutrecht in Salczburg 25 ℔. ₰. Gülten auf folgenden Gütern: des ersten ain swaig genant auf dem Aygen und ain gůt genant daz Viertail, *beide sein freies Eigenthum, und* zway gůt genant âuf dem Gůtschen und ain swaig genant daz Moslehen und ain gůt genant âuf dem Půhel, *welche Salzburger Lehen sind und in dem Pinczgâw liegen. Falls Alhait vor ihrem Manne stirbt, hat derselbe das Recht der Nutzniessung der Gülten bis zu seinem Tode, worauf sie wieder an Ůlreich den Velbâr und dessen*

Leibeserben fallen. Entstammen jedoch dieser Ehe Kinder, so treten diese das Erbe der Mitgift an. Der Urkundenaussteller reserviert sich und seinen Erben das Recht, diese Gülten jährlich 14 Tage vor bis 14 Tage nach Mariae Liechtmesse mit 250 ℔. ₰. abzulösen, in welchem Falle das Geld in der Herrschaft zu Salczburg mit ihrem Wissen angelegt werden soll.

Siegler: Ůlreich der Velbår (I.) und sein Schwager Herr Håug von Goldekk (II.).

Datum: keben an unser frawntag ze liechtmezz (1381).

Orig. (A), Perg. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen.

I. beschädigt, rund, grün auf Schüssel. — II. beschädigt, rund, braun, IV C. Umschr.: S'. HVGONIS .... Eine gedrückte Spitze. Der Kübelhelm. Cimier: ein Hirschgestänge.

741. **1381 Februar 2.**

Hans der Torer von Hornstain und Alhait dessen Frau vergleichen sich mit ihrem Schwager, respective Bruder Herrn Ůlreich dem Velber in einem Streite wegen der Mitgift der benannten Alhait in einem friedlichen Uebereinkommen und verzichten auf alle ferneren Ansprüche an ihn.

Siegler: Hans der Torer (I.) und Hans der Růmmersprukker (II.), Jägermeister in Obern Bavern.

Datum: Daz ist geschehen (1381) an unser frawntag ze liechtmisz.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen.

Vgl. nr. 740.

I. rund (21), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † HANS · TORER. Das Hörnerpaar eines Widders. — II. rund (26), ungefärbt, IV C. Umschr.: s. hans · rvmsprvkar. Ein Steinbockshorn. Der Kübelhelm. Cimier undeutlich.

742. **1381 April 24.**

Hans der Torer von Hornstain und seine Frau quittieren ihrem Schwager, respective Bruder Herrn Ulreich dem Velber die Zahlung von 99 Gulden, welche ihnen Herr Hans der Jägermeister von ihm zugesprochen hat.

Siegler: Hans der Torer.

Datum: Geben (1381) an sand Georgentag.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Siegel an einem Perg.-Streifen.

Siegel beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 741 S. I).

743. **1381 Mai 5.**

Abt V̊lreich [II.] und der Convent zu Chôtweig verkaufen ihrem Dienstmanne Haymlein auf dem Ayg̊n[1] *und dessen Frau um 20 ℔. Wiener ₰. zwei freieigene Joch Weingärten* geleg̊n auf dem Ayg̊n[1] und haist der Langweingårten[2] und stozzt an di obern̊ mull, *zu Burgrecht gegen einen Jahreszins von 32 Wiener ₰. an sand Michelstag.*

Siegler: Abt V̊lreich [II.] (I.) und der Convent (II.) zu Chôtweig.

Datum: geb̊n (1381) an sand Gothartztag.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen.

I. beschädigt, spitzoval, ungefärbt, III A 2 a (nr. 671 S. I). — II. beschädigt, spitzoval, ungefärbt, II B, Abb. bei Sava, Siegel d. Abteien, S. 32 Fig. 8.

744. **1381 Juli 10.**

Gebhard der Grefel, Richter zu Furth, beurkundet nach vorausgegangener Gerichtsverhandlung in der Klage des Abtes Ulrich II. von Göttweig gegen Ulrich von Rohr wegen eines versessenen Burgrechtszinses von einem Hofe zu Haderswörth den Urtheilsspruch, welcher den Hof dem Kläger als verfallen zuspricht.

Orig. (A), Perg. rostfleckig. Siegel an Perg.-Streifen.

Ich Gebhart der Grêfel, diezeit richter ze Fuert der gueter des chlosters ze Chotweig, vergich offenlichen mit dem prief, das mein herr abpt Fridreich[1] ze Chotweig gesezzen ist in offner schrann ze Kotweig vor dem frôncheller und frogt des rechtens, in wêr versezzen ain halb phunt phenning puerchrechtes mêniger iar, wenn ains von dem hof dacz Hedreinswerd und von aller seiner zuegehorung, den Vlreich von Rorr

---

743. [1] Aigen, G.-B. Mautern. — [2] westlich von der jetzt noch bestehenden oberen Mühle zu Aigen.

744. [1] Der Name des Abtes ist unrichtig, da für dieses Datum nur Abt Ulrich II. in Betracht kommt.

inhat, und derselb Vlreich sprêch, er wer sein vreyes aÿgen und wolt im und seinem gotshaus denselben hof encziehen und von dem gotshaus entfromden und têt das alles uber sein und seines gotshaus willen und pat vragen, was recht wêr. Da geviel meinem herren abpt Fridreichen [1] zu dem rechten, er solt ainen an sein selbs stat seczen und im das stebel und das gericht emphelchen, der im recht têt hincz dem obgenanten hof umb das versezzen půrchrecht meniger iar, wenn ains und umb alle die wandel, die nach des landes recht in Ôsterreich mit zwispild darauf gegangen sind, und auch umb das entfrômden, das mon den hof in aÿgens gewer zewcht uber sein und seines gotshausses willen. Do saczt mich der egenant [a] abpt Fridreich [1] mein herr an das recht und stůnd auf und chlagt vor mein und dem erbern geding mit vorsprechen und mit weiser hincz Vlreichen vom Rôrr darumb, das er im von dem vorgenanten hof und seiner zuegehorung versessen hiet ain halb phunt phenning puerchrechtes mêniger iar den ains und umb all die wandel, die mit zwispil darauf gegangen sind nach des landes recht und gewônhait in Ôsterreich und auch darumb, daz mon im und seinem gotshaus [b] denselben grunt encziehen und entfromden wolt und den in aygens gewer zug uber sein willen und pat rechtens. Do geviel aver zu dem rechtem, ich solt den vorgenanten Vlrichen von Rôrr laden mit ainem verschriben fuerbot, das er chem von dem tag des rechtens der ersten chlag uber vierczehen tag und sich umb den obgenanten zuesprůch gen meinen herrn abpt Fridreichen verantbuerten, alz er des geniezzen wolt. Do ladung geschach mit meinem verschriben fuerbot, und do der vierczehent tag chôm, darauf der egenant Vlreich von Rorr geladen ward. Do cham er nicht, do chom aver der egenant mein herr der apt mit vorsprechen und mit weiser und chlagt vor mein in offner schrann umb allen den handel, alz er vor chlagt het und pat rechts. Do geviel aver zu dem rechten, mon solt den egenanten Vlreichen vom Rôrr zu dem andern mal laden, alz mon in vormalen geladen het. De ladung geschach aver mit ainem geschriben fuerbot, das er chêm uber vierczehen tag und verantbuertet sich, als er des geniezzen wolt. Do derselb rechttag chom, do chom aver der egenant mein herr abpt Fridreich [1]

---

744. [a] auf Rasur. — [b] *t* über der Zeile nachgetragen.

fuer mich und den erbern gedingen, do ich sas in offner schran an dem rechten, und chlagt mit vorsprechen und mit weiser umb allen den handel, da er vor umb chlagt het, und da der egenant Vlreich vom Rorr umb geladen was. Do chom derselb Vlreich auf die antbuerrt nicht. Do ward erfunden, mon solt frônpoten verhôren, ob er daz fuerbot Vlreichen vom Rorr ze rechter zeit pracht hiet. Der sagt bei sein trewn, alz ein fůrbot sagen sol, er hiet im de fuerbot ze rechter zeit pracht und geben. Do word gevragt, seind er zu dem rechten vron nicht chomen. wêr nach der ladung und mon in getan het und in auch niemant ehafter nôt beredet, was vronrecht wêr. Da geviel aver zu dem rechten von allen erbern lewten, di des tags an der srann saczen, von man ze man, es solt meinem herrn abpt Fridreichen[1] und seinem gotshaus der egenant hof mit aller seiner zuegehorung gênczlichen und gar vervallen sein fuer das versezzen puerchrecht und fůr di versezzen wandel, die sich mit zwispil nach des landes recht und gewônhait ze Ôsterreich darauf vergangen hieten und auch umb die entfrômdum, die mon îm und seinem gotshaus gern têt mit de, das mon im den grunt zu aygens gewêr wolt ziechen, und des solt ich im meinen gerichtsprief geben. Das hab ich getan, und solt in auch des vorgenanten hofs mit seiner zuegehorung zu nucz und zu gewer seczen. Das hab ich auch getan mit ůrchund des priefs versigelt mit meinem anhangundem insigel. Geben am mittechen vor sand Margretentag nach Christi geburd drewczehen hundert iar darnach in dem ains und achczigistem iar.

S. d. Gebhard Grefel beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: [† S. G]EBhARDI . . . .

745. **1381 September 8.**

Philipp Burgstaller stiftet für sich in Göttweig eine Begräbnisstätte und einen Jahrtag.

Orig. (A), Papier. Von drei Siegeln an Perg.-Streifen ist das dritte erhalten; Copie in Cod. C f. 275′ (B).

Ich Philipp der Purkchstaler und all mein eribn vergechn offenleich mit dem brief lembtigen und chunftigen, dåz ich ge-

schaft han[a] zů den zeitn, do ich ez wol getůn macht, durch meiner sell hail willen und meiner vǒrvordern zů unser vrawn gǒtzhaus gen Chotweig ain halbs lechn gelegen ze Walprechtzdǒrf, dovǒn man all iår dint subn und zwamkch[b] meczen chorn, acht mecźn waicz, drey und zwamkch[a] meczen gerstn und virdhalbn schilling phenning an sand Michelstag und ze Goczesdǒrf subn und zwamkch[a] emmer weins und newn phenning, di man all iår iarleich dînt in dem lesen, und sechzechn phenning gelegn ze Nusdorf, di man alle iår dînt an sand Cholmanstag vǒn aym akcher, also weschaidnleich, ob dåz ist, dåz ich in dem iår stůrb, so schol man mich westatten ze Chǒtweig und schol dån mein ochåm herr Hans vǒn Tocźnpach und mein aidm Leupolt und Hainreich paid průder di Pellndorfer oder ander mein frewnt di vorgenanten gueter scheczen, wåz di iårleich tragn mǒgn, dåz mån unz davǒn ain iartag iårleich wegn schol mîr und mein våter und all unsern vǒrvǒdern und schulln si dåz geschaft und den iårtag steten mit irm prief. Und zů ainer gedechtznuss dez geschåft gib ich dem vorgenanten gǒtzhaus den prîf versigelt mit meim angedruchtn insigil. Dez geschåft sind zeug mein swager Hainreich der Lyebnwerger und Wernhart der Frel von Prunn mit irn aufgedruchtn insigiln. Der prîf ist gebn, do man zalt von Christi gepůrd dreuczechn hundert iår darnach in dem ains und aczkisten[b] iår an unser frawntag, allz si geporn wård.

III. S. d. Bernhard Fräl v. Brunnkirchen, ungefärbt, unter Papierdecke, undeutlich.

746. **1381 September 13.**

Gerung der Sohn des verstorbenen Leuppolt des Pekchen verkauft Dietreich dem Vorsprechen und Margret dessen Frau den halben Theil des Hauses gegenüber der Himelporten und zwar den Theil zunächst dem Chottweiger Hofe.

Kaufbuch C im Arch. d. Stadt Wien (KB. 101, f. 50_3) (B).

Quellen z. Gesch. Wien's 3, I, 221 nr. 1332 reg.

---

745. [a] auf Rasur. — [b] A.

747. **1381 November 11.**

Abt Ulrich [II.] und der Convent zu Gotbeig verleihen ihrem Amtmanne Rueger dem Grabner zu Ennckhnbrun und Margreth dessen Frau ein halbes Lehen zu Ennckhnbrun bey dem weg zunagst beÿ dem stupaum *mit Ausnahme von 9 Joch dazugehöriger Aecker, und zwar als Hofstätte, und die dazugehörigen Aecker als Ueberlende. Von der Hofstätte sind jährlich 20 ₰. an sand Jorgentag und von jedem Joch Acker 20 ₰. an sand Michelstag in den Stiftshof zu Stain zu Burgrecht zu zinsen. Beim Verkaufe sind von der Hofstätte je 20 ₰. und von jedem Joch Acker je 4 ₰. zu Ableite und Anleite an das Stift zu zahlen.*

Siegler: Abt Ulrich [II.] und der Convent von Gotbeig.

Datum: Gebn (1381) an sannd Merttntag.

Copie in Cod. D f. 83′ (B). Deutsch.

748. **1382 Juli 21.**

Graf Paul, der Sohn des Grafen Niclas von Mêrterstarf, stellt dem Smêrlein und Êuêrlein den Juden, den Kindern des Eysakch zu der Nevnstat, für eine Schuld von 850 tl. Wiener ₰., welche er im nächsten Jahre an sand Michelstag zu bezahlen hat, seinen Vetter Graf Hans von Mêrterstarf, seinen Dienstmann Hanns Irnfrid von Petschuêrn und den Erhart Chêriglein von Proderstorf als Bürgen mit dem Versprechen, dieselben ohne Schaden von der Bürgschaft zu ledigen. Er verpfändet ihnen auch hiefür den Theil seines Besitzes zu Petschuêrn.

Siegler: Graf Paul von Mêrterstarf (I.), der Knecht Sêybot der Merrstarffer (II.) und Trast der Gilêis (III.).

Datum: geben (1382) dez mantags vor sand Jacobstag.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Drei Siegel an Perg.-Streifen.

I. beschädigt, rund (32), grün auf Schüssel, IV A 2. Umschr.: [†] S. PAVLI · COMITIS · DE · MAERTESTOR[F]. Der Adler. — II. rund (27), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. SEYFRIDY. Drei in einer schrägrechten Linie stehende Lindenblätter, von welchen jedes ein kleineres Lindenblatt umschliesst. — III. beschädigt, rund (29), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: TR · ST. GILA . . Wappenschild, Abb. bei Hanthaler, Rec. I, 324, 21 a.

749. **1382 Juli 23, Rom.**

Papst Urban VI. ertheilt den Aebten von Göttweig das Recht, eine Mitra zu tragen.

Orig. (A), Perg. Bleibulle an einer roth-gelben Seidenschnur.

Auf der Aussenseite des Buges rechts ist von der Hand des Textschreibers vermerkt: *S. de Aquila;* dazu von anderer H. u. Tinte: *V.;* links unter dem Buge: *L. Oldradus;* darunter von anderer H.: *B. de Fontanell. 9 (= computavit);* in der rechten oberen Ecke: *B.* Auf der Rückseite in der Mitte der Registraturvermerk; darüber in der Mitte des oberen Randes: *Io. de Bebelnheim;* ausserdem ebend.: *praesentavit Ioh. Staindlin, qui praesentavit domino de Tirnama.*

§ Urbanus § episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis Vlrico abbati et conventui monasterii Kocwicensis[a] ordinis sancti Benedicti Pataviensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Exposcit vestre devotionis sinceritas et religionis promeretur honestas, ut tam vos, quos speciali dilectione prosequimur, quam monasterium vestrum dignis honoribus attollamus. Dudum siquidem per nos accepto, quod tu fili abbas et predecessores sui abbates dicti monasterii, qui fuerant pro tempore, baculi pastoralis et anuli usum habueratis, prout tu abbas adhuc habebas, nos tibi abbas, ut quoad viveres et predicto monasterio preesses, etiam mitra pontificali libere posses uti, de speciali gratia duximus indulgendum, prout in nostris inde confectis litteris plenius continetur. Volentes igitur vos et predictum monasterium vestrum favoribus prosequi gratie amplioris vestris in hac parte supplicationibus inclinati, ut tam tu fili abbas quam etiam successores tui abbates predicti monasterii, qui erunt pro tempore, huiusmodi mitra pontificali libere uti possitis felicis recordationis Alexandri pape IIII, que incipit: abbates, et aliis quibuscunque constitutionibus apostolicis in contrarium editis nequaquam obstantibus auctoritate apostolica de speciali gratia indulgemus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis et voluntatis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Rome

---

749. [a] A.

apud Sanctum Petrum X. kalendas augusti, pontificatus nostri anno quinto.

750. **1382 September 30.**

Jôrg der Dêrr beurkundet, dass ihm Agnes, die Witwe nach Jôrg dem Zeisslein, mit Handen ihres Burgherrn ihren Hof zu Altenbûrch,[1] *welcher ein ganzes Lehen ist und von Abt Vlreich [II.] und dem Convente zu Chôtweig gegen einen Jahreszins von 10 ß. Wiener ₰. zu Burgrecht rührt, für 40 ℔. Wiener ₰. verpfändet hat. Mit dieser Summe löst dieselbe den Hof von Trôstlein dem Juden von Haynbûrch aus, dem ihn ihr verstorbener Mann verpfändet hatte. Es wird dazu als Bedingung gesetzt, dass der Hof, falls Agnes bei ihrem Tode Kinder hinterlässt, an diese, im entgegengesetzten Falle aber an Jôrg den Dêrr fällt, welch' letzterer sich dem Burgherrn gegenüber verpflichtet, den Hof innerhalb Jahresfrist mit einem Bauern zu bestiften. Im Falle der Nichteinhaltung dieser letzteren Verpflichtung verfällt er der Strafe des Einlagers eines Knechtes mit zwei Pferden in einem ihm angewiesenen Wiener Gasthause, wohin er denselben am nächsten Tage nach Zustellung der Aufforderung seitens des Abtes zu senden hat, bis zur Leistung seiner Verpflichtung.*

Siegler: Jôrg der Dêrr (I.) und Pernhart der Aêsenhaymêr (II.).

Datum: geben (1382) des nêchsten erichtags nach sand Michelstag.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Zwei Siegel von Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 76′ (B).

I. rund (31), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. GEORII · DCI. DERR. Getheilt, zweimal gespalten. — II. beschädigt, rund (28), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. PER[NH]ART · DER · ESENHAI . . . Viermal getheilt (das Schildhaupt, ein Balken u. der Schildfuss).

751. **1382 November 9.**

Hainreich der Ouen verschreibt mit Handen seines Herrn seiner Frau Vrsula, der Tochter des verstorbenen Hainreich des

---

750. [1] Altenburg, O.-G. Kreisbach, G.-B. St. Pölten.

Schonnawer, 120 ℔. Wiener ₰. als Heiratsgut, und zwar von dieser Summe 50 ℔. ₰. als Morgengabe und 70 ℔. ₰. als rechtes Heiratsgut und verpfändet ihr für diese Summe sein Haus in der Stadt Wels hinter dem Pfarrhofe bei der Ringmauer, eine Hofstätte daselbst nächst dem Hause des Paeschinger, auf welcher früher Herman der Choczler gesessen war, und einen Hof zu Remoltzperig in der Cappolczhoffer Pfarre, welche Pfandobjecte alle von Jőrig von Wolsê zu Lehen rühren. Er reserviert seinen Erben das Recht, dieselben jährlich in der Zeit von 14 Tagen vor bis 14 Tage nach dem sand Jőrigentag auslösen zu können. In diesem Falle hat seine Frau nach dem Rathe seiner Verwandten die 70 ℔. ₰. Heiratsgut, welche nach ihrem Tode an dieselben zu fallen haben, anzulegen, während sie mit den 50 ℔. ₰. Morgengabe nach Belieben verfügen kann.

Siegler: Hainreich der Ouen (I.) und seine Oheime Ortolf Gaeman (II.) und Syman der Obernhaimer (III.).

Datum: geben (1382) dez sunntags vor sand Mertentag.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Deutsch. Von drei Siegeln an Perg.-Streifen das dritte abgefallen.

I. beschädigt, rund (29), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. h . . NRCI. [DE] · OVEN. Ein Ofen. — II. rund (29), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: †. S. ARDOLF · GEWMAN. Zwei Ochsenhörner.

752. **1382 November 29.**

Veӱt der Sӱrnichêr und Elspet seine Frau verkaufen dem Convente zu Chotweig für die Oblei des Stiftes um 42 ℔. Wiener ₰. ihre freieigene Gûlte von 2½ ℔. und 4 ₰. auf einem Lehen, genannt dez Vorsterperch, *welches an den Ofenbach anstösst, und welches Vlreich der Woller zu einem Jahreszinse von je 6 ß. Wiener ₰. an sand Jorgentag und sand Mertentag innehat, und auf einer Hofstätte in dem Ponpach, welche zur Zeit Hainreich der Daveӱter zu einem Jahreszinse von je 26 ₰. an sand Jorgentag und sand Michelstag innehat, und auf einer Hofstätte in dem Nidern Horbach, welche zur Zeit Hainreich Pirichmair zu einem Jahreszinse von je 3 ß. 6 ₰. zu Pfingsten und an sand Michelstag innehat.*

Siegler: Veit der Sirnicher (I.), Jans der Frål von Dietmarstorf (II.) und Jans der Poltz, Judenrichter zu Chrems (III.).

Datum: geben (1382) an sand Andre abent dez heiligen zwelifpoten.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Drei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 176′ f. (B).

Vgl. nr. 732.

I. rund, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. VITI · SIERNIRCHERN. Abb. bei Duellius, Exc., Tab. 22 nr. 292. — II. rund (26), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. IOHANNI · FREL. Gespalten, halbgetheilt. — III. beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † [S. I]OHANNIS · D[CI.] POLTZ. Dreimal halbgetheilt, gespalten.

753. **1383 Juni 15.**

Jans, der Sohn des Seywod von Talarn, Anna seine Schwester und Fridreich der Schiemer, Bürger zu Rozzaz, verkaufen dem Knechte Michel von Lenterstorf, Richter zu Nidern Welmkch, um 60 tl. Wiener dn. in ihrem und dem Namen aller anderen Erben ihr rechtes Leibgeding, welches ihnen von ihrer rechten Muhme Elzbet, der Frau des Käufers, anerstorben ist, nämlich ein gancz weinczurlgericht gelegen zů Nidern Welmkch bei dem tor ze velde *mit allem Zugehör,* ein halbs weinczurlgericht, das auch leit in dem dôrf zu Nidern Welmkch *und einen halben Hof, genannt der Mairhof, gelegen bei dem Amthofe zu Nidern Welmkch, und setzen sich und Peter den Schiemer, Bürger zu Rozzaz, den Vater des Fridreich des Schiemer, als Bürgen.*

Siegler: für die Urkundenaussteller und Bürgen siegeln (wann wir selber aigner insigil nicht enhaben) Hanns, Burggraf zu Hochenek und Verweser zu Rozzaz anstatt des erbern Herrn Remprecht von Waltse (I.), Wernhart der Vrell von Průn (II.) und Vlreich von Lenterstorf, Burggraf zu Wolfstain (III.).

Datum: geben (1383) an sand Veytstag.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Deutsch. Drei Siegel an Perg.-Streifen.

I. rund, grün auf Schüssel, IV B 1. Umschr.: † S. IOHANNE[S · D]E · HOHENEK. Am Rv. das Signet, grün auf Schüssel. Abb. bei Duellius, Exc., Tab. 21 nr. 279. — II. rund, ungefärbt. IV A 2 (nr. 692 S. II). — III. rund, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. VLRICI .... TRESTORF. Abb. bei Hueber, Austr., Tab. 19 nr. 11.

754. **1383 October 28.**

Hainreich der Weichselpech, Cetilig, die Witwe nach Walchvn dem Weischlpech, und Jungfrau Chlar ihre Tochter verkaufen dem Convente zu Chotweig für dessen Oblei um 31½ ℔. Wiener ₰. ihre zwei freieigenen Güter in dem Offenpach in der Růprechtshofer Pfarre, und zwar eine Hofstätte in dem Ponpach am Perig,[1] *welche zur Zeit Hainreich Fankel zu einem Jahreszinse von 60 ₰. an sand Michelstag und 2 Herbsthühnern oder 4 ₰. für diese und je 30 ₰. zu Weihnachten, Ostern und Pfingsten und 2 Faschinghühnern oder 6 ₰. dafür innehat, und eine Hofstätte zu Hofsteten*[2] *an den Raẘthofen, welche Jorig der Chÿmer zu einem Jahreszinse von 3 ß. 10 ₰. und 3 Herbsthühnern oder 6 ₰. für dieselben und je 30 ₰. zu Weihnachten, Ostern und Pfingsten und 3 Faschinghühnern oder 9 ₰. für dieselben innehat.*

Siegler: Hainreich der Weischelpech (I.) *für die Cetilig und Chlar siegeln* (wan ich obgenantew Cecilig di Weischelpechin und ich junchfraẘ Chlar ir tochter di zeit nicht aigen insigel gehabt haben) Wulfing der Planchenstainer (II.), ihr besonderer ,freůnt', Gerůng der Radler von Ymmyng (III) und Paẘl der Radler von Sichtenberg (IV.).

Datum: Geben (1383) an sand Symonstag apostoli.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Vier Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 178 (B).

I. beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 733 S. V). — II. rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 732 S. I). — III. rund (30), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: S. GERVNG[I] · RED[L]ARI. Wappenschild, Abb. bei Hueber. Austr., Tab. 20 nr. 15. Die gemeine Figur ist hier nach hinten gewendet. — IV. undeutlich, rund (30), ungefärbt, IV A 2 (S. III).

755. **1388 November 18, Rom.**

Papst Bonifaz IX. verleiht der Göttweiger Nonne Margaretha Zelkinger die Begünstigung, in Göttweig den Jubiläumsablass zu gewinnen.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Bulle abgefallen.

---

754. [1] Berg E.-H., Rotte Baumbach, O.-G. Schachau. — [2] Hofstätten E.-H., O.-G. Schachau.

Diese Urkunde ist durch einen Höhenschnitt verstümmelt. — Links unter dem Buge ist vermerkt: *No*; seitwärts davon der Kostenvermerk: X/X *S. de Aquila*; darunter von anderer Hand: *N. de Piperno.*

§ Bonifatius § episcopus, servus servorum dei, dilecte in Christo filie Margarete Czelkingeryn moniali[a] . . . . Pataviensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Devotionis tue sinceritas promeretur, ut votis tuis in hiis presertim . . . . tum cum deo possumus, favorabiliter amnuamus.[b] Dudum siquidem felicis recordationis Vrbanus papa VI. predecess[or] . . . . animum moventibus de consilio etiam fratrum suorum, de quorum numero tunc eramus et apostolice potestatis . . . . vere penitentes et confessi, qui in anno a nativitatê domini nostri Iesu Christi millesimo trecentesimo nonagesi[mo] . . . . temporibus de triginta tribus annis in triginta tres annos beatorum apostolorum Petri et Pauli basilicas . . . . ecclesias causa devotionis visitarent, plenissimam omnium peccatorum suorum veniam consequerentur, ita vid[elicet] . . . . assequi, si Romanus ad minus triginta continuis vel interpolatis semel saltem in die suam peregri[nacionem] . . . . decem diebus ad[c] easdem basilicas et ecclesias accedere teneretur, prout in dicti predecessoris litteris inde con[tinetur] . . . . exhibita nobis nuper pro parte tua petitio continebat, tum ex singulari devotionis fervore basilicas et . . . . assequi posses, ut propria persona libenter visitares. Sed quia secundum statuta et consuetudines dicti mon[asterii] . . . . potes, desiderium tuum huiusmodi commode adimplere minime potes, pro parte tua nobis fuit humiliter supp[licatum] . . . . [auctori]tate apostolica dignaremur. Nos igitur volentes te premissorum intuitu favoribus prosequi graciosis huiusmo[di] . . . ., quem duxeris eligendum, tibi auctoritate apostolica concedere [v]aleat,[d] quod tu vere penitens et confessa indul-

---

755. [a] Fehlt infolge der Verstümmelung. — [b] A. statt *annuamus*. — [c] Das folgende: *easdem basilicas et ecclesias* auf Rasur. — [d] Durch ein Loch zerstört.

g[entias] . . . ., quod idem confessor certas orationes infra claustrum dicti monasterii loco visitationis basilicarum et eccle[siarum] . . . . confessori videbitur, quindecim diebus continuis vel interpolatis saltem semel in die dicas infra ann[um] . . . . [in]fra festum resurrectionis[a] domini nostri Iesu Christi proxime venturum dicere tenearis devotioni tue tenore presentium indulgemus. Nulli ergo omnino . . . . infringere vel ei ausu tenerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit indignation[em] . . . . apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Rome apud Sanctum Petrum XIII. kalendas decembris . . . .

756. **1384 April 24.**

Hans der Teufel, Burggraf zu dem Stain, und Anna seine Frau verkaufen der Bruderschaft an der Marienkirche zu Ramsaŵ und deren Mitgliedern: Petrein in der Hofstat, Zechmeister der Bruderschaft, Hainreich dem Ebner, Jekel dem Gerreich,[1] *Hainreich dem Feuchtner, Jeklein dem Chaffer, Andre am Paungarten, Chunrat dem Pochlein, Hainreich in der Wegschaid,*[2] *Jacob im Ramsenpach, Ott auf dem Pŭchel*[3] *und allen anderen Mitgliedern, Edlen und Nichtedlen, Männern und Frauen ihre zwei freieigenen bestifteten Güter, einen Hof und eine Mühle, genannt am Steg, in der Hainuelder Pfarre in der Ramsaŵ um 42 tl. Wiener ₰. Den benannten Hof hat Chunrat der Pinter zu einem Jahreszinse von 6 ß Wiener ₰. und die Mühle Chunrat der Mŭlner zu einem solchen von 30 Wiener ₰. inne. Ausserdem wird folgende Bedingung stipuliert:* wer denselben hof am Steg inhat oder gewaltig ist, der schol uber daz sem ain fartweg lazzen. Der schol haben an der prait und an der weit fumf daumelen, und daz dy leut daselbs faren und gen alzeit ungeirt aus dem Graspach uncz in di Golsen.

Siegler: Hans der Teufel (I.), sein Veter Peter der Cherspechk (II.) und sein Schwager Ott von Drosteten (III.).

---

755. [a] Das Folgende bis *indulgemus* ist von anderer H. in gedrängterer Schrift nachgetragen.

756. [1] Gehrer E.-H., Rotte Gaupmannsgraben, O.-G. Ramsau. — [2] Wegscheider E.-H., Rotte Schneidbach, O.-G. Ramsau. — [3] Bichler E.-H., Rotte Kienekk, O.-G. Ramsau.

Datum: geben (1384) an sand Jorigentag.

Orig. (A), Perg. rost- u. feuchtfleckig. Deutsch. Von drei Siegeln an Perg.-Streifen das dritte erhalten.

III. beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2.

757. **1384 Mai 12.**

Schiedspruch in einem Streite der Stifte Göttweig und Lilienfeld über einige Güter zu Hainfeld.

Orig. (A), im Arch. d. Stiftes Lilienfeld (Sign.: V, Fasc. I nr. 47), Perg. Zwei Siegel an Perg.-Streifen.

Wir Vlreich von gôtz genaden abpt ûnser frawn gôtzhaus ze Chôtweig und der gâncz convent gemainchleichn doselbs vergechn offenleichn mit dem gegnwûrtign prif lembtign und chûnftigen, dâs wir stôssig und chrighafft gewesen sein vôn ûnsers gôtzhaus gûter gelegen zû Hainfeld und auch vôn der marich wegen derselbigen gûter zwischen dem erwirdigen geystlichm hern abpt Stephann ûnser frawn gôtzhaus zu Lylignfeld und seins contentz und ir gûter und marich gelegen zû Hainfeld. Derselbign stôzz und chrieg sey wir gegangen mit verainttem rat hinder ûnser getrewn Leutoltn den Hecâll und Hansen den Gissubell, ûnser pûrger zû Hainfeld, auf ûnserm tail. Derselbign stôzz und chrig ist auch gegangen der erwirdig geistleich herr abpt Stephan ûnser frawn gôtzhaus zu Lilignveld und sein convent mit verrainttem rat auf irem tail hinder ir getrewn Hainreichn den Chramer und Dŷtreichn seinen prûder, pûrger zû Hainfeld. Dŷ vôrgenanten vir habnt zwischn ûnser vorgenanter und ûnser gôtzhâus gûter und marich mit ûnser und ûnsers convents gûtleichm willn gesprochn und di marich genant und gesâczt, alls sev hernach in dem prif geschriben stend, und schol auch dopei weleibn fûrbas ewichleichn an allen chrieg ûnser vôrgenanter paider gôtzhausser: von erst habnt seu gesprochn umb den weg, der do get hinder dem Prûkkhoff[1] zû dem Mûlhôff,[2] der do leit auf Liligenfelder gût, dâs der Mulhof dienen schall in den Prukkhoff[1] vôn dem weg vir phening gemayner Wienner unverczognleichn an

757. [1] Bruckhof, E.-H. in Hainfeld. — [2] Mühlhof, E.-H. nr. 46 in Hainfeld.

sand Poltentag. Wer dånn den Prukkhof yňhat, der schol den gatern anhachen, und wer den Můlhof ynhat, der schol wewåren, dås ym icht hindurch schåd geschech. Den umb di wůr, di do leit auf unsers gôtzhaus guet ze Chôtweig ob Lilignfelder Mulhoff, habnt seu gesprochn, wan di wůr ze pessern sey, so schol der Průkhof ain phenning gebn und der Mulhoff zwen phenning. Auch habnt seu gesprochn umb dye marich zwischm dem Zehenthoff und dem markcht, des oberhalb des prunn, der do haist der Nendrinkch, gestandn ist ain pirbawm, dôrczů habnt seu gesaczt ain stayn zů ainem waren marich zwischen den zwayn gůtern, di vôr genant sind, und vôn demselbign marchstain ob des chreucz, dås do stet ausserhalb des marchts gegen dem Zehenthôff, do auch ain marichstayn ist, der do sagt gegen dem marich pey dem prunn, der do haist der Nendrinkch. Auch habnt seu gesprochen umb di marich pei der sag, di zů dem Prukhoff gehôrt, do habnt seu auch ain marichstayn gesaczt ob der sag zů ainem felber, vôn demselbign marich uber dås wazzer zů ainem chrichpawm, do auch ain stayn gesåczt ist, und vôn demselbigen marichstain ůnczt an dås stubekk dås haus, dås do leit auf dem Griezz auf ůnsers gôtzhaus grůnt ze Chôtwig, do habnt seu ain marichstayn gesåczt zwischn den zwain gůtern. Auch habnt seu gesprochn umb di wandel an dem vichmarkcht, do seu auch ain marich gesåczt habnt pei dem haus, dås do leit auf Lilignfelder gůt, do di zeit aufgesessen ist Jacob der Teuffel an dem vichmarkcht, und das marich get twerichs uber ůnczt in di wůr, do habnt seu auch ein marichstain gesåczt ze ůrchunt ůnser paider grunt. Auch habnt seu gesprochn, was wandl geschechnt auf ůnsers gôtzhaus grunt ze Chôtwig, di schulln irs gôtzhaus sein. Auch habnt seu gesprochn, das vôn dem marich an dem vichmarkcht ab ůnczt zů dem felber zwischn paidn marichn ain vreyew wazzerspull ist und nyempt dôrynn paun schol ainer dem andern ze schadn, do auch ain marichstain stet pei dem felber in dem ekk. Wer awer, dås wir di sprůch nicht stet hieten, alls vôr geschribn ist, was seu des schaden nement an irn gůtern und an irn marichn, wie der schad genant ist, denselbign schadn alln schull wir in ausrichten ablegn und widercheren an all ir mue und schådn und schůlln seu das habn auf ůns unverschaidnleichn und auf all unsern nachkômen und dôrczů auf alle dem gůt, das zů ůnserm vôrgenantem chlôster gehôrt gen Chôtweig, wir

sein lembtig ôder tôd. Dås yn der sprûch umb di marich, alls vôr geschribn stet, fûrbas stet und unczebrochn weleib, dôruber gebn wîr yn dem erwîrdigm geistleichm herrn abpt Stephan unser frawn gôtzhaus zû Lilignfeld und seinem convent den prîf zû ainem waren ûrchund der sach versigilt mit unsern paidn anhangundn insigilln. Der prîf ist gebn nach Christi gepûrd drewzechn hundert iâr darnach in dem vîr und aczkisten[a] iar an sand Pangraciitag.

I. S. d. Abtes Ulrich II. v. Göttweig beschädigt, spitzoval, ungefärbt, III A 2 a (nr. 671 S. I). — II. S. d. Conv. v. Göttweig spitzoval, ungefärbt, II B. Abb. bei Sava, Siegel d. Abteien, S. 32 Fig. 8.

758. **1384 Mai 12.**

Abt Stephan und der Convent von Lyenueld verpflichten sich das Urtheil der beiderseits gewählten Schiedsrichter in einem Grenzstreite über Besitz zu Haynueld (nr. 757) einzuhalten.

Siegler: Abt Stephan (I.) und der Convent (II.) zu Lyenueld.

Datum: geben (1384) an sand Pangrâczentag.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 120 (B).

Vgl. nr. 757, zu welcher diese Urkunde die Gegenurk. ist.

I. spitzoval, ungefärbt, III A 2 a. Abb. bei Hanthaler, Rec. I, Tab. 11 nr. 10, mangelhaft. — II. ungefärbt, Abb. ebend. Tab. 12 nr. 12, u. Sava, Siegel d. Abteien, S. 39, II. Die heil. Maria ist hier nicht gekrönt.

759. **1384 Juni 16.**

Jacob, Pfarrer zu Mauttarn und Chorherr zu Presspurg, beurkundet, dass der verstorbene Stadtrichter zu Mauttarn Vttschalich von Meÿrs an der Pfarrkirche zu Mauttarn eine ewige Messe zu seinem, seiner Vorfahren und Nachkommen Seelenheile gestiftet hat, welche an Wochentagen in der Frühe, an Sonn- und Feiertagen unter dem Amte gelesen werden soll, und als Dotation derselben 100 tl. Wiener ₰., welche anzulegen sind, und ausserdem zwei Weingärten, beide die Liechtenekher genannt, der eine gelegen zu Huncshaim, und der andere zu Pach, von welchem

---

757. [a] A.

dem Bischofe Johann[1] *von Passaw in Mauttarn 12 Wiener ₰. an sand Mertentag zu Burgrecht zu zinsen sind, und einen Acker im Ausmasse von 7 Joch, genannt der Luss, zu Mauttarn nächst dem Thore, wo man nach Kotweӱ geht, von welchem Abt Vlreich [II.] und dem Convente zu Köttweӱg 20 Metzen Vogthafer, 12 Schnittpfennige und 6 Messpfennige zu zinsen sind, übergeben habe.* So dient man hinwider in die vorgenanten zwen weingarten von erst: Gorg Kherff von ainem haws und von ainem gartten segs schilling phenning, Chunigundt, Chainradt witib des Pippen, von ainem ackher, haysset der Choffman, gelegen bey dem Kaczengrabm newn phenning, Goltman von Paungarten von ainem ackher genant der Salterl dreӱczehen phenning, der Ritschl von einem weingarten genant die Geuellerin dreyssig phenning, aus sannd Niclashof von ainem ackher dritthalben phenning, Walther Herweig von ainem weingarten zwischen den wegen zehen phenning, Wendlmuet die Reyffinn von ainem weingarten zwischen den wegen zehen phenning, Jans Leubner von ainem weingarten zwischen den wegen auf der Laimgrueb zehen phenning, Chainradt Silhengst von ainem ackher, genandt der Prueler, zechen phenning, Ottl Weber von ainem ackher an dem Thůrlein fůnf phenning und von ainem gartn auf dem Sannd ain phenning, Chainradt beӱ dem Prun von ainem weingarten, genant der Eyczndorffer, an dem Pleickhesperg vierczehenthalben phenning, von der zech von ainem ackher gelegen vor sand Niclasthor dritthalben phenning,[a] Chainradt bey dem Prun, Seidl Zwickhholcz von ainem ackher genant der Prueler fůnf phenning, Seidl Knab von Paungarten von ainem ackher bey der Gruebm sibenthalben phenning, Reindl Schikch von ainem weingarten an der Bischoffpeunt siben phenning, Steffan Probstel auch von demselbigen weingarten sibenthalben phenning, Fridreich Laibschelm von Pergarn von ainem ackher fůnf phenning, Englhart und Velreich die Vorster von Obernpergern von ainer wisen in der Palt vier phenning. Darnach dient man auch hinwider in den obgenanten ackher genant der Luss: Hainrich Epp von ainem haws unnd einen garten vierundsechczig phenning unnd Jacob Nagl zwen

---

759. [a] Folgt getilgt *Chainradt bey dem Prun.*

[1] Johannes von Scharffenberg, 1381 April—† 1387 Februar 3 (Eubel, Hierarchia 412).

phenning. *Diese zwei Weingärten übergibt er sammt den Zinsen mit Handen des Bischofes Johannsn von Passaw und nach dem Rathe des Pfarrers Hanns zu Sand Steffan*[2] *auf dem Wagraÿn, des Officials und Verwesers des Bisthums Passaw in geistlichen Angelegenheiten, und ebenso den Acker, genannt der Luss, mit Handen des Lehensherrn seiner Pfarrkirche, des Abtes Velreich zu Khottweÿ und die vermachten 100 ℔. Wiener ₰. der Bürgerzeche der Stadt Mauttarn mit der Bedingung, dass dieselbe jährlich ihm und seinen Amtsnachfolgern eine Gülte von 17 ℔. Wiener ₰., und zwar zu je 4 ℔. 60 ₰. an jeder Quattember zinse und dem Caplane ein tägliches Leselicht zahle, damit er seine Tagzeiten beten könne. Hiefür verpflichtet er sich für diese ewige Messe einen Caplan zu bestellen und erklärt sich bereit zur Strafe eines Pfundes Wachs für jeden einzelnen Fall, falls diese Verpflichtung nicht eingehalten wird. Falls die Gülte nicht gezinst wird, hat er das Recht, sich der benannten Objecte bis zur Zahlung derselben zu unterwinden, und ist auch für diese Zeit von der Einhaltung seiner Verpflichtung entbunden.*

Siegler: Pfarrer Jacob zu Mauttarn, Abt Vlreich [II.] zu Kôttweÿ, Hanns der Official mit dem Officialatssiegel, Leb, der Richter zu Sand Pôlten und oberster Amtmann des Hochstiftes Passaw zu Sand Pôlten, und Wernhart der Vrôl von Prun.

Datum: geben (1384) des någsten pfincztag nach sannd Veitstag.

Copie (B), aus d. Ende d. 15. Jahrh., Pap. Deutsch.

760. 1384 September 1.

Mathes, dyzeit speiser ze Chôtweig, *vermacht der Oblei zu Chotweig für den Fall seines Ablebens 20 ℔. Wiener ₰. und setzt ihr hiefür als Pfand eine Wiese zu Tytmarstoff,*[a] *von welcher jährlich in das Siechenamt zu Chotweig 16 Wiener ₰. an sand Cholmanstag zu Burgrecht zu zinsen sind, ferner eine Wiese zu Pawdorff neben dem Kreuze, von welcher jährlich 30 ₰. an sand Jorgentag in die Abtei zu Chotweig zu Burgrecht zu zinsen sind, und erklärt ausserdem, falls die bezeichneten Objecte nicht ausreichen sollten, seinen Hof zu Pawdorff für haftpflichtig.*

---

759. [2] Kirchberg a. Wagram.

760. [a] A. statt *Tytmarstorff.*

Wenn seine Erben einen Monat nach seinem Tode die ihnen vererbten, aber verpfändeten Güter nicht um die benannte Summe auslösen, so fallen sie ohneweiters nach Ablauf dieser Frist an die Oblei.

Siegler: Abt Vlreich [II.] zu Chotweig (I.), Hans der Frel von Titmarstorff (II.) und Hainreich der Cherspech (III.) von Pawdorff siegeln für den Urkundenaussteller (wan ich vorgenanter Mathes nicht aigens insigels gehabt han).

Datum: gegeben (1384) an sand Gilgentag.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Drei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 269 (B).

I. rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 692 S. I). — II. beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 752 S. II). — III. rund (29), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. hAINR. KERSPECh. Getheilt, halbgespalten und drei Kugeln.

761. 1384 September 7.

Chůnrat der Flåming von Goczestorff und Dorothe seine Frau verkaufen der Oblei zu Chôtweig um 27 ℔. Wiener ₰. ihr freieigenes ganzes Lehen zu Voirsprůnn, welches zu Feld und zu Dorf in zwei Theile getheilt ist, von welchen den einen Theil Hainreich der Han und den andern Peter Vngerl jeder zu einem Jahreszinse von 6 ß. Wiener ₰. an sand Michelstag innehat, und eine Hofstätte bei demselben Lehen, welche Chunrat der Zåch zu einem solchen von 18 ₰. an sand Michelstag innehat. Die Verkäufer stellen sich und Vetter Volchlein von Tawrn als Bürgen.

Siegler: Chůnrat der Flåming (I.), Volchlein von Tawrn (II.), Leb der Drugsacz (III.) und Hans Frael von Dietmarstorff (IV.).

Datum: gegeben (1304) an unser vrawn abent, als si geparen ist.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Vier Siegel an Perg.-Streifen; Copie I in Cod. C f. 42'f. (B); Copie II in Cod. C f. 178'f. (C).

I. beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2. Eine Sonne mit neun Strahlen. — II. undeutlich, beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2. — III. beschädigt, rund (24), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: S. LEB · DRVGSE . . Gespalten, fünfmal schrägrechts halbgetheilt. — IV. rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 752 S. II).

762. 1384 September 29.

Caschpar der Anhanger verpfändet seinem Bruder Helmhart für 150 ℔. Wiener ₰. zwei Güter zu Holtzhaim in der Oten-

anger Pfarre, ein Gut zu R[a]etzenhaim in der Swansår Pfarre, ein Gut zu Imechling in der Gaschpoltzhofer Pfarre, ein Gut zu Frewntling in der Otzpekchår Pfarre, ein Gut zu Pirichaech, eine Hube zu Allgershaim und ein Gut daselbst, genannt in dem Glet, in der Eberswanger Pfarre, seinen Antheil zu dem Erbe, welches sie miteinander besitzen, seinen Antheil an dem Zehente zu Haitenhaim und zu dem Låserlein und seinen Antheil an dem Chårbleinsperig und an den Forsten zu Håhenperg. Er reserviert sich jedoch gegenüber Helmhart, welcher diese Güter niemandem ausser ihm und seinen Erben zu lösen geben soll, das Recht, dieselben jährlich an sand Jårgentag auslösen zu können.

Siegler: Caschpar der Anhanger (I.), seine Vettern Veyt der Anhanger (II.), Helmhart der Anhanger (III), sein Oheim Lewtolt der Åschpån (IV.) und Wolfhart der Sintzendorffer (V.).

Datum: gegeben (1384) an sand Michhelstag.

Orig. (A), Perg. feucht- u. moderfleckig. Deutsch. Von fünf Siegeln an Perg.-Streifen das erste und zweite abgefallen.

III. undeutl. — IV. beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. LEVTOLT . . SCh . . EN. Ein schrägrechter Fluss. — V. beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2. Wappenschild, Abb. bei Wurmbrand, Collect genealog.-hist. Anh. ad cap. XI. S. Johann's v. Zinzendorf.

763. **1384 October 3.**

Bischof Johann von Passau bestätigt die Uebergabe der von dem verstorbenen Stadtrichter zu Mauttarn Vttschalich von Meÿrs zur Stiftung einer ewigen Messe an der Pfarrkirche zu Mauttarn gewidmeten Güter an die Bürgerzeche zu Mautern seitens des Pfarrers Jacob daselbst [nr. 759].

Datum: (1384) die tercia mensis octobris.

Copie (B), aus d. Ende d. 15. Jahrh., Pap. Lat.

764. **1384 October 16.**

Chůnrat der Flåming von Goczestorff und Dorothe seine Frau verkaufen dem Convente zu Chotweig für die Oblei des Stiftes um 22 ℔. Wiener ₰. vier freieigene Güter, nämlich eine

Mühle in der Gesincz[1] *mit einem jährlichen Zinse von 3 ß. 4 ₰., ein Gut in der Grůb*[2] *mit einem solchen von 57 ₰., ein Gut unter dem Lewtoltsstain mit einem jährlichen Zinse von 42 d. und ein Gut auf dem Valchenstain*[3] *mit einem solchen von 64 ₰., welche alle an sand Michelstag zu entrichten sind.*

Bürge: Volchlein von Tawrn.

Siegler: Chůnrat der Flåming (I.), sein Vetter Volchlein von Tawrn (II.), Leb der Drugsecz (III.) und Hans der Tafsler (IV.).

Datum: gegeben (1384) an des heiligen herren sand Gallentag.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Von vier Siegeln an Perg.-Streifen das erste abgefallen.

II. undeutlich, rund, ungefärbt, IV A 2. — III. beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 761 S. III). — IV. beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: in goth. Minuskel undeutlich. Geschacht.

765. **1385 Jänner 12.**

Kathrey und Barbara, die Töchter des verstorbenen Philipp des Pürchkstaler, beurkunden, dass ihr Vater bei seinen Lebzeiten der Oblei zu Chötweig, respective Abt Vlreich [II.] und dem Convente daselbst zu seinem, seiner Vorfahren und Nachkommen Seelenheile folgende Güter übergeben hat: vôn erst ain halbs lechn gelegn zů Wallprechtstôrff, daz gelegn ist pey der Traisšm niden an dem ôrtt, do di zeit aufgesessen ist Ott Zymmermans sůn und dås all iår iårleichn dînt acht meczn waicz, sybn und zwainczkig meczen chôrn, drey und zwainczkig meczn gersten an sand Giligentåg und vîrdhalbn schilling phenning an sand Michellståg, und zů Goczestôrff auch gelegen pei der Trayssm an ainem perig, der do haist der Vôrperig auf weingårtten, di genant sind di Chappeller, sybn und zwainczkig emmer weins and sand Mychelstag und newn phenning gemainer Wienner darauf und zů Nůsstôrff auf ainem chrautgårtten gelegn in der Aw,[1] der di zeit Chůnratz des Enn

764. [1] Am Jessnitzbache, welcher sich bei St. Anton in die Erlaf ergiesst. — [2] Grub E.-H., O.-G. Wolfpassing, G.-B. Scheibbs. — [3] Falkenstein E.-H., Rotte Anger, O.-G. St. Anton a. d. Jessnitz, G.-B. Scheibbs.

765. [1] Das heutige Ried Krautau östlich von Franzhausen, O.-G. Nussdorf a. d. Traisen.

gewesen ist, seczechn gemayner Wienner phenning purchrechtz an sand Cholmanstag. *Von den Erträgnissen sind jährlich 2 tl. ₰. für einen Jahrtag für Philipp den Purkstaler, dessen Vater Herlieb und dessen Mutter Kathreyn, welcher an sand Cossmâs und sand Damyantag bei der Nacht mit den Vigilien und des Morgens mit einem Requiem zu begehen ist, 2 tl. ₰. zur Stiftung eines ewigen Lichtes vor dem Magdalenenaltare in dem Nonnenkloster zu Chotweig zu verwenden, ½ tl. ₰. dem Nonnenkloster zu zinsen, wofür die Nonnen gleichfalls die Vigilien zu singen haben, und den Armen im Spitale zu Chotweig 26 ₰. zu reichen.*

Siegler: für die Urkundenausstellerinnen siegeln (wane wir vôrgenant paid swestern nicht aigner insigil gehabt haben) Leuppolt der Pellndôrfer (I.), worunter sich dessen Frau Kathrey bindet, und Haynreich der Pellendôrfer (II.), worunter sich dessen Frau Barbara bindet, und ihr Oheim Herr Hans von Tôcznpach (III.).

Datum: geben (1385) des phincztags nach dem brehemtag.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Drei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 275 (B).

I. rund (26), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S'. LVPOLDI · DE · BELDORF. Ein Kreisring. — II. achteckig (35), ungefärbt, IV B 1. Umschr.: † S. HAINRICI · PELENDORFER. Der Kübelhelm. Cimier: ein Halbflug. Hilfskleinod: ein Kreisring. — III. rund, grün auf Schüssel, Abb. bei Duellius, Exc., Tab. 15 nr. 194.

766. **1385 Februar 22, Radkersburg.**

Graf Hermann von Cilli, Heinrich von Rauhenstein und Hugo von Dybein stellen die Bestimmungen betreffs der Führung der Vormundschaft über die Kinder ihres Verwandten Hartnid von Pettau fest.

Orig. (A), Perg. rostfleckig. Deutsch. Von fünf Siegeln an Perg.-Streifen das dritte und vierte abgefallen.

Wir graf Herman von Cili, Hainreich von Rauhenstain und Heug von Dybein veriehen und tun chunt offenlich mit dem brif umb di stôzz und missehellung, so wir drey von unsers freundes Hertneids von Pettaw sêligen kinder wegen gen einander gehabt haben, daz wir darumbe nach rat unser frewnde gênczlich und frewntlich ûberain worden sein also, daz wir

vorgenante drey diselben kinder mit einander innehaben sûllen und sûllen si ouch mit aller iŕr habe und îren vesten trewlich besorgen und si mit purkgrafen und amptleuten zu beseczen zu der kind handen und frumen und sûllen ouch all purkchgrafen und amptleut globen und sweren zu der kinder handen. Wêr aber, daz wîr ainen oder mênigeren purkgrafen vercheren wolden oder si sich selben, so sûllen wir drey dann mit einand ander purkgrafen seczen, die da sweren den kindern zu iren handen und frumen gewêrtig ze sein zu geleiher weis als di andern. Wêr ouch, daz wîr obgenante drey umb die purkgrafen ze seczen stôzzig wurden, welh zwen ûnder ûns drein dann darumb ûberain und anhelig sind, nach derselben zwayer willen sûllen dann die purkgrafen und amptleut geseczt werden. Auch sûllnn wîr dreÿ all jar in der vasten von allen purkgrafen und amptleuten raytung verhôren oder aber die unsern, den wîr trawen, darzu schaffen, die alle raytung von den amptleuten den kindern ze frumen treulich verhôren und oufnemen. Dann umb die verlehenten gûter, wie die genant sind, die von den obigen kindern ze lehen sind, ob yemant dieweil mit denselben lehen icht handlen wîrt mit versoczen mit verchauffen oder mit vermachen oder mit wen daz wer, daz sol alles geschehen vor unser oder sunderlich vor dem ûnder ûns drein, den man darumb allernagst beraychen mag, und vor welhem ûnder ûns dreyn dann dieselben lehen gehandelt werden, der sol ez beschreiben und darnach an der nachsten raytung fûrtragen und den andern ze erchennen geben. Wêr aber, daz die weil den kinden icht ledig wurden lehen mit dem tod oder mit wên daz wer, ist, daz es weltlich lehen sind, der sûllen sich die amptleut zu der kinder handen underwinden und die getrewlich innehaben alz andrew gûter. Sind ez dann kîrchlehen, darumb sullen wîr drey gênczlich ûberain werden piderleuten die ze verleihen oder ob wîr all drey stôzzig darumb wurden, welh zwen under ûns dann darumb uberain sind, die sullen die goczgaben leihen piderleuten leutlich durch got. Wêr ouch, daz dieweil die kinder irer leut oder ir amptleut icht angreng, dez die amptleut nicht ausgerichten môchten daz sûllen wir dreÿ, zwen oder ainer, an den ez die amptleut alweg pringent, gênczlich und treulich ausrichten an alles geverd ouf unser selbes gelt an der kind schaden. Wêr auch, daz die weil die kinder mit dem tod ab-

giengen, êe daz si zu iren jaren chômen, da got vor sei, so sullen all purkgrafen und amptleut die vesten und güter trêulich und angevêrd innehaben üncz alz lang, daz darumb mit den rechten erfunden wirt, wem oder wahin dann iglichs durch recht gevallen sol, und daz sol ouch in eins iglichen purkgrafen und amptmans ayd, wenn er swêrt, sunderlich und aigentchlich begriffen werden. Und daz daz also stêt und unzebrochen beleib, dez geben wîr all obgenante drei ze urchund disen brîf mit unser aigner anhangunder insigel und zu pessrer sicherhait mit unser lieben frewnd Hannsen von Liechtenstain zu den zeiten unsers gnedigen herren herczog Albrecht von Osterreich etc. hofmeister und Hainreichs von Walsse ouch aigen anhangunden insigeln besigelten, die si durch unser fleizzigen pet willen zu geczeugnüsse daran gehengt habent in und iren erben an schaden. Der geben ist ze Rakespurg nach Christi gepurd dreuczehen hundert jar darnach in dem fümf und achczigistem jare an mittichen in den quatembern in der vasten.

I. S. d. Grafen Hermann v. Cilli rund (37), grün auf Schüssel, IV A 2. Umschr.: † S. COMITIS · HERMANNI · CELEGIE. Drei Sterne, Abb. bei Hueber, Austr., Tab. 22 nr. 12. — II. S. d. Heinrich v. Rauhenstein rund (32), ungefärbt, IV C. Umschr.: † S. HAINRICI · D'. RAVHENSTAIN. Abb. bei Hanthaler, Rec. II, Tab. 42 nr. 7. — V. S. d. Heinrich v. Wallsee beschädigt, rund (30), grün auf Schüssel, IV B 1. Ein Gitterhelm. Cimier: ein Halbflug.

767. **1385 Mai 12.**

Hunreich Polrews und Anna seine Frau setzen dem Convente und dem Stifte zu Kötweig mit Handen ihres Burgherrn Walter, des Amtmannes zu Spicz, ihren Baumgarten nächst ihrem Hause zu Spicz, genannt der Spiegel, von welchem der Herrschaft zu Spicz jährlich 10 ₰. an sand Michelstag zu Burgrecht zu zinsen sind, als Ebentheuer für den Hof zu Mustnikch,[1] *welchen ihnen das Stift auf Lebenszeit laut Urkunde verliehen hat. Von diesem und den dazu gehörigen Weingärten haben sie*

---

767. [1] Misslinghof E.-H., östlich vom Misslingbache unterhalb der Strasse, welche von Weissenkirchen nach Spitz führt, in der nächsten Nähe von Spitz gelegen. Der einst dazugehörige Besitz lag in seiner Umgebung und thalaufwärts am Misslingbache.

dem Stifte jährlich den halben Wein in dessen Fässern zu zinsen. Falls sie den Bau der Weingärten vernachlässigen, soll der Convent und das Stift den Schaden, welchen ihnen ein von ihnen bestellter Anwalt und zwei Nebensassen in Sand Michels pharr *in der Wochaw*[2] *zusprechen, auf dem bezeichneten Baumgarten haben.*

Siegler: für die Urkundenaussteller und den Burgherrn siegeln (wann wir dy zeit aigner insigel nicht gehabt haben) Hans der Waser (I.), Richter und Burggraf zu Spicz, und Wolfhart von Aw, sesshaft zu Spicz (II.).

Datum: geben (1385) an sand Pangracentag.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Deutsch. Von zwei Siegeln an Perg.-Streifen das erste abgefallen.

II. beschädigt, rund (22), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: . . . . . . FhARDI · DЄ · AW.

768. **1385 Mai 14.**

Friedrich der Zistel von Klosterneuburg verkauft der Bürgerzeche daselbst um 10 ℔. Wiener ₰. eine Burgrechtsgülte von 10 β. ₰. auf einem Weingarten am Buchberg.

Orig. (A), Perg. Drei Siegel an Perg.-Streifen.

Ich Fridreich der Zistel, purger zů Newnbůrg chlôsterhalben, und ich Elzpet sein hausfraẘ und unser erben veriehen und tůn kunt mit dem prief allen leuten, daz wir mit unser erben gůten willen und gunst und mit gesampter hant und mit unsers pergmaister hant dez erbern mans Simon Sindrams, dizeit statrichter und judenrichter zů Newnbůrg chlôsterhalben und auch pergmaister doselbs hern Eberharcz von Chapellen, mit rechter fůrcziht verchauft haben zehen schilling Wienner phenning gelcz purchrechtes, di wir gehabt haben auf aim halben jeuch weingarten gelegen zů Newnbůrg[a] am Puechperg[1] zů-

767. [2] Die Wachau bezeichnete damals in seiner weiteren Bedeutung wie oben das linke Donauufer vom Misslingbache bei Spitz an bis zum Schildhüttenbache östlich von Weissenkirchen, in seiner engeren Bedeutung das heutige Weissenkirchen (Winter, Weisthümer v. N.-Oe. II, 985 Anm.).

768. [a] Folgt eine kleine Rasur.

[1] Buchberg, ein Ried westlich v. Klosterneuburg.

nachst dem weingarten, der der Ernstin pei der Tůnaw ist gewesen, do man alle jar von dient hern Eberharten von Chapellen fůnf virtail weins zů perchrecht und drey Wienner phenning zů vôytrecht zů drin etaiding im jar, alz es mit alter herchômen ist, und di egenanten zehen schilling gelcz zů überczins, alz der urchůnd prief darůber sagt, und nicht mer. Di egenanten zehen schilling gelcz purchrechtes haben wir verchauft auf dem egenanten weingarten all[a] di recht, di wir daran haben gehabt noch unser urchůnd prief sag, und geben umb zehen phunt Wienner phenning, der wir gar und gancz verricht und gewert sein zů rechten tâgen der erbern pûrgerzech darcz[b] sant Merten zů Newnbůrg chlôsterhalben fůrbas ledichleich und vreÿleich zů haben, allen iren frumen domit zů schaffen verchauffen verseczzen und geben, wem si wellent, an allen irsal, alz es derselben zech allerpest fůgunt ist. Man sol der egenanten pûrgerzech darcz[b] sant Merten di egenanten zehen schilling gelcz dienen all jar an sand Cholmanstag in allen dem rechten, alz man ander purchrecht dient in dem lant zů Ôsterreich. Man sol anheben mit dem ersten dienst an sant Cholmanstag, der nů schirst chůmpt, und noch unsers prief sag und zu welchem tag der dienst versezzen wirt, daz sol gepezzert werden mit der zwispild ÿe zů virczehen tâgen, alz anders versezzens diensts recht ist in dem lant zů Ôsterreich. Man hat auch recht und vreÿ wal, wer den weingarten innhat, daz egenant purchrecht abzůchauffen newr mit ainlif phunten und mit sechczig phenning allez Wienner můncz, wenn man wil oder mag, di schůllen di zechmaister derselben zech nemen an allen chrieg und widerred. Wir haben der zech ingeben mit dem prief ain versigelten prief, der sagt, daz ich Fridreich der Zistel mit gesampter hant di egenanten gůlt hab gechauft von den geistleichen vrawn von sant Jacob zů Wienn und ain zůprôchen saczprief, der sagt, wie die gůlt auf dem weingarten in daz egenant vrawnchlôster chômen seÿ. Und denselben prief het der egenant Fridreich der Zistel verlarn mit andern priefen also, daz di insigel darab chômen sint, alz er daz pestâtt hat in offen rat zů Newnbůrg, und daz also in dem statpuech geschriben stet, daz sein der pergmaister und wer di gůlt innhat, fůrbas unengolten peleiben. Ob daz wâr, daz si

768. [b] A.

icht chrieg oder ansprach gewûnn di egenant zech an der egenanten gûlt, von wem daz wâr mit recht, so schûllen si uns di egenanten prief wider in geben zû rechter zeit, domit seÿ wîr îr recht gwer und scherm fûr alle ansprach, alz purchrechtes recht ist und dez landes recht in Ősterreich. Wâr aber, daz di prief verlaren wûrden, so seÿ wîr und unser pergmaister dez scherm unengolten und waz in fûrbas mit recht daran abget, daz schûllen si haben auf uns und unverschaidenleich auf allen dem gût, daz wîr haben, wîr sein lebentig oder tôd. Und dez zû urchûnd der sach, so gib ich Fridreich der Zîstel mit gesampter hant der erbern zech darcz [b] sant Merten den prief versigelt mit meim aigen insigel und mit meins pergmaister insigil Simon Sindrams, dez statrichter, und mit dez erbern mann insigel Vlreichs im Tûren, di zeit ainer dez rats der stat zû Newnbûrg, wann ich si paid darumb gepeten han, daz si der sach zeug sein mit iren insigilen an unser aller stat. Der prief ist geben nach Christi gepûrd drewczehen hundert jar darnoch in dem fûnf und achczigistem jar acht tag vor phingsten.

I. S. d. Friedrich Zistel rund (26), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: [† S. F]RIDRICI · DCI. ΣISTEL. Eine Zistel. An der Mitte des stehenden Bügels erhebt sich ein Kreuz mit zweifachen Querbalken. Am Rv. das Signet rund (8), ungefärbt, IV A 2. Die Zistel. — II. S. d. Simon Sindram rund (25), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. SIMONIS · DCI. SINDRAM. Zwei schräg gekreuzte Passionskreuze, deren Schäfte nach aussen unter einem spitzen Winkel gebrochen sind. Am Rv. das Signet rund (8·5), ungefärbt, IV B 1. Ein Halbflug. Das Hilfskleinod, siehe die gemeine Figur des Hauptsiegels. — III. S. d. Ulrich im Thurm rund, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. VLRICI · IN · TVRRI. Ein Thurm mit einem Fenster, vier Zinnen und drei Scharten. Am Rv. das Signet rund, ungefärbt, I A. Im Siegelfelde: ER.

769. 1385 Juni 6.

Ott der Halbeger von Unter-Wölbling beurkundet einen Gerichtsspruch in einer Klage gegen Michael von Landersdorf über ein ganzes und ein halbes Weinzurlgericht und einen halben Meierhof zu Unter-Wölbling.

Orig. (A), Perg. rostfleckig. Drei Siegel an Perg.-Streifen.

Ich Ott der Halbeger von Nidem Welnikch vergich offenlich und tûn chûnd allen lewten, die den brief sechent und

horent lesen, das chemen sind Chonrat der Hůber von Etterding, Perchtold von Steczendorff, Nicla der Haniff von Fuching, Michel der Chuffinger von Můmaẘ, Niclas der Schůster von Zekking, Mathes von Rotoltstorf und Symon der Pehaim fůr Micheln von Lenterstorff, di zeit richter dacz Nidem Welnikch, do er gesezzen ist doselbes in offner schrann an dem rechten, und rugt der erstgenant Chonrat der Huber von Etterding an sein selbs stat und an aller der lewt stat, di oben nach im geschriben sind, und an aller ïrer miterben stat hincz ainem ganczen weinczůrlgericht gelegen zů Nidem Welnikch pei dem nidern tar zenachst dem nidern mairhof und hincz ainem halben weinczurlgericht gelegen ob Niclas haws von Flednicz[1] auch ze Nidern Welnikch und hincz ainem halben maïrhof gelegen in demselben dőrf zenachst dem åmpthof, das sew derselben gueter mit aller ïr zůgehorůng nachst und pest erben, wem nach der erbern vraẘn tod Elspeten, di zeit Michels hausfraẘ von Lenterstorf, dovon das dieselben gueter von Stephan seligem dem Wevmlein ïrm vodern wïrt herchomen wern, des nachst und pest frewnt sew wern. Do sprach der obgenant Michel von Lenterstorf, die vorgenanten gueter das gancz weinczurlgericht und das halb weinczurlgericht und der mairhof halber wern sein und seiner obgenanten hausfrawn Elspeten und ïr paider erben rechts erchaufftz guet umb ïr ledigs wolgewunen hab und dann der ander tail, do man nicht hingerůgt hiet, der wer auch seiner egenanten haůsfrawn Elspeten ledigs guet und wer auch gechaufft warden umb ïr selbes varůnd hab und umb ïr vaterlich haimsteẘr und wolt der rugůng nicht dulden hincz den obgenanten guetern und pat fragen, was recht wer. Do geviel dem obgenanten Micheln von Lenterstorf mit frag und mit urtail und auch seiner haůsfrawn Elspeten, er scholt ainen richter seczen an sein selbs stat und scholt dem obgenanten ruger Chonraten dem Hůber fůrpieten mit vronpoten und ze wizzen tůn, er und sein haůsfraw Elspet wolten der rugung nicht lenger dulden hincz den obgenanten guetern. Hieten sew dagegen icht ze sprechen, das scholten si tůn mit dem rechten, so wolt er in ainen richter seczen zů

---

769. [1] Ein eingegangener Ort in der Nähe v. Ober-Wölbling, welcher zu Anfang des 12. Jahrh. im Besitze des Nonnberger Frauenklosters in Salzburg verzeichnet ist (Esterl, Chronik v. Nonnberg, S. 202, u. Topographie v. N.-Oe. III, 188).

drin vîrczehen têgen, als frag und urtail gesagt hiet, und was si dånn alda erlangten mit dem rechten, dås wolt er und sein hausfraw Elspet den vorgenanten lewten und allen îren miterben wol gûnnen also, was im und seiner egenanten hausfraw Elspeten und îr paider erben mit dem rechten geviel, das man sew auch dapei weleiben liezz. Also saczt mich vorgenanten Otten den Halbeger der obgenant Michel von Lenterstorf an sein selbs stat an das recht zu ainem richter. Also vergiengen sich die drei rechttåg nach einander albeg ainer uber vîrczechen tag, als frag und urtail gesagt het. Und was auch albeg der obgenant Michel von Lenterstorf und sein haûsfraw Elspet di drei rechtteg mit vorsprechen vor mein der zuspruch und anspruch wartund von dem obgenanten lewten und di chomen nicht fûr recht in den drin rechttêgen und chom auch nieman von îrn wegen, der sew ehafter not beredt hiet. Do vragt des obgenanten Michels vorsprech, seind er di drei rechttêg mit seiner wirtin der anspruch wartûnd wer gewesen, als er ze recht scholt und niemant chomen wer, was nû recht wer. Do geviel mit vrag und urtail, es scholt vronpot verhort werden, ob er das fûrpot ze rechter zeit gesagt hiet, als er ze recht scholt. Do sagt vronpot in offner schrann pei seinen trewn, als ein vronpot ze recht sagen schol, das er das furbot ze rechter zeit und weil gesagt hiet an die stêt, do es hin ze sagen gehôrt. Do pat aber des obgenanten Michels vorsprech vragen, was nû recht wer. Do geviel mit vrag und mit urtail von dem erbern gedinge, es scholt Michel von Lenterstorf, sein hausfraw Elspet und all îr paider erben fûrbas ẙmmer mit den obgenanten guetern und mit aller ir zugehorung beruebt und ledig sein der anspruch von den obgenanten lewten und von allen iȓn miterben, di von Stephans des Wevmleins wegen darzu erben sein wolten. Wer aber, das yeman daruber fûrchôm und fûrbas mer darauf rûgen oder chlagen wolt mit priefen oder an prief, dieselbig rugûng oder ansprach scholt fûrbaz chain chrafft nicht haben hincz dem obgenanten Micheln und hincz seiner haûsfrawn und hincz ir paider erben und hincz allen den, die die obgenanten gueter nach in besiczend und innehabent. Darumb scholten sew mîr meine recht geben. Das habent si getan und des ward also verfolget vor mein von dem erbern gedinge, di des tags in der schrann sazzen. Und des zu urchund gib ich in den offen gerichtprief versigelten

mit der erbern hern Hainreichs des Liebenberger und Starichants des Watenstainer und Lebeins, di zeit richter dacz Sand Polten, aller dreir anhangunden insigeln, wann ich obgenanter Ott der Halbeger di zeit nicht aigen insigel gehabt, und darunder ich mich verpint mit meinen trewn, das sich das recht vor mein also vergangen hat und hab sew gepeten, das sew ir insigel an meiner stat an den prief zu zeugen gehangen habent in und allen iřn erben und auch mir an schaden. Der prief ist geben nach Christi gepůrd drewczehenhundert jar darnach in dem fumf und achczkisten jar des erichtags nach gots leichnamstag.

I. S. d. Heinrich Liebenberger undeutlich, rund (27), ungefärbt, IV A 2. — II. S. d. Starchant des Watensteiner undeutlich, rund (34), ungefärbt, IV A 2. Zwei schräggekreuzte Ruder. — III. S. d. Leb des Richter v. St. Pölten beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2. Ein Wolfskopf.

770. **1385 August 24.**

Chunrat von Potendorff belehnt Ortolff den Offenpechen und dessen Sohn Jorg mit einem Hofe und drei Hofstätten bei Ringwerch in der Slett,[1] *welche Ortolff der Offenpeche von seinem Kellner Chunczlein gekauft hatte, und verpflichtet sich, im Falle der Todes des Belehnten ohne männliche Leibeserben auch deren Töchter damit zu belehnen.*

Siegler: Chunrat von Potendorff.

Datum: Geben (1385) an sand Bartholomestag.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Siegel an einem Perg.-Streifen.

Siegel rund (30), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. CħVNRADI · DE · POTENDORFER. Der wachsende Löwe.

771. **1385 September 8.**

Steffan der Amman ab dem Wagram, *Härtel von Reÿsäch, Andre der Schiuerstain und Thoman Pameran beurkunden, dass sie mit einander und alle Holden, welche auf dem Wagram sesshaft und dem Stifte zu Choitweÿg zinspflichtig sind, vom künftigen sand Michelstag an durch die folgenden vier Jahre dem*

---

770. [1] Schlatten(?), östlich von Thernberg, G.-B. Wiener-Neustadt.

Abte[1] *daselbst jährlich für das Getreide als Naturalzins Geldzinse zu leisten haben, und zwar für je einen Metzen 25 Wiener ₰. an sand Michelstag. Wer von ihnen diese Vereinbarung nicht einhält, verfällt demselben ausser dem Zinse mit 60 Wiener ₰. und dem Amtmanne mit 12 ₰. zu Wandel. Nach Ablauf dieser vier Jahre hat der Abt die freie Wahl, die Zinse in Naturalien oder in Geld einzuheben.*

Siegler: für die Urkundenaussteller siegeln (wand wir selber zder zeit nicht aygner insigel gehabt haben) Wernhart der Chanrer (I.) und Steffan der Vaiste (II.), beide Rathsherren zu Lyncz.

Datum: geben (1385) an unserer vrawn tag, als si geporen ist.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen.

I. beschädigt, rund (32·5), ungefärbt, IV A 2. Ein Halbflug. — II. Bruchstück, rund, ungefärbt.

772. **1385 October 21.**

Jakob der Hülber, Katharina seine Frau und Konrad sein Bruder erhalten von Abt Friedrich II. und dem Convente von Göttweig zwei Weingärten zu Krems als Leibgeding.

Orig. (A), Perg. Von zwei Siegeln an Perg.-Streifen das erste abgefallen.

Ich Jacob der Hůlber purger ze Stain, ich Katrey sein hausfraw und ich Chůnrat sein průder wir vergehen offenleich mit dem brief allen lêuten lêmtigen und chůnftigen umb die zwen weingarten, di gelegen sind pei Stain ainer vor dem nidern tor und haist der Ger und des syben jeuch sind und davon man dient ze purchrecht fumfthalben Wienner phenning dem pharrer ze Chrems an sand Michels[tag], und der ander weingarten gelegen an der Altenburch, dez dritthalb jeuch sind und davon man auch diennt dreisik Wienner phenning dem Rakkinger, purger ze Stain, in der herren selgrêt von Newnbůrch. Dieselben weingarten mit aller irr zůgehôrung und allen rechten, als sew von alter herchomen sind, hab wir

771. [1] Die Erwähnung des Abtes lässt schliessen, dass Abt Friedrich II. schon zu dieser Zeit gewählt war.

westanden von dem erwirdigen geistleichen herren abpt Fridreich ůnser vraun gotzhaus ze Chottweig und von dem gantzen convent daselbs zu unsern drin leiben, diweil wir leben, innezehaben also weschaidenleich, daz wir dem vorgenanten gotzhaus alle jar jerleich davon raichen und dienn schullen den dritten emmer můst, der in dem weingarten wirt, und dartzů den zehent von unserm tail. Wir sullen auch daz purchrecht selber geben zů irn henden in den hoff ze Stain und daz schullen sew denn an di stet verdienn, alz oben benant ist. Wir schullen auch di weingarten stiftleich und pauleich innehaben ze gutem mittern paw und wenn daz wêr, daz wir des nicht têten und paw vertzůgen, dez sew uns wol geweisen můchten mit zwain oder drin gwisen weingartmannen, so můgen sew uns wol nottn und phennden mit unserm tail most in der prezz als lang, ůntz daz wir daz vertzogen paw erstaten. Wêr auch, daz ůns ẏmant invêll têt in den grůnntten und ůns pei alten rechten nicht bleiben wolt lassen, daz sullen sew ůns åuzrichten an all ůnser můe und schêden, und wenn wir vorgenant drey leib denn ab sein gegangen mit dem tůd und nicht mer leben, so sind denn di vorgenanten weingarten dem gůtzhåus wider ledig warden gênczleich, wie ez der lest und ůns drin leiben lêst. Und daz di red und der handel also stêt sey, dez gib ich vorgenanter Jacob Hulber den prief fůr mich und fůr mein hausfraun und auch fůr meim obgenanten pruder Chůnrat versigelt under meim aygen anhangundem insigel. Dartzů hab ich gepeten den erbern Petrein den Newnbůrger, purger ze Stain und di zeit dez rats daselbs, daz er sach zeug ist mit seinem anhangunden insigel ẏm an schaden. Der brief ist geben nach Christi gepůrd drewtzehen hůndert jar und in dem fumf und achtzistiken jar dez sambtztags an der aindlef tausent maidtag.

II. S. d. Peter d. Neunburger beschädigt, rund (24), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: . . . petri . ne . . . . . gari. Drei Sparren.

773. **1385 October 21, [Göttweig].**

Abt Friedrich II. und der Convent von Göttweig setzen Abt Ulrich II. nach dessen Resignation bestimmte Einkünfte aus.

Orig. (A), Perg. leimfleckig. Zwei Siegel von Perg.-Streifen abgefallen.

Diese Urkunde war als Deckblatt in einem Codex verwendet und ist am linken Rande durch einen Höhenschnitt beschädigt.

[U]niversis et singulis presentes litteras inspecturis nos Fridericus dei gracia abbas, Jacobus prior ceterique conventus fratres monasterii in Chotwico, sancti Benedicti, Pataviensis dyocesis, notum facimus et re[co]gnoscimus publi[ce per] presentes, quod cum dudum religiosus vir conventualis frater noster Vlricus Pirichfelder dicti monasterii presbyter professus, olim noster abbas, attentis certis et racionabilibus [c]ausis sibi dictoque monasterio nostro generaliter incumbentibus sue cupiens commoditati utilitatique prefati monasterii, quemadmodum pia devocione pretendebat salubriter providere, private sponte libere [c]apitulariter capituli nostri consensu requisito legitime et obtento oneri cesserit regiminis abbacie resignacioque legitima ac abbacie renunciacio facta in manus reverendi in Christo patris ac domini [domin]i Iohannis episcopi Pataviensis resignacionisque per ipsum dominum Iohannem episcopum effectualis admissio fuerint canonice subsecute, nos Fridericus abbas, prior Iacob totumque capitulum monasterii prefati in monasterio ipso et in loco capituli capitulariter congregati attendentes exinde prefatum nostrum fratrem Vlricum per nos consideratis mentaliterque maximis sue fidelitatis devocionis meritis, que manifeste claruerunt indiciis, pensatis cum effectu fore non inmerito gratiis beneficiis et piis favoribus specialiter graciosius honorandum omnes concorditer [nem]ine discrepante reclamante seu quovis modo contradicente tenore presencium pro honesta sustentacione ipsius infrascripta bona ad vitam suam per ipsum inviolabiliter et inconcusse [po]ssidenda liberaliter pacifice et quiete constituimus tradimus ordinamus et effectualiter providendo decernimus domino Vlrico antedicto inprimis ecclesiam parrochialem ad Sanctum Vitum, quae [ad] monasterium nostrum pleno dinoscitur iure pertinere, cum omnibus suis iuribus fructibus reditibus obvencionibus proventibus et emolumentis universis cum omni integritate per ipsum [perci]piendis, prout ipsi hactenus ipsius ecclesie rectores percipere consueverunt, item magnam decimam ibidem, item decimam de curia dicta Slinghof,[1] item decimam minorem in Halnfeld, item VIII libras cum di-

773. [1] Schlinghof E.-H., Rotte Obergegend, O.-G. St. Veit a. d. Gölsen.

midia census annualis in Sancto Vito et in Hochenwerch, item de Hôchenwerch duas urnas sagiminis, item de Mospach[2] [unum] currum et servicium caseorum ibidem, item quamdam vineam dictam Ortweingarten in Chunisteten, item decimam vini in Lewben, item duobus presbyteris duo vasa[a] . . . . . . annuatim ministranda, pro quibus omnibus et singulis supradictis firmiter inconcusse absque interrupcione qualibet irrevocabiliter observandis et plenariter adimplendis[a] . . . . . . tam pro nobis quam successoribus nostris promittimus domino Vlrico prefato donacionem constitucionem ordinacionem et provisionem prefatas ac omnia et singula supradicta semper[a] . . . . . habere et numquam contravenire, sed ipsum iuxta posse in premissis defendere et tueri sub pena satisfaccionis quorumlibet dampnorum quovis modo per ipsum occasione cuiuscumque[b] . . . . . nostre in premissis habendorum. In quorum testimonium presentes litteras cum appensione sigillorum nostrorum roboratas prefato domino Vlr[ico][a] Pirichfelder[a] . . . . . . vite sue tempore ad cautelam. Datum in die undecim milium virginum anno domini MCCC octuagesima[b] quinto.

774. **1385 November 1.**

Meinhart der Stokchel von Velts und seine Frau erwählen in einem Processe mit Vlreich dem Taiwstlein, Bürger zu Passaw, und Diemuet dessen Frau wegen eines Weingartens, genannt der Jud, an dem Nidern Lach im Ausmasse von 5 Viertel, von welchem jährlich 10 ₰. an sand Cholmanstag auf den Chotweig zu Grundrecht zu zinsen sind, Abt Fridreich [II.] auf dem Chotweig und Hainreich von Spitz, Schlüssler zu Chrems, als Schiedsrichter und verpflichten sich, dem Schiedspruche derselben unter der Strafe des Verlustes aller Rechte auf den Weingarten und der Zahlung von 50 ℔. Wiener ₰. an den Herzog als Strafgeld beizupflichten.

Siegler: für die Urkundenaussteller siegeln Chilian,[a] Pfarrer zu Sand Giligen (I.) und Chunrat in dem Chorhoff (II.).

Datum: geben (1385) an aller sell abent.

---

773. [a] Das Folgende fehlt infolge der Verstümmelung der Urkunde. — [b] A. statt *octuagesimo.*

[2] Moosbach Rotte, O.-G. Türnitz, G.-B. Lilienfeld.

774. [a] auf Rasur.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 23′ (B).

Diese Urkunde gehörte zum Amte des Stiftes in Stein.

I. rund (29), ungefärbt, III A 1. Umschr.: † s. kyliani . plbni. sci. egydii .... Der Pfarrer ist in Bruststück dargestellt, in der rechten Hand einen Stab, in der linken ein Buch haltend. — II. rund (30), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: S. ChUNRATI · IM . ChOZhOF. Getheilt, oben der wachsende Bär.

775. **1386 Februar 14, Wien.**

Herzog Albrecht III. bestätigt dem Stifte Göttweig die demselben von seinen Vorfahren ausgestellten Urkunden über das Vogtrecht.

Copie in Cod. C f. 284′ f. (B).

Wir Albrecht von gocz gnaden herczog ze Ósterreich, ze Steyr, ze Kernden und ze Krain, graff ze Tyrol etc., tuen kund mit dem brief allen den, die nue lebent oder hernach kůnftig werdent, das wir angesehen haben die gnad, so die durchleuchtigen fůrsten, herczog Albrecht unser een und unser lieber vater herczog Albrecht, herczogen ze Osterreich etc. såliger gedechtnůss, getan habent den geistleichen unsern andåchtigen dem abbt und dem convent des goczhaus zum Gőttwey von des vogtrechts wegen, darumb sy uns des egenanten unsers vater brief und hantvesten geczaigt habent, und haben dem obgenanten goczhaus zum Gőttwey dieselb gnad in aller der weys, als in die vorgenanten unser vater getan habent und als sein brief sagent, bestêtigt, bestêtigen und vestigen in die von sundern gnaden wissenleich mit urkund des briefs, den wir darůber geben mit unserm anhangunden insigel versigelt. Geben zu Wienn an des heiligen martrer tag sand Valteins anno domini millesimo tricentesimo octuagesimo sexto.

776. **1386 Februar 24.**

Abt Fridreich [II.] [1] *und der Convent zu Chotweig verkaufen ihrem Getreuen Ott dem Spitzer und Peters dessen Frau*

776. [1] In dem Bruderschaftsbuche *sancti Christophori am Arlperg*, begonnen 1386, auf Perg. im k. k. Staatsarch. in Wien f. 130 a findet sich folgendes Familienwappen dieses Abtes in Farben gemalt vor: im Schilde eine schräglinks fliegende # Dohle in W. Auf dem silbernen Helme weisse Helmdecken, darüber eine weisse Kugel, auf welcher eine # Dohle mit r. Schnabel und Füssen steht.

um 13 ℔. Wiener ₰. ihr Haus zu Stain vor dem Hofe des Stiftes, welches an die Burgmauer anstösst und in welchem sich der Kasten des Stiftes befindet, in dem man die Berichtung einnimmt, und den sie sich von demselben Hause mit der Verpflichtung der baulichen Herhaltung desselben auf eigene Kosten ausnehmen. Sie erlassen den Käufern wegen ihrer Dienste den vormals in die Oblei des Stiftes, zu welcher das Haus gehörte, zinsbaren Betrag von jährlichen 12 ₰. zu Burgrecht, verpflichten sie jedoch, der Oblei jährlich eine Gülte von 1 ℔. Wiener ₰. und zwar je zur Hälfte an sand Jorgentag und an sand Michelstag zu zinsen. Sie gewähren den Käufern ferner das Recht, das Haus nach Belieben zu veräussern, in welchem Falle je 12 Wiener ₰. zu Ableite und Anleite zu zahlen sind, und behalten sich vor, im Falle einer Feuersbrunst zum Aufbaue des Hauses nach Belieben beizutragen.

Siegler: die Urkundenaussteller.

Datum: geben (1386) an sand Mathiastag zů vaschangk.

Orig. im n.-ö. Landesarch. in Wien nr. 3837 (A), Perg. Zwei Siegel an Perg.-Streifen.

Blätter f. Landesk. v. N.-Oe., N. F. II, S. 140 reg.

I. spitzoval (68 : 38·5), roth auf Schüssel, III B 2 a. Umschr.: s. friderici · abbis. mōi. s. marie · in chotvico. Der Abt ist in einer gothischen Nische im Ornate dargestellt, das Pastorale in der linken Hand haltend, die rechte mit einem Buche an die Brust gelegt. Unter dem Postamente der Wappenschild,[a] undeutlich. — II. spitzoval, ungefärbt, II B. Abb. bei Sava, Siegel d. Abteien, S. 32 Fig. 8.

777. 1386 Februar 24.

Ott der Spiczer und Peters seine Frau kaufen von dem Stifte zu Chotweig das Haus zu Stain vor dem Göttweiger Hofe zunächst der Burgmauer unter angegebenen Kaufbedingungen (nr. 776).

Siegler: Ott der Spiczer (I.) und Petrein der Newnbůrger (II.).

Datum: Geben (1386) an sand Mathiastag zů vaschangk.

---

776. [a] Ebend. ist der Wappenschild gemalt: in R. über den wachsenden gr. Dreibergen ein breitendiges weisses Kreuz mit seinem Dorne an die Dreiberge stossend.

Orig. (A.), Perg. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 27′ f. (B).

Vgl. nr. 776, zu welcher diese die Gegenurk. ist.

I. beschädigt, rund (28), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. OTTONIS · S[PIC]ZER. Eine Maiuskel O, durchbohrt mit einem schräglinken Pfeil (Handelsmarke). — II. rund (24), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † s. petri · newnbvrgari. Drei Sparren.

778. **1386 März 4.**

Abt Fridreich [II.] und der Convent zu Chotweig verkaufen um 60 ℔. Wiener ₰. ihrem Amtmanne in dem Offenpach, Nicla dem Pachlein und Peters dessen Frau das halbe Burgstall zu Offenpach und alle dazu gehörige Ueberlende und ein Sechstel aus der halben Ueberlende, welche sie selbst von Wülfing und Mert den Planchenstainern gekauft hatten. Die Käufer stiften hierauf den Verkäufern Gülten von 3 ℔. Wiener ₰., welche jährlich in die Oblai zu Chotweig zu zinsen sind, auf folgenden behausten Gütern: auf einem Lehen zu Aw[1] *in den Pawngarten, von welchem 10 ß. Wiener ₰., und zwar je zur Hälfte zu Pfingsten und an sand Michelstag zu zinsen sind, auf einer Hofstätte in der Dorenwizz,*[2] *welche Jacob der Wagner zu einem Jahreszinse von 6 ß. ₰. zu denselben Terminen innehat, und eine Hofstätte an den Rauthofen zu den Hofsteten,*[3] *welche Dietel in der Dorenwizz zu einem Jahreszinse von 1 ℔. ₰. an denselben Tagen innehat. Die Käufer haben das Recht, die gekauften Güter nach Belieben einem gleichen Manne, aber keinem Edelmanne zu verkaufen. Der Oblaimeister des Stiftes zu Chotweig ist der Stifter und Störer der letztbenannten Güter und es sind ihm beim Verkaufe des Lehens 64 ₰., bei dem einer Hofstätte 32 ₰. zu Ableite und Anleite zu zahlen. Das Stift verpflichtet sich, für Nicla den Pachel jährlich einen Jahrtag mit den Vigilien und einem Requiem wie für andere Mitglieder ihrer Bruderschaft abzuhalten.*

Siegler: Abt Fridreich [II.] (I.) und der Convent zu Chotweig (II.).

Datum: Geben (1386) dez suntag vor vaschangk.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 157′ f. (B).

---

778. [1] Ober-, Mitter- und Unterau, O.-G. Gries bei Oberndorf. — [2] Dornwies E.-H., O.-G. Schachau. — [3] Hofstätten, O.-G. Schachau.

I. spitzoval, ungefärbt, III B 2 a (nr. 776 S. I). — II. spitzoval, ungefärbt, II B. Abb. bei Sava, Siegel d. Abteien, S. 32 Fig. 8.

779. **1386 April 15, Lucca.**

Papst Urban VI. gewährt dem Beneficiaten am Altare der heil. Agnes in der Klosterkirche zur Himmelspforte in Wien, Leopold von Wien, das Recht auf die Erlangung eines Beneficiums dieses Klosters.

Copie (B) unvollständig inseriert in nr. 797.

Vrbanus episcopus, servus servorum dei, dilecto filio Leupoldo Ulrici de Wienna, rectori altaris sancte [Agnetis][a] siti in ecclesia monasterii monialium ad Celiportam Wiennensis Premonstratensis ordinis Pataviensis dyocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Vite ac morum honestas [aliaque][a] laudabilia probitatis et virtutum merita, super quibus apud nos fide digno commendaris testimonio, nos inducunt, ut tibi reddamur ad graciam liberales[b] . . . . beneficia ecclesiastica cum cura vel sine cura quorumcumque cappellanorum sedis apostolice tunc vacancia et in antea vacatura collacioni et disposicioni[b] . . . . decrevimus extunc irritum et inane, si suus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contingeret attemptari. Et deinde tibi de beneficio[b] . . . . ad collacionem provisionem presentationem seu quamvis aliam disposicionem dilectarum in Christo filiarum[b] . . . . priorisse et conventus monasterii ad Celiportam Wiennensis per priorissam Premonstratensis ordinis Pataviensis dyocesis communiter vel divise pertinencia vacancia vel vacatura graciose concessimus provideri. [Nulli][a] ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre collacionis provisionis constitucionis et voluntatis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare pre[sumpserit],[a] indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Luce XVII. kalendas maii, pontificatus nostri anno nono.

---

779. [a] Aus nr. 797 u. aus d. Zusammenhange ergänzt. — [b] Das Folgende fehlt infolge der Verstümmelung der Urkunde.

780. 1386 April 15, Lucca.

Papst Urban VI. beauftragt die Bischöfe von Tuy und Freising und den Propst zu St. Stephan in Wien, den Beneficiaten Ulrich von Wien in der Erlangung eines Beneficiums zu unterstützen.

Copie (B) unvollständig inseriert in nr. 797.

Urbanus episcopus, servus servorum dei, venerabilibus fratribus . . Tudensi et . . Frisingensi episcopis ac dilecto filio . . preposito ecclesie [Omnium Sanctorum in Wienna][a] Pataviensis dyocesis salutem et apostolicam benedictionem. Vite ac morum honestas aliaque laudabilia probitatis et virtutum merita, super quibus apud nos dilectus[b] . . . . Leupoldus Vlrici de Wienna, rector altaris sancte Agnetis siti in ecclesia monasterii monialium ad Celiportam Wiennensis Premonstratensis ordinis Pataviensis dyocesis fide [digno commendatur testimonio][a] nos inducant, ut sibi reddamur ad graciam liberales.[c] Datum Luce XVII. kalendas maii, pontificatus nostri anno nono.

781. 1386 October 1.

Velreich der Chrueger verkauft Abt Fridreich [II.] und dem Convente zu Chotweyg um 29 ℔. Wiener ₰. eine freieigene Gülte von 2 ℔. Wiener ₰. zu Napperstarff auf 16 Lehen, und zwar zu je 30 ₰. gesondert auf jedem einzelnen Lehen.

Siegler: Velreich der Chrueger (I.) und seine Oheime Michel (II.) und Stephan von Mising (III.).

Datum: geben (1386) am montag nach sand Michelstag.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Deutsch. Drei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 57′ f. (B).

I. in der Mitte zerbrochen, rund (28), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. VLRICI · ChRVEGAER. Ein doppelhenkeliger Krug. — II. undeutlich, rund (21), ungefärbt, IV B 1. Der Kübelhelm. Cimier undeutlich. — III. beschädigt, rund (26), ungefärbt, IV A 2. Ein Balken.

---

780. [a] ergänzt aus nr. 797 und nr. 779. — [b] Das Folgende fehlt infolge der Verstümmelung der Urkunde. — [c] Das Folgende bis zum Datum vom Copisten weggelassen.

782. **1386 November 26, Genua.**

Papst Urban VI. beauftragt den Passauer Official Leonhard Schauer, dem Stifte Göttweig die Pfarren Nalb, Grünau und Mautern zu incorporieren.

Copie inseriert in nr. 796 (B) und in Cod. C f. 317 (C).

Vrbanus episcopus, servus servorum dei, dilecto filio . . officiali Pataviensi salutem et apostolicam benedictionem. Sacre religionis, sub qua dilecti filii . . abbas et conventus monasterii Chotwicensis ordinis sancti Benedicti Pataviensis dyocesis devotum et sedulum exhibent domino famulatum, promeretur honestas ac votis illis eorum presertim, que ipsorum et dicti eorum monasterii utilitatem et comodum concernunt, quantum cum deo possumus, favorabiliter annuamus. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte eorundem abbatis et conventus peticio continebat, quod prefatum eorum monasterium, in quo triginta duo monachi et plures continue domino famulantur et cui quoddam aliud monasterium monialium eiusdem ordinis, in quo viginti quatuor moniales existunt, ac quoddam hospitale pauperum, in quo tredecim pauperes sustentantur, sunt annexa et subiecta, quibus quidem monialibus et pauperibus ipsi abbas et conventus de fructibus dicti eorum monasterii tenentur cottidie in omnibus necessaria ministrare tam propter copiosam hominum multitudinem ad ipsum monasterium confluentium, quam propter bladi et vini ac aliorum fructuum penuriam, que pluribus annis in partibus illis viguit, necnon propter maximam hospitalitatem, quam idem abbas et conventus hactenus servaverunt et continue eos servare oportet, ac alia diversa et gravia onera ei de die in diem incumbencia adeo est debitorum pergravatum, fructus quosque redditus et proventus dicti eorum monasterii in tantum tenues effecti sunt, quod ipsi huiusmodi hospitalitatem servare et onera eis incumbencia supportare et debita persolvere nequeunt ullo modo et quod nisi per apostolice sedis providenciam celeriter succurratur eisdem, monasterium ipsum multum desolari verisimiliter formidatur. Quare pro parte abbatis et conventus predictorum nobis fuit humiliter supplicatum, ut in Nêlib et in Hofsteten[1] ac in Mawtarn dicte diocesis parrochiales ec-

---

782. [1] die Pfarre Grünau a. d. Pielach.

clesias, quarum prefati abbas[a] patroni ut asserunt existunt, dicto eorum monasterio incorporare annectere et unire de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur huiusmodi supplicacionibus inclinati discrecioni tue per apostolica scripta mandamus, quatenus predictas ecclesias, quarum centum cum omnibus iuribus et pertinenciis suis prefato monasterio, cuius ducentarum marcarum argenti puri fructus redditus et proventus secundum communem existimacionem valorem annuum ut asseritur non excedunt, auctoritate apostolica perpetuo incorpores unias et annectas ita, quod cedentibus vel decedentibus rectoribus ipsarum ecclesiarum, qui nunc sunt, vel ecclesias ipsas alias comodolibet[b] dimittentibus liceat predictis abbati et conventui corporalem possessionem ecclesiarum ac iurium et pertinenciarum predictorum libere apprehendere et licite retinere dyocesani loci vel cuiuscunque alterius super hoc licencia minime requisita. Reservatur tamen de fructibus redditibus et proventibus singularum ipsarum ecclesiarum pro singulis perpetuis vicariis secularibus ibidem instituendis et servituris domino laudabiliter in divinis congruis porcionibus, de quibus vicarii ipsi possint congrue sustentari, episcopalia iura solvere et alia eis incumbencia onera supportare non obstantibus, si aliquis super provisionibus sibi faciendis de parrochialibus ecclesiis vel aliis beneficiis in illis partibus speciales vel generales dicte sedis vel legatorum eius literas impetravit, si eciam per eas ad inhibicionem reservacionem et decretum[c] vel alias quomodolibet sit processum, quas quidem literas et processus per eas habitos eis quoad assecucionem parrochialium ecclesiarum aut beneficiorum aliorum preiudicium generari et quibuscunque privilegiis indulgenciis et literis apostolicis specialibus et generalibus, quorumcunque tenorum existant, per que presentibus non expressa vel totaliter non inserta effectus impediri earum valeat vel differri quomodolibet et de quibus quorumque totis tenoribus habenda sit in nostris literis mencio specialis. Nos enim ex nunc decernimus irritum et inane, si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Datum Ianue VI. kalendas decembris, pontificatus nostri anno nono.

---

782. [a] zu ergänzen *et conventus*. — [b] B. statt *quomodolibet*. — [c] auf Rasur.

783. **1386 December 6.**

Gilig der Schreiber von Aigen setzt seiner Schwiegertochter bestimmte Güter als Morgengabe.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Zwei Siegel von Perg.-Streifen abgefallen.

Ich Gilig der Schreibêr, di zeit gesezzen auf dem Aigen undêr dem Chôtweig, und ich Eysal sein hausvrow wir veriehen offenbar mit dem brief und tůn chunt allen lewten gegenbůrtigen und chůnftigen, daz wir unserm lieben sůn Mathesen zů seiner hausfrovn, frawn Annen alle dy hab halbe geben haben, di wir haben in dem land ze Osterrîch, zů rechter margengab nach des lands recht in Ôsterreich und in den rechten, als hernach geschriben stent, si sein gestift oder ungestift, versůcht oder unversůcht, wie die genant ist und auch mit herren hant von erst: daz halb haws auf dem Aigen und leit pei Andres des Gůtschůchs haws, dovon man all iar geit ze půrchrecht von dem ganczen haws in der herren oblay gen Chotweig zwelif Wienner phenning an sand Mertentag, und ain garten hinden doran und gehôrt zů dem genanten haws, und ain garten, haist dy Glůrren, zůnachst dem haws halben, davon man all iar dient in die egenant oblay sechzehen phening an sand Mertentag, und di nůspawm auf der Schůtt halb, davon man geit ze půrchrecht in di egenant oblay und egenanten tag von in allen zwen phening, und ain wysel halbs enhalb des Hals[1] und stôst mit dem obern ôrt an des gotzhaws wys, dovon man all iar geit in di vorgenant oblay an sand Mertentag von der ganczen wys vier phening, und ain garten in dem Altenpach[2] gelegen zenôchst des langen garten, davon man all iar geit ze půrchrecht dem erbern geistleichen herren abpt Fridreichen ab dem Chôtweig und sein nachchômen an sand Cholmanstag sechs phenning, und von der Schůtt und des gårtleins und dy erellen und dy velibêr hinderhalb des pachs, davon man alle iar dient dem egenanten gotshaws virdhalben phening an dem egenanten tag, und ain gårtel in dem Altenpach halbs, daz do leit zenôgst Haimleins garten, davon man dient dem egenanten gotzhaws

783. [1] Die Einsenkung zwischen dem Göttweigerberge und dessen westlichem niedrigeren Vorsprunge. — [2] Jetzt das Ried ‚im Halterbach‘ westl. von Steinaweg, dessen östlicher Theil wohl nur mit dem alten Ried Altenpach identisch ist.

ze pûrchrecht auch an sand Cholmanstag sechs phening, und ain ôrt und drew virtail weingarten, davon man alle iar dient dem egenanten goczhaws achczehenthalben phenning an sand Michelstag halben, und leit zenâgst niderhalb des chuchenmaister weingarten und zenogst Pôppleins weingarten und haist der Hagêr, und ain virtal weingarten halbs doselbs, davon man dient zû pûrchrecht in der Chôlhofin lehen fûmf phenning an sand Michelstag, und ain veldlehen halbs, des virdhalb iêuch sind, und ain tagwerch wismad in dem Aûssenpach,[3] davon man all iar dient ze pûrchrecht fûmf und dreizzik phening an sand Michelstag, und ain chrautgarten ze holcz in dem Awzzemervang, davon man all iar dient ze pûrchrecht Haimlein auf dem Aigen[a] âcht phening an sand Cholmanstag, also mit awsgenômenr red: ist, daz unser vorgenanter sûn mit seiner hausfrawn, frawn Annen chinder gewint, do schûllen dann di egenant gût nach irr paider tôd auferiben und gevallen an all chrieg und irrsal. Wâr aber, daz unser vorgenant sûn mit seiner hausfrawn, frawn Annen nicht chind gewunen, des got nicht geb, und er ee abgieng mit dem tôd wenn sein hausfraw, dennoch schol si die egenanten gûter alle innhaben unverchumert untz an irn tôd, als margengab recht ist und landes recht in Ôstreich, und nach irem tôd so schûln di egenanten gûter auf mich Giligen den Schreiber und Eysaln sein hausfrawn und auf all unser eriben, do si von recht hineriben schûllen. Awer dy virtzehen phunt phening, di vor di vorgenant Anna zû unserm sûn Mathesen pracht hat, dieselben phenning die schullen pei ir paider chinder, di si mit einander gewinnent und hinder in lemtig lazzent, bleiben. Wâr awer, daz si paide mit dem tôd abgiengen und chain lembtigs chind hinder in liezzen, di si mit einander hieten, so schûllen di virzehen phunt phenning herwider gevallen auf hern Chûnraten von Liechtenek und auf sein hausfraw Johanna und auf ir eriben. Und wann ich vorgenanter Gilig und ich Eysal sein hausfraw nicht aigens insigel haben, so hab wir gepeten unsern erbern geistleichen herren abpt Fridreichen zû Chôttweig, un-

---

783. [a] folgt *v* getilgt.

[3] Eisenbach, ein Seitengraben des Kohlgrabens südwestl. v. Steinaweg. Früher mag der ganze Kohlgraben, dessen Name entschieden neueren Datums ist, so bezeichnet worden sein.

sern rechten grüntherren und purchherren, vleizzichleichen durch unser pet willen, daz er der sach zeug ist zû ainer offenbaren urchûnd mit seim anhangunden insigel. Dorzû hab wir auch gepeten den erbern chnecht Otten den Wyser, daz er auch der sach zeug ist mit seim anhangunden insigel im und sein eriben an schaden. Der prief ist geben nach Christo gepûrd drewtzehen hundert iar darnach in dem sechs und achtziksten jar an sand Niclastag vor weynachten.

784. **1387 Jänner 25.**

Jôrig von Stokarn verkauft seinen Vettern Ernst, Artolf und Hainreich von Stokarn um 232 ℔. Wiener ₰. wegen einer drückenden Geldschuld sein halbes Haus zu Obern Plenkch mit allen Rechten, wie es sein seliger Vater Ott von Stokarn vormals besessen hatte, und wie es die darüber in seinen Händen befindliche Urkunde ausspricht, ferner die Mühle und das Gut des Chirichsteter, welche beide sein Vater dazu gekauft hatte. Er ledigt auch seine Vettern von allen seinen Ansprüchen an sie wegen der Güter und Nutzungen, welche sie seit dem Tode seines Vaters von ihm innehatten.

Siegler: Jôrig von Stokarn (I.), Vlreich der Eystorffer (II.) und Jorig der Praytenaicher (III.).

Datum: Geben (1387) an sand Pawlstag, alz er bechert ist.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Deutsch. Drei Siegel an Perg.-Streifen.

I. rund (29), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. IORIG · STOCHARDER. Eine liegende Mondsichel. — II. rund, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. [VL]RICI · EYSTARFARII. Abb. bei Hanthaler, Rec. I, Tab. 31 nr. 1. — III. sechseckig (31), grün auf Schüssel, IV A 2. Umschr.: † S. IORIG · PRAITENAICHER. Eine Eiche.

785. **1387 März 22.**

Abt Friedrich II. von Göttweig übergibt der Oblei des Stiftes 8 ℔. Wiener ₰. Gülten in dem Forste zu St. Leonhard zur Stiftung eines Jahrtages für sich und zu anderen Stiftungen.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Von zwei Siegeln an Perg.-Streifen das erste abgefallen; Copie in Cod. C f. 159′f. (B).

Wir Fridreich von gots gnaden unsêr frawn gotshaus ze Chôtweyg und wir der gancz convent gemain daselbs vergehen offenbar mit dem prief und tûn chund alle den, di nun lebent und hernach chunftik sind, das wir mit veraintem ratt und mit wolbedachtem mût zu der zeit, do wir es mit recht wol getûn môchten, geschafft und geben haben in unsêr oblay âcht phunt Wienner phenning gelts gelegen in dem Fôrst dacz Sand Lienhart und der sew selb stifter und stôrrer schullen sein. Und derselben âcht phunt phenning schullen gevallen und geraicht werden alle jar jêrleichen aus der oblây newn schilling phenning zu der mess auf dem letter, das diselb mess dester pas erfolt und erstatt werd, als sey abpt Vlreich sêliger der Tôczenpekch fôrmallen gestifft hat, und zway phunt phenning schol man raichen und geben aus der vorgenanten oblây in di gustêrey, wer di zeit guster ist, und da schol man von ausrichten ein ewigs liecht und daz schol prinnen vor demselben vorgenanten alter têgleichen nacht und tag, und fûmffczehen schilling phenning schol man auch geben in di gûstêrey, da schol man di cherczen von ausrichten zu dem grab in der antlaswochen und di schullen dapey prinnen unczt an den ôstertag und di schol man dann darnach pehalten also gancz. Und wann eins herrn apts jartag ist oder sust der herrn ainer stirbt, so schol man dann dieselben cherczen aufczunden pey der par und di ubrigen drew phunt phenning schullen gevallen zu des egenanten abpt Vlreichs des Tôczenpechen jartag. Dem schol mon es davon pegen, wann sein jartag ist, des nachtes mit der vigily und des morgens mit den messen und di egenanten cherczen schol man dapey prinnen, ûncz das di mess fûr sind. Und wann wir obgenanter abpt Fridreich abgen und nicht ensein, so schullen uns di obgenanten drew phunt halb gevallen und da schol man uns auch ainen jartag davon begen des nachtes mit der vigily und des margens mit den messen in allen den rechten, als man des vorgenanten abpt Vlreichs des Tôczenpechen jartag peget, als vor geschriben ist. Wêr auch, das daran icht versaumt oder verczogen wuerdt, als vor geschriben stet, als offt daz wêr, so wêren die herrn vervallen und peliben einem abpt sechczik phenning und di schol man dann geben in das spital den armen lewten. Und daruber geben wir den prief ze ainem waren urchund der obgeschriben sach versigelt mit unser paider anhangunden insigeln. Der

prief ist geben nach Christy gebůrd drewczehen hundert jar darnach in dem syben und achczigistem jar am freytag vor iudica in der farsten.

II. S. d. Conv. v. Göttweig beschädigt, spitzoval, ungefärbt, II B. Abb. bei Sava, Siegel d. Abteien, S. 32 Fig. 8.

786. **1387 April 13.**

Philipp der Sebekch, Pfarrer zu Chůlb, und Ulreich der Sebekch sein Bruder stiften unter Zustimmung des Propstes Fridreich und des Conventes zu Sand Polten zu Handen des Pfarrers Chunrat an der Bartholomeuskirche zu Sand Cristoffer mit 2 ℔. Wiener ₰. jährlicher Gülten eine ewige Messe in der Urbanskapelle zu Sebach,[1] einer Filiale dieser Pfarrkirche.

Siegler: die Urkundenaussteller, Herr Jorg der Sebekch, ihr Vetter, Herr Hanns der Friczestorfer von Leidm ihr Verwandter.

Datum: Geben am samztag nach dem ostertag (1387).

Copie im Cod. 174 d. k. k. Staatsarch. in Wien, 223 nr. 384 (B) Deutsch.

Lampel, Urk.-Buch d. Stiftes St. Pölten II, 290 nr. 777, irrthümlich zu 1387 April 14 eingereiht.

787. **1387 Mai 12.**

Chůnrat der Smid von Pyla, Kathrey dessen Frau, Christan und Symon deren Söhne übergeben dem Pfarrer Vrbann an der Marienkirche zu Maivr zur dauernden Stiftung eines Jahrtages an derselben für sich und ihre Familie Gülten im Betrage von 5 ß. 2 Wiener ₰. und 17 Herbsthühnern auf Burgrechtsäckern zu Durrenhofen[1] an dem Dürrenperg und an dem Hawnoltsperg in der Hurber Pfarre. Dieser Jahrtag ist jährlich am Montag nach sand Michelstag mit einem gesungenen Amte vom Feste Mariae Himmelfahrt und mit zwei stillen Messen abzuhalten. Falls der jeweilige Pfarrer diese Verpflichtung verabsäumt, haben die Erben der Stifter das Recht, sich bis zur Erfüllung derselben der Güter zu unterwinden.

---

786. [1] Seebach, K.-G. Ebersberg, O.-G. Tausendblum, G.-B. Neulengbach.
787. [1] Bei Haunoldstein a. d. Pielach.

Siegler: für die Urkundenaussteller siegeln (wann wir selb aygner nicht enhetten) Paul der Redler (I.), Gorg der Flemming (II.) und Hans von Pyela (III.).

Datum: Geben am suntag vor dem aufferttag (1387).

Orig. (A), Perg. Deutsch. Von drei Siegeln an Perg.-Streifen das zweite und dritte abgefallen.

I. beschädigt, rund (30), ungefärbt, IV A 2. Abb. bei Duellius, Exc., Tab. 5 nr. 45.

788. **1387 Juli 29, Wien.**

Hanns von Pyelach und Anna seine Schwester, die Frau Paul's des Wurffel, verkaufen allen ihren Zehent zu Pyelach, Vrsprung und einen Theil des Weinzehentes, Getreidezehentes und des kleinen Zehentes von Hühnern, Gänsen und Kraut, welcher ihnen zu einem jährlichen Burgrechtszinse von je 1 Mut Korn und Hafer an sand Giligentag an das Stift zu Göttweig von dem Abte und Convente daselbst verliehen ist.

Siegler: Hanns von Pyelach, Paul der Wurffl, Paul der Rêdler, der Stiefvater der Verkäufer, und Herman von Ypps, der Vetter derselben.

Datum: geben zu Wienn (1387) des nagsten montags nach sannd Jacobstag etc.

Copie in Cod. C f. 209' (B). Deutsch.

Diese Urkunde verschweigt den Namen des Käufers und den Kaufschilling, was aus einem Versehen des Copisten zu erklären ist.

789. **1387 August 7.**

Hainreich der Weichselpekch, Cicilig seine Mutter, Fridreich der Poppendorffêr und Chlar dessen Frau, des ersteren Schwester, verkaufen dem Convente zu Chôtweyg für die Oblei um 46 ℔. Wiener ₰. ihre freieigene Gülte von 2 ℔. Wiener ₰. auf dem Ponhalmshof in dem Schewrpach[1] *in der Pfarre Sand Lienhart, welchen Mêndel Gunther innehat. Diese ist von demselben zu je* $^1/_2$ *℔. Wiener ₰. an sand Michelstag, zu Weihnachten, Ostern und Pfingsten zu zinsen.*

---

789. [1] Scheibenbach, O.-G. Waasen, G.-B. Scheibbs.

Siegler: Hainreich der Weichselpekch (I.) und Fridreich der Poppendorffer (II.), unter deren Siegel sich Cicilig und Chlar binden, Wulfing der Planchenstainer (III.) und Hans der Frêll von Dietmerstorf[2] (IV.).

Datum: geben (1387) an mittechen vor sand Larenczentag.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Vier Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 177 (B).

I. rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 733 S. V). — II. beschädigt, rund (31), ungefärbt, IV A 2. Umschr. undeutl. Zwei über einander stehende Schildlein. — III. rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 732 S. I). — IV. beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 752 S. II).

790. 1387 August 22, Wien.

Leopold der Metsack und Ulrich der Eckprecht, beide Rathsherren zu Wien, beurkunden ihren Urtheilspruch in der Klage des Göttweiger Hofmeisters Friedrich in Wien wegen eines Abortes.

Orig. (A), Perg. rostfleckig. Zwei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 73′f. (B).

Quellen z. Gesch. Wiens 1, II, 282 nr. 2164 reg.

Ich Lewppolt der Metsakch und ich Vlreich der Ekkprecht, die zeit des rates der stat ze Wienn, vergehen offenleich mit dem brîf, das fůr den rat der egenanten stat ze Wienn chom Fridreich, die zeit wîrt in der Chôtweiger hof, gelegen in der Weichenpurkch ze Wienn und stôzzet an Wilhalms haws des Gůrttler und chlagt, das derselb Wilhalm an der mawr, die zwischen denselben zwayn hewsern gieng, ein privet auz einer chemnaten hiet. Nu hiet er ůber dasselb privet an dieselb mawr hôcher einen stůl gericht, davon der ungesmach und der gestankch gieng und smekchyet in stuben und ander gemêch, alsweit daz vorgenant haws genant der Chôtweygerhof wer, und hiet auch der unflat ettwevil durich dieselb mawr gedrungen, daz von alter nicht also herchômen wer, und pat darnach den ganczen rat mit gůtleichem willen

789. [2] Ein eingegangener Ort, welcher einst an der Stelle des jetzigen Hellerhofes E.-H. zwischen Eggendorf, Paudorf und Hörfarth, G.-B. Mautern, gelegen war und schon in der zweiten Hälfte des 15. Jahrh. theilweise eingegangen war.

unbetwungenleich, das si im geben zwen auz in des rates darauf zu beschawern und darnach im ein recht ze sprechen, dabey er fůrbaz vor allen chrieg beleiben wolt. Des gab der rat uns obgenanten zwen aus in ym darauf zu beschawern und haben auch wir daz privet und die egenanten zway hawser aigenleichen und wol beschawt und uns mit gůter kuntschaft und gewizzen ervarn und darnach ein recht gesprochen, dabey er fůrbaz vor allem chrieg beleiben sol also, das der vorgenant Wilhalm den obern stuel des egenanten privets genczleich firdersprechen sol an alles verczichen und sol fůrbaz dhainen andern stuel nicht mer da machen, denn das der ůnderstuel also beleiben sol, als von alter herchŏmen ist, und sol auch bewarn, das der unflat icht mer durich die vorgenanten mawr gedringen můg angever. Und darnach chomen wir wider fůr den egenanten rat und sagten, da unser kuntschaft in dem rechten, so vorgeschriben stet. Und darůber zu einem warn ůrchůnde geben wir von gescheffl und gehaizze des egenanten rates dem egenanten haws genant in der Chŏtweiger hof und allen den, die es ynnehabent und besiczent den brief versigelten mit unser bayder anhanngunden insigelln. Der brif ist geben ze Wienn nach Kristes gepůrt drewczehenhundert jar darnach in dem siben und achczigistem jar des nachsten phincztags vor sand Bertelmestage.

I. S. d. Leopold Metsack rund (27), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. LEVPOLDI · METSAKCh. Ein Kasten, welcher oben mit einem Kreuze besetzt ist. — II. S. d. Ulrich Eckprecht beschädigt, rund (30), ungefärbt, IV C. Umschr.: S. vlreich · ekprecht. Getheilt (das Schildhaupt), im unteren Felde ein gestürzter Zirkel. Der Stechhelm. Cimier: ein Halbflug. Hilfskleinod: ein gestürzter Zirkel.

791. **1387 September 5.**

Hanns von Tirna, Hubmeister in Oesterreich, pachtet von Abt Fridreich [II.] und dem Convente zu dem Chottwêig vom Jahre 1388 an auf 14 Jahre den Wein- und Getreidezehent des Stiftes zu Enczestorff auf der Vischa und verpflichtet sich, dafür jährlich je 4 Mut Weizen und Hafer in den Kasten des Stiftes zu Wien ohne Verzug und Unkosten desselben zu entrichten.

Siegler: Hanns von Tirna (I.) und sein Schwiegervater Hanns von Toczenpach (II.).

Datum: geben (1387) des nachsten phincztags nach sand Giligentag.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen.

I. beschädigt, rund, grün auf Schüssel, IV B 1. Der Kübelhelm nach hinten gewendet. — II. rund, blau auf Schüssel, IV A 2. Umschr.: † S. IOHANNIS · DIC. DOCEBECH. Abb. bei Duellius, Exc., Tab. 15 nr. 194.

792. **1388 Februar 4.**

Jörig der Flêmyng erhält von Abt Fridreich [II.] und dem Convente zu dem Chôtweyg eine Hofstätte zu Mawer bei dem Bache zunächst seinem Hofe, von welcher jährlich 5 ß. weniger 12 ₰. in den Hof Fridreich's des Grillenperger zu Mawer zu zinsen sind, zu rechtem Auswechsel unter der Bedingung, dass er dieselbe dem Abte und dem Convente zu dem Chôtweyg und Fridreich dem Grillenperger zu Mawer innerhalb dreier Jahre mit anderem behaustem Gute in dem Dorfe zu Mawer widerlege, welches dann in den Hof Fridreich's des Grillenperger jährlich 5 ß. weniger 12 ₰. zinst. Hält er diese Bedingung nicht ein, so wird die benannte Hofstätte nach Ablauf dieser Frist dem Grillenperger wieder ledig. Während dieser drei Jahre verpflichtet sich Jörig der Flêmyng, den bezeichneten Zins selbst an den Grillenperger zu leisten.

Siegler: Jôrg der Flêming (I.) und sein Vetter Hâydlein der Flêming im Tal [1] (II.).

Datum: geben (1388) am eritage nach unsern vrawntag zu der liechtmesse.

Orig. (A), Perg. rostfleckig. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 189 (B).

I. beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. GEORI · DIC. FLEMIN[G]. Abb. bei Duellius, Exc., Tab. 22 nr. 286. Das Wappen dieses Geschlechtes in d. Mitth. d. Alterth.-Vereines XXI, 150. — II. rund (25), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: [† S. H]AIDERICI · FLEMMIG. Halbgespalten, halbgetheilt.

793. **1388 April 20, Wien.**

Abt Fridreich [II.] und der Convent auf dem Chôtweyg verkaufen dem erbern Jôrg dem Hawser zu der Feste Boten-

---

792. [1] Schloss Sitzenthal, O.-G. Loosdorf (Keiblinger, Melk II/I 186 f.).

bürkch zu Gunsten des Herzoges Albrecht [III.] von Österreich um 10 ℔. Wiener ₰. freieigene Gülten im Betrage von 12 β. Wiener ₰. auf vier halben Lehen zu Staynaprunn bei Hunczhaŷm.

Siegler: die Urkundenaussteller.

Datum: geben ze Wienn (1388) des nachsten mantags vor sand Jorgentage.

Orig. im k. k. Staatsarch. in Wien (Repert. I, Bd. IV) (A). Perg. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen.

I. spitzoval, roth auf Schüssel, III B 2 a. Umschr.: s. frid'rici · abbis mōi. s. marie. in chotwico. Der Abt ist im oberen Theile in einer gothischen Nische stehend im Ornate dargestellt, in der linken Hand das Pastorale haltend, die rechte mit einem Buche an die Brust gelegt. Wappenschild im unteren Theile undeutlich. — II. spitzoval, ungefärbt, II B, Abb. bei Sava, Siegel d. Abteien, S. 32 Fig. 8.

794. **1388 Mai 9, Perugia.**

Bischof Thuribius von Tuy stellt eine Urkunde aus an die Priorin und den Convent des Himmelpfortenklosters in Wien in der Sache des Caplans Leopold von Wien.

Copie (B) unvollständig inseriert in nr. 797.

Vgl. nr. 779 u. 780.

Thuribius dei et apostolice sedis gracia episcopus Tudensis, executor ad infrascripta unacum infrascriptis collegis nostris cum illa clausula, quatenus[a] . . . . aut unus vestrum per nos vel alium seu alios etc. a sede apostolica specialiter deputatus venerabilibus et religiosis dominabus . . priorisse et conventui monasterii ad Celiportam Wiennensis per priorissam soliti gubernari, ordinis Premonstratensis Pataviensis dyocesis.[b] Datum Perusii in domo habitacionis . . . . anno domini millesimo trecentesimo octoagesimo octavo, indiccione XI, die sabbati nono mensis mai, hora terciarum vel quasi, pontificatus . . . . Vrbani . . . . pape VI ano XI, presentibus ibidem discretis viris dominis Iohanne Martini canonico Vlixbonensi et fratre Roberto Bisschop

794. [a] Das Folgende fehlt infolge der Verstümmelung der Urkunde. — [b] Das Folgende bis zum Datum hat der transsumierende Notar ausgelassen.

de Anglia ordinis . . . . specialiter rogatis.

795. **1388 Mai 24.**

Hanns der Mainberger von Mainbergk und seine Kinder von seiner verstorbenen ersten Frau Vrsula der Drugsäcsin und seine zweite Frau Dorothea die Valchenstainyn schliessen mit Abt Fridreich [II.] und dem Convente zu Chotweig, letztere namens ihrer Oblei, folgenden Besitztausch ab: sie übergeben letzteren folgenden freieigenen Besitz im Offenpach, nämlich zwei Hofstätten, welche Jans am Schachen[1] *zu einem Jahreszinse von je 30 ₰. an sand Jorgentag und sand Michelstag von je einer und zu einem solchen von 12 ₰. für ½ ℔. Wachs und ausserdem 12 ₰. für ½ ℔. Wachs zu dem sand Giligenaltar in Peylenstain innehat, und ein Gut zu Fridreichsperig, welches Jorig Hager zu einem Jahreszinse von je 60 ₰. an sand Michelstag und sand Jorgentag und ausserdem zu einem solchen von 8 ₰. von einem Acker innehat, und erhalten dafür von denselben ein freieigenes Gut, welches Chûnrat am Planpachek*[2] *zu einem Jahreszinse von je ½ ℔. ₰. an sand Jorgentag und sand Michelstag innehat.*

Siegler: Hans der Mainberger (I.) und Wûlfing der Planchenstainer (II.).

Datum: Geben (1388) dez nagsten suntags nach phingsten.

Orig. (A.), Perg. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 163′f. (B).

I. rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 732 S. V). — II. rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 732 S. I).

796. **1388 Mai 27, Wien.**

Leonhard Schauer, Passauer Official in Wien, incorporiert auf Befehl des Papstes Urban VI. dem Stifte Göttweig die Pfarren Nalb, Grünau und Mautern.

Orig. (A), Perg. Siegel an einem Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 317 (B).

---

795. [1] Schachau, G.-B. Scheibbs. — [2] Plambachek, O.-G. Grünau a. d. Pielach.

Leonardus Schawr, licenciatus in decretis, Ratisponensis et Pataviensis ecclesiarum canonicus, officialis curie Pataviensis, executor unicus ad infrascripta a sede apostolica specialiter deputatus universis et singulis, ad quos presentes pervenerint, ac omnibus aliis, quorum interest vel intererit, et quos infrascriptum tangit negocium seu tangere poterit, quomodolibet in futurum, quibuscumque censeantur nominibus, salutem in domino. Et mandatur nostris ymmo verius apostolicis firmiter obedire literis sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Vrbani divina providencia pape VI eius vera bulla plumbea in filo canapis more curie Romane bullatas sanas et integras ac omni vicio et suspicione carentes nobis per venerabilem in Christo patrem dominum Fridricum abbatem et religiosum virum dominum Iacobum priorem monasterii Chotvicensis ordinis sancti Benedicti Pataviensis dyocesis pro se et suis conventus ac monasterii nominibus presentatas, nos cum reverencia, qua decuit recepisse, noverit per omnia hec verba: *folgt wörtlich inseriert nr. 782.* Post quarum quidem literarum apostolicarum presentacionem fuimus per prefatos dominos abbatem et priorem cum instancia debita requisiti, ut ad execucionem earum procedere dignaremur. Nos igitur Leonardus Schawr officialis et executor prefatos volentes mandatum apostolicum nobis in hac parte directum reverenter exequi, ut tenemur, literarum apostolicarum forma diligenter inspecta de omnibus et singulis in eisdem literis expressatis et domino nostro pape predicto propositis et narratis inquisivimus diligenter et qua ex fide dignorum tam clericorum quam laycorum testimonio invenimus omnia et singula premissa sic se habere et esse vera, quocirca prefatas in Nelib, in Hofsteten ac in Mautarn parrochiales ecclesias cum omnibus iuribus et pertinenciis suis predicto monasterio Chotwicensi auctoritate apostolica nobis in hac parte concessa perpetuo incorporamus unimus et annectimus ita, quod cedentibus vel decedentibus rectoribus ipsarum ecclesiarum, qui nunc sunt, vel ecclesias ipsas alias quomodolibet dimittentibus liceat predictis abbati et conventui corporalem possessionem ecclesiarum ac iurium et pertinenciarum predictorum libere apprehendere et licite retinere dyocesani loci vel cuiuscunque alterius super hoc licencia minime requisita reservantes tamen de fructibus redditibus et proventibus singularum ipsarum ecclesiarum pro singulis perpetuis vicariis secularibus ibi-

dem per dyocesanum loci videlicet episcopum Pataviensem qui fuerit suo tempore vel sede episcopali ibidem vacante per capitulum Pataviense instituendis et servituris domino laudabiliter in divinis congruas porciones, de quibus vicarii ipsi congrue possint sustentari, episcopalia iura solvere et alia eis incumbencia onera supportare non obstantibus omnibus supradictis. In quorum omnium ac singulorum evidens testimonium presentes patentes[a] nostras sigilli nostri officii appensione iussimus roborari. Datum et actum Wyenne in curia episcopali ecclesie Pataviensis, quam pro tunc inhabitare consewevimus, dicte Pataviensis diocesis anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo octavo die vicesima[b] septima mensis maii, pontificatus predicti domini nostri Vrbani pape VI anno XI,[c] indiccione undecima presentibus honorabilibus et discretis viris Iohanne de Toczenpach, strenuo milite, Hayningo in Sůffring, Bartholomeo in Echkendorff, ecclesiarum parrochialium rectoribus, Iohanne Furstenechker, clerico Pataviensi, Engelhardo Floyt armigero, Iohanne dicto Polcz, iudice in Chremsa, Gebhardo Gråffl laycis prefate Pataviensis diocesis, testibus ad premissa rogatis et requisitis.

S. d. Leonhard Schauer beschädigt, spitzoval, roth auf Schüssel, IV A 2. Umschr.: † S. [OFF]IC[IA]LIS · CVRIE · PATAVIENSIS. Im oberen Theile des Siegelfeldes in einer gothischen Nische der heil. Stephan, im unteren Theile der Wappenschild mit dem steigenden Wolfe.

797. 1388 August 4.

Leopold von Wien, Beneficiat am Altare der heil. Agnes im Himmelpfortenkloster zu Wien, präsentiert dem Propste Georg von Liechtenstein zu St. Stefan in Wien eine Bulle des Papstes Urban VI., welcher jedoch infolge persönlicher Verhinderung den Priester Konrad von Enzesfeld beauftragt, diese Urkunde der Priorin und dem Convente des Himmelpfortenklosters zu intimieren.

Orig. (A), Perg. fleckig, durch einen linken Höhenschnitt u. einen unteren Breitenschnitt verstümmelt. Siegel abgefallen.

---

796. [a] Corrigiert aus *potentes*. — [b] Das folgende *septima mensis maii* auf Rasur. — [c] Das Folgende bis zum Schlusse in gedrängterer Schrift geschrieben.

[In nomine domini;][a] amen. Anno nativitatis eiusdem millesimo trecentesimo octoagesimo octavo, indiccione XI, die III mensis augusti, hora terciarum vel quasi, pontificatus sanctissimi [in Christo][a] patris ac domini nostri, domini Vrbani divina providencia pape sexti anno XI coram venerabili viro domino Georio de Liechtenstain, preposito ecclesie Omnium Sanctorum, alias Sancti Stephani [Pataviensis][a] dyocesis, in mei notarii publici testiumque subscriptorum ad hoc vocatorum et rogatorum presencia personaliter constitutus honorabilis vir dominus Leupoldus quondam Vlrici [de Wienna][a] baccalaureus in artibus rector altaris sancte Agnetis siti in monasterio monialium ad Celiportam Wiennensis, presbyter eiusdem dyocesis Pataviensis, eidem domino preposito . . . . presentavit quasdam litteras apostolicas sanctissimi in Christo patris ac domini nostri, domini Vrbani divina providencia pape sexti prefati quadam gracia . . . . specialiter factas super predicto altari sancte Agnetis, virtute cuius gracie et litterarum prefatum dominum prepositum principalem executorem humiliter requisivit, ut pri[orisse et][a] monialibus prefati monasterii ad Celiportam intimaret insinuaret et publicaret predictas litteras apostolicas domini nostri pape et quod in contrarium earum contra predictum dominum . . . . quidquam quovis modo non attemptaret. Qui quidem dominus prepositus executor principalis ex racionabilibus causis ipsum ad hoc monentibus interesse non potuit, sed honorabili viro . . . . Chûnrado de Entzensueld, presbytero Pataviensis dyocesis predicte, tamquam suo subexecutori ad exequendum dictarum litterarum execucionem subdelegavit prout constat . . . . notario publico infrascripto, cuiusquidem subdelegacionis vigore predictus dominus Chûnradus subexecutor, ut premittitur, deputatus predictum monasterium monialium ad [Celiportam][a] personaliter accessit et intravit unacum litteris apostolicis et processibus inde subsecutis videlicet ad venerabiles et religiosas dominas Agnetem dictam Mayrinn [priorissam],[a] Elizabeth dictam Hindpergerinn subpriorissam et Bertam procuratricem tamquam ad saniorem partem conventus monialium predicti monasterii ad Celipor[tam][a] . . . . ad hoc specialiter convocatis et easdem litteras auctoritate pre-

---

797. [a] Nach dem Sinne ergänzt.

fati domini prepositi executoris eisdem dominabus seu monialibus in mei notarii publici et testium infrascriptorum presencia [intim]avit[a] publicavit insinuavit atque declaravit ac per me notarium publicum infrascriptum presentari insinuari et notificari fecit alta et intelligibili voce, quarum quidem [litterarum][a] apostolicarum unius videlicet graciose principium erat tale: *Folgt nr. 779 inseriert.* [Litterarum vero][a] execucionis principium erat tale: *Folgt nr. 780 inseriert.* . . . . principium erat illud: *Folgt nr. 794 inseriert.* Subscripcio vero notarii fuit illa de verbo ad verbum: et ego Iohannes Werneri alias Eherbode, clericus Bremensis dyocesis, ... et imperiali auctoritate notarii publicarum litterarum apostolicarum presentacionem recepcionem requisicionem investituram mandatum . . . . subdelegacionem omnibusque . . . ., ut presenti . . . . coram prefato reverendo patre et domino episcopo Tudensi et per eum fierent et agerent . . . . presens interfuit eaque sic . . . . et ordini ideoque de . . . . hic . . . . propria manu ad requisicionem dicti domini Leupoldi . . . . [in hanc publicam][a] formam redegi signoque et nomine meis solitis signavi in testimonium et . . . . dominus Chůnradus subdelegatus ut predicitur prefatas dominas . . priorissam et . . . . conventum . . . . amonuit requisivit . . . .

798. 1388 August 20, Wien.

Leonhard Schauer, Passauer Official in Wien, bestimmt die Summe, welche die Pfarrkirchen zu Nalb, Grünau und Mautern an das Stift Göttweig jährlich zu zahlen haben, und reserviert das Patronatsrecht über die Filialkirchen zu Rabenstein und Rossatz dem Abte und Convente desselben.

Copie in Cod. C f. 303′f. (B).

Vgl. nr. 796.

Leonardus Schawr, licenciatus in decretis, Ratisponensis et Pataviensis ecclesiarum canonicus, officialis curie Pataviensis, executor ad infrascripta a sede apostolica specialiter deputatus

universis, ad quos presentes pervenerint, salutem in domino. Et mandatis nostris, ymo verius apostolicis obedire pridem auctoritate et vigore literarum sanctissimi in Christo patris ac domini nostri, domini Vrbani divina providencia pape sexti parrochiales ecclesias in Nelib, Hofsteten et in Mautarnn Pataviensis diocesis cum omnibus iuribus et pertinenciis suis monasterio Gotwicensi dicte diocesis incorporavimus univimus et anneximus ita, quod cedentibus vel decedentibus rectoribus ipsarum ecclesiarum, qui nunc sunt, vel ecclesias ipsas quomodolibet dimittentibus liceat abbati et conventui predicti Gottwicensis monasterii corporalem possessionem ecclesiarum ac iurium et pertinenciarum predictorum libere apprehendere et licite retinere diocesani loci vel cuiuscumque alterius super hoc licencia minime requisita. Reservavimus tamen de fructibus redditibus singularum ipsarum ecclesiarum pro singulis perpetuis vicariis secularibus clericis ibidem per diocesanum loci videlicet episcopum Pataviensem, qui pro tempore fuerit, vel sede episcopali ibidem vacante per capitulum Pataviense instituendis et servituris domino laudabiliter in divinis congruas perciones, de quibus vicarii ipsi possint congrue sustentari, episcopalia iura solvere et alia eis incumbencia onera supportare, prout hec et alia in dictis literis apostolicis et nostris plenius continentur. Verum et fructus redditus et proventus earundem ecclesiarum remaneant indivisi et apud ecclesias antedictas et ut ipsi vicarii seculares perpetui ibidem instituendi eo facilius et comodosius valeant iura episcopalia et papalia, procurationes legatorum et nunciorum sedis apostolice exsolvere et alia onera ipsis incumbencia supportare, de fructibus proventibus iuribus et obvencionibus universis ad quamlibet dictarum ecclesiarum pertinentibus et spectantibus certam summam pecuniarum predicto monasterio Gottwicensi ac eius abbati et conventui singulis ipsis a predictis vicariis persolvendam taxamus disponimus et ordinamus videlicet de ecclesia in Nelib sexaginta, de Hofsteten triginta et de Mautarn triginta libras denariorum Wiennensis usualis monete singulis annis a vicariis earundem ecclesiarum predicto monasterio Gottwicensi ut predicitur persolvendorum videlicet duobus temporibus cuiuslibet anni medietatem in festo s. Georii et aliam medietatem summe taxate et cuilibet ecclesie imposite in festo s. Michaelis tunc proximo sequenti. Si vero ipsi vicarii summam pre-

libatam et per nos taxatam eidem monasterio solvere recusarent, tunc liceat predictis abbati et conventui de fructibus redditibus proventibus iuribus et obvencionibus ad quamlibet dictarum ecclesiarum spectantibus se intromittere tamquam de fructibus et redditibus suis et propriis ad eorum monasterium pertinentibus tamdiu, quousque de huiusmodi summa necnon expensis dampnis et interesse fuerint plene realiter et effectualiter expediti. Si hoc ipsis abbati et conventui placuerit et de eorum voluntate fuerit alias, poterint dictos vicarios pro huiusmodi censu annuo tamquam pro vero debito impetere et eos vel alterum eorundem, qui fuerit in premissis negligens vel remissus, iudicialiter convenire, ubi et quando hoc ipsis videbitur expedire.[a] Propterea cum dicte parrochiales ecclesie cum omnibus suis iuribus fructibus et redditibus et obvencionibus universis ad eas spectantibus sint dicto monasterio Gottwicensi incorporate unite et annexe, superius est expressum.[b] Idcirco ius patronatus in ecclesiis parrochialibus sive vicariis perpetuis in Rabenstain ad ecclesiam in Hofsteten et altera in Rossacz ad ecclesiam in Mautarnn iure filiali et presentandi ibidem plebanum spectare dinoscebatur, predicto monasterio Gottwicensi ac suis abbati et conventui specialiter reservamus ac ipsis auctoritate apostolica supradicta damus concedimus et conferimus ita, quo deinceps, postquam dicte ecclesie vacaverint seu vacare ceperint, ius patronatus seu presentandi plebanum ad dictos abbatem et conventum spectare dinoscatur. In quorum omnium et singulorum evidens testimonium presentes nostras patentes literas sigillo nostri officii appensione iussimus roborari. Datum et actum Wienne in curia episcopali ecclesie Pataviensis, quam pro tunc inhabitare consuevimus, dicte Pataviensis diocesis anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo octavo, die vicesima mensis augusti, pontificatus predicti domini nostri Vrbani pape sexti anno undecimo.

799. **1388 October 15, Göttweig.**

Ott der Wiser von Hörnpach und Kathrey seine Frau beurkunden durch Revers, dass ihre Streitigkeiten mit Abt Frid-

---

798. [a] Folgt ein Zeichen, welches den Inhalt des Folgenden hervorheben soll. — [b] Folgt ein ähnliches Zeichen, welches am Rande von einem anderen Zeichen begleitet wird.

reich [II.] und dem Convente zu Chotweyg wegen eines Lehens zu Ekchendorf[1] *dahin ausgeglichen wurden, dass sie gegen 7 ℔. Wiener ₰. auf alle ihre Rechte verzichten.*

Siegler: Ott der Wiser (I.) und Hans der Frêl von Dietmerstorf (II.).

Datum: geben ze Chotweyg am phincztag nach sand Cholmonstag (1388).

Orig. (A), Perg. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 266′ (B).

I. in der Mitte durchbrochen, rund, ungefärbt, IV B 1. Umschr.: . . OTT · WISER. — II. undeutlich, rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 752 S. II).

800. **1389 März 20, Wien.**

Ruodolf von Waltse, Landmarschall in Oesterreich, Rêynprecht von Waltse, Hauptmann ob der Ens, und Fridreich von Waltse ihr Bruder geben das Eigenthumsrecht über das Holz in der Hochenwart[1] *in der Geroltinger Pfarre zunächst dem Holze des Stephann von Hochenwart, genannt in dem Pûch, welches der Untermarschall Michel der Vetedorffer von ihnen zu Lehen hatte und mit ihren Handen dem Pfarrer Vrban an der Marienkirche zu Mawr für dieselbe verkauft hatte, zu Gunsten derselben auf, so dass es deren freies Eigenthum wird.*

Siegler: Ruodolf von Waltse, Rêynprecht von Waltse und Fridreich von Waltse.

Datum: Geben ze Wienn an sambcztag vor dem suntag, als man singet oculi in der vasten (1389).

Orig. (A), Perg. Deutsch. Drei Siegel von Perg.-Streifen abgefallen.

801. **1389 März 21, Wien.**

Michel der Utendorffer, Untermarschall in Oesterreich, verkauft mit Handen seiner Lehensherren Rudolf von Waltse, Landmarschall in Oesterreich, und dessen Brüder Rêynprecht und Fridreich von Waltse dem Pfarrer Urban an der Marienkirche

---

799. [1] Eggendorf, O.-G. Höbenbach, G.-B. Mautern.

800. [1] Hohenwarth, Rotte O.-G. Gerolding, G.-B. Melk.

zu Mawr für dieselbe um 12 ℔. Wiener ₰. einen Wald in der Hochenwartt in der Geroltinger Pfarre zunächst dem Walde des Stephann von Hochenwartt, genannt in dem Puech.

Siegler: Michel der V̊tendorfer, sein Vetter Jȯrg der Vtendorfer und Hermann der Zirvogel.

Datum: geben ze Wienn (1389), als man singt oculi in der vasten.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Deutsch. Drei Siegel von Perg.-Streifen abgefallen.

Vgl. nr. 800.

802. **1389 April 28.**

Wernhart der Drokchendorffer verkauft seiner Frau Dorothe, der Tochter des Ruemhart von Harrazz, um 81 ℔. Wiener ₰. einen freieigenen Hof zu Drȯkendorf an der Sŭmertzerll, alz der egenannt hof mit der hofmȧrch gelegen und umbvangen ist, *welchen er und sein Vetter Liennhart der Stoittzendorffer von ihrem Vetter Niklas dem Drokkendorffer gekauft hatten, und dazu die Güter, welche bei der Theilung mit Liennhart dem Stoittzendorffer ihm zugefallen sind. Wenn seine Frau stirbt, so fällt der Hof auf ihre Kinder, falls auch diese und seine Frau vor ihm sterben, fällt derselbe mit dem Rechte der lebenslänglichen Nutzniessung an ihn und nach seinem Tode an die gesetzlichen Erben.*

Siegler: Wernhart der Drokchendorffer (I.) und sein Vetter Niklas der Drokchendorffer (II.).

Datum: gegewen (1389) an dem nachsten eritag vor Philippi und Jacobi.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen.

I. beschädigt u. undeutlich, rund, braun auf Schüssel, IV B 1. — II. beschädigt u. undeutlich, rund, braun auf Schüssel.

803. **1389 Juli 22.**

Michel der Chienberger und Elspet seine Frau verkaufen Abt Fridreich [II.] und dem Convente zu Chȯtweig um 39 ℔. Wiener ₰. ihren Zehent zu Tȧwren, welcher von dem Stifte zu Chȯtweig zu Burgrecht rührt und vormals dem Altherrn gehört hatte.

Siegler: Michel der Chienberger (I.), sein Schwager Hanns der Taphslêr[1] (II.) und Jôrg der Hêkkingêr (III.).
Datum: geben (1389) an sannd Maria Magdalentag.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Drei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 228 (B).

I. beschädigt, rund (26), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. MICHEL · CHYENWERGER. Getheilt. — II. beschädigt, rund (30), ungefärbt, IV A 2. Umschr. undeutlich. Geschacht. — III. beschädigt, rund (28), ungefärbt, IV A 2. Umschr. unlesbar. Gespalten.

804. **1389 Juli 28.**

Simon der Pech[1] *von Chrems beurkundet durch Revers, dass er in dem Streite mit Abt Fridreich [II.] und dem Convente zu Chôtweig* von der venchnuzze wegen, die er mich getan hat, noch umb das, daz er mir genomen hat umb alle sach nichts ausgenomen, *keinen Anspruch mehr an dieselben hat, da er die ihm von den beiderseits vereinbarten Spruchleuten zugesprochenen 17 tt. Wiener ₰. erhalten hat.*

Siegler: Simon der Pech (I.), Vlreich der Schuechler, Bürger zu Stain (II.) und Hainreich der Charnmesser, Rathsherr zu Stain (III.).
Datum: geben (1389) am mittechen nach sand Jacobstag.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Drei Siegel an Perg.-Streifen.

I rund (28), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. SIMONIS · DCI. PECHK. Ein schräglinks liegender Wecken, in der rechten Oberecke ein Stern, links am Fussrande ein gestürztes Kipfel. — II. rund (28), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. VLRICI · DCI. SCHVLLINI. Ein Balken, im oberen Felde zwei, im unteren eine gestürzte Pfeilspitze. Am Rv. das Signet oval, ungefärbt, II A. Eine nackte aufrechtstehende Menschengestalt (eine antike Gemme). — III. rund (25), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. HAINRICI · CORNMESSER. Ein linker Rechtarm mit einer Messtange in der Hand.

---

803. [1] Lampel, Urk.-Buch d. Stiftes St. Pölten I, 678 Anm. 1. Die dortige Annahme wird durch obige Schreibweise dieses Namens ausser allen Zweifel gesetzt.
804. [1] Durch den Rückvermerk von einer Hand des 15. Jahrh.: *Symon des Pekchen phistermaister zu Gottweig verczeichbrief von aller vadrung wegen hincz dem gotzhaus zu Gottweig* wird die Person des Urkundenausstellers näher bestimmt.

805. 1389 August 15.

Volkchbein von Tåwrn und Leb sein Sohn verkaufen Abt Fridreich [II.] und dem Convente zu Kötweig um 60 ℔. Wiener ₰. ihr rechtes Erbe, einen Hof sammt 26 Joch dazugehöriger Aecker und 58 ₰. Gülten auf sechs bestifteten Hofstätten zu Tåwren, welche jährlich an sand Michelstag in den benannten Hof zu zinsen sind, welches sie alles von Graf Hainreich von Schawnberkch zu Lehen hatten, ferner ein Joch Weingarten an dem Tumtopel,[1] *von welchem dem Wernhart von Sawsenek jährlich 1 ₰. nach Nustorf zu Burgrecht zu zinsen ist, und ein Joch Acker gelegen in dem Feld zu Grillenperig,*[2] *von welchem in den Hof des Hanns des Zobel nach Nustorff jährlich 3 ₰. zu zinsen sind.*

Siegler: Volkchbein von Tåwren (I.), sein ‚frewndt', der Ritter Wolfgang der Druchsecz (II.) und Chunrat der Frewnczhaser (III.), *unter deren Siegel sich des ersteren Sohn bindet* (wann ich vorgenanter Leb nicht aigen insigel gehabt hab).

Datum: geben (1389) an unser vrawn [tag][a] ze der schidung.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Drei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 226 (B).

I. beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2. Eine erniedrigte Spitze, besetzt mit einer Kugel. — II. beschädigt, sechseckig (33), ungefärbt. IV C. Umschr.: s. wolfganch . . . . Fünfmal schräglinks halbgetheilt, gespalten. — III. rund (28), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. CHONRADI · DE · FREVTSHAVSEN. Zweimal halbgetheilt, gespalten. Abb. bei Duellius, Exc., Tab. 14 nr. 180.

806. 1389 October 2.

Elizpet die Pirichfelderin, die Tochter des Herrn Gebhart von Waltstain, verkauft Abt Fridreich [II.] und dem Convente zu Kötweig um 20 ℔. Wiener ₰. eine freieigene Gülte von 12 ß. ₰. auf zwei Lehen und einer Hofstätte Vlreich's des Glancz zunächst der Kirche zu Langenlebarn auf dem Tulnêr Felde.

---

805. [a] Ausgelassen.

[1] Brunndoppeln, Ried nördl. v. Theyern. — [2] Grillenberg, Ried nördl. v. Theyern u. südl. v. dem Riede Brunndoppeln.

Siegler: für die Urkundenausstellerin siegeln (wann ich selb nicht aigen insigl gehabt hab) der Ritter Hans der Pellendorffêr (I.), Wûlfing[a] der Pair von Ruspach (II.) und Hans der Polcz, Judenrichter zu Chrembs (III.).

Datum: . . . geben (1389) an samcztag nach sand Michelstag.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Drei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 87′f. (B).

I. beschädigt, sechseckig (29), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: . . OH[A]NN · PE . . . ORFARI . . Ein breitrandiger Ring. — II. rund (27), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: S. WULFINGG · DER · PAVIER. Gespalten, zweimal halbgetheilt. — III. beschädigt, rund (29), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: . . IOHANNIS · DCI. PO . . Dreimal halbgetheilt, gespalten.

807. 1389 November 25, Göttweig.

Bischof Georg von Passau bestätigt die Stiftung einer täglichen Messe in der Katharinenkapelle zu Göttweig und ebenso die Jahrtagsstiftung durch Abt Friedrich II. von Göttweig.

Orig. (A), Perg. Drei Siegel an Perg.-Streifen.

Nos Georius[1] dei et apostolice sedis gracia episcopus Pataviensis profitemur et publice recognoscimus per presentes, quod in Christo nobis dilectus frater Fridricus abbas monasterii in Chotwico ordinis sancti Benedicti nostre dyocesis ad nostram deduxit noticiam, quomodo ad gloriam dei omnipotentis et honorem beate dei genitricis Marie semper virginis ac omnium sanctorum et electorum dei et ex speciali pie devocionis affectu sancte Katherine virginis ac martiris gloriose divinique cultus augmentacione ad salutem anime sue suorumque predecessorum ac successorum sufficienti deliberacione previa infrascripta bona redditus et iura nichil dominii vel iuris in eisdem bonis sibi aut suis successoribus dicti monasterii reservando libere donavit contulit penitus et assignavit conventui ac fratribus monasterii predicti ad fundacionem perpetue misse super altari in

---

806. [a] Auf Rasur.

807. [1] Georg von Hohenlohe, 1389 Juni 18 — † 1423 August 8 (Eubel, Hierarchia 412).

capella beate Katherine in dicto monasterio sita omni die perpetuis temporibus celebrande videlicet in die dominico de sancta trinitate, feria secunda pro fidelibus defunctis, feria tercia de sancta Katherina, feria quarta de sancta Dorothea, feria quinta de corpore Christi, feria sexta de sancta cruce, sabbato de beata Maria virgine salvo, quod in specialibus festivitatibus, cum in dictis diebus venerint vel occurrerint specialia, missarum officia huiusmodi festivitatum debite celebrentur, quod eciam dicti fratres et conventus fide promiserunt firmiter adinplere et iugiter ut premittitur observare. Bona autem ad hec deputata sunt hec: primo due libre denariorum in Naprestorf empte ab Vlrico Chrueger, item XII solidi denariorum in Langanlebarn empti ab Elizabet Pirchuelderin, item una libra denariorum de beneficio Ottonis Wyser, item IX urne musti super tribus vineis officii vinitorii empte a Volchlino de Tawrn, item tota decima maior et minor in Tawrn empta a Michaele Chyenbergario et a Martino filio camerarii, item domus seu habitacio in Newnburg empta a Strawslino, que quondam fuit Wysentonis, item XXV libre denariorum, quas Wlfel, filius procuratoris, solvere tenetur seu obligatur. Que quidem bona predicta idem frater Fridricus abbas per industriam propriam acquisivit et ad predicte misse fundacionem ut supra libere contulit et donavit. Preterea frater, qui fuerit oblagiarius dicti conventus, presbytero huiusmodi missam celebranti porriget octo denarios Wyenenses de fructibus predictis, sed residuis bonis in die anniversarii ad distribuendum pro conventus utilitate secundum consilium seniorum fratrum debite reservatis. Insuper cum frater Fridricus abbas predictus ab hoc seculo migraverit, conventus et fratres predicti exsequias et singulis annis anniversarium vigiliis ac missis pro defuncto solempter[a] ac fideliter peragere tenebuntur. Fratres eciam predicti qualibet ebdomada feria quarta vel alio die missam de sancta Dorothea, si festivitas specialis non obsteterit, solempniter celebrabrit.[b] Item si frater ad celebrandas missas huiusmodi vel si provisor oblagie in dando pecuniam predictam negligens fuerit, ad arbitrium prioris, qui pro tempore fuerit, racionabiliter punietur et ad inpletam execucionem premissorum regulariter coartetur. Eciam oblagiarius de bonis predictis porrigere tene-

---

807. [a] A. statt *solempniter*. — [b] A. statt *celebrabunt*.

bitur annuatim custodi duas libras denariorum Wyennensium pro lumine in dicta capella sancte Katherine die noctuque habendo et perpetue procurando. Que omnia et singula dicti fratres abbas et conventus sponte et fideliter promiserunt grata et rata inviolabiliter observare, que et nos ad eorum instanciam et peticionem auctoritate ordinaria et ex certa sciencia favorabiliter aprobavimus et presentibus confirmamus et in testimonialem premissorum evidenciam et memoriam presentes literas nostri sigilli ac prefatorum abbatis et conventus sigillorum apensione duximus roborandas. Actum et datum in nostro dicto monasterio anno domini millesimo CCCLXXXIX, in die sancte Katherine virginis.

I. S. d. B. Georg v. Passau spitzoval, roth auf Schüssel, III B 2 b. Abb. bei Hanthaler, Rec. I, Tab. 5 nr. 10. — II. S. d. Abtes Friedrich II. v. Göttweig spitzoval, grün auf Schüssel, III B 2 a (nr. 776 S. I). — III. Göttweiger Conventsiegel spitzoval, ungefärbt, II B. Abb. bei Sava, Siegel d. Abteien, S. 32, Fig. 8.

808. 1389 November 26.

Marigret und Barbara, die Töchter des verstorbenen Hainreich des Ouen, verpfänden mit Handen ihrer Lehensherren Wolfhart dem Sinczendorffer für 150 tl. Wiener ₰. ein Gut zu Hafendorff und eines zu Ödendorff in der Olstarffer Pfarre, ein Gut in der Grueb und eines in der Öd in der Regawer Pfarre und ein Gut zu Ainsidling in der Varichdorffer Pfarre, welche alle von dem Edlen Ewerhart von Chappel zu Lehen rühren, ferner einen Hof, genannt der Stigelhoff, zu Praytenprun in der Herisinger Pfarre, welcher von Herrn Hans von Meyzzaw zu Lehen rührt und von den Lerbuglern theilweise verkauft und theilweise verpfändet ist, und überantworten ihm auch die darauf bezüglichen Urkunden. Diese vorbenannten 150 tl. hat Wolfhart der Sinczendorffer zur Aussteuer seiner Schwester, der früheren Frau Hainreich's des Ouen, demselben gegeben und bilden das mütterliche Erbe der Anna, der Schwester der beiden Urkundenausstellerinnen, laut einer von ihrem Vater an Wolfhart den Sinczendorffer ausgestellten Urkunde.

Siegler: für die Urkundenausstellerinnen siegeln (wan wir selber aigner insidel nicht haben) Symon der Obernhaymer (I.), ‚die zeit unser getrewer trager und inhaber‘, und Petrein der

Schonnawer (II.), ihre ‚vrewnt', Lewtold Lerbugler (III.) und Hans Goriger (IV.), der Sohn des Herrn Helmhart.

Datum: geben (1389) am freytag nach sand Katreyntag.

Orig. (A), Perg. zerfressen. Deutsch. Von vier Siegeln an Perg.-Streifen das erste u. vierte abgefallen.

II. rund (28), grün auf Schüssel, IV A 2. Umschr.: † S. PETE[R] · SCHONAWE[R]. Ein Lindenblatt mit Stengel. — III. undeutlich, rund, grün auf Schüssel, IV A 2.

809. **1390 Februar 20.**

Elbel der Lienuelder verzichtet durch Revers auf alle seine Forderungen an den früheren Abt [Ulrich II.] den Pirchuelder und an den jetzigen Abt Fridreich [II.] von Göttweig und erklärt alle Rechnungen wegen Geldschuld und anderen Forderungen für kraftlos, wogegen ihm der Abt als Entschädigung 12 tl. Wiener ₰. zahlt, welche ihm die Schiedsrichter zugesprochen hatten.

Siegler: Elbel der Lienuelder (I.) und Ott der Wiser (II.).

Datum: geben (1390) am suntag in den vier tagen.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen.

Bezüglich der Auflösung des Datums vgl. Grotefend, Zeitrechnung I, 202.

I. beschädigt, rund (28), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. ALBERTI · DE · LIENVELD. Drei Lilien, welche vom Schildfusse aufsteigen. — II. rund (30), ungefärbt, IV B 1. Umschr.: S. OTT · WISER. Der Kübelhelm. Cimier: eine kniende Menschengestalt.

810. **1390 März 20.**

Philipp der Sebech, Pfarrer zu Chulib, und Vlreich sein Bruder übergeben zu ihrem Seelenheile der Oblei zu Chotweyg folgende freieigene Güter: von erst dacz Huntshaym oberhalb Mauttaren ain behausung, da die zeit aufgesessen ist Andre der Schrŏteisen und da mon alle iar jerlichen von dient zwen phenning ze puerchrecht, und von zwain weingårten, die zu demselben haus gehorent, aindlef phenning ze půrchrecht und Hainreich der Schilcher von Stain von ainem weingarten gelegen daselbs, und haist die Secz, acht phenning ze půrchrecht.

Siegler: Philipp der Sebech (I.) und Vlreich der Sebech (II.).

Datum: geben (1390) an dem swarczen suntag in der vasten.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Von zwei Siegeln an Perg.-Streifen das zweite abgefallen; Copie in Cod. C f. 29′f. (B).

I. beschädigt, rund, ungefärbt, II B. Umschr.: † S. PhILIPPI · . . . . . . ChVL . . Die Gestalt eines Heiligen in Bruststück.

811. **1390 März 24.**

Stephan Gülher verkauft dem Knechte Stephann dem Pyber mit Handen seiner Lehensherren folgende Güter in der Nerdner Pfarre: von erst den sicz ze Weinczûrel mitsampt der hofstat dapei im pawngarten, ain hueb genant dacz Stetten und das gût im Rewt auf der Nerdenleiten, alles lehen von dem edeln herren, hern Hannsen von Meissaw, ain lehen daselbs ze Weinczûrel und die hofmarich daselbs, da der grozz stadel aufleit, die hofstat am Anger, ain gût daz Asspekch und ain gût dacz Huntztorf, alles lehen von dem edeln herren, hern Eberharten von Kappellen, und ain gût am Pranntlehen von hern Kasparn von Starchenberch.

Siegler: Stephan Gûlher (I.), sein Oheim Peter Grêwsnikcher (II.) und sein Schwager Hanns Czinespan (III.).

Datum: Geben an unser frawn abend irr chundung (1390).

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Deutsch. Drei Siegel an Perg.-Streifen.

I. rund, grün auf Schüssel, IV C. Umschr.: . s'. stefan · guelher. Ein Sparren. Der Kübelhelm. Cimier: ein Halbflug. Hilfskleinod: ein Sparren. — II. rund (29), grün auf Schüssel, IV A 2. Umschr.: S. P[E]TER · GREVSNIN . . . Drei durch je ein Band verbundene Grabscheite. — III. beschädigt, rund (23), grün auf Schüssel. Umschr.: . . . oh[a]nni ssinispan.

812. **1390 April 15, Rom.**

Papst Bonifaz IX. bestätigt dem Stifte Göttweig alle früheren päpstlichen Privilegien und alle Rechtsverleihungen seitens weltlicher Fürsten.

Orig. (A), Perg. Die Bleibulle an einer roth-gelben Seidenschnur; Copie in Cod. C f. 312′ (B).

Auf der Aussenseite des Buges ist rechts der Name des Textschreibers vermerkt: *G. Gregorii*; unter dem Buge links: *April. Francisc.* 9 *(= computavit)*; darüber der Kostenvermerk: =. Auf der Rückseite in der Mitte: *pro monasterio Chotwicensi*; in der Mitte des oberen Randes: *Io. Swenko;* in der

linken oberen Ecke: *G*; in der rechten oberen Ecke: *Sg*; in der linken unteren Ecke: *g*.

§ Bonifatius § episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis . . abbati et conventui monasterii Chotwicensis ordinis sancti Benedicti Pataviensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Solet annuere sedes apostolica piis votis et honestis petentium precibus favorem benivolum impertiri. Eapropter dilecti in domino filii vestris iustis postulacionibus grato concurrentes assensu omnes libertates et immunitates a predecessoribus nostris Romanis pontificibus sive per privilegia vel alias indulgentias vobis et monasterio vestro concessas necnon libertates et exemptiones secularium exactionum a regibus,[a] principibus vel aliis Christi fidelibus rationabiliter vobis et monasterio predicto indultas, sicut eas iuste et pacifice obtinetis, vobis et per vos eidem monasterio auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum[b] Rome apud Sanctum Petrum XVII. kalendas maii, pontificatus nostri anno primo.

813. 1390 April 15, Rom.

Papst Bonifaz IX. bestätigt dem Stifte Göttweig seine Besitzungen und nimmt es in seinen Schutz auf.

Orig. (A), Perg. Die Bleibulle an einer roth-gelben Seidenschnur; Copie in Cod. C f. 312′ (B).

Auf der Aussenseite des Buges rechts ist der Name des Schreibers vermerkt; *G. Gregorii*; links unter dem Buge: *April, Francisc. g (= computavit)*; darüber der Kostenvermerk: =. Auf der Rückseite in der Mitte: *pro monasterio Chotwicensi*; in der Mitte des oberen Randes: *Io. Swancko*; in der linken oberen Ecke: *G*; in der rechten oberen Ecke: *Sg*; in der linken unteren Ecke: *g*.

§ Bonifatius § episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis . . abbati et conventui monasterii Chotwicensis ordinis sancti

---

812. [a] Folgt eine kleine Rasur, durch welche ein Strich gezogen ist. — [b] Das Folgende ist in kleinerer und gedrängterer Schrift geschrieben.

Benedicti Pataviensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur, quod[a] iustum est et honestum, tam vigor equitatis quam eciam ordo exigit rationis, ut id[b] propter solicitudinem[c] officii nostri ad debitum perducatur effectum.[d] Eapropter dilecti in domino filii vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu personas vestras et monasterium, in quo divino estis obsequio mancipati, cum omnibus bonis, que impresentia[e] rationabiliter possidetis aut in futurum iustis modis prestante domino poteritis adipisci, sub beati[f] Petri protectione suscipimus atque nostra, specialiter autem terras decimas domos possessiones vineas terras prata pascua et alia bona vestra, sicut ea pacifice obtinetis, vobis per vos eidem monasterio vestro auctoritate apostolica confirmamus[g] et presentis scripti patrocinio communimus salva in predictis decimis moderatione concilii generalis. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre protectionis et confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.[h] Datum Rome apud Sanctum Petrum XVII. kalendas maii, pontificatus nostri anno primo.

814. **1390 Juli 12.**

Peter der Cherspekch und Anna seine Frau verkaufen Andre dem Füglein, Pfarrer dacz unser vrawn auf der Cell[1] *in dem Hallpach, um 11 ℔. Wiener ₰. eine freieigene Gülte von 1/2 ℔. ₰. auf einem halben Hofe behausten Gutes im Pawngraben[2] in der Pfarre Sand Veyt, welchen Dÿtel der Frosch zu einem Jahreszinse von je 60 ₰. an sand Mertentag und an sand Jörgentag innehat.*

Siegler: Peter der Cherspekch (I.), sein Vetter Öttlein der Cherspech (II.) und sein Vetter Stephan der Grewl (III.).

Datum: geben (1390) an sand Margretentag.

---

813. [a] Auf Rasur. — [b] *ut id* auf Rasur. — [c] Theilweise auf Rasur. — [d] Theilweise auf Rasur. — [e] A. — [f] *bea* auf Rasur. — [g] Das zweite *m* aus *u* corrigiert. — [h] Das Folgende ist in kleinerer und gedrängterer Schrift geschrieben.

814. [1] Kleinzell, V. O. W. W. — [2] Bangraben E.-H., Rotte Obergegend, O.-G. St. Veit a. d. Gölsen.

Orig. (A), Perg. rostfleckig, Deutsch. Von den drei Siegeln an Perg.-Streifen das dritte abgefallen; Copie in Cod. C f. 110′ f. (B).

I. rund (30), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. PETRI · CHERSPEK. Wappenschild, Abb. bei Hanthaler, Rec. I, Tab. 28 nr. 20. — II. beschädigt, rund (24), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: [† S. O]TTONIS · CH[ER]SPEC[H]. Wappenschild (S. I).

815. 1390 Juli 17.

Ott der Spitzer, Bürger zu Stain, und Agatha seine Frau beurkunden, dass sie Abt Fridreich [II.] und dem Convente zu Chotweig von ihrem Hause und Weingarten, zwischen Chrems und Stain auf der einen Seite zunächst dem Walthäuserhofe und auf der andern zunächst dem Herretzenburgerhofe gelegen, jährlich 1 ℔. Wiener ₰., und zwar je 1/2 ℔. ₰. an sand Michelstag und sand Jorgentag zu zinsen haben. Im Falle des Zinsversäumnisses verfallen sie dem Wandel und es hat der Göttweiger Anwalt, wenn die Bezahlung der Gülte und des Wandels lange nicht erfolgt, das Recht Haus und Weingarten ohne Fürbot und Klage zu notten und phenden, *bis die Ansprüche des Stiftes beglichen sind.*

Siegler: Ott der Spitzer (I.) und Hainreich der Chornmezzer, Rathsherr zu Stain (II.).

Datum: Geben (1390) an sand Alexitag.

Orig. (A), Perg. rostfleckig. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 19′ (B).

I. beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 777 S. I). — II. beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 804 S. III).

816. 1390 October 9, Wien.

Herzog Albrecht III. verbietet Friedrich von Wallsee die Bedrückung der Göttweiger Unterthanen auf Grund seines angemassten Vogteirechtes.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Siegel auf der Rückseite aufgedrückt.

Rechts unter der Datumzeile ist von anderer H. u. Tinte vermerkt: *d. d. et m. cāre.*

Wir Albrecht von gotes gnaden herczog ze Ôsterreich, ze Steyr, ze Kêrnden und ze Krain, grave ze Tyrol etc., em-

bieten unserm getrewn lieben Fridreichen von Walsse unser gnad und alles gût. Uns hat der erbêr geistleich, unser lieber andêchtiger . . der abbt zem Kôtweig aber mit grosser klag fürbracht, wie du im an seines gotzhauses lêuten und gûtern, der du vogt mainest zu sein, swêr invêll und hindernusse tûst an recht. Lassen wir dich wissen, datz wir aigenleich beweiset sein, daz wir desselben gotzhauses rechter vogt sein und nyeman ander, und mainen ez auch zu schirmen vor gewalt und unrecht. Davon emphelhen wir dir gar ernstleich und mainen auch, daz du dasselb gotzhaus noch sein lêut und gûter fürbas nicht beswêrest in dhain weis. Wan têtest du daruber icht anders, das wêr wider uns. Geben ze Wienn an sand Dionisientag anno domini etc. nonagesimo.

S. d. Herzogs Albrecht III. roth auf Schüssel. Abb. bei Sava, Siegel d. Regenten, S. 124 Fig. 42.

817. 1390 October 15, Göttweig.

Abt Friedrich [II.], Prior Johannes und der Convent von Göttweig schliessen mit Propst Cholomann, Dechant Bartholomeus und dem Convente des regulierten Augustinerchorherrenstiftes zu Klosterneuburg einen Gebetsverbrüderungsvertrag und verpflichten sich, für einen Verstorbenen dieses Conventes nach der üblichen Sitte den Gottesdienst abzuhalten, ferner das Fest der Translatio des heil. Augustinus alljährlich mit den Vespern und Messen feierlich zu begehen und am Vortage vor dem Feste des heil. Othmar einen Jahrtag für den Stifter von Klosterneuburg, Markgraf Leopold, mit dem Todtenofficium und Requiemsmessen abzuhalten. Letztere hingegen verpflichten sich, das Fest der Translatio des heil. Benedict in gleicher Weise zu feiern und den Jahrestag des seligen Bischofes Altmann, des Stifters von Göttweig, am Feste des heil. Cyriacus jährlich in gleicher Weise abzuhalten.

Siegler: Abt Friedrich [II.] (I.) und der Convent (II.) von Göttweig.

Datum: (1390) sabbato proximo post festum sancti Cholomanni martiris gloriosi in nostro monasterio predicto.

Orig. im Arch. d. Stiftes Klosterneuburg (A), Perg. rostfleckig. Lat. Zwei Siegel an Perg.-Streifen.

Zeibig in Font. 2, XXVIII, 57 nr. 553.

I. beschädigt, spitzoval, braun auf Schüssel, III B 2 a (nr. 776 S. I). Die Dreiberge besetzt mit einem Kreuze. — II. beschädigt, spitzoval, ungefärbt, II B. Abb. bei Sava, Siegel d. Abteien, S. 32 Fig. 8.

818. **1390 October 15, Klosterneuburg.**

Propst Cholomann, Dechant Bartholomeus und der Convent von Klosterneuburg schliessen mit Abt Friedrich [II.], Prior Johannes und dem Convente von Göttweig einen Gebetsverbrüderungsvertrag (nr. 817).

Siegler: Propst Choloman (I.) und der Convent (II.) von Klosterneuburg.

Datum: (1390) sabbato proximi[a] post festum sancti Cholomanni martiris gloriosi in nostro monasterio predicto.

Orig. (A), Perg. Lat. Zwei Siegel an Perg.-Streifen.

Das Dictat und die einzelnen Bestimmungen gleich mit denen der nr. 817.

I. spitzoval (65 × 42), ungefärbt, III A 2 c. Der Propst ist im Ornate mit dem Pastorale in der rechten Hand kniend vor der heil. Maria mit dem Jesukinde dargestellt. — II. rund, ungefärbt, II B. Abb. bei Sava, Siegel d. Abteien, S. 36 Fig. 12.

819. **1390 December 13.**

Seidel der Pasman von Velcz und Agnes seine Frau verkaufen dem Paul Larentz von Veltz um 40 ℔. Wiener ₰. alle Güter, welche ersterem von seiner Schwester und seinem Oheim Petrein durch Todesfall angefallen sind, mit Ausnahme von 3 Joch Aecker gelegen im Haniftal und im Prüntal, und zwar sind dies folgende Objecte: dez ersten ain virtail lehen gelegen ze Veltz zenachst der Mendleins Stôchlein und dient all iar fûnfzehen phenning auf sand Michelstag den erbern herren, den chorherren zu Pazzaw, und ain virtail lehen ze darff und virdhalb jeuch akcher, daz ze lehen ist von dem erbern herren, hern Eberharden von Chapellen, und ain halbs lehen, das ze lehen ist von dem erbern geistlichem herren dem abt ze Chôt-

---

818. [a] A. statt *proximo.*

weig, und davon man im dient all iar zwaintzig phenning auf sand Michelstag, und dritthalb virtail lehen ze veld und ain halbs jeuch weingarten gelegen am Lôch zenachst Vlreich dez Chiennberger weingarten und dient auch vier phenning auf den Chôtweig all iar an sand Michelstag, und fünf virtail ackcher, die auch ze purchrecht sint von dem abt ze Chôtweig und im dient all iar siben phenning auf sand Michelstag, und ain virtail weingarten gelegen im Dorneich,[1] und dient Thoman dem Zehentner.

Siegler: Ott von Weizzenechk (I.), Chorherr zu Pazzaw und Pfarrer zu Stochkeraw, der Ritter Gorg der Stadler (II.), Burggraf zu Gobelspurch, und Fridreich der Chraft (III.), Stadtrichter zu Chrems, ‚die dew zeit der obgnanten gueter aller gewåltig gewesen sint', *siegeln für die Urkundenaussteller* (wann wir nicht aygner insigel gehabt haben).

Datum: geben (1390) an sand Luceintag.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Drei Siegel an Perg.-Streifen.

I. beschädigt, rund (29), grün auf Schüssel, IV A 2. Umschr.: †. OTTONIS · DE...... ENEKK · CAN. PAT. Ein Pfahl. — II. rund (28), ungefärbt, IV B I. Umschr.: S. IORG · STADLER. Der Kübelhelm. Cimier undeutlich. — III. rund (33), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. fridrici · dicti · chraft. Ein Kranich, welcher den Kopf nach einem in der linken Oberecke stehenden Sterne zurückwendet.

820. 1390 December 21.

Anna, die Witwe nach Ulrich dem Hofkircher, und ihre Söhne Jost, Georg und Lorenz machen eine Messen- und Jahrtagsstiftung zum Katharinenaltar in der Pfarrkirche zu Mühlbach.

Orig. (A), Perg. Von vier Siegeln an Perg.-Streifen das erste abgefallen.

Ich Anna die Hofchircherinn, Vlreichz dez Hofchircher witib, dem got gnad, und ich Jobst und ich Jôrg und ich Lorentz dy Hofchircher, der egenanten Hofchircherin sun, und all unser erben wir veriehen offenleich mit dem prief allen den, die in ansehent oder horent lesen, die nu leben oder

---

819. [1] Dorner, ein Ried nördlich v. Fels a. Wagram (Administrativkarte v. N.-Oe., S. 38).

hernach chunftig werdent, daz wir mit wolbedachtem mut und nach rat unser pesten freunt zu der zeit, do wir ez wol getun mochten, recht und redleich gebidempt und geben haben unsers rechten aygens ain phunt phenning und echt phenning Wienner mûnz gelegen zu Grefendorf[1] und auf der Newnstift[2] auf pehausten holden gestifter gueter und ain wysen, dy da haist die Stôllin und leyt niderhalben Ekkendorf,[3] und ain wysen, die weyld Hansen der Pehaim gewesen ist und leit ob Chopphstal,[4] und ayn holcz mit grunt mit all gelegen vor dem Wechsenek gehaisen der Mûllner holcz und ain wisen gelegen zu Hochholcz und ain weinzehent und ain traidzehent, der gehort hat zu der vest gan Mûlbach, der da haiset der Newratzehent dacz Hohenbart, do enkegen derselb pharrer dacz Hohenbart den dryttail hat und besunderleich sybenzehen jeuchart akkerz und ain praiten pey der Lantstrazz, daz allz unser freyz aygen gewesen ist. Darnach haben wir geben ain weingarten, der da haist der Mothold zunachst dem Denchlein in der Widem, der unser freiz purchrecht gewesen ist von dem pharrer zu Mûlbach, davon man im all jar dient an sand Michelztag echt phenning, und ain weingarten, haist die Setz und leit under dem Zinnberger in der Wechselleiten, der auch unser purchkrecht gewesen ist, davon man all jar dient dem apt von dem Chodweich vier phenning an sand Michelztag von den zwein talen dez weingarten, und daz dryttail ist freiz aygen. Die obgenanten gueter alle haben wir geben und gewidempt zu sand Katrein alter in der pharrchirchen zu Mulbach und hern Nyclan die zeit chapplan dezselben alters und allen sein nachchomen, dye ewichleich dopeÿ peleiben schullen. Auch gehern zu demselben alter gueter, die vormalen darzu gestift sind, dritthalb phunt mynner dreyzig phenning Wienner mûnz geltz gelegen dacz Hautzental auf verstiften guetern. Ez gehorn auch darzu weingarten und ekker gelegen daselbs zu Mûlbach, daz auch emalen darzu gestift ist also, daz der pharrer zu Mûlbach, wer er ist, den vorgenanten alter leihen

---

820. [1] Grafendorf, G.-B. Stockerau. — [2] Neustift im Felde, G.-B. Kirchberg a. Wagram. — [3] Eggendorf, O.-G. Stetteldorf, G.-B. Stockerau. — [4] Ein alter schon 1110 erwähnter Ort, welcher zwischen Hohenwart und Zemling lag, die Westgrenze der Melker Pfarre Ravelsbach bildete und wahrscheinlich zu Ende des 15. oder Anfang des 16. Jahrh. eingieng (Bl. f. Landesk. v. N.-Oe. XV, 306).

schol ainem erbern priester, alz ez von alter herchomen ist, wer im und der chirchen nucz ist, als oft und er mit dem tod ledig wirt, und der schol denn oder wen er an sein stat setz, der ein erber priester ist in dem hewslein sand Katrein mit steten wesen siczen und nyndert alswo. Ez schol auch derselb chapplan, dem wir die gueter gewidempt haben und gestift, durch unser vorvodern und unser nachchomen selhail willen dem pharrer zu Můlbach in allen gotzdienst zu vesper und zu ampt undertenig und wartund sein, alz gotleich und recht ist, mit singen und mit lesen, oder wer an dez pharrer stat ist, unenkolten der vorgenanten herren dez chapplanz pedőrften mit der mess, domit schol er in wartund sein an dez pharrer und der chirchen schaden. Wer aver daz, daz ain pharrer zu Můlbach den alter selb innhaben wolt und auch verbesen und wolt den einem erbern priester nicht leihen, der in dem egenanten hewslein mit stetem wesen gesessen war, so schullen sich die vorgenanten Hofchircher oder ir erben und nachchomen, die den prief innhabent, sich der gueter, die von in herchomen sind, underwinden untz alz lang, daz der pharrer zu Můlbach dem egenanten alter einem erbern priester leich, der in dem hewslein gesessen sey, alz vor geschriben stet. Dorumb so hab ich obgenanter Niclas mit guetem willen, mit wolbedachtem můt und nach rat willen und gunst der egenanten meinz alter lehenherren, hern Wolfhartz, zu den zeiten pharrer der obgenanten pharrchirchen zu Můlbach und chapplan dez erbern rytter hern Niclass dez Wůrfelz, mich und all mein nachchomen chapplan dez vorgenanten alterz und dez gegen den obgenanten Hofchirchern und erben und nachchomen, die den prief ynnhaben, mit unsern trewn an alz gever verlubt und verpunden, luben und verpinden uns auch gegen in wizzichleich mit dem prief, den si von uns darůmb habent also, daz wir all wochen funf mess auf demselben alter haben und verbesen schullen, in auch mit denselben messen wartund sein an dez pharrer schaden angever. Auch schullen wir den vorgenanten Hofchirchern und Lochlern und allen irn vorvodern und nachchomen und allen den, die dez vorgenanten alterz stifter und fůdrer sind oder werdent, ain ewigen jartag wegen all jar dez suntagz nach sand Katreintag in der maz, allz hernach geschriben stet: von erst schol der chapplan dez nachtez vigilig singen salb vierder priester und dez morgens zehen

mess haben aine gesungen von unser frawn auf sand Merteinalter mit sampt dem tag und die andern singen auf unser frawn alter von allen selen und schol der chapplan dez vorgenanten alters zu derselben mess opphern viertzig Wienner phenning auf den alter, und die dritten mess schol man singen von sand Katrein auf dem vorgenanten sand Katreinalter und die andern mess schol man sprechen werden und schol auch der chapplan dez egenanten alters dez nechsten tagz darnach zehen arm mensch zu haus haben und ygleihem nach dem mal ainen Wienner phenning geben und schol auch dieselben chappellen mit ainem ewigen nachtliecht peleuchten zu dem vorgenanten gescheft der mess zu sprechen und den jartag zu volpringen und an dem liecht, so wie dez ewichleich gepunden sein vollichleich zu wegen an all saumnung, daz er also pegangen werd, alz vorgeschriben stet, und zu welcher zeit dez nicht geschech, daz wir daran in chainerlay sach sawmung wern, daz schol der pharrer zu Mûlbach oder wer sein gewalt hat, wer der ist, und understen und mich oder mein nachchomen dorûmb pezzern, also daz vollichleichen daz gescheft pegangen und volpracht werd. Und welchz jars daz geschech oder zu welcher zeit in dem jar daz von uns freileich verlazzen wûrd der goczdienst, und in chainerlay sach wider den pharrer setzen, daz den selen und der chirchen geschaden môcht und auch dem pharrer, so schol ich oder mein nachchomen zu allen den, so vorgeschriben stet, geben in vierzehen tagen zu puez zehen metzen waicz zu malen und zu pazzaw [a] pachen und vir emmer weinz alz zu tailen und zu geben under armlewt, und ob dez alz nicht geschech, daz die mess und der jartag und daz almusen und wider gehorsam oder daz und mein nachchomen unpilleich und unpriesterleich lebten und der pezzrung dez pharrer nicht darûber dulten und den messen und die wartung mit den messen den vorgenanten Hofchirchern und irn erben, oder wer den prief nach irm tod, ob sie all abgiengen und ir erben, und mit irm gutleichen willen ynnehat, und daz nicht teten und volfurten, so schullen sich die vorgenanten Hofchircher oder ir erben der vorgenanten gult und gueter aller, die von in herchomen sind, mit dez pharrer willen, die zu dem vorgenanten alter gehornt also,

---

820. [a] Getilgt.

daz derselben chapellen gueter icht geergert nach verlorn werden alz lang, daz ich oder mein nachchomen alz daz volpringen, daz wir versaumpt haben. Wir sen auch der vorgenanten gueter aller hern Niclasen und aller seiner nachchomen sand Ketreinalter zu Mulbach ir recht gewer und scherm fůr all ansprach dez aygenz, alz aigens recht ist, dez purchrechtz, alz purchrechtz recht ist, und dez lantz recht zu Osterreich. Wer aver daz, daz in icht ansprach irrung wechẘmernůzz auferstund von der vorgenanten gueter wegen, von wem daz wer, mit dem rechten, daz schullen wir in alz ausrichten und richtig machen an all ir scheden und schullen sie daz haben auf uns unverschaidenleich auf allem unserm guet, daz wir haben in dem lant zu Osterreich oder wo wir ez haben, wir sen lebentig oder tod. Daz lub wir alz sampt stet zu haben pey unsern trewen angever. Auch schullen wir die obgenanten Hofchircher und all unser erben aller der gult und gueter, die zu der egenanten chappellen gehornt, recht erbvogt sein und schirmen nach unserm vermůgen. Und darůber so geben wir in ich vorgenanter Jobst und ich Jorg und ich Lorencz die gepruder die Hofchircher den prief zu ainer warn urchund, zu ainer ewigen vestigung der sach versigelten mit unser aller dreyer anhangunden insigeln und wann ich obgenante Anna die Hofchircherinn aigenz insigelz nicht enhan, so verpint ich mich hinder mein sůn insigl aller dreyer allez daz stet zu haben und zu volfurn, daz oben an dem prief geschriben stet. Und zu ainer pezzern sicherhait so haben wir vleizzichleich gepeten unsern lieben frewnt Chunraten den Geyrsperger, daz er der sach gezewg ist mit seinem anhangunden insigel. Der prief ist geben nach Christi gepurt drewzehenhundert jar darnach in dem newntzigistem jar an sand Thomanztag dez edeln zwelfpoten.

II. S. d. Georg Hofkircher beschädigt, rund, ungefärbt. — III. S. d. Lorenz Hofkircher beschädigt, rund, ungefärbt. — IV. S. d. Konrad Geiersberger beschädigt, rund (33), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: . . . . . VΠRADI · GEYERSPERG . . Wappenschild undeutlich.

821. **[c. 1390.]**

Hie sind vermerket die gueter, so ich Jånsel der Sinczendorffer und mein geswistreid[a] und vettern ze lehen haben von

821. [a] *und vettern* am Rande nachgetragen.

dem erwirdigen gaistlichen herren . . dem abbt zum Kotweig gelegen in Wolfspekcher pharre: von erst item der hof zu Kirichsteten, item das gut, do Jånsel Sinczleuter auf ist gesessen, item doselbs ain gût, do Dietreich auf ist gesezzen, item das gut, da Vlreich im Lehen auf ist gesessen, item doselbs ain gût, do Sŷman aufsiczet.

Vermerk im Urbare d. Abtes Marquard (Urbar B), S. 233.

822. **1391 Jänner 18, Rom.**

Papst Bonifaz IX. verleiht der Katharinencapelle zu Göttweig einen Ablass.

Orig. (A), Perg. Bleibulle an einer roth-gelben Seidenschnur.

Auf der Aussenseite des Buges rechts ist von der H. des Urk.-Schreibers vermerkt: *T. Fabri*; links unter dem Buge: *Ian. P. de Montella* 9 *(= computavit)*; darunter von anderer H.: *G. Gregorii*; und der Kostenvermerk: $\frac{\overline{V}}{X}$. Auf der Rückseite in der Mitte der Registraturvermerk; in der Mitte des oberen Randes: *A. de Spicz*; in der linken unteren Ecke: *P. vulpis*; an dem unteren Rande: *pro capella sancte Katherine in monte Chotwico Patavien.*

§ Bonifatius § episcopus, servus servorum dei, universis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis salutem et apostolicam benedictionem. Licet is, de cuius munere venit, ut sibi a suis fidelibus digne et laudabiliter serviatur, de abundantia sue pietatis, que merita supplicum excedit et vota bene servientibus sibi multo maiora retribuat, quem valeant promereri, nichilominus tamen desiderantes domino populum reddere acceptabilem et bonorum operum sectatorem fideles ipsos ad complacendum ei quasi quibusdam allectivis muneribus, indulgentiis videlicet et remissionibus invitamus, ut exinde reddantur divine gratie aptiores. Cupientes igitur, ut capella sancte Catherine in monte Chotwico Pataviensis diocesis congruis honoribus frequentetur et etiam conservetur et ut Christi fideles eo libentius causa devotionis confluant ad eandem et ad ipsius conservationem manus porrigant adiutrices, quo ex hoc ibidem dono celestis gratie uberius conspexerint se refectos, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi omnibus vere penitentibus et confessis, qui in die eiusdem sancte capellam predictam devote visitaverint

annuatim et ad conservationem huiusmodi manus porrexerint adiutrices, ut prefertur, duos annos et duas quadragenas de iniunctis eis penitentiis misericorditer relaxamus. Volumus autem, quod si alias visitantibus dictam capellam vel ad eius fabricam seu conservationem huiusmodi manus porrigentibus adiutrices aut alias inibi pias elemosinas erogantibus seu alias aliqua alia indulgentia imperpetuum vel ad certum tempus nondum elapsum duratura per nos concessa fuerit, huiusmodi presentes littere nullius existant roboris vel momenti. Datum Rome apud Sanctum Petrum XV. kalendas februarii, pontificatus nostri anno secundo.

823. **1391 Mai 21, Wien.**

Herzog Albrecht III. belehnt Konrad den Flämming und dessen Nachkommen mit einem Hofe zu Theyern.

Orig. (A), Perg. Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 228 (B).

Rechts unter der Datumzeile ist von der H. des Urk.-Schreibers vermerkt: *D. dux per se.*

Wir Albrecht von gotes gnaden herczog ze Ôsterreich, ze Steyr, ze Kêrnden und ze Krain, graf ze Tyrol etc. bechennen, daz fur uns cham unser getrewr Chûnrat der Flêmmyng und pat uns fleizzich, daz wir im verleihen gerûchten einen hof gelegen zu Têwrn und ainen pawngarten, ainen wisflekch, sechs und zwainczig jeuch akchers und sechshalb hofstet, darauf fûmf holden gesezzen sind, und auch alles das, so von alter her zu demselben hof gehôret ze veld und ze dorf nichts auzgenomen, wann das von uns und unser herschafft ze Ort lehen und uns und unsern vettern von Ôttlein dem Vôlkchlein von Têwrn ledig worden und vermant wêr darumb, daz er das an unser hand verwandelt und verkumbert hielt, als er uns hat furgelegt. Das haben wir getan und haben den obgenanten hof mitsampt aller seiner zûgehôrung, so vorbenant ist, dem egenanten Chûnraten dem Flêmmyng von gnaden und durch seiner dienst willen verlihen und leihen auch mit dem brief im und sein erben, was wir in zu recht daran leihen sullen oder mugen, von uns und unsern vettern und erben in lehensrechten innezehaben und ze niessen, als lehens und landes recht ist angevêrlich mit urchund dicz briefs. Geben

ze Wienn an suntag vor gotesleichnamtag nach Kristes gepurd drewczehen hundert jar darnach in dem ains und newnczigisten jare.

S. d. Herzogs Albrecht III. roth auf Schüssel, Abb. bei Sava, Siegel d. Regenten S. 124 Fig. 42.

824. **1391 Juli 11, Wien.**

Jorig der Nusdorffêr, Schaffer des Propstes zu Sand Stephan zu Wien, macht sein Testament.

Siegler: der Urkundenaussteller (I.) und die erbern Männer Fridreich von Chôtweig (II.) und Hainreich der ‚apotekêr‘ (III.), beide Bürger zu Wienn.

Orig. im Arch. d. Stadt Wien nr. 1210 (A), Perg. Deutsch. Drei Siegel an Perg.-Streifen.

Quellen z. Gesch. Wiens 2, I, 283 nr. 1210 reg.

II. rund (20), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. FRIDRICI · D · Є FVRT. Ein Mühlrad.

825. **1391 Juli 16.**

Ott der Goggendorfer von Jeutendorf und Diemut seine Frau verkaufen der Oblei zu Göttweig um 21 tl. Wiener ₰. Gülten im Betrage von 12 ß. ₰. zu Jeutendorf.

Copie in Cod. C f. 276f. (B).

Ich Ott der Gokchendorffêr von Jeůtendorf und ich Diemuet sein hausfraw und ich Anna sein swester und all unser erben wir veriehen und tuen kund offenbar an dem brief allen den leůten, die in sehent hôrent oder lesen, die nu lebent oder hernach kůnftig sind, das wir mit gueten willen und gunst aller unser erben mit wolverdachtem muet und mit gesambter hant und nach unsêr nâgsten und pesten freůnt rat und zu der zeit, do wir es mit recht wol getuen mochten, verchauft haben unsers rechten erben und freys aigens an alle eribvogt zwelif schilling gelts Wienner phenning, die man alle jar iêrleich unverczogenleich dient an sand Michelstag, der vier und sechczig gelegen sind auf behaustem guet auf

ainer hofstat zu Jeûtendorff mit all ir zugehôrung, do die zeit aufgesessen ist Chunrat der Aichpergêr, und an vier zehen schilling gelts ûberlend, die do gelegen sind auf êkchern in Jeûtendorffervelt zwischen Mauterhaym[4] und Jeûtendorf in Cappeller pharr. Derselben êkcher ain jeuch die zeit innhat gehabt Ott in Winchel, das do haist am Stellen,[2] dovon man dient vierczehen phening an sand Michelstag, und fumf und zwainczig phenning an ain viertal von zwayn jeûchen in Nihazengrunt und Jacob der Herleich ze Mauterhaym[1] sybenczehettenhalben phenning von aim jeuch in Niehazengrunt und Wôlfel der Mayr zehen phenning von aim jeuch in Niehazengrunt und Vlreich der Scherer von Reczing[3] acht phenning von aim jeuch in Niehazengrunt und Thoman von Jeûtendorf zwen phenning von aym viertal ains jeuchs in Niehazengrunt und Jêchel der Pekch aydlf phenning von aim jeuch in Niehazengrunt und Symon der Schrekcher von Mauterhaym sechczehen phenning von aim jeuch und von aim jeuch dreuczehen phening, die baid ligen in dem Hazengrunt,[4] und Steffel von Grauendorf,[5] Jannsen sun am Ort, sybenczehettenhalben phenning von aim jeuch in Niehazengrunt und Steffel von Jeûtendorf, Jansen sun am Ort, sechsthalben phening von aim jeuch in Niehazengrunt und Nikel von Jeûtendorf, des zechmayster sun, newn phening von aim jeuch in Niehazengrunt und Nikel Schêleich newn phenning von aim jeuch in Niehazengrunt und Steffan der Wiert acht phening von aim halben jeuch im Niehazengrunt und die Pewntlinn neẘnthalben phening von ainem halben jeuch und ainund czwainczigk phenning von zwayn jeuchen am Stellen und Fridel der Vnger aydlf phening von aim jeuch am Stellen und Michel hinder dem dorf aydlf phening von aim jeuch am Stellen und Veyt von Jeûtendorf zwelif phenning von aim jeuch am Stellen und Christan der Nôtleich acht phenning von aim jeuch am Grazweg und die Pilgrimin von Gravendorf vierczehen phening von aim jeuch am Grazweg und Jêkel von Gravendorf vierczehen phenning von aim jeuch am Grazweg und Heinczel Scheigenwein von Jeûtendorf sechs und zwainczig phenning von aim akcher bey der Lantstrazz und die Wagnerin von

---

825. [1] Mauterheim, O.-G. Jeutendorf. — [2] Stellen, ein Ried südöstlich v. Jeutendorf. — [3] Rassing, O.-G. Kapelln. — [4] Haselgrund, ein Ried südlich v. Jeutendorf. — [5] Unter-Grafendorf, O.-G. Jeutendorf, G.-B. Herzogenburg.

Rezing sechs phenning von aim halben jeuch in Niehazengrunt, die wir recht und redleich verkaufft haben dem erwirdigen und geistleichen herren, hern Fridreichen abbt unser frawen goczhaus dacz Gôttwey und dem ganczen convent daselbs und allen iren nachkomen in ir oblay zu ainer ewigen mess umb ains und zwainczig phunt Wienner phening, der wir von in an alle schêden gancz und gar gericht und gewerdt sein ze rechter zeit und ze rechten têgen alzo beschaidenleich, das sy das vorgenant freys aygen und gelt in nucz und in gwer inn sûllen haben und nûczen und niessen, als freys aigens recht ist und des lannds recht in Ôsterreich und mûgen auch fûrbas allen iren frumen domit schaffen, wie in das allerpest fûegt mit verseczen und mit verkauffen an allen krieg und irrsal. Wir sein auch ich egenanter Ott der Gokchendorffer und ich Diemuet sein hausfraw und ich Anna sein swester und all unser erben des egenanten freyen aigens und gelts der egenanten erwirdigen und geistleichen herren abbt Fridreichs und des convents ze Gôttwey recht scherm und gwern fûr all ansprach, als freys aigens recht und scherms recht ist und des lands recht in Ôsterreich. Wêr aber, das in daran icht abgieng mit recht, welherlay schaden sy des nemen, den sullen wir in gancz und gar ablegen ausrichten und widerchern an all ir mue und scheden und sullen sy auch das haben auf uns unverschaidenleich und auf all unser hab, die wir haben oder lassen in dem land ze Ôsterreich oder wo wir sy haben, es sey erbguet oder varuntguet oder lehenguet oder wie das genant ist, und dovon bechomen mit unserm gueten willen an alles fûrbot und chlag, wir sein lembtig oder tod. Und das in der kauf fûrbas alzo stêt und unczebrochen beleyb, geben wir in ich obgenanter Ott der Gokchendorffer und ich Diemuet sein hausfraw und ich Anna sein swester und all unser erben den brief versigelten mit meinem anhangunden insigel zu ainem waren urkund der sach. Darczu haben wir auch vleissigleich gepeten unsern swager Otten den Wiser die zeit gesessen ze Hôrnpach und Gebharten den Greuel, die zeit richter ze Furt, das die baid auch ir insigel an den brief gehangen habent zu ainem waren urkûnd der sach in baiden an schaden. Der brief ist geben nach Kristi gepûrd dreuczehenhundert jar darnach in dem ains und newnczkisten jar des nâgsten suntags nach sand Margretentag der heiligen junkchfrawen.

826. **1391 August 28.**

Jörig der Sleinczer und Gedrawt seine Frau verkaufen dem Knechte Stephan dem Schroffer um 46½ ℔. Wiener ₰. ihren Hof in Sand Lyenhårcz pharr nyden auf der Ochůnt pey Tiersendorff,[1] *welchen vormals die Slirwekchen innehatten und welcher von dem erbern Herrn Hans dem Hewsler zu Lehen rührt.*

Siegler: Jorig der Sleinczer (I.) und die erbern Knechte: Jorig der Hager in Hâg (II.) und Andre der Hâger zu Peczenchirchen (III.) und Wolfgang der Stainberger zu Tiersendorff[1] (IV.).

Datum: geben (1391) an Augustinitag.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Deutsch. Von vier Siegeln an Perg.-Streifen das dritte u. vierte abgefallen; Copie in Cod. C f. 170′ (B).

I. undeutlich, rund (29), braun auf Schüssel, IV A 2. — II. undeutlich, rund (21), braun auf Schüssel, IV C.

827. **1391 September 25, Wien.**

Elspet die Pirichueldêrinn verzichtet durch Revers auf alle ihre Ansprüche an Abt Fridreich [II.] den Têchlêr und das Stift zu dem Chôtweig, welche sie in der Hofschranne erhoben hatte, zu Gunsten derselben.

Siegler: für die Urkundenausstellerin siegeln, da sie kein eigenes Siegel hat, Růdolff von Waltse (I.), Landmarschall in Oesterreich, ihr Vogt, und Michel der Vtndorffer (II.).

Datum: Geben ze Wienn (1391) des nâsten mantags vor sand Michelstag.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen.

I. rund (32), grün auf Schüssel, IV C. Umschr.: S'. RVDOLFI · DE · WALTSE. Ein Balken. Der Kübelhelm. Cimier: ein Halbflug. Hilfskleinod: ein Balken. Hinter demselben ein: R. Abb. bei Hoheneck, Geneal. Austr. super. III, 805. — II. beschädigt, rund (29), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. MICHAHELIS · UTENDORFER. Ein links gewendeter Storch mit einem Fische in dem Schnabel. Abb. bei Duellius, Exc., Tab. 15 nr. 187.

---

826. [1] Diesendorf, O.-G. Aichbach, G.-B. Mank. Durch einen Rückvermerk von einer Hand des 15. Jahrh. wird der Hof als der *Slierbekchenhof* bezeichnet.

828. **1392 Juni 6.**

Nikel der Ertertinger auz Chŏtwigeraw *und Breid seine Frau stellen Hainreich dem Blankch von dem Rughof*[1] *und Hans dessen Bruder einen Schuldbrief über 10 tl. Wiener ₰. aus, welche ihnen letztere in ihrer Nothlage geliehen hatten, und welche sie im nächsten Jahre zu Weihnachten zu zahlen haben. Sie verpflichten sich ihnen zu Weihnachten 10 ß. ₰. ohne deren Abzug von der Hauptsumme zu zinsen und ausserdem zur Tragung aller Unkosten im Falle der Nichtbezahlung der Schuld und der Zinsen am festgesetzten Termine. Falls die Gläubiger ihr Geld früher fordern, so ist die Kündigungsfrist eine vierteljährige. Die Schuldner verfallen dann, wenn sie ihren Verbindlichkeiten nicht nachkommen, ihrer Herrschaft auf dem Chŏtweig mit 5 tl. ₰. zu Wandel. Sie verpfänden auch hiefür ihr Haus in dem Werd und den Garten dabei, von welchen Abt Fridreich [II.] auf dem Chŏtweig 45 ₰., und 1/2 Joch Wiesen in der Wintergall, von welchem 15 ₰., und 1 Joch Wiesen in der Wintergall, von welchem demselben 28 ₰.* an aller mann faschangtag *jährlich zu Burgrecht zu zinsen sind.*

Siegler: Abt Fridreich [II.] zu Chŏtweig (I.), als Herr der Urkundenaussteller, Gebhart der Gråfel (II.), Richter zu Fuert, und Hans der Vrål, gesessen zu Prunn (III.).

Datum: Geben (1392) des phincztags in der phingstwochen.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Drei Siegel an Perg.-Streifen.

I. beschädigt, rund (31), roth auf Schüssel, IV A 2. — II. beschädigt, rund (24), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S'. GEBHART · DCI. [GR]AF. Drei Strichbalken. — III. undeutlich, rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 752 S. II).

829. **1392 Juni 22, Wien.**

Peter der Rawtter, der Vormund und Verweser der Kinder des verstorbenen Ott des Snêgel von Radawn, übergibt als Vertreter seiner Mündel deren Vetter, dem erbern geistlichen Herrn Andre dem Snegel Chŏtweiger ordens, *Pfarrer in dem Halb-*

---

828. [1] Der Rückvermerk von einer H. des 15. Jahrh.: *Ain geltbrief Hainreichen dem Plankchen in Gottweigeraw von Niklein Ertertinger daselbs*, bestimmt die Lage des Rughofes näher. Er muss deshalb in den eingegangenen Ort im ‚Werd‘ (Bl. f. Landesk. v. N.-Oe. XVII, 113) verlegt werden.

pach,[1] *zwei Weingärten einen zu Newndorff, genannt die Secz, und den anderen an dem Hedreinsperig nächst Niklas dem Weuffer gelegen, als Leibgeding auf Lebenszeit. Nach dessen Tode fallen sie wieder an die Kinder seines Bruders Otto. Andre der Snegel hingegen verzichtet laut einer an die Kinder seines Bruders ausgestellten Urkunde auf die Hinterlassenschaft seines Bruders.*

Siegler: Peter der Rawtter (I.) und Achaz der Hannawer (II.), Burggraf zu Vlreichschirichen.

Datum: geben ze Wienn (1392) des nechsten sambcztags vor sunnbenden.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Deutsch. Von zwei Siegeln an Perg.-Streifen das erste abgefallen.

II. beschädigt, rund (28), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. ACħACIVS · [ħAŊ]AWER. Ein nach hinten gewendeter Hahn.

830. **1392 October 28.**

Fridreich von Poppendorf und Clara seine Frau verkaufen dem Knechte Dÿetreich dem Czikchen um 15 ℔. Wiener ₰. zwei freieigene Güter in dem Dorfe zu Prûnsenstorf[1] *in der Geroltstorffer*[2] *Pfarre, von welchen das eine der Gûndel und das andere der Holêr innehat und von denen jährlich ½ ℔. Wiener ₰. Gülten zu je 60 ₰. an sand Jôrigentag und sand Michelstag zu zinsen und ausserdem von jedem Besitzer zwei Hühner zu Weihnachten als Ehrung zu entrichten sind.*

Siegler: Fridreich von Poppendorf (I.), sein Bruder Hans von Poppendorf (II.), sein Schwager Hans der Frål (III.) und seine Vettern Råmel der Emlinger (IV.) und Fridreich der Emlinger (V.).

Datum: geben (1392) an der hêyligen zwelfpotentag sand Symon und sand Judastag.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Deutsch. Von fünf Siegeln an Perg.-Streifen das fünfte abgefallen; Copie in Cod. C f. 188 (B).

I. beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 789 S. II). — II. rund (32), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. IOħAŊŊI · POPPEŊDORFER. Zwei über-

---

829. [1] Kleinzell, V. O. W. W.

830. [1] Prinzersdorf, O.-G. Gerersdorf, G.-B. St. Pölten. — [2] Gerersdorf.

einander gestellte Schildlein. — III. rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 752 S. II). — IV. beschädigt, rund (31), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: [†] S. ALRAMI · DE · EM[LING]. Wappenschild, Abb. bei Duellius, Exc., Tab. 22 nr. 297.

831. 1392 December 6.

Marchward der Häusler gibt eine Gülte von 4 ℔. 30 Wiener ₰. zu der schon bestehenden Stiftung eines Caplanes an der St. Aegidiuscapelle zu Pielach seitens des Paul Redler.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Von vier Siegeln an Perg.-Streifen das dritte u. vierte abgefallen.

Vgl. nr. 711.

Ich Marchart der Hawslêr von Pyela und all mein erben vergehen offenlich mit dem brief fůr uns und fůr all unser nachkômen, di das haws ze Pÿla nach uns innhabent und besiczent, und tůn chund allen den, di den brief sechent oder lesent und hornt, di nu lebent und hernach chůnftig sind, das wir mit wolbedachtem můt und nach gůtem rat unser nachsten und pesten frewnt zů den zeiten, do wir es mit recht wol getůn machten, recht und redlichen gegeben haben und geben mit dem brief dem erbern herren, hern Vrban, zů den zeiten pharrer unser frawn chirhen ze Mawr, derselben seiner chirhen und allen seinen nachkomen pharrer daselbs důrch merung wíllen lôblichs gotzdinsts unser frawn und allen heiling und sunderlich in sand Gilgen ern vier phunt und dreizzich Wienner phenning aygens gelts an alle eribvogtey, di gelegen sind auf den nachgeschriben gůtern behaůster holden in Sand Pôlten pharr: von erst Stephan von Průnsleinstorf der mullner von ainer můl daselbs sechs schilling und vier phenning ze weinachten, sechs schilling und vier phenning an sand Pôltentag, aws den gůlten, die er uns dient, Hanns Schranpawm daselbs vier und zwainczig phenning ze weinnachten, vír und zwainczig phenning ze ôstern, zwen und dreizzig phenning ze phingsten und zwen und zwainczig phenning an sand Michelstag, und von ainem chrawtgarten zwen und zwainczig phenning an sand Michelstag, Stephan Můllner von Vtendorf von dem tail der můl, di wír dem egenanten hern Vrban geben haben, ain phunt phenning an sand Pôltentag, ain phunt phenning ze ôstern und

ain lampp. Dieselben gůlt und gůter mit aller zugehôrung ze veld und ze dorff, gestift und ungestift, versůcht und unversůcht haben wir dem obgenanten hern Vrban pharrer ze Maẘr, derselben seiner chîrchen und allen sein nachkomen daselbs gegeben an all eribvogtey fůr di stift der aindlef phunt phenning gelts, di vormalen der erber Pâul der Redlêr dem obgenanten hern Vrban zů seiner chirhen ze Maẘr gestift het von den messen wegen, di mit den egenanten vîr phunt und dreyzzich phenning gelts abgenômen, sind, di uns der egenant her Vrban oder sein gesell in der vorgenanten chappellen ze Pyela gesprochen haben solten, also beschaidenlich, daz wîr und all unser erben und nachkômen, di daz egenant haẘs ze Pyela besiczent, ainen ewigen chapplan widem stiften und selb haben und aẘsrichten sullen, der sand Gilgen chappellen daselbs ze Pyela gelegen in der egenanten pharr mit dem goczdînst aẘsrichten und verwesen sol got ze lob, unser fraẘn und allen heiling und sunderlich in den ern sand Gilgen aůch also mit der beschaiden, daz ein ŷglichêr chapplan ze Pŷla mit dhainen phêrrlichen rechten in derselben chappellen ze Pyela, di zů der vorgenanten phar gen Maẘr gehôrnt, nichtes ze schaffen habe vil noch wenig, es sei mit preding, mit peichthorn, mit chindtaẘffen, mit heyratstiften, mit inlayttung, mit allem geschêft und mit allem opfer, daz di pharrlaẘt ze Maẘr in der obgenanten chappellen opfernt und ůns frůment, daz sol dem pharrer ze Maẘr gevallen angevêrde aẘsgenômen des oppfers, daz ich und mein erben und nachkômen, di dasselb haẘs ze Pyela innhabent, oder freẘnd laẘt, di zu uns kôment, opphernt. Daz sol alles dem chapplan ze Pyela beleiben mit sampt dem oppher und der sampnung, daz an dem chirichweichtag und an dem chirichtag in derselben chappellen an denselben zwain têgen geopphert und gesampt wîrt, daz sol alles dem chapplan gevallen und beleiben angevêrde. Und fůr dazselb oppher und die sampnung sol der chapplan dem pharrer jerleich geben an dem chirichweichtag dreizzikch phenning und an dem chirichtag sechczig phenning Wienner můnzz unverczogenlich. Têt er aber dez nicht, so sol er dhain mess in der egenanten chappellen haben alslang, uncz daz er den pharrer ze Maẘr zů ŷglichem vorgenanten tag gênczlich aẘsgericht hat der egenanten phenning. Wenn aber daz ist, daz ich oder mein erben oder wer daz obgenant hâws ze Pyela innhat, dem

pharr[a] ze Mawr drey schilling Wiennêr phenning aygens gelts an all eribvogtey aůf behawstem gůt gestifter holden awsrichten und geben, so sol der vorgenant chapplan der egenanten dreyr schilling phenning gelts gênczlich ledig sein ze geben dem pharrer ze Mawr fůr daz obgenant opher und di sampnung angevêrde. Auch sol der chapplan in der vorgenanten chappellen all suntag dî heyling zeit chůnden, daz salcz und den weichprůnn gesegen und geben und sol mich und als mein hawsgesinde oder wer daz egenant hawʼs ze Pŷla nach uns innehat, dî peycht hôrn, goczleichnam geben und in daz heylig ôll gesegen, als oft si des begern und sol er daz heylig ôll dacz der rechten pharr ze Mawr nemen und sol im des der pharrer nicht versagen awsgenômen all ôstern. So sůllen wir den pharrer ze Mawr umb ainen peychtigêr piten, ob wir dem pharrer nicht peychtig wellen wern, und sol uns des der pharrer nicht versagen. Es sol auch der chapplan di drey teg an dem antlostag, an dem charfreytag und an dem ôsterabent dhain mess in der egenanten chappellen noch dhainen goczdînst mit pherrichen rechten haben, noch volprinngen und an denselben drin têgen so sůllen wir zů der rechten unser pharr gen Mawr gen, ob wir wellen und můgen, und sunderlich der chapplan sol dem pharrer ze Mawr an denselben drin tegen helffen ze singen und all ôstern sol der chapplan uns und all unsern nachkômen ze Pyela prot und chost gesegen und weichen, als gewanhait ist, und wenn wir an dem chapplan begern eines gesungen ampts an unser frawntag oder an ainem andern hochczeitlichem tag, so mag und sol er ain ampt gesingen auch dem pharrer ze Mawr ungengolten an seinen phêrrlichen rechten und ob auch daz wêr, daz der chapplan an denselben têgen oder an andern têgen, so vorbenant ist, dem pharrêr ze Mawr in seine phêrrliche recht indert griffe und sich der underwunde, wie sîch daz fůget, dez er rechtlich und wizzenlich ůnderweist wůrd, als oft daz geschêch, so sol er unser frawn zů dem liecht gen Mawr aines phunts wachs vervallen sein ze geben unverczogenlich. Wir sůllen auch di obgenante chappellen leichen einem frůmen priester důrch got, als oft dî ledig wirt, und nach uns unser nachkômen, di daz vorgenant hawʼs ze Pyela innhabent und be-

---

831. [a] A. statt *pharrer*.

siczent. Und des zu ainem warn urkund der obgenanten stift so gib ich obgenanter Marchart der Håwslêr fůr mich und mein erben und fůr all unser nachkômen, di dasselbs haws nach uns innehabent und besiczent, dem obgenanten hern Vrban pharrer ze Mawr, derselben seiner chîrhen und allen seinen nachkômen pharrern daselbs den brief besigelten mit meinem insigl, und der sach sind geczewgen di erbern Mert der Hawslêr von Senftenek mein vetter und Hanns der Mainbergêr mein ôchaim mit irn insigeln, di wir vleizzichleich darumb gepeten haben. Geben an sand Niclastag nach Christi gepurd drewczehen hundert jar und in dem zway und newnczigistem jare.

I. S. d. Marchward Häusler rund, grün auf Schüssel, IV A 2. Umschr.: † S. MARCHARDI · HAVSLAR. Abb. bei Duellius, Exc., Tab. 18 nr. 231, — II. S. d. Hans v. Mainburg rund, blau auf Schüssel, IV A 2 (nr. 732 S. IV).

832. **1393 Jänner 1.**

Hans Marchart entsagt allen Feindseligkeiten gegen Abt Friedrich II. und das Stift Göttweig.

Orig. (A), Perg. Drei Siegel an Perg.-Streifen.

Ich Hanns Marchart und all mein erben veriehen und tůn kund offenleich mit dem brief umb die inzicht und umb di dronůz, die wir getan haben dem erbern geystlichen herrn appt Fridreichen zů Kotweyg und seinem gotzhaws, daz ich dem gedrot hab bey tag und pei nacht, und umb di klag, die ich unrechtlich uber yn getan han dem erwîrdigen herren, hern Jorgen bischolf zů Pazzaw, darinn ich verweyst pin worden, und hab dem egenanten meinem herren dem appt und seinem gotzhaus ungutleich und unrecht getan und umb dieselb dronůz ich gevangen bin worden. Dorumb so hab ich mich obgenannter Hanns Marchart verpunden gegen meinem herren dem appt, daz ich nach all mein frewnt und helfer nymmer kain feintschaft neyd nach hazz nach kein zůspruch weder mit worten noch mit werchen gegen meinem herren dem appt nach hincz seinem gotzhaws nach hincz allen den seinen nymmer gehaben nach gewinnen sol, nach wil. Auch hab ich mich verpunden gegen meinem herren, hern Micheln

den Vtendarffêr, die zeit undermarschalch in Osterreich, und gegen meinem herrn Niclasen dem Fras, die zeit pûrkgraf zum Greytschenstain, ob daz wêr, daz ich nicht genczleich stêt hielt und volfûret, als vorgeschriben ist, und des uberfuêr, es wêr mit warten oder mit werchen, daz man mit einem erbern geweysen mag, so schol ich den egenanten hern Micheln den Vtendarffer und Niclasen den Fras des todes vervallen sein an alle gnad und sol auch kain freiung darumb nyndert haben weder ynner landtz nach awzzer landtz und wer mich mit willen darauf behaldt, der die tat auf mich ways, der ist aller der schuld und pezzrung vervallen sein ze gleicher weys, der ich vervallen bin. Auch hab ich den brief uber mich und ûber all mein frewnt und helfer geben unbetwungenlich und ungenôtt, da ich von der venknûzz ledig und lôs bin gewesen. Und wenn ich nicht aygens insigill hab, so hab ich vleizzleichen gebeten den erbern Josten den Rorbekhen, die zeit stadtrichter zû Newnburgg markthalben, und den erbern Hannsen den Cziruogl und den erbern Niclasen den Trewslein, daz sew der sach gezewg sind mit irn angehangen insigill in an schaden, under der insigill ich mich verpind mit meinen trewn an aydes stat alles daz stet zû haben, das voran dem brief geschriben stêt. Der geben ist nach Kristes gebûrd drewczehen hundert jar darnach in dem drey und newnczigistem jar an dem heiligen ebenweichtag.

I. S. d. Jost v. Rohrbach beschädigt, rund (30), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: S. IOSTI · RA . . . . . . Zwei schräggekreuzte Dreschflegel mit einer gebrochenen Aehre. Am Rv. das Signet unvollständig erhalten. — II. S. d. Hans Ziervogel rund (25), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. HANS · CIERVOGL. Ein Hirschgestänge. — III. S. d. Nicolaus Treusel rund (29), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. NICOLAI · TRAVSEL. Ein Fuss mit einer Pranke.

833. **1393 Februar 19.**

Perchtold der Schrofêr und Margret seine Frau verkaufen Hanns dem Hawperger in dem Aichpach[1] *und Wendelmuet dessen Frau mit Handen ihres Lehensherrn um 40 ℔. Wiener ₰. ihr rechtes Lehen den Hof, genannt des Slierbekchen Hof, in der*

---

833. [1] Aichbach, G.-B. Mank.

Pfarre Sannd Lînhart, welcher ihnen von Hanns dem Háwslêr zu Pûrkstal zu Lehen verliehen ist.

Siegler: Perchtold der Schrofer (I.), *unter dessen Siegel sich Margret seine Frau bindet* (wann ich selbn nicht aigen insigel het), sein Bruder Rûeger der Schrofêr (II.) und ihre ‚vrewnt' Dietreich der Rêdler von Tannen (III.) und Kylian der Redler (IV.).

Datum: geben (1393) am aschtag.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Vier Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 170 (B).

Vgl. nr. 826.

I. undeutl., rund (27), ungefärbt, IV A 2. — II. beschädigt, rund (27), ungefärbt, IV A 2. — III. beschädigt, rund (29), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: [†] S. DYTRICI · RЄ[DL]ARI. Der Panther. — IV. beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2.

834. **1393 Februar 28.**

Hans, der Sohn Michel's von Teÿs, und seine Miterben unterwerfen sich in ihren Ansprüchen an Abt Fridreich [II.] zu Chôtweÿg wegen einer Gülte von 9 ß. ₰. auf einem Hofe zu Wádling,[1] *welchen Hans Seÿbot zu einem jährlichen Zinse von 1 tl. ₰. von ihm innehatte, und wegen 30 ₰. Gülten auf Ueberlende, welche ihm gleichfalls jährlich gezinst wurden, einem Schiedsgerichte. Die ihrerseits erwählten Spruchleute Albrecht der Hekchlein von V̊czestorff*[2] *und Cholman der Haÿczendorffer und die Spruchleute des Stiftes zu Chôtweÿg Hans der Frâl von Prv̊nn*[3] *und Ott der Wiser von Hôrenpach sprechen die strittige Gülte dem Stifte, ihm selbst aber als Entschädigung für seine Forderungen 8 tl. ₰. und $1^1/_2$ Joch Aecker im Teÿsser Felde gegen einen jährlichen Burgrechtszins von 4 ₰. an sand Michelstag an das Stift zu Chôtweyg zu. Wer von Seiten Hans' von Teÿs diesen Schiedspruch bricht, verliert von vorneherein alle seine Rechte und ist ausserdem jedem Spruchmanne mit 10 tl. ₰. verfallen.*

Siegler: Hans von Teys (I.), Albrecht der Hekchlein von Veczestorff (II.), Cholman der Haÿczendorffer (III.), Hans der Frâl von Prv̊nn (IV.) und Ott der Wÿser von Hôrenpach (V.).

834. [1] Alt-Weidling, O.-G. Theiss, G.-B. Krems. — [2] Jettsdorf bei Grafenwörth, G.-B. Krems. — [3] Brunnkirchen, O.-G. Oberfucha.

Datum: geben (1393) dez freytages nach aller mann faschangtag.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Fünf Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 30′f. (B).

I. rund (26), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. IOhANNIS · DE · TEY[Z]. Abb. bei Duellius, Exc., Tab. 13 nr. 158. — II. undeutlich, rund (25), ungefärbt, IV A 2. Zwei aufrechte auswärtsgewendete Hacken. — III. beschädigt, rund (29), ungefärbt, IV A 2. Umschr. undeutl. Ein Jagdhorn mit Riemen, mit dem Mundstücke nach vorne gewendet. — IV. rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 752 S. II). — V. beschädigt, rund (30), ungefärbt, IV B 1. Umschr.: S. OTT · W[ISE]R. Der Kübelhelm. Cimier: eine mit dem linken Knie kniende menschliche Gestalt.

835. **1393 Juli 5.**

Margret, die Frau des Perchtolt des Schrofêr und Tochter des Grill zu Bischofsteten, erklärt die Urkunde, laut welcher ihr ihr Mann den Hof, genant des Slierbekchen hof, in Sand Linhartz pharr, *der von dem Edlen Hanns dem Hawslêr zu Lehen rührt, zu rechter Morgengabe verschrieben hat und welche ihr Herr, Mert von Plankchenstain an ihrer statt in den Händen hatte, nachdem dieselbe verloren gegangen ist, für ungiltig, falls sie wieder gefunden werden sollte. Sie verzichtet auch auf alle ihre Rechte auf den benannten Hof und beurkundet dies Hans dem Hawperger im Aichpach, welcher mit ihrer Zustimmung den Hof gekauft hat.*

Siegler: für Margret die Schroferin siegeln (wann ich zder zeit selb nicht grabens insigel het) Perchthold der Schrofer (I.), ihr Mann, und ihr Oheim Dietreich der Rêdlêr von Tannen (II.), Ekchart der Stainberger zu Chelberhard (III.).

Datum: geben (1393) am nachsten samstag noch sand Vlreichstag.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Drei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 169 (B).

Vgl. nr. 826 u. 833.

I. rund (26), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † s. perchtold · schrofel. Die wachsende Gestalt eines Menschen. — II. rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 833 S. III). — III. rund (24), ungefärbt, IV B 1. Umschr.: † S. EKEhARDI · STAINBERGER. Der Kübelhelm. Cimier: ein wachsender Wolf.

836 **1394 Februar 6, Lilienfeld.**

Abt Stefan von Lilienfeld unterwirft sich dem Schiedspruche des Ulrich von Bergau und Friedrich von Hohenberg als Spruchleute in einem Streite zwischen dem Stifte Lilienfeld und dem Pfarrer Hanns zu Hainfeld.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Von zwei Siegeln an Perg.-Streifen das zweite abgefallen.

Wir abbt Stephann ze Lyennveld und wir der convent gemain doselbs bechennen offenbar an dem brief und tun kund, daz ain chrieg gewesn ist [zwischen uns und][a] hern Hannsen dem pharrer ze Haennveld umb fümf schilling phenning aygens gelts, das gelegen ist auf behausten guetern: von erst auf ainem hoff, genant auf dem Perig, sechtzik Wiener [phenning und auf][a] ainem andern hof genant an dem Ort[1] zenegst der Roten Ert, die Hainreich der Ch[b] . . . . gewünnes guet von Otten dem Tewffel gechauft het, und dem vorgenanten hern Hannsen dem pharrer und seiner chirchen geschaft solt haben, des wir nye chondleich möchten underweyst werden, und[b] . . . . als ver mit einander, uncz das die erwirdigen weysen hern komen her Vlreich von Pergaw[2] und her Fridreich von Hohenwerch den chrieg an sich von unser baider wegen genczleich nömen mit unserm willen und auch auzgesprochen, do uns an wolgenugt hat, also daz die vorgenanten fümf schilling phenning geltz auf den zwayn hoffen ledichleich unser sullen sein, und dofur sullen wir gebn auch mit dem brif dem vorgenanten hern Hannsen pharrer ze Haennveld und seiner chirchen und allen seinen nachkomen unser vreyns aygens ain guet gelegen in der Ramsaw und haist am Reitterhoff,[3] dovon man alle iar ierleich dient ain halbs phunt Wienner phening an sand Michelstag im und seiner chirchen und seinen nachkomen zu besiczen ewigleichen mit allen den rechten eren und nüczen,

836. [a] Nach dem Sinne ergänzt. — [b] Infolge eines Feuchtfleckes unleserlich.

[1] Ort E.-H., zunächst dem E.-H. Rothe Erd, Rotte Unter-Ried, O.-G. Ramsau. — [2] Schloss Bergau E.-H. nr. 4, O.-G. Rohrbach a. d. Gölsen. — [3] Reiterhof E.-H. nr. 2, Rotte Gschneidbach, O.-G. Ramsau.

und wír daz gehabt haben an daz lanntgericht allain, des wír nicht gebn mů̊gen, hinfů̊r auch allen seinen frům domit schaffen als mit andern seinen gůtern, die gehoͦrnt zu seiner vorgenanten chírchen ze Haennveld an allen chrieg und irrsall und sein des auch sein recht gewer und scherm fůr all ansprach, als aygens recht ist ze scherm in dem lannde ze O̊sterreich. Danne umb die ubrigen dreizzik phenning, die haben wír im widerlegt mit beraitem gelt und haben im und seinem gotzhaws genueg dorumb getan also, das er pilleich und rechtleich von dem gůllt ierleich, ain erbern iartag dovon begen sol, er und alle sein nachkomen dem egenanten Hainreich dem Chramer seligen, und was im und seinen nachkomen an dem egenanten guet am Reitterhof abget, daz sol er haben auf uns unverschaidenleich und allen unsern nachkomen und allem unserm guet, daz wir haben in dem lannde ze O̊sterreich, wír sein lemptig oder to̊d. Und des zu urchund geben wir im und seinen nachkomen den brif versigelten mit unsern baiden anhanngunden insigeln. Der briff ist gebn ze Liligennveld nach Christi gepurd drewczehen hundert iar darnach in dem vier und newczikistem jar an sannd Dorotheatag der heiligen junchfrawn.

I. S. d. Abtes Stefan v. Lilienfeld Bruchstück, spitzoval, ungefärbt.

837. **1394 März 9.**

Dẙetreich der Czikch an dem Czikchhoff geht mit Abt Fridreich [II.] und dem Convente zu Cho̊tweig einen Gütertausch ein, indem er ihnen für einen Hof zu Rassing, von welchem er ihnen jährlich ½ ℔. Wiener ₰. zu zinsen hatte, zwei freieigene Hofstätten ohne Vogtei zu Prv̊nnssessto̊rf bei der Pẙelach in der Po̊ltinger Pfarre übergibt. Die eine derselben hat die Witwe des Gůndlein und die andere Stephan der Holer zu einem Jahreszinse von je 60 ₰., welche zu je 30 ₰. an sand Jo̊rgentag und sand Michelztag zu zinsen sind, und ausserdem von zwei Hühnern zu Weihnachten inne.

Siegler: Dẙetreich der Czikch (I.), sein Vetter Taman der Czannd (II.), Stephann der Grâvl (III.), sein Oheim O̊tt der Nev̊nbalder (IV.) und Hanns der Rieder (V.).

Datum: geben (1394) dez mentagz nach invocavit in der vasten.

Orig. (A), Perg. rostfleckig. Deutsch. Fünf Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 187′ f. (B).

I. beschädigt, rund (31), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. TIETREICh. — II. beschädigt, rund (34), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: [†] S. ThOMAN · V. VZAND. Zwei Ochsenhörner. — III. beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2. Abb. bei Duellius, Exc., Tab. 22 nr. 293. — IV. beschädigt, rund, ungefärbt, IV B 1. Umschr.: S. OTT · NEWN · WALDE[R]. Abb. bei Duellius, Exc., Tab. 22 nr. 296. — V. rund (28), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. IOhANNIS · RIEDER. Wappenschild, Abb. bei Hanthaler, Rec. II, Tab. 42 nr. 19.

838. **1394 März 11.**

Jörig der Tröstl von Küeffaren, Agnes seine Frau, Taman, Andre und Dorothea ihre Kinder verkaufen Hanns dem Frâel, Richter zu Fürt, folgende freieigene Güter zu Küeffaren in dem Dorf und um das Dorf, welche ihnen von ihrem vrewnt *Stephann dem Pokch durch Todesfall angefallen sind:* daz behawst güet Peter Vierekk seczhczig Wienner phenning alle jar jarleich an sand Mertentag und ain ganns oder fümf phenning für dieselbigen ganns, und segz kâz ze phingsten oder newn Wienner phenning für dieselbigen kâs und Lewbl auf dem Pach von ainer hofstat zehen phenning an sand Mertentag und drey phening von ainem weingarten an sand Mertentag und acht phenning von ainem krawtgarten auf sand Blasentag und Nicla der Hinnderholczer zwen phenning von ainem weingarten an sand Blasentag und die Vleins Jacoben vier phenning von ainem akcher an sand Blasentag und Vlreich der Tranpekch vyer phenning von ainem weingarten für ain vaschannghün an sand Blasentag und Chünrat Gâman vier phenning von ainem akcher an sand Blasentag und Christel die Pawmannin vier phenning von ainem weingarten an sand Blasentag und Symon Grik vier phenning von ainem akcher an sand Blasentag und Lüdel Weber vier phenning von ainem akcher an sand Blasentag und Janns Reissner vyer phenning von ainem akcher an sand Blasentag und Menndel vier phenning von ainem akcher an sand Blasentag und Örtl Gruesch zwen phenning von ainem akcher an sand Blasentag.

Siegler: für die Urkundenaussteller siegeln (wann wir die zeit nicht aygens insigels gehabt haben) Gebhart der Grâfflein (I.) und Hainreich der Kerspekch (II.).

Datum: geben (1394) dez mitichens nach invocavit.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 273 (B).

I. rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 828 S. II). — II. rund (29), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. hAINR. KERSPECh. Getheilt, halbgespalten, mit drei Kugeln.

839. **1394 März 24, Wien.**

Fridreich [II.], Abt zu dem Chotweig, und Jorig der Grenel stellen Chůnrat und Wolfgang den Potigern einen Schuldbrief über 32 ℔. Wiener ₰. aus, welche sie denselben am künftigen sand Johannstag ze sůnnbenten *zu bezahlen haben, und verpflichten sich für den Fall der Nichteinhaltung dieses Termines zur Strafe des Einlagers in einem ihnen angewiesenen Gasthause zu Wien bis zur Abtragung der Schuld, wohin derjenige von beiden, welchen die Gläubiger fordern, einen Knecht mit zwei Pferden zu senden hat. Falls sie diese Strafe ohne die Schuld zu begleichen leisteten, soll der Landesfürst oder sein Gewaltträger den Gläubigern ein Pfand überantworten, wovon sie sich für die Schuld und den Schaden schadlos halten können.*

Siegler: Abt Fridreich [II.] von Chotweig (I.), Jorg der Grenel (II.), Ott der Wyser (III.).

Datum: geben ze Wienn (1394) des nechsten eritags vor mittervasten.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Von drei Siegel an Perg.-Streifen das dritte abgefallen.

I. spitzoval, roth auf Schüssel, III B 2 a (nr. 776 S. I). — II. beschädigt, rund (25), braun auf Schüssel, IV A 2. Umschr.: . . . ORIG. GRE . . . Sechsmal gespalten (drei Pfähle).

840. **1394 Juni 14.**

Lewbel von Herfurt und Katreÿ seine Frau vergleichen sich in einem Streite mit dem Convente zu Chottweig, letzterer namens der Oblei, wegen eines Hofes zu Herfurt[1] *nach dem Ausspruche Leb's des Leikeben von Weincsürl und Stephan's des Grunleikeben von Seftenberkch als Schiedsrichter, wonach derselbe gegen eine genügende Entschädigung an sie der Oblei zugesprochen wird.*

---

840. [1] Hörfahrt, O.-G. Paudorf, G.-B. Mautern.

Siegler: Fridreich der Chraft (I.), Richter der beiden Städte Chrems und Stain, und Hans der Fral (II.), Richter zu Fůrt, *siegeln für den Urkundenaussteller* (wan wir selben nicht aÿgen insigel gehabt haben).

Datum: Geben (1394) dez suntags nach phingsten.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 232′ f. (B).

I. beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 819 S. III). — II. beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 752 S. II).

841. **1394 September 29.**

Thóman der Zand und Kristan der Zand sein Sohn verpfänden mit Handen ihres Burgherrn ihres Oheims Irrenfrid des Tyeminger von Marchartstorf, Burggraf zu Wolfstain, dem Pfarrer Weykchárt zu Haindorf und dessen Amtsnachfolgern ihren halben Hof zu Feld und zu Dorf zu Haindorf neben weÿlent des Chůntterer haws und des Fridenstainer haws ůber, *welcher ihnen von den Herren von Meissaw zu Burgrecht verliehen ist, für eine Gülte von 6 ß. Wiener ₰., welche der jeweilige Besitzer desselben an den Pfarrer an sand Michelstág zu zinsen hat. Diese und eine andere freieigene Gülte von 62 Wiener ₰. auf einem ganzen Lehen zu Incsestorf, welche dessen Besitzer der Gůllwein an sand Michelstag zu zinsen hat, widmen sie zur Stiftung eines Jahrtages, welcher am Montag nach sand Cholmanstag des Nachts mit einer gesungenen Vigilie und des Morgens mit zwei gesungenen Aemtern und zwei stillen Messen laut der vom Pfarrer darüber ausgestellten Urkunde zu begehen ist. Wenn der Besitzer des halben Hofes die Gülte ablösen will, so hat er mit Wissen des Pfarrers und der Pfarrleute 17 tl. Wiener ₰. zu erlegen, für welche eine andere Gülte von 6 ß. ₰. zu kaufen ist. Falls die Zinsung der Gülte verabsäumt wird, hat der Pfarrer das Recht, sich des halben Hofes zu unterwinden und ihn bis zur erfolgten Zinsung zu nutzniessen. Die Stifter und nach deren Tode der Zechmeister zu Haindorf sind zugleich die Stifter und Störer dieser Güter.*

Siegler: Thôman der Zand (I.), Kristan der Zand (II.) und ihr Oheim Irrenfrid der Tyeminger (III.), Burggraf zu Wolfstain.

Datum: Geben an sand Michelstag (1394).

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Deutsch. Von drei Siegeln an Perg.-Streifen das zweite und dritte abgefallen.

Bl. f. Landesk. v. N.-Oe. XV, 68 nr. 43 reg.

I. beschädigt, rund (31), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. THOMAN · D . . ZANNND. Zwei Ochsenhörner.

842. **1395 Jänner 18, Wien.**

Vlreich von Waltsee von Englchalichsuelt lässt das Eigenthumsrecht über einen halben Hof zu Harras mit einem ganzen Lehen im Anbau nächst Hanns dem Schuester, welchen Heczel von Velben und dessen Frau Virig von ihm zu Lehen haben und der vormals dessen Schwiegervater Růmhart von Harras gehört hatte, zu Gunsten derselben auf und ledigt sie von der Mannschaft, so dass es deren freies Eigenthum wird.

Siegler: Vlreich von Waltsee.

Datum: geben ze Wienn (1395) des nechsten montags vor sand Angnesentag.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Das Siegel von Perg.-Streifen abgefallen.

843. **[1395 vor März 21,] Wien.**

Herzog Albrecht III. von Oesterreich befiehlt dem Dechant Martin Korner in Stein die dem Bischof Georg von Passau in seiner Diöcese von ihm bewilligte Steuer in seinem Decanate zu veranschlagen.

Copie wörtl. inseriert in nr. 846 (B).

Die chronologische Einreihung dieser Urkunde ergibt sich aus dem in derselben angegebenen Zahlungstermine zu Mitterfasten, d. i. der 21. März, und dem in der zweiten inserierten Urkunde (nr. 844) angegebenen Jahresdatum.

Wir Albrecht von gots gnaden herczog ze Ősterreich, ze Steyr[a] . . . . Martein dem Chorner, techant ze Stain, ůnser genad und alles guet. Wir lassen dich wissen, daz wir dem er . . . . gotshaws grosser und merkchleicher notdůrfft gegůnt haben ain stewr und hilf ze nemen von aller phaffhait und . . . .

---

843. [a] Lücke hier und weiterhin infolge der Verstümmelung der Urkunde durch einen rechtsseitigen Abschnitt.

pharrkirhen cappellen und altêr in der egenanten deiner techney gleichhalb nůcz anschlahest also, was man von . . . . yeder man von seiner kirchen cappellen oder seinen altår gleich den halben tayl also geb und nicht mer noch minner . . . . dapey mainen ze haben zwischen hinnen und mittervasten fůederleich und ane vercziehen gevall. Und lass des . . . . gotzhaẘs ze Passaẘ geltschůld und notdůrfft chŏmen schol und nicht anderswahin, daz mainen wir. Geben ze W[ienn] . . . .

844. **[1395 vor März 21.]**

Herzog Albrecht III. von Oesterreich gestattet dem Clerus seiner Diöcese, die auf ihn veranschlagte Steuer zu Gunsten des Bisthumes Passau auf die Holden zu vertheilen.

Copie, wörtl. inseriert in nr. 846 (B).
Die chronologische Einreihung der Urkunde ergibt sich aus nr. 843.

Wir Albrecht von gots gnaden herczog[a] . . . . dem erwirdigen unserem lieben freẘnd heren Jŏrgen bischofen ze Passaw zů seins gotshaẘs grosser und merkchlei[cher] . . . . und chlostern desselben bistůmbs. Also haben wir den erbern unseren getreẘen, andachtigen allen pharrêren, capl[anen] . . . . erlaẘbet und gegůnnet mit dem bryef auf all ir gůeter låwt und holden, so zu denselben iren gotsgaben . . . . ze vast werden, ůbergriffen, davŏn enphelh[en][b] wir unserem[c] getreẘn lieben allen herren, rittåren und knechten . . . . geczaigt wirt, und wellen ernstleich, das sy die obgenanten pharrer, capplên und altaristen dapey lassen be . . . . darzů helffen, ze nŏtten, ob sy in des wyder bolten sein, das mainen wir mit urkund dicz bryeffs. Geben z[e] . . . . gesimo quinto.

---

844. [a] Lücke hier und weiterhin infolge der Verstümmelung der Urkunde durch einen rechtsseitigen Abschnitt. — [b] durch ein Loch zerstört. — [c] B.

845. **[1395 vor März 21.]**

Bischof Georg von Passau trägt dem Dechant Martin Korner zu Stein die Veranschlagung der durch Herzog Albrecht III. von Oesterreich bewilligten Steuer auf den Clerus seines Decanates auf.

Copie, wörtl. inseriert in nr. 846 (B).

Die chronologische Begrenzung des Tagesdatums ergibt sich aus dem in der Urkunde enthaltenen Hinweise auf den von Herzog Albrecht III. festgesetzten Zahlungstermin (nr. 843).

Georius dei et apostolice sedis gracia episcopus Pataviensis dilecto nobis[a] . . . . extremam et inevitabilem necessitatem ecclesie nostre Pataviensis illustris princeps, dominus Albertus dux Austrie etc. . . . . et . . . . sustinuit, eidem ecclesie et nobis compaciendo voluit racionabiliter in partes dividere et membra capiti . . . . devocionem tuam, quam ad nos et ecclesiam nostram te habere cognovimus et hortamur in domino tibi nichilominus in virtute sancte . . . . onerum et debitorum huiusmodi[b] cuilibet clericorum tui decanatus medios fructus suorum beneficiorum quoad valorem eorum in p . . . . imponas taliter, quod exhoc contra intencionem nostram et imposicionem supradictam nullus se senciat, plus debite . . . . expectandi[c] cum debito computo[d] et racione satisfacias infra terminum a predicto domino duce in litteris suis prefixum person . . . . taliter te habeas in premissis, quod ab altissimo retribucionem digne expectes, cuius opus agitur, et a nobis merearis retrib . . . . Anno domini etc. LXXXX quinto.

846. **[1395 vor März 21,] Stein.**

Martin Korner, Dechant zu Stein, zeigt den Beneficiaten seines Decanates an, dass sie die ihnen zugemessene Steuer, welche ihnen auf Zetteln kund gemacht wird, bis zum festgesetzten Termine zu bezahlen haben.

---

845. [a] Lücke hier und weiterhin infolge der Verstümmelung der Urkunde nr. 846 durch einen rechtsseitigen Abschnitt. — [b] A. *huimō*. — [c] A. *exptandi*. — [d] A. statt *composito*.

Orig. (A), Perg. Siegel von einem Perg.-Streifen abgefallen.

Diese Urkunde war mit der Textseite in einen Cod. als Deckblatt eingeklebt und ist durch einen rechtsseitigen Abschnitt verstümmelt. — Die chronologische Einreihung dieser Urkunde ergibt sich aus dem Inhalte der Urkunde und aus nr. 843 und 846. Da jedoch das Tagesdatum als der erste Tag eines Monats bezeichnet ist, so könnte man etwa mit Rücksicht auf die künftigen Mitterfasten (März 21) den ersten März 1395 als Datum annehmen.

Martinus Chorner, decanus et plebanus in Stain, universis et singulis ecclesiarum parrochialium rectoribus plebanis cappellanis[a] . . . . in domino et mandatis nostris, ymo verius serenissimi principis et domini nostri, domini Alberti, ducis Austrie etc. necnon . . . ., quarum litterarum tenores secuntur[b] in hec verba: *folgt inseriert nr. 843.* . . . . continet, quod omnes ecclesiarum rectores etc. suis propriis colonis ad eorum ecclesias spectantibus taxam ipsis impositam et imponend[am] . . . . iudices, quos invocaverint, conpellere possint, ut sequitur in hec verba: *folgt inseriert nr. 844.* Tenor tercie littere sequitur talis: *folgt inseriert nr. 845.* Quare vobis universis et singulis supradictis sub debita obediencia, excommunicacionis suspens[ionis] . . . . contradiccionis infra hinc et medium quadragesime, prout superius narratur, summam taxe mediorum fruc[tuum][c] cuilibet . . . . pensando, ne cui cederet iniuria, a nobis inpositam necnon ab honorabilibus et discretis viris et dominis, domino . . . . Michaheli plebano in Waydhofia, huius operis assessoribus et ut in cedulis videbitur per nunccios nostros vobis presentan[dis] . . . . nobis presentetur et persolvatur. Si quis autem rebellis fuerit in predictis, sentenciam excommunicacionis statim et suspensionis et h . . . . necesse fuerit contra rebelles ac horum contradictores de mandato superiorum nostrorum procedemus ad graviora . . . . munimine nostri decanatus hic sigilli appensione in nostra curia decanali in Stain prima die mensis . . . .

846. [a] Lücke hier und weiterhin. — [b] A. — [c] durch ein Loch zerstört.

847. **1395 März 24.**

Hanns der Pûchsendorffer und sein Bruder Metl verkaufen Fridreich dem Hochenberger um 66 ℔. Wiener ₰. nachstehende in der Pfarre Chôtweig gelegene Besitzungen: einen Hof zu Mâwrling[1] *nebst einer Wiese und einem Acker bei der Hagenprůck,*[2] *sämmtlich Salzburger Lehen und zum Theile in den Amthof zu Welmikch zinspflichtig, ferner zwei Aecker unter dem Mainczinger*[3] *und einen Weingarten im Tal, von welchem Michel dem Chienberger jährlich 9 ₰. zu Burgrecht zu zinsen sind.*

Siegler: die Urkundenaussteller und Gebhârt der Greflein ihr Schwager.

Datum: (1395) an unser frâwn abent ze der chůndung in der vasten.

Orig. im Arch. d. Museum Johanneum z. Graz (A), Perg. Deutsch. Von drei Siegeln an Perg.-Streifen zwei abgefallen.

Bl. f. Landesk. v. N.-Oe., N. F. II, 180, nr. 45 reg.

848. **1395 Mai 1, Mühlbach.**

Rudolff der Perchofer und Elspet seine Frau geben zur Pfarrkirche zum heil. Martin zu Mulbach zu ihrem und ihrer Familie Seelenheile als Stiftung eines Jahrtages ihres freien Burgrechtes eine Wiese gelegen zů Choppstal[1] niderhalb des hoffs gelegen zwischen der Hoffchircher wisen und des Treppleins, und der ein lehen ist, *von welcher in den Hof zu Chrotental*[2] *jährlich 5 ₰. zu sant Jorgentag zu freiem Burgrecht zu zinsen sind. Der Jahrtag ist am nächsten Sonntag nach sand Margretentag des Nachts mit der Vigilie und am Montag des Morgens mit einem feierlichen Requiem und drei stillen Messen zu begehen, wobei der Pfarrer oder sein Verweser seinem* gesanchherren *10 ₰., dem Messner 4 ₰. zu zahlen hat. Wenn der Pfarrer*

---

847. [1] Meidling, O.-G. Paudorf, G.-B. Mautern. — [2] Jetzt Hohe Bruck, die Brücke, welche bei der Ausmündung des Meidlingerthales in die Ebene von Statzendorf über die Fladnitz führt. — [3] Anzinger, Grosser und Kleiner, zwei westlich von Meidling aufsteigende Berge.

848. [1] Ein eingegangener Ort, einst zwischen Hohenwart und Zemling gelegen (Bl. f. Landesk. v. N.-Oe. XV, 306). — [2] Eine etwa eingegangene Ansiedelung bei Kopfstal? (Anm. 1).

seine Verpflichtung vernachlässigt, so sollen ihn die Stifter oder ihre Nachkommen zur Rede stellen und wenn dies nichts fruchtet, sich der Wiese bis zur Leistung der Verpflichtung unterwinden.

Siegler: Rudolff der Perchofer (I.), Hanns Hueber (II.), Chorherr und Official des Bisthumes Passaw, und Stephan Pfarrer zu Rauelspach (III.).

Datum: Geben zů Mulbach an sant Philippstag des heiligen zwelfpoten (1395).

Orig. (A), Perg. Deutsch. Von drei Siegeln an Perg.-Streifen das zweite abgerissen.

I. rund (30), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. RVDOLFY · PERCHOFARY. Ein Balken, im oberen Felde das wachsende Einhorn. — II. beschädigt, rund, grün auf Schüssel, II B. Umschr.: † s. steffani .... pach. Die heil. Maria gekrönt mit dem Jesukinde. Am Rv. das Signet, rund (16), ungefärbt, IV A 2. Im Wappenschilde: S.

849. **1396 Februar 19.**

Taman Lauchlaebel von Mitterstokchstall und Elzpett dessen Frau geben ihrem Sohne Vlreich zw priesterleich wirdichaite *ihre Wiese zu Niderstockchstal*[1] *zunächst der Wiese Hainreich's des Slingensuezz, im Werte von 50 ㆒. ₰. mit ihres Grundherrn Hand des erwirdigen, edlen V̊lreich von Winkchel, welchem von derselben jährlich 9 ₰. an sand Michelstag* hinnaw zw der Tůnaw *zu Burgrecht zu zinsen sind, und ihren Weingarten im Ausmasse von ½ Joch im Werte von 20 ㆒. mit Handen des Michel des Stokchlein, des Amtmannes des Propstes zu Sand Andre, welchem jährlich 4 ₰. an sand Michelstag zu Burgrecht zu zinsen sind.*

Siegler: für die Urkundenaussteller siegeln (wann ich egenanter Taman di zeit nicht åigen insigel gehabt hab) V̊lreich von Winkchel (I.), ihr Grundherr, und der erber Knecht Hainreich der Grefenperger (II.).

Datum: geben (1396) dez samcztags in den vier tagen in der vasten.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen.

I. beschädigt, rund (28), grün auf Schüssel, IV A 2. Umschr.: † S. vlre[ic]h · von · winchel. Das steigende Einhorn. — II. beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2. Umschr. u. Schild undeutlich.

---

849. [1] Unterstockstall, G.-B. Kirchberg a. Wagram.

850. **1396 März 6, Wien.**

Die Herzoge Wilhelm und Albrecht IV. geben zur Ernennung des Pfarrers Hans von St. Veit zum Schaffner des Stiftes Göttweig ihre Zustimmung.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Zwei Siegel waren auf der Rückseite in rothem Wachse aufgedrückt.

Rechts unter der Datumszeile ist von der H. des Urk.-Schreibers vermerkt: *d. duc. per d. R. fr. epm conc.*

Wir Wilhelm und Albrecht gevettern, von gots gnaden herczogen ze Österreich, ze Steyr, ze Kêrnden und ze Krain, graven ze Tyrol etc. bekennen, als die erbern und gaistlichen unser lieben andêchtigen . . der abpt und . . der convent zum Kôttweig unsern getrewn andêchtigen Hannsen pharrer zu Sand Veyt irn conventbrûder zu ainem schaffer desselben irs klosters genomen und erwelt habent, also haben wir auch darczû unsern willen und gunst gegeben und geben auch wissentleich mit dem brieve also, daz wir maynen und ernstlich wellen, daz derselb Hanns dasselb geschêfft mit andern sachen getrewlich ynnhab, awzricht und verwese nach des egenanten klosters und goczhawses notdurfft und frumen und als wir im sunderlich darczû getrawn. Davon gepietten wir vestiklich allen desselben klosters und goczhawses amptlêuten und undertanen, geistlichen und weltlichen, reichen und armen, den der brief geczaigt wirdt, und wellen ernstlich, daz sy im in demselben geschêfft genczlich gehorsam und gewêrtig sein und im daran dhainen invall irrung noch beswêrung tûn, wan wir das ernstlich maynen mit urkund dicz briefs. Geben ze Wienn an suntag, so man singt oculi in der vasten anno domini M trecentesimo LXXXX sexto.

851. **1396 März 7.**

Abt [Fridreich II.] und der Convent zu Chôtweyg stellen Ott dem Syednikcher einen Schuldbrief aus über 100 Ø. Wiener ₰., welche sie ihm am künftigen sand Johannstag[1] zurückzuzahlen haben. Im Falle sie dies verabsäumen, verpflichten sie sich zur

851. [1] Ob es der St. Johannestag zur Sonnwende war, lässt sich infolge der gleich darauffolgenden Lücke des Textes nicht ersehen.

Strafe des Einlagers mit zwei Knechten und mit Pferden[2] *in einem Gasthause zu Chrems und haften mit ihrem Besitze für die Schuld und den etwa entstehenden Schaden.*

Siegler: Abt Fridreich [II.] und der convent zu Chŏtweyg.

Datum: geben (1396) des eritags vor sand Gregŏrientag.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Zwei Siegel von Perg.-Streifen abgefallen.

Diese Urkunde war in einem Cod. als Deckblatt eingeklebt und ist durch einen linksseitigen Höhenschnitt verstümmelt.

852. **1396 März 23, Wien.**

Die Herzoge Wilhelm und Albrecht IV. belehnen den Konrad Flämming mit einem Hofe und 58 ₰. Gülten zu Theyern und 10 Metzen Marchfutter in der Stössinger Pfarre.

Orig. (A), Perg. Zwei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 226′ (B).

Rechts unter dem Datum ist von der H. des Urk.-Schreibers vermerkt: *d. duces.*

Wir Wilhalm und Albrecht gevettern, von gotes gnaden herczogen ze Ŏsterreich, ze Steyr, ze Kernden und ze Krain, graven ze Tyrol etc. bekennen, daz fůr uns kom unser getrewr Chůnrat Flêmming und pat ůns dyemůtikleich, daz wir im von gnaden gerůchten ze leihen: von erst ain hof gelegen ze Trawn[1] mit aller zůgehŏrung, item acht und fůmfczig phenning gelts gelegen in Kŏttweiger pharr auf fumf holden, die auch zů demselben hof gehŏrent, darnach zehen meczen marchfůters gelegen in dem Panholcz in Stŏzzinger pharr, die er gekaufft hiet, wan er das alles von dem hochgebornen fůrsten, unserm lieben herren vetter und vatter herczog Albrechten sêliger gedêchtnůss ze lehen gehabt hiet. Das haben wir getan und haben im den vorgenanten hof gult und marchfůtter also verlihen und leihen auch wissentleich mit dem brief, was wir im ze recht daran leihen sůllen oder můgen also, daz er und sein erben die mit

---

851. [2] Die Zahl der Pferde ist gleichfalls nicht feststellbar, doch sind 4 anzunehmen, da dies nach analogen Fällen der Zahl der Knechte entspricht.

852. [1] *Trawn* beruht auf einem Irrthume des Urk.-Schreibers, da die Rückvermerke alle Theyern *(Tewrn)* angeben.

iren zůgehőrungen fűrbaz von ůns und ůnsern erben in lehens rechten innhaben nůczen und niessen sůllen, als lehens kauffs und landesrecht ist, mit ůrkůnd dicz briefs. Geben ze Wienn an phincztag vor dem palmtag nach Kristi gepůrd dreuczehenhundert iar und in dem sechs und newnczigistem jar.

I. S. d. Herzogs Wilhelm, roth auf Schüssel, Abb. bei Sava, Siegel d. Regenten, S. 130 Fig. 56. — II. S. d. Herzogs Albrecht IV., roth auf Schüssel, (Contrasiegel), Abb. bei Sava, ebend. S. 127 Fig. 53.

853. 1396 Mai 20.

Mert der Phaffenswanter von Grozzenweczelsdorff[1] *und Elspet seine Frau verzichten auf alle ihre Rechte und Ansprüche auf den Hof zu Grözzenweczelsdorff nächst dem Hofe des Choll und dem Swarczinger, welchen Niklas der Zukchensüzz zu einem Jahreszinse von 60 ₰. nach Czewing innehat, so dass ihn nun derselbe unangefochten besitzen soll.*

Siegler: Mert der Phaffenswanter (I.), der erber Tyem von Påwngarten (II.) und der erber Hanns der Hesperiger von Dyepolczdorff (III.).

Datum: gegeben (1396) an dem heyligen phingstobent.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Von drei Siegeln an Perg.-Streifen das erste abgefallen.

II. beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. TIEMI · DE · .... — III. rund (28), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † s. hans · hecksiperger. Zwei Barben.

854. 1396 August 14, Waidhofen a. d. Thaya.

Die Herzoge Wilhelm und Albrecht IV. belehnen den Caspar Tezel mit einem öden Hofe, genannt der Recher, bei Waidhofen a. d. Thaya.

Orig. (A), Perg. Zwei Siegel an Perg.-Streifen.

Rechts unter dem Datum ist von anderer H. u. Tinte vermerkt: *Dominus dux per Sunnberger.*

Wir Wilhalm und Albrecht gevettern, von gots gnaden herczogen ze Osterreich, ze Steyr, ze Kernden und ze Krain,

---

853. [1] Gross-Wetzdorf, G.-B. Ravelsbach.

graven ze Tyrol etc. bechennen, daz fůr uns cham unser getrewer Hanns der Peuger von Waidhofen und gab uns auf ainen ȍden hoff, genant der Recher, in dem gericht ze Waidhofen, darinn etleich ekcher wismad und vischwayd gehȍrent, und pat uns fleizzichleich, daz wîr den leihen geruchten unserm getrewn Casparn Têczel und Kathrein seiner hausfrawn, wan er in den ze kauffen geben hiet und den er auch vormals von dem hochgeborn fůrsten, unserm lieben herren vettern und vatter herczog Albrechten sêliger gedêchtnuss ze lehen gehabt hiet. Das haben wîr getan und haben dem egenanten Caspar, seiner wîrtin und îren erben, sunen und von sundern gnaden tȍchtern den vorgenanten hoff ekker wismad und vischwayd mitsampt allen îren zugehȍrungen verlihen und leihen auch wissentleichen mit dem brief, waz wîr in daran ze recht leihen sullen oder můgen von uns und unsem[a] erben in lehens rechten ynnezehaben und ze niezzen, als lehens und landesrecht ist angevêr mit urkund dicz briefs. Geben ze Waidhofen an der Tey an unser frawn abent assumpcionis nach Kristi gepurd dreuczehen hundert jar darnach in dem sechs und neunczigistem jare.

I. S. d. Herzogs Wilhelm, roth auf Schüssel, Abb. bei Sava, Siegel d. Regenten, S. 130 Fig. 56. — II. S. d. Herzogs Albrecht IV., roth auf Schüssel, Abb. ebend. S. 127 Fig. 51. Am Rv. das Signet, roth, Abb. ebend. S. 127 Fig. 52.

855. **1396 August 19, Mautern.**

Bischof Georg [I.] von Passau fordert den Abt von Göttweig auf, nachdem die Pfarre zu Mawttarn durch Papst Urban [VI.] dem Stifte incorporiert wurde, nach deren jetzigen Erledigung durch den Tod des letzten Pfarrers Peter, sowie überhaupt für alle Zukunft im Falle ihrer Erledigung dem jeweiligen Passauer Bischofe einen Weltpriester behufs dessen canonischer Institution zu präsentieren. Dieser hat alle päpstlichen und bischöflichen Forderungen und alle Zahlungen an die Legaten zu tragen und ausserdem jährlich 30 ℔. gangbare Wiener ₰. je zur Hälfte am St. Gregoritag und am St. Michelstag an das Stift Göttweig zu zahlen.

Siegler: Bischof Georg von Passau.

---

854. [a] A. statt *unsern.*

Datum in opido nostro Mawttarn die XVIIII mensis augusti (1396).

Orig. (A), Perg. Siegel an Perg.-Streifen.

I. S. rund, roth auf Schüssel, III B 2 b. Abb. bei Hanthaler, Rec. I, Tab. 4 nr. 10. Umschr.: S'. GEORII · EPISCOPI · [P]ATAVIENSIS. Am Rv. das Signet, roth, Abb. ebend.

856. **1396 September 4.**

Mathes der Speiserr von Pawdórff übergibt der Oblei zu Kottweig folgende Güter: eine Wiese zu Pawdorff bei dem Kreuz zu Grassenprunn, von welcher jährlich 42 ₰. an sand Górigentag an die Abtei und 16 Wiener ₰. an sand Cholmanstag dem Siechenmeister zu zinsen sind, ferner eine Gülte von 24 ₰. auf einer Wiese unter dem Weg zu Pawdorf, von welcher jährlich 12 ₰. an sand Jórigentag an die Abtei zu zinsen sind, sein Haus zu Pawdorff, von welchem jährlich 30 ₰. an sand Jórigentag zu Grundrecht und 4 Schnittpfennige zu zinsen sind, ferner den Acker hinter dem Haus, von dem jährlich 9 ₰. an sand Jórigentag zu zinsen sind, und einen Acker in dem Panholcz[1] *bei dem Púchell, von welchem jährlich 12 ₰. an sand Mertentag in die Abtei, und den Weingarten zu Stainêweg, von welchem jährlich 50 ₰. an sand Jórigentag in die Abtei zu zinsen sind. Alle diese Objecte fallen nach seinem Tode an die Oblei.*

Siegler: für den Urkundenaussteller siegelt (wann ich dieczeit nicht aigen insigel gehabt hab) Gebhart der Grêulein (I.), Richter zu Fůrt, und die erbern Andre der Sincžndorffer (II.), sesshaft zu Prunn, und Hans der Frêll (III.).

Datum: Geben (1396) des montages noch sand Giligentag.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Drei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 269′ (B).

I. beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 828 S. II). — II. beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. ANDREE · SINTZENDORFER. Eine abgetreppte Spitze. — III. beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 752 S. II).

---

856. [1] Pannholz, die Thalsenkung zwischen Furth und Eggendorf, G.-B. Mautern.

857. **1396 November 18, Rom.**

Papst Bonifaz IX. incorporiert dem Stifte Göttweig die Pfarre zu Petronell.

Orig. (A), Perg. Bleibulle an roth-gelber Seidenschnur; Copie in Cod. C f. 312′ (B).

Auf der Aussenseite des Buges rechts ist von der H. des Urk.-Schreibers vermerkt: *Rescripta gratis*; darunter von anderer H.: *V. Boninc.*; unter dem Buge rechts: *P. de Besco*; links unter dem Buge der Kostenvermerk: $\frac{X}{X}$. Auf der Rückseite der Registraturvermerk; in der linken Ecke: *solutum est in n. . B.*

§ Bonifatius § episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis . . abbati et conventui monasterii beate Marie in Gotwico ordinis sancti Benedicti Pataviensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Exigit vestre devocionis sinceritas et religionis, sub qua devotum exhibetis domino famulatum, promeretur honestas, ut peticiones vestras illas presertim, per quas commodum et utilitas vestri monasterii procuratur, quantum cum deo possumus, ad exaudicionis gratiam favorabiliter admittamus. Hinc est, quod nos vestris in hac parte supplicacionibus inclinati et ut incumbentia vobis onera valeatis pro tempore commodius supportare de alicuius subventionis auxilio vobis providere volentes parrochialem ecclesiam sancte Petronelle de Sancta Petronella Pataviensis diocesis, que ut asseritur de iure patronatus vestri monasterii existit cuiusque viginta quinque dicto vestro monasterio, cuius trecentarum marcharum argenti puri fructus redditus et proventus secundum[a] communem extimationem valorem annuum ut asseritur non excedunt, cum omnibus iuribus et pertinentiis suis auctoritate apostolica perpetuo incorporamus annectimus et unimus ita, quod cedente vel decedente dilecto filio . . rectore predicte ecclesie, qui nunc est, aut alias ipsam ecclesiam quomodolibet dimittente liceat vobis corporalem possessionem ipsius ecclesie propria auctoritate apprehendere ac etiam in usus vestros perpetuo retinere necnon fructus redditus et proventus ipsius ecclesie in supportationem eorundem onerum deputare super hoc diocesani loci pro tempore existentis et cuiuscunque alterius licencia seu consensu minime requisitis,

---

857. [a] *se* auf Rasur.

reservata tamen de fructibus redditibus et proventibus ipsius ecclesie pro perpetuo vicario inibi perpetuo instituendo congrua portione, de qua congrue sustentari, episcopalia iura solvere et alia sibi incumbentia onera commode valeat supportare. Non obstantibus si aliqui super provisionibus sibi faciendis de huiusmodi vel aliis beneficiis ecclesiasticis in illis partibus speciales vel generales apostolice sedis vel legatorum eius litteras impetraverint, etiamsi per eas ad inhibitionem reservationem et decretum vel alias quomodolibet sit processum, quas quidem litteras et processus habitos per easdem ad predictam ecclesiam volumus non extendi, sed nullum per hoc eis quoad assecutionem beneficiorum aliorum preiudicium generari et quibuslibet litteris indulgentiis et privilegiis apostolicis generalibus vel specialibus, quorumcunque tenorum existant, per que presentibus non expressa vel totaliter non inserta effectus earum impediri valeat quomodolibet vel differri et de quibus quorumque totis tenoribus de verbo ad verbum haberi debeat in nostris litteris mentio specialis. Nos enim ex nunc irritum decernimus et inane, si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre incorporationis annectionis unionis constitutionis et voluntatis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Rome apud Sanctum Petrum XIIII. kalendas decembris, pontificatus nostri anno octavo.

858. **1396 November 27, Rom.**

Papst Bonifaz IX. trägt dem Bischofe Georg von Passau auf, den Johann von Rohrendorf, welchen er mit Zustimmung des Conventes von Göttweig zum Abte daselbst erhoben hat, in der Verwaltung seines Amtes zu unterstützen.

Orig. (A) im königl. baierisch. Reichsarch. z. München (Sign.: Kloster Göttweig, Fascik. 1, XVI, 38, 2). Perg. Bleibulle an Hanfschnur.

Auf dem Buge rechts ist von der H. des Urk.-Schreibers vermerkt: *pro L. de Forluno*; darunter: *Io. Vulpis*; links unter dem Buge am Rande: *Decembris*; weiter einwärts von gleicher H. der Kostenvermerk: $\frac{\overline{\overline{\overline{V}}}}{X}$; darunter *T. Fabri*; darunter: *Io. Iacosi*. Auf der Rückseite der Registraturvermerk und in diesem: . R .

Bonifatius episcopus, servus servorum dei, venerabili fratri Georgio episcopo Pataviensi salutem et apostolicam benedictionem. Suscepti cura regiminis cor nostrum continua pulsat instantia, ut solitudinis debitum, ad quod universis orbis ecclesiis et monasteriis nos apostolice servitutis necessitas obligat, eorum singulis, prout nobis ex alto conceditur, exolvamus in eo potissime, ut illorum regnantia, que propriis sunt destituta pastoribus, personis talibus commutantur, per quarum regimen et solertiam circumspectam ecclesie et monasteria ipsa in spiritualibus et temporalibus valeant adaugeri. Dudum siquidem quondam Vlrico monacho tunc abbate monasterii in Cotwico ordinis sancti Benedicti Pataviensis diocesis regimen eiusdem monasterii presidente felicis recordacionis Vrbanus papa VI. predecessor noster intendens eidem monasterio, cum vacaret, per apostolice sedis providenciam utilem et ydoneam presidere personam, provisionem eiusdem monasterii ordinacioni et disposicioni sue et sedis predicte [a] canonice specialiter reservavit decernendo ex tunc irrita et inane, si secus super hiis per quoscunque quavis auctoritate scienter vel ignoranter contingeret attemptari. Postmodum vero dicto monasterio ex eo vacante, quod dictus Vlricus eodem predecessore in humanis agente omni regimini et administracioni ipsius monasterii, cui tunc preerat, in manibus bone memorie Iohannis episcopi Pataviensis extra Romanam curiam libere et sponte cessit idemque episcopus cessionem huiusmodi extra eandem curiam auctoritate ordinaria admisit dictoque predecessore per eum eidem monasterio non proviso, sicut domino placuit, ab hac luce subtracto nos divina favente clemencia ad apicem summi apostolatus assumpti ad provisionem ipsius monasterii celerem et felicem, de qua nullus preter Romanum pontificem hac vice disponere potuit neque potest reservatione et decreto obsistentibus supradictis, ne monasterium ipsum prolixioris vacacionis exponeretur incommodis, paternis et solicitis studiis intendentes post deliberacionem, quam de preficiendo eidem monasterio personam utilem et eciam fructuosam cum fratribus nostris habuimus diligentem. Demum ad dilectum filium Iohannem de Radendorff monachum eiusdem monasterii ordinem ipsum expresse professum et in sacerdocio constitutum, cui de religionis zelo, litterarum sciencia, vite munditia ac morum

---

858. [a] auf Rasur.

honestate aliisque multiplicum virtutum meritis apud nos fide digna testimonia perhibentur, dreximus oculos nostre mentis, quibus omnibus debitaa[b] meditacione pensatis de persona dicti Iohannis nobis et eisdem fratribus ob dictorum suorum exigentia meritorum accepta de ipsorum fratrum consilio predicto monasterio auctoritate apostolica providemus ipsumque illi preficimus in abbatem, curam et administrationem ipsius monasterii sibi in eisdem spiritualibus et temporalibus plenarie committendo firma spe fiduciaque conceptis, quod dirigente domino actus suos predictum monasterium per sue diligencie studium fructuosum regetur utiliter et prospere dirigetur grataque suscipiat in eisdem spiritualibus et temporalibus incrementa. Volumus autem, quod in eodem monasterio solitus monachorum et ministrorum numerus nullatenus minuatur. Cum igitur, ut idem abbas in commissa sibi cura predicta monasterii, quod sibi ordinario iure subesse dinoscitur, facilius proficere valeat, tuus favor sibi esse noscatur plurimum oportunus, fraternitatem tuam rogamus et hortamur attente per apostolica tibi scripta mandantes, quatinus eundem abbatem et commissum sibi monasterium predictum habens pro nostra et dicte sedis reverencia propensius comendatos in ampliandis et conservandis iuribus suis, sic eos tui favoris presidio prosequaris, quod idem abbas in commisso sibi eiusdem monasterii regimine se possit utiliter exercere tuque divinam misericordiam et nostram ac dicte sedis benivolenciam et graciam exinde uberius consequi merearis. Datum Rome apud Sanctum Petrum V. kalendas decembris, pontificatus nostri anno octavo.

859. **1396 November 27, Rom.**

Papst Bonifaz IX. confirmiert die Wahl des Göttweiger Professen Johann von Rohrendorf zum Abte von Göttweig.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Bleibulle an Hanfschnur.

Auf der Aussenseite des Buges rechts ist von der H. des Urk.-Schreibers vermerkt: *Pro P. Praest. Ia. de Fulgineo*; auf der linken Seite unter dem Buge: *Decembris*; seitwärts der Kostenvermerk: $\frac{\overline{\overline{\overline{V}}}}{X}$ *T. Fabri*; darunter von anderer H.: *Io. Iacozi*. Auf der Rückseite: *Registrata*; darunter: *Con* .... *Gotwicen*. — Das Dictat ist fast gleichlautend mit dem in nr. 858.

---

858. [b] A. statt *debita*.

Bonifatius episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis conventui monasterii in Cotwico ordinis sancti Benedicti Pataviensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Suscepti cura regiminis cor nostrum continua pulsat instantia, ut solicitudinis debitum, ad quod universis orbis ecclesiis et monasteriis nos apostolice servitutis necessitas obligat, eorum singulis, prout nobis ex alto conceditur, exolvamus in eo potissime, ut illorum regimina, quę propriis sunt destituta pastoribus, personis talibus committantur, per quorum regimen et solertiam circumspectam ecclesie et monasteria ipsa spiritualiter et temporaliter valeant adaugeri. Dudum siquidem quondam Vlrico monacho, tunc abbate monasterii nostri regimini eiusdem monasterii presidente, felicis recordationis Vrbanus papa VI. predecessor noster intendens eidem monasterio, cum vacaret, per apostolice sedis providentiam utilem et ydoneam presidere personam, provisionem eiusdem monasterii ordinationi et dispositioni sue[a] et dicte sedis ea vice specialiter reservavit decernendo ex tunc irritum et inane, si secus super hiis per quoscunque quavis auctoritate scienter vel ignoranter contingeret attemptari. Postmodum vero dicto monasterio ex eo vacante, quod[b] dictus Vlricus eodem predecessore in humanis agente omni regimini[c] et administrationi[d] ipsius monasterii nostri, cui tunc preerat, in manibus bone memorie Iohannis episcopi Pataviensis extra Romanam curiam libere ac sponte cessit idemque episcopus cessionem huiusmodi extra eandem curiam auctoritate ordinaria admisit dictoque predecessore per eum[e] eidem monasterio non proviso, sicut domino placuit, ab hac luce subtracto. Nos divina favente clementia[f] ad apicem[g] summi apostolatus assumpti ad provisionem ipsius monasterii celerem et felicem, de qua nullus preter Romanum pontificem ea vice disponere potuerat[g] neque poterat[g] reservatione et decreto obsistentibus supradictis, ne monasterium ipsum prolixe vacationis exponeretur incommodis, paternis et solicitię studiis intendentes post deliberationem, quam de preficiendo eidem monasterio personam utilem ac etiam fructuosam cum fratribus nostris habuimus diligentem, dèmum ad dilectum filium Iohannem Radendorff abbatem, monachum tunc eiusdem nostri monasterii ordinem ipsum expresse professum et in sacer-

---

859. [a] *e* auf Rasur. — [b] *d* auf Rasur. — [c] das letzte *i* auf Rasur. — [d] das letzte *i* auf Rasur. — [e] auf Rasur. — [f] *c* auf Rasur. — [g] theilweise auf Rasur.

dotio constitutum, cui de religionis zelo, litterarum scientia, vite munditia ac morum honestate aliisque multiplicibus virtutum meritis apud nos fide digna testimonia perhibentur, direximus oculos nostre mentis, quibus omnibus debita meditatione pensatis de persona ipsius Iohannis abbatis nobis et dictis fratribus ob dictorum suorum exigenciam meritorum accepta de ipsorum fratrum consilio predicto monasterio nostro auctoritate apostolica providimus ipsumque illi prefecimus in abbatem, curam et administrationem ipsius monasterii eidem Iohanni abbati in spiritualibus et temporalibus plenarie committendo firma spe fiduciaque conceptis, quod dirigente domino actus suos predictum monasterium per ipsius Iohannis abbatis diligentie studium fructuosum regetur, utiliter et prospere dirigetur grataque suscipiet in eisdem spiritualibus et temporalibus incrementa. Voluimus autem, quod in eodem monasterio nostro solitus monachorum et ministrorum numerus nullatenus minueretur. Quocirca discrecione vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus eundem Iohannem abbatem pro nostra et dicte[e] sedis reverentia benigne recipientes et honorifice pertractantes exhibeatis eidem obedientiam et reverentiam debitam et devotam eius salubria monita et mandata suscipiendo humiliter et efficaciter adimplendo, alioquin sententiam, quam idem Iohannes abbas rite tulerit in rebelles, ratam habebimus et faciemus auctore domino usque ad satisfactionem condignam inviolabiliter observari. Datum Rome apud Sanctum Petrum V. kalendas decembris, pontificatus nostri anno octavo.

860. 1396 December 8, Rom.

Papst Bonifaz trägt dem Propste Gerung von St. Pölten auf, diejenigen, welche das Göttweiger Stiftsgut schädigen, zum Schadenersatze zu verhalten.

Orig. (A), Perg. Bleibulle an Hanfschnur; Copie in Cod. C f. 313 (*B*).

Auf dem Buge rechts ist von der H. des Urk.-Schreibers vermerkt: *Pro N. de Perusio A. de Righa*; links unter dem Buge: *decembris, S. de Aquila*; darüber der Kostenvermerk: =; darunter: *Io. de Caneuariis.* Auf der Rückseite in der Mitte des oberen Randes: *Io. Swanko*; in der Mitte: *Universalis conquestus pro monasterio Gotwicensi*; darunter: *executio prepositi ad S. Ypolitum mandati apostolici.* — Der vom Buge verdeckte Theil der Urkunde ist der ganzen Breite nach radiert und zeigt noch deutlich die Spuren einer früheren Beschreibung.

Bonifatius episcopus, servus servorum dei, dilecto filio . . preposito monasterii sancti Ypoliti de Sancto Ypolito per prepositum soliti gubernari Pataviensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Significarunt nobis dilecti filii . . abbas et conventus monasterii in Gotwico ordinis sancti Benedicti Pataviensis diocesis, quod nonnulli iniquitatis filii, quos prorsus ignorant, decimas primitias census redditus terras domos vineas possessiones prata pascua nemora silvas agros piscarias stangna latus aqueductus molendina grangias litteras auttenticas instrumenta publica libros ornamenta ecclesiastica sanctorum reliquias cruces calices vasa aurea et argentea legata domorum utensilia bladi et vini quantitates vestes laneas et lineas equos boves vaccas oves porcos capras servos emptitios pecuniarum summas et nonnulla alia bona ad dictum monasterium spectantia temere et maliciose occultare et occulte detinere presumunt non curantes ea prefatis abbati et conventui exhibere in animarum suarum periculum et ipsorum abbatis et conventus ac monasterii non modicum[a] detrimentum, super quo iidem abbas et conventus apostolice sedis remedium implorarunt. Quocirca discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus omnes huiusmodi occultos detentores decimarum primitiarum censuum reddituum et aliorum bonorum predictorum ex parte nostra publice in ecclesiis coram populo per te vel alium moneas, ut infra competentem terminum, quem eis prefixeris, ea prefatis abbati et conventui a se debita restituant et revelent et de ipsis plenam et debitam satisfactionem impendant et si id non ad impleverint, infra alium competentem terminum, quem eis ad hoc peremptorie duxeris prefigendum, ex tunc in eos generalis excommunicationis sententiam proferas et eam facias, ubi et quando expedire videris, usque ad satisfactionem condignam solemniter publicari. Datum Rome apud Sanctum Petrum VI. idus decembris, pontificatus nostri anno octavo.

861. **1397 Februar 16.**

Larencz der Hager, Vogt zu Salhenperg, und Zachrei seine Frau verkaufen mit Handen ihres Lehensherrn ihrem Schwager Stephan dem Hawzloden und dessen Frau Affra ihren Hof zu

---

860. [a] A. *nonmodicum.*

Aurach, gelegen ze nidristen am ort pey der chirhen daselbs zw Aurach[1] *in der Olstorfer Pfarre, welcher von den Herzogen zu Österreich zu Lehen rührt, und verzichten auf alle Ansprüche auf denselben mit Ausnahme der Erbansprüche.*

Siegler: Larencz der Hager (I.) und seine Vettern Hanns der Hager (II.) und Jõrig der Hofer (III.).

Datum: geben (1397) dez freitags nach Scolastice.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Drei Siegel an Perg.-Streifen.

I. rund (21), grün auf Schüssel, IV A 2. Umschr.: † [s.] larenz · hager. Wappenschild undeutlich. — II. beschädigt, rund, grün auf Schüssel, IV A 2. Umschr.: .... GЄR. — III. beschädigt, rund (25), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. IORIG · hOFAЄR. Wappenschild undeutlich.

862. 1397 März 12.

Nicla von Langenaw, Schreiber des Nicla des Guellêr zu Lêwbs,[1] *verschreibt seiner Frau Elspet, der Tochter des Tamann des Lauchlayblein zu Mitterstokchstal, folgende Güter als Morgengabe:* von erst meinen weingarten gelegen ze Gnådlestõrf, des vi̊rdhalb vi̊rtail ist und håizżt der Sailer, davon man gêit ze purkchrecht Nicla dem Rådlêr ze Gnådlestorf, die zeit richter der gêistleichen chlosterfrown ze Özzla, alle jar jårleich fumfthalben Pehemẙscher grozzer phenning an sand Cholmanstag und nicht mer, und meinen weingarten gelegen ze Lewbs[1] an dem Haslêch,[2] des drew vi̊rtail sind, zenâst Herman Herlinds wêingarten, und davon man geit ze purkchrecht Ott Hi̊rzzein in die purgerzêche ze Lewbs alle jar acht phenning an sand Michelstag und nicht mer, und meinen weingarten gelegen dasselbs auf der Wõrt, des auch drew vi̊rtail sind zenâst Hannsen des Sůndlein weingarten und davon man auch gêit ze půrkchrecht maister Petrein, die zeit pharrer ze Lewbs, oder seinen nachkomen alle iar zwelifthalben phenning an sand Michelstag und drey schilling phenning an sand Giligentag und nicht mer, und meinen weingarten gelegen ze Minnpach[3] aufm perg an der hintern Purgleitten, des ain halbs jeuch ist, zenâst Hainreichs des Schuester weingarten, und davon man gêit ze purkch-

---

861. [1] Aurachkirchen, O.-G. Ohlstorf, G.-B. Gmunden.

862. [1] Langenlois, V. O. M. B. — [2] Haseln, ein Ried nordöstl. von Langenlois. — [3] Imbach, G.-B. Krems.

recht Seyfriden dem Spôrnranst, die zeit purkchgraf ze Rechperg, alle jar ainen phenning an sand Michelstag und dem vorgenanten Hainreich Schuester ze Mynnpach[3] in seinen obgenanten weingarten auch drêy phenning an sand Michelstag. *Diese Objecte fallen, falls aus ihrer Ehe Kinder entspringen, nach dem Tode beider an dieselben, im entgegengesetzten Falle verbleiben sie seiner Frau Elspet auf Lebenszeit zur Nutzniessung und fallen nach ihrem Tode an seine nächsten Erben.*

Siegler: für den Urkundenaussteller siegeln (wann ich die zeit nicht insigel gehabt hab) Lyenhart von Gůell (I.), Richter zu Lewbs,[1] und Nicla der Gueller (II.), Bürger daselbst.

Datum: geben (1397) am mantag in der ersten vastwochen.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen.

I. rund (22), ungefärbt, IV B 1. Umschr.: s. leonhardi · lvpel. Der Kübelhelm. Cimier: Zwei Ochsenhörner. — II. rund (26), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: s. nicolay · geveller. Eine nach hinten gewendete Mannesgestalt mit einem Stabe in der linken Hand. Am Rv. das Signet, rund, ungefärbt, IV A 1. Eine rechte Hand mit einem Stilette.

863. 1397 April 9, Rom.

Der von Papst Bonifaz IX. in dem Processe zwischen Konrad Clahaymer einerseits und dem Abte und Convente zu Göttweig und dem Pfarrer Erhard in Weydungsaw andererseits bestellte Richter Brande von Castiglione, Doctor beider Rechte, Archipresbyter an der Kirche zum heil. Martin de Leniato *in der Diöcese Verona, Caplan und Auditor der päpstlichen Curie, fällt nach längerem Processgange vor den Procuratoren der beiden Parteien, dem Magister Konrad von Stein als Vertreter des ersteren und dem Magister Andreas von Potenstayn als Vertreter der letzteren folgenden Urtheilspruch, welchen er durch den Notar Johann von Nava, Cleriker der Diöcese Mailand, beurkunden lässt: die bereits vollzogene Incorporation der Pfarrkirche zum heil. Stefan zu Mawtham*[a] *zum Stifte Göttweig ist canonisch vollzogen worden, weshalb dem Konrad Clahaymer gar kein Recht auf dieselbe zukommt und er ausserdem noch zur Tragung der Processkosten verurtheilt wird, deren Feststellung sich der Richter für einen späteren Termin vorbehält.*

---

863. [a] A. statt *Mawtharn.*

Siegler: der Auditor Brande von Castiglione.

Datum: Lecta lata et in scriptis promulgata fuit hec nostra diffinitiva sentencia per nos Brandam auditorem prefatum Rome apud Sanctum Petrum in palacio causarum apostolico, in quo iura reddi solent nobis ibidem manentibus horis causarum ad iura reddendum in loco nostro solito pro tribunali sedentibus (1397), indiccione quinta, die lune nona mensis aprilis, pontificatus etc. Bonifacii etc. pape noni predicti anno octavo.

Zeugen: presentibus ibidem discretis viris, magistris Bartholomeo de Nibia et Prothasio de Cardono, notariis publicis scribisque nostris, clericis Nouarii civitatis et Mediolanensis diocesis, testibus.

Orig. (A), Perg. Lat. Mit Notariatszeichen. Siegel an einer rothen Seidenschnur nach Bullenart angehängt.

Siegel zerbrochen, spitzoval, roth auf Schüssel, II B.

864. **1397 April 27.**

Christoff der Grafenwerder verkauft unter anderem mit Handen seines Burgherrn, des Abtes Fridreich [II.] zu Kótweÿg den Brüdern den erbern Erhart und Philipp den Dossen seinen Zweidrittelantheil an dem Hause zu Smŷda und Gülten im Betrage von $3^1/_2$ ℔. weniger 30 ₰. Wiener Münze auf behaustem Gute und Ueberlende zu Smŷda, welche an sand Michelstag und an sand Jórgentag zu zinsen sind, ferner den Meierhof zu Smŷda, zwei Drittel an dem Baumgarten und den zwei Weiern und dem Anger daselbst vor dem Hause. Von dem Hause sind dem Stifte zu Kótweÿg 1 Wiener ₰. und von den Gülten und den sonstigen Objecten 60 Wiener ₰. jährlich an sand Jórgentag zu Burgrecht zu zinsen.

Siegler: Christoff der Grafenwerder (I.), sein Vetter Hanns der Drukchsêtz von Veslaw (II.) und die erbern Chûnrat der Frewntshawser (III.) und Jórg der Grafenwerder (IV.), ein Vetter des Urkundenausstellers.

Datum: geben (1397) des nechsten freytags nach dem heiligen óstertag.

Orig. (A) im n.-ö. Landesarch. z. Wien (Hardegger Urk.). Deutsch. Von vier Siegeln an Perg.-Streifen das erste abgefallen.

II. rund (25), braun auf Schüssel, IV A 2. Umschr.: † s. hans · drvks-secz. Gespalten, fünfmal schrägrechts halbgetheilt. — III. rund (28), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. CHONRADI · DE FREVTSHAVSEN. Gespalten und zweimal halbgetheilt. — IV. rund (26), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † s. iorig · gravenverder. Schild undeutlich.

865. **1397 April 27, Wien.**

Abt Fridreich [II.] von Kötweyg beurkundet, dass Christoff der Grafenwerder mit seinen Handen den Brüdern Erhart und Philipp den Dossen benannte Güter zu Smyda verkauft hat (nr. 864), welche er denselben zu Burgrecht verleiht.

Siegler: Abt Fridreich [II.] von Kötweyg.

Datum: Geben ze Wienn des nechsten freytags nach dem heiligen östertag (1397).

Copie v. 1856 (B), auf Papier. Deutsch.

Vgl. nr. 864. — Dem Copisten lag noch das Original ohne Siegel als Vorlage vor.

866. **1397 Juli 6.**

Abt Friedrich [II.] Techler von Göttweig appelliert durch ein Notariatsinstrument gegen die Excommunicationssentenz des Bischofes [Georg] von Passau, welche in allen Kirchen der Passauer Diöcese gegen ihn verkündet und in welcher er als blosser Conventuale betitelt wurde, an die päpstliche Curie zu Rom und an Papst Bonifaz IX. Der Bischof hatte ihn nämlich aufgefordert, den Göttweiger Professen Ulrich, den er eingekerkert hatte, freizulassen und hatte, trotzdem dass der Abt nicht ungerecht gegen denselben vorgieng, sondern zur Einkerkerung desselben berechtigt war, diese Strafe über ihn verhängt, wodurch er in seinem Rechte verletzt und die Meinung zum Ausdrucke gebracht wurde, als hätte er ungerecht gehandelt.

Datum: (1397) indictione quinta, die vero sexta mensis iulii, hora vesperorum vel quasi, pontificatus etc. Bonifacii etc. pape noni anno suo octavo.

Copie (B), Papier, unvollständig. Lat.

Vgl. nr. 858 u. 859.

867. **1398 März 12.**

Jacob der Eberl und Janns sein Sohn von Pach[1] *verkaufen Christann dem Griezzêr von Paẃngarten, Agnes dessen Frau, Niklas dem Fůchs von Paẃngarten, Dorothea dessen Frau, Petrein dem Pekchen von Mȧẃttörn und Anna dessen Frau um 50½ ℔. ihren Hof zu Pach,*[1] *zwei Weingärten und eine Hofstätte hinter demselben Hofe und dazu 18 Joch Aecker in dem Felde zu Maẃttörn, wovon jährlich 5½ Wiener ₰., ein halber Eimer Wein, ein Metzen Korn zu Burgrecht zu zinsen sind, mit der Bestimmung, dass dieselben oder der jeweilige Inhaber dieser Objecte dem Stifte zu Sand Pölten von den zwei Weingärten 32 Eimer Wein, zwei Hühner und 1 ℔. Wiener ₰. an sand Mertentag und ausserdem 32 ₰. als Steuer laut der von dem verstorbenen Propste Vlreich und dem Convente dieses Stiftes ausgestellten Urkunde zu zinsen haben.*

Siegler: Propst Gerůng zu Sand Pölten (I.) und Hanns der Fraẃndorffer (II.), Richter zu Maẃttörn.

Datum: Geben an sand Gregoriitag (1398).

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Deutsch. Von zwei Siegeln an Perg.-Streifen das zweite abgefallen.

I. rund, grün auf Schüssel, II B. Abb. bei Duellius, Exc., Tab. 24 nr. 318.

868. **1398 März 17.**

Paul der Rêdlêr zu Sichtenberch übergibt zur Stiftung eines Jahrtages für sein und seiner Familie Seelenheil dem Pfarrer Gregörig zu Maur für die Pfarrkirche daselbst seinen freieigenen Hof ze Hephendörff, welchen Seifrid der Sund zu einer Gülte von 3 ℔. weniger 13 ₰. innehat, von welcher 12 ß. weniger 13 ₰. jährlich in Geld zu zinsen sind, während für die übrigen 12 ß. jährlich 20 Metzen Korn à im Werte von 12 ₰. und 20 Metzen Hafer à im Werte von 6 ₰. zu entrichten sind, welcher Naturalzins jedoch im Falle eines Missjahres, ein Metzen Korn zu 12 ₰. und je ein Metzen Hafer zu 6 ₰. gerechnet, in Geld abgelöst werden kann, ferner 13 Wiener ₰. freieigene Gülten zu Burgrecht,

---

867. [1] Mauternbach, G.-B. Mautern.

von welchen 8 ₰. auf 2 Joch Aecker, genant an dem Pûrkstal, *welche Seifrids des Sunt Sohn zu Hephendôrff innehat, ferner 2 ₰. auf* $^1/_2$ *Joch Acker an dem Wartperg und 3 ₰. auf einem Acker,* genant in dem Fuchslueg, *gelegen sind, welchen Stephan der Redelmair von Hephendôrff innehat. Diese Objecte soll die benannte Kirche mit allen Nutzungen innehaben und die jeweiligen Pfarrer die Stifter und Störer derselben sein. Bei einem Besitzwechsel des Hofes sind je 60 ₰., bei dem der Aecker je die Hälfte des Zinses zu Ableite und Anleite an die Pfarrkirche zu zahlen. Der Stifter und seine Besitznachfolger zu Sichtenberch sind die Erbvögte der Stiftungsobjecte ohne alles Entgelt und sind denselben dafür nur zwei Herbsthühner oder 4 Wiener ₰. an sand Michelstag zu zinsen. Beschwert der jeweilige Vogt die Güter oder Holden, so ist er durch Klage beim Landesfürsten zur Vergütung des Schadens zu verhalten. Der gestiftete Jahrtag ist an jeder Quatember, und zwar am Mittwoch abends mit einer langen gesungenen Vigilie und dem Besuche des Grabes des Stifters und der Abbetung eines placebo gemäss der Gewohnheit und am folgenden Donnerstag morgens mit zwei gesungenen Aemtern,* ains von ûnser frawn schidung und ain selampt, *und mit drei stillen Messen zu begehen. Der Pfarrer hat an demselben Donnerstag seinem Gesellen 15 Wiener ₰. und den Armen 4 Wiener ₰. zu geben. Man soll auch am Abende und Morgen eine Bahre aufrichten und dabei vier Steckkerzen aufstecken, welche während des Gottesdienstes brennen sollen. Ausserdem soll der Pfarrer oder sein Geselle am selben Tage auf dem Letter zu ihrem Seelenheile Bitten verrichten lassen und in gleicher Weise an allen Sonntagen, wenn solche für Verstorbene verrichtet werden. Sollte der Pfarrer am festgesetzten Tage seiner Verpflichtung nicht nachkommen, so hat er dieselbe innerhalb acht Tagen nachzuholen. Geschieht dies nicht, so hat der Stifter und seine Erben das Recht, sich der bezeichneten Einkünfte bis zur Erfüllung derselben zu unterwinden. Kann der Pfarrer aus irgend welchen Ursachen die nöthige Anzahl von Priestern zur Feier des Jahrtages am Tage selbst nicht zusammenbringen, so hat er das Fehlende am nächsten Tage nachzuholen.*

Siegler: Paul der Rêdlêr zu Sichtenberch (I.), sein Schwager Gêorg der Sebekch von dem Tuern (II.), sein Schwager Michel der Vtendôrffer (III.) seine beiden Vettern Mert der Rêdlêr zu

Sichtenberch (IV.) und dessen Sohn Pangrâcz der Redlêr zu Sichtenberch (V.).

Datum: geben (1398) am suntag ze mittervasten.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Fünf Siegel an Perg.-Streifen.

I. undeutlich, rund, ungefärbt, IV C. Abb. bei Duellius, Exc., Tab. 25 S. 329. — II. undeutlich, rund (28), grün auf Schüssel, IV A 2. Wappenschild, Abb. bei Duellius, Exc., Tab. 31 nr. 401. — III. beschädigt, rund, grün auf Schüssel. Umschr.: † S. . . . AHELIS. VTENDORFER. Der Kranich, Abb. bei Duellius, Exc., Tab. 15 nr. 187. — IV. beschädigt, rund (30), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. MARTINI · REDLARII. Der steigende Panther. — V. beschädigt, rund (27), ungefärbt, IV A 2. Der steigende gekrönte Panther.

869. **1398 März 30, Rom.**

Papst Bonifaz verleiht dem Stifte Göttweig das Recht, die Pfarre Mautern mit einem Göttweiger Professen zu besetzen.

Orig. (A), Perg. Bleibulle an roth-gelber Seidenschnur; Copie in Cod. C f. 307 (B).

Auf dem Buge rechts ist von der H. des Urk.-Schreibers vermerkt: *Io. Wynans*; darüber von anderer H.: *Rescripta gratis de mandato domini nostri pape*; links unter dem Buge: *A. de Portugruaio 9 = (computavit).* Auf der Rückseite der Registraturvermerk.

§ Bonifatius § episcopus, servus servorum dei, dilecto filio . . abbati et conventui monasterii sancte Marie in Gotvico, ordinis sancti Benedicti Pataviensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Sincere devotionis affectus, quem[a] ad nos et Romanam ecclesiam geritis, promeretur, ut peticiones vestras illas presertim, per quas vestro et dicti monasterii statui salubriter consulatur, ad exauditionis gratiam favorabiliter[a] admittamus. Sane vestra nobis nuper exhibita peticio continebat, quod vos infra limites parrochialis ecclesie sancti Stephani in Mantaren Pataviensis diocesis nonnulla, decimas et alia bona, ad ipsam ecclesiam et vestrum monasterium spectantia et pertinentia habetis et possidetis ac eandem ecclesiam, que vestro monasterio canonice unita existit, per vicarium presbyterum secularem regitis, propter quod in decimis et bonis

---

869. [a] Theilweise auf Rasur.

huiusmodi, ex quibus vos sustentamini et vivitis, multipliciter perturbamini et ut commodius huiusmodi decimis et bonis uti possitis, pro parte vestra nobis fuit humiliter supplicatum, ut vobis et dicto monasterio vestro super hoc providere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur huiusmodi supplicationibus inclinati, ut cedente vel decedente seculari vicario presbytero huiusmodi dicte ecclesie, qui nunc est vel eam quomodolibet dimittente liceat vobis unum presbyterum ydoneum dicti vestri ordinis in vestrum perpetuum vicarium loco eiusdem vicarii secularis ponere, qui eandem ecclesiam regat ac inibi laudabiliter deserviat in divinis diocesani loci et cuiuslibet alterius super hoc licentia vel consensu minime requisitis, reservata tamen de fructibus redditibus et proventibus predicte ecclesie pro eodem vicario per vos in eadem ut prefertur instituendo congrua portione, de qua idem vicarius possit congrue sustentari, episcopalia iura solvere et alia sibi incumbentia onera supportare, vobis auctoritate apostolica tenore presentium indulgemus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Rome apud Sanctum Petrum III. kalendas aprilis, pontificatus nostri anno nono.

870. **1398 April 8.**

Hainreich der Weichselpekch von Ofenpach, Cecilia seine Mutter und Dorothe seine Frau verkaufen dem Convente zu Chotweig für die Oblei des Stiftes um 100 tl. Wiener dn. ihren Antheil an dem Burgstall zu Ofenpach sammt allem Zugehör, dessen anderen Theil die Käufer gemäss einer darüber ausgestellten Urkunde schon besitzen.

Siegler: Hainrīch der Weichselpekch (I.), *unter dessen Siegel sich auch Cecilia seine Mutter und Dorothe seine Frau binden* (wan wir aigner insigel dī zīt selb nicht enheten), sein Oheim Albrecht der Sirndnikcher (II.), Fridrīch der Pôppendôrfer (III.), Mert der Plankchenstainer (IV.) und Paul der Redler von Sichttenwerk (V.).

Datum: Geben des nachsten môntags nach den ostern (1398).

Orig. (A), Perg. Deutsch. Fünf Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 171'f. (B).

Keiblinger, Melk II/I, 256 reg.

Vgl. nr. 733.

I. beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 733 S. V). — II. beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2. Umschr. in Minuskel undeutlich. Ein doppelhenkeliger Krug. — III. undeutlich, rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 789 S. II). — IV. rund, ungefärbt, IV C. Umschr.: S. ЩЄRT · DЄ · PLANCHЄNSTAI. Abb. bei Duellius, Exc., Tab. 24 nr. 327. — V. rund, ungefärbt, IV C. Umschr.: † s. pavl · raedlaer · de[r] sichtenwerher (?). Abb. bei Duellius, Exc., Tab. 25 nr 329.

871. 1398 Mai 6.

Leb von Gôczeinstorf tritt dem Knechte Chûnrat dem Flêmming seinen Hof zu Taivrn[1] *in der Chôtweigêr Pfarre und 5½ dazugehörige Hofstätten mit fünf bestifteten Holden, welche Objecte ihm von seinem verstorbenen Vater Vôlkchel angefallen sind und von den Herzogen in Oesterreich zu Lehen rühren, gegen eine Geldentschädigung ab.*

Siegler: Leb von Gôczeinstorf (I.) und der erber Knecht Chûnrat der Frewnczhâwsêr (II.).

Datum: Geben am môntag nach der heiligen chrâwcztag, als es funden ward (1398).

Orig. (A), Perg. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 225'f. (B).

I. undeutlich, rund, ungefärbt, IV A 2. Eine gedrückte Spitze, besetzt mit einer Kugel. — II. beschädigt, rund (28), ungefärbt, IV A 2. Wappenschild, Abb. bei Duellius, Exc., Tab. 14 nr. 180.

872. 1398 October 12.

Michel der Tÿminger und Margret seine Frau verkaufen mit Handen ihres Grundherrn des Abtes Fridreich [II.] zu Chôtweyg Ott dem Oberndorffer zu Êchendorf[1] *und Sann dessen Frau um 38 tl. Wiener ₰. ein Lehen zu Êchendorf*[1] *im Êchen-*

---

871. [1] Theyern, O.-G. Inzersdorf a. d. Traisen.

872. [1] Eggendorf, O.-G. Höbenbach, G.-B. Mautern.

dorffer Felde, von welchem der Oblei zu Chŏtweyg jährlich 1 ℔. Wiener ₰. an sand Mertentag zu zinsen ist.

Siegler: Michel der Tyminger (I.), Abt Fridreich [II.] zu Chŏtweyg als Grundherr (II.) und Hainreich der Cherspekch (III.).

Datum: geben (1398) an sand Cholmonsabent.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Drei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 267′ f. (B).

I. undeutlich, rund (24), ungefärbt, IV A 2. — II. beschädigt, rund (30), roth auf Schüssel, IV A 2. Die Dreiberge, besetzt mit einem Passionskreuze. — III. undeutlich, rund (31), ungefärbt, IV A 2. Getheilt und halbgespalten, mit drei Kugeln in den drei Feldern.

873. **1398 December 6.**

Hans der Hawsler zu Purkstal verkauft dem Knechte Hans dem Hawperger die Lehenschaft auf dem Hofe, vormals des Sliŕwechen Hof genannt, in der Pfarre Sand Linhart zu Tůrssendorff bei der Melchk.

Siegler: Hans der Hawsler (I.) und Wolffgang der Stainberger (II.).

Datum: geben (1398) an sand Niclastag.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 169 (B).

Vgl. nr. 826, 833 u. 835.

I. undeutlich, rund (27), ungefärbt, IV A 2. — II. undeutlich, rund, ungefärbt, IV A 2.

874. **1399 Jänner 23.**

Michell der Paudell von Hintterhag und Ann seine Frau beurkunden, dass sie ihrem Herrn Fridreich dem Schonnawer und Erntrawtt dessen Frau nach einer Verrechnung 6 ℔. Wiener ₰. schuldig wurden, welche sie denselben zu den nächsten Ostern zu zahlen haben. Falls sie dies nicht thun, soll Michell ein ubersagtter man sein mit siben und scholl awch chainer freyung noch chains gelaicz gegen yn darumb nynndert geniezzen yn chainer weis, *und es sollen sich die Gläubiger ausserdem seines Eigenthumes und Leibes bis zur Bezahlung der Schuld unterwinden. Michell der Paudell und seine Frau sollen dann*

auch keine Klage gegen die Gläubiger erheben. Falls dies geschieht, ist Michell der Paudell ein verfaller und ubersagtter man mit siben, *und dazu mit seinem Leibe und Gute verfallen.*

Siegler: für die Urkundenaussteller siegeln: Geblein der Aschacher (I.) und Petrein von Attrigew (II.), Amtmann zu Attersee.

Zeugen: die erbern Philipp Tanner, Vllreich Holczhauser, Tomann Viechtawer, Pernhart von Sand Joring ym Attrigew und Ott der Flieser zu Attersee.

Datum: geben dêz phincztags nach sand Vycencentag (1399).

Orig. (A), Perg. rostfleckig. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen.

I. rund (27), ungefärbt, IV B 1. Umschr.: † S. GEBHARDI · OSCHAHER. Der Kübelhelm. Cimier: ein Halbflug. Hilfskleinod: ein aufrechter und ein gestürzter Gegensparren. — II. beschädigt, rund (30), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † s. petri · aman . . . aterse. Zwei Bäume, welche am Fusse durch einen halbkreisförmigen Ring verbunden sind.

875. **1399 Jänner 24.**

Lyenhart der Schönnstainer und Marigret dessen Frau, die Tochter des Herrn Ullreich von Velben, beurkunden, dass ihr Schwiegervater, beziehungsweise Vater Ullreich von Velben und ihre Schwäger, beziehungsweise Brüder Caspar und Ullreich, die Söhne des letzteren, ihnen die ganze versprochene Mitgift ausbezahlt haben, und verzichten auf alle Erbansprüche an dieselben, falls sie männliche Erben hinterlassen. Im Falle des Ablebens derselben ohne männliche Leibeserben reservieren sie sich das Erbanrecht auf die Hinterlassenschaft.

Siegler: Lyenhart der Schonnstainer (I.) und Seybolt der Volkchenstorffer (II.), *worunter sich Marigret, die Frau des ersteren, bindet.*

Datum: geben an sand Pawlsabent, alls er bechert ward (1399).

Orig. (A), Perg. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen.

I. rund (27), grün auf Schüssel, IV C. Umschr.: † s. lienhart · schonstainer. Ein Pfahl. Der Kübelhelm. Cimier undeutlich. — II. rund (32), grün auf Schüssel, IV C. Umschr.: † S. SIBOTONIS · DE · VOLCHENSTORF. Das Wappen (nr. 315 S. I).

876. **1399 Februar 1.**

Lyenhart der Schönnstâyner beurkundet, dass er auf den Rath seiner lieben frewnt, der weisen vêssten ritter und chnecht, die dabei gewesen sein, *des Herrn Görig des Ekker zu Sâldenburg und des Herrn Andre des Pollnhaymer Margret, die Tochter des Ritters Herrn Ulreich des Velber, mit der Bedingung geheiratet hat, dass er ihr ihre Mitgift per 400 ℔. Wiener ₰., welche sie bei der Heirat mitbrachte, die nach dem Rechte des Landes ob der Enns geschlossen wurde, nach dem Rathe von je zwei oder drei Spruchleuten, welche jeder Theil erwählt, mit 600 ℔. ₰., welche im Salcspurgaw gangbar sind, auf seinen Urbaren, Eigen und Gütern widerlegt. Die Heiratsbriefe hierüber sind inner Jahresfrist auszufertigen. Er sowohl als auch seine Bürgen verpflichten sich im Falle der Nichteinhaltung dieser Verpflichtung zur Strafe des Einlagers mit einem Knechte und zwei Pferden in einem ihnen angewiesenen Gasthause in Sallczburg und haften für die Mitgift und Widerlage mit ihrem Besitze.*

Bürgen: pûrigen und selbgescholn her Ulreich der Ekker (II.), her Fridreich Awer (III.), her Erhart Satelpoger (V.), her Görig Aichperger (IV.), Andre Pollnhaymer (VI.) und mein brûder Stephan Schönnstainer (VII.).

Siegler: Lyenhart der Schönnstayner (I.) und die Bürgen.

Datum: Geben an unser frawn abent ze liechtmêzz (1399).

Orig. (A), Perg. rostfleckig. Deutsch. Sieben Siegel an Perg.-Streifen. I. rund, grün auf Schüssel, IV C (nr. 875 S. I). — II. rund (32), gelb auf Schüssel, IV C. Umschr.: † S. VLRICI · DE · EKK. Schrägrechts getheilt. Der Kübelhelm. Cimier: ein gestürzter Säulenstumpf. — III. rund (28), grün auf Schüssel, IV C. Umschr.: S. fridrici · awarii · de · vienberch. Drei Flammen. Der Stechhelm. Cimier undeutlich. Beischrift: A. F. — IV. beschädigt, rund (29), grün auf Schüssel, IV C. Umschr.: sigilṽ. iorg · aychperger. Ein Balken. Helm u. Cimier undeutlich. — V. beschädigt, rund (27), grün auf Schüssel, IV C. Umschr.: s. erhart . . . . Zweimal getheilt. Der Stechhelm. Cimier: zwei Ochsenhörner. — VI. rund (27), grün auf Schüssel, IV A 2. Umschr.: [† S. A]NDRE · POLHAIMER. Vier schrägrechte Strichbalken. — VII. rund (25), grün auf Schüssel, IV C. Umschr.: † s. steffan · schonstainer. Das Wappen (nr. 875 S. I).

877. **1399 Februar 16.**

Hanns der Kramer zu Wels und seine Frau verkaufen mit Zustimmung der Brüder des ersteren Peter und Pawl der

Kramer Ewerhart dem Mulbanger um 212 ℔. Wiener ₰. folgende Güter: von erst die hueb zu Nuspawm, ist recht lehen von herrn Seywolten von Volkchenstorff und von herrn Gŏrigen såligen kinder von Volkchenstorff, und die hueb zu Gukelperig, ist recht lehen von hern Albern von Volkchenstorff von Chrêwczen, und den zehent zu Tehendorff, der recht lehen ist von dem wirding goczhaws zu Chremsmunster, und den hof an der Prukk und ain wis dapey, ist rechtz erib von dem egenanten goczhaws ze Chremsmunster, und von dem hof und wisen man alle jar raicht fůnf schilling und zweliff phenning und nicht mer, alles gelegen in Weyschiricher pharr.

Siegler: Hanns Kramer (I.), seine Brüder Petrein (II.) und Pawl (III.) die Kramer, ‚mit der payder gunst und willen der chauf geschehen ist', Hanns der Kranfuezz (IV.), Richter zu Wels.

Datum: geben (1399) an aller mann vaschangtag.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Vier Siegel an Perg.-Streifen.

I. rund (29), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: s'. iohannis · institoris. Ein Kreuz in einem Vierpasse. — II. beschädigt, rund (23), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † s'. petr[i · i]nstitoris. Wappenschild (S. I). — III. rund (22), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: s. pavli · institoris. Wappenschild (S. I). — IV. rund (29), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. IOhANES · ChRANFVES. Eine linksgewendete Krähe.

878. **1399 April 20.**

Heinreich der Weichsselpekch und Dorothea seine Frau verkaufen Abt Hanns und dem Convente zu Köttweig um 3 ℔. Wiener ₰. eine freieigene Gülte im Betrage von 22 1/2 Wiener ₰., gelegen dacz Aŵ [1] im Ofenpach auf einem erib, da yenczůnt aufsyczet Hanns der Påchell, und zenachst Nyklasen des Påchleins haŵs, *von welcher 11 ₰. zu Pfingsten und 11 1/2 an sand Michelstag zu zinsen sind.*

Siegler: Hainreich der Weichsselpekch (I.), *unter dessen Siegel sich Dorothea seine Frau bindet* (wann ich egenanteŵ Dorothea dieczeit aigen insigill nicht ennhab) und Mert der Plankchenstainer (II.).

Datum: Geben an suntag vor sand Jŏrigentage.

---

878. [1] Ober-, Mitter- und Unter-Au, O.-G. Gries.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 156 (B).

I. beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2. — II. rund, grün auf Schüssel, IV C (nr. 870 S. IV).

879. 1399 April 30.

Michel der Vberreiter, Bürger zu Stain, und Elspet seine Frau erhalten von Abt Hanns [III.] und dem Convente zu Chotweig auf Lebenszeit ein Haus zu Stain vor dem Göttweigerhofe, welches vormals ein Backhaus war, zu einem Jahreszinse von 1 ℔. Wiener ₰. verliehen, von welchem je die Hälfte an sand Jorgentag und sand Mertentag zu zinsen ist. Im Falle des Zinsversäumnisses verfallen sie dem Wandel und es hat, wenn Zins und Wandel nicht bezahlt werden, der Göttweiger Anwalt das Recht, das Haus zu sperren und ohne Klage zu pfänden. Sie sollen auch das Haus selbst bewohnen und nicht gegen Hofzins vermiethen. Im Falle der Nichteinhaltung dieser Bestimmungen verfällt das Haus wieder mit allen Rechten den Verleihern. Nach dem Tode beider wird es dem Stifte ohneweiters ledig.

Siegler: Vlreich der Hipelstorfer (I.), Rathsherr zu Stain, und Hainreich Pawlein (II.), Bürger daselbst.

Datum: Geben (1399) an sand Philippts und sand Jacobsabent der zwaier zwelifpoten.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 25′f. (B).

I. beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2. — II. beschädigt, rund (31), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. HAINRI † PAVLI. Eine Handelsmarke.

880. 1399 Mai 8.

Abt Johanns [III.] zu Gottweich beurkundet, dass er als Pfarrer zu Sand Veit Steffan dem Kräutlein und Elsbeth dessen Frau einen Hof, genannt der Weyssnhof,[1] verkauft hat, wovon dieselben in den Pfarrhof daselbst jährlich 1 ℔. ₰. zu je 60 ₰. zu Pfingsten, an sand Poltntag, an sand Michelstag und zu Weihnachten zu zinsen und ausserdem jährlich 5 Tagwerke, je

---

880. [1] Weissenhof E.-H., Rotte Schwarzenbach, O.-G. St. Veit a. d. Gölsen.

eines zum Ackern und zum Eggen in der Vasten und im Herbste und die übrigen drei zum Einführen des Getreides und des Heues für den Pfarrhof zu leisten haben.

Siegler: der Urkundenaussteller und der erber Velhartt[a] der Grafflein.

Datum: geben (1399) an dem heiligen aufartag.

Copie (B) in Cod. G (Sign.: C, XII, 1). Deutsch.

881. **1399 Mai 8.**

Peter der Hôhenperiger und Kathrey seine Frau beurkunden, dass sie Hêndlein dem Juden, dem Sohne des Steiozzen zu Wienn, für 100 Gulden new Vngrisch und duccaten, die dy wag wol habent, *und für 17½ ℔. Wiener ₰., welche sie ihm am künftigen sand Michelstag zu zahlen haben, ihren Herrn Abt Johanns [III.] und den Convent zu Kôttweig als Bürgen gestellt haben, und erklären, dass sie die Zahlung durch kein irgendwie geartetes Mittel hinausziehen werden.*

Siegler: Peter der Hôhenperiger (I.) und Hanns der Fral (II.).

Datum: Geben (1399) an dem heiligen aufferttage.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen.

I. undeutlich, rund (25), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. PETRI · HOCHENPERGERI. — II. beschädigt, rund, grün auf Schüssel, IV A 2 (nr. 752 S. II).

882. **1399 Juni 2, Rom.**

Papst Bonifaz IX. gewährt der Stiftskirche zu Göttweig einen Ablass für bestimmte Feste.

Orig. (A), Perg. Bleibulle an einer roth-gelben Seidenschnur; Copie in Cod. C f. 365′ f. (B).

Auf der Aussenseite des Buges rechts ist von der H. des Urk.-Schreibers vermerkt: *Rescripta gratis de mandato domini nostri pape, D. de Neapoli.* Auf der Rückseite der Registraturvermerk; am rechten Seitenrande: *Indulgentia ad Gotbicum [mo]n.*

---

880. [a] B. statt *Gebhart.*

§ Bonifatius § episcopus, servus servorum dei, universis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis salutem et apostolicam benedictionem. Licet is, de cuius munere venit, ut sibi a suis fidelibus digne et laudabiliter serviatur, de habundantia sue pietatis, que merita supplicum excedit et vota bene servientibus sibi multo maiora retribuat, quam valeant promereri, nichilominus tamen desiderantes domino reddere populum acceptabilem et bonorum operum sectatorem, fideles ipsos ad complacendum eis quasi quibusdam allectivis muneribus, indulgentiis videlicet et remissionibus invitamus, ut exinde reddantur divine gratie aptiores. Cupientes igitur, ut ecclesia monasterii sancte Marie in Gobico[a] ordinis sancti Benedicti Pataviensis diocesis congruis honoribus frequentetur et etiam conservetur et ut Christi fideles eo libentius causa devotionis confluant ad eandem et ad conservationem huiusmodi manus promptius porigant adiutrices, quo ex hoc ibidem dono celestis gratie uberius conspexerint se refectos, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi omnibus vere penitentibus et confessis, qui in nativitatis, circumcisionis epiphanie resurrectionis ascensionis et corporis domini nostri Iesu Christi, pentecostes necnon in nativitatis annunciacionis purificationis et assumptionis beate Marie virginis ac nativitatis beati Iohannis baptiste et dictorum Petri et Pauli ac eiusdem ecclesie dedicacionis festivitatibus et celebritate omnium sanctorum necnon per ipsarum nativitatis epiphanie resurrectionis ascensionis et corporis domini ac nativitatis et assumptionis beate Marie necnon nativitatis beati Iohannis et apostolorum Petri et Pauli predictorum festivitatum octavas et per sex dies dictam festivitatem pentecostes immediate sequentes eandem ecclesiam devote visitaverint annuatim et ad huiusmodi conservationem manus porrexerint adiutrices, singulis videlicet festivitatum et celebritatis quinque annos et totidem quadragenas, octavarum vero et sex dierum predictorum diebus, quibus predictam ecclesiam visitaverint et manus adiutrices porrexerint, ut prefertur, centum dies de iniunctis eis penitentiis misericorditer relaxamus. Datum[b] Rome apud Sanctum Petrum IIII. nonas iunii, pontificatus nostri anno decimo.[c]

---

882. [a] A. statt *Gottwico*. — [b] Das Folgende von anderer H., und zwar von der H. des links unter dem Buge vermerkten: *F. de Montepolician.* — [c] Am

883. **1399 Juni 12.**

Êlbel, Wûllfings en von Pôlan, *und Barbara seine Frau beurkunden, dass sie von Abt Johann [III.] und dem Convente von Kôttweig den Getreide- und Weinzehent zu Heiwndorff*[1] *um 200 tl. Wiener ϑ. für drei Nutzungsjahre auf Wiederkauf gekauft haben, und dass sie ihn nach Ablauf dieser Zeit denselben zwischen Ostern und Pfingsten um die gleiche Summe zum Rückkaufe geben sollen. Im Falle der Nichteinhaltung dieser Bestimmung haften sie für den etwaigen Schaden mit ihrem Besitze.*

Siegler: für die Urkundenaussteller siegeln (wan ich etc. dieczeit aigen insigill nicht ennhab) Stephan der Parawer (I.), Richter zu Lewbs, und Nyklas der Guellêr (II.).

Datum: Geben (1399) an phincztag vor sand sand[a] Veitstage.

Orig. (A.), Perg. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 40 (B).

I. beschädigt, rund (28), ungefärbt, IV B 1. Umschr.: [s.] stephan · parawer. Der Kübelhelm. Cimier: zwei Ochsenhörner. — II. beschädigt, rund, grün auf Schüssel. Umschr.: [s.] nicolay · [gev]eller (nr. 862 S. II).

884. **1399 August 20.**

Ott der Prantsteter und Elspet seine Frau verkaufen Abt Fridreich [II.] dem Têchler, Pfarrer zu Sand Veytt,[1] *um 64 tl. Wiener ϑ. mit Handen ihres Bergherrn Jacob's, des Schaffners Vlreich's von Walse zu Ênczesfeld, ihren Weingarten,* gelegen ze Enczesfeld an dem perig genant im Preshausgeraint zenôst des Rŵden weingarten aus der Newnstatt anderdhalb geraint zenôst des Sêber weingarten von Lintepryn, *von welchem Vlreich von Walse vier rechte Gibeimer Most und 1 Schreibpfennig nach Ênczesfeld zu Bergrecht zu zinsen sind.*

---

882. rechten Rande der Datumszeile ist von der H. des Datumsschreibers vermerkt: *IIII. nonas iunii anno X.*

883. [a] A.

[1] Haindorf, G.-B. Langenlois.

884. [1] Der Rückvermerk von einer etwas späteren H.: *De vinea in Enczesueld pertinens ad Sanctum Vitum,* bezeugt, dass Abt Friedrich II. von Göttweig nach seiner Resignation als Pfarrer von St. Veit a. d. Gölsen der dortigen Kirche den benannten Weingarten zugewendet hat.

Siegler: Petrein der Cherspech (I.) und Hanns der Rieder (II.), *unter deren Siegel sich die Urkundenaussteller binden.*
Datum: geben (1399) am mittechen vor sand Pertelmestag des heiligen zwelifpoten.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen.

I. rund (30), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. P.ETRI · ChERSPECh. Wappenschild, Abb. bei Hanthaler, Rec. I, Tab. 28 nr. 20. — II. beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: [† S. I]OhA[nn]IS · RIEDER. Abb. bei Hanthaler, Rec. II, Tab. 42 nr. 19.

885. **1399 October 17, St. Pölten.**

Propst Gerung von St. Pölten führt den Befehl des Papstes Bonifaz IX., die Bedrücker der Göttweiger Stiftsgüter zur Restitution des veruntreuten Gutes an das Stift zu veranlassen, aus.

Orig. (A), Perg. Siegel an einer violetten Seidenschnur; Copie in Cod. C f. 313 f. (B).

Hiezu ist eine gleichlautende Originalurkunde in gleicher Ausstattung vorhanden, von welcher jedoch das Siegel abgefallen ist.

Gerungus divina permissione monasterii sancti Ypoliti ad Sanctum Ypolitum prepositus Pataviensis diocesis, iudex unicus a sede apostolica [deputatus][a] universis et singulis dominis plebanis viceplebanis rectoribus ecclesiarum vicariis seu locatenentibus eorundem ac presbyteris et cappellanis per provinciam, civitates et dioceses Salczburgensem et Pataviensem omnibusque aliis et singulis alias ubilibet constitutis, qui presentibus requisiti fuerint seu fuerit requisitus, et cuilibet eorum in solidum, itaque alter alterum non exspectet nec unus pro alio se excuset, salutem in domino et nostris ymo verius apostolicis infrascriptis mandatis firmiter obedire. Litteras sanctissimi in Christo patris ac domini nostri, domini Bonifacii divina providencia pape noni, eius vera bulla plumbea in cordula canapis more Romane curie bullatas non viciatas non abrasas non concellatas non abolitas non corruptas nec in aliqua sui parte suspectas, sed omni prorsus vicio et suspicione carentes nobis per venerabilem dominum Iohannem abbatem monasterii in Chŏtwico

885. [a] Nach dem Sinne ergänzt.

Pataviensis diocesis antedicte presentatas nos cum ea, qua decuit, reverentia recepisse noveritis per omnia in hec verba: *folgt wörtlich inseriert nr. 860.* Post quarum quidem litterarum apostolicarum presentationem et recepcionem fuimus pro parte prenominatorum abbatis et conventus monasterii in Chôtwico humiliter cum debita instancia requisiti, quatenus ad execucionem dictarum litterarum apostolicarum procedere dignaremur, iuxta traditam seu directam a sede apostolica nobis formam. Nos igitur Gerungus executor prefatus volentes huiusmodi mandatum apostolice reverenter exequi, ut tenemur auctoritate dictarum litterarum apostolicarum nobis directarum, vobis dominis ac omnibus aliis et singulis predictis in virtute sacre obediencie et sub excommunicacionis pena, quam in vos omnes et singulos dominos predictos terminum trium dierum canonica monicione premissa, nisi feceritis et cum effectu adimpleveritis, que vobis iniungimus, fecerimus in hiis scriptis, districte precipiendo committimus et mandamus, quatenus omnes et singulos nobiles milites armigeros clientes et laicos et alias utriusque sexus homines, quibuscumque nominibus censeantur seu quacumque preemineant sive prefulgeant dignitate seu potestate, qui vobis seu alteri vestrum per nuncios iuratos et fideles dominorum Iohannis abbatis et conventus in Chôtwico predictorum fuerint nominati sive fuerit nominatus et qui decimas primitias terras redditus census legata domos prata pascua nemora molendina blada et vini quantitates instrumenta publica litteras autenticas sanctorum reliquias libros ecclesiasticos cruces calices vasa aurea et argentea ornamenta ecclesiastica domorum utensilia equos boves vaccas oves porcos pecuniarum summas et nonnulla alia bona ipsius monasterii in Chôtwico temere et maliciose occultaverunt et detinuerunt et adhuc occultant et occulte detinent et detinere presumunt pro primo, secundo ac tercio peremptorio termino publice in ambone in ecclesiis vestris infra missarum solempnia, quando maior affuerit populi multitudo, per vos seu subditos vestros capellanos, quociens et quando pro parte dictorum dominorum abbatis et conventus monasterii in Chôtwico fuerint requisiti seu alter vestrum fuerit requisitus, moneatis et requiratis, quos etiam omnes et singulos presentibus sic requirimus et monemus, quatenus infra unius mensis spacium, postquam per has nostras litteras fuerint requisiti seu alter eorum fuerit requisitus prefatis, prenominatis dominis abbati et con-

ventui in Chôtwico de huiusmodi decimis primiciis terris censibus redditibus et aliis bonis prenominatis personis integre ac debite satisfaciant ac quilibet eorum satisfaciat de parte ipsum concernente cum effectu vel cum eisdem dominis abbate et conventu amicabiliter concordent ac quilibet eorum concordet. Aliquin elapso dicto termino,[b] quem eis et cuilibet eorum peremptorio termino ac canonica monicione ad hoc prefigimus et assignamus, omnes et singulos nobiles barones milites armigeros clientes et alios laicos utriusque sexus, homines debitores dicti monasterii in Chôtwico ac alios huiusmodi nostri mandatis et monicionibus inobedientes et rebelles et singulariter singulos excommunicamus cum hiis scriptis mandantes vobis universisque et singulis dominis supradictis, qui presentibus fuerint requisiti vel requisitus sub penis et sentenciis prefatis, quatenus lapso dicto monicionis termino prefatos nobiles barones armigeros clientes et singulis diebus dominicis et festivis infra missarum solempnia et sermonibus publicis, dum ibi affuerit maior populi multitudo, sic excommunicatos publice nuncietis et nunciari faciatis tamdiu, quousque abbati et monasterio supradictis satisfecerint ac huiusmodi nostri mandatis paruerint cum effectu, certificantes ipsos et eorum quemlibet quoad graviores penas et sentencias contra ipsos utique procedemus, si hoc meruerit contumacia et rebellio eorundem. In signum autem fidelis vestre execucionis reddates presentes unacum vestrorum nominum et cognominum subscripcione munitas diem nostre execucionis ac nomina et cognomina nobilium baronum militum armigerorum clientum et laicorum ac aliorum utriusque sexus hominum spiritualium et secularium per vos nominatim specialiter ac distincte nominatorum et requisitorum nobis specialiter significantes. Datum et actum in nostro monasterio sancti Ypoliti antedicti in domo

---

885. [b] In der zweiten Urkunde folgt folgender verschiedener Wortlaut: *contra omnes et singulos nobiles barones milites armigeros clientes et alios rebelles et inobedientes nostris ymo vero apostolicis predictis ad excommunicationis sententiam et penas graviores, prout ordo iuris canonici dictavit, utique procedemus eorum rebellione et inobedientia non obstante. In signum autem fidelis execucionis reddat presentes litteras . . . . significantes. In quorum omnium et singulorum fidem et evidens testimonium premissorum presentes literas citatorias per notarium publicum infrascriptum registrari subscribi et publicari mandavimus nostrique sigilli iussimus appensione communiri. Datum et actum . . . .*

habitacionis nostre anno domini millesimo CCC nonagesimo nono, indictione septima, decima septima die mensis octobris, hora vesperarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Bonifacii divina providencia pape noni predicti anno nono, presentibus honorabilibus viris et dominis venerabili et religioso domino Heinrico monasterii sancti Iohannis in Walthusa preposito, Nicolao Sweinpekch, Reinhardo de Friesing, Chvnrado Flêmming, Vlrico Wisêr armigeris dicte Pataviensis diocesis ac aliis pluribus fide dignis testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

(SN.) Et ego Weikchardus de Viechtach, clericus Ratisponensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, predictarum litterarum apostolicarum recepcioni requisitioni et decreto omnibusque aliis et singulis premissis, dum sic ut premittitur per venerabilem dominum Gerungum prepositum ac iudicem antedictum coram eo agerentur et fierent, unacum prenominatis testibus interfui eaque sic fieri vidi et audivi. Ideo hoc presens publicum instrumentum propria manu mea conscripsi de mandato domini prepositi iudicis predicti, confeci signoque et nomine meis solitis consuetis unacum appensione sigilli eiusdem domini prepositi consignavi rogatus et requisitus in fidem et robur premissorum.

S. d. Propstes Gerung v. St. Pölten rund, grün auf Schüssel, II B. Abb. bei Duellius, Exc., Tab. 24 nr. 318. Am Rv. d. Signet rund, grün auf Schüssel, IV A 2. Ein erhöhter Sparren u. ein Balken.

886. **1399 November 11.**

Hanns der Heŵperiger und Margret seine Frau verkaufen Abt Johann [III.] und dem Convente zu Köttweig für die Oblei des Stiftes um 100 ℔. Wiener ₰. ihren freieigenen Hof, genannt des Slierbechken Hof, bei der Melkch bei Tuersendorf in der Pfarre Sand Lyenhart.

Siegler: Hanns der Hewperiger (I.), Petrein der Magenst (II.), *unter dessen Siegel sich Margret bindet* (wann ich egenante Margret, Hannsen des Heŵperiger hausfraŵ, dieczeit aigen insigel nicht enhab), Ott der Heŵperiger (III.), der Vater des Hanns, und Fridreih der Praŵnstorffer (IV.).

Datum: Geben (1399) an freytag vor sand Kathreintag.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Vier Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 168′ f. (B).

Vgl. nr. 826, 833, 835 u. 873.

I. beschädigt, grün auf Schüssel, IV A 2. Umschr.: S. IOhANNIS · hE . . . . Ein Berg besetzt mit einem Kreuze. — II. rund (28), grün auf Schüssel, IV A 2. Umschr.: S. PETER · MAGENS. Schild undeutlich. — III. undeutlich, rund, grün auf Schüssel, IV A 2. — IV. undeutlich, rund, ungefärbt, IV A 2. Ein Balken.

887. 1399 November 24.

Petter Aůr, der Sohn des Rueger des Vering zu Holnbůrckch, und seine Frau verkaufen Elspett, der Witwe nach Thaman dem Fleyschickcher zu Holnbůrckch, um 32 ℔. 60 Wiener ₰. ihr Haus zunächst dem Pfarrhofe und dem Tůrrer, von welchem Bischof Berchtolt von Freyssing 12 ₰. an sand Michelstag, 1 Faschinghuhn und 3 Vogtpfennige in den Amthof zu Holnbůrckch zu zinsen sind.

Siegler: V̊lreych der Velebrunner (I.), *unter dessen Siegel sich die Urkundenaussteller binden,* und Jŏrig der Parssenprunner (II.).

Datum: Geben (1399) am mantag an sand Kathreynobent der heyligen jůnkfrawn.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Von zwei Siegeln an Perg.-Streifen das erste abgefallen.

II. rund (24), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † s. iorg · porszenprvnner. Gespalten, im rechten Felde eine aufrechte Pflugschar, im linken ein Messer.

888. 1399 December 6.

Elsbet, die Witwe nach Petrein dem Hinderholczêr,[a] *und ihre drei Söhne, Pawl Wêlhingêr,*[a] *Erhart und Peter die Hinderholtzêr,*[a] *verkaufen Lyenhart dem Grueber und Adelhait dessen Frau, einer Schwester der benannten Elsbet, ihren halben Drittelantheil an der Hube, genannt zu Piriharn,*[1] *in der Kranstorffer*

888. [a] Es wechseln die Schreibweisen: *Hinderholczêr* und *Hinterholtzêr, Wêlhingêr* und *Wêllhingêr.*

[1] Piering, O.-G. Kronstorf, O.-Oe.

Pfarre sammt der dabeiliegenden Hofstätte, welche beide freies Eigen sind, und von welchen ein Drittelantheil den beiden Schwestern Elsbet und Adelhait von ihrem verstorbenen Vetter Ott dem Stadlêr angefallen ist.

Siegler: für Elsbet und Peter den Hinterholtzêr[a] *siegeln* (seind ich genante Êlspet und ich genanter Peter Hinderholczêr[a] diezeit nicht aigen insigil haben) Pawl der Wêllhingêr[a] (I.), Erhart der Hinderholtzêr[a] (II.) und Hainreich der Hinderholczêr[a] (III.).

Datum: Geben (1399) an sannd Nyklastag.

Orig. (A), Perg. mehrfach durchlöchert. Deutsch. Drei Siegel an Perg.-Streifen.

I. beschädigt, rund, grün auf Schüssel, IV A 2. — III. rund (29), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † s. erhart · hinderhalcer. Gespalten, ein Hirschgestänge. — III. beschädigt, rund (26), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: [† S. h]AINRICh · [hI]NTERhOLZ[ER]. Ein Hirschgestänge.

889. **[c. 1400] Jänner 3, Rom.**

Papst Bonifaz IX. verleiht einem gewissen Andreas, einem Regensburger Diöcesan, die Exspectanz auf ein Beneficium.

Orig. (A), Perg. Bulle abgefallen.

Diese Urkunde war als Deckblatt in einem Cod. benützt worden, trägt noch die Einschnitte zum Einfalzen und ist durch einen rechten Höhenschnitt verstümmelt.

Bonifatius episcopus, servus servorum dei, venerabili fratri . . episcopo Tudensi et dilectis f[iliis][a] . . . . salutem et apostolicam benedictionem. Vite ac morum honestas aliaque laudabilia probitatis et virtutum merita, super quibus apud . . . . cupate Ratisponensis diocesis fide digno commendatur testimonio, nos inducunt, ut sibi reddamur ad gratiam liberales. Vole[ntes] . . . . beneficium seu beneficia ecclesiasticum seu ecclesiastica, etiamsi ipsum unum vel ipsorum duorum alterum curatum foret, cuius seu qu . . . .

889. [a] Lücke hier und weiterhin infolge der Verstümmelung der Urkunde.

. . . . sine cura foret seu forent decem et octo marcharum argenti secundum communem extimationem valorem annuum non . . . . . .
. . . .
fratris nostri . . episcopi Pataviensis et dilectorum filiorum . . prepositi . ., decani et capituli singulorumque canonicorum et personarum e . . . .
. . . . tus et prebenda ecclesie cathedralis non existeret, si quod vel si qua vacabat seu vacabant tunc vel cum vacaret aut sim . . . .
. . . . constitutum infra unius mensis spatium, postquam sibi vel eidem procuratori vacacio illius vel illorum innotesceret, ducere . . . .
. . . modi cum omnibus iuribus et pertinentiis suis donationi apostolice reservavimus districtius inhibentes eisdem episcopo
. . . .
etiam ante acceptationem eandem nisi, postquam eis constaret, quod Andreas vel procurator predicti illud vel illa nollet . . .
. . . . secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contingeret attemptari. Non obstantibus s . . . .
. . . . tibus spetiales vel generales apostolice sedis vel legatorum eius litteras impetraverint, etiamsi per eas ad inhib[ibi]tionem . . . .
. . . .
auctoritate nostra huiusmodi beneficia expectantibus eundem Andream in huiusmodi beneficii seu beneficiorum assec[utione]
. . . .
. . . . preiudicium generari. Seu si prefatis episcopo preposito decano capitulo canonicis et personis vel quibusvis aliis . . . .
. . . . [mi]nime tenentur et ad id compelli non possint, quodque de huiusmodi vel aliis beneficiis ecclesiasticis ad eorum collationem p . . . .
. . . .
. . . . . . nulli valeat provideri per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi . . . .
. . . . existat, per quam nostris litteris non expressam vel totaliter non insertam effectus huius-

modi gratie impediri valeat quon . . . .

. . . .

. . . tialis. Seu si hodie pro alio vel aliis super equali vel equalibus gratia seu gratiis de huiusmodi beneficio seu beneficiis . . . .

. . . . tuli canonicorum et personarum predictorum communiter vel divisim pertinente seu pertinentibus litteras nostras duxerin[t] . . . .

. . . .

stitutione apostolica contraria non obstante, aut quod idem Andreas, ut asserit, canonicatum et prebendam ecclesie sanct . . . .

. . . .

. . . . possessionem nondum habet, in palatio apostolico noscitur litigare. Voluimus etiam, quod prefatus Andreas quam pr . . . .

. . . . ecclesiam in Chulb, super qua, ut prefertur, litigat, si illam interim evinceret, quam ex tunc vacare decrevimus . . . .

. . . .

. . . . teneretur, quodque post quinquennium a da[tione][b] presentium litterarum computandum earundem vigore aliquod beneficiu[m] . . . .

. . . .

actum foret in premissis. Quocirca discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus vos vel duo a[ut][b] unus . .

. . . .

. . . . servatum seu reservata, si tempore huiusmodi nostre reservationis vacabat seu vacabant vel postea vacavit seu [va]caverunt[b] . . . .

. . . .

tiis supradictis prefato Andree post acceptationem predictam auctoritate nostra conferre et assignare curetis inducente . .

. . . .

. . . . iuriumque et pertinentiarum predictorum et defendentes inductum ac facientes sibi de beneficii seu beneficiorum h[uiusmo]di[b] fru[ctibus] . . . .

. . . .

non obstantibus omnibus supradictis seu si episcopo preposito

---

889. [b] Verwischt.

decano capitulo canonicis et personis prefatis . . . .
. . . .
. . . . [su]spendi vel excommunicari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam de verbo ad [v]erbum . . . .
. . . . sita compescendo. Datum Rome apud Sanctum Petrum III nonas ian[uarii] . . . .
. . . .

890. **1400 Jänner 19, Wien.**

Herzog Wilhelm lässt zu Gunsten Konrad's des Flämming das Lehensrecht über den Hof zu Theyern auf, wofür ihm derselbe seinen freieigenen halben Hof, genannt der Aigenhof, zu Lehen aufträgt.

Orig. (A), Perg. Siegel an einem Perg.-Streifen; Copie in Cod C f. 227′ (B).

Rechts unter der Datumszeile ist von der H. des Urk.-Schreibers vermerkt: *D. d. per Mart. Valb. m. cam.*

Wir Wilhalm von gotes gnaden herczog ze Österreich, ze Steyr, ze Kêrnden und ze Krain, graf ze Tyrol etc. bekennen, daz fur uns kom unser getrewr Chůnrat der Flêmyng und bat uns diemůticlich, daz wir im den hof gelegen ze Tewrn, ainen wisflekch und sechs und zwainczig jêuch akchers und sechsthalb hofstet, darauf gesessen sind fumf holden, mit iren zůgehôrungen, die sein lehen von uns und unser herschaft ze Ortt sind, gerůchten ze aygen, wan er da engegen den halben hof am Aygen [1] in Beheimkircher pfarr gelegen, der sein freys aigen ist, von uns ze lehen wolt empfahen. Das haben wir getan und haben demselben Flêmyngen den egenanten hof ze Tewrn, hofstet und åkcher geaygent und aygen auch wissentlich mit dem brief, was wir im ze recht daran aigen sullen und mugen also, daz er die in aigens weis mag geben oder geschaffen zu kirchen oder gotshêwsern, wie im das fůget. Auch hat er uns den obgenanten halben hof am Aygen aufgeben und uns gebeten, daz wir im den hinwider gerůchten ze verleihen. Das haben wir getan und haben im denselben

---

890. [1] Aigenhof westlich von Kirchstetten, G.-B. Neulengbach.

halben hof verlihen und leihen auch wissentleich mit disem brief also, daz er und sein erben den ny furbass uns, unsern brůdern und erben in lehensweis ynnhaben nuczen und niessen sullen, als lehens und landesrecht ist angever mit urkund dicz briefs. Geben ze Wienn an mêntag nach sant Anthonientag nach Cristi geburde vierczehen hundert jare.

S. d. Herzoges Wilhelm beschädigt, roth auf Schüssel, Abb. bei Sava, Siegel d. Regenten, S. 130 Fig. 56.

891. **[c. 1400] Februar.**

Bruchstück eines Notariatsinstrumentes über die Kirche zu St. Leonhard am Forst.

Orig. (A), Perg. Hängesiegel abgefallen.

Diese Urkunde war als Deckblatt in einen Codex eingebunden und ist durch einen rechten Höhenschnitt verstümmelt.

[a] . . . . dixit non procedendum propter compromissum ad probandum pred . . . . possessionem prefate ecclesie Sancti Leonhardi in Foresto de hac . . . . ex una et honorabilis vir magister Mathias de Walsee in artibus magister . . . . revocatum et tunc dictus magister procuracio non[b] . . . . . . dicta cum . . . . ad dicendum contra statuimus competentem, subsequetur comp . . . . Paulum et Sigismundum excommunicacionis sententiam incidisse pro eo, quia pro . . . . tamquam procuratores habentes ad hoc mandatum sufficiens ab ipso . . . . vero magister Mathias nomine predicto eosdem non admitti tum instan . . . . [in]terim statuimus competere, in quo quidem termino comparaverunt . . . . emanatas legi fecit, sed easdem aut

891. [a] Lücke hier und weiterhin infolge der Verstümmelung der Urkunde. — [b] durch ein Loch zerstört.

earum copias ad acta . . . .
et coram nobis ambobus an et cuius iurisdictio per alterum ex nobis . . . . de consensu procuratur dictarum partium pro tuo per nos data fuit hora . . . . uti volebat per ipsum notarium actorum coram ipsis productis et presentatis . . . . et iniuste, quod prefatus dominus Andreas officialis tamquam executor apostolicus . . . . nulliter et de facto vel saltem indebite et iniuste in nostre iurisdictionis . . . . ut tamen Stephanum, Sigismundum et Paulum ac homines supradictos . . . . huiusmodi iuri et racioni consonam ac ipso Stephano principali . . . .
facta fides ipse eciam Stephanus Zukcher principalis posicionibus . . . . in Rŭprechczhouen et Sigismundum predictos ex causis supradictis . . . . eadem auctoritate aggravamus in hiis scriptis. Quocirca vobis . . . . premissa auctoritate apostolica supradicta ferimus in hiis scriptis districte . . . .
gravatum singulis diebus dominicis et festivis in ambonibus ecclesiarum . . . . aut a nobis aliud habuerat in mandatis. Et quia nonnulli . . . . exequentes in principalibus processibus ac nostris latas incidisse . . . .
aut huiusmodi nos legitime certificare curetis sub pena excommunicacionis antedicte . . . .
februarii hora vesperorum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini . . . .
Heinrico Saxenhausen presbyteris et clericis dicte Pataviensis diocesis testibus . . . .

(SN.) Et ego Georgius Melkchaymer . . . . omnibus aliis et singulis . . . . manu propria scriptum . . . . regatus et requisitus in fidem . . . .

892. **1400 Mai 17.**

Chunrad Flåmyng von Egelsee[1] *verkauft Abt Johann [III.] und dem Convente zu Göttweig um 60 ℔. Wiener ₰. seinen freieigenen Hof zu Teiorn, welchen vormals Vôlkchwein von Góczestorf innehatte, ferner 5½ Hofstätten daselbst mit fünf darauf sesshaften Holden, von welch' letzteren jährlich 58 ₰. an sand Michelstag zu zinsen sind, und 26 Joch Aecker Ueberlende daselbst, welches alles zur Herrschaft zu Artt gehört hatte und von dem Herzoge Wilhelm zu Lehen rührte, aber laut Urkunde ihnen von demselben als freies Eigen zugeeignet wurde.*

Siegler: Chunrat der Flåmyng (I.), sein Schwager Hanns der Ryeder (II.), Hanns der Frål (III.) und Fridreih der Schiuer (IV.), Richter zu Sand Pôlten.

Datum: Geben (1400) am môntag nach sand Pangrêczentage.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Vier Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 225 (B).

I. rund (28), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † s. chvnradi · dicti fleming. Gespalten, vorne und hinten eine Lilie. — II. beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 884 S. II). — III. rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 752 S. II). — IV. rund (26), grün auf Schüssel, IV A 2. Umschr.: † s. fridreich · schiver. Reihenweise Spitzen.

893. **1400 August 28.**

Ott der Spiczer, Bürger zu Stain, Agata seine Frau und Vlreich der Spiczer sein Sohn verkaufen mit Handen ihres Burgherrn Fridreichs des Têchler zu Sand Veitt dem Knechte Pilgreim von dem Rattenmann und Angnes dessen Frau ihren Hof, genannt der Visinghof,[1] *oberhalb Sant Veitt, von welchem die Hälfte freies Eigen ist und die Hälfte zu freiem Burgrecht gegen einen Jahreszins von 4 Wiener ₰. an die Pfarrkirche daselbst am sant Veitstag auf dem Veitsaltar verliehen ist.*

Siegler: Ott der Spitzer (I.), Fridreich der Têchler als Burgherr (II.) und Petrein der Cherspekch in dem Chersenpach (III.), *unter deren Siegel sich Vlreich der Spiczer bindet*

---

892. [1] Egelsee (?), O.-G. Würmla, G.-B. Atzenbrugg.

893. [1] Voigt E.-H., Rotte Kerschenbach, O.-G. St. Veit a. d. Gölsen.

(wann ich egenanter Vlreich der Spiczer di zeit aygen insigel nicht gehabt hab).

Datum: geben (1400) an sand Augustinstag.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Drei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 109′ f. (B).

I. rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 777 S. 1). — II. beschädigt, rund (25), ungefärbt. Umschr.: ... fridr[i]ci · tec .... — III. beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2 (nr. 894 S. 1).

894. 1400 September 8.

Hanns der Pader von Fuert und Katreÿ seine Frau verkaufen mit Handen ihres Grundherrn, des Abtes Johann [III.] zu Gotbeig dem Convente zu Gotbeig für die Oblei des Stiftes um 12 tl. Wiener ₰. ihre Badstube zu Fůrt, von welcher an das Nonnenkloster zu Gotbeig 10 ß. ₰., und zwar je 3 ß. ₰. an sand Jorgenstag und zu Pfingsten und 1/2 tl. ₰. zu Weihnachten zu zinsen sind.

Siegler: Abt Johann [III.] als Grundherr (I.) und Gebhart der Grefflein, Richter zu Fůrt (II.).

Datum: Geben (1400) an unser frawentag, als sy geporen ward.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Zwei Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 215 (B).

I. beschädigt, rund (31), roth auf Schüssel, IV A 2. Umschr.: † secret. iohis. abbatis · chotwiceñs. Die Dreiberge, besteckt mit einem Passionskreuze. — II. rund (24), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. GEBHART · DCI. GRAF. Drei Strichbalken.

895. [c. 1400] October 9.

Wolfgang Dietz verkauft Wolfgang Prumsch eine dem Stifte zu Rotenmann zinspflichtige Wiese.

Orig. (A), Perg. feuchtfleckig und zerfressen. Deutsch. Siegel von einem Perg.-Streifen abgefallen.

Ich Wolfgang Diecz, burger zum Rôtenman, und ich Anna sein hausfraw bekennen und tun kund mit d[em][a] brief für

895. [a] Lücke hier und weiterhin infolge der Beschädigung des Originales.

uns und für all unser erben, das wier zu kauffrecht geben und ingeantwürt ha[ben][a] . . . . mainung, als kawffrechtz recht ist nach lanndesrecht in Steyr, dem beschaiden Wol[fgangen] dem Prumschn, gesessen im Gaissarwald, und Elsp[eten seiner][b] hausfr[awen][b] und irn paid[er] eriben ain wisen mit ir zügehorung genant die P . . . . ts[b] wisen, gelegen under . . . . wang und stôst an Erharts des Zapffn werde und[b] . . . . ppleins zu Cze . . twang . . . . ., die van uns vermacht und gewident ist[b] . . . . dem gotzhaws[b] . . . d kl . . . . fraun der newn stift zum Rotenman und dem brobst daselbs und seinen convent . . . . stôr und also, das sew dieselben wisen mit ir zugehorung stiftleich und paw[le]ich[b] . . . . brôbst und seinem egenanten gotzhaws legen und innhaben schullen und . . . . raichen und dienen an sannd Michelstag aindlef schilling pfening gutter . . . . gengig ist im[b] . . . . und sull in und ieren anwalten davon . . . . gehorsam und[b] . . . . ungeverlich . . . . vorgenanten wisen mit ir zügehorung nach irn natturften prauchen . . . . niessen mit verchauffen geben schaffen und machen in kaufrechtz weis . . . . und damit handeln und tün, als kaufrechtz recht ist ungeverlich[a] . . . . slagen der obgenanten herschaft und[b] . . . . rechten und vad[rungen] . . . . des briefs. Geben under meinem vorgenanten [Wol]fgang des Dietzen . . . . an sand Dionisiitag, als man zalt[b] . . . . iare.

896. **1400 November 30.**

Gêorg der Pechel zu Râwt und Thoman zu Czell einerseits und Seifrid in dem Ofenpach und Stephan an den Râwthôfen andererseits verkaufen mit Handen des Abtes Johann [III.] zu Chôtweig dem Knechte Hanns dem Hâwperger und Margret dessen Frau um 70 ℔. Wiener ₰. allen ihren Erbantheil an dem Hofe zu Aw[1] *in der Rüpprechtshofer Pfarre, von welchem der*

---

895. [b] verblasst u. unleserlich.

896. [1] Obere, Mittere, Untere Au, O.-G. Gries.

Oblei zu Chötweig jährlich 10 ß. Wiener ₰. zu rechtem Dienst an sand Michelstag zu zinsen sind und welcher ihnen von ihrem vrewnt *Niclas dem Pechel zu Ofenpach und Alhait dessen Frau, ihrer Muhme, durch Todesfall angefallen ist.*

Siegler: Abt Johann [III.] zu Chotweig (I.) und die erbern vier: Fridreich der Prawnstőrffer (II.), Gêorg der Agsenpekch (III.), Hanns der Stainberger zu Wolkestőrff[2] (IV.) und Stephan der Ochůtter (V.).

Datum: geben (1400) an sand Andrestag.

Orig. (A), Perg. Deutsch. Fünf Siegel an Perg.-Streifen; Copie in Cod. C f. 156′ (B).

I. rund, roth auf Schüssel, IV A 2 (nr. 894 S. I). — II. rund (28), grün auf Schüssel, IV A 2. Umschr.: † s. fridreich · prawnstorffer. Dreimal getheilt (ein Balken u. der Schildfuss). — III. rund (28), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. GEORII · OCHSSENBEKCH. Ein Ochsenkopf. — IV. rund (28), grün auf Schüssel, IV A 2. Umschr.: † s. hans · stainwerger. Ein Hund. — V. rund (25), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † s. stephfan · ochvther. Ein Topf.

897. [c. 1400.]

Passierschein für die Getreide- und Weinfuhren des Stiftes Göttweig durch die Städte Krems und Stein.

Orig. (A), Papier. Ohne Siegel.

Ersamen weisen besunder lieben und getrewn! Der ersam geistlich unser lieber andachtiger N. abbt zwm Gotweig hat uns anpringen lassen, wie er etbevil traid und wein in unser stett Krembs und Stain purkchfrid haben, emphelhen wir ew ernstlich und wellen, das ir dem bemelten abbt und seim gotzhaws dieselben sein traid und wein aus derselben unser stet purkchfrid an irrung und hindernuss zw sein und desselben seins gotzhaws nottuerft fueren lasset, dann ob ir zw demselben abbt oder demselben seyn gotzhaws von mitleidung wegen, so er mit denselben unsern steten oder ir ainer haben solt oder ander sachen haben, icht spruch zw haben mainet, die guetleich růen und ansten lasset, so wellen wir, so wir darumb angelangt werden, dem egemelten abbt und ew tag fuer uns seczen die sachen horen oder schaffen ze horen und verrer darinn nach pillichen hanndelen und webeist ew gen im des-

896. [2] Wolkersdorf, O.-G. Mank.

halben also, domit er und das beruert sein gotshaws dadurch nicht in schaden komen. Daran tuet ir unser ernstliche mainung.

898. **[c. 1400.]**

Banntaiding des Stiftes Göttweig zu Pykra.

Copie im Urbar d. Abtes Marquard (Urbar B), S. 225.

Die chronologische Einreihung ist durch den Vergleich der H. des Copisten mit der in gleichzeitigen Urkunden auftretenden H. ermöglicht.

Hie sind ze merchen die recht, die der abbt zum Gŏttweig und sein gotshaus hat in dem ambt ze Pirchêch.

Item im jar ains sol der abbt ain eehaftaiding haben.

Item der abbt sol ain amptman seczen nach der gmain rat und willn ain gmain man und nicht ain edeln.

Item mon sol den armen lêuttn vor dem taiding acht tag vorsagn, das sy kŏm zŭm taiding.

Item auf dem guet ze Pirchêch ist dhain wildpan weder von der herrschaft nach von dem vogt, dann neczz und lennpawm sind verpotn.

Item alle die wanndel, die auf den grunttn verwaricht werdnt und auf der obern gassen ze Pirchêch, es sey inner haus oder ausser haus, welches herren hold die verwŭricht, chlaine und grasse, die sind des abbts zŭm Gottweig.

Item ob ain schedlich man oder weib auf dem guet wer, den sol der lanntrichtter vodern an die herrschaft ze Gŏttweig. Die sol ims dann antwŭrttn, als er oder sy mit gŭrtel umbfangn ist, und das guet sol beleibn dem gotshaus ze Gottweig.

Item ob der lanntrichttêr ainen mit inczicht zig und sich derselb wold ausredn, so sol im der lanntrichtter auf der dingstat ze Pirchêch siczzen und der in der inczicht ist, der sol fŭr in selbdrittn das fruestukch geltn.

Item ob ainer ain diep oder ain deuppin begrif mit seinem guet auf des gotshaus grŭntn, so sol derselb sein guet bestêttn und behaltn und dem lanntrichtter gebn zwen und sibenczig phenning ze fŭrvang.

Item ob ainer ain schedlichen mŏn vieng, so sol er dem lanntrichtter ain potschaft tuen und sol in drey tag behalttn. Nêm er in nicht, so sol er in fuern zŭ der dingstat ze Pirchêch

und dem lanntrichtter drey stund rueffen. Nêm er in nicht, so sol er in mit ainem rughalm zů der tarsailn pinten und sol des unenkoltn sein.

Item ob ain streichunder deup gevangn wůrd auf dem gut, den sol der vogt nemen zu seinen hennden mit leib und mit guet und sullen des unenkoltn sein des gotshaus lêut.

Item ain herrschaft mag ain vogt nemen, wen er wil und mag auch ainen abseczzen, wenn es in verlust und dem sol mőn gebn von jedem lehen ain henn.

Item die Awingêr[1] mőgen gevischen von des mullner wuer uncz auf den Ficzenpach,[2] des habents recht.

899. **[c. 1400.]**

Banntaiding des Stiftes Göttweig zu Kottes.

Copie im Urbar B, S. 223, 224.

Kaltenbäck, Die Pan- u. Bergtaidingbücher II, 3—5, nr. 118; Nowotny, Chronik d. Pfarre Kottes, S. 31—35; Winter, Weisthümer v. N.-Oe. II, 959 nr. 138, III.

Da die Hand des Copisten in gleichzeitigen Urkunden auftritt, so ist obige Circa-Datierung dadurch gegeben. — Vgl. zu dem Artikel II und III das Banntaiding unter nr. 415.

Das sind die[a] gotshaus zu Kottweig recht, die die purger habent dacz Chotans, und was sy sagent, sagent sy pei irm aid.

Item so chundents und sagent, das die zway dorf Drendarf[1] und Zeunikch,[2] und was darczů gehőrt und was darauf geschiecht, das an den tod get, das schol man dacz Chotans berechttn und ist auch das von alter je und je recht gewesen, wann es ains aigen von alter ist gewesen und hincz den zwain gotshêusern geben ist von ainer herrschaft.

Item so hat auch der marcht recht ze Chotans, das alle frêfle wanndel und fliessund wunden auf der widem des gotshaus sind ze Chotweig und darumb der richttêr phennten und aufhaben sol an des pharrêr poten.

---

898. [1] Einwohner von Auern, O.-G. Pyhra. — [2] Fitzenbach, ein Zufluss der Perschling.

899. [a] Folgen zwei Punkte.
[1] Trandorf, G.-B. Spitz. — [2] Zeining, G.-B. Pöggstall.

Item es sullen auch die leut, die auf der widem gesessen sind, mitleiden alles, das den marcht anget, es sey mit steur oder mit andern sachen, wie das genannt sey, und davon so schullen die egenanten lêut von meinem herren[a] dem abbt scherm haben also, ob der pharrêr an sy anders icht pegêrt, denn er recht hiet, des schol in mein herr vor sein dann alain seinen dinsts und zins, und darumb ist dem pharrêr gegeben aus dem urbar ze Gottweig phenning gult und dreizzig mutt zehent, daz er das leiden sol, was in gen dem pischof anget an der leut schaden, die auf der widem gesessen sind. Isst aber, das ain man verchauft hat, und wil von im der pharrêr nicht aufnemen und leihen, so sullen die lêut zu dem richtter gen und sol der richtter von in aufnemen und leihen an alleu chrieg.

Item es ist auch recht, swer gesessen ist auf des gotshaus aigen und auch in demselben lanntgericht, es sein phaffen herren oder chnechtholdn, wie sy genant sein, di gehôrnt all in meins herren des abbtes pantaiding und in seine recht.

Item und ist auch recht, swer der ist, der zimmert auf des gotshaus aigen, es sey in paumgêrtn oder auf êkchern, do hat mein herr[a] der abbt und sein vogt chlag wanndel und alle recht.

Item es ist auch recht, swer der ist, der sich des gotshaus aigen underwindt, es sey mit chauf oder mit sacz, der sol in jarsfrist aufenphahen von dem richtter. Tett er des nicht, so ist meinem herren dem abbt und dem gotshaus dasselb aigen, wie das genannt ist, vervallen zů ainem recht.

Item so habents auch recht, swer auf dreizzig phunt hat, dem sol dhain richter noch dhain nachrichtter nicht zůsperren umb ainen todslag.

Item so habents auch recht, ob ir ainer erslagen wůrd, das in der richtter und der vogt nicht verpieten sůllen ob der erd, sonder in sol der pharrêr bestattn an allen chrieg.

Item so chundents auch mer, ob ain man pessert, umb weu das ist, gegn dem gericht, der sol umb dieselb schuld nicht mer pessern.

Item so chundents auch, das der pfarrêr, richtter und der nachrichtter die waid mit in verdienen sullen.

Item so chundents auch, daz dhain man sol schenkchen, nach pachchen, nach fleischakchen, dann der aigen rukch hat in dem marcht.

Item so chundents auch, das niemant an der chirichweig und an zwain unser frawn têg schenkchen sol, wann man das liecht aufzunt pey der nacht, der ain gast ist.

Item so chundents auch, wann sy meinem herren dem abbt und seinem vogt varent, so gebent sy dhain wegmautt in dem Mulpach.

Item si ruegent auch, das der Heuslêr den Pênperkch inn schol haben nůr zu zwain leibn.

Item so chundents auch, das die von Walsee die dôrfstat dacz dem Engelsprechts[3] meinem herren dem abbt und seinem gotshaus ze unrecht vorhabent.

Item ob ir ainer ain wanndel verwůricht, das sullen sy gegen dem richtter abtaidign und sol es der vogt stêt haben und sullen die wanndel halbe sein sein und von meins herren leuttn ze drittail.

Item so chundents auch mer, welicher purger von dem marcht vert, der sol alle seine půrchrecht aufgebn mit haus und mit hof, wann man dhain traid von dem marchkt fuern sol ungedroschen.

Item so chundents, das der richtter dhain půrkrecht, das zu dem marcht gehôrt, dhainen gast leihen sol zu dem chauff.

Item so chundents auch, das die wanndel von dem zol meines herren des abbts sind und wer in von im hat, und sol der vogt daran nicht haben.

Item so chundents auch, ob ain pekch ze chlain půche oder ain leitgeb ze chlain schenkcht oder ain fleischakcher unrains fleisch vailhiet, dieselben wanndel gehôrnt den abbt und seinen richtter an und den vogt nicht.

Item wer wanndel phlichtig ist umb messer oder swert zukchen und was an schaden erget, chumpt er ir ab vor dem pantaiding acht tag, so sind es zwelef phenning.

Item so chundents auch, ob ain streichunder dieb chôm und mit weu er begriffen wůrd auf dem guet, das ist halbs des abbts und halbs des vogts und sol in der vogt vertign an des abbts lêut mue.

Item ob der meins herren ain schedlich man wêr, do got fur sey, so ist dasselb guet meins herren und der vogt sol uber denselben richten.

---

899. [3] Wird schon in der Urkunde von 1286 Juli 21 (nr. 173) als *villa inculta* erwähnt.

Item so chundents auch, ob der meins herren ainer in inczicht chôm, so sol im der vogt siczzen und mon sol dem vogt nichts darumb phlichtig sein.

Item so chundents, das aller wildpan meins herren von Gôttweig ist, alsverr sein gericht und grûnt werdent, wen mon darauf begriff, der da jagt an der phlegêr wil, der wêr des grassen frêvel vervallen.

Item so chûndents, das dhain lanntrichtter in meins herren gericht ichts ze schaffen sol haben, nûr meins herren richtter.

Item so chundents, das alle wanndel von gesten sol ain vogt inpringen.

Item so chundents, ob ainer ain diep funt in seinem haus und er in erstêch, des sol er unenkolten sein.

Item so chundents auch, ob ain gast erstochen wurd in meins herren gericht, den sulln sy begraben lassen an ain vogt und sullen des all meins herren lêut unenkolten sein gegn dem vogt.

Item sy meldent auch, das ain vogt nicht mer sol siczzen den zû drein eehaftign taiding.

Item die march des gerichts ze Chotans: hincz Philippen im Graben[4] hebt sich das gericht an, das gen Chotans gehort, von Philippen im Graben get es auf in Aichperg[5] nach dem wasserganng ûber uncz auf das Geschaid[6] in Stain, vom Stain ûber uncz gen Wolfenrêutt[7] durchs darf ûber der lanntstrass nach uncz in Hinnpach,[8] vom Hinnpach uncz an die chlain Chrems,[9] von der chlainen Chrems uncz in den Marichpach,[10] vom Marchpach auf in Dankcholsêr[11] graben under dem Schachchen[12] fûr mitten in der lanntstrass fûr uncz in das Nidernmûlgericht[13] zû dem Reinprechts[14] enuntten in der Chrems[15] auf uncz mitten under die prûkk ze Erbenslag[16] in Vischpach,[17]

---

899. [4] bei Aichberg zu suchen. — [5] Aichberg, nördlich von Oetzbach, V. O. M. B. — [6] Wegscheid bei Povat (Anm. 30). Dort besass das Stift einen Hof. — [7] Wolfenreith. Von demselben gehörten 2 Lehen und 5 Hofstätten mit dem Gerichte nach Kottes, mit dem Blutbanne nach Spitz (Schlussvermerk im Urbare v. 1361). — [8] Himbach fliesst durch Himberg, nördlich von Wolfenreith. — [9] die Kleine Krems ein Nebenfluss der Grossen Krems. — [10] Marbach. — [11] Dankholz. — [12] Schacher, eine Flur, theils Feld, theils Wald, nordwestlich von Dankholz. Von da geht die Grenze nördlich. — [13] Mühlgericht südlich von Gross-Reinprechts an der Grossen Krems. — [14] Gross-Reinprechts. — [15] die Grosse Krems. — [16] Armschlag. — [17] Fischbach bei Armschlag.

im Vischpach auf uncz auf das Meinbarcz[18] in di Sibenstain,[19] von den Sibenstain uber ůncż in Chaltenprunn[20] ob Sigenrêutt,[21] von demselben prunn in Sigenreutterpach, vom Sigenreutterpach in die chlain Chrems, von der chlainen Chrems in Erchengerspach[22] under Sneperg[23] fůr dem wassergang nach uncz in den Schônpůhel,[24] vom Schonpůhel in Êrcharczstain[25] uncz gen Faistricz[26] under die prukk, von Faistricz uncz gen Drêndorf[27] auf die Chappel,[28] von der Chappel uber uncz gen Poueit[29] in Stain,[30] vom Stain am Poueit uncz in den Menharczglet.[31]

---

899. [18] Ein eingegangener Ort, welcher nach obiger Grenzbestimmung westlich von Reichpolds bei Kottes gelegen war, wo noch eine Wiese Weimarts heisst (Bl. f. Landesk. v. N.-Oe. XXXIII, 325). — [19] Siebenstein u. Kaltenbrunn sind nordwestlich von Singenreith zu suchen. — [20] Anm. 19. — [21] Singenreith, nordwestlich von Kottes gelegen. — [22] Merkengerst, eine Rotte nördlich von Schneeberg, westlich von Elsenreith. Der Bach daselbst fliesst in der Richtung von Süden nach Norden in die Kleine Krems. Daran grenzt das Dörfchen Schneeberg. — [23] Anm. 22. — [24] Schönbüchel und Erharzstein müssen südlich von Schneeberg gesucht werden. — [25] Anm. 24. — [26] Feistriz bei Heiligenblut. — [27] Trandorf. — [28] Die Kapelle besteht jetzt nicht mehr. Sie lag zwischen Lehsdorf und Trandorf. An ihren Bestand erinnert noch das dortige Kapellenfeld (Bl. f. Landesk. v. N.-Oe. XVII, 147 Anm. 3). — [29] Povat. — [30] ist südlich oder östlich nahe bei Povat zu suchen. — [31] wahrscheinlich ein Hügel bei Povat und Elsarn.

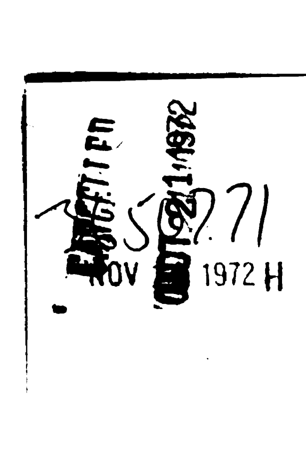
Berichtigungen und Nachträge.

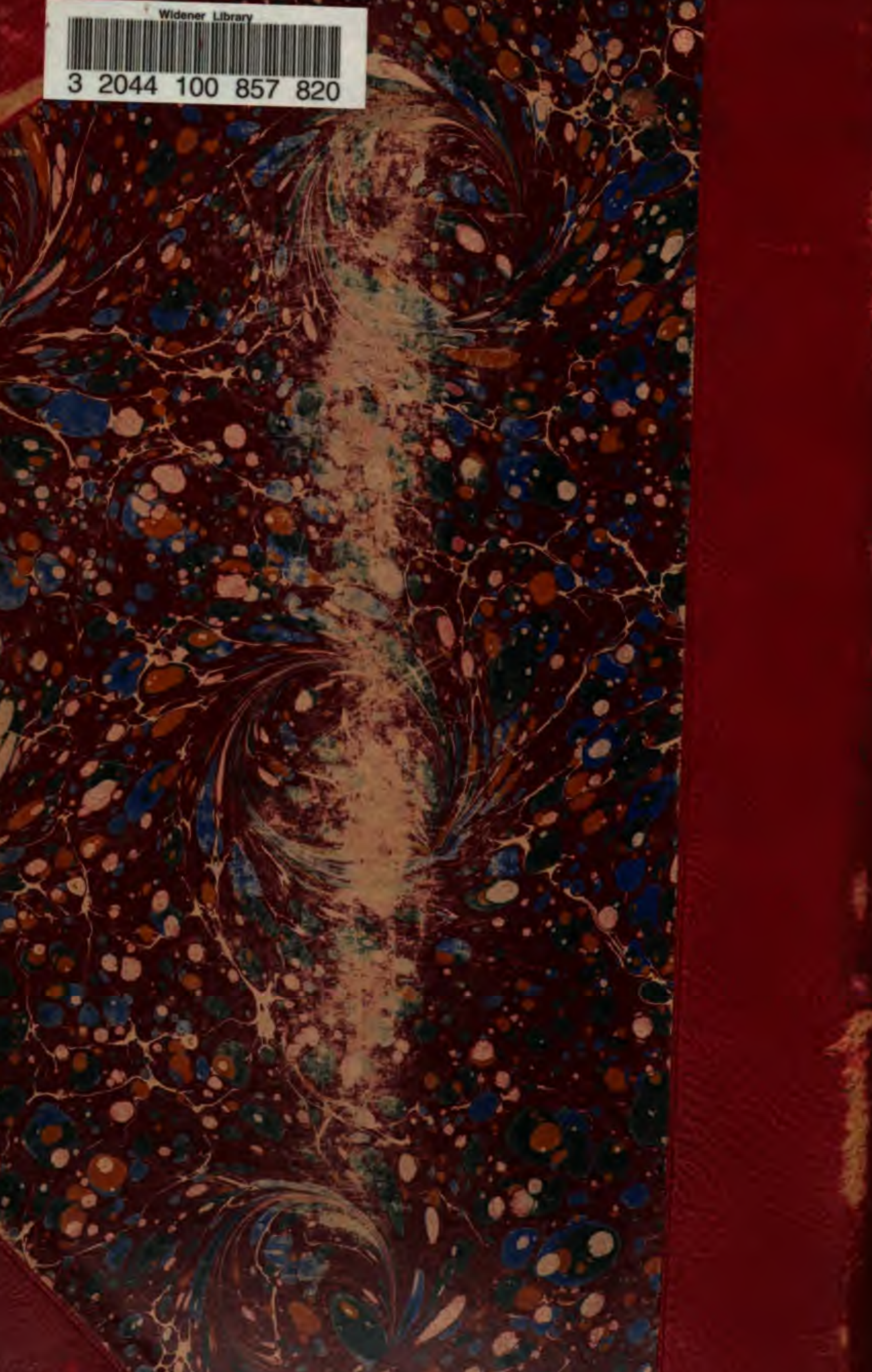
S. 13, Z. 12 v. o. lies: ‚PATAVIENSIS · EPS.‘ statt: ‚PATAVIENSIS · EP̅S̅.‘
„ 21, „ 8 „ u. „ ‚PATAVIENSIS · EP̅S̅.‘ „ ‚PATAVIENSIS · EP̅S̅.‘
„ 28, „ 1 „ „ „ ‚PATAVIENSIS · EP̅S̅.‘ „ ‚PATAVIENSIS · EP̅S̅.‘
„ 43, „ 12 u. 13 v. o. lies: ‚† · REGENMARVS · D̅I̅. GR̅A. PATAUIENSIS · EP̅S̅.‘ statt: ‚† · REGENMARVS · D̅I̅. G̅R̅A̅. PATAUIENSIS · E̅P̅S̅.‘
„ 55, Z. 11 v. o. lies: ‚† REGENB[ERTV]S DEI GRACIA PATAVIENSIS EP̅S̅.‘ statt: ‚† REGENB[ERTV]S DEI GRACIA PATAVIENSIS EP̅S̅.‘
„ 59, Z. 5 v. u. lies: ‚† EBERARDI · D̅ I. GRA̅. SALZBVRGENSIS · ARCHIEPC.‘ statt: ‚† EBERARDI · D̅I̅. GRA̅. SALZBVRGENSIS · ARCHIEPC.‘
„ 70, Z. 6 v. u. lies: ‚DIEPOLD[VS] · D̅ I. GRA̅. PATAVIENSIS · ECCLIE. EP̅ C.‘ statt: ‚† DIEPOLD[VS] · D̅I̅. GRA̅. PATAVIENSIS · ECCLIE. EP̅ C.‘
„ 121, Z. 16 v. o. lies: ‚CHVNRINGE.‘ statt: ‚CHVNRINGE.‘
„ 123, „ 6 „ „ „ ‚ZC̅I.‘ statt: ‚Z̅C̅I̅.‘
„ 8 „ „ „ ‚DEALRICI‘ statt: ‚DEALRICI‘ u. ‚GARSTEN̅.‘ statt: ‚GARSTEN̅.‘
Z. 11 v. o. lies: ‚† WER[NHERVS · ANASENVS · DECANVS.]‘ statt: ‚† WER[NHERVS · ANASENVS · DECANVS.]‘
„ 312 entfällt nr. 328 v. 1324 September 29, da diese Copie mit dem unrichtig wiedergegebenen Jahresdatum auf S. 759 in nr. 841 v. 1394 September 29 durch das Original ersetzt wird.
„ 545, Z. 1 v. u. lies: ‚S. IV‘ statt: ‚S. VI‘.
„ 554, „ 3 „ „ „ ‚wirt‘ statt: ‚Wirt‘.
„ 673, „ 5 „ „ „ ‚[1400]‘ statt: ‚1383‘, da das Jubiläum im Jahre 1400 zu Rom gefeiert wurde. Infolgedessen sollte diese nr. 755 nach nr. 895 eingereiht werden.










Widener Library
3 2044 100 857 820